

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XV

LEVIN LUDWIG SCHÜCKING

DIE GRUNDZÜGE DER SATZVERKNÜPFUNG IM BEOWULF

I. TEIL

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1904

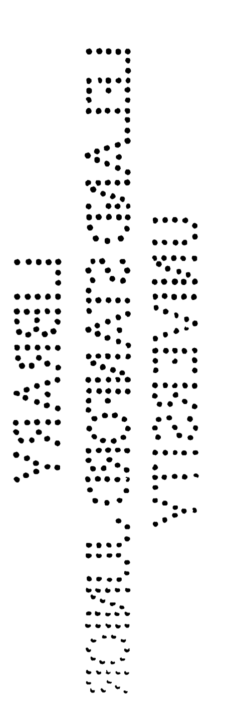
DIE GRUNDZÜGE DER SATZVERKNÜPFUNG IM BEOWULF

I. TEIL

VON

LEVIN LUDWIG SCHÜCKING

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1904



Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Ueber einige Fragen der Satzverknüpfung.

Der folgende erste Teil der Satzverknüpfung im Beowulf entspricht vor allem dem Wunsche nach einer übersichtlichen und praktischen Darstellung ihrer wichtigsten Tatsachen. Diese Darstellung ist zunächst rein statistisch-beschreibend und will nichts weiter sein, als in dieser Richtung eingehend und sorgfältig. Verfasser glaubt damit auch dem Studium der ags. Literatur im Weitern zu dienen, denn Streitfragen, wie die noch immer nicht zur Ruhe kommende Verfasserschaft des Andreas u. ä. können nicht anders, als durch immer eingehendere Untersuchung der Stilphysiognomie jedes einzelnen Denkmals geschlichtet werden. Verfasser hat deshalb zuvörderst im 1. Teil ihre elementaren Züge herauszuarbeiten gesucht, mit Vermeidung methodologischer Experimente, wie wir sie nicht selten antreffen. Erinnert doch auch Behaghels mit so überaus viel Scharfsinn und Konsequenz ausgearbeitete „Syntax des Heliand“ an jene ausgezeichneten Landkarten, auf denen man die grofsen Städte nicht findet, weil zu viel kleine darauf verzeichnet sind.

I. Die Einteilung ergab sich einfach: 1. Nach den von der Sprache schon geschaffenen Ausdrucksmitteln für die Verknüpfung; 2. Nach den parenthetischen Sätzen; 3. Nach der asyndetischen Beiordnung der Sätze. Unter den sprachlichen Verknüpfungsmitteln zuerst haben wir nun solche festzustellen, die eine psychologisch engere und solche, die eine psychologisch weitere Verknüpfung herstellen. Zu den erstern gehören die unterordnenden Konjunktionen, bei denen der abhängige Satz mit der Gesamtvorstellung des Hauptsatzes in der Regel eins ist (s. u.), sowie die Relativsätze, die sich eng an einzelne

Satzteile anschliefsen. Zu den letztern gehören die beiordnenden Konjunktionen und Partikeln, die einen Satz einleiten, der sich auf die vorhergehende Gesamtvorstellung bezieht und ferner die auf einen einzelnen Satzteil bezüglichen Pronomina und Demonstrativa. — Mit dieser Entwicklung der Einteilung unseres ersten Punktes sind indes schon eine Reihe von Anschauungen über das Wesen des Satzes vorausgesetzt, über die ich erst Rechenschaft abzulegen habe, da sie teilweise nicht unbestritten sind. —

Bekannt ist Pauls Definition vom Satz als „der sprachliche Ausdruck, das Symbol dafür, dafs sich die Verbindung mehrerer Vorstellungen oder Vorstellungsgruppen in der Seele des Sprechenden vollzogen hat und das Mittel dazu, die nämliche Verbindung der nämlichen Vorstellungen in der Seele des Hörenden zu erzeugen". Abweichend davon hat Wundt in seinem hochbedeutsamen Werke über Völkerpsychologie den Satz als „den sprachlichen Ausdruck für die willkürliche Gliederung einer Gesamtvorstellung in ihre in logische Beziehungen zu einander gesetzten Bestandteile" erklärt. An dieser freilich nicht unbestritten gebliebenen Erklärung (vgl. Delbrück, Grundfragen der Sprachforschung, Strafsburg 1901, S. 137 ff., Ottmar Dittrich, Philosoph. Studien, Bd. 19, S. 124 ff. Leipzig 1902 und Grundzüge der Sprachpsychologie Halle 1903, S. 41 ff.) ist im Folgenden festgehalten. Fraglich erscheint dabei nur die ziemliche Gleichsetzung des einfachen mit dem zusammengesetzten Satz in psychologischer Hinsicht, wie überhaupt in Wundts Satzlehre der unbedingte Rückschlufs von verschiedener sprachlicher Form auf verschiedene psychologische Funktion. Es ist gewifs einleuchtend, dafs man sich die Hypotaxe so zu denken hat, dafs „das Ganze in dem Moment des Beginns bereits als Gesamtvorstellung im Bewufstsein ist" (I., S. 563), nachdem aber einmal die Sprachform der Hypotaxe erfunden ist, kann sie doch auch der rein assoziativen Angliederung, wie wir sie bei der parataktischen Satzverbindung (vorzugsweise!) anzunehmen haben, dienen, bei der Wundt getrennte Gesamtvorstellungen annimmt (II., S. 326). Dafür bietet das tägliche Leben Beispiele in Hülle und Fülle. Wenn ich z. B. auf ein Buch deutend sage: „Ich halte dies Buch für schlecht" und nach einer Weile rein associativ hinzufüge: „obgleich ich den Ver-

fasser als gelehrten Mann kenne", so entspricht hier der Nachsatz auch nach der Art seiner psychologischen Entstehung genau einem etwa mit „freilich" eingeleitetem Hauptsatz.[1]) Daran, dafs das Satzganze bereits in dem Moment des Beginns im Bewufstsein wäre, ist gar nicht zu denken. Es hat vielmehr eine Art von Konstruktionstausch stattgefunden und zwar vielfach infolge der als besonders eng bewufst werdenden logischen Beziehung. Dieser Einwand, die Ueberzeugung, dafs grammatische Hypotaxe und psychologisch engste Eingliederung zur Gesamtvorstellung sich nicht immer decken, hiefs mich oben bei meiner Einteilung die einschränkenden Worte „in der Regel" brauchen, wenn ich auch aus praktischen Gründen alle Fälle grammatischer Hypotaxe unter die engere Verknüpfung einbezogen habe.

Andrerseits kann m. E. bei dem beigeordneten Satz „die dunkle Ahnung des folgenden, mehr in der Form eines Gefühls als bestimmter Vorstellungen im Bewufstsein vorhanden" (II., 326) die Wundt für gewisse Fälle der Beiordnung zugibt, sich unter Umständen den „zunächst noch dunklen Bestandteilen", wenn die Gesamtvorstellung in den Blickpunkt zu treten beginnt (I., 563) bedenklich nähern; in der Regel werden wir jedoch mit Wundt zwei getrennte Gesamtvorstellungen sehen müssen,

---

[1]) Diese Fälle sind namentlich in der gesprochenen Sprache, die Wundt so wenig berücksichtigt, aufserordentlich häufig. Vgl. noch einen andersartigen Fall wie den folgenden, wo ein Grammatiker, der wie Paul das Schwergewicht auf das logische Verhältnis der Sätze zu einander legt, eine reine Umkehrung der ursprünglichen Verhältnisse, d. h. einen logischen Nebensatz als Hauptsatz und umgekehrt annehmen müfste: — „Geh ich da gestern Abend über die Strafse, als mich plötzlich jemand anrempelt." — Ebenso (wenn *þa* hier in der Tat Konjunktion ist, siehe unten) *Ic wæs syfan-wintre, þa mec sinca baldor Frea-wine folca æt minum fæder genam.* Beow. V. 2429. — Die gleiche Erscheinung, wie der oben genannte Konstruktionstausch, liegt übrigens bei einem Teile der *oð þæt*-Sätze vor, wie es scheint. Wenn wir einen Satz wie den folgenden untersuchen: *þa wæs on burgum Beowulf Scyldinga, leof leod-cyning, longe þrage folcum gefræge .... oð þæt him eft onwoc heah Healfdene*, so glauben wir deutlich zu sehen, wie hier der Ausdruck eines rein assoziativ hinzutretenden neuen Momentes durch die hypotaktische Verbindung nur in äufserer Nachahmung eines ganz andern Schemas (wie *weox under wolcnum oð þæt him æghwylc hyran scolde*) geschehen ist, bei denen die Anwendung der Hypotaxe wirklich psychologisch begründet erscheint. (Vgl. noch Paul a. a. O. § 210 ff.).

zwischen denen die Art der logischen Beziehung erst mit dem Eintritt der zweiten gleichfalls ins Bewufstsein tritt. Wir werden deshalb jener Anschauung auf alle Fälle Unrecht geben müssen, wie sie beispielsweise Nader (Modus und Tempus im Beowulf, § 56) vertritt, der aus logischen Gründen [1]) die den *no þy ær*-Sätzen vorangehenden Sätze kurzerhand als dem Charakter nach konzessiv bezeichnet. Aus der sprachlichen Form ist das keineswegs zu schliefsen, und zunächst einmal ist, mit Wundt zu reden (II., 301) „die Sprache ein treuerer Ausdruck der psychischen Vorgänge als die logische Interpretation, die wir nachträglich dem Gedanken geben."

Wenn ich ferner oben die Relativsätze und Demonstrativsätze als sich in der Regel enger oder weiter an einzelne Satzteile anschliefsend aufführte, so ist auch diese Frage nicht unbestritten. Paul wenigstens nimmt vom Demonstrativ an, es könne sich auf einen ganzen Satz oder auf ein Satzglied beziehen und gibt dafür das Beispiel: „Ich begegnete einem Knaben, der fragte mich", wo sich „der" auf den ganzen Satz beziehen soll. Ich nehme im Folgenden den von Wundt mit Recht betonten (II. S. 324, 327 u. ö.) entgegengesetzten Standpunkt ein.

Von den Punkten 2 und 3 sei zunächst derjenige der Parenthese betrachtet. Es handelt sich hier nämlich darum, ob die Vokative und Interjektionen mit unter die Parenthesen zu rechnen sind. Die Ansichten darüber müssen natürlich aus-

[1]) Das obige ist ein Beispiel für viele. Wenn Blatz (Deutsche Gr. II., S. 690) zum Ausdruck derselben Ansicht den Lessingschen Satz: „Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn, gleichwohl schlafen noch viele Füchse" anzieht, so ist dieses Beispiel, bei dem der erste Satz schon mit deutlichem Hinblick auf den zweiten ausgesprochen ist, ein treffliches Beispiel dafür, wie nahe beigeordnete Sätze einer Gesamtvorstellung kommen können, ein vortreffliches Gegenbeispiel aber auch für die Naderschen Fälle der gewöhnlichen Erzählung wie etwa Beow. 1503 b *grap þa togeanes, guð-rinc gefeng atolan clommum, no þy ær in gescod halan lice*, wo man förmlich den Eintritt des adversativen Moments mit erlebt. Dafs die Anschauung (Blatz II, 690), der zweite Satz „bedürfe zur Vervollständigung seines Inhalts die vorschwebende Wiederholung des ersten Satzes in der Gestalt eines daraus gebildeten Nebensatzes" psychologisch irrig ist, braucht nicht ausgeführt zu werden. Vgl. denselben psychologischen Fehler z. B. bei Mensing, Syntax der Konzessivsätze, S. 22, in einer Erklärung wie der der Parzival-Stelle 435, 23.

einander gehen, soweit sie über das Wesen des Satzes selbst verschieden sind. Wundt erkennt den Vokativ nicht als Satz an. Auf Delbrücks Auseinandersetzung seiner abweichenden Ansicht (Grundfr. S. 144 ff.) hat er noch einmal in seinem Büchlein: Sprachgeschichte und Sprachpsychologie S. 71 ff. erwidert.

Wundt kennzeichnet den Charakter des Vokativs in einer ersten Kategorie von Fällen (wie „Herr Jesus") als reine Interjektion, in einer fernern, wo die Beziehung auf eine Person nicht so völlig verloren gegangen, als Gefühlsausdruck, blofs mit dem Unterschied, „dafs dieser auf ein bestimmtes Objekt bezogen, also von einer bestimmten Vorstellung begleitet wird" (II., S. 229), bei noch weiterem Zurücktreten des Gefühlsmoments endlich fungiere ein Vokativ als „Satzäquivalent" in einem Fall wie „Karl"![1])

Allenfalls mit der zweiten Kategorie dieser Fälle haben wir es in unserm Denkmal zu tun, in dem die Vokative sich durchgehends im Satz finden. Für diese gilt aber zunächst eine andre Auffassung. Schon Paul (S. 116 a. a. O.) unterschied in für sich ausgesprochene Vokative (Sätze) und neben einem Verb in der zweiten Person ohne Subjektspronomen stehende Vokative, die als Subjekt zu diesem aufgefafst werden können, eine Anschauung übrigens, die Erdmann, da wo sie bei Kern (Deutsche Satzlehre) erscheint, als „merkwürdige Liebhaberei" bekämpft (Z. f. d. A. A. 14, S. 284). Auf eine ähnliche Scheidung kommt Wundt I., 268). Er findet in dem Namensanruf in dem Satze: „Karl komm hierher" eine attributive Ergänzung des im Imperativ ruhenden Pronominalbegriffs (wie in dem „hierher" eine solche des Verbalbegriffs). Von diesen beiden Auffassungen nun scheint mir die Wundtsche den Vorzug zu verdienen. Denn die Analogie von Fällen, in denen wir eine Verbalform allein haben wie nhd.: „Möcht noch einmal lustig sein", die Paul auf den Gedanken des Subjekts gebracht haben könnte und zu der allerdings

---

[1]) Auf den Mangel an Aufklärung über die psychischen Unterlagen des Satzäquivalents und Satzfragments hat schon Sütterlin (Das Wesen der sprachlichen Gebilde, Heidelberg 1902, S. 148 ff.) hingewiesen. In der Tat läfst Wundt als Satzäquivalent alles zu, was unter gewissen Umständen einer sprachlichen Aeufserung überhaupt entspricht. (Vgl. auch II, 233). Diese Wundtsche Lehre vom Satzäquivalent verlangt ohne Zweifel nach einer weitern Ausführung.

die ausgelassene Verbalperson das Subjekt darstellt, trifft deshalb nicht zu, weil das Wesen des Imperativs ein ganz andres ist. Der Begriff des Subjekts läfst sich auf einen Imperativsatz überhaupt nicht anwenden. Das Subjekt (vgl. noch Wundt II 258ff.) ist derjenige Teil, von dem eine Aussage gemacht wird, nun wird aber von „Karl“ beileibe keine Aussage gemacht, wenn ich ihn bitte: „Karl, leih mir zehn Mark!“ vielmehr tritt hier bei der Eigenheit des immer die Vorstellung eines Pronominalbegriffs einschliefsenden Imperativs der Namensanruf zumeist näher bestimmend zu eben diesem Pronominalbegriff, beispielsweise zur Unterscheidung von andern Anwesenden, die sich gemeint glauben könnten.[1]) In diesem Sinne hat Wundt allerdings recht, von seinem Standpunkte einem solchen Vokativ attributiven Charakter zuzusprechen. Ebenso gibt es noch eine Kategorie von Fällen, in denen das Wesen des Vokativs nach Paul unbestimmt bliebe: das sind die Fälle wie ein von Behaghel in der Heliandsyntax als „Satz“ angeführter Vokativ in dem Vers 2419: *thu gewald haƀas ia an himile ia an erðu, helag drohtin,* wo das Personalpronomen nicht fehlt. Hier kann der Vokativ „ein substantiv ausgedrücktes Merkmal“ zum Pronomen beitragen und sich so nicht wesentlich von einem Schulfalle der „unvollständigen Apposition“ unterscheiden.

Ist damit versucht worden, zu begründen, weshalb die im Beowulf vorkommenden Vokative nicht unter den parenthetischen Sätzen behandelt sind, so ist im folgenden bei den ihnen nahestehenden Interjektionen gleichfalls mit Wundt kein Satzcharakter angenommen. (Vgl. Delbrück S. 145, Wundt S. 73ff.).

Wir kommen damit zu dem dritten Hauptstück der Einteilung, nämlich den asyndetischen Sätzen. Es erhebt sich die Frage nach der Art ihrer Betrachtung und Einteilung. Ging diese bisher von der Form aus, so ist das jetzt nicht

---

[1]) Natürlich ist dies nur eine Kategorie von möglichen Fällen, in andern kann, je nach der Betonung, die Vorstellung „Karl“ mit einem bestimmten Gefühlsausdruck verbunden sein, des Aergers, des Vorwurfs u. s. w., wodurch der Fall zu den weiter oben aufgeführten zählen würde. Eine Entscheidung darüber ist natürlich hier oft nur bei der gesprochenen Sprache möglich.

mehr möglich. Nach einer in zahlreichen grammatischen Werken anzutreffenden Lehre wäre freilich die Beantwortung der Frage einfach. „Man unterscheidet das kopulative, adversative, kausale und konsekutive Asyndeton auf Grund des logischen Verhältnisses der zusammentretenden Sätze" (Blatz a. a. S. 691 vgl. auch Heyse S. 417 ff., dort handelt es sich bei den Beispielen des Adversativs in allen Fällen um Verknüpfung durch ausgebildete Antithese.) Es werden also die logischen Verhältnisarten, die durch Binde- und Fügewörter ausgedrückt werden, ohne Zögern von der Grammatik auf die konjunktionslosen Sätze übertragen. (So bei Erdmann, Nader a. a. O. u. a. m.). Das setzt aber voraus, daſs aus dem von uns erschlossenen logischen Verhältnis der Sätze die Art des Denkens beim Zustandekommen der Sätze unzweifelhaft hervorginge. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Psychologisch brauchen nicht einmal zwei so einfache Sätze wie: „ich komme heute Abend nicht, denn ich fühle mich nicht wohl" und: „ich komme heute Abend nicht, ich fühle mich nicht wohl" gleichartig zu sein. Hier kann im zweiten Falle eine selbständige Vorstellung vorliegen, die durchaus nicht der Richtung des Denkens von der Wirkung zur Ursache entspringt, wenn sie auch nachträglich auf die frühere bezogen werden kann. Ein noch viel fraglicheres Produkt subjektiver Interpretation muſs naturgemäſs das „adversative Asyndeton" sein. Was dem einen adversativ erscheint, gilt noch nicht dem andern als adversativ; dasselbe gilt vom Konzessivum. Es ist unter § 15 eine Reihe von Fällen zusammengestellt, die auch formell konzessiv sind und die aufs Lehrreichste zeigen, wie die logische Empfindung des Widerspruchs zeitlich und individuell bedingt ist. Wohl bedarf es kaum noch als Beispiel dafür der persönlichen Erinnerung an einen Schulaufsatz, in dem von jemand gesagt war, er habe von protestantischen aber ehrlichen Eltern abgestammt. Naturgemäſs muſs ein nachträgliches Interpretationsverfahren umsomehr dem Irrtum unterworfen sein, um eine je fremdere Sprache und ein je unbekannteres Bewuſstsein es sich handelt. Unter diesen Umständen werden wir der Bezeichnung (Nader § 53) eines Satzes wie: *þær git . . glidon ofer garsecg, geofon yðum weol* als „konjunktionslosen Konzessivsatzes" unbedingt unsere Zustimmung verweigern müssen; denn wo liegt auch das leiseste Anzeichen

dafür vor, dafs dem Sprechenden „der Inhalt des einen Satzes als den des andern hindernd“ ins Bewufstsein kam?

Nicht sichrer aber wird der Boden unter unsren Füfsen, wollten wir die asyndetische Satzfolge nach ihren psychologischen Ursachen betrachten, denn auch diese liegen zunächst nicht genügend klar zu Tage. Wohin würden wir z. B. geraten, wenn wir nach der Auffassung von Mätzner drei Kategorien aufstellen wollten? Er äufsert sich über die psychologischen Ursachen dahin: „die losere asyndetische Anreihung ist teils in ihrer Wirkung berechnet und namentlich lebhafter und affektvoller Rede eigen, teils Sache überlieferter Gewohnheit und selbst der Nachlässigkeit,“ (a. a. O. IIb S. 375). Trifft wohl einer dieser Gründe auf die bekannte drollig-resignierte englische Grabschrift zu: „*I was well, I wished to be better, I took medicine and here I am*“? Ich meine nicht.

Vielmehr verhält sich die Sache folgendermafsen. Die Schriftsprache, die sprachpsychologischen Betrachtungen fast ausschliefslich zu Grunde gelegt zu werden pflegt, verhält sich, was die Satzverknüpfung angeht, von der gesprochenen Sprache grundverschieden. Und zwar enthält sie der satzverknüpfenden Redeteile unverhältnismäfsig viel mehr. Die Gründe dafür liegen klar: einmal pflegt der Schreibende die gröfsere Mufse zu einer geordneteren Aneinanderreihung seiner Vorstellungen als der Sprechende zu benutzen, dann aber verlangt der Leser von der geschriebenen Sprache, dafs sie keine Mifsverständlichkeit enthält, eine im Gespräch leicht behobene Schwierigkeit. Hier kommt überdies noch die Möglichkeit dazu, durch die Satzmelodie, eine begleitende Gebärde oder Miene zu differenzieren.

Die gänzliche Fortlassung der logischen Beziehungen und jeder andern Art der Verknüpfung fällt nun allerdings in der Rede am meisten im Affekt auf. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“ Diese Erscheinung ist so hervorstechend, dafs sogar die Schriftsprache von ihr durch Nachahmung Notiz zu nehmen pflegt. Doch ist es wohl auch hier zunächst falsch, von einer „berechneten Wirkung“ zu sprechen.[1])

---

[1]) Eine „berechnete Wirkung“ vermag ich überhaupt zunächst nur in einem Fall wie dem *veni-vidi-vici* oder der angegebenen englischen Grabschrift zu sehen, wo absichtlich auf die logische Entwicklung verzichtet und eine ausschliefslich temporale gegeben wird.

Das Bewufstwerden, die genaue Feststellung des logischen Verhältnisses zweier Vorstellungen, verlangt eben von einfachen adversativen Fällen, die nun dem Gesetz mit anheimfallen, abgesehen, eine Art Reflexion, die der Seele im Affekt ihrer Natur nach ebenso hinderlich sein mufs, wie sie als gänzlich abstraktes, raisonnierendes Element der Rede auf den Hörenden nüchtern wirkt. Doch ist die letztere Wirkung für den Stilgebrauch offenbar sekundär gegenüber der Art der Hervorbringung als Ursache. — Wie oben gesagt, ist das Asyndeton als Folge des Affekts indes nur eine Besonderheit, deren Ursache mehr zu Tage liegt, in dem häufigen Vorkommen des Asyndetons in der Rede. Wenn nämlich Wundt, der wohl eine Psychologie der Sprache, aber leider nicht des Stils geschrieben hat, gelegentlich von dem Asyndeton: „Ich kam zur Stadt, ich fand Briefe vor, der Krieg war ausgebrochen (II 346) als „der Redeform des zurückgehaltenen Affekts“ spricht, so kann man diese Erklärung für nicht unbestritten gültig ansehen.[1]) Denn das Einzige, was Wundt zu dieser Anschauung veranlafst, ist die Tatsache, dafs in der Schriftsprache allerdings für gewöhnlich das Asyndeton nur angewandt wird, um den Affekt zu bezeichnen. Bei der gesprochnen Sprache indes ist das Asyndeton auch ohne Affekt durchaus gebräuchlich. Hier kann von der Systematik der Gedankenfolge, wie sie die Schriftsprache ausbildet, keine Rede sein. Die einzelnen Vorstellungen folgen sich vielmehr in freierer Ordnung. Mit einem ganz unentbehrlichen Bilde spricht die Psychologie noch heute von dem „Strom des Erlebens“. Dieser Strom geht bald schneller, bald langsamer kontinuierlich seinen Weg. Wie die Vorstellungen in den Blickpunkt treten, so werden sie ausgesprochen. Eine gewisse systematische Anordnung übernimmt dagegen erst die Schriftsprache, vor allem dann die wissenschaftliche Sprache. An eine Bewufstheit der logischen Beziehungen, wie sie in dieser nachträglich eintritt, ist dabei vorerst gar nicht zu denken. Die Poesie nun steht der gesprochenen Sprache ihrer Natur nach

[1]) So ist denn auch Schürmanns gelegentlicher Hinweis S. 94 a. a O., der in der asyndetischen Folge ein Stilmittel zur Steigerung sieht, nicht ohne Bedenken, da diese Steigerung ihrerseits wieder durch eine vielfach subjektive logische Interpretation festgestellt wird, zu der nicht immer die Mittel überhaupt zureichen. (Vgl. das § 43 zu *eac* bemerkte.)

näher. Der Dichter schildert persönliches Leben in natürlichem Verlauf. Wo er dessen einfache Wiedergabe zu Gunsten des streng logischen Verhältnisses aufgiebt, verliert er die Unmittelbarkeit. Daher finden wir denn verhältnismäfsig so überaus seltne Fälle der Hypotaxe in der Poesie. Da aber die Art der Bewufstseinsvorgänge sich stets gleichbleibt, im Gegensatz zu der fortschreitenden Ausbildung des logischen Denkens, so bewahrt auch noch heute die dichterische Sprache in diesen Dingen die gröfste Aehnlichkeit mit beispielsweise der angelsächsischen.

Ist unter diesen Umständen im Folgenden von der Einteilung der Asyndeta nach nur logischen Gesichtspunkten abgesehen worden, so blieben auch die psychologischen Ursachen als Einteilungsprinzip aus dem Spiel. Vielmehr sind die einzelnen Fälle nach bestimmten, sich ähnlichen Stil-Gruppen ausgesondert und es ist dann versucht worden, dieser einzelnen Gruppen Bedeutung für die Erzählung im weitern Sinne und für den Satzzusammenhang im engern Sinne anzugeben. Wenn dabei trotz des oben gesagten von logischen Verhältnissen nicht ganz abgesehen wurde, so ist das mit allem Vorbehalt geschehen. Ueber die Art der ausgewählten asyndetischen Sätze siehe weiter unten.

II. Nachdem damit eine Erklärung zur Einteilung unsrer Arbeit in drei Hauptabschnitte gegeben ist, erübrigt es noch, zur Einteilung in die Unterabteilungen etwas zu bemerken. Was zunächst die Einteilung der subordinierenden Konjunktionen angeht, so ist die seit Erdmann (Syntax Otfrieds § 81 ff.) übliche Scheidung in zwei Arten, zu deren einer die Temporal-, Komparativ-, Lokativ- und eigentlichen Relativsätze gehören, zu deren andrer die kausalen, konzessiven und konditionalen Nebensätze zählen, mit Rücksicht auf die als Grundlage gewählten psychologischen Verhältnisse nicht angewendet. Uebrigens ist auch diese Einteilung, so viel Gutes sie enthält, nicht ohne Bedenken, denn dafs „ein bestimmter Bestandteil der Aussage dem einen Satz mit dem andern gemein ist“, trifft nicht auf alle Arten der ersten Kategorie zu. — Die Lokativsätze sind im Folgenden bei den Relativsätzen behandelt. — Was nun die Einteilung der koordinierenden Konjunktionen und Adverbien angeht, so herrscht wohl auf keinem Gebiet eine so grofse Verwirrung wie eben dort.

Vor herrscht die alte Vierteilung in „Kopulative, Disjunktive, Adversative und Kausale Konjunktionen. Es mufs nun zunächst bemerkt werden, dafs schon der Ausdruck Disjunktiv nicht sehr vielsagend ist, dafs aber kopulativ im Gegensatz zu den ein logisches Verhältnis bezeichnenden Begriffen: adversativ und kausal absolut nichtssagend ist. Auch die allerschwächste kopulative Konjunktion „und" aber wird nicht angewandt, ohne dafs ein bestimmtes logisches Verhältnis, mag es auch weit sein, zwischen den Sätzen obwaltet, wofür nur darauf hingewiesen sei, dafs wir eine Zeitungsnotiz wie: „Der Dachdecker fiel vom Dach, starb und war aus Hamburg" als absurd empfinden würden. Man kann deshalb von den durch „und" verknüpften Sätzen als „ähnlichen", oder wohl besser, wie das im folgenden geschehen, als Sätzen der „Zusammengehörigkeit" reden. Vor allem indes sind die vier angegebenen landläufigen Kategorien viel zu eng, indem sie dem Ausdruck der zeitlichen und räumlichen Anschauung neben der rein logischen keinen Raum verstatten. So kommt z. B. Wülfing a. a. O. dazu, *hwilum* ... *hwilum* unter die Disjunktiven zu setzen!• Wundt schlägt eine neue Ordnung, und zwar eine Dreiteilung vor, (II 323) in: Koordination, Opposition und Limitation. Die erste zerfiele dann wieder in räumliche, zeitliche und konditionale. Doch auch der Fortschritt dieser Neueinteilung vor der alten ist aus naheliegenden Gründen nicht übermäfsig grofs. Wir sind deshalb einer gelegentlichen Aufzählung von Steinthal-Misteli „Charakteristik der hauptsächlichen Typen des Sprachbaus" Berlin 1893 S. 26 gefolgt, der Konjunktionen im weitern Sinne auch alle diejenigen Worte nennt, die die logischen Beziehungen zweier Sätze ausdrücken. Ihnen lassen wir diejenigen folgen, die dem Ausdruck der zeitlichen und räumlichen Beziehungen dienen. Die erstern nehmen naturgemäfs in der alten epischen Kunst, mit der wir es hier zu tun haben, einen gewaltigen Raum ein; ist doch die Andeutung des Zeitverhältnisses die primärste Verknüpfung in der erzählenden Rede überhaupt, auch und namentlich des Kindes. (Vgl. Wundt II, 297 ff. *Bucke, Associative and Apperceptive Types of Sentence-Structure. The Journal of Germ. Phil.* Vol. IV, 1902, Nr. 4, S. 395). Die genannte Aufzählung von Steinthal-Misteli ist also

von uns soweit verwertet, wie sie auf die noch nicht völlig ausgereiften altenglischen Verhältnisse zutrifft, mit Veränderung der oben besprochenen „kopulativen“ Konjunktion, (bei Steinthal-Misteli noch begriffsloser: „blofse Verbindung“ genannt) in: Konjunktion „der Zusammengehörigkeit.“ — Wir gehen damit zu unsrer Behandlung der asyndetischen Sätze über. Wenn man alle diejenigen Sätze, die sich gleichgeordnet und nicht durch Konjunktionen verbunden sind, als asyndetische bezeichnet,[1]) so ist ihre Zahl im Verhältnis zu den andern enorm und die sekundären Mittel ihrer Verknüpfung sind unendlich zahlreich. Denn in einer Rede kann es überhaupt keine eigentlich asyndetischen Sätze geben, da die Art des menschlichen Denkens die Aufeinanderfolge von Vorstellungen, die gar nichts miteinander zu tun haben, ausschliefst. Es sind nun im Folgenden nicht etwa alle diejenigen Organe im Satze, die sekundär auf sein Verhältnis zu seinen Nachbarsätzen Bezug haben — und dazu würde jeder Komparativ zählen, u. s. w. vgl. Behaghels Heliand-Syntax — aufgeführt, sondern es ist aus den asyndetischen Sätzen eine bestimmte hervorstechende Kategorie ausgewählt, u. z. die absolut asyndetischen Sätze. Es liegt nämlich auf der Hand, dafs ein aufserordentlich grofser Unterschied zwischen zwei Sätzen besteht wie: *he þæs frofre gebad, weox under wolcnum*, und: (*wil-deor wæs on næs togen*) *weras sceawedon gryrelicne gist. Gyrede hine Beowulf.* Es sind nun die Sätze des letzteren Schlages, die wir unter den absolut asyndetischen Sätzen verstehen, d. h. völlig verknüpfungslose Sätze, die mit den vorangehenden in keiner direkten Beziehung stehen, bei denen kein Glied des Vorsatzes in derselben oder andrer (aufgenommener) Gestalt erscheint, auch nicht als Pronomen. Haupt- und Nebensatz ist hier als Einheit gedacht. Auch solche Sätze, die einen Teilbegriff eines Begriffs des Vorsatzes enthalten, oder wo ersichtlich ein Possessiv

[1]) Mätzner IIb S. 375 sagt: asyndetisch sind Sätze, wenn sie ohne ausdrückliche Beziehung ihrer Verknüpfung durch ein Bindewort gleichwohl in Beziehung zu einander aufgefafst werden müssen. Aufeinanderfolgende Sätze einer Erzählung eines Vernünftigen stehen aber, wie oben bemerkt, in irgend welchen psychologischen und auch logischen Beziehungen immer.

fehlt[1]) sind nicht einbegriffen. Ebensowenig die Stellen, wo durch einen charakterisierenden oder zusammenfassenden Ausdruck eine vorhergehende Handlung oder Mehrheit von Personen bezeichnet wird, wie *weorc* Vers 74, *se iren-þreat* 330b u. ö. In der Rede, namentlich der Anrede liegen die Verhältnisse so wesentlich anders, dafs sie eine eigene Behandlung erheischen und hier nur gelegentlich als Parallelen herangezogen sind. Gegenüber dem etwaigen Bedenken, dafs diese Kategorie der hier absolut asyndetisch genannten Sätze eine zu willkürlich herausgegriffene Art darstelle, sei auf den auffallenden, von der gewöhnlichen Sprache so stark abweichenden Gebrauch, wie er in den Paragraphen 82—91 zu entwickeln versucht ist, und eine Verschiedenheit von ihm, wie sie sich bei andern Schriftstellern zeigt (vgl. § 84), ausdrücklich hingewiesen. —

III. Im Einzelnen ist noch zu bemerken:

Die Arten, wie und in welcher Umgebung die Konjunktionen vorkommen, sind im folgenden genauer untersucht, als es bisher, soviel wir sehen, irgendwo geschehen ist. Es ist das mit Rücksicht auf die stereotype Wiederkehr gewisser Formen in der altenglischen Poesie als nützlich angesehen. Gelegentlich (wie § 21 Anm. 3, § 13 Anm. 3), wo es möglich schien, ist sogar das typische Schema des Satzes im Verse gesucht. Aus demselben Grund wie oben sind die Fälle häufig vollständig angegeben, wo sie von gröfsrer Wichtigkeit schienen. Auch die Stellung im Verse, Negation u. s. w. sind berücksichtigt. Im Verfolg des Bestrebens, die hauptsächlichen charakteristischen Züge herauszuheben, ohne die schon von Nader (a. a. O.) getane Arbeit, auf die hier ausdrücklich verwiesen sei, zu wiederholen, sind die zahlreichen und weniger charakteristische Merk-

[1]) Die Nichtanwendung der Possessiva an vielen Stellen im Beowulf ist auffällig. Ein Possessiv erscheint für „Herr", „Mannen", „Verwandte", „Freunde" 57 mal, für Mut, Leben, Inneres 16 mal, für: „Wort"; *myne; mundgripe* u. ä.; *sið; drohtoð, ham* u. ä.; *dom; est*; *þeaw; blæd;* — resp. Vers 79; 169, 2573; 380, 573, 765, 2862, 3175; 532, 757, 1148, 1961, 2326; 1529, 2158; 178, 1247; 1125, also 18 mal; bei den eigentlichen Konkreta sehr selten: *his sweord* 1809; 673 in refl. Bedeutung; *helm* 2724 und 2988, *hyre seaxe* refl. 1546, aufserdem (*his wlite* 250), *his lic* 967, *his folme* 971, *lic-homa* 1008, *hryre-geatwum* 324, *hofe sinum* 1237 refl. 1508; *his agen* (*scyld*) refl. 2677. Das sind im ganzen nur 13 Fälle. Formen von *sin* erscheinen 7 mal.

male bietenden Kasussätze und die sich eng mit ihnen berührenden Sätze der indirekten Rede in den Hintergrund getreten.[1]) (Vgl. für sie auch Nader a. a. O. § 116, 117, 118, 120, 132 ff.). Behandelt ist nur — es sei hier hervorgehoben — der vollständige (ein Verb enthaltende) Satz. Für den Infinitiv sei auf Köhler, Syntax des Infinitivs und der Partizipien im Beowulf, Münster 1886 hingewiesen. — Mit der Bezeichnung: „eingeschalteter Nebensatz“ ist generell jeder Satz bezeichnet, der in einer begrifflich übergeordneten Einheit sie unterbrechend steht. Auch gelegentlich zwischen Haupt- und Nebensatz andrer Art stehend, ist der Nebensatz als eingeschaltet bezeichnet, oder zwischen dem Satz und erweiternden Appositionen, wobei es dann freilich mitunter fraglich werden kann, ob die Apposition zum Hauptsatz oder zum Nebensatz zu ziehen ist, oder zu der durch Beide dargestellten Einheit (wie Vers 1979). Zu Grunde gelegt und angezogen ist überall der Beowulftext von Heyne-Socin 7. Auflage. Wo von Socin schlechthin gesprochen wird, ist der Text, wo von Heyne gesprochen wird, dessen Uebersetzung 2. Auflage gemeint. Es ist überall Mühe darauf verwandt worden, Uebersicht über die Literatur, die Kritiken und Emendationen zu gewinnen. Angeführt sind nicht alle einschlägigen, sondern nur diejenigen, die dem Verfasser in Frage zu kommen schienen.

Ein II. Teil hat sich zunächst mit den sehr verschiedenartigen Formen der asyndetischen Parataxe zu beschäftigen, ferner die Prinzipien der Anwendung der Stilmittel, soweit möglich, festzustellen (vgl. die auffälligen Konstruktionswiederholungen und dergl.) und vor allem auch die besondere Form der Rede zu untersuchen. Alsdann erst könnte unternommen werden, was hier noch nicht geschehen, ein zusammenhängendes Bild, eine Physiognomie der Satzverknüpfung, sozusagen von innen heraus zu zeichnen. Der Versuch, zu dem hier schon einiges Material vorliegt, das wir an besonders geeigneten Stellen durch Tabellen handlicher und übersichtlicher zu machen uns bemüht haben (vgl. § 37, Anm. 4, § 38, Anm. 2, § 39,

[1]) Zu ihnen gezogen sind auch die Fälle von *þæt* nach Ausdrücken des Affektes vgl. Nader § 52 und die Fälle, in denen *þæt* den Inhalt eines Temporalsatzes giebt. Nader § 90.

Anm. 2 u. ö.), aus einem verschiedenartigen Gebrauch der Stilmittel in verschiedenen Teilen die Schlufsfolgerungen auf die Einheitlichkeit des Beowulf zu ziehen, soll an andrer Stelle gemacht werden. Da die syntaktischen Kriterien auf alle Fälle wichtigere psychologische Rückschlüsse als der bisher untersuchte Wortschatz gestatten, so könnte damit nach der einen oder andern Richtung der Klärung einer Frage gedient werden, für die bisher die von Jellinek und Kraus Z.f.d.A. Anzeiger 17, S. 265 ausgesprochene pessimistische Anschauung die gröfste Wahrscheinlichkeit gehabt hat: „Was den Beowulf anbetrifft, so glauben wir, dafs sich die einzelnen Lieder niemals werden herausschälen lassen." —

Nachtrag.

Da E. A. Kock, Interpretations and emendations etc. erst während des Drucks erschien, dess. English Rel. Pronouns mir erst zur selben Zeit bekannt wurde, sind sie nur in den Anmerkungen benutzt, die letztere Schrift war besonders für § 24 anzuziehen. Die Erklärung von *þe* . . *þe*, § 14, ist unabhängig von Kock. Bei der mittlerweile erschienenen Abhandlung von Delbrück, Beiträge 29, S. 213 ff., stützt sich Delbrück zumeist auf die im folgenden vielfach bestrittenen Auffassungen von Nader, so für V. 881, 1507, 2007, 3097 u. ö. Die angeführte Stelle Ex. 81 *swa ne* heifst nicht: „obwohl nicht" sondern „ohne dafs" S. 278, 4, ebenso Gen. B. 611, S. 279. Wie V. 20 *þæt* konsekutiv sein soll, ist mir nicht verständlich, wenn man überhaupt zwischen Folge und Absicht unterscheidet. Zu Delbrücks Auffassung von der Entwicklung von *þeah* (vgl. im folgenden S. 22, Anm. 2), vgl. jetzt auch Beitr. 29, S. 303. *swa* V. 1677 fafst Barnouw als Relativ auf *þa healfe* bezüglich auf, a. a. O. S. 7. Derselbe bringt plausible Gründe gegen die S. 108 zweifelnd angenommene Bedeutung von *þa* als Adverb (so auch Holder) V. 1564 an (S. 21), vgl. auch S. 108, Anm. 2 dazu. — Zu S. 56 ist zu berichtigen, dafs dort als Socins Uebersetzung von *þær* V. 1080 b „in denen" angegeben ist, während die neuste Auflage hat: „wo (nämlich in Finsburg)". Zu V. 31 ist allerneuestens noch: Sievers, Beitr. 29, S. 308 ff. anzuführen. Aus den dortigen Ausführungen desselben Gelehrten S. 330 ff.

ist zu § 6 nachzutragen, dafs neben dem rein zeitlichen *ær* ein zweites *ær* anzusetzen ist mit der Bedeutung „eher als", „*rather than*". Dies *ær* entspricht, wie mich Professor Wechssler-Marburg freundlich belehrt, einer eignen psychologischen Kategorie, der „des Vorziehens". — Dies gilt für V. 1373 b, dieselbe Konstruktion jedoch in V. 252 in einem gewissen „komprimierten Ausdruck", einer „Gedankenkreuzung" anzunehmen, erscheint unnötig. Ferner ist ein satzverknüpfendes *þon* V. 2424 in der negierten Form *no þon lange* = nicht lange mehr bei § 69 einzufügen. — Zu unsrer Auffassung von *siððan*, V. 1236, (vgl. S. 119, Anm. 2), ist zu bemerken, dafs danach *ne cuðon* heifsen würde: „sie erfuhren nicht" (am eigenen Leibe nämlich), vgl. dazu *cunnan* in der Bedeutung von V. 1740. § 13, Anm. 1 lies 1999 statt 199. S. 26, Z. 1 von unten lies 3105 a statt 3115 a.

Verzeichnis wichtigerer Stellen, die im folgenden abweichend erklärt und besprochen sind

V. 6	vgl. § 1.	V. 1535	vgl. § 21.
„ 16	„ § 56.	„ 1557	„ § 68.
„ 31	„ § 37 A. Anm. 1.	„ 1690	„ § 68.
„ 143	„ § 73 (S. 131).	„ 1716	„ § 40.
„ 168	„ § 81 Anm. 1.	„ 2065	„ § 68.
„ 359	„ § 81 Anm. 1.	„ 2185	„ § 21, 4.
„ 444	„ § 21, 1 b.	„ 2297	„ § 70.
„ 467	„ § 12.	„ 2419	„ § 4 c.
„ 493	„ § 30 C.	„ 2469	„ § 31 b.
„ 831	„ § 44, 1.	„ 2502	„ § 68.
„ 875	„ § 25, 4.	„ 2575	„ § 21, 6.
„ 951	„ § 27 Anm. 1.	„ 2633	„ § 77.
„ 1143	„ § 21, 6.	„ 2864	„ § 77.
„ 1144	„ § 5 c.	„ 3002	„ § 27, 7 a Anm. 2.
„ 1236	„ § 68.	„ 3039	„ § 60, 4.
„ 1344	„ § 2 c.	„ 3052	„ § 69.
„ 1375	„ § 69.	„ 3099	„ § 20.

Bemerkungen zum Glossar von Heyne-Socin: §§ 1, 6, 12, 21, 30, 47, 49, 51, 55, 65, 67, 71, 82.

Göttingen, 29. Mai 1904.

Literatur-Nachweis.[1])

Wörterbücher:

Bosworth-Toller, An Anglo-Saxon Dictionary, Oxford 1882 ff.

A. S. Cook, A Glossary of the old Northhumbrian Gospels. Halle 1894.

C. W. M. Grein, Sprachschatz der angelsächsischen Dichter. Bd. 1 u. 2. Kassel und Göttingen 1861/4.

J. R. Clark Hall, A concise Anglo-Saxon Dictionary, London 1894.

H. Leo, Angelsächsisches Glossar, Halle 1877.

Napier, Old English Glosses, Oxford 1900.

H. Sweet, The Student's Dictionary of Anglo-Saxon, Oxford 1897.

Sonstige Literatur:

A. J. Barnouw, Textkritische Untersuchungen nach dem Gebrauch des best. Artikels etc. Leiden 1902.

O. Behaghel, Die Modi im Heliand, Heidelberger Diss. 1876.

—, Die Syntax des Heliand, Leipzig-Wien 1897.

Blatz, Neuhochdeutsche Grammatik, 3 A., Karlsruhe 1895/96.

A. Brandl, Der Stand der Beowulf-Forschung, Neues Archiv, 108 S., 152 ff.

Brendel, Ueber die Conjunktionen bei Spenser, Haller Diss. 1890.

B. ten Brink, Fragment über altenglische Litteratur im Anhang zur Geschichte der englischen Litt., I. Bd., 2. A. Strafsburg 1899, S. 429 ff.

—, Beowulf. Untersuchungen. Strafsburg. Quellen und Forschungen, Bd. 62. 1888.

---

[1]) Da die Menge der benutzten Bücher so grofs ist, dafs ihre Aufzählung unverhältnismäfsig viel Raum einnehmen würde, ist im obigen Verzeichnis nur derjenige Teil aufgeführt, der in der Schrift ausdrücklich angezogen worden ist und einige der wichtigsten sonst benutzten Bücher. Die Literatur zu einzelnen behandelten Beowulfstellen siehe auch bei Socin unter „Anmerkungen" S. 84 ff. Vgl. auch die Literaturangaben bei Wülfing (s. o.) und Körting im Grundrifs, 3 A., S. 28 ff.

Boucke, Associative and apperceptive types of sentence-structure, Journal of Germ. Phil. vol. IV, 1902, Nr. 4.
Bugge, Studien über das Beowulf-Epos, Beiträge 12, S. 1 ff., 360 ff.
P. J. Cosijn, Aanteekeningen op den Beowulf, Leiden 1892.
B. Delbrück, Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen. 3. Teil. Strafsburg 1900. (Grdr. der vergl. Gramm. 5. Bd.)
—, Grundfragen der Sprachforschung mit Rücksicht auf W. Wundts Sprachpsychologie erörtert. Strafsburg 1902.
—, Der germanische Optativ im Satzgefüge, Beiträge, XXIX Bd., S. 201 ff.
O. Dittrich, Die sprachwissenschaftliche Definition der Begriffe „Satz“ und „Syntax“, Philosophische Studien, Bd. 19. Leipzig 1902.
—, Grundzüge der Sprachspychologie, I. Bd. Halle 1903.
T. Diekhoff, Der zusammengesetzte Satz im Reinke de Vos, Leipziger Diss. 1899.
Einenkel, Syntax in der Geschichte der englisehen Sprache in Pauls Grundrifs, I. Bd., S. 907 ff.
O. Erdmann, Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrieds, Halle 1874/76.
ders. und Mensing, Grundzüge der deutschen Syntax, Stuttgart 1886/98.
C. W. M. Grein, Bibliothek der angelsächsischen Poesie, neu bearb. von R. Wülker, Kassel 1881 und weiterhin.
R. Heinzel, Ueber den Stil der altgermanischen Poesie, Quellen und Forschungen 10.
—, Besprechungen im Anzeiger f. d. A. 10, 220 ff. Anz. f. d. A. 15, 153 ff.
M. Heyne, Beowulf, 7. A., besorgt von A. Socin, Paderborn 1903.
—, Beowulf, Angelsächsisches Heldengedicht, übertragen von M. H. 2. A. Paderborn 1898.
—, Ueber die Lage und Konstruktion der Halle Heorot im angels. Beowulf, Paderborn 1864.
J. C. A. Heyse, Deutsche Grammatik[24], bearb. von O. Lyon, Hannover 1886.
Hennicke, Der Conjunktiv im Altenglischen, Göttinger Diss. 1878.
A. Holder, Beowulf, Berichtigter Text, 2. A. Freiburg 1899.
—, Wortschatz mit sämtl. Stellennachweisen. Freiburg 1896.
Heusler, Der Dialog in der angels. erzählenden Dichtung. Zeitschr. f. d. A., 46. Bd., 1902, S. 189 ff.
Holthausen, Besprechung, Anglia Mitt. 10, 265 ff.
R. Jacobsen, Darstellung der syntaktischen Erscheinungen im ags. Gedicht vom Wanderer. Rostocker Diss. 1901.
Jantzen, Beowulf-Besprechung, Neues Archiv 103, 175 ff.
Jellinek und Kraus, Die Widersprüche im Beowulf, Anzeiger f. d. A. 17, S. 265 ff.
L. Kellner, Historical outlines of English Syntax, London 1892.
Rich. Kistenmacher, Die wörtl. Wiederholungen im Beowulf, Greifswald 1898.
C. F. Koch, Historische Grammatik der englischen Sprache. Kassel 1882, 1878, 1891.

E. A. Kock, The English Rel. Pronouns, a critical essay, Lund 1897.

—, Interpretations and emendations of early Engl. texts III, Anglia XXVII, S. 218 ff.

R. Kögel, Geschichte der deutschen Litteratur, Strafsburg 1897. 1. Bd.

Köhler, Syntax des Infinitivs und der Partizipien im Beowulf. Münster 1886. Diss.

E. Krämer, Die altengl. Metra des Boethius, Bonner Beitr. z. Angl. 8.

E. Kube, Die Wortstellung in der Sachsenchronik, Jenaer Diss. 1886.

Liebermann, Besprechung in der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1891, 2, S. 139.

Lohmann, Ueber das englische Relativpronomen. Anglia, Bd. III, S. 144 ff.

Ed. Mätzner, Englische Grammatik, Berlin 1880. 3. Ausg.

O. Mensing, Untersuchungen über die Syntax der Conzessivsätze im Alt- und mittelhochdeutschen u.s.w. Kiel 1891.

Richard M. Meyer, Die altgerm. Poesie nach ihren formelhaften Elementen beschrieben. Berlin 1883.

H. Möller, Das altengl. Volksepos. Kiel 1883.

K. Müllenhoff, Beowulf-Untersuchungen u. s. w. Berlin 1889.

E. Nader, Syntax des Beowulf, Anglia, Bd. 10, 542 ff., 11, 444 ff.

Neckel, Ueber die altgermanischen Relativsätze, Berlin 1900, Palästra. Bd. 5.

H. Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. 4. A. Halle 1894.

—, Die Prinzipien der Sprachgeschichte. 3. A. Halle 1898.

Pogatscher, Ausgelassenes Subjekt im Altenglischen. Anglia 23, 261 ff.

H. Rötteken, Der zusammengesetzte Satz bei Berthold von Regensburg, Quellen und Forsch. 53, Strafsburg 1884.

G. Sarrazin, Beowulfstudien, Berlin 1888.

Schürmann, Darstellung der Syntax in Cynewulfs Elene, Münsterer Diss. 1884.

E. Sievers, zum Beowulf, Beiträge 9, 142 ff.

—, zum Beowulf, Beiträge 29, S. 305 ff.

—, Beowulf und Saxo, Abhandlung der Gesellschaft der Wissenschaft zu Leipzig, Bd. 47, 1895. S. 175 ff.

Sonnefeld, Stilistisches und Wortschatz im Beowulf, Strafsburger Diss. 1893.

G. Steche, Der syntaktische Gebrauch der Konjunktionen im angelsächsischen Gedicht von der Genesis, Leipziger Diss. 1895.

L. Sütterlin, Das Wesen der sprachlichen Gebilde. Kritische Bemerkungen zu Wilhelm Wundts Sprachpsychologie. Heidelberg 1902.

Steinthal-Misteli, Charakteristik der hauptsächlichen Typen des Sprachbaus. Berlin 1893.

A. Tobler, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik. Leipzig 1886/94, 99.

Todt, Die Wortstellung im Beowulf, Anglia Bd. 16, S. 231 ff.

W. Trautmann, Berichtigungen, Vermutungen und Erklärungen zum Beowulf, I. Hälfte, Bonner Beiträge 2. Bonn 1899.

—, Finn und Hildebrand, Bonner Beiträge 7. Bonn 1903.

—, Besprechung, Anglia Mitt. 10, S. 260 ff.

E. Wülfing, Die Syntax in den Werken Alfreds des Großen. Bonn 1894/97, 1901.

W. Wundt, Völkerpsychologie, Bd. 1: Die Sprache. Teil 1 und 2. Leipzig 1900.

—, Sprachgeschichte und Sprachpsychologie mit Rücksicht auf B. Delbrücks „Grundfragen der Sprachforschung". Leipzig 1901.

Wunderlich, Der deutsche Satzbau, 2. A. Bd. 1 und 2. Stuttgart 1901.

J. Zupitza, Cynewulfs Elene 3. A. Berlin 1888.

I. Ausgesprochene Verknüpfung.

a) Die engere zur Gesamtvorstellung (Eingliederung) durch unterordnende Konjunktionen.

1. Der Zeitbestimmung.

α) Die Bestimmung der Zeit einer Handlung durch eine vorhergehende.

§ 1. *siððan, siððan ærest.*

Die **Bedeutung.** Wir haben wohl zu scheiden zwischen *siððan* und *siððan ærest.* Das aus Elene V. 114 als „sofort als, sobald als" belegte *siððan ærest*[1]) erscheint auch an zwei Stellen im Beow. Zuerst, bisher anders aufgefafst, V. 6b. Nach unserer Auffassung wäre dort 6a *egsode eorl* (oder *eorlas* mit Sievers, Holthausen, Kemble) als Variation zum vorhergehenden Verse *monegum mægðum meodo-setla ofteah* zu lesen, der *syððan ærest*-Satz indes als vorgestellter Nebensatz zu *he þæs frofre gebad* zu fassen. Vgl. noch § 33, § 35. An der Stelle V. 1948b, wo ebenfalls *siððan ærest* erscheint, klärt die Uebersetzung durch „sofort als" gleicherweise den Sinn, indem sie den mythologischen Zug noch deutlicher hervortreten läfst, dafs die ungestüme, wilde Jungfrau, sofort als sie Frau geworden, ihre Wildheit verliert.

Für *siððan ærest* sind die Fälle:

a) Der Nebensatz ist vorangestellt: V. 6b *syððan ærest wearð feasceaft funden, he þæs frofre gebad.*

b) Der Nebensatz ist eingeschaltet: nie.

c) Der Nebensatz nachgestellt: V. 1948b *þæt hio leodbealewa læs gefremede, inwit-niða, syððan ærest wearð gyfen gold-hroden geongum cempan . . .*

---

1) Vgl. auch *þa . . . ærest* V. 2927.

Die Bedeutung von *siððan* wird verschieden wiedergegeben. Der Grund für die hauptsächlichste der Unterscheidungen, nämlich die in „seitdem" und „als", liegt darin, dafs im ersten Falle (a) im Hauptsatz ein Zustand bezw. Wechsel eintritt, oder eine Handlung, die sich über einen langen Zeitraum erstreckt, vor sich geht, oder eine Gewohnheit oder öftere Wiederholung eintritt, auch ein Zustand aufhört — während in dem *siððan*-Satze eine Handlung oder der Eintritt eines Zustandes vorausgeht. — In dem andern Falle (b) dagegen geht in dem *syððan*-Satze dasselbe voraus, es folgt aber nur eine einzelne Handlung (oder Gemütsbewegung).[1]

So fällt die erste Kategorie, soweit die Fälle präteritalen Charakters unter deutsch „seit", soweit sie futurischen unter „von dem Punkte, dafs", „von der Zeit, dafs", während die zweite unter deutsch „als", „nachdem" gehört.[2]

Die Fälle von (a) sind: V. 106 a, 413 b, 657 a, 983 a (?), 1199 b, 1254 a, 1262 b, 1776 b, 2352 b, 2475 b, 2889 b, 2912 b, 2915 b, 3003 a, 3128 a, 1950 b (?).

Die Fälle von (b) sind: V. 115 b, 132 a, 605 b, 649 a, 723 b, 835 a (?), 851 b, 1078 b, 1149 a, 1205 a, 1207 a, 1282 b, 1421 b, 1590 a, 1785 b, 1979 b, 2013 a (?), 2073 b, 2093 a (?), 2104 b, 2202 b, 2357 a, 2389 b, 2438 a, 2631 a, 2944 a, 2961 a, 2971 a, 2997 b. Zweifel kann sich bei 1309 a und 1473 a erheben, ob „Gemütsbewegung" oder „Eintritt eines Gemütszustandes" anzunehmen.

Es gibt nun ohne Zweifel einzelne Fälle, in denen sich die temporale Bestimmung der kausalen überaus stark nähert. (Socin hat die für *siððan* längst erschlossene Bedeutung „weil" — vgl. u. a. Bosworth-Toller s. v. — nicht in sein Glossar aufgenommen). Ob psychologisch die Anschauung der Kausalität beim Sprechenden vorlag, ist freilich zumeist eine offene Frage.

---

[1]) Die Definition (Steche a. a. O. S. 32 ff. u. A.) „im Falle von seitdem gibt die im Nebensatze ausgesprochene Tätigkeit den Anfangspunkt für diejenige des Hauptsatzes an, im Falle von „nachdem" bezeichnet der Nebensatz eine der Handlung des Hauptsatzes vorausgehende Tätigkeit" ist danach nicht falsch, doch scheint sie eine psychologische Verschiedenheit in den Nebensatz hereinzutragen, die in Wirklichkeit durch die Eigenart des Hauptsatzes bedingt wird. Vgl. auch unter Adv. *siððan*.

[2]) Von einer Unterscheidung des mehr unmittelbaren Vorhergehens (deutsch „sobald") und des plusquamperfektivischen („nachdem") unter diesen Fällen ist mangels objektiver Kriterien abgesehen.

Nader führt (a. a. O. S. 447) nur einen Fall als augenfällig an: V. 887 a *Sigemunde gesprong æfter deað-dæge dom unlytel, syððan wiges heard wyrm acwealde*; als der kausalen Funktion nahekommend erwähnt er V. 835 a und 983 a, indes würden vor diesen noch V. 2013 a und 2093 a der Vorrang gebühren. (Sämtlich oben mit Fragezeichen.) Die erstere Stelle heifst: *sona me se mæra mago Healfdenes, syððan he mod-sefan minne cuðe, wið his sylfes sunu setl getæhte*; die letztere: *he mec þær on innan ... gedon wolde ... hyt ne mihte swa, syððan ic on yrre upp-riht astod.* (Vgl. auch einzelne Fälle unter *siððan* = Adv.)

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze: V. 6 b (siehe oben), V. 2073 b *syððan heofenes gim glad ofer grundas, gæst yrre cwom.* [Hier ist der Satz von Andern (Nader a. a. O.) zum vorhergehenden gezogen worden. Dafs in diesem „überdies das Adverb *syððan* steht" (Nader) ist keinerlei Argument für diese Auffassung; dafs mit der Erwähnung des Eintretens einer Tageszeit überaus häufig ein Nebensatz anknüpft (vgl. Anm. 2), vielleicht ein besseres, doch kein ausschlaggebendes.[1]) V. 1776 b bleibt fraglich; es kann sich hier um keine Konstruktion *ἀπὸ κοινοῦ* handeln, vgl. § 40.]

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 115 b *gewat þa neosian, syððan niht becom, hean huses,* 657 a *næfre ic ænegum men ær alyfde, siððan ic hond ond rond hebban mihte, þryð-ærn Dena buton þe nu þa,* 2012 a (siehe oben), 2125 b *noðer hine ne moston, syððan mergen cwom, deað-werigne Denia leode bronde forbærnan.* (Für V. 2052 b vgl. unter: „Koordinierte Nebensätze".)

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 106 a *fifel-cynnes eard won-sælig wer weardode hwile, siððan him scyppend forscrifen hæfde.* Ferner V. 132 a, 413 b, 605 b, 649 a, 723 b, 835 a, 851 b, 887 a, 983 a, 1078 b, 1149 a, 1199 b, 1205 a, 1207 a, 1254 a, 1262 b, 1282 b, 1309 a, 1421 b, 1473 a, 1590 a, 1785 b, 1948 b, 1950 b, 1979 b, 2093 a, 2104 b, 2202 b, 2352 b, 2357 a, 2389 b, 2438 a, 2475 b, 2631 a, 2889 b, 2912 b, 2915 b, 2944 a, 2961 a, 2971 a, 2997 b, 3003 a, 3128 a. (Für 1236 b siehe unter *syððan* = Adv.)

---

[1]) Vgl. auch § 38, 2 b.

Anm. 1. An der Spitze des 1. Halbverses erscheint die Konj. *siððan* 24 mal, an der Spitze des 2. Halbverses 27 mal (V. 2052 b ist nicht berücksichtigt), *siððan ærest* 2 mal an der Spitze des 2. Halbverses.

Anm. 2. Von den 51 Fällen des Vorkommens von *siððan* erscheint es nicht weniger als 9 mal um den Eintritt der Tages- oder Nachtzeit zu bezeichnen: V. 413 b *siððan æfen-leoht under heofenes haðor beholen weorðeð*, 605 b *siððan morgen-leoht ofer ylda bearn oðres dogores ... scineð*, 649 a *siððan hie sunnan leoht geseon (ne) meahton*, 1078 b *syððan morgen com*, dasselbe 2104 b und 2125 b (*mergen*), 1785 b (*bið*), 1236 b (*æfen*), 2073 b (siehe oben).

Anm. 3. In der Erzählung[1]) erscheint *siððan* 29 mal, 2 mal *siððan ærest*, in der Rede erscheint *siððan* 22 mal. Davon V. 657 a, 413 b, 605 b, 1776 b, 1785 b, 2889 b, 2912 b, 3003 a in einer auf die gegenwärtige Handlung bezüglichen Rede bezw. kurzen Bemerkung, dagegen 2073 b, 2012 a, 2125 b, 1078 b, 1149 a, 2093 a, 2104 b, 2438 a, 2475 b, 2915 b, 2944 a, 2961 a, 2971 a, 2997 b in einer in die Rede eingeflochtenen historischen Erzählung.

§ 2. *nu*.

Die **Bedeutung**. Die kausale Bedeutung ist von der temporalen nicht immer zu scheiden. Naders Vorgehen (a. a. O.) die *nu*-Sätze nach dem Muster von Erdmann (Otfried-Syntax) einschränkungslos unter die Kausalsätze zu verweisen, ist des rein temporalen Ursprungs der Konjunktion wegen schon nicht ohne Bedenken (vgl. auch Mätzner III, 473 für die historische Entwicklung). Bestimmt liegt in einem Falle wie V. 1476 b kein kausales Verhältnis vor: *geþenc nu, se mæra maga Healfdenes, snottra fengel, nu ic eom siðes fus ... hwæt wit geo spræcon.*

nu erscheint vielfach korrespondierend mit einem Adverb *nu* im Hauptsatze; in diesem Falle enthält der Hauptsatz eine Aufforderung.

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze: V. 2800 a *nu ic on maðma hord mine bebohte frode feorh-lege, fremmað ge nu leoda þearfe.* (Der Fall ist nicht ganz ohne Bedenken, es kann sich um zwei parataktische Hauptsätze handeln.)

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 1475 a / 76 b *geþenc nú* (vgl. oben), 2248 b *Heald þu nu hruse, nu hæleð ne moston,*

---

[1]) Rede und Erzählung so geschieden, dafs Erzählung: „Bericht aus Dichters Munde" ist (Heusler, ZfdA. 46. Bd. 1902, S. 189 ff.). Das Verhältnis von Rede zu Erzählung ist 41 % (1324 Verse Rede : 1861 Erzählung).

eorla æhte, 430 b *þæt þu me ne forwyrne . . . nu ic þus feorran com, þæt ic.*

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 2744 b / 46 b, 3021 a.

V. 1344 b ist in Greins Glossar als Kausalsatz gefaſst, Nader läſst die Frage offen, Heyne und Socin übersetzen als Hauptsatz. Nun kann es nicht zweifelhaft sein, daſs die betreffende Stelle in Greins Glossar einen Irrtum darstellt, denn die Feindschaft von Grendels Mutter ist ein Uebel, einerlei ob Aescheres Hand Leben hat oder nicht. Dagegen ist auch die ganze bisherige Auffassung der übrigen nicht ohne schwere Bedenken. Die Stelle lautet:

V. 1338: *He* (Grendel) *æt wige gecrang*
ealdres scyldig, ond nu oðer cwom
mihtig man-scaða, wolde hyre mæg wrecan,
ge feor hafað fæhðe gestæled,
þæs þe þincean mæg þegne monegum,
se þe æfter sinc-gyfan on sefan greoteð,
hreðer-bealo hearde; nu seo hand ligeð;
se þe eow wel-hwylcra wilna dohte.

Socin versteht hier unter *sinc-gyfa* den Aeschere, es ist aber fraglich, ob dies Epitheton des Königs auf einen seiner Gefolgsleute übertragbar ist, Heyne bezieht es deshalb in der Uebersetzung auch auf Hroðgar. Wir haben dann aber einen besondern Uebelstand (der schon ohne das hervortritt), daſs nämlich nach mehr denn 12 Versen auf Aescheres Hand so kurz zurückgekommen wird und zwar mit einem Lob, das ganz unvermittelt zwischen andere Dinge eingestreut wird: „Nun liegt die Hand, die für alle eure Wünsche taugte, d. h. Erfüllung hatte.“ Wir schlagen deshalb — obgleich diese Fassung gewiſs nicht unmöglich — vor, *ond nu* V. 1339 als Konj. zu lesen: „und nun der andere kam“ . . . Die folgenden Verba wären von *nu* V. 1339 abhängig (siehe Parallelen § 37 unter: Koordinierte Nebensätze B 1 und § 39), *þæs þe* wiederum davon abhängig, „nun fehlte die Hand, die euch alle eure Wünsche erfüllte“, für *licgan* = fehlen vgl. V. 1042, für das Präsens statt Präteritum V. 1924. Hier fügt sich alles aufs beste zu einander: die Hand ist natürlich die Hand Beowulfs; sie fehlte, als Grendels Mutter einbrach, und gerade seine Hand wird erwähnt, weil sie es

war, die Grendels Arm festhielt und ihn so tötete. *sinc-gyfa* kann nun ruhig auf Hroðgar bezogen werden. Aeschere ist mit V. 1332 abgetan. Auch der dem Aeschere trotz seiner Verdienste (1326 ff.) immerhin — da wir nie früher von ihm gehört — wohl auch für den angelsächsischen Hörer etwas reichlich gespendete Preis: *se þe eow wel-hwylcra wilna dohte* ist nun nicht mehr auffällig. Die Satzkonstruktion ist freilich keine gewöhnliche, s. unter: Koordinierte Nebensätze.

Anm. 1. Die Konjunktion *nu* korrespondiert mit einem Adv. *nu* nach einem Imperativ V. 2800 a, 1476 b, 2248 b; 2746 b vor einem Imperativ, den Satz eröffnend. Das dem *nu* 430 b um 4 Zeilen vorhergehende *nu þa* steht in keinem korrespondierenden Verhältnis mehr, wie Nader meint (a. a. O. S. 447).

Anm. 2. An der Spitze des ersten Halbverses erscheint *nu* 2800 (?), 3021, an der Spitze des 2. Halbverses 1476 b, 2248 b, 2746 b, 430 b [1339 b?].

Anm. 3. In der Erzählung erscheint *nu* niemals, sondern in allen Fällen in der Rede (vgl. *nu* = Adv.).

§ 3. *þa.*

Die **Bedeutung.** Die Konjunktion *þa*, die von dem Adverb *þa* nicht immer ohne Weiteres zu scheiden ist (siehe die Erörterung darüber unter *þa* = Adverb), dient der Zeitbestimmung in verschiedener Weise. Während nämlich (1) in manchen Fällen der Nebensatz eine Handlung enthält, nach deren Vollendung diejenige des Hauptsatzes einsetzt, also plusquamperfektiver Sinn vorherrscht, gibt der Nebensatz in andern Fällen die Zeit an, während welcher (2) eine Handlung geschehen, die Gelegenheit, bei der sie sich, mit der gleichzeitig sie sich ereignet. Die unter (1) aufgeführten Fälle, soweit sie deutlich erkennbar, erscheinen in V. 402 b (?), 1079 a, 1622 b (?), 1507 b, 1682 b, 1814 a (?), 2373 b, 2205 a, 2757 b, 2927 b, 2979 b, 2993 b. Aus den übrigen Fällen hebt sich die Reihe derjenigen heraus, die deutlich die Zeitdauer angeben, während welcher die Handlung des Hauptsatzes vor sich geht. (Diese, wie alle nicht unter (1) fallenden Sätze werden aus praktischen Gründen hier mit aufgeführt, obgleich ihre eigentliche Stelle in der folgenden Abteilung β wäre.) Es sind V. 323 b, 539 b, 1296 b, 2363 b, 2568 b (?), 3067 b. In nicht wenigen Fällen auch tritt *þa* mehr oder minder unstreitig als kausale Konjunktion auf.

Diese Fälle sind unter den kausalen behandelt. Anstelle des *þa* 1069 b könnten wir *hu* erwarten.

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze: Alle Fälle sind höchst unsicher. Der von Nader angeführte 2873 b wird wohl mit Recht nicht mehr so gelesen. 810 a kann so aufgefaſst werden mit 815 b folgendem Hauptsatz. Ebenso 1814 a mit 1815 b folgendem Hauptsatz. Doch bleiben die Fälle fraglich (s. auch unter *þa* = Adv.). Für 2873 b siehe unter c.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 632 b *Ic þæt hogode, þa ic on holm gestah, sæ-bat gesæt mid minra secga gedriht, þæt* . ., 799 b *hie þæt ne wiston, þa hie gewin drugon ... ond on healfa gehwone heawan þohton, sawle secan: þone synscaðan* . ., 1507 b *bær þa seo brim-wylf, þa heo to botme com, hringa þengel* . ., 1666 b *ofsloh þa æt þære sæcce, þa me sæl ageald, huses hyrdas*, 2691 b *ræsde on þone rofan, þa him rum ageald, hat ond heaðo-grim* . ., 2757 b *geseah þa sige-hreðig, þa he bi sesse geong, mago-þegn modig maððum-sigla fela* . ., 2979 b *let se hearda ... mece, þa his broðor læg, eald sweord ... brecan* . ., 2993 b *geald þone guð-ræs ... dryhten, þa he to ham becom, Jofore ond Wulfe ...*

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 323 b *hring-iren scir ... song, þa hie ... cwomon* . ., 402 b (Holthausen,[1]) Trautmann u. A. streichen hier das *þa*), 419 b, 512 b, 539 b, 1001 b (es ist hier mit Socin *þa* gelesen statt des *þe* MS., doch liegt, namentlich nach Neckel a. a. O. S. 60 ff. und im Hinblick auf das gleichfalls temporal auftretende *þær* [s. unter *þær*] kein zwingender Grund mehr vor, die Veränderung von *þe* in *þa* vorzunehmen), 1069 b, 1079 a, 1292 b (Socin liest noch immer *þe hine*, doch siehe die Wiederherstellung und Rechtfertigung der alten Fassung bei Pogatscher, Anglia Bd. 23, S. 296 ff.), 1296 b, 1468 b, 1622 b, 1682 b, 1814 a, 1989 a, 2205 a, 2363 b, 2429 b (besonders fraglich, siehe unter *þa* = Adverb), 2472, 2568 b, 2373 b, 2625 b, 2873 b, 2884 b, 2927 b, 2945 b, 3067 b. (In dem von Nader als Nebensatz aufgefaſsten V. 1275 spricht schon das ein anderes Subjekt bezeichnende *he* nach dem *he*

[1]) Wo „Holthausen" ohne Belegstelle angeführt ist, wird stets die ausführliche, eine Fülle älterer Besserungen mit umfassende Kritik der Heyne-Socin'schen Ausgabe von 1898, Anglia Mitt. 10, 265 ff., gemeint.

des vorhergehenden Satzes für Adverb und Hauptsatz. Bei 2873 b ist an der Lesart der frühern Auflagen festgehalten, schon mit Rücksicht auf die 3 parallelen Halbverse 2873 b, 2877 b, 2884 b.[1]) Siehe für 1001 b und *þæt* 2648 a unten § 31.

Anm. 1. Von den 35 Fällen eines offenbar in temporaler Funktion auftretenden *þa* erscheint es an der Spitze des 1. Halbverses nur V. 1079, 1989 und 2205, also in 3 Fällen.

Anm. 2. In einer gewissen Korrespondenz zu *þa*[2] (siehe *þa* = Adv.) erscheint *þa* bisweilen, nämlich V. 1507, 1666, 2757, 2625, — *bær þa* ... *þa* ... u. ä.

Anm. 3. In der Rede erscheint *þa* 16 mal, in der Erzählung 19 mal.

[§ 3 a; für *swa* in temporaler Funktion vgl. § 21, 3.]

β) Die Bestimmung der Zeit einer Handlung durch eine gleichzeitige.

§ 4. *þenden.*

Die **Bedeutung.** Die Konj. *þenden* dient der Einleitung eines Nebensatzes, durch den die Handlung des Hauptsatzes zeitlich beschränkt wird.[2]) Es ist beachtenswert, wie überaus ähnlich sich der Inhalt in den meisten dieser Fälle bleibt. V. 57, 1178, 1225, 1860 und 3101 also 5 Fälle von 11 besagen nichts anderes als: „Zeit seines (meines) Lebens oder (meiner) Herrschaft.“

Die Anschauung: bis zu dem Ende (des Hauses, des Schwertes etc.) wohnt inne den V. 284, 3039 (hier noch durch ein *oðþæt* ausgedrückt), 2500, 2650, also in 4 der übrigen 6 Fälle, in V. 3028 ist die Bedeutung von *þenden* mehr die von „als“. Dem nähert sich auch die Bedeutung von V. 30 (die sonst den oben aufgeführten 5 Fällen nahe steht), nämlich durch die Bedeutung: „als er noch“.

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

[1]) Die jetzige Fassung ist nur die Wiederherstellung derjenigen in den ersten Auflagen, gegen die mit Recht schon Sievers PBrB. 9, 142 zu Felde zieht.

[2]) Die Definition Steches a. a. O. S. 57 nach Nader: „Sie verknüpft die Dauer der einen Handlung mit der Dauer der andern“ wird der den Charakter des Bedingungssatzes nicht selten streifenden bewufsten Einschränkung der einen Handlung durch die andere nicht gerecht.

b) Eingeschaltete Nebensätze: [V. 30a ein fraglicher Fall, siehe dafür später unter: Koordinierte Nebensätze], 57b *heold, þenden lifde, gamol ond guð-reow, glæde Scyldingas* ..., 1178b *bruc, þenden þu mote, manigra meda ond þinum* ..., 1225b *wes, þenden þu lifige, æðeling eadig*, 1860a *wesan, þenden ic wealde widan rices, maðmas gemæne* ...

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 284b, 2039a, 2500b, 2650b, 3028a, 3101a, (2419a pflegt man gleichfalls das *þenden* als Konjunktion zu fassen, indessen erscheint es fraglich, ob das möglich ist. Die Stelle heifst: *Gesæt þa on næsse nið-heard cyning, þenden hælo abead heorð-geneatum goldwine Geata.* Nach Socin würde das heifsen: Der König safs da auf dem Vorgebirge, während er Abschied nahm etc. Schon dabei fällt uns auf, dafs eine Fassung: „Er nahm Abschied während er a. d. V. safs" für unsre Auffassung näher liegen würde, doch ist das ja, wie oben in der Einleitung gezeigt, nicht ohne Parallelen. Schwerer wiegt, dafs *gesittan* zunächst einmal im Beowulf überhaupt nicht in der Bedeutung „sitzen" sondern immer nur „sich setzen" (oder „besitzen") vorzukommen scheint. So gibt es auch Kluge, Ags. Leseb., Sweet a. a. O. u. A. — die Fälle, in denen es Socin in Beow. mit „sitzen" übersetzt, verlangen alle diese Auffassung. Ueberdies ist das *þa*[2] (vgl. *þa* = Adv.) mit einem Verb der Ruhe höchst verdächtig. Es hiefse demnach: „Der König setzte sich auf dem Vorgebirge nieder, während er von den Gefolgsleuten Abschied nahm". Da es sich nun um eine Abschiedsrede von über 100 Versen handelt, würde weder von einer Einschränkung der einen Handlung durch die andere noch von einer „Verknüpfung der Dauer" (s. oben) zu reden möglich sein. Es liegt deshalb nahe, in dem *þenden* ein Adverbium zu sehen, das eine etwas unbestimmtere Zeitangabe enthält, ungefähr wie das 1020b gebrauchte).

Anm. 1. In den 4 (5) Fällen des eingeschalteten *þenden*-Satzes erscheint *þenden* im 2. Halbvers, in den übrigen Fällen erscheint es 3mal an der Spitze des 1. Halbverses: 2039, 3028, 3101; 3mal an der Spitze des 2. Halbverses: 284, 2500, 2650.

Anm. 2. Der Hauptsatz ist 2mal ein Imperativsatz: V. 1178 und 1225; eine Aufforderung, einen Entschlufs für die Zukunft und eine Prophezeiung enthalten: V. 284, 1860, 2500, 2650.

Anm. 3. An das Verb des übergeordneten Satzes schliefst sich *þenden* der Stellung nach unmittelbar an: V. 30, 57, 284, 1178, 1225, 1860,

2500, 3028, eine Ausnahme machen 2650 und 3101, ferner 2039, weil hier der Nebensatz nur zur Apposition gehört.

Anm. 4. Einmal, V. 284 b, erscheint *þenden þær*.

Anm. 5. Neun von 11 Fällen gehören der Rede an, der Erzählung nur V. 30 und 57.

§ 5. *þonne*.

Die **Bedeutung.** *þonne* bedeutet im Beow. vorzugsweise: „jedesmal wenn" d. h. es bestimmt die Handlung des Hauptsatzes durch eine gleichzeitige, sich regelmäfsig wiederholende im Nebensatze. Diese Funktion versieht es: V. 23b, 485b, 881a, 935b, 1067a, 1034b, 1041a, 1043b, 1144a, 1327b, 1328b, 1375b, 1536a, 1581a, 1286a, 1610a, 2115a, 2545b, 2635a, 2868a, 2687b, 3118a. (Auch die nicht abweichende Uebersetzung *„at such times as"* Bosworth-Toller S. 1038, trifft in manchen Fällen zu. Um regelmäfsige Widerholung handelt es sich auch in der allgemeinen Betrachtung: V. 1742b, 2448b, 2454b, 3063b, 3065b, 3178b. Dagegen handelt es sich offenbar um eine einmalige Handlung 2881b: *symle wæs þy sæmra, þonne ic sweorde drep ferhð-geniðlan,* denn nach dem vorher gegebenen Kampfbericht kann es sich nur um einen Schlag handeln. (Holthausen liest hier, Sievers folgend, wohl nicht mit genügend Grund *þone*.) Dasselbe gilt für V. 3107 (= wenn), 1180b, 2035a, 2743b. In V. 1488b endlich werden wir geneigt sein, in dem Satze: *breac þonne moste* die Dauer zu sehen, während deren die Handlung des Hauptsatzes vor sich geht (= deutsch „so lange als"). Fraglich kann 1122b erscheinen, bei dem auch die Unterscheidung vom Adverb schwer fällt, wenn das Bewufstsein des Sprechenden überhaupt schon eine solche gemacht hat. (Vgl. dazu namentlich die *forþam*-Fälle.) Ueber 1144a siehe unten. (Siehe auch für die Unterscheidung vom Adv. unter *þonne* = Adv. § 69.)

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 23b *þæt hine* ... *gewunigen wil-gesiðas, þonne wig cume, leode gelæstan,* 485b *þonne wæs þeos medo-heal on morgen-tid* .. *þonne dæg lixte, eal benc-þelu blode bestymed,* 1486b *mæg þonne on þæm golde ongitan Geata dryhten* .. *þonne he on þæt sinc starað, þæt ic* ..., 2545b *geseah þa be wealle, se þe worna fela gum-cystum god guða gedigde* ..,

þonne hnitan feðan, stondan . ., 2868a *þæt se mon-dryhten* . . . *þonne he oft gesælde* . . . *þæt he* (Konj. wieder aufgenommen).

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 881a, 935b, 1034b, 1041a, 1043b, 1067a, 1122b (?), [1144a müfste gleichfalls unter die obigen Fälle von „als" fallen. Es ergibt sich indes eine einfachere Auffassung dieser viel diskutierten Stelle, wenn man *þonne* als Adverb an die Spitze eines neuen Satzes, *swá* dagegen als Konjunktion, und zum vorhergehenden Satz gehörig auffafst. *swa* .. *ne* als Konj. heifst: „ohne dafs". Ausführliches darüber an anderer Stelle.]. V. 1180b, 1327b, 1328b, 1286a, 1375b (?), 1488b, 1536a, 1581a, 1610a, 1742b (?), 2035a, 2115a, 2448b, 2454b, 2635a, 2687b, 2743b, 2881b, (3052a), 3063b, 3065b, 3107b, 3118a, 3178b (vgl. für die mit Fragezeichen versehenen Fälle *þonne* = Adv.).

Anm. 1. An der Spitze des 1. Halbverses erscheint *þonne* 13mal, an der des 2. Halbverses 21mal, im 2. Halbverse steht *þonne* 2mal, nämlich V. 1488 und 3063. (1. Halbvers: 881, 1041, 1067, 1286, 1536, 1581, 1610, 2035, 2115, 2635, 3052, 3118, 2868; — 2. Halbvers: 23, 485, 935, 1034, 1043, 1122, 1180, 1327, 1328, 1375, 1486, 1742, 2448, 2545, 2454, 2687, 2743, 2881, 3065, 3107, 3178), 1144a ist hierbei nicht mitgerechnet, 3052a dagegen mitgezählt worden.

Anm. 2. In dem *þonne*-Satz ist von Kampf die Rede: V. 23b, 1034b, 1041a, 1536a, 1043b, 1327b, 1328b, 2687b, 2545b, 2881b, 3118a, also insgesamt in 11 Fällen. Der *þonne*-Satz gibt einen Ausdruck für „sterben": V. 1180b, 2454b, 2743b, 3063b, 3066b, 3178b, also in 6 Fällen. Das Subjekt des Nebensatzes ist aufserordentlich selten dasjenige des Hauptsatzes (V. 1486b, 1488b, 1536a, 1581a, 2687b (?) 2868a).

Anm. 3. Für *þonne* . . . *þonne* vgl. *þonne* = Adv.

Anm. 4. 13 Fälle gehören der Erzählung an, 23 dagegen der Rede.

[§ 5a; für die hierher gehörigen Fälle von *þa* und *þær* vgl. die diese Wörter behandelnden §§.]

γ) Die Zeitbestimmung durch eine nachfolgende Handlung.

§ 6. *ærþon* (*ær*).

Die **Bedeutung**. Vereinzelt liegt (wie auch der Konj. ausdrückt), das Gewicht auf der absichtlichen Fertigstellung der Handlung des Hauptsatzes vor dem Beginn der Handlung des Nebensatzes (deutsch „ehe"), wie V. 252b, 732b; sonst ist „der Eintritt der Handlung des Nebensatzes erwartetes oder be-

absichtigtes Ende der Handlung des Hauptsatzes" d. h. wir würden *oð þæt* erwarten, wie 264 b, 1497 a, in den andern Fällen ist im Nebensatz ein Fortschritt in der Handlung durch die Einführung eines neuen Moments gegeben[1]) (wir würden deshalb *þa*[2] erwarten): 677 b, 2020 b, 2819 b.

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze: [ind. Rede:] 732 b *mynte, þæt he gedælde, ær þon dæg cwome, lif wið lice.*

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 252 b, 264 b, 677 b, 1373 b, 1497 a,[2]) 2020 b, 2819 b.

Anm. 1. Mit Ausnahme von V. 1497 steht *ær* in allen (7) Fällen an der Spitze des 2. Halbverses.

Anm. 2. In 4 von 8 Fällen (V. 264, 677, 1373, 2020) ist das Subj. des Hauptsatzes das des Nebensatzes durch *he* (*hio*) aufgenommen.

Anm. 3. Mit einem Adv. *ær* im Vordersatz korrespondierend steht *ær* 1 mal, V. 1373 b.

Anm. 4. Ein Verb der Bewegung steht im *ær*-Satz V. 252, 264, 677, 732, 2020, also 5 von 8 mal, dem nahestehend auch 1373, wenn auch dem Wortlaut nach eine Entschliefsung wie 2819; endlich 1497 eine Wahrnehmung.

Anm. 5. Die Erzählung enthält 5, die Rede 3 Fälle von *ær*. [*ærþon* erscheint nur einmal, V. 732 b, in der indirekten Rede.]

§ 7. *oð þæt.*[3])

Die **Bedeutung.** Der Nebensatz bestimmt (A) den Zeitpunkt, bis zum welchem die Handlung des Hauptsatzes Gültig-

[1]) Diese schon in der Einleitung flüchtig berührte Eigenheit findet sich öfters im Beow., dafs nämlich wichtige Momente der Erzählung in Nebensätzen ausgedrückt sind. So gleich V. 6 b, 1590 a, besonders auffällig wäre 1236 b ff., wo die Erwähnung des Bevorstehenden an Stelle der Erzählung seines Eintretens steht. (Hier Adv. anzunehmen, hindern scheinbar die vielen Parallelfälle § 1 Anm. 2; doch siehe § 68 und vgl. V. 1296 b für diese Erscheinung.)

[2]) Es sei hier der Hinweis gestattet, — schon Müllenhoff a. a. O. S. 127 bemerkt das —, dafs die Uebersetzung bei Socin (S. 214) *hwil dæges* = „der Zeitraum eines Tages" kaum angängig ist. V. 1601 heifst es: *þa com non dæges.* Es sollen also die Begleiter Beowulfs anderthalb Tage gesessen und gewartet haben? Man tut wohl besser *hwil* = „lange Zeit" zu fassen, wie V. 105, 152.

[3]) Für das „Temporalsätze einleitende *þæt*" (Nader S. 467) vgl. Einleitung.

keit hat. Der Eintritt der Handlung des Nebensatzes kann das natürlich folgende, das erwartete oder beabsichtigte Ende der Handlung oder des Zustands im Hauptsatz sein; *oð þæt* wird dadurch zu einem wichtigen Stilmittel der Erzählung, indem es über weite Zeiträume die Handlung vermittelt, wie z. B. über ganze Regierungsperioden und Menschenleben (V. 9, 56). Aehnlich dient es auch, um rasch zum Ende der Beschreibung einer bloſsen Tagesfahrt zu kommen. (V. 219). (Vgl. auch Anm. 2). Es kann aber auch der Eintritt des *oð þæt*-Satzes das gänzlich unerwartete Ende der Handlung des Hauptsatzes ausdrücken, wodurch ein ganz neues Moment in die Erzählung hineingetragen wird. (Nach unserm Sprachempfinden würde in diesen Fällen ein: „da plötzlich“, „dann aber“ o. Ä. einzutreten haben). Demgegenüber erscheint nun (B) *oð þæt* in einer Reihe von Fällen in einer etwas abweichenden Funktion. Es leitet dort nämlich keineswegs Handlungen ein „die erst beginnen, wenn die Handlung des Hauptsatzes beendet ist“ (Steche a. a. O. S. 28), sondern die Handlung des *oð þæt*-Satzes ist nur ein Ereignis, das im Verlaufe oder als Folge der im Hauptsatz geschilderten Handlung (oder des Zustands) eintritt, deren Ende es jedoch nicht darstellt sondern höchstens andeutet.

Eine scharfe Grenzlinie der unter A aufgeführten Funktionsverschiedenheiten von *oð þæt* dürfte es kaum möglich sein zu ziehen; gelegentlich wird in der Sprache selbst die Verschiedenheit durch ein eingestelltes *færinga* aufgezeigt. V. 1415 a *he feara sum beforan gengde wisra monna, wong sceawian, oð þæt he færinga fyrgen-beamas ofer harne stan hleonian funde.* Die Fälle sind ausserdem V. 9 a, 100 b, 145 b, 296 b, 307 b, 545 b, 645 b, 1134 b, 1255 b, 1641 a, 1715 b, 1802 a, 1887 b, 2040 a, 2059 b, 2117 b, 2211 b, 2270 b, 2281 b, 2304 b, 2379 b, 2622 b, 2783 b, 2792 b, 2935 a, 3148 a.

Bei B kommen zunächst diejenigen, dem vorhergehenden Gebrauch am nächsten stehenden Fälle in Frage, bei denen die Handlung des Nebensatzes zwar nicht durch ihren Eintritt das Ende der Hauptsatzhandlung bedeutet, aber doch den Beginn einer Handlung darstellt, durch den die Handlung (oder der Zustand) des Hauptsatzes ihr Ende finden soll. (1) Ein solcher Fall liegt vor V. 56 b. *þa wæs on burgum Beowulf Scyldinga ... oð þæt him eft onwoc heah Healfdene.* Nach der

sonstigen Bedeutung von „bis“ und der von *onwoc* wäre dieser Satz logisch nur richtig, wenn Beowulf mit der Geburt Healfdenes die Herrschaft aufgegeben hätte. Davon ist nichts überliefert. (Bemerkenswerterweise übersetzt Heyne auch: „da“). Denselben Fall haben wir V. 219 a. *Gewat þa ofer wæg-holm winde gefysed flota ... oð þæt ymb antid oðres dogores wundenstefna gewaden hæfde, þæt þa liðende land gesawon ...* Auch hier soll nicht gesagt werden, dafs das Schiff nur solange *„winde gefysed“* dahinfuhr, bis sie Land sahen. (2) Den Fall, dafs die Handlung des *oð þæt*-Satzes nur im Verlaufe oder als Folge der Handlung des Hauptsatzes, ohne sie zu beenden, eintritt, haben wir: V. 66 b *þa wæs Hroðgare here-sped gyfen, wiges weorð-mynd, þæt him his wine-magas georne hyrdon, oðð þæt seo geogoð geweox,*[1]) *mago-driht micel.*

Auch V. 623 b gehört hierher: *ymb-eode þa ides ... duguðe ond geogoðe dæl æghwylcne, sinc-fato sealde, oð þæt sæl alamp þæt hio Beowulfe ... medo-ful ætbær.* Wörtlich aufgefafst würde hier der Sinn erhellen, dafs die Königin alle alten und jungen Mannschaften durch ihre Spende erfreute, ehe sie zu Beowulf kam. Daran aber ist doch wohl nicht zu denken, (obgleich die Bank, auf der Beowulf sitzt, dem König gegenüber steht, vgl. Heyne: Die Halle Heorot S. 49). Aehnliche Fälle liegen vor: V. 1376 b, 1741 b, alles Zusammenhänge, in denen man eine konsekutive Anschauung vermuten könnte und besonders geneigt wäre, mit „sodafs schliefslich“ zu übersetzen. (Vgl. zur Bedeutungslehre von *oð þæt* auch die Einleitung).

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze fehlen.

---

[1]) Nach der gewöhnlichen Uebersetzung „bis die Jugend aufwuchs“ (Heyne S. 4, Socin S. 286) fehlt es hier am Sinn. Was hat das Aufwachsen der Jugend mit Hroðgars Ruhm oder der Dienstbarkeit der *wine-magas* zu tun? Ist es überhaupt möglich, von dem Aufwachsen der „Jugend“ als einer geschlossenen gleichaltrigen Menge zu reden? Anders bei folgender Auffassung: *geogoð* ist kurz (Socin S. 190) die „jüngere Kriegerschar“. Sie mehrt sich — denn *geweaxan* kann *crescere* sowohl wie *adolescere* heifsen (Grein S. 478) — infolge des Ruhms, den Hroðgar geniefst, und weil sie sich mehrt, kommt Hroðgar auf den Gedanken, eine grofse und würdige Halle für sein grofses Gefolge zu bauen: Heorot. Aehnlich auch Trautmann, BBzA. II, S. 128, dessen Vorschlag, das Komma hinter *geweox* zu streichen, indes bedenklich ist.

c) **Nachgestellte Nebensätze**: V. 9 a, 56 b, 66 b, 100 b, 145 b, 219 a, 296 b, 307 b, 545 b, 623 b, 645 b, 1134 b, 1255 b, 1376 b, 1415 a, 1641 a, 1715 b, 1741 b, 1802 a, 1887 b, 2040 a, 2059 b, 2117 b, 2211 b, 2270 b, 2281 b, 2304 b, 2379 b, 2622 b, 2783 b, 2792 b, 2935 a, 3148 a.

Anm. 1. *oð þæt* erscheint 8mal an der Spitze des 1. Halbverses gegenüber 25mal an der Spitze des 2. Halbverses (1. Halbvers: 9, 219, 1415, 1641, 1802, 2040, 2935, 3148; 2. Halbvers: 56, 66, 100, 145, 296, 307, 545, 623, 645, 1134, 1255, 1376, 1715, 1741, 1887, 2059, 2117, 2211, 2270, 2281, 2304, 2379, 2622, 2783, 2792).

Anm. 2. Das Verb des Hauptsatzes ist niemals eines der Gemütsbewegung oder des Gefühls.[1])

Anm. 3. Von den 33 vorkommenden *oð þæt*-Sätzen erscheinen 23 in der Erzählung und 10 in der Rede. Davon nur V. 296 b im wirklichen Gespräch, alle andern in den eingeschalteten erzählenden Episoden, Schilderungen und Betrachtungen.

2. Verknüpfung durch Konjunktionen der Bedingung.

§ 8. *gif.*

Die **Bedeutung.** Die Realität der Handlung des Hauptsatzes wird durch die des Nebensatzes bedingt.

Fälle: a) Der Nebensatz ist vorangestellt: V. 1105 a *gyf þonne Frysna hwylc ... myndgiend wære, þonne hit sweordes ecg syððan scolde*, 1478 a *hwæt wit geo spræcon, gif ic æt þearfe þinre scolde aldre linnan, þæt þu me a wære forð-gewitenum on fæder stæle*, beides in d. Rede; 1823 a *gif ic þonne ... owihte mæg þinre mod-lufan maran tilian, þonne ic gyt dyde ... ic beo gearo sona ...*, 1827 a *gif ic þæt gefricge ... þæt þec ymbsittend egesan þywað, swa ..., ic þe þusenda þegna bringe ...*, 1837 a *gif him þonne Hreðric to hofum Geata geþinged ... he mæg þær fela freonda findan ...*, 1847 a *wen ic talige, gif þæt geganged, þæt þe gar nymeð ... Hreðles eaferan ... ond þu þin feorh hafast, þæt þe Sæ-Geatas selran næbben to geceosenne ...* (Insofern der *gif*-Satz hier wie V. 1478 zwischen dem Vordersatz und dem abhängigen *þæt*-Satz steht

---

[1]) Gelegentlich gehen dem *oð þæt*-Satze zwei meist sich variierende Hauptsätze (ähnlichen Inhalts) voraus, so V. 9, 145, 623, 1134, 2059, 2270 (andern Inhalts), 1802, drei Verben 307.

und ihre psychologische Einheit unterbricht, verlangt er Einreihung unter b, vgl. die Beispiele unter § 15 b).

b) Der Nebensatz ist eingeschaltet: V. 272 b *þu wast, gif hit is, swa we soðlice secgan hyrdon, þæt mid Scyldingum sceaða ... eaweð nið.* (Dieser Auffassung des *gif,* die Heyne teilt, steht entgegen die von Nader a. a. O., Socin, Bosworth-Toller), 442 b *Wen ic þæt he wille, gif he wealdan mot, in þæm guð-sele Geatena leode etan unforhte, swa* .., 452 b *Onsend Higelace, gif mec hild nime, beadu-scruda betst, þæt* ..., 945 b *þæt secgan mæg swa hwylc mægða, swa þone magan cende ... gyf heo gyt lyfað, þæt* ..., 2638 a *þonne we geheton ... þæt we him þa guð-getawa gyldan woldon, gif him þyslicu þearf gelumpe, helmas, ond heard sweord:*

c) Der Nebensatz ist nachgestellt: V. 280 a *Ic þæs Hroðgar mæg ræd gelæran, hu he feond oferswyðeð, gyf him edwenden æfre scolde ... cuman.*

Ferner: V. 346 b, 447 b, 527 b, 594 b, 662 a, 685 b, 1183 a, 1380 b, 1383 b, 1482 b, 1853 b, 2515 b, 2520 b, 2842 a.

Anm. 1. Die Konjunktion findet sich an der Spitze des 1. Halbverses 10 mal, darunter alle Fälle von a) (280, 662, 1105, 1478, 1823, 1827, 1837, 1847, 2638, 2842); an der Spitze des 2. Halbverses 14 mal (346, 442, 447, 452, 527, 594, 685, 945, 1183, 1383, 1482, 1853, 2515, 2520); im 2. Halbverse 2 mal (272 und 1380).

Anm. 2. Für die bemerkenswerte Neigung der *gif*-Sätze, in gröſsern Satzzusammenhängen aufzutreten vgl. unter: „Abhängige Nebensätze" § 36, 11.

Anm. 3. Für *gif þonne* V. 1837, 1105, *þonne* ... *gif* 527, vgl. unter „*þonne* = Adv." § 69.

Anm. 4. *gif* erscheint in sämtlichen 26 Fällen in der Rede.

Anm. 5. Der Hauptsatz ist negiert: V. 662, 594, 2520, 1847/53, dem Sinne nach 2842.

§ 9. *nefne, nymðe, butan.*

Die **Bedeutung.** Sie knüpfen einen negierten Konditionalsatz an, dieser kann (1) eine gedachte mögliche Ausnahme einer (sonst sichern) Annahme ausdrücken (2) die wirkliche Handlung gegenüber der bloſs gedachten des Hauptsatzes enthalten. *butan* versieht nur die erstere Funktion. (Vgl. § 58, 59).

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze fehlen.

c) Nachgestellte Nebensätze: 1. V. 250 b, 782 b, 2655 b, 3055 b, 967 b; 2. 1057 a, 1553 a 1658 b.

Anm. 1. An der Spitze des 1. Halbverses erscheinen die Konj. 2 mal (1057, 1553), an der Spitze des 2. Halbverses 6 mal (250, 782, 967, 1658, 2655, 3055).

Anm. 2. *næfne* erscheint V. 250 b, *nefne* 1057 a und 3055 b, *nemne* 1553 a und 2655 b, *nymðe* 782 b, 1658 b und *butan* 967 b.

Anm. 3. Der Hauptsatz ist unter 1) in allen Fällen, ausgenommen den *butan*-Fall, unter 2) niemals negiert.

Anm. 4. Von den 8 aufgeführten Fällen stehen 4 in der Rede, 4 in der Erzählung [von den erstern 2 (250, 2655) mehr im Gespräch, 2 (967, 1658) im Kampfbericht.

§ 10. *þonne.*

Die **Bedeutung.** *þonne* scheint als konditionale Konjunktion V. 573 b aufzutreten, doch ist der Fall nicht ganz sicher, vergleiche unter *þonne* = Adverb. § 69.

Fall: c) Der Satz ist nachgestellt: V. 573 b *Wyrd oft nereð unfægne eorl, þonne his ellen deah.*

Anm. 1. *þonne* steht an der Spitze des 2. Halbverses.

Anm. 2. *þonne* erscheint in der Rede.

[§ 10 a *þær;* siehe den dies Wort behandelnden Paragraphen.]

3. Verknüpfung durch Konjunktionen der Begründung.

§ 11. *forþamþe (forþonþe).*

Die **Bedeutung.** *forþam* tritt im Beowulf in grundsätzlich zwei verschiedenen Funktionen auf (s. u. beiordnende Konj.); es leitet nämlich einmal einen Satz ein, der aus dem vorhergehenden einen Schlufs ableitet, dann aber dient es dazu, einen Grund für die Aussage des vorhergehenden Satzes beizubringen. Man pflegt nun diese letztere Funktion wieder in zwei Unterabteilungen zu zerlegen (vgl. Nader S. 449), nämlich in die kausale Beiordnung, wodurch Hauptsätze entstehen, und die kausale Unterordnung, wodurch ein Nebensatz bedingt würde. Indessen fehlt es dieser Unterscheidung völlig an Kriterien. Ein greifbarer logischer Unterschied ist nicht zu machen — nachdem einmal die alten unpsychologischen Theorien,

die „auf die Grundbedeutung des Nebensatzes als ein entwickeltes Glied des Hauptsatzes zurückgingen“ (Schürmann, Darstellung der Syntax in Cynewulfs Elene, Münster, Diss. 1884 S. 96 Anm.) endgültig über Bord geworfen sind — ob im Bewufstsein des Sprechenden eine Unterscheidung vor sich gegangen, ist die Frage. Die Kennzeichen einer solchen, die im Satzaccent und der gröfsern Satzpause zum Ausdruck kommen würden, sind natürlich nicht auffindbar. Die Wortstellung im Satze (S. § 24, Anm.) gewährt gleichfalls keine Hilfe. Mit Recht schickt deshalb Wülfing (a. a. O. II, 1, 122) seiner Aufzählung der begründenden Nebensätze die Bemerkung voraus: „Da die Wortstellung allein durchaus nicht mafsgebend ist, können manche dieser Nebensätze auch als Hauptsätze („denn“) angesehen werden.“

Betrachtungen wie bei Steche (a. a. O. S. 18 ff.), ob an einzelnen Stellen Komma oder Strichpunkt vorherzugehen hat, sind deshalb unter diesen Umständen ebenso gegenstandslos wie die Bemühungen zu einer kritischen Unterscheidung durch die Zeichensetzung im Socinschen Texte, wo nicht der Zusammenhang die Fälle von *forþam* als „daher“ erweist. (Vgl. auch die Verwirrung bei Jacobsen a. a. O. S. 30). Wir können deshalb unter diesem Paragraphen von Fällen, in denen sich unumstöfslich jener engere psychologische Anschlufs vollzogen hat, durch den sich der beigeordnete Satz zum untergeordneten entwickelt, nur den einen anführen, in dem dieser Prozefs seinen sprachlichen Ausdruck durch ein zugesetztes *þe* gefunden hat. (Vgl. § 54).

Fall: c) Der Satz ist nachgestellt: V. 503 a *wæs him Beowulfes sið micel æfþunca, forþonþe he ne uðe, þæt ænig oðer man* ...

Anm. 1. Die Konj. steht an der Spitze des 1. Halbverses.
Anm. 2. Die Konj. erscheint in der Erzählung.

§ 12. *þa.*

Die **Bedeutung.** Auch bei *þa* ist nicht überall mit Gewifsheit nachzuweisen, ob es kausale Funktion ausübt. Es kann hier, wie unter Umständen bei nhd. „da“ eine Kombination der kausalen und der temporalen Anschauung vorliegen. An

einigen Stellen **scheint** das kausale Moment vorzuwiegen. (Socin gibt freilich auch in der 7. Aufl. im Glossar unter *þa* noch nicht die kausale Bedeutung). Im Einzelnen ist verschiedene Auffassung möglich, freilich kaum V. 140 b (anders Trautmann, BBzA. II, S. 132, Z. 5), 707 b, 2551 b (abweichend Nader a. a. O.); 1294 b und 3089 b, die Nader temporal auffaſst, kämen wie 2989 b eher in Frage, [unsicher sind auch: 1622, 1666, 1814, 2373, 2691, 2979].[1]) Die Auffassung von 467 b, 1599 b ist von Socin abweichend. 2728 b ist mit Socin als Adv. behandelt, doch ist die Möglichkeit andrer Auffassung unverkennbar.

Fälle: a) Der Nebensatz ist vorangestellt: nie.

b) Der Nebensatz ist eingeschaltet: V. 707 b *þæt hie ne moste, þa metod nolde, se synscada under sceadu bregdan* ..., 968 b *ic hine ne mihte, þa metod nolde, ganges getwæman* ..., 724 b *onbræd þa bealo-hydig, þa he gebolgen wæs, recedes muðan* ..., 1540 b *brægd þa beadwe heard, þa he gebolgen wæs, ferh-geniðlan* ..., 2551 b *Let þa of breostum, þa he gebolgen wæs, Weder-Geata leod word ut faran.*

c) Der Nebensatz ist nachgestellt: V. 140 b, 201 b, 467 b, 734 b, 1104 b, 1294 b, 1599 b, 2677 b, 2983 b, 3089 b.

Anm. 1. In allen 15 Fällen eröffnet *þa* den 2. Halbvers.

Anm. 2. In einer gewissen Korrespondenz mit dem Adv. *þa*[1] erscheint die Konj. in den Fällen: V. 140 b *þa wæs* ... *þa*, 467 b *þa* ... *þa*, 2983 b *þa wæron* ... *þa*; mit *þa*[2] korrespondierend: 724 b *onbræd þa* ... *þa*. Alle diese letztern Fälle treten unter b) auf.

Anm. 3. Bemerkenswert ist die Aehnlichkeit der unter b) auftretenden Fälle: V. 707 b und 968 b erscheint der Satz *þa metod nolde,* in den 3 andern Fällen, 724 b, 1540 b, 2551 b die Formel: *þa he gebolgen wæs.*

Anm. 4. In 5 von 15 Fällen erscheint *þa* in der Rede, jedesmal in einem Bericht.

§ 13. *þæsþe.*

Die **Bedeutung.** Es leitet gleichfalls einen Satz zwecks Angabe eines Grundes ein. (Für eine andere Funktion von *þæsþe* siehe unten § 22). Daſs wir es hier mit einer ausgebildeten Konjunktion, nicht mit einem als Genitiv empfundenen *þæs* und *þe* zu tun haben (Nader S. 448) zeigt von V. 1780 b

---

[1]) Siehe diese Verse unter *þa* = temporal. Konj. § 3, 1814 unter *þa* = Adv.

ganz abgesehen allein schon V. 1629, wo Nader völlig unberechtigt das *þæsþe* auf ein vorhergehendes *þancedon* beziehen will.

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze fehlen.

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 108 b, 227 a, 627 b, 1629 a, 1752 b, 1780 b, 1999 a, 2798 a.

Anm. 1. In den 8 Fällen steht *þæsþe* an der Spitze des 1. Halbverses 4 mal (227, 1629, 199, 2798), an der Spitze des 2. Halbverses 4 mal (108, 627, 1752, 1780).

Anm. 2. Im Hauptsatz handelt es sich (vgl. unter *þæs*) um eine Vergeltung V. 108, einen Dank 227, 627, 1780, 1999, 2798, eine Gemütsbewegung 1629, etwas anderes 1752.

Anm. 3. Die Sätze zeigen verschiedentlich Aehnlichkeit im Bau, und zwar ist ein Schema: Hauptsatz in einem 2. Halbvers, Nebensatz in dem darauf folgenden Halbvers a und b, also: _ =; so V. 227, 1629, 1999; oder aber Hauptsatz in einem 2. Halbvers und dem folgenden 1. Halbvers, Nebensatz in dem folgenden 2. Halbvers b, also: _, =, so 627, 1780, wo in beiden Fällen noch ein *þæt*-Satz folgt. In V. 108 nimmt der Hauptsatz 3 Halbverse ein, der Nebensatz den letzten in der zweiten Reihe, also: =, =, ganz anders dagegen ist die Konstruktion 1752 und 2798.

Anm. 4. In der Erzählung steht die Konjunktion 4 mal, in der Rede gleichfalls 4 mal (3 mal zum Ausdruck des Danks für etwas Gegenwärtiges, 1 mal abweichend in allgemeiner Betrachtung 1752).

§ 14. *þe . . . þe.*

Die **Bedeutung.** *þe* in Korrespondenz mit dem Instr. des Demon. dient zur Einführung des begründenden Nebensatzes. (Der erste und letzte Fall nähern sich in der Form dem Proportionalsatze.)

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze fehlen.

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 1437 b *he on holme wæs sundes þe sænra, þe hyne swylt fornam,* 2639 b / 42 a *þe he usic on herge geceas to þyssum sið-fate sylfes willum, onmunde usic mærða ond me þas maðmas geaf, þe he usic gar-wigend gode tealde* (Grein im Glossar faſst *þe* als Rel., Nader § 47), 487 b / 88 b *ahte ic holdra þy læs, deorre duguðe, þe þa deað fornam* ... (Die Stelle ist mit den angeführten obigen Parallelen

ganz klar, die Auffassung Naders § 93 unrichtig, seine als möglich gedachte Annahme von *þe þa* = *þa þe* unnötig.)

Anm. 1. In 2 von 3 Fällen eröffnet *þe* den 2. Halbvers (488 b, 1437 b), in 1 den 1. Halbvers (2642 a).

Anm. 2. 2 mal erscheint *þe* in der Rede gegen 1 mal in der Erzählung, und zwar in den ersten Fällen 1 mal in einem Bericht, 1 mal in einer Anrede.

[§ 14a; für das als begründende Konj. erscheinende *nu, siððan, swa*, siehe die diese Konj. in ihrer ursprünglichen Bedeutung behandelnden §§.]

4. Verknüpfung durch Konjunktionen der Einräumung.

§ 15. *þeah.*

Die **Bedeutung.** Erdmann a. a. O. S. 83 (beinah gleichlautend: Mensing, Syntax der Konzessivsätze, Kiel 1891, § 1) gibt als Definition des Konzessivsatzes an, daſs „ein, sei es als wirklich angegebenes oder als nur möglich gedachtes dem Eintritt eines andern entgegentritt, aber das in jedem Falle dennoch verwirklichte Eintreten desselben nicht zu hindern vermag“. Diese Definition trifft genau nur auf eine bestimmte Gattung von Fällen zu, die durch sie charakterisiert werden, nämlich Fälle wie: „Er blieb noch da, obgleich er müde war“, oder Beow. V. 681 b *ic hine sweorde swebban nelle .. þeah ic eal mæge*, sie trifft aber nicht mehr gut zu auf die eigentlich konzessiven d. h. einräumenden Fälle, in denen etwas konzediert, d. h. eine Behauptung durch den Nachsatz eingeschränkt wird, wie in dem Falle: „Marlowe war ein groſser Dichter, obgleich er den Hamlet nicht hätte schreiben können“, oder Beow. 1168 b *gehwylc hiora his ferhðe treowde, þæt he hæfde mod micel, þeah þe he his magum nære ar-fæst.*[1]) Ueber diese einander nahe stehenden Funktionen geht aber der Gebrauch des Konzessivs weiter heraus. Wir finden nämlich im Beowulf einen Fall wie den folgenden: V. 1131 a *eard gemunde, þeahþe he ne meahte on mere drifan hringed-stefnan.* Hier „tritt“

---

[1]) Vgl. auch V. 590 b *þæs þu in helle scealt werhðo dreogan, þeah þin wit duge*, mit positivem Nebensatz.

das im Nebensatz gesagte weder „dem andern entgegen, ohne seinen Eintritt hindern zu können" noch kann von einer Einräumung oder Einschränkung die Rede sein. (Aehnlich V. 2482a: *þæt mæg-wine mine gewræcan, fæhðe ond fyrene, swa hyt gefræge wæs, þeahþe oðer hit ealdre gebohte.*) Vor allem im ersten Falle liegt ein bloſs adversatives Verhältnis vor; denn wie könnte die winterliche Unmöglichkeit, zur Heimat zu gelangen, ein Hindernis bilden, an sie zu denken? Neuenglisch würde man sich in beiden Fällen des nachgesetzten *though* bedienen. So können wir die oben angeführte Definition des Konzessivsatzes für unsern Text nur mit der Einschränkung gelten lassen, daſs gelegentlich hier die Konzessiv-Konjunktion auch bloſs den hypotaktisch gefaſsten Adversativsatz auszudrücken scheint. — Bei einzelnen Fällen könnte es fraglich erscheinen, ob nicht die koord. Partikel anzunehmen ist,[1] so z. B. V. 2468b, doch entscheidet meist der Modus.[2] [3] [4]

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze: V. 1369a *þeah þe hæð-stapa hundum geswenced holt-wudu sece, ær he feorh seleð .. ær he in wille.* [Für das fragliche 1717a s. u. C.]

---

[1]) Dies und das obengesagte ist auch zu berücksichtigen bei einem Fall wie V. 588a und es kann danach höchst fraglich erscheinen, ob Cosijn (a. a. O. S. 12) Recht hat, von diesem Verse zu sagen: *„Met bittere ironie door Beowulf als een heldenstuk vermeld".*

[2]) Nach Delbrück a. a. O. S. 356 wäre *þeah þe* ursprünglich eine Zusammensetzung wie im gotischen *sve þauh ei* (worin *þauh* dem *þeah* entspricht). „So kann ursprünglich auch nur *þeah þe* 'obgleich' bedeutet haben. Nachher ist die Bedeutung auf das einfache *þeah* übergegangen." Diese Auffassung Delbrücks wird indes durch as. *thoh* = „obgleich" mit Sicherheit als irrig erwiesen.

[3]) Nicht vollständig ist die Sammlung der *þeah*-Fälle bei Behaghel, Modi im Heliand § 47.

[4]) Als Charakterisierung des Widerspruchs zweier Vorstellungen legt *þeah* interessantes Zeugnis dafür ab, was der ags. Dichter als Widerspruch empfand. Daſs Jugend als Hindernis für einen vernünftigen Entschluſs empfunden wird, ist nicht weiter auffallend, obgleich an dieser Stelle (V. 1832b) auch nicht ganz geläufig (vgl. 1928b). Daſs eine Königin sich nicht rachsüchtig gegen ihre Leute betragen darf, obgleich sie *ænlicu*, ist schon bemerkenswerter (1942b). Zu notieren sind auch Fälle wie 2345a, wo wir eine temporale Konj. setzen würden, dem Angelsachsen jedoch die lange Besitzdauer offenbar einen Besitztitel bedeutet. Auch 2468b und 2620a sind interessant.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 526a *þonne wene ic to þe wyrsan geþingea, þeah þu heaðo-ræsa gehwær dohte, .. gif þu ..*, 1614b *ne nom he .. maðm-æhta ma, þeh he þær monige geseah, buton þone hafelan*, 1832b *ic on Higelace wat, þeah þe he geong sy, folces hyrde, þæt he ...*, 1942b *ne bið swylc cwenlic þeaw idese to efnanne, þeah þe hio ænlicu sy, þætte ...*, 2162b *no þy ær suna sinum syllan wolde hwatum Heorowearde, þeah he him hold wære, breost-gewædu ...*, 2839a *lyt manna þah ., þeah þe he dæda gehwæs dyrstig wære, þæt he ...*, 2856b *ne meahte he on eorðan, þeah he uðe wel ... feorh gehealdan.*

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 588a, 590b, 681b, 683b, 1103a (ind. Rede) (Trautmann a. a. O. S. 18 setzt *þæt* für *þeah*), V. 1131a, 1168b, 1661b, 1717a *oð þæt he ana hwearf .. mandreamum from: Þeah þe hine mihtig god mægenes wynnum eafeðum stepte.* (Socin zeigt durch den Punkt vor *þeah* an, dafs er den Konzessivsatz als vorstehenden Nebensatz zum folgenden Satze zieht. Es liegt indes so wenig an konzessiven Elementen in dieser letztern Zusammenstellung vor, dafs es dem gegenüber immer noch am nächstliegenden erscheint (namentlich mit Rücksicht auf die Antithese *ana ... ofer ealle men*), den *þeah*-Satz als dem vorhergehenden zugehörig zu fassen. Der folgende Satz wird dadurch nicht beeinträchtigt, das *hwæðre* (vgl. dieses § 51) ist in der von Sievers erschlossenen Bedeutung zu nehmen. Siehe auch noch Nader S. 453. V. 1928b, 2032b, 2345a, 2468b (der Fall ist fraglich, siehe oben unter: Bedeutung). V. 2482a, 2620a, 2643b, 2977b, 203b. (Es wäre nicht angängig, hier den Nebensatz als ἀπὸ κοινοῦ zu fassen, weil darauf folgt: *hwetton higerofne* ... Nader § 58 fafst auch 1928b als ἀπὸ κοινοῦ, doch vgl. dafür weiter unten § 40.)

Anm. 1. An der Spitze des 1. Halbverses erscheint *þeah* 10mal (526, 588, 1103, 1131, 1369, 1717, 2345, 2482, 2620, 2839) an der Spitze des 2. Halbverses 16mal (203, 590, 681, 683, 1168, 1614, 1661, 1832, 1942, 1928, 2032, 2162, 2468, 2643, 2856, 2977).

Anm. 2. Die Form *þeahþe* erscheint 14mal, die Form *þeah* (oder *þeh*) 11mal, 1mal *þeah ... eal* V. 681b.

Anm. 3. Der Hauptsatz ist negiert: V. 203 (dem Sinne nach), 588, 681, 683, 1103, 1661, 1614, 1942, 2162, 2277, 2468, 2620, 2839 (dem Sinne nach), 2856, also in 14 von 26 Fällen.

Anm. 4. Von den 26mal des Vorkommens erscheint die Konj. in

der Erzählung nur 9 mal, in der Rede 17 mal, sowohl in der auf die Gegenwart bezüglichen Anrede als im erzählenden Bericht.

Anm. 5. Eine typische Form des *þeah*-Satzes ist die blofs den 2. Halbvers ausfüllende: V. 681, 1832, 1942, 2162, 2856, 2977; 590 vgl. mit 1661 und 2032; 2468 vgl. mit 203, also in 11 von 26 Fällen.

§ 15a. Zu den Konzessivsätzen zählt der eine Satz, V. 1395, den Nader § 63 mit Unrecht den Konditionalsätzen zuweist, da hier die Definition von dem Entgegentreten ohne die Möglichkeit des Hinderns (s. § 15) so genau zutrifft, wie nur möglich. Es ist der konjunktionslos angeschlossene Satz: (*no he on helm losað, ne* ...) *ga, þær he wille.* „Der Sprechende bezeichnet hier das Eintreten eines Ereignisses nicht nur durch die Einräumung als gleichgiltig, sondern fordert sogar auf, dasselbe herbeizuführen und betont, dafs trotzdem die Giltigkeit des 2. Satzes bestehen bleibt.“ (Mensing, Syntax der Konzessivsätze, S. 11; Erdmann, Grundzüge der d. Syntax § 163.)

5. Verknüpfung durch Konjunktionen der Folge.

§ 16. *þæt.*

Die **Bedeutung.** Wir unterscheiden 1. diejenigen Fälle, in denen der *þæt*-Satz eine aus dem Hauptsatz in unmittelbarer logischer Folge entspringende Handlung ausdrückt, 2. diejenigen Fälle, in denen der *þæt*-Satz zugleich der Erläuterung eines vorhergehenden Satzes dient (deutsch: „derart dafs“), 3. die Fälle, in denen der *þæt*-Satz ein Ziel und Ende nach einem Verb der Bewegung ausdrückt.

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze fehlen.

c) Nachgestellte Nebensätze: —1.— V. 65 b *þa wæs Hroðgare here-sped gifen, wiges weorð-mynd, þæt him his wine-magas georne hyrdon,* (Nader a. a. O. § 124 fafst hier den Nebensatz als Explikativsatz, aber Kriegsglück und Heldenehren bestehen doch nicht in der Dienstwilligkeit der Magen, sondern die letztere ist eine Folge der erstern). V. 567 b *on mergenne mecum wunde ... uppe lægon ... þæt syððan na ymb brontne ford brim-liðende ... ne letton.*

Ferner: V. 571a, 892b, 955b, 1083a, 1435b, 1533b, 1368b, 1505a, 1541b, 1545b, 1665b, 1567a, 1734b, 1773b, 1878a, 1902b, 1522a, 2529a (der Sinn ist hier nicht ganz deutlich: *ic eom on mode from, þæt ic wið þone guð-flogan gylp ofersitte*, Holthausen will deshalb auch dem Beispiel Sievers folgend *þæt* in *þæs* ändern. Doch liegt dazu nicht genügend Grund vor. Der Gedankengang ist wohl: „ich bin kampfesfreudig genug, daſs ich mir die Trutzrede schenken kann,“ der *gylp* wäre danach auch gedacht, sich selbst in eine erhöhte Kampfesstimmung zu bringen). V. 2578b, 2701b, 2702b (mit Holthausen u. A. beide Male ein *þæt* zu streichen, liegt nicht genügend Grund vor), 2680b, 2771a, 2831a, 2964a, 2967a, 2975a. (Zu einer Vergleichung mit den bei Nader § 121ff. aufgeführten Fällen: V. 700, 1141, 1454 vgl. unter: Finalsätze § 17; V. 895, 1222, 2919 sind als Objektsätze angesehen, in dem bloſsen „Erreichen“ liegt nichts weniger als eine Handlung mehr. V. 2495, 1609 gehören unter die Subjektsätze. Für 990 siehe in dem Kapitel über die Relativa, 1912 ist oben unter 3. behandelt, 3054 unter 2. Dies letzte Beispiel könnte auch unter 1. eingereiht werden.

2. (= derart daſs, indem) V. 682b *nat he þara goda, þæt he me ongean slea, rand geheawe*, 563b *næs hie þære fylle gefean hæfdon man-fordædlan, þæt hie me þegon, symbel ymbsæton* . . ., 1100b (*þæt*) *he þa wea-lafe weotena dome arum heolde, þæt þær ænig mon wordum ne worcum wære ne bræce*, 1598a *ongeador spræcon þæt hig þæs æðelinges eft ne wendon, þæt he sige-hreðig secean come mærne þeoden*, 2700a *þær he his mæges healp þæt he þone nið-gæst nioðor hwene sloh* . . . Die Erklärung eines einzelnen Ausdrucks liegt vor (wie schon oben 682b), — der Ausdruck ist durch die Schrift kenntlich gemacht —: 1940a *hraðe seoððan wæs æfter mund-gripe mece geþinged, þæt hit sceaðen-mæl scyran moste*, 2807a *se scel to gemyndum minum leodum heah hlifian on Hronesnæsse þæt hit sæ-liðend syððan hatan Biowulfes biorh*, 3054a *wæs þæt yrfe galdre bewunden, þæt þæm hring-sele hrinan ne moste gumena ænig*. (Aehnlich V. 628a, 1088b, 1973a, 2326b, 2955a. 3037b, s. u. Kasussätze und ind. Rede.)

3. (s. Nader § 130.) V. 221a *wunden-stefna gewaden hæfde, þæt þa liðende land gesawon*.

Ferner: V. 358b, 404b, 1319a, 1912a, 2717a. (Hierher am ehesten wären noch die oben in der Bemerkung zu 1. aufgeführten Fälle von *gangan* = „erreichen“ zu ziehen.)

Anm. 1. Durch *swa* vorbereitet ist der *þæt*-Satz V. 1734, 1773, durch *to þon* 1878, durch *þæs* 1368.

Anm. 2. An der Spitze des 1. Halbverses steht die Konj. 21mal (221, 571, 1083, 1319, 1505, 1567, 1522, 1598, 1878, 1912, 1940, 2529, 2700, 2717, 2771, 2807, 2831, 2964, 2967, 2975, 3054), an der Spitze des 2. Halbverses 22mal (65, 358, 404, 563, 567, 682, 892, 953, 1100, 1368, 1435, 1533, 1541, 1545, 1665, 1734, 1773, 1902, 2680, 2578, 2701, 2702). Unter 2. steht es von 8 Fällen 5mal an der Spitze des 1. Halbverses, unter 3. von 6 Fällen 4mal.

Anm. 3. In der Erzählung erscheint die Konj. 27mal gegenüber 15mal in der Rede. Hier überwiegt bei weitem das Vorkommen im Bericht. Unter 3. ist kein Fall der Rede.

[§ 16a; für *swa* in kons. Bedeutung siehe dieses, § 21.]

6. Verknüpfung durch finale Konjunktion.

§ 17. *þæt.*

Die **Bedeutung.** Die Unterscheidung von *þæt* in konsekutiver und *þæt* in finaler Bedeutung ist wiederum in einzelnen Fällen unsicher und der Abstraktion aus dem logischen Verhältnis der Sätze anheimgegeben, die einen psychologischen Irrtum nicht ausschliefst. Wir ziehen es vor, anstelle der „den Finalsätzen verwandten Folgesätze“ und „den Konsekutivsätzen verwandten Finalsätze“ (Nader § 126 ff.[1]) nach Erdmann und Nygard); — die Sätze sind gröfstenteils absolut gleichartig, vgl. z. B. V. 1505 mit 1033, — die alte Definition wieder aufzunehmen, die unter einem Finalsatz das begreift, was „Zweck oder beabsichtigte Folge bezeichnet“ (Hennicke, der Konj. im Altengl., Göttinger Diss. 1878 S. 49).

Fälle: (a und b fehlen).

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 22a, 313b, 699b, 966a, 1142a, 1033a, 1454b, 1447a, 1834b, 2071b, 2748b (2 Finalsätze), 3009a, 3115a (*Uton un efstan oðre siðe scon ond seccan*

[1]) Neben den Finalsätzen § 128 ff. und neben den Konsekutivsätzen § 121 ff.

searo-geþræc, wundur under wealle!) *Ic eow wisige, þæt ge genoge nean sceawiað beagas ond brad gold.* (Sievers und Holthausens Vorschlag, *þæt* durch *þær* zu ersetzen und *ic eow wisige* in Parenthese zu setzen, ist nicht genügend begründet.)

Anm. 1. Die Konj. steht an der Spitze des 1. Halbverses 7 mal (22, 966, 1033, 1142, 1447, 3009, 3105), an der Spitze des 2. Halbverses 7 mal (313, 699, 1454, 1834, 2071, 2748, 2749).

Anm. 2. Im Hauptsatz steht ein *swa* V. 22 (für das von 1454 b siehe unter *swa*).

Anm. 3. In der Erzählung steht die Konjunktion 6 mal, in der Rede 8 mal, davon nur 2 mal (966 und 1142) im Bericht, sonst stets in auf die Gegenwart bezüglicher Anrede.

§ 18. *þylæs.*

Die **Bedeutung.** Es führt den negierten Finalsatz ein (negierte Finalsätze siehe auch oben § 17, V. 1033 und 1454).

Fall: (a und b fehlen) V. 1919 b *sælde to sande sid-fæðme scip oncer-bendum fæst, þylæs hym yða þrym wudu wynsuman forwrecan meahte.*

Anm. 1. Die Konjunktion steht an der Spitze des 2. Halbverses.
Anm. 2. Sie erscheint in der Erzählung.

§ 18 a. *þe.*

Die **Bedeutung.** Der Instr. des abs. Dem. erscheint in rel. Bedeutung zur Anknüpfung des negierten Finalsatzes.

Fall: (a und b fehlen) V. 242 a *Ic . . . æg-wearde heold, þe . . . laðra nænig . . . sceððan ne meahte.*

Anm. 1. *þe* steht an der Spitze des 1. Halbverses.
Anm. 2. Es erscheint in der Rede.

7. Verknüpfung durch Konjunktionen der Vergleichung.

§ 19. *þonne.*

Die **Bedeutung.** Es werden durch *þonne* sowohl Sätze, (1) die zum Vergleich von Einzelbegriffen als solche, (2) die zum Vergleich zweier Handlungen dienen, eingeleitet. In einem Falle (V. 1561 b *buton hit wæs mare, þonne ænig mon oðer to beadu-lace ætberan meahte*) ist das Verglichene selbst ausgelassen. Vollständig würde der Gedanke lauten: „war

größer als das, was irgend ein andrer Mann tragen konnte". Wir übersetzen: „zu groß als daß" oder „größer als daß", dem ae. entspricht das Lateinische in *„maior sum quam cui"* etc. V. 70 findet sich ein öfter belegtes *þonne* ohne vorhergehenden Komparativ. Zu (1) gehören V. 70 a, 248 b, 1516 b, 2573 b, 2580 a, zu (2) gehören 44 b, 1386 b, 1825 b. Vgl. Nader a. a. O. S. 458 ff.

Fälle: (a und b fehlen).

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 44 b, 70 a, 248 b, 1561 b (s. oben), 1825 b, 2573 b, 2580 a, 1386 b. (Vgl. die Literatur für die Konstruktion des letzten bei Nader a. a. O. S. 459).

Anm. 1. Von den vorkommenden Fällen eröffnet *þonne* 2mal den 1. Halbvers (70, 2589), 6mal den 2. Halbvers (44, 248, 1561, 1825, 1386, 2573).

Anm. 2. Negiert ist der Hauptsatz V. 44 b, 248 b, dem Sinne nach 2573, 2580 (nicht, wie Nader S. 458 ff. will, in 1561).

Anm. 3. In der Erzählung erscheint der *þonne*-Satz 5mal, in der Rede 3mal, nie im Bericht. (Eigentümlich sticht von diesem Verhältnis das von Rede und Erzählung in denjenigen hier nicht behandelten Fällen des *þonne* mit unvollständigem Satz ab, die im Beowulf vorkommen. Es handelt sich hier um 9 Fälle: V. 505 b, 679 b, 1140 b, 1183 b, 1580 b, 2434 b, 2892 b, 531 b, 469 b. Von diesen Fällen gehören mit Ausnahme von 505 b und 1580 b alle in die Rede. Mit Ausnahme von 1183 b und 469 b wo *þonne* vor einem den Vers schließenden Pronomen im 2. Halbvers steht, eröffnet in allen Fällen *þonne* den 2. Halbvers und der *þonne*-Satz füllt ihn aus.)

§ 20. *swa.*

Die **Bedeutung.** Es ist gebräuchlich (vgl. Steche a. a. O. S. 34 ff., Nader a. a. O. § 68 ff. u. A. m.) alle Fälle unter *swa*, soweit sie nicht die Bedeutung schon behandelter Konjunktionen übernehmen (siehe § 21) als unter die Komparativsätze gehörig zu fassen. Es wird in diesem Falle von einer „Vergleichung der Gleichheit" im Gegensatz zu einer „Vergleichung der Ungleichheit" (*þonne*) gesprochen. Nun kann man von einer „Vergleichung der Gleichheit" überhaupt nicht reden. Denn Vergleichen heißt zwei (ähnliche) Dinge zwecks Gewinnung eines Maßstabes an einander messen. Dieses Messen geschieht dann durch Feststellung dessen, was sie gemeinsam oder in verschiedenem Grade gemeinsam haben. Die Feststellung absoluter Gleichheit zweier Dinge oder ihrer Teile fällt nicht

hierunter, denn „vergleichen“ lassen sich nur ungleiche oder anscheinend ungleiche Dinge. Und wenn Erdmann (Otfried-Syntax § 188, vgl. auch die auf ihm fuſsenden Diekhoff, Der zusammengesetzte Satz im Reinke de Vos, Leipzig 1899, S. 13, und Rötteken, D. zus. Satz bei Berthold v. Regensburg Qu.-F. LIII, S. 32 ff.) sagt: „Zu unterscheiden sind zwei Arten des Vergleichs, indem entweder die gemeinsame Bestimmung über die Art und Weise des Verlaufes beiden Sätzen in gleichem Maſse zugesprochen wird, oder dem einen in höherem Grade als dem andern“, so ist dabei einzuwenden, daſs „eine gemeinsame Bestimmung über die Art und Weise des Verlaufs“ bei zwei Sätzen herauszustellen, so wenig wie eine gemeinsame Bestimmung der Zeit oder des Ortes bei ihnen herauszustellen, eine Art des Vergleichs genannt werden kann. (In der Tat ist denn Erdmann auch so konsequent S. 112 solche Temporalsätze als eine Unterart der komparativischen Sätze zu bezeichnen!) Bei dieser Anschauung vom Vergleichsatz müssen natürlich ganz verschiedene Arten von Sätzen zusammen geworfen werden, und so finden wir denn in der Tat (Nader a. a. O.) einen Satz wie V. 1572 a *Lixte se leoma, leoht inne stod, efne swa of hefene hadre scineð rodores candel*, der das Musterbeispiel eines Vergleichs bildet, zusammengeworfen mit einem Satz wie 444 b *wen ic, þæt he wille ... Geatena leode etan unforhte, swa he oft dyde*, wo weder „die Tätigkeit eines andern Subjekts noch eine anderweitige Tätigkeit desselben Subjekts“ zu der Handlung des Subjekts in Beziehung gesetzt ist (Mätzners Definition III³, S. 528), vielmehr ist hier bloſs die Rede von der gleichen Tätigkeit desselben Subjekts, die durch *swa* abkürzend wiedergegeben wird. —

Wir rechnen deshalb nur diejenigen Sätze, die die oben gestellten Bedingungen des Vergleichs erfüllen, unter die Vergleichungssätze und behandeln die andern Fälle von *swa* unter der folgenden Kategorie der „Verknüpfung durch Konjunktionen der Art und Weise.“

Fälle: (a und b) fehlen.

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 1284 b *Wæs se gryre læssa efne swa micle swa bið mægða cræft, wig-gryre wifes be wæpnedmen*, 1572 a s. oben, 2311 b *Wæs se fruma egeslic leodum on*

lande, swa hyt lungre wearð on hyra sinc-gifan sare geendod (Anfang und Ende verglichen), 3099 b *bæd, þæt ge geworhton æfter wines dædum ... beorh þone hean, micelne ond mærne, swa he manna wæs wigend weorð-fullost wide geond eorðan.* [Das Grabmal soll aufsergewöhnlich werden, wie der Held aufsergewöhnlich war, nicht wie Socin es S. 263 fafst: „wie er denn"].[1])

Anm. 1. Der Vergleichssatz eröffnet den 2. Halbvers 3 mal (V. 1284, 2311, 3099), den 1. Halbvers 1 mal (1572).

Anm. 2. Im Hauptsatz steht *efne swa* V. 1572 a, 1284 b.

Anm. 3. Der Rede gehört nur ein Fall, V. 3099 b, an (eine Aufforderung in indirekter Rede), gegen 3 Fälle.

8. Verknüpfung durch Konjunktionen der Art und Weise.

§ 21. *swa.*

Die **Bedeutung.** Es sind unter dieser Rubrik auch aufser den Sätzen der Art und Weise (1), die andern Funktionen aufgeführt, die *swa* versehen kann, nämlich der seltene Beteurungssatz (2), ferner der Temporalsatz (3), der Kausalsatz (4), der Relativsatz (5), der negierte Folgesatz (6). — Es ist nun weiter unten auch noch bei dem Adverb *swa* angemerkt worden, dafs sich eine sichere und scharfe Grenze zwischen den vorliegenden Fällen der Konjunktion in der Funktion von (a) und dem Adverb abgesehen von den *swa ... swa* Fällen nicht ziehen läfst, sondern wir auf Mutmafsungen angewiesen sind. [Ein begrifflicher Unterschied zwischen beiden liegt nicht vor; ob im Bewufstsein des Sprechenden die Trennung zwischen Konjunktion und Adverb sich in diesen Fällen vollzogen hat, mufs fraglich erscheinen]. Als Kriterien für unsre Unterscheidung können jedenfalls vornehmlich konstruktive Momente in Betracht kommen. Und da ist denn zunächst zu erinnern, dafs wir die unter (1 b) folgenden Fälle deshalb zu den Konjunktionen

[1]) Einen besonders guten Sinn erhält auf diese Weise: *æfter wines dædum* = „entsprechend den Taten", während noch Sievers, Beitr. 9, S. 144 nichts damit anzufangen wufste und ein *æfter wine deadum* dahinter vermutete (vgl. auch Crist V. 803: *hwæt he him æfter dædum deman wille* für *æfter* = entsprechend, gemäfs). Auch Heyne übersetzt: entsprechend. Cosijn liest *æfter* als „*ter gedachtenis*" a. a. O. S. 41.

rechnen, weil in 19 Fällen von ihnen der *swa*-Satz ein ganz kurzes, nur den 2. Halbvers füllendes Sätzchen ist, das im Bau den unzweifelhaften, weil (1 b) eingeschalteten *swa*-Sätzen entspricht. In zwei andern Fällen (455 b und 1232 b) *Gæð a Wyrd swa hio scel* und *doð swa ic bidde* kann gleichfalls kaum ein Zweifel obwalten, in V. 1235 b verlangt der Sinn die Auffassung des *swa* als Konj., wir könnten auch *hu* erwarten. Das gleiche gilt von 1708 a, 3163 b. Schwieriger dagegen wird die Entscheidung in einer Reihe von Fällen, in denen der Herausgeber bisher teils Adv. teils Konj. angenommen hat. (Vgl. Anm. zu a) unter *swa* = Adv.). Wohl mit Rücksicht auf die Wortstellung — wir zeigen an andrer Stelle (§ 24 Anm.) was von diesem Kriterium zu halten ist — faſst er *swa sceal man don* V. 1173 als Hauptsatz, während er beispielsweise 2591 b *swa sceal æghwylc mon alætan læn-dagas* als Nebensatz faſst. Unterstützt in der Auffassung des erstern *swa* als Adverb hat ihn vermutlich 1535 b: *strenge getruwode, mundgripe mægenes. Swa sceal man don, þonne he æt guðe gegan þenceð longsumne lof, na ymb his lif cearað.* Nun gehört der obige Satz 1173 b wohl zu jenen oben aufgeführten, den zweiten Halbvers füllenden Nebensätzen, überdies gleicht er in der Konstruktion dem *swa* von 490 b aufs Haar, deswegen würde es sich empfehlen, sein *swa* wie das von 2591 b unter die Konjunktionen zu verweisen, dasjenige zu Beginn der längern Sätze indes wie 1535 b, 1056 b (gleich dem konstruktiv sehr ähnlichen 3176 b) unter die Adverbien zu stellen. Es ist dies natürlich nicht zwingend. Vgl. zur Bedeutungslehre auch die Bemerkung zu (1) c. —

Fälle: — 1. — a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 273 a *þu wast, gif hit is, swa we soðlice secgan hyrdon, þæt* (vgl. § 8, b), 352 b *ic þæs wine Deniga frinan wille ... swa þu bena eart, þeoden mærne ymb þinne sið,* 444 b s. o. *wen' ic, þæt he wille, gif he wealdan mot, in þæm guð-sele Geatena leode etan unforhte, swa he oft dyde, mægen Hreðmanna.* (Mit Rücksicht auf die vielfache Wiederkehr des stereotypen Halbverses 1239 b, 1382 b, 1677 b, 1892 b ist wohl hinter *dyde* ein Komma zu setzen), 667 b *hæfde kyninga wuldor Grendle togeanes, swa guman gefrungon, sele-weard aseted,* 1382 b *ic þe þa fæhðe feo leanige ... swa*

ic ær dyde . . . gyf þu . . ., 1976 a *hraðe wæs gerymed, swa se rica bebead, feðe-gestum flet innanweard,* 1829 a *gif ic þæt gefriege . . . þæt þec ymbsittend egesan þywað, swa þec hettend hwilum dydon, ic þe þusenda þegna bringe,* 2471 b *eaferum læfde, swa deð eadig mon, lond ond leod-byrig,* 2481 b *þæt mæg-wine mine gewræcan, fæhðe ond fyrene, swa hyt gefræge wæs, þeahþe . . .,* 2492 a *Ic him þa maðmas, þe he me sealde geald æt guðe, swa me gifeðe wæs, leohtan sweorde* (vgl. auch unter 3.), 2586 b *guð-bill geswac nacod æt niðe, swa hyt no sceolde, iren ær-god.*

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 29 b *swa he selfa bæd, þenden . . .* Ferner: V. 401 b, 455 b, 490 b, 561 b, 595 b, 882 b, 957 b, 1049 b, 1059 b, 1094 b, 1135 b, 1173 b, 1224 b, 1232 b 1235 b (indir. Rede), 1239 b, 1253 b, 1397 b, 1452 b, 1588 b, 1671 b, 1677 b, 1708 a, 1787 b, 1892 b, 2234 a, 2333 b, 2522 b, 2527 b, 2591 b, 2665 a, 2697 b, 2860 b, 3050 b, 3079 b, 3141 b, 3163 b, 3170 b. (Ganz verschieden und mannigfaltig wird das *swa* von 3050 b aufgefaſst, vgl. Nader S. 449, Krüger PBB. X, 576, es steht hier indes durchaus nicht in auſsergewöhnlicher Bedeutung: *Him big stodan bunan ond orcas, discas lagon ond dyre swyrd, omige þurhetone, swa hie wið eorðan fæðm þusend wintra þær eardedon. swa* heiſst hier nichts anders als: „so wie“ („von Rost zerfressen, so wie sie die Jahrhunderte überdauert hatten“, denn dies ist wohl der Sinn des *eardedon*). Ebenso gehört hierhin[1]) 882 b (s. u. 4.) *buton Fitela mid hine, þonne he . . . swa hie a wæron nyd-gesteallan,* nur Fitela (wenn er) in der Weise, wie sie . . . Gleichfalls hierher und nicht zu den Relativen wie Nader rechne ich 2234 a, das die gröſste Aehnlichkeit mit 3050 b oben hat: *þær wæs swylcra fela in þam eorðhuse ær-gestreona, swa hy on gear-dagum gumena nathwylc . . . þær gehydde. swa* = in dem Zustand wie. Gleichfalls gehört hierher das bei Nader durch eine miſsverständliche Auffassung des Sinnes unter die Relativa gelangte *swa* 1397 b *swa ic þe wene to.* Desgl. ist 1452 b nicht als Relativ anzusprechen „das *swa* (*helm . . . befongen frea-wrasnum swa hine fyrn-dagum worhte wæpna smið*) zeigt hier vielmehr an, daſs die Zierraten noch „so vorhanden wie“ . . . — wenn nicht hier schon der Länge

---

[1]) Von Nader zu den Kausalsätzen gezogen § 51 a. a. O.

des *swa*-Satzes halber auch Hauptsatz anzunehmen ist. Wenn es ferner V. 1588 b heiſst: *to þæs þe he on ræste geseah guð-werigne Grendel licgan, aldor-leasne, swa him ær gescod hild æt Heorote,* so heiſst das: er sah ihn so liegen, wie ihn vorher der Kampf beschädigt hatte, nämlich: ohne Arm und Achsel. Also auch dies ist nicht Relativ. Von 1049 b, das Nader ebenfalls den Relativen beizählt, gilt das gleiche, wie von den obigen Fällen: *heaðo-ræsas geald mearum ond madmum, swa hy næfre man [ne] lyhð, se þe . .*; *swa hy* = wie sie (d. h. solche, wie sie). Eine Beziehung auf das vorhergehende *swa manlice* ist nicht vorhanden.[1])

2. (Der Beteuerungssatz.)[2])

Fälle: (a und c fehlen).

b) Eingeschalteter Nebensatz: V. 435 b *ic þæt þonne forhicge, swa me Higelac sie . . . modes bliðe, þæt ic . . .*

3. (Der Temporalsatz. (a und b fehlen).

V. 1668 b *þa þæt hilde-bil forbarn, brogden-mæl, swa þæt blod gesprang, hatost heaðoswata.* (= deutsch: sowie) Weniger sicher ist das *swa* des V. 2492 b (vgl. oben (1) 6)

4. (Der Kausalsatz).

Es erscheint fraglich, ob das mehrfach kausal bezeugte (vgl. Steche S. 36) *swa* im Beowulf wirklich vorkommt. Am gesichertesten scheint es für die Stelle V. 2185 a zu sein: *Hean wæs lange, swa hyne Geata bearn godne ne tealdon, ne . . .* Nader wie Socin faſst dieses *swa* unter die Folgesätze, das heiſst aber doch die Dinge auf den Kopf stellen. Daſs jemand verachtet ist, weil man ihn für untüchtig, unbegabt hält, ist verständlicher und naheliegender auf jeden Fall, als daſs man als Folge seiner Verachtetheit ihn für untüchtig hält. Wenn Nader V. 882 b *swa* kausal fassen will, so liegt dem die m. E. irrige Auffassung zugrunde, daſs der *swa*-Satz von dem vorhergehenden *þonne*-Satz abhängig ist; sie scheinen mir vielmehr gleichermaſsen von *buton Fitela* abhängig. So würde *swa* sich zwanglos unter 1. c) einreihen.

---

[1]) Alle diese Fälle stehen natürlich der relativen Bedeutung nahe, jedoch nicht näher, wie z. B. ein *hu* + pron. in dem Beispiel V. 115 ff. *gewat þa neosian hean huses, hu hit Hring-Dene . . . gebun hæfdon.*

[2]) steht seinem Wesen nach wohl dem eigentlichen Vergleichsatz näher.

Fälle: (a und b fehlen).

c) V. 2185a *Hean wæs lange, swa hyne Geata bearn godne ne tealon, ne* ...

5. (Der Relativsatz.)

Fälle: a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 944b *þæt secgan mæg efne swa hwylc mægða, swa þone magan cende .. gyf heo ... þæt* ..., 93b *cwæð, þæt se ælmihtiga eorðan worhte, wlitebeorhtne wang, swa wæter bebugeð, gesette* ...

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 688b, 2609b, 3058b.

6. (Der negierte Folgesatz.)

Als negierten Folgesatz betrachtet Nader (S. 487) einige Fälle, von denen wir 1509a, 2007a, als Hauptsätze (siehe Adv. *swa* I c) gefaſst haben, während wir 2185a den kausalen wohl mit mehr Recht zugesprochen haben. Nader selbst gibt schon die Möglichkeit der Auffassung als Hauptsatz zu, für den Hauptsatz spricht auch, wenn auch keineswegs zwingend, die Stellung des *swa* an der Spitze des 1. Halbverses (s. Anm. 1). Dagegen haben wir es mit einem negierten Folgesatz sicherer als in allen diesen Fällen in V. 2575b zu thun: *þær he þy fyrste forman dogore wealdan moste, swa him Wyrd ne gescraf hreð æt hilde.* Socins Uebers. S. 248 gibt keine Erklärung, Nader reiht den Fall gar unter die Konzessivsätze ein, Grein übersetzt kausal. Als „ohne daſs" gefaſst, erscheint es klar. Vgl. noch die Fälle bei Steche S. 37. Hierhin gehört auch V. 1143a vgl. § 5 c.)

Fälle: (a und b fehlen).

c) V. 2575b s. oben, 1143a *gif he torn-gemot þurhteon mihte, þæt he Eotena bearn inne gemunde, swa he ne forwyrnde worold-rædenne.*

Anm. 1. Es erscheint *swa* an der Spitze des 1. Halbverses 6 mal, 2 mal unter 1 b: 273, 1929; 2 mal unter 1 c: 1708, 2665; einmal unter 4: 2185, einmal unter b: 1143) an der Spitze des 2. Halbverses 49 mal (29, 93, 352, 401, 435, 455, 490, 561, 595, 667, 688, 882, 944, 957, 1049, 1059, 1094, 1135, 1173, 1224, 1235, 1239, 1253, 1382, 1397, 1452, 1588, 1668, 1671, 1677, 1787, 1892, 1976, 2333, 2471, 2481, 2492, 2522, 2527, 2575, 2586, 2591, 2609, 2697, 2860, 3050, 3058, 3079, 3141, 3163, 3170); — im 2. Halbvers 2 mal: (444 und 1232).

Anm. 2. Mit einander korrespondierendes *swa* in Haupt- und Nebensatz tritt auf: V. 595 b, 688 b, 3170 b, *efne swa* korrespondiert mit *swa* 944 b, 1093 b, 1224 b, 3058 b (Vgl. auch § 20, Anm. 2).

Anm. 3. Eine beliebte Konstruktion ist offenbar die, dafs der *swa*-Satz von einem übergeordneten Satz abhängt, der mit dem 2. Halbverse des vorhergehenden Verses beginnt, sodafs beide zusammen 1½ Verse ausfüllen. So ist es z. B. V. 401 b *sume þær bidon | heaðo-reaf heoldon, swa him se hearda bebead.* Ebenso 490 b, 561 b, 595 b, 957 b, 1059 b, 1135 b, 1173 b, 1239 b, 1253 b, 1787 b, 1892 b, 2333 b, 3170 b, also in 14 Fällen.

Anm. 4. In der Erzählung erscheint *swa* 29 mal, in der Rede 30 mal. (Von den Redefällen erscheint *swa* unter 1 b — den eingeschalteten Nebensätzen der Art und Weise — von 11 mal 8 mal). Die Redefälle verteilen sich auf Bericht und Gespräch.

§ 21 a. *swylce.*

Die **Bedeutung.** Vereinzelt tritt *swylce* (vgl. *swylce*-Adv.) neben *swa* in gleicher Bedeutung wie dieses (unter 1) auf. In den beiden Fällen des Vorkommens geht ein negierter Hauptsatz vorher. Der Inhalt der *swylce*-Sätze ist sich ähnlich.

Fälle:[1] (a und b fehlen).

c) V. 758 a *ne was his drohtoð þær, swylce he on ealderdagum ær gemette,* 2460 b *nis þær heapan sweg, gomen in geardum, swylce þær iu wæron . . .*

Anm. 1. *swylce* steht einmal an der Spitze des 1. Halbverses, einmal an der des 2. Halbverses.

Anm. 2. Es steht 1 mal in der Erz., einmal in der Rede (Schilderung).

§ 22. *þæs, þæsþe.*

Die **Bedeutung.** 1. In einigen wenigen Fällen steht *þæsþe* = deutsch „wie", auch *þæs* (2.) kann seine Stelle einnehmen = *swa.*

Fälle: 1. a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 1351 a *þæra oðer wæs, þæsþe hie gewislicost gewitan meahton, idese onlicnes,* 3001 b

[1]) Enger noch als bei *swa* berührt sich hier Konjunktiv und Relativfunktion, so fafst Grein s. v. das *swylce* V. 2460 als Rel.-Pron. und andrerseits könnte man schwanken, ob nicht das bei Relativen § 27 C 7 a aufgef. *swylce* 1250 hierher zu ziehen wäre. V. 758 a liest Trautmann BBz.A. 2. S. 168 *swylcne.*

þæt ys sio fæhðo ond se feondscipe … þæs þe ic wen hafo, þe us seceað to … leode …

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 1342a *ge feor hafað fæhðe gestæled, þæsþe þincean mæg þegne monegum, se þe …*

2. a) fehlt.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 383b *þæs ic wen hæbbe.*

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 272a *þæs ic wene.* [1146a *þæs wæron … ecge cuðe.*]

[Ist 272a ziemlich sicher, so unterliegt es schweren Bedenken ob das *þæs* von 1146a als Konj. aufzufassen ist, wogegen auch die seltnere Wortstellung spricht.[1])]

Anm. 1. *þæsþe* steht zweimal an der Spitze des 1. Halbverses, einmal an der des 2. Halbverses (1342, 1351, und 3001) *þæs* steht einmal an der Spitze des 1. Halbverses (272), einmal an der des 2. Halbverses (383). (In dem zweifelhaften Falle 1146 an der Spitze des 1. Halbverses).

Anm. 2. Es handelt sich im Nebensatz um ein wissen und glauben.

Anm. 3. Sämtliche Fälle gehören der Rede an!

Anhang I.

§ 23. Das explikative *hu*.

Die **Bedeutung.** Das *hu* der indirekten Frage tritt öfters an Stelle eines Explikativsatzes (vgl. § 16, 2); es dient dann zur Erläuterung und Erweiterung eines vorhergehenden Ausdrucks (vgl. Nader § 144). Das *hu* nach *ræd* (V. 173, 279) ist nicht hierher gezogen. (In der gleichen Funktion erscheint *swa* V. 1235b).

Fälle: c) Nachgestellte Nebensätze: V. 3a *we.. þrym gefrunon, hu þa æðelingas ellen fremedon,* 116b, 845a, 980a, 2319a, 2719a 2949a,. (Aehnlich 738b?)

Anm. 1. In allen Fällen mit Ausnahme von 116b eröffnet *hu* den 1. Halbvers.

Anm. 2. In der Erzählung erscheint der *hu*-Satz 5 mal, in der Rede 2 mal (in allgemeiner Betrachtung und Bericht).

---

[1]) Trautmann a. a. O. S. 25 ff. bezieht *þæs* als Rel. auf *hilde-leoman* und liest *þæs … ecge* = dessen Schneiden!

Anhang II. Die Kasussätze, die Sätze der indirekten Rede, die Sätze der indirekten Frage nach ihrem Vorkommen.[1])

V. 1—500 (Sa. 29).

V. 52 b (*hwa*)	V. 300 a
68 a	338 a
77 b	347 a
88 a	365 a
92 a	379 b
151 b	388 b
163 a (*hwyder*)	392 b
173 a (*hwæt*)	411 b
177 a	417 b
(199 b *þæt* fehlt)	429 b
	431 a
257 b (*hwanan*)	437 a
274 a	442 a
279 a (*hu*)	474 b (*hwæt*)
290 b	482 a

V. 500—1000 (Sa. 31).

V. 503 b	V. 767 a[2])
533 a	772 b
537 b	773 b
574 b	780 a
592 a	(802 b *þæt fehlt*)
624 a	813 a
628 a	823 a
635 a	859 a
692 b	891 b
695 b	895 a
707 a	911 a
718 a	933 b
732 a	938 b
736 b	946 b
738 b (*hu*)	989 a
752 a	

[1]) Bei den letztern ist stets das Einleitungswort angegeben.
[2]) Vgl. unter § 73 (1) e.

V. 1000—1500 (Sa. 24).

V. 1010 a
1087 a
1088 b
1099 a
1142 a
1168 a
1176 b
1182 b
1185 a
1187 a (*hwæt*)
1222 b
1248 a
1257 b

V. 1306 a
1315 a (*hwæðrc*)
1320 b (*gif*)
1348 a
1357 a (*hwæðer*)
1386 a
(1393 b *þæt* fehlt)
1465 a
1477 b (*hwæt*)
1479 b
1487 a
1500 b

V. 1500—2000 (Sa. 32).

V. 1514 a
1524 a
1529 b
1594 a
1597 a
1600 a
1605 b
1609 a
1663 a
1672 b
1675 b
1697 b (*hwam*)
1703 b
1722 a
1726 a (*hu*)
1755 a

V. 1764 a
1769 a
1781 a
(1811 a *þæt* fehlt)
1820 b
1828 a
1833 b
1847 b
1851 a
1876 a
1936 a
1943 a
1947 a
1973 a
1987 a (*hwylcc*)
1996 a

V. 2000—2500 (Sa. 23).

V. 2003 a (*hwylc*)
2029 a
2060 a
2072 b (*to hwan*)
2094 b (*hu*)
2133 b
2158 a
2159 a
2164 a
2173 a
2188 b
(2201[1])

V. 2253 b (*hwa*)
2302 a
2326 b
2330 b
2341 a
2347 a
2372 a
2376 a
2404 b (*hwanan*)
2446 b
2495 a

V. 2500—3000 (Sa. 24).

V. 2520 b (*hu*)
2529 a
2535 a
2588 a
2592 a
2627 b
2637 a
2652 a
2652 b
2654 b
2658 a
2658 b

V. 2660 a
2684 a
2715 a
2727 a
2786 a (*hwæðer*)
2823 b
2876 b
2919 a
2925 a
(2940 a (*þæt* fehlt)
2955 a
2985 a

V. 3000—3184 (Sa. 13).

V. 3027 b (*hu*)
3037 b
3059 b
(3063 b *hwas*)
3069 a (*þurh hwæt*)
3072 a
3082 a

V. 3097 a
3113 b
3127 b (*hwa*)
3131 a
3177 a
3182 a

---

[1]) Die Stelle ist zu wenig sicher, damit das *þæt* mitgezählt werden könnte, vgl. Nader a. a. O. S. 482, Rieger in Zachers Z. III, 406. Ein *masc.*

Anm. 1. Die Stellung im Halbverse betreffend findet sich Stellung an der Spitze des 1. Halbverses 101 mal, des 2. Halbverses 60 mal, im 1. Halbverse 10 mal, im 2 Halbverse 4 mal. Ein ganz anderes Verhältnis ergeben die Sätze der indirekten Frage, nämlich 11 Fälle des 1. Halbverses gegen 15 Fälle des 2. Halbverses. (Hier sind die Fälle im Verse einbezogen).

Anm. 2. Die Zahl der in der Erzählung erscheinenden Fälle ist mit 87 fast genau die gleiche Anzahl wie die der Rede: 88. — Sätze der indirekten Frage finden sich 13 in der Rede, 13 in der Erzählung.

Anm. 3. Vgl. auch noch die *hu*-Fälle § 23.

Anm. 4. Die Form *þætþe* erscheint 1847, 1851 a, *þætte* erscheint 151 b, 859 a, 1257 b, 1943 a, 2925 a.

§ 24.

b) Die engere Verknüpfung (Eingliederung) durch relativischen Anschlufs an einzelne Satzteile.

Sahen wir oben, mit welchen Schwierigkeiten die Lösung der Frage verknüpft war, ob in einzelnen Fällen ein *þa* oder *þonne* Adverb oder Konjunktion war, so stellen sich noch bei weitem gröfsere Hindernisse der Entscheidung der Relativqualität entgegen. Wir haben oben eine Anzahl von Fällen gehabt, in denen *swa* relative Funktionen ausübt, wir haben ferner eine Anzahl von Sätzen, bei denen die Partikel *þe* eine sichere relative Bedeutung hat, des weitern solche, in denen demonstr. + *þe* steht (um die *þær*-Sätze vorläufig beiseite zu lassen), aber für die grofse Menge der durch das Demonstrativpronomen eingeleiteten bleibt die Frage, ob es sich hier um einen Relativsatz handelt, zunächst offen. Der Beowulf-Herausgeber hat sich auf rein logischem Wege zu helfen gesucht und indem er sein Sprachgefühl dem fremden substituierte, bald Relativsatz, bald Demonstrativsatz angenommen. Es genügt nun schon der Hinweis darauf, dafs wir noch heute im dichterischen Stil unzählige Male da einen Hauptsatz beginnen lassen, wo die Prosa einen relativen Nebensatz gebraucht,[1]) um die unhaltbare Subjektivität dieser Unterscheidung darzutun. — Die historische Bedeutungsentwicklung von *se* ist nun verschieden aufgefafst.

---

hilde-hlæmma scheint nirgends sonst belegt zu sein. Grein bezieht *þæt* 2201 a ganz allgemein auf das vorherige, vgl. auch unter *eft*. Vgl. für die Stelle auch Müllenhoff, a. a. O. S. 140 ff.

[1]) Blatz a. a. O. S. 773.

Nach Einenkel (Pauls Grundriſs I S. 1118) war das ursprüngliche die Partikel *þe*. An seine Seite trat, um Undeutlichkeiten zu vermeiden (so auch Delbrück a. a. O. S. 358ff.) *þe* + Pron. Pers., bequemer ergab sich dann *þe* + Demonstr. *seþe*. „Da diese 3 Relativarten in ae. Zeit neben einander bestanden, konnte es an Kreuzungen nicht fehlen, so steht *se* für *se þe*" etc. Danach teilte also *þe* seinem Begleiter den Begriff der Relativität mit, und *se* genügte zu deren Ausdruck.

Es wäre also *se* durchaus nicht auf primärem Wege von der demonstrativen Funktion in die relativische gewachsen. (Vgl. über die Art der ersten Entstehung auch die Notiz bei Behaghel, Heliandsyntax S. 305, die, wenn ich sie recht verstehe, auch von Delbrücks Ausführungen a. a. O. § 179 mitgetroffen wird, und die von Delbrück ebenda angeführte Litteratur). Das aber ist die Anschauung einer Reihe von Andern, z. B. Kochs (II, 273) der sogar die Reihe *se* > *seðe* > *ðe* aufstellt, was noch von Jakobsen (Syntax im Wanderer 1901 S. 92ff.) nachgeschrieben wird. (Vgl. für *þe* jetzt Neckel a. a. O. S. 60ff.)

Es ist nun hier nicht unsere Aufgabe darzutun, weshalb wir die obige Anschauung von dem sekundären Eintreten des *se* für *se þe* für falsch halten, wohl aber kommt es darauf an, dadurch zur Klarlegung der Verhältnisse beizutragen, daſs wir eine einwands- und zweifelfreie Form des Relativsatzes im Beowulf auswählen.[1])

---

[1]) Nach Nader, Anglia XI, S. 468 und 441, (vgl. auch Lohmann, Anglia III, S. 120) läge die Sache zwar überaus einfach. „Daſs die mit *se*, *sio*, *þæt* eingeleiteten Sätze Relativsätze sind, wird in den meisten Fällen durch die Nebensatzwortstellung klar. Nur selten ist ein Zweifel möglich," sagt er. Die Nebensatzwortstellung ist, daſs wie im nhd. „das Verbum finitum die letzte Stelle im Satz einnimmt." Aber wie kann eine Eigenschaft den Nebensatz charakterisieren, die in unzähligen Fällen auch im Hauptsatz vorhanden ist? (Vgl. A. Todt, Wortstellung im Beowulf, Anglia 16, S. 231 ff.). Ja, wir sind nicht einmal sicher, es mit einem Hauptsatz zu tun zu haben, wenn das Verb nicht in Schluſsstellung, sondern unmittelbar hinter einem *se* stehen würde, denn die Regel von der Endstellung des Verbs im Nebensatz ist nicht ohne die zahlreichsten Ausnahmen. Todt führt (S. 250 ff.) allein 25 Fälle dafür an im Beowulf, und wenn diese (z. B. V. 1803) auch wohl nicht alle zuverlässig sind, so ändert das doch wenig an der einmal gemachten Feststellung. Mit Recht gibt deshalb Wülfing (Syntax Alfreds a. a. O. I, S. 395) dies Kriterium voll-

Es ist nun aber nicht schwer, ein zuverlässiges Kriterium zur Auswahl wenigstens einer Kategorie solcher Sätze zu gewinnen. Der Relativsatz steht in besonders engen Beziehungen zum Hauptsatz, weil er sich in der Regel auf einen Teilbegiff, nicht den ganzen Inhalt des Satzes bezieht (Siehe Einleitung), infolgedessen wird er leicht eingegliedert. Diese Eingliederung aber ist es, die ihn recht eigentlich von dem Demonstrativsatze entfernt. In den eingegliederten (oder eingeschalteten) Sätzen also ist es uns ohne Zweifel möglich, die Verhältnisse für die verschiedenen Relativpartikeln zu prüfen. Vor den regelmäfsig eingegliederten noch betrachten wir eine Reihe gleichfalls zweifelloser Relativsätze, nämlich diejenigen, in denen der Relativsatz kein Bezugswort im Hauptsatz hat (Delbrück a. a. O. S. 368 ff.). In diesen Fällen hat das Relativ nicht den Kasus, der ihm in seinem Satz zukommt, sondern denjenigen, der dem Kasus des nicht vorhandenen Bezugsworts im Hauptsatz entspricht. — Es folgen (unter C D) eine Reihe gleichfalls relativ angeschlossener Sätze.

§ 25.

1. Der auf eine Person (Gegenstand) bezügliche Relativsatz.

A) Der Relativsatz ohne Bezugswort im Hauptsatz.

Die **Bedeutung.** Es scheint, dafs diese Form im Beowulf eine besonders feierliche, gehobene Art der Ausdrucksweise ist. Nicht weniger als 9mal von den unten angeführten Fällen steht der Relativsatz in einer eingeschalteten Betrachtung (V. 183b, 186b, 1004b, 1062b, 1388b, 1840b, 2293b, 2602b, 2767b), sie charakterisiert den Begriff „König“: 79a, 1701 (im 2. Falle charakterisiert sich der König sogar selbst mit diesen Worten), häufig auch den Beowulf selbst (V. 790a, 1978b, 2543b, 3035b,

ständig preis und fafst *se*, *seo*, *þæt* da als relatives Fürwort, wo seine lateinische Vorlage einen Relativsatz hat und ferner „wo bei der andern Auffassung ein so ungelenker Satzbau herauskommen würde, wie wir ihn einem gebildeten Angelsachsen zumal in so kurzen Sätzen nicht zutrauen können.“ Es liegt nun aber auf der Hand, wie subjektiv auch ein solches Verfahren notwendig bleiben mufs, und in der Tat erkennt Wülfing Fälle an, in denen er schwer oder gar nicht zu entscheiden imstande ist.

gelegentlich durch den Hinweis auf etwas zeitlich Vorangegangenes: *se þe ær* 826b, 1619b, 2596b), seltener Grendel (810b) und seine Mutter (1261a (?), 1498b) oder den Drachen (2780b, 3060a). Eine andre bestimmte Person wird dadurch ausgedrückt: V. 90b, 2042b (?), 2224b, 2899b; während wie oben in den Fällen der Betrachtung ein ganz allgemeiner Begriff gegeben wird: V. 138b, 2866b, 3056b. Unbestimmt bleibt, wer von zweien charakterisiert wird: 441b. Seltener sind die Fälle, in denen es sich um eine Sache handelt: 876a, 1399b, 1467b, 1748b.

Fälle:[1])

1. Das Relativ im Nominativ.

V. 79a, 90b, 138b, 441b, 604b, 790a, 810b, 826b, 1004b, 1062b, 1261a (Zeichensetzung mit Holthausen) *yrmðe gemunde, se þe wæter-egesan wunian scolde* ... 1388b, 1498b, 1619b, 1701b, 1749b, 1978b, 2042b (kann auch proleptisch gefaſst werden), 2224b, 2293b, 2543b, 2596b, 2767b, 2865b, 2899b.

[Vgl. auch in der indir. Frage: *næs þa on hlytme hwa þæt hord strude* ... V. 3127b, sowie 2253b.]

2. Das Relativ im Genitiv.

V. 1399b .. *se gomela* .. *gode þancode, mihtigan drihtne þæs se man gespræc.*

3. Das Relativ im Dativ.

V. 183b *wa bið þæm þe sceal þurh sliðne nið sawle bescufan in fyres fæðm*, 186b, 1840b, 2602b, 2780b, 3056b, 3060a.

4. Das Relativ im Akkusativ.

V. 876a (?) *wel hwylc gecwæð þæt he fram Sigemundes secgan hyrde ellendædum*[2]), 1467b *Huru ne gemunde mago*

---

[1]) Voran steht der Relativsatz in keinem dieser Fälle, eingegliedert ist er 604, 810, 826, 1388, 1498, 1701, 2543, 2865; 90 ist dasselbe Verhältnis wie 2042; 1978 ist wie in vielen Fällen die Apposition wohl psychologisch zu der engern Einheit von Haupt- und Relativsatz zu ziehen.

[2]) Der Sinn würde hier ohne Zweifel erheblich verbessert, wenn wir *wel* und *hwylc* als zwei Worte fassen dürften. *hwylc* = *aliquis*, *wel gecweðan* ist nicht ungewöhnlich (vgl. *þæt is vel cweden, swa gewritu secgað, Crist* 547), es träte damit ein andrer Erzähler auf den Plan. Für die Stellung vgl. § 68 (2) u. ö.

Ecglafes eafoðes cræftig, þæt he ær gespræc, 3035 b *Fundon þa on sande sawul-leasne hlim-bed healdan, þone þe him hringas geaf.* (Vgl. für 1477 b unter Anhang II).

Anm. 1. Der Kasus des nicht vorhandenen Bezugsworts im Hauptsatze und der des Relativs in seinem eigenen Satze stimmen überein unter 1, in allen Fällen mit Ausnahme von V. 441 b, wo der Relativsatz den Akkusativ verlangt und *se þe hine* eingetreten ist (vgl. Delbrück a. a. O. § 166 b) und 1748 b, wo Akkus. und Nomin. (*þæt*) sich decken. Für 2 gilt gleichfalls die oben am Schlufs von § 24 angeführte Regel, der Relativsatz verlangt den Akkusativ. Unter 3 treffen V. 3056 b zwei Dative zusammen, in allen andern Fällen verlangt der Relativsatz den Nominativ. Unter 4 treffen sich Akkusativ und Akkusativ (*þæt*) in 2 Fällen 876 a (?) und 1467 b, in einem Falle (3035 b) verlangt der Relativsatz den Nominativ. 1136 ist nicht angezogen, da die Stelle zu ungeklärt.

Anm. 2. Unter 1 erscheint von 25 Fällen 22 mal die Form *se þe* (einmal davon 441 b *se þe hine*) einmal *þæt* 1748 b, und nur einmal *se* 1978 b, gleichfalls nur einmal *þe* 138 b. Unter 2, 3, 4 findet sich: unter 3 in allen 7 Fällem *þæmþe*, unter 2 einmal *þæs*, unter 4 einmal (zweimal?) *þæt*, einmal *þone þe*.

Anm. 3. Von den aufgeführten 36 Fällen steht der Relativsatz 5 mal im 1. Halbvers, 31 mal im 2. Halbvers (79, 790, 876, 1261, 3060 im 1. Halbvers); davon 23 mal an der Spitze des 2. Halbverses, im 2. Halbvers: 90, 183, 186, 604, 1004, 1388, 2767, 3056.

Anm. 4. Die unter 1 aufgeführten Fälle bevorzugen ein Schema, das nur den 2. Halbvers ausfüllt (– · · · –) vgl. V. 441, 826, 1749, 1978, 2042, 2224, 2596, 2865, 2899. Dasselbe in dem einen Falle von 2, 1399 und unter 3, 1840, 2602. Oder es wird nicht einmal dieser zweite Halbvers ganz ausgefüllt: V. 604, 1004, 1388, 2767. Sehr selten begegnet der Relativsatz in dem eine Langzeile füllenden Verse (– –) nur V. 79; etwas häufiger Halbvers b + Halbvers a (_ ‾) 1619, 2293, unter 4: 1467, 3035; desgl. Halbvers b + einer Langzeile 1498, 1062, (_ ⊐); sehr selten ist auch eine Langzeile und der folgende erste Halbvers (⊏ ‾) 1261 und 3060 unter 3, (bis 1261 wie auch 876, auch 2780 knüpfen sich weitere Satzteile an), vereinzelt erscheint der Relativsatz in 2 Langzeilen (⊏ ⊐) 790, während das Schema 2. Halbvers + ganze Langzeile + erster Halbvers (⊏ ⊐) öfter vorkommt: 138, 810, 1701, 2543. Anders sind die im Verse beginnenden V. 90, ___ ¨‾, 3056 mit eingeschobenem parenthetischem Satz (___) ¨‾ und die gänzlich abweichenden 183 und 186. (≡ ¨≡) und (— ¨≡).

Anm. 5. Der Erzählung gehören 28 Fälle, der Rede 8 Fälle an. Von der Rede stehen 7 Fälle in einer auf einen gegenwärtigen Fall gerichteten oder allgemein gehaltenen Betrachtung, einer (2042) in einer futurischen Redeart.

§ 26.

B. Der Relativsatz ist eingegliedert.

1. Zwischen Hauptsatz und unabhängigen Nebensatz:

V. 87 b *þa se ellen-gæst earfoðlice þrage geþolode, se þe in þystrum bad, þæt he*, 378 a, 910 a, 944 b, siehe unter *swa* 1593 a, 2636 b, 2797 b, 3071 b.

2. Der Relativsatz ist in den (auch durch Appositionen erweiterten) Satz eingegliedert:

V. 72 b *ond þær on innan eall gedælan, swylc him god sealde, buton folc-scare ond feorum gumena*. (Nach Trautmann, der *buton* zum *swylc*-Satz zieht, wäre der Satz nicht eingegliedert.) 192 b, 230 a, 286 b, 453 b, 500 a, 705 a, 832 b, 870 a, 879 a, 1052 a, 1343 a, 1429 a, 1483 b, 2049 a, 2136 b, 2174 b, 2183 b, 2239 b, 2259 b, 2273 a, 2384 a, (2469 b vgl. § 31), 2491 b, 2713 a, 2043 b, 2607 b *gemunde þa þa are, þe he him ær forgeaf, wicstede* ... (Komma nach *forgeaf* mit Holder, Socin u. A. gegen Nader § 46, 52), 2617 b, 2866 b/67 b *þæt se mondryhten, se eow þa maðmas geaf, eored-geatwe, þe*[1]) *ge þær on standað, þonne he on ealu-bence oft gesealde heal-sittendum helm ond byrnan* ... *swylce he þryðlicost* ... *findan meahte: þæt he* (wieder aufnehmend), 3010 b.

3. Der Relativsatz zwischen 2 koordin. Nebensätzen:

V. 93 b (siehe unter *swa*), 1859 b *þæt* .. *sceal* .. *sacu restan, inwit-niðas, þe hie ær drugon, wesan* ... *maðmas gemæne* (hier zwischen zwei abhängigen Infinitiven).

Anm. 1. Es ergeben sich folgende Verhältnisse: 1. Das Bezugswort im Hauptsatz steht im Nominativ, *seþe* erscheint: V. 87 b, 230 a, 870 a; (auf *monig* bez.) 910 a, 2043 b, 2273 a; im Plural (*þaþe*) 378 a, 1593 a, 3071 b; *þe* 192 b (auf ein Neutr. bez.), 500 a; *þær* 286 b (auf ein masc. bez.); *swa* 944 b (auf *swa hwylc* bez.); *se* 2866 b (auf ein *se* im Hauptsatz bez.), 2259 b (*sio*), 705 a (*þa* Pl. Masc.); *se þær* 2239 b (auf ein *se an* des Haupts. bez.). (Vgl. für *þær* nach dem Demonstr. in rel. Bedeutung, Neckel a. a. O. S. 60 ff. und Delbrück a. a. O. § 177).

2. Das Bezugswort steht im **Nominativ**, das Relativ im **Akkusativ**. *þe* V. 1859 b, 2713 a.

3. Das Bezugswort im **Genitiv**, das Relativ im **Akkusativ**. *þe* V. 2797 b (nach Socin S. 165 auf *eall* bez., doch wohl besser auf das von *ealles* abhängige *þara frætwa*, gebildet wie 2150, vgl. auch C 1).

---

[1]) Socin liest im Text *þa*, im Glossar an 2 Stellen *þe*, Holder liest *þe*.

4. Das Bezugswort im **Genitiv**, Relativ im **Nominativ**. *þe* V. 2136 b.

5. Das Bezugswort im **Dativ**, Relativ im **Nominativ**. *þe* V. 2636 b, *seþe* 1343 a (Bezugswort im Dativ + Gen. Pl.): *þara þe* 1052 a.

6. Das Bezugswort im **Dativ**, Relativ im **Instrum.** *þe* V. 2469 b (doch siehe für den nicht ganz unbedenklichen Fall u. § 31).

7. Das Bezugswort im **Akkusativ**, Relativ im **Nominativ**. *þe* V. 3010 b: *þæt* 453 b; *se* (*þa* Pl. Masc.) V. 1429 a (Bezugswort im Akkusativ + Genitiv Pl.): *þara þe* 2384 a.

8. Das Bezugswort im **Akkusativ**, Relativ repräs. den **Dativ**. *þe* V. 2867 b.

9. Bezugswort im **Akkusativ**, Relativ im **Akkusativ**. *þe* V. 832 b, 1483 b, 2183 b, 2491 b, 2607 b; *seþe* Akk. Sing. *þone þe* 2174 c; *se* Akk. Sing. *þone* 2049 a; *þæt* 2617 b; *swa* 93 b. *swylc* (auf *eal* bez.) 72 b, (auf *helm ond byrnan* bez.) 2870 b; *þara þe* (abweichend von dem Gebrauch unter 5 und 7 Akk. Pl.) 879 a.

Es ergibt sich also: Formen von *se þe* erscheinen unter 1. = 9 mal, 2. —, 3. —, 4. —, 5. = 2 mal (1 mal *þara þe*) 6. —, 7. = 1 mal (*þara þe*) 8. = 2 mal (1 mal *þara þe*). Es erscheinen also Formen von *se þe* nur, wo Nom. und Nom. zusammen treffen (9 mal), und seltener, wo Dativ und Nom. (2 mal), Akkus. und Nom. (1 mal), Akkus. und Akkus. (2 mal), zusammen treffen. Zusammen **14 mal.**

Die Form *þe* erscheint unter 1. = 2 mal, 2. = 2 mal, 3. = 1 mal, 4. = mal, 5. = 1 mal, 6 = 1 mal, 7 = 1 mal, 8. 1 mal, 9. = 5 mal, während es also sichtlich das Zusammentreffen von Akkus. u. Akkus. begünstigt, (5 mal), erscheint es in einer Reihe von Fällen als einzige Partikel, nämlich 2., 3., 4., 6., 8., zusammen 15 mal.

Die Form *se* erscheint in verschiedenen Kasusformen: unter 1. = 3 mal, 2. —, 3. —, 4. —, 5. —, 6. —, 7. = 1 mal, 8. = 1 mal, also nur 5 mal

Die Form *þær* erscheint unter 1. = 1 mal, 2. —, 3. —, 4. —, 5, —, 6. —, 7. —, 8. —, 9. —, also 1 mal.

Die Form *swa* erscheint unter 1. = 1 mal und 9. = 1 mal, also 2 mal,

Die Form *se þær* erscheint unter 1. = 1 mal, also 1 mal.

Die Form *þæt* (getrennt von den übrigen *se*-Formen) erscheint unter 7. — 1 mal und 9. — 1 mal, also 2 mal.

Die Form *swylc* erscheint unter 9. = 2 mal, also 2 mal.

Anm. 2. Was die Stellung der Rel. angeht, so stehen von den *se þe*-Formen 10 an der Spitze des 1. Halbverses, 4 an der Spitze des 2. Halbverses, *þe* dagegen steht 2 mal an der Spitze des 1. Halbverses, 13 mal an der des 2. Halbverses. (Für *se þe* die Fälle: 1. Halbvers: 230, 378, 870, 879, 910, 1052, 1343, 1593, 2273, 2384); 2. Halbvers: 87, 2043, 2174, 3071. Für *þe*, 1. Halbvers: 500, 2713; 2. Halbvers: 192, 832, 1483, 1859, 2136, 2183, 2469, 2491, 2607, 2636, 2797, 2867, 3010. Die *se*-Formen stehen 3 mal an der Spitze des 1. Halbverses: 705 a, 1429 a, 2049 a; 2 mal an der des 2. Halbverses: 2259 b, 2866 b. *þær* erscheint 1 mal an der Spitze des 2. Halbverses, *swa* 2 mal im 2. Halbvers, *se þær* 1 mal im 2. Halbvers. *þæt* 2 mal im

2. Halbvers. *swylc* 2 mal im 2. Halbvers. Zusammen: 15 erster Halbvers, 27 zweiter Halbvers.

Anm. 3. Von den aufgeführten Fällen gehören der Erzählung 24, der Rede 18 Fälle an.

§ 27.

C. Das Relativ bezieht sich auf ein korrelatives *eal, gehwylc, monig* usw. im Hauptsatz.

1. Auf *eal:* V. 72 b (s. u. B 2),. 1124 b, 1157 a, (1187 a), 1798 b, 3166 b, [832 b (s. u. B 2), es ist fraglich, ob sich hier nicht der Relativsatz auf die Apposition bezieht].

Anm. 1. Von den 6 Fällen steht *eal* 3 mal absolut, dreimal adjektivisch. In den ersten Fällen steht V. 72 b beim Zusammentreffen von 2 Akkus. *swylc,* 1187 a bei demselben *hwæt* (ind. Rede), 1124 b beim Zusammentreffen von 2 Akkus. (Plur.) *þara þe þær.* In den andern Fällen steht (1157 a beim Zusammentreffen von Akkus. Sing., 1798 und 3166 von Akkus. Plur.) *swylce.*

2. Auf *gehwylc* (*æghwylc*)*:* V. 98 b, 786 a, 997 b, 2252 b, 2609 b (siehe auch unter *swa*), 937 a, 1052 a (siehe unter B a).

Anm. 1. Mit *gehwylc* verbindet sich in allen Fällen ein Genitiv Plural. Das Relativ repräsentiert immer einen Nominativ, mit alleiniger Ausnahme von 2609 b, wo es einen Akkusativ repräsentiert und hier wird es mit *swa* wiedergegeben, während es in allen andern Fällen mit *þara þe* wiedergegeben wird. (Ueber *þara þe* vgl. Nader a. a. O. § 102, vgl. auch weiter unten Siehe auch Wülfing a. a. O. S. 416 ff., 420 über die *þara-þe*-Frage.

3. Auf *ænig* (*nænig*): V. 844 a, 951 b, 1462 b, 1463 a, 2009 a, [2736 a *næs se folc-cyning, ymbe-sittendra ænig þara, þe mec guð-winum gretan dorste.* Der Fall ist wegen des Zusammentreffens von *se* und *ænig* fraglich, siehe Anm. und unten C 7].

Anm. 1. In den 3 Fällen, in denen im Hauptsatz ein Dativ + Gen. Pl. steht, erscheint 2 mal V. 844, 1462 *þara þe* und in dem zum selben Hauptsatz gehörigen 1463: *se þe,* 2009 a, wo es sich in beiden Fällen um einen Nominativ handelt, steht gleichfalls *seþe,* 951 b würde der traditionellen Lesart nach Zusammentreffen von 2 Genitiven sein, von denen der des Relativs durch *þe* wiedergegeben ist, doch erscheint es fraglich, ob hier nicht *þe* = (dort) „wo" ist. [2736 a, wo im Hauptsatz Nom. + Gen. Pl. im Rel. Nom. steht, ist noch deutliche Sinnestrennung durch den Vers *þara — þe.* Vgl. unter 7)].

4. Auf *monig:* V. 910a (s. u. B 1 *se þe*), 1343a (s. u. B 2 *se þe*), 2983b *þa wæron monige, þe his mæg wriðon* ...

Anm. 1. 910a, wo Nom. und Nom. zusammen treffen steht *se þe*, 1343a, wo Dativ und Nom. zusammen treffen (vgl. Anmerkungen zu B), steht *se þe*, 2983b wo Nom. (Pl.) und Nom. zusammen treffen, steht *þe*.

5. Auf *swa hwylc:* V. 944b (s. u. B 1 *swa*).

Anm. 1. Nom. und Nom. treffen zusammen; *swa*.

6. Auf einen Superlativ bezüglich: V. 1197a *heals-beaga mæst, þara þe ic on foldan gefrægen hæbbe* ... 1408a *þone selestan (mago-þegna) sawol-leasne, þara þe mid Hroðgare ham eahtode* ... 1687a *worold-cyninga þæm selestan, þara þe on Sceden-igge sceattas dælde* ... 2131a *þæt wæs Hroðgare hreowa tornost, þara þe leod-fruman lange begeate* ... 2384a (s. u. B. 2)

Anm. 1. Der Superlativ hat jedesmal einen Gen. Pl. bei sich, das Relativ (das 1197 einen Akkus. sonst immer einen Nom. vertritt) ist stets *þara þe*. Eine ganz andre Art der Bildung haben wir — vgl. oben unter B 2 V. 2870 — in: *oft gesealde heal-sittendum helm ond byrnan . . . swylce he þryðlicost findan meahte* und dem parallelen V. 206b *Hæfde se goda Geata leoda cempan gecorene, þaraþe he cenoste findan mihte.*

7.[1]) Auf ein *se, se an, oðer, man, guma, þegn* etc. (Behaghel: leere Begriffe") bezüglich. Ferner in Korrelation mit einem demonstrativischen *se* im Hauptsatz: V. 45a .. *þonne þa dydon, þe hine æt frum-sceafte forð onsendon* ..., 299b *oð þæt eft byred . . . leofne mannan .. to Weder-mearce god-fremmendra swylcum gifede bið, þæt* ... (vgl. zur Konstrukt. V. 1157), 355a

---

[1]) Die in diesem Paragraphen aufgeführten Fälle erheben am wenigsten Anspruch darauf, unbestrittene Relative zu sein, wo sie nicht die äufsere Form als solche kennzeichnet. Zu unterscheiden ist immerhin versucht worden, indem ein wirklicher „leerer Begriff“ wie das *se* V. 2407a von einem Fall wie 1355 getrennt ist, den Nader (S. S. 468) aufführt, bei dem in der Tat nichts für den Relativcharakter spricht, es sei denn, das man alle Formen von *se* relativisch auffafst. 3074 wird *se* als Rel. durch den Modus erwiesen. 1268 (Nader a. a. O.) liegt nicht genügend Grund für das Relativ vor, überdies bezieht sich *se* nicht auf *sum*, wie Nader will, sondern auf *Grendel*. 370 ist gleichfalls nicht ausreichend Grund zum Rel. 2849 ohne Frage nicht, 2752 ist wie 2500 zweifelhaft. Dasselbe gilt von 1364; warum 13, 113, 374, 2149, 2422, 2613, 3159 relat. sein sollen, ist nicht einzusehen, für 15 und 143 vgl. unter dem V. 2717, 2705 sind wieder zu fraglich, ebenso 310, für das *þæt* von 1368 siehe unten *þæt consec.*

ic wille ... þe þa andsware ædre gecyðan, þe me se goda agifan þenceð ... 506 a *eart þu se Beowulf, se þe wið Brecan wunne* ... 1050 a *swa hy næfre man lyhð, se þe secgan wile soð æfter rihte* ..., 1055 b *þonne ænne heht golde forgyldan, þone þe Grendel ær mane acwealde* ..., 1299 a *se wæs Hroðgare hæleða leofost ... þone þe heo on ræste abreat* ..., [1335 a siehe wie 2401 a unter *þe* § 31], 1345 a *nu seo hand ligeð, se þe eow wel-hwylcra wilna dohte* ..., 1457 a *næs þæt þonne mætost mægen-fultuma, þæt him .. lah þyle*., 1483 a *þa madmas, þe þu me* ... (s. u. B 2), 1655 b *we þe þas sæ-lac ... lustum brohton, þe þu her to locast* ..., 495 a *þegn nytte beheold, se þe on handa bær hroden ealo-wæge* ..., 1757 a *fehð oðer to, se þe* ..., 2057 a *byre ... þone maððum byreð, þone þe þu mid rihte rædan sceoldest* ..., 2174 b *þone heals-beah, þone þe him Wealh-þeo geaf* (s. u. B 2) ..., 2200 b *him wæs bam samod lond gecynde, oðrum swiðor ... þam þær selra wæs* ..., 2239 b *ond se an þa gen leoda duguðe, se þær lengest hwearf* (s. u. B 2)..., 2296 a *wolde guman findan, þone þe him on sweofote sare geteode* ..., 2407 a *se wæs on þam þreate þreotteoða secg, se þæs orleges or onstealde.* (Es wäre auch denkbar, dies in der Art der unter A 1 behandelten Fälle zu fassen und zum folgenden zu ziehen: *hæft hyge-giomor sceolde hean þonon wong wisian*). 2491 b *þa maðmas, þe* ... (s. u. B 2), 2867 b *se mon-dryhten se* ... (s. u. B 2), 2868 b *þa maðmas ... þa ge þær* ... (s. u. B. 2), 2682 a (nach Holthausens Lesung) *þa wæs æt þam geongum grim andswaru eð-bege-te, þam þe ær his elne forleas* ..., 2736 a *næs se folc-cyning, ymbe-sittendra ænig þara, þe mec .. gretan dorste* (vgl. u. C 3)[1], 3010 b .. *ond þone gebringan, þe* (vgl. u. B 2), 3002 a *þæt ys sio fæhðo ond se feondscipe .. þe us seceað to sweona leode* ... (s. u. Anm.). 3071 b .. *benemdon þeodnas mære, þa þæt þær dydon* (s. u. B 1), 3087 a *wæs þæt gifeðe to swið, þe þone þeoden þyder ontyhte,* 3074 b .. *þæt se secg wære synnum scildig .. se þone wong strude,* 238 b Das Relativ bezieht sich auf ein Pron.

---

[1]) Die Auffassung Kocks ERP, S. 22 ist nicht zwingend, vgl. für nachgesetztes *þara* z. B. V. 1016. Durch dess. Erklärung von V. 2780 (vgl. § 25, A 3) als *genom ... þam* (= *from him who*) wird in die Stelle eine Schwierigkeit unnötig hineingetragen. Der Annahme des *þæt* V. 1142 als Rel. (Kock § 102 B) steht die bisher geläufige (vgl § 17) ungeschwächt gegenüber. Vgl. auch § 5 c.

Person. II. Pers. *hwæt syndon ge searo-hæbbendra, byrnum werede, þe þus . ceol . lædan cwomon.*

7 a. Mit einem *swylc* in Korrelation: V. 1330 b *swylc scolde eorl wesan, swylc Æschere wæs* . . ., 3166 b vgl. u. C 1, 1250 a / b *hie oft wæron gearwe* .. *efne swylce mæla, swylce hira mandryhtne þearf gesælde.* (Vgl. Nader § 112, Grein s. v., ferner § 21.)

Anm. 1. Es ergibt sich Folgendes: 1. Das Bezugswort im Hauptsatz steht im **Nominativ**, das **Relativ** desgl. *þe* V. 45 a (auf ein *þa* bez.), 2736 a, 3087 a; *se þe* 495 a, 506 a, 1050 a, 1345 a, 1757 a; *se* 2407 a, 2867 b, 3071 b, (?) 3074 b; *se þær* 2239 b; *swylc* 1330 b.

2. Das Bezugswort im **Nominativ**, Relativ im **Dativ**. *þe* V. 3002 a.[1])

3. Das Bezugswort im **Nominativ**, der Relativ im **Akkusativ**. *þæt* V. 1457 a.

4. Das Bezugswort im **Dativ**, das Relativ repräsentiert den **Nominativ**. (*se þe*) *þam þe* 2682 a; (*se þær*) *þam þær* 2200 b. In beiden Fällen nimmt das Relativ den Kasus seines Bezugsworts an.

5. Das Bezugswort im **Akkusativ**, das Relativ repräs. den **Nominativ**. (*se þe*) *þone þe* 2296 a. Das Relativ nimmt den Kasus des Bezugsworts an. *þe* 3010 b.

6. Das Bezugswort im **Akkusativ**, das Relativ repräs. den **Dativ**. *þe* 1655 b, *swylcum* 299 b.

7. Das Bezugswort im **Akkusativ**, das Relativ gleichfalls im **Akkusativ**. *þe* V. 355 a, 1483 a, 2491 b; *seþe* V. 1055 b, 1299 a, 2057 a, 2174 b; *se* 2868 b (*þa ge þær*) (?).

8. Das Bezugswort im Haupts. im **Nominativ**, das Relativ im **Instr.** *se* (*þe*) 3002 a.

9. Das Bezugswort im **Instr.**, das Relativ im **Instr.** (?). *swylce* 1250 b (?).

---

[1]) Dieses *þe* kann verschieden aufgefaſst werden. Nader zählt es zu den kausalen Konjunktionen § 46, aber einmal sind die sämtlichen Fälle unter diesem § bei Nader anders zu erklären, und dann bleibt auch das *to* völlig unerklärt. Socin faſst *þe* S. 269 als Instr. „womit". Auch hier bleibt das *to* ganz unberücksichtigt. Ebenso bei Kock ERP, S. 46, der die Stelle unter „*þe* : *to express means or manner* = *with which*" einstellt. Wir werden deshalb eine andre Auffassung suchen müssen und sie ergibt sich entweder durch die obige Auffassung: „zu der", wo *to* Ziel oder Zweck bezeichnet oder aber durch andere bei Grein s. v. angeführte Fälle von *secan to.* Es heiſst nämlich stets: suchen bei, vgl. Elene 319, Ps. 121, 9. *ic to minum driht ne sece, þæt ic* (vgl. auch Beow. V. 188); infolgedessen würden wir *to* auf *us* beziehen und *þe* als Akkus. fassen. „Das ist die Fehde und die Feindschaft, die bei uns die Schweden (wieder, vgl. *seon* = wiedersehen, V. 1876) suchen werden, wenn". (Vgl. auch Finnsburg-Fragment V. 27).

10. Das Bezugswort ist ein Pron. pers. im **Nominativ**, das Relativ im **Nominativ**. *þe* 238 b.

Es ergibt sich also: Schliefsen wir die schon oben unter B 2 und die C 1—6 gleichfalls vorkommenden Fälle aus, so erscheinen Formen von *se þe* unter 1 = 5 mal, 4 = 1 mal, 5 = 1 mal, 7 = 3 mal, zusammen 10 mal; *þe* erscheint unter 2 = 1 mal, 5 = 1 mal, 1 = 3 mal, 7 = 1 mal, 10 = 1 mal, zusammen 7 mal; *se* erscheint unter 1 = 2 mal, also 2 mal; *se þær* erscheint unter 4 = 1, also 1 mal; *þæt* erscheint unter 3 = 1 mal; *swylc* erscheint unter 6 = 1 mal, 7 = 2 mal, zusammen 3 mal.

Anm. 2. Was die Stellung angeht, so stehen von den *se þe*-Formen 9 Fälle im 1. Halbverse (495, 506, 1050, 1299, 1345, 1757, 2057, 2296, 2682), ein Fall im 2. Halbvers (1055), von den *þe*-Fällen 5 mal im 1. Halbvers (45, 355, 2736, 3002, 3087) 2 mal im 2. Halbvers (238, 1655). Die Formen von *se* erscheinen 1 mal im 1. Halbvers (2407), 1 mal im 2. Halbvers (3074) *se þær* erscheint 1 mal im 2. Halbvers (2200); *þæt* einmal im 1. Halbvers (1457); *swylc* erscheint 3 mal im 2. Halbvers (299, 1250 und 1330). Das Gesamt-Verhältnis der unter C 7, 7a neu aufgeführten Fälle der Stellung nach, ist demnach: 16 Fälle des 1. Halbverses gegen nur 8 Fälle des 2. Halbverses.

Unter C 1—6 (für deren Verhältnisse man im Einzelnen den Text und die Anmerkungen dortselbst vergleichen möge), ergibt sich das Verhältnis: *þara þe* an der Spitze des 1. Halbverses 7 mal (786, 844, 937, 1197, 1408, 1687, 2131), an der des 2. Halbverses 5 mal (98, 997, 1124, 1462, 2252); *swylc* an der Spitze des 1. Halbverses 1 mal (1157), an der des 2. Halbverses 2 mal (1798, 3166); *þe* an der Spitze des 2. Halbverses 2 mal (951, 2983); *hwæt* im 1. Halbvers 1 mal (1187); *swa* im 2. Halbvers 1 mal (2609); *se þe* 2 mal im 1. Halbvers (1463, 2009), zusammen 11 Fälle des 1. Halbverses gegen 10 Fälle des 2. Halbverses. Mit den obigen: **27 Fälle im 1. Halbvers gegen 18 Fälle im 2. Halbvers.**

Anm. 3. Unter C erscheinen 24 Fälle der Erzählung gegenüber 21 der Rede (die auf die Gegenwart bezügliche wiegt vor).

Anm. 4. Beachtung verdient, dafs die dem Rel.-Pron. nachgesetzte Präpos. im Nebensatze immer *þe* als Pron. hat: V. 1655, 2797; 2867, vgl. Anm. zum letzten, vgl. auch Kock § 118 über die „uneigentliche Verbalkompos.“ (Zu V. 1655).

§ 28.

D. Sonstige unzweifelhafte Relativsätze.

1. Die mit Formen von *se þe* angegliederten: V. 103 b *wæs se gæst Grendel haten . . . se þe moras heold . .*, ferner V. 289 b, 1450 a, 1745 a, 1884 b, 1888 b, 1916 a, 2213 a, 2686 a (kommt den unter C 7 eingestellten nahe), 3126 b; 1446 a (*seo þe*); 3004 b, 3117 a (*þone þe*); 1626 b (*þære þe*); 1136 a, 2558 a, 2808 b (*þa þe*); 1579 a, 206 b (*þara þe*).

2. Die mit *þe* angegliederten: V. 942 a, 994 b, 1272 b.

3. Die mit *þær* angegliederten: V. 1924 b (vgl. Neckel a. a. O.).

4. Die mit *se* angegliederten sind fast alle zweifelhaft (siehe unter demonstr. Anschlufs); am sichersten trägt noch Relativ-Charakter: V. 1618 b (mit folgendem *þær inne*).

5. Die mit *þæt* angegliederten: V. 990 b. (V. 15 u. 767? Vgl. Kock S. 31 ff.).

Anm. 1. Bei der Betrachtung der Kasusverhältnisse ergibt sich: 1. Das Bezugswort steht im **Nominativ**, das Relativ gleichfalls im **Nominativ**. *se þe* in allen obigen 10 Fällen, ebenso *seo þe* 1446 a und *þa þe* 2558 a, 2808 b; *þæt* 990 b; *se* 1618 b.

2. Das Bezugswort im **Genitiv** (Pl.), das Relativ im **Nominativ**. *þe* V. 994 b.

3. Das Bezugswort im **Genitiv** (Pl.), das Relativ im **Akkusativ**. *þara þe* V. 206 b, 1579 a.

4. Das Bezugswort im **Akkusativ**, das Relativ im **Nominativ**. (*se þe*) *þone þe* V. 3004 b, 3117 a; *þa þe* V. 1136 a[1]). In beiden Fällen nimmt das Relativ den Kasus seines Bezugsworts an. *þær* V. 1926 b.

5. Das Bezugswort im **Akkusativ**, das Relativ im **Akkusativ**. *þe* V. 942 a, 1272 b.

6. Das Bezugswort im **Instr.**, das Relativ repräs. den **Akkusativ**. (*se þe*) *þære þe* (Dativ!) V. 1626 b. Das auf den Instr. bezügliche Relativ steht im Dativ.

Anm. 2. Was die Stellung angeht, so stehen von den *se þe*-Formen 10 an der Spitze des 1. Halbverses (1136, 1446, 1450, 1579, 1450, 1745, 1916, 2213, 2558, 2686) und 9 an der Spitze des 2. Halbverses (103, 206, 289, 1626, 1884, 1888, 2808, 3004, 3126) von *þe* einmal 1 Halbvers (942); 2 mal im 2. Halbvers (994, 1272); *þær* 1 mal im 2. Halbvers (1924); *se* einmal im 2. Halbvers (1618); *þæt* 1 mal im 2. Halbvers (990). Zusammen **11 Fälle** im 1. Halbvers gegen **14 Fälle** im 2. Halbvers.

Anm. 3. Von 25 Fällen steht das Relativ 8 mal in der Rede, überwiegend in der auf die Gegenwart bezüglichen.

§ 29.
Zum Gebrauch der Relativa.

In den weitaus meisten Fällen bezieht sich die Relativpartikel auf ein lebendes Wesen, doch kommen zahlreiche andere Fälle vor. Wir haben oben Relativsätze, die sich auf

[1]) Zusatz: Hierher würde, solange keine bessere Lösung der Schwierigkeit dieser Stelle gefunden ist, auch V. 1136 a zu ziehen sein. Das Relativ auf den *swa*-Satz zu beziehen, wie Socin (in den Anmerkungen) vorschlägt, ist nach dem Sprachgebrauch der Rel.-Pr. im Beowulf ausgeschlossen.

Schmuck, Rüstung oder Teile der Rüstung (Waffen) beziehen: V. 453, 990, 1197, 1450, 1457, 1483, 2049, 2174, 2259, 2297, 2491, 2617, 2867, 2870; See, Brandung, bewegliche Habe, Wunde, Last, Geschenk, Schiff: 944; 2136; 1157; 2713; 1345, 2686; 1626; 1655, 2607; 1884; Kampftaten, Fahrten, Feindseligkeit 942, 192; 879; 3002, 1859; Sorge, Kraft, Bedarf, Recht, Wunsch, Antwort, Geschick, Alter: 832, 2469; 2183, 1272; 1798; 2609; 951; 355; 3087; 1888 (1136 entbehrt der Klarheit). Wo überhaupt ein subst. Bezugswort im Hauptsatz vorhanden, haben wir demnach ungefähr 40 Fälle, in denen sich das Relativ nicht auf ein lebendes Wesen bezieht, gegen 71 Fälle der andern Art.

Bemerkenswert ist, dass von den 27 mal, in denen die Partikel *þe* in den behandelten Paragraphen auftritt, es allein 17 mal unter den angeführten 40 Fällen erscheint, in denen das Relativ sich auf eine Sache bezieht.

Fassen wir deshalb auch noch einmal die Fälle, in denen es verschiedene Kasus vertritt, in ihrer Gesamtheit ins Auge, so finden wir es dann am häufigsten, wenn Akkusativ des Bezugsworts und Akkusativ des Relativs zusammentreffen, nämlich 8 mal (355, 832, 942, 1272, 1483, 2183, 2491, 2607), danach folgt das Zusammentreffen zweier Nominative mit 7 mal (45, 138, 192, 500, 2736, 2983, 3087); ferner: Nom. des Bez.-Wortes und Akkus. des Rel.: 2 mal (1859, 2713), Gen.-Nom. 2 mal (994, 2136), Akkus.-Dat. 2 mal (1655, 2867), Nom.-Dat. (3002), Gen.-Gen. (951), Gen.-Akkus. (2797), Dat.-Nom. (2636), (Dat.-Instr. (?) 2469, siehe § 31) Akkus.-Nom. 3010. Wo es relativisch an den Nom. des Pron. Pers. anschliefst, vertritt es gleichfalls den Nom. (238). So verschiedenfach verwendet ist keine andere Relativpartikel.

2. Der auf eine Oertlichkeit bezügliche Relativsatz.

§ 30. *þær.*

Die **Bedeutung.** Dieselben Schwierigkeiten, die sich bei der Unterscheidung des demonstrativen vom relativen *se* erhoben, kehren bei *þær* wieder. Während aber dort schon die Entwicklung von *se* zu *se þe* durchgemacht ist, tritt *þær þe* (siehe Wülfing § 430) noch nicht auf. In einem Fall wie 2370 a

wird deshalb die Zeichensetzung des Herausgebers von keinem Argument unterstützt: *Oferswam þa sioleða bigong sunu Ecgþeowes, earm an-haga eft to leodum, þær him Hygd gebead hord ond rice, beagas ond brego-stol.* Dafs die Wortstellung keinen Fingerzeig gibt, sahen wir oben. Ob der Relativsatz eine notwendige Ergänzung oder eine anknüpfende Erweiterung der Erzählung für den Inhalt des Hauptsatzes ist, kann gleichfalls nicht zur Unterscheidung dienen, denn wir haben (s. o.) eine Reihe von echten Relativsätzen, (wie V. 1450, 1888, 1916 u. ö.) die eher eine anknüpfende Erweiterung darstellen. Um deshalb sicher zu gehen, sondern wir analog der Behandlung des Relativs oben zunächst (A) die Fälle aus, in denen *þær* zugleich örtlichen Hinweis und relativen Anschlufs ohne Bezugswort im Hauptsatz ausübt; ferner (B) die Fälle, in denen der *þær*-Satz ein eingegliederter ist, schliefslich (C) die gleichfalls ziemlich sichern Fälle, in denen das Relativ *þær* an Stelle einer andern Konjunktion erscheint — und zwar tritt *þær* sowohl temporal (1) wie konditional (2) auf — aufserdem (D) eine Form, in der es in Korrelation zu einem *þær* des Hauptsatzes tritt, und schliefslich (E) eine sehr grofse Anzahl von Fällen, in denen sich das *þær* auf ein einen lokalen Begriff ausdrückendes Nomen bezieht. Von diesen Fällen gilt die oben erwähnte Schwierigkeit. Wir unterscheiden darunter wieder (sicherere) Fälle (1), in denen der *þær*-Satz unmittelbar an das Nomen herantritt — hier ist der psychologischen Entstehungsgeschichte des Relativs entsprechend die Wahrscheinlichkeit der relativischen Funktion grösser — und (2) solche Fälle, in denen der *þær*-Satz von dem lokalen Begriff noch durch andere Satzteile getrennt ist. Für eine letzte Kategorie (F) siehe den Zusatz.

Fälle:

A-a) Vorangestellte Nebensätze fehlen.

b) Eingeschaltete Nebensätze: V. 3083 b *þæt he ne .. lete hyne licgean, þær he longe wæs, wicum wunian* ...

c) Nachgestellte Nebensätze: V. 356 b *hwearf þa hrædlice, þær Hroðgar sæt* .., 867 a vgl. auch unter C (1), 1164 b, 1314 b, 1395 b, 2076 a vgl. auch unter C (1), 2852 b, 3083 b, 3109 b.

Anm. 1. Von den angeführten 9 Fällen geben 7 die Richtung einer Bewegung, 2 eine Ortsbezeichnung an (867a und 3083b).

B. V. 1649b *þa wæs be feaxe on flet boren Grendles heafod, þær guman druncon, egeslic for eorlum,* 3083b (s. oben unter A).

C. (1) (Der immerwährenden Verquickung des Ortsbegriffs mit dem Zeitbegriff halber, die die Sprachgeschichte zeigt, bietet diese Funktion besondere Schwierigkeiten. Uns selbst ist ja „der Tag, wo ich ihn erwartete", so geläufig wie „der Platz, wo ich ihn erwartete". Die Scheidung fällt deshalb schwer. So lassen sich V. 867 und 2076 (s. unter A) verschieden auffassen, vgl. die Bemerkungen zu den einzelnen Stellen).

V. 853b *siððan dreama leas in fen-freoðo feorh alegde .. þær him hel onfeng.* (Die temporale Auffassung hier deshalb, weil doch nicht die Anschauung vorliegen kann, dafs die Hölle ihn *in fen-freoðo* empfangen sollte. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dafs wir es hier mit einem Hauptsatz zu tun haben, in dem *þær* mehr = *þa* ist (vgl. *þær* weiter unten als Adv.). Höchst fraglich ist es auch, ob nicht *þær* V. 2096a hierher gehört; siehe ebendort.) V. 2024b *þa ic Freaware flet-sittende nemnan hyrde, þær hio nægled sinc hæleðum sealde ...* (*þa* Acc. Fem. zu *se*, sonst würde der Fall unter A gehören), 2487a, 2634b, 2699b.

(2) (= deutsch „falls", „wenn irgendwo", „wofern") V. 798b *wolde frea-drihtnes feorh ealgian, þær hie meahton swa ..*, 1836b .. *ond þe to geoce gar-holt bere, mægenes fultum, þær þe bið manna þearf,* 2731b *nu ic suna minum syllan wolde guð-gewædu, þær me gifeðe swa ænig yrfe-weard æfter wurde ...* (Socin führt hierbei V. 1008 auf. Diese Auffassung, die zu Heynes Uebers. pafst, stimmt aber kaum mit Socins eigener Auffassung der Stelle unter *sacan* S. 244.) (Uebrigens führt Socin *þær* als temporal. Konj. überhaupt nicht, Nader es S. 466 a. a. O. unvollständig auf. Vgl. auch unter *swa* = Adv. § 57.)

D. *þær-þær* (erscheint ganz vereinzelt, das zweite *þær* gibt relativisch anknüpfend eine nähere Bestimmung zu dem

vorhergehenden demonstr. *þær.*) V. 776 b/8 b *þær from sylle abeag medu-benc monig mine gefræge, golde geregnad, þær þa graman wunnon.* (Am nächsten steht der Fall denen unter A).

E. (1) V. 522 b .. *freoðo-burh fægere, þær* .., 694 b *freoburh, þær* .., 1008 a *gearwe stowe, þær* .., 1189 b *bence, þær* ..., 1280 b *Heorote, þær* .., 1360 b *fen-gelad, þær* .., 1379 b *stowe, þær* .., 1816 b *yppan, þær* .., 2004 b *wange, þær* ..., 2277 b *hrusan, þær* .., 2894 b *eg-clif, þær* .., 2917 a *Fresna land, þær* .., 3169 b *greote, þær* ..., 2370 a *leodum, þær* .. (vgl. Zusatz F.).

Ferner ist hierher wohl zu ziehen: V. 978 b *ac hyne sar hafað .. nearwe befongen balwon bendum, þær abidan sceal maga .. miclan domes,* und 2356 b *no þæt læsest was hondgemota, þær mon Hygelac sloh.*

(2) V. 508 a *eart þu se Beowulf .. se þe wið Brecan wunne, on sidne sæ ymb sund flite, þær git for wlence wada cunnedon* ..., 493 a *þa wæs Geat-mæcgum .. benc gerymed, þær swið-ferhðe sittan eodon* ... (von Socin als Adv. gefasst, Bedeutung: wohin), 513 a, 1080 b *þa heo under swegle geseon meahte morðor-bealo maga, þær heo ær mæste heold worolde wynne* (Grein übersetzt dieses *þær* durch „dort, wo“ [1]), Socin durch „in denen“, es scheint indes am einfachsten auf *under swegle* bezogen zu werden, siehe auch Zusatz F), 1515 a, 1952 b, 2051 b, 2788 b.

F. **Zusatz:** Es scheint nun noch eine Kategorie von Fällen zu existieren, in denen das *þær* weder in der unter A gekennzeichneten Form, noch in einer der andern erscheint, in denen es sich vielmehr auf einen unausgedrückten örtlichen Begriff im Hauptsatze bezieht (wie deutsch: „ein höchster Richter, wo man das Recht mag schöpfen“ Schiller). Vgl. V. 420 b *þa ic of searwum cwom, fah from feondum, þær ic fife geband.* Hier verlangen Rieger, Holthausen u. A. ohne Grund *þæra.* Einmal ist ein auf *feondum* in der oben dargetanen Weise bezogenes *þær* keineswegs undenkbar, dann aber würde *þær* sowohl unter C (1) wie — mit Beziehung des *þær* auf *searwum* — unter E (2) passen. Es spricht indes für demonstr. Charakter des *þær* der Umstand, dafs sonst nicht weniger als

[1]) So auch Trautmann a. a. O. S. 14.

6 Sätze von der Konj. abhängen würden, eine Erscheinung ohne Parallelen im Beowulf. V. 2370a ist oben unter E (1) aufgeführt. Auch hier erscheint es fraglich, wie schon in der Bedeutungslehre bemerkt, ob nicht *þær* demonstr. aufzufassen. Nahe liegt es, den Begriff *leodum* als einen stark lokale Elemente einschliessenden, wie etwa „Heimat" zu fassen. Der Fall 1080b unter E (2) entfällt durch die dort auseinandergesetzte Auffassung.

Anm. 1. Die grofse Ausdehnung, die *þær* im Gebrauch angenommen hat, ist nur dadurch ermöglicht, dafs der Gebrauch der entsprechenden Präpos. mit dem Pron. Dem. oder Rel. so überaus spärlich ist. Ich finde: V. 310b *þæt wæs fore-mærost... receda... on þæm se rica bad;* 1689b ... *ealde lafe, on þæm wæs or writen fyrn-gewinnes;* vgl. noch für Präpos. c. Pron. 1364, 1655, 2770, 2797, 2867, auch V. 997b, 3069a.

Anm. 2. Was die Stellung angeht, so ergibt sich: *þær* an der Spitze des 1. Halbverses 10 mal (493, 508, 513, 867, 1008, 1515, 2076, 2370, 2487, 2917); an der des 2. Halbverses 33 mal (356, 522, 694, 778, 798, 853, 978, 1080, 1164, 1189, 1260, 1314, 1360, 1379, 1395, 1649, 1816, 1836, 1952, 2004, 2024, 2051, 2277, 2356, 2634, 2699, 2731, 2788, 2852, 2894, 3083, 3109, 3169).

Anm. 3. Auf die Erzählung entfallen 22, auf die Rede 10 Fälle von *þær* (vorwiegend im Bericht!).

§ 31. *þe.*

Die Bedeutung. Für *þe* siehe namentlich jetzt Neckel a. a. O. S. 60ff. über die nahe Bedeutungsverwandtschaft mit *þær*. „Die Rückweisung konnte bei ihnen naturgemäfs nur auf einen Orts- und, durch eine naheliegende Uebertragung, demnächst auch auf einen Zeitbegriff gehn." Für die mannigfaltige Verwendung des vielfach wie unser deutsches „wo" oder „dafs" in der schlechten Umgangssprache anstelle aller übrigen Rel. Pron. und Konj. möglichen *þe* siehe §§ 14, 18a, Kock ERP. § 115ff., auch ders. § 139a zu V. 488. Vgl. auch die Stelle V. 2648a mit dem identischen *se dæg, þæt...*

Fälle: (a fehlt).

b) V. 2469b (es scheint, dafs wir in diesem Verse das *þe* lokal, wie wir es 1001 temporal, (siehe unter *þa*) zu fassen haben, ohne dafs ein Bezugswort im Hauptsatze vorhanden ist).

He þa mid þære sorge, þe him sio sar belamp, gum-dream ofgeaf, godes leoht geceas.[1])

c) V. 1335 a *Heo þa fæhðe wræc, þe þu gystran niht Grendel cwealdest* . ., 2401 a *oð þone anne dæg, þe he wið þam wyrme gewegan sceolde.*

Anm. 1. *þe* steht 2 mal an der Spitze des 1. Halbverses; *þæt* 1 mal (2648); 1 mal an der des 2. Halbverses (1335 a, 2401 a — 2469 b).

Anm. 2. In der Erzählung steht *þe* 1 mal, zweimal in der Rede. — (Nicht mitgezählt ist V. 1001); *þæt* steht in der Rede.

§ 32. *to þæs þe.*

Die **Bedeutung.** *to þæs þe* dient (1) zur Einleitung eines Nebensatzes, der das Ziel der im Hauptsatz beschriebenen Bewegung angibt. Die Fälle zeigen alle drei eine hervorstechende Aehnlichkeit, das Verb ist *wod, geeoden, geong,* der lokale Begriff ist stets durch das Verb des Nebensatzes als im Bewufstsein des Handelnden befindliches Ziel ausgedrückt: *to þæs þe he wisse* .. bezw. *gefrunon* .. Die Tatsache der Bewegung ist in allen 3 Fällen schon einmal dicht vorher erwähnt. (2) dient *to þæs þe* zur Einleitung eines Nebensatzes, der die lokale Bestimmung zur Handlung des Hauptsatzes angibt.

Fälle: (a und b fehlen).

c) (1) V. 715 b *wod under wolcnum, to þæs þe he winreced wisse* . ., 1968 b *geeoden, to þæs þe eorla hleo gefrunon* . . ., 2411 a *he ofer willan giong, to þæs þe he eorð-sele* . . *wisse* . . .

(2) V. 1586 b *he him þæs lean forgeald* . . *to þæs þe he on ræste geseah* . . *Grendel licgean* (Bosworth-Toller s. v. liest „*in*" *ræste* und übersetzt: *he gave him reward for that so, or, to such a degree, that he saw Grendel lie dead*; die Auffassung ist namentlich mit Berücksichtigung des folgenden *swa*-Satzes unhaltbar).

Anm. 1. Von den 4 Fällen eröffnet die Konj. einmal (2411) den ersten Halbvers, dreimal den 2. Halbvers.

Anm. 2. Alle 4 Fälle erscheinen in der Erzählung.

---

[1]) Es würde hier auch der Sinn wesentlich gebessert. Kaum zu denken ist an die gleiche Bedeutung für das *þe* v. V. 951 b (siehe § 27 C. 3, Anm. 1).

Anhang III. Zu den gesamten behandelten Nebensätzen.

§ 33. Die Stellung der Nebensätze:

a) Die vorangestellten Nebensätze: Mit Ausnahme der Fälle im *gif*-Satze sind fast alle Fälle fraglich. Gesichert ist nur der den *gif*-Fällen nahestehende *þeahþe* Fall von V. 1369 a. In Betracht kommen noch 6 b *siððan ærest;* 1776 b und 2073 b *siððan*, siehe § 1, ferner 1339 b und 2800 a *nu*, siehe § 2 unter a und c; dann 810 a, 1814 a, siehe § 3; 1717 a siehe § 15. — Die grofse Masse der *gif*-Sätze ist gleichfalls nachgestellt. Es trifft also auch auf die Verhältnisse im Beow. zu, was Wundt (II, 325) sagt: „Für die hypotaktischen „wenn, weil" ist jede Ordnung möglich. Die ursprüngliche ist auch bei ihnen die, dafs der Nebensatz, dem sie angehören, nachfolgt. Doch hat sich hier in fortschreitendem Mafse die Tendenz nach Voranstellung der Bedingung geltend gemacht."

b) Die eingeschalteten Nebensätze: Sie nehmen einen ungleich beträchtlicheren Bruchteil der Nebensätze ein als die vorangestellten. Unter ihnen fällt der Hauptanteil nun wieder den Relativsätzen zu, und zwar ist der eingegliederte Relativsatz nicht weniger als 39 mal vertreten, der Relativsatz ohne Bezugswort im Hauptsatz dazu noch 11 mal. Verschwindend gering ist demgegenüber der *þær*-Satz vertreten, nämlich nur 2 mal, der *þe*-Satz in einem (fraglichen) Falle.

Von den andern Nebensätzen erscheint der eingeschaltete Satz am häufigsten bei *swa*, nämlich 12 mal. Das rel. *swa* noch 2 mal. Der *þeah*-Satz kommt dann mit 7 Fällen, gleichfalls der *þa-temp*-Satz mit 7 Fällen (2691 ist fraglich, sonst 8 F.), *gif, þonne temp, þa-caus., siððan, þenden* (wenn der fragliche V. 30 a mitzählt), gleichmäfsig mit je 5 Fällen, *nu* mit 3 Fällen, *þæsþe* mit 2 Fällen, *ærþon* und *þæs* mit je einem Fall. Zusammen 113 (114) Fälle. Nach dem Vorkommen geordnet:

V. 1—500 (Sa. 24).

V. 23	V. 93	V. 286	V. 442
(30?)	115	352	444
57	192	378	452
72	230	383	453
87	272	430	485
90	273	435	500

V. 500—1000 (Sa. 19).

V. 526	V. 724	V. 879
604	732	910
633	799	944
657	810	945
667	826	968
705	832	
707	870	

V. 1000—1500 (Sa. 12).

V. 1052	V. 1388
1178	1429
1225	1476
1343	1483
1351	1486
1382	1498

V. 1500—2000 (Sa. 14).

V. 1507	V. 1829
1540	1832
1593	1859
1614	1860
1649	1942
1666	1976
1701	1978

V. 2000—2500 (Sa. 20).

V. 2012	V. 2162	V. 2384
2042	2174	2469
2043	2183	2471
2049	2239	2481
2052	2248	2491
2125	2259	2492
2136	2273	

V. 2500—3000 (Sa. 21 [20]).

V. 2543	V. 2638	V. 2865
2545	? 2691	2866
2551	2713	2867
2586	2757	2868
2607	2797	2870
2617	2839	2979
2636	2856	2993

V. 3000—3184 (Sa. 4).

V. 3001	V. 3071
3010	3083

Mit dem 1. Halbverse beginnen von diesen 26 Fälle (30, 230, 273, 378, 500, 526, 657, 705, 870, 879, 910, 1052, 1343, 1351, 1429, 1593, 1829, 1860, 2012, 2049, 2273, 2384, 2638, 2713, 2839, 2868) also 26 Fälle von 114.

Bei einer Prüfung der eingeschalteten Nebensätze auf Vorkommen in Rede und Erzählung ergibt sich, dafs in der Erzählung **52 Fälle**, in der Rede dagegen **62 Fälle** vorkommen.

c) Die nachgestellten Nebensätze: **Ihre Zahl beträgt etwa 468**, die *hu*-Sätze mitgerechnet (s. § 23) **475.**

Anm. Bei einer Prüfung der gesamten Nebensätze (eingeschalteter wie vor- und nachgestellter) ergibt sich, dafs etwa 201 von ihnen mit dem ersten Halbvers beginnen, 384 mit dem zweiten Halbvers beginnen und 18 im zweiten Halbvers anfangen. Das Verhältnis ist für den 2. Halbvers noch günstiger bei der Gesamtsumme der unter a behandelten Nebensätze, nämlich etwa 128 : 270, bei den unter b behandelten (relativen Anschlusses) ist dagegen das Verhältnis teilweise ein ganz umgekehrtes, wie unter (C.) (§ 27), wo sich 28 im 1. Halbverse : 16 im 2. Halbverse ergibt.

§ 34. Negation von Nebensätzen.

Es ist eine auffallende Erscheinung, wie selten Nebensätze im Beow. negiert sind. Es findet sich: Ein negierter Relativsatz: V. 879 a, 938 a, 942 a.

Ein negierter *þær*-Satz V. 1515 a;
„ „ *þa caus.*-Satz 707 b, 968 b;
„ „ *þeah*-Satz 1131 a, 1168 b, 2486 b;
„ „ *siððan*-Satz 649 a,

(Hier wie 1131 ist die Neg. durch Konjektur des Herausgebers ergänzt, das eine mal ist das Verb *meahte,* das andre mal *meahton,* (Trautmann B. B. z. A. 2, S. 160 vermutet Ausfall einer Zeile nach 649).

Ein negierter *þonne*-Satz 3065 b, (1536 a, 2448 b), (in den beiden letzten Fällen ist der 2. koord. Satz negiert).

Ein negierter *swa*-Satz 1049 b, 1143 a, 2333 b, 2575 b, 2586 b, 2185 a.

Ein negierter *þæt fin-cons.*-Satz 567 b, 1033 a, 1083 a, 1447 a, 1454 b, 1505 a, 1734 b, 1773 b, 1878 a, 3054 a.

Ein negierter *þe*-Finalsatz 242 a;
„ „ *nu*-Satz 2248 b;
„ „ *forþonþe*-Satz 503 a.

In Summa wären also von über 600 Nebensätzen nur 32 negiert.

(Doppelte negierte (koord.) Nebensätze sind einmal gezählt 1515, 1083, 2185, positiven Nebensätzen angehängte koord. negative sind mitgezählt 1536, 2448. Der eine *þylæs*-Satz ist nicht mitgezählt).

Nach der Reihenfolge ihres Vorkommens:

V. 1—500	V. 500—1000	V. 1000—1500.
Sa. 1.	Sa. 8.	Sa. 8.
V. 242	V. 503	V. 1033
	567	1049
	649	1083
	707	1131
	879	1143
	937	1168
	942	1447
	968	1454

V. 1500—2000	V. 2000—2500	V. 2500—3000
Sa. 6.	Sa. 5.	Sa. 2.
V. 1505	V. 2185	V. 2575
1515	2248	2586
1536	2333	V. 3000—Ende
1734		Sa. 2.
1773	2448	V. 3054
1878	2468	3065

Anm. 1. Der Nebensatz beginnt 17 mal den 1. Halbvers, 15 mal den 2. Halbvers.

Anm. 2. In der Rede erscheint er 14 mal.

§ 35. Das Subjekt im Nebensatz.

Das Subjekt im Nebensatz fehlt bisweilen, wenn es dasselbe wie das im Hauptsatze ist. Das ist der Fall in einem

to þæs þe-Satze 1968 b;
þæt cons.-Satze 567 b, 1368 b, 1567 a;
swa-Satze 1135 b;
þonne temp-Satze 1488 b;
siððan-Satze 6 b, 1421 b, 1948 b;
þeah þe-Satze 2345 a, 2468 b;
þenden-Satze 57 b.

(Bei Pogatscher, Anglia 23, 261 ff., fehlt ein Beispiel, ebendort die Fälle auch bei den Kasussätzen und in ind. Rede).

Anm. 1. 10 Fälle des 2. Halbverses : 2 des 1. Halbverses.

Anm. 2. 5 Fälle der Rede : 7 Fällen der Erzählung (wie § 34, Anm. 2 im grofsen und ganzen dem prozentualen Verhältnis (41 : 100) entsprechend).

§ 36. Die von abhängigen wieder abhängigen Nebensätze.

Unter dieser Rubrik sind verstanden alle diejenigen Nebensätze, die von andern abhängig sind mit Ausnahme derjenigen, die von Kasussätzen (siehe Einleitung) abhängig sind, oder von einem Nebensatz indirekter Rede. Diese folgen den andern in Klammern.[1])

1. Ein abhängiger Relativsatz findet sich: V. 45, 299, 879, 938, 1050, 1136, 1343, (1345?), 1408, 1888, 2043, 2213, 2635, 2752, 2807, 2867, 2870, 3004, 3010, 3056. (72, 990, 1250, 1859, 2174, 3060, 3074).

---

[1]) Die Kasussätze und Sätze ind. Rede selbst sind abhängig von Rel. 300, 938, 2666; von *oð þæt*-Satz 623, 2060; von *þonne*-Temp. 2637; von *þær*-Satz 1315, 2919; von *þa caus.* 1600, 2985; von *gif*-Satz 347, 1187, 1828, 1847; von *þæt-fin.* 2072; von *þæs þe* 627, 1781; von *forþonþe* 503; von Kasuss. oder ind. Rede 431, 1142, 1479, 2652, 2658.

2. Ein abhängiger *oðþæt*-Satz 2. Grades: V. 66, 1255, 1376, 2783.

3. Ein *swa*-Satz: V. 273, 595, 882, 1135, 1143, 1452, 1588, 2522, 3058, 3170. (435, 444, 1094, 1224, 1677, 1829, 3099).

4. Ein *þeahþe*-Satz: V. 683, 1103, 1717, 2643. (1168, 1832).

5. Ein *þonne-temp*-Satz: V. 23, 881, 1034, 1286, 1536, 1581, 1741, 2545, 2687, 2868, 3052, 3118. (935, 3178, 1610 von *ise gelicost*).

6. Ein *þæt cons.*-Satz: V. 221, 2700, 2701, 2702, 3054. (892, 1598).

7. Ein *þonne-comp.*-Satz: V. 1825, 2580. (70, 1386).

8. Ein *þær*-Satz: V. 420, 508, 513, 853, 1080, 1836, 1952, 2051, 2917. (694, 1515, 2004, 2788, 3083).

9. Ein *þa-caus*-Satz: V. 140, 1104, 2983. (707, 734, 2373; 201 von unausgedr. *þæt*).

10. Ein *þenden*-Satz: V. 30, 2039 (von Appos. abh.), 3101. (1860, 3028).

11. Ein *gif*-Satz: V. 2638. (280, 442, 594, 945, 1183, 1186, 1478, 1853 — vgl. § 8 Anm. 2.

12. Ein *siððan*-Satz: V. 1236, 1254, 1262, 1950, 3003, (413, 3128); (*siððan ærest:* 1948).

13. Ein *þa-temp*-Satz: V. 1069, 1468. (633, 2877, 2927).

14. Ein *nefne*-Satz: V. 3055. (*nymðe-*) (782). (*nemne:*) (2655).

15. Ein *þæt-fin*-Satz: V, 1142, 1447, 1454, 2748. (1834).

16. Ein *butan*-Satz: V. 967.

17. Ein *þæsþe*-Satz: V. (1341?).

[18. Ein *hu*-Satz: V. 845].

19. Ein *nu*-Satz: V. (430, 1476).

20. Ein *ær-þon*-Satz: V. (732).

In Summa also: **88 Fälle** (142). Nach der Reihenfolge ihres Erscheinens geordnet:

V. 1—1000 (Sa. 20 [40]).

V. 23
30
45
66
(70)
(72)
140
(201)
221
*273
(*280)
*299
(*413)
*420

V. (*430)
(*435)
(*442)
(*444)
*508
*513
(*594)
*595
(*633)
*683
(694)
(707)
(732)
(734)

V. (782)
(845)
853
879
881
882
(892)
(*935)
*938
(*946)
*967
(990)

V. 1000—2000 (Sa. 34 [54]).

V. 1034
1050
1069
*1080
(*1094)
*1103
*1104
*1135
*1136
*1142
*1143
(1168)
(*1183)
(*1186)
1224
(*1236)
(1250)
1254

V. 1255
1262
1286
*1342?
*1343
(*1345?)
*1376
(*1386)
1408
1447
1452
1454
1468
(*1476)
(*1478)
(1515)
1536
1581

V. 1588
(1598)
(1610)
(*1677)
*1717
*1742
*1825
(*1829)
(*1832)
(*1834)
*1836
(*1853)
(*1859)
(*1860)
1888
(1948)
1950
1952

V. 2000—3000 (Sa. 28 [30]).

V. (*2004)	V. *2635	V. (2788)
*2039	*2638	*2807
*2043	*2643	*2867
*2051	(*2655)	*2868
(2174)	2687	*2870
2213	2700	(*2877)
(2373)	2701	*2917
*2522	2702	(*2927)
2545	*2750	*2983
2580	*2752	
	2783	

V. 3000—3184 (Sa. 11 [18]).

V. *3003	V. 3055	V. (*3099)
*3004	3056	*3101
*3010	3058	*3118
(*3028)	(3060)	(3128)
3052	(3074)	3170
3054	(*3083)	(3178)

Anm. 1. Die Zahl der der Erzählung angehörigen Fälle ist 44, die der Rede 44. (Letztere sind bei der Aufzählung durch ein Sternchen markiert). Sie sind zahlreich in der Fin-Episode, wie überhaupt in der erzählenden und betrachtenden Rede. (Mit den von Kasuss. etc. abhängigen: Erzählung 67 : 75 Rede).

§ 37. Koordinierte Nebensätze:

Wir unterscheiden verschiedene Gattungen der genannten Nebensätze und zwar (A) den weitaus häufigsten Fall der Koordinierung von 2 Sätzen und zwar:

1. solche Fälle, in denen im 2. Satze das Subjekt des ersten gilt, aber ausgelassen ist;

2. solche Fälle, in denen im 2. Satze ein neues Subjekt erscheint. Dieses Subjekt kann nun:

a) begrifflich das des vorhergehenden Satzes in anderer Form sein,

b) oder das nähere oder entferntere Objekt in beiden Sätzen kann bei neuem Subjekt doch das gleiche sein,

c) oder das Subjekt und Prädikat können völlig neu sein.

In allen diesen Fällen muss zwischen verbundenen (durch *ond*, *ne*, *oðđe*) und unverbundenen Sätzen noch eigens geschieden werden.

Weniger häufig sind (B) die Fälle der Koordinierung von mehr als 2 Sätzen. Auch hier unterscheiden wir 1. Fälle, in denen das Subjekt das gleiche und ausgelassen ist, 2. Fälle, in denen ein neues Subjekt erscheint, und zwar — a — begrifflich das gleiche, — b — ein völlig neues. Ebenso unterscheiden wir hier nach der Verknüpfung.

Es ergeben sich nun indes Schwierigkeiten in einer Reihe von Kategorien. Ist der Nebensatz 1. mit dem zweiten, wie etwa V. 632 eingeschaltet, so kann natürlich über die Abhängigkeit des zweiten kein Zweifel herrschen, ebensowenig (2) in einem Falle wie V. 563, wo ein folgender *ac*-Satz mit dem negierten Hauptsatz korrespondiert. Dazu kommt helfend der Sinn. Natürlich ist auch kein Bedenken (3), wenn die beiden Sätze irgendwelche notwendigen Satzteile (aufser dem Subjekt) gemeinsam haben, wie V. 140 oder 545; gleichfalls gesichert sind die Fälle, in denen (4) wie V. 682 der modus den Nebensatz als solchen kennzeichnet. Schwieriger wird indes die Unterscheidung schon (5), wo der zweite Satz inhaltlich eine blofse Variation des ersten darzustellen scheint (wie V. 1205) und darauf zu einem andern Moment übergesprungen wird, das vielfach inhaltlich dem vorhergehenden Hauptsatzinhalt näher steht, eine besonders häufige Erscheinungsform. Auch wo die beiden Sätze (6) eine untrennbare einheitliche Gesamtvorstellung auszudrücken scheinen (wie V. 2448), auch beispielsweise der eine Satz blofs die nötige Zeitangabe beibringt, sind wir geneigt, Nebensätze anzunehmen, jedoch nicht sicher. — Ein Beispiel bietet die folgende Stelle:

V. 1553 lesen wir: . . *nemne him heaðo-byrne helpe gefremede, here-net hearde, ond halig god geweold wig-sigor, witig drihten; rodera rædend hit on ryht gesced* . . .

Der Herausgeber nimmt also hier, wie er durch den Strichpunkt hinter *drihten* andeutet, an, dafs mit *rodera rædend* ein neuer Satz, ein Hauptsatz beginnt, nicht aber (dafs mit *ond halig god* ein neuer Satz beginne oder) dafs *rodera rædend* ein 3. koordinierter Nebensatz sein könne.

Dagegen finden wir V. 2429 folgendes: (*ic wæs syfen-wintre*)

þa mec sinca baldor, frea-wine folca æt minum fæder genam, heold mec ond hæfde Hreðel cyning, geaf me sinc ond symbel, sibbe gemunde;

Hier (wie an vielen andern Stellen, vgl. z. B. noch 1567 ff.) würde also der mit *heold* beginnende Satz als koordinierter Nebensatz zu betrachten sein. Wichtig ist auch V. 2051 ff., wo durch die Einschliefsung der beiden letzten Zeilen in die Frage der mit *weoldon* beginnende vollständige Satz unverkennbar vom Herausgeber als koordinierter Nebensatz gekennzeichnet ist. Es liegt aber auf der Hand, dafs sie mit demselben oder gröfserem Rechte wie V. 1553 oben als Hauptsatz zu fassen wären, wodurch denn auch der in Parenthese gesetzte *syððan*-Satz als einfacher eingeschalteter Nebensatz sich vortrefflich zu Fällen wie V. 2125 stellen würde. — Natürlich gilt die Frage: Koordinierter Nebensatz oder neuer Hauptsatz? auch dort, wo der 2. Satz kein eigenes Subjekt enthält. (So z. B. V. 1319 ff. *þæt he þone wisan wordum hnægde frean Ingwina; frægn gif him wære . . niht getæse.* Dagegen Komma des Herausgebers in einem Falle wie V. 1952—55.)

Eine Lösung der Frage läfst sich in solchen Fällen mit den hier zu Gebote stehenden Mitteln nicht herbeiführen; es erhebt sich vielmehr das Bedenken, ob in vielen dieser Fälle ein psychologischer Unterschied im Bewufstsein des Sprechenden überhaupt gemacht ist. Wohl dagegen können wir versuchen, die vorliegenden Fälle konsequent zu behandeln, was vom Herausgeber, wie die obigen Beispiele zeigen, nicht geschehen ist. Der Herausgeber glaubt offenbar überall da einen neuen Hauptsatz annehmen zu sollen, wo die Handlung Fortschritte macht, ein neues Moment in die Handlung eintritt, (vgl. V. 1201 ff., 2282 ff. u. ö.) oder etwas wie eine Erklärung gegeben, ein Resultat angedeutet wird und dergl. — ohne indes auch diese Fälle folgerichtig zu behandeln. — Dafs das Auftreten eines neuen Subjekts dem Herausgeber nicht Kriterium für einen Hauptsatz bedeutet, zeigt schon der oben angeführte V. 2051 ff. — Nun ist die Entscheidung durch derartige rein logische Momente in einer Frage, wo es ausschliefslich auf das Sprachgefühl und die Sprachgewohnheit ankommt, nicht ohne die schwersten Bedenken. Wir lassen sie deshalb nicht als entscheidendes Kriterium für die Aussonderung einer besondern Kategorie

von Fällen gelten, sondern führen im Folgenden alle Fälle auf, bei denen die grammatische Möglichkeit des koordinierten Nebensatzes vorliegt, ohne dafs der Sinn dadurch beeinträchtigt wird, bezeichnen dagegen diejenigen, die weder den sichern oben angeführten Kategorien 1—5, noch den weniger sichern 5 und 6 angehören, mit einem Sternchen.

A. Zwei koordinierte Sätze.[1])

1. Das Subjekt des 2. Satzes ist ausgelassen und aus dem ersten zu ergänzen:

a) Die Sätze sind unverbunden:[2]) *V. 495 a *þegn nytte beheold, se þe on handa bær hroden ealo-wæge, scencte scir wered,* 506 b *eart þu se Beowulf, se þe wið Brecan wunne, on sidne sæ ymb sund flite,* 633 b *þa ic on holm gestah, sæbat gesæt ...*

Ferner: V. 563 b, 682 b, *882 b, 1149 a, 1205 a, 1254 a, *1319 a, 1405 b (Konj. von Sievers bei Socin) *1536 a, 1610 a, *1690 b (das Subj. würde aus dem Obj. des vorhergehenden Nebensatzes zu ergänzen sein), 1717 a, 1757 a, *1952 b, 2205 a, 2252 b, 2273 a, 2379 b, *2578 b, 2746 b, 2748 b, *2917 a, *2780a, 2983 b (mit Auslassung von *wæs:*), 140 b, 3089 b.

b) Die Sätze sind verbunden: durch *ond:* 508 a, 1834 b, 1741 a, 2352 b, 2319 a (*hu*), 799 b, 832 b, 3009 a. Durch *ne:* 1100 b.

Anm. 1. Es ist unter diesen Fällen ein besonderer Typus bemerkbar, nämlich ein solcher, bei dem der zweite koord. Satz blofs den ersten Halbvers ausfüllt. Dies ist der Fall: V. 496 a (die Ziffern oben geben die ersten abh. Sätze an (683 a, 1151 a, 1206 a, 1255 a, 1611 a, 1692 a, 2253 a, 2380 a, 2747 a, 2984 a.

2. Der zweite koord. Satz bringt ein neues Subjekt.[3])

a) Begrifflich das des vorhergehenden Satzes (unverknüpft): V. 29 b (siehe Anm.) *887 a, *2051 b.

---

[1]) Von Hülfsverben abhängige Infinitive sind nicht aufgeführt.

[2]) Die Beispiele bei den Kasussätzen sind: a) 1487 a, 1755 a, 1996 a, 2919 a, 3082 a, 3177 a. b) *ond* vacat, *oððe* 635 a, 2376 a (2253 b in der indir. Frage). *ac* 813 a (?), 1524 (?).

[3]) Die Fälle bei den Kasussätzen sind: (a, b fehlen), c) 392 b, 1847 b durch *ond* verbunden.

b) Das nähere oder entferntere Objekt das gleiche, im 2. Satz ausgelassen. V. 22a, 545b, (für 2065 siehe unter *syððan*-Adv.) (V. 545b ist durch *ond* verbunden).

c) Satzteile völlig neu:

α) unverbunden: V. 1376a, 1328b;

β) verbunden durch *ond:* V. 280a (unter b?), 1236b, 1590a (s. Anm.), 2104b, 2202b, 2448b; durch *ne*: 1515a, 2185a; durch *oððe:* V. 649a.

Anm. 1. Der Anm. 1 unter 1 erwähnte Typus findet sich hier V. 24a, 1329a, 1377a. — V. 31 (oben 29b) hat schon zu den verschiedensten Emendationen Veranlassung gegeben, ohne dafs eine von ihnen überzeugend wäre. Was Socin S. 84 als Erklärung gibt, ist nicht hinreichend ohne die bisher fehlende Parallele. Durch die obige Einreihung des Satzes wird nun vorgeschlagen V. 31 von V. 29 (*swa*) mit abhängig sein zu lassen und aufserdem einen Schreibfehler *lange* statt *langunge* anzunehmen. Ein solcher Schreibfehler wäre durch die doppelte *ng*-Setzung hinreichend begründet und jedenfalls plausibler als die vorgeschlagenen *læn-dagas* oder *land* oder *lif* für *leof*. Es fragt sich nur, ob *agan*, das meist die Bedeutung von „besitzen" hat, mit *langunge* zusammen stehen kann. Nun finde ich freilich *langunge* nur zusammen mit *habban* (Seefahrer 47a *ac a hafað longunge*), indes erscheint *agan* auch mit einem Wort wie *þearfe agan* Byrh. 175 und *sceande agan*, Grein s. v. Wäre es also auch hier angängig *agan* mit *langunge* zusammen zu stellen, so würde der Vers zwanglos lauten: wie er selbst bat — als er noch seines Wortes Gewalt hatte — der liebe König Verlangen trug. Zur Konstruktion finden wir eine genaue Parallele V. 22, wo gleichfalls ein eingegliederter Satz die beiden koordinierten Nebensätze unterbricht. Es darf auch nicht unerwähnt bleiben, dafs von *þenden* im Beow. sonst stets nur ein Verb abhängig ist und die Zahl der eingeschalteten *þenden* im Verhältnis stark ist. — Die neueste Behandlung der Stelle durch E. A. Kock, Anglia 27, S. 221.: *lan geahte* ist bestechend, metrisch indes bedenklich. Vgl. ebendort alle andern Emendationsversuche. — V. 1590 steht ganz vereinzelt, indem das Subjekt des 2. koord. Satzes aus dem Sinn zu ergänzen, weder im Hauptsatz noch im 1. Nebensatz enthalten ist. — V. 1257 und 2482 sind oben nicht mit aufgeführt, weil die Wahrscheinlichkeit ihrer Zugehörigkeit zu gering erscheint. Das gleiche gilt von 893 und 1123. Dagegen erscheint es durchaus möglich bei 1702/3 die Klammern fallen zu lassen, Komma hinter *gemon* zu setzen und *eald eðel-weard* als Apposition dazu zu fassen wie 2043a. Vgl. unter: Parenthetische Sätze. — Es ist in diesem § nicht überall angegeben, wo von Socins Satzzeichen abgewichen worden ist.

B. **Mehrere koordinierte Nebensätze.**[1])

1. Mit ausgelassenem Subjekt.

a) 3 Verba, *ond* zwischen 2 und 3. V. 1581 ff, *2438 ff.

b) 3 Verba, *ge* zwischen 2 und 3. V. 1339 ff.? (siehe unter *nu*).

c) 3 Verba, ohne Verknüpfung. V. *1199 ff., 1452 ff., 3118 ff., 2281 ff. (von Socin ganz ohne Grund getrennt).

d) 3 Verba, *oðđe* zwischen 2 und 3. V. 3004 ff.

e) 4 Verba ohne Verknüpfung: V. 513 ff.

f) 6 Verba, *ond* zwischen 2 und 3. V. 420? (siehe unter *þær*).

2. Mit neuem Subjekt.[2])

a) begrifflich gleichem, *2429 ff., 5 Verba, 2 und 3 durch *ond* verbunden. (Die Stelle ist höchst fraglich, besonders da von 2431 eine Dauerhandlung einsetzt, die zu der Zeitbestimmung von 2429 nicht mehr pafst).

b) gänzlich neuem.

1. 3 Verba ohne Verknüpfung: *2035 ff.

2. 3 Verba, *ond* zwischen 1 und 2: *1553 ff. (Hier setzt im 3. Satz ein begrifflich dem im 2. Satz gleiches Subjekt ein).

3. 4 Verba ohne Verknüpfung: *1567 ff. (Hier setzt im 3. Satz ein gänzlich neues Subjekt, und abermals eines im 4. Satz ein).

4. 4 Verba, 1 und 2 durch *oðđe*, 3 und 4 durch *ac* verknüpft *2475 ff. (Fraglich, ob nicht Punkt nach 2477 a).

Anm. 1. Auch 1131 ff. könnte einen Platz unter b beanspruchen, es sei deshalb mit aufgeführt, obgleich die Wahrscheinlichkeit nicht grofs ist.

Anm. 2. Auffallen mufs die entschiedene Neigung bestimmter Konjunktionen mehrere koordinierte Nebensätze zu sich zu nehmen. Es haben nämlich weitere Nebensätze: *gif* 1 (280); *nemne* 1 (1553); *þeahþe* 1 (2) (1717, 1131); *nu* 2 (1339, 2746); *þa-caus.* 2 (140, 3089); *þa-temp.* 3 (633, 2205, 2429); *swa* 4 (29, 882, 2185, 1452); *þonne* 5 (1536, 1581, 1610, 2035, 3118); *oðþæt* 6 (545, 1376, 1741, 2281, 2379, 3009); *þær* 7 (420, 508, 513, 1405, 1515, 2051, 2917); das Relat. 10 (495, 506, 832, 1757, 1952, 2252, 2273, 2780, 2983, 3004); *þæt fin.*, *þæt cons.* 10 (22, 563, 682, 1100,

[1]) Die Beispiele bei den Kasussätzen sind: B 1) a V. 92 ff., c* 151 ff., 2133 ff.

[2]) Bei den Kasussätzen 2 b (2) 1088 b; b (5) 1 und 2 durch *oðđe*, 2 und 3 durch *ond* verknüpft 1764 ff.

1319, 1567, 1834, 2578, 2748, 3009); *siððan* 14 (649, 887, 1149, 1199, 1205, 1236, 1255, 1590, 1690, 2104, 2202, 2352, 2438, 2475); [*hu* s. u. A. 1) a[1])] (Hier sind alle fraglichen und zweifelhaften Fälle mitgezählt).

Anm. 3. Eine Eigenheit, die besonders unter A und dort wieder unter den A 1, Anm. 1 aufgezeigten Fällen auftritt, ist die Neigung, das Verb im koordinierten Satze an die Spitze treten zu lassen. Vgl. eine ähnliche Beobachtung bei Erdmann a. a. O. § 131, dessen Erklärung jedoch wenig einleuchtend ist, da es sich wohl um keinen psychologischen Vorgang dabei handelt. Die Fälle sind:[1]) V. 140, 496, 882, 1151, 1340 (?), 1610, 1955, 2052, 2253, 2440, 2579, 2746; 420 (2. v., 5. v., 6. v.?), 513 (2. v., 4. v.) 1202 (3. v.), 1333 (3. v.?), 1454 (3. v.), 2431 (2. v., 3. v.?).

Anm. 4. Nach ihrem Vorkommen geordnet erscheinen die Fälle.[2])

V. 1—500 (Sa. 6 [9]).

V. 22	V. 140	(392)
29	(151)	420?
(92)	280	*495

V. 500—1000 (Sa. 12 [14]).

V. 506	V. 633	V. (813)
508	(635)	832
513	649	*882
545	682	*887
563	799	

V. 1000—1500 (Sa. 12 [14]).

V. (1088)	V. 1236	V. 1376
1100	1254	1405
1149	*1319	1452
*1199	1328	(1487)
1205	1339?	

V. 1500—2000 (Sa. 13 [18]).

V. 1515	V. 1590	V. 1757
(1524)	1610	(1764)
*1536	*1690	1834
*1553	1717	(1847)
*1567	1741	*1952
1581	(1755)	(1996)

---

[1]) Für die Kasussätze (2. v. u. 3. v.; 2919, 3082; 94), 2253 für ind. Fr.

[2]) Die in Klammern beigefügten sind die Fälle der Kasussätze und der eine Fall der ind. Frage 2253b.

V. 2000—2500 (Sa. 14 [18]).

V. *2035	V. 2205	V. (2376)
*2051	2252	2379
2104	(2253)	*2429
(2133)	2273	*2438
2185	2281	2448
2202	(2319)	*2475

V. 2500—3000 (Sa. 6 [7]).	V. 3000—3184 (Sa. 4 [6]).
V. *2578	V. 3004
2746	3009
2748	(3082)
*2780	3089
2917	3118
(2919)	(3177)
2983	

Anm. 5. Es erscheinen von diesen Fällen in der Erzählung 33, in der Rede 34, Bericht und Gespräch (bezw. 39 Erzählung, 46 Rede).

§ 38. Von einem gemeinsamen Hauptsatze abhängige Nebensätze.[1])

1. Zwei abhängige Nebensätze derselben Konjunktion.

a) Der Zeitbestimmung:[2]) [3]) V. 1327 b/8 b ... *þonne we on orlege hafelan weredon, þonne hniton feðan, eoferas cnysedan* ... 3063 b/65 b *þonne eorl ellen-rof ende gefere lif-gesceafta, þonne leng ne mæg mon .. medu-seld buan* ... Vgl. unter *þonne* = Adv.

b) Der Ortsbestimmung: (Es ist fraglich, ob *þær* V. 1191 b mit 1189 b *þær* hierher zu ziehen ist, siehe *þær* 1191 b unter *þær* = Adv.).

c) Doppelte Relativsätze: V. 1462 b *næfre hit ... ne swac ... ængum, þaraþe hit mid mundum bewand, se þe gryre-siðas gegan dorste* ... 3056 b *nefne god sylfa ... sealde þam þe he wolde*

---

[1]) Nicht einbegriffen sind Relativsätze, die sich auf einen einzelnen Begriff im Satze beziehen neben auf den ganzen Satzinhalt bezüglichen Nebensätzen, wie etwa 2491 u. ö.

[2]) Bei *syððan ærest, syððan* 1948, 1950 ist das letztere untergeordnet.

[3]) Die Beispiele eines doppelten *þæt*-Satzes bei den Kasussätzen und denen der ind. Rede sind: 772 b/773 b zwei parallele *þæt*-Sätze, 1087 a/1088 b dass. Von 1099 a/1100 b ist oben der 2. Satz als Explik.-Satz gefaſst, es ist dem vorigen ähnlich. Ferner 1672 b/1675 b.

hord openian, efne swa hwylcum manna, swa him gemet þuhte. 2042 b ... *se þe beah gesyhð, eald æscwiga, se þe eall geman* ...

2. Zwei abhängige Nebensätze verschiedener Konjunktion.

a) Zur Zeitbestimmung: I. *siððan* und *þa.* V. 1078 b/79 a ... *syððan morgen com, þa heo ... geseon meahte* ... 2202 b/05 a *syððan Hygelac læg ... þa hyne gesohtan* ... 2944 a/45 b ... *syððan hie .. horn .. ongeaton .. þa se goda com* ... — II. *þenden* und *oðþæt.* 2039 a/40 a ... *þenden hie ... wæpnum wealden moston, oð þæt hie forlæddan* ... — III. *þær* und *þonne.* 2634 b/35 a ... *þær we medu þegun, þonne we geheton* ...

b) Zu gleichzeitiger Orts- und Zeitbestimmung: V. 2073 b bis 76 a (vgl. § 1 a) *Syððan heofenes gim glad ofer grundas, gæst ... cwom, ... user neosan, þær we gesunde sæl weardodon.* 2356 b/57 a *no þæt læsest wæs hondgemota, þær mon Hygelac sloh, siððan Geata cyning ... swealt.*

c) Sonstige von einem Hauptsatz abhängende von einander verschiedene Nebensätze: I. *swa* und *gif.* 442 b/44 b (Der *gif*-Satz eingeschaltet); 1382 b/83 b (Der *swa*-Satz eingeschaltet). — II. *þeahþe* und *gif.* 526 a/27 b, 2839 a/42 a, der *þeahþe*-Satz eingegliedert. — III. *swa* und *þa-temp.* 2471 b/72 b, der *swa*-Satz eingeschaltet. — IV. *þeahþe* und *þæt fin.* 1832 b/34 b, der *þeahþe*-Satz eingeschaltet. — V. *ærþon* und *þa caus.* 732 b/34 b der *ærþon*-Satz eingeschaltet.

Anm. 1. Von den 19 Fällen gehören der Rede 12 Fälle an, der Erzählung 7.

Anm. 2. Führen wir die Fälle in der Reihenfolge auf, wie sie erscheinen und zwar die gleichartigen Nebensätze 1, a, b, c, 2, a, I, II, III gesondert, so ergibt sich für diese ersten

V. 1—1000	V. 1000—2000	V. 2000—3000	V. 3000—Ende
—	Sa. 3	Sa. 5	Sa. 2
	V. 1078	V. 2039	V. 3056
	1327	2042	3063
	1462	2202	
		2634	
		2944	

für die zweiten:

V. 1—1000	V. 1000—2000	V. 2000—3000
Sa. 3	Sa. 2	Sa. 4
V. 442	V. 1382	V. 2073
526	1832	2356
732		2471
		2839

Anm. 3. Eine besondere Stellung nimmt V. 943 ff. ein. Hier sind von dem Hauptsatz *þæt secgan mæg efne swa hwylc mægða* drei in keinem Verhältnis der Unterordnung zu einander stehende Sätze abhängig, nämlich: *swa þone magan cende*, 2. *gif heo gyt lyfað*, 3. *þæt hyre eald-metod este wære*, nur dafs sich der Hauptsatz und der dritte Satz ihrem Charakter nach näher stehen.

§ 39. Gröfsere Satzzusammenhänge.

Im folgenden sind diejenigen Konstruktionen aufgeführt, die über die § 36 gesammelten herausgehen. Sind dort die Nebensätze der Nebensätze behandelt, so geben wir hier alle diejenigen Konstruktionen, die noch einen weitern Nebensatz 3. Grades oder gar 4. Grades enthalten. Wir beginnen (I) mit der einfachsten Form. A bedeutet den Hauptsatz, a den ersten Nebensatz, b den davon abh. Nebensatz 2. Grades, c den Nebensatz dritten Grades, d den Nebensatz vierten Grades. Koordinierte Nebensätze, von den keine weitern abhängig, sind durch ihre Stellung gekennzeichnet. (K) bedeutet Kasussatz oder Satz der indir. Rede. Koordinierte Nebensätze ohne eigene Konjunktion sowie abhängige Infinitive sind nicht eigens gekennzeichnet, für die erstern vgl. § 37.

I.

(a — b — c).

A a (K), b (*gif*), c (*swa*), V. 272 ff. (*gif* als eingeschalteter Bedingungssatz aufgefafst), dass. V. 591 ff.

A a (K), b (*gif*), c (*hwæt*), V. 1185 ff.

A a (*oðþæt*), b (Rel.), c (K), V. 293 ff.

A a (K), b (K), c (*nu*), V. 426 ff.

A a (R), b (R) {c (*þonne*) / c[1] (*swa*), V. 875 ff.

A a (*oðþæt*), b (*swa*), c (Rel.), V. 1133 ff.

A a (*gif* ind. Rede), b (*þæt fin*) c (*swa*), 1139 ff.

A a (*swa*), b (*siððan*), c (*oðþæt*), V. 1252 ff.

A a (R), b (*swa*), c (*þæt fin*), V. 1449 ff.

A a (*gif*), b (K), c (*swa*), V. 1827 ff.

A a (K), b (*swa*), c (*þenden*), V. 3097 ff.

A a (*syððan*), b (*þær*), c (K), V. 2914 ff.

A a (R), b (*þa caus.*) c (K), V. 2983 ff.

A a (*þæt fin*), b (*þæt fin*), c (Rel.), V. 2748 ff.

II.

(a — b — c — d).

A a (K), b (*þonne*), c (Rel.), d (K), V. 933 ff.

A a (K), b (*þæt cons.*), c (*þeahþe*), d (*þa caus.*), V. 1097 ff.

A a (K), b (*þæt cons.*), c (*þa caus.*), d (K), V. 1595 ff.

A a (K), b (*siððan ærest*), c (*syððan*), d (*þær*), V. 1946 ff.

A a (*þær temp.*), b (*þæt cons.*), c (*þæt cons.*), d (*þæt cons.*), V. 2698 ff.

III.

(Mit Einschlufs andersartiger koord. Nebensätze).

A a (*þæt cons.*), b (*nefne*) { c (Rel.) / c¹ (Rel.) } d (*swa*), V. 3052 ff.[1])

A a (K) { b (*þæt fin*) / b¹ (*þeahþe*) } c (*þær*), V. 1831 ff.

A { a (Rel.) / a¹ (*nu*) }, b (*þæsþe*), c (Rel.), V. 1339 ff.

A a (R), { b (*þæsþe*) / b¹ (*siððan*) }, c (Rel.), V. 3000 ff.

A { a (*þær*) / a¹ (*þonne*) } { b (Rel.) / b¹ (K) }, c (*gif*), V. 2634 ff.

A { a (R) / a¹ (K) } { b¹ (*þa*, V. 2873 b) / b¹ Rel. V. 2866 b) — c¹ (R. 2867 b) / b² (*þonne*), c² (Rel. 2870 b), V. 2865 ff. }

A a (K) { b (*gif*, V. 1853 b) / b¹ (*gif*, V. 1847 a), c (K) (c¹ 1850), V. 1846 ff. }

Zusatz: Nicht in den oben gekennzeichneten Rahmen gehört beispielsweise V. 67 ff., das aussehen würde:

A a (K) { b (*þonne*) / b¹ (Rel.) }, sehr ähnlich ist diesem Beispiel V. 1856 ff. mit seinem Reichtum an Infinitiven).

Anm. 1. V. 1595 ff. basiert auf der kausalen Auffassung des *þa* von 1599 (vgl. u. *þa caus.*), 1952 ff. ist mit der Auffassung von *þær* ebendort bestimmend für das unter V. 1946 angeführte Beispiel. 1339 liegt die unter *nu* (siehe dort) aufgestellte Hypothese zu Grunde.

---

[1]) Das *þonne* ist hier nicht als Konj. gefafst.

Anm. 2. In der Rede erscheinen 20 Fälle, in der Erzählung 7 Fälle, Die Aufführung der Fälle in der Reihenfolge ihres Vorkommens.

V. 1—500	V. 600—1000	V. 1000—1500	V. 1500—2000
V. *272	V. *591	V. *1097	V. 1595
*293	875	*1133	*1827
*426	*933	*1139	*1831
		*1185	*1846
		1252	1946
		*1339	
		1449	

V. 2000—2500	V. 2500—3000	V. 3000—3184
—	V. *2634	V. *3000 ff.
	2698	3052
	*2748	*3097
	*2865	
	*2914	
	*2983	

Es zeigt sich, dafs die Fälle der Rede nur zum verschwindenden Teil dem Bericht angehören.

§ 40. Die sogenannten Nebensätze *ἀπὸ κοινοῦ:*

Nach Nader §§ 53, 54, 58 und 62 a. a. O. gibt es im Beow. eine Reihe von Fällen, in denen ein Nebensatz zwischen zwei Hauptsätzen steht, auf die er sich gleichmäfsig bezieht. Nader führt dazu als Beispiel V. 1717 a an: (*breat holgen-mod beodgeneatas ... oð þæt he ana hwearf ... mon-dreamum from, þeah þe hine mihtig god mægenes wynnum eafeðum stepte, ofer ealle men forð gefremede, hwæðere him on ferhðe greow breosthord blod-reow* ... (siehe oben § 15).

Ferner V. 1926: *wæs ... Hygd swiðe geong, wis, wel-þungen, þeah þe wintra lyt under burh-locan gebiden hæbbe Hæreðes dohtor: næs hio hnah swa þeah ...*

Mit demselben Rechte wären V. 203 b: *þone sið-fæt him snottere ceorlas lyt-hwon logon, þeah he him leof wære, hwetton hige-rofne ...* Ferner 1776 b: *me þæs on eðle edwendan cwom ... seoððan Grendel wearð ... ingenga min : ic þære socne singales wæg mod-ceare micle,* auch 2073 b: *þæt þu geare cunne ... to hwan syððan wearð hond-ræs hæleða, syððan heofenes gim glad ofer grundas, gæst irre cwom ...* hierher zu ziehen.

Es liefsen sich vielleicht noch mehr Beispiele dieser Art aus dem Beowulf ausheben,[1]) doch dürfte es an der Zeit sein, mit dieser Anwendung des *ἀπὸο κοινοῦ* Begriffs als einer unberechtigten und falschen überhaupt aufzuräumen. Eine solche Konstruktion soll nach Behaghel (Modi im Heliand § 8, S. 15) „aus einer gewissen Nachlässigkeit und Bequemlichkeit entspringen.“ „Freilich“ sagt Behaghel von seinen Beispielen, „ist es in allen diesen Fällen nicht unmöglich, den Konzessivsatz blofs zum zweiten Hauptsatz zu beziehen, allein sachlich gilt die Konzession für beide und es steht formell unsrer Auffassung nichts entgegen.“

Darauf ist zu sagen: Wenn ein Nebensatz, z. B. ein Konzessivsatz von uns logisch sowohl auf den einen wie auf den andern Hauptsatz bezogen werden kann, so ist damit auch nicht das Mindeste dafür bewiesen, dafs er zu beiden Sätzen gehört, d. h. dafs der Sprechende, der durch Satzpause und Ton differenziert haben kann, ihn auf beide Hauptsätze bezogen hat. Ein solcher Beweis läge doch nur vor, wenn beide andern Sätze ohne ihn unvollständig wären. Dafs z. B. in dem Satz: *die worhte ein smit hiez Volcan* (vgl. Paul, Principien a. a. O., S. 124) *ein smit* das *κοινὸν* ist, erhellt ohne weiteres, weil es nicht wegzudenken ist, ohne die andern beiden Satzhälften unverständlich zu machen.[2]) Wenn aber der obigen Auffassung „formell nichts entgegensteht“ (die Wortstellung betreffend?) so steht ihr psychologisch um so mehr entgegen. Wir haben es in Sätzen wie den obigen (vgl. auch den von Behaghel a. a. O. zitierten: *be thiu skalt thu sulik men wrekan, ef thu ruokis umbi thines frohon friundskepi, than skalt thu ina biniman*) zunächst einmal — das bestreitet Niemand — mit zwei (den Nebensatz einschliefsenden) Hauptsätzen zu tun. Wir haben auch, das ist gleichfalls unumstöfslich, in ihnen zwei Gesamtvorstellungen vor uns. Nun ist das Wesen einer Gesamtvorstellung das (vgl. Einleitung), dafs alle ihre Teile

---

[1]) Vgl. z. B. V. 1682 (V. 2568).

[2]) Es liegt hier wohl ein psychologisch engerer Anschlufs vor, als Wundt (II, 292 ff.) will, denn dafs in dem Satze *wash the clothes I brought you* ein Demonstrativ, nicht ein Relativ zu ergänzen, also associative Nebeneinanderstellung anzunehmen, will mir nicht einleuchten.

mehr oder minder dunkel schon in dem Moment im Bewufstsein leben, wo der erste Teil den Blickpunkt passiert. Wird zu einer neuen Gesamtvorstellung übergegangen, so beginnt der gleiche Vorgang einer Gliederung der vorhandenen Vorstellungsmasse von neuem. Sehr anschaulich vergleicht Wundt gelegentlich (I, 563) den Vorgang mit der plötzlichen Erleuchtung eines zusammengesetzten Bildes, „wo man zuerst nur einen ungefähren Eindruck vom Ganzen hat, dann aber successiv die einzelnen Teile, immer in ihrer Beziehung zum Ganzen, ins Auge fafst." In dem obigen Falle der sog. *ἀπὸο κοινοῦ*-Konstruktion sollte nun der Nebensatz ein gemeinsames Glied der beiden Gesamtvorstellungen bilden. Das aber ist ebenso unmöglich, wie dafs eine Figur zwei Bildern gemeinsam angehört, da es sich doch um zwei getrennte Apperzeptionsakte handelt. Er müfste also schon einmal als Glied der ersten Gesamtvorstellung apperzipiert werden und nachdem dann die Gesamtvorstellung aus dem Bewufstsein geschwunden ist, sollte in der neu auftauchenden Gesamtvorstellung dieses eine Glied von neuem apperzipiert werden und zwar um so enger mit den übrigen Teilen der Gesamtvorstellung zusammen hängen, eine je fortgeschrittenere Form der Hypotaxe der voranstehende Nebensatz kennzeichnet. Für diese zweite Apperzipierung spricht aber nichts, sie ist ohne jedes sprachliche Substrat ein psychologisches Unding, und die Idee ihrer Entstehung ist überhaupt nur verständlich aus jener alten Anschauung, die den Satz als Verbindung von Vorstellungen erklärte. Wir können also in den obigen Fällen nur eine subjektive Unfähigkeit oder Schwierigkeit zu entscheiden sehen (vornehmlich aus Mangel an Kenntnis der Satzpause), die zu einer wirklichen Sprachform zu objektivieren jedenfalls unrichtig ist.[1]) —

§ 41. Einige sonstige auffallende Satzkonstruktionen.

V. 31, vgl. die reiche Literatur bei Socin, S. 84 und § 37 A, Anm. 1. 1688 b wächst die Parenthese sozusagen über sich selbst heraus, (vgl. unter: Parenthetische Sätze), in mancher

[1]) Vgl. für die echte *ἀπὸ κοινοῦ*-Konstruktion noch Tobler: Vermischte Beiträge 1 Reihe, S. 137 ff., Paul Mhd. Gramm. § 382.

Beziehung ähnlich: 865/917a, wo ein nachzügelndes *hwilum* nach dem Exkurs wieder anknüpft. 2042a ff., wird die Zwischenbemerkung vor dem Beginn der Rede (ähnlich 1688) gleichfalls aufsergewöhnlich ausgedehnt und für den Redebeginn 3 Verba gebraucht.

Auffällig sind auch die beiden Verba des Redens V. 90 ff.[1]) Ferner 2865 ff., wo die Konstruktion dem Sinne nach dieselbe bleibt, nur wird Konj. und Subjekt unterwegs wieder aufgenommen (*þæt he* 2872). 3063 b ist durch Sievers (Beitr. 9, 143) erklärt worden, Parallelen auch bei Cosijn S. 40 a. a. O. Vgl. auch noch *gemæne* mit fehlendem Infin. 1784, 2661 u. ö. — und Holthausens Vorschlag 280 *edwendan* als Subst. zu fassen und *cuman* oder *wesan* zu ergänzen, auch 2257 u. ö. 1927 b beginnend eine anakol. Konstr. anzunehmen (ten Brink a. a. O. S. 116) liegt nicht der leiseste Grund vor.

c) Die weitere Verknüpfung durch beiordnende Konjunktionen.

I. Der Zusammengehörigkeit:

§ 42. *ond.*

Die **Bedeutung.** Der mit *ond* angeschlossene Satz verknüpft meist eng zusammengehörige Handlungen, oder Einzelvorgänge einer Gesamthandlung; es werden auch gleichzeitige und ähnliche Handlungen angeknüpft, auch solche unmittelbar folgenden, in denen man eine logische Folge erblicken kann; überaus häufig handelt es sich auch blofs um eine Variation, aber eine solche, die vielleicht den Gedanken noch etwas treffender und unzweideutiger zum Ausdruck bringt und die wir „präzisierende Variation“ nennen könnten. (Einzelne Besonderheiten siehe unter den betreffenden Abschnitten).[2])

---

[1]) Von ten Brink a. a. O. S. 13 in seinem Sinne verwertet.

[2]) Nicht aufgeführt sind in den folgenden Abschnitten die gedoppelten, durch Bedeutung und Stabreim eng zusammen geknüpften Verba wie V. 161 a *seomade ond syrede*, ferner 601 a, 919 a, 1338 a, 1697 a, 1742 a, 1752 a, 1768 a, 2058 a, 2320 a, 2431 a, 2714 a, 3103 a (sämtlich im 1. Halbvers).

I. *ond* **verknüpft Sätze desselben Subjekts (sei es ausgelassen oder wieder aufgenommen):**

1. Unabhängige Sätze:

a) Zwei selbständige Sätze.

α) **Das Subjekt steht im 1. Satz:** V. 122 b *wiht gearo sona wæs ond on ræste genam* ... Ferner: V. 466 b, 536 a, 750 b, 1054 b, 1273 a, 1543 b, 1771 b, 1873 a, 2028 b, 2196 a, 2499 b, 2615 b, 2724 b, 3088 b.

β) **Das Subjekt steht im 2. Satz:** V. 144 b *swa rixode ond wið rihte wan ana wið eallum* ... 2708 a *Feond gefyldan ond hi hyne þa begen abroten hæfdon.*

b) Mehrere selbständige Nebensätze.

α) *ond* verbindet Glied 1 und 2. V. 1546 b *ofsæt þa þone sele-gyst ond hyre seaxe geteah* ... *wolde hire bearn wrecan* ... 1604 b *gistas setan ond on mere staredon, wiston ond ne wendon* ... 3161 a *geworhton þa Wedra leode hlæw* ... *ond betimbredon becn, wealle beworhton* ...

(Eine besondere Stellung nimmt V. 136 b ein, wo sich das *ond* an einen *ac*-Satz anschliefst) *ac ymb ane niht eft gefremede morð-beala mare ond no mearn* .., *wæs* ...

β) *ond* verbindet Glied 2 und 3. (V. 421 b würde bei der Auffassung des *þær* als Dem. Adv. hier anzuführen sein, vgl. § 30 und 37 B f), V. 675 a *þa he him of dyde isern-byrnan, sealde his hyrsted sweord* ... *ond gehealdan het hilde-geatwe* ... (Der Fall ist gleichfalls nicht ganz einwandfrei, vgl. unter *þa* = Adv.) 538 b, 2047 b (Der *ond*-Satz nimmt den ersten wieder auf): *þonne cwið æt beore, se þe beah gesyhð* ... *onginneð* ... *cempan cunnian* ... *ond þæt word acwyð* ... Ferner: 1751 b, 2056 b, 2641 b, 3096 b (setze Komma statt Strichpunkt nach 3094 a), ferner 1440 b mit ausgelassener Kopula. (An einen *ac*-Satz anschliefsend 2227 b, könnte deshalb zu I a gezogen werden).

γ) *ond* verknüpft 3. und 4. Glied der fortlaufenden Satzreihe: V. 1605 a *gistas setan* ... *ond staredon* ... *wiston ond ne wendon* .., *þæt.* (Eine Doppelung der unter I, 1. a erscheinenden Form).

2. Abhängige Sätze:

a) Abhängige Infinitive: von *willan* abhängige: V. 71 b *him on mod bearn, þæt wolde hatan* ... *ond gedælan.* Ferner:

V. 354 a, 3174 b, von *sculan* abhängige: 439 b. Ferner von andern: 188 a, 764 b, 874 a, 1117 b.

b) Abhängige Nebensätze: *α*) den ersten und zweiten. V. 509 a *þær git wada cunnedon ond ... on deop wæter aldrum neðdon ...*, ferner: 801 a, 833 a, 1835 a, 2354 a, 3010 a.

β) Den zweiten und dritten: V. 96 a, 1584 a, 2440 b.

II. *ond* verknüpft Sätze verschiedenen Subjekts.[1])

1. Selbständige Sätze:

V. 690 b, 924 b [Es fragt sich hier, ob nicht entsprechend 1650 b *ond þære idese mid,* auch hier ein Komma hinter *ond his cwen mid him* zu lesen, statt *mægða* dagegen *mǽgða* anzunehmen ist, das dann Variation zu *getrume micle* wäre. Dann würde auch dieser Fall noch unter den wenigen in Wegfall kommen]. V. 1108 b, 1154 b, 1193 b/94 b, 2171 a, alle mit ausgelassener Kopula (*wæs*), 2066 b, 2100 b, 2139 b, 2388 a.

2. Abhängige Sätze:

a) Abhängige Infinitive: V. 808 b, 1858 b (mit ausgelassenem *wesan*).

b) Abf. Nebensätze: 282 a, 393 a, 1090 a, 1237 a, 1554 b, 1591 b, 1850 b, 2105 a, 2203 a, 2449 b.

III. *ond* verknüpft Imperative.

1. Die Imperative haben die Person gemeinsam:

V. 489 b *site nu to symle ond onsæl meoto ...* 659 a, 1172 b, 1279 b, 1218 b, 1219 b, 1220 b (im letzten Falle ist der 1. und 2. und 3., dann wieder der 4. und 5. Imperativ verbunden).

2. Die Imperative haben verschiedene Personen.

V. 1489 a (Bei dieser Auffassung wären die den Imperativ von dem letztvorhergehenden trennenden Zeilen als eine Art Parenthese, eine Zwischenbemerkung anzusehen, andernfalls leitet das *ond* hier einen abschliefsenden Gedanken ein).

IV. *ond* mit Partikeln und subordinierenden Konjunktionen zusammen:

1. *ond þa.* a) bei gleichem Subjekt: 631 a (Glied 1 und 2); 616 a (Glied 2 und 3); 2934 a (Glied 3 und 4). — b) bei ver-

[1]) Der Uebersichtlichkeit halber bleiben hier bei der geringern Anzahl von Fällen die Unterabteilungen von I, 1 b fort.

schiedenem Subjekt: 1044 a, 2998 a. (Ausgedrückt wird die zeitliche Folge, in V. 2998 a könnte eine Klimax erblickt werden = „und dann noch“).

2. *ond þa gyt.* V. 1277 b.

3. *ond þa gen.* V. 2238 b.

4. *ond nu.* V. 424 b, (1339 b). (Vgl. auch V. 3014).

5. *ond siððan* und *ond þonne.* V. 686 b, 3108 a. (In beiden Fällen wird im vorhergehenden Satz für die nächste Zukunft eine Handlung ins Auge gefaſst und der *ond*-Satz bringt dann eine eng damit verknüpfte folgende bei).

6. *ond ... swa þeah.* V. 2879 b (*Ic him lif-wraðe lytle meahte ætgifan æt guðe ond ongan swa þeah ... mæges helpan*). (Vgl. für *ond swa* auch unter *swa*).

7. *ond + conj.* Es handelt sich nur um *ond þa-Conj.* V. 1682 b und 1814 a, *ond þa þas worold ofgeaf grom-heort guma,* und: *ond þa sið-frome searwum gearwe wigend wæron,* der letzte Fall bleibt fraglich, siehe § 3 a und *þa* = Adv.

8. *ond nu* als Konj. (vgl. oben unter 4) ist fraglich, siehe unter *nu* § 2.

V. *ond* mehrfach nacheinander:

Verknüpft: Satz 1 und 2 und 3: V. 535 ff., siehe oben unter I, 1, a, *α* u. *β*, ähnlich V. 1193 ff. (unter II, 1); dasselbe und 4. und 5. Satz, V. 1217 ff. (unter III, 1); Doppelpaare V. 1603 ff. (I, 1, b, *α* u. *γ*).

Anm. 1. Negiert ist der *ond*-Satz V. 136, 1605, 2449.

Anm. 2. Auffällig ist der Unterschied zwischen der Zahl der Fälle bei I und II. Im ersten Falle haben wir 48, im letztern 23 Fälle zu verzeichnen.

Anm. 3. Von den 93 *ond*-Fällen erscheinen im 1. Halbvers 36, im 2. Halbvers 57 Fälle. Stets der erste Halbvers erscheint bei den abhängigen Nebensätzen unter I, 2, b, *α*, gleichfalls bei *ond þa* = Adv. unter IV, 1).

Anm. 4. Die Erzählung enthält 48, die Rede 45 Fälle.

§ 43. *eac* (*ec*).

Die **Bedeutung.** *eac* dient nach Mätzner a. a. O., II, 344 (Steche a. a. O. S. 16 nach Mätzner dass.) „zur Hervorhebung eines angefügten bedeutsamen Satzes (oder Satzteils).“ Aus

den im Beow. vorkommenden Fällen läſst sich eine solche direkte Hervorhebung nicht erschlieſsen, wohl dagegen ist der durch *eac* angeknüpfte Satz inhaltlich stets neu, niemals wiederholend oder variirend und für die Handlung niemals unwichtig (deutsch „auſserdem“).

Fälle: V. 97 b *cwæd, þæt se ælmihtiga eorðan worhte . . . gesette . . ond gefrætwade; lif eac gesceop . . .,* 388 a, 433 a, 2777 b, 3132 b.

Anm. 1. Die Fälle 97 b, 2777 b, 3132 b ähneln sich auffällig in der Konstruktion, indem von den abhängigen Sätzen zu einem neuen Hauptsatz übergegangen wird, der inhaltlich den vorhergehenden abhängigen Sätzen sehr nahe steht. In allen drei Fällen ist auch die Stellung: Objektsakkus. + *eac* + Praet. des Verbs dieselbe im 2. Halbverse. In den beiden andern Fällen steht *eac* im 1. Halbverse nach Verb und Pron.

Anm. 2. V. 433 a bildet der *eac*-Satz den Anfang einer längern Periode. 388 a schlieſst *eac* von 3 Imperativen 2 und 3 zusammen.

Anm. 3. Der Rede gehören von den 5 Fällen 2 an, beide nicht berichtender Art.

Anm. 4. Niemals tritt in dem *eac*-Satz ein ganz neues Subjekt ein.

§ 44. *swylce* (*swilce*).

Die **Bedeutung.** Es leitet einen Satz ein, der einen dem vorhergehenden ähnlichen Inhalt hat. Und zwar werden vom selben Subjekt ähnliche Handlungen ausgesagt, oder von ähnlichen Subjekten gleichartige Handlungen, oder es wird die Aehnlichkeit einer Situation mit einer andern angedeutet u. s. w. Die Handlung in beiden Sätzen ist oft gleichzeitig. Der *swylce*-Satz zeigt sich in der Regel als für den Gang der Handlung wichtig, er dient selten bloſs einem erweiternden Zusatz. Einen längern Gedankengang leitet *swylce* ein: V. 908, 1147, 2825 (unwichtiger ist 1483). Einmal erscheint es mit *ge* zusammen (deutsch = „ebenso“).

Fälle: 1. *swylce* verknüpft unabhängige Sätze: V. 293 a, 908 a *swycle oft bemearn ærran mælum swið-ferhðes sið . . ceorl monig . .* (Vgl. Beitr. 12, 41 ff.; Sievers in Leipziger Sitzungsberichten 1895, S. 175 ff. Sarrazin, Anglia 19, 392). 831 a *hæfde . . leod . . gilp gelæsted, swylce oncyððe ealle gebette . . .,* (Partic. Prät. anzunehmen wie Socin liegt nicht genügend Grund vor). [855 a *þanon eft gewiton eald-gesiðas, swylce geong manig*

of gomen-waðe fram mere modge mearum ridan], 1147 a, 1166 b, 1483 a, 2259 a, 921 b, 2768 a *þær wæs helm monig .. earm-beaga fela ..* (Es folgt eine Zwischenbemerkung von 2 ½ Langzeilen — weniger ausgeprägt dasselbe schon V. 1147) *swylce he siomian geseah segn eall-gylden ..* V. 2825 b, 3151 a. Mit ausgelassenem *wæs* im 2. Satz: 1153 b.

2. Abhängige Sätze: *swylce* verknüpft nur einmal 2 abhängige Infinitive: V. 1428 a *gesawon .. sæ-dracan sund cunnian, swylce on næs-hleoðum nicras licgean.*

Anm. 1. Einmal erscheint *ge swylce* 2259 a.

Anm. 2. Mit Ausnahme von 2825 b erscheint es immer an der Spitze des Satzes.

Anm. 3. Von 13 mal erscheint es an der Spitze des 1. Halbverses 9 mal, an der des 2. Halbverses 4 mal (293, 831, 908, 1147, 1428, 1483, 2259, 2768, 3151), (921, 1153, 1166, 2825).

Anm. 4. Negiert ist der *swylce*-Satz niemals.

Anm. 5. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle enthält der *swylce*-Satz ein neues Subjekt (8 mal).

Anm. 6. 4 mal erscheint *swylce* in der Rede, gleichmäfsig in Gespräch und Bericht.

§ 45. *ge.*

Die **Bedeutung.** Weicht nicht ab von *ond.*

Fälle: V. 2259 a (s. u. *swylce*), 1341 a *wolde hyre mæg wrecan, ge feor hafað fæhðe gestæled ...* (Vgl. unter *nu*-Konj. § 2).

Anm. Es steht an der Spitze des 1. Halbverses, der Satz hat dasselbe Subj. wie der vorhergehende, es erscheint in der Rede (wie 2259) und ist nicht negiert. (Vgl. V. 1249, 1865, wo es zur Verknüpfung von Satzteilen dient.)

§ 46. *hyrde ic.*

Die **Bedeutung.** Es scheint, als ob *hyrde ic* an Stelle einer verknüpfenden Konjunktion der Zusammengehörigkeit treten könne. Die Worte erscheinen nämlich im Beowulf bei Aufzählungen und zwar bei dem Uebergang zu etwas verschiedenartigem, wie von Männern zu Frauen, Kampfschmuck zu Rossen u. dergl., wo damit vielleicht nur ein „weiterhin“ ausgedrückt werden soll. Sehr ähnlich wird auch in den Fata Apostolorum ziemlich am Ende, wo auf Jakobus eingegangen wird, gesagt: *Hyrde we, þæt Jacob ..* V. 20. (Schon diese S

im Verein mit den andern Parallelstellen aus dem Beowulf macht es illusorisch, wenn Trautmann Anglia Mitt. X, 261, sagt: „Das überlieferte *hyrde ic* läuft gegen Sinn und Verstand. Nachdem der Dichter gesagt hat „dem Healfdene wurden vier Kinder geboren: Heorogar, Hroðgar, Halga“, kann er, wenn er seine fünf Sinne beisammen hat, unmöglich fortfahren, „ich hörte dafs“ .. Die Logik erwartet als Fortsetzung „und eine Tochter, die ... elas Gemahlin war“. Und so wird der ursprüngliche Text auch wirklich gelesen haben“ u. s. w. Die Logik anstelle der Erforschung des Sprachgebrauchs!) Die drei in Betracht kommenden Fälle sind sich sehr ähnlich:

V. 62 a *þæm feower bearn forð-gerimed in worold wocun, weoroda ræswa Heorogar, ond Hroðgar ond Halga til; hyrde ic, þæt Sigeneow wæs Sæwelan cwen, Heaðo-Scilfingas heals-gebedda.* (Ergänzung mit Socin nach Kluge, Engl. Stud. 22, 144 ff.)

Ist hier von den Söhnen auf die Tochter übergegangen, so wird 2173 a von der Aufzählung der Geschenke Beowulfs an Hygelac zu seinen Geschenken an dessen Gattin übergegangen: *hyrde ic þæt he þone heals-beah Hygde gesealde.*

Aehnlich ist gerade vorher *hyrde ic* verwandt, nämlich 2164 a, wo der Dichter nach der mit einer Rede erfolgten Uebergabe der Waffen auf das weitere Geschenk der Rosse kommen will: *hyrde ic, þæt þam frætwum feower mearas lungre gelice last weardode ...*

Anm. Alle Stellen sind in der Erzählung, sie beginnen jedesmal mit dem 1. Halbverse.

§ 47. Korrespondierende Negationspartikeln.

Die **Bedeutung.** Nach dem Vorbild von Rieger, ten Brink (Beowulf, Anm. S. 132, a. a. O., auch „Chaucers Sprache und Verskunst“, § 270 Anmerkung), Zupitza u. A. unterscheidet auch unser Text ein dem lateinischen *neque* entsprechendes *nê* von der gewöhnlichen nicht satzverknüpfenden Partikel *ne* (nicht so Grein, Bosworth-Toller, Sweet, Hall, Cook a. a. O. E. Krämer, Die Altengl. Metra des Boethius, Bonner Beitr. z. A. 8 fafst alle *ne* als lang, oder vielmehr er verzichtet (s. S. 41) auf Feststellung der Quantität). Dieses *nê* ist überall da angenommen, wo die Negation nicht unmittelbar vor dem zugehörigen Verb

steht. — Es kann an einen positiven Satz anknüpfen (1), und es kann an einen negativen Satz angereiht sein (2). Im letztern Falle kann es sich (a) auf ein vor dem Verb stehendes schwachbetontes *ne* beziehen, es kann aber auch (b) in ausgesprochener Korrelation zu einem vorhergehenden *nê* stehen; aufserdem erscheint noch häufiger der Fall (c), dafs im vorhergehenden Satz ein *no* steht, im folgenden *nê*; schliefslich (d) erscheinen auch zwei sich entsprechende *no*. Es erübrigt noch, (e) den einen Fall korrespondierender *noðer* ... *ne* anzuführen. — Die Bedeutung der Verknüpfungspartikel ist ähnlich wie bei *ond* die allerloseste.[1])

Fälle: 1. V. 740 a *ne þæt se aglæca yldan þohte, ac* ..., 1072 a *ne huru Hildeburh herian þorfte Eotena teowe* . ., ferner: 510 b, 2923 a.

2. a) V. 182 a *metod hie ne cuðon,* . . *ne wiston hie drihten god, ne hie huru heofena helm herian ne cuðon* . ., 157 a, ferner: 794 a, 863 a, 1102 a, 1516 a, 2186 a, 2629 b, 2739 b.

b) (*no — ne — ne*). V. 1736 b/7 b/8 b *wunað he on wiste, no hine wiht dweleð, adl ne yldo, ne him inwit-sorh on sefan sweorceð, ne gesacu ohwær ecg-hete eoweð* ..., 2264 b/5 b (*ne mæg .... nis hearpan ....*), *ne god hafoc* .. *swingeð* .. *ne se swifta mearh burh-stede beateð.* —

c) 168 a/9 b *no he þone gif-stol gretan moste* ... *ne his myne wisse* . ., 244 a/5 b *no her cuðlicor cuman ongunnon lind-hæbbende, ne ge leafnes-word guð-fremmendra gearwe ne wisson* . ., 2297 b/8 b (Vgl. § 70, Anm. 3. Wir lesen *no* statt *nu*). Ferner 2348 b/9 a.

---

[1]) Wenn man wie Steche S. 25 eine konjunktionelle Negationspartikel *nê* als „anreihend und zugleich eine Begründung einschliefsend = und deshalb nicht, denn nicht" konstruiert, so trifft das nicht zu, da die Konjunktion ein derartiges, den Sätzen innewohnendes logisches Verhältnis keineswegs zum Ausdruck bringt. (Uebrigens ist das beigebrachte *ne*-Beispiel dort falsch). Das gleiche gilt von Socins Bedeutungsangabe als „doch nicht", „eben auch nicht". Zu Socins *ne* S. 234 sei noch bemerkt: V. 2125 ist nicht „*no* durch andere Konjunktionen verstärkt". V. 246 ist im Glossar S. 189 als Behauptung, S. 234 als Frage aufgefafst. In der letzten Zeile ist *wiston ond ne wendon* aus der Zeit stehen geblieben, wo man *wîston* las, jetzt ist nicht „das erste Mal eine Negation ausgelassen". 1509 lies: „ohne dafs er", *swa he ne mihte no.*

d) V. 541 b/3 b *no he wiht fram me .. meahte, no ic fram him wolde ..*

e) 2125 a/7 b *noðer hy hine ne moston, syððan mergen cwom .. bronde forbærnan, ne on bæl hladan leofne mannan ..*

Anm. 1. Infinitive, abhängig von *meahte* werden durch *ne* verbunden 1085 a, 2858 a, von *sceall* 3017 b, von *moston* 2127 b.

Anm. 2. Das Verb ist in der Regel nicht ein einfaches, wir finden: *yldan þohte* 740, *herian þorfte* 1072, *wenan þorfte* 157, *hrinan mehte* 1516, *fleotan meahte* 541, *belean mihte* 510, *gretan moste* 168, *moston forbærnan* 2125, *gedon wolde* 2186, *herian cuðon* 182, *cuman ongunnon* 244.

Anm. 3. Unter 1 und 2 a stehen 10 Fälle des 1. Halbverses deren 3 des 2. Halbverses gegenüber, unter b, c, d, e wiegt der 2. Halbvers mit 13 Fällen vor gegen 4 Fälle des 1. Halbverses. Von den 13 des 2. Halbverses steht der eine (fragl.) Fall 2297 b im 2. Halbvers, die andern an der Spitze.

Anm. 4. Von den 13 Fällen unter 1 und 2 a gehören der Erzählung 8, der Rede 5 an. Von den 8 (7) Fällen sonst gehören der Rede (verschiedenen Charakters) 5 Fälle an.

II. Die Trennung:

§ 48. *oððe.*

Die **Bedeutung.** *oððe* wird gewöhnlich eine disjunktive Konj. genannt, doch trifft diese Bezeichnung nur für eine ihrer beiden Funktionen im Ae. zu. *oððe* bezeichnet nämlich 1. eine Alternative. Ereignet sich das im ersten Satz erzählte nicht, so tritt das diesem entgegensetzte zweite ein (deutsch „oder", „sonst"), 2. dient es im Beow. zum variierenden Ausdruck der schon geäußerten Tatsache. Diese letzte Funktion übt es aber nur in Nebensätzen im Beow. aus, was mit Bugges Beobachtung (N. Tidskrift 8, 57) übereinstimmt: *De gamle brugte ofte i bisætninger (og i spörgende hovedsætninger) „eller" hvor vi må bruge „og" til at forbinde to led, som begge skal gjælde.* Die beiden durch *oððe* verbundenen Sätze unter 2 im Beow. besagen also der Sache nach stets für sich dasselbe. (Anders liegt der Fall z. B. Elene V. 508).

1. *oððe* disjunktiv.

Fälle: V. 283 a *Ic þæs Hroðgar mæg gelæran, hu he .. oferswyðeð, gyf him scolde bot .. cuman, oððe a syððan earfoðþrage, þrea-nyd þolað ...*, 636 b, [638 b verknüpft einen Infinitiv], 1492 b, 2537 b.

Ein absonderlicher Fall von *oððe*-Häufungen findet sich (etwas ähnliches bei Wulfstan 223, 33, zitiert von Pogatscher Anglia 23, 297 ff.), V. 1764 ff. *eft sona bið, þæt þec adl oððe ecg eafoðes getwæfeð, oððe fyres feng, oððe flodes wylm, oððe gripe meces, oððe gares fliht, oððe atol yldo, oððe eagena bearhtm forsited ond forsworceð . . .*

2. *oððe* variierend.

V. 650 a *wiste þæm ahlæcan to þæm heahsele hilde geþinged, siððan hie sunnan leoht gescon ne meahton, oððe nipende niht ofer ealle scadu-helma gesceapu scriðan cwoman, wan under wolcnum.* 2254 a, 2377 a, 2476 a, 2841 a, 3007 b.

Anm. 1. Unter I. eröffnet *oððe* 1 mal den 1. Halbvers (283), 5 mal den 2. Halbvers (636, 638, 1492, 1764, 2537), unter 2: 5 mal den 1. Halbvers (650, 2254, 2377, 2476, 2841) 1 mal den 2. Halbvers (3007), also ist das Verhältnis dort ein umgekehrtes!

Anm. 2. Zur Verknüpfung von Kasussätzen oder ind. Fragen erscheint es 636, 2254, 2377, 2841, von *siððan*-Sätzen 650, 2476, eines Relativsatzes 3007.

Anm. 3. Die Fälle unter 1 ähneln einander sämtlich stark, indem der Hauptsatz jedesmal (mit Ausnahme des besondern Falls V. 1764 ff.) durch den Sprechenden in der ersten Person eröffnet wird. Der *oððe*-Satz drückt jedesmal (auch 1764) etwas in der Zukunft liegendes aus.

Anm. 4. Der Erzählung gehört nur V. 650 a, 2377 a und 2841 a an. Die übrigen neun Fälle der Rede.

Anm. 5. Ein gänzlich neues Subjekt ist seltner in dem *oððe*-Satz beigebracht. (3 Fälle: 650, 1767, 2476). —

III. Die Einschränkung:[1])

§ 49. *huru.*

Die **Bedeutung.** *huru* erscheint im Beow. nicht immer in gleicher Bedeutung. Während es ursprünglich wohl nur der Verstärkung und Hervorhebung dient (V. 182 a, 670 a, 1072 a,

[1]) Indem Socin dem Adv. *symle* V. 2881 auf S. 266 die Bedeutung „immerhin" („war er desto schwächer") zuspricht, reiht er es unter die einschränkenden Konj. ein. Nun ist aber diese Uebersetzung kaum haltbar. Weder Sweet, noch Bosworth-Toller, noch Grein, noch Hall, noch Cook führen einen ähnlichen Fall an, wohl aber finden sich Parallelen, die auf die richtige Auffassung weisen, vor allem Genesis V. 1325, wo von der Arche gesagt ist: *symle bið þy heardra, þe hit hreoh wæter, swearte sæ-streamas swiðor beatað,* ein regelrechter Proportionalsatz, wo *symle þy*

1466 a, 1945 a, 2837 a, 3121 a) wird in andern Fällen eine Einschränkung des vorhergesagten damit verbunden (369 b) = „wenigstens“. Einmal (863 a) ist das Verhältnis ein beinahe adversatives. Von „konzessiver Färbung des vorausgehenden Satzes“, Nader a. a. O. S. 450 kann keine Rede sein, für die von Socin S. 212 angesetzten „doch, jedoch“, und gar „nun“ fehlt es an Parallelen, vgl. Grein, Bosworth-Toller, Sweet u. A. Der *huru*-Satz steht überall in nahem inhaltlichem Verhältnis zum vorhergehenden, mit Ausnahme vielleicht von 1466 a, wo ein neues Moment in die Handlung getragen wird, 2837 a, wo ein vorher behandeltes verallgemeinernd wieder aufgenommen wird (wir könnten *huru* hier vielleicht wie 1072 a mit „ja“ übersetzen), und dem ganz allein stehenden 3121 a, wo *huru* nach einer Rede die Erzählung neu beginnt. Der Sprecher ist Subjekt des Satzes. Anstelle des *huru* 1945 a würden wir ein *hwæðre* in der von Sievers erschlossnen Bedeutung (siehe *hwæðre*) erwarten.

Für die Trautmannsche Vermutung (B. B. z. A. 2, S. 172) *heora* statt *huru* V. 863 liegt nicht die leiseste Veranlassung vor.

Fälle: V. 182 a, 369 b, 670 a, 863 a, 1072 a, 1466 a, 1945 a, 2837 a, 3121 a.

Anm. 1. In 5 von 9 Fällen ist der *huru*-Satz negiert.

Anm. 2. An erster Stelle im Satz erscheint es 6 mal (369, 670, 1466, 1945, 2837, 3121), in der Form *ne hie huru* (182, 863) 2 mal, einmal (1072) *ne huru*.

Anm. 3. Von den 6 mal, in denen es den Satz eröffnet, steht es an der Spitze des 1. Halbverses 5 mal, nur einmal (369 b) an der Spitze des 2. Halbverses.

Anm. 4. Zweimal steht es in der Rede, einmal (1072) im Bericht, das andre mal (369) in einem präsentischen Bericht.

---

heardra = „immer härter“ ist, ähnlich Salomo und Saturn V. 243, vgl. Bosworth-Toller S. 875, Grein s. v. Zu übersetzen ist also: „er wurde immer langsamer“, *symle* dient bloſs, die beständige Verstärkung der Eigenschaft auszudrücken. (Dabei kann der Hieb immer noch ein einzelner gewesen sein, man braucht also hier keinen Widerspruch zu 2702 herauszulesen, wie Müllenhoff S. 153 a. a. O.).

IV. Des Gegensatzes:

§ 50. *ac.*

Die **Bedeutung.** *ac* dient im Beow. in einigen Fällen (1) als adversative Partikel, in der grofsen Mehrzahl dagegen als aufhebende Partikel. Cosijn hat nun in den Aanteekeningen op den Beowulf, Leiden 1892, S. 8, 14 u. 22 für *ac* den Uebergang der adversativen in die kausale Konstruktion über „vielmehr" nachzuweisen versucht, und zwar mit Berufung auf namentlich V. 1301; und andre haben diese Auffassung adoptiert. So Socin, Bosworth-Toller, Steche, Hall. Es ist nun dazu zu bemerken: In einem Satz, in welchem *ac* aufhebende Bedeutung hat, wird einfach an Stelle des ersten (negierten) Urteils ein zweites gesetzt. Indem nun häufig die Negierung des ersten Satzes durch das tatsächliche Eintreten des Inhalts des letztern erklärt wird, läfst sich logisch der *ac*-Satz als für die Verneinung begründend auffassen. Es bleibt sich ja z. B. gleich, wenigstens logisch gleich, ob ich sage: er ist nicht in der Kirche, sondern er spaziert auf der Promenade" oder „er ist nicht in der Kirche, denn er spaziert auf der Promenade." Ebenso kann ich z. B. den Satz Beow. 2833 b *Nalles æfter lyfte lacende hwearf.. ac he eorðan gefeoll for þæs hild-fruman hond-geweorce* logisch so interpretieren, dafs der *ac*-Satz die Begründung für die Negation des ersten Satzes gibt, also *ac* mit „denn" zu übersetzen sei. Eine andere Frage aber ist, ob psychologisch d. h. im Bewufstsein des Sprechenden hier die Anschauung einer Kausalität vorlag, und von andern Fällen des aufhebenden *ac* im Bewufstsein differenziert wurde. Denn wenn ein begründendes *ac* sich in der Tat als besondre Funktion von dem aufhebenden abgezweigt hätte, so würden wir z. B. gelegentlich einen negierten *ac*-Satz erwarten. Ein solcher kommt aber im Beowulf nicht vor.[1])

Wir folgen deshalb zwar Cosijns Auffassung in der Einteilung der Fälle in 1) adversatives, 2) aufhebendes, 3) begründendes *ac*, ohne indes einen eigentlichen Bedeutungswandel des *ac* mit ihm als bewiesen anzunehmen. (Siehe auch Einleitung.)

[1]) Vgl. auch die charakteristische Stelle Finnsb. V. 42.

Zur Bedeutung in den Fällen des aufhebenden *ac* ist noch zu bemerken: Ueberaus zahlreich wird im Vordersatz und im Nachsatz derselbe Gedanke einmal negativ, einmal positiv ausgedrückt. Bei dem sofortigen Eintritt einer Handlung wird gesagt, dafs also ein längeres Zögern nicht stattfindet (V. 135, 741, 2309), gleitet das Schwert ab, so wird vorher mitgeteilt, dafs es nicht eindringt (1525), wird davon geredet, dafs jemand angenehm und ruhig lebt, so wird vorausgeschickt, dafs er keine Unannehmlichkeiten hat (1739), will er den Krieg, so wünscht er nicht den Frieden (2478), stöfst ihm etwas Schmerzliches zu, so erlebt er nichts Freudiges (109, 565), redet er, so schweigt er nicht (2900). Indes kann in manchen ähnlichen Fällen der erste Satz auch eine für den Hörer bedeutungsvolle andre Möglichkeit enthalten.

Fälle: 1. V. 696 a *ac he hafað onfunden, þæt* ..., 602 b *ac ic him Geata sceal eafoð .. gebeodan,* 2523 a *ac ic þær heaðu-fyres hates wene* ..., 1086 b *ac hig him geþingo budon* .., 697 b *ac him dryhten forgeaf wig-speda gewiofu* .., 2974 a *ac he him on heafde helm ær gescer* ..

Von diesen Fällen sind wirklich sicher nur V. 697 b, dem kein negativer Satz vorhergeht, nicht ganz so sicher 596 a. wieder ganz sicher 602 b und 2523 a, die andern beiden berühren sich mit der aufhebenden Funktion.

2. V. 109 a, 135 a, 438 b, 565 a, 600 b, 684 b, 741 a, 805 a, 814 a, 976 b, 1005 b, 1525 b, 1662 a, 1739 b, 1879 a, 1894 b, 2085 a, 2143 a, 2147 b, 2182 a, 2225 a, 2309 b, 2478 b, 2506 a, 2508 a, 2526 b (nach Holthausens Besserung), 2599 b 2676 a, 2698 b, 2773 b, 2829 a, 2835 b, 2851 a, 2900 a, 2969 b, 3012 b, 3019 a, 3025 b. (Davon wäre 1662 a auch unter 1 aufzuführen möglich gewesen).

3. V. 446 b, 695 b, 709 a, 774 b, 864 b, 1301 a, 1449 a, 1510 b, 1577 b, 1937 a, 2924 b. (Die Grenze zwischen 2 und 3 ist wie oben dargetan nicht fest, Cosijn führt V. 446, 695, 709 für „vielmehr“, 1509 und 1300 für „denn“ an, Socin führt dieselben Stellen an. Dasselbe Recht hätten auch eine Reihe von andern Stellen 864 b z. B., 1777 b u. s. w. Es fragt sich ferner, ob man 1449 a nicht *ac* einfach = *ond* zu setzen hat, eine Bedeutung, in der es sowohl altenglisch (siehe Sweet, Hall u. A.) wie

mittelenglisch (vgl. z. B. Layam. 154) vorkommt. V. 774 b könnte unter 1 aufgeführt werden.

Anm. 1. Mit Ausnahme von 697 b ist der Satz, auf den sich der *ac*-Satz bezieht, stets negiert. Eine nur scheinbare Ausnahme macht V. 438 b *forhicge, þæt ic sweord bere, ac ic mid grape sceal fon*, wo *forhicge* soviel heifst, wie: „ich will nicht" und 2900 a *Lyt swigode, ac he soðlice sægde*, wo *lyt* auch nichts andres als „nicht" heifst.

Anm. 2. An der Spitze des 1. Halbverses erscheint *ac* 27 mal, an der Spitze des 2. Halbverses 28 mal.

Anm. 3. Die Rede enthält 26 Fälle, die Erzählung 29 Fälle.

Anm. 4. Zur Verknüpfung von Nebensätzen dient *ac*, wenn irgendwo, 814 und 1524, doch sind die Fälle fraglich.

§ 51. *hwæðre* (*hwæðere*).

Die **Bedeutung.** *hwæðre* erscheint im Beowulf in doppelter Funktion. Einmal (1) erscheint es zum Ausdruck des direkten Gegensatzes zu dem vorhergehenden Satze, es wird beispielsweise eine Gefahr beschrieben und mit *hwæðre* die Rettung des Helden eingeleitet; dann aber (2) erscheint *hwæðre* auch, mit Sievers Worten (Beitr. 9, 138), „um nach einem Exkurs zusammenfassend wieder auf die Haupterzählung zurückzugreifen, und ohne dafs ein eigentlicher Gegensatz zu den zunächst vorangehenden Worten beabsichtigt wird. Die englische Umgangssprache wendet in ähnlicher Weise bei der Erzählung gern *however* an."[1])

Es gehören also im ersten Falle die beiden Sätze dem Sinne nach zusammen, im zweiten Falle dagegen — es braucht nicht immer ein „Exkurs" vorherzugehen — bringt der Satz kein neues Moment, sondern kehrt zu einem schon erwähnten, es weiter ausführend, zurück. Einmal (3) erscheint *hwæðre swa þeah*.

Fälle: —1.— V. 555 b, 917 b, 1271 a, 2099 a, 2378 a, 2875 b, 2299 b . . *ne þær ænig mon wæs on þære westenne. Hwæðre hilde gefeh, beadu-weorces* . . . Diese viel kommentierte Stelle (vgl. Socin in den Anmerkungen) scheint ganz unmöglich so. Ob sich nicht einfacher als durch alle andern Vor-

[1]) In Socins Glossar S. 213 ist diese Bemerkung, die Sievers nur von 2 Fällen gemacht hatte, scheinbar irrtümlich auf das ganze Adverb bezogen.

schläge der Schwierigkeit beikommen liefse, indem man *hwæðre* als „ob“ fafste, und die Stelle als analog zu V. 1315 ansähe: *þær se snotera bad, hwæðre him alwalda æfre wille . . . wyrpe gefremman,* etwa: *ne þær ænig mon wæs on þære westenne, hwæðre hilde gefeh, beado-weorces,* wo dann *wæs* für *bad* eingetreten wäre? Vgl. auch noch Anglia Mitt. 10, 265 ff. und Litter. Bl. für germ. und rom. Phil. 1900, 61).

— 2. — 574 a (*Wyrd oft nereð unfægne eorl, þonne his ellen deah*). *Hwæðere me gesælde, þæt ic mid sweorde ofsloh niceras nigene . .,* 578 a[1]) (*no ic on niht gefrægn under heofones hwealf heardran feohtan . .*) *hwæðre ic fara feng feore gedigde, siðes werig . .,* 891 a (*Sigemunde gesprong dom unlytel . . he ana geneðde frecne dæde, ne wæs him Fitela mid*) *Hwæðre him gesælde, þæt þæt swurd þurhwod wrætlicne wyrm . . .,* 1719 b (Vgl. § 15) *breat . . beod-geneatas, oðþæt he ana hwearf . . mondreamum from, þeah þe hine mihtig god mægenes wynnum eafeðum stepte . . . . hwæðere him on ferhðe greow breost-hord blod-reow,* (2229 ff. aus der verstümmelten Stelle ist nicht mit herangezogen).

3. V. 2443 b *þæt wæs feoh-leas gefeoht, fyrenum gesyngad, hreðre hyge-meðe, sceolde hwæðre swa þeah æðeling unwrecen ealdres linnan . .*

Anm. 1. Mit Ausnahme des Falles unter 3 erscheint *hwæðre* stets an der Spitze des Hauptsatzes.

Anm. 2. Der *hwæðre*-Satz ist nie negiert, dagegen finden sich von den 10 in Betracht kommenden Fällen unter 1 und 2 fünf negierte Vordersätze.

Anm. 3. Eine besonders häufige Verwendung findet *hwæðre* zur Einleitung von Umschreibungen wie *gyfeðe wearð, þæt* oder ähnlichen Formeln. Sie erscheinen vier mal (555 b, 574 a, 891 a, 2875 b).

Anm. 4. Einmal (1719) geht dem *hwæðre* ein *þeah þe* voraus, doch vgl. dafür § 15, einmal ein *no þy ær* (2378).

Anm. 5. Auffällig ist ferner die Aehnlichkeit, mit der in einer Reihe von Fällen *hwæðre* die Einleitung zu einer Rettung oder einer rettenden Tat bildet, nämlich in 6 Fällen (555, 574, 578, 891, 1271, 2875).

Anm. 6. Wie nach der Bedeutung zu erwarten, ist das Subjekt (oder ein Teilbegriff dess.) in beiden Sätzen entweder dasselbe, oder das

[1]) ten Brink liest (a. a. O. S. 36) *swa þær.* Ich hoffe später zu zeigen, wie stark die Eigenart der Wiederholung derselben Konjunktionen im Beow. ausgebildet ist. Vgl. auch das von ten Brink angemerkte zweifache *nu* 251, 254.

Subjekt des einen Satzes kommt doch als bestimmendes Glied im andern vor. Eine Ausnahme würde nur 2299 machen.

Anm. 7. An der Spitze des 1. Halbverses erscheint *hwæðre* 6 mal (574, 578, 891, 1271, 2099, 2378); an der des 2. Halbverses 4 mal (555, 971, 1719, 2875, [2299]); *hwæðre swa þeah* erscheint im 2. Halbverse.

Anm. 8. In der Erzählung erscheint es 4 (5) mal, in der Rede 6 mal und 1 mal *hwæðre swa þeah*. Es scheint, dafs die Rede in diesen Fällen besonders gehoben ist (in drei Fällen berichtet der Redende von sich selbst), vgl. dafür auch Anm. 5.

§ 52. *þeah* (*þeh*).

Die **Bedeutung.** *þeah*, das sich im Beow. im Satze stets mit *swa* zu *swa þeah* verbindet, übt adversative Funktion aus und zwar drückt es aus, inwiefern gegenüber der Wirkung, die von einer Handlung oder einem Zustand zu erwarten war, ein Gegenteiliges eintritt. Die Unterscheidung von der unterordnenden Konjunktion ist nicht immer ohne Bedenken (vgl. § 15). Einmal erscheint *hwæðre swa þeah*.

Fälle: V. 973 b, 1930 b .. *wæs* .. *Hygd swiðe geong, wis, wel-þungen, þeah þe wintra lyt under burh-locan gebiden hæbbe, Hæreðes dohtor* : *næs hio hnah swa þeah*. (Vgl. § 40). 2443 b *þæt wæs feoh-leas gefeoht, fyrenum gesyngad, hreðre hyge-meðe, sceolde hwæðre swa þeah æðeling unwræcen ealdres linnan* (vgl. vorhergehenden §), 2879 b, 2968 b.

Anm. 1. Alle 5 mal erscheint *swa þeah* im 2. Halbvers am Ende.

Anm. 2. Der *swa þeah*-Satz ist 4 mal negiert (einmal dem Sinne nach *unwrecen* 2443); einmal positiv 2879.

Anm. 3. Der vorhergehende Satz ist mit einer Ausnahme positiv, nämlich V. 2879, wo der Sinn ein negativer ist („ich war nicht in der Lage“).

Anm. 4. Dem Satz vorher geht ein mit *hwæðre* beginnender V. 973, *hwǽðre* verknüpft mit *swa þeah* erscheint 2443, *ond* mit *swa þeah* 2879.

Anm. 5. Die Erzählung enthält 1, die Rede 4 Fälle und zwar im Bericht, aber wohl einem stärker gefühlsbetonten.

§ 53. *no þy ær*.

Die **Bedeutung.** Der Instrumental des Pron. dem. im Verein mit der Negation und dem Adverb *ær*, erscheint in gleicher Bedeutung wie negiertes *swa þeah* = „trotzdem nicht“. (Ihm nahe steht *no þy leng*, vgl. unter Dem. § 73).

Fälle: V. 755 b, 1503 b, 2082 a, 2161 a, 2374 a. (Naders Bemerkung § 56, wonach der *no þy ær*-Satz konzessiven Sinn habe, da *hwæðre* folgt, zeigt, zu welchen psychologischen Absurditäten diese Art der Anwendung der Logik auf die Spracherklärung führt!) 2467 a.

Anm. 1. *no þy ær* erscheint 2 mal an der Spitze des 2. Halbverses, 4 mal an der des 1. Halbverses (755, 1503); (2082, 2161, 2374, 2467).

Anm. 2. Der vorhergehende Satz ist 2 mal negiert.

Anm. 3. Es folgt ein *ac*-Satz, V. 2082 a (vgl. auch 975 a); *hwæðre*-Satz 2374 a; *þeah*-Satz 2161 a und 2467 a.

Anm. 4. Von 6 Fällen stehen 3 in der Rede (Bericht).

V. Die Begründung:

§ 54. *forþam* (*forþan*, *forþon*).

Die Bedeutung. Für die Bedeutungsfrage vgl. § 11. Die vorkommenden *forþam*-Fälle geben einmal (1), und zwar in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, eine Begründung für einen vorausgehenden Satz, in andern Fällen (2) wird der *forþam*-Satz durch den vorhergehenden begründet, wie aus dem Zusammenhang ersichtlich. (Nach Nader § 49 wäre V. 149, 418 1958 u. ö. „deshalb, daher“ zu übersetzen, diese Auffassung ist unverständlich.)

Fälle: — 1.— V. 149 b *torn geþolode wine Scyldinga; forþam syððan* [1]) *wearð ylda bearnum undyrne cuð, þætte* . . ., 418 a, 1337 a, 2350 b, 2646 a, 2742 a, 3022 b, 1958 b *Heold heah-lufan wið hæleða brego, þone selestan; forþam Offa wæs geofum ond guðum . . . wide geweorðad.* (Hier scheint sich *forþam* blofs auf *þone selestan* zu beziehen).

— 2.— V. 680 a *no ic me an here-wæsmun hnagran talige . . þonne Grendel hine; forþan ic hine sweorde swebban nelle, þeah* . . ., 1060 a, 2524 b.

Anm. 1. *forþam* in der 1. Bedeutung erscheint 8 mal, in der zweiten 3 mal.

Anm. 2. Negiert ist der *forþam*-Satz einmal (2742).

---

[1]) Die Ergänzung *syððan* ist hier auch aus Gründen des Wohlklangs wenig glücklich, die beiden Worte würden wohl dem Angelsachsen wie deutsch: „indem zudem“ geklungen haben. Vgl. auch Trautmann B. B. z. A. II, S. 132.

Anm. 3. Gänzlich neues Subjekt ist selten (3 Fälle: 149, 1060, 3022).

Anm. 4. Den ersten Halbvers eröffnet *forþam* 6 mal (418, 680, 1060, 1337, 2646, 2742); den 2. Halbvers 5 mal (149, 1958, 2350, 2524, 3022).

Anm. 5. In der Erzählung erscheint es 4 mal, in der Rede dagegen 7 mal. (Vorwiegend auf die Gegenwart bezügliche Rede).

Korrekturnote: Allerneuestens (Beitr. 29, 313) schlägt Sievers vor, 149 *for þam (socnum)* zu lesen.

VI. Der Folge und des Schlusses:

§ 55. *þy (þe).*

Die **Bedeutung.** Für *þe* in Verbindung mit begründendem *þe* siehe § 14. *þy* zum Ausdruck eines logischen Schlusses erscheint nur vereinzelt. V. 1274 b, das Socin hierhergestellt, siehe unter Dem. Ebendort die *þe* + *compar.*-Fälle.

Fall: V. 2068 a *þy ic Heaðobeardna hyldo ne telge.* (Schlufsbemerkung einer längern Ausführung).

Anm. 1. *þy* steht an der Spitze des 1. Halbverses, in der Rede, im negierten Satze.

§ 56. *þæs.*

Die **Bedeutung.** Der Gen. des abs. Dem. *se, þæs* nimmt vielfach adverbialen Charakter an und dient dann zum Hinweis auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes als Ursache der Handlung des folgenden Satzes. Vielfach dient es nur, auf solche Weise eine Schlufsbemerkung an eine kurze Feststellung zu knüpfen. (So 114 b, 589 b, 901 b, 1693 b). Einen wirklichen Uebergang zu einer Gedankenfolge gibt *þæs* 1585 b, 2336 b (Uebergang vom Verbrechen zur Bestrafung), 1775 a, 1993 b. Dem gegenüber stehen die beiden Fälle *þæs* 7 b und 16 b eher vereinzelt. Leitet das erste von der ganz kurz angegebenen Tatsache der Hülflosigkeit auf den erfolgenden Umschwung hin, so läfst sich in V. 16 b nicht einmal sagen, dafs der vorherige Satz die eigentliche Ursache der Handlung des Nachsatzes angibt (weswegen denn auch Heyne hier *þæs* gar nicht mit übersetzt). Einen Sinn bekäme das *þæs* erst, wenn man *him* als Dat. Pl. fafste: dafür dafs die Dänen früher die herrscherlose Zeit ertragen haben, werden sie jetzt mit Ruhm belohnt. (Denn dafür kann doch der Fürst nicht belohnt werden![1])

[1]) Müllenhoff, S. 112 a. a. O. sagt: „In Vers 16 ist der *dat. sing. him* nach dem voraufgehenden *hi drugon* sehr ungeschickt". ten Brink a. a. O.

Fälle: V. 7 b *syððan ærest wearð feasceaft funden, he þæs frofre gebad.* (Vgl. §§ 1, 33, 35). V. 16 b *fyren-þearfe ongeat, þæt hie ær drugon aldor-lease lange hwile. Him þæs lif-frea worold-are forgeaf.* 114 b .. *swylce gigantas, þa wið gode wunnon .. he him þæs lean forgeald.* (Der verstümmelte 587 b wird nicht mitgelesen, vgl. Holthausen a. a. O., der Kluge folgt, vgl. auch ten Brink S. 52). 589 b *þu þinum broðrum to banan wurde .. þæs þu in helle scealt werhðo dreogan.* 901 b *he þæs ær onþah* (wohl besser mit Cosijn, Sarazin zu lesen *aron þah*), 1121 b, 1585 b, 1693 b, (1775 a), 1993 b, 2336 b.

(Der genitivische Charakter ist in einzelnen Fällen noch besonders deutlich, wie 1775 a, vgl. unter Demonstr. Die übrigen vorkommenden *þæs* weisen auf einen kommenden Kasussatz auch wohl folgende ind. Rede, einmal *þæs þe*-Satz hin, vgl. 277, 380, 779, 1599, 1779, 2027, 2033, 2240. — Aufserdem erscheint *þæs* in Verbindung mit Adj. und Adv., siehe die beiden sehr ähnlichen Fälle (*ac..þæs*) 774 und 1510, die beiden negierten 969, 1367. 1509 wird man sich schwer entschliefsen, mit Sievers P. Br. B. 9, 140 die Negation in die Paranthese zu ziehen,[1]) mit der Begründung, dafs „Beowulf die Fassung verliert". Mit Unrecht zieht Socin (S. 271) 2033 a zu den Fällen obigen Charakters, es gehört zu *ofþyncan* und bezieht sich auf das, was 2037 folgt. Vgl. dazu das lehrreiche zweite von Grein s. v. angeführte Beispiel von *ofþyncan Sat.* 247.)

Anm. 1. *þæs* steht an der Spitze des Satzes nur 589 b, sonst folgt es einem oder zwei Pronomen.

Anm. 2. Mit Ausnahme des kaum hierher gehörenden Falles (1775) steht es immer im 2. Halbvers.

Anm. 3. Negiert ist der *þæs*-Satz nie.

Anm. 4. Es handelt sich um eine Aenderung der Lage V. 7 (1775), eine Vergeltung V. 16, 114, 589, 901, 1221, 1585, 1693, 2336, also in fast allen Fällen. Um eine Gemütsbewegung 1993.

Anm. 5. Der Erzählung gehören 7 Fälle an, der Rede 3 (4) auf die Gegenwart bezügliche.

S. 161 sagt: „Der Satz stimmt wunderlich zu dem, was soeben gesagt ist". Warum kommt niemand von ihnen auf den Gedanken, Dativ Pl. anzunehmen?

[1]) Ebenso Cosijn S. 24 a. a. O.

§ 56 a.

Für die hierher gehörige Bedeutung von *þonne* und *nu* siehe §§ 69 und 70.

VII. Der Uebereinstimmung: (Des Vergleichs).[1])

§ 57. *swa*.[2])

Die **Bedeutung.** Das hinweisende Adverb *swa* nimmt eine besondere Stelle ein, wo es den Hauptsatz eröffnet. Es erfüllt nämlich vornehmlich 3 Arten von Funktionen. Erstens (I a) dient es zur Einflechtung einer allgemeinen, aus dem vorher Erzählten als Beispiel genommenen Betrachtung; auch der umgekehrte Fall (I b) gehört dahin, dafs es die Anwendung einer allgemeinen Betrachtung auf einen speziellen Fall vermittelt, und daran am ehesten vielleicht schliefst sich die Anwendung von *swa* (I c) zu einer Schlufsfolgerung. Zweitens dient es dazu (II), nach einer spezialisierten Erzählung oder breitern Beschreibung eine charakterisierende Zusammenfassung zu geben. Drittens (III) leitet es einen Rückblick ein, an den sich noch eine längere Ergänzung der Erzählung knüpft. (IV) Vereinzelt tritt *swa* an die Stelle der Konjunktion der Zusammengehörigkeit *swylce*. (Wo das auf den Inhalt eines ganzen Satzes bezügliche *swa* nicht am Satzanfang erscheint, dient es (1) im negativen Satz zum Uebergang von einer Person auf die andre in der Erzählung, (2) von Vorhaben zu ihrer Ausführung oder Nichtausführung, (3) schliefslich tritt es einmal in einem abhängigen Satz auf. Aufserdem erscheint (1 a) *swa* mit dem in konditionaler Funktion erscheinenden *þær* verknüpft.) Vgl. noch für die Bedeutung unter den einzelnen Abschnitten.[3])

Fälle: —I a— (vgl. § 21). V. 20 a[4]) *swa sceal geong guma gode gewyrcean* .., 3176 b (Setze Punkt vor *swa*.) *Swa hit gedefe*

---

[1]) Vgl. für diese Bezeichnung § 20.

[2]) Vgl. auch ten Brink, Fragment über altengl. Litt., Gesch. der Engl. Litt.[2] Strafsburg 1899, S. 451.

[3]) Wenn ten Brink (Fragment a. a. O. S. 451) von *swa* oder *swa þa* spricht, so ist das irrig, sowohl in dem von ihm angeführten Fall V. 99 ff. wie 189 ist *þa* Artikel.

[4]) Sievers (Abh. der Ges. der Wiss. z. Leipzig, Bd. 47, 1895, S. 190) beanstandet V. 20 ff. als unzusammenhängend mit dem vorhergehenden. Er

bið, þæt mon his wine-dryhten wordum herge .., 2167 b *swa sceal mæg don, nealles inwit-net oðrum bregdan* ... Aehnlich 1535 b, 2292 a; 2445 a *Swa bið geomorlice gomelum ceorle to gebidanne, þæt his byre ride giong on galgan etc.* (Hier kann in der verallgemeinernden Betrachtung zugleich der Grund für die vorher erzählten Mafsnahmen gesehen werden, weshalb Heyne es mit „denn" übersetzt. Vielleicht würde „ja" noch passender sein). 2499 b *ond swa to aldre sceall sæcce fremman, þenden þis sweord þolað* .. (Dieser letzte Fall weicht erheblich von den andern ab, doch steht er ihnen insofern nahe, als er eine verallgemeinernde Zukunftsbetrachtung an die Erzählung anknüpft).

— Ib — (Uebergang vom allgemeinen Gedanken zum speziellen Beispiel): 1770 a *swa ic Hring-Dena hund missera weold under wolcnum* ..., 3067 a *swa wæs Biowulfe, þa he biorges weard sohte*, mit dem nachhinkenden, übrigens sich nirgends recht einfügenden 3070 a *Swa hit* ... *diope benemdon þeodnas mære* ..

— Ic — (*swa* = ne. *so*, nhd.: daher denn, so .. denn), (1143 a *swa he ne forwyrnde worold-rædenne, þonne him*, vgl. § 5 c), 1509 a *swa he ne mihte no wæpna gewealdan, ac* .., 2007 a *swa ne gylpan þearf Grendeles maga ænig ofer eorðan.* (Ueberall Punkt vor *swa* zu setzen).

— II. — (*Swa* leitet die rückblickende charakterisierende Zusammenfassung ein). a) Es wird meist ein Zustand oder eine dauernde Handlung geschildert, es folgt mit *oðþæt* die Ankündigung einer Veränderung oder Folge: 99 a *swa þa driht-guman dreamum lifdon eadiglice, oðþæt an ongan fyrene fremman* ..., 144 a, 2058 a (*swa* hier nicht an der Spitze, aber der sonstigen Kennzeichen wegen hinzugerechnet), *manað swa ond myndgað mæla gehwylce sarum wordum, oðþæt sæl cymeð, þæt* ..., 2116 a *swa we þær inne andlangne dæg niode naman, oðþæt niht becwom oðer to yldum* .., 2268 a (Nach einer Rede) *swa*

---

nimmt sodann einen Ausfall zwischen 19 und 20 an und zwar einen weitern Preis des Scyld ob seiner Freigebigkeit oder vielleicht auch vorher noch wegen andrer Taten. Sievers gibt dazu Parallelen aus Saxo die s. E. aus einem Skjoldliede stammen. ten Brink sagt a. a. O. „derartige mit *swa sceal* eingeleitete Sätze pflegen sich sonst auf eine vorher berichtete Handlung oder Gewohnheit zu beziehen" (S. 161).

giomor-mod giohðo mænde . . oðþæt deaðes wylm hran æt heortan . ., 2279 a (Die Zusammenfassung enthält eine neue Bestimmung der Zeit) *swa se þeod-sceaða þreo-hund wintra heold on hrusan hord-ærna sum, eacen-cræftig, oðþæt hyne an abealh mon on mode . .*, 2398 a (Anstelle von *oðþæt* steht *oð þone dæg, þe*) *swa he niða gehwane genesen hæfde . ., oð þone anne dæg, þe he wið þam wyrme gewegan sceolde . . .*

b) Es schliefst sich kein *oðþæt* an: V. 559 a *Swa mec gelome lað-geteonan þreatedon þearle*, 2145 a *swa se þeod-cyning þeawum lyfde . .* (beides Fittenanfänge), 3029 a *swa se secg hwata segende wæs . .* (nach einer Rede), 1056 b.

III. (Rückblick mit weiterer Ergänzung): V. 189 a *Swa þa mæl-ceare maga Healfdenes singala seað . .*, 3180 a, 2178 a (Ein besonders charakteristischer Fall, wo an den Rückblick in grofsen Zügen eine Skizze von Beowulfs weiterem Leben angehängt wird), *Swa bealdode bearn Ecgþeowes guma guðum cuð . . .*, 2463 b (Vielleicht auch unter I b zu setzen) *Swa Wedra helm æfter Herebalde heortan sorge weallende wæg . . .*

IV. (Zur Fortführung der Beschreibung = sowie, ferner), V. 1695 a *swa wæs on þæm scennum sciran goldes þurh runstafas rihte gemearcod . . . .*

1. *ne wæs þæm oðrum swa . .* V. 1472 b, ähnlich 1710 b.

2. *ond þæt geæfndon swa* V. 538 b, ähnlich 2092 b, 2991 b.

3. *þeah hie hira beag-gyfan banan folgedon, þa him swa geþearfod wæs* V. 1104 b.

1 a. Mit kondit. *þær* (*hwær*), *þær hie meahton swa* V. 798 b, *þær me gifeðe swa ænig yrfe-weard æfter wurde* 2731 b, *hwær he meahte swa widre gewindan* 763 b.

Zusatz: Verbunden mit einem Adv. aber in derselben Art rückweisend und anknüpfend wie die Fälle unter III erscheinen: V. 164 a *swa fela fyrena feond . . oft gefremede* und 1047 a *Swa manlice . . þeoden . . heaðo-ræsas geald.*

Anm. 1. In den Fällen I—IV erscheint *swa* an der Spitze des 1. Halbverses 24 mal, an der des 2. Halbverses 6 mal (einmal von den Fällen des 1. Halbverses freilich steht *swa* hinter dem Verb 2058, einmal in den Fällen des 2. Halbverses geht *ond* vorher). In den Fällen 1, 2, 3, 1 a erscheint *swa* am Ende des 2. Halbverses in allen Fällen aufser 1104 b. Die Fälle des 2. Halbverses unter I—IV sind: 1056, 1535, 2167, 2463, 2499, 3176.

Anm. 2. Das auf einen vorhergehenden Satz weisende *swa* erscheint nur 1 mal V. 1104 b im abh. Nebensatz. (Vgl. 763 b).

Anm. 3. Negiert ist der *swa*-Satz V. 1509 a, 2007 a, vgl. dazu § 21, ferner unter 1, und 2092 b unter 2.

Anm. 4. Nach einer Rede erscheint *swa* V. 2058 a, 2268 a, 3029 a.

Anm. 5. In der Erzählung steht *swa* 21 mal, in der Rede 9 mal I–IV meist im Bericht. — Die Fälle von 1, 2, 3, 1 a finden sich in der Zahl von 6 in der Rede, 3 in der Erzählung.

VIII. Der Ausnahme:

§ 58. *buton.*

Die **Bedeutung.** (Vgl. § 9). Die Bedeutung nähert sich der adversativen an. Der durch *buton* eingeleitete Satz bedeutet eine einschränkende Ausnahme für den Hauptsatz (= nur).

Fall: V. 1561 a *þæt wæs wæpna cyst, buton hit wæs mare þonne ænig mon oðer .. ætberan meahte.*

Anm. 1. Der *buton*-Satz steht in der Erzählung, die Konj. eröffnet den ersten Halbvers.

§ 59. *næfne.*

Die **Bedeutung.** Auch *næfne* scheint neben der subordinierenden Konjunktion (vgl. § 9) koordinierend die Ausnahme zu bezeichnen. Denn in dem (von Nader unter den Bedingungssätzen § 66) aufgeführten Fall ist keinerlei Bedingung ausgedrückt; der Fall entfernt sich vielmehr von den Bedingungssätzen in der Bedeutung weit, und gleicht dem obigen *butan*-Fall fafst bis aufs Wort (= nur, aufser, *except*). Vgl. auch Delbrück, der germanische Optativ im Satzgefüge, P. Br. B. XXIX, S. 264 ff. (Jahrg. 1904).

Fall: *oðer earm-sceapan on weres wæstmum wræc-lastas træd, næfne he wæs mara þonne ænig man oðer.* V. 1354 a.

Anm. 1. Der *næfne*-Satz steht in der Rede (Bericht), die Konj. eröffnet den 1. Halbvers. Wie im *buton*-Falle ist das Subjekt das gleiche wie im vorhergehenden Satze.

c[1] Die weitere Verknüpfung durch beiordnende Konjunktionen der zeitlichen und räumlichen Ordnung.

I. Der zeitlichen Ordnung:

a) Eine Handlung wird als vorhergegangene bezeichnet:

§ 60. *ær.*

Die **Bedeutung.** Das Adverb *ær* in einem Hauptsatze mit dem Präterit. in plusqu. Bedeutung dient vielfach dazu (1) durch einen rasch vermittelten Rückblick den Bericht einer vorher geschehenen Handlung oder Wahrnehmung nachzuholen. Das kann (2) mit dem besondern Zweck geschehen, sie einer zeitlich folgenden als gegensätzlich gegenüberzustellen. Möglicherweise (3) geschieht es auch, um die zeitlich folgende (aber vorher erzählte) nachträglich zu begründen — ein Fall, in dem wir ein „ja" einfügen würden — in diesem Falle leitet es stets eine umständliche Wiederholung ein. Ob in einem weitern Falle (4) die Nachholung den Uebergang zu einem neuen Moment einleiten soll, ist der Unsicherheit der Stelle halber nicht festzustellen.

Fälle: 1. (= zuvor, schon)[1]), V. 2563 b *Sweord ær gebræd guð-cyning*.. 3061 b *Weard ær ofsloh feara sumne* . . .

2. V. 1526 b . . *ac seo ecg geswac þeodne æt þearfe, þolode ær fela hond-gemota* . . . *þa wæs forma sið deorum madme, þæt his dom alæg.* (Nader bezeichnet den Fall als konjunktionslosen Konzessivsatz § 53), 779 a . . *þær fram sylle abeag medubenc monig* . . . *þæs ne wendon ær witan Scyldinga* . .

3. 1616 b . . *ne nom he in þæm wicum* . . *maðm-æhta ma* . . *buton þone hafelan ond þa hilt somod* . .; *sweord ær gemealt* . . (schon 1606 ff erzählt), 2778 b . . *segn eac genom* . . — *bill ær gescod eald-hlafordes* . . . (das Erzählte ist bekannt).

4. 3039 a *Ær hi gesegan syllicran wiht* . . . Im Ms. steht *hi þær*, wegen des *þær* 3040 b am Ende ist dies *þær* getilgt. Die Aenderung ist nicht überzeugend. Ebensowenig Cosijns

[1]) In diesem Sinne dient es auch zur Uebersetzung von lat. *iam*, vgl. Napier, Old English Glosses Oxford 1900, Nr. 5483, auch Bosworth-Toller s. v.

æft, Möllers Besserung *eac* (Altengl. Volkepos S. 149) mufs schon nach dem sonstigen Gebrauch von *eac* im Beow. (s. dieses) fraglich erscheinen. Vgl. auch Z. f. d. A. 35, 271.

Anm. 1. Die *ær*-Sätze finden sich 5 mal im 2. Halbverse, einmal im 1. Halbverse (779).

Anm. 2. In demselben einen Falle (779) ist der Satz negiert.

Anm. 3. Von 6 Fällen ist 4 mal *sweord* oder *bil* Subjekt.

b) Eine Handlung wird als die zeitlich erste in einer Reihe von Handlungen bezeichnet:

§ 61. *ærest.*

Die **Bedeutung.** Es erscheint in der angegebenen Funktion zwecks Einführung der Anfangshandlung.

Fall: 2557 b *From ærest cwom oruð aglæcean ut of stane ...*

c) Die Handlung wird als zeitlich wechselnde bezeichnet:

§ 62. *hwilum ... hwilum.*

Die **Bedeutung.** Der ursprüngliche Dativ Pl. *hwilum* wird korrespondierend mit einem andern *hwilum* zu einer zweigliedrigen Konjunktion zwecks Ausdrucks des Wechsels bei einer Tätigkeit; und zwar kann es sich um den Wechsel der Personen handeln, die die Tätigkeit ausüben, oder um den Wechsel der Tätigkeit seitens derselben Personen, schliefslich auch um einen Wechsel von Personen und Tätigkeit mit neuen, ähnlichen. (Es scheint (Zusatz a), dafs *hwilum* in ähnliche Beziehung auch zu andern Adverbien treten kann, wenigstens erscheinen sie unter genau den gleichen Umständen).

Fälle: V. 865 a/868 b *Hwilum heaðo-rofe hleapan leton .. mearas ...... hwilum cyninges þegn .. word oðer fand ..,* 2017 b/2021 a *Hwilum mæru cwen friðu-sibb folca, flet eall geondhwearf, .. oft hio beah-wriðan secge sealde, ær hio to setle geong. Hwilum .. ealu-wæge bær,* 2108 a/9 b/10 b/12 a *hwilum hildedeor hearpan wynne, gomen-wudu grette, hwilum gyd awræc .. hwilum syllic spell rehte æfter rihte rum-heort cyning. Hwilum eft ongan .. gomel guð-wiga gioguðe cwiðan hilde-strengo ..*

(Dem ersten Falle hinkt noch V. 917 ein verspätetes, sachlich rein wiederholendes *hwilum* nach.)

Zusatz a: 171 b, 5 a *monig oft gesæt rice to rune, ræd eahtedon, hwæt swið-ferhðum selest wære .. to gefremmanne .. Hwilum hie geheton æt hærg-trafum wig-weorðunga, wordum bædon ...*

(Ein *oft* finden wir auch zwischen die beiden Sätze mit *hwilum* 2017/21 eingeschoben.)

Sonst erscheint einfaches *hwilum* 496 b, 1729 a, 2300 b auf die Erzählung bezogen, davon würde 2300 mit dem *nu* 2297 in ähnlichem Verhältnis stehen wie oben *hwilum* und *oft*, wäre es nicht höchst fraglich, ob dies *nu* nicht durch *no* zu ersetzen ist, vgl. unter *nu*.

Anm. 1. *hwilum* erscheint abwechselnd im 1. und 2. Halbvers (a b, b a, a b b a, Zusatz b a).

Anm. 2. Im ersten Fall (865 ff.) erstreckt sich *hwilum* über 3 Verse, im 2. und 3. über 4 Verse. (Zusatz 4).

Anm. 3. Der Rede (Bericht) gehören 2 Fälle von 3 (mit Zusatz 4) an.

d) Eine Handlung wird als gleichzeitig mit einer vorher erzählten bezeichnet:

§ 63. *þenden.*

Die **Bedeutung.** Die Bedeutung ist die im Titel gegebene, doch scheint die Zeitangabe mehr oder minder bestimmt sein zu können. Vgl. § 4. Auffällig ist der seltene Gebrauch. Es scheint auch stets zwei örtlich nicht getrennte Handlungen zu verknüpfen; wo einmal im Beow. gleichzeitige Geschehnisse an verschiedenen Orten berichtet werden (V. 1606 und vorhergehende), fehlt es völlig an einer Partikel wie „mittlerweile“ o. ä.

Fälle: V. 2986 a *þenden reafode rinc oðerne ..*, 1020 b *Heorot innan wæs freondum afylled; nalles facen-stafas Þeod-Scyldingas þenden fremedon ..* (V. 2419 a, vgl. § 4).

Anm. *þenden* steht einmal an der Spitze des 1. Halbverses, einmal an der Spitze des 2. Halbverses. Im ersten Falle eröffnet es den Satz. V. 2419 steht es gleichfalls satzeröffnend an der Spitze des 1. Halbverses. Der Rede (Bericht) gehört ein Fall an.

e) **Die Konjunktion bezeichnet in der Erzählung die unmittelbare zeitliche Folge einer Handlung auf eine andre:**

§ 64. *sona.*

Die **Bedeutung** ist die obige. Es ist nicht zuviel gesagt, daſs *sona* im Beowulf eins der wichtigsten Stilmittel darstellt. Denn während es einmal bloſs die Bereitschaft (121, 1826) zu einer Handlung ausdrückt, dient es in andern Fällen, um den Anfang einer lang vorbereiteten Handlung einzuleiten (722, 2228). Am wichtigsten aber wird es, um eine Art von Wendepunkt in der Handlung mit einer wichtigen Wahrnehmung zu bezeichnen. So 2714 b, wo in dem *sona*-Satz Beowulfs Wahrnehmung, daſs er vergiftet ist, zuerst mitgeteilt wird, 751 a, wo Grendel zuerst merkt, daſs er in Beowulfs eisernem Griff, 1498 a, wo Grendels Mutter das kühne Kommen Beowulfs zuerst bemerkt, 1592 a, wo die Helden am Ufer mit dem aufsteigenden Blut ihre Hoffnung verloren geben, 2929 a, wo von dem jähen Umschwung in Ongenþios Glück die Rede ist. Einen raschen Uebergang zu einer andern Handlung gewährt *sona* 1619 a, 1795 a, 2012 a, jedesmal geschieht etwas sich natürlich aus der Situation ergebendes. Die rasche Vollendung einer begonnenen Handlung vermittelt *sona* 744. Mit *eft* und *þa* zusammen erscheint es 1763 b bezw. 1281 a.

Fälle: V. 121 b, 722 b, 744 b, 751 a, 1281 b, 1498 a, 1592 a, 1619 a, 1763 b, 1786 b, 1795 a, 1826 b, 2012 a, (2228 b), 2714 b, 2929 a.

Anm. 1. Im Satze erscheint *sona* 7 mal und zwar jedesmal im 2. Halbvers (121, 722, 1281, 1763, 1786, 1826, 2714). An der Spitze des Satzes erscheint *sona* 9 mal, jedesmal an der Spitze des 1. Halbverses, mit Ausnahme von 744 b und 2228 b. (Auch dieser Umstand macht Bugges Lesung (Beiträge 12, 101 und 102) plausibel: *secg synbysig sona onwlatode,* wodurch *sona* in den Satz gezogen würde).

Anm. 2. Beachte die gleiche Satzkonstruktion in V. 751 a, 1498 a 1592 a.

Anm. 3. Die Erzählung enthält 13 Fälle. Die Rede 3 Fälle (verschiedener Art).

§ 65. *eft.*

Die **Bedeutung.** Nach Socin S. 162[1]) hätte auch *eft* die Bedeutung „darauf", diente also zum Ausdruck der zeitlichen Folge einer Handlung auf eine andre. Vergleichen wir die *eft*-Fälle im Beowulf, so finden wir Folgendes: *eft* steht in den meisten Fällen da, wo es sich um eine Handlung dreht, die schon früher von demselben Subjekt ebenso oder ähnlich so ausgesagt ist. Verknüpft mit einem Verb des Gehens, Kommens u. ä. bekommt es dann die Bedeutung zurück (-gehen, -kommen u. ä). Diese Fälle sind, die letztere Kategorie vorangestellt, 123 b, 296 b, 604 b, 854 a, 1870 b, 2320 b, 2369 b, 2388 a, 2655 a, 2957 b, 3045 b, dem Sinne nach gleich sind 1805 b, 2366 b. „Zurück" heifst *eft* auch in der absonderlichen Anwendung 1597 b. Um ähnliche oder gleiche Handlung desselben Subjekts handelt es sich auch: 135 b, 643 a, 693 a, 1161 b, 1378 a, 1530 a, 1557 b, 1788 a, 2143 b, 2593 b, 2791 b, welch letztes Beispiel übrigens einen schönen Beweis für die Geschlossenheit der Erzählung bietet, indem *eft* hier einen Rückverweis auf das 68 Verse vorhergehende *wætere gelafede* darstellt.

Demgegenüber erscheint nun eine andere Reihe von Fällen, in denen nicht vom selben Subjekt eine gleiche oder ähnliche Handlung ausgesagt wird, sondern vielmehr gleiche oder ähnliche Handlungen eines andern Subjektes. Dementsprechend handelt es sich um die Wiederholung einer Situation im grofsen Ganzen auch, wie das Wieder-Heranwachsen des Healfdene (wie vorher dem Scyld der Beowulf herangewachsen), V. 56 b, den Wieder-Ausbruch des Kampfes durch Grendels Mutter (nachdem Grendel gefallen), V. 2118 b, um eine Wieder-Vergeltung 22 b, 1542 a. Dafs es sich 2112 a um die ähnliche Handlung eines andern Subjekts handelt, steht aufser Frage, ob dasselbe für 872 b gilt, ist nicht so zweifelfrei und ten Brink (a. a. O. S. 61) baut ein ganzes Gebäude von Schlüssen auf diesem schwankenden Grunde auf. Ein ähnlicher Fall, wo wir, wie es an manchen von diesen Stellen zu erwarten wäre,[2]) ein *swylce* finden, ist 1147 b.

---

[1]) Vgl. auch Bosworth-Toller s. v. Nach Hall a. a. O. s. v. vornehmlich = *then* in der Sachsenchronik.

[2]) Nicht ganz klar ist V. 2201 a, vgl. Anhang I, Anm.

Eine kleine Anzahl von Fällen fügt sich nicht in die bisherigen Kategorien ein, das sind diejenigen, in denen der *eft*-Satz gerade die gänzliche Aenderung eines Zustands bezeichnet. Aber auch diese Bedeutung hat nichts befremdendes, wenn wir an unsern Sprachgebrauch, z. B. das „gewinnen und wieder verlieren" denken. Es sind die Fälle 1754 b und 1763 b; in beiden handelt es sich um Kasussätze.[1]) Aehnlich sind 281 b und 2942 b aufzufassen. Es bleibt mithin für die von Socin angegebene Bedeutung „darauf" kein Fall übrig, denn die angegebenen 56, 1147, 2112, 3045 finden unter den obigen Gruppen ihre Stellung.

Anm. *eft* steht 10 mal im 1. Halbvers, 26 mal im 2. Halbvers.

§ 66. *þa.*

Die **Bedeutung.** Bei der Betrachtung von *þa* im Beowulf ergeben sich zwei Schwierigkeiten. Die eine ist die Frage, ob wir überall im stande sind, die Partikel *þa* vom Artikel (Akkus. Fem. zu *seo* und Nomin. Akkus. Pl. zu *se, seo, þæt*) zu unterscheiden. Indes sind diese Fälle aufserordentlich selten und die Entscheidung wird erleichtert, wenn es sich um Fälle handelt, in denen die Substantive offensichtlich gern den Artikel zu sich nehmen, wie *fæhð* (vgl. 470, 596, 1334 u. ö.). Eine wirkliche Schwierigkeit bietet nur 1564 a, wo auch der Herausgeber schwankend ist. Wir nehmen im Hinblick auf die vielen ähnlichen Verben + *þa*² (s. unten) mit Holder Partikel an. Ebenso ist — gegen Holder — V. 1012 Partikel angenommen, wesentlich im Hinblick auf Fälle wie 2193.[2])

Bei weitem schwieriger ist die Unterscheidung zwischen der Partikel *þa* und der unterordnenden Konjunktion. Bosworth-Toller schreibt unter *þa*: „*When the word stands at the beginning of a clause and may be translated by: then, the verb generally precedes its subject; if it is to be translated by: when, the subject generally precedes the verb.* Wir haben an andrer Stelle schon darauf hingewiesen, was von dem Kriterium der

[1]) Hall a. a O. gibt als Bedeutung auch *likewise* an, das auf die ganze letzte Kategorie zutreffen würde.

[2]) Doch vergleiche bei beiden die nicht ganz regelmäfsige Bedeutung unter *þa*².

Wortstellung zu halten, und es genügt blofs die Aufzeigung eines Falles wie 461 b: *Gesloh þin fæder fæhðe mæste, wearð he Heaðolafe to hand-bonan mid Wilfingum*[;] *þa hine Wedera cyn for here-brogan habban ne mihte*, um zu zeigen, wie vollständig wertlos diese Angabe für die Unterscheidung ist.[1])

Immerhin gibt es eine Reihe anderer Kriterien.

Namentlich ist für das eingeschaltete Sätze einleitende *þa* die Bedeutung der unterordnenden Konj. sicher, wenn man nicht mit ebensoviel Parenthesen ebensoviel Steine in den Flufs der Rede geworfen sehen will; dann ergibt sich der Sinn von selbst in Fällen wie *þa ic gefrægn* 74, 2485, 2695, 2753, 2774;

---

[1]) Die Wortstellungsverhältnisse speziell bei *þa* sind folgendermafsen im Beowulf: Die Stellung *þa*^{1} + verb + subj. findet sich im Beowulf 57 mal und zwar folgt 53 mal das Verb direkt auf *þa*^{1}, zweimal steht zwischen beiden eine adverbiale Bestimmung (V. 229 a und 3171 a), zweimal steht das Objekt zwischen *þa*^{1} und dem Verb (415 a, 810 a), im letztern Fall wird das Subjekt vom folgenden Relativsatz ausgedrückt (*þa þæt onfunde se þe . .*) Sehen wir uns nun diese 53 vorkommenden Fälle an, in denen das Verb unmittelbar auf *þa*^{1} folgt, so finden wir, dafs allein 47 von ihnen aus den Worten *þa wæs* — einmal davon *þa wæron* — bestehen, in fünf andern Fällen steht *þa cwom*, in dem einen Restfall *þa gebeah* (2981 b). Sonst kommt im ganzen Beowulf kein Fall vor, in dem das Verb dem an der Spitze des Satzes stehenden *þa*^{1} unmittelbar folgte. Die Fälle sind: V. 53 a, 64 a, 126 a, 128 a, 138 a, 223 b, 467 b, (?) 491 a, 608 a, 643 a, 772 a, 838 a, 918 b, 981 a, 992 a, 1009 b, 1137 b,*) 1152 b, 1289 a, 1307 b, 1400 a, 1496 b, 1528 b, 1630 a, 1648 a, 1678 a, 1788, 1885 a, 1897 a, 1906 a, 2118 b, 2284 b, 2307 b, 2325 a, (2373 b [?]), 2473 a, 2562 a, 2581 b, 2626 b, 2689 a, 2728 b (?), 2822 a, 2861 a, 2958 b (*þa wæron*), 2983 a, 3036 b, 3059 a. Ferner *þa cwom*: 711 a, 1163 b, 1601 a, 1645 a, 1803 b. Aufserdem die erwähnten 5 Fälle.

Demgegenüber nehmen wir in folgenden Fällen, wo die Wortstellung *þa*^{1} + Subj. + verb ist, gleichfalls die Bedeutung „*then*“ an: V. 74 a, 86 a, 389 b, 461 b, 465 a, 518 b, 544 a, 579 b, 663 a, 672 a (?), 731 b, 1096 a, 1275 b, 1513 b, 1523 b, 1599 b, 1606 b, 1667 b, 1699 b, 2132 a, 2288 a, 2313 a, (2429 b [?]), 2485 a, (2568 b [?]), 2695 a, 2712 b, 2716 b, 2753 a, 2774 a, 3062 b. Es wären dies also 30 oder 31 Fälle. Wir sehen also, dafs sich, wenn die Uebersetzung einigermafsen zutrifft, der Satz, dafs bei dem Adverb „*the verb generally precedes its subject*“ nicht halten läfst (bei 31 : 57 Fällen). Für die fraglichen oder nicht ganz sichern Fälle, die mit einem Fragezeichen in Klammern hinter der Zahl versehen worden sind, siehe oben im Text.

---

*) Von Trautmann (Fin und Hildebrand a. a. O. S. 24 ff.) als Konj. gefafst.

ebenso kann *þa* selbstverständlich nur Partikel sein, wo nur ein selbständiger Satz da ist, wie 1699: *þa se wisa spræc.* Bedenklicher wird die Sache schon, wenn die Seltenheit des Voranstehens der Nebensätze (s. § 33 a) mit entscheiden mufs. Besonders schwierig ist auch bisweilen die Unterscheidung, weil wir mit der Eigenheit des Stils zu rechnen haben: So ist 2373 b freilich unter § 3 zu den Konjunktionen gezählt worden, indes kann dafür der Umstand nicht mafsgebend sein, dafs wir andernfalls eine längst bekannte Tatsache noch einmal (im Hauptsatz) erfahren würden: „Da war Hygelac tot". Denn wir erfahren bekanntlich im Beowulf recht häufig Dinge verschiedene Male nach einander.

In einer ganzen Reihe von Fällen ist es uns eben kaum möglich zu sagen, ob wir Hauptsatz oder untergeordneten Nebensatz anzunehmen haben.

V. 1814 ist wohl mit Rücksicht auf den sichereren Fall 1682 b als unterordnende Konj. aufzufassen, vgl. § 3, 1275 b hindert der Sinn aufs Entschiedenste, mit Nader (S. 461 ff. a. a. O.) Nebensatz anzunehmen, 672 a dagegen, noch mehr 2429 (vgl. § 3 c, Nader a. a. O.) bietet starke Schwierigkeiten. Vgl. zum letztern: *ic wæs syfan-wintre, þa mec sinca baldor æt minum fæder genam,* die deutsche Fassung: „Ich war ein kleiner Knabe, stand fest kaum auf dem Bein, da nahm mich schon der Vater" u. s. w. Doch vgl. auch die Einleitung. Bei 2568 b bekenne ich völlig unschlüssig zu sein, wie auch Nader a. a. O. 2728 b ist gleichfalls schwer zu entscheiden. Dasselbe gilt von 467 b und fast noch mehr von 465 a, wo gegen die Partikel auch die vereinzelte Bedeutung spricht, siehe weiter unten. 86 a nimmt Holder (Glossar) Konjunktion an, während andre (vgl. Holthausen a. a. O.) dort einen Absatz machen wollen!

Wir haben im Beowulf nun ein dreifaches *þa* zu unterscheiden.

1. *þa* an der Spitze des Satzes; 2. *þa* an zweiter Stelle im Satz; 3. *þa* an andern Stellen des Satzes und mit andern Partikeln. Die Bedeutung dieser *þa* zeigt gewisse Verschiedenheiten. Wir behandeln sie deshalb getrennt als *þa*¹, *þa*², *þa*³.

þa[1]

steht an der Spitze eines Satzes, der den ersten oder zweiten Halbvers eröffnet. Seine Bedeutung ist im allgemeinen die, ein neues Moment in die Erzählung hereinzutragen und da hierdurch einer vorausgehenden Handlung vielfach der Stempel der Abgeschlossenheit aufgedrückt wird, so eignet sich *þa* auch dazu, einen gewissen Meilenstein auf den Weg der Handlung zu setzen, weswegen denn auch von den 43 Fitten des Beowulf nicht weniger als 10 mit *þa* beginnen.

Im Einzelnen nun bezeichnet *þa* zunächst den Eintritt der Handlung in ein neues Stadium.[1]) Hierhin gehört die Mehrzahl der Beispiele wie 518 b, 579 b, 1645 a u. s. w. Auch wo es sich darum handelt, mit raschen Schritten in der Handlung fortzuschreiten wie 53 a, 64 a, 544 a u. ö. findet es Anwendung. Auch wo eine andre, neue Person oder Sache anstelle der bisherigen Träger der Handlung wird, steht es naturgemäfs, wie 86 a, 229 a u. ö.; wo ein Entschlufs oder eine Gemütsbewegung erfolgt, nachdem die sie veranlassenden Verhältnisse zuvor geschildert sind, V. 415 a, 731 b erscheint es; dann bei einer Ausführung, der ein Entschlufs vorhergeht 74 a, ähnlich 1096 a u. ö. Ferner, wo eine Handlung ins Spiel kommt, die schon vorher erwähnt, also gar nicht mehr neu ist 711 a, 1599 b, 1699 b, Fälle, in denen wir niemals ein „da" setzen würden — selbstverständlich auch wo ein erwartetes oder unerwartetes Resultat eintritt, wie 1523 b, 1307 b u. ö. — bei der beginnenden Einzelschilderung einer schon im grofsen bezeichneten Handlung, 1152 b, 2485 a u. ö., ferner wo es sich um die Wiederaufnahme der Erzählung nach einer Rede handelt (s. u. absol. asynd. Sätzen weiter unten), auch der Nichteintritt eines als möglich gedachten Resultats wird so eingeleitet. Selten dagegen erscheint es zur wirklichen Angabe der Zeitbestimmung (= damals), es gehören hierher fast nur die zweifelhaften Fälle 465 a und 467 b. Gelegentlich erscheint es auch im Gegensatz zu *ær* in den Versen 1528 b und 3062 b = ehedem . . . nun.

Die Fälle sind zu zahlreich, um ausführlicher aufgeführt

---

[1]) Vgl. auch ten Brink, Fragment a. a. O. S. 450, 451, dem jedoch teilweise das bei *sona* angeführte widerspricht.

werden zu können als durch die Verszahlen ihres Vorkommens; siehe diese in der Anmerkung S. 109.

Anm. 1. Eine besondere Funktion in der Erzählung scheint eine Redeform auszuüben, die mit *þa*[1] zusammengesetzt ist, nämlich *ic gefrægn.* Es steht da, wo es sich um die Ausführung einer vorbereiteten Handlung dreht, und zwar handelt es sich jedesmal um eine starke Steigerung in der Bedeutsamkeit des Erzählten und eine Emphase in der Sprache. Meist tritt noch ein zum folgenden gehörendes Orts- oder Zeitadverb oder eine Orts- oder Zeitbestimmung durch ein Nomen hinzu. Die Fälle sind:

V. 74 a (Es ist beschlossen Heorot zu bauen), *þa ic wide gefrægn weorc gebannan manigre mægðe geond þisne middan-geard, folcstede frætwan.*

V. 2695 a (Wiglaf hat Beow. seine Hülfe zugesagt — die Stelle geht etwas weiter vorher — *þa ic æt þearfe gefrægn þeod-cyninges andlongne eorl ellen cyðan, cræft ond cenðu, swa him gecynde wæs.*

V. 2485 a (Es wird erzählt, König Häðcyn sei unter den Angriffen der Leute Ongenþeows gefallen. Die Erzählung erhebt sich damit zu ihrem Höhepunkt: „Da aber" — und es beginnt der Bericht, wie der über den Tod Häðcyns ergrimmte Eofor den König Ongenþeow erschlägt): *þa ic on morgne gefrægn mæg oðerne billes ecgum on bonan stælan, þær Ongenþeow Eofores niosað:* (Deutlicher als anderswo tritt hier die formelhaft gewordene Bedeutung von *þa ic gefrægn* hervor, denn Beowulf, der erzählt, hat ja selbst mitgefochten und alles andere ebensogut „erfahren").

V. 2753 a (Beowulf fühlt den Tod nahen und bittet Wiglaf die Drachenschätze zu holen): *þa ic snude gefrægn sunu Wihstanes æfter wordcwydum wundum dryhtne hyran, heaðo-siocum hring-net beran . . . . .*

V. 2774 a wieder besonders emphatisch: (Wiglaf sieht die Schätze und die Jahrhunderte lang verborgenen Kleinode werden wieder von Menschenhand berührt) *þa ic on hlæwe gefrægn hord reafian, eald enta geweorc anne mannan!*

Zusatz: Der Rede gehört nur V. 2485 a an. Der Satz beginnt stets mit dem 1. Halbvers.

Anm. 2. Von *þa*[1]-Fällen eröffnet *þa*[1] 50 mal den 1. Halbvers, 35 mal den 2. Halbvers.

Anm. 3. In der Rede erscheint *þa*[1] von 85 mal 18 mal (im Bericht).

Anm. 4. Negiert ist der *þa*[1]-Satz nur 461 b (in dem fraglosen Falle).

þa[2].

Betrachten wir *þa*[2], so finden wir, daſs es meist einen ruhigen Fortschritt in derselben Handlung bezeichnet („darauf", nun"). Während *þa*[1] in der verschiedenartigsten Umgebung steht, finden wir *þa*[2] häufig mit einem rasch die Handlung fördernden Verb, vielfach der Bewegung zusammen. Dies

Verbum geht entweder (allein oder mit Pron. refl.) dem *þa*[2] voran, so daſs die Stellung ist: verb (+ pron.) + *þa*[2] — so ist es in 85 Fällen,[1]) oder *þa*[2] steht nach dem Subjekt (1264 b, 2136 a, 2469 a, 2789 a, also nur 4 Fälle), oder nach dem nähern (2721 a) oder entferntern Objekt (312 a, 340 a, 3138 a, also nur 3 Fälle), oder nach dem Pron. reflex. (nur 26 a). Doch handelt es sich in allen diesen Fällen bei den vorstehenden Satzteilen um Pronomina.

Der ungeheuren Anzahl der in der obigen Bedeutung erscheinenden *þa*[2] treten nun eine Anzahl Fälle entgegen, in denen *þa*[2] nicht einem Verb folgt und die Bedeutung deshalb abweichend ist. Es handelt sich nämlich durchaus nicht um einen raschen Fortschritt in der Handlung, vielmehr erscheint zunächst 3 mal eine durch *hæfde þa* eingeleitete, eingeschobene Betrachtung. 826 a steht eine Schluſsbetrachtung, 1551 a die Erwägung einer andern Möglichkeit des Fortgangs der Handlung, 2404 a gibt der *þa*[2]-Satz gar den Grund der vorherigen Aussage. Andre 3 mal steht die durch *wæs þa* eingeleitete Schilderung eines Zustands: 2210 b, 2305 a, 3046 b. Zweimal hilft *þa*[2] eine Formel zu einem raschen Uebergang zu vermitteln: 2592 b und 2846 b *næs þa long to þon.* Auſserdem gehört hierher noch 3127 a *næs þa on hlytme.* Bei dem ebenfalls einen Zustand schildernden 189 a könnte es fraglich erscheinen, ob *þa* nicht Akk. Sing. Fem. des Artikels ist.

Zur Vermittlung von Uebergängen dient *þa*[2] namentlich gelegentlich von Reden. Von den 44 mal, wo im Beowulf direkt das Wort ergriffen wird, setzt 14 mal die Erzählung mit einem *þa*[2] wieder ein.

Auf dem Wege zu *þa*[3] steht nun ferner eine Reihe von *þa*-Formen, die wir noch zu *þa*[2] zählen. Es sind insofern formell diesen angenäherte Formen, als das nähere und entferntere Objekt mit dem Subjekt, sofern dies ein Pronomen, dem *þa*[2] vorausgeschickt ist. So: *hi hyne þa ætbæron* 28 a, *geaf him þa* 2624 a, auch 1627 a; ein Pronomen ist auch eingeschoben 1012 a *ne gefrægn ic þa.* (Bestimmt ist Artikel 3148 a *ođ þæt he þa.*) Das einfache, aber negierte Verbum finden wir noch

[1]) Zugezogen sind die am Schluſs aufgeführten formell gleichen Fälle, bei denen indes das Pron. nicht Refl. ist.

2610 a *ne mihte þa* .. Ausnahme ist auch 1564 a Pron. + verb + *þa*[2] : *he gefeng þa.*

Fälle: Die Fälle sind geordnet nach ihrem Erscheinen: (Zusammen 95 [96] Fälle).

V. 1—1000 (Sa. 22 [23]).

V. 26	V. 301	V. 676
28	312	689
34	327	721
115	340	724
118	356	747
(189)	399	759
217	621	826
234	653	

V. 1000—2000 (Sa. 38).

V. 1012	V. 1317	V. 1558
1014	1398	1564
1021	1409	1574
1036	1426	1624
1115	1502	1627
1126	1507	1800
1169	1519	1808
1189	1532	1871
1211	1538	1889
1233	1540	1921
1252	1544	1964
1264	1546	1978
1280	1551	

V. 2000—3000 (Sa. 27).

V. 2136	V. 2402	V. 2607
2153	2404	2610
2191	2418	2624
2210	2469	2662
2289	2539	2721
2305	2543	2757
2338	2551	2789
2346	2570	2846
2368	2592	2893

V. 3000—3184 (Sa. 8).

V. 3034	V. 3138
3046	3142
3111	3144
3127	3158

(Sievers, Holthausen wollen V. 2978 a, wohl nach dem Muster von 2551 a u. ö., ein *þa*² einfügen. Auf diese Weise kämen dort 6 *þa* auf 9 Verse!)

Anm. 1. Negiert ist der *þa*²-Satz nur in den beiden Formeln V. 2592 b, 2846 b, dann 3127 a, 1012 a, 2610 a, zusammen 5 mal.

Anm. 2. Von den 96 Fällen steht *þa*² im 2. Halbvers nur: V. 1169, 1264, 2210, 2592, 2846, 3046. Davon sind 2592, 2846, die auch der Bedeutung nach aus dem Rahmen der übrigen herausfallenden *þa*² in der Zusammensetzung *næs þa long to þon*. Zwei andre Fälle 2210, 3046 sind gleichfalls unter den Bedeutungsausnahmen oben aufgeführt. So bleiben nur 1169 und 1264. Das erste lautet *Spræc þa ides Scyldinga*, das zweite *he þa fag gewat*. Das zweite zählt also auch (siehe oben) der Stellung nach zu den Ausnahmen.

Anm. 3. Die in der Rede vorkommenden *þa*² seien ihrer Seltenheit halber hier aufgezählt: Es sind V. 1115 a, 1126 a, 2136 a, 2469 a. Die ersten beiden gehören der Fin-Einlage an, das dritte Beowulfs Bericht bei Hygelac, das vierte der Rede Beowulfs über sein Leben. 3 und 4 zählen der Stellung nach zu den Ausnahmen (siehe oben).

*þa*³

Bei der Untersuchung des tiefer im Satz stehenden *þa* finden wir, dafs in dem ganzen Beowulf-Gedicht ein solcher Fall blofs einmal vorliegt, nämlich V. 2193 b: *næs mid Geatum þa sinc-maððum selra on sweordes had* .. Hier ist der Satz negiert, und *þa* erscheint am Ende des 2. Halbverses in der Erzählung.

In Verbindung mit *nu, þær, ond, gyt, gen* finden wir *þa* folgendermafsen:

1. Mit *nu* V. 426 b und 658 b in der gewöhnlichen, von *nu* allein nicht abweichenden Bedeutung (siehe unter *nu*).

2. Mit *þær* V. 118 a, *þær* steht mit *inne* zusammen, *þa* = *þa*², 331 b, 1281 b *þa* erscheint durch *þær* verstärkt.

3. Mit *ond* V. 616 a, 631 a (ein Fortschritt in der Handlung), 1044 a, 2934 a, 2998 a (scheint eine Steigerung in der Handlung vorzuliegen = „und dann noch"), 2708 a ist fraglich.

4. Mit *gyt*. Hier erscheint es bisweilen zur Anreihung eines neuen und letzten Gliedes an eine zusammenhängende Kette von Handlungen. Und zwar handelt es sich um Austeilen von Gaben V. 47 a, 1051 a, 1867 a; in den andern Fällen dient es nur zur Verstärkung der Partikel *gyt*, bisweilen geht der temporale Begriff völlig verloren (1257), bisweilen tritt er noch hervor (1165). V. 47 a, 536 b, 1051 a, 1128 b, 1165 b, 1257 b, 1867 a, 2142 b, 2976 b. (In der obigen satzverknüpfenden Bedeutung, nur dort, steht es an der Spitze des 1. Halbverses, indes wird *þa git* auch noch in zwei andern Fällen wichtig für die Erzählung, nämlich 1128 b und 1277 b, wo es in beiden Fällen den Uebergang auf einen neuen Hauptpunkt der Erzählung — die gerade mit raschen Schritten weiter eilt — vermittelt.

5. Mit *gen* [*gena*][1]) zur Verstärkung von *gen*, V. 2678 b und 2703 b besonders = *þa*[1]); 83 b, 735 b, 2082 a, 2238 b, 2678 b, 2703 b, 3094 b. Viermal schliefst es, zweimal eröffnet es den Halbvers (2678, 2703). Der 2. Halbvers wird mit 6 Fällen gegen den ersten (1 Fall) bevorzugt.

Anm. 1. Unter 1, 2, 3 keine Negationen, unter 4 zwei negierte Sätze (2142, 2976), unter 5 drei negierte Sätze (83 b, 735 b, 2082 a).

Anm. 2. Der Rede gehören die beiden Fälle unter 1 an, ferner zwei Fälle unter 3, 4 Fälle unter 4 (Bericht), zwei Fälle unter 5.

Zusatz: Je einmal erscheint die doppelte Zusammensetzung *ond .. þa gyt* und *ond .. þa gen*, nämlich 1277 b und 2238 b (vgl. auch unter *ond*).

§ 67. *æfter* (*æfter þon*).

Die **Bedeutung.** Es erscheint bisweilen zum Ausdruck der zeitlichen Aufeinanderfolge zweier Handlungen, 1. bei Verben des Sprechens; hier geht entweder (V. 315 b, 2155 b) eine Handlung desselben Subjekts vorher, nach deren Vollendung seine Rede beginnt, oder die Rede ist schon (341 b) angedeutet (durch *answarode*). 2. Verbunden mit *hraðe* wird *æfter* zum

[1]) *gen* erscheint fast stets in Verknüpfung mit einem Adverb, aufser den obigen Fällen: mit *nu* 2860 b und 3169 b (vgl. *gyt* = *gena* 1135 b neben 2860 b) mit *forð* und *furður* 2071 a, 3007 b, allein nur 2150 b.

Ausdruck der unmittelbaren, plötzlichen Folge gebraucht, auch hier (725 b) ist das Subjekt im vorhergehenden Satz das gleiche.

Fälle: 1. V. 315 b *word æfter cwæð*[1]) . ., 341 b *word æfter spræc* . ., 2155 b *gyd æfter wræc* . . — 2. — 725 b *Rade æfter þon on fagne flor feond treddode* . .

Anm. *æfter* erscheint in allen 4 Versen im 2. Halbvers, stets in der Erzählung.

Zusatz: Die Präposition *æfter* mit *þæm wordum* erscheint zur Wiederaufnahme der Erzählung nach einer Rede, nur 2 mal, nämlich: V. 1493 a *æfter þæm wordum Weder-Geata leod efste mid elne* und 2670 a *æfter þam wordum wyrm yrre cwom*. —

§ 68. *siððan.*

Die **Bedeutung.** Die Fälle zerfallen in zwei Kategorien wie bei der unterordnenden Konjunktion (§ 1). Vgl. auch Bosworth-Toller S. 879. — Das konjicierte *syððan* V. 149 erscheint zu unsicher, um mitbehandelt werden zu können.[2]) Im Gegensatz zu Socin ist 1236 *syððan* als Adv. gefaſst, Begründung siehe unter den Fällen. Mit Unrecht faſst Socin u. E. auch 2065 b als Konj. (siehe ebendort). 1557 ist mit Socin gegen Holthausen als Adv. gefaſst, für diese Stelle erscheint die Berufung Jantzens (Archiv 103, 176) auf 1938 b als Parallele durchschlagend. Schon Heyne hatte so übersetzt. Vgl. unter: Fälle. Ebendort noch andre fragliche Fälle. 1149 ist gegen Trautmann a. a. O. S. 27 ff. als Adverb gefaſst. Vgl. unten namentlich für 2502 a.

---

[1]) Socin, ebenso Heyne, übersetzen hier: „sprach zurückgewendet". Die Stelle lautet vollständig: *guðbeorna sum wicg gewende, word æfter cwæð.* Schon die obigen Parallelstellen legen die Auffassung des *æfter* als „darauf" nahe, gebieterisch heischt es aber die Anschauung des Vorgangs, Heyne-Socins Auffassung abzulehnen. Der Strandwart zeigt den Ankömmlingen zu Pferde den Weg, reitet also doch wohl voraus, oder an ihrer Spitze. Er zeigt ihnen die fern auftauchende Halle und dann wendet er sein Pferd (*wicg gewende*), steht also jetzt Angesicht zu Angesicht den Gauten gegenüber. Würde er jetzt mit Heyne-Socin „zurückgewendet" sprechen, so hieſse das nach der Richtung von Heorot, also in einer den Gauten abgekehrten Richtung. Das ist aber wohl nicht denkbar.

[2]) Vgl. auch die Bemerkung bei Bugge, Beiträge 12, S. 367 darüber und die Anm. zu § 54, namentlich die Korrekturnote.

Die Bedeutung von *siððan* im Einzelnen ist nun folgende: Von den mit Bezug auf die vorhergehende Handlung gebrauchten *siððan* fungieren eine grofse Anzahl in solchen Sätzen, die ein Resultat der Handlung des vorhergehenden Satzes zum Ausdruck bringen. So V. 142b, 567b, 1454b, 1902b, 2703a, 2807b (mit Ausnahme von 142b alles Konsekutivsätze, — in andern Fällen ist der spezielle Bezug auf eine vorhergehende Handlung verloren gegangen und *siððan* bedeutet schlechthin „später“ wie 1719, 1876, 2396).[1]) Um eine Wirkung, ein Resultat einer vorhergehenden Handlung dreht es sich auch 1952b (vorher geht die Verheiratung), 2065b (das Resultat des von 2057—63 erzählten), 2176b ähnlich 1902b (die Wirkung des Geschenks), 2921b (vgl. den ganzen vorhergehenden Abschnitt), 1557b (die Hülfe Gottes), 1938b (vgl. die vorhergehenden Verse), in die Zukunft weist *siððan*: 686b („und dann“), die blofse zeitliche Folge ist auch ausgedrückt 2072b (= „weiterhin“). Eng verwandt nun mit dem oben erwähnten *siððan*, das keine spezielle, vorhergegangene Handlung mehr meint, ist jenes *þa*[1] ähnliche *siððan*, das eine Handlung als in späterer zeitlicher Folge vor sich gegangen an die vorherige anknüpft. Dabei beginnt es stets eine neue Episode, stellt bisweilen einen Lebensabschnitt und eine wahrhafte Wende dar. So dient es zur einfachen Uebergehung langer Zeiträume, aber auch zum Anschlufs zeitlich einander nahe liegender Handlungen, die stets ein wichtiges neues Moment bringen. Diese Fälle sind 470a, 902a, 1236b, 1690b (?), 2208a, 2502a.

Die blofse zeitliche Folge mit bestimmter Beziehung auf ein Ereignis enthält auch im Ausdruck: *siððan* 2052 in der Parenthese.

Fälle: —1.— *syððan* zur Bezeichnung des Zustands oder der wiederholten Handlung.

V. 142b *heold hyne syððan fyr ond fæstor* ..., 567b, 1454b, 1902b, 2703a. Ferner 1952b, 2807b, 2921b, 2065b (hier liest Socin mit Unrecht *syððan* als subord. Konj. Der Sinn verlangt das Adverb), 2176b; aufserdem 902a *Siððan Heremodes hild sweðrode, eafod ond ellen* (Lesart mit Socin), 2052b (*syððan wiðer-gyld læg*).

---

[1]) Ganz mit dem Adv. *a* verwächst *siððan* in *a siððan* 283a u. ö.

2. *syððan* zum Ausdruck der zeitlichen Folge einer Handlung:

V. 686 b *ond siððan witig god . . . mærðo deme . .*, 1938 b, ferner 2072 b, 1557 b *Yðelice syððan he eft astod.* (Vgl. oben unter Bedeutung; Sievers' (P. Br. B. 9, 140) Einwand, dafs die alte Fassung, wie sie hier angenommen, „allen Regeln der Wortstellung widerspreche", ist durchaus unrichtig und wird schon durch V. 1938 widerlegt; dafs es „auch keinen recht passenden Sinn gibt" trifft gleichfalls nicht zu. Die ähnliche Stelle (Metr. 3, 16) *hrædlice he astah of þam wætere* braucht kaum mehr angezogen zu werden.) Aufserdem 470 a, 2208 a, 1690 b *Syððan flod ofsloh, gifen geotende, giganta cyn.* (Die Stelle ist fraglich, zur Rechtfertigung seiner Lesart bringt Socin nichts. Der *or fyrn-gewinnes* kann doch nicht im Ende der Giganten bestehen, wie die Auffassung als Konjunktion es herausbringen würde. (Vgl. 104 *wunnon lange þrage*!) Doch vielleicht ist diese logische Unterscheidung feiner als sie bei dem Dichter anzunehmen.)[1] 2502 a *Syððan ic for dugeðum Dæghrefne wearð to hand-bonan, Huga cempan.* (Socin fafst hier wie Heyne *syððan* als subord. Konjunktion. Dem widerspricht jedoch der Sinn der Stelle. Uebersetzen wir nämlich: solange dies Schwert aushält, das . . mich oft begleitete, seit vor der Krieger Schar Dägrefn durch meine Hand fiel", so wird damit naturgemäfs die Vorstellung erweckt, dafs dieses Schwert auch den Dägrefn umgebracht oder doch damit etwas zu tun gehabt habe. Dem widerspricht aber im Folgenden: *ne wæs ecg bona, ac him hilde-grap heortan wylmas, ban-hus gebræc.* Man hat vielmehr mit *syððan* den Uebergang von der Erzählung der Schwedenkämpfe zu den spätern Franken- und Friesenkämpfen zu erblicken. Wunderlich bleibt freilich auf alle Fälle der Gegensatz zwischen der erzählenden Bemerkung 2683 ff. und Beowulfs eigenem Hinweis 2500 auf sein Schwert). Ferner 1236 b.[2])

---

[1]) Auch Müllenhoff liest: seitdem.

[2]) Auch 1236 b mufs entgegen der bisherigen Lesart hierher gezogen werden. Denn einmal, wenn der Satz auf die Vergangenheit bezogen wird, würde bei der Auffassung als Konj. das Ende des Banketts und der Aufbruch Hroðgars überhaupt nicht berichtet — das wäre noch denkbar — dann aber ergibt sich bei der Auffassung als Konj., wenn der Satz auf die

Anm. 1. An der Spitze des Satzes erscheint *syððan* 8 mal, 4 mal an der Spitze des 1. Halbverses, 4 mal an der des 2. Halbverses, im Satze erscheint es 13 mal, davon 1 mal im 1. Halbvers, sonst im 2. Halbvers.

Anm. 2. Der Rede gehören davon 9 Fälle (verschiedenen Charakters) an.

§ 69. *þonne.*

Die **Bedeutung.** *þonne* erscheint im Beowulf in verschiedener Bedeutung. Einmal stellt es (1) den Uebergang zu einem weitern Hauptpunkte in der Erzählung her, ohne eine zeitliche Folge hervorzuheben, in der Art einer Aufzählung. Es trägt dann ein neues ähnliches Moment zu andern. So vermittelt es z. B. 377 a einen dritten Beitrag zur Kenntnis der Herkunft und Art des Beowulf, so gibt es V. 1456 a eine ergänzende Bemerkung über die Rüstung Beowulfs, 2461 a setzt es eine Schilderung durch Anfügung eines gleichartigen Motivs fort; ferner dient es (1 a) bei der Betrachtung einer Möglichkeit der Handlung in der Zukunft eine zweite unter Umständen kontrastierende Möglichkeit (1105 a) aufzuzählen. In diesem Falle steht es im *gif*-Satz (1837). Hier gibt es lat. *sin autem* wieder. (Vgl. Beda 100, 29.) — Dann aber (2) dient *þonne* auch zur Folgerung. Die Schilderung der sie ermöglichenden Umstände geht vorher. *þonne* ist hier bedeutungsverwandt mit *nu*. (Bosworth-Toller S. 1037: *„from the statements already made, for reasons contained in the preceding statement*). Die Umstände bestehen mit Ausnahme von 2064 a stets in der kurzen Konstatierung einer Tatsache (435, 1823), auf der die Folgerung fuſst, bisweilen (525, 1672) ist sie die Zusammenfassung des Resultats einer langen Periode. — In einer dritten Kategorie von Fällen (3) drückt *þonne* nur die zeitliche Folge aus. Doch grenzt es auch hier stets an (2) „unter diesen Umständen“.

Zukunft bezogen wird, ein direkter Widerspruch im Sinn. Das *swa hit agangen wearð eorla manegum* muſs sich nämlich auf die Vergangenheit beziehen, denn es wird ja nur der eine Aeschere getötet in dem folgenden Kampf. Diese Schwierigkeit aber löst sich aufs einfachste, wenn wir *swa hit* auf die Vergangenheit beziehen, „wie es manchen der Helden gegangen war“, aber weiter lesen: „Dann kam der Abend“. Uebrigens übersetzt schon Heyne nach dieser Auffassung von *siððan*. Seine Uebersetzung mit Beziehung auf die Zukunft indes: „wie sie manchem bestimmt war“ können wir aus dem obigen Grunde nicht teilen.

Zu einzelnen Stellen ist zu bemerken: Für das als Adverb aufgefafste 1144 a, vgl. § 5 c, 1375 b und 1742 b s. u. „Fälle". 1122 b ist § 5 aufgeführt, Trautmann (Finn u. s. w. a. a. O. S. 11) fafst es als Adverb auf, siehe auch Nader a. a. O. Die Entscheidung ist kaum möglich, da *þonne* hier auf der Grenze zwischen Adverb und Konjunktion zu stehen scheint. Trautmann a. a. O. hält 1067 a für Adverb, es ist von uns unter die Konjunktionen § 5 gezählt. 3052 a ist trotz dem, was für Konjunktion spricht (siehe § 5), der abnormen Länge des entsprechenden Satzes wegen (s. § 39, III) unter die Adv. gezählt. Für die Auffassung von 573 b siehe unter „Fälle". Weiteres ebendort.

Fälle: — 1. — V. 377 a *þonne sægdon þæt sæ-liðende . . þæt he . . .*, ferner 1456 a, 2461 a (wohl nicht temporal zu fassen);

1 a. V. 1837 a *gif him þonne Hreðric to hofum Geata geþingeð . . he mæg þær fela freonda findan.* 1105 a . . *gyf þonne Frysna hwylc frecnan spræce þæs morðor-hetes myndgiend wære, þonne hit sweordes ecg syððan scolde.*

— 2. — V. 435 a *ic þæt þonne forhicge . . þæt . .*, 1672 a, 525 a, gleichfalls im *gyf*-Satze wie unter 1 a: *gif ic þonne on eorðan owihte mæg þinre mod-lufan maran tilian*, 1823 a.

3. V. 1107 a siehe oben unter 1 a, hier korrespondieren zwei *þonne* mit einander. 484 a, 1485 a, 1746 a, 2042 a, 1144 a *þonne him Hun Lafing . . on bearm dyde*, (in die Zukunft weisend: *ond þonne*) 3108 a, (573 b ist oben (§ 10) konditional gefafst, man kann es aber auch auffassen: Oft rettet das Schicksal (*Wyrd*) einen Mann, dem noch nicht der Tod bestimmt ist, dann hält seine Kraft noch aus, d. h. dann hilft ihm Wyrd.[1]) Fraglich erscheint auch 1375 b, die Stelle liefse sich auch so auffassen, dafs hier in dem Grendelsee das Gewitter gebraut wird, der schwarze Wogenschwall steigt auf zu den Wolken, dann führt der Wind ein Gewitter herauf. Auch 1742 b ist nicht ganz klar, zumal nicht recht ersichtlich ist, was unter dem *weard* verstanden wird. Das Gewissen?[2])

---

[1]) In den Ae. Rätseln LXXIII, 9 erscheint freilich auch der Halbvers: *gif his ellen deah.*

[2]) Vgl. As. Genes. 306 *ward* wie auch Ae. gelegentlich = Engel. „Schutzgeist oder Engel", Sarrazin, Beow.-Studien, Berlin 1888, S. 103 ff., der für den allerdings wunderlichen schlafenden Engel eine komplizierte Erklärung aus der „Originaldichtung" gibt.

3052[1]) (siehe oben), 1067 a ist gleichfalls nicht allzu sicher. 2033 a, 2447 b, 2064 a.

Zusatz: Vielfach erscheint *þonne* in Korrespondenz mit einem zweiten *þonne*.

Unter 1 a haben wir einmal ein *gif þonne* in Korrespondenz mit einem temporalen Adverbium *þonne*: 1105 a und 1107 a.

Unter 3 dagegen haben wir 4 Fälle, in denen das Adverb *þonne* mit der temporalen Konjunktion *þonne* korrespondiert. Und zwar gibt (a) der temporale Nebensatz die nähere Bestimmung zu dem Adverb: V. 484 a/85 b *þonne wæs þeos medoheal on morgen-tid, driht-sele dreor-fah, þonne dæg lixte* . . ., 1485 a/86 b *mæg þonne on þæm golde ongitan Geata dryhten* . . *þonne he on þæt sinc starað, þæt* . . — b) Der Nebensatz bringt auch wohl einen wichtigen Zusatz, ein neues Moment: 2033 a/35 a *mæg þæs þonne ofþyncan þeoden Heaðobeardna ond þegna gehwam þara leoda, þonne he mid fæmnan on flett gæð* . . . 2447 b/48 b *þonne he gyd wrece, sarigne sang, þonne his sunu hangað hrefne to hroðre ond he him helpan ne mæg.*

Anm. 1. In den obigen Fällen eröffnet *þonne* 9 mal den 1. Halbvers. 10 mal steht es im ersten Halbvers, 1 mal steht es an der Spitze des 2. Halbverses. (Die Stellen sind: für 1. Halbvers-Spitze: 377, 484, 525, 1107, 1144, 1456, 2064, 2461, 3052; im 1. Halbvers: 435, 1105, 1485, 1672, 1746, 1823, 1837, 2033, 2042, 3108 (*ond þonne*). 2. Halbvers: 2447.)

Anm. 2. In 18 von 20 Fällen steht *þonne* in der Rede. (Vorwiegend auf die Gegenwart bezüglich).

Anm. 3. Unter 2 spricht der Erzähler in allen Fällen von sich (*ic*).

Anm. 4. Negiert ist der Satz nur einmal (V. 1456 a).

Korrekturnote: E. A. Kock, Anglia 27, S. 221 ff. erklärt *þonne* V. 3063 als Adverb.

§ 70. *nu*.

Die **Bedeutung.** In einer Reihe von Fällen hat *nu* (abgesehen von seinem für den Gang der Erzählung nicht in Frage kommenden sonstigen Vorkommen in den fast wörtlich übereinstimmenden Fällen V. 957 b, 1059 b, 1135 b, 2860 b, den Fällen 375 b, 426 b, 603 b, 658 b, 3014 a und 3169 b) eine rein temporale auf die Gegenwart in einer Rede gerichtete Bedeutung; und zwar dient es zur Eröffnung einer Rede V. 1819,

[1]) Cosijn a. a. O. S. 40 übersetzt *þonne* V. 3052 a = *„ante tot annos“* (?)

2730, 2901, 3115 (1475, 2248 siehe weiter unten); in diesen Fällen ist *nu* naturgemäſs nicht satzverknüpfend.[1]) Eine andre Kategorie von Fällen (1) zeigt uns *nu* in der Form, daſs der *nu*-Satz eine Anrede (Aufforderung) enthält, durch die ein bisheriger Gedankengang (Betrachtung) abgebrochen wird. In wieder andern Fällen (2) ist *nu* durch Antithese satzverknüpfend, indem durch den *nu*-Satz eine Handlung als jetzt geschehene oder zu geschehende einer frühern entgegengehalten wird, oder die gegenwärtige der zukünftigen. Schlieſslich (3) erscheint *nu* auch schluſsfolgernd.[2]) Es enthält dann der *nu*-Satz häufig eine ausdrückliche oder umschriebene Aufforderung, für die im vorhergehenden Satze der Grund gefunden werden kann. Auch (4) begründend könnte *nu* gelegentlich aufgefaſst werden (doch vgl. unter den einzelnen Abschnitten). Wenn Nader (a. a. O. S. 446) mit Berufung auf Erdmann von *nu* sagt, es gäbe nie das reine Zeitverhältnis, sondern stets den Zusammenhang zweier Ereignisse an, so ist das in dieser allgemeinen Fassung unzutreffend und wenn Erdmann Syntax Otfrieds S. 44 sagt: „*nu* = in dieser Lage der Dinge. Es dient je nach dem Inhalt zur Hervorhebung entweder des kausalen Zusammenhangs und hat dann die Wirkung eines: „und deshalb“; oder auch, obwohl seltner des Gegensatzes beider Ereignisse: „und dennoch“,“ so trifft die erste Bedeutung im Beowulf nur für einen Teil der Fälle zu, die zweite überhaupt nicht. Auch für die Annahme eines kausalen Zusammenhangs aber ist zu bedenken, daſs dieser zunächst nur im logischen Verhältnis der Sätze zu einander liegt, nicht aber primär (wie etwa bei *forþam*) durch die Partikel ausgedrückt wird. Vgl. auch den Zusatz.

Fälle: 1. (Der Strandwart unterbricht seinen Gedankengang über das ungewöhnliche Aussehn der Fremden durch die Worte): V. 251 b *nu ic eower sceal frum-cyn witan* . ., 489 a (König Hroðgar bricht seine Ausführungen über Grendels Un-

[1]) Es ist für diese Fälle auch im Auge zu behalten, daſs *nu* vielfach als bloſse Interjektion belegt ist, für *heia* auch *ecce* u. s. w., vgl. Bosworth-Toller s. v.

[2]) Unter diesen Umständen wird *nu* besonders dazu beliebt, einen Schluſsgedanken anzuhängen, in dem eine Rede (Ansprache) ausklingt. So V. 395, 489, 659, 1377, 1783, 2509, 2667, 2748, 2885, 3102.

taten ab.) *Site nu to symle ond onsæl meoto* . . ., 947 b (König Hroðgar bricht seine Ausführung über Beowulfs Mutter ab.) *nu ic Beowulf þec* . . *me for sunu wylle freogan* . ., 1377 b, 1783 a, 3008 b, 2744 b und in dessen Gefolge 2748 a, 2911 b, 3102 a.

— 2. — 940 b (*þæt wæs ungeara, þæt ic ne wende* . . . .) *nu scealc hafað þurh drihtnes miht dæd gefremede* . ., 424 b (*on yðum slog niceras nihtes* . . .) *ond nu wið Grendel sceal* . . *ana gehegan þing* . . ., 1762 b, 2054 a, 2509 b, 2647 b, 2667 b.

— 3. — V. 257 b (*ic eower sceal frum-cyn witan, ær ge fyr heonan* . . *on land Dena furður feran.*) *Nu ge feor-buend mereliðende minne gehyreð* . . *geþoht* („Höret also“, durch den breiten dreifachen Ausdruck des Gedankens geht jede Präzision verloren). 395 a (*eow het secgan sige-drihten min, þæt* . . *ge him syndon* . . *hider wil-cuman.*) *Nu ge moton gangan in eowrum guð-geatwum* . . *Hroðgar geseon* . . 659 a (*næfre ic ænegum men ær alyfde* . . *þryð-ærn buton þe nu þa.*) *Hafa nu ond geheald husa selest; gemyne mærðo, mægen-ellen cyð, waca wið wraðum* . . 426 b (*ond nu wið Grendel sceal, wið þam aglæcan ana gehegan þing wið þyrse.*) *Ic þe nu þa brego Beorht-Dena biddan wille* . . . 2885 a.

— 4. — V. 1175 b *beo wið Geatas glæd, geofena gemyndig, nean ond feorran þu nu friðu hafast.* (Es sei ausdrücklich bemerkt, dafs dieser Fall mit der in der Einleitung gemachten Einschränkung aufgeführt ist.)

Zusatz: Vielfach erscheint *nu* in Korrespondenz mit einem *nu* = subordin. Konj. (Die Stellen sind schon teilweise in der Bedeutungslehre, unter 1 und unter 2 aufgeführt). Vgl. § 2.

a) Der Nebensatz kann vorher gehen: V. 2800 a/01 b *nu ic on maðma hord mine bebohte frode feorh-lege, fremmað ge nu leoda þearfe* . . (Der Fall ist nicht ohne Bedenken, vgl § 2 a.) 1339 b/44 b *ond nu oðer cwom* . . *mihtig man-scaða* . . *nu seo hand ligeð* . . (Vgl. § 2 c).

b) Der Nebensatz eingeschaltet: V. 1475 a/76 b *geþenc nu, se mæra maga Healfdenes* . . *nu ic eom siðes fus, hwæt* . . 2248 b *Heald þu nu hruse, nu hæled ne moston, eorla æhte* . .

c) Nachgestellt: V. 2744 b/46 b *nu þu lungre geong hord sceawian under harne stan, Wiglaf leofa, nu se wyrm ligeð* .

Aehnlichkeit mit diesem Typus zeigen die beiden *nu-siððan*-Fälle 2885/89, 2911/12.

Anm. 1. An der Spitze des 1. Halbverses erscheint *nu* 3 mal (395, 2054, 2885), im 1. Halbvers nach einem Imperativ 7 mal (659, 489, 1475, 1783, 2248, 2748, 3102), an der Spitze des 2. Halbverses 12 mal (251, 254, 940, 947, 1344, 1377, 1762, 2509, 2647, 2744, 2911, 3008), im 2. Halbvers 4 mal (*ond nu* 424), *scealt nu* (2667), *ic þe nu þa* (426), abweichend 1175, 2801.

Anm. 2. In allen Fällen steht *nu* in der Rede.

Anm. 3. V. 2297 b liest der Text: *hlæw nu oft ymbe-hwearf.* Dies scheint nach dem sonstigen Gebrauch von *nu* ganz unmöglich zu sein. *nu* erscheint immer und in allen Fällen im Beowulf (auch in den nicht hierher gezogenen, im Eingang blofs erwähnten) auf die Gegenwart bezogen. Man tut deshalb wohl besser *no* zu lesen.

Anm. 4. Negiert ist der *nu*-Satz unter den obigen Fällen nie.

§ 71. *hraðe* (*raðe, hræðe, hreðe, hrædlice*).

Die **Bedeutung.** *hraðe* hat nach einigen Lexikographen (vgl. Sweet, Bosworth-Toller, auch Socin s. v.), die Bedeutung „alsbald" und würde also gebraucht werden, um das plötzliche Einsetzen einer Handlung zu vermitteln. Es findet sich jedoch im Beowulf kaum ein Fall, in dem nicht die ursprüngliche Adverbialbedeutung „schnell, rasch" zur Geltung käme. (Kluge, Ags. Lesebuch, und Zupitza, Glossar zur Elene und alt- und mittelengl. Uebungsbuch geben auch allein diese Bedeutung). Es erscheint nämlich fast immer mit einem Verb der Bewegung, wie *stigon* (224), *feran* (1391), *hwearf* (356), *gefeng* (740, ähnlich 748, 1295); *forgeald* in der Bedeutung: einen Schlag zurückgeben und ähnlich (1542, 1577, 2969), *wriðan* (964), *genearwod* (1438). Am nächsten der Bedeutung alsbald kommen noch: (1915) *hraðe wæs gearu*, ähnlich (2118), doch auch als „rasch" durchaus verständlich wie 992 u. ä. 1976. Ferner 1311 und verknüpft mit *seoððan* (1938). Unter *æfter* schon oben aufgeführt erschien *raðe æfter þon* (725). Zweimal steht *hraðe* mit *eft* zusammen: 1577 und 2118.

Anm. 1. 10 mal erscheint der 1. Halbvers, 8 mal der 2. Halbvers An der Spitze des 1. Halbverses steht *hraðe* 5 mal (1295, 1311, 1438, 1915, 1976), am Ende des 1. Halbverses (356, 741, 963, 991, 1542), 5 mal, an der Spitze des 2. Halbverses 2 mal (725, 1938), im 2. Halbvers (1391, 1577) 2 mal, am Ende des 2. Halbverses 4 mal (224, 749, 2118, 2969).

Anm. 2. Vier von den 18 Fällen gehören der Rede (verschiedenen Charakters) an.

§ 71 a. *snude und semninga.*

Das nach Sarrazin a. a. O. S. 123 im Beowulf neben *eft, sona, siððan* „zur Weiterführung der Erzählung verwandte" *snude* und *seminga* wird nicht eigentlich verwendet, um die Kontinuität der Erzählung herzustellen wie *þa*, sondern *semninga* hat durchaus die Bedeutung, die ihm *Sweet* beilegt (a. a. O.) „*forthwith*", „*suddenly*", *snude* die von „*quickly*", „*at once*". *snude* erscheint 905 a, 2326 a am Anfang des 1. Halbverses, 2553 a im 1. Halbvers, 1870 b, 1972 b am Anfange des 2. Halbverses, zusammen mit *gecyðed* 1972 b und 2326 a. *semninga* erscheint zweimal mit *oð þæt* (vgl. dies), nämlich 645 b und 1641 a, einmal auf die Zukunft bezogen 1768 b. *snude* wird niemals in der Rede, *semninga* wird nur einmal 1768 b gebraucht. Vgl. für *semninga* auch Fr. Kläber, Anglia 27, S. 253.

II. Der räumlichen Ordnung.[1])

§ 72. *þær.*

Die **Bedeutung.** Es ist nicht immer scharf zu unterscheiden, wo der lokale Charakter von *þær* verblafst ist, und wo nicht. Deutlich lokal ist es offenbar in den mit *inne* zusammen gesetzten Formen *þær inne* (118 a, 1618 b, 2116 a, 2227 b, 3088 a), und *þær on innan* (71 a, 2090 a, 2215 b, 2245 a), ferner in den Fällen, in denen es deutlich auf eine vorher erwähnte Oertlichkeit weist. In diesem Falle wird in dem *þær*-Satz meist ein Zustand ausgesagt, wie in den ähnlichen Fällen: 89 b *þær wæs hearpan sweg*, 497 b *þær wæs hæleða dream* (1064 a, 2106 a). (Die Form *þær wæs* erscheint überhaupt häufig: 36 b, 89 b, 497 b, 612 a, 836 b, 848 a, 857 b, 1064 a, 1233 b, 2106 a, 2123 b, 2232 b, 2763 b, 3135 a), 612 a, 1233 b.

Dieselbe Anknüpfung an einen vorhergegangenen Ortsbegriff haben wir V. 32 a (doch siehe unten), 36 b, 1191 b, 1244 b mit einem erklärend zugesetzten Substantiv (dieselbe Erscheinung: 32 a, 284 b, 1064 a, 1166 b, 2232 b, 2298 b, 3040 b), 2138 a,

---

[1]) Von *þanon, under, þær* u. s. w. ist hier nur *þær* behandelt.

2763. Enthalten diese genannten Fälle zumeist den einfachen Anschlufs einer Zusatzbemerkung, so wird in andern Fällen vermöge der lokalen Angliederung ein wichtigeres Motiv eingeleitet.[1]) So beginnt mit der Stelle 32 a die Schilderung von Scylds Schiff, 848 a gleichfalls eine Beschreibung, ebenso 1366 a. V. 1270 a knüpft an den lokalen Begriff die kursorisch erzählte Handlung an. Aehnlich beginnt die Erzählung von der Geschichte und Herkunft der Drachenschätze mit dem lokalen *þær* 2232. Nach einer Abschweifung setzt mit *þær* 1064 a die Handlung wieder ein, weniger unvermittelt 2106 a (beide Male wie oben erwähnt, mit einer Zustandsschilderung). Die gleiche vermittelnde Rolle spielt *þær* in offenbar ganz verblafster Bedeutung (= bei der Gelegenheit)[2]) in 550 a *þær me .. licsyrce .. helpe gefremede,* auch 795 b *þær genehost brægd eorl Beowulfes ealde lafe,* ferner 2096 a (vgl. § 30 c), 1471 b, 2574 a, fraglich bleibt, wie weit das *þær* 2962 a auf vorhergehendes *to hagan* zu beziehen ist. Ferner 857 b, 2123 b. Einen wirklichen Fortschritt bietet der Satz in der Handlung in den beiden *þær on innan*-Fällen 2215 b und 2245 a mit einem Verb der Bewegung, und einen Fortschritt in der Erzählung bedeutet auch *þær* 3135 a *þær wæs wunden gold on wæn hladen* — ein aufserordentlich seltener Fall, ähnlich 2077 a. (Auf die Zukunft bezogen 440 b). — Damit haben wir, wenn wir noch das parenthetische 836 b mit lokalem Charakter nennen, diejenigen Fälle abgehandelt, in denen *þær* in der gewöhnlichen Weise (siehe unten für 776 b u. a) den Satz eröffnet. Im Satze bietet es gleichfalls eine Reihe von Bedeutungsverschiedenheiten.

2. Den einfachen lokalen Anschlufs in der Erzählung vermittelt es V. 400 b, 757 b, 1166 b (in einem *swylce*-Satz), 1838 b, 2460 b, 3040 b (2523 a). Wie das letzte wohl mit Hinweis auf etwas in der Anschauung des Sprechenden befindliches: 3012 b. Ferner gehören hierher die *þær inne*-Fälle und die gleichfalls schon aufgeführten *þær on innan*-Fälle mit Ausschlufs der beiden obigen 2215 b und 2245 a.

---

[1]) So ist auch wohl das *þær* von V. 420 b aufzufassen, vgl. § 30 F. Ueber eine Zusatz-Bemerkung heraus gehen auch 89 b und 1233 b (s. oben), die beide den Uebergang zu einem andern Motiv bilden.

[2]) Cosijn a. a. O. nimmt von *þær* die Bedeutung von *þa* an „*in die omstandigheden, toen*“.

3. Eine besondere Neigung zeigt *þær* zum Auftreten im negierten Satze. Es scheint dabei ganz farblos geworden zu sein. V. 157a *ne þær nænig witena wenan þorfte*, 271b *ne sceal þær dyrne sum wesan*, 973b *no þær ænige swa þeah .. frofre gebohte*, ferner 1908a, 2315b, 2556b. Mit mehr lokaler Bedeutung (aufser dem schon aufgeführten 757b), 1300b *næs Beowulf þær*, 2298b *ne þær ænig mon wæs ...*, 2459b, 2772b *næs þæs wyrmes þær onsyn ænig ..*

4. In Nebensätzen erscheint *þær* manchmal gleichsam ausfüllend, der lokale Charakter ist gewöhnlich schwach. So in einem *þenden*-Satz 284b, einem *þeah*-Satz 1614b, einem Finalsatz 3009b, den beiden *swa*-Sätzen 2236b und 3051b,[1]) aufserdem 1100b, 1500b, 1973a. Für *þær* in Relativsätzen siehe diese, § 26 ff. (vgl. auch 2460b, 2867b, fraglich: 3071).[2]) Doch tritt *þær* nicht nur zu relativisch gebrauchten Demonstrativen sondern auch

5. Zu andern Pronomen: V. 914b *he þær eallum wearð freondum gefægra ..*, 2010b *ic þær furðum cwom ..*, 2386a *he þær for feorme feorh-wunde hleat ..*, 2523a (s. o. unter 2).

6. Auch tritt *þær* mit *þa* zusammen und zwar: V. 331b *Þa þær wlonc hæleð oret-mecgas æfter æðelum frægn ..*, 1281b *þa þær sona wearð edhwyrft eorlum ..*, 118a mit *þær inne ..*

7. Für *þær-þær* siehe § 30 D (V. 776b). (3039a enthält das Ms. *hi þær*, das vom Herausgeber in *Ær hi* verändert ist, siehe unter *ær*. Nach unsrer Auffassung würde sich *þær* hier unter 5 stellen und als absolut verblafst keinen Hinderungsgrund für 3040b *þær* abgeben. Für 853b vgl. § 30c, ebenso für 2370a, auch 2420b, vgl. auch die ganze Kategorie E (2) unter § 30.)

Anm. 1. Im folgenden erscheinen die behandelten *þær* nach der Reihenfolge ihres Vorkommens. Den einen Satz eröffnenden *þær* ist ein Stern vorangestellt:

---

[1]) Jellinek und Kraus a. a. O. S. 270 sehen hier noch ein stärkeres lokales Element. „Dort, in der Gegend“, „vom Standpunkt des Dichters aus“.

[2]) Heyne (S. 122) fafst *þær* hier als „dahin“. Grein (s. v.) ebenso, anders Socin. Grein führt auch noch V. 2010 für „dahin“ auf (s. o. unter 5). Das von Socin als „dahin“ gefafste 493 ist von uns unter die relat. gerechnet. — Für *þær* in Relativsätzen kommen aufserdem in Betracht 1124b (*þara þe þær*), 1924b, 2200b, 2239b.

V. 1—1000 (Sa. 22).

V. *32 a	V. 331 b	V. *776 b
*36 b	400 b	*795 b
71 a	*420 b	*836 b
*89 b	*497 b	*848 a
118 a	*550 a	*857 b
157 a	*612 a	914 b
271 b	757 b	973 b
284 b		

V. 1000—2000 (Sa. 17).

V. *1064 a	V. *1270 a	V. 1614 b
1100 b	1281 b	1618 b
1166 b	1300 b	1838 b
*1191 b	*1366 a	1908 a
*1233 b	*1471 b	1973 a
*1244 b	1500 b	

V. 2000—3000 (Sa. 25).

V. 2010 b	V. 2227 b	V. 2523 a
*2077 a	*2232 b	2556 b
2090 a	2236 b	*2574 a
*2096 a	*2245 a	*2763 b
*2106 a	2298 b	2772 b
2116 a	2315 b	2867 b
*2123 b	2386 a	*2962 a
*2138 a	2459 b	
*2215 b	2460 b	

V. 3000—3184 (Sa. 9).

V. 3009 b	V. 3040 b	V. 3088 a
3012 b	3051 b	*3135 a
(*3039 a?)	3071 b	*3155 a

Anm. 2. Im ganzen handelt es sich um 73 Fälle. Davon stehen an der Spitze des Satzes 33 Fälle. Von diesen 33 *þær* eröffnen den ersten Halbvers 17, den 2. Halbvers 16. Von den 40 Fällen des *þær* im Satze steht *þær* 10 mal im 1. Halbvers, dagegen 30 mal im 2. Halbvers.

Anm. 3. Der Rede gehören 21 Fälle an (von 1838—2138 allein 9 Fälle!) und zwar ist das Verhältnis ziemlich das gleiche, wie bei der Gesamtsumme, nämlich 9 Fälle des Satzanfangs zu 12 andern.

d) Die weitere Verknüpfung durch demonstrativen Hinweis.[1])

§ 73. Das absolute Demonstrativ *se, seo, þæt.*

Die **Bedeutung.** Das Demonstrativ dient in den meisten Fällen der Verweisung auf eine Person (für *þæt* siehe weiter unten). So ist unter den weiter unten aufgeführten 17 Fällen von *se* das Demonstrativ 12 mal auf einen Menschen bezw. Grendel oder den Drachen bezüglich, 2 mal auf Gott und Wyrd und nur 3 mal auf den Grabhügel (2413 b, 2805 a, 3159 b). Bei *seo* ist einmal eine Person, einmal ein lebloser Gegenstand gemeint (*Freawaru* und *glof*), bei *þæm* ist 4 mal eine Person, 4 mal ein Gegenstand (Haus, Meer, 2 mal ein Schwert) gemeint, bei *þæm* Pl. ein Abstraktum, bei *þone* von 3 Fällen 2 Personen, bei *þa* Acc. Fem. eine Person (15 a [?] ein abstrakter Begriff), bei *þa* Pl. von 5 Fällen 2 mal Personen, 3 mal Schätze (41 b, 2149 a, 3015 b), bei *þara* 1 mal ein Pferd, 2 mal Grendels Geschlecht. Danach bezieht sich im Ganzen das Demonstrativ auf ein lebendes Wesen 27 mal, auf einen Gegenstand 13 mal.

se etc. dient nun dazu, von einer eben aufs Tapet gebrachten Persönlichkeit (oder Gegenstand) fortzusprechen. Vielfach wird in dem *se* etc.-Satze zur Erklärung ihres Wesens fortgeschritten (oft dann mit *he* fortgefahren). Auch dient es der Einführung eines neuen Moments, so, wenn von einem Fürsten auf den andern übergegangen wird wie 12 a, 59 a. Niemals ist dagegen der mit dem Demonstrativ bezeichnete der Held im Flusse der Erzählung, sobald er eine bekannte Person geworden ist. Wohl aber V. 196, 370 und auch 2392, als in der Skizzierung der Gautengeschichte die Rede auf ihn kommt.

2. *Þæt* bezieht sich: a) auf eine vorher genannte Person, b) auf eine Sache oder einen ganzen Satzinhalt. (Sehr zahlreich ist die hier nicht aufgeführte Kategorie der Fälle, in denen es auf einen folgenden Kasussatz weist). —

Im ersten Falle dient der *þæt*-Satz fast immer zur Charakterisierung einer Person, von der eine Eigenschaft nachgetragen,

[1]) Es ist nur das Vorkommen von *se, þes* und *swylc* behandelt.

oder über die ein abschliefsendes Urteil gefällt wird. Sind diese Fälle auch in der Regel gesicherter als Hauptsätze, als die andern Sätze mit demonstrativem Anschlufs, bei denen gröfstenteils Zweifel darüber bestehen müssen, ob sie nicht relativ aufzufassen sind, so finden sich doch auch hier solche Bedenken (vgl. V. 2195 a und 2501 a). Die Anwendung des *þæt* im zweiten Falle (b) ist verschieden. Wo es sich auf einen ganzen vorherigen Satzinhalt bezieht, da vermittelt es gern den Uebergang zu einer neuen Gedankenreihe, so V. 170 a, wo von der Schilderung der Untaten Grendels zu dem daraus resultierenden Kummer des Königs übergegangen wird, 194 a, wo von der Schilderung der unglücklichen Zustände in Heorot der bedeutungsvolle Schritt zur Erwähnung Beowulfs getan wird, 538 b, wo der Satz die Ausführung eines Plans bezeichnet. Vgl. auch die Anwendung von *þæt* für die unglückliche Einschaltung 1003 b, ferner 1389 b, 1740 b u. ö. Anders dagegen, wo sich das *þæt* auf eine konkrete Sache bezieht. Hier wird in allen Fällen nur eine Eigenschaft nachgetragen, einzig 2198 a bedeutet der *þæt*-Satz einen Fortschritt in der Handlung. Uebrigens ist in allen diesen Fällen Rüstzeug oder Schwert gemeint, letzteres 6 mal; nur einmal bezieht sich *þæt* auf ein Haus V. 309.

Fälle: (1) *se, seo* etc. 1. *se* in der Zusammensetzung *se wæs* 196 a, 469 b, 899 a, 1297 a, (2407 a), 2413 b, 3043 a, 3159 b[1] Ferner: 143 b (auch die Auffassung als Demonstrativ gäbe hier nämlich vortrefflichen Sinn: „der entging dem Feinde“, d. h. im Gegensatz zu denen, die es immer wieder versuchten, mit ihm zu kämpfen, vgl. 480 ff. Dieser Vers ist deshalb nicht § 25 I, A (1) eingestellt worden). 370 b, 1268 b, 1611 b, (1618 b, siehe dafür § 28, wie oben für 2407 a, § 27, 7), 1797 a, 2392 a, 2805 a, 2422 a.

Anm. In keinem Fall erscheint *se* davon im Satze.

2. Das Fem. *seo* erscheint nur V. 2025 b und 2088 a, im 2. Falle steht *sio wæs*, nie im Satze.

3. Die weitern Kasus:

a) *þære* vac.;

b) *þæs* (siehe Zusatz 1);

c) *þæm* Sing. 12 a, 59 a, 310 b, 374 a, 1364 a, 1689 b, 2613 b, 2770 b;

d) *þone* 13b, 1355a, 2752b;

e) *þa* Acc. Fem. Sing. 2023a, [15a]?[1]);

f) *þa* Nom. Pl. 41b, 114b, 2849a;

g) *þara* 1038b (im Satze 1016b, eine oft erörterte Stelle. Siehe Trautmann B. B. z. A. 2, S. 180, 1267b, 1350b;

h) *þam* D. Pl. (im Satze 137b);

i) *þa* Acc. Pl. 2149a, 3015b (im Satze 488b);

k) *þy* Instr. (siehe unter „Konj. der Folge und des Schlusses") V. 1274b (siehe Zusatz 2).

Anm. (1016 fungiert als Possessivpron. für 488, siehe § 14), 2849a ist der Satz negiert, sonst nirgends.

2. *þæt.*

a) Auf eine Person bezogen (mit Inkongruenz des Genus des prädikativen Substantivs): 11b, 249b, 348b, 864b, 1076b, 1612b, 1692b, 1813b, 1886b, 2391b.

b) Auf eine Sache (1) oder einen Satzinhalt: 1. 309a, 454b, 834a, 1040a, 1459a, 1549b, 1560b, 2195a, 2501a, 2612a, 2617b, 2705b. —2.— 170a, 194a, 538b, 740a, 1003b, 1389a, 1740b, 1945a, 2130a, 2201a, 2328b, 2385b, 2416b, 2442a, 2480a, 2630b, 2710b, 2818a, 3000a, 3071b.

Anm. Das *þæt* 834a und 740a steht dem auf Kasussätze weisenden *þæt* nahe, 2001 ist zu ihnen gerechnet. Negiert ist der *þæt*-Satz 249, 1003, 1740, 2416.

Anm. 1. Von den *se, seo* etc.-Fällen finden sich im 1. Halbvers 22 (21) Fälle an der Spitze, am Anfang des 2. Halbverses 18 (17) Fälle. Die Fälle im Satze (4) stehen im 2. Halbvers. Von den *þæt*-Fällen stehen die auf eine Person bezogenen sämtlich (10) an der Spitze des 2. Halbverses, in den (b) Fällen stehen im 1. Halbvers 18 Fälle, im 2. Halbvers 14 Fälle.

Anm. 2. Für negierte Sätze siehe oben unter 1 und 2.

Anm. 3. Die auf eine Person bezogenen *þæt*-Fälle füllen in 7 von 10 Fällen nur den 2. Halbvers.

Anm. 4. In 25 Fällen von 86 steht das Dem. in der Rede. (Etwas günstiger ist das Verhältnis für die Rede bei *þæt* unter 2, b2, nämlich 7 Redefälle von 20.)

---

[1]) Die hier angenommene geläufige Besserung ist nicht ohne schwere Bedenken. Mit Recht hat nämlich Trautmann B. B. z. A. II, S. 169 auf die Möglichkeit hingewiesen, daſs wir hier schon *þæt* als Relativ bei allen Geschlechtern anzunehmen haben, vgl. *þæt* V. 767. Freilich sind seine andern Fälle 567 und 1367 unhaltbar. Vgl. auch Kock ERP. a. a. O.

Zusatz 1: Für *þæs* vgl. § 56. Ob und wann im einzelnen der genannte Charakter noch vorwiegt, ist schwer zu entscheiden. V. 1775 a ist die Bedeutung „dessen Wendung“ noch ersichtlich.

Zusatz 2: Von der demonstrativen Bedeutung geht auch aus das mit einem Komparativ verknüpfte *þe* (*þy*) = dadurch, umso, desto. Einmal steht neben und parallel mit dem Instrumental noch ein Substantiv im Instrumental, ein deutliches Zeichen, wie völlig die demonstrativische Bedeutung in Verbindung mit dem Komparativ verloren gegangen (V. 1903 b).

Fälle: V. 822 b *scolde Grendel .. feorh-seoc fleon under fen-hleoðu .. wiste þe geornor, þæt* ... (Hier bleibt unklar, was im vorhergehenden Satz sein genaueres Wissen begründen soll, es scheint als ob die Formel hier blofs angibt: „er wufste ganz genau“.) 1903 b *þæt he syððan wæs on meodu-bence maðme þy weorðra* ..., 2278 b *ne byð* (2688 b *næs*) *him wihte þy* (*þe*) *sel* ... (Die getreueste Uebersetzung dieser Stelle dem Sinne nach würde wohl sein: „Das bekam ihm schlecht“, vgl. für die Art der Litotes 794, 3030, 3130.)[1] 2750 b *þæt ic ær-welan, gold-æht ongite* ..., *þæt ic þy seft mæge .. min alætan lif* ..., 2881 a *symle wæs þy sæmra, þonne ic sweorde drep* .. (vgl. unter *huru* § 49), 975 a *no þy leng leofað lað-geteona synnum geswenced, ac* ... (Der Fall steht parallel mit *no swa þeah*, er steht den *no þy ær*-Sätzen nahe.)

Anm. 1. Am Beginn des 1. Halbverses steht nur *no þy leng* 975 a, den Schlufs des 2. Halbverses bildet die Formel 822 b, 2278 b, 2688 b (in diesen Fällen füllt der zugehörige Satz blofs den 2. Halbvers aus), 1903 b, am Schlufs des 1. Halbverses 2881 a, im 2. Halbvers 2750 b.

Anm. 2. Der Rede gehören 3 Fälle von 7 an (Bericht und Anruf).

Anm. 3. Negiert ist die Formel 3 mal. Was die Bedeutung der Formel in der Erzählung angeht, so ist zu sagen, dafs mit dem sie enthaltenden Satze fast immer der Gedanke ausklingt (975 a und 2881 a machen kaum eine Ausnahme), und zu einem andern Thema übergegangen wird.

§ 74. Das Demonstrativpronomen *þes*

steht fast nur, wo es sich um Dinge, die in der sinnlichen Anschauung des Sprechenden liegen, handelt, V. 291, 411, 432,

[1]) Cosijn S. 36 a. a. O. übersetzt: *hij had er geen baat bij, het gat hem nits.*

485, 639, 929, 1170, 1217, 1218, 1220, 1396, 1653, 1703, 1724, 1772, 2156, 2252, 2500, 2636, 2640, 2641, 2644, 2733. — Die einzigen Ausnahmen bilden die Fälle 75 b *geond þisne middangeard,* 197 b *on þæm dæge þysses lifes,* 791 b, 807 b dass. 1623 b *ond þas lænan gesceaft,* 1682 b *ond þa þas worold ofgeaf,* Ausnahmen insofern, als sie von dem Erzähler und nicht einem Redner gebraucht werden. Auf etwas vorhergehendes bezieht sich *þes* nie.

§ 75. *swylc.*

Die **Bedeutung.** Aus den vorkommenden Fällen von *swylc* (vgl. *swulces hwæt* 881, *swylcra fela* 2232, *ond oðer swylc* 1584, *swylce twegen* 1348 b, auch 582, 997) hebt sich eine Kategorie hervor, die den unmittelbaren Anschlufs an den vorherigen Satz vermittelt. Hier übt *swylc* eine Funktion aus, die der von *swa* I a aufs Haar gleicht. Es wird nämlich ein vorher erzähltes Faktum als Beispiel genommen, um daran anknüpfend ein Allgemeines, eine Sitte, eine Eigenheit zu berichten, oder eine Betrachtung anzuknüpfen. Es kann dies eine längere Betrachtung (1) sein, oder eine kurze Zusatzbemerkung (2).

Fälle: 1. V. 178 b *swylc wæs þeaw hyra* . . ., 1329 b *swylc scolde eorl wesan* . . ., 1941 b *ne bið swylc cwenlic þeaw* . . .
— 2. — V. 2542 b *ne bið swylc earges sið* . . ., 2709 b *swylc sceolde secg wesan, þegn æt þearfe* . .

Anm. 1. Der Satz beginnt immer mit dem 2. Halbverse.

Anm. 2. Bis auf V. 1329 b, dem noch ein relat. *swylc* folgt (siehe unter Rel.), gehören alle Fälle der Erzählung an.

§ 76. *oðer — oðer.*

Die **Bedeutung** ist die von: „der eine . . ., der andre", es bezieht sich an der einzigen Stelle, wo es vorkommt, auf ein vorausgehendes *swylce twegen.*

Fall: 1350 b/2 b *þæra oðer wæs* . . . *idese onlicnes* . . *oðer earm-sceapen on weres wæstmum wræc-lastas træd* . .

Anm. Der Fall steht in der Rede, *oðer* erscheint beide male an der Spitze des 2. Halbverses. Negiert ist kein Satz.

II. Die Parenthese.

Die im Beowulf vorkommenden Parenthesen stellen sich ihrer Bedeutung nach zu verschiedenen Gruppen zusammen, in denen sie nachstehend aufgeführt sind.

§ 77.

1. Die Charakterisierung.

Sie findet sich häufig zwischen einem Wort, das „reden" bedeutet, und dem Anfang der Rede selbst eingeschoben. Der parenthetische Satz enthält:

a) Eine bisher nicht gegebene Charakterisierung des Sprechenden nach Bedeutung und Herkunft: V. 348 b (*þæt wæs Wendla leod, wæs his mod-sefa manegum gecyðed wig ond wisdom*).

b) Eine Beschreibung des Aussehens des Sprechenden während der Rede[1]: V. 405 b (*on him byrne scan, searo-net* . .)

c) Eine Charakterisierung der Gemütstimmung, aus der heraus die Rede gehalten wird: V. 501 b (*wæs him Beowulfes sið*) . . ., 2726 b (*wisse he gearwe, þæt*), ebenso 2633 a, wo notwendig *him wæs sefa geomor* in Parenthese zu setzen ist. 2044 (*him bið grim sefa.*) (Nicht unmittelbar zwischen Verb des Redens und Rede.)

d) (ähnlich b) eine Beschreibung, die die Haltung des Sprechenden bei der Rede ausdrückt. V. 926 b, 2794 b, 2864 b (notwendig in Parenthese zu setzen); — (1688 b ist der Satz über den Charakter der Parenthese herausgewachsen, ähnliches siehe § 41).

e) Eine Charakterisierung des Verhaltens der Hörenden. V. 1700 b (*swigedon ealle.*)

Anm. Die Parenthese steht immer im 2. Halbvers, die längste Parenthese 501 b beläuft sich auf 4 ½ Vers.

---

[1]) Kögel, Litteraturgeschichte S. 338 ff. sagt von dieser Stelle zur psychol. Begründung: „Denn eine so glänzende, kunstreich gefertigte Brünne konnte nur ein vornehmer Mann tragen und deshalb (?) durften seine Worte Gewicht beanspruchen."

§ 77 a.

2. Die Charakterisierung des Handelnden.

Aehnlich den unter 1 behandelten Fällen bringt hier die Parenthese die Gemütsstimmung eines Handelnden zum Ausdruck. V. 1509 b *swa he ne mihte no (he þæs modig wæs) wæpna gewealdan* .. (vgl. Sievers P. Br. B. 9, 140), 1538 b *gefeng þa be eaxle (nalæs for fæhðe mearn) Guð-Geata leod* .., 2594 b *Hyrte hyne hord-weard (hreðer æðme weoll) niwan stefne* ..

Anm. Die Parenthese 3 mal im 2. Halbvers, die längste ½ Vers.

§ 78.

3. Die abschweifende Betrachtung.

Wie der Fluſs der Erzählung im Beowulf mitunter für ganze Satzfolgen durch eine abschweifende allgemeine Betrachtung (häufig religiösen Inhalts) unterbrochen wird, so auch einzelne Sätze selbst durch Parenthesen dieser Art.

a) Objekt oder Subjekt aus dem vorhergehenden Hauptsatz zu ergänzen: V. 1004 b (*fremme se þe wille* . . .), 1664 b (*oftost wisode winigea leasum*).

b) Subjekt durch *he* aus dem Hauptsatz aufgenommen. V. 3057 a (*he is manna gehyld*).

Anm. Die Parenthese 2 mal im 2. Halbvers, einmal im 1. Halbvers, die längste 1 Vers.

§ 79.

4. Der Bericht des Gleichzeitigen.

Bisweilen erscheint die Parenthese, wo wir ein „während“, „mittlerweile“ gebrauchen würden. (Schon 1, b, d, e sind diesen Fällen ähnlich.) Und zwar sind weniger oft zwei gleichzeitige von einander unabhängige Handlungen in einander geschoben, als daſs von dem Zustand oder der Handlung eines Lebendigen und dem gleichzeitigen Zustand oder der Bewegung eines zugehörig gedachten Leblosen etwas ausgesagt wird. Der Gebrauch von *þenden* ist gänzlich andersartig (s. dieses).

a) Die Parenthese zwischen zwei asyndetischen Sätzen: V. 226 b *Wedera leode on wang stigon, sæ-wudu sældon (syrcan*

hryrsedon, guð-gewædo) gode þancedon . . ., (301 b [die asyndetischen Sätze sind verschiedenen Subjekts] *gewiton him þa feran* [*flota stille bad, seomode on sale sið-fæðmed scip on ancre fæst*], *eofor-lic scionon*, vgl. § 81, Anm. 1.)

b) Die Parenthese vor dem abhängigen Satz: V. 1318 b *Gang þa æfter flore fyrd-wyrðe man mid his hand-scale* (*healwudu dynede*), *þæt he* . ., 3147 b *wudu-rec astah* . . . *wope bewunden* (*wind-blond gelæg*), *oðþæt* . . .

c) Die Parenthese im Satz: V. 1015 a *Bugon þa to bence blæd-agende* (*fylle gefægon, fægere geþægon medo-ful manig magas þara*) *swið-hicgende on sele þam hean* . . ., 1423 b *Flod blode weol* (*folc to sægon*) *hatan heolfre* . .

Anm. Die Parenthese 5 mal im 2. Halbvers beginnend, einmal im 1. Halbvers, die längste 2 Verse.

§ 80.

5. Die begründende Parenthese.

In gewissen Fällen scheint die Parenthese zu dem Hauptsatz eine wichtigere Ergänzung, in der gleichzeitig eine Begründung liegt, hinzuzufügen. (Ein begründendes Moment finden wir schon 1 c, 2 a V. 1664 b; b, 3 b V. 3147 b.)

a) Die Parenthese zwischen zwei asyndetischen Sätzen: V. 423 b *wræc Wedera nið* (*wean ahsedon*), wenn als Subjekt zu *ahsedon Wederas* zu betrachten ist.

b) Die Parenthese vor dem abhängigen Satz: V. 536 b *Wit þæt gecwædon cniht-wesende ond gebeotedon* (*wæron begen þa git on geogoð-feore*), *þæt* . . ., ebenso 812 b (*he wæs fag wið god*).

c) Die Parenthese im (durch Apposition erweiterten) Satz: V. 1747 b *bið* . . *drepen biteran stræle* (*him bebeorgan ne con*), *wom wundor-bebodum* . . . (Vgl. Herrigs Archiv 108, 368).

Anm. Die Parenthese 4 mal im 2. Halbvers, die längste 1 Vers lang.

§ 81.

6. Wiederholende Sätze (Flick- und Füllsätze).

Die Auffassung einer Anzahl von Sätzen als ausschliefslich zur Auffüllung des Verses bestimmt, mufs naturgemäfs bis zu einem hohen Grade subjektiv bleiben. Doch erscheinen

eine Reihe Sätze, bei denen die Wichtigkeit des Inhalts die Durchbrechung der Satzkonstruktion durchaus nicht rechtfertigt, die wir deshalb nicht gut anders als unter dem Zwange des stabreimenden Versmafses entstanden ansehen können. Einen wie grofsen Einflufs dies auf den Stil ausübt, läfst sich ja unschwer erkennen, wenn die Entscheidung darüber, wo die Liebe zur Variation aufhört und wo der Zwang einer gewissen Wortgebung einsetzt, auch nicht so einfach ist, wie es sich Kistenmacher denkt. (Die wörtlichen Wiederholungen im Beowulf, Greifswalder Dss. 1898 S. 9 ff.) Zumal seine Behauptung, dafs es „als selbstverständlich vorauszusetzen" sei, „dafs der Dichter zuerst die erste Vershälfte gedichtet und nach dieser die zweite geformt haben wird" ist schlechthin absurd. Schon im vorigen ergeben sich manche Sätze als fast überflüssige Wiederholungen, so V. 536 b unter 4, wo das *cnihtwesende* schon den ganzen parenthetischen Satz inhaltlich vorweggenommen hat u. a. m. V. 55 b (*fæder ellor hwearf, aldor of earde*), nachdem in über 25 Versen von dieses Fürsten Abschied vom Leben die Rede gewesen! 836 b (*þær wæs eal geador*), wie sollte der ausgerissene Arm anders als zusammenhängend sein? 2052 b (*syððan wiðer-gyld læg*), der Angeredete ist aufs genaueste vertraut mit dieser Tatsache. Aehnlich 2210 b, 2707 b; besonders auffällig: 2779 a (*ecg wæs iren*), diese Eigenschaft des Schwertes ist so wenig bemerkenswert, dafs *iren* oft überhaupt „Schwert" heifst. Vgl. V. 893, 990 u. u.

Anm. Die Parenthese in 5 Fällen im 2. Halbvers, in einem Falle im 1. Halbkreis, die längste 1 Vers lang.

Anm. 1. V. 168 a steht in der Beowulf-Ausgabe freilich in Klammern, ist aber keine Parenthese. 359 b liest die 7. A. einem Vorschlage Holthausens folgend zu Unrecht Parenthese. Parenthese tritt dort ein, wo der Ausdruck einer Vorstellung durch eine zweite durchbrochen wird, deshalb erscheint es schon fraglich, ob man in einem Falle wie 301 b (unter 3), wo es sich um asynd. Sätze verschiedenen Subjekts handelt, Parenthese annehmen soll. Trautmann (B. B. z. A. 2, S. 143 ff.) will daher hier die Klammern streichen. Sicher aber kann davon 359 b nicht die Rede sein, wo eine konsequente Entwicklung der Vorstellungen vorliegt. Dasselbe gilt für die angefochtenen Stellen 107 b, 146 b, 402 b, ferner 3104 b[1]) 1296 b[2]) 210 a[3]) 1328 b[3]) 2881 a[3]) vgl. auch Anm. 5. Dagegen scheint es, dafs 1702 b zu

---

[1]) Aufgestellt von Holthausen bezw. Sievers a. a. O.

[2]) Aufgestellt von Müllenhoff a. a. O.

[3]) Aufgestellt von Cosijn a. a. O.

Unrecht in Parenthese gesetzt ist, da es sich gut als zweiter abhängiger Relativsatz liest. 1403b darf man vielleicht *lastas wæron ... gesyne* in Parenthese setzen, die jetzige Fassung erscheint nicht sehr plausibel. Wie er würde sich auch der Satz 2655b oben unter 4 stellen: *(wæs sio hond to strong)*, wodurch *se þe* auf *him* gehen würde.

Anm. 2. Was die Länge der Parenthese betrifft, so schwankt sie zwischen ½ Vers und 4½ Vers.

Anm. 3. In der Rede stehen Parenthesen 6 mal von 32 mal (Bericht und Betrachtung).

Anm. 4. In der Reihenfolge ihres Erscheinens geordnet stehen die Fälle:

V. 1—1000	V. 1000—2000	V. 2000—3000	V. 3000—3184
Sa. 11	Sa. 9	Sa. 10	Sa. 2
V. 55	V. 1004	V. 2044	V. 3057
226	1015	2052	3147
301	1318	2210	
348	1423	2594	
405	1509	2633	
423	1538	2707	
501	1664	2726	
536	1700	2779	
812	1747	2794	
836		2864	
926			

Anm. 5. Sarrazin hat aufserdem noch (S. 140ff. V. 18, 107, 166, (vgl. Anm. 1) 400, 570, 586, 1352, 1404, 1925; es fehlen seiner Aufzählung: 301, 1004, 1015, 1318, 1509, 1747, 1864, 2044, 2052, 2210, 2633, 2707, 2779. Die häufige Anwendung der Parenthese führt Sarrazin auf „wahrscheinlich altnordischen Einflufs“ zurück.

III. Die asyndetischen Sätze.

(Die absolut asyndetischen Sätze.)

§ 82.

A. Eine ganz neue Episode setzt ein, oder in einer Handlung tritt mit einem neuen Moment ein Wendepunkt ein.

Fälle: V. 499a setzt im Verfolg des Bankettes gänzlich unvorbereitet mit *Unferð maðelode* dessen Rede ein, wie 613b im Verlauf des Bankettes (siehe auch u. C.) mit *code Wealhþeow forð* das Erscheinen der Königin erfolgt. Ebenso unvorbereitet ist auch Wiglafs Rede 3077a, *Wiglaf maðelode ...* Nicht so

völlig uneingeführt ist Beowulfs Rede 1652a, Wealhtheows 1216a; doch wieder mehr die des Hygelac 1984b (s. auch u. C.). (Was das Einsetzen von Reden überhaupt angeht, so verhält es sich damit, wo es sich nicht um eine Antwort handelt, sehr häufig so, dafs der Redende schon Subjekt im letzten (dem: N. N. *maðelode* u. ä.) vorhergehenden Satze ist.[1]) Die Wiederaufnahme der Erzählung nach der Rede erfolgt in verschiedener Weise, je nachdem auf die vorhergehende Rede Bezug genommen wird oder nicht. Das erstere (A) geschieht durch:

A. 1. *answarode* V. 258, 340.
2. *þa word* V. 640.
3. *Leoð wæs asungen* V. 1160.
4. *æfter þæm wordum* V. 1493, 2670.
5. *maðelode him on andsware* V. 1841.
6. durch *swa*-Satz V. 2058, 2268, 3029.
7. *spræc niehstan siðe* V. 2511.
8. *þæt wæs gingeste word* V. 2818.

B. Das letztere geschieht in folgender Weise: 1. N. N. (d. h. ein andrer) *maðelode:* V. 286, 348, 371, 456, 958, 1384, 2000.

2. Durch *þa*²*:* V. 301, 356, 399, 689, 1198, 1233, 1398, 2153, 2517, 2539, 2662, 2893, 3111.

3. Durch *þa*¹*:* V. 389, 491, 608, 663, 981, 1678, 2753.

4. Durch *þa git:* V. 1867.

5. Ohne irgend eine Partikel: V. 320, 1786, 2164, 2810, 3121.

Gänzlich uneingeleitet ist die Ankunft Grendels 703b, die Rückkehrabsicht von Grendels Mutter 1293a (*Heo wæs on ofste etc.*), ganz unvermittelt setzt die *Þryðo*-Episode 1932b ein, ebenso die Stelle von Beowulfs Rüstung zum Gang in den Grendelsee 1442b, (ähnlich der Beginn der neuen Periode im *Ongenþeow*-Kampf, wo Sievers und Holthausen ein *þa*² einschieben. Streng genommen gehört die Stelle nicht hierher). Ferner ist zu erwähnen, die grofse Totenverbrennung 1109b,

---

[1]) Mit den folgenden Beispielen kontrastiere man z. B. die Bemerkung Müllenhoffs (a. a. O. S. 147) dafs es „stilistisch unmöglich ist" dafs V. 2511 unmittelbar auf 2418 folge!

die Geschichte des Schatzes 2271 b, (während 2242 b ausnahmsweise der Nachsatz, 1418 b das mit dem *harne stan* wohl gleichbedeutende *holm-clife* vermitteln). Dieselbe Erscheinung haben wir offenbar auch 1571 a *Lixte se leoma;* (hier führt sichtlich der Mangel jeder Verknüpfung Heyne und Socin zu der Auffassung, dafs unter *leoma* das 1570 a genannte Schwert zu verstehen sei (s. S. 221.) Es kommt nun aber *leoma* in dieser Bedeutung sonst nicht vor, wohl dagegen kommt der ganze Halbvers an einer andern Stelle (311) von einem Gebäude vor und so zwingt es uns auch hier das folgende *inne* aufzufassen. Es wird eben inhaltlich nichts weiter gegeben, als was schon 1517 von dem Gebäude Grendels erzählt wird. Zum Ueberflufs wird noch in dem vorhergehenden Verse erzählt, dafs das: *sweord wæs swatig*, es kann also nicht wohl noch daneben geglänzt haben wie: *rodores candel.*) 2355 b siehe unter H[1] Vgl. auch 569 b.

§ 83.

B. Eine andre Art von Fällen ist die, in denen der abs. asyndetische Satz eine allgemeine (vielfach religiöse) Sentenz enthält.

So V. 162 b — 163 b (*men ne cunnon, hwyder hel-runan hwyrftum scriðað*). Dann 183 b — 188 b, 3063 b — 3066 b, in allen drei genannten Fällen wird die Erzählung nachher mit einem *swa*-Satz wieder aufgenommen, im letzten Fall vermittelt dieses *swa* die Beziehung der theoretischen Betrachtung auf den praktischen Fall. Ferner 2891 b und 2601 b. Die Beziehung auf den praktischen Fall ist eng (zum vorhergehenden): 162 ff., 2601, weniger eng 2891 b, sehr lose 183 ff.[1]) — Gleichfalls ganz unvermittelt erscheint 1061 b — 1063 b, dem schon eine Sentenz vorhergeht. Die Beziehung erscheint aufserordentlich lose. Einen sehr stark adversativen Charakter (siehe unten) hat die Sentenz 2030 b — 2032 b. Ganz unverknüpft und mit loser logischer Beziehung 2765 b — 68 b. Enger logisch das gleichfalls unverknüpfte 1839 b *feor-cyððe beoð selran gesohte þæm þe him selfa deah* . ., auch 572 b.

---

[1]) Vgl. auch V. 931 b, 1725 b.

§ 84.

C. Gröfser ist die Anzahl von Fällen, in denen eine zum Verständnis der Handlung notwendige Situation durch einen eingeschobenen Satz geschildert wird, oder aber mehrere absolut asyndetische Sätze verwendet werden, um eine zusammengesetzte Handlung in eine Reihe von Einzelhandlungen, eine Situation in ihre verschiedenen charakteristischen Züge zu zerlegen.[1] (Da hierbei vielfach gewöhnliche asyndetische Sätze mit verwendet sind, werden solche durch eingeklammerte Zahlen im Gegensatz zu den die absolut asyndetischen Sätze bezeichnenden Zahlen abkürzend angedeutet.)

1. Situationen: (im weiteren Sinne d. h. verschiedenartige Handlungen einschliefsend.) Sie bestehen vornehmlich aus der Schilderung eines Banketts. Es wird in diesen Fällen entweder in mehreren Sätzen absolut asyndetischer Natur beschrieben, oder ein es ausdrückender asyndetischer Satz ist vorhanden. Oft schliefst gleichfalls abs. asyndetisch eine Rede an (s. u. A). Charakteristisch pflegen dieselben Züge wiederzukehren. (493a *þær*-Satz), 494b *þegn nytte beheold, se þe* .., 2 *scop hwilum sang*, (Im weitern Verfolg die Rede Unferhð's s. u. A.) (612a *þær*-Satz) 612b *hlyn swynsode*, 2 *word wæron wynsume* (Erscheinen der Königin s. u. A.) Aehnlich eine sich stetig wiederholende Situation 81b (1) (2) *Sele hlifade* (4). (Von dem vor Anker liegenden Boot 1899b, doch ist hier das Subjekt Teilbegriff des vorhergehenden.) Ferner 1800b (*Reste hine þa rum-heort.*) 2. *reced hlivade geap ond gold-fah*, (3). Vgl. auch 515b und 548b 1 und 2. Vgl. auch § 91 Anm. Situation des Kampfschreckens 784b, des Kampfes 2139a (vgl. das erste noch unter (2) und G.) Ein Bankett wiederum: 1161b *gamen eft astah*, 2 *beorhtode benc-sweg*, 3 *byrelas sealdon win of wunder-fatum;* 1215b *Heal swege onfeng*, 2 *Wealhþeo maðelode* (s. u. A.) (Heynes Uebersetzung mit „Jubel" dürfte hier nicht einwandfrei sein, es soll offenbar eine Rückkehr der Schilderung des

---

[1]) Vom eigentlich stilistischen Standpunkte betrachtet von: Heinzel Q. F. 10, Seite 10 ff., und in der Kritik von Müllers Ae. Volksepos A. f. d. A. 10, 220 ff.

Banketts, nicht aber eine Schilderung des Jubels über Beowulfs Beschenkung ausgedrückt werden). 1234a (*þær*-Satz 1233b) *druncon win weras* .. (vgl. 2139a über F[1]), 1981b *Meoduscencum hwearf geond þæt heal-reced Hæreðes dohtor*, (2), (3) *Higelac ongan sinne geseldan* .. *fricgean* (vgl. u. A.), 2015a *Weorod wæs on wynne*,[1]) 2106b (*þær*-Satz 2106a) *gomela Scilding fela fricgende feorran rehte* ... Der typische Fall einer Situationsschilderung findet sich auch (in der Rede) 2253ff. bis 2267ff.: es steht hier 1, (*oððe* 2), 3 *duguð ellor scoc*), 4 (*sceal se hearda helm* . . .), 5 (*feormiend swefað* . .), 6 (*ge swylce*), 7 (*ne mæg byrnan hring* . . .), 8' (*nis hearpan wyn* . . .), (9 und 10 korresp. *ne*), 11 (*Bealo-cwealm hafað* . . .). — Aehnlich, kürzer 2458b.

2. Handlungen:[2])

Eine Reise: V. 210a 1, *fyrst forð gewat*, 2 *flota wæs on yðum*, 3 *beornas* .. *stigon*, 4 *streamas wundon* .., 5 *secgas bæron on bearm nacan* .. *frætwe*.

Ein Marsch: V. 303b vorher geht: *þa*[2], dann Parenthesen, doch vgl. § 81 Anm. 1), *eoforlic scionon* . ., *ferh wearde heold. Guð-mode grummon*. (Bei dem ähnlichen V. 325ff., 1907ff. sind dagegen überhaupt keine absolut asyndetischen Sätze). 1401b (gleichfalls ein Marsch). (1) 2 *gum-feða stop lind-hæb-bendra*, 3. *Lastas wæron* .. *gesyne* (4). Vgl. auch 1964a ff. (auch u. F. 1).

Eine Verbrennung. V. 1118b, 1. *ides gnornode* . ., 2. *guð-rinc astah* . ., 3. *Wand to wolcnum wæl-fyra mæst*, 4. *hafelan multon*, 5. *ben-geato burston*, 6. *Lig etc.* ... Ganz anders in der Konstruktion ist die Verbrennung Beowulfs beschrieben, vgl. 3138ff., siehe auch weiter unten). 1422b das Lagern am Zaubersee (könnte auch unter „Situationen" ein-

---

[1]) Ueber die merkwürdige Art der Einleitung dieser Erzählung wird an andrer Stelle zu handeln sein, ebenso über Fälle wie 2070b u. ä.

[2]) Nur ein Beispiel möge dafür dienen, in wieviel stärkerem Maſse Cynewulf in der Elene die Abs. Asyndese verwendet: V. 50. *þonne rand dynede*, 1. *camp-wudu clynede*, 2. *cyning þreate for*, 3. *hrefen uppe gol*, 4. *werod wæs on tyhte*, 5. *hleopan hornboran*, 6. *hreopan friccan*, 7. *mearh moldan træd* 8. *mægen samnode* . . 9. *cyning wæs afyrhted etc.* Man beachte auch, wie hier stets die absolut asyndetischen Sätze bloſs einen Halbvers füllen.

gereiht werden). 1. *Flod blode weol* (2. Parenthese), 3. *horn stundum song*, 4. *Feða eal gesæt. . .* Ferner die Schreckensscene und Bestürzung: 129b, 1291b.

Ein Kampf (zweier Gegner.) V. 762b (759: 1, *þa*²) (1), (*ond* 2), (3 *fingras* als Teilbegriff), (4) *eorl furður stop*, 5. *Mynte se mæra* (Grendel) . . . (6. *wiste*), (7. *þæt*-Zwischensatz), 8. *dryhtsele dynede*, 9. *Denum eallum wearð* . . ., 10. *Yrre wæron begen*, 11. *reced hlynsode* . . Das sind 5 absolut asyndetische Sätze auf 9 Verse! (Vgl. die völlig andre Kampfschilderung 1520 ff., vor allem die zahlreiche Anwendung von *þa*²: 1538, 1540, 1544, 1546, 1551, 1558, 1564 u. s. w!) Vgl. auch 783 ff.

Der Kampf mit dem Drachen: V. 2559 b. Von den zwei handelnden Personen wird zunächst abwechselnd ausgesagt. (*B = Beowulf, D = Drache*), (1 *from ærest*), 1 *hruse dynede*, — *B* — *þa*¹ *D* — *ær B* — *BD æghwæðrum* — *B* — *þa*¹ *D* — *B* — *þa*² *D* — *B*. Also eine regelrechte Abwechselung zwischen den beiden. Der Begriff der absolut asyndetischen Sätze läfst sich unter diesen Umständen schwer aufrecht erhalten. Es würden dahin zu rechnen sein: V. 2559 b, 2560 a, 2569, 2571, nur 4 absolut asyndetische auf 15 Verse! (Vgl. auch 2488 a.)

§ 85.

D. Vielfach findet sich absolute Asyndese, wo von einer zuerst allgemeiner ausgedrückten Tatsache, mit der vielfach der folgenden Erzählung in gewissem Sinne inhaltlich vorgegriffen wird, zu ihrer detaillierten Schilderung übergegangen oder von einer unbestimmten Mehrheit von Erscheinungen auf eine einzelne, spezielle gekommen wird. (Im deutschen = „und zwar", „nämlich", „so".)

Fälle: Nachdem von den Heldentaten der Dänenkönige im Allgemeinen die Rede gewesen, folgt die genauere Beschreibung: V. 4 (*Hwæt, we Gar-Dena in gear-dagum þeodcyninga þrym gefrunon . . .*) *oft Scyld Scefing* . . ., 18 a (*him* als Dat. Pl. aufgefafst, vgl. unter *þæs*). Es wird auseinander gesetzt, worin die *worold-ar* besteht, wie oben *þrym*: — Aehnlich 146 b und 147 a genauere Angaben. 820 b Genauere

Mitteilung, worin der *guð-hreð* (820 a) besteht. Aehnlich 1031 a; 1256 b, es beginnt die Auseinandersetzung, wie die „Abendrast vergolten" wurde. 1926 a ähnlich, neue Momente knüpfen sich an. (Vgl. auch 1155 a ff.). Genau wie oben: V. 2483 b: „nämlich dem Hæðcyn" u. s. w. 2488 b ff. gleichfalls ähnlich. V. 2843 b enthält ein Beispiel, die Erhärtung des Vorhergesagten (ähnlich 4 a): „So ward dem Beowulf" u. s. w.

§ 86.

E. Der absolut asyndetische Satz scheint eine Begründung oder Erklärung für die Handlung im vorhergehenden Satz zu geben.

(Für 133b, 191b, 330b vgl. das in der Einleitung über den Begriff der absolut asyndetischen Sätze gesagte). 763a (siehe C. 2, V. 762) enthält scheinbar die Begründung für den durch einen andern absolut asyndetischen Satz getrennten Satz *eoton wæs utweard* . . . 840a *ferdon folc-togan*, „es kamen nämlich"; 666b „es hatte ja" (diese Stelle käme in Wegfall mit Annahme der Holthausenschen Besserung Anglia Mitt. 13, 205, *cyning wildor*, wo *wildor* = *Grendel* wäre. Doch ist die Konjektur nicht ohne Bedenken). 851a (*wæs on blode brim*) *deað-fæge deog* . . ., 1132b (wo freilich *holm* = *mere* 1131), 1213a, 2555b, ferner: 1617b, 1792a, 2027, 2255b, 2266b, 2585a; und ein ganz neues Moment einführend in der Schilderung schon bestehender Verhältnisse als den Eintritt einer Handlung ermöglichend: 2242b *Beorh eall gearo wunode* . . . (deutsch: „nun lag.")

§ 87.

F. Der absolut asyndetische Satz bezeichnet 1. eine gleichzeitig mit dem vorhergehenden Satz, 2. eine unmittelbar nach ihm geschehende Handlung: (Vgl. für 1. unter C.)

Fälle: — 1. — V. 898b (*bær on bearm scipes* .. *frætwa*) *wyrm hat gemealt* (= derweil), 1119b (*ides gnornode* . . .) *guð-rinc astah* (vgl. C 2, 1118), 704b (*com scriðan sceadu-genga*) *sceotend swæfon*; 1966b vgl. C2; 2139a (*unc* .. *wæs hand gemæne*) *holm*

heolfre weoll. (Der vorhergehende Satz wird mit *þær* eingeleitet. Vgl. C. 1), 2559b (*cwom oruð aglæcean ut of stane*), *hruse dynede. . .*

2. Ein typischer Fall: 570b und 919b (*þa wæs morgenleoht scofen ond scynded*) *eode scealc monig . . to sele þam hean;* 1601b (*þa com non dæges*) *næs ofgeafon . . Scyldingas . .* 1790b (*Niht-helm geswearc . .*) *dugud eal aras;* 1805a (*scaðan onetton*) *wæron æðelingas eft fuse to farenne . . .*, 1138b dasselbe vom Frühling, was oben von den Tageszeiten gesagt, 1133b (*holm storme weol, won wið winde*) *winter yðe beleac is-gebinde.* (Die Gleichzeitigkeit beider Handlungen schliefst sich aus!) 1241b, ähnlich 3145b, 2288b, 2898b, 1155a, 3031b, zweifelhaft bleiben mufs 2286b.[1]) (Für die Zusammensetzungen mit *hraðe* wie 1311a und 1915 siehe unter *hraðe.*)

§ 88.

G. Es folgt eine Aufzählung derjenigen Fälle der Erzählung, in denen der asyndetische Satz eine logische Folge der Handlung des vorhergehenden Satzes auszudrücken scheint. Unter diesen Fällen hebt sich eine Kategorie hervor, die das Resultat einer langen, fortgesetzten Handlung noch besonders zum Ausdruck bringt, in denen gewissermafsen die Summe des Erzählten gezogen wird.

Fälle: — 1. — V. 819b die Entscheidung des Zweikampfs mit Grendel. 824b dasselbe vom Standpunkte der Dänen aus. 894a das Resultat von Sigmunds Drachenkampf (vgl. 523b.) 1076b ähnlich, 1304b desgl., ein negatives Resultat 2584b, die Wirkung des Kampfes auf Schwert und Schwertträger eigentümlich zusammengekoppelt 1570a und b.

2. Eine gewöhnliche Folge können bezeichnen: V. 1804b (*þa com beorht sunne scacan ofer grundas*) *scaðan onetton . . .*,

---

[1]) Ich teile die Sicherheit Müllenhoffs darüber nicht (S. 141 a. a. O.), dafs aus V. 2405 f. hervorgeht, der *mandryhten* und *frea* von 2286 sei Beowulf. 2425 deutet andrerseits auf ein örtliches Entferntsein Beowulfs von dem Schauplatz der Vorgänge. Vgl. auch die einleuchtende Erklärung bei Bugge, Beitr. 12, S. 370 ff.

2555a (*stefn in becom under harne stan*) *Hete wæs onhrered* . ., 171b (*þæt wæs wræc micel* . . .) *monig oft gesæt rice to rune* . ., 2314b und 2766b ähnlich, vgl. auch 2548b.

§ 89.

H. **Absolut asyndetische Sätze finden sich auch dort, wo die Handlung ähnlich oder gerade entgegengesetzt wie im vorigen Satz zu sein scheint.**

1. **Aehnlich:** V. 129b (hier würden wir den Satz vielleicht durch „auch" eröffnen), 762b (siehe C. 2), 1303b könnte man mit Rücksicht auf 1295 „auch" lesen, 1793b besonders charakteristisch: (*Duguð eal aras, wolde blonden-feax beddes neosan, gamela Scylding*). *Geat ungemetes wel* . . *restan lyste* . . (Hierher gehört auch) 1806b (wenn der Sinn in der Tat, wie auch Heyne übersetzt, eine Differenzierung zwischen *æðelingas* und *cuma* (Beowulf) erlaubt. Vgl. ferner die Anknüpfung von etwas ähnlichem 2355b, 1602b (ähnlich 1806).

2. **Adversativ:** V. 1603b (*næs ofgeafon Scyldingas* . . .) *gistas setan modes seoce* . ., 1214b (*wyrsan wig-frecan wæl reafedon*) . . *Geata leode hrea-wic heoldon* . . (Mit Socins Zeichensetzung gegen Holthausens). Ein stark adversativer Gedanke folgt mit 2030b. Ausgebildete Antithese[1]) findet sich 186b: *wel bið þæm* . . . . gegenüber *wa bið þæm* 183b.

§ 90.

I. **Der absolut asyndetische Satz dient nur einer zurückgreifenden Wiederholung, an die sich die weitere Fortführung der Handlung anknüpft:**

V. 783b *sweg up astag* . . . (vgl. 768, 771). Vorher geht eine Abschweifung von der in Anschaulichkeit bleibenden Schilderung der Handlung). 1215b *heal swege onfeng* . . .

[1]) Die Antithese verlangte im Beowulf ein besonderes Studium. Vgl. auch 541 *no he wiht fram me etc. — no ic fram him* . . — 762 *eoten* . . . . *eorl*, 1706 *þu* . . . *ic þe sceal* (derart öfter in der Rede), 602 *Gardenum* . . . *Geata*, 2238 *ealle hie* . . . . *se an þa gen*, 2248 *heald þu nu* . . . . . *nu hæleð ne* . . ., 2800 *nu ic* . . . . *fremmað ge* . . . Vgl. auch Sarrazin a. a. O. S. 140. Heinzel a. a. O. (S. 46) führt nur V. 183 an.

(vgl. 1162). (Vorher geht die Abschweifung der Schilderung der Geschichte des Schmuckes). 1303a *Hream wearð* in *Heorote* .. (vgl. 1281 ff.). (Vorher Abschweifung, Beowulfs Aufenthalt betreffend). · 1108a *Að wæs geæfned* .. (vgl. 1098). 2294b *Hord-weard sohte* .. (vgl. 2289) vorher geht eine religiöse Betrachtung. 2334a *Hæfde lig-draca leoda fæsten* ... *forgrunden* (2314 ff.) Die Handlung ist vorher auf Beowulf (2325) übergesprungen. 3157b *heofon rece swealg* .. (ähnlich 783). Vorher als Abschweifung von der Schilderung die Betrachtung von Beowulfs Witwe. Vgl. auch V. 1759a (1723b).

§ 91.

K. Der absolut asyndetische Satz knüpft die damit auf ihren eigentlichen Träger zurückkehrende Handlung an. In dem, oder den vorhergehenden Sätzen sind Träger der Handlung zeitweilig unterbrechend andere gewesen.

Fälle: V. 899a. Ein unter F 1 angeführter Satz geht vorher. 1613a, 2170b, 2603a, in allen drei Fällen geht eine allgemeine Sentenz vorher. 1901a, die Bootbeschreibung unterbricht die Abfahrtserzählung. (2548b siehe unter G2) 3075a, 3149b.

Anm. Schwer einzuordnen bleibt die Stelle V. 1631b, (*þa wæs of þæm hroran helm ond byrne lungre alysed*) *lagu drusade, wæter under wolcnum, wæl-dreore fag.* (*Ferdon forð þonon* ...) Gehört sie unter C, unter F 1, oder liegt ihr gar ein adversativer Gedanke zu Grunde (H 2)? Vgl. auch in der Einleitung.

Anhang IV.

§ 92. Das Finnsburgfragment.

Wenn wir das dem Beowulf ja inhaltlich nahestehende (vgl. die Literatur bei Socin S. 119, vor allem Möller a. a. O. auch S. 153) Finnsburgfragment auf Abweichungen von der im Beowulf üblichen Form der Satzverknüpfung hin untersuchen, so finden wir folgendes:

V. 3: Die dreifache korrespondierende Negation *ne* kommt im Beowulf nicht vor. Vgl. § 47 (C), auch Anm. 3 dazu.

V. 5ff.: Fünf absolut asyndetische Sätze, den Halbvers füllend, kommen im Beowulf nicht vor, vgl. § 84 1, und 2, wohl in der Elene vgl. Anm.

V. 10: *ac* mit dem Imperativ kommt im Beowulf nicht vor.

V. 13/14: 2 aufeinanderfolgende *þa*[1] an der Spitze des 1. Halbverses kommen im Beowulf nicht vor.

V. 21: *nu* erscheint im Beowulf als subordinierende Konjunktion stets in der direkten Rede.

V. 36: Der Gebrauch von *swylce* = „als ob" ist dem Beowulf unbekannt.

V. 45: Der Gebrauch von *ond eac* ist dem Beowulf unbekannt.

Das sind auf 48 Verse 7 Abweichungen.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XVI

THEODOR ERBE

DIE LOCRINESAGE UND DIE QUELLEN DES PSEUDO-SHAKESPEARESCHEN LOCRINE

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1904

DIE LOCRINESAGE

UND

DIE QUELLEN DES PSEUDO-SHAKESPEARESCHEN LOCRINE

VON

THEODOR ERBE
DR. PHIL.

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1904

Dem Andenken meiner Eltern.

Inhalt.

Die Locrinesage.

Wegen ihrer poetischen Kraft hat die Locrinesage in der Literatur des englischen Volkes zu jeder Zeit ihren Platz behauptet. Die sagenhafte Abstammung des Britenvolkes von Flüchtlingen aus der alten Priamusstadt, bei der Kunde von deren Leiden und Taten uns noch heute ein heiliger Schauer und hehre Begeisterung durch die Adern rollt, die Irrfahrten und Siege des ersten Königs Brutus von Griechenland bis zur Unterwerfung des Riesen Goemagot in Albion durch Corineus — diese beiden galten noch bis ins Mittelalter als die Schutzpatrone der Stadt London, und noch heute sehen wir ihre Standbilder in der Londoner Guildhall — die Zurückwerfung und Vernichtung des Hunnen- oder Scytenheeres mit ihrem Herrscher Humber an der Spitze, nachdem der junge Britenfürst Albanact, der jüngste der Brutussöhne im Kampfe gegen die Eindringlinge gefallen ist, ferner das Schicksal des Locrine, der gegen seine Neigung und gegen seinen Willen seine Base Guendoline, des Corineus Tochter, zum Weibe nehmen muss, und der, weil er später diese ihm aufgedrungenen Fesseln durchbricht und bei seiner Liebe verharrt, ein Opfer seiner Leidenschaft wird, schliesslich das tragische Ende seiner Geliebten, der Estrild, „quae tantae pulchritudinis erat, quod non facile reperiebatur, quae ei conferri poterat candorem carnis ejus nec nitidum ebur, nec nix recenter cadens, nec lilia ulla vincebant“ (G. M. II, 3) und ihres unschuldigen Töchterleins, der unmündigen kleinen Sabren, alle diese mythischen Gebilde haben die Geschichtsschreiber des Mittelalters und die Dichter der verschiedensten Zeiten angezogen und begeistert, von den ergreifenden Schicksalen ihres Volkes in den Tagen der Vorzeit zu berichten.

In unseren Tagen wurde der englische Dichter Swinburne durch diesen Sagenstoff zu seinem Drama „Locrine“ angeregt. In dem Leitgedichte zu diesem Werke erwähnt er gleich seinen grossen Vorgänger in der Behandlung der Locrinesage:

„Milton's sacred feet have lingered there,
His lips have made august the fabulous air,
His hands have touched and left the wild weeds fair.

Bis zu Gottfried von Monmouth hinauf finden wir die Sage in der Literatur des englischen Volkes.

So hat die Locrinesage infolge des Interesses, das Volk und Dichter daran haben musste, eine gewaltige Verbreitung in England gefunden, von der ich im folgenden ein Bild zu geben versuchen werde.

Im ersten Teile dieses Kapitels werde ich mich mit den Darstellungen vor dem Drama zu beschäftigen haben, die sich sehr einfach in Handschriften und Drucke gliedern. Indessen werde ich mich hier auf die Anführung der mir zugänglichen und von mir eingesehenen Werke beschränken. Von der Aufzählung der zahlreichen, bisher nicht herausgegebenen Handschriften, aus deren Titel oder Inhaltsangabe sich auf das Vorkommen der Locrinesage mit mehr oder minder grosser Sicherheit schliessen lässt, muss ich hier absehen.[1])

Die einzelnen Werke werde ich in chronologischer Folge aufführen. Den sich hierbei herausstellenden Schwierigkeiten suchte ich in der Weise zu begegnen, dass ich die Werke unter dem Jahre ihrer Vollendung, ersten Veröffentlichung oder unter dem, mit welchem sie abbrechen, einreihte. Ein kleiner Teil, bei dem diese Datierungsmethode nicht ausreichte, steht am Anfange des Jahrhundert der mutmasslichen Entstehung.

Im zweiten Teile dieses Kapitels werde ich die bemerkenswerten Bearbeitungen der Sage vom Drama bis auf die Jetztzeit verfolgen.

---

[1]) Diejenigen Freunde der Sage, die sich für diesen Punkt interessieren, verweise ich auf die ausgedehnte Arbeit meines Freundes Emil Bode: „Die Leirsage vor Shakespeare mit Ausschluss der Ballade und des älteren Dramas.“ Für die meisten Werke, für die Bode das Vorkommen der Sage von König Lear ansetzt, würde auch die Locrinesage anzunehmen sein.

A. Die Sage vor dem Drama.

I. Handschriften.

12. Jahrhundert.

1.

Die Locrinesage ist uns zuerst in lateinischer Sprache überliefert durch den Archidiakonen Gruffud ab Arthur, bekannt als Galfridus Monumetensis oder Gottfried von Monmouth, welcher in den Jahren 1132—1135 eine Historia Britonum, auch Historia Britanniae, verfasste. Gottfried gibt als seine Quelle ein Buch an, das er von dem Archidiakonen Walther von Oxford erhalten hat. Wird nun auch Gottfrieds Behauptung, dieses Buch ins Lateinische übertragen zu haben, vielfach angezweifelt, so ist es doch wahrscheinlich, dass die Sagen von den ersten britischen Königen nicht lediglich Gottfrieds freie Erfindung sind. Im ersten Buche seines Werkes berichtet Gottfried die sagenhafte Vorgeschichte Englands bis zur Eroberung des Landes und bis zur Gründung der Hauptstadt Troja nova, des heutigen London, durch Brutus. Den Inhalt dieses Buches lässt der Dichter unseres Dramas durch Brutus im Anfang des ersten Aktes berichten. Die ersten fünf Kapitel des zweiten Buches füllt der Inhalt unseres Dramas; die Teilung des Reiches, Brutus Tod, der Kampf gegen Humber, die Regierung des Locrine u. s. w. sind hier schlicht und sachlich dargestellt. Nur bei der schon erwähnten Beschreibung von Estrilds Schönheit und in der Rede des erzürnten Corineus an Locrine wird die Sprache warm und schwungvoll. Etwas ebenso Neues, Ungeahntes wie Anziehendes bot Gottfried mit seinem Werke dem überraschten Kreise der Gebildeten. Daher fand es auch eine ungeheure Ausbreitung und verschaffte seinem Verfasser das, wenn auch

nicht unumstrittene Ansehen einer oder besser der Autorität in der Geschichte Englands auf Jahrhunderte. Mehrere hundert Handschriften und eine Anzahl Drucke von Gottfrieds Historia sind uns überliefert; sie erklären uns die grosse Zahl von Nachfolgern, die Gottfried fand.

2.

Aluredie Beverlacensis Annales, sive historia de gestis regum Britanniae, libris IX.

Sie reicht bis 1129 und ist entstanden bald nach 1143. Sie ist in vier Handschriften überliefert. Ausg.: Th. Hearnius, Oxonii 1716. Neben anderen Quellen, wie Simon von Durham, H. von Huntingdon, Beda, kommt für ihn ganz besonders G. v. M. in Betracht. Auf p. 12—13 der Ausg. findet sich in gekürzter Form unsere Sage. Alfred beschränkt sich auf die Anführung der rein politischen Ereignisse, während er die familiären Momente des Ehebruchs, der Eifersucht u. s. w., quae fidem non excederent,[1]) aus Gottfrieds Darstellung fortlässt.

3.

Die erste Reimchronik, in der die Locrinesage begegnet, ist der Münchener Brut. Ausg.: Konrad Hofmann und Karl Vollmöller, Halle 1877. Der Verfasser ist uns nicht bekannt. Vollmöller[2]) setzt das Werk für die Jahre 1150—55 an. Der für uns in Betracht kommende erste Teil ist eine Bearbeitung Gottfrieds in frz. Sprache. Vers 2077—2403 behandeln in weitschweifender, ausgedehnter Weise unseren Stoff. Der Dichter hat die trockenen Worte des Geschichtsschreibers mit einem poetischen Gewande umgeben; sein Geist malt uns das, von dem Gottfried uns die Umrisse geliefert hatte, im einzelnen aus.

4.

Le Brut de Maistre Wace translata de Latin en Françeis, de tut les Reis de Brittayne, en vers. Das Werk entstand 1155. Ausg.: Le Roux de Lincy. Ebenfalls eine metrische Bearbeitung Gottfrieds, welcher sichtlich von dem Dichter des

---

[1]) cf. Ausg. p. 2—3.
[2]) cf. Einleitung z. Ausg. p. XVIII.

Roman de Brut nachgeahmt wird. Der Roman ist in 22 Hss. erhalten. Er erfreute sich einer grossen Beliebtheit und wurde seinerseits später wiederum von anderen als Quelle benutzt. Er enthält unsere Sage von Vers 1296—1488, hat also noch nicht die halbe Länge des M. Brut. Trotzdem enthält er alles Wichtige, nur nicht in der Weitschweifigkeit des M. Brut.

5.

Radulphus de Diceto.

Ausg.: The historical Works of Master Ralph de Diceto... by William Stubbs, London 1876. In: Rerum Brit. medii aevi scriptores Nr. 68, vol. II. Er schrieb Ende des 12. Jahrh. Das Werk ist in 3 Hss. überliefert. Der Verfasser gibt in Bd. II, S. 223 der Ausg. einen Abriss der Geschichte des G. M. und erwähnt auch Locrinus und Godoleva.

13. Jahrhundert.

6.

Laȝamon's Brut.

Ausg.: Sir Frederic Madden. Seine Quelle ist neben andern Wace's Brut. Entstanden ist das Werk im Anfang des 13. Jahrh. Es ist in 2 Hss. überliefert, in dem Ms. Cott. Caligula A IX aus dem 13. Jahrh. und dem Ms. Cott. Otho C. XIII, welches etwas jünger ist. Die berichteten Geschehnisse (Ausg.: S. 89—106) sind die gleichen wie bei Wace. Die 2—3 fache Ausdehnung der Darstellung ist durch eingehendere Charakterzeichnungen und genauere Schilderungen hervorgerufen.

7.

Gervasius Tilberiensis

de regno Britonum a Bruto ad an. 1210. Es ist enthalten in der Ausg. von Leibnitz: Scriptores rerum Brunsvicensium. Hannover 1707. Gervasius schöpft aus G. M., von dem er einen ganz knappen Auszug gibt, ohne indessen wichtige Ereignisse auszulassen.

8.

Gesta regum Britanniae. Ausg.: Francisque Michel unter dem Titel: a metrical history of the Britons of the XIIIth

century. Eine Reimchronik in lat. Sprache, welche kurz nach 1234 entstanden ist und eine freie Bearbeitung des G. M. darstellt. Das Werk ist in 3 Hss. auf uns gekommen. Vers 529—596 der Ausg. enthält unsere Sage in engem Anschlusse an G. M.

9.

Brutus.

Cott. Ms. Vespas. A X. Im Appendix zu den Gesta regum Britanniae in der Ausg. von Francisque Michel. Besonders der zweite Teil der Locrinesage ist ausführlich dargestellt.

10.

Chronicon Alberici, monachi trium fontium. Reicht von der Schöpfung bis 1241. Ausg.: von Leibnitz: Accessiones historiae. Tomus II. Hannover 1698. Albericus, ein Cistercienser aus Trois-Fontaines, erwähnt nur kurz die sagenhaften Beherrscher Englands und berichtet, dafs Locrine 10 Jahre regierte.

11.

Matthaei Parisiensis Monachi Sancti Albani, Chronica Majora. Sie reicht bis ins Jahr 1259 und setzt sich zusammen

1. aus der St. Albans Kompilation. Diese Chronik befand sich im Besitze des Klosters von St. Alban und reicht bis ins Jahr 1188.

2. aus der Chronik des Roger de Wendower. Diese benutzte der Kompilator für die Jahre 1189-1235

3. aus der Fortsetzung durch M. Parisiensis von 1235—1259 Ausg.: Henry Luard, M. A. London 1872. In Bd. I, S. 23 findet sich unsere Sage in ausführlicher Darstellung.

12.

Thomae Sprotti Chronica. Ausg.: Th. Hearne, Oxford 1719. Die Chronik ist wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. entstanden. Sie berichtet (Ausg. S. 85) die Dreiteilung des Reiches und die Regierungsdauer des Locrine.

13.

Robert of Gloucester:

Metrical chronicle from Brute to 1271. Ausg.: W. A. Wright, London 1887. In: Rer. Brit. med aevi script Nr. 86 Abfassungs-

zeit ist das Ende des 13. Jahrh. Der Herausgeber nennt G. M. als Quelle der für uns in Betracht kommenden ältesten Zeit und kennt 8 Hss. Von Vers 540—640 berichtet diese englische Reimchronik eingehend die Locrinesage.

14. Jahrhundert.

14.
Chronicle of England.

Ausg.: Ancient Engleish Metrical Romancëes, selected and published by Joseph Ritson vol II. Der Verfasser dieser englischen Reimchronik ist nicht bekannt. Sie ist in 3 Hss. überliefert. Vers 107—139 berichten zunächst von der Dreiteilung des Landes, während die Darstellung der Regierung Locrines von den sonst aufgeführten Ereignissen nichts weifs und für uns ganz uninteressante Dinge berichtet.

15.
Pierre de Langtoft,

Chronicle in French verse, from the earliest period to the death of King Edward I. Ausg.: Thomas Wright, London 1866. In: Rer. Brit. med aevi script. Nr. 47. Der Dichter schöpft in dem für uns wichtigen ersten Teile seines Werkes aus G. M. und Wace. Das Werk ist in 14 Hss. überliefert, von denen 3 unvollendet sind.

Unsere Sage (Ausg.: p. 22 unten) nimmt nur etwa 40 Verse) ein; doch sind trotz dieser Kürze die Hauptereignisse sämtlich berichtet.

16.
Thomas Castelford,

Chronicon Britannicum versibus anglicis conscriptum ab antiquissimis temporibus usque ad Edwardum II 1327. Eine Hss. aus dem 14. Jahrh. wird in der Göttinger Univ.- Bibliothek aufbewahrt. Am Anfang werden Beda, Gildas und Galfryd als Quellen erwähnt. Unsere Sage ist sehr breit wiedergegeben; sie nimmt von fol. 15^c—17^b 320 Verse in Anspruch und hält sich in der Darstellung an G. M.

17.

Polychronicon Ranulphi Higden, Monachi Cestrensis ab o. c. — Edwardum III regem Angliae Libri VII. Ausg.: Churchill Babington, London 1865. In: Rer. Brit. med. aevi script Nr. 41.

Das Werk war in zahlreichen Hss. verbreitet. In obiger Ausg. sind zugleich abgedruckt die englischen Übersetzungen Higdens von John Trevisa 1386 und Ms. Harl. 2261, welches gegen 1450 entstanden ist. In Bd. II, p. 446 findet sich ein Abriſs unserer Sage. Bemerkenswert ist, daſs nach Higden auch Camber schon zu seines Bruders Locrine Lebzeiten stirbt, wovon die andern Autoren nichts wissen.

18.

Robert Manning of Brunne,

Kanonikus der Abtei von Brunne in Lincolnshire: Chronicle or story of England. Ausg.: F. Furnivall, London 1887. In: Rer. Brit. med. aevi script. Nr. 87. Diese Reimchronik ist in 4 Hss. erhalten. Sie reicht bis 1338 und geht in dem für uns wichtigen Teile auf Wace zurück. Unsere Sage ist ausgedehnt behandelt von Vers 1945—2112.

19.

Johannis Historiographi Chronicon, a principio ad annum 1350. Ausg.: Ludewig, Reliquiae Manuscriptorum tomus XII. Halle 1741. Von unserer Sage berichtet die lat. Prosachronik nur die Dreiteilung des Reiches und die Besiegung Humbers.

20.

Eulogium (Historiarum sive temporis): Chronicon ab orbe condito usque ad annum domini 1366, a monacho quodam Malmesburiensi exaratum Libri V. Ausg.: Frank Scot Haydon, London 1858—63. In: Rer. Brit. med. aevi script. Nr. 9.

Die lat. Prosachronik erwähnt:

1. vol I, p. 44 nur kurz die Regierung Locrines, des ältesten Sohnes des König Brutus.

2. dagegen enthält der zweite Band p. 220 die Sage ausführlich.

15. Jahrhundert.

21.

Tysilio episcopus Gaeliae: Chronicon. Ausg.: The chronicle of the kings of Britain; translated from the welsh copy attributed to Tysilio etc. . . . by P. Roberts. Collectanea Cambrica. London 1811. Früher betrachtete man dieses Werk als Quelle des G. M., während man es heute einer falsch verstandenen Stelle und des Fehlens älterer Hss. wegen später setzen will. Unsere Sage ist ausführlich berichtet in vol I book the second p. 33.

22.

Thomas Otterbourne: Chronica regum Angliae. Ausg.: Th. Hearne, Oxonii 1732 in: Duo rerum Anglicarum Scriptores Veteres, viz, Thomas Otterbourne et Johannes Whethamstede, ab origine gentis Britannicae usque ad Edwardum IV. Die lat. Prosachronik reicht bis in das Jahr 1420. Unsere Sage beginnt auf p. 9 der Ausgabe. Es ist eine kurze Inhaltsangabe, doch fehlt keine der wichtigen Begebenheiten.

23.

John Hardyng,

compagnon d'armes de sir Henri Percy: The chronicle of John Hardyng, in metre, from the firste begynnyng of Englande unto the reigne of Edward IV. Ausg.: Henry Ellis, London 1812. Diese englische Reimchronik war sehr verbreitet; sie ist uns in sieben Hss. überliefert. Der erste Teil des Werkes besteht aus siebenzeiligen Strophen, deren unsere Sage 10 beansprucht. Sie beginnt am Schlusse von Kapitel 17 und ist ziemlich ausführlich wiedergegeben.

24.

Jehan de Waurin

Recueil des Croniques et Anchiennes Istories de la Grant Bretaigne, a Present Nomme Engleterre par Jehan de Waurin. Seigneur du Forestel. Ausg.: Rer. Brit. med. aevi script Nr. 39. Diese französische Prosachronik reicht bis 1471 und ist in zahlreichen z. T. unvollständigen Hss. erhalten. Unsere Sage ist p. 76 ausführlich dargestellt.

25.

Joannis Rossi Antiquarii Warwicensis Historia Regum Angliae. Ausg.: Th. Hearnius, Oxonii 1745. Der Verfasser war Kanonikns in Osney und starb 1491.

Von unserer Sage (Ausg. S. 20) bringt Rossus kurz die Hauptereignisse.

II. Drucke.

An dieser Stelle werde ich nicht nur die von mir eingesehenen Drucke neu erschienener Werke aufführen, sondern auch Abdrucke älterer, bereits handschriftlich verbreiteter Werke.

A.

Drucke alter, im vorigen Abschnitte erwähnter Chroniken.

26.

Cronica Ranulphi Cestrensis Monachi (the book named P. Proloconycon [... Polychronicon] ... compiled by Ranulph monk of chestre ... in latyn and atte request of ... Thomas lord of berkeley it was translated by [J.] Trevisa ... vycarge of ... barkeley). In 7 Büchern herausgegeben „the rude and old englyssh somwhat chaunged“ von W. Caxton, mit einem angefügten achten Buche von 1357—1460. Westminster 1482 fol. Das Werk wurde später neu gedruckt von W. de Worde 1495 fol, und Peter Treveris 1527 fol.

27.

Gottfried von Monmouth.

Titel der Ausgabe: Britanniae utriusque regum et principum origo et gesta insignia ab Galfrido Monemutensi ex antiquissimis Britannici sermonis monumentis in latinum sermonem traducta etc: cura J. Cavellati ... edita [J. Badius Ascensius, Paris) 1508. Quart. Ebenda 1517. Nächste lat. Ausg.: De origine et gestis regum Britanniae libri XII. In Commeline's Sammlung: Rerum Britannicarum; id est Angliae Scotiae, vicinarumque Insularumque ac Regionum, scriptores vetustiores ac praecipui, etc. ed. Hieronymus Commelinus. Heidelbergae 1587 fol.

Dann: Frankfurt 1603.

Franz. Ausg.: Paris 1498, 1528, sowie eine alte Ausgabe: Rouen. Die erste englische Übersetzung erschien London 1529.

28.

John Hardyng.

Titel der Ausg.: The Chronicle of John Hardyng in metre, from the first begynnyng of Englande, unto the reigne of Edwarde the fourth, ... with a continuation ... in prose to this our tyme [by R. Grafton] now first emprinted, etc. In officina R. Graftoni, Londini 1543. Oktav. — ib. 1543. Oktav.

29.

Wace's Brut, gedruckt in Paris 1543 und 1583 in Quart.

30.

„Flores Historiarum". Dies Werk ist ein Druck des M. Par. Der Drucker schrieb es dem M. v. Westminster zu, da dieser Name auf einer oder mehreren Hss. in späterer Schrift verzeichnet ist. Titel: Matthaeus Westmonasteriensis Elegans, illustris, et facilis rerum, praesertim Britannicarum et aliarum obiter, notatu dignarum, a mundi exordio ad annum Domini 1307 narratio, quam M. W. Flores Historiarum scripsit. London 1567 fol.

B.

Drucke neuer Werke. Neben Chroniken, die auch hier am meisten in Frage kommen, treten Werke aus dem Gebiete der schönen Literatur auf. Trotzdem bleibe ich bei der zeitlichen Einordnung.

31.

Caxton.

The Chronicles of England, by douglas, a monk of Glastonbury; continued by W. C. enprinted by me William Caxton. In the abbey of Westmynstre by London X Junyn 1480 fol.

Dieser ersten Ausgabe folgten rasch eine grosse Zahl Neudrucke:

1482 bei Caxton fol.
1483 Die sogen. Chronicles of St. Albans fol.
1485 bei W. de Machlinia, London fol.
1493 bei Gerard de Leew. Andewarpe fol.
1497 bei Wynkyn de Worde, fol.
1502 bei W. de Worde fol.
1504 bei Julyane Nottary, Lond. fol.
1510 bei Rycharde Pynson, Lond. fol.
1515 bei W. de Worde, fol.
1515 bei Iylyan Notary, fol.
1520 bei W. de Worde, fol.
1528 bei W. de Worde, fol.

Von der ersten Ausgabe des Jahres 1480 sind im Brit. Museum nur noch einige Blätter erhalten, und zwar aus späterer Zeit, so dass ich den Druck aus dem Jahre 1482 als ältesten kopieren musste. Ausserdem stand mir aus der Göttinger Univ.-Bibliothek ein Exemplar der Ausgabe von 1528 zur Verfügung. Die Abweichungen der von mir eingesehenen Drucke von einander sind nicht wesentlich. In der Ausgabe von 1482 findet sich unsere Sage unter a 6 β, Zeile 9 in ziemlich ausführlicher Darstellung.

32.

Robert Fabyan.

Diese Chronik wurde 1493 vollendet und zuerst gedruckt in London 1516 fol. unter dem Titel: The new chronicles of England and France. Das Werk erlebte in der nächsten Zeit folgende Neudrucke:

1533: Fabyan's Cronycle newly prynted, with the cronycle, actes, dedes done in the tyme of the reygne of the moste excellent prynce kynge Henry the VII, etc. 2 Bde. bei W. Rastell. London fol.

1542: The Chronicle of Fabyan, whiche he hym selfe nameth the concordance of hystoryes, nowe newely printed, & in many places corrected etc. bei W. Bonham. London fol.

1559 bei J. Kyngston, Lond. fol.

Das Werk ist eine Kompilation einer ganzen Reihe von Chroniken und anderen Werken, cf. préface XIV der von mir

benutzten Ausg. von H. Ellis (nach dem Drucke von 1516) London 1811. Quart. In vol. I, p. 11 unserer Ausgabe bringt der Dichter die Locrinesage z. T. mit Angabe der Quellen.

33.

Alain Bouchart.

Les grandes chroniques de Bretaigne, parlans de tres preux, nobles, et très belliqueux roys, ducs, princes, barons et aultres gens nobles, tant de la Grande Bretaigne, dicte à présent Angleterre, que de nostre Bretaigne, de présent érigée en duché, et aussi depuis la conqueste de Conan Mériaduc. Breton, qui lors estoit appelé le royaulme d'Armorique, jusques au temps et trespas de François, duc de Bretaigne, dernier trespassé. Paris, Galliot du Pré 1514 kl. fol. Das Werk erlebte folgende Neudrucke:

1518 Caen, fol. 1518 (anonym), 1531 Paris, fol. augmentees et continuees jusques en lan mil cinq cens XXXI. 1532 Caen. 1541 ebenda. In der Ausg. von H. Le Meiguien, 1886 steht unsere Sage, le premier Liure, fueillet 6a, und zwar in ziemlich ausführlicher Weise.

34.

Perceforest.

La treselegante Delicieuse Melliflue et tresplaisante Hystoire du tresnoble Victorieux et excellentissime roy Perceforest, Roy de la grand Bretaigne ... Paris: Mil Cinq cens XXVIII Galliot du Pre. Auf f. IVa Chapitre II erfahren wir etwas über die Vorgeschichte der Chronik. Im Jahre 1286, am Tage der Reinigung Mariä, heiratete König Eduard von England die Tochter des Königs von Frankreich. An der Hochzeit nimmt Graf Wilhelm von Haynault teil, welcher die Tochter Karls von Valois, eines Bruders des französischen Königs, zum Weibe hatte. Kurze Zeit nach der Vermählungsfeier kommt Graf Wilhelm auf einer Reise durch England in eine Abtei Burtimer am Humber. Der Abt erzählt ihm von der Auffindung einer Chronik im Kloster, die er nicht habe lesen können, da sie in einer ihm unbekannten Sprache geschrieben sei. Da sei mehr als 10 Jahre nach der Auffindung, etwa ein Jahr vor dem Besuche des Grafen ein Kleriker aus Griechenland gekommen

und habe auf seinen Wunsch die Chronik aus dem Griechischen ins Lateinische übertragen, da er des Englischen nicht mächtig gewesen sei. Der Graf versteht es den Abt trotz längeren Widerstrebens zur Herausgabe des Werkes zu bewegen. Er nimmt es mit nach Frankreich, um es hier ins Französische übersetzen zu lassen, und verspricht, es innerhalb eines Monats zurückzusenden. In die Heimat zurückgekehrt, beauftragt Graf Wilhelm einen Mönch des Klosters Landelain mit der Übersetzung, die indessen nicht mit der zugesagten Geschwindigkeit beendet wurde, da dem Mönch die Arbeit lästig war, und der Graf, ganz durch seine Ritterpflichten in Anspruch genommen, der Chronik kaum noch Beachtung schenkte. Die Chronik selbst beginnt im 3. Kap. mit der Geschichte von Brutus. Die Einleitungsworte lauten: Eusebe orateur et historiographe treseloquent racompte. Die Locrinesage, f. VIIId, ist ausführlich und im engen Anschlusse an G. M. wiedergegeben.

35.

John Rastell.

The pastime of People, or the Chronicles of Divers Realms; and most especially of The Realm of England. Briefly compiled, and imprinted in Cheapside by John Rastell [A. D. 1529] fol. London. Ausg.: von Dibdin, London 1811. Von unserer Sage bringt der Verfasser p. 88 die Dreiteilung des Reiches und den Ehebruch Locrines, verschweigt dagegen den Einfall der Hunnen.

36.

Polydori Vergilii

urbinatis Anglicae historiae. libri XXII Basileae 1534, 1546, 1555, 1556 fol. Gandavi 1556/7 oct. Basileae 1570. Die von mir benutzte Ausgabe von 1555 führt lib I, p. 19, Zeile 24 unsere Sage sehr kurz.

37.

Pontici Virunnii,

viri doctissimi Britannicae historiae libri II. Gedruckt wurde das Werk 1534 zu Augsburg, 1542 zu Heidelberg, 1585 von Powel, 1587 zu Heidelberg. Diese lat. Prosachronik, von der

ich ein Exemplar der Ausg. von 1534 eingesehen habe, ist eine Kürzung des G. M. und berichtet im zweiten Buche die Dreiteilung des Reiches.

38.

Joannis Lelandi

antiquarii de rebus Britannicis Collectanea ed. Th. Hearne 1715. In Bd. II, p. 2 findet sich von unserer Sage die Dreiteilung des Reiches und die Humberepisode.

39.

An Epitome of Cronicles of England by Th. Lanquet, finished and continued by Th. Cooper 1549. Neu aufgelegt 1554, 1559, 1560. Auf f. 32^b findet sich Locrines Regierung vermerkt.

40.

Richard Grafton,

A Chronicle at Large and mere History of the Affayres of Englande etc. London 1569. Ausg.: H. Ellis, London 1809. 2 Bd. Unsere Sage ist fast wörtlich aus der vorerwähnten Chronik Fabyan's übernommen, von der Grafton nur unbedeutend in der Schreibung und Wortstellung abweicht.

41.

The Mirour for Magistrates

erschien im Jahre 1574 in neuer Bearbeitung mit unserer Sage unter dem Titel: The firste parte of the Mirour for Magistrates, containing the falles of the first infortunate Princes of this lande. From the comming of Brute to the incarnation of our saviour and redemer Jesu Christe. Imprinted by Thomas Marshe, London 1574. Verfasser dieses „firste parte“ ist John Higgins. Weitere Drucke dieses Werkes erschienen in den Jahren 1575, 1578 und 1587. Ich habe die beiden ältesten Ausgaben eingesehen und die von 1574 kopiert. Als Quelle für unsere Sage kommt neben anderen, wie Grafton, Lanquet, Stow, besonders G. M. in Betracht. Nach dem Muster von Boccaccio's „De casibus virorum illustrium“, das in England durch Lydgate's Übersetzung bekannt geworden war, läſst Higgins eine Anzahl aus der englischen Vorgeschichte be-

kannter Persönlichkeiten ihr Schicksal berichten. Auf fol. 4 lässt der Dichter durch Albanact dessen tragisches Ende erzählen. In derselben Weise folgen die Klagen von Locrine, Brutus, Humber, Estrild und Sabren.

42.

John Stow,

The Chronicles of England, from Brute unto this present yeare of Christ 1580. Collected by John Stow, Citizen of London. Printed at London by Ralphe Newberie, at the assignement of Henrie Bynneman. Cum privilegio Regiae Majestatis. Diese Chronik erlebte im Jahre 1584 eine Neuauflage unter dem Titel: The Annales of England faithfully collected out of the most authenticall Authors, Records, and other Monuments of Antiquity etc. Eine dritte Auflage erschien im Jahre 1592. In der von mir kopierten Ausgabe von 1580 findet sich unsere Sage auf S. 18. Die Darstellung ist kurz. Der Verfasser gibt nur die Umrisse an, ohne sich auf Einzelheiten einzulassen.

43.

Holinshed.

The firste volume of the Chronicles of England, Scotland and Ireland. Faithfully gathered and set forth, by Raphaell Holinshed, At London, Imprinted for John Hunne 1577. Eine zweite modernisierte Ausgabe erschien im Jahre 1587. Die Locrinesage steht in der Ausgabe von 1577 auf p. 16b der Historie of England. Am Rande sind als Quellen verzeichnet: G. M. und M. von Westminster. Die Darstellung der Sage ist nicht ganz so ausführlich wie bei G. M., besonders fehlt am Schlusse die Ertränkung der Estrild und Sabren. Doch sind diese Ereignisse an einer anderen Stelle des Werkes: The description of Britaine p. 40 erwähnt.

44.

William Warner.

Albion's England, or Historicall of the same Island, persecuted from the Liues, Actes and Labors of Saturne, Jupiter, Hercules, and Aeneas. With historicall Intermixtures, Inventions, and

Varieties profitably, briefly, and pleasantly performed in Verse and Prose, by Warner, London 1586. Eine zweite und dritte Auflage erlebte dieses Werk vor dem Drucke unseres Dramas in den Jahren 1589 und 1592. Ausg. von Chambers in: English Poets IV, London 1810. Die Locrinesage steht S. 538a, 55. Während der erste Teil der Sage mit äusserster Kürze wiedergegeben ist, verweilt der Dichter mit grosser Teilnahme an der Stelle, wo Guendolen die unglückliche Estrild mit ihrer kleinen Tochter Sabren ertränken lässt.

45.

Edmund Spenser.

The faerie queene, ein romantisch-allegorisches Epos, von dem im Jahre 1590 die ersten drei Bücher erschienen. Auf nicht sehr glückliche Weise, indem er eine alte Chronik durch zwei Personen des Epos auffinden lässt, bringt Spenser im zweiten Buche die sagenhafte Vorgeschichte der Briten. Im zehnten Gesange, Strophe 13—19, wird unsere Sage ziemlich ausführlich, aber historienmässig trocken wiedergegeben.

46.

Thomas Lodge.

Phillis: Honoured with Pastorall Sonnets, Elegies, and amorous delights. Where-unto is annexed, the tragicall complaynt of Elstred. At London, Printed for John Busbie, and are to be sold at his shoppe, at the West-doore of Paules 1593. The tragicall complaynt of Elstred ist ein langatmiges Gedicht von etwa hundert sechszeiligen Strophen. Der Dichter weilt allein am Ufer des Severn. Da erscheint ihm in einer Vision die unglückliche Estrild, die der Dichter nun ihr Schicksal erzählen lässt.

47.

Richard Harvey.

Philadelphus or a defense of Brutus and the Brutans History. Written by Richard Harvey London 1593. Der Verfasser kommt an verschiedenen Stellen auf die Locrinesage zu sprechen. Zuerst auf p. 16, wo er „the genealogy or issue

of Brute“ aufführt. Von p. 18 an gibt der Verfasser dann eine sehr interessante Kritik der Personen unserer Sage.

Am 20. Juli 1594 wurde das Drama Locrine in das Register der Stationers' Company eingetragen, so daſs die Reihe der als Quellen in Betracht kommenden Bearbeitungen der Sage hier abschlieſst.

Man hörte auch jetzt trotz der sich stetig mehrenden Zweifel keineswegs auf, die seit G. M. traditionelle Geschichtsschreibung fortzusetzen. Ich erinnere nur an Camden, Speed, Drayton und andere. Wir finden daher auch bei ihnen die Locrinesage. Es bietet indessen kaum hinlängliches Interesse, ihnen weiter nachzugehen; und ich werde mich daher damit begnügen, noch einige schönliterarische Bearbeitungen der Sage anzufügen.

B. Die Sage nach dem Drama.

Zunächst haben wir eine Ballade in der Sammlung: Old Ballads ed. by Thomas Evans, London 1784 in Bd. I S. 1 betitelt:

Duke of Cornwale's Daughter.

Da mir ihre Datierung unbekannt ist, setze ich sie an diese Stelle. Sie besteht aus zwölf sechszeiligen Strophen und erzählt die Ereignisse vom Tode Albanacts an ohne besondere Abweichungen bis zum Tode Estrilds und Sabrens im Flusse.

Milton verwandte einen Teil der Sage in einer dramatischen Jugenddichtung, dem Comus. Es ist eine Art Maskenspiel, das im Jahre 1634 auf dem Schlosse Ludlow vor dem Grafen von Bridgewater, dem damaligen Statthalter von Wales, aufgeführt ist. Tendenz des Werkes ist der Kampf gegen die Unsitt-

lichkeit, die hier durch Comus vertreten wird. Er raubt die Lady Alice, zu deren Befreiung die Göttin des Severn, Sabrina, herbeigerufen wird. Sie steigt aus ihrer feuchten Behausung, von Nymphen umgeben, empor, besprengt den Busen der Jungfrau mit reinem Quellwasser, berührt dreimal die Fingerspitzen Alices und legt zuletzt ihre keusche Hand auf den giftigen Marmorsitz, der Alice durch Zauberkraft festhält. Die Jungfrau wird befreit und steigt von den Segenswünschen eines Schutzgeistes begleitet, wieder in ihr Element hinab.

Auch in Buch I p. 14 seiner History of Britain gibt Milton die Sage von Locrine wieder.

Als nächste Darstellung haben wir ein Gedicht, von dem ein Abdruck im Brit. Museum aufbewahrt wird, das sonst aber im Londoner Buchhandel vergriffen ist: The Reign of Lockrin. A poem. London: Whittaker and Co. Ave Maria Lane 1839.

Mit Tinte geschrieben steht oben auf der Titelseite: Robert Southey, Esqu. with the author's respects. Unten weiter mit anderer Tinte: By Morgan Kavanagh author of the Myths.[1])

In fünf Gesängen, von denen jeder aus 42—87 neunzeiligen Strophen besteht, besingt der Dichter, ohne sich an die Überlieferung zu halten, die Schicksale Locrines.

Die Einleitung bilden phantasievolle Gedanken über das Thema und der Bericht, wie Brutus Britannien zu seinem Königreiche macht. Dann setzt das Thema ein:

Lockrin to-day takes Guendolah as bride . . .
. . . But 'twas not love,
Some said, which Lockrin for the maiden knew.
And that he would, did aught allow, remove
The will his sire had left, and which all still approve.

Doch am selbigen Tage muss Locrine hinaus in den Kampf gegen some chief from o'er the sea arrives. Er siegt und findet unter der Beute Estrild, welche Corineus, um sie aus

---

[1]) Morgan Peter Kavanagh (gest. 1874) ist der Vater der Novellistin Julia Kavanagh (1824—1877) cf. Dict. of. Nat. Biogr.

dem Wege zu räumen, ins Meer stürzen will. Jedoch entflieht Locrine mit ihr in den Wald, wo sie ihrer Liebe leben. Im zweiten Gesange führt der Dichter eine ganz neue Person ein, den Marcus. Es ist dies ein eingeborener Jüngling, der bei der Einnahme der Insel durch Brutus verschont geblieben ist und den Eroberern Rache geschworen hat:

as though with him such pow'r might be
To venge his fallen sires and native liberty.

Ihn kennt Locrine sehr gut und sucht ihn im Augenblicke der Gefahr, entdeckt zu werden, auf. Hier gibt der Dichter eine wundervolle Beschreibung der von Locrine durchwanderten Felsenlandschaft mit einer Höhle, die bald die Zufluchtsstätte für Estrild wird. Marcus bezwingt die aufsteigenden Rachegelüste in seiner Brust und verschiebt die Ausführung der Tat auf später. Im dritten Gesange werden die Liebenden von Corineus und seinen Leuten verfolgt. Trotzdem dabei der Schwarm dicht an ihrer Zufluchtsstätte vorbeizieht, werden sie doch nicht endeckt. Hier flicht der Dichter eine sehr stimmungsvolle Episode ein: Estrild hat einen ahnungsschweren Traum von der grausamen Rache Guendolens an ihr und ihrem Kinde. Sie versucht infolgedessen, ihren Geliebten, der von dannen ziehen und ein Heer sammeln will, um sein Land zurückzugewinnen und Estrild zur Königin zu erheben, zurückzuhalten. Aber vergebens! Er zieht von dannen. Sie bleibt hilflos zürück. Im vierten Gesange rufen Guendolen und Corineus die Bewohner des Landes zur Rache gegen den treulosen Locrine auf. Jetzt hält auch Marcus den Augenblick für gekommen, seinen Anschlag auszuführen. Er erscheint nächtlicherweile vor Guendolen und verrät ihr Estrilds Aufenthalt. So naht im Schlussgesange das Verhängnis. Locrine wird von seinen Feinden besiegt und gezwungen, mit Estrild und dem Kinde zu entfliehen. Auf einer Felsenspitze von seinen Verfolgern eingeholt, verteidigt Locrine sich und die Seinen eine Zeit lang, muss jedoch schliesslich der Übermacht unterliegen. Estrild verliert aus Gram über den Tod des Geliebten den Verstand. Sie ist von dem Wahne befangen, er schliefe nur. Da stürmen aber auch schon die Feinde heran und drängen Mutter und Tochter nach langer Qual an

den Felsenrand, sodass beide tief in den Fluss hinabstürzen. Mit einem Epilog des Dichters schliesst das Gedicht, zugleich die würdigste und poesievollste Bearbeitung der Sage.

Die jüngste Bearbeitung der Sage ist wieder ein Drama

Locrine, a tragedy
by Algernon Charles Swinburne
London 1887.

Personen:

Locrine	Debon
Camber	Guendolen
Madan	Estrild

Sabrina.

Guendolen macht ihrem Sohne Madan dunkle unverständliche Andeutungen über die Treulosigkeit ihres Gatten. Da tritt Locrine ein. Im Verlaufe eines Gespräches gesteht er seinem Weibe, dass er sie nie wirklich geliebt hat. Madan wird nach Cornwall in den Krieg geschickt. In der zweiten Szene erzählt Debon dem Camber auf sein wiederholtes Drängen, dass Locrine am Ley in Essex ein im Hunnenlager gefundenes Weib, die Estrild, verborgen hält, und dass sie ihrem Buhlen eine Tochter geboren hat. Der zweite Akt führt uns an den Ley, wo Estrild am Geburtstage ihres Töchterleins voller Sehnsucht und Sabrina selbst voll kindlicher Freude Locrines Ankunft erwarten. Camber finden wir in der zweiten Szene im Gespräch mit Guendolen. Er will sie über ihre Lage aufklären, doch sie will nicht hören. Im dritten Akte erfährt Locrine aus Debons eigenem Munde, dass dieser sein Geheimnis an Camber verraten hat. In der zweiten Szene sucht Camber den jungen Madan, der die Feinde siegreich zurückgeworfen hat, von der ihm drohenden Gefahr entthront zu werden zu überzeugen, aber auch vergebens. Er erfährt eine gleich heftige Zurückweisung wie zuvor. Der Anfang des vierten Aktes spielt wieder am Ley, wo wir Locrine und Estrild beisammenfinden, denen sich nachher noch Sabrina zugesellt. Trübe gedrückte Stimmung herrscht in der Szene, wie die Vorahnung kommenden Unglücks. Die folgende Szene bringt den offenen

Bruch zwischen Locrine und Guendolen. Im Schlussakte werden wir zunächst auf das Schlachtfeld geführt, wo Locrine einer- und Guendolen mit Madan andererseits sich gegenübergestellt werden. In der zweiten Szene geleitet uns der Dichter wieder zu Estrild und Sabrina, die beide nichts wissen von dem Kampfe, der inzwischen tobt. Dann stürzt Locrine zu Tode verwundet herein, Estrild verschmäht zu fliehen. Sie tötet sich selbst, während Sabrina sich in den Fluss stürzt, um Guendolens Rache zu entgehen. In den Schlussworten verzeiht Guendolen den Toten.

Dies Drama mit seiner Kette von Dialogen ist für die Bühne selbstverständlich ungeeignet und als Buchdrama zu bewerten.

Einen Genius, der ein der Fülle ihrer dramatischen Kraft würdiges Bühnenwerk aus ihr geschaffen hätte, hat die Locrinesage seither nicht gefunden.

Zeittafel.

Handschriften.

1132—1135	Gottfried von Monmouth.
Nach 1143	Alvredus Beverlacensis.
Um 1150	Münchener Brut.
1155	Wace's Brut.
Um 1200	Radulphus de Diceto.
„ 1205	Laȝamon's Brut.
Nach 1210	Gervasius Tilberiensis.
Um 1234	Gesta regum Britanniae.
	Brutus Cott. Ms. Vespas. A X.
Nach 1241	Chronicon Alberici.
„ 1259	Matthaeus Parisiensis, Chronica Majora.
2. Hälfte des 13. Jahrh.	Thomas Sprottus.
Nach 1297	Robert of Gloucester.
14. Jahrh.	Chronicle of England (ed. Ritson).
Um 1307	Pierre de Langtoft.
Nach 1327	Thomas Castelford.
	Ranulphus Higden, Polychronicon.

Nach 1338 Robert Manning of Brunne.
„ 1350 Johannes Historiographus.
„ 1366 Eulogium.
1387 John Trevisa's Higden Ubersetzung.
15. Jahrh. Brut. Tysilio.
Nach 1420 Thomas Otterbourne.
Gegen 1450 Higden Übersetzung des Ms. Harl. 2261.
1436 John Hardyng.
Nach 1471 Jehan de Waurin.
Vor 1491 Joannes Rossus.

Drucke.

1482 Caxton. Higden's Polychronicon.
1483 Caxton, (St. Alban's Chron.).
1485 Caxton, (Machlinia).
1493 Caxton, (Gerard de Leew).
1495 Higden's Polychronicon.
1497 Caxton, (W. de Worde).
1498 G. v. Monmouth (französisch), Paris.
1502 Caxton.
1504 Caxton.
1508 G. v. Monmouth (lat.)
1510 Caxton.
1514 Alain Bouchart.
1515 Caxton, W. de Worde und J. Notary.
1516 R. Fabyan.
1517 G. v. Monmouth (lat.).
1518 Bouchart.
1520 Caxton.
1527 Higden's Polychronicon.
1528 Perceforest. Caxton. G. v. Monmouth (franz.).
1529 John Rastell. G. v. Monmouth (engl.).
1531 Bouchart.
1532 Perceforest. Bouchart.
1533 Fabyan.
1534 Polydorus Vergilius. Ponticus Virunnius.
1541 Bouchart.
1542 Fabyan. Ponticus Virunnius.
1543 John Hardyng. Wace's Brut.

1546 Polydorus Vergilius.
1549 Th. Cooper-Lanquet.
1554 Cooper.
1555 Polydorus Vergilius.
1556 Polydorus Vergilius.
1556/7 Polydorus Vergilius.
1558 Perceforest (ital.).
1559 Cooper. Fabyan.
1560 Cooper.
1562 Grafton.
1563 Grafton.
1564 Grafton.
1565 Grafton. Cooper.
1567 Flores Historiarum.
1569 Grafton. Cooper.
1570 Flores Historiarum. Polydorus Vergilius. Grafton.
1574 The Mirrour for Magistrates.
1575 The Mirrour for Magistrates.
1577 Holinshed.
1578 Mirrour.
1580 Stow, Chron. of Engl.
1584 Stow. Wace's Brut.
1585 Ponticus Virunnius.
1586 Warner, Albion's England.
1587 Holinshed. Mirrour. G. v. Monmouth (lat.).
„ Ponticus Virunnius.
1589 Warner.
1590 Spenser, Faerie Queen.
1592 Warner. Stow.
1593 Harvey, Philadelphus.
1593 Lodge, Complaynt of Elstred.

Vergleichung der Quellen.

In dem vorhergehenden Abschnitte habe ich die grosse Verbreitung der Locrinesage in der Literatur gezeigt. Sie war

natürlich am grössten, als die Sage noch ihren Platz in den Chroniken des englischen Volkes behauptete, und als trotz der Zweifel, die hier und da gegen die Tatsächlichkeit der von G. M. zuerst berichteten Vorgeschichte des brit. Volkes laut wurden, die Geschichtsschreiber immer wieder, schon mit Rücksicht auf ihren Leserkreis, gezwungen waren, auf Gottfrieds Überlieferung zurückzugehen und somit auch unsere Sage aufzunehmen. Denn dem englischen Volke waren diese Begebenheiten so in Fleisch und Blut übergegangen, dass sie sich eine Chronik ohne die Geschichte von Brutus und seinen Nachfolgern am Anfang kaum noch denken konnten. Als dann mit dem Fortschritte der wissenschaftlichen Forschung und der daraus folgenden Erkenntnis das Zutrauen zu der Überlieferung Gottfrieds mehr und mehr schwand, da büsste auch unsere Sage allmählich ihre Popularität ein und mufste sich in die Studierstube der Gelehrten und unter den Schutz der Poeten flüchten, von denen sie nie verstossen wurde. So geht auch heute die Kenntnis der Sage vom Könige Locrine scheinbar wenig über die Kreise derjenigen, die sich sonderlich mit englischer Literatur beschäftigen hinaus, selbst in England nicht. Wenigstens mufs ich dies aus Unterredungen, die ich hier nnd drüben mit Engländern über diesen Gegenstand führte, schliessen. Ehe ich daher in die Behandlung des Hauptgegenstandes dieses Abschnittes, die Vergleichung der Quellen, eintrete, werde ich die Sage nach G. M. kurz wiedergeben, wobei ich mit Rücksicht auf den Bericht des Brutus im ersten Akte des Dramas etwas auf seine Irrfahrten zurückgreife.

Brutus, ein Grofsenkel des Äneas tötet in Erfüllung einer Prophezeiung seine Eltern, indem seine Mutter bei der Entbindung stirbt, während er seinen Vater auf der Jagd aus Versehen mit einem Pfeile erschiesst. Infolgedessen aus Italien vertrieben, wendet sich Brutus nach Griechenland, wo er sich zum Führer der dort in griechischer Knechtschaft lebenden Trojaner aufwirft und nach Unterwerfung des Griechenführers dessen Tochter Ignogen zum Weibe erhält. Von hier ab gelangen die Troer zunächst nach der Insel Leogecia, wo sich ein Dianatempel befindet. Auf des Brutus Anfrage, wo er schliesslich eine Heimat finden werde, antwortet ihm im Traume die Göttin:

„Brute, sub occasu solis trans Gallica regna,
Insula in Oceano est undique clausa mari.
Insula in Oceano est habitata Gygantibus olim,
Nunc deserta quidem: gentibus apta tuis.
Hanc pete; namque tibi sedes erit illa perennis.
Hic fiet natis altera Troja tuis:
Hic de prole tua reges nascentur: et ipsis
Totius terrae subditus orbis erit.“

Nachdem die Flüchtlinge an der afrikanischen Küste umhergeirrt sind, finden sie am Gestade des tyrrhenischen Meeres eine trojanische Kolonie unter Leitung des Corineus. Mit diesen Landsleuten vereint zieht Brutus weiter nach Aquitanien, wo er den König der Pikten Goffarius besiegt. Nunmehr gelangen die Trojaner nach dem ihnen verheissenen Lande, das damals Albion hiefs und nur von Riesen bewohnt wurde. Brutus nennt das Land nach seinem Namen Britannien und seine Gefährten Britones. Corineus erhält zur Belohnung für seine treuen Dienste einen Teil des Landes, den er Corinea (das heutige Cornwall) nennt. Den entsetzlichen Riesen Goemagot stürzt Corineus, nachdem er lange mit ihm gerungen und ihn schliefslich auf seine Schultern geladen hatte, von einem hohen Felsen, der darnach den Namen Lamgoemagot erhielt, ins Meer. Brutus gründet nunmehr die Stadt nova Troja, später London genannt. Soweit das erste Buch der Historia regum Britannia. Die ersten fünf Kapitel des zweiten Buches enthalten alsdann die Vorgänge, die unser Drama wiedergiebt.

Brutus hat mit seiner Gattin Ignogen drei Söhne: Locrine, Albanact und Camber. Nach einer vierundzwanzigjährigen Regierungszeit stirbt Brutus. Seine Söhne bestatten ihn in Neu-Troja, teilen das Land unter sich und begeben sich in ihre Lande.

Nach dieser Teilung erhält Locrine, als der älteste, den mittleren Teil der Insel, welche später nach seinem Namen Loëgria genannt wird. Cambers Teil liegt jenseits des Sabrinusflusses; zu Gottfrieds Zeiten hiess das Land Gualia, während es damals Cambria genannt wurde. Albanact besass den zu Gottfrieds Zeiten Skotia benannten Teil von Britannien, welchen

er nach sich Albania nannte. Während sie einträchtig in ihren Landen herrschen, fällt der Hunnenkönig Humber in Albanien ein, tötet Albanact in der Schlacht und zwingt dessen Untertanen zu Locrine zu fliehen. Als Locrine dies vernimmt, verbündet er sich mit seinem Bruder Camber und liefert unter Aufbietung der gesamten kriegstüchtigen Jugend des Landes dem Hunnenkönig an einem Flusse eine Schlacht, in der König Humber in die Flucht geschlagen wird. Auf der Flucht ertrinkt er in dem Flusse, der daher den Namen Humber erhält. Die Beute verteilt Locrine unter seine Krieger, indem er für sich ausser Silber und Gold nur drei schöne Mädchen behält. Die eine von ihnen, Estrild, ist eine germanische Königstochter, die Humber bei einem Einfalle in dieses Land geraubt hatte. Sie war ein Weib von seltener Schönheit; dem zarten Glanze ihrer Haut kam weder das tiefschwarze Ebenholz, noch der frisch fallende Schnee, noch die Lilie gleich. Von ihrer Schönheit wird Locrine so hingerissen, dass er sie zu besitzen wünscht. Darüber gerät nun Corineus aufs äusserste in Zorn, denn Locrine hat ihm versprochen, seine Tochter Guendolen als Gattin heimzuführen. Das Schwert in der Hand tritt er vor Locrine hin mit der Frage: ob der König durch diesen schnöden Verrat seiner Tochter alle seine dem Brutus erwiesenen Dienste zu vergelten gedenke. Nie solle Locrine dies bei des Corineus Lebzeiten ungestraft tun. Diese Drohung stösst der gewaltige Corineus wiederholt aus und schwingt, um nötigenfalls den Worten die Tat folgen zu lassen, sein Schwert bedrohlich gegen Locrine. Indessen legen sich Freunde ins Mittel, welche den König veranlassen, sein Versprechen zu halten. So nimmt Locrine Guendolen, Corineus Tochter, zum Weibe; vergisst dabei aber nicht seine Liebe zu Estrild, sondern lässt für sie in Neu-Troja ein unterirdisches Gemach bauen, in dem er seine Geliebte unterbringt. Vertraute beauftragt der König, Estrild ehrenvoll zu bedienen. Er gedenkt heimlichen Verkehr mit ihr zu pflegen. So verstreichen sieben Jahre, ohne dass ein Mensch etwas von dem geheimen Treiben erfährt ausser Locrines vertrauten Freunden. Um jeden Argwohn von sich abzulenken, giebt er, wenn er zu Estrild geht, vor, seinen Göttern heimliche Opfer zu bringen. Inzwischen schenkt Estrild einer Tochter von wunderbarer Schönheit das Leben,

die sie Sabren nennt. Guendolen hingegen gebiert einen Sohn, der den Namen Maddan erhält und seinem Grossvater zur Erziehung übergeben wird. Solange Corineus lebt, muss Locrine seine Geliebte so in der Verborgenheit halten. Sofort nach seinem Tode aber verlässt Locrine sein Weib Guendolen und erhebt Estrild offen zur Königin. Tief gekränkt eilt Guendolen in ihre Heimat Cornubia, sammelt dort ein Heer und überzieht ihren Gatten mit Krieg. Es kommt zur Schlacht am Flusse Sturius, in der Locrine, von einem Pfeile durchbohrt, sein Leben lassen muss. Nach Locrines Tode ergreift Guendolen die Zügel der Regierung. Sie lässt in ihrem Zorne Estrild mit ihrer Tochter Sabren in den Fluss stürzen und befiehlt in einem Erlasse, dies Gewässer künftig nach dem Namen des Mädchens zu nennen. Durch diese Verfügung wollte die Königin den Namen des Mädchens unsterblich machen, da es die Tochter ihres Gatten war.

Dies ist der Inhalt der Sage nach G. M.

Im Folgenden werde ich nun versuchen, eine Übersicht über den Inhalt der im ersten Abschnitte aufgeführten Darstellungen zu geben. Dabei lege ich G. M. als die älteste Bearbeitung und als die, von der die meisten späteren abhängig sind, zu Grunde. In der ersten Rubrik führe ich die Quellen, welche dem G. M. gleich oder sehr ähnlich sind. Bei der Aufzählung der ausführlicheren Darstellungen bringe ich überall da den Wortlaut, wo die Erweiterungen des Autors neue Gedanken oder Vorgänge enthalten. Ausgeschaltet habe ich bei dem Vergleiche alle Quellen, welche den Namen Locrine oder seine Regierung nur nebenbei erwähnen, so dass sie später bei der Frage nach der Benutzung oder Mitbenutzung durch den Verfasser des Dramas ohne weiteres ausgeschlossen sind. Es sind dies: Chronicon Alberici, Thomae Sprotti Chronica, Chronicle of England published by Joseph Ritson, Ponticus Virunnius, Th. Lanquet, R. de Diceto, A short English Chronicle und Polydorus Vergilius. Auch Grafton habe ich nicht besonders aufgeführt wegen seiner Übereinstimmung mit Fabyan. Von einer anfangs beabsichtigten Wiedergabe der gesamten Texte habe ich Abstand genommen, da die grosse Einförmigkeit der Darstellungen hierfür nicht genügend Interessantes bietet.

Brutus und seine Gattin Ignogen haben drei Söhne.

Cognoverat autem Brutus uxorem suam Ignogen; et ex ea genuit tres inclytos filios, quibus erant nomina: Locrinus, Albanactus et Camber.

Ebenso: Alf. Bev. p. 12. Wace 1296—98. G. R. Br. II p. 20. 529—30. M. Par. p. 23. R. Glouc. 536—39. Langt. p. 22. Cast XV 3. Man. 1945—47. Otterb. p. 9. Caxt. a 6, β 9—11. Bouch. 6 a, 7—9. Perc. 8 d 38—42. Laȝ. 89, 3—4.

Stow. p. 18. Harv. p. 16. Fab. I 11. Rast p. 88. Eulog. II p. 220. Spens 2, X 13. Ross p. 19. Hol. 16 a 23—27,

Ausführlicher: M. Brut. 2079—84: D'Ignogent, ki de Grecie eirt neie, que reis Pandras li out doneie; Ainc ne vit um genzors meschins. Brut. Vesp. 231, 16—21.

Kürzer: Gerv. Tilb. p. 932: historia, quae Bruto tres fuisse filios testatur. Waur. p. 76. Lel. II 2.

Fehlt: Joh. Hist. Higd. Mir. Warn. Hard. Lodge.

Nach des Brutus Tode bestatten ihn seine Söhne in Neu-Troja, teilen das Reich und begeben sich in ihre Länder.

Hi postquam pater vigesimo quarto anno sui adventus ab hoc seculo migravit, sepelierunt eum intra urbem, quam condiderat,et diviserunt regnum Britanniae inter se, et cesserunt unusquisque in locum suum.

Ebenso: Alf. Bev. p. 12. G. R. Br. 530—34. M. Par. p. 23. R. Glouc. 540—42. Cast. XV 3. Man. 1948—53. Otterb. p. 9. Perc. 8 d 42—46. Eulog. II p. 220. J. Rast. 88. Ross. 19. Laȝ. 89, 5—14.

Ausführlicher: M. Brut. 2085—94. Wace 1299—1304: Cil trois, qui après lui vesquirent, — En Trinovant l'enseveliront — La cite que il ot fondée — Puis ont la terre devisée — Par amor et par compaignie — Si que chascuns ot sa partie.

Brut. Vesp. 231, 22—27.

Kürzer: Gerv. Tilb. 932: Hi primi insulam diviserunt secundum praenominatas suorum nominum regiones. Bouch 6 a 5—11. Harv. 29: Brute the first began to rule in the yeare of the world 2855, and ruled 24 yeares. Br. Tys. 33.

Anders: Stow XVIII 16—18: When his death approached, he diuided the whole Ilande among his three sonnes. Warner 538, a 55—56: When Brute should dye thus to his sonnes. He did the isle conuay. Langt. XXIV 2: Trestut son reaume

à ses III fiz donayt. Hard. Cap. 15: This kyng Brutus this ysle deuided in III. — A lytell afore out of this ysle he dyed: To his thre sonnes that were full faire to se — After his dayes to ioyse he signifyed, etc. ebenda Cap. 17: Hauing Logres as Brute dyd determine. Fabyan I 11: To the first and eldest he beset etc. Caxton a 6, β 12—24: and Brute bare corone in the cyte of newe troye XX yere after tyme that the cite was made and there he made the lawes that the bretons holden and this Brute was wonderly well byloued among all men and brutes sones also loued wonderly wel to geder. And whan brute had sought al the land in lenghte and in brede he fonde a lande that joyned to brytayne in the north and that lond Brute yaf to albanac his sone and lete calle it Albania after his name that now is callyd Scotland. And Brute fond an other countre toward the weste and that ȝaf to cambyr hys other sone and he lete calle it Camber after his name and now it is called wales. And whan Brute had regned XX yere as byfore is sayd he dyed in the cyte of newe troye and there his sone him entered with moche honour [and lotryn brutes sone was crouned kyng with moche solempnyte of al the land of Britayne]. Holinshed 16 a 27—b 16: To the first he betoke . . . Spens. 2 X 13: Mongst he parted his imperiall state.

Fehlt: Waur. Joh. Hist. Higd. Mir. Lodge.

Die drei Teile des Reiches. 1. Loëgria.

Locrinus, qui prömogenitus erat, possedit mediam partem insulae, quae postea de nomine ejus appellata est Loëgria.

Ebenso: Wace 1305—1308. Gerv. Tilb. 932. Langt. XXIV 3—4. Man. 1955—58. Waurin 76. Perc. 8 d 46—48. Stow. XVIII 18—20. Eulog. II 220. M. Par. 23. Br. Tys. 33.

Ausführlicher: Alf. Bev. 12: Siquidem primogenitus Bruti Locrinus mediam partem insulae, quae a merediano freto, per quod a Britannia ad Gallias navigatur, ad Humbriam usque porrigitur, sibi delegit, eamque de nomine suo Loëgriam vocavit, primusque in ea parte regnavit. M. Brut. 2095—2102: Maint autre num puis mis i unt. Par les devises qu'il i funt. Suz la main Locrin fu la terre. Des Scotewad desqu'a Saverne. Laȝ. 89, 15—22: þe ældeste broðer: Locrin wes ihaten. þe wes þe wiseste: þe wes þe warreste. þe wes þe strengeste: stif he wes on þonke. He hæfde to dæle þat suð lond: þat æfter him Locres was icleped. G. R. Br. 535 u. 39. R. Glouc 545—46. Castelford 15 IV 4—11. Otterb. 9. Hard.

Cap. 17: His eldest sonne was king that hight Locrine, of all Britayne hauing the souerante. Hauing Logres as Brute dyd determine, To whome Cambre, and Albanacte the free, Obeying both unto his royalte, There homage made as to the lorde souerayne, And emperoure of that lande of Britayne. Caxt. a 6 β 24—30 and lotryn brutes sone was crowned kyng with moche solempnyte of al the land of Britayne And lotryn her broder regned and was kyng and gouerned the lande wel and wysely for he was a good man and wonder wel byloued of all his lond. Fabyan I 11. Bouch. 6 a 11—13. Hol. 16 b 16—27: Locrinus or Locrine, the first begotten sonne of Brute, began to reigne ouer the countrey, called Logiers in the yere of the world 1874 and held to his part the countrey that stretched from the southe sea unto the riuer of Humber. Joh. Hist. 93. Higd. II 446. Ross. 19. Primo cessit totum a Trenta flumine ad mare australe et ab ipso dicta est Loëgria.

Kürzer: Rast. 88: Locrinus, the furst son of Brute, was kyng of Brytteyn after his fader. Warner 538 b 1: To Locrine Brutaine. Harvey 29: Locrin began in the yeare 2879 and ruled 20 yeares. — Locry the south of Brutanie.
Brut. Vesp. 231: Locrino quia maiori rex maxima regni cesserat, et mores exprimit ille patris. Mir. 18 a.
Spens. 2 X 14: Locrine was left the soueraine Lord of all.

Fehlt: Leland. Lodge.

---

2. Cambria.

Camber autem partem illam quae est ultra Sabrinum flumen, quae nunc Gualia vocatur, quae de nomine ipsius postmodum Cambria multo tempore dicta fuit: unde adhuc gens patriae lingua Britannica sese Cambros appellat.

Ebenso: M. Brut. 2103—10. G. R. Br. 537 u. 39. M. Par. 24. Brut. Vesp. 232, 1—2. Otterb. 9. Eulog. II 220. Waur. 77. Caxt. a 6, β 19—22. Bouch. 6 a, 13—15. Perc. 8 d, 48—53. Stow. XVIII 20—22. Br. Tys. 33. Fabyan I 11. Ross. 19. Hol. 16 a, 33—36.

Ausführlicher: Alf. Bev. 12: Haec postea Gualia dicta est a Gualaes regina, sive a Gualone duce eorum. Ad hanc multo post tempore Britones a mediterranea, Britannia expulsi usque ad praesens tempus inibi resederunt, ibique regnum Gualanorum constituerunt. Wace 1309—20: Grans palais i fist et grans sales — Mais or a nom Cambrie Gales; — Cambrie ot nom Gales après: Par la roine Galaes; — U Gales ot Gales cest

nom — Por memoire del duc Galon. — Gales fu de bien grant poissance — Et fu de lui grans déparlance. Laȝ. 89, 23—90 9: and Cambert hehte þe oðer: — þat wes þe midleste broðer: him þat lond to dale com: — þat Cambrie was ihaten. — þat is þat wilde lond: — þat Welsce men luuieð. — Seððen hit is icleped Wales: for þere quen Galoes and for þan duke Gualun: Wælce men me heom hateð.

Castelford XV 4, 12—21. Man. 1959—70.

Kürzer: Gerv. Tilb. 932: Cambrem, a quo Cambria, quae nunc Wales dicitur. R. Glouc. 543: Bi weste seuerne kember adde. and so al walis. Langt. XXIV, 5: Kamber à sa porcioun Wales tut avayt; Rast. 88: howbeit he gaue to Camber a quart thereof, which was an owt quarter, and now is callyd Walys.

Warner 538 a, 57: To Camber wales. Harvey 32: Cambry the west part. Joh. Hist. 94: Camber vero partem illam tenuit, quae est ultra Sabrinam usque ad occidentalem oceanum, quam a nomine suo Cambriam uocavit.

Spens. 2 X 14: And Camber did possesse the Westerne quart, — Which Severne now from Logris doth depart.

Fehlt: Hard. Leland. Higd. Mir. Lodge.

---

3. Albania.

Albanactus junior possedit patriam, quae lingua nostra his temporibus appellatur Scotia: et nomen ei ex nomine suo Albaniam dedit.

Ebenso: Alf. Bev. 12. M. Brut. 2111—16. Wace 1321—26. Gerv. Tilb. 932. G. R. Br. 538 u. 40. M. Par. 24. Brut. Vesp. 232, 3—4. Cast. XV 4, 22—28. Otterb. 9. Eulog. II 220. Waur. 77. Caxt. a 6, β 16—19. Fab. I 11. Bouch. 6 a, 16—18. Perc. 8 d, 53—9 a 2. Stow. XVIII 22—23. Lel. 2. Brut. Tys. 33. Ross. 19. Hol. 16 a, 37—b 9.

Ausführlicher: Laȝ. 90, 10—17: þe þridde broðer hehte Albanac: — seoððen Humber hine biswac. Albanac nom his lod: i þon norð ende. — þat nu ure leodene: — Scotland clepiað. — ah Albanac on his daȝe: — Albanie hit clepede. — Locrines mær eode suð & east forð: — Albanac hefde al þat norð. — Man. 1971—82: As y schal ȝow telle how y fand: — þe name of Scotlon, þe firste rote. — Hit was gyuen a mayden Scote; — Scote was ffaraones doughter þe kynge, — Tyl Scotland was scho wedded ȝynge, — And was til hire gyuen, and scheo hit aughte; of hire þe name Scotland laughte. Hard. Cp. 17: Albanactus then rode to Albanye — And reigned so in loue

by one assente, — Eche other to helpe and fortifye — As bretherne shuld of theire fraternytie.

Kürzer: R. Glouc. 544: Albanac biȝonde homber. Langt. XXIV 6: Albanac Escoce. Rast 88: and gaue to Albanactus an other owt quarter, now allyd Skotland. Warner 538a, 57—58: to Albanact He Albanie did leaue. Harvey 32: Albany the north part.

Joh. Hist. 94. Spens. 2 X 14: But Albanact had all the Northerne part, — Which of himselfe Albania he did call.

Fehlt: Higd. Mir. Lodge.

Einfall der Hunnen.

Illis deinde concordi pace diu regnantibus, applicuit Humber rex Hunnorum in Albaniam.

Ebenso: Alf. Bev. 13. G. R. Br. 540—42. M. Par. 24. R. Glouc. 548—49. Brut. Vesp. 232, 5—7. Otterb. 9. Hard. Cp. 17. Waur. 77. Ross. 20. Caxton a 6, β 30—33. Fab. 11. Perc. 9 a 2—4. Holinshed 16 b 33—34. Brut. Tys. 33.

Ausführlicher: M. Brut. 2117—33: Lor terre et lor peuple garderent — Unkes de rien ne descorderent — Quant en pais erent en lor terre, — Qu'il n'avoient garde de guerre, — Si lor avint une aventure, — Ki mult lor fu pesanz et dure; — Quar de sa terre eissi uns rois, — Humber, li sire des Hunois, — Et amena ses oz banies — Par meir a neis et a galies. — Il est venus par meir siglant, — De combatre mostra semblant. — En Albanie est arriveiz — Si n'est de rien assegureiz. — Od lui mena cinc mil Hunois. Wace 1327—35: Quant li troi frere orent parti — Comme bon frere et bon ami; — Sans vice et sans iniquité. — Tindrent entre'ax fraternité. — Humbers, qui fu rois de Hunus, — Un roi par mer forment crémus, — Qui lęs isles aloit gastant — Et tos rivages robant, — En Escoce en un port torna.

Laȝ. 90, 22—91, 24. þo þa þre breðeren hefden þis lond: — þa luneden heom þeos leoden. — mid sibben & mid sahten: — seouentene winter. — Aefter seouentene ȝere: — sone þer æfter cum liðen to londe: — þer wes an leodisc king. — Humber was ihaten. — king of Hunuze. — vuele weoren his þewes: — his þeines weoren kene. — He hefde moni lond a-west: — and leodene bi-swikene. — and moni hundred eit londe: — þa weoren bi sæ stronde. — mesten dal alle: — heonne to Alamaine. — Humber king and al his fleote: and his muchele scip ferde, — comen on Albanakes londe: — and fuhten wið his leoden. — mid fure and mid here: — mid feole

kunne hærme. — Albanac him fusde to: — mid muclan his ferde. Cast. XV 4, 29—43. Man. 1983—88. Bouch. 6 a 24—30.

Eulog. II 220: Inter se tantum amabant quod tota patria mirabatur. „ „ 221: Accidit autem quod Albanactus felicem duxit vitam, per longa tempora. Leland. 2. Spenser 2 X 14—15. Lodge Str. 15—24. Mir. 19 a.

Kürzer: Gerv. Tilb. 932: Albanactum occidit Umber rex Humorum. Langt. XXIV 6—7: Albanac Escoce, e là taunt reygnayt — ke Umber, un rays, en gwere li tuwayt.

Fehlt: Rast. Stow. Warn. Harv. Joh. Hist. Higd.

Schlacht zwischen Briten und Hunnen; Tod Albanacts.

et commisso proelio cum Albanacto, interfecit eum.

Ebenso: Alf. Bev. 13. G. R. Br. 543—44. M. Par. 24. R. Glouc. 550. Brut. Vesp. 232,8. Langt. XXIV 7. Man. 1989—91. Joh. Hist. 94. Otterb. 9. Ross. 20. Caxt. a 6, β 34. Fab. 11. Eulog. II 221. Hol. 16 b 31—33. Harv. 25. Brut. Tys. 33.

Ausführlicher: M. Brut. 2134—40: Albanacte envai manois; — Ses compainies a deviseies — Et ses batailles ordoneies. — Albanactus cuntre li vint, — Del combatre mal li avint; — Vencuz i fu, Humber l'ocist — Et de sun regne sun bun fist. Wace 1336—40: Et od Albanac se mella, — Por la terre qui il roubot; — Cruex hom fu et grant gent ot, — Albanac venqui et conquist, — Lui et le plus des siens ocist. Laȝamon 92, 1—14: and heo to gadere comen: kempen þer feollen. — Al Albanakes folc: folden i-scohten. — buten whilc þat þer at-wond: þurh wode burge. — and þer was Albanac him seolf — i-slawen in þon fehte. — and swlcne hærm in þon londe: dude Humber þe stronge. Castelford 16 I 1—10. Hardyng Cap. 18: In the ryuer that called is Humbar nowe. — Where Albanactus anon did with him fyght, — And in batel stroke Humbar on the browe, — And felde hym were he neuer so wight; — But Humbar arose agayne with all his might, — And in that stoure was Albanacte slayne, — Kyng Humbar had the felde with mikyll payne.

Waur. 77 et gasta tout le royaulme, sy occist le roy Albanacus avecques la plus grant partie des siens.

Bouch. 6 a 31—33. Mir. 19 a. Lodge Str. 25—26.

Kürzer: Gerv. Tilb. 932: Albanactum occidit Umber rex Humorum. Leland. 2.

Anders: Higd. II 446: Sed Albanacto fratre suo occiso, et Cambro tertio fratre defuncto.

Fehlt: Perc. Rast. Stow. Warn. Spens.

Die überlebenden Mannen Albanacts fliehen zu Locrine.

et gentem patriae ad Locrinum diffugere coëgit.

Ebenso: Wace 1341—42. Cast. XVI 1, 11—14. Man. 1992—94. Waur. 77. Brut. Tys. 33. Eulog. II 221.

Ausführlicher: M. Brut. 2141—46: En Albanie out grant dolur, — La genz furent en grant freür; — Li paisant s'en vunt errant, — A Locrin fuient por garant; Aillurs ne sorent nul retur — Qu'a lui, ki frere eirt lor seignur.

Laȝamon 92, 11—19; þat folc þe on þan fehte at-wond: — flugen of þan londe — into Brut-londe: — to Locrine þon stronge. — Heo seiden him to soðe: — sorhfulle spelles — þat dead wes his broðer Albanac: — and hu Humber hine bi-swac. — To gadere comen mid soðe:

G. R. Br. 544—45: fugiens Albana juventus Locrini deposcit opem.

Caxt. a 6, β 34—37: the folk of the land fled vnto lotryn and tolde hym for he was kynge of bretayne how that his brother was slayne and prayd hym for help for to auenge his broders deth. Bouchart 6 a 34—37.

Anders: Perc. 9 a 4—5: albanacus le quel fut contrainct sen fuyr vers son frere Locrinus.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. R. Glouc. Langt. Otterb. Hard. Ross. Fab. Rast. Stow. Hol. Warn. Harv. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Brut. Vesp. Mir. Lodge.

Locrine verbindet sich mit Camber und bietet die gesamte Kriegsmacht des Landes auf.

Locrinus igitur rumore audito, associavit sibi fratrem suum Cambrum: et collegit totam juventutem patriae.

Ebenso: Laȝ. 92, 20—24. R. Glouc. 551—52. Man. 1995—96. Waur. 77. Fab. 12. Perc. 9 a 5—7. Hol. 16 b 34—17 a 2. M. Par. 24. Mir. 19 a. Brut. Vesp. 232, 9—10. Hard. Cp. 18. Brut. Tys. 34.

Ausführlicher: M. Brut. 2147—58: Locrins entendi la novele — De sun frere, ne li fu bele; — Cambrum isnelement manda, — La mort lor freire li nuncha, — Manda qu'il venist od grant ost. — Quant sout la cause, si vint tost. — Locrins et Camber

od grant gent — En nort chevalchent fierement. — Lor freire pensent a vengier, — Apres sun regne a calengier. Mult fu gente lor companie, — De bien combatre apareillie.

Langt. XXIV 8—13: La plainte de sa mort Locrynus recayt; — Pur Camber son frere en Wales enveayt, — Ke à sire Locryn vint, cum frere of graunt esplait, — A un un braȝ de la mer ke vers le west renayt, — A val de Grymesby, ke Grym jadis fesayt — Où Camber of Locryn son frere encountrayt.

Eulog. II 221: Locrinus vero multum condolens convocavit omnes Britones et facta multitudine maxima, misit post fratrem suum Camber, ut cum toto robore suo veniret et mortem fratris sui vindicaret; qui de morte fratris multum condolens cum magno exercitu ad fratrem suum Locrinum apud Notingham festinanter advenit. Castelford XVI 1, 15—20.

Caxt. a 6, β 38—a 7 α 5: Lotryne anone lete assemble alle the Brytons of kent of douer in to dere went of Norfolk and Southfolke of kestefen and of lyndesey and whanne they were al assembled they sped fast toward their enemies for to ȝeue hem batail Lotrine had sent to Camber his broder that he shold come also to hym with al the power that he myght make hym for to helpe and soo he dyd with good wyll. Bouchart 6a 37—38. Lodge Str. 28.

Kürzer: Alf. Bev. 13: Quo audito Locrinus associato sibi fratre suo Cambro. Wace 1343: Locrins et Cambers s'assemblèrent. Leland 2: Locrine knowing of that. Joh. Hist. 94: Locrinus cum Cambro. Spens. 2 X 15: Untill that Locrine for his Realmes defence, — did head against them make and strong munificence.

Fehlt: Gerv. Tilb. G. R. Br. Otterb. Ross. Rast. Stow. Warner. Harvey. Higd.

Locrine zieht dem Feinde bis zum Humber-Flusse entgegen.

et ivit obviam regi Hunnorum circa fluvium, qui nunc vocatur Humber.

Ebenso: G. R. Br. 545—46. Perc. 9a 7—9. M. Par. 24. Brut. Tys. 34.

Ausführlicher: M. Brut. 2159—66: Li rois Humber, kils amena, — En sun pais ne renterra; — Cuntre Locrin et Kambrum vint. Mais sa bataille prud ne tint; — En la terre eirt entreiz a tort; — N'en dut avoir eil que la mort.

Wace 1344—45: E lor frère vengier alèrent. — Humbers passa Escoce et Gatre.

Laȝ. 93, 1—12: Heo ferden toward Humber: — mid hæȝere strengðe. — and Humber wes swa swiðe wod: — for al þat lond on him stod. — he ferde ouer Scotte water: — mid alle his wælkempan. — and mid bisie ifihte: — Brut-lond heo wolden iwinnen. — Locrin and Camber; — comen heom to-ȝeines: — heo stureden heora wepnan: — wane wes on folke. Castel XVI 1, 21—26. Eulog. II 221.

Man. 1997—2000: Agayn þeim com sire Numbert; — Of þeym boþe was he nought ferd. — In an arme of þe se. — Met þey to- gidere alle þre.

Waur, 77: Sy se hasterent tant quilz vindrent en Albanye ou ilz trouverent le roy Humbert.

Hard. Cap. 18. And with hym met where he before had fought. Caxt. a 7 *a* 5—10. Bouch. 6 a 39—43. Lodge Str. 28. Spens. 2 X 16: He them encountred, a confused rout. — Foreby the River that whylome was hight — The ancient Abus.

Kürzer: Alf. Bev. 13: obviam ivit regi Hunorum.

R. Glouc. 553—54: and beye mid gret ost toward þe king wende.

Fab. 12: and gode agayne the sayde kynge of Hunys.
Hol. 17 a 2—3: and coming against the said king of Hunes.
Leland 2 cam in to Albany.
Mir. 19 a.

Fehlt: Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Ross. Rast. Stow. Warn. Joh. Hist. Higd. Brut. Vesp. Harvey.

Locrine schlägt Humber in die Flucht.

Jnito ergo congressu compulit Humbrum in fugam.

Ebenso: Alf. Bev. 13. Wace 1346—47. G. R. Br. 546—47. M. Par. 24. R. Glouc. 554—55. Brut. Vesp. 232, 11. Langt. XXVI 14—15. Man. 2001. Otterb. 9. Waur. 77. Ross. 20. Fab. 12. Perc. 9 a 9—13. Brut. Tys. 34. Eulog. II 221. Stow. XVIII 25—26. Hol. 17 a 3—5. Warn. 538 b 3—5. Harv. 25. Mir. 19 a.

Ausführlicher: M. Brut. 2167—70: A male hor' est el camp venuz; — Ainz qu'il i ait XX cops feruz, — Ne li vaut lance ne escuz — De la bataille fuit vencuz.

Laȝ. 93, 13—16: þer Humber ferde to baluæ: — and Bruttus weoren bliðe — Al his folc he losede þer: — þurh Locrin and Camber.

Castelf. XVI 1, 27—31. Hard. Cp. 18.

Caxt. a 7 α 10—12: And whan Humbar saw hem come he was sore adrad for as moche as his men wist it not and also they were vnarmed.

Bouch. 6 a 43—45.

Spens. 2 X 16: where with courage stout — He them defeated in victorious fight.

Lodge Str. 28—29.

Kürzer: Leland 2: and chasid Humbre. Joh. Hist. 94.

Fehlt: Gerv. Tilb. Rast. Higd.

Humber ertrinkt in dem Flusse.

qui usque ad fluvium diffugens, et submersus in co.

Ebenso: Alf. Bev. 13. Wace 1348. G. G. Br. 547—48. M. Par. 24. R. Glouc. 556. Brut. Vesp. 232, 12. Langt. XXIV 16. Brut. Tys. 34. Eulog. II 221. Man. 2002—4. Joh. Hist. 94. Otterb. 9. Hard. XVIII 13—18. Ross. 20. Bouch. 6 a 45—46. Perc. 9 a 13. Warn. 538 b 3. Harv. 33. Leland 2. Mir. 19 a.

Ausführlicher: M. Brut. 2171—78: Fuiant s'en est tornez mult tost — Estre garant remeist sun ost; — Ses fuirs out malvaise fin: Il ne tint voie ne chemin, — Passeir cuida l'aigue de Humber, — Mais lui avint mult granz encumbre; Il sali enz hastiwement, — Noiez i est a grant torment.

Laȝ. 93, 17—20: and him self mid wæne — ferde into ane watere. — þer inne he adronc: — and mid him muchel folc.

Cast. XVI 1, 32—33.

Waurin 77: et fui jusques a un fleuve lequel il cuida passer, mais il y fut noyes par la radeur et parfondesse de leaue.

Caxt. a 7 α 12—14.

Fabyan 12: many of them with their kynge were drowned in a ryuer whiche departyth Englande and Scotlande.

Stow. XVIII 27—30.

Hol. 17 a 5—8: he himselfe and a great number of his men were drowned in the Gulfe that then parted Loegria and Albania.

Spens. 2 X 16: That forst their chieftain, for his safeties sake — (Their Chieftain Humber named was aright) — Unto the mighty streame him to betake, — Where he an end of batteill and of life did make.

Lodge Str. 29.

Kürzer: Gerv. Tilb. 932: Humbrum (occidit) Locrinus.

Anders: Caxt. a 7*a* 12—14: and Anone humbar for drede lepte into the water and drenchyd hymself and so dyed he and his men were alle slayne that none of hem escaped.

Fehlt: Rast. Higd.

Daher wird der Fluſs Humber genannt.

et nomen suum flumini reliquit.

Ebenso: Alf. Bev. 13. Wace 1349—52. Laȝ. 93, 21—23. Gerv. Tilb. 932. G. R. Br. 548—49. M. Par. 24. Brut. Vesp. 232, 13. Langt. XXIV 17. Brut. Tys. 34. Eulog. II 221. Man. 2005—8. Joh. Hist. 94. Otterb. 9. Ross. 20. Fab. 12. Perc. 9 a 14. Stow. XVIII 30—32. Hol. 17 a 8—9. Warn. 538 b 4. Harv. 33. Leland 2. Mir. 19 a. Lodge Str. 29.

Ausführlicher: M. Brut. 2179—82: Por lui, qu'un apeloit Humbrum, Retient encor li fluns lo num; — Li païsant de la cuntreie — Icele aigue unt Humbre clameie.

R. Glouc. 557—59: þer vore me clupede þat water þo. homber after is name. — As me deþ ȝut and euermo. wule for þis cas. — þat homber king of hongrie. per inne adreint was.

Cast. XVI 1, 34—36.

Waur. 77: pour laquelle cause ce fleuve fut appelle Humber et est encorres jusques au jour d'huy; et devise ceste riviere le pays d'Eschoche de cellui d'Engleterre.

Caxton a 7*a* 14—16. Bouch. 6 a 46—b 4.

Fehlt: Hard. Rast. Higd. Spens.

Locrine verteilt die Beute.

Locrinus ergo victoria potitus, hostium spolia sociis largitur.

Ebenso: M. Brut. 2183—91. G. R. Br. 550. Cast. XVI 1, 37—38. Brut. Vesp. 232, 14—15. Brut. Tys. 34. Hard. Cp. XVIII 19—21. Waur. 77. Caxt. a 7*a* 19. Perc. 9 a 14—17. Harv. 27.

Ausführlicher: R. Glouc. 560—61: þo lotrin adde al is wille. he astore wel is lond. — Wiþ homber kinges god. þat me of his wond.

Abweichend: Alv. Bev. 13: Postea defuncto Cambro tocius Britanniae regnum Locrinus solus obtinuit

Wace 1361—64. Quant noies fu et mors Hombers. — Locrins et ses freres Cambers — Sont mult tost couru as navies — Por avoir les grans mananties.

Langt. XXIV 18: En nef ke primer li rais Umbre menayt — Graunt tresor e riche Locrynus trovayt.

Otterb. 9: Sique Albaniam Loëgriae reunivit.

Warn. 538 b 5—6: and for spoyle Unto his nauie came.

Leland 2: and the said Locrin enterid in to the Land of Albany, and toke it on to hym self.

Fehlt: Laȝ. Gerv. Tilb. Man. Ross. Fab. Bouch. Rast. Eulog. Stow. Hol. M. Par. Joh. Hist. Higd. Spens. Mir. Lodge.

Für sich behält Locrine ausser Silber und Gold nur noch drei Mädchen.

nihil sibi ipsi retinęns praeter aurum et argentum quod intra naves invenit. Retinebat quoque sibi tres puellas mirae pulchritudinis.

Ebenso: M. Brut. 2192—96. G. R. Br. 551—52. Caxt. XVI 1, 39—45. Waur. 77. Perc. 9 a 17—20. Brut. Tys. 34.

Kürzer: Wace 1365—67: Les trois mescines ont trovées — Ke Humbers avoit amenées.

R. Glouc. 562: þo vond he þere damaiseles gent and vair inoȝ.

Langt. XXIV 20: E trais bele puceles.

Man. 2011—12: Sire Locerin tok þat he had reft, — þre faire maydenes in his ship were left.

Hol. 17 a 10—12: Moreouer, in this battel against the Hunes were thre yong Damosels taken of excellente beauty.

M. Par. 24: Ab hac victoria Locrinus tres rapuit puellas.

Brut. Vesp. 232. 16—17.

Abweichend: Laȝ. 94, 22—23: Locrin iseh þer Aestrild; — and he heo leofliche bi- heold.

Caxt. a 7 α 17—18: And after that Lotryne wente to his shippes and toke there gold and syluer and as moche as he fand onto hymself.

Mir. 19 b: The Gods to worke mine ouerthrow and fall — Sent ladies three, whose beauties did excell: — Of which because J liked one so well, — J tooke her straight, nor she did ought denie; — But eche thing graunted so she might not dye.

Lodge Str. 31—32: I was presented by unhallowed hand,
To stoute Locrinus king of Logiers land.
Who like that thunder- threatning Potentate,

The Arbiter of changes and increase,
Sate lightning forth such lookes as might amate
Warre breeding Mars, the counterchek of peace:
Him when J saw, J shooke, and shaking wept,
And weeping, to his throne for mercy crept.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Hard. Ross. Fab. Bouch. Rast. Stow. Warn. Harv. Leland. Joh. Hist. Higd. Eulog. Spens.

Eine von ihnen ist die Tochter eines germanischen Königs.

quarum una cujusdam regis Germaniae fuerat filia.

Ebenso: M. Brut. 2201. Wace 1357. G. R. Br. 554. M. Par. 24. R. Glouc. 564—65. Brut. Vesp. 232, 18. Langt. XXIV 20—21. Cast. XVI 2, 1. Brut. Tys. 34. Man. 2013. Waur. 77. Ross. 21. Perc. 9 a 20—21. Mir. 22 a.

Ausführlicher: Hard. Cp. XVIII 22—20; All Albayne into his hande he seased, — And helde hole to Logres ioyned then agayne — As it was firste, and that lande well pleased, — Of the resorte the people were full fayne: — But in the shyppes a lytell from Almayne, — He fande the kynges daughter of Germanye, — Dame Estrylde that was full womanly.
Lodge Str. 5—11.

Abweichend: Laȝ. 94, 7: anes hahȝes kinges dohter.
Gerv. Tilb. 932: Estrildis regina Germaniae.
Eulog. II 221: Tota familia regis [Humber] submersi omnino fuit destructa, ita quod non unus remansit vivus nisi unica puella inventa in navi.
Caxt. a 7 *a* 19—20: and they founden in one of the shippes a fair damisel that was kyng humbars doughter.
Fab. 12: Estrilde, doughter of the forenamed Humber.
Hol. 17 a 12—13: specially one of them daughter to a certayne king of Scithia.
Warner 538 b 7: Humbar's daughter.

Fehlt: Alf. Bev. Otterb. Bouch. Rast. Stow. Harv. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens.

Diese Mädchen hatte Humber auf einem Kriegszuge aus ihrem Vaterlande geraubt.

quam praedictus Humber cum duabus rapuerat puellis, dum patriam vastaret.

Ebenso: M. Brut. 2197—98. Wace 1353—56. G. R. Br. 554—55. Cast. XVI 17—19. Man. 2009—10. Brut. Vesp. 232, 19—23. Brut. Tys. 34. Waur. 77. Perc. 9a 21—23. Mir. 22a.

Ausführlicher: Laȝ. 94, 1—21: Humber wið swiðe mucle an here: — in Alemaine hefde iherȝed. — and hefde þat lond swiðe awest: — and þat folc swiðe awemmed. — He nom of þan monkunne: — þreo swiðe feire mæidene. — þeo an wes ihaten Astrild: — anes hahȝes kinges dohter. — þo alre feireste wifmon: — þe þa wunede on folke — þas mæidenes weoran i þan shipen: — mid Humbres monnen. þe wuste Humberes fæi: þe whilen he wende to fehten. — þa Humber was dead: — in Humbre adrunken — Locrin and Camber: — to þon scipen comen. — for to habban al þa æhte: — þe Humber king aute. — Imong þon scipmonnen: — i funden þa þreo maidenes.

R. Glouc. 563—64: þat homber wiþ him brouȝte to þe ones herte drouȝ. þat was of hom cheuentein.

Lodge Str. 12—14.

Kürzer: Harv. 34: Germany thence Estrild was brought by Humber.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Hard. Ross. Eulog. Caxt. Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warner. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens.

Diese germanische Königstochter hieſs Estrild und war von unvergleichlicher Schönheit.

erat nomen illi Estrildis, et tantae pulchritudinis erat, quod non facile reperiebatur, quae ei conferri poterat.

Ebenso: M. Brut. 2199—2200. Wace 1358—60. Laȝ. 94, 6. G. R. Br. 553. Man. 2019—20. Brut. Tys. 34. Waur. 77. Perc. 9a 23—25. M. Par. 24. Mir. 19b u. 22b.

Ausführlicher: R. Glouc. 565—66: in þe worlde her þere nas — So ȝwit ne of suich color. ne in eche manere so gent.

Cast. XVI 2, 2—7.

Warn. 538b 8—9: such a dame As Loue himselfe could not but loue.

Lodge Str. 1—11.

Kürzer: Gerv. Tilb. 932. Langt. XXVI 1—2.

Eulog. II 221: Estrilda nomine.

Hard. Cp. XVIII 28: Dame Estrylde that was full womanly.

Caxt. a 7α 21: and was callyd estrylde.

Hol. 17a 12—13: whose name was Estrild.

Fehlt: Alf. Bev. Otterb. Ross. Langt. Fab. Bouch. Rast. Stow. Brut. Vesp. Joh. Hist. Higd. Leland. Harv. Spenser.

Beschreibung der Schönheit Estrilds.

candorem carnis ejus nec nitidum ebur, nec nix recenter cadens, nec lilia ulla vincebant.

Ebenso: Brut. Tys. 34. Harvey 16.

Ausführlicher: M. Brut. 2205—9: Blans ivories ne nois sur branche — Ne flors de lis n,altre riens blanche — Ne poüst vaintre sa blanchor — Ne sa beautei ne sa color.

Cast. XVI 2, 8—16.

Brut. Vesp. 232, 24—25: Cessit ei probitate Ceres, Citherea decore, — Iuno pudicicia, nobilitate Rea.

Kürzer: Perc. 9a 25—26: car elle estoit plus blanche que yuoire ou que noix nouuelle.

Fehlt: Alf. Bev. Wace. Laȝ. Gerv. Tilb. G. R. Br. R. Glouc. Langt. Eulog. Man. Otterb. Hard. Waur. Ross. Caxt. Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warn. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Mir. Lodge.

Locrine wird von Liebe zu Estrild ergriffen und wünscht sie zu besitzen.

Illius amore captus Locrinus, ejus cubile inire voluit, ipsamque sibi maritali taeda copulare.

Ebenso: Wace 1369—71. G. R. Br. 556—57. Langt. XXIV 21—26. Man. 2015—18. Brut. Tys. 34. Waur. 77. Caxt. a 7 *a* 21—23. Perc. 9 a 26—28. M. Par. 24. Harv. 20. Mir. 19 b.

Ausführlicher: M. Brut. 2209—20: En ceste suspirout Locrin, — En ceste out Venus mis sa fin, — En ceste estoit toz ses talenz, — En ceste ardoit ses cuers dedenz, — En ceste fremissoit sa rage, — En ceste out fermé sun corage. — D'iceste volt lo mariage, — Ne s'i garda de sun damage; — A espose la covoitoit, — A altre femme ne pensoit. — Li deus d'amor l'ot mal menei, — De sa sajete el cors nafrei.

Laȝ. 95, 1—12: and he heo mid armen inom: — eð him wes on heorten. — and he hire to seide: — sel þe scal iwurðen. — wifmon þu eart hende. — and ic þe wlle habben. mid wurð scipen hæȝe: to richen are quene. þa while þe ic libbe: oðer nulle ic habben. — for þe ic am swa bliðe. — swa næs i næuer ær on liue.

R. Glouc. 568—69: He nom hire vorþ mid him. mid gret honour inou. — and þouȝte hire to spousi. so his herte to hire drou. Cast. XVI 2, 20—27.

Fab. 12: Lotrinus enamowryd hym selfe upon a fayre wenche named Estrilde and doughter of the forenamed Humber, and her kept unlefully by a certayne of tyme.

Eulog II 221: Visa puelle rege Locrino eam duxit ad Novam Trojam et statim in amorem ejus laqueatus est, et eam voluit desponsare.

Brut. Vesp. 232, 26—31: Captus ea Locrinus erat, nec captus, at ustus, Ustus, at, ut dicam, unius ardor erat. — Hanc amat, hanc optat, sola suspirat in illa; — Sic amat ille furens, sic furit ipse furor. — Nec curat leges, nec curat murmura vulgi. — Nec placet alterius teda jugalis ei. Lodge Str. 33—40.

Spens. 2 X 17: The king returned proud of victory, — And insolent wox through unwonted ease. — That shortly he forgot the jeopardy. Which in his land he lately did appease, — And fell to vaine voluptuous disease: — He lov'd faire Ladie Estrild, lewdly lov'd, — Whose wanton pleasures him too much did please.

Kürzer: Hard. Cap. XVIII 29: Whome for his wife he helde at his plesaunce.

Hol. 17a 14: With this Estrild king Locrine fel so far in love.

Warn. 538b 7 u. 10: Where Humbar's daughter Did Locrine so inflame.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Ross. Bouch. Rast. Stow. Leland. Joh. Hist. Higd.

Darüber gerät Corineus in grossen Zorn, weil Locrine mit seiner Tochter verlobt war.

Quod cum Corineo compertum esset, indignatus est ultra modum: quoniam Locrinus pactus fuerat sese filiam ipsius ducturum.

Ebenso: M. Brut. 2221—26. Wace 1373—79. G. R. Br. 558—60. R. Glouc. 570—72. Brut. Vesp. 232, 32—35. Brut. Tys. 34. Langt XXVI 2—3. Waur. 78. Caxt a 7 *α* 23—26. Perc. 9a 28—31. M. Par. 24. Mir. 20a.

Ausführlicher: Laȝ. 95, 13—96, 4: þa yet leouede Corineus — þe in Cornwaile wes dux. — nefde he bute æne dohter: — ah heo wes him swiðe deore. — Locrin him hefde on foreward. — habben þat he heo wolde — and he heo hæfde in hond fæst — at foren his hired monnen — ah for Aestrilde luue. — he heo wolde bi læuen — þis iherde Corineus. — þes

wes in Cornwaile dux — þet his leoue dohter, — wes Locrin at-laðed. Corineus wes un-eðe. — and wa on his mode. — Cast. XVI 2, 30—39. Man. 2021—29.

Hol. 17a 15—18: notwithstanding a former contract made betwixt him and the lady Guendolœna, daughter to Corineus, Duke of Cornewall, that he meant yet with all speede to marrie the same Estrild.

Kürzer: Hard. Cap. XVIII 30: For whiche the duce Corineus was wroth.

Abweichend: Eulog. II 221: Nam Brutus desponderat Corinaeo quod Locrinus filius ejus filiam Corinaei desponsaret.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Ross. Fab. Bouch. Rast. Stow. Warn. Harv. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Lodge.

Des Corineus Rede an Locrine.

Adivit ergo regem, bipennemque in dextra manu librans, illum hoc modo allocutus est: „Haeccine rependis, Locrine, mihi, ob tot vulnera quae in obsequio patris tui perpessus sum, dum prœlia committeret cum gentibus ignotis: ut filia mea postposita, te concubio cujusdam Barbarae submitteres? Non impune feres, dum vigor huic inerit dextrae, quae tot gygantibus per Tyrrhena littora gaudia vitae eripuit!“

Ebenso: G. R. Br. 561—69. Eulog. II 222. R. Glouc. 573—85. Perc. 9a 35—47. Brut. Vesp. 231, 36—233, 7. Brut. Tys. 34.

Ausführlicher: M. Brut. 2227—2276: „Locrin“, fait il, mal m'as menei, — Del tot en tot deshonorei, — Vilment me renz les granz labors — Qu'oi pur tun pere es forz estors. — Ma char en perdi et mun sanc, — Sovent en oi percié lo flanc; — Quant tes pere eirt es granz estors — Ie li estoie pres toz jors; — Sovent eust sucurs a tart, — Se je n'alaisse cele part; — Ne fuisse je par mun escu, — Sovent eüst lo chief perdu. — Unkes ne perdi en bataille — Ne de ses homes ne fist faille, — Que por un n'en morussent cent, — U Corineus fust en present; Pur lui ai receü granz plaies, — Et tu de moi ameir delaies. — A tun pere mostrai amor, — [Si] guerpi ma terre et m'onor, — Od lui si'n vinc en cest païs — Dunt nus de nos ne fu naïs; — Iu i suffri maint grant ahan, — Ainz qu'en oüsse un petit pan. — Mais bien ou salf le grant labor — Qu'oi por tun peire en maint estor — Quar sages fu et bien seneiz, — Et fu ies fous desmesureiz. — Tun peire aidai la terr'a prendre, — Et tul me vues mult vilment rendre,

Quant tu par tun desveid corage — Arriere as mis lo mariage — De ma fille, que deüs prendre, — Et or te voi aillurs entendre. — Iuras que tu ma fille avroies — Et leialment la recevroies, — Si feroies de li roïne; Guerpie l'as pur la farine — Ki venue est d'autre cuntree, — Ne seis encor dum ele est nee. — Ne doit rois estre ne regneir — Ki leialteid ne seit gardeir. — Ne la lairas senz mult grant paine. — Tant cum la main destre aie saine; — Maint gaiant ai livreid a mort — Si frai je toi, quar tu as tort".

Dem M. Brut. ähnlich: Wace 1390—1409. Laȝ. 96, 5—98, 6. Cast. XVI 2, 40—3, 32. Man. 2030—57. Mir. 20a. And come declarde what promise I did make, — From whiche he saide if once I sought to slide: It should by dinte of sworde, and bloud be tride. — But if I would hir take, as erste I sayde, — And not this straunger choose against his minde: — His helpe he promiste at eache time, and ayde — To be so ready, as I wishte to finde: He furder sayde my contrey did me bynde, — To take such one as all my subiectes knewe: — Sithe straungers to their foes are neuer true.

Kürzer: Langt. XXVI 4—6. Waur. 78. Caxt. a 7*a* 26—30. M. Par. 24. Harvey 24 u. 27. Hol. 17a 18—20: But beyng earnestly called upon in a manner forced therto by Corineus.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Hard. Ross. Fab. Bouch. Rast. Stow. Warn. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Lodge.

Corineus bedroht Locrine mit dem Schwerte unter mehrfacher Wiederholung seiner Worte.

Hoc iterum, iterumque proclamans, bipennenque librabat quasi eum percussurus.

Ebenso: M. Brut. 2277—78. G. R. Br. 569—70. R. Glouc. 586. Brut. Vesp. 233, 8. Cast. XVI 3, 33—37. Brut. Tys. 34. Perc. 9a 47—48.

Ausführlicher: Eulog. II 222: Et elevans unum magnum securim quem in manu solitus erat gestare, caput suum usque ad spatulas voluit secasse.

Kürzer: Wace 1410—11: Atant s'est vers lui aprocies — Comme s'ocire le volsist.

Man. 2058—59: and leyde hand on Lokeryn, — and wolde han venged þer his tene.

Caxt. a 7*a* 30—31: and drowe his fauchon an hyghe and wolde haue slayne Lotryne.

Abweichend: Laȝ. 98, 7: Corineus up ahof. — and his ax adū sloh. — and smat in enne muchele stane. — þer Locrin stod vuenan. — þe stan la to-sceande. — and Locrin at-sturte.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Hard. Waur. Ross. Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warn. Harvey. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Mir. Lodge.

Freunde legen sich ins Mittel

cum amici utrorumque sese interposuerunt.

Ebenso: M. Brut. 2279—80. Wace 1412—14. G. R. Br. 570—71. R. Glouc. 587. Man. 2060. Hard. Cp. XVIII 31—32. Perc. 9 a 48—49. Brut. Tys. 34.

Ausführlicher: Laȝ. 98, 13—99, 13: Alle heo hiȝeden to. — an elcher halfe. — and to-deleden heom atwa. — teona wes on hirde. — þer wes moni hah word. — and þa alre seleste. — eoden to sumne. — hulden muchel husting. — þa hehste of þan hirde. — þat heo nolden iþolian. — for alþeodene gold. — þat þeos laððe weore. — bi-tuxe Corineo and Locrine. — Ah we wlleð ræden. — and we wlleð runan. — þat weo nimen Wændoleinc. — Locrine, to are quene: and halden alle vre aðes: bitwux Corineo and Locrine. — and halden hiredes luue. — mid soðfasten huige. — and senden Aestrilde: ut of þissen londe — and Locrin þis biluuede. — for hit wes his leodene read.

Cast. XVI 3, 38.

Waur. 78: sicque pour accorder les deux princes et eschever la desolation du peuple et des pays, les preudhommes sassamblerent.

Abweichend: Eulog. II 222: Puella vero Estrilda· pacem inter eos reformavit.

Caxt. a 7 α 31: but the damisel went bytwene hem.

Fehlt: Alfr. Bev. Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Ross. Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warn. Harv. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Mir. Brut. Vesp. Lodge.

Corineus beruhigt sich, Locrine wird gezwungen sein Versprechen zu halten.

Sedato vero Corineo, Locrinum quod pepigerat exequi coegerunt.

Ebenso: M. Brut. 2281—85. Wace 1415—18. Laȝ. 99, 12—13. R. Glouc. 588. Eulog. II 222. Man. 2061—63. Hard Cp. XVIII 33—35. Perc. 9 a 49—b 3. Brut. Vesp. 233, 9—10. Brut. Tys. 34.

Ausführlicher: Cast. XVI 3, 40—4, 4.
Caxt. a 7 α 32—33: and made hem acorded in this maner that Lotryne shold spouse guentolen that was Corynes doughter. Mir. 20 a.

Kürzer: G. R. Br. 571: fedus pacemque reformant inter eos. Waur. 78.
Hol. 17 a 20: he chaunged his purpose.
Harv. 24 u. 27—28: that he would not or durst not reiect Guendolin his spouse, as he before had purposed.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Ross. Fab. Bouch. Rast. Stow. Warn. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Lodge.

Locrine heiratet Guendoline.

Duxit itaque Locrinus filiam Corinei Guendoloenam nomine.

Ebenso: Wace 1419—20. G. R. Br. 572. Brut. Tys. 34. M. Par. 24. Langt. XXVI 6. Man. 2064. Hard. Cp. XVIII 33 u. 36. Waur. 78. Caxt. a 7 α 33. Perc. 9 b 1—3. Rast. 88. Stow. XVIII 32—33. Hol. 17 a 21. Harv. 18. Mir. 20 b.

Ausführlicher: M. Brut. 2285—91: Or est la noise en pais remise, — Et Locrins a sa feme prise, — Corineu file, une pulcele, — En nul pais n'avoit plus bele; — Guendeloene fu clameie, — Granz maus en vint en la cuntree. — Li rois ne l'a grantment ameie.

Laȝ. 99, 14—19: He nom Guendolcine. — and hefde heo to wiue. — and he hit seide. — soð þeih hit nere. — þet he wolde Aestrilde. — senden ut of londe.

R. Glouc. 589—91: and spouse is doȝter þat het gvendolein. — and dude al is wille. — vor he lokede so rowe. — More vor eye þane vor loue. maniman serueþ howe.

Cast. XVI 4, 5—7.

Bouch. 6 b 10—14: Corineus duc de Conoaille auoit une tres belle fille nommee Gwendolenne la quelle, comme il est dist deuant, Locrius roy de Bretaigne filz aisne Brutus, espousa.

Brut. Vesp. 233, 11—14: sed onus, sed cura, sed error, — Sed labor et jugis sollicitudo datur. — In licitis minus ardet amor, minus acriter urit. — Plus iuvat illicitus plusque saporis habet.

Lodge Str. 41—44.

Kürzer: Eulog. II 222: Filia Corinaei Guentolen vocabatur.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Ross. Fab. Warn. Lel. Joh. Histor. Higd. Spens.

Trotzdem lässt Locrine nicht von Estrild.

nec tamen Estrildis amoris oblitus est.

Ebenso: Wace 1421—22. G. R. Br. 573. M. Par. 24. Eulog. II 222. Langt. XXVI 7. Cast XVI 4, 8—9. Man. 2065—66. Hard. Cp. XVIII 38—39. Waur. 78. Caxt. a 7 *a*, 35. Perc. 9 b 3—5. Brut. Tys. 34. Hol. 17 a 21—22. Mir. 20 b.

Ausführlicher: M. Brut. 2292—95: Vers Estrild out s'amor torneie, — Estrild ama li rois Locrins, — D'icel amor ne fu pas fins, — Ne se pooit de li retraire.

Laȝ. 99, 20—100,2: Ah ne dude he nawiht swo — for swiken he þohte. — ah he nom his enne hired mon. — þe he wel trowede on. — and hehte hine swiðe stille: — steolen ut of hirede.

R. Glouc. 592—93: Ac noȝt vor þan þat oþer maide, he louede more of inou. — Astrild hire name was. — and more to hire he drou.

Brut. Vesp. 233, 15—20: Plus amor Hestrildis, minus illum Guendoloene — Commovet; hinc fervet flamma, sed mihi dolet. Quicquid amatis patitur tanquam nil senciat illi — Sic labor est requies, sic leve dura pati. — Gaudet amans mala plura pati; quia plurima sudans — Plus amat adversis, multiplicatur amor.

Lodge Str. 45—51.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Ross. Fab. Bouch. Rast. Stow. Warn. Harv. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens.

Locrine erbaut für Estrild ein unterirdisches Gemach.

sed in urbe Trinovanto facto subterraneo, eam in ipso inclusit.

Ebenso: M. Brut. 2296—98. Wace 1424—26. G. R. Br. 574—75. M. Par. 24. Brut. Tys. 34. R. Glouc. 594. Man. 2067—68. Waur. 78. Perc. 9 b, 5—6. Harv. 23 u. 34. Mir. 20 b.

Ausführlicher: Laȝ. 100,2—101,3: and hehte hine faren to þon tune. — þe Trinouant wes ihaten. — þe wes on vre leoden — Lundene ihaten. — and þar an hiȝinge. — þurh ut alle þinges. — makian an eorð-hus. — eadi and feier. — þe walles of stone. — þe duren of whales bone. – and þat inne swiðe feire stude. — from socne þes folkes. — and dude þer inne muchel col. — and claðes inowe. — pælles and purpras. — and guldene ponewæs. — muchel win muchel wex. — muchel wunsum þing. — and seoððe forð rihtes. — wende al bi nihte. — and mid strilliche ginne. — brohte Aestrild þer inne. — þus dude þes riche mon. —

Cast. XVI 4, 10—16.

Lodge Str. 52—53.

Kürzer: Stow. XVIII 34—35: He also kept as paramour, the beautifull Lady Estrilde.

Eulog. II 222: qui fecit ei domum in subterraneo.

Brut. Vesp. 233, 21.

Hol. 17a. 22—23: keeping neuertheless the foresayde Estrild to paramor still after a secrete fort.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Hard. Ross. Caxt. Fab. Bouch. Rast. Warn. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens.

Estrild erhält Vertraute des Locrine zur ehrenvollen Bedienung.

familiaribusque suis honorifice servandam tradidit.

Ebenso: M. Brut. 2299—2300. Cast. 4, 17—18. Perc. 9b, 6—7. Brut. Tys. 34—35. Harv. 23.

Fehlt: Alf. Bev. Wace. Laȝ. Gerv. Tilb. G. R. Br. R. Glouc. Langt. Eulog. Man. Otterb. Hard. Waur. Ross. Caxt, Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warn. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Mir. Brut. Vesp. Lodge.

Locrine sucht geheimen Verkehr mit Estrild.

Volebat saltem furtivam Venerem cum ea agere.

Ebenso: R. Glouc. 595: and huld hire þere to is wille longe priueliche. Cast. XVI 4, 19—22. M. Par. 24. Mir. 20b.

Ausführlicher: Lodge Str. 54:

Within thys Maze and curious Caue I kept,
And those the Saphires of my shyning eyes.
Long wakned by my feares, in quiet slept.
Heere when Locrinus list to wantonnise,
J payd him trybute for those gifts he sent me,
With all the sweets that God and nature lent me.

Kürzer: Brut. Vesp. 233, 22: rexque potitur ea.

Abweichend: M. Brut. 2301—2: A li aloit priveiement, — Quant lui venoit en sun talent.

Fehlt: Alf. Bev. Wace. Laȝ. Gerv. Tilb. G. R. Br. Langt. Man. Otterb. Hard. Waur. Ross. Caxt. Fab. Eulog. Bouch. Perc. Rast. Stow. Hol. Warn. Harv. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Brut. Tys.

Aus Furcht vor Corineus verbirgt Locrine die Estrild.

Timore namque Corinei anxiatus non audebat eam patenter habere, sed, ut praedictum est, eam occuluit.

Ebenso: M. Brut. 2303—4. G. R. Br. 576—77. Cast. XVI 4, 23—27. Perc. 9b 7—8. Brut. Tys. 35.

Ausführlicher: Harv. 33: Guendolin, whom he seemed to loue hitherto for feare of Corin, and not for liking.

Kürzer: Hol. 17a 23: during the life of Corineus his father in lawe.

Fehlt: Alf. Bev. Wace. Laȝ. Gerv. Tilb. R. Glouc. Langt. Man. Otterb. Eulog. Hard. Waur. Ross. Caxt. Fab. Bouch. Rast. Stow. Warn. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Brut. Vesp. Mir. Spens. Lodge.

Sieben Jahre dauert dieser geheime Verkehr, von dem nur die nächsten Vertrauten Locrines wissen.

frequentavitque septem annis integris nemine comperiente, illis exceptis, qui ejus familiaritati proximiores erant.

Ebenso: M. Brut. 2305—6. Laȝ. 101, 4—10. G. R. Br. 578—79. R. Glouc. 596—97. Cast. XVI 4, 28—31. Perc. 9b 9—10. Brut. Tys, 35. Harv. 20.

Ausführlicher: Waur. 78: et la la tint VII ans secretement quoncques sa femme Guendoline nen sceut riens, et sy aloyt le roy le plus souvent quil povoit.

Kürzer: Wace 1427—28: Set ans la tint issi Locrin-Céléément el sostérin.

Man. 2069—70: Estrylde was longe þare, — Seuen ȝer and somwhat mare.

Eulog. II 222: et ibi ea fruebatur ad libitum.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Hard. Ross. Caxt. Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warner. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Brut. Vesp. Spenser. Mir. Lodge.

Locrine gibt vor, während seiner Abwesenheit geheime Opfer zu verrichten.

Nempe quotienscunque eam adibat, se velle occultum sacrificium Diis suis facere fingebat. Unde quosque falsa credulitate movebat id ipsum existimare.

Ebenso: M. Brut. 2307—10. Laȝ. 101, 11—20. G. R. Br. 579—80. R. Glouc. 598—603. Cast. XVI 4, 32—41. Man. 2072—78. Brut. Tys. 35. Perc. 9b 10—12. Harv. 23.

Ausführlicher: Wace 1429—34: Quant il i voloit converser — Et alques de tans demorer — A sa fame croire faisoit — Que sacrifisse as dex randoit, — Qu'il ne pooit estre altrement — Se issi non céléément.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Langt. Otterb. Hard. Waur. Ross. Caxt. Fab. Bouch. Eulog. Rast. Stow. Hol. Warn. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens. Brut. Vesp. Mir. Lodge.

Estrild schenkt einer Tochter, die sie Sabren nennt, das Leben.

Interea gravida facta est Estrildis ediditque filiam mirae pulchritudinis quam Sabren vocavit.

Ebenso: G. R. Br. 581—82. R. Glouc. 604—5. Langt. XXVI 8. Cast. XVI 4, 42—XVII 1,2. Hard. Cp. XVIII 41—42. Waur. 78. Caxt. a 7α, 35—36. Eulog. II 222. Perc. 9b 12—14. Stow. XVIII 35. Brut· Vesp. 233, 23. M. Par. 24. Mir. 20b. Harv. 16 u. 29.

Ausführlicher: M. Brut. 2311—16: Tant a sa joie ensi meneie — El suzterrin a receleie — Et tant s'amie Estrild hanteie, — Qu'il une fille a engendreie, — Unkes plus bele ne fu neie; — Et Locrins l'a Habren nomeie.

Wace 1435—39: Tant i ala et conversa — Qu' Estril une fille enfanta. — Abren ot nom, mult par fu clère — Et plus bèle qu' Estril sa mère — Qui mult fu bèle et avenant.

Laȝ. 101, 21—102, 6.

Man. 2079—82: So longe he pleyed wiþ Estrilde — þat scheo hadde a mayden childe: Sabren hit highte, as whit as glas, — and fairere þan þe moder was.

Lodge Str. 55:

So long in lystes of pleasure did we striue,
Till both affections mutually agreed,
The happy heauens a Trophie did reuiue,
A Trophie of our tryumph and good speede:
A pretty babe for me to stay withall,
A louely child for hym to play withall.

Kürzer: Otterb. 10: Rast. 88. Brut. Tys. 35: and her daughter Hafren.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Ross. Fab. Bouch. Hol. Warn. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens.

Guendolen gebiert einen Sohn, der den Namen Maddan erhält.

Gravida etiam facta est Guendoloena, genuitque puerum, cui impositum est nomen Maddan.

Ebenso: G. R. Br. 583—84. M. Par. 24. R. Glouc. 606—7. Brut. Vesp. 233, 25—26. Langt. XVI 9—10. Cast. XVII 1, 3—6. Eulog. II 223. Man. 2083—84. Hard. Cp. XVIII 37. Waur. 78. Ross. 20. Bouch. 6b 14—15. Perc. 9b 14—15. Stow. XVIII 33—34. Caxt. a, 7β 13—14. Mir. 20b. Harv. 16. Lodge Str. 42.

Ausführlicher: M. Brut. 2317—23: Puis en apres cele aventure, — Si cum lo demanda nature, — Guendoloene est enchaintee — Del roi cui ele eirt esposeie. — Puis est d'un enfant delivree, — Ce fu granz joie en la cuntree. — Icel fil unt nomei Maddan.

Wace 1440—42: Guendoliene r'ot enfant, — Un vallet, méisme cel an, — Qu'ele fist apeler Madan.

Laȝ. 102, 7—16: Guendoleine hefde ene sune, — an heorte hire wes þa bet. — Madan he was ihaten. — heh sune þes kinges. — þis child weox and wel iþei. — and al folk hit wes leof. — þa he cuðe gan and speken. — and speken wið folke. — þe king Locrin hine nō. — his feire sune Madan.

Kürzer: Brut. Tys. 35: her son Madoc.

Lodge Str. 56.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Fab. Rast. Hol. Warn. Leland. Joh. Hist. Higd. Spens.

Maddan wird seinem Grossvater Corinens zur Erziehung übergeben.

Hic Corineo avo suo traditus, ipsius documenta discebat.

Ebenso: G. R. Br. 584—85. Cast. XVII 1, 7—10. Man. 2085—86. Waur. 79. Ross. 20. Perc. 9b 16. Harv. 21.

Ausführlicher: M. Brut. 2324—26: Quant venuz est al XI an, — A l'aiol livrent l'enfant tendre, — Pruesce et hardement aprendre.

Wace 1443—46: Des que cil Madans pot aler, — Et sot entendre et sot parler, — A son ayel l'ont fait livrer. — Por lui aprandre et doctriner.

Laȝ. 102, 17—24: and to Corinee hinde sende. — in to his londe. — þat he hine sculde wel i-teon. — and tuhlen him

teachen. and swa he dude mid mæine. — þa while þe he mihte. — þa com þe time gliden. — þa æle monne abideð.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. R. Glouc. Langt. Otterb. Eulog. Hard. Caxt. Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warn. M. Par. Leland. Joh. Hist. Higd. Brut. Vesp. Brut. Tys. Mir. Spens. Lodge.

Corineus stirbt.

Subsequente tandem tempore defuncto Corineo.

Ebenso: M. Brut. 2327—29. Wace 1447—48. Laȝ. 103, 1—2. G. R. Br. 585. M. Par. 24. Eulog. II 222. Brut. Vesp. 233, 27. R. Glouc. 608. Brut. Tys. 35. Langt. XXVI 12. Cast. XVII 1, 13—15. Man. 2087. Hard. Cp. XVIII 43—44. Waur. 79. Ross. 20. Caxt. a 7 α 36—37. Bouch. 6 b 16. Perc. 9 b 16—17. Stow. XVIII 36. Hol. 17 a 24. Warn. 538 b 13. Mir. 20 b. Lodge Str. 58. Harv. 23.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Fab. Rast. Leland. Joh. Hist. Higd. Spenser.

Locrine verläſst sein Weib Guendolen.

deseruit Locrinus Guendoloenam.

Ebenso: Wace 1449—50. Gerv. Tilb. 932. G. R. Br. 586. M. Par. 24. Eulog. II 222. R. Glouc. 610. Brut. Vesp. 233, 27. Langt. XXVI 12. Brut. Tys. 35. Cast. XVII 1, 16—18. Hard. Cp. XVIII 45. Ross. 20. Caxt. a 7 α 37—38. Bouch. 6 b 17. Perc. 9 b 17—18. Rast. 88. Stow. XVIII 36—XIX 1. Hol. 17 a 25. Mir. 20 b. Harv. 23 u. 29.

Ausführlicher: M. Brut. 2330—39: Poi en pesa lo roi Locrin, — Por sa fille lo redutoit, — Et por Estrild, que il tenoit. — Plus s'en demostre fort et fier, — Si a laissie sa muillier, — Sa volentai a demostrei, — Ne vult, s'amors soit mais celeie. — Estrild qu'il out lung tens amee, — Del suzterrin l'a forsgeteie, — Guendoloene a deguerpie.

Spens. 2 X 17: That quite his hart from Guendolene remov'd,
From Guendolene his wife, though alwaies faithful prov'd.

Lodge Str. 58: Now gan to tempest forth his smothered hate —
He durst not threaten forth, or publish rather: —
And both his wife, and his unhappy chyld, —
From Crowne, from Court, from fauour quite exild.

Kürzer: Warn. 538 b 13—14: and, Coryn dead, His change of choyse was seene.

Abweichend: Laȝ. 103, 3—14: he nom of his hirde. — tweolf hende men — and Guendoleine he sende. — into hire fader londe. — into Cornwaile. — into hire cuððe. — þa wæs Guendoleine at hame — and hire sune Madan. —

Man. 2088—90: Dame Gwyndolene he misbed; — ffor hure fader dide him tene, — He drof awey dame Gwyndolene.

Fehlt: Alf. Bev. Otterb. Waur. Fab. Leland. Joh. Hist. Higd.

Locrine erhebt Estrild zur Königin.

Estrildemque in reginam erexit.

Ebenso: Wace 1451—52. G. R. Br. 587—88. M. Par. 24. Eulog. II 222. R. Glouc. 610. Brut. Vesp. 223, 27. Langt. XXVI 13. Brut. Tys. 35. Man. 2091—92. Hard. Cp. XVIII 46. Caxt. a 7 *a* 38. Perc. 9b 18—19. Mir. 20 b. Stow. XIX 1. Harv. 23 u. 29.

Ausführlicher: M. Brut. 2340—42: Roine a faite de s'amie. — Mult li torna a grant folie, — Perdue end a apres la vie.

Laȝ. 104, 9—14: Hæfde Locrin the king. — inomen to him Aestrild. — heo wes him iqueme. — and he heo hæfde to quene — under þissere blisse: þer comen muchele burstes.

Cast. XVII 1, 19—24: and into qwen estrild he raysyd — for the fayrshed scho was of praisyd. — he sayd he dyd so thorowe gret skyll. — the tothyr he weddyt agaynes his wyll — ther for to wife he toke estryld. — and let the tothyr go qwar scho wyld.

Waur. 79: Pourquoi il myst Hestrude hors du celier, a laquelle il fist porter plus grant honneur que a sa femme Guendoline, dont ele eut grant deplaisir.

Bouch. 6 b 18—21: pour lamour et affection orde et deshonneste quil auoit a une ieune dame de Germanie nommee Arstilde de laquelle il avoit entretenue et depuis la print a femme. Lodge Str. 59—60.

Kürzer: Ross. 20: Et fovit Estrildam.

Rast. 88: for the loue of a fayre woman callyd Estrilda.

Warn. 538 b 13—14: and, Coryn dead, His change of choyse was seene.

Hol. 17 a 25—26: and married Estrild.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Fab. Higd. Joh. Hist. Leland. Spens.

Zornerfüllt eilt Guendolen nach Cornubia.

Itaque Guendoloena ultra modum indignans adivit Cornubiam.

Ebenso: G. R. Br. 588—89. M. Par. 24. Eulog. II 222. R. Glouc. 612. Brut. Vesp. 233, 29. Man. 2093—94. Hard. Cp. XVIII 47. Ross. 21. Brut. Tys. 35. Caxt. a 7 α 38—39. Bouch. 6 b 21—24. Perc. 9 b 19—21. Rast. 88. Hol. 17 a 26—28. Warn. 538 b 15—16. Mir. 20 b.

Ausführlicher: M. Brut. 2343—53: La roïne ne sout que faire — Grant desdeign out et grant contraire; — Raleie en est en Cornuaille, — De soi vengier mult se travaille. — Membre li de la deshonor — Qu'ot reciute par sur seignor, — Quar trop vilment l'ot desposee, — Si cum li fu ainz espusee; — Suventes foiz mult se demente, — N'est merveille si s'en tormente, — Ne vult estre de vengier lente.

Wace 1453—56: Guendoliene fu irriée — De ce qu'ensi en fu caciée; — En Cornuaille s'ala plaindre-Là où ses pères soloit maindre.

Cast. XVII 1, 25—30:

Waur. 79: Quant ella vey la honte et villonye que le roy, son seigneur lui faisoit, sy se parti de la court du roy Lotrin et sen ala en Cornvaille son heritage, car Corineus navoit plus denfans quelle, pourquoy ceulx du pays receuprent honnourablement comme leur dame.

Lodge Str. 61.

Kürzer: Stow. XIX 1—2: but Guendoline repayred to Cornwall.

Spens. 2 X 18: The noble daughter of Corinëus — Would not endure to be so vile disdaind.

Abweichend: Laȝ. 103, 9—10: and Guendoleine he sende. — into hire fader londe.

Fab. 12: wher with his wife named Guentolena beynge sore discontent.

Langt. XXVI 14: Guendelouer par sa lettre à ses parenz maundayt.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Joh. Hist. Higd. Leland. Harv.

In Cornubia sammelt Guendolen ein Heer zu einem Rachezuge gegen Locrine.

collectaque totius regni illius juventute, coepit inquietationem Locrino ingerere.

Ebenso: G. R. Br. 589—90. M. Par. 24. Brut. Vesp. 233, 29—33. Eulog. II 222. Langt. XXVI 15. Waur. 79. Ross. 21. Brut.

Tys. 35. Bouch. 6 b 24—25. Perc. 9 b 21—22. Hol. 17 a 28—29. Warn. 538 b 17—18. Harv. 25. Lodge Str. 61—62.

Ausführlicher: M. Brut. 2354—64: Ele s'en plainst a la juvente — De tot lo regne et as baruns, — De soi aidier les a summuns; — Toz en prie ceaus de la terre, — Vers Locrin vult enprendre guerre — Il li prametent granz aïes, — Nel lairunt por perdre lor vies. — La dame n'est assegureie, — Tote sa genz a assembleie; — A sun servise vinrent tost, — Sur Locrin maine mult grant ost.

Wace 1457—61: Tant assambla de ses parens, — Et tant porquist estranges gens. — A grant ost vint de Cornuaille — Encontre Locrin à bataille, — Come feme forte séure.

Laȝ. 103, 15—104, 6.

R. Glouc. 613—16: and ȝonge stalwardemen gaderede manion, — þe poer þat was hire faderes and also of engelonde. — So þat sso hadde sone gret poer an honde. — and gret ost made and strong — and vpe þe king sette.

Cast. XVII 1, 31—38. Man. 2095—97.

Caxt. a 7β 1—4. Mir. 20 b. Lodge Str. 61—62.

Kürzer: Rast. 88: and reysyd people.

Stow. XIX 2: where she gathered a greate power.

Spens. 2 X 18: But, gathering force and courage valorous.

Abweichend: Fab. 12: Guentolena beynge sore discontent, excyted her Fader and frendes to make warre upon the sayd Lotrine.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Otterb. Hard. Fab. Joh. Hist. Higd. Leland.

Die Schlacht am Flusse Sturius.

Conserto tandem utrorumque exercitu, commiserunt prœlium juxta Sturium fluvium.

Ebenso: R. Glouc. 617—18. Brut. Vesp. 233, 34. Waur. 79. Perc. 9 b 22—25. M. Par. 24. Hol. 17 a 30—31.

Ausführlicher: M. Brut. 2365—77: Li rois Locrins, quant l'oï dire, — Cuntr'aus ala plains de grant ire, — Tote sa genz out aüneie, — Defendre cuide la cuntreie. — Les oz s'encuntrent a mal'hure. — Dejuste lo grant flum de Sture; — La comencierent la bataille — Bretun et cil de Cornuaille; — Mult en morurent d'ambes parz, — Ocis d'espeies et de darz. — Guendoloene vive esrage, — Granz cops i fiert par fier corage, — Cum fuldres vait par la bataille. Alf. Bev. 13.

Wace 1462—63: Sor l'ève qui a nom Esture, — S'entre-contrèrent en Torsète.

Laȝ. 104, 21—105, 2. Man. 2098—2100.

Ross. 21: secundum quosdam apud Dorsett in comitatu Dorsettiae, commissoque proelio juxta fluvium Sturam.

Brut. Tys. 35: Their foces met near the river Vyrram, and a severe engagement ensued.

Cast. XVII 1, 39—43. Mir. 21 a. Lodge Str. 62.

Kürzer: Gerv. Tilb. 932. G. R. Br. 590—91: Ille obviat uxori.

Langt. XXVI 16: Guendelouer of Locrynus en chaump combatayt.

Hard. Cp. XVIII 48: and faught with kyng Locrine.

Caxt. a 7 β 4. Eulog. II 222. Rast. 88. Otterb. 10.

Stow. XIX 2—3. Warn. 538 b 19. Harv. 28. Spens. 2 X 18.

Fehlt: Fab. Joh. Hist. Higd. Bouch. Leland.

Locrines Tod.

ubi Locrinus, ictu sagittae percussus, gaudia vitae amisit.

Ebenso: Gerv. Tilb. 932. G. R. Br. 591—92. M. Par. 24. Brut. Vesp. 233, 35—234, 1. Langt. XXVI 17. Man. 2101—2. Hard. Cp. XVIII 49. Waur. 79. Ross. 21. Brut. Tys. 35. Perc. 9 b 25—26. Laȝ. 105, 3—9.

Ausführlicher: M. Brut. 2378—82: Al roi en fu lo jor la faille; — Quar cum aloit par cel estur, — Uns archiers li vint al trestur, — Un dart li tramet d'un arc fort, — Lo roi Locrin trebucha mort.

Wace 1464—66: Mais Locrins od une sajète, — Fu navrès à mort, si caï — Et sa gent tote s'enfui. Otterb. 10.

R. Glouc. 619—620: and þe quene folc, þe king lotrin slou. — and muche of his folc ek. bote hom þat flowe.

Caxt. a 7 β 5: and ther was lotryne slayne and his men discomfyted. Cast. XXII 2, 44—45. Fab. 12. Bouch. 6 b 26—29.

Higd. II 446: Locrinus post vicesimum annum regni sui occisus est in bello, quod ei uxor sua Guendolena propter pellicem Estrildam intulerat.

Mir. 21 a. Lodge Str. 63.

Kürzer: Alf. Bev. 13: occisus est in bello.

Rast. 88: wher he was slayn.

Eulog. II 222: Rex in bello occiditur. Hol. 17 a 30.

Warn. 538 b 20: and in battell is he slaine.

Stow. XIX 3—4: and slewe him. Hee was buried at newe Troy.

Harv. 25 u. 28: and in their conflict he was slaine with an arrow.

Abweichend: Spens. 2 X 18: In which him vanquisht she to fly constraind: — But she so fast pursewd, that him she tooke — And threw in bands, where he till death remaind.

Fehlt: Leland. Joh. Hist.

Guendolen übernimmt die Regierung.

Perempto igitur illo, cepit Guendoloena regni gubernaculum paterna furens insania.

Ebenso: G. R. Br. 592. Brut. Vesp. 234, 2—3. R. Glouc. 628—29. Hard. Cp. XIX 1—3. Waur. 79. Ross. 21. Caxt. a 7β 11. Brut. Tys. 35. Man. 2104. Perc. 9 b 26—28. Rast. 88.

Ausführlicher: M. Brut. 2383—90: Puis guerpirent Bretun l'estur. — Quant perdu ourent lor seignur. — Guendoloene prist la terre — Nus ne l'en fist noise ne guerre, — Si fu tote vers li acline, — Sur tot en fu dame et roïne.

Cast. XVII 2, 2—6.

Otterb. 10: Post Locrinum, sic per uxorem occisum, regnavit ipsa in Britannia 15 annis.

Eulog. II 223: Regina autem praedicta praedictum regnum Britanniae XV annis honorifice gubernabat, usque dum filius ejus quem de Locrino susceperat, nomine Madhan ad aestatem maturam pervenerat.

Hol. 17 a 37: Guendoloena or Guendoleyn was by common consent of the Britons made ruler of the Isle.

Higd. II 446.

Warn. 538 b 21—22: And for their sonne in nonage was, She to his use did rayne.

Kürzer: Alf. Bev. 13. Wace 1467—68.

Laȝ. 105, 10—11: Guendoleine hæfde þa ufere hond: — and iahnede hire al þis lond.

M. Par. 24.

Harv. 30: Guendolin began in the yeare 2899 and ruled 15 ysares.

Fehlt: Gerv. Tilb. Langt. Fab. Bouch. Joh. Hist. Stow. Leland. Mir. Spens. Lodge.

Guendolen lässt Estrild und Sabren in den Fluss stürzen.

Jubet enim Estrildem et filiam ejus Sabren praecipitari in fluvium, qui nunc Sabrina dicitur.

Ebenso: M. Brut. 2391—96. Wace 1469—70. Laȝ. 105, 12—19. G. R. Br. 593—94. M. Par. 24. R. Glouc. 630—32. Langt. XXVI 18—19. Cast. XVII 2, 7—16. Brut. Tys. 35. Man. 2105—7. Otterb. 10. Hard. Cp. XVIII 50—51. Waur. 79. Caxt. a 7 β 6—8. Perc. 9 b 29—31. Rast. 88. Stow. XIX 4—5. Harv. 28. Hol.: descript of Brit. 26 b 17 c 3.

Ausführlicher: Warn. 538 b 23—56: The lady Estrild Locrin's loue, — And Sabrin, wondrous faire, — Her husband's and his leiman's impe, — She meaning not to spare. — Did bring unto the water that — The wenche's name doth beare: — There binding both, and bobbing them, — Then trembling at her yre — She say'd: „If Scythia could haue hild — The wandring king thy syre," — „Then Brittish waters had not been — To him deserued bayne: — But Estrild, snout-fayre Estrild, she — Was sparde, forsooth, to traine — With whorish tricks a vicious king: But neither of jou twaine, „Thou stately drab, nor this thy brat, — A bastard as thy selfe, — Shall liue in triumph of my wrong: First mother and her elfe — Shall fish in flood for Humbar's soule, — And bring him news to Hell, — That Locrin's wife on Locrin's whore — Reuenged her so well" — They lifting up their lillie hands, — From out their louely eyes — Powre teares like pearles, and wash those cheekes — Where naught saue beautie lyes: — And seeking to excuse themselues, — And mercie to obtaine, — With speeches good, and praiers faire, — They speake and pray in vaine. — Queene Guendoleyne so bids, and they — Into the flood are cast. —

Eulog. II 222—23. Mir. 25 b. Lodge Str. 75—99.

Abweichend: Brut. Vesp. 234, 5: in fluvium precipitatur Abren.

Spens. 2 X 18—19: Als his faire Leman flying through a brooke — She overhent, nought moved with her piteous looke, — But both her selfe, and eke her daughter deare, — Begotten by her kingly Paramoure, — The faire Sabrina, almost dead with feare — She there attached, far from all succoure; — The one she slew upon the present stoure; — But the sad virgin, innocent of all, — Adowne the rolling river she did poure.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. Ross. Fab. Bouch. Joh. Hist. Higd. Hol. Leland.

Guendolen befiehlt, den Fluss künftig nach dem Namen des Mädchens zu benennen.

Fecitque edictum per totam Britanniam, ut fluvius nomine puellae vocaretur.

Ebenso: M. Brut. 2397—99. Wace 1471—78. Laȝ. 105, 20—106, 2. Cast. XVII 2, 17—23. Eulog. II 223. Perc. 9 b 31—33. Hol. descript of Brit. 26 c 3—6.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. G. R. Br. R. Glouc. Brut. Vesp. Langt. Brut. Tys. Man. Otterb. Hard. Waur. Ross. Caxt. Fab. Bouch. Rast. M. Par. Joh. Hist. Higd. Warn. Mir. Hol. Leland. Stow. Spens. Harv. Lodge.

Dadurch wollte Guendolen den Namen Sabrens unsterblich machen, da sie die Tochter Locrines war.

Volebat enim aeternitatis nomen illi impendere, quia maritus suus eam generaverat.

Ebenso: M. Brut. 2400—2401. Wace 1472—74. Laȝ. 106, 3—10. R. Glouc. 633—36. Perc. 9 b 33. M. Par. 24. Brut. Tys. 35.

Ausführlicher: Cast. XVII 2, 24—29: Gwendoloene forsoth scho wold. — the maydyns name the flod be cald. — als for honor thorowe consail hend — hyr name worschope wyth outtyn end. — wyse men hyr gafe counsail to that. — for qwi hyr lord the kyng hyr gat.

Abweichend: Mir. 26 b: Thou knowste wherof the name of Humber came, — „Euen so Sabrina, shall this streame be calde:“ — Sithe Sabrine me, as Humber Locrine thralde.

Fehlt: Alf. Bev. Gerv. Tilb. G. R. Br. Langt. Eulog. Man. Otterb. Hard. Waur. Brut. Vesp. Joh. Hist. Higd. Ross. Caxt. Fab. Bouch. Rast. Stow. Hol. Warn. Leland. Spens. Harvey. Lodge.

Daher heisst der Fluss noch heute Sabren oder Sabrina.

unde contigit quod usque in hunc diem appellatum est flumen Britannica lingua Sabren, quod per corruptionem nominis alia lingua Sabrina vocatur.

Ebenso: G. R. Br. 594—96. R. Glouc. 937—39. Eulog. II 223. Man. 2108—10. Brut. Vesp. 234, 6—7. Perc. 9 b 34—35. Brut. Tys. 35. Warn. 538 b 57—58.

Ausführlicher: Wace 1475—78: Puis fust l'ève où ele fut getée — Del nom Abren Avren nomée — Avène qui d'Abren son nom prent — A Cirecestre en mer descent.

Cast. XVII 2, 30—37.

Caxt. a 7 β 8—11: wherfore that was euermore callyd after abram after the name of the damysel that was estrildys doughter.

and englyssh men callyth that water Seuerne and walsch — men calle it abram in to this day.

Rast. 88: a water, which therefore was callyd Abrahan, and so is callyd of the Welchmen at this day; but, in english, the water is callyd Seuerne. Hol. descript of Brit. 26 c 6—9. Lodge Str. 99—100.

Kürzer: Langt. XXVI 20: Saberne ad le noun de Sabren ke naayt Otterb. 10. Hard. Cp. XVIII 52—56. Waur. 79. M. Brut. 2402—3. Stow. XIX 5—6. Spens. 2 X 19. Harv. 33.

Fehlt: Alf. Bev. Laȝ. Gerv. Tilb. Joh. Hist. Higd. Ross. Fab. Bouch. Mir. Hol. Leland. Lodge.

Die Entwicklung der Sage ist einfach.

Die älteren Bearbeitungen sind Chroniken, die im wesentlichen übereinstimmen und nur in der Ausführlichkeit der Darstellung von einander abweichen. Eine Untersuchung der Abhängigkeit der einzelnen Chroniken untereinander hat daher kaum Wert.

Sie gliedern sich ihrem Umfange entsprechend am leichtesten in solche, die mit G. M. gleichen Umfanges sind, in erweiterte und in gekürzte.

Etwa gleichen Umfang haben: G. R. Br., Brut Vesp., Brut Tys., Eulog. Waur. Caxt. Perc. Hol.

Ausführlicher dagegen wird die Sage berichtet in: M. Brut., Wace, Laȝ, R. Glouc., Cast. Man. Wie ich aber bereits in der Vergleichungstafel, in der ich diese Erweiterungen z. T. wörtlich wiedergegeben habe, zeigte, besteht diese Erweiterung nicht in der Einflechtung neuer Tatsachen oder in der Veränderung übernommener. Diese bleiben so gut wie unberührt, und die grössere Ausdehnung der Sage hat ihren Grund lediglich in der episch-langathmigen Ausschmückung der Einzelheiten. So verweilten diese Reimchronisten mit besonderem Behagen bei der Beschreibung der Schönheit Estrilds, bei der Rede des Corineus — hier wohl verleitet durch das: „Hoc iterum iterumque proclamans“ des G. M. — und bei dem Bericht von dem geheimnisvollen unterirdischen Gewölbe usw.

In gleicher Weise wie in diesen Reimchroniken, wenn auch nicht mit derselben Weitschweifigkeit, ist die Sage dargestellt in der Ballade: Duke of Cornwale's Daughter und in Spenser's: The faerie queene.

Erheblich gekürzt haben: Langt. M. Par. Hard. Bouch. und Fab. Einen ganz abweichenden Bericht gibt nur die im übrigen ganz nebensächliche: Chronicle of England ed. by J. Ritson.

Bei den anderen Chronisten werden nur einzelne Tatsachen, oder sogar nur einzelne Personen erwähnt.

Im Gegensatz zu diesen älteren. historischen Darstellungen, in denen die Verfasser meist ohne innere Anteilnahme die von G. M. überlieferten Vorgänge mehr oder minder ausführlich wiedergeben, stehen einige jüngere. In ihnen reibt der Dichter nicht historienmässig Ereignis an Ereignis, sondern richtet sein Hauptinteresse auf Locrines unglückliche Liebe zu Estrild und auf das tragische Ende der Liebenden und ihres Kindes. Daher erscheinen die Tatsachen hier häufig in ganz anderer Beleuchtung als in den Chroniken. In diesen tritt uns Locrines Liebe zur schönen Estrild lediglich als die schnöde Treulosigkeit und der schändliche Ehebruch entgegen, den die Liebenden und sogar ihr unmündiges Kind gerechtermassen mit dem Leben büssen müssen. Dagegen ist in den späteren poetischen Bearbeitungen vielmehr der tragische Kern des Ganzen herausgeschält, die Teilnahme des Dichters an dem bejammernswerten Missgeschick der verschiedenen Personen blickt hier und da durch; der Dichter sucht zu entschuldigen. Charakteristisch hierfür ist schon der Titel von Lodges Dichtung: The Complaint of Elstred. Köstlich ist die Klage Locrines im Mir. 18 b.

And Corineus sawe my harte so free,
By diuers meanes, he sought this match to make:
That to my wife J might his daughter take.
But J that wiste not then what mariage ment,
Did straight agree his Guendoline to haue.

So wird hier dem Locrine zur Entschuldigung das Weib von dessen eigenem Vater aufgedrängt, während er sie im Drama und später auch bei Kavanagh auf Wunsch seines Vaters Brutus heiraten muss.

Den ergreifendsten Zug des Ganzen, den Wellentod der unschuldigen Sabren, finden wir wieder bei Milton, der das Mädchen zu der jungfräulichen Nymphenkönigin, der Göttin des Flusses Severn erhoben hat.

Überschauen wir noch einmal alle Darstellungen bis hierher, so haben wir eine bemerkenswerte Übereinstimmung derselben unter einander zu konstatieren. Nur in den jüngeren Denkmälern finden wir den Ansatz zu einer freieren poetischen Gestaltung des Stoffes. Tatsachen und Charaktere erscheinen hier, obwohl an sich kaum verändert, in anderem Lichte als in den älteren Chroniken. Erst[1]) Kavanagh und Swinburne machten sich von der Überlieferung frei und gaben dem Stoffe eine individuelle künstlerische Gestaltung.

Die Quellen des Dramas.

In dem ersten Kapitel haben wir die Bearbeitungen der Sage an uns vorübergeführt, so dass wir jetzt vor die Frage gestellt sind, welche von ihnen unser Dichter wahrscheinlich benutzt hat, was er aus ihnen genommen und was er selbst erfunden hat.

Ward in seiner Hist. of Engl. Dram. Lit. Bd. II 219 beantwortet diese Frage folgendermassen: „*The source of Locrine is Holinshed, who derived his narrative from Geofrey of Monmouth.*“

Nun ist die Darstellung unserer Sage bei Hol. verhältnismäfsig kurz. Es fehlt aufserdem bei ihm die Schilderung der Schönheit Estrilds, die Rede des Corineus an Locrine, die Trennung beider durch Freunde und Guendolens Erlass. Schliesslich erwähnt Hol. bei der Darstellung der Sage die kleine Sabren sowie die Ertränkung Estrilds und Sabrens nicht. Allerdings erzählt er in seiner Description of Englande p. 26 b bei der Beschreibung des Severn dieses Ereignis. Doch wozu sollen wir die unwahrscheinliche Annahme aufstellen, der Dramatiker habe sich den Stoff aus den verschiedenen Stellen bei Hol. zusammengestellt, während die übrigen bedeutenden Quellen die Sage vollständig und im Zusammenhange berichten.

[1]) Über die Gestaltung der Sage bei Kavanagh und Swinburne s. oben.

Somit ist Wards Ansicht unhaltbar, und Hol. bei der Frage nach der Hauptquelle jedenfalls auszuschliessen.

Betrachten wir nun zunächst die Personen des Dramas, so finden wir, dass einige vom Dichter frei erfunden sind. Die Gestalt des Thrasimachus, eines Sohnes des Corineus, findet sich in keiner Quelle, ebenso wird Hubba, ein Sohn des Königs Humber, nirgends erwähnt. Um den militärischen Hofstaat Brutus und Humbers glänzender zu gestalten, gibt ihnen der Dichter Offiziere zum Gefolge, und zwar auf der britischen Seite den alten verdienten Debon, auf Seite der Hunnen Segar und Thrassier.[1])

Wie verhält sich nun der Dichter in der Behandlung des Stoffes selbst zu seinen Quellen? In der Wiedergabe der Vorgeschichte zur eigentlichen Handlung des Dramas, über die wir in der Eingangsszene einiges erfahren, hält der Dichter sich fast durchweg an G. M. Unklar sind hier die verwandtschaftlichen Beziehungen des Assaracus[2]) zu den übrigen Personen. I 2 nennt Brutus ihn eame. IV 2 und V 2 nennt er Locrine und Camber cousin, während diese ihn V 2 als uncle anreden. Nur die ausführlichen Quellen berichten von Assaracus bei Gelegenheit der Kämpfe des Pandrasus in Griechenland. Hier ist er nicht als Verwandter des Brutus, sondern als ein vornehmer Jüngling trojanischer Abkunft bezeichnet, der Brutus im Kampfe gegen die Griechen unterstützt. Vermutlich haben wir es hier mit einer gedankenlosen Verwechslung von cousin und nephew zu thun.

Im weiteren Verlauf seiner Irrfahrten findet Brutus den Corineus. Dass Goffarius einen Bruder Gathelus hat, ist den Quellen nicht bekannt. Ferner kennt G. M. den im Kampfe gegen Goffarius fallenden Neffen des Brutus, den das Drama und mit ihm M. Brut, P. Vir. und andere Quellen Turnus nennen, unter dem Namen Turonus. Bei Hol. heisst er Turinus bei Caxt. Turyn oder Turin. Hier ist er Vetter des Brutus. Der Riese Gogmagog heisst bei G. M., im M. Brut und anderen Goemagot, während er bei Caxt., Hol., Brut Tys. u. a. m. die Schreibung des Dramas hat. Dass er der Sohn des Samotheus

[1]) Die komischen Szenen und ihre Personen übergehe ich hier natürlich.

[2]) Im Personenverzeichnis der neueren Ausgaben wird Assaracus stets als Bruder des Brutus geführt.

gewesen, findet sich in keiner Quelle. Vielleicht ist sonne hier wie auch sonst im Drama mit erweiterter Bedeutung als „Nachkomme“ zu fassen. Dann könnte sich diese Stelle auf Hol. 2a beziehen, wo als Stammvater der Kelten ein Samothes genannt wird.[1]) Des Brutus Weib heisst im Drama Junoger. Da sich diese Schreibung in keiner Quelle findet, sondern sie hier Ignogent, Ignogen, Innogen, Inogen etc. heisst, so erscheint es wahrscheinlich, dass wir es hier wie bei manchen anderen Namen im Drama mit einem Druckfehler zu tun haben. Im übrigen stellt die Rede des Brutus nur eine Aufzählung der bemerkenswertesten Heldentaten aus seinen Irrfahrten dar, welche bei G. M. und seinen Nachfolgern viel breiter ausgeführt sind.

Damit kommen wir zu der Handlung des Dramas selbst, welche mit der Dreiteilung des Reiches beginnt. Der Dichter lässt sie durch den alten König Brutus selbst vornehmen und deckt sich hierin mit Hard. Langt. Eulog. Fab. Caxton, Warn. Hol. Stow und Leland, während sie nach den anderen Chroniken, in denen die Dreiteilung überhaupt erwähnt wird, von den drei Söhnen nach dem Tode des Brutus selbständig vorgenommen wird. Doch sind wir deshalb keineswegs berechtigt, ohne weiteres in einer der erwähnten Bearbeitungen die Quelle zu suchen und die anderen, abweichenden von vornherein auszuschliessen, da z. B. Caxt., dessen Benutzung vielleicht in Frage kommen könnte, die Hauptquelle nicht sein kann, da er eine sehr abweichende Namenschreibung hat, Estrild als Humbers Tochter erwähnt, die Beschreibung der Schönheit Estrilds fortlässt, durch Estrild die Streitenden trennen lässt, und schliesslich von dem unterirdischen Gewölbe, dem sieben Jahre dauernden Verkehre der Liebenden und Guendolens Erlass nichts weiss. Von den anderen Bearbeitungen ist aus gleichen oder schwererwiegenden Gründen dasselbe zu sagen. Es scheint bei der Gestaltung des ersten Aktes unseres Dramas nicht das Streben nach geschichtstreuer Überlieferung, sondern vielmehr die Absicht des Dichters, möglichst viele Momente

[1]) Über die Abstammung der sagenhaften Riesen, welche als Urbewohner Britanniens galten, bestanden verschiedene Anschauungen: Bei Caxt. Teil I fol. IX ist Gogmagog der Sohn der Albyne — nach ihr wurde England Albion genannt — und des Teufels.

guter Bühnenwirkung zusammenzustellen, massgebend gewesen zu sein. Ein so glänzender Staatsakt, wie die Dreiteilung des Reiches durch den hochbetagten ersten Britenfürsten, der sein Ende nahen fühlt und nun noch einmal all die Heldentaten seines wechselreichen Lebens berichtet, die Verlobung des Thronfolgers, der Tod des Brutus auf der Bühne und am Schlusse der fröhliche Abzug zu Locrines Hochzeit: dies alles sicherte dem Dramatiker einen besseren Erfolg, als wenn er etwa die drei Brüder zur Teilung des Reiches hätte auftreten lassen. Nach allen Quellen ausser Spenser und Warner findet diese Vermählung erst nach dem ersten Versuche Locrines, Estrild zum Weibe zu nehmen, auf die Drohung des Corineus hin statt. Der erste Versuch des Königs, Estrild zu erlangen, ist also in unserem Drama, bei Warner und Spenser Untreue des Ehegatten, in den anderen Bearbeitungen dagegen nur Treulosigkeit des Verlobten.

Die Handlung des zweiten Aktes: der Einfall der Hunnen in Albanien, der Tod Albanacts und die Flucht seines Volkes zu Locrine deckt sich mit den früheren Darstellungen. Das Drama nennt die Eindringlinge aufser „Hunnes" auch „Scithians".[1]) Diesen Namen kennen unter den Quellen nur Hol. Fab. und Lodge. Zu bemerken ist, dass der Dichter den

---

[1]) Aus den Worten Estrilds, Drama 2 II

The groves replenish'd with sweet chirping birds
The birds resounding heavenly melody,
Are equal to the groves of Thessaly;
Where Phoebus with the learned ladies nine,
Delight themselves with music's harmony . . .

können wir, wie Faust im N. Zentralbl. IX 68 dies will, nicht schliessen, dass der Dichter damit Thessalien als die Heimat Humbers bezeichnen will. Das Streben des Dichters nach Erhabenheit macht die Eindringlinge zu grundgelehrten Leuten. Bei ihnen heisst Brutus „Postumius sonne". Hubba kennt sie „*that rules faire Rhamnis golden gate*". Estrild schwärmt von „*Phoebus with the learned Ladies nine*", von den „*gentle blasts of Eurus modest winde*", von den „*pittering leaues of Siluanes woods*", von „*Tempes paradice*" und Humber von der „*mightie Babylonian queene, Semiramis the ruler of the West*" etc. Alle diese Kenntnisse hat der Dichter nicht aus den Chroniken geschöpft, sie entstammen vielmehr der Rüstkammer seiner Kenntnisse des klassischen Altertums. Und indem er sie vorbringt, opfert er lediglich der herrschenden Geschmacksrichtung seiner Zeit. Dies spricht gegen die Annahme, der Dichter habe Thessalien

Albanact sich selbst entleiben lässt, während er nach den Quellen im Kampfe getötet wird.

Im dritten Akte verbündet sich Locrine mit Camber, denen der Dramatiker noch Thrasimachus und Corineus beigesellt, um seines Bruders Tod zu rächen. Sie schlagen Humber in die Flucht. Hierin stimmt unser Drama im wesentlichen mit den Quellen überein. Die meisten berichten von dem Bündnisse zwischen Locrine und Camber, nur wenige nicht wichtige Chroniken übergehen es. Die Benennung des Flusses Humber nimmt der Hunnenkönig im Drama selbst vor zur Erinnerung an seinen Sieg über Albanact, während den Quellen zufolge der Fluss erst nach des Königs Tode seinen Namen erhält. Offenbar nahm der Dichter diese Änderung vor mit Rücksicht auf die später erfolgende Benennung des Severn nach dem Tode der kleinen Sabren in seinen Wellen, um so eine grössere Abwechslung zu erzielen.

Im vierten Akte erfahren wir aus dem Munde eines Soldaten, dass die Briten das feindliche Lager plündern. Dies entspricht dem Berichte der wichtigen Quellen, dass Locrine die Beute ausser Gold und Silber und einem — nach anderer Lesart drei — Mädchen an seine Kriegsgenossen verteilt. Unser Drama kennt nur ein Mädchen, die Estrild, wie auch Hard., Eulog. Ross. Caxt. Fab. Bouch. und Warn. es überliefern. Die anderen Chroniken erwähnen, soweit sie diesen Vorgang enthalten, die Auffindung von drei jungen Mädchen. Diese Estrild berichtet in unserem Drama von sich IV 1: *Once was I guarded with Mavortial bands, Compass'd with princes of the noblest blood*, während die meisten Chroniken wissen, dass sie eine germanische Königstochter ist und von König Humber auf einem Raubzuge aus Germanien entführt ist. Nur nach Caxt. Fab. und Warn. ist sie Humbers Tochter und nach Hol. Tochter *„to a certayne king of Scithia“*, während sie im Eulog. schlechthin als zu Humbers Familie gehörig bezeichnet wird. In unserem Drama erscheint sie als die Gattin Humbers, doch wird sie von ihren Feinden als Humbers Concubine bezeichnet. Die dann folgende Schilderung der Schönheit Estrilds, wie sie

als Humbers Heimat bezeichnen wollen. Er vergleicht Thessalien mit seiner Heimat, da es ihm besonders durch das Tal Tempe als paradiesisch bekannt war.

uns der Dichter durch Locrines Worte gibt, findet sich nur bei G. M., im M. Brut, Brut Vesp., Brut Tys., bei Caxt., Perc. und Harvey. Durch den Anblick dieses schönen Weibes wird Locrines Leidenschaft entfesselt, mit rasender Geschwindigkeit wächst sie zur lodernden, unbezähmbaren Glut heran, er begehrt Estrild zum Weibe. Die gleiche Angabe findet sich in sämtlichen wichtigen Chroniken. Zornerfüllt über die ihm und seiner Tochter Guendolen zugedachte Schmach stellt Corineus den König zur Rede, wie dies auch die meisten Chroniken, die ausführlicheren sogar dem Wortlaut nach berichten. Die Gedanken der Rede, nämlich der Undank des Königs gegen Corineus durch die Verstoſsung Guendolens zugunsten einer Fremden und die schliessliche Drohung des Corineus, diese Schmach werde nicht ungesühnt bleiben, finden wir ebenfalls bei G. M. und bei einigen seiner Nachfolger noch ausführlicher; Als der tiefgekränkte Corineus den Worten nun auch die Tat folgen lassen will, trennen Freunde die Streitenden. Locrine muss auf Estrild verzichten, wodurch sein Oheim zufriedengestellt ist. Die gleiche Darstellung geben G. M., M. Brut., Wace, G. R. Br., Laȝ., Cast., R. Glouc., Man., Brut Tys., Perc., Waur. und Hard. Nur Caxt erzählt *but the damisel went bytwene hem.* Da Locrine jedoch die Liebe zur schönen Estrild nicht vergessen kann, lässt er, um vor seinem gefürchteten Oheim sicher zu sein, *Nigh Deucolitum by the pleasant Lee, where brackish Thamis slides with siluer streames* ein unterirdisches Gewölbe zu ihrem geheimen Aufenthalte erbauen. Dies würde ein Ort bei London sein. Die Quellen verlegen das Gewölbe direkt in die Stadt. Hier verkehrt er sieben Jahre lang mit ihr bis zum Tode des Corineus. Dasselbe berichten G. M., M. Brut., Wace., Laȝ., Cast., G. R. Br., Brut Tys., M. Par., R. Glouc., Man., Mir., Hol., Lodge etc. Es kennen diesen geheimen Aufenthalt nicht Caxt., Warn., Spens. etc. Am Schlusse des vierten Aktes ertränkt sich Humber im Flusse. Nur nach Caxt., Hol. und Spens. sucht Humber freiwillig den Tod in den Wellen, während die anderen Autoren im Gegensatze zu unserem Drama berichten, dass er auf der Flucht vor Locrine ertrunken sei.

Im fünften Akte verstösst der König durch Corineus Tod ermutigt sein Weib und erhebt Estrild zur Königin. Tief-

gekränkt durch diese Schmach sammelt Guendolen in ihrer Heimat Cornwall ein Heer gegen ihren Gemahl. Er unterliegt im Kampfe und stürzt sich, um der Rache seines Weibes zu entgehen, in sein Schwert. Dieselbe Darstellung geben die Quellen. Nur die Selbstentleibung Locrines ist vom Dichter erfunden; sie findet sich in keiner Quelle. Nach Locrines Tode verschmäht Estrild es, ohne ihren Gatten weiter zu leben. Sie tötet sich mit demselben Schwert, das auch Locrine vom Leben trennte. So bleibt die kleine Sabren allein zurück. In ihrer Verlassenheit wird sie von der rachedürstigen Guendolen verfolgt. Doch entzieht sich das Kind todesmutig dem blutdürstigen Weibe, indem sie sich in einen Fluss stürzt. Im Gegensatze zu dieser Darstellung im Drama werden in sämtlichen Bearbeitungen, die diesen Vorgang kennen, Mutter und Tochter auf Guendolens Befehl im Flusse ertränkt. Der Befehl Guendolens, den Fluss nach dem Namen des Mädchens Sabren zu nennen, da ihr Gatte Locrine der Vater des Kindes gewesen war, findet sich nur bei G. M., M. Brut., Wace Laȝ. Cast. Eulog. Perc. und bei Hol. in der description of Englande.

Hiernach ist in keiner Quelle belegt der Selbstmord der verschiedenen Personen ausser Humber. Dies beweist indessen nicht, dass unser Dichter eine andere unbekannte Quelle benutzt haben muss, sondern er wird diese Todesart aus Gründen der Komposition gewählt haben. Nehmen wir an, dass unser Dichter aus keiner anderen Quelle als den hier angeführten geschöpft hat, so ergiebt sich aus dieser Vergleichung, dass unser Drama sich an die Darstellung des G. M. am engsten anschliesst.

Nicht übereinstimmen beide nur in folgenden Punkten, die sich aus anderen Quellen belegen lassen. Bei G. M. nimmt nicht Brutus selbst die Teilung des Reiches vor, ertränkt sich Humber nicht selbst, werden im Hunnenlager drei Mädchen gefunden, heissen die Hunnen nicht auch Scythen, ist Samotheus unbekannt, heiratet Locrine Guendolen erst auf die Drohung seines Oheims hin, finden sich schliesslich folgende von der Schreibung des Dramas verschiedene Eigennamen:

Turonus	statt	Turnus
Goëmagot	„	Gogmagog
Guendolœna	„	Guendoline

Maddan statt Madan
Estrildis „ Estrild

Wie erklären wir uns diese Abweichungen?

Zunächst fällt es auf, dass verschiedene dieser Punkte sich bei Caxt. mit dem Drama decken.

Bei ihm teilt Brutus das Reich noch selbst vor seinem Tode; bei ihm ertränkt Humber sich selbst; hier wird im Hunnenlager nur Estrild gefunden. Auch hat er dieselbe Schreibung der Namen Gogmagog und Madan wie das Drama.

Am meisten aber nähert sich, nächst G. M., Hol. der Darstellung der Sage im Drama. Die eben bei Caxt. angeführten Übereinstimmungen mit dem Drama im Gegensatze zu den Abweichungen des G. M. treffen auch für Hol. zu abgesehen davon, dass nach ihm im Hunnenlager drei Mädchen gefunden werden. Bei ihm wird ferner ein Samothes und eine Stadt Cathenesse in Albanien — die ich oben, da sie in den nicht berücksicktigten komischen Scene vorkommt, nicht erwähnte — genannt. Schliesslich werden die Namen Estrild und Guendoline hier wie im Drama geschrieben. Da sich nun in der Ausgabe von 1577 die Form Guendoline nicht belegen lässt, sondern sich nur in dem Neudrucke von 1587 findet, möchte ich annehmen, dass der Dramatiker diese zweite Ausgabe benutzt hat.[1])

Aus diesen drei Quellen lassen sich also alle in den Quellen überhaupt erwähnten Vorgänge erklären ausser der Vermählung Locrines mit Guendolen vor dem Auftreten der Estrild, wovon nur Warner und Spenser wissen.

Es verschlägt nun wenig, ob wir annehmen, dass der Dichter Warner oder Spenser benutzt hat, oder dafs er aus vorher geltend gemachten Gründen diese Änderung selbständig vornahm. Spenser war unserem Dichter, wie die zahlreichen Entlehnungen aus seinen Werken beweisen, jedenfalls wohlbekannt. Aufserdem können wir annehmen, dass er auch bereits vor der Abfassung des Dramas mit der Sage vertraut

[1]) Es wird auch bei anderen Quellenforschungen zu Werken jener Zeit (vgl. Ward I 387) auf die Unterschiede zwischen den Ausgaben von Hol. aus den Jahren 1577 und 1587 hingewiesen. Weitere beachtenswerte Abweichungen sind indessen für die Locrinesage zwischen beiden Drucken nicht zu konstatieren.

war und dass er ausser den Bearbeitungen, von denen er direkt abhängig ist, sich bei den verschiedensten Autoren über den Stoff unterrichtet hat.

Unerklärt bleibt die Schreibung des Namen Turnus. Dass der Dichter sich hier nicht an die Schreibung seiner Hauptquelle hielt, hat seinen Grund vielleicht darin, dass er als klassisch gebildeter Mann aus den lat. Schriftstellern den Turnus, rex Rutulorum kannte.

Wie wir uns nun die Benutzung Caxt. und Hol. neben G. M. im einzelnen zu denken haben, inwieweit der Dichter den einen oder den anderen von beiden Autoren für sich verwertet hat, wird sich schwer entscheiden lassen, ist aber auch nicht von Belang.

Festhalten müssen wir, dass die Darstellung bei G. M., der um die Entstehungszeit unseres Dramas nicht nur in zahllosen Handschriften, sondern auch in Drucken verbreitet war, der des Dramas am ähnlichsten ist, und dass Abweichungen zwischen beiden sich fast stets aus Caxt. oder Hol. 1587 oder aus beiden erklären lassen.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Alf. Bev. = Alvredus Beverlacensis.
Bouch. = Alain Bouchart.
Br. Tys. = Brut Tysilio.
Cast. = Castelford.
Caxt. = Caxton.
Eul. = Eulogium.
Fab. = Fabian.
G. M. = Gottfried v. Monmouth.
Gerv. Tilb. = Gervasius Tilberiensis.
G. R. Br. = Gesta regum Britanniae.
Hard. = Hardyng.
Harv. = Harvey.
Higd. = Higden.
Hol. = Holinshed
Joh. Hist. = Johannes Historiographus.
Laȝ. = Laȝamon.
M. Brut. = Münchener Brut.
Man. = Robert Manning.
M. Par. = Matthaeus Parisiensis.
Mir. = Mirrour of Magistrates.
Naucl. = J. Nauclerus.
Otterb. = Thomas Otterbourne.
Perc. = Perceforest.
P. Verg. = Polydorus Vergilius.
P. Vir. = Ponticus Virunnius.
R. Dic. = Radulphus de Dicto.
R. Glouc. = Robert of Gloucester.
R. Wend. = Roger of Wendower.
Ross. = Joannes Rossus.
Rast. = John Rastell.
Spens. = Spenser.
Wace. = Wace's Brut.
Warn. = Warner.
Waur. = Jehan de Waurin.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. d. S.

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XVII

EMIL BODE

DIE LEARSAGE VOR SHAKESPEARE MIT AUSSCHLUSS DES ÄLTEREN DRAMAS UND DER BALLADE

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1904

DIE

LEARSAGE VOR SHAKESPEARE

MIT AUSSCHLUSS DES ÄLTEREN DRAMAS UND DER BALLADE

VON

EMIL BODE

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1904

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit sämtlichen bekannten nichtdramatischen Darstellungen der Learsage vor Shakespeare. Nur die Ballade habe ich ausgeschlossen, da sie, auch abgesehen von der unsicheren Datierung, mir eine gesonderte Behandlung zu verdienen schien, und dann am besten unter steter Bezugnahme auf Shakespeare's „King Lear" untersucht wird. Ueber sie und die beiden Leardramen hoffe ich in einer Fortsetzung meiner Arbeit auf Grund des beigebrachten, grofsenteils neuen oder doch unbenutzten Materials zu handeln.

Im ersten Kapitel stelle ich sämtliche mir bekannt gewordenen Werke zusammen, in denen die Erzählung vom König Lear überliefert ist. Von den Handschriften kenne ich viele nur aus der Beschreibung ihres Inhalts (s. p. 20f.), dagegen glaube ich für die Drucke den Anspruch auf Vollständigkeit der Liste erheben zu dürfen; auch habe ich die in Frage kommenden Stellen aus sämtlichen aufgezählten Werken teils selbst kopiert, teils verdanke ich sie der Liebenswürdigkeit meines Freundes Dr. Theodor Erbe, der, mit der Herausgabe und Bearbeitung des ‚Locrinus' beschäftigt, eine Reihe von Drucken des Britischen Museums für mich durchgesehen hat. (Chambers, Cooper, Harvey, Kelton, Holinshed 1587, mehrere von Caxton, Grafton, Stow).

Die den Handschriften und Drucken beigefügten Angaben über Verfasser, Anlage und Tendenz, Zahl der Handschriften und Auflagen dienen zur möglichst genauen Charakterisierung der betreffenden Werke. Besonders auf die Geschichte des Gottfriedschen Rufes als Geschichtschreiber in Mittelalter und

Neuzeit habe ich dabei Rücksicht genommen. Die Learsage ist seit ihrem ersten Auftreten fest eingefügt in den Rahmen seiner Sagengeschichte. Erst spät und nur vereinzelt wird sie von den Dichtern und Prosaisten daraus gelöst (Gesta, Perc., Mir., die Ballade, die Dramen.) Wie die Verfasser also die ganze Vorgeschichte auffassen, genau so stellen sie sich auch zu unserer Sage; und aus den Aeufserungen der Gelehrten, die sich meist in den Vorreden finden, sind Rückschlüsse auf die Ansicht des Publikums erlaubt und geboten. Dadurch gewinnt jede einzelne jener Aeufserungen, aus der späteren Zeit wenigstens, auch eine gewisse Bedeutung für die Beurteilung mancher Züge in Shakespeare's Stück. Für die Quellenbestimmung des „King Lear" ist es auch wichtig, genau zu wissen, welche Werke ihm überhaupt zugänglich sein konnten. Ohne Zweifel kommen nur Drucke in Frage; aber darunter natürlich auch die Drucke mittelalterlicher Werke. Das haben sich die Kritiker nicht immer genügend klar vergegenwärtigt.[1])

Die folgenden Kapitel suchen das gesamte Material zu sichten, das Abhängigkeitsverhältnis der Learversionen unter sich klarzulegen, sowie in knapper Form die Sage nach den Quellen darzustellen. Eine Zeittafel ist zur Erleichterung der Uebersicht beigegeben.

---

[1]) Eidam (p. 34), dessen Abhandlung ich übrigens durch diese Anmerkung nicht heruntersetzen möchte, hält es beispielsweise für unmöglich, dafs Shakespeare den G. M., von dem es vor 1605 doch einen englischen, drei französische und vier lateinische Drucke gab (s. u. Nr. 33), oder irgend ein anderes der älteren Werke, gekannt habe. — Mit welcher Sachkenntnis von manchen älteren Gelehrten über „King Lear" und die Sage geschrieben worden ist, dürfte aus folgender Blütenlese von Urteilen ersichtlich werden: San Marte (p. 220) nennt die (nicht erhaltene) „Chronicle History" von 1594 eine „kleine Erzählung!" Daneben kennt er allerdings auch den Titel des alten „Trauerspiels" von 1605. Le Roux de Lincy nennt dasselbe Stück „une petite chronique", Kreyssig kennt sogar eine „novellistische Behandlung" des Stoffes, die 1605 unter dem Titel „The true Chronicle History of King Lear [sic!] and his three daughters etc." erschienen sein soll. Genée (Shakespeare, p. 364 Anm.) hält die Theodosiusversion der Sage für älter als G. M.! etc.

I.

Uebersicht über die Quellen der Sage.

Die Sage vom Könige Lear und seinen drei Töchtern ist keltischen Ursprungs.[1]) Als sie zum ersten Male in lateinischer Sprache den Völkern Europas bekannt wird, erscheint sie im Zusammenhange mit einer ganzen Reihe anderer Sagenstoffe, die z. T. das ganze Mittelalter hindurch, und bis auf unsere Tage, die Geschichtschreiber und Dichter beschäftigt haben. König Arthur, der Zauberer Merlin, die feindlichen Brüder Ferrex und Porrex, ferner Gormond und Isembart, Locrinus, Kymbeline, sie alle werden den Völkern des Mittelalters zum ersten Male bekannt durch die berühmte ,Geschichte der Briten' Gottfrieds von Monmouth. Mit ihm beginne ich meine Aufzählung.

1. Galfridus Monumetensis (Gruffud ap Arthur), Historia Britonum, auch Historia Britanniae. — Gottfried schrieb in den Jahren 1132—35. Ueber seine Quelle macht er selbst die oft zitierte Angabe: „Obtulit Walterus Oxinefordensis archidiaconus, ... quendam Britannici sermonis librum vetustissimum, qui a Bruto primo rege Britonum usque ad Cadwaladrum filium Cadwalonis, actus omnium continue et ex ordine perpulcris orationibus proponebat.“ — Dieses Buch will Gottfried ins Lateinische übersetzt haben. Wie bei anderen Autoren

[1]) Der Forscher des keltischen Altertums Rhys schreibt an W. J. Craig, der im Jahre 1901 eine Learausgabe mit guter Einleitung besorgte: „Although I know no trace of the story of King Lear in Welsh literature, I see no reason whatever for supposing that Geoffrey invented it, but I think rather that he found it in a Celtic story. (S. auch Rhys, Celtic Folk-Lore, London 1891, p. 547).

des Mittelalters, so ist auch in diesem Falle die Wahrheit der Angabe Gottfrieds in Zweifel gezogen worden; doch sind sich alle Kritiker darüber einig, daſs er die sagenhafte Vorgeschichte Englands nicht selbst erfunden, sondern nur zum ersten Male zusammenhängend dargestellt hat. Dabei ist es im Grunde gleichgiltig, ob ihm ein „liber vetustissimus“ über diese alten keltischen Sagen, oder mehrere vorgelegen haben, oder ob er sie überhaupt nur aus mündlicher Ueberlieferung kennt. Die historischen Tatsachen entnimmt er aus Gildas, Beda, Nennius u. a.

Dem ungeheuren Erfolge der Historia Britonum entsprach ihre auſserordentliche Verbreitung. Hardy zählt in seinem Descriptive Catalogue (Vol. I, Nr. 372, 828) nicht weniger als 172 Handschriften auf; 28 aus dem 12. Jahrh., 29 aus dem 13. Jahrh., 47 aus dem 14. Jahrh., 21 aus dem 15. Jahrh., selbst noch 2 aus dem 16. Jahrh., sowie 45 ohne Zeitangabe. Dazu kommen die Drucke des 16. Jahrh. (siehe unten p. 22).

Diese Zahlen sprechen für sich; sie geben auch Zeugnis für das hohe Ansehen als Geschichtschreiber, das Gottfried trotz einzelner Anfeindungen während langer Jahrhunderte genoſs. „Gottfrieds Einfluſs hat sich das ganze Mittelalter hindurch gesteigert und reicht, durch tausend Kanäle verbreitet, bis tief in die neueste Zeit, bis Shakspere, ja bis Tennyson“ (ten Brink, Engl. Lit. I, 160). Ja so groſs war diese Autorität, daſs sie sogar in einem politischen Streitfall zwischen Papst Bonifaz VIII. und König Eduard I. von letzterem und dem gesamten englischen Adel angerufen wurde. (J. A. Giles, Six Old Engl. Chronicles, Ld. 1848. Pref. p. X; San Marte, G. v. Monmouth, Einl. p. XXXIX f.).

Zwar zeigte sich schon früh einiger Widerspruch, weniger gegen die überlieferten Sagen an sich, als dagegen, daſs Gottfried und seine Nachfolger sie als historisch betrachtet wissen wollten. Auch nationale Gegensätze spielten dabei eine Rolle. So verwahrt sich Wilhelm von Newbury (Historia a Normannorum in Angliam ingressu usque ad annum 1197) dagegen, daſs Gottfried, um die Briten auf Kosten der Angelsachsen herauszustreichen, ihren Königen und Heerführern, besonders Arthur, gewaltige Taten zuschreibt. Ebenso wendet er sich gegen Merlin und seine Prophezeihungen, die Gottfried mitteilt

„in libro suo, quem Britonum historiam vocat, quam petulanter et quam impudenter fere per omnia mentiatur, nemo nisi veterum historiarum ignarus, cum in librum illum inciderit, ambigere sinitur" (ed Hearne, Prooemium p. 8).

Aber dieser Protest, dem später einige andere folgen, besagt nichts gegenüber der schier unabsehbaren Reihe von Geschichtschreibern, die Gottfried in Poesie und Prosa aus- und abschreiben und bearbeiten. Selbst wenn einmal ein Chronist der Ueberlieferung skeptisch gegenüber steht, und seine bezw. anderer Zweifel mehr oder minder schüchtern zu äufsern wagt, so folgt er Gottfried trotzdem, schon aus dem einfachen Grunde, weil seine Leser in der überwiegenden Mehrzahl daran glauben und gewöhnt sind, die Legenden von Brutus und seinen Nachfolgern an der Spitze einer englischen Chronik zu finden.[1]) Lehrreich hierfür ist z. B. John Rastell (1529); auch Buchanan, sonst ein heftiger Gegner Gottfrieds, benutzt ihn für die Historia Scotorum. Selbst Polydorus Vergilius, der gröfste unter den Feinden Gottfrieds, der ihn unter Berufung auf W. von Newbury eifrig befehdet, bringt die sagenhafte Vorgeschichte, wie sie seine Vorgänger haben, jene „autores, qui apud uulgus maioris sunt nominis quam eorum cura aut fides inscribendo mereat" (p. 17 der Ausg. von 1555), und er läfst den Leser über die Gründe hierfür nicht im Zweifel. Neben den historischen Fakten aus Caesar, Tacitus, Gildas, erzählt er auch „uitas regum, quos ista noua historia repente, et uno quasi partu genuit, in lucemque edidit. Et illud, quamuis non sine stomacho, faciemus, tum rationis temporis habendae, tum maleuolentiae deprecandae causa: simulque errata, quae in ea sunt (sunt autem infinita) euellere nitemur, quo ne legentes offendant, neue in ea irruant" (ib. p. 19.) Also neben anderen Gründen ist ihm doch auch die Rücksicht auf die Zeit und den Zeitgeschmack für die Mitteilung der britischen Königsgeschichte mafsgebend.

Polydorus Vergilius entfesselte durch seinen Angriff einen heftigen Streit für und wider Gottfried von Monmouth, der

---

[1]) Eine Ausnahme macht allerdings Giraldus Cambrensis. (Ausgabe: Rerum Brit. med. aev. scriptores Nr. 21. Vgl. San Marte, op. cit. Einl. p. XXXVIII f.).

noch am Ende des Jahrhunderts nicht geschlichtet war. In den Vorreden der Geschichtswerke wird wiederholt darauf Bezug genommen, aber auch in selbständigen Schriften wurde der Streit ausgetragen. So erstand Gottfried ein glühender Verteidiger in dem bekannten Antiquar Leland, der in seine „Collectanea" wiederholt Stellen aus der „Historia Britonum" aufnahm (so die Learstelle im Auszuge Vol. II, p. 19, Ausg. von Hearne), und in zwei besonderen Schriften: „Codrus, sive Laus et Defensio Gallofridi Arturii Monumentensis contra Polydorum Vergilium" und „Assertio inclytissimi Arturii, Regis Britanniae" (1544) für Gottfried eintrat (Vgl. H. Ellis, Three books of Polydore Vergil's Engl. History, Camden Soc. Ld. 1844, Pref. p. XXI). Dasselbe taten die Gelehrten Humphrey Llwyd, Sir John Price, Dr. Caius, Dr. Powel, (siehe unten Nr. 45.). Wenige Jahre nach Leland's Buch erschien Arthur Kelton's „A Chronycle with a Genealogie declaryng that the Britons and Welshemen are . . . dyscended from Brute. Newly . . . compyled in Meter. Gedruckt von R. Grafton, London 1547, 8°. Dieses Werk ist zwar kein gereimter Brutus, wofür San Marte es hielt, sondern, wie der Titel andeutet, eine Verteidigung des trojanischen Ursprungs der Britenkönige. Lear ist in der Aufzählung nicht genannt, da Kelton nach Locrinus eine Reihe Herrscher überspringt („Betweene Lotrinus and Bellinus wer XVIII kynges."). Am Ende des Jahrhunderts schrieb Richard Harvey seinen „Philadelphus; or a Defence of Brutes and the Brutans history". London 1593. 4°. Er bekämpft aufser Polydor Vergil auch hauptsächlich den Schotten Buchanan, der die Britensagen anzugreifen gewagt hatte. „Master Buchanan, though some call you the trumpet of Scotland, and some the noble Scholler, yet I will be so bold, as answere your larum, touching the history of mighty Brute: because your inuectiue, is in trueth, more factious, then effectuall. You and such hotbraines, haue deuised a faction, and diuorcement of opinions, (I dare say) without fruit, and I beleeue, without cause: For my part, your deniall is not able once to moue me, and your reasons against Brutes historie, shall neuer perswade any sufficient reader, to agree with you, and rimoue the markes and circuites, that Geffry Monmouth hath set downe. Yet by reading your allegations and probations, we may best areede, who is most credible, he

or you, a Monmouth or a Scot, a Moonke or a Trauailer..." (p. 1). Und später heifst es: „Yet neyther seuen Polydores more, nor ten Buchanans shall perswade me, that this Genealogy is a fabulous Tale. Let Polydore get him to Vrbin in Italy, and Buchanan hye him to Buchany in Scotland, it becommeth not these outlandish intruders to vsurpe the censure of the Brutan Histories: if they looke well about them they haue enough to doe at home: we neede none of their gossiping cups: but they are dead, and their historicall iudgmentes are interred with them: if any man will raise them from the graue, who will beleeue their mortified Ghosts: A Brutan may iustly except against the witnesse of an Italian, or a Scot: Jelousie and malignity are two blinde guids: Then hold your owne, ye braue Brutans, and guide your selues, your owne heades are fittest for your owne bodies". (ib. p. 17.)

Auch Sir Henry Savile in der Widmung seiner „Scriptores post Bedam" (London 1596) bekämpft den Italiener als in englischen Dingen überhaupt nicht kompetenten Beurteiler (siehe unten Nr. 45, wo ebenfalls einige von Vergils Verteidigern, G. Lilius, Burton und Wharton besprochen sind). Der Glaube an die trojanische Abstammung der Briten und an ihre sagenhafte Vorgeschichte war eben im 16. Jh. zu allgemein verbreitet („comen oppynion" nach John Rastell, und ebenso „the common receiued opinion" nach Stow, Annales 1605), als dafs er bei der grofsen Zähigkeit, mit welcher die Engländer am Ueberkommenen hängen, durch vereinzelte Angriffe hätte ausgerottet werden können. Durfte doch auch in Frankreich Ronsard noch im Jahre 1572 seine Franciade schreiben, wo er ebenfalls die Vorstellung von der Gründung des Frankenreichs durch Francus, Priams Sohn, aufrecht erhält.[1])

In England hielt sie sich, allerdings immer mehr angezweifelt, bis tief in das 17. Jahrhundert. Drayton, Polyolbion X,

---

[1]) Für Frankreich läfst sich der Glaube an die Abstammung von Troja schon aus dem 4. Jahrh. belegen. Im 15. Buche seiner um 390 verfafsten Geschichte des römischen Staates sagt Ammianus Marcellinus von Gallien: „Aiunt quidam paucos post exidium Trojae, fugientes Graecos indique dispersos, loca haec occupasse tunc vacua". Weiteres s. San Marte l. c. p. L. und die Anmerkungen p. 196 f.

230—38 verteidigt die Trojalegende gegen die Behauptung, sie sei von Gottfried erfunden:

To this assertion, thus I faithfully reply;
And as a friend of truth, do constantly deny
Antiquity to them, as nearer to those times,
Their writings to precede our ancient British rhymes:
But that our noble Bards, which so divinely sung
That remnant of old Troy, of which the Britains sprung,
Before those Romans were, as proofs we can produce;
And learning long with us, ere'twas with them in use.
And they but idly talk, upbraiding us with lies,
That Geffray Monmouth, first, our Brutus did devise.

Es ist bekannt, dafs noch Milton an das Kommen des Brutus nach England glaubte (Hist. of Britain, I, p. 2 f., siehe auch p. 6: [Die Sagen sind] „defended by many, deny'd utterly by few"). Auch die Learsage hat er frei nach Holinshed erzählt (p. 17 ff.). Ja selbst im Anfang des 18. Jahrhunderts stellte der erste moderne englische Uebersetzer der „Historia" Aaron Thompson fest, dafs es noch zu seiner Zeit (1718) in England Anhänger der alten Ueberlieferung gebe.

Gottfrieds Nachfolger.

Handschriften.

2. Aluredi Beverlacensis Annales, sive Historia de gestis Regum Britanniae libris IX ad an. 1129. 4 Hss. Interessant ist, was Alfred über die Entstehung seines Werks (bald nach 1143) mitteilt: „Ferebantur tunc temporis per ora multorum narraciones de hystoria Britonum [d. h. Gottfrieds Historia], notamque rusticitatis incurrebat, qui talium narracionum scienciam non habebat." (Also schon ca. 10 Jahre nach dem Erscheinen der „Historia"!)

„Fateor tamen propter antiquitatis reverenciam, quae mihi semper veneracioni fuerat, tamen propter narrandi urbanitatem, quae mihi minime, junioribus vero memoriter et jucunde tunc aderat, inter tales confabulatores saepe erubescebam, quod praefatam hystoriam necdum attigeram. Quid plura? Quaesivi hystoriam, et ea vix inventa, leccioni ejus intentissime adhibui". So liest er denn Gottfried, und kann sich auch dem Eindruck dieses Werkes nicht entziehen. Zu Nutz und Frommen seiner

Leser nimmt er die Vorgeschichte Englands auf, aber nicht alles, „ea videlicet quae fidem non excederent etc.“ (Hearne's Ausg. p. 2—3.). In der Darstellung der Learsage befleifsigt er sich ebenfalls der Kürze.

3. Zum ersten Male in einer Reimchronik erhalten ist die Learsage im Münchener Brut, dessen Verfasser nicht feststeht. Der M. Brut und Wace's Werk sind unabhängig von einander. Entstanden ist er nach Vollmöller um 1150, aber vor 1155 (Wace). Ausgabe von K. Hofmann und K. Vollmöller. Halle 1877.

4. Le Brut[1]) ke Maistre Wace translata de Latin en Françeis, de tut les Reis de Brittaigne, en vers. Eine weitere poetische Bearbeitung Gottfrieds, die in 22 Handschriften erhalten und 1155 entstanden ist. Peter Langtoft, Robert Manning, Waurin benutzen und zitieren ihn als ihren Gewährsmann. Zwei Fortsetzungen bis zum Jahre 1216, die in je einer Handschrift erhalten sind, s. Hardy, Descr. Cat. III, Nr. 69 und 70.

Um das Jahr 1200 schrieb:

5. Radulphus de Diceto. In der Ausgabe von Stubbs (Rerum Brit. m. ae. scr. Nr. 68, Vol. II) steht unter den „Opuscula“ an fünfter Stelle: „Hucusque de regnis gentium exterarum aliqua breviter praelibavimus, sed ne forte nobis opponatur in faciem „omissis propriis aliena negotia curas“, de regibus Britonum, quorum patriam sibi fataliter deputatam inhabitamus, aliqua subjungamus compendiosissime.“ Also nur der Vollständigkeit halber gibt er einen Abrifs der britischen Geschichte, und zwar nach Gottfried. Drei Handschriften.

Ebenfalls unter Radulphs Namen geht: Historia Compendiosa de Regibus Britonum, von der zwei Handschriften übrig sind. Vgl. Hardy, Descr. Cat. I, Nr. 818.

6. Laȝamon's Brut. L. schreibt um 1205. Den 15300 Versen Wace's, seiner Quelle, stehen 32250 V. L.'s gegenüber.

---

[1]) Brut heifst soviel wie Chronik, Geschichte. Cf. „Brut y Saeson“ = Chronik der Sachsen (Hardy, Descr. Cat. II, Nr. 329) oder Eingänge wie „Ici comence Le Brut coment li bon Roi Edward gaigna Escotz e Galeis“ (ib. III, Nr. 453). Dagegen ist der Name Brutus nicht damit in Zusammenhang zu bringen. (San Marte, l. c. Einl. p. XX; auch W. Blades, W. Caxton, England's first printer p. 246).

Zwei Handschriften, Ms. Cott. Calig. A. IX, aus dem 13. Jahrhundert, Ms. Otho C. XIII, etwas jünger. Beide sind abgedruckt in Fr. Madden's Ausgabe. Ld. 1847.

7. Gervasius Tilleburiensis de Regno Britonum a Bruto ad an. 1210. Er stand als Kanzler und Marschall des Königreichs Arelat im Dienste Kaiser Ottos IV. von Deutschland und schrieb im Jahre 1212 für diesen Fürsten seine „Otia Imperialia", „eine merkwürdige Mischung aus weltgeschichtlichem, geographischem, naturwissenschaftlichem, sagenhaftem und legendarischem Material, ein Buch übrigens, das auch den heutigen Leser zu fesseln vermag". (ten Brink, Engl. Lit. I, 216.). Ausgabe von Leibnitz, Hannover 1707 (vgl. Hardy, Descr. Cat. III, Nr. 35).

8. Gesta Regum Britanniae (Historia Britanniae versificata), 4923 Hexameter in 10 Büchern von unbekanntem Verfasser; jedem Buche geht eine 10zeilige Inhaltsangabe voraus. Das Werk ist identisch mit der von San Marte (l. c. Einl. p. XXVI ff.) besprochenen Hist. Brit. vers., die de Gaulle in der öffentlichen Bibliothek zu Valenciennes entdeckte (cf. Bulletin du Bibliophile, Paris, Maiheft 1837, p. 495—501), vielleicht auch mit einer lateinischen Chronik in Hexametern, die dem Pseudo-Gildas zugeschrieben wird. (San Marte, l. c. p. XXXII f.). Das Gedicht ist in drei Handschriften erhalten und kurz nach 1234 entstanden. Ausgabe von Fr. Michel für die Cambrian Archaeological Association, 1862.

9. Chronica Rogeri de Wendower, sive Flores Historiarum. Eine Handschrift aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, die von der Schöpfung bis 1235 reicht. R. war Mönch und Historiograph von St. Alban, damals ein blühendes Kloster, in dem besonders die Geschichtschreibung gepflegt wurde. Das Kloster besafs zu jener Zeit eine eigene, vielleicht vom Abte Johannes de Cella († 1214) verfafste Chronik, die sog. St. Alban's Compilation, die bis 1118 reichte. Dieses Werk legte Roger zu Grunde und führte es bis 1235 fort. (S. jedoch Hardy, Descr. Cat. III, Nr. 557). Roger's Chronik stand in hohem Ansehen; so sagt Walsingham, De Fundatione et meritis Monasterii Sancti Albani, von ihm: „Rogerus de Wendowere, noster monachus, cui paene debent totius regni chronographi quicquid habent". (Zitiert nach H. C. Luard, Ausgabe des M. v. Paris in

Rer. Br. m. ae. scr. Nr. 57, Vol. I. Pref. p. XXXII). Herausgegeben wurde R. de Wendower von H. O. Coxe, Ld. 1841 (nur der Teil nach 447; die Learstelle wird in der Vorrede p. X—XII mitgeteilt). Auf ihm basiert M. von Paris.

10. Chronicon Alberici, Monachi trium Fontium; bis zum Jahre 1241 reichend, sechs Handschriften. A. war Cistercienser aus Trois-Fontaines und starb 1252. Er zählt kurz die britischen Regenten auf. Ausgabe von Leibnitz, Hannover 1698.

11. Matthaei Parisiensis, monachi Sancti Albani, Chronica Majora. Hauptredaktion des Matthaeus, bis 1259. Es ist eine Zusammenstellung aus mehreren Werken:

1. Die St. Alban's Compilation, (s. o. Nr. 9). In seiner Ausgabe des M. von Paris druckt Luard, soweit er vorhanden ist, den Text von Ms. XXVI. des Corpus Christ College Cambridge, der sich an der Learstelle bis auf Kleinigkeiten wörtlich mit der St. Alban's Compilation deckt.

2. Roger de Wendower's Fortsetzung der Chronik, 1189 bis 1235; beide von M. von Paris revidiert, und

3. Des Matthaeus eigene Fortsetzung, 1235—59. (Vgl. unten, Flores Historiarum Nr. 17). H. C. Luard nennt ihn „perhaps the best known of all the medieval historians.“ Zwei weitere Handschriften, bis zu den Jahren 1250 bezw. 1188 reichend, s. Hardy, Descr. Cat. III, Nr. 212, 213, eine Fortsetzung durch W. Rishanger, bis 1272, in einer Handschrift erhalten, l. c. III, Nr. 311.

12. Thomae Sprotti Chronica. — Sprottus war Augustiner in Canterbury und blühte um 1270, aber es ist sehr unbestimmt, ob er als Verfasser der ihm zugeschriebenen Chronik angesehen werden darf. (Cf. Hardy, Descr. Cat. III, Nr. 355; D. N. B.). Hearne gab ihn 1719 heraus.

13. Le Livere de Reis de Brittanie e Le Livere de Reis de Engletere. — Der Verfasser dieser bis 1274 sich erstreckenden Prosachronik ist unbekannt. John Glover, der Herausgeber, hält Peter von Ickham für den Autor. Der gröfsere Teil des Werkes ist nur in zwei Handschriften erhalten, von denen eine (Ms. Trinity College) die Learsage hat.

14. Robert of Gloucester, Metrical chronicle from Brute to 1271. Er schrieb bald nach 1297. W. A. Wright

zählt in seiner Ausgabe (London 1887, Rer. Br. m. ae. scr. Nr. 86) 8 Handschriften auf, die eine ältere und eine jüngere Redaktion darstellen. Hardy's Katalog (Band III, unter dem Jahre 1271) zählt 14 Handschriften. — Robert von Gloucester war noch im 16. Jh. den Gelehrten nicht unbekannt. John Stow, in „A Summarie of Englyshe Chronicles" (1565) erwähnt ihn; ebenso kennt und zitiert ihn Camden, Remaines 1605. Das englische Publikum wurde erst auf ihn aufmerksam durch Selden's Anmerkungen zu Drayton's Polyolbion (1613; cf. Wright's Preface p. VI.)

15. „Chronicle of England", eine Reimchronik, die Ritson in den „Ancient Engleish Metrical Romancëes" Band II veröffentlicht hat. Der Verfasser ist nicht bekannt. Nach Fr. Michel, Lai d' Haveloc le Danois, Paris 1833. Préf. p. XXV giebt es zwei Handschriften; eine, die mit dem Tode von Piers Gavestone 1313 (Ms. Reg. c. XII, Br. Mus.), eine zweite, die mit Edward III. abbricht. (Ms. Auchinleck.)

Sir Fr. Madden notierte in dem in der Kgl. Bibliothek zu Berlin befindlichen Handexemplar seiner Havelocausgabe (Roxburgh Club 1828) eine dritte Handschrift der öffentlichen Bibliothek zu Cambridge (handschriftlich auf p. XXIV der Introduction). —

16. Pierre de Langtoft, Chronicle in French verse, from the earliest period to the death of king Edward I. — Hardy, Descr. Cat. III, Nr. 531 zählt 14, darunter drei unvollständige Handschriften auf. Thomas Wright hat ihn herausgegeben (Rerum Br. m. ae. scr. Nr. 47, Vol. I. London 1866, mit gegenüberstehender englischer Uebersetzung von Frederick J. Furnivall). Robert Manning übertrug ihn 1338 ins Englische (s. u. Nr. 21). — Bemerkenswert ist Langtoft's Auseinandersetzung mit seinen berühmten Vorgängern. Er erklärt, nur das Tatsächliche aus der britischen Geschichte, mit Weglassung der „trofles", aufgenommen zu haben, und dafs er nur die Wahrheit biete, wenn man nicht G. M. (?) der Lüge zeihen wolle.

„Les trofles ad lessé, à veritez se prist,
Nul autre trovera homme ke le list,
Si noun li latymers en sun Latin mentist".

(Vol. I, p. 264.)

Der Schreiber der Handschrift B. jedoch fügt hier einige Zeilen ein, in denen er Langtoft's berühmtem Landsmanne und Vorgänger den Vorrang einräumt:

„Le livere mestre Wace counte plus parfit,
E dit tut la lettre qe Peres trop salit.

und:

„Mestre Wace dit tut la lettre q'il trova, ...
Jeo di qe mestre Wace plus overtement parla.

(Vol. I, p. 264, Anm. 6.)

Cf. Wright's Ausgabe Pref. p. XVI f.; Potthast p. 711.

17. Flores Historiarum a mundi exordio ad annum Domini, 1307. 21 Handschriften. Das Werk beginnt mit der Schöpfung und ist von verschiedenen Bearbeitern und zu verschiedenen Zeiten bis zum Jahre 1327 fortgeführt. Zugrunde liegt die auch von Roger Wendower benutzte St. Alban's Compilation, dann folgte Wendower's Chronik, diesem Matthaeus v. Paris; alle gingen aus St. Alban hervor (s. o. Nr. 9 und 11). Als Verfasser galt lange ein „Matthaeus von Westminster“ auf Grund einer Notiz auf einer Handschrift der Bodleiana, Fairfax Nr. 20, die kurz vor 1344 geschrieben sein soll. Auch drei Drucke, die vom Erzbischof Parker besorgten von 1567 und 1570, sowie der Frankfurter von 1601 tragen den Namen des M. von W. Madden, und besonders H. R. Luard in seiner Ausgabe leugnen wohl mit Recht die Existenz dieses Matthaeus. Das sehr verbreitete Werk wurde mehrfach bearbeitet und fortgesetzt. Eine solche Bearbeitung s. Hardy, Descr. Cat. III, Nr. 635 (fortgeführt bis 1323, 2 Handschriften), einen Auszug ib. Nr. 648. „No English chronicle, if we may judge from the number of MSS. that still exist and from the use made of it by subsequent compilers, has been so popular“. (Luard, Pref. p. IX.).

18. Im Livro do Conde Pedro (de Barcelho), das um 1325 abgeschlossen wurde, ist in einem Abschnitt bretonischer Chronik eine portugiesische Version der Learsage enthalten, die von Elise Richter in Engl. Stud. XXIX, p. 209 veröffentlicht wurde. Vgl. Jb. XXXVIII, p. 313.

19. Thomas Castelford, Chronicon Brittanicum versibus anglicis conscriptum ab antiquissimis temporibus usque ad Edwardum II. incl. (1327). Die Handschrift aus dem 14. Jahrh. befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Göttingen,

Cod. Hist. 740. Die in kurzen Reimpaaren abgefaſste Chronik harrt noch der Veröffentlichung. M. L. Perrin, Ueber Thomas Castelford's Chronik von England, Boston 1890 (auch Göttinger Diss.) hat eine Ausgabe für die E. E. T. S. angekündigt. — Auf der ersten Seite über dem Text steht in etwas verwischter Schrift der Name „Thomas Castelford."

20. Ranulphus Higden, monachus S. Werburgae Cestrensis: Polychronicon ab O. C. — Edwardum III. regem Angliae. Libri VII. — Vielfach wurde diese Universalgeschichte einem Rogerus Cestrensis zugeschrieben, auch unter dem Titel „Polycraticon", „Historia polycratica" u. dergl.; ohne Zweifel sind beide Personen und die ihnen zugeschriebenen Werke identisch. Higden starb 1363 oder 1364. Da eine ganze Reihe Handschriften 1327 abbrechen, so nimmt man für dieses Jahr eine erste Redaktion der Chronik an. Ranulphs Werk war bis in das 16. Jh. hinein äuſserst populär, dafür zeugen die vielen erhaltenen Handschriften (über 100), die Uebersetzungen durch John Trevisa (1387) und den Verfasser des Ms. Harl. 2261, zwischen 1432 und 1450 entstanden, sowie die Caxton's, (s. u. Nr. 32). Eine moderne Ausgabe haben besorgt Churchill Babington und Jos. Rawson Lumby, Rer. Br. m. ae. scr. Nr. 41. Vol. 1—2 bezw. 3—9. Ld. 1865—86.

Unvollständige oder nicht so weit fortgeführte Higden-Handschriften s. Hardy, Descr. Cat. I, Nr. 1276 (—1066), III, Nr. 406 (—1289), 616 (—1320), 637 (—1324), 659 (—1326), 660 (—1326); einige weitere, mit anderem Verfassernamen, die aber Higden nahe stehen, oder mit ihm identisch sind: ib. III, Nr. 632 (—1322), 633 (2 Handschriften —1322), 661 (—1326).

21. Robert Manning of Brunne, Kanonikus der Abtei von Brunne oder Bourne in Lincolnshire: Chronicle or Story of England—1338. — Eine Reimchronik, deren ausgesprochener Zweck es ist, dem gemeinen Volke die vaterländische Geschichte zugänglich zu machen, er schreibt

„not for þe lerid bot for þe lewid,
ffor þo þat in þis land[e] wone
þat þe Latyn ne Frankys cone
ffor to haf solace and gameñ
In felawship wheñ þai sitt samen." (Prol. 6—10).

Also er verfolgt hier denselben Grundsatz, den er in „Handlyng Synne“ in die Worte kleidet:

„For lewde men y ondyrtoke
On englysshe tunge to make þys boke.“

Vier Handschriften sind erhalten. Ausgabe von Fred. J. Furnivall „from. Mss. at Lambeth Palace and the Inner Temple“ Ld. 1887, Rer. Br. m. ae. ser. Nr. 87. („Nachlässig ediert“, Potthast p. 975, eine neue Ausgabe nach dem Inner Temple Ms. ist von W. E. Mead für die E. E. T. S. angekündigt.)

22. Johannis Historiographi Chronicon, a principio ad an. 1350. Ueber den Verfasser ist mir nichts bekannt. Ausgabe bei Ludewig, Reliquiae Manuscriptorum etc. XII. Halle 1741.

23. Eulogium (historiarum sive temporis): Chronicon ab O. C. usque ad annum D. 1366, a monacho quodam Malmesburiensi exaratum. Libri V. — 5 Handschriften, davon eine unvollständig. Mit zwei Fortsetzungen, eine bis 1413, die andere bis 1490 gehend, þerausgegeben von Frank Scott Haydon, London 1858—1863. (Rer. Br. m. ae. ser. Nr. 9; cf. Potthast, p. 434).

An drei Stellen wird im Eul. die Sage erzählt oder erwähnt:

1. in einer sehr ausführlichen Darstellung der ganzen Sage (Lib. V. Cap. IX. = Vol. II, p. 227 ff.),

2. in einem kurzen Bericht über Bladud und Cordella (Lib. I. Cap. XXVII = Vol. I, p. 49f.),

3. bei dem Bericht über die Gründung Leicesters durch Leir (Lib. I Cap. CLXXI = Vol. II, p. 150).

Im zweiten Kapitel dieser Arbeit ist nur die ausführliche Darstellung berücksichtigt, mit Ausnahme eines Passus (II, 71).

24. Tysilio episcopus Gaeliae: Chronicon. — Dieses Werk, gewöhnlich nach seinem angeblichen Verfasser „Brut Tysilio“ genannt, galt früher als welsche Quelle Gottfrieds. Peter Roberts, der ihn ins Englische und San Marte, der ihn nach Roberts' Uebersetzung (oft fehlerhaft) ins Deutsche übertragen hat, waren dieser Ansicht. Aus inneren Gründen und aus dem Fehlen von älteren Handschriften schliefst man, dafs der Brut Tysilio im 15. Jh. entstanden ist. (D. N. B., wo auf Rhys and Evans's Bruts, 1890 p. XVI—XIX verwiesen wird.)

25. A Short English Chronicle, ed. James Gairdner in „Three Fifteenth-Century Chronicles“, nach Lambeth Ms. 306. Die Chronik reicht bis 1413.

26. Thomas Otterbourne, von Hearne 1732 mit Whethamstede zusammen ediert unter dem Titel: Duo Rerum Anglicarum Scriptores Veteres, viz. Thomas Otterbourne et Johannes Whethamstede, ab origine gentis Brittannicae usque ad Edwardum IV. — O. war Franziskaner; seine Chronik bricht 1420 ab. Es giebt jedoch mehrere Träger des Namens, so führt schon Sir Thomas Gray († 1369) im Prolog der „Scala Chronica“ (s. u. p. 20) unter seinen Quellen einen Thomas Otterbourne, Franziskaner und doctor of divinty, an. Hearne gab ihn heraus nach Ms. Cotton. Vitell. F.IX. 3. Fol. 154; eine andere, unvollständige Handschrift, Harl. 3643, findet sich bei Holinshed in dessen Verzeichnis der Autoren als „compiled by some Northernman, as some suppose named Otterbourne.“ (D. N. B.)

27. Anonymi Chronicon Godstovianum, von Hearne, Oxford 1716, ediert. Reicht (unvollständig) bis 1429. Näheres scheint über die Chronik nicht bekannt zu sein.

28. John Hardyng, compagnon d'armes de sir Henry Percy: The chronicle of John Hardyng, in metre, from the firste begynnyng of England vnto the reigne of Edward IV. — In siebenzeiligen Strophen mit der Reimstellung ababbcc; der letzte Teil ist in Prosa. Das Werk ist in mehreren Handschriften überliefert, sieben werden von Ellis, dem Herausgeber, aufgeführt; Graftons Ausgabe s. u. Nr. 34) geht vielleicht auf mehrere Handschriften zurück. Hardyng fertigte selbst mehrere Bearbeitungen für verschiedene Patrone; eine, bis 1436 reichend, für Sir Robert Umfreville, eine andere für den Herzog Richard von York († 1460), eine dritte für Eduard IV., die 1461 abbricht.

Die Chronik wurde sehr bekannt. Johannes Roſs benutzt sie, ebenso Grafton; Joh. Leland gab Auszüge aus ihm, und noch Puttenham zählt ihn unter den Schriftstellern auf, „who in any age haue bene the most commended writers in our English Poesie“; (The Arte of Engl. Poesie, Arber's Repr. p. 73, s. auch p. 76.)

29. Recueil des Croniques et Anchiennes Istories de la Grant Bretaigne, a Present Nomme Engleterre par Jehan

de Waurin, Seigneur du Forestel. — Die Chronik erstreckt sich von der Urgeschichte Englands bis zum Jahre 1471. Eine Reihe von meist unvollständigen Handschriften liegen in Paris, London und im Haag. Nach der einzigen vollständigen Pariser Handschrift (A.) hat ihn W. Hardy herausgegeben. Die Learstelle steht in drei Handschriften.

30. Joannis Rossi Antiquarii Warwicensis Historia Regum Angliae. — John Rofs war Kanonikus in Osney, Warwich und starb 1491. Im Jahre 1607 erschien er im Druck; Hearne gab ihn 1716 zum ersten, 1745 zum zweiten Male heraus.

An den Schlufs stelle ich:

31. Die Gesta Romanorum, jene berühmte Sammlung von Fabeln, Parabeln, Erzählungen, unter denen auch in einigen Handschriften die Geschichte vom Könige Lear, bezw. eine ihr sehr ähnliche, erscheint. Oesterley (G. R. p. 256ff.) setzt die Entstehungszeit in den letzten Teil des 13. oder Anfang des 14. Jh. Die Verfasserfrage läfst er offen, während Warton, Eschenburg, Grimm, den Pierre Bercheur (Berçhorius, † 1362) als Verfasser bezeichneten. Der Titel bezieht sich auf Erzählungen aus der römischen Geschichte oder römischen Schriftstellern, wie sie zu Predigt- und Erbauungszwecken zusammengestellt wurden. Früh werden auch andere Geschichten in die Sammlung Aufnahme gefunden haben, entweder unverändert, oder äufserlich den übrigen in der „römischen" Färbung angeglichen. Nach Oesterley, dem sich Herrtage, der englische Herausgeber der Gesta, anschliefst, wurden sie in England kompiliert, wanderten von dort zum Kontinent, wurden erweitert und gingen nach der ersten Drucklegung nach England zurück. (Ueber die Drucke s. u. p. 23f.). An Handschriften zählen die Herausgeber 166 auf, von denen sich 34 (30 lateinische, 3 englische, eine deutsche) in England, die übrigen in kontinentalen Bibliotheken finden.

Bekanntlich ist in den Gesta die Learsage in zwei Versionen überliefert:

1. Die Leire-Version.

Sie findet sich nur in einer einzigen Handschrift, Cod. Addit. 9066, aus dem 15. Jh. „Der Codex enthält 96 Geschichten, von denen 46 den Gesta Romanorum angehören,

während der Rest teils den Fabeln Odo's von Cerington, den Vitis patrum, und anderen Quellen entnommen sind, teils Marienlegenden und Mönchsgeschichten enthält" (Oesterley p. 239.) In die nun folgende Aufzählung der 46 Gestastoffe nimmt Oesterley die Leargeschichte (Nr. 79 der Handschrift) nicht auf; daraus folgt, dafs die Sage überhaupt nicht als zu den Stoffen der Gesta gehörig, sondern als gelegentliche Zutat späterer Kompilatoren zu betrachten ist.[1]) Als solche späten Zusätze, die erst zur Zeit des Drucks oder nicht sehr viel früher hinzugekommen sind, bezeichnet Herrtage (Intr. p. XIV) auch die Geschichte von Apollonius von Tyrus, die Alexiuslegende, die Erzählung vom Papst Gregor (Kapitel 81 der erweiterten Drucke), und verschiedene andere.

Mit obigem stimmt aufs beste, dafs bei der Erzählung von Leire und seinen Töchtern die den übrigen Stücken der Handschriften (vgl. z. B. die Theodosius-Version!) angehängte Deutung, moralisatio, declaratio, vermieden oder doch ganz anders gewandt ist. Während es sonst etwa heifst: „Declaracio. Frendes, this Emperour is the Fadir of heven ...", oder: „Frendes, this Emperour is oure lorde Jhesu criste . . .", begnügt sich der Kompilator in diesem Falle mit dem kurzen Hinweis auf die Moral, die sich der Leser aus der mitgeteilten Geschichte entnehmen kann: „Here may meñ se what fayre flaterynge wordes done, etc." Der Learstoff war in England allgemein bekannt, und deshalb wäre eine im Stil der übrigen Moralisationen gehaltene Deutung hier geschmacklos und anstöfsig gewesen. Die Leire-Version ist nach Madden's Gesta-Ausgabe abgedruckt in Hazlitt, Shakespeare's Library Pt. I. Vol. II, auch bei Herrtage, p. 48—53.

2. Die Theodosius-Version.

a. Lateinisch.

Von einem andern Kompilator ist der Learstoff aufgegriffen und, dem Titel und ursprünglichen Charakter der Sammlung entsprechend, auf den römischen Kaiser Theodosius übertragen

---

[1]) Da beide Versionen der Sage erst in Handschriften des 15. Jh. erscheinen, so sind sie überall in Teil II. an der ihnen chronologisch mutmafslich zukommenden Stelle, Anfang des 15. Jh., geführt.

worden, der auch sonst in den Gestis wiederholt auftritt. Die lateinische Theodosius-Version steht im Ms. Harl. 206, Kap. 21: „Theodosius in civitate romana regnavit prudens et potens, ...“ und in dem damit übereinstimmenden Ms. Harl. 2270, Kap. 21: „Th. in civitate regnavit prudens valde ...“ (Oesterley p. 186f.). Beide Handschriften sind aus dem 15. Jh. Von den übrigen anglo-lateinischen Handschriften teilt Oesterley den Inhalt nicht mit. Die Inhaltsverzeichnisse von 82 kontinental-lateinischen Handschriften, sowie 24 deutschen (Oesterley p. 9—185, 197 — 236) enthalten die Theodosiusgeschichte nicht; daraus darf mit Sicherheit der Schlufs gezogen werden — den die Drucke bestätigen —, dafs sie sich überhaupt nicht in kontinentalen, sondern nur in einigen (2?) englisch-lateinischen Handschriften findet.[1])

Die Erzählung vom Könige Lear hat bei der Uebertragung auf Theodosius starke Aenderungen erfahren. Der gröfste Unterschied besteht in der Entfernung alles Tragischen aus Cordelias, oder hier der dritten Tochter, Ausgang zu Gunsten der aus dieser Geschichte zu entnehmenden Moral, dafs Gott alles Gute lohnt, alles Böse straft. In der Deutung nämlich ist der Kaiser = homo, die erste Tochter = mundus, die zweite = uxor tua, filii tui et parentes, die dritte = deus. Die Namen der handelnden Personen, mit Ausnahme des Theodosius, sind weggelassen. Diese Version ist abgedruckt bei Oesterley p. 672 f.

b. Englisch.

Eine englische Version der Theodosiuserzählung ist nur in Ms. Harl. 7333 erhalten, das um 1440 geschrieben ist und 70 Geschichten enthält. Es ist die Uebersetzung einer anglolateinischen Handschrift; von Ms. Harl. 206 und 2270 weicht sie in einigen Punkten ab. Gedruckt wurde diese Erzählung von Douce, Illustrations of Shakespeare II, p. 172, aufserdem s. Herrtage's Ausgabe Nr. [XV], p. 48.

Die hier aufgeführten mir zugänglichen Werke sind in annähernd 600 Handschriften erhalten, von denen jedoch nur

[1]) Sicher nicht in allen, denn die englischen Gesta der Universitäts-Bibliothek Cambridge des 15. Jh., die aus einer anglo-lateinischen Handschrift übersetzt sind, enthalten z. B. die Geschichte nicht.

etwa 420 die Learsage bringen. (Von den 166 Gesta-Handschriften z. B. nur 4; genau läfst sich die Zahl nicht bestimmen). Diese Aufzählung ist jedoch nicht annähernd vollständig. In englischen und kontinentalen Bibliotheken liegt eine grofse Zahl unedierter Chroniken, aus deren Titel und Beschreibung sich mit aller Bestimmtheit schliefsen läfst, dafs auch sie die britischen Sagen enthalten. Ich zähle sie in aller Kürze, die meisten nach Hardy's Descriptive Catalogue of Materials relating to the History of Great Britain and Ireland, Bd. I—III, auf:

Lateinische Prosa: Hardy I, Nr. 842—44, 1062, 1138, 1275; II, Nr. 274, 362, 365, 620—21, 692; III, Nr. 67, 73, 85, 150 (zwei Handschriften, s. auch Potthast p. 1066), 278, 281—82, 308 (s. auch Potthast p. 92 f.), 309, 315, 321, 324, 326, 333, 341, 349, 366, 384, 403, 430, 466, 488 (14 Handschriften), 495, 507, 508 (3 Handschriften), 509 515, 520, 525—27, 556, 580, 595, 631 (4 Handschriften), 649, 667, 668 (z. T. französisch). — Ferner vermutlich im 1. (früher verloren geglaubten) Buche der Historia Anglicana des Bartholomaeus de Cotton (4 Handschriften, unvollständig herausgegeben in Rer. Brit. med. ae. script. Nr. 16).

Lateinische Dichtung: Hardy I, Nr. 836; III, 322, 550 (zwei Handschriften). — Ferner im Liber de Bruto et de gestis Anglorum metrificatus, s. Warton-Hazlitt II, p. 76, Anm. 1.

Französische Prosa: Hardy I, Nr. 838 (zwei Handschriften), 839; III, Nr. 325, 433, 454, 533, 535 (unvollständig), 543, 551 — 52, 576 (zwei Handschriften), 653—54, 668 (zum Teil lateinisch, s. o.), 669. — Ferner: 18 französische Handschriften der Brutchronik (darunter eine = Hardy III, Nr. 551), die P. Meyer im Bulletin de la Soc. des Anc. Textes Fr. 1878, Nr. 1, p. 104 ff. behandelt; sowie: ‚Le petit Brut' des Raufe de Boun (s. Fr. Michel, Lai d'Haveloc, Préf. p. XVIII; Madden, Haveloc, Introd. p. XIX f.), und die „Scala Chronica" Sir Thomas Gray's (s. Madden l. c. p. XXXIV, Warton-Hazlitt II, p. 87. Der Teil nach 1066 ist von Stevenson für den Maitland Club ediert.)

Französische Dichtung: Hardy I, Nr. 837 (unvollst.) Verloren ist der erste Teil von Gaimar's „Estoire des Engleis".

Englische Prosa: Hardy I, Nr. 834—35. — Ferner: The Memorable Cronicke written by John Douglas, munke of Glastonburgh (4 Handschriften, s. Fr. Michel l. c. p. XXVI f., San Marte, Einl. p. XXIV f.)
Englische Dichtung: Hardy III, Nr. 646, 671.
Keltische Prosa: Hardy I, Nr. 828 (18 Handschriften), 830 (zwei Handschriften), 831; II, Nr. 691.
Altnordische Prosa: Breta Sögur (s. Fr. Michel, Gesta Regum Britanniae, Préf. p. XIX).

Im Ganzen: 84 Werke in 145 Handschriften.

Zieht man nun auch in Rechnung, dafs viele von diesen Werken der Sage nur flüchtig Erwähnung tun, so sprechen doch die ermittelten Zahlen für eine ganz aufserordentliche Verbreitung des Stoffs während des ganzen Mittelalters. Wie rege ihm auch in der Folgezeit das Interesse des englischen Publikums zugewandt blieb, wird sich aus der Uebersicht über die Drucke ergeben.

Drucke.

Durch den Druck fanden zunächst die alten englischen Chroniken eine nicht unbedeutende Verbreitung, während andererseits eine Menge prosaischer und poetischer Originalwerke entstanden, die sich zum allergröfsten Teile auf den Boden der Gottfriedschen Ueberlieferung stellten. Damit wurde auch die Learsage dem Volke immer wieder nahe gebracht. Je nach den Quellen, aus denen diese Historiker und Dichter schöpfen und nach den Zwecken, die sie verfolgen, gestaltet sich die Sage verschieden, wenn auch die Grundzüge meist überall geblieben sind.

Für die Quellenfrage des Shakespeare'schen „King Lear", die mit einem Hinweis auf Holinshed, das ältere Stück und vielleicht noch zwei Werke der Zeit keineswegs erledigt werden kann, ist die Zusammenstellung der „Leardrucke" naturgemäfs von besonderer Wichtigkeit.[1])

---

[1]) S. z. B. von Friesen, Sh.-Studien III und Jahrb. XII, p. 169 ff. Er kennt aufser der Ballade und dem alten Drama von jüngeren Werken nur Hol., Mir., Spen., von älteren die Gesta L. und R. Glouc.

A. Drucke mittelalterlicher Chroniken, in der Reihenfolge ihres Erscheinens.

Den ersten Druck erlebte Higden's Chronik unter dem Titel:

32. Cronica Ranulphi Cestrensis Monachi (the book named P. Proloconycon .... compiled by Ranulph monk of chrestre ... in latyn and atte request of ... Thomas lord of berkeley it was translated by [J.] Trevisa ... vycarye of... barkley). In sieben Büchern, herausgegeben („the rude and old englyssh somwhat chaunged") von W. Caxton, mit einem angehängten achten Buche von 1387—1460. Westminster 1482 fol. (Vgl. oben Nr. 20). Das Werk wurde neugedruckt von W. de Worde 1495 fol. und von Peter Treveris 1527 fol.

33. Gottfrieds von Monmouth Chronik. Titel: Britannie utriusque regum et principum origo et gesta insignia ab Galfrido Monumetensi ex antiquissimis Britannici sermonis monumentis in latinum sermonem traducta:... cura J. Cavellati ... edita. [J. Badius Ascensius, Paris], 1508. 4°. Ebenda: 1517. Ferner in Commeline's Sammlung: Rerum Britannicarum .... scriptores vetustiores ac praecipui, etc. Heidelberg 1587, fol. — Dann: Frankfurt 1603. Französische Ausgaben: Paris 1498, 1528, sowie eine alte Ausgabe: Rouen o. J.

Die erste englische Uebersetzung erschien London 1529.

34. John Hardyng. Titel: The chronicle of John Hardyng in metre, frō the first begynnyng of Englāde, unto the reigne of Edwarde the fourth, ... with a cōtinuation ... in prose to this our tyme [von R. Grafton] now first emprinted, etc. 2 Teile. In officina R. Graftoni. Londini 1543. 8°; ib. 1543. 8°. Beide Ausgaben sind zwar im Jahre 1543 von R. G. gedruckt, weichen aber von einander ab (D. N. B.)

35. Wace's Brut, gedruckt in Paris 1543, 4° und 1584, 4°. (S. Hardy, Descr. Cat. II, Nr. 584).

36. Die „Flores Historiarum", dem Matthaeus von Westminster zugeschrieben, unter dem Titel:

Matthaeus Westmonasteriensis. Elegans, illustris, et facilis rerum, praesertim Britannicarum et aliarum obiter, notatu dignarum, a mundi exordio ad annum Domini 1307 narratio, quam M. W. ... Flores Historiarum scripsit. 2 Teile, [London] 1567 fol. — Die Drucklegung dieser ersten Ausgabe, bei

Thomas Marshe, London, wurde von Erzbischof Parker und John Stow geleitet. Ferner:

Flores Historiarum, per Matthaeum Westmonasteriensem collecti . . . . usque ad a. D. 1307. 2 Teile. Ex officina T. Marshii, Londini 1570, fol., schliefslich:

Zusammen mit Florentius Wigorniensis: Frankfurt 1601. — Ein Nachdruck der vorigen Ausgabe mit vielen Druckfehlern.

Nicht hierher gehören die zahlreichen Drucke des Matthaeus von Paris, die sämtlich nur den Teil nach der Eroberung enthalten. Der erste Druck erfolgte durch Parker in London im Jahre 1570 (nach Hardy, Desc. Cat. III, Nr. 212 im Jahre 1571), mit dem Namen des M. v. Westminster als Verfasser. (Luard, M. Paris, Vol. I. Pref. p. XV). Diese Ausgabe wurde nachgedruckt Zürich 1589, 1606. Ferner: 1640 (London), 1644 (Paris), 1684 (London).

Dafs dieser von Parker 1570 besorgte, den Matthaeus von Westminster als Verfasser bezeichnende Druck nicht etwa mit dem unter Nr. 36 an zweiter Stelle angeführten der „Flores Historiarum“ gleichbedeutend sein kann, ergiebt sich aus folgender Angabe Hardy's (l. c. Nr. 557): „The »Flores Historiarum«, as it is now known by Archbishop Parker's two editions of it, extends from the Creation of the World to the year 1307 inclusive. — It is divided in two books. The first extends from the creation of the world to the end of the year 1066, The second . . . to 1307.“

An dieser Stelle mufs auch auf die Drucke der Gesta Romanorum kurz eingegangen werden. In den Handschriften findet sich, wie oben (Nr. 31) gezeigt, die Leire-Version einmal (Cod. Addit. 9066), die Theodosius-Version in lateinischer Fassung, soweit bekannt, im Ms. Harl. 206 und Ms. Harl. 2270, dieselbe Version englisch nur im Ms. Harl. 7333.

Im Druck erschienen die Gesta zuerst in lateinischer Sprache bei Ketelaer und de Leempt in Utrecht (150 Kapitel) und bei Arnold Ter Hoernen, Cöln (151 Kapitel). Dann folgte der zu 181 Kapiteln erweiterte Druck bei Ulrich Zell, Cöln. Alle drei kamen ohne Ort und Jahreszahl heraus, in der Zeit von 1472 bis 1475. Eine grofse Zahl von Neuauflagen folgte. Gräfse (Gesta R.) zählt 40 lateinische Drucke vor 1558 auf, aber sämtlichen fehlt die Erzählung vom Kaiser Theodosius. Diese

Geschichte war eben ein specifisch englischer Zusatz zu dem Fonds der Gesta-Erzählungen, und da die ersten Drucke nach kontinentalen Handschriften erfolgten, auch die späteren lateinischen stets auf die älteren Auflagen zurückgingen, so ist die Erklärung hierfür leicht gegeben. Die Leargeschichte konnte gleichfalls, als überhaupt nicht zu den Gestastoffen gehörig, nicht für die Aufnahme in diese Drucke in Frage kommen.

Etwa 10 Drucke in englischer Sprache lassen sich aus vorshakespearischer Zeit nachweisen. Der erste, nur 43 Erzählungen enthaltend, erfolgte zwischen 1510 und 1515 durch Wynkyn de Worde. Weder die Theodosius- noch die Learerzählung ist darunter. Allen späteren Auflagen liegt Worde's Druck zugrunde, so derjenigen Richard Robinson's 1577, der ihn sprachlich erneuerte und die Moralisationen neu bearbeitete (Vgl. Herrtage, p. XXIV; s. auch die übersichtlichen Listen in H.'s Gesta-Ausg.). Zwischen 1577 und 1602 folgten sieben weitere englische Drucke durch Th. Easte, die aufserordentlich selten zu sein scheinen und die nach Robinson's eigener Angabe (enthalten in Royal Ms. 18. A. LXVI.) lediglich neue Auflagen des Drucks von 1577 waren. Die späteren Ausgaben sind für die vorliegende Untersuchung von keinem Belang. Hazlitt zählt in seinem „Handbook to Early Engl. Literature" 15 zwischen 1600 und 1703, Herrtage mehrere aus dem 18. Jh. auf, sagt aber selbst: „of the subsequent editions [seit 1600] of the Gesta it is unnecessary to say much." Ebenso verhält es sich mit den deutschen, französischen und niederländischen Drucken.

Aus obigen Aufstellungen folgt mit aller Bestimmtheit, dafs weder die Theodosius- noch die Learversion unserer Sage jemals in einem alten Gestadruck erschienen ist. Das heifst also: Für die Quellenuntersuchung von Shakespeare's „King Lear" sind die Gesta Romanorum ganz auszuschalten, wenn man nicht annehmen will, dafs der Dichter den Cod. Harl. 7333 des 15. Jh. oder etwa eine gleichlautende verlorene Gesta-Handschrift benutzt hat. Wenn trotzdem bisher ziemlich allgemein die Gesta als Learquelle in Anspruch genommen sind, so glaube ich das auf den ganz äufserlichen Umstand zurückführen zu müssen, dafs die Learstelle des Ms. Harl. 7333 und die Theodosiusversion in den gangbaren Sammlungen des Quellenmaterials zu Shakespeare und den Gesta-

Ausgaben nach den **Handschriften** abgedruckt zu sein pflegt und so den Gelehrten leicht zugänglich war.[1])

B. Originalwerke.

Hauptsächlich sind es wieder Chroniken in lateinischer, französischer und englischer Sprache, und jetzt bei weitem überwiegend englische Prosachroniken, die den Hauptbestandteil der hier aufzuführenden Werke ausmachen. Aber auch eine Reihe Erzeugnisse der schönen Litteratur, Beispielsammlungen zum Zweck sei es der Unterhaltung oder der Erbauung, ein Drama, tauchen hier unter den Geschichtswerken auf. Wie früher, stelle ich auch hier sämtliche Quellen ohne Rücksicht auf ihren Wert und Charakter in der Reihenfolge ihres Erscheinens zusammen.

Schon vor der Veröffentlichung der ersten gedruckten englischen Chronik hatte die Geschichte vom König Lear in einem Werke ganz anderer Art Aufnahme gefunden, nämlich in J. Herolts oft gedrucktem

37. Promptuarium exemplorum discipuli. Erster Druck in Köln 1470 (?). Ebenda unter dem gebräuchlicheren Titel: **Sermones discipuli** et promptuarium exemplorum. 1475 (?). Spätere Drucke: Ulm 1475 (?), Nürnberg 1480, Reutlingen 1480, Basel 1482, Deventer 1485, Basel 1486, Nürnberg 1515, Köln 1518, Paris 1519, Lyon 1520, Venedig 1568; ich benutze den Baseler Druck von 1486 der Universitätsbibliothek in Göttingen. Dort findet sich unter Lit. M als Exemplum XXXIX eine Erzählung, die der üblichen Fassung der Learsage entspricht. Nicht aber, wie Herrtage meint, der Theodosiusversion der Gesta Romanorum. Schon der Anfang des betreffenden Abschnitts hätte ihn darüber belehren können: „Legitur in hystoriis Britonum quod ante tempus incarnationis dominice fuit in britania maiori quidam rex Keir nomine, qui habuit tres filias . . .“ Dann folgt ganz kurz die Geschichte. — **Eine** Aehn-

[1]) Schreibt doch noch Craig: „One [version, nämlich die Learversion] is found in the ordinary printed edition(!) (see Sir Fr. Madden's edition, I, 123—158)“, indem er also einfach Madden's Ausgabe mit den alten Gestadrucken inhaltlich gleichgestellt. So kommt er denn zu dem Schlufs: „It is possible that our poet . . . . may have seen this account“ (l. c. p. XLIX.)

lichkeit besteht mit den Gesta Romanorum, und das hat vielleicht Herrtage zu seiner Ansicht geführt: Auch hier eine angehängte Deutung: „Prima filia est amor et fiducia quam homo habet in mundanis rebus, etc.“ Aber das kann in einem Werke nicht Wunder nehmen, das rein auf die Erbauung des Lesers gerichtet, auch dem Prediger Stoff für Andachten zu liefern bestimmt war. Bemerkenswert ist jedenfalls, dafs die Erzählung von Lear und seinen Töchtern auch diesem theologischen Zwecke dienstbar gemacht wurde.[1]) Ueber Johannes Herold, auch Herlot, den Veranstalter der Sammlung, s. Grässe, Allg. Literärgesch. III, p. 169.

In diesen Zusammenhang gehört ein Werk, in dem die Learsage aus ähnlichen Gründen einen Platz gefunden hat:

38. Preceptorium novum ... collectum per Reverendum ... fratrem Gotschalcum Hollen. Cöln 1481. fol. Der Titel der von mir benutzten Ausgabe lautet: Preceptorium gotscalci ordinis heremitarum sancti Augustini. Colon. 1489. Vermutlich folgten andere Drucke.

Im PreceptumQuartum: „Honora patrem et matrem“ steht nach den einleitenden Worten: „Parentes nostros sicut propria viscera diligamus. Sed quamuis quidam hoc dicunt ore. corde tantum non diligunt parentes suos“ die Leargeschichte: „Cuius exemplum posuit in historia britonum de leyr rege britañie. sicut dicit brutus in chronica sua quod habuit tres filias ....“ Cordelias Untergang fehlt, da ihr unverschuldeter Tod mit der Tendenz des Ganzen sich nicht vereinbaren liefs. (Vgl. Gesta T.)

Vielleicht ist die Learsage auch in andere als diese beiden Sammlungen übergegangen. Schon der Titel des Cölner Drucks von 1481 „Preceptorium novum“ deutet darauf hin, dafs ältere Sammelwerke vorhanden waren, und in der ziemlich umfangreichen Erzählungs- und Erbauungslitteratur, aus der Grässe, Gesta II, p. 287 f. einen Teil mitteilt, mag noch in irgend welchem Zusammenhange unser Stoff sich finden. Die mir

[1]) Die eben geschilderte Art, beliebige Stoffe auf die ihnen innewohnende erbauende Kraft hin auszubeuten, wird später von Erasmus im „Lob der Narrheit“ verspottet. „Hic mihi stultam aliquam et indoctam fabulam ex speculo opinor historiali aut Gestis Romanorum in medium adferunt et eandem interpretantur allegorice, tropologice et anagogice“. (Zitiert nach Grässe, G. R. II, p. 289.)

zugänglichen Sammlungen enthielten nichts, es möge für den vorliegenden Zweck genügen, von der Verbreitung der Learsage auch in diesem Litteraturzweige einige Proben gegeben zu haben.

39. Caxton's Chronik. Im Jahre 1480 druckte Caxton ein englisches Geschichtswerk, dessen Titel nach dem Katalog des Br. Mus. lautet: [The Chronicles of England, by Douglas, a monk of Glastonbury; continued by W. C. — enprinted by me William Caxton. In thabbey of westmynstre by london X. Juyn, 1480]. fol. — Diese Chronik ist „merely an imprint of the popular »Chronicle of Brut«" (S. L. Lee, D. N. B.), auf dessen Autorschaft also Caxton keinerlei Anspruch hat. Als Quelle bezeichnet P. Meyer (De quelques chroniques etc. p. 129 f.) die bis zum Jahre 1333 reichende zweite Redaktion der Brutchroniken, von der es eine ganze Anzahl Handschriften gibt.[1]) Der Verfasser dieses Werkes ist unbekannt. Douglas von Glastonbury wird genannt, aber diese Angabe geht vermutlich auf die später dem Ms. Harl. 4690 zugefügte Notiz zurück, der Name ist sonst nicht bekannt. — Von Caxton's Chronik, wie sie allgemein genannt wird, erschienen folgende Auflagen nach 1480: 1482, bei Caxton, fol.; 1483, die sog. Chronicles of St. Alban, fol.; 1485 bei W. de Machlinia, London, fol., 1493 bei G. de Leew, Antwerpen, fol.; 1497, 1502 bei W. de Worde, London, fol.; 1504 bei J. Notary, London, fol.; 1510 bei R. Pynson, London, fol.; 1515 bei W. de Worde, fol., J. Notary, fol.; 1520, 1528 bei W. de Worde, fol.

Vom ersten Drucke, 1480, den William Blades als Umschlag eines Exemplars des „Boëthius" in der Grammar School in St. Alban entdeckte, sind nur 56 Blatt erhalten; die Leargeschichte fehlt. Daher lege ich im nächsten Kapitel den Text der Ausgabe von 1482 zugrunde. Von den übrigen Drucken sind die Chronicles of St. Alban, die Machlinia-Ausgabe und die Wordeschen von 1497, 1502 und 1528 verglichen. Der Text stimmt überall bis auf orthographische Verschiedenheiten überein.

40. Robert Fabyan. Seine Chronik, die von Brutus bis zu Heinrich III. reicht, erschien zuerst in London 1516, fol.,

[1]) Eine von ihnen, Ms. Harl. 1568, wird wiederholt von Eidam zitiert; die Stellen sind in Kap. II verwertet.

obwohl sie schon 1493 vollendet wurde, unter dem Titel: The new chronicles of England and France. Spätere Auflagen: 1533 bei W. Rastell, London, fol.; 1542 bei W. Bonham, London, fol.; 1559 bei J. Kyngston, London, fol. H. Ellis' Ausgabe, London 1811, fufst auf dem Druck von 1516.

41. Johannes Nauclerus, seit Gründung der Universität Tübingen daselbst als Lehrer des kanonischen Rechts tätig, schrieb auf Anregung Kaiser Maximilians I. ein Geschichtswerk, das 1516 in Tübingen erschien unter dem Titel: Memorabilium omnis aetatis et omnium Gentium Chronici Commentarii ... — Nauclerus hatte die Chronik mit dem Jahre 1500 abgeschlossen, Nicolas Basellius, der „Hirschauer Mönch", führte sie bis 1513 fort. Der ersten Ausgabe waren Geleitworte des Erasmus und Reuchlin beigegeben. Eine weitere Ausgabe mit einer Vorrede Reuchlins, folgte Cöln 1579 fol. Ich habe die erste Ausgabe benutzt.

42. In französischer Prosa eines Originalwerks erschien die Learsage zum ersten Male gedruckt in Alain Bouchart's „Les Grandes Croniques de Bretaigne", Paris, Galliot du Pré. 1545. kl. fol. Neue Auflagen erschienen: Paris 1518, Caen 1518 fol. (anonym); Paris 1531 fol. (augmentees et continuees jusques en lan mil cinq cens XXXI); Caen 1532; ib. 1541 (nach San Marte, l. c. p. XXVI in Paris 1541). Moderne Ausgabe von H. Le Maignien, Rennes 1886.

43. Ebenfalls in französischer Sprache, und sehr ausführlich ist die Sage erzählt in dem Roman: La treselegante Delicieuse, Melliflue et tresplaisante Hystoire du tresnoble Victorieux et excellentissime roy Perceforest, Roy de la grand Bretaigne ... Paris, Mil Cinq cens XXVIII. Galliot du Pré. Ferner: 1532; eine italienische Uebersetzung wurde 1558 gedruckt.

44. Es folgt eine englische Chronik: The Pastime of People, or The Chronicles of Divers Realms; and most especially of the Realm of England. Briefly compiled, and imprinted in Cheapside by John Rastell. [A. D. 1529]. fol.; neu herausgegeben von Dibdin, London 1811. — Rastell ist interessant wegen seiner Stellung zu Gottfried und der Frage, ob ihm zu trauen sei oder nicht. Im Prolog (p. 5 bei Dibdin) heifst es: ... how this land .... tooke the name of Brytteyn, ther be dyuers opynions. How beit the comen oppynion is

that Brute, son to Siluius son to Ascanius son to Eneas ... was the furst that inhabytyd thys land when ther was no people here but only Gyauntys; which seyeng we haue only of one Galfridus Monumetensis, whych wrote that story in the tyme of kyng Henry the second about the yere of Crist MC. LXX ...." Zwar, führt Rastell fort, haben Caesar, Gildas, Beda von einer Landung des Brutus in England nichts berichtet, zwar erwähnt keine ausländische, nichtenglische Chronik einen Silvius, auch zeigt Gottfried gelegentlich Widersprüche; daher „... some men ... take that story of Galfridus but for a feyned fable". Auch die noch heute stichhaltige Begründung dieses Zweifels teilt er mit: „supposyng that because this Galfridus was a welchman born, that he shuld fayn that story himself for the only preys of his contremen; because we rede of no writer of stories before his dais that euer wrot therof, or spekith of this Brutus, nor makith therof no mencion" (Prol. p. 7.) Rastell selbst verhält sich indifferent: „But that notwithstonding I will not deny that story of Galfridus, nor I will not percisely affirme it; for all though that many men suppose it to be but a feined story, yet I will not let here in this littell worke to reherse it some what after Galfridus"; und zwar erzählt er die Vorgeschichte weniger weil er von sämtlichen Lesern voraussetzt, daſs sie sie in ihrer ganzen Ausdehnung glauben, als weil er sie für eine gute, nützliche Lektüre hält! Weil es „the comyn opinion amonge them" ist, berichtet er auch die Abstammung der Franzosen von Frankus.

45. Polydori Vergilii Anglicae Historiae libri VIII. Basileae 1534, 1546, 1555, 1557, alle fol.; Gandavi 1556/7. 8°. Basileae 1570; Duæi. 1603. 8°. u. ö. — Polydorus Vergilius, geboren um 1470 in Urbino, kam als Subkollektor des Peterspfennigs im Jahre 1501 oder 1502 nach England. Er genoſs das Vertrauen Heinrichs VII., der ihn 1505 bat, eine Geschichte von England zu schreiben, zu der ihm reiches Material zur Verfügung gestellt wurde. Im Jahre 1533 hatte er sein Werk vollendet. — Ich habe früher kurz seine Stellung als Geschichtschreiber zu skizzieren versucht und auf die Angriffe hingewiesen, die ihm die Ablehnung der Brutus-Legende von seinen Zeitgenossen eintrug. Hier folgen einige markante Stellen aus den oben z. T. nur dem Namen nach erwähnten

Autoren. So schreibt Sir Henry Savile in den „Rerum Anglic. Script. post Bedam“ (cf. o. p. 7), genau wie z. B. Harvey, es sei auf Vergils Angaben wenig Wert zu legen, „Nam Polydorus, ut homo Italus, et in rebus nostris hospes, et (quod caput est), neque in republica versatus, nec magni alioqui vel judicii vel ingenii, pauca ex multis delibans, et falsa plerumque pro veris amplexus, historiam nobis reliquit cum caetera mendosam tum exiliter sane et jejune conscriptam“ (nach Ellis, Three books of P. V., Pref. p. XXI). Auch Humphrey Llwyd, ein Walliser und darum um so mehr auf die Wahrheit der alten Sagen erpicht, erging sich in den gröbsten Schmähungen gegen Polydor; er nennt ihn „Infamis homunculus“, „Os impudens“, „Delirans Urbinas“ (Descr. Angliae, fol. 6; cf. Ellis l. c. p. XXII.). Owen machte auf ihn das Epigramm:

„Vergilii duo sunt, alter Maro: Tu Polydore
Alter, Tu mendax, ille Poeta fuit“.

Auch John Price schrieb 1573 ein Buch gegen ihn: Historiae Brytanniae defensio, Joanne Priseo Equestris Ordinis Brytanno Authore, ebenso Richard White und J. Lewis.

Nur vereinzelte Stimmen liefsen sich zugunsten Polydore's hören; so besonders G. Lilius, der auch die von ihm besorgte Ausgabe von 1603 mit einem Zusatz versah, in seinem „Chronicon sive brevis enumeratio regum et principum in quos variante fortuna, Britanniae Imperium diuersis temporibus translatum est.“ Frankfurt 1565. Er lehnt die britische Königsgeschichte gänzlich ab. Auch andere werden dem Verdienste Polydore's um die Erforschung der geschichtlichen Wahrheit gerecht. Im Jahre 1636 schrieb Burton, allerdings über ein Jahrhundert nach Vergil: „. . it is well observed by many of great reading and judgment, that Geoffrey of Monmouth hath somwhat hyperbolically extolled the praise and antiquity of the Britons, ... so that Polydore doth not upon the matter impeach the antiquity of Britain, but the fabulous inventions of the said Geoffrey . . . But, whatever they [P.'s Feinde] have said, ... he was a man of singular invention, good judgement, and good reading, and a true lover of antiquities.“ (Ellis p. XXIV f., dort zitiert nach Nichol's History of Leicestershire, Bd. II, Teil I, p. 538.) — Auch Wharton nimmt ihn in

Schutz: „vir undequaque doctissimus, et Anglicanae Historiae peritissimus“ (Anglia Sacra, nach Ellis p. XXVIII), und David Chambers (s. u. Nr. 51) läfst unter Berufung auf ihn die britischen Sagenkönige fort, oder bezweifelt doch wenigstens ihre Existenz als wirkliche Könige des Landes.

Die zahlreichen Drucke beweisen, dafs trotz der Angriffe Vergils Werk im 16. Jahrhundert sehr verbreitet war, mufs doch selbst sein Gegner Llwyd zugeben, das Polydore's Buch „in omnibus manibus“ ist. (l. c. p. 69.) — Wie oben erwähnt, hat er trotz seiner Gegnerschaft gegen Gottfried von Monmouth auf die britischen Sagen nicht verzichtet, er erzählt also auch die Geschichte von Lear und seinen Töchtern, die übrigens einige für die Sage sehr wichtige Momente enthält.[1])

46. Eine kurze Angabe über Leire's und Cordeilla's Regierung steht in: Thomas Cooper, Epitome of Chronicles. Commenced by Thomas Lanquet. 4°. London 1549, 1554, 1559 (Raubdruck), 1560, 1565, 1569.

47. The Mirror for Magistrates. Die drei ersten Auflagen enthalten die Sage nicht, die vierte erschien im Jahre 1574 in neuer Gestalt unter dem Titel: „The firste parte of the Mirour for Magistrates, containing the falles of the first infortunate Princes of this lande. From the comming of Brute to the incarnation of our saviour etc.“ Newly corrected and amended. 2 pt. Thomas Marshe, London 1574. 4°. — Der „erste Teil“, nur deshalb so genannt, weil er die chronologisch früheren Ereignisse behandelt, ist von John Higgins verfafst und enthält u. a. Cordila's Erzählung von ihrem und Leyre's Geschick. Der zweite Teil gleicht der dritten Ausgabe von 1571. Der nächste Druck von 1575 stimmt mit dem des Vorjahres überein, 1578 fügte Thomas Blennerhassett mehrere

---

[1]) Gleichzeitig mit Pol. Verg., 1534, kam zum ersten Male heraus: Ponticus Virunnius, Britannicae Historiae libri VI. — Es ist ein Auszug aus Gottfried, dem zwar die Learstelle fehlt, der aber Lears Vater, Bladus (meist Bladud), erwähnt. Von ihm heifst es auch: „urbem condidit super flumen Soram, quae Britannice de nomine ipsius Caerleir vocatur“. Diese Gründung wird sonst allgemein Lear zugeschrieben, und die sinnlose Angabe des Virunnius erklärt sich nur so, dafs er die Learerzählung weggelassen, aber die von Gottfried mit ähnlichen Worten von Leir erzählte Stadtgründung übernommen hat. (S. II, 2.)

Stücke aus dem ersten Jahrtausend der christlichen Zeitrechnung hinzu, 1587 erschienen Baldwin's und Higgins' Teile vereint, mit Zusätzen, und schliefslich im Jahre 1610 eine vollständige Ausgabe aller Erzählungen.

Ueber die aufserordentliche Verbreitung und Beliebtheit des Mir. s. Warton, Engl. Poetry I, p. 202 f., 280.

Das für Shakespeare's Lear wichtige Stück ist leicht zugänglich in Hazlitt, Shakespeare's Library Pt. I. Vol. II, p. 324—336.

48. Richard Grafton's historische Werke. — R. G. ist uns bereits als Drucker von Hardyng's Chronik begegnet (1543). Später gab er seine Druckerei auf und widmete sich der Abfassung selbständiger Geschichtswerke. Zuerst erschien sein „Abridgment of the Chronicles of England", das Tottel in den Jahren 1562, 1563, 1564, 1570, 1572 druckte. In der Widmung an Lord Robert Dudley erklärt Grafton, zur Abfassung seines Werks durch ein anderes, einen flüchtig hergestellten Abrifs der englischen Geschichte mit gleichem Titel veranlafst worden zu sein. Nach Ellis, dem Herausgeber von Grafton's „Chronicle", bezieht sich diese Andeutung auf Stow's „Summarie of English Chronicles", das auch Dudley gewidmet war. Jedoch stammt der älteste bekannte Druck von Stow's „Summarie" aus dem Jahre 1565, und Ellis nimmt daher eine frühere Auflage als sicher an. In der Tat findet sich in dem Exemplar von Grafton's „Abridgment" des Jahres 1563 (Brit. Mus.) eine längere, auf Stow's „Summarie" bezügliche Eintragung von unbekannter Hand, wo es heifst: „I have in my library a Stowe's Summary of 1561 of which I know no other copy." Von den Drucken des „Abridgment" kenne ich die von 1563 und 1572.

Im Jahre 1565 veröffentlichte Grafton sein kurzes „Manuell of the Chronicles of England". Spätere Drucke sind scheinbar nicht vorhanden.

Dem Umfange nach weit bedeutender ist „A Chronicle ad Large and mere History of the Affayres of Englande, and Kinges of the Same etc." London 1569, neu herausgegeben von Sir H. Ellis, ib. 1809. 2 Bände. — Aufser den angeführten verfafste G. verschiedene Werke nichthistorischen Inhalts. — Sein Zeitgenosse und vielfacher Konkurrent war

49. John Stow. Er veröffentlichte eine Reihe von Geschichtswerken; zuerst im Jahre 1561: „A breviat Chronicle contaynyge all the Kynges [of England]“. Es ist mir nicht bekannt, ob das Buch die Geschichte der Briten enthält.

Einen Abrifs der britischen und englischen Geschichte gab Stow in dem 1565 veröffentlichten „Summarie of Englyshe Chronicles .... dyligently collected by J. Stow.“ In aedibus T. Marshi. London. — Dieses Buch erlebte Auflagen in den Jahren 1567, 1570, 1573, 1575, 1579, 1584, 1587, 1590, 1598, 1604. Eines früheren Drucks von 1561 ist oben Erwähnung getan, doch ist es wohl möglich, dafs der Schreiber jener Eintragung Stow's Summary mit dem 1561 erschienenen „A breviat Chronicle“ verwechselt. Nach des Verfassers Tode im Jahre 1616 gab ein E. H., Gentleman, das Buch mit einer Erweiterung heraus. Auch hiervon erschienen später neue Auflagen, von denen ich die des Jahres 1618 vergleichen konnte.

Stow's Gegnerschaft zu Grafton ist früher erwähnt. In den Vorreden der verschiedenen Auflagen wechseln Angriff und Abwehr.

Neben der Abfassung eigener Werke beschäftigte er sich, wie ja auch Grafton, mit der Herausgabe älterer Chroniken. So hatte er Teil an Parker's Ausgabe der unter dem Namen des Matthaeus von Westminster gehenden „Flores Historiarum“ 1567, und an des Matthaeus von Paris Chronik 1571 (doch nur von 1066 an gedruckt.) Auch die zweite Ausgabe von Holinshed's Chronik 1587 wurde von ihm überwacht. Im Jahre 1580 trat er mit einem neuen Originalwerke hervor, das dem Earl of Leicester gewidmet war und den Titel trug: „The Chronicles of England from Brute unto this present yeare of Christ, 1580. Collected by J. Stow, citizen of London.“ Ld., by R. Newberie at the assignement of H. Bynneman“, 4°. Dasselbe Werk erschien vier Jahre später unter dem veränderten Titel: „The Annales of England faithfully collected out of the most authenticall Authors, Records, and other Monuments of Antiquity, etc;“ spätere Auflagen folgten 1592, 1605 (die Widmung an den Erzbischof von Canterbury ist datiert 14. November 1600), u. ö.

Von sämtlichen genannten Werken Stow's, mit Ausnahme des ersten (A breviat Chronicle, 1561), habe ich für das

nächste Kapitel einen oder mehrere Drucke, soweit es nötig war, kopiert.

50. Holinshed's berühmte Chronik, von der Boswell-Stone (Sh.'s Holinshed, Pref. p. X) sagt, dafs man in „King Lear", „Cymbeline" und den historischen Stücken vor Heinrich VI. Teil I das meiste der entlehnten Handlung und des Dialogs durch entsprechende Stellen erläutern (illustrate) könne, erschien zuerst 1577. Der Titel des ersten Bandes lautet: „The firste volume of the Chronicles of Englande, Scotlande, and Irelande. Faithfully gathered and set forth, by Raphaell Holinshed. At London, Imprinted for John Hume 1577. — Die zweite Auflage, in modernisierter und vermehrter Gestalt, kam 1587 heraus. Für die Learstelle beschränken sich die Aenderungen auf die Schreibung.

51. David Chambers, Histoire abbrégée de tous les Roys de France, Angleterre etc." ist schon früher (p. 31) erwähnt. Der einzige Druck erfolgte Paris 1579.

52. William Warner. Sein Hauptwerk „Albion's England", erschien zuerst unter dem Titel: „Albion's England, or Historicall of the same Island, persecuted from the Liues, Actes and Labors of Saturne, Jupiter, Hercules, and Aeneas. With historicall Intermixtures, Invention, and Varieties proffitably, briefly, and pleasantly performed in Verse and Prose, by Warner" London 1586. 4°. (Titel nach San Marte, p. XXVI.) Spätere Drucke: London 1589, 1592, 1596, 1597, 1602, 1612, alle in 4°.

Die Zeitgenossen schätzten Warner als Dichter und Bereicherer der englischen Sprache sehr hoch. Vgl. D. N. B., wo das Urteil Meres' aus „Palladis Tamia" zitiert wird. Abdruck von W.'s Werk in Chambers, Engl. Poets IV, London 1810.

53. Edmund Spenser behandelt die britische Vorgeschichte in Buch II Canto X der „Faerie Queen"; der Abschnitt ist überschrieben:

A chronicle of Briton kings
Fom Brut to Uther's rayne;
And rolls of Elfin Emperours,
Till time of Gloriane.

Die drei ersten Gesänge erschienen 1590, sämtliche sechs 1596 u. ö. Moderne „Globe Edition."

54. Richard Harvey's früher erwähnte Schrift „Philadelphus or a defence of Brutes and the Brutans history", London 1593, behandelt die überlieferten Sagen nicht im historischen Zusammenhange, sondern gewissermassen kritisch, indem er aus den berichteten Taten der Kelten ihren Charakter nach seinen guten und schlechten Seiten schildert. (Eine Probe s. u. Kap. III.)

55. William Camden's „Remaines concerning Britaine" führen unter „Wise Speeches"[1]) (hier: die Antwort der dritten Tochter) eine Version der Sage an, die auf Ina, den König der Westsachsen, bezogen ist.

56. Ebenfalls im Jahre 1605 erschien zum ersten Male im Druck: The true Chronicle History of King Leir and his three daughters Gonorill, Ragan, and Cordella. As it hath been diuers and sundry times lately acted. London, printed by Simon Stafford for John Wright, and are to bee sold at his shop at Christ Church dore, next Newgate Market, 1605." — Die Eintragung in die Stationers' Registers ist vom 8. Mai 1605. Möglicherweise ist dies Stück identisch mit dem am 14. Mai 1594 eingetragenen gleichen Inhalts. Aus Henslowe's Tagebuche (ed. Collier, p. 33f.) geht hervor, dafs ein „King Leare"[2]) am 6. April 1594 von den vereinigten Truppen der Königin und des Lord Sussex gespielt wurde. (Craig, l. c. p. XVII). Tieck plaidierte für Shakespeare als Verfasser auch des älteren Stücks (Altengl. Theater II, p. Xff.). Delius (Sh.'s Werke II, p. 427) war der Meinung, der Druck dieses Dramas wäre veranlafst „durch die Popularität, deren sich der mittlerweile auf der Bühne, aber noch nicht im Druck erschienene Shakespearesche Lear erfreute." Dem steht der Umstand entgegen, dafs der „King Lear" erst im Winter 1605 begonnen wurde. Mehr Wahrscheinlichkeit hat Wrights Ansicht, Shakespeare's Aufmerksamkeit sei durch den alten Leir-Druck erst auf die Sage als dramatischen Vorwurf gelenkt

[1]) In meiner Ausgabe von 1636: Grave Speeches and wittie Apothegmes of worthy Personages of this Realme in former times. (Auch das Brit. Mus. hat keine ältere Ausgabe).

[2]) R. Genée: „Shakespeare, Sein Leben und seine Werke" zitiert das Stück, ebenfalls nach Henslowe, als „King Lere."

worden. (Pref. der Learausgabe p. XVII, auch schon bei J. H. Voſs, Shakespeare's Schauspiele III, p. 617.)

Damit ist die Uebersicht über das Vorkommen des Stoffs vor Shakespeare erschöpft. Ergab sich für die 3 1/2 Jahrhunderte vor dem Druck die groſse Zahl von etwa 565 erhaltenen Handschriften, so stehen dem für die Zeit von 1470—1605 nicht weniger als 32 Drucke (davon 7 Neudrucke und Uebersetzungen mittelalterlicher Chroniken) mit insgesamt 115 Auflagen gegenüber. Ueber die Zahl der poetischen und prosaischen Bearbeitungen während des ganzen Zeitraums von G. M. bis Sh. gibt folgende Tabelle Auskunft:

	Vor dem Druck					Nach dem Druck				
	Gesehene Werke	Zahl der Handschriften	Nichtgesehene Werke	Zahl der Handschriften	Summe der Handschriften	Neudrucke alter Werke	Zahl der Auflagen	Originalwerke	Zahl der Auflagen	Summe der Auflagen
Lat. Prosa	16	ca. 340	51	73	ca. 413	2	7	4	24	31
„ Dichtung	1	1	4	5	6	—	—	—	—	—
Franz. Prosa	2	4	18	36	40	1	3	3	9	12
„ Dichtung	4	43	1	1	44	1	2	—	—	2
Engl. Prosa	2	3	3	6	9	2	4	13	50	54
„ Dichtung	5	27	2	2	29	1	2	4	13	15
Kelt. Prosa	1	1(?)	4	22	23 (?)	—	—	—	—	—
Altn. „	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Port. „	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Ital. „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Sa.:	32 [1])	ca. 420	84	146 [1])(?)	ca. 566 [1])	7 [2])	18	25 [2])	97	115

[1]) Doppelt gezählt: Gesta und Hardy III, Nr. 668.

[2]) einschlieſslich Uebersetzungen in andere als die Sprache des Verfassers (G. M., Higd., Perc.)

II.

Inhalt der Quellen.

Im Folgenden ist der Versuch gemacht, eine einigermaſsen übersichtliche Zusammenstellung der Fassungen, in denen die Sage bei den verschiedenen Schriftstellern erscheint, zu geben. Handschriften und Drucke sind geschieden, bei jenen ist G. M., bei diesen Caxt. (1482, da 1480 unvollständig erhalten) als die ältesten Darstellungen zugrunde gelegt. Die Scheidung ist hauptsächlich erfolgt wegen der später vorzunehmenden Quellenbestimmung für den älteren Dramatiker und Shakespeare, die beide kaum handschriftliche Learquellen benutzt haben werden. Wo Neudrucke mittelalterlicher Werke vorliegen,[1] sind diese nur unter den Handschriften berücksichtigt. Um im Einzelnen gröſstmöglichste Uebersicht zu erreichen, ist der ganze Text in kleinste Teile zerlegt und aus sämtlichen Werken die Fassung dieses Teils der Sage, wenn sie überhaupt enthalten und soweit es nötig erschien, mitgeteilt.

Vorgeschichte nach Gottfried: Im zweiten Buche der „Historia Regum Britanniae" berichtet G. M. über die Herrscher Britanniens nach der Besitznahme durch die Trojaner. Nach Brutus Tode teilen seine Söhne Locrin, Camber und Albanact das Reich. Letzterer fällt im Kampfe gegen die eindringenden Hunnen, Locrin und Camber besiegen die Feinde. Unter den gefangenen Frauen befindet sich auch Estrildis, die Locrin sich zum Weibe ersicht. Auf die Vorwürfe des Corineus, mit dessen Tochter Guendoloena Locrin versprochen ist, steht er scheinbar von seinem Vorhaben ab. Sieben Jahre unterhält er jedoch

[1]) Higd., G. M., Hard., Wace, Flores Historiarum (= M. Par.).

heimlich mit Estrildis Beziehungen. Sie gebiert ihm eine Tochter, Sabren, und seine rechtmäfsige Gattin einen Sohn, Madan. Später verstöfst er die Königin; in dem Rachekriege verliert er Thron und Leben. Guendoloena folgt, nach ihr Madan, dann Mempricius, auf ihn Ebraucus. Er zeugt mit zwanzig Gemahlinnen zwanzig Söhne (darunter ein Bladud) und dreifsig Töchter (darunter eine Ragan). Nach ihm regiert Brutus Grünschild (Viride-scutum), dann Leir, der Urgrofsvater des Helden der Sage, der eine Stadt gründet und nach seinem Namen benennt, Kaer-Leir, im Norden des Landes (vgl. 2). Es folgt Hudibras, dann Bladud, der Erbauer von Kaer-badum, dem heutigen Bath. Er ist ein Zauberer und lehrt seine Untertanen die Nekromantie. Bei dem Versuche, auf künstlichen Flügeln die Luft zu durchteilen, findet er den Tod.

Ihm folgt Leir, also der zweite des Namens, in der Regierung. Von ihm und seinen Töchtern erzählen die Chronisten und Dichter folgendes:

G. M.

1. Dato igitur fatis Bladud, erigitur Leir ejusdem filius in regem, qui sexaginta annis patriam viriliter rexit.

Ebenso: M. Brut. 2734—37, 2759—60. Zusatz 2761—63: Moult out de persecutiun. Bretanie tint postiwement, Tant cum il fu en sun juvent. Wace 1695-96, 1705—06. Laȝ. p. 123, 11—16. Langt. p. 52, 16—19. Cast. fol. 19a, 39—44 („sexty yiers and more“ 43). Eul. p. 227, 15—16 (zum Teil wörtlich; Hs. B.: 40 Jahre). Otterb. p. 10, 30—31 („viriliter“ fehlt.)

Ohne Zeitangabe, sonst = G. M.: Hard. XXVI, 1—2; 40 Jahre, sonst = G. M.: Alf. Bev. p. 14, 29—30 (z. T. wörtlich); Man. 2267—69; Br. Tys., p. 41, 1—2, desgl. aber kürzer: Chr. God. p. 189, 23; 30 Jahre, sonst = G. M.: R. Glouc. 680—81. (Eine Hs. hat „sixti ȝer.“)

Caxt.

1. After this kyng bladud regned leyr his sone.

Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 1—3: Legitur in hystoriis Britonum quod ante tempus incarnationis dominice fuit in britania maiori quidem rex Keir nomine . ., ähnlich: Hollen, fol. 75b, 28—29: (leyr), . . . sicut dicit brutus in chronica sua . .; Naucl fol. 67, 2 . . . Bladud . . ., post quem nonus Leyr rex eius filius regnauit, . . .; desgl. Rast. p. 90, 5; Mir. Hazl. p. 325, 28—29; Stow p. 22; Spen. II, 27: Next him king Leyr in happie peace long raynd, . .

P. Verg. p. 20, 14—16: Insecutus est Leyrus eius filius, qui non minus egregie, quam prudenter annos multos regnauit.

Mit Angabe von Daten: Perc. Cap. 11, 1—6 (= G. M.; aber „quarante ans ou plus“). Warn p. 539a, 3—4: About a thirtie yeares and fiue

G. M.

Ganz kurz: Gerv. Tilb. p. 933, 11—12; G. R. Br. 669; R. Wend. p. X, 2; M. Par. p. 31, 15; Sprot. p. 85, 28; L. C. P. p. 208, 1—2; Higd. II, 30; Gesta T. Nr. 273, 1 (natürlich wird hier von Theodosius berichtet); Gesta L. Hazl. p. 318, 1—2: Leyre was some tyme kynge of Bretayne the More, that now is callede Englonde. Waur. p. 87, 19—20. Rofs. p. 23, 28—29.

Caxt.

Did Leir rule this land. Bouch. p. 7 b, 10—14: Leyr .... deuxiesme de ce nom regna par XL ans ..... iusques vers la fin de son eage ou le sens luy defaillit.

Fab. I, Cap. 14, 1-3: Leyr the Sone of Bladud [Grafton: or Balduc] was made Ruler ouer the Brytons, the yere of the world. iiii. MCCC. and. XXXVIII. This [Ed. 1559: This Leyr] was noble of condycyons, and guydynge his lande and Subgectes in great welth. [Grafton: and quietnesse].

Fast wörtlich = Fab., ohne Grafton's Zusatz: Hol. p. 19 a, 43—55. („in the yeare of the world 3105, = Fab. 1559: „This Leir"). Harv. p. 18: Leyr liued moderately with his subiectes; p. 30: Leyr beganne in the yeare 3122 and raigned 40 yeares.

Camd. p. 325, 26: Ina king of West-Saxons ...

2. Aedificavit autem super fluvium Soram civitatem, quae Britannice Kaerleir, Saxonice vero Leir-Cestre nuncupatur:

Ebenso: Alf. Bev. p. 14, 30—32 (fast wörtlich); M. Brut. 2764—67; Wace 1697—1700. Zusatz 1702—04: Jadis fu li cité mult bone, Mais por une dissension I ot puis grant destruision. Laȝ. p. 123, 17—124, 5 (= Wace); G. R. Br. 669—71; R. Glouc. 682—83 (ohne Kaerleir); Langt. p 32, 20—21; Cast. fol. 19 a, 45—b, 5; Man. 2270—72; Eul. p. 227, 16-18 (z. T. wörtl.); Br. Tys. p. 41, 3—4; Gesta L. Hazl. p. 318, 2—4; Chr. God. p. 189, 23—21; Hard. XXVI, 3—4; Waur. p. 87, 20—22 (aber: ... fist une cite ... quil appella Caerleir).

2. & thys leyr made the tonne of leycestre / and lete calle the toune after his name / & he gouerned the toune well & nobly /

Meist etwas kürzer: Fab. I, Cap. 14, 3-4; Hol. p. 19 a, 56—57: Leicester, which standeth vpon the Riuer of Sore; Harv. p. 24; Rast. p. 90, 5—6; Mir. Hazl. p. 325, 30.

Anders: Naucl. fol. 67, 2—3: qui et ipse nonnullas construxit urbes, .. Perc. Cap 11, 6—9. Zusatz: .. et deuoit le regne demourer en ligne de masculin genre. P. Verg. p. 20, 16—17: Is condidit Lecestriam oppidum in interiore parte insulae, Stow p. 22: ...... and made there a Temple of Janus, placing a Flamine to gouerne the same. (cf. Rofs.)

G. M.

Ganz kurz: R. Dic. p. 223, 18; Gerv. Tilb. p. 933, 12; Sprot. p. 85, 28—29; Liv. d. R. p. 4, 1—2 (= R. Dic.); Higd. II, 30; = R. Dic. auch: Joh. Hist. p. 97, 13—14; Otterb. p. 10, 31 —11, 1.

Abweichend: Rofs p. 23, 29—24, 8: ... condidit Leyrcistriam, et ibi statuit flaminem et templum in nomine Janus, ... (folgt Beschreibung von L.'s Grab bis p. 24, 5 wie G. M. 64—65).

3. Cui negata masculini sexus parole, natae sunt tantummodo tres filiae, vocatae: Gonorilla, Regan, Cordeilla.

Ebenso: Alf. Bev. p. 14, 32—33 (fast wörtl.); M. Brut. 2768—73 ... trois files honorei[e]s, De sens et de beautei loeics 2270—71; Wace 1707—10 .... Ne plus ne pot enfant avoir 1708: Laȝ. p. 124, 6—16; Sprot. p. 86, 1—3; Cast. fol. 19b, 6—11, Zusatz: All thre fair to manys syght. 11; Man. 2273—76; Eul. p. 227, 18—20 (fast wörtl.); Otterb. p. 11, 1—3; Waur. p. 87, 22—24.

Nur die Töchter nennen: G. R. Br. 671—73; R. Glouc. 684—5; Langt. p. 32, 22—34, 3; Br. Tys. p. 41, 4—5; Gesta L. Hazl. p. 318, 4—7 ..... Cordelle, that was beste taughte, and wiseste 6; Chr. God. p. 189, 24—25; Hard. XXVI, 5—7.

Auch bei Rofs., aber in anderem Zusammenhange, und die älteren Töchter von vorn herein als „ducissa Cornubiae" bezw. „Albaniae", die jüngste als „regina Franciae" eingeführt: p. 24, 8—10; ib. 15. (cf. Rofs. 20.)

Ganz kurz: R. Dic. p. 223, 18—19 (Namen fehlen hier alle, die der älteren überhaupt); Gerv. Tilb. nennt die Namen an anderer Stelle; R. Wend.

Caxt.

3. This kyng leyr had thre doughters. the fyrst was callyd gonoryll. the second Rygau / & the thyrd cordeyl /

Ebenso: Perc. Cap. 11, 9—11; Rast. p. 90, 6; Mir. Hazl. p. 325, 31—34; Stow p. 22.

= G. M.: Hollen fol. 75b, 29—31; Bouch. fol. 7b, 14—16; Fab. I, Cap. 14, 6—7. Vorher geht jedoch (4—6): ...... of hym is no thynge left worthy memory, except that Galfride sayth that he receyued of his wyfe. iii. doughters oonly, without any sone, etc.; Hol. p. 19b, 1—2: It is written that he had by his wife three daughters without other issue etc.; Harv. p. 16.

= G. M., aber die Namen später hat: Spen. II, 10, 27. Zusatz: „... three faire doughters, which were well uptraind In all that seemed fitt for kingly seed.

Namen teilweise später: P. Verg. p. 20, 17; Warn. p. 539a, 5.

Ganz kurz: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 3; Naucl. fol. 67, 3; Camd. p. 235, 26.

G. M.

p. X, 2—3. (Namen wie bei R. Dic.); M. Par. (desgl.); Liv. d. R. p. 4, 2 (= R. Dic.); L. C. P. p. 208, 2—3 („tres filhas muy fermosas“, Namen fehlen überhaupt); Higd II, 30 (= R. Dic.); Joh. Hist p. 97, 14 (ähnlich R. Dic.); Gesta T. Nr. 273, 2 (Namen fehlen ganz).

4. Qui eas miro amore sed magis natu minimam, Cordeillam videlicet, diligebat.

Ebenso: M. Brut 2774—75; G. R. Br. 674—75; Cast. fol. 19b, 12—15; Eul. p. 227, 20—22; Br. Tys. p. 41, 5—6.

Mit Angabe des Grundes: Wace 1711—12: La plus bèle fu la puisnée Et li pères l'a plus amée. (auch 1757—58); ähnlich so: Man. 2277—78. Laȝ. p. 124, 17—20: Heo wes ..... a wliten alre vairest. heo wes hire fader al swa leof: swa his aȝene lif. (cf. Laȝ. 12). R. Glouc. 686—87: þe fader hom louede alle inou. & þe ȝongost mest. Vor heo was best & veirest & to hautesse drou lest.

Kurz: Langt. p. 34, 4; Chr. God. p. 189, 24—26.

Später erwähnt: R. Wend. p. X, 15—16; M. Par. p. 31, 26.

Der König liebt alle gleich: L. C. P. p. 208, 3.

Gesta L. s. 3.

Caxt.

4. and the yongest doughter was fayrest / & best of condicions /

Camd. p. 325, 29: the yongest but the wisest.

= G. M.: Fab. I Cap. 14, 7—8 und Hol. p. 19b, 3—4; Perc. Cap. 11, 11—13.

Aehnlich G. M.: Mir. Hazl. p. 326, 1: Us all our father Leir did love to well God wot. Dann:

What though I yongest were, yet men mee judg'd more wise
Then either Gonerell, or Ragan more of age:
And fairer farre: wherefore my sisters did despise
My grace and gifts, and sought my wrecke to wage. (ib. 6—10).

Summarisch berichtet: Stow p. 22: ..... Cordeile for hir vertue and wisedome ..... succeded him in the kingdome.

5. Cumque in senectutem vergere coepisset, cogitavit regnum suum ipsis dividere: easque talibus maritis copulare, qui easdem cum regno haberent.

Ebenso: M. Brut 2776—83; Wace 1713—18; M. Par. p. 31, 15—17; R.

5. The kyng hyr fadre bycame an old man / & wold that his doughters were maryed er that he deyde /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 13—17.

Aehnlich G. M.: P. Verg. p. 20, 17—18: [filias], quas iam senio con-

G. M.

Glouc. 688—91; Cast. fol. 19b, 16—23; Man. 2279—82.

Etwas abweichend: Eul. p. 227, 23—25 . . . . aequis portionibus dividere, et eas talis maritare qui regnum et eas possent defendere.

Ohne Verheiratung zu erwähnen: Laȝ. p. 124, 21—125, 7; Br. Tys. p. 41, 6—8.

Gekürzt: G. R. Br. 675 — 76; R. Wend. p. X, 2 —5; Gesta L. Hazl. p. 318, 7—10 (Leyre, here fadre, was feble and olde, and wolde marie his doughters or he deyede, ..); Waur. p. 87, 25—26. Hard. s. 6.

Caxt.

fectissimus quibusdam suis heroibns locandas, ac opes aequa lance diuidendas statnit, . . . Spen. II, 10, 27: Mongst whom his realme he equally decreed To have devided. Tho, when feeble age Nigh to his utmost date he saw proceed, .. Mir. Hazl. p. 326, 14 - 16.

Fab. I Cap. 14, 9—10: Whanc this Leyr, or Leith after some writers, was fallen in competent [into impotente Ed. 1559] age, to knowe the mynde of his. iii. doughters, . . .; ähnlich Hol. p. 19b, 5 —7.

6. Sed ut sciret quae illarum majore regni parte dignior esset, adivit singulas ut interrogaret, quae ipsum magis diligeret.

Ebenso: M. Brut 2784—94; Wace 1719—22; Laȝ. p. 125, 8—11; R. Wend. p. X, 5—7 (fast wörtlich); M. Par. p. 31, 17—19 (z. T. wörtlich); Cast. fol. 19b, 24—31; Man. 2284—86; Br. Tys. p. 41, 7—10.

Die erste Begründung der Frage fehlt: Gerv. Tilb. p. 933, 16; G. R. Br. 676; R. Glouc. 692; Langt. p. 34, 5—6; L. C. P. p. 208, 4; Joh. Hist. p. 97, 14; Eul. p. 228, 1—2; Gesta T. (englische Version) Herrtage p. 48; Chr. God. p. 189, 26—27; Waur. p. 87, 26 —27.

Abweichend: Hard. XXVI, 8—9: Emonges theim, as Leyr satte on a daye He asked theim howe muche thei hym loued.

6. but first he thought to assay / which of hem loued hym moost & best / for she that loued hym best / shold best ben maryed /

Aehnlich und = G. M.; Perc. Cap. 11, 17—20; Mir. Hazl. p. 326, 2—5: But minding her that lov'd him best to note, Because hee had no sonne t'enjoy his land (s. G. M. 3) Hee thought to guerdon most where favour most hee fand. Auch p. 326, 16—23.

Anders Hol. p. 19b, 8—10: he thought to vnderstand the affections of his daughters towards him, and preferre hir whome hee best loued, to the succession ouer the kingdome.

Kurz: Hollen fol. 75b, 31 — 32: Qui rex congregatas filias suas de amore suo sciscitatus est; Spen. II, 10, 27.

Bouch. p. 7b, 16—18:
Ung iour en deuisant auecques ses trois filles il leur demanda combien elles le aymoient. Warn. p. 589a, 5 —7: When, doting on his daughters three With them he fell in hand To tell how

G. M.

7. Interrogante ergo illo Gonorilla prius numina caeli testata est, patrem sibi plus cordi esse quam animam, quae in corpore suo degebat:

Ebenso: M. Brut 2795—2810; R. Glouc. 692—96; Br. Tys. p. 41, 11—13.

Sehr ausführlich: Laȝ p. 125, 12—126, 15: . . . swa helpe me Apollin: for min ilæfe is al on him. þat leuere þeo ært . . . . (p. 126, 9—11); auch Cast. fol. 19 b, 32—45.

Kurz: G. R. Br. 676—9: . . . „Nichil esse potest quod carius extet Te mihi, care pater.“ Aehnlich L. C. P. p. 208, 5—6; Chr. God. p. 189, 27—29. **Noch kürzer:** Gesta T. Nr. 273, 3 (plus quam me ipsam); Gesta L. Hazl. p. 318, 12—13 (as mych as myne owne lyfe); Langt. p. 34, 7—8; Hard. XXVI, 10.

Z. T. abweichend: Wace 1723—30: . . . . G. li a juré du ciel tote la déité qu'ele l'aime mius que sa vie 27—30); Waur. p. 87, 27—29 . . . . . meulz quelle meismes. Etwas stärker ändern: R. Dic. p. 223, 19—22: . . . „Sub luna, quae disterminat ab aeternis mutabilia, nichil inveniri poterit quod

Caxt.

much they loued him . .; Camd. p. 325, 26—28: . ., of whom upon a time he demanded whether they did love him, and so wold do during their lives, above all others;

Ganz abweichend: Harv. p. 23: Leyr forgetting his Honour asked his three daughters a fond needlesse question as some use to dally with yong children, and would forsooth, heare of them that were women grown, How much they loued him: they might haue shewed on their finger.

7. & he axed of the first doughter how moche she him loued. & she answerd and seid better than hir own lyf.

Ebenso: Rast. p. 90, 6—7; Spen. II, 10, 28; Harv. p. 20.

Aehnlich: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 3—4.

= G. M.: Hollen fol. 75 b, 32—34 (wörtliche Anklänge); Perc. Cap. 11, 21—24; Fab. I, Cap. 14, 10—12: he firste askyd Gonorilla, the eldest, howe well she loued hym; the whiche callynge her goddes to recorde, sayd, she loued hym more than her owne soule. Hol. p. 19 b, 10—13: fast wörtl. = Fab. (statt „sayd“: „protested“, statt „soule“: „life“) Zusatz: 14—15: . . life which by righte and reason shoulde be most deere vnto hir.

Kurz, beide Antworten zusammen: Bouch. p. 7, 2, 17—21: . . comme leurs propres ames; P. Verg. (erst später erwähnt) p. 20, 20: . . . quod illae plus amoris in ipsum habere uiderentur, . .; Mir. Hazl. p. 326, 23—26: Which when they aunswerd him they lov'd their father more Then they themselves did love, or any worldly wight.

G. M.

tanti posset esse michi." So ähnlich Liv. d. R. p. 4, 3—5 (jedoch: .... „cum Deu del ciel"). Originell Man. 2286—94, besonders: How mykel woldest þou me loue ȝyf þou were lady me aboue? (2289—90. Die hervorgehobene Zeile ist von Man. hinzugesetzt, sie fehlt bei Wace).

Beide Antworten zusammengefaſst: Joh. Hist. p. 97, 15—16: magis quam seipsas et omnia terrena ...; so auch Eul. p. 228, 2—4; Otterb. p. 11, 7—8. R. Wend. und M. Par. s. 10.

Caxt.

Warn. p. 539a, 8—10: The eldest did esteeme. Her life inferior to her loue, So did the second deeme; Camd. p. 325, 28—29.

8. cui pater: „Quoniam senectutem meam vitae tuae praeposuisti, te, charissima filia, maritabo juveni quemcunque eligeris cum tertia parte Britanniae." —

Ebenso: M. Brut 2812—21; jedoch: .... Dunrai toi al meilor barun Ki est en mun regne u envirun, Selunc la tue ententiun, U chevalier u bacheleir, Sel vues avoir et demandeir 2815—19; Wace 1731—40: .... „fille", fait il, „bien m'as amé, bien te sera guerredoné 1731—32; le plus prisié baron 1736; G. R. Br. 679—82; R. Glouc. 697—701 (þe nobloste bacheler 701); Cast. fol. 19c, 1—8; Br. Tys. p. 41, 13—15.

Etwas abweichend: Laȝ. p. 126, 16—127, 12: ... þin is þæt beste deal: þu ært mi dohter deore. & scalt habben to lauerd: min alre beste þein. .... (p. 127, 7—10.)

Gesta T. Nr. 273, 3—5: Et te ad magnas divicias promovebo. Statim ipsam dedit uni regi opulento et potenti in uxorem.

Gekürzt: Man. 2295—96: „Doughter", he seyde, „grauntmercy! Of me þou

8. now certes quod the fader that is a grete loue.

= G. M.: Hollen fol. 75b, 34—36 (meist wörtlich); Perc. Cap. 11, 24—28.

Fab. I, Cap. 14, 12: With this answere the fader beyng well contented, ... Ebenso: Hol. p. 19b, 15—16 (statt „contented": „pleased.")

Antwort an beide Töchter zusammengefaſst: Mir. Hazl. p. 326, 27—28: ..... So found my sisters favour in his sight, By flattery faire they won their fathers heart. Which after turned hym and mee to smart. (29—31). Warn. s. 16.

G. M.

getes gret curtesy" (Belohnung folgt, nachdem Ragan gesprochen); Langt. p. 34, 9; Gesta L. Hazl. p. 318, 13—14: „For sothe", seide the kynge, that is a grete loue, I may no more aske".

9. Deinde Regan, quae secunda erat, exemplo sororis suae benivolentiam patris allicere volens, jurejurando respondit:

Ebenso: Wace 1741—47 ... gré revolt avoir ensement 1747; Cast. fol. 19c, 9—16.

Ausführlich: M. Brut 2822—35: ..... Semblant li fist de grant amor, Exemple prist a sa seror. Al roi respunt od sairement, Ses deus jure parfitement (32—35).

Kürzer: R. Dic. p. 223, 23—24; Laȝ. p. 127, 19: þa answærde mid rædfulle worden: (Ms. Cott. Calig.), ... mid worde: and noht mid heorde (Ms. Cott. Otho); G. R. Br. 682—4; Liv. d. R. p. 4, 5—6; R. Glouc. 702—3; Langt. p. 34, 10; Man. 2296—2301 (& Ragaw þoughte on Gonorylle 2300); Br. Tys. p. 41, 16—17 (answered, in like manner); Gesta T. Nr. 273, 5—6; Gesta L. Hazl. p. 318, 14—16. R. Wend., M. Par. s. 10; Joh. Hist., Otterb. s. 7.

10. se nullatenus conceptum exprimere aliter posse, nisi quod ipsum super omnes creaturas diligeret.

Ebenso: M. Brut 2836—41; Wace 1748—50; Man. 2300—03; Br. Tys. p. 41, 17—18; Gesta L. Hazl. p. 318, 16—17. Aehnlich: Laȝ. p. 127, 21—128, 3; Hard. XXVI, 11—13.

Caxt.

9. Tho axed he of the second doughter / how moch she him louid & she said

---

Ebenso: Fab. I Cap. 14, 12—13; Hol. p. 19b, 16—17.

Kurz: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 6—7.

= G. M.: Hollen p. 75b, 36—38 ..... beniuolentiam patris accipere volens; Perc. Cap. 11, 28—30. Bouch., Mir. s. 7.

10. & she said more & passyng al the creatures of the world /

Ebenso: Hollen p. 75b, 39—40 (und meist wörtlich = G. M.); Rast. p. 90, 8 (passyng all creatures).

= G. M.: Perc. Cap. 11, 30—33.

Fab. I Cap. 14, 13—15: and affermyng with great othes, said, that she coulde nat with her tunge expresse the

G. M.

Ausführlicher, aber inhaltlich = G. M.: Cast. fol. 19c, 17—26.

Hier beider Antworten zusammengefafst: R. Wend. pag. X, 7—9: Cui, cum duae respondissent, quod plus patrem quam seipsas diligerent, tertia . .; desgl. M. Par. p. 31, 19—21 (cf. 7).

Kurz: L. C. P. p. 209, 1; Gesta T. Nr. 273, 6; Waur. p. 87, 29—88, 1 (Regault lui dist pareillement).

Andere Antworten: R. Dic. p. 223, 24—26: Ait, „Pretiosior est mihi cunctis opibus", . . .; Liv. d. R. p. 4, 6—7; „Atant cum filie puest amerpere". R. Glouc. 704—7:... „& þei al þe world wer min. & al þe richesse iwis. Al & eke min owe lif. leuere me were lese. þan þi lif þat me is so lef. ȝif ich miȝte chese." Langt. p. 34, 11—13: Chose en tut le mounde ke unkes veer poay Ne ayme taunt cum ws, ne jammès ameray. (12—13). Chr. God. p. 189, 31: „super omnes deos te diligo, pater." Joh. Hist., Otterb. s. 7.

Caxt.

great loue that she bare to hym, affermyng further more that she loued hym aboue all creatures. Meist wörtl. so: Hol. p. 19b, 17—20.

Spen. II, 10, 28: And Regan greater love to him profest Then all the world, when ever it were proov'd; Harv. p. 20: Ragan sayd, she loued him vnspeakably. Bouch., P. Verg., Mir., Warn., Camd. s. 7.

11. Credulus ergo pater eadem dignitate, quam primogenitae promiserat, cum alia tertia parte regni eam maritavit.

Ebenso: M. Brut 2842—49; Wace 1751—54; Laȝ. p. 128, 4—11 (alle hire lesinge: hire uader ilefede....); G. R. Br. 684—5; R. Glouc. 708—09; Cast. fol. 19c, 27—34; Br. Tys. p. 41. 18—19.

Gekürzt: Langt. p. 34, 14; Man. 2303—04 (s. 8). Anders: Gesta T. Nr. 273, 6—7: Imperator vero eam cuidam duci tradidit in uxorem. Gesta L. Hazl. p. 318, 17—18: „For sothe", seide Leyre, „I may no more aske". — Joh. Hist., Otterb. s. 8.

11. per ma foy qd the fadre I may no more axe /

= G. M.: Hollen p. 75b, 40—41; Perc. Cap. 11, 33—35. Warn. s. 16.

G. M.

12. At Cordeilla ultima, cum intellexisset eum praedictarum adulationibus acquievisse: tentare illum cupiens aliter respondere perrexit:

M. Brut 2850—53: .... Cordeïlle, C'est la sue plus chiere fille (cf. 2775); Wace 1755—60: .... Por ce que il l'avoit plus chière Que Ragau, ne la première Quida que ele conneüst Que plus cher des altres l'eüst. Cf. 1721—22: le mius del siens doner volroit A cele qui plus lameroit. Laȝ. p. 128, 12—19: .... Heo was alre ȝungest: of soðe ȝær witelest. & þe king heo louede more: þanne ba tueie þe oðre. Langt. p. 34, 15—16: „Cordeyle", dist Leyr, „respoundere ws orray, De vostre lel amur plus m'affyeray".

= G. M., aber ausführlicher: Cast. fol. 19c, 37—d, 6; M. Brut 2850—66: .... Quant que dit unt ne li agreie, Sa raisun a miauz ordeneie; Sovent en a estei locie, De bien respundre est aprestecie. Mult a lo roi s'amor celeie Mais al besuin li a mostreie.

R. Wend. p. X, 9—10 nur: sororum adulationem intelligens; desgl. M. Par. p. 31, 21; ähnlich Man. 2305—08.

Br. Tys. p. 41, 20—21: But Cordalia, indignant at the deceit and falsehood of her sisters, determined to answer with moderation.

R. Glouc. 711: Heo ne couþe of no vicelinge. & ne ansuerede noȝt so.

G. R. Br. 685—87: = G. M., aber: „Responsum varians." (686).

Wace 1761—81 (statt 1771 verdruckt) ähnlich G. M., aber: A son père se vout gaber Et en gabant li vout mostrer Que ses filles le blandissoient Et de losenge le servoient (1765—68), cf. Wace 1821—24;

Caxt.

12. & tho axed he of the third doughter / how moche she him loued

Ebenso: Mir. Hazl. p. 326, 32—33; Hol. p. 19b, 21—23; Naucl. fol. 67, 5 (aber erst später, gelegentlich der Wiedereinsetzung des Königs).

= G. M.: Fab. I Cap. 14, 15—18: After these pleasaunte answeres had of those .ii. doughters, he called before hym Cordeilla the yongest; the which, vnderstandynge the dissymulacyon of her. .ii. susters, entendynge to proue her Fader, sayd:..; Perc. Cap. 11, 35—38; Hollen p. 75b, 41—43: Sed tertia cordoylla intelligens patrem filiarum adulationibus acquievisse dixit..; P. Verg. p. 20, 23—24: Haec, cui natura praecox ingenium dederat, interrogata ...

G. M.

Laȝ. p. 128, 20—129, 11 ungefähr wie Wace. NB.: nom hire leaf-fulne huie: þat heo liȝen nolde[n]. hire fader heo wolde suge seoð: were him lef were him lað (128, 22—129, 1); ... þa answarede Cordoille: lude & no wiht stille. mid gomene & mid lehtre: (129, 8—10);

Kurz, nur Leirs Frage: R. Dic. p. 223, 26—27; auch: Liv. d. R. p. 4, 7—8; Eul. p. 228, 4—5; Gesta T. Nr. 273, 7—8; Gesta L. Hazl. p. 318, 18—19. Waur. s. 14f.

13. „Est uspiam, mi pater, filia, quae patrem suum plus quam patrem diligere praesumat? non reor equidem ullam esse, quae hoc fateri audeat: nisi jocosis verbis veritatem celare nitatur.

Ebenso: Cast. fol. 19d, 7—19.

Aehnlich: Br. Tys. p. 41, 22—26.

Wace 1781—83 entspricht G. M. — praesumat. Dann, 1784—86: Ne sai que plus grans amors soit Que entre enfant et entre père Et entre enfant et entre mère.

R. Glouc. 712—13: Sire heo sede ine leue noȝt. þat min sostren al soþ sede. Ac auorneȝe me icholle soþ segge. of þis dede.

Gesta L. Hazl. p. 318, 20—319, 1: „Sir“, she seide, „my systers haue seide to you wordes of glosynge, but I say to you trouthe; so auch Ms. Harl. 1568.

Caxt.

13. certes fadre quod she. my sustres haue told you glosyng wordes. but forsoth I shal telle trouth /

Aehnlich: Bouch. 7, 2, 21—23: & la tierce congnoissant que ce vieillart estoit deceu pour la flaterie de ses deux seurs respondit plus sagement & dit: = G. M., Perc. Cap. 11, 38—43.

Nach G. M., wenig geändert: Hollen p. 75b, 43—76a, 1.

Fab. I, Cap. 14, 18—21: sayd, most reuerend Fader where my .ii. susters haue dissymulyd with the with theyr [Grafton: thee and uttered] plesaunt wordes fruteles, I knowynge the great loue & Faderly zele that towarde me euer before this tyme thou hast borne, (for the which I may nat speke to the otherwyse than my conscyence ledyth me...; Hol. p. 19b, 24—27 = Fab., und zwar die hervorgehobenen Worte fast wörtlich.

Harv. p. 19: Cordeil being euer modestly and maydenly shamefaced, either woud not or could not flatter her father Leyr with needlesse phrases and vain othes, but answered him mildly

G. M.

14. Nempe ego dilexi te semper ut patrem: nec adhuc a proposito meo divertor. Etsi a me magis extorquere insistis, audi certitudinem amoris, quem adversus te habeo: et interrogationibus tuis finem impone.

Ebenso: Wace 1787—89: Mes père es et jo aim tant toi Comme jo mon père amer doi. Et por toi faire plus certain, Tant as, tant vax et jo tant t'ain; Liv. d. R. p. 4, 10—13 sind dieselben Verse citiert: Beau pere, jeo eim tei Come moun pere amer dei. E de ceo te face certain, Tant as, tant vaus, tant vus eim; R. Wend. p. X, 10—11; M. Par. p. 31, 21—23; R. Glouc. 714—17; Cast. fol. 19d, 20—31.

Inhaltlich ebenso: Laȝ. p. 129, 12—17; G. R. Br. 689—90; Br. Tys. p. 41, 22—26; Gesta L. Hazl. p. 319, 1—3. Ms. Harl. 1568 (fast wörtlich = Caxt.) Waur. p. 88, 1—3.

Erweitert: M. Brut 2867—79.

Kurz: Langt. p. 34, 18—19; Man. 2313: Ne louest þou me namore mi dere?; L. C. P. p. 209, 2—3: .. que o amava tanto como deue d'amar filha a padre.

Caxt.

and simply without ostentation or deceite, that she loued him as her naturall father with an obedient euer and thankfull heart vnfainedly (z. T. wörtl. gleich Fab. & Hol., s. 14).

14. for I loue yow as moche/ as I ought to loue my fadre/& for to bring yow more in certayn how I loue yow/I shall yow telle.

Aehnlich und = G. M.: Hollen p. 76a, 1—3; Perc. Cap. 11, 44—48.

Fab. I Cap. 14, 21—23: Therfore I say to the, fader, I haue loued the euer as my fader & shall contynuelly, whyle I lyue, loue the as my naturall fader. And if thou wylt further be Inquisitif of the loue that I to the bere I ascertayne the . .

Fast wörtlich = Fab.: Hol. p. 19b, 27—32.

Kurz: Bouch. 7. 2, 24; Rast. p. 90, 9—10; Warn. p. 539a, 11—12; Spen. II 10, 28.

P. Verg. p. 20, 24—27: respondit, se patrem ferre in oculis, semperque laturam, licet deinde contingeret, ut quempiam alium (de marito intelligebat) ardentius amaret.

Mir. Hazl. p. 326, 34—327, 8:

No cause (quod I) there is I should your grace despise: For nature so doth binde and duty mee compell, To love you, as I ought my father, well.

Yet shortely I may chaunce, if Fortune will To finde in heart to beare another more good will. Thus much I sayd of nuptiall loves that ment, ...

Camd. p. 235, 30—236, 1: That albeit she did love, honour, and reuerence him, and so would whilst shee liued, as much as nature and daughterly d[illegible] at the uttermost could expect, [illegible]

G. M.

Caxt.

did thinke that one day it would come to passe that she should affect another more feruently, meaning her husband, when she were married: Who being made one flesh with her, as God by commandement had told, and nature had taught her, she was to cleave fast to, forsaking father and mother, kiffe and kinne. (Damit bricht die Erzählung ab).

15. Etenim quantum habes, tantum vales, tantumque te diligo.“ —

Ebenso: M. Brut 2280—81; Wace 1790—91; R. Dic. p. 223, 27—224, 1 (wörtlich); Gerv. Tilb. p. 933, 17 (wörtlich, aber später, nach Leirs Vertreibung erzählt); R. Wend. p. X, 12—13 (wörtlich); desgl. M. Par. p. 31, 23—24; Liv. d. R. (s. 14); R. Glouc. 718—19; Langt. p. 34, 20; Man. 2315—16; Joh. Hist. p. 97, 17—18; Eul. p. 228, 5—6; Gesta L. Hazl. p. 319, 4—5; Otterb. p. 11, 9; Chr. God. p. 189, 33—34 (wörtlich); Waur. p. 88, 4—5.

Inhaltlich ebenso: Laȝ. p. 129, 18—21; G. R. Br. 690—91; Br. Tys. p. 41, 25—26: . . love is in general proportioned to the wealth, the health, and the power of the person beloved (so in Ms. G. O.); Gesta T. Nr. 273, 8—9.

Ausführlicher: Cast. fol. 19d, 32—37; Hard. XXVI, 15—18.

15. as moch as ye ben worthe/ so moche shal ye be loued/

Aehnlich: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 8—9; Hollen p. 76a 3—4 (= G. M.); Bouch. 2. 7, 24—25 (= G. M.); Naucl. fol. 67, 6 (= G. M., aber an späterer Stelle); Warn. p. 539a, 13—14; Harv. p. 22: Cordeil tolde her father in a melancholicke vaine, That as his riches were more or lesse, so he should be loued and feared more and lesse. (Unter „Their [d. i. der Briten] vertue, or wisdome is seene in Wordes of counsell“).

Fab. I Cap. 14, 23—24: I ascertayne the that asmoche as thou arte worthy to be beloued, euen so moche I loue the and no more [Grafton p. 36: As thy ryches and substaunce is, so much art thou woorth, and so much and no more doe I loue thee].

Fast wörtlich = Fab.: Hol. p. 19b, 32—33 (aber: so much as you have, so much you are worth, and so much I loue you, and no more);

Perc. Cap. 11, 49: autant que tu as vescu autant ie tay ayme. Mir. s. 14.

16. Porro pater ratus, eam ex abundantia cordis dixisse, vehementer indignans, quod responsurus erat manifestare non distulit.

Ebenso: G. R. Br. 692—3; R. Wend. p. X. 13—14; M. Par. p. 31, 24—25;

16. The kyng hyr fadre wente that she had scorned him / & become wonder wroth & swore / by heuen & erth

= G. M.: Perc. Cap. 11, 50—53.

P. Verg. p. 20, 26—27: Quo re-

G. M.

Cast. fol. 19d, 38—45; Br. Tys. p. 42, 1—2.

Aehnlich: Man. 2317—21; Gesta L. Hazl. p. 319, 5—6: Leyr wenyde that she had skornede, ande was wrothe, ande seide; Waur. p. 88, 5—6.

Ausführlicher: Wace 1792—1800 (Li peres fu de si grant ire, De maltalant devint tos pers 1792—93); Laȝ. p. 130, 2—21 noch ausführlicher: . . . þe king Leir iwerðe swa blac: swlch hit a blac cloð weoren (12—13); mid þære wræððe he wes isweued: þat he feol iswowen. Late þeo he up fusde: þat mæiden wes afeared. þa hit alles up brac: hit wes vuel þat he spac. (15—21).

Ohne Motivierung: M. Brut 2882—85.

Kurz: R. Dic. p. 224, 1—2; R. Glouc. 720; Liv. d. R. p. 4, 14 (= R. Dic.); Langt. p. 34, 21; L. C. P. p. 209, 3; Joh. Hist. p. 97, 18—19; Eul. p. 228, 7—8; Hard. XXVI, 19.

Caxt.

sponso, tametsi sapientiae pleno, Leyrus indignatus, . . .; Warn. p. 539a, 15—16: The formost two did please him well The yongest did not so; Spen. II 10, 28: Whose simple answere, wanting colours fayre To paint it forth, him to displeasaunce moov'd, . .

Kürzer: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 9; Hollen p. 76a, 4; Bouch. 7. 2, 25—26; Fab. I Cap. 14, 25: The Fader with this answere beyng discontent, maryed . . .; desgl. Hol. p. 19b, 34—35. Mir. s. 14.

17. „Quia in tantum senectudinem patris tui sprevisti, ut vel eo amore, quo me sorores tuae diligunt, dedignata es diligere, et ego te dedignabor, nec usquam in regno meo cum tuis sororibus partem habebis. —

Ebenso: M. Brut 2886—2901 mit dem Zusatz: Ge te soloie plus ameir Que tes serors et honoreir 2896—97. Wace 1801—08; vgl. 2000—01: Ains la blamai et la haï Et de ma tère la caçai! G. R. Br. 693—96; R. Wend. p. X, 14—18 (z. T. wörtlich); M. Par. p. 31, 25—29 (meist wörtlich); Cast. fol. 20a, 1—12; Man. 2322—32; vgl. 2485: ffor y defended hure my lond;

17. she shold never haue good of him but his doughters that loued hym so moche / shold ben wel auaunced / & maryed.

Aehnlich: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 9—11.

Aehnlich G. M., gekürzt: Perc. Cap. 11, 54—56; Mir. Hazl. p. 326, 9—11.

Kurz: Hollen p. 76a, 4—5: Iratus pater eam expertem regni fecit; Bouch. 7. 2, 26—27: quil proposa desheriter Cordeille sa derniere fille; Naucl. fol. 67, 6—7 (an späterer Stelle erwähnt); Spen. II 10, 28: . . in his crown he counted her no hayre, But twixt the other twain his kingdom whole did shayre.

G. M. | Caxt.

Br. Tys. p. 42, 2—4; Gesta L. Hazl. p. 319, 7—11.

Aehnlich: Chr. Göd. p. 189, 35—190, 1; Waur. p. 88, 6—7; Vgl. p. 90, 5—8: .. ma fille Cordeille, laquelle je chassay . . . hors de ma terre. Laȝ. p. 131, 3—6: = G. M.; dann 7—13, Zusatz: & þu scalt worden warchen (wrecchen?): & wonien in wanside. For nauer ich ne wende: þat þu me woldes þus scanden. þar fore þu scalt beon dæd ich wene: fliȝ ut of min eæh-sine. þine sustren sculen habben mi kinelond; R. Glouc. 720—25 NB: & þou ssalt vor þin vnkundhede, be out of al min munde 725.

Kurz: R. Dic. p. 224, 2—3: juravit eam nichil regni sui participaturam; und 4—5: Juniorem vero omnino fecit extorrem; Liv. d. R. p. 4, 14—15; Langt. p. 34, 22—23; L. C. P. p. 209, 3—4; Eul. p. 228, 8—9; Otterb. p. 11, 9—10; Ross. p. 24, 11—12.

Abweichend: Gesta T. Nr. 273, 9—10: Ex quo ita est, non ita opulenter ero maritare sicut et sorores tue; Hard. XXVI, 20 - 21: Senne thou me loues lesse then thy sisters twain, The leest porcion shalt thou haue of Bryteine. Weiter unten hat er jedoch die Enterbung Cordeilles, s. 20. Sprot., Joh. Hist. s. 26.

18. Non dico tamen, cum filia mea sis, quin te externo alicui (si illum fortuna obtulerit) utcunque maritem. Illud autem affirmo, quod nunquam eo honore quo sorores tuas te maritare laborabo.

18. Fehlt.

Ebenso: M. Brut 2902—13; R. Glouc. 726—28; Cast. fol. 20a, 13—24.

= G. M.: Perc- Cap. 11, 56—63.

G. M.

Dem Sinne nach dasselbe: Br. Tys. p. 42, 5—7, die Anspielung auf einen fremdländischen Freier ist ersetzt durch „should the occasion occur." Aehnlich: G. R. Br. 696—97: . . ., viro nubes, si forte maritus Ducere te sine dote velit.

Wace: Ne jà par moi n'aras signor Ne de tote ma terre un tor 1809—10; vgl. auch: Ne il, tant fu fel, ne sofri Que en sa tère éust mari 1837—38; Gesta T. s. 17.

19. Quippe cum te hucusque plus quam ceteras dilexerim: tu vero me minus quam ceterae diligas." —

Ebenso: R. Glouc. 728—29; Cast. fol. 20a, 25—28; Br. Tys. p. 42, 7—8. Eul. p. 228, 9—13 (fast wörtlich).

Ausführlicher: Wace 1811—20, dann eingeschoben 1821—24: La fille ne sot que respondre D'ire et de honte quida fondre; Ne pot à son père estriver Ne il ne la vout escouter (vgl. 12).

Etwas anders: Laȝ. p. 131, 1—2: Of mine dohtren þu were me durist: nu þu eært me arle [alre] lædes[t].

Man. 2333—36 hat hier: Gordille wolde namore seye, Ne striue ageyn, but ȝede hure weye; Ne he ne saide namore til hire. But wente fro hure al in ire (vgl. Wace).

20. Nec mora: consilio procerum regni dedit praedictas puellas duas duobus ducibus, Cornubiae videlicet et Albaniae cum medietate tantum insulae: dum ipse viveret

---

Ebenso: Alf. Bev. p. 14, 34—35 (gekürzt); G. R. Br. 697—79 („consilio

Caxt.

19. Fehlt.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 63—67.

20. And the fyrst doughter he maryed to maugles kyng of scotland / and the second he maryed to hanemos erle of cornewaylle and so they ordeyned & spake bytwene hem that they shold departe the royame bytwene hem twoo after the deth of kyng leyr

G. M.

procerum" fehlt); R. Wend. pag. X, 18—20 (desgl.); M. Par. p. 31, 28—29 (meist wörtlich); R. Glouc. 730—34; Langt. p. 36, 1—3; Cast. fol. 20a, 29—38; Eul. p. 228, 14—17 (fast wörtlich); Otterb. p. 11, 3—5 (ohne „consilio procerum", sonst z. T. wörtlich); Chr. God. p. 190, 2—4 (gekürzt).

Ebenso, aber Zusätze: M. Brut 2916—31. NB: Puis n'a mie lunc tens passei Que sunt venu d'altre regnei Doi duc de grant nobilitei .... Surmunteiz unt toz lor voisins. Les dous pulceles les ainz neies Al rei Leïr unt demandei[e]s. (2916—25).

Sofortige Teilung des ganzen Reichs: R. Dic. p. 224, 3—4 (aber die Namen der Schwiegersöhne fehlen); Laȝ. p. 131, 15—21: þe duc of Cornwaile: scal habbe Gornoille, & þe Scottene king: Regau þat scone. & ic hem ȝeue al þa winne: þe ich æm waldinge ouer... Später, p. 137, 17—22 erscheint der schottische König als Gornoilles, der Herzog von Cornwall als Regaus Gemahl, wie bei G. M.; Liv. d. R. p. 4, 15—17 (= R. Dic.); Br. Tys. p. 42, 9—12; der Herzog von Albanien = „the Prince of the North"; Hard. XXVI, 23—28: .... to whiche twoo dukes, no doubte, Kyng Leyr gaue rule and gouernaunce, of all Bryteine, for age and none puissaunce (vgl. jedoch 17!). Zusatz XXVII, 1—4: A temple that in his citee of Kaireleir A flamyne also, as he a bishop were, In name of Janus, the folke into repere: And then he wente ..; Gerv. Tilb. p. 933, 12—14: instituit in regnum Gonozillam filiam suam cum viro suo, duce Albaniae Maglauno, & Ragan alteram filiam cum viro suo Evelsino (Leibnitz liest: Edewino), duce Cornubiae; ähnlich: Sprot. p. 86, 3—5.

Teilung erst nach Leirs Tode:

Caxt.

hyr fadre / so that Cordeill his yongest doughter shold no thyng haue of his land /

Ebenso: Warn. p. 539a, 17—22 (Namen fehlen). NB.: ..... Cordella's part Was very small or none.

Aehnlich: Serm. Disc. Lit. M. Ex 39, 5—6, 7: Von der ersten Tochter heifst es: quam rex maritavit et maximam partem sibi dedit post mortem possidendam ..., von der zweiten: et illi fecit sicut priori. (Widerspruch).

Kurz: Naucl. fol. 67, 3 u. 7: .. quibus matrimonio copulatis ..., ... sorores regni heredes constituit.

G.M.'s Anordnung folgen: Fab. I Cap. 14, 25—29: .. and deuyded with theym two in maryage his lande of Brytayne after his deth, and the one halfe in hande durynge his naturall lyfe .....; so auch: Hol. p. 19b, 35—41; Perc. Cap. 11, 67—72.

Sofortige Teilung des ganzen Reichs: Bouch. 7. 2, 27—33 .. & des lors leur donna son royaulme a chacune delles vne moitie à la charge de le nourrir & entretenir selon son estat ..; Rast. p. 90, 10—13; Spen. II 10, 29. („by equal lottes".)

Abweichend von allen übrigen: Mir. Hazl. p. 327, 12—18, wo die Schwiegersöhne erst mit Albany, bezw. Camber und Cornwall belehnt werden. Sonst = Caxt.

Kurz: P. Verg p. 20, 18—19: (opes) quas tamen duabus natu majoribus quae prius nupserant, assignavit, ..; ähnlich Harv. p. 29. Hollen s. 17.

G. M.

Wace 1825—32; Man. 2337—40; Gesta L. Hazl. p. 319, 10—16; Ms. Harl. 1568. (s. Eidam p. 20); Waur. p. 88, 8—13.

Ohne Angabe über Teilung: L. C. P. p. 209, 4—5: E casou a filha mayor com o duque de Cornoalha, e casou a outra com rrey de Tostia . . .;

Falsch: Ross. Erst heifst es ganz richtig: Ceteris duabus divisit regnum suum. p. 24, 12. Später jedoch, p. 26, 15—16, wird von Marganus und Cunedagius, Leyrs Enkeln, berichtet: Et quia regi Leyr est proles masculina negata (cf. G. M. 3), ideo isti duo diviserunt inter se regnum.

Caxt.

•

21. Post obitum autem ejus totam monarchiam Britanniae eisdem concessit habendam.

Ebenso: M. Brut 2932—33; G. R. Br. 700—01; R. Wend. p. X, 20—22; M. Par. p. 31, 30; R. Glouc. 735; Cast. fol. 20a, 39—b1; Eul. p. 228, 17—18 (wörtlich); Otterb. p. 11, 5—6; Chr. God. p. 190, 4.

21. Fehlt.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 72—73.

22. Contigit deinde quod Aganippus Francorum rex fama pulchritudinis Cordeillae audita continuo nuncios suos ad regem direxit, rogans ut Cordeilla sibi conjugali teda copulanda traderetur.

Ebenso: R. Wend. p. X, 22—26 (meist wörtlich); M. Par. p. 31, 30—34 (desgl.); Cast. fol. 20b, 2—13; Eul. p. 228, 18—21 (fast wörtl.); Gesta L. Hazl. p. 319, 17—21; Br. Tys. p. 42, 12—13; Waur. p. 88, 14—16.

Mit Zusätzen: M. Brut 2934—62

22. but this Cordeill was wonder fayr and of so goode condycyons and maners / that the kyng of Fraunce agampe herd of hyr speke. and sente to the king leyr hir fadre for to haue hyr vnto his wif / & prayd him therof /

Ebenso und = G. M.: Mir. Hazl. p. 327, 19—26 (natürlich auch in Ichform); Fab. I Cap. 14, 29—31: It so fortuned after that Aganippus which the Cronycle of Englande [Graft.: The English Chronicle] named Agamp, and

G. M.

(besonders Botensendung ausgeführt); Wace 1833—45: ... Li rois .... tant fu fel, ne sofri Que en sa tère eust mari. La mescine fu angoissose Et mult marie et mult hontose Plus porce qu'à tort la haoit Que por le prou qu'ele en perdoit.... Dann, 1846—52 = G. M.; Laȝ. p. 131, 23—132, 14. NB.: þat maide wes swđen swomefest (Ms. Cott. Otho: samuast, „shamefast"): for hire fader heo scunede. & dude þene beste red: in hire bure heo abed. & þolede þene modkare: & mornede swþe (132, 7—12). Dann, p. 132, 15—133, 17 = G.M., der Dichter verweilt besonders auf der Schilderung von Cord.'s Vorzügen; G. R. Br. 702—07; R. Glouc. 736—40:..... & þe gode cordeille. vnmaried was so. Vor ȝo nolde vikeli as ire sostren adde ido. Ac god þouȝte ȝut on hire triwenesse.....; Man. 2343—52: .... & he forbed hire lord to take In his lond, for warison sake (cf. G. M. 18.); þerfore he schamede hure sore; & hure ouerþoughte mykel more þe wraþ the of hure fader þe kyng Wel more þan any other þyng. Dann 2353—60 = G. M.

An anderer Stelle wird kurz über die Heirat berichtet: Langt. p. 36, 12—13; L. C. P. p. 209, 6—8; Otterb. p. 11, 11—13. — Alf. Bev., R. Dic., Gerv. Tilb., Sprot., Liv. d. R., Joh. Hist., Gesta T. s. 26.

Caxt.

kynge of France, harde of the beautie and womanhode of Cordeilla, and sent vnto her Fader & axyd her in maryage. Ebenso, z. T. wörtlich: Hol. p. 19b, 43—49 (Ag. ist „one of the Princes of Gallia"); Perc. Cap. 11, 73—78.

Kürzer: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 30, 12—13; Bouch. 7. 2, 33—36; Toutefoys Aganpus roy de Neustrie qui a present est appelle Normandie es parties de Gaulle la voulout auoir a femme & par le conseil de ses parens Cordeille fu ennoyee —; Rast. p. 90, 13—14; P. Verg. p. 20, 27—28 nennt den Gatten „regulus Gallus, puellę forma captus"; Warn p. 539a, 23—26, wo die ganze Heirat kurz berichtet (s. 26); Harv. p. 18. Spen. s. 26.

23. At pater in praedicta adhuc ira perseverans respondit, sese libenter illam daturam, sed sine terra et pecunia; regnum namque suum cum omni auro et argento Gonorillae et Regan, Cordeillae sororibus, distribuerat.

Ebenso: M. Brut 2963—77 (ses serors . . Ai de mun regne ahireteies;

23. and kyng leyr hyr fader sent hym word that he had departed the lond vnto his two doughters and sayd he hadde noo more land wherwith her to maryen.

Ebenso und G. M.: Fab. I Cap. 14, 31—33: To whom it was answeryd that the kyng wold gladly gyue to hym his

G. M.

74—75); M. Par. p. 31, 34—36 (z. T. wörtlich); Cast. fol. 20b, 14—25. Eul. p. 228, 21—23 (erste Hälfte, fast wörtl.);

Inhaltlich ebenso: Wace 1853—62, abweichend jedoch: Léir n'avoit mie oblié Coment sa fille l'ot amé; Ains l'ot bien sovent ramenbré (53—55); R. Wend. p. X, 26—29: Sed rex in praedictam adhuc perseverans ira, misit filiam suam continuo absque terra, auro et argento, atque sine omni substantia maritandam; R. Glouc. 741—43; Man. 2361—66; Br. Tys. p. 42, 15—18; Gesta L. Hazl. p. 319, 21—25; Chr. God. p. 190, 6—8; Waur. p. 88, 16—18.

Viel ausführlicher, und z. T. abweichend: Laȝ. p. 133, 18—135, 16. L. antwortet schriftlich: he letten writen a writ: & wel hit lette dihten. & sende hit bi his sonde: (133, 20—22). Dann: .... Dohter ich habbe þa þridda: ac ne ræcche ich wær heo libbe. (134, 16—17). Trotzdem ist er bereit, sie nach Frankreich zu senden (135, 7—10).

Caxt.

doughter, but for Dowar he wold nat departe with: For he had all promysed vnto his other. II. Doughters; Perc. Cap. 11, 78—84; Hol. p. 19b, 49—52 (meist wörtlich = Fab.); Naucl., Rast., Mir. s. 26.

24. Cum id Aganippo nunciatum fuisset, amore virginis inflammatus, misit iterum ad Leirum regem, dicens, se satis auri et argenti, aliarumque possessionum habere:

Ebenso: R. Glouc. 744—45; Cast. fol. 20b, 26—35; Eul. p. 228, 23—24; Br. Tys. p. 42, 18—20.

Ausführlicher, z. T. abweichend: M. Brut 2978—98. Als die Boten zurückkommen: N'est pas lo roi a grei venue La parole qu'a entendue; Ne li plaist mie la novele, Failiz cuide estre a la pulcele (2984—87); sonst = G. M.; Wace 1863—70: Cil quida qui l'ot demandée Que por cherté li fust veée; De tant l'a il plus désirée Qu'à

24. And whan agampe herd this ansuer he sent anon ageyne to leir and said that he axed no thyng with hyr but only hyr clothyng and hyr body /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 84—86.

Kurz: Fab. I Cap. 14, 33—34: Aganippus, thus by his messagyers enfourmed, remembred the vertues of the forenamed Cordeilla, and without promesse of Dowar maryed the sayd Cordeilla; ähnlich Hol. p. 19b, 53—57.

G. M.

merveille li ert loée (1863—66); sonst = G. M.; Laȝ. p. 135, 17—136, 23; NB. p. 135, 21—136, 1: þa wende þe kinge: þat hit were for vuele [for gyle Ms. Cott. Otho.]. þat Leyr kinge hire fæder: heo him wold' atleden; vgl. Wace. Rest = G. M. — Gesta L. Hazl. p. 319, 25—28. NB.: .. seide, he askede no thinge with here, but alonly here bodie, and here clothinge.

Kurz: Man. 2367—70; Chr. God. p. 190, 8—10; Waur. p. 88, 18—20.

Caxt.

25. quia tertiam partem Galliae possidebat, se vero tantummodo puellam captare, ut ex illa heredes haberet.

Ebenso: M. Brut 2999—3003; Cast. fol. 20b, 36—45 (etwas ausführlicher); Eul. p. 228, 25—27 (z. T. wörtl.).

Ohne die Angabe über den Besitz: R. Glouc. 746—7; Br. Tys. p. 42, 21—22.

25. Fehlt.

Nach G. M. falsch übersetzt: Perc. Cap. 11, 87—89; .... pour en faire son heritiere.

Gedruckte Randbemerkung in Hol. 1577: He gouerned the third parte of Gallia as Gal. Mon. hath.

26. Denique confirmato foedere mittitur Cordeilla ad Galliam et Aganippo maritatur.

Ebenso: Alf. Bev. p. 14, 36; R. Dic. p. 224, 5—7; Gerv. Tilb. p. 933, 15; G. R. Br. 707—08: .. solo dotata decore, Mittitur ad regem, regalis filia conjux; Sprot. p. 86, 5—7 (sine parte regni); Liv. d. R. p. 4, 17—19: .. fu marie a un noble roi de Fraunce; R. Glouc. 748—9; Langt. p. 36, 12—13; L. C. P. p. 209, 6—8 (s. 22); Cast. fol. 20c, 1—8; Joh. Hist. p. 97, 20—21; Eul. p. 228, 27—28 (fast wörtl.); Br. Tys. p. 42, 22; Otterb. p. 11, 12—13; Waur. p. 88, 20—21.

26. & anon kyng leyr sente hyr ouer the see to the kyng of fraunce / And he resseyued hir with moche worship / and with moche solempnyte hir spoused / and made hyr quene of Fraunce /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 89—91.

Kurz: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 11—13; Hollen p. 76a, 5—6; Naucl. fol. 67, 4: Verum regis Gallię cui tertiam filiam indotatam tradiderat auxilio ...; Rast. p. 90, 14—15; Warn. p. 539a, 23—26: .... A noble Gallian kyng ....; Spen. II 10. 29: But without dowre the wise Cordelia Was sent

G. M.

Ausführlicher, sonst = G. M.: M. Brut 3004—15; Wace 1871—76; Laȝ. p. 137, 1—12; Man. 2371—76.

Abweichend: R. Wend. p. X, 29—32: .. quam rex Francorum gratulanter suspiciens, in societatem tori illam admisit et ob nimiam ejus pulchritudinem ut reginam honoravit; Gesta T. Nr. 273, 10—11: tradidit eam cuidam comiti in uxorem; Gesta L. Hazl. p. 319, 28—32: And Leyre, here fadre, made here wele to be arrayede, and clenly, and sent here to the kynge of Fraunce, ..

Caxt.

to Aggannip of Celtica; Harv. p. 18. Ausführlich, besonders ihre Ehrung in Frankreich, schildert Mir. Hazl. p. 327, 27—328, 1.

Bouch. 7. 2, 36—38: .... & nen eu aucunes possessions ne duaire mais seullement le corps de la belle Cordeille.

Fab. I Cap. 14, 34—35 kurz = G. M. & Caxt. Dann folgt 14, 36—47: But here is to be noted, that where this Aganippus or Agamp is called in dyuerse Cronycles kynge of Fraunce, it can nat agree with other Hystoryes, nor with the Cronycle of Fraunce; For it is testefyed by Polycronica, by Peter Putaniense [Pictauyence Ed. 1542], by Mayster Robert Gagwyne [Gogwyne Ed. 1542], by Bisshop Antonyne, & many other Cronycles, that longe after this day was no kynge in Fraunce, nor longe after it was called Fraunce (36—40) ..... The story of Brytons sayth, that in the tyme that Leyr reygned in Brytayne, the lande of Fraunce was vnder the domynyon of XII. kynges, of the whiche Aganippus shuld be one: the whiche sayeng is full vnlyke to be trewe, which myght be prouyd by many reasons whiche I passe ouer for length of tyme (44—47). [Grafton: Ebenso, Schlufs: ... passe ouer, for that is not my purpose to vse any speciall discourse of the kings of Fraunce]. (Vgl. Rast. 64).

Hol. berichtet kurz die Tatsache (s. 24.) Dann p. 19b, 57—20a, 2: Thys Aganippus was one of the twelve kings that ruled Gallia in those dayes, as in the Brittish historie it is recorded.

P. Verg. p. 26, 21—23: .... Cordilla, ... cuidam regulo Gallorum in matrimonium data est; cf. ib. 27: „indotata."

G. M.

27. Post multum vero temporis, ut Leir magis senio torpere coepit,

---

Ebenso: Cast. fol. 20 c, 11—14.

Aehnlich: Alf. Bev. p. 14, 36—37; G. R. Br. 710; Langt. p. 36, 4; Waur. p. 88, 21 und 24—25 (aber ohne eine Zeitangabe); M. Brut 3016—17: Puis est Leïr mult envielliz ...; so: Sprot. p. 86, 7; auch L. C. P. p. 209, 8: E depois seu padre della em sa velhice ..

M. Par. p. 31, 37: Deinde post aliquantum temporis, cum Leir coepit senio torpere ..

Anders R. Dic. p. 224, 7—8: Sorores autem illius patrem suum diutius desiderato viventem expulerunt a regno; so auch: R. Glouc. 750—61; ähnlich Chr. God. p. 190, 13—14: Tandem illi duo duces cogitantes, quod Leyr nimis longanimis erat, ..

R. Wend. p. X, 33—34: Sed non multo post tempore ...; ähnlich: Gesta T. Nr. 273, 11: Accidit cito post hec ..

Otterb. p. 11, 13 nur: „senio confectus."

Ohne jede Angabe der verflossenen Zeit: Man. 2377; Eul. p. 229, 1.

Caxt.

27. Thus it fell afterward that tho II eldest doughtren wolde not abide till leyr hir fadre was deede/

Kurz: Warn. p. 539a, 27: Her sisters sicke of father's health ..

= G. M.: Perc. Cap. 11, 91—93.

Fab. I Cap. 15, 1—2: Than it foloweth in the storye, after this Leyr was fallen in Age, thyse forsayd. II. Dukes thynkynge longe or the Lordshyp of Brytayne was fallen to theyr handes, .; ziemlich wörtlich: Hol. p. 20 a, 2—5.

Mir. Hazl. p. 328, 1—2: But while that I these joyes so well enjoyed in Fraunce, My father Leire in Britayne waxt unweldy old.

Bouch. 7. 2, 42—44: Bientost apres les roys de Albanye & de Cornoaille, par l'induction de leurs femmes ..... P. Verg. p. 20, 28: Sed haud multo post ..

G. M.

28. insurrexerunt in eum praedicti duces, quibus Britanniam cum duabus filiabus diviserat, abstuleruntque ei regnum regiamque potestatem, quam usque ad illud tempus viriliter et gloriose tenuerat.

Ebenso: G. R. Br. 710—14; R. Wend (— potestatem) p. X, 33—35; M. Par. p. 31, 38—32 (desgl.); Eul. p. 229, 1—5 (fast wörtl.).

Caxt.

28. but werryd upon him/ whiles that he lyued. & moche sorow and shame hym dyd/wherfor they bynome hym holy the royalme / and bytwene hem ordeyned ..

Aehnlich und = G. M.: Perc. Cap. 11, 93—98.

Fab. I Cap. 15, 2—4: .. arose agayne theyr Fader, as testefyeth Gaufride, and beraft hym the gouernaunce of the

G. M.

Ausführlicher: M. Brut 3018—31.

Die Töchter stiften die Männer an: R. Glouc. 752—55; Cast. fol. 20c, 15—24: = G. M.; dann Zusätze: 25—26: Tha was to sexty yeres wer gone ffro he first þe corne had tone; Hennius bekommt den Süden, Marglaune den Norden des Reichs: 28—32.

Man. 2377—84 = G. M.; wie bei Cast. erhält Hewyn den Süden, Manglaunus den Norden. Ein Krieg ist nicht erwähnt.

Kurz: R. Dic. (s. 27); Gerv. Tilb. p. 933, 14; Sprot. p. 86, 7—9; Langt. p. 36, 5; L. C. P. p. 209, 9; Otterb. p. 11, 13—15 (= R. Dic.); Chr. God. p. 190, 14.

Kein Krieg: Laȝ. p. 137, 23—138, 7, da L. ja das ganze Land weggegeben hat: þa ilomp hit seodde: sone þar æfter. þat þe Scottene king & þe duk: speken to gadere. mid heore stil rune: nomen hem to reda. þat heo wolden al þis lond: habben on heora hond.

Krieg auch bei: Wace 1877—87: Cil qui .... les tères furent pramises, N'i volrent mie tant sofrir A la tère prandre et saisir, Que li suire s'en démeist Et il de gré lor guerpéist, 1877—82; Rest = G. M., und bei Gesta L. Hazl. p. 319, 32—320, 2: ... wolde not abide tille after his dethe for to haue the londe, but werrede harde vppon hyme, ande putt hym in so grete distresse, that they tokene so awaye the reawme; but on this wise they ordeynede betwix hem .. (cf. Caxt. 27, 28), und Waur. p. 88, 22—26, wenn auch nicht ausdrücklich.

Ganz abweichend: Liv. d. R. p. 4, 19—20: A pres ceo li rois Leir ne peust pas sustenir la curt ki il tint devant, e de vint tut povere; (hat alles Land

Caxt.

Lande vpon certayne condycions to be contynued for terme of lyfe; meist wörtlich so: Hol. p. 20a, 6—8.

Mir. Hazl. p. 328, 4—9 (auf Anstiften der Töchter); Warn. p. 539a, 28—30: Their husbands by consent Did ioyne in armes ....

Kurz: Naucl. fol. 67, 8; P. Verg. p. 20, 28—29: .. a generis, eius mortem longum expectare consentibus, regno spoliatus ..; Harv. p. 26.

Aehnlich: Hollen p. 76a, 6—8.

Abweichend: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 13—16: Cum autem hostes in dictum Keir irruerent. terram suam derelinquit duabus filiabus suis prioribus et viris earum quae promiserunt ei quod honorifice eum tractarent. voluntatem suam per omnia facientes.

Bouch. 7. 2, 45 nur: traicterent leur pere si tres mal ... (alles übrige fehlt bis 60).

G. M. | Caxt.

weggegeben). Auch Gesta T. Nr. 273, 11—20: Accidit cito post hec, quod imperator bellum contra regem Egipti habebat. Rex vero imperatorem de imperio fugabat, unde bonum refugii habere non poterat. Scripsit literas anulo suo signatas ad primam filiam suam, que dixit, quod patrem suum plusquam se ipsam dilexit, ut ei succurreret in sua necessitate, eo quod de imperio expulsus erat. Filia cum has literas ejus legisset, viro suo regi casum primo narrabat. Ait rex: Bonum est ut succurramus ei in hac sua magna necessitate. Colligam exercitum meum et cum toto posse meo adjuvabo eum. Ait illa: Istud non potest fieri sine magnis expensis. (Englische Gesta T., Herrtage p. 50: die Worte: „Ait illa-expensis" werden vom Könige gesprochen; þo quod the kyng, „it is good þat we socour him in þis nede. I shal, quod he, gadery an host, & help him in all þat I can or may; & þat will not be do withoute grete costage").

29. Concordia tamen habita retinuit eum alter generorum Maglaunus dux Albaniae cum LX militibus ne secum inglorius maneret.

Aehnlich, aber andere Zahlen: G. R. Br. 714—20: .. Sic sibi pacifiant, premisso federe regni, Quod sit triginta sociis contentus! (717—18); Cast. fol. 20c, 33—42 (fourty kuyght); Eul. p. 229, 5—7 (40 Ritter, sonst fast wörtl. = G. M.); = G. M., aber mit Zusatz: R. Glouc. 756—8. NB.: Ac þe king of scotlonde, for reuþe & for kundhede [Hym nom to hym in to hys hows azein ys wyues rede]. (Die Zeile in Klammern ist aus Hs. B., wird aber auch in A durch den

29. and bytwene hem ordeyned that one of hem shold haue kyng leyr to soiourne al hys lyf tyme with XL (Ed. 1528: LX) knyghtes and Squyers that he myght worshipfully gone and ryde whyder that he wold in to what countrey that him liked to play and to solace. So that managles kyng of Scotlond had kynge leyr with hym in the maner / as is aboue sayd /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 98—102 (aber: quarante chenaliers).

Aehnlich G. M.: Mir. Hazl. p. 328, 10—12.

G. M.

Reim gefordert). Gesta L. Hazl. p. 320, 3—6: . . . . . XL knyghtis, and here squyers, that he myght worshipfully go to what partie he wolde.

Ausführlicher, z. T. verschieden: M. Brut 3032—53: . . . . . . Avroit od lui de cevaliers Quarante bacheleirs legiers, Kil serviroient main et soir, Feroient li tot sun voloir; Ades seroient od lo roi Al cust Maglau et al cunroi, Quar ne poroit mais tenir terre Ne n'avoit oes de faire guerre (46—53). Dann L.'s Schmerz geschildert 3054—65.

Ohne Krieg: Laȝ. p. 138,8—139,8. NB.: & feden Leir þane king: þe while þe he leouede. dæies & nihtes: mid feowerti hired cnihtes. & heo him wolden finden: hauekes & hundes. þat he mihte riden: ȝeond alle þonne þeoden. & libben on lisse [blisse Ms. Cott. Otho]: þe while þe he leouede. þus he þa ispeken: & eft hit to-breken (138, 8—19) . . . .; Me. vnderfeng þene king: mid mochele feirnusse (139, 4—5); auch außer den Rittern: he haueht [haueth] her þas þeines and alle heore swaines (140, 6—7); Br. Tys. p. 42, 23—26: . . . . and Maglawn, the Prince of Albany, took Lear, attended by forty knights that he might feel no mortification, home with him; Hard. (s. 20); kurz: Liv. d. R. p. 4, 20—21: si ke il vint a sa primere filie si cum en pleniant (s. 28).

Wace: 1888—99: . . . . li uns d'als l'ara od sei, Si li trovera son conrei A lui et à ses escuiers Et à cinquante chevaliers, Que il aut honoréement Quel part que il ara talent (1888—94); . . Leir a lor offre pris Si s'est del raine tos démis. Malglamis ot od soi Leir (1897—99); ähnlich Man. 2385—90 (40 Ritter); Waur p. 88, 26—29 (40 Ritter).

Abweichend: R. Wend. p. X,

Caxt.

Kein Krieg: Rast. p. 90, 15—17: After this (Heirat der Töchter) Leyr soiornyd with his eldest doughter a whyle, with. XL. knyghtis and squyeris, waytyng on hym; Spen. II 10, 29: Their aged Leyre, thus eased of his crowne A private life ledd in Albania With Gonorill, long had in great renowne, That nought him griev'd to beene from rule deposed downe.

Ohne jede nähere Angabe über L.'s Hofhaltung: Fab. (s. 28); Hol. weicht hier von ihm ab, p 20a, 8—10: . . conditions . . . by the whiche he was put to his portion, that is, to liue after a rate assigned to him for the maintenance of his estate . . . .; Aehnlich Warn. p. 539a, 31—35: Yeat, for they promise pentions large, He rather was content. In Albanie the quondam king At eldest daughter's court Was setled . .

Serm. Disc. s. 28; Bouch. s. 20.

G. M.

35—XI, 1: Rex igitur ignarus quid ageret, deliberavit adire filias suas, quibus regnum diviserat, ut saltem sibi et XL militibus suis necessaria ministrassent; quae cum indignatione verbum ex ore ipsius rapientes, dixerunt eum senem esse, delirum, et mendicum, nec tanta familia dignum. Sed si voluerit, cum uno tantum milite poterit demorari; die erste Hälfte inhaltlich, die zweite fast wörtlich so: M. Par. p. 32, 2—8.

Kurz: Langt. p. 36, 5—7: Les.. dukes... of sei quarauntesyme de chivaler là ly ount joré Tuz jours de sa vye sojourn asser esé.

Caxt.

30. Elapso deinde biennio moram ipso apud generum faciente, indignata est Gonorilla filia ob multitudinem militum ejus,

Ebenso: M. Brut 3066 — 72 (Et trop faisoient grant despense 3072); R. Glouc. 759—60 (desgl.); Cast. fol. 20c, 43—d, 4.

Aehnlich: G. R. Br. 721—22 (zwei Jahre), und 729—30; Br. Tys. p. 42, 27—28 (three months); Gesta L. Hazl. p. 320, 6—10 (or a yere were passede); Waur. p. 88, 30—31:.. quant il ot une espace demoure en Escoce avec son gendre, on lui osta...

Ausführlicher: Wace 1900—13: .... Mais tost fu li cors empirié (1901); Gornorille fu trop avère (1905) .... Mult li pésoit del costement (1909). Hierher auch 1921—26; Laȝ. 139, 9—141, 8: meist = Wace; NB.: þa hi-lomp hit seodđen: seone þer after (139, 9—10); G... seide him ibedde: (139, 17); Man. 2391—2400 (ohne Zeitangabe); Eul. p. 229, 7—9 (desgl.).

Abweichend: Liv. d. R. p. 4, 21—23. Auf seine Bitte um Aufnahme

30. and or other half yere [Ed. 1528: a yere] (s. 32) were passyd / Corneill that was his eldest doughter and quene of scotland was so annoyed of hym and of hys people /

Perc. Cap. 11, 103—106: Et apres deux ans passez luy estant encores resident auec sa fille Garonille il eust desdaing pource que plusieurs de ses cheualiers faisoient despit et rudesse...

Mir. Hazl. p. 328, 13—14: But in six monthes such was his hap to hard That...

Rast. p. 90, 17:.. XL knyghtis and squyeris, waytyng on hym so long tell that she was wery of hym;

Spen. II 10, 30: But true it is that, when the oyle is spent, The light goes out, and weeke is thrown away: So, when he had resigned his regiment, His daughter gan despise his drouping day, And wearie wax of his continuall stay.

Warn. p. 539a, 35: Was setled scarce, when she repines...

P. Verg. hat die allgemeine Angabe: [filias], quas postea una cum

G. M.	Caxt.
(s. 28—29) .. ele lui escundit e se excusa par sun seignur, ke ele ne lui osa ne ne peust ren fere; Langt. p. 36, 8—10: Il faylly ben de. iij. aunz cel an est passé, Les dukes e ses fyllyes de li sont encombré, De lour manauntyse Leyr ount enchacé.	uiris contra atque putaret, ingratas, crudeles, impiasque inuenit p. 20, 20—21.

31. qui convicia ministris inferebant, quia eis profusior epinomia non praebebatur.

Ebenso: Cast. fol. 20d, 5—11.

Streitigkeiten unter der Dienerschaft auch M. Brut 3073—81: .. sovent ot noise et tenchun Qu'il commuevent en sa maisun Icil ki od sun pere i sunt, Quant il tot lor voloir nen unt 3076—79. Wace 1919—20: Li sien sergant as nos estrivent Et li lor les nostres esquivent; Br. Tys. p. 42, 27—28: .. weary of the number of knights, as throwing her house and servants into confusion.

Laȝ. p. 140, 16—17 hat hier: Heo [die Ritter] dod muchel bise-mære: ure men hi to-betet.

31. Fehlt.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 105—07.

32. Proinde maritum suum affata jussit patrem obsequio XXX militum contentum esse: relictis ceteris XXX quos habebat.

Ebenso: R. Glouc. 761—62; Cast. fol. 20d, 12—19, dann 20—21: þe dukes wyle it was scho sayd Wyth so many suld hald hym paid; Eul. p. 229, 9—10 (z. T. wörtl.); Gesta L. Hazl. p. 320, 11—12 (40 weniger 10 = 30 Ritter).

Von den übrigen haben hier die Zahl 30: Wace 1927—36: „Mes pères est soi cinquantisme, Désormais

32. that anon she and hir lorde spake togeder / wherfore hys knyghtes half & his squyers from hym were gone & no mo lefte but only XXX/

Aehnlich: Mir. Hazl. p. 328, 14—16: That Gonerell of his retinue barde. The halfe of them, shee and her husband reft: And scarce alow'd the other halfe they left; Perc. Cap. 11, 107—10 (aber „vingt cheualiers“ von 40).

Die Zahlen fehlen: Fab. I Cap. 15, 4—6: ... condycions .. the whiche

G. M.

soit soi qarantisme Ensamble od nous, où il s'en alt A tot son poeple, et nous que calt?" Mult i a poi feme sans visse Et sans racine d'avarisse. Tant a la dame amonesté E tant à son signor parlé De cinquante le mist à trente, De vint li retailla sa rente. Laȝ. sehr ausführlich 140, 18—142, 15. NB.: mi fader hauet to monie: of idele manne (140, 18—19); inoh he hauet on þirti (140, 23); us selve we habbet cokes: to quecchen to cuchene. vs sulue we habbet bermen: & birles inowe (141, 1—4); Magl. widerspricht erst unter Hinweis auf L.'s hohes Alter: ne luuede he ne wiht longe (141, 16); auch aus anderen Gründen schreckt er davor zurück: For ȝef ferrene kinges: hiherde þa tidinde. þe we swa takede him on: heo us wolden tælen (141, 17—20); trotzdem führt G. ihre Absicht aus: Heo sende mid hire ginne : to þare cinhtene inne. heo hahte hem faren hire wæi: (142, 8—10); Man 2401—11 = G. M., direkte Rede: . . . . . „ffolyly hold we þis meyne þus, þat mykel þyng al day notes; & my fader in elde dotes To halde swylk a squierye (40 Ritter), & gret costage in ryotrye." (2402—06); . . . þen was sire Leyres rente (= Gefolge) abated (auf 30); Zusatz 2415—16. Alas! to fewe childe men fynde, þat ben to fader & moder kynde.

20: M. Brut 3082—90: En secroi dist a sun seignor Qu'asseiz avroit sis peire honor, Se XX chevalier solement Lo servoient a sun talent (3082—85); . . Cels retenist qu'il meaz amast. Et quant li dus Maglaus l'entent, Al sun cunseil del tot s'asent; Puis l'unt al roï Leïr mostrei (3087—90); G. R. Br. 723—29, 731—34. NB.: (Gon. spricht) . . „Contentus debuit esse Viginti tantum sociis; reliquisque relictis, Nos satis offendet" . .; Waur. p. 88, 31 . . on

Caxt.

in processe of tyme more & more were mynysshed aswell by Magleyr [Ed. 1533: Maglaunus, Ed. 1542, 1559: Maglanus] as by Hemyon [Ed. 1542, 1559: Heninus], Husbandes of the forenamed Gonorilde and Ragan; Genau so: Hol. p. 20 a, 11—12; Warn. p. 539 a, 35—36: . . . she repines And lessens still his part.

G. M.

lui osta la moittie (20) de son estat; 10: Br. Tys. p. 43, 1: . . . and told her father that, as ten might suffice, he should dismiss the rest.

R. Wend., M. Par., Liv. d. R. s. 29.

Caxt.

33. Unde rex iratus relicto Maglauno petivit Henvinum ducem Cornubiae, cui alteram natam Regan maritaverat.

Ebenso: Wace 1937—42; Laȝ. p. 142, 16—143, 14 (ausführlicher); Cast. fol. 20 d, 22—27; Eul. p. 229, 10—12 (fast wörtl.); Br. Tys. p. 43, 2; Waur. p. 88, 31—89, 1.

Aehnlich: M. Brut 3090—97: . . . . Ne crient que dus Hennins li faille (3095) A lui quide meaz esploitier (3097); R. Glouc. 763—66: . . & plainede of the unkundhede of is doȝter gornorille; G. R. Br. 735—57 (Rex . . tristis . ., sonst = G. M.); Man. 2417—24.

Gesta L. Hazl. p. 320, 13—17: . . . . . ande his state apayrede, therfore men hadde hyme in the lesse reuerence; wherfore he thought to go . . .

Kurz: Liv. d. R. p. 4, 23—24; Hard. XXVII, 7.

33. & whan this was doone leyr bygan for to make moche sorow for encheson that his estate was empeyred / and men had of hym more scorne & despite / than euer they had bifore/wher for he nyst what for to done / and atte last thought that he wolde wende in to Cornewayll to Rygan his other doughter

---

Aehnlich: Mir. Hazl. p. 328, 17—25: Eke as in Albany lay hee lamenting fates, When as my sister so, sought all his utter spoyle: The meaner upstart courtiers thought themselves his mates. His daughter him disdayn'd and forced not his foyle . . .

= G. M., Perc. Cap. 11, 110—12.

Kurz: Rast. p. 90, 17—18; Warn. p. 539 a, 38—39; Spen. II 10, 30.

34. Et cum a duce honorifice receptus fuisset, non praeteriit annus quin inter utrorumque familias discordia orta fuerit:

Ebenso: M. Brut 3098—3103; Cast. fol. 20 d, 28—39 (ausführlicher; im Widerspruch zu 20 d, 17 hat L. hier noch 40 Ritter); Br. Tys. p. 43, 3—5.

Die Zeit stimmt mit der Angabe G. M.'s: Wace 1913 44; R. Glouc. 767—9;

34. and when he was come / the erle and his wyf that was leyres doughter hym welcomed / & with hym made moche ioye. & ther he duellid with XXX knyghtes and squyers. And he mad [Ed. 1528: had] nought duellid ther scarsely XII monethes that . .

Ebenso: Mir. Hazl. p. 328, 26 u. 28.

G. M.

Man. 2425—26; Eul. p. 229, 12—14:.... infra annum desistebat ab amore et honore; Gesta L. Hazl. p. 320, 17—21. Streitigkeiten nirgends erwähnt. Sie fehlen auch

Laȝ. p. 143, 15—18:.... swa al þet halue ȝer: mid al his hirede he wes þer (17—18).

Ohne bestimmte Zeitangabe: G. R. Br. 736—39 (sonst = G. M.); Waur. p. 89, 1—2: il ny eut gueres demoures, quant..

Caxt.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 112—15.

Spen. II 10, 30: Who him at first well used every way; But when of his depature she despayrd,....

Kurz: Rast. p. 90, 19:.. and there soiornyd so long...; Warn. p. 539a, 39—41.

35. quamobrem Regan in indignationem versa praecepit patri cunctos socios deserere praeter quinque, qui ei obsequium praestarent.

Ebenso: M. Brut 3104—11; G. R. Br. 739—41; R. Glouc. 769—71 („vor coust" 770, cf. 34); Cast. fol. 20d, 40—21a, 2; Br. Tys. p. 43, 5—7; Waur. p. 89, 2—3.

Wace 1945—47: Se mal fu ains, or est mult pis, De trente homes l'ont mis à dix, Puis le misrent de dix à cinc.

Laȝ. p. 143, 19—144, 21; R. schlägt vor, ihm 10 zu lassen, aber Hemeri: Swa ich eæuere beo on liue: ne scal he habben beote fiue (144, 10—11).

Man. 2427—29: & lessede his knyghtes & oþer men: Of thritty þey abated ten, And ȝit of twenty abated fyue;

Die Zahl 5 auch: Gesta T. Nr. 273, 20—24: Sufficit quod ei concedatis quamdiu est extra imperium suum quinque milites, qui ei associentur. Et sic factum est. Filia patri rescripsit, quod alium auxilium ab ea habere non posset, nisi 5 milites de sumptibus regis in societate sua (s. 28, von der ersten Tochter gesagt).

35. that his doughter of hym uas full & of his companye & hir lord / & she of him had scorne and despyte. so that from XXX knyghtes they broughten vnto X / and afterward fyue and so ther left with hym no mo.

Ebenso: Mir. Hazl. p. 328, 29—32: But then they tooke all his retinue from him quite Save only ten, and shew'd him daily spite. Which he bewayl'd complayning durst not strive, Though in disdayne they last alow'd but five.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 115—20.

Kurz: Rast. p. 90, 19: so long tell that she was also wery of hym; Warn. p. 539a, 41—42: Ere long abridging almost all, She keepeth him so loe; Spen. II 10, 30: Her bountie she abated, and his cheare empayred. Fab., Hol. s. 32.

G. M.

Eul. p. 229, 14—17: ... nisi, postpositis caeteris, solo milite contentus fuisset. (Cf. G. M. 38).

Gesta L. Hazl. p. 320, 21—25: .. here housbonde and she helde hyme in so grete vyolete ande represse, that of thretty knyghtes and here squyeres they putt hyme vnto oone alone.

Kurz und abweichend: Liv. d. R. p. 4, 24—25: .. e ele dist, „Ren ne deit em fere a celui ki rien ne vout retenir a soun ofs.“ Hard. XXVII, 8: „She failed also, for all hir great promise.“

Caxt.

36. Porro pater ultra modum anxius reversus est iterum ad primogenitam, sperans se posse eam in pietatem commovere: ut cum familia sua retineretur.

Ebenso: G. R. Br. 741—42; R. Glouc. 772—75; Cast. fol. 21 a, 3—20 (ausführlicher).

Aehnlich: M. Brut 3112—19: ..... Icele li loa premiers Que il ëust XX cevaliers (3118—19); Wace 1948—52; Man. 2428—35. NB.: þen wold Leyr han ben of lyue, 2429. Rest = G. M.; Br. Tys. p. 43, 7—9; Gesta L. Hazl. p. 320, 25—31: .... Alas! that euer I was borne, for now ame I more vile then euer I was before; Waur. p. 89, 3—4.

Sehr ausführlich: Laȝ. p. 144, 22—146, 16. þis iseh þe Leir king: wa wes him on liue. his mod him gon mengen: he morȝnede swiđe. and þas worde seide: mid feorhfulle laichen. Wela. weolla. wella: (144, 22 — 145, 5). Es folgen Klagen L.'s 145, 6—146, 1. Nach der Ankunft: fulle þre nihtes. heo hærabarewude hine and is cnithes:

36. Tho made he sorow ynough & sayd sore wepyng Alas that euer he come in that londe / and seyde / yet had me better to haue duellyd with my first doughter / And anon went thens to his first doughter /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 120—23.

Mir. Hazl. p. 328, 33—329, 1: What more despite could develish beast devise, Then joy their fathers woefull days to see? What vipers vile could so theyr king despise, Or so unkinde, so curst, so cruell be? Dann p. 329, 2: Fro thence agayn he went to Albany.

Kurz: Warn. p. 539 a, 43—44: That of two bads, for better's choyse He backe againe did goe.

Fab., Hol. s. 32.

G. M.

Gesta T. Nr. 273, 24—29: Brief des Kaisers an die zweite Tochter.

37. At illa a coepta indignatione nequaquam reversa est, sed per numina caeli juravit:

Ebenso: M. Brut 3120—23; Wace 1953; Laȝ. p. 146, 17—18; R. Glouc. 776; Cast. fol. 21a, 21—24.

Aehnlich: G. R. Br. 743—44; Man. 2436; Br. Tys. p. 43, 9; Waur. p. 89, 5—6.

Gesta T. Nr. 273, 29—30: At illa cum audisset, viro suo denunciabat et ipsi consiliavit. Gesta L. s. 38.

38. quod nullatenus secum remaneret: nisi postpositis caeteris, solo milite contentus esset.

Ebenso: Wace 1954—55; Laȝ. p. 146, 19—22; G. R. Br. 745—46; R. Glouc. 777—78; Cast. fol. 21a, 25—28; Man. 2436—38; Eul. p. 229, 16—17 (wörtl., s. jedoch 35!); Br. Tys. p. 43, 9—10.

Ausführlicher: M. Brut 3124—33; Waur. p. 89, 6—11: .. lui dist quil estoit desormais trop vieulx pour si grant estat mener et .....

Gesta L. Hazl. p. 320, 31—34: But when the kynge and his wife sawe that, ande the myschefe of Leyr, the ressayuede hyme, ande tokyne away the knyght, and putt to hym a squyere.

Gesta T. Nr. 273, 30—32: .. ut nihil aliud ei concederet nisi victum et vestitum quamdiu viveret honeste pro tali rege, et super hoc literas patri suo rescripsit. (Die englische Gesta T. hat statt „quamdin viveret": during tyme of his nede, Herrtage p. 50). R. Wend., M. Par. s. 29.

Caxt.

37. but anone as she saw him come she swore by god and his holy names / and by as moche as she myght /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 123—126. Warn. s. 38.

38. that he shold haue no mo with hym but one knyght yf he wold ther abide.

Ebenso und = G. M.: Perc. Cap. 11, 126—27; Mir Hazl. p. 329, 3—4.

Hol. p. 20a, 12—19 berichtet kurz: But the greatest griefe that Leir toke, was to see the vnkindnesse of his daughters, which seemed to thinke that all was too much which their father hadde, the same being neuer so little: in so much that going from the one to the other, he was brought to that miserie, that vnneth would they allow him one seruaunt to waite vpon him.

Warn. p. 539a, 45—48: But Gonorill, at his returne, Not only did attempt Her father's dead, but openly Did hold him in contempt.

G. M.	Caxt.
39. Increpabat etiam eum senem et nulla re abundantem velle cum tanta militia incedere.	39. Fehlt.
Ebenso: Wace 1914—16 (vgl. 30); desgl.: Man. 2404—06; R. Glouc. 779—80; Cast. fol. 21 a, 29—44 (ausführlicher, besonders G.'s Rede); Eul. p. 229, 17—19 (fast wörtl.); Br. Tys. p. 43, 11; Waur. s. 38. Aehnlich: M. Brut. 3134—39. R. Wend., M. Par. s. 29.	= G. M.: Perc. Cap. 11, 127—29. Aehnlich G. M. und anderen: Mir. Hazl. p. 329, 5—8: Eke at what time hee ask'd of them to have his gard, To gard his noble grace where so hee went: They cal'd him doting foole, all his requests debard, Demanding if with life hee were not well content. Warn. s. 38.
40. Cumque illa assensum voluntati ejus nullatenus praebuisset: paruit ille: et relictis ceteris solo milite contentus remansit.	40. Fehlt.
Ebenso: G. R. Br. 747—48; Cast. fol. 21 b, 1—7; Br. Tys. p. 43, 11—13; Eul. p. 229, 19—20; Waur. p. 89, 12—14. Ausführlicher: M. Brut 3140—56. R. Glouc. 781—88. NB.: to þe Joiuol day hopede. wanne he ssolde deie. (786); .. & þe quene is doȝter all wo. him dude from dai to niȝte (788). Kurz: Wace 1956: Al père l'estut otroier.	= G. M.: Perc. Cap. 11, 129—32.
41. At cum in memoriam pristinae dignitatis reductus fuisset: suam detestando miseriam in quam se redactum videt:	41. Tho began leyr ageyne to wepe / & made moch sorow & said tho / allas now to lang haue I liued that this sorow and meschyef is to me now falle / for now am I pourer ..... (s. 50). And now I wote wel that Cordeyll ..... sayd trouth ..... and alle the while that I hadde good. tho was I byloued and honoured for my ri-
Ebenso: Wace 1957—60. Es folgen Klagen Leirs, 1961—2020 S. 47, 49 ff.; G. B. Br. hat Klagen L.'s 749—62, (s. 49 ff.); dann = G. M. 775—776; R. Wend. p. XI, 6—8; M. Par. p. 32, 8—9; Cast. fol. 21 b, 8—26 (ausführlicher); Eul.	

G. M.

p. 229, 21—22 (fast wörtl.); Br. Tys. p. 43, 14; Waur. p. 89, 12—13, Klagen p. 89, 16—90, 17; s. 49ff.

Aehnlich: Man. 2439—42, Klagen 2443 - 96.

Ausführlicher, und z. T. abweichend: M. Brut 3157—73: Ramembre li de sa richoise Et de s'onor, dunt mult li poise, De sa terre, de sa grant rente, Qu'il jadis out en sa juvente, Des burs, des viles, des citeiz, ... Et or si manjuwe altrui pain. Sa miserie li est prochaine, Ki lo tormente et [lo] mesmaine; Desturbeiz est en sun corage, Por poi que il de duel n'esrage. Quant il no puet vivre en sa terre, Sa garisun vult allurs querre, N'i fera lunge demorance;

Kurz angedeutet: R. Glouc. 789.

Nicht ausdrücklich: Laȝ., aber auch hier Klagen, p. 147, 4—148, 14. Vorher: Wel oft wes Leir wa: and neuer wurs þanne þa, p. 146, 23—147, 1.

Gesta L. Hazl. p. 320, 34—321, 1. Klagen: 321, 1—14.

Caxt.

chesse but my two doughters glosed me tho / & now of me they sette lytel prys and soth tolde me Cordeyll / but I wold not byleue it / ne vnderstonde / & therfor I lete hir gone fro me / as a thyng that I sette lytel prys of & now wote I neuer what for to done / syth my II doughters haue me thus deceyued / that I soo moche loued & now mote I . . .

Warn. p. 539a, 49—64: His aged eyes powre out their teares, When, holding vp his hands, He say'd: „O God, who so thou art, That my good hap withstands, Prolong not life, deferre not death, Myselfe I ouer-liue, When those that owe to me their liues To me my death would giue. Thou towne, whose walles rose of my wealth Stand euermore to tell Thy founders fall, and warne that none Do fall as Leir fall . . . . . Mir. Hazl. p. 329, 9—11.

Spen. II 10, 31; Perc. Cap. 11, 132 (nach G. M. gekürzt).

42. cogitare coepit minimam filiam trans oceanum adire.

Ebenso: M. Brut 3174—76; Wace 2007—08; Laȝ. p. 148, 15—18; M. Par. p. 32, 14—15; R. Glouc. (s. 43); Cast. fol. 21 b, 27—31; Man. 2487; Eul. p. 229, 22—24 (z. T. wörtl.); Br. Tys. p. 43, 15—16; Gesta L. Hazl. p. 321, 10—11.

Aehnlich: G. R. Br. 759—63, meist = G. M.; R. Wend. p. XI, 14—16: Disposuit probare filiam suam Cordeillam, cujus benignitatem demeruerat;

42. & now mote I nedes sechen hyr that is in another land . . .

Ebenso: Spen. II 10, 31.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 13—14.

Serm. Disc., Hollen, Bouch., Fab., Hol. s. 60; Rast., P. Verg.; Mir., Warn. s. 44.

G. M.

Liv. d. R. p. 4, 25—27 (s. 35); Gesta T. Nr. 273, 32—34.

Kurz: R. Glouc. 789—90; L. C. P. p. 209, 9—10 (s. 44).

Caxt.

43. Dubitabat tamen nihil ipsam sibi velle facere, quoniam tam ingloriose (ut praediximus) eam habuisset.

Ebenso: M. Brut 3177—84; R. Glouc. 791—92; Br. Tys. p. 43, 16—17.

Etwas ausführlicher: Wace 2010—20; Laȝ. p. 148, 19—24: ..... nule heo me do na wurse: þanne hire lond forwurnen, 23—24; Cast. fol. 21 b, 32—37; Eul. p. 229, 24—25; Gesta L. Hazl. p. 321, 11—13.

Man. 2482—86. NB.: þey schei me weyue, scheo nys to blame, ffor y defended hure my lond 2484—85. Sonst = G. M.

43. that lyghtly I lete hir gone fro me with out ony reward or yeftes / & she said that she louid me as moch as she ought to loue hir fader by al manere of reson / & tho I sholde haue axed of hir no more / and tho that me other wyse behyghten thurgh hyr fals speche now me haue deceiued

= G. M.: Perc. Cap. 11, 134—37. Warn. p. 539b, 1—4; Mir. s. 41.

44. Indignans tamen suam diutius ferre miseriam in Gallias transfretavit. Sed cum se vidisset tertium inter principes, qui simul transfretabant, in haec verba cum fletu et singultu prorupit:

Aehnlich: G. R. Br. 764—5: Vixque duo comitantur eum .... Eul. p. 229, 25—28 fast wörtlich, aber: ..... Sed cum terram Francorum aspexisset, cum fletu ....; Br. Tys. p. 43, 17—20 (aber falsch übersetzt: when ... he saw but three knights with him); Waur. p. 90, 17—20 (aber nach den Klagen): Le roy Leir se dementa longuement ainsy que vous oez, puis .... se parti

44. In this maner leir long tyme began to make his mone & atte last he shope hym to the see / & passed ouer in to Fraunce /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 137—143. („entre les princes qui la estoient").

Fab. I Cap. 15, 6—10: But moste displeasyd Leyr the vnkyndnesse of his .ii. doughters consyderynge theyr wordes to hym before spoken and sworne, and nowe founde & prouyd them all contrary. For the whiche he beyng of necessyte constrayned, fledde his lande and sayled into Gallia for to be comforted of his doughter Cordeilla.

Hol. p. 20a, 19-26: meist = Fab.

G. M.

lui troisime de chevaliers du pays d'Escoce, sy passa la mer et vint en Gaulle...

Ausführlicher: M. Brut 3185—94 (doch fehlen die „principes"); R. Glouc. 792—801: ... leuere he adde ... bidde is mete ȝif he ssolde. in a strange londe. þan þere as he him sulf king was (794—96): In þe sship oþer princes. in gred prute he biheld. & he nadde mid him bote tueie men (799—800); Cast. fol. 21 b, 38 – c. 6. NB.... to pase þe se Symple wyth o man he & he (21 b, 40—41).

Gekürzt: Alf. Bev. p. 14, 37—38; Wace 2021—23. Vgl. 2007—08: Or m'estuet cele aler requerre Que jo caçai en altre terre; = Wace: Man. 2497—2500; R. Dic. p. 224, 9; Laȝ. p. 149, 1—6: ... Leir ferde to þere sæ: mid ane alþie swein (1—2); auch: nauede but enne swein (8); Liv. d. R. p. 4, 27—28: E il passa la meer tut povere; so ähnlich L C. P. p. 209, 10 (s. 42); Langt. p. 36, 11; Gesta L. Hazl. p. 321, 14—15 (with his squyere); Chr. God. p. 190, 15—16 (cum uno milite tantum); Hard. XXVII, 9—10.

Caxt.

Kurz: Rast. p. 90, 19—20; P. Verg. p. 20, 29; Mir. Hazl. p. 329, 12; Spen. II 10, 31; Harv. p. 34.

Serm. Disc., Hollen, Bouch., Warn. s. 60.

45. „O irrevocabilia fatorum decreta, quae solito cursu fixum iter tenditis! Cur unquam me ad instabilem felecitatem promovere voluistis: cum major poena sit ipsam amissam recolere quam sequentis infelicitatis praesentia urgeri:

Ebenso: R. Glouc. 802—05.

Aehnlich: M. Brut. 3195—3204: ... C'est damages que je sui vis 3200; G. R. Br. 769—73; Cast. fol. 21c, 7—22; Eul. p. 230, 1 (gekürzt); Br. Tys. p. 43, 21—23.

45. Fehlt überall (s. 41).

G. M.	Caxt.
46. magis etenim aggravat me illius temporis memoria, quo tot centenis millibus militum stipatus et moenia urbium diruere, et provincias hostium vastare solebam.	46. Fehlt überall.

Ebenso: M. Brut 3205—10: Jo soloie de chevaliers Meneir en ost cent miliiers.......; Cast. fol. 21c, 23—32 (a hundreth thousand knyghtes).

Aehnlich: G. R. Br. 752—53: Ecce Leir, quem turba ducum circumdabat olim, Vix habet unius solatia militis; auch 774—76; R. Glouc. 806—08: Mid so moni hondred kniȝtes...; Br. Tys. p. 43, 23—25:.. when an army followed my steps.

Kurz: Eul. p. 230, 8; Gesta L. Hazl. p. 321, 2—3: „Alas! alas! I haue leuyde to longe, that it is fallen to me; now ame I pore that was wonte to haue so mekille,“ ...

47. quam calamitas miseriae meae, quae ipsos, qui jam sub pedibus meis jacebant, debilitatem meam deserere coegit.	47. Fehlt überall.

Ebenso: Cast. fol. 21c, 33—40; Br. Tys. p. 43, 25—26.

Aehnlich: G. R. Br. 776—77.

M. Brut 3211—20: .... Or me ven dreitmeauz estre mort (3220); .... Die Klagen gehen weiter bis 3246, Anklagen gegen Fortuna: Ohi! fortune cum ies dure! (3227), ... si fais ta roe retorneir, Celui chaïr, altre munteir (3239—40) etc.

Wace 1961—64 (aber vor der Ueberfahrt): Las moi, dist il, trop ai vesqu Quant jo ai cel mal tens veu.... Folgen

G. M.	Caxt.
Klagen über Wandelbarkeit Fortunas, ähnlich M. Brut: 1965—78. Hierher gehört auch G. R. Br. 749—62, ebenfalls Klagen vor der Ueberfahrt. („rota Fortune" 749). Aehnlich auch Man. 2443—62. NB. I hadde richesse; now haue y non! My wit & al myn help [andere Hs.: my happe] ys gon (2447—48); Waur. p. 89, 16—90, 17. Todessehnsucht, Anklagen gegen das Glück (Fortunas Rad) wie oben. Neu sind eingelegte gereimte Sprichwörter: Qui plus aime un aultre que soy a la fortune muert de soy (p. 89, 23—42); dafür hat die Pariser Hs. den richtigen Text: Qui plus aime aultrui que soy A la fontaine meurt de soif. Ferner: Mieulz vault donner et retenir que tout donner et puis querir (p. 89, 30—90, 1); dann: „Qui jette ce quen sa main tient, assez prez comme fol se maintient; qui de son serf fait son seigneur vivre doit en deshonneur" (p. 90, 2—4.) Ein ähnliches Sprichwort aus einer Wace-Hs. aus dem Anfang des 14. Jahrh. führt Hardy an p. 524—5. Endlich: „De ce baston ou dun plus grant soit il feru au front devant, qui donne tout a son enffant que puis lui en va demandant." (p. 90, 10—12).	
48. O irata fortuna! venietne dies unquam, qua ipsis vicem reddere potero: qui sic tempora mea sicut paupertatem meam diffugerunt?	48. Fehlt.
Ebenso: G. R. Br. 781—84; Cast. fol. 21c, 41—d, 5; Eul. p. 230, 1—3. Gekürzt: M. Brut 3247—54 (nur der Gedanke aus Rache); Br. Tys. p. 43, 26 (desgl.).	= G. M.: Perc. Cap. 11, 143—147.

G. M.

49. O Cordeilla filia, quam vera sunt dicta illa, quae mihi respondisti: quando quaesivi a te quem amorem adversus me haberes: dixisti enim: Quantum habes, tantum vales, tantumque te diligo.

Ebenso: G. R. Br. 778—80; R. Wend. p. XI, 8—10 (meist wörtlich); M. Par. p. 32, 10—11 (desgl.); R. Glouc. 809—10; Cast. fol. 21d, 6—17; Br. Tys. p. 43, 27—28.

Ausführlicher: M. Brut 3255—68; Laȝ. p. 147, 6—11, 16—17. 148, 3—4, 9—14; Man. 2471—81, auch s. 2488—96; Gesta L. Hazl. p. 321, 5—13.

Wace 1985—90 ähnlich G. M. Dann 1997—2001: Bien me dist Cordèille voir, Mais jo nel sot aparcevoir, Ne l'aparçui, ne l'entendi, Ains la blamai et la haï Et de ma tère la caçai.

Waur. p. 89, 25—28. p. 90, 13—16 = G. M. NB. p. 90, 5—8; Hellas! jentendi mal ma fille Cordeille, laquelle je chassay pour ceste cause hors de ma terre...

Eul. p. 230, 4—9: Heu me quod unquam genitus fui. Heu me quod unquam generavi, ... O mors, accede! Dann = G. M. (9—11).

Caxt.

49. And nowe I wote wel that Cordeyll my yongest doughter sayd trouth whan she sayd as moche a I had so moche shold I byloued.

Perc. Cap. 11, 147—152 ähnlich G. M., aber mit anderem Schlufs: ..... tant comme tu as vescu et que tu viurosy tu mas tousiours ayme et me aimeroys (vgl. 15).

Warn. s. 43.

50. Dum igitur habui quod dare potui: visus fui valere eis: quae non mihi sed donis meis amicae fuerant. Interim dilexerunt me, magis tamen munera mea. Nam abeuntis muneribus et ipsae abierunt.

Ebenso: M. Brut 3269—72. Dann: Or sui pauvres si sui chaitis, A toz poise que ge sui vis 3273—74; R.

50. Vgl. 41: for now am I pourer [Ed. 1528: poure] that som tyme was ryche / but now haue I no frende ne kyn that me wylle do ony good / But whan I was ryche al men me honoured and worshipped / and now euery man hath of me scorne and despyte /

= G. M., gekürzt: Perc. Cap. 11, 152—55.

G. M.

Wend. p. XI, 10—12; M. Par. p. 32, 12—13; R. Glouc. 811—14; Cast. fol. 21 d, 18—31; Man. 2463—68.

Wiederholt dasselbe: Wace 1979—84, 1991—96, 2002—05; Laȝ. p. 147, 12—15, 18—21, p. 148, 1—2.

Ausführlich mit wörtlichen Anklängen an G. M.: Eul. p. 230, 11—19.

Aehnlich: Br. Tys. p. 43, 28—29.

51. Sed qua fronte, charissima filia, te audibo adire, qui ob praedicta verba iratus putavi te deterius maritare quam sorores tuas, quae post tot beneficia, quae eis impendi, me exulem et pauperem esse patiuntur?"

Ebenso: R. Glouc. 815—18; Br. Tys. p. 43, 30—44, 2.

Ausführlicher: M. Brut 2275—92; Wace 2009—20: .... Mais jo comment la requerrai Qui de mon raine l'o caçai (2009—10) ... Ja moins ne pis ne me fera Que les ainsnées m'ont fait ça (2013—14); Laȝ. p. 148, 19—24; Man. 2482—86 (= Wace. S. auch 43); Cast. fol. 21 d, 32—22 a, 10.

Kurz: Eul. p. 230, 19 20.

52. Ut tandem haec et his similia dicendo applicuit, venit Karitiam, ubi filia sua erat.

Ebenso: Wace 2024—26 (die Stadt heifst hier Chaus); G. R. Br. 785—87 (Carnotum); R. Wend. p. XI, 18; M. Par. p. 32, 14 und 18—19; Cast. fol. 22 a, 13—18; Man. 2501 (Calays); Eul. p. 230, 20—21 (Name des Hafens fehlt);

Caxt.

51. Fehlt.

= G. M.: Perc.: Cap. 11, 157—61. Vorher: O chere fille / ie te demanderoye voulentiers si pour les parolles que ie te dys lors tu en as aucun courroux ou indignation contre moy (155—157).

Warn. p. 539 b, 5—12: She onely rests vntryed yet; But what may I expect From her? to whom I nothing gave, When these doe me reiect. Then dye, nay trye, the rule may fayle, And Nature may ascend : Nor are they euer surest friends, On whom we most doe spend.

52. (Fortsetzung von 44). & asked & aspyed wher the quene myght be founden / and men told hym wher she was / And whan he come to the cyte that she was in /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 162—65. (Larisiani).

G. M.

Br. Tys. p. 44, 3—4 (Hss. B. G. und G. M. haben: Carytia, alle andern: Paris.)

Ausführlicher: M. Brut 3293—3300: (Karivat); Laȝ. p. 149, 4. Der König landet: ne icnwo hine no mon. Name des Hafens fehlt.

R. Glouc. 819—22: Warnung an den Leser, dann 823—24 = G. M.

Gesta L. Hazl. p. 321, 14—17: ..... and he askede where the queene shulde be fowndyne, ande men tolde hyme.

Kurz: Joh. Hist. p. 97, 22—23; Otterb. p. 11, 15; Liv. d. R. p. 4, 27—28; Waur. p. 90, 20.

Caxt.

Warn. p. 539b, 13—16: He ships himselfe to Gallia then, But maketh knowne before Unto Cordella his estate Who rueth him so poore, ..

Mir. s. 60.

53. Expectans autem extra urbem, misit ei nuncium suum, qui indicaret ipsum in tantam miseriam collapsum, et quia non habebat, quod comederet aut indueret, misericordiam filiae petebat.

Ebenso: R. Wend. p. XI, 19—20 (bis auf die Worte: quod ...); M. Par. p. 32, 19—20 (desgl.); R Glouc. 825—28. NB.: & bad hire vor þe loue of god. hire wraþþe him vorȝiue (828); Cast. fol. 22a, 19—32. NB.: Of are ded done he askys mercy. (32); Man. 2502—08; Eul. p. 230, 21—25 (fast wörtl.); Gesta L. Hazl. p. 321, 18—22.

Ausführlicher: M. Brut. 3301—24: .... Il n'osa pas a li aleir, .. (3303) ... Merci li prie par dulchor Qu'or puist a li troveier amor (3323—24).

Aehnlich so: Wace 2027—34; Laȝ. p. 149, 9—150, 5.

Kurz: G. R. Br. 797—88; Liv. d. R. p. 4, 28—29: ... maunda son estat par lettre a sa filie. Langt. p. 36, 14: Des dukes e de ses fyllyes tut li ad counté; Br. Tys. p. 44, 5—6; Waur. p. 90, 22.

Etwas abweichend: R. Dic. p.

53. preuelyche he sente his squyer vnto the quene to telle hir that hir fader was comen to hyr for grete nedes /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 165—69.

Warn. p. 539b, 17. And [Cordella] kept his theare arriual close..

Bouch., Fab., Hol. s. 60.

G. M.

224, 9—12: ... ad pedes ejus provolutus, ait, „Precor ut michi regno expulso, saltem victum non abneges et vestitum."

54. Quo indicto commota est Cordeilla, et flevit amare, quaesivitque quot milites secum haberet; qui respondit ipsum neminem habere, excepto quodam armigero, qui foris cum eo expectabat.

Ebenso: R. Wend. p. XI, 20—24; M. Par. p. 32, 20—23. N.B.: ... commota est corde illa, ..; Cast. fol. 22a, 33—b, 3. (a swayn.); Eul. p. 230, 25—231, 4 (fast wörtl.).

Etwas abweichend: M. Brut 3325—38. Quant la roïne ot lo message A poi qu'ele de duel ne rage (25—26); ... nul chevalier Fors solement un escuier. (37—38); Laȝ. p. 150, 6—19: .... heo iward reod eon hire benche : swilche hit were of wine scenche. (8—9), sonst = G. M.; G. R. Br. 790—91: ... cadit amens (791); R. Glouc. 829—32. N. B.: þe quene ... nei iswowe was (829); ... L. kommt an „bote mid o man, & ȝut þulke in feble wede. (832); Chr. God. p. 190, 17—19: Cordeilla ... audiens de patris suo adventu ... subito prosternabatur. Waur. p. 90, 23—24: Le messagier sadresca a la roine Cordeille qui fut moult esbahie quant elle sceut quil venoit sy seul, ..

Kürzer: Wace 2035; R. Dic. p. 224, 12; Man. 2509—11. NB.: Gordille, when sche wyste þe pleynt, Hure faire colour gan wer al feynt 2509—10.

Caxt.

54. & whan the squyer was comen to the quene / he tolde hir every dele of hir sustres from the begynning vnto thende /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 169—74.

G. M.

55. Tunc illa cepit quantum opus erat auri et argenti, deditque nuncio praecipiens ut patrem ad aliam civitatem duceret, ibique ipsum infirmum fingeret, et balnearet, indueret et foveret.

Ebenso: G. R. Br. 792—95; R. Wend. p. XI, 24—27 (z. T. wörtlich, aber ohne erheuchelte Krankheit); M. Par. p. 32, 23—25 (desgl.); Cast. fol. 22b, 4—19; Eul. p. 231, 5—8 (fast wörtlich).

Aehnlich: Waur. p. 90, 24—27.

Mit Zusätzen: M. Brut 3339—68: ..... Si prist asseiz or et argent, Tramis lia celeement, Samiz, cendaus et oster(l)ins, Palies et bons bliauz porprins (3343—46). Dann: A une altre citei l'en maine, Quar je ne vueil que sa poverte En cest païs soit descoverte (3362—64).

= G. M., bis auf die erheuchelte Krankheit: Wace 2036—46 (ausführlicher); Laȝ. p. 150, 20—151, 19; 151, 22—152, 1. Ausführlicher, Geschenke aufgezählt (100 Pfund, ein Hengst etc.); auch: .... makie him blod lete lutlen & ofte (151, 24—152, 1); Gesta L. Hazl. p. 321, 22—27.

Br. Tys. p. 44, 6—10: ... that he would ... represent himself as indisposed, and taking medicines for his recovery, and in the mean time provide habiliments proper for a king. Sonst = G. M.

Kurz: Liv. d. R. p. 4, 29—6, 4. NB.: [Ele] .. maunda ke .... il se tenist tut coi de si ki ele lui maundast; e si il fist (p. 6, 3—4); R. Glouc. 833—35 (weder Krankheit noch Aufenthalt in einer anderen Stadt); Man. 2512—14; Hard. XXVII, 12—13.

Caxt.

55. Cordeyl the quene anon toke gold and syluer plente & toke it to the squyer in counceill that he shold gone & lere ist vnto hir fadre & that he shold go in to a certayne Cyte / & hym arayen laten & wasshen.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 174—79; Hol. p. 20a, 27—29: .. she first sent to him priuilie a certayne summe of money to apparell himselfe withal ..

Warn. p. 539b, 17—19 And kept his theare arriuall close Till she prouided had To furnish him in euery want.

Fab. s. 60.

G. M.

56. Jussit etiam ut quadraginta milites bene indutos et paratos retineret, et tunc demum mandaret regi Aganippo et filiae suae sese advenisse.

Ebenso: Wace 2047-50; R. Wend. p. XI, 27—30; M. Par. p. 32, 25—27; R. Glouc. 836—39; Cast. fol. 22b, 20—29; Eul. p. 231, 8—10 (fast wörtlich); Br. Tys. p. 44, 10—13; Gesta L. Hazl. p. 321, 27—31.

Ausführlicher: M. Brut 3369—86; Laȝ. p. 151, 20—21; p. 152, 2—153, 3.

Chr. God. p. 190, 20—22: . . misit patri suo quinquaginta milites, edicens illis, ut honorifice intraret pater suus civitatem Cadami, ubi fuit Cordeilla.

Gekürzt: G. R. Br. 795—6, 797; Liv. d. R. p. 6, 1—3: . . e maunda a sun pere, ke il se turnast de genz et de chivauz, cum il soleit estre, . .; Man. 2515—16.

Caxt.

56. & than come ageyne to hyr / and bringe with hym an honest company of knyghtes XL atte lest with her meyne / & than he sholde sende to hir lord the kyng / & sayn that he were come for to speke with his doughter and hym for to seen / & so he dyd /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 179—83.

Hol. p. 20a, 29—33: . . and to reteyne a certayne number of seruants that mighte attende vpon him in honorable wise, as apperteyned to the estate whiche he had borne: and then so accompanyed, she appointed him to come to the Court, . .

G. M.

57. Nuncius illico reversus direxit Leirum regem ad aliam civitatem, absconditque eum ibi donec omnia quae Cordeilla jusserat perfecisset.

Ebenso: Wace 2051—56; Cast. fol. 22b, 30—39; Gesta L. Hazl. p. 321, 31—35; Man. 2517—20.

Ausführlicher: M. Brut 3387—3404: . . . . . Travailliez fu del lunc erreir, Grant besuin ot de sujorneir (3397—98); ähnlich Laȝ. p. 153, 4—19. L.'s Stimmung, er tröstet sich: . . . . . After vuele cumeđ god: wel is him þe hit habbe mot. . . .

Kurz: G. R. Br. 798; Liv. d. R. (s. 55); R. Glouc. 840; Eul. p. 231, 11—12.

Caxt.

57. Nicht ausdrücklich.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 183—87.

G. M.

58. Mox ut regio apparatu et ornamentis et familia insignitus fuit, mandavit Aganippo et filiae suae, sese a generis suis expulsum esse e regno Britanniae,

---

Ebenso: R. Wend. p. XI, 30—33; M. Par. p. 32, 27—29; Cast. fol. 22b, 42—c, 10; Eul. p. 231, 13—16 (fast wörtl.).

L. berichtet erst später über seine Lage: M. Brut 3405—18:..... Et dist qu'il est a eaus venuz; Par eaus vuelt estre receüz Et en lor terre maintenuz 3416—18; Laȝ. p. 153, 20—154, 6. NB.: þa ford wuren agan: feuwerti daȝene. þon nom Leir þe king is leouste cnihtes,...

Man. 2521—24. NB.: . . he was ryued y þat contre, To speken þe kyng & his doughter se (23—24); Gesta L. Hazl. p. 321, 35—322, 2: Er sagt den Zweck seines Kommens.. when Leyre hade dwellede there with the kynge of Fraunce a monethe (322, 11—12); Waur. p. 90, 28—91, 10. NB.: Le roy Leir voyant la bonne chiere que son gendre et sa fille lui faisoient, il en fut moult lies et bien content, sy se confessa a eulz et leur dist comment le roy d'Escoce et cellui de Cornvaille lui avoient tollu sa terre. De ces nouvelles furent le roy Agampus et sa femme bien courouchiez... (90, 5—10).

Wace 2057—62 hat nur: al roi manda à lui venoit et sa fille véoir voloit (2061—62).

Liv. d. R. p. 6, 4—7: E la royne tost a pres ceo fist asaver asoun seignur le roi de Fraunce, ke se peres le roi de Engleterre fut arive en sa terre pur parler ou lui.

Kurz: R. Glouc. 841.

Ganz abweichend: Gesta T. Nr. 273, 34—35: Literas scripsit ei, ut

Caxt.

58. & whan the kynge and the quene herde that they comen..

= G. M.: Perc. Cap. 11, 187—191. Bouch., Fab., Warn. s. 60.

G. M.

ei succurreret in tanta necessitate, et quomodo sorores sue ei respondebant (S. 42).

59. et ad ipsos venisse ut auxilio eorum patriam suam recuperare valeret.

Ebenso: R. Wend. p. XI, 33—34 (z. T. wörtlich); M. Par. p. 32, 29—30 (desgl.); Cast. fol. 22c, 11—16; Eul. p. 231, 16—18.

An anderer Stelle erwähnt: Chr. God. p. 190, 16—17. Er reist „ut peteret ab illa auxilium contra duces." Aehnlich Hard. XXVII, 11.

M. Brut, Wace, Laȝ., Liv. d. R., Gesta T. & L. s. 58; Langt. s. 53.

60. At illi cum consulibus et proceribus obviam venientes honorifice susceperunt illum, dederuntque ei potestatem totius Galliae, donec eum in pristinam dignitatem restaurassent.

Ebenso: Wace 2063—76; G. R. Br. 799—803; M. Par. p. 32, 30—31 (-susceperunt wörtlich, Rest fehlt); Cast. fol. 22c, 17—34; Eul. p. 231, 18—21 (fast wörtl.).

Anders: M. Brut. Feierlicher Empfang 3419—22. Bericht Leirs 3423—28, Ag. verspricht Hülfe, ... Sa terre mist tot en sa main Et dona l'en la poestei etc., wie G. M., 3429—40.

Viel ausführlicher und abweichend: Laȝ. p. 154, 7—156, 13. Empfang p. 156, 7—14; Festlichkeiten p. 154, 15—155, 4: heo uenden to burȝe: blisse wes an hirde. þer wes bemene

Caxt.

59. Nicht ausdrücklich.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 191—92. Fab., Mir., Hol. s. 60.

60. with moche honour / they hym resseyued. And the kyng of fraunce tho lete sende thurgh all his royame ond commaunded that al men shold bee entendant to kynge leyr the quenes fadre in al maner of thyng as it were to hym self / whan kyng leyr had duellyd there a monethe & more / he tolde to the kynge and to the quene his doughter / how his II eldest doughters had hym serued/

Aehnlich: Bouch. 7. 2, 46—3, 5 (Ohne Angabe der Zeit, wie lange Leir den Zweck seines Kommens nicht mitteilt).

= G. M.; Perc. Cap. 11, 192—98.

Fab. I Cap. 15, 10—13: wherof [von L.'s Kommen] she hanying knowledge, of naturall kyndnesse comforted hym:

G. M.

song: þere weren pipen among. all weren þe hallen: bi-hongen mid pellen. alle þa mete-burdes: ibrusted mid golde. [ringes of golde: Ms. Cott. Otho, fehlt der andern Hs.] ælc mon hafte on honde. mid fiþelen and mid harpen : hæledes þer sungen. L. wird zum Herrscher ausgerufen: p. 155, 5—14, al swa fele ȝere : swa he wonien wulle here & Aganippus ure king: scal beon is vnderling (15—18). Ungehorsam wird mit Strafe bedroht: 155, 19—156, 1. Das Volk verspricht Gehorsam: 156, 2—5. Dann: þa þeos ȝer wes a-gon: þa wold Leir king fare ham. to þisse londe liden: and ȝerde þeos kinges leue (10—13).

Gesta L. Hazl. p. 322, 2—13 Rüstungen geschildert. Feierlicher Empfang etc., meist wörtlich = Caxt. 60. Aehnlich so, kürzer Man. 2525—30.

Gekürzt: Alf. Bev. p. 14, 38—39; R. Wend. p. XI, 35; Liv. d. R. p. 6, 7—9; R. Glouc. 842—46; L. C. P. p. 209, 11—15; Br. Tys. p. 44, 14—16; Chr. God. p. 190, 22—23; Waur. p. 91, 1—4.

Caxt.

& after shewynge all the maner [Ed. 1542, 1559: mater, Grafton: matter] to her husbande, by his agrement receyued hym etc., ähnlich G. M., aber ausführlicher. Ferner ib. 13—16.

Hol. p. 20a, 33—41: Freundlicher Empfang, ... he was no lesse honored, than if he hadde bin king of the whole countrey himselfe. Also after that he had enformed his son in law and his daughter in what sort he had bin vsed by his other daughters...

Aehnlich so: Warn. p. 539b, 20—32.

Kurz: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 16—18; Hollen fol. 76a, 8—10; Rast. p. 90, 20—22; Mir. Hazl. p. 329, 12—14: To make it short, to Fraunce hee came at last to me And told mee how my sisters evell their father usde; Spen. II 10, 31; Harv. p. 27.

61. Interea misit Aganippus legatos per universam Galliam ad colligendum in ea omnen armatum militem ut auxilio suo regnum Britanniae Leiro socero reddere laboraret.

Ebenso: R. Wend. p. XI, 35—XII, 1; M. Par. p. 32, 31—34; Cast. fol. 22c, 35—44; Br. Tys. p. 44, 17—18; .. levied a large force throughout Gaul, & more especially of cavalry; Waur. p. 91, 12—15.

Aehnlich: Wace 2077—80: .... Par lor los et par lor aïe Aparilla mult grant navie (79—80).

61. agampe anon lete ordeyne a greete hoost of fraunce and ..

Ebenso: Bouch. 7. 3, 5—8; Warn. p. 539b, 33—35. = G. M.: Perc. Cap. 11, 198—202.

Hol. p. 20a, 41—48: Aganippus caused a mightie army to be put in a readinesse, and likewise a greate nauie of Ships to bee rigged, ...

Mir. Hazl. p. 326, 15—19: Then humbly I besought my noble king so free That he would aide my father thus by his abusde ....; Aufgebot des Heeres.

Kurz: Spen. II 10, 31: And after all an army strong she leav'd.

G. M.

M. Brut 3423—56. Nach dem Empfang Klage L.'s (23—28), Mitleid Ag.'s (29—35), Regentschaft Leirs (36—40), Hülfe versprochen (41—42), Aufgebot des Heeres (43—56).

Laȝ. p. 156, 13—157, 14: NB.: Das Heer soll übersetzen in: fif hundred schipes: ifulled mid cnihten (156, 20—21). „C. soll Dich begleiten": to þen londen: þer þu were leode-king (157, 3—4); and ȝef þu miht æine finden: þe þe wulle aȝen-stonde. binimen þe þine rihte: & þine kine-riche. þu ahliche ueht: and fel hem to grunde (5—10); & irum al þat lond: and sete hit Cordoille an hond. þat heo hit al habbe: efter þine daie (11—14).

Liv. d. R. p. 6, 9—15: Pus tost a pres lui rois Leir cunta tut al roi par counseil la roine coment ses deus filies lui aveient respoundu en Engleterre. E lui rois de Fraunce sen doleit trop de ceo; e par counseil sa femme la reine maunda grant ost . . . (Rest = G. M.)

L. C. P. p. 209, 13: . . . homrraromo mentre foy uiuo, e morreo em sen poder. (In Frankreich!)

Gesta T. Nr. 273, 36—41: Auf den Wunsch seiner Gattin . . . Statim collegit exercitum . . .

Kurz: G. R. Br. 804—5; R. Glouc. 747—48; Langt. p. 36, 15; Man. 2531—34; Eul. p. 231, 22—24; Gesta L. Hazl. p. 322, 14—15; Hard. XXVII, 15—17.

Caxt.

62. Quo facto duxit secum Leir Aganippum filiamque suam et collectam multitudinem in Britanniam, cum generis pugnavit et triumpho potitus est.

Aehnlich: M. Par. p. 32, 34—36 (Ag. bleibt jedoch zurück).

62. . . . [Ag.] . . sent it in to britayne with leyr the quenes fadre for to conquer his land ageyne & his kyngdom / & cordeil also come with her fader in to Brytayne for to haue the royame after hir fadres deth / And anone they

G. M.

R. Wend. p. XII, 1—6: Z. T. wörtlich = G. M.; aber: Ag. bleibt zurück, ferner: ... triumpho potitus est omnibus interemptis. So auch: Man. 2534—40. Cast. fol. 22 c, 45—d, 19 = G. M., aber: Both the Dukes in feld warslone (d, 15); Gesta L. Hazl. p. 322, 15—19: Ag. bleibt zurück. .... Cordelle, his doughter, come with hyme, for to haue the londe after here fadre. Ande they passede the see, and foughtyne with the felouns, ande slowen hem;

Sehr ausführlich, z. T. abweichend: M. Brut. 3457—3506. Quant [Ag.] ses homes ot aduneiz. Al roi Leïr les a livreiz, A ssun servise le[s] comande Si li livre neis et viande (3457—60). Cord. begleitet ihn: De li voldra faire sun hoir (3468). Schlachtschilderung: En l'estur est li rois Leïr Si se cumbat de grant aïr (3479—80) ... Ainc ne veïstes a nul jur En nule terre iteil estur (3489—90) ... Ocis i est en la bataille Hennins li dus de Cornuaille Et d'Albanie Marglaus li dus; De la lor gent n'eschapa nus. Lo jur vindrent a malvais port, Tuit i furent vencu et mort (3493—98). Verteilung der Beute: 3490—506.

Laȝ. p. 157, 15—158, 4: L. & C. begleiten das Heer nach England. Dort: he higredede [Ms. Cott. Otho: griþede] mid þane beste: þe him buwen wolden (157, 21—22) .. & alle he ham fulde: þe him wit feohten (158, 1—2). L. giebt das Land an C. (158, 5—6).

R. Glouc. 849—55. NB.: þo he adde poer inou þe kyng leir he nom & þe quene is doȝter. & to þis londe com. Many kundemen of þis lond. Mid king leir hulde also. Vor þe vnkunde suikedom. þat is doȝtren adde ido. (849—53). Sonst = G. M.

Eul. p. 231, 24—232, 1: [Ag.] .... quibus collectis cum Leyr et cum Cor-

Caxt.

went to ship & passed the see and come in to Britayne / & foughten with the felons / & hem sconfyted & slewe /

Ebenso, aber kürzer: Rast. p. 90, 22—24.

Aehnlich G. M.: Perc. Cap. 11, 202—08 (Ag. bleibt jedoch zurück).

Bouch. 7. 3, 7—14: [Ag.] assembla moult grant ost dont il bailla la conduicte a sa femme & au roy Leyr; car pour ce que Aganpus estoit mal aise de son corps il ne pouoit voyager ... (7—11).

Fab. I Cap. 15, 16—17: But fynally he was by the helpe of the sayd Aganippus restoryd agayne to his Lordshyp, ..

Hol. p. 20a, 45—55: It was accorded, that Cordeilla should also goe with him to take possession of the land, the whiche he promised to leaue vnto hir, as hir rightful inheritour after his decesse, ... Herevpon, when this army and navie of Ships wer ready, Leir and his daughter Cordeilla with hir husband toke the see, and arriuing in Britaine, fought with their enimies, and discomfited them in battaile in the whiche Maglanus and Henninus were slaine... Ag. und Cod. begleiten das Heer. ..... Thence we arived here, And of our Britaynes came to aide likewise his right Full many subjects, good and stout that were .....

Kurz: P. Verg. p. 20, 30: a qua [Cord.] in regnum restituitur, interfectisque generis, triennium regnat; Warn. p. 539 b, 34—36; Spen. II 10, 32.

deilla uxore sua in Britanniam transmisit. Ipsis vero navigantibus et mare sculcantibus, tandem ad portum Douoriae applicuerunt. Magna pars populi in adventu illorum eis favebat, et occurrebat ad inimicos suos superandos et debellandos. Devictis inimicis et occisis, scilicet rege Scociae et comite Cornubiae, Leyr iterum apud Trinovantum coronatus est, . . .

Wace 2081—90: [Ag.] avoec son suire l'enveia Em Bretaigne, si li livra Cordéille qui od lui fust, et après lui son raigne éust . . . Aehnlich: Br. Tys. p. 44, 18—20; Waur. p. 91, 15—19.

R. Dic. p. 224, 13—15: Illa . . cum viro suo Aganippo rege Britanniam adiit, et generis suis debellatis et peremtis, patrem regno restituit; Langt. p. 36, 16—20: Ag. bleibt zurück . . . Par bataylle en champ les dukes ount tué (18), . . . E Leyr de son reaume noveaument corouné (20); Chr. God. p. 190, 24—25: Cordeilla . . . adiit Britanniam cum patre suo et interfecit duos duces et restituit . . .

Liv. d. R. p. 6, 15—16: E il (Leir) la (terre) conquist, si en jeta ses deus filies ou lurs baruns a tut dis, . .

L. C. P. p. 209, 14—15: L. stirbt in Frankreich. E depois se combateo elrrey de Framça com ambos os cunhados de sua molher, e tolheolhes a terra.

Gesta T. Nr. 273, 41—43: . . . et sumptibus suis propriis cum imperatore perrexit ad bellum. Victoriam obtinuit et imperatorem in imperio suo posuit. Hard. XXVII, 17—21: [Ag.] . . . sent his wife with hym, with greate puisaunce, With al aray that to [hir wer] apent, His heire to been by their bothes assent; For he was olde, and might not well trauell, In his persone, the warres to preuaile.

G. M.

Kurz: Gerv. Tilb. p. 933, 14–15; G. R. Br. 804—06; Sprot. p. 86, 9–10; Otterb. p. 11, 16—17.

63. Deinde cum omnes in potestatem suam redegisset : tertio post anno mortuus est:

Ebenso: Laȝ. p. 158, 9–12; R. Wend. p. XII, 7—8; M. Par. p. 32, 37—38; Liv. d. R. p. 6, 16—17; Man. 2541 — 42; Br. Tys. p. 44, 20 — 21; Gesta L. Hazl. p. 322, 19—20; Otterb. p. 11, 17—18; Chr. God. p. 190, 25—26; Hard. XXVII, 22—24; Waur. p. 91, 19—22.

Aehnlich: Alf. Bev. p. 14, 39 —15, 2;

Ausführlicher: Cast. fol. 22d, 20—27; desgl. M. Brut 3507—16:.... Si a toz les desheriteiz ki sunt en sun regne, mandeiz, Les heritages a renduz Que si dui gendre orent toluz (3509 —12). So auch Wace 2089—95:... Et à ses amis a randu Ce que il avoient perdu (2093—94).

Kurz: R. Dic. p. 224, 15; Gerv. Tilb. p. 933, 17–18; Sprot. p. 86, 10 — 12; R. Glouc. 856 — 58, 861; Langt. p. 38, 1; Joh. Hist. p. 97, 23; Eul. p. 232, 1—2.

L. regiert noch 2 Jahre: G. R. Br. 805—06. — L. C. P. (s. 62); Gesta T. (s. 64).

Caxt.

63. And tho had he had his land ayene/&after leued III yere/ and helde his royalme in pees and afterward deyde.

Ebenso: Mir. Hazl. p. 329, 34—35. = G. M.: Perc. Cap. 11, 208—09.

Fab. I Cap. 15, 17—20: .. and so possessyd, lyued as ruler and gouernoure therof by the space of .iii. yeres after; in whiche season dyed Aganippus. And whane this Leyr had ruled this lande by the terme of. XL. yeres, as affermyth dyuerse Cronycles, he dyed, ..

Rast. p. 90, 24—25, ähnlich Fab., aber kürzer (XL. yere.).

Hol. p. 20a, 55—58: .... he ruled after this by the space of two yeeres, and then died, fortie yeres after he first began to raigne.

Kurz: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 18—19 (ohne Daten); Hollen p. 76a, 10 (desgl.); Bouch. 7. 3, 16—18: Et trois iours apres ceste victoire le roy Leyr trespassa. P. Verg. p. 20, 30: triennium regnat; Stow. p. 22: When he had raigned XL yeares he deceassed; Spen. II 10, 32: he dyde, made ripe for death by eld, ..

64. mortuus est et Aganippus, Cordeilla vero regni gubernaculum adepta sepelivit patrem in quodam subterraneo, quod sub Sora fluvio intra Legecestriam fieri praeceperat.

Ebenso: M. Brut. 3517—28. Tod

64. and cordeyl his doughter him lete entier with mykel honour at leycestre.

Fab. I Cap. 15, 20—21: and was buryed at his Towne of Kaerlier, or Leycestre; so auch Harv. p. 33.

G. M.

Ag.'s später, 3555—60; M. Par. p. 32, 38—41 (fast wörtlich); R. Glouc. 861—64; Man. 2543—48; Br. Tys. p. 44, 21—24; Otterb. p. 11, 17—19; Hard. XXVII, 24—28 (buried at Kairleir); Waur. p. 91, 22—27 (ohne Beschreibung der Grabstelle, sonst etwas ausführlicher).

Aehnlich: Langt. p. 36, 21 (Tod Ag.'s); 38, 1 (L. bestattet); 38, 2: ... Cordelle, rayne de Brettaygne clamé.

Ausführlicher: Cast. fol. 22d, 28—42.

Eul. p. 232, 2-3, 4—5, 8—9. Zusatz: [Cord.] ... infra III. menses tanquam vera haeres a regni proceribus in civitate Trinovantum coronata est (5—7).

Nur Regentschaft C.'s und Begräbnis L.'s erwähnt: R. Wend. p. XII, 8—10; Gesta L. Hazl. p. 322, 21—23. Folgt Moral, 23ff.: Here may men se what fayre flaterynge wordes done, that vntrewly fullfillene the beheste that they make..; Chr. God. p. 190, 26—27.

Regentschaft, Ag.'s Tod: G. R. Br. 807—10.

Nur Regentschaft C.'s: Alf. Bev. p. 15, 2—3; R. Dic. p. 224, 15—16; Gerv. Tilb. p. 933, 18; Liv. d. R. p. 6, 17—18; Higd. II 31, p. 38; Eul. p. 50.

Nur über das Begräbnis berichten: Wace 2096—98: En Léécestre .... En la crote el temple Jani; Laȝ. p. 158, 13—16; Ross (s. 2).

Nur Ag.'s Tod: Sprot. p. 86, 12.

L. C. P. p. 209, 15: Tod des Königs, das übrige nicht ausdrücklich.

Gesta T. Nr. 273, 43—47: Der Kaiser preist sich glücklich, vermacht das ganze Reich der dritten Tochter.

Caxt.

Hol. p. 20b, 1—2: His body was buried at Leycester in a vault vnder the chauncell of the Riuer of Sore beneath the towne; Stow p. 22.

Aehnlich G. M.: P. Verg. p. 20, 30—32: Per id autem tempus, Cordilla amisso uiro, in Britanniam rediit, regnumque paternum iussu populi obtinuit.

Anders: Perc. Cap. 11, 210—212: Et apres quil (Leir) fut mort Aganipus roy des francois et Gordeilla prindrent le gouernement du royaulme de Bretaigne. Sonst = G. M.

65. Erat autem subterraneum illud conditum in honorem bifrontis Jani. Ibi omnes operarii urbis adveniente solemnitate diei opera,

65. Fehlt.

G. M.

quae per annum acturi erant, incipiebant.

Ebenso: Cast. fol. 22d, 43—23a, 5; Br. Tys. p. 45, 1—4; Ross. (s. 2, wörtl.) Eingehende, z. T. abweichende Beschreibung: M. Brut 3529—54 (Janus =Janvier). Wace, Laʒ. s. 44.

66. Cum igitur Cordeilla per quinquennium pacifice regnum tractasset, coeperunt eam inquietare duo filii sororum suarum, Marganus videlicet et Cunedagius: qui Maglauno et Henvino ducibus nati fuerant:

Ebenso: M. Brut. 3561—67; M. Par. p. 33, 1—4 (fast wörtlich); R. Glouc. 865—68; Langt. p. 38, 3—5; Cast. fol. 23a, 6—21; Man. 2549—56; Br. Tys. p. 45, 5—8.

Aehnlich: Higd. II 31, p. 38; Hard. XXVIII, 1—6. Mit einem Zusatz: Waur. p. 91, 27—30: ..... Quant elle ot cincq ans ... rengne ..., le roy d'Escoce et cellui de Cornwaille moururent tout en un tempore, mais leurs enffans ...

Teilweise abweichend: Wace 2099—2104: Puis a lonc tans tenu l'onor .....; Laʒ. p. 158, 17—159, 10: Teils G. M., teils Wace ähnlich, auch Neues. Die Zeitangabe = G. M., Namen fehlen hier = Wace. Der König von Schottland hört von Ag.'s Tode ...., he sende ... into Cornvaille. & hehte þane duc stronge: heriʒen in sud londe. and he wolde bi norden: iahnien þa londa (p. 159, 6—10).

Kurz: Alf. Bev. p. 15, 4—5; Sprot. p. 86, 13—14; Chr. God. p. 190, 27—30; Liv. d. R. p. 6, 17—20; Eul. p. 232, 7—8, 10.

Nur die Regentschaft C.'s be-

Caxt.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 215—219; Stow. p. 22.

66. Whan that kyng leyr was dede / cordeyl his yongest doughter helde and had the land V yere / & in the mene tyme died hir lord agamp that was kyng of Fraunce / & after his deth she left wydue / & tho cam morgan & conedage / that were Cordeyl sustres sones /

Ebenso: Mir. Hazl. p. 330, 1—9.

Mit einem Zusatz: Rast. p. 90, 26—31: Cordell, the yongist doughter of Leyre, hyld the land next after her father, .V. yeres; and the meane whyle Agamp, kyng of Fraunce, dyed. Howbeit the cronycles of Fraunce disagreith herin with Galfridus, for they wryte of non callyd Agamp that shuld be kyng of Fraunce. Morgan and Conedak, that were sons to the other .ii. sisters, ... (S. Fab. 26).

= G. M.: Perc. Cap. 11, 220—24 (aber „seize ans"); gekürzt nach G. M.: Stow. p. 22.

Fab. I Cap. 15, 21—16, 4: .. leuyinge after hym, for to Enheryte the lande, his doughter Cordeilla. Cordeilla, the yongest Doughter of Leir, was, by assent of the Brytons, made Lady of Brytayne, in the yere of the worlde .iiii. M. CCC. LXXXXVIII. The whiche guy ded the lande full wysely by the tyme or space of .V. yeres complete, the which tyme expirid and ronne, her .ii. Neuewes called Morgan [Ed. 1542, 1559: Margan] and Cunedagus [Cunedagius, ib.],

G. M.

richten: G. R. Br. 809—10: .... regit annis quinque potenter; R. Wend. p. XII, 10—11; Eul. p. 50; Otterb. p. 11, 19—20.

Nur die Namen: Ross. p. 24, 13—14.

Abweichend: Gesta T. Nr. 273, 47—48: Post decessum patris filia junior regnavit et in pace vitam finivit.

R. Dic.: Hs. A hat von anderer Hand übergeschrieben: [Cord.], quae a filiis sororis suae victa in carcere se interfecit. (p. 224).

Caxt.

sonnes of her .ii. susters, ..

Hol. p. 20b, 4—22, dem Sinne nach = Fab.

Bouch. 7. 3, 18—33; N.B.: L & Ag. sind gestorben, ... dont sa femme Cordeille fut moult dolente car elle auoit perdu son pere & son mary. Toutesfois elle porta ceste fortune paciemment, tout par ce que les douleurs ainsi extremes des dames diceluy temps nestoient de gueres longue duree, ... (19—25). Sie regiert 5 Jahre in Frieden, car les roys Malganus & Euuin maritz de ses deux seurs estoient lors trespassez. (29—30). Sonst = Caxt.

Harv. p. 18—19 hat hierzu folgende Bemerkungen: Cordeil behaued her selfe so louingly and paciently, that she would not punish the two sonnes of Maglan and Hennine for their fathers (als sie zur Regierung kommt): she thought it no reason, to plaister one bodie for an other bodies sores, to beate one for anothers fault. Und p. 29: Leyr at his death gaue his halfe kingdome to Cordeyl, for defending him in trouble: the people made her queene by common consent, and thereby hindered the right of her two Nephewes the very next apparant heires.

Kurz: Serm. Disc. Lit. M. Ex. 39, 19—20: . . et alijs exhereditatis eam [scil. hereditatem] minori [scil. filiae] dereliquit. Folgt Moral, s. Teil I, Nr. 37; Naucl. fol. 67, 7—8; P. Verg. p. 20, 32—33: Morganus interea & Conedagius sororum filii grauatissime parebant foemine, ..; Warn. p. 539b, 37—42: To whom Cordella did succeede, Not raigning long in queate. Not how her nephewes warre on her, And one of them slew th'other Shall followe; .. Spen. II 10, 32: Ag.'s Tod fehlt, sie regiert „long time“; Harv. p. 16 & p. 30 enthält ebenfalls kurz die Tatsachen. Vgl. oben!

G. M.

67. ambo juvenes praeclarae probitatis formam habebant, quorum alterum, videlicet Marganum, Maglaunus generaverat, Cunedagium vero Henvinus.

Ebenso: M. Par. p. 33, 4–6; Cast. fol. 23 a, 22—33.

Teilweise ausführlicher: M. Brut. 3568—76.

Kürzer: Alf. Bev. p. 15, 4—5 (nur die Familienverhältnisse); R. Glouc. 867 nur: stalwarde men þat were; Man. 2554 (wie Alf. Bev., auch: „Condage, a noble man"); Br. Tys. p. 45, 7—8 (wie Alf. Bev.); Ross. p. 24, 12—13.

R. Wend.: Das von Coxe in der Einleitung seiner Ausgabe gedruckte Stück bricht hier ab. Höchstwahrscheinlich ist auch der Rest der Geschichte in der Chronik enthalten.

Nur die Namen nennen: Wace, Laȝ., Gerv. Tilb., G. R. Br., Sprot., Langt., Higd., Eul., Otterb., Chr. God., Hard., Waur.

Caxt.

67. Fehlt.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 224—27.
Kurz: Bouch. 7. 3, 31—32.

G. M.

68. Hi itaque cum post obitum patrum in ducatus eisdem successissent: indignati sunt Britanniam foeminae potestati subditam esse.

Ebenso: M. Par. p. 33, 6—8 (wörtlich); R. Glouc. 869—70; Cast. fol. 23 a, 34—b, 6; Waur. p. 91, 29—32.

Ausführlicher: Laȝ. p. 159, 11—20.

Aehnlich: M. Brut 3577—86 (ohne die Angabe über Erbfolge der Neffen); Br. Tys. p. 45, 8—9.

Kurz: Wace 2105: Por la tère l'antain haïrent.

Anders: G. R. Br. 811—14: Interea Britones reputant vile subesse Femineo juri. Quod cum Cunedagius audit Marganusque, ducum proles, quibus abstulit

Caxt.

68. & to hir she [sic, she fehlt Ed. 1528] had enemyte for as moche as theyr aunte sholde haue the land /

Ebenso: P. Verg. p. 20, 33—34: pudebatque duitius tam uile seruitudinis jugum tolerare; Hol. p 20b, 22—23.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 227—32.

Anders: Bouch. 7. 3, 38—42: Ces deux enffans icy Marianus & Cymedage furent conseillez de eux mettre en armes pour courir sus a leur tante Cordeille qui le royaulme occupoit & pour ce faire . . .

Harv. s. 70.

G. M.

olim Regnum rex Leyrus, memorant approbria patrum, . .; Man. 2556: When M. and C. waxen were, & of age.

69. Collectis ergo exercitibus in reginam insurrexerunt: nec a saevitia sua desistere voluerunt, donec quibuscunque vastatis provinciis praelia commiserunt cum ipsa;

Ebenso: M. Par. p. 33, 8—11 (fast wörtlich); R. Glouc. 871—73; Cast. fol. 23 b, 7—16; Br. Tys. p. 45, 9—10.

Ausführlicher: M. Brut 3587—3604: . . . . . De lor peres prendrent venjance, Dunt encor unt es cuers pesance; Que por la mort que por la terre Unt entreprise icele guerre. (3593—96); Laȝ. p. 159, 22—160, 6. Dann p. 160, 7—8: ofte heo weren buuenne: and ofte bi-noden (= Wace); Eul. p. 232, 10—14: . . . contra eam machinati sunt, quod aut regnum eis redderet aut pro eo decertaret. Dies belli constituta et pars utraque in pugnam conversa, caedes fit magna, conflictio dira, sed Cordilla superata . . .

Kurz: Wace 2106—07: Et mainte fois se combatirent, Primes desos et puis desus; Liv. d. R. p. 6, 18—19; Man. 2557—60, N. B.: ffirst were þei bothe ouercomen, & at þe laste Gordille was nomen (2559—60).

Abweichend: Waur. p. 91, 32—92, 11: . . . sy lacueillerent de guerres et longement la guerroierent. Toutes voyes en la fin, par laide des Francois qui lui vindrent aidier et secourir, cest a scavoir le duc de Sens, le duc de Laon et le conte [Hs. C. 2: ducq] de Corbueil, lesquelz elle avoit nouris en sa jonesse, elle vint audessus de sa guerre et prinst ses deux nepveux en bataille et prinst la cite d'Evrocq ou

Caxt.

69. so that bytwene hem they ordeyned a grete power and vppon hir werryd gretely /

Ebenso: Bouch. 7. 3, 42—44; Mir. Hazl. p. 330, 6—7 und 10—12: My sisters sonnes began with mee to jarre, And for my crowne wagde with me mortall warre. . . . . Both which at once provided their artillery To worke mee woefull woe, and mine adherents bales; Hol. p. 20 b, 23—24.

= G. M.: Perc. Cap. 11, 232—36.

P. Verg. p. 20. 34—36: itaque facta militum manu, omnia caedibus, incendiis, rapinis uastare coeperunt, quo mulierem ad certamen traherent: quam haud ita multo post cum paruo exercitu, obuiam factam ceperunt, . .

Kurz: Fab. I Cap. 16, 4—5: . . . came vpon her lande: & made therin great wast & destruccion, . .; Rast p. 90, 31—91, 1; Spen. II 10, 32.

G. M.

estoit leur retrait, et tous leurs chasteaux et villes et saisy toutes leurs terres, et tint tout en sa main tant et si longuement que la paix fut faitte, par le pourchas des amis, totalement a la voulente de la roine Cordeille. (S. 70).

Z. T. nicht ausdrücklich: Alf. Bev. p. 15, 5; Chr. God. p. 190, 29—30; Hard. XXVIII, 7.

Ross. s. 20.

70. eamque ad ultimam captam in carcerem posuerunt:

Ebenso: Alf. Bev. p. 15, 5—6; Wace 2109—10; Laȝ. p. 160, 9—14; G. R. Br. 815; M. Par. p. 33, 11—12 (fast wörtl.); R. Glouc. 874—75; Liv. d. R. p. 6, 19-20; Langt. p. 38, 7; L. C. P. p. 209, 18—19; Cast. fol. 23b, 17—20; Ms. Harl. 1568 (s. Eidam p. 38); Eul. p. 223, 14; Br. Tys. p. 45, 10—11; Chr. God. p. 190, 30-31; Hard. XXVIII, 7.

Aehnlich: Higd. II 31, p. 38: quam . . . incarceraverunt. Etwas ausführlicher: M. Brut. 3605—08: Mais malement s'est defendue, Quar sa bataille i est vencue . . . .

Man. 2561-62: & held hire long in her prison, ffor hure myght go no raunson.

Waur. p. 92, 11—21: Mais je treuve ici, selon le livre du Tresor des Histoires, faulte, car le maistre du Tresor dist Margan et Cunedragez prindrent leur ante et lemprisonnerent sic que par ennoy elle-meismes soccyst en la prison. Toutesvoies maistre Gaste et aultres istoires anchiennes dient que aprez ce que Margan, roy d'Escoce et Cunedragez, roy de Cornvaille, ses nepveus eurent paix faitte a la roine Cordeille leur tante, elle vesqui VII. ans, puis mourut, et la misrent en terre moult precieuzement jouste le roy Leir, son pere, a la teste, . . .

Caxt.

70. and neuer they rest tyl they had hyr taken

Ebenso: Bouch. 7. 3, 44; Fab. I Cap. 16, 5—6: and at the laste toke her and cast her into a stronge pryson, . .; Perc. Cap. 11, 236—37; Rast. p. 91, 1; P. Verg. p. 20, 36—37: . . quam . . . ceperunt, in carceramque coniecerunt; Mir. Hazl. p. 330, 13-15; Hol. p. 20b, 24-25; Stow. p. 22; Spen. II 10, 32.

Harv. p. 16: Morgan and Conedag her twoo nephewes deposed her . .; p. 25: deposed euen Cordeil their aunt from hir vsurpation and royall gouernment. Cf. p. 27: Diuiding in the generations of the eighteene kings the Crown is euer iustly possessed, either by the sons, or by the brethren, or by the next of the kings blond, except the next to king Leyr. Ferner p. 28: Conedag and Morgan deposed Cordeil from the kingdom which she held from them a long time with some title by her father though insufficient, seeing these were the sonnes of her eldest sisters . . .

G. M

71. ubi ob amissionem regni dolore obducta sese interfecit.

Ebenso: M. Par. p. 33, 12—13 (wörtlich); Br. Tys. p. 45, 11: she in despair put an end to her own life; Chr. God. p. 190, 31: At illa sese cultello interfecit.

Ausführlicher: M. Brut. 3609—20; Wace 2111—14: N'en volrent avoir raançon, Ains la tinrent tant en prison Qu'ele s'ocist en la gaiole De mariment, si fist que fole. So auch Man. 2563—64: When no raunson myght for hure go Hure self for sorewe dide she slo; Laȝ. p. 160, 15—22. Sie wird so gemartert, þat hire sculuen heo was lad. heo nom enne longne cnif: & bi-nom hire seoluen þat lif (18—20); G. R. Br. 816—17: Se clausam regina dolet, mortemque propinat Ipsa sibi, satagens gladio finire dolorem; Cast. fol. 23b, 21—26.

Ganz kurz: Alf. Bev. p. 15, 6; Liv. d. R. p. 6, 20; Otterb. p. 11, 20.

Langt. p. 38, 8: En angusse e en peyne est ele à mort lyvré.

L. C. P. p. 209, 19: .. e alli a fezerom morrer.

Higd. II 31, p. 38: quam ... incarceraverunt [et usque ad mortem afflixerunt. Hss. C. D.]. Eul. p. 232, 14—15: .. ob doloris nimietatem finem fecit miserrimum. p. 50: quam ... usque ad mortem incarceraverunt et afflixerunt; Ms. Harl. 1568 (s. Eidam p. 38): and neuere they restide til that they hadde here taken and putte hire unto dethe.

Hard. XXVIII, 8—14: .... And buried was by side hir father right, In Janus temple, whiche kyng Leyr made I wene, At Kairleyr so that nowe Laicester hight. [Thus died the quene, that was of muche might.] Hir soule went to Janus, whome she serued, And to Mynerue, whose loue she had deserued. (9—14).

Waur. hat zwei Darstellungen, s. 70.

Caxt.

71. ... & put hir vnto deth /

= G. M.: Perc. Cap. 11, 237—38: ou elle se tua par douleur destr ainsi formenee.

Bouch. 7. 4, 3—7: Leur tante la royne Cordeille qui prisonniere estoit se veoit toute forclose desperance. A celle cause tumba en vne telle tristesse que maladie la surprint dont elle mourut en prison.

Fab. I, Cap. 16, 6—8: where she beynge dyspayred of the recouery of her astate, as testyfyeth Galfride, she slewe her selfe whenne she had reygned, as before is declared, by the terme of .V. yeres.

P. Verg. p. 20, 37—39: Hic egregia mulier, cui ad superandam superiorum regum gloriam, uirilis tantum defuit sexus, amissi regni dolore perculsa, post annum quintum, quam regnare coeperat, sibi mortem consciuit.

Hol. p. 20 b, 25—29: wherwith shee tooke suche griefe, beeing a woman of a manly courage, and despayring to recouer libertie, there she slew hirselfe when she had raigned as before is mencioned the tearm of fiue yeeres.

Stow. p. 22: Fast wörtlich = Fab. Zusatz: and was buryed at Leicester in Janus Temple, by hir father.

Kürzer: Spen. II 10, 32: Till weary of that wretched life her selfe she hong; Harv. p. 26: Cordeyl being at her wits end despayred of her libertie, and murdered her selfe in prison.

Mir. Hazl. p. 330, 16—335, 24 hat lang ausgesponnene Beschreibung der Gefangenschaft und der dem Selbstmorde voraufgehenden Betrachtungen und Seelenkämpfe. Sie ersticht sich mit einem Messer, Despayre führt ihr die Hand. Dann eine Warnung, ihr in diesem Schritt zu folgen, bis p. 336, 4.

III.
Abhängigkeitsverhältnis der Quellen.

Je nach der Art, wie die Sage von den verschiedenen Autoren behandelt wird, ergeben sich etwa folgende vier Klassen von Werken:

1. Behandlung der Sage in kürzester Form.

Von Handschriften gehören hierher:

a) Albericus trium Fontium (I. Nr. 10). Er enthält nur die Namen Lier und Cordeilla in der Aufzählung der Regenten.

b) „Chronicle of England", ed. Ritson. (I. Nr. 15). Bladud, Leyr's Vater, ist ausführlich behandelt, dagegen wird Leyr's nur ganz flüchtig gedacht. Der Verfasser, offenbar Spielmann und ohne genügende Kenntnis der Ueberlieferung, läfst auf Leyr einen Sohn, Denewold, folgen, während sonst nirgends ein männlicher Leibeserbe des Königs erwähnt wird (S. II, 3).

c) Das Eulogium Historiarum (I. Nr. 23) erwähnt Vol. I, p. 49 f. Bladut und Cordeila, auch ihre Neffen, übergeht aber Leir.

d) „A short English Chronicle", ed. Gairdner (I. Nr. 25) zählt Leyre und Cordell unter den englischen Regenten auf (p. 3 f.).

Drucke:

a) Cooper-Lanquet, Epitome of Chronicles (I. Nr. 46).

b) Grafton, Abridgment of the Chronicles of England (I. Nr. 48).

c) ders., Manuell of the Chronicles of England (ib.).

d) Stow, Summarie of Englyshe Chronicles (I. Nr. 49), enthalten in gedrängter Kürze Angaben über Leir's und Cordeilla's Regierung und Tod; die ausführlicheren Werke von Grafton und Stow s. u. p. 99, 103.

e) Chambers, Histoire abbrégée (I. Nr. 51), enthält in der Aufzählung britischer Regenten die Namen Leire und Cordela.

Woher die hier aufgeführten Autoren ihre Angaben genommen haben, ist schwer zu bestimmen, weil die Darstellung so überaus dürftig ist. Eine Ausnahme macht Grafton im Abridgment, der ausdrücklich die Flores Historiarum als Quelle nennt.

2. Quellen mittleren Umfangs,

die zwar im Vergleich zu G. M. stark gekürzt sind, aber doch die wichtigsten Elemente der Sage enthalten. Es sind folgende: Alf. Bev., R. Dic., Gerv. Tilb., Sprot., L. C. P., Higd., Joh. Hist., Trevisa's Higdenübersetzung, Otterb., Higdenübersetzung des Ms. Harl. 2261, Ross., Naucl., Stow (The Chronicles of England).

Die meisten benutzen G. M. als Quelle, und zwar schliefst sich Alf. Bev. (I. Nr. 2) überwiegend, Otterb. (I. Nr. 26) mehrfach auch im Wortlaut an die Vorlage an (vgl. für Alf. Bev. Hardy, Descr. Cat. II, p. 230, Potthast p. 38 und D. N. B.). Einen etwas freieren Auszug nach G. M. bieten R. Dic. (I. Nr. 5) und Gerv. Tilb. (I. Nr. 7). Die Quellen des Joh. Hist. (I. Nr. 22) und Naucl. (I. Nr. 41) werden weder im Text, noch von den Herausgebern genannt. Man geht kaum fehl, auch hier G. M. anzunehmen. Higden (I. Nr. 20) zitiert im Leartext den „Liber Britannicus“, d. i. nach Lumby G. M.; kurz vorher nennt er „Gaufridum et Alfridum“. Hauptquelle ist also Gottfried, daneben mag er für manche Stellen — nicht für unsere — den Alf. Bev. benutzt haben. Ihm schliefsen sich natürlich die Uebersetzungen Trevisa's und des Ms. Harl. 2261 an. Ross. (I. Nr. 30) beruft sich wiederholt auf Hardyng, von dem er in dem ausführlichen Bericht über Bladud eine ganze Strophe übernimmt. Leir's Regentschaft ist dagegen sehr kurz erledigt.

Hardyng wird auch von Stow, Chronicles, (I. Nr. 49) im Bladudbericht als Gewährsmann genannt. L. C. P. (I. Nr. 18) weicht von den üblichen Darstellungen ab. Die Aenderungen sind entweder als willkürliche anzusehen, oder durch eine unbekannte Vorlage zu erklären. Elise Richter bezeichnet den M. Brut als Quelle, doch sind grofse Verschiedenheiten vorhanden: Die Teilung des Reichs, die Werbung um die jüngste Tochter, die allmähliche Verminderung des Gefolges, die Klagen des Königs fehlen. Erst nach Leirs Tode unternimmt der französische König einen Rachezug, die gute Tochter wird auf Geheifs der Neffen getötet! Eine bestimmte Quelle läfst sich wohl für das L. C. P. nicht angeben.

3. Ausführlichere Fassungen der Sage.

Zu dieser Gruppe stelle ich folgende 31: G. M., M. Brut, Wace, Laȝ., G. R. Br., R. Wend., M. Par., Liv. d. R., R. Glouc., Langt., Flores, Cast., Man., Eul., Br. Tys., Gesta L., Chr. God., Hard., Waur., Caxt., Bouch., Fab., Perc., Rast., P. Verg., Mir., Graft., Hol., Warn., Spen., Harv.

Von ihnen können mit Bestimmtheit als unmittelbare Nachdichtungen oder Bearbeitungen von G. M. bezeichnet werden:

M. Brut. (I. Nr. 3. S. z. B. Hofmann-Vollmöller p. III f.).

Wace. (I. Nr. 4. S. z. B. San Marte p. XXI).

G. R. Br. (I. Nr. 8. Ib. p. XXVI f.). Die Chronik ist eine freie, gekürzte Umdichtung, mit starker Betonung des britischen Standpunkts den angelsächsischen Herren gegenüber. „[Der Dichter] wollte die britische Jugend zum Hafs gegen das englische Joch anfeuern, in ihrem Herzen die unauslöschlichen Hoffnungen ihres besiegten Stammes nähren“ (San Marte l. c. p. XXX). An einigen Stellen finden sich neben Kürzungen auch sonstige Abweichungen (S. II, 12, 29, 62, 63, 68).

R. Wend. (I. Nr. 9). Er kürzt und ändert wiederholt, hat aber ganze Strecken wörtlich übernommen (II, 6, 15, 17, 22—23, 27—28, 49, 55, 62). Ebenso M. Par., (I. Nr. 11) bei dem auch II, 64, 66—71 fast wörtlich mit G. M. stimmen.

R. Glouc. (I. Nr. 14) ist manchmal ausführlicher als G. M., manchmal auch kürzer (vgl. Brossmann p. 5). Einflufs Laȝa-

mon's ist auch nach Wright, der ihn sonst gelegentlich nachweist, für die Leirstelle nicht anzunehmen, ebensowenig der Wace's (vgl. ten Brink, I. p. 320 ff., auch Taine, Lit. Angl. I. p. 107, Mätzner, Ae. Sprachproben I. p. 155).

Cast. (I. Nr. 19) ist genau G. M. nachgedichtet, aber viel ausführlicher. Vereinzelte Abweichungen s. II, 29, 62.

In dem ausführlichen Bericht des Eul. (I. Nr. 23) herrscht im allgemeinen engster Anschlufs an G. M., vielfach auch im Wortlaut (II, 1–3, 18, 20-23, 25—26, 28—29, 32—33, 39, 41—42, 53—56, 58, 60). Gelegentlich begegnen Kürzungen (II, 8 ff., 27, 35 ff.), Zusätze (II, 49, 50), oder geringe Abweichungen (II, 5, 44, 69), am Schlufs einige, die sich sonst nicht finden (II, 62, 64).

Br. Tys. (I. Nr. 24) ist eine fast treue Uebersetzung mit nur einer gröfseren Abweichung bei der Teilung des Reichs. (II, 20).

Bouch. (I. Nr. 42) hat die Hauptzüge der Sage in der Gottfriedschen Darstellung. Einiges ist originell (II, 1, 20, 22, 63, 66, 71), anderes deutet auf Benutzung Hardyng's (II, 6, 62).

Fab. (I. Nr. 40) zitiert G. M. dreimal in unserem Texte. (II, 3, 28, 71, aufserdem II, 26 als „the story of Brytons"). Daneben nennt er „The Cronycle of England" (II, 22) und verschiedene hier nicht in Betracht kommende Werke (II, 26), sowie II, 63 „dyuerse Cronycles". Er kannte und benutzte vielleicht Trevisa's Higdenübersetzung, da sich die Namensform Leith (II, 5) in älteren bekannten Werken nur dort findet (s. Ellis Pref. p. XIV.) Fabyan hat G.'s Erzählung ziemlich gekürzt (besonders II, 30—60). Die II, 1 u. 66 vorkommende Zeitrechnung findet sich bei ihm zuerst, auch sonst hat er gelegentlich Zusätze (II, 26 über die Person des Aganippus) und eigene Bemerkungen (II, 3, 28, 32).

Perc. (I. Nr. 43) schliefst sich ziemlich eng an G. M. an. Geringfügige Abweichungen sind II, 1, 15, 29, 32, 44, 49, 66, 71; etwas beträchtlichere: II, 25, 62, 64. Einzelne Zusätze: II, 2, 51.

Rast. (I. Nr. 44) zitiert G. M. als Quelle. An einer Stelle (II, 66) macht er über Aganippus eine ganz ähnliche Bemerkung wie Fab. (II, 26).

P. Verg. (I. Nr. 45) benutzt G. M. in freierer Weise, als die meisten übrigen. Vieles ist gekürzt (II, 3, 7, 20, 22, 28, 62—68), grofse Teile fehlen ganz (II, 4, 8, 11, 13, 15, 17—19, 21, 23—25, 29—43, 45—60). Eigene Zusätze sind wohl II, 5, 12, 14, 69.

Vermutlich gehen auch auf G. M. als Vorlage zurück:

Chr. God. (I. Nr. 27). Zwar fehlen wörtliche Entlehnungen, aber im Zweifelsfalle wird man stets eher auf Gottfried, als auf einen anderen Autor raten dürfen. Vieles ist zusammengestrichen, ganz fehlt besonders II, 29—41, 45—52.

Mir. (I. Nr. 47). Higgins macht G. M., Graft., Lanquet und Stow als Quellen namhaft, aufserdem kennt er mehrere andere Chroniken, worunter „an old Chronicle in a kind of Englishe Verse". Als Hauptquelle darf man G. M. ansehen. Vieles ist weggelassen (besonders II, 45—59), anderes gekürzt (II, 7—13, 16—19, 22—25, 42—43, 60), manches auch weiter ausgeführt oder neu hinzugesetzt (II, 4, 20, 26, 36, 62, 69 und natürlich 71). Bemerkenswert ist die Uebereinstimmung mit Caxton (II, 30, 33—35, von denen 33—34 sich auch mit Gesta L. decken, und die gleichen Zahlen bei des Königs Tross und seiner Verminderung: 60, 30, 10, 5, 1, wo allerdings Caxton 1482 als ursprüngliche Zahl 40 hat, vgl. p. 123); desgleichen mit R. Glouc. (II, 62), mit Gesta T. (II, 61). Nach alledem ist die Vermutung gerechtfertigt, dafs Higgins vor der Bearbeitung des Cordeliastoffes eine gröfsere Anzahl von Werken studiert hat. Von Grafton, Lanquet und Stow finden sich keine erkennbaren Spuren.

Wace diente folgenden Werken als Quelle:

Laȝ. (I. Nr. 6). Wie überall, hat der Dichter auch hier den Bericht stark erweitert, poetisch vertieft und umgestaltet. (Vgl. ten Brink I, 221 f. und das Kapitel „Darstellung der Sage".)

Liv. d. R. (I. Nr. 13) hat ein Zitat aus Wace (II, 14). Nach Glover ist R. Dic. die Hauptquelle. Für die Leirstelle kann das unmöglich zutreffen, da sie viel ausführlicher ist als bei R. Dic.

Langt. (I. Nr. 16) kürzt nach Wace und G. M., steht aber in einigen Punkten Wace näher, besonders in der Reichsteilung

(II, 20), wo er als erster nach Wace, das Land den Töchtern erst nach des Königs Tode versprechen läfst.

Man. (I. Nr. 21) schliefst sich eng an Wace an. In der Ausgabe sind alle von ihm abweichenden Verse durch . gezeichnet, es sind 28 auf 297 des Leyrberichts. Leyr's Klagen sind erweitert und in Gordille's Ende einige Details hinzugesetzt.

Ebenfalls für Waur. (I. Nr. 29) darf man Wace als Hauptquelle bezeichnen (s. II, 28—29, 41), den er auch zitiert (II, 70). Daneben schöpft er aus anderen Quellen. Wiederholt beruft er sich, auch in unserer Erzählung, auf den „maistre du Tresor", dessen Person nicht feststeht. Der Herausgeber vermutet, dafs Waurin aufserdem eine französische Prosaversion des Brut vorgelegen hat, die ihrerseits auf Wace und Gaimar zurückging (Intr. p. LXIII). Da aber im Text an mehreren Stellen Verspaare eingestreut sind, die nicht mit Wace übereinstimmen, so ist vielleicht die Vermutung berechtigt, dafs Waurin noch eine andere französische Verschronik benutzt hat, deren es ja auch neben Wace (bezw. Gaimar) mehrere gab. Nur bei ihm finden sich die Sprichwörter (II, 47).

Mit R. Wend. stimmt, wie schon oben bemerkt, bis auf geringfügige Aenderungen des Sinnes oder Wortlauts genau M. Par. (I. Nr. 11. S. II, 5, 20, 23, 29, 54, 62), und mit M. Par. fast wörtlich die Flores Historiarum (I. Nr. 17). Letztere sind daher im ganzen 2. Kapitel der Arbeit nicht besonders aufgeführt.

Zusammen zu behandeln sind auch Gesta L. (I. Nr. 31) und Caxton (I. Nr. 39). Sie sind inhaltlich und im Wortlaut so ähnlich, dafs ein Zusammenhang absolut sicher besteht. (S. II, 5, 8, 11, 13, 16, 24, 29, 33, 52, 60, 62). Dabei weichen beide häufig von G. M. ab (z. B. II, 18—21, 25, 31, 39, 41, 45—48, 51, 62), trotzdem er der einzige hier in Betracht kommende Autor ist, der in den St. Alban's Chronicles (1483) und späteren Drucken als Quelle genannt wird. Da nicht anzunehmen ist, dafs Caxton für diesen Teil der Chronik von seiner sonstigen Vorlage zugunsten der Gestadarstellung, die noch dazu sich so überaus selten findet (nur in einer Hs. erhalten), abgewichen ist, so bleibt nur die Annahme übrig, dafs Gesta L. und Caxt. auf eine gemeinsame Quelle, eine der

englischen prosaischen Brutchroniken zurückgehen, die dann ihrerseits direkt oder indirekt von G. M. abstammen. Die einzige mir teilweise bekannte Hs. dieser Gruppe, Ms. Harl. 1568, stimmt in den bei Eidam zitierten Bruchstücken fast wörtlich mit Caxt. überein (II, 13—14, 20, 70—71).

Fabyan's Chronik ist die Vorlage für Grafton (I. Nr. 48) geworden. Die Leyrstelle ist, von ganz geringen orthographischen Abweichungen, vereinzelten Wortumstellungen u. dgl. abgesehen, wörtlich aus Fab. entlehnt, wenn Graft. auch, bezeichnenderweise mit denselben Worten und an denselben Stellen wie Fab., für die Erzählung „Gaufride, Policronica, and other“ als Quellen angibt; auch „the English Chronicle, wofür Fab. „the Cronycle of Englande“ hat, und worunter, wie der Zusammenhang ergibt, nicht Gottfried verstanden wird. Dann nennt er „Reynulph of Chester“, wo die Quelle nur den Titel seines, oder vielmehr Ranulphus Higden's Werkes, „Polycronica“ hat, und mehrere andere Autoren.

Auch Hol. (I. Nr. 50) zeigt fast durchgängig Abhängigkeit von Fab., besonders auch an den Stellen seiner Darstellung, die von G. M. abweichen (II, 1—2, 7—8, 10, 13, 23, 25—28, 30—37, 39—54, 57—59, 65—67). Dafs nicht etwa Grafton Hol.'s Quelle gewesen ist, geht aus einigen Stellen hervor, wo Grafton in Kleinigkeiten von Fab. abweicht (II, 1, 15). Originell ist wenig (II, 6, 29). Manche Zusätze zeigen, dafs dem Verfasser G. M. wohlbekannt war. (II, 2, 25, 38, 55—56, 60—61, 64, 68). G. M. ist auch am Rande als Quelle angegeben, neben Matthaeus von Westminster, also den Flores, von deren Benutzung in der fraglichen Stelle aber nichts zeugt. Mehrmals (II, 62, 66, 71) weicht Hol. in nebensächlichen Angaben sowohl von seinem Hauptgewährsmann Fab., als auch von G. M. ab. — Es könnte auffallen, dafs Hol. grade Fab. nicht unter seinen Quellen nennt. Wenn man aber bedenkt, dafs Fab.'s Chronik noch nicht zwei Dezennien vor der ersten Auflage von Hol. gedruckt war, und andererseits die Berufung auf einen G. M. auf die Zeitgenossen bei weitem mehr Eindruck machen mufste, so ist Hol.'s Handlungsweise leicht erklärlich.[1]) (S. auch Caxton's Quellenangabe).

---

[1]) Auch die modernen Kritiker betrachten G. M. als Quelle für Hol. So sagt Ward, Hist. of Engl. Dram. Lit. I, p. 417 bei der Besprechung der

Keine bestimmte Quelle vermag ich für folgende Werke anzugeben:

Hard. (I. Nr. 28) Er gibt über sein Verhältnis zu den Quellen, die er kritiklos benutzt, selbst Auskunft:

„. . in thinges dooen before his owne dayes
He foloweth his authours at auenture,
Without choice or difference of the true wayes,
Nor well assured who were corrupte or pure . . . .“
(S. Ellis, p. 10, John H.'s Preface.)

Die ganze Chronik ist mit vielem fantastischen Beiwerk durchsetzt. Einzelnes davon findet sich auch in der Leyrgeschichte, so die Tempelgründung in Leicester, von der die anderen Autoren nichts wissen. Originell ist auch II, 62, 71. Im allgemeinen jedoch bringt er die übliche Form der Sage.

Warn. (I. Nr. 52), Spen. (I. Nr. 53) stehen der Sage freier gegenüber, als die meisten; jener mehr in der Handlung (II, 1, 20, 38), dieser besonders in der poetischen Wiedergabe des Stoffes.

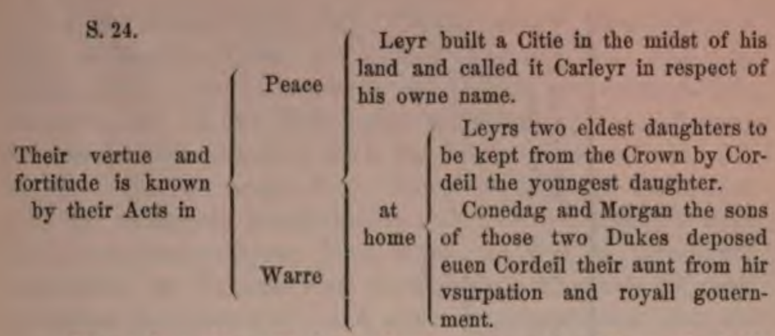
Harv. (I. Nr. 54) nimmt unter sämtlichen Werken eine besondere Stellung ein, und da er selbst keine Gewährsmänner nennt, so ist bei der ganzen Anlage seines Buches eine sichere Quellenbestimmung unmöglich. Er gibt zunächst auf S. 16 einen kurzen Bericht über Leyr und Cordeil, dann S. 18 ff. in „The Artes and Actes of Brute, and his Brutans“ (= Britains) eine Charakteristik seiner Landsleute nach ihren Tugenden und Lastern. Unter den Belegen aus der britischen Vorgeschichte finden sich zahlreiche aus der Leir- und Cordeillasage. Ich gebe einige Beispiele:

S. 23.

Their vice or folly is seen in	Wordes: Leyr forgetting his Honour asked his three daughters . . . (S. II, 6).

„Chronicle History“: „. . . . . Geoffrey of Monmouth's chronicle, upon which Hol. based his narrative“.

S. 24.


Their vertue and fortitude is known by their Acts in
Peace — Leyr built a Citie in the midst of his land and called it Carleyr in respect of his owne name.
Warre — at home — Leyrs two eldest daughters to be kept from the Crown by Cordeil the youngest daughter.
Conedag and Morgan the sons of those two Dukes deposed euen Cordeil their aunt from hir vsurpation and royall gouernment.

Wie schon diese Proben erkennen lassen, ist Harv. deshalb von Wert, weil er nicht wie die übrigen Autoren die Sage als Dichter oder Geschichtschreiber behandelt, sondern als Kritiker der Personen und ihrer Taten. Leider ist er der einzige seiner Art, aber immerhin haben wir in ihm einen wichtigen Anhalt dafür, wie die Sage um die Wende des Jahrhunderts beurteilt wurde, zwölf Jahre vor dem Shakespeare'schen Lear!

Zur Uebersicht über die Abhängigkeit der Werke dieser Gruppe von G. M. und unter sich, wie sie sich aus dem Vorstehenden ergibt, füge ich einen Stammbaum (siehe n. S.) bei, der sich natürlich nur auf die Sage in den Werken, nicht auf die Werke in ihrer ganzen Ausdehnung bezieht. Kleinere, und besonders diejenigen Darstellungen, deren Quelle nicht feststeht, sind nicht berücksichtigt.

Eine ganze Reihe von Leirversionen dieses Stammbaums sind bemerkenswert, weil sie nicht mehr eine einzige, sondern mehrere Quellen für die Sage heranziehen. Reine Einquellenwerke sind nur: M. Brut, Wace, G. R. Br., R. Wend., R. Glouc., Cast., Eul., Br. Tys., Perc., P. Verg., Chr. God. (nach G. M.); Laȝ., Liv. d. R., Man. (nach Wace); M. Par., Flores (nach R. Wend.); Gesta L., Caxt., Ms. Harl. 1568 (s. I. Nr. 31, 39); Grafton (nach Fab.). Doch auch in diesen finden sich zahlreiche Abweichungen im Einzelnen.

Mit Sicherheit läſst sich die Benutzung mehrerer Quellen nachweisen an Langt. (G. M., Wace); Waur. (Wace, „maistre du Tresor", eine Prosaversion bezw. eine weitere Reimchronik?); und häufiger an den Drucken, so an Bouch. (G. M., Hard.?); Fab. (G. M., „The Cronycle of England", „dyuerse Cronycles", Trevisa?); Rast. (G. M., Fab.?, auch „the cro-

G. M. (1132—35)

- M. Brut (ca. 1150)
- Wace (1155)
  - Laȝ. (ca. 1205.)
  - Liv. d. R. (n. 1274)
  - Langt.[3] (ca. 1307)
  - Man. (ca. 1338)
  - Waur.[2] (n. 1471)
- G. R. Br. (ca. 1234)
- R. Wend. (1235)
  - M. Par. (1259)
    - Flores (ca. 1307)
- R. Glouc. (n. 1297)
- Cast. (n. 1327)
- Eul. (n. 1366)
- Br. Tys. (15. Jh.)
- x
  - Ms. Harl. 1568 (15. Jh.)
  - Gesta L. (15. Jh.)
  - Caxt. (1480)
- Chr. God. (ca. 1430)
- Bouch.[1] (1514)
- Fab.[2] (1516)
  - Graft (1569)
  - Hol.[3] (1577)
- Perc. (1528)
- Rast. (1529)
- P. Verg. (1534)
- Mir.4.[2] (1574)

1) Vielleicht auch Hard.
2) Neben anderen Quellen.
3) Neben G. M.

nycles of Fraunce II, 66); Mir. (G. M., „an old Chronicle in a kind of Englishe Verse" u. a.); Hol. (Fab., G. M.). Also eine beträchtliche Anzahl Chronisten und Dichter der späteren Zeit, besonders des 16. Jhs., haben sich nicht nur bei der Abfassung des Gesamtwerks, sondern auch für dessen einzelne Teile nach mehreren Quellen umgesehen. Besonders lehrreich dafür sind z. B. die kritischen Bemerkungen Fabyan's und Rastell's über die Person des Aganippus (Fab. II, 26, Rast. II, 66), aus denen namentlich für Fabyan eine umfangreiche Kenntnis der einschlägigen Literatur folgt; und dabei ist zu bedenken, dafs die sagenhafte britische Vorgeschichte doch Geschichtschreibern wie Fabyan, Rastell und Holinshed als der am wenigsten wichtige Teil ihrer Werke erscheinen mufste.

Neben den literarischen Quellen mufs natürlich bei einem so verbreiteten Stoffe auch mit der mündlichen Ueberlieferung gerechnet werden. So erklären sich am einfachsten die zahlreichen Abweichungen im Detail, so auch viele der bunt durcheinander gehenden Formen der Eigennamen. Die Sage war eben Gemeingut des Volkes. Dafür liefern auch Anspielungen in solchen Werken, die den Stoff unvollständig oder gar nicht enthalten, den Beweis. Wenn z. B. Warner sagt:

„Not how her [Cordella's] nephewes warre on her,
And one of them slew th'other
Shall followe; . . ."

oder Drayton im 8. Gesange des Polyolbion:

„Of iustly vexed Leire, and those who last did tug
In worse then ciuill warre the sonnes of Gorbodug
— — — — — — — — — — — —
I cannot stay to tell" (I, p. 113)

so geht daraus klar hervor, dafs sie die Bekanntschaft mit diesen Sagen bei jedem Leser voraussetzen können.

4. Die Sage in Werken abweichenden Charakters.

Gesta T., Camden, Herolt und Hollen bleiben hier zu besprechen. In den beiden erstgenannten liegt Uebertragung der Leirsage auf andere Personen vor, bei der die Vorlage nicht genau zu bestimmen ist. Camden hat in der mir zugänglichen Ausgabe statt des sonst bei ihm üblichen Hinweises

auf die Quelle ein [Anonymus], und dann folgt die Bemerkung: „One referreth this to the daughters of King Leir.“ Der Verfasser treibt hier ein Versteckspiel mit seinem Leser. Hätte er die Geschichte in ihrer alten Gestalt gegeben, so wäre sie jedem sofort bekannt gewesen; so wie er sie bringt, war ihm eine Quellenangabe schlechterdings unmöglich. (Vgl. 1, Nr. 31, 2 und 55). — Herolt (I. Nr. 37) und Hollen (I. Nr. 38) verfolgen mit der Aufnahme der Sage in ihre Sammlungen theologisch-erbauliche Zwecke. Jener beruft sich auf britische Chroniken, dieser auf die Leyreerzählung „in historia britonum ... sicut dicit brutus in chronica sua“. Vereinzelt finden sich in beiden Anklänge an G. M. (Serm. Disc. II, 15; Hollen II, 7, 8, 10, 12, 13.)

IV.
Darstellung der Sage.

Die oben zusammengestellten Texte sämtlicher zugänglicher Learquellen sollen für die fernere kritische Bearbeitung der Sage bis auf Shakespeare die Grundlage bilden. Wenn sie aber auch über den einzelnen Punkt die Uebersicht und die Kontrole ermöglichen, so glaubte ich doch eine kurze zusammenhängende Darstellung der ganzen Sage nicht vorenthalten zu sollen. Dabei sind im allgemeinen nur die ausführlicheren Werke, also die unter III. 3, berücksichtigt, und die übrigen nur dann herangezogen, wenn sie irgend welche interessante Lesarten bieten. Gelegentliche Ausblicke auf Shakespeare, das ältere Drama, oder die Ballade, die durch den Stoff so nahe gelegt werden, habe ich mir erlaubt.

I. Bis zur Reichsteilung und Verheiratung der Töchter.
[II, 1—26].[1])

Nach G. M. folgt Leir auf seinen Vater Bladud und 1.
regiert 60 Jahre, wobei nicht ausdrücklich gesagt wird, ob in dieser Zahl seine gesamte Regierungszeit, oder die im Augenblick der Reichsteilung verflossene verstanden wird. Mehrere Werke folgen G. in dieser Angabe, bei anderen schwankt die Zahl der Jahre. (40 z. B. bei Man., Br. Tys., Chr. God., Perc., Harv., Bouch., der allein darauf hinweist, dafs Leyr der zweite seines Namens ist; 35 bei Warn.; 30 bei R. Glouc.).

---

[1]) Die Zahlen am Rande verweisen auf den entsprechenden Abschnitt des Textes in Kap. II.

Viele geben keine Regierungszeit an, mehrere Drucke (Fab., Rast., Hol., Stow) beziffern ausdrücklich die gesamte Regierungsdauer, einschliefslich der nach seiner Wiedereinsetzung, auf 40 Jahre. (II, 63). Fab., nach ihm Graft., Hol. und Harv. geben genau an, in welchem Jahre nach Erschaffung der Welt Leir seine Herrschaft begann, doch weichen die Daten von einander ab. Serm. Disc. hat nur „ante tempus incarnationis dominice". M. Brut wird durch den Ausdruck „viriliter rexit" (G. M.) zu etwas eingehenderer Schilderung der Zustände unter Leir angeregt. Nach G. M. liegt seine Regierung zwischen dem Auftreten des Propheten Elias (Lib. II, Cap. X) und dem der Propheten Jesais und Hosea, bezw. der Gründung Roms. (ib. Cap. XV).

2. Wie viele andere britische Könige, erbaut auch Leir eine Stadt, die nach seinem Namen genannt wird. (Nach Naucl. sind es mehrere). Sie liegt am Flusse Sora, „in interiore parte insulae" (P. Verg.), zum Unterschiede von jenem Kaer-Leir, das Leir der Erste im Norden des Landes gegründet hatte (Lib. II, Cap. IX). Nach Waur. vollzieht der König selbst die Benennung. Stow und Rofs. berichten auch über eine Tempelgründung daselbst, Wace und Laȝ. wissen von der Stadt zu erzählen, dafs sie durch die Uneinigkeit der Bewohner sehr zu leiden gehabt hat. — Sonst ist aus seiner langen Regierung nichts bekannt (so Fab. 3),[1]) als die nun folgende Erzählung:

3. Der König hatte keinen Sohn, aber drei Töchter, Gonorilla, Regan und Cordeilla, auch war keine Aussicht auf weitere Nachkommenschaft (Wace), trotzdem sich die Thronfolge nur in männlicher Linie vererbte (Perc. 2). Die Töchter sind von hohem Sinn und grofser Schönheit (M. Brut., Cast., L. C. P.,
4. Spen.). Er liebt sie alle, am meisten aber die jüngste (G. M. und viele andere), denn sie ist die schönste (Wace, Laȝ., R. Glouc., Langt., Man., Chr. God., Caxt., Mir.), tugendhafteste (R. Glouc., Caxt., Mir., Stow), und weiseste (Gesta L. 3, Mir., wo sie sich jedoch auf das Urteil der Leute beruft, nicht ihre Tugenden selbst aufzählt, Stow, Camd.). Das

---

[1]) G. M. berichtet allerdings von Leirs früheren Kriegstaten mancherlei (II, 46 ff.), es sind das aber ganz allgemeine Angaben. Fab. läfst den Passus weg, sodafs er nach seiner Darstellung zu der obigen Aeufserung berechtigt ist.

erweckt naturgemäfs den Neid der Schwestern, sie fühlen sich
zurückgesetzt und suchen eine Gelegenheit, sich zu rächen.
(Nur der Mir. hat durch dieses psychologisch naheliegende
Motiv das Verhalten der älteren Schwestern während der Be-
fragung ausführlicher begründet). Leir ist alt geworden („senio 5.
confectissimus“ P. Verg., „fallen into impotente age“ Fab.),
daher will er sein Reich teilen und seine Töchter vermählen,
und zwar mit Männern, die imstande sind, sie und das Reich
zu schützen. (So nur Eul.). Nach Eul., P. Verg. und Spen.
hat er von vorn herein die Absicht, das Land (seine Schätze,
P. Verg.) in gleiche Teile zu teilen, die meisten aber folgen
G. M., nach dem Leir derjenigen Tochter das gröfste Stück 6.
zu geben gedenkt, die ihn am meisten liebt. Zu dem Zwecke
beschliefst er, sie nach dem Mafse ihrer Zuneigung zu be-
fragen. Eine Reihe von Werken weichen hier ab. Bei manchen
ruft er die Töchter zusammen (Hollen, Spen.), bei anderen
fragt er sie zufällig, gesprächsweise (Hard., Bouch., Warn.,
Camd.?). Vielen fehlt die Begründung der Frage (z. B. von
den späteren Caxt., Bouch., Fab., P. Verg., Spen., Camd.).
Allein steht Hol. mit der Bemerkung: „er dachte diejenige,
die er am meisten liebte, zu bevorzugen“. (Vgl. Sh.). Bei
Wace setzt der König voraus, dafs sie um seine Absicht, ihr
das beste Stück zu geben, weifs. (Quida que ele connéust Que
plus cher des altres l'éust). Sehr interessant ist hier Harv.,
der es Leyr überhaupt zum Vorwurf macht, eine so törichte
Frage an seine erwachsenen Kinder zu stellen! Es berührt
sich also dieser Kritiker des 16. Jh. mit keinem geringeren
als — Goethe. Aber wenn Goethe (Shakespeare und kein Ende)
des Königs Verhalten in der Fragescene absurd nennt, so steht
er in der Schärfe des Ausdrucks doch noch wesentlich hinter
Harvey zurück: „Leyr vergifst sich („his Honour“), indem er
an seine drei Töchter eine närrische, unnütze Frage richtet,
wie mancher tut, wenn er mit kleinen Kindern tändelt; er
wollte wahrscheinlich von ihnen, die erwachsene Frauen waren,
hören, wie sehr sie ihn liebten: sie hätten mit Fingern auf
ihn zeigen können!“ Aehnlich scheint Drayton an der schon
zitierten Stelle über Leire zu urteilen, da er ihn „iustly
vexed“ nennt. Den gegenteiligen Standpunkt vertritt offenbar
Spen., wenn er sagt: „He cald his daugthers, and with

speeches sage Inquyrd, which of them most did love her parentage."

7. Die erste Tochter erklärt, und ruft die Götter (Apollin, Laȝ.) zu Zeugen dafür an, daſs sie ihren Vater mehr liebt, als ihre Seele, ihr Leben. Die meisten Werke stimmen damit, nur Man. hat die originelle Wendung der Frage: wie sehr würdest Du mich wohl lieben, wenn du meine Herrin wärest?

Manche behandeln die Antworten der beiden ältesten Töchter gemeinschaftlich (R. Wend., M. Par., L. C. P., Joh. Hist., Eul., Gesta T., Otterb., Waur., Bouch., P. Verg., Mir., Warn., Camd.); Mir. deutet durch die Form der Antwort („they lov'd their father more Then ... any worldly wight") auf die bekannte Version in Cordeillas Antwort (s. 14) hin, die sich auſser im Mir. auch sonst findet, aber nirgends so vorbereitet.

8. Leir ist hocherfreut und verspricht ihr einen Gatten nach eigener Wahl und ein Dritteil des Landes als Mitgift. M. Brut, Wace, R. Glouc. weichen hier insofern ab, als die älteste Tochter dort den „meillor, le plus prisié baron", „þe nobloste bacheler" erhalten soll, bei Laȝ. auſserdem „þæt beste deal" des Landes. In Gesta T. ist nur von Schätzen die Rede, bei anderen (Gesta L., Caxt., Fab., Hol., Mir.) äuſsert der König hier nur erst im allgemeinen seine Zufriedenheit mit der Antwort.

9-10. Es folgt die Befragung und Antwort der zweiten Tochter, die, wo überhaupt darüber berichtet wird, ziemlich übereinstimmen. Einige machen, wie G. M., auf ihre Arglist aufmerksam, auf das Bestreben, nach dem Beispiel der Schwester den Vater möglichst für sich zu gewinnen.

11. Nach G. M. und denen, die ihm hierin folgen, erhält Regan nun dieselbe Belohnung wie Gonorilla. Diese Verteilung läſst darauf schlieſsen, daſs nach G. M. der König ursprünglich die Absicht hatte, sich sofort des ganzen Reichs zu entäuſsern, auch ist nirgends gesagt, daſs etwa die Töchter nicht mit gleichen Teilen bedacht werden sollten!

12. Dann ist an Cordeilla die Reihe zu antworten. Nur vereinzelt ist eine Anrede Leirs mitgeteilt (M. Brut, Wace, Laȝ., Langt.), doch hat Wace hier den schon (s. 6) erwähnten Zusatz, wodurch Leirs späteres Verhalten von Dichter gewisser-

mafsen entschuldigt wird. Sie hat ihre Schwestern durchschaut, sie sieht, wie ihr Vater sich von ihnen betören läfst. Sie will ihm daher nicht sogleich die Wahrheit sagen, sondern ihn erst auf die Probe stellen („tentare"). Daher ihre Antwort, aus der dann das ganze Unheil entspringt. Aber wenn sie ihren Vater nur versuchen wollte, warum, so fragt man sich, gab sie später nicht ihre wahre Gesinnung kund? Bei Gottfried steht davon keine Silbe, und doch wäre es das einzig Natürliche! Ich glaube, es ist dies eine von den Stellen, an denen sich in hohem Grade wahrscheinlich machen läfst, dafs G. für die Leirsage eine Vorlage hatte, dafs sie vor ihm schon lange im keltischen Volke lebendig gewesen war. (S. auch unten p. 129). Ein Erfinder eines Märchens läfst sich derartige Kompositionsfehler so leicht nicht zu schulden kommen. — Auch G.'s Nachfolger haben an dieser Stelle den Rifs gefühlt. Nur drei folgen ihm genau (Cast., der aber ausführlicher motiviert, Fab. und Perc.). Die meisten lassen die Begründung von Cordeillas Antwort ganz oder teilweise aus (R. Wend., M. Par. nur: „sororum adulationem intelligens", ähnlich Man.), oder sie begründen anders: „Sa raison a miauz ordeneie; Sovent en a estei loeie" (M. Brut); „A son père se voult gaber, Et en gabant li vout mostrer Que ses filles le blandissoient Et de losenge le servoient" (Wace); ähnlich Laȝ.: „þa answarede Cordoille . . mid gomene and mid lehtre." (Die beiden letzteren verfallen allerdings auch in den Fehler von G. M., da es später zu einer Aufklärung nicht kommt). Die G. R. Br. begnügen sich mit einem kurzen „Responsum varians"; R. Glouc. hat: „Heo ne couþe of no vicelinge", ähnlich Gesta L., Caxt.; Br. Tys. sagt: „(she) determined to answer with moderation"; P. Verg.: „Haec, cui natura praecox ingenium dederat, . . respondit." Ueberall also ist das Bestreben deutlich sichtbar, den Widersinn der Gottfriedschen Darstellung auf irgend eine Art zu vermeiden.[1])

[1]) Eidam (p. 28) hat ebenfalls den Eindruck, dafs G.'s Fassung „etwas Gekünsteltes, Unwahrscheinliches" hat und dafs sie nicht die ursprüngliche ist. Die oben ausgesprochene Vermutung wird auch gestützt durch folgende Worte über G. M., die Roberts (Kings of Br. Pref. p. V) aus einem Leben des heil. Gudlac, das Gale dem Wallingford († 1214) zuschrieb, citiert: „Ut Galfridus in translatione historiae Britonum (licet ex translatore magis habeat auctoritatem quam ex editore) scribit."

13-14. Cordeillas Antwort selbst wird recht verschieden variiert. Nach G. M. glaubt sie nicht, dafs eine Tochter ihren Vater mehr als etwa das eigene Leben lieben kann, und wer das behauptet, dem kann es nicht Ernst sein mit seinen Worten. Diese indirekte Kritik ihrer Schwestern findet sich einzeln (Cast., Br. Tys., Perc.), öfter aber wird sie in eine direkte Anklage umgesetzt (R. Glouc., Gesta L., Ms. Harl. 1568, Caxt., Fab., Hol.), oder aber Cordeilla nimmt überhaupt nicht Bezug auf die Worte der Schwestern und antwortet einfältig und treu, wie ihr ums Herz ist (besonders Harv., auch G. M. 14 & a.). Sonst ist aus dem ersten Teil ihrer Antwort noch die Wendung von Interesse, dafs sie auch auf ihren künftigen Gemahl einen Teil ihrer Liebe übertragen müsse (P. Verg., Mir., Camd., bekanntlich auch Sh.). Camden führt den Gedanken im biblischen Sinne weiter aus: sie wird ein Fleisch mit ihm sein, wird Vater und Mutter verlassen etc.

15. Die kalt und herzlos klingenden Schlufsworte „quantum habes, tantum vales, tantumque te diligo“ Gottfrieds werden von sehr vielen übernommen, auch von solchen, die das „tentare illum cupiens“ fortgelassen haben. Besonders hart klingen natürlich die Worte da, wo sie vorher beteuert, die reine Wahrheit zu sagen (so R. Glouc., Hol.). Einige mildern den Ausdruck, indem sie ihn anders wenden. So Br. Tys.: „Die Liebe entspricht im allgemeinen dem Reichtum der geliebten Person“; Fab.: „Ich liebe dich so, wie du wert bist geliebt zu werden“; Harv.: „Je nach deinen Reichtümern wirst du mehr oder weniger geliebt und gefürchtet werden“; und zwar spricht sie hier diese „Wordes of counsell“ „in a melancholicke vaine“, gänzlich aus dem Zusammenhange gelöst, als ein Resultat ihrer gewonnenen Lebenserfahrung. Auf einem Uebersetzungsfehler beruht Perc.'s: „autant que tu as vescu autant ie tay ayme;“ später, in Leirs Klage sagt der König von ihr: „tant comme tu as vescu et que tu viurais tu mas tousiours ayme etc.“

16. Cordeillas Worte werden vom Könige geglaubt und versetzen ihn in helle Wut. So berichten ziemlich alle Quellen übereinstimmend. Wace und nach ihm Laȝ. lassen ihn die Farbe wechseln, ja bei Laȝ. fällt er ohnmächtig nieder. Die Tochter ist geängstigt, lange liegt er da. Dann erhebt er sich und sein Zorn bricht los. — Wace (II 19) hat den Zusatz: Vor

Zorn und Scham glaubt sie vergehen zu müssen. Sie will nicht mit dem Vater streiten, und selbst wenn sie wollte, er würde sie nicht hören. (Aehnlich Man. II, 19). So unterbleibt hier aus diesem Grunde die Aussprache zwischen Vater und Tochter.

Bei G. M. und fast allen übrigen wird sie enterbt. In 17.
Gesta T. soll sie nicht so glänzend verheiratet werden (nur an einen „comes“, vgl. G. M. 18). Hard. hat hier, aber im Widerspruch mit einer anderen Stelle (20): The least porcion shalt thou haue of Brytaine. Bei allen diesen mufs angenommen werden, dafs die jüngste Tochter, wenn auch in Ungnade, am Hofe des Vaters lebt. Das geht auch später aus Aganippus' Werbung hervor. In einigen Werken aber wird sie aus dem Lande gejagt (R. Dic., Wace, Laȝ., Man., Waur.). Bei Laȝ. wird die Verbannung an dieser Stelle über Cordoille ausgesprochen („fliȝ ut of min eæh-sene“), bei R. Dic. kurz erwähnt, bei den anderen ergiebt sie sich später aus dem Zusammenhange (49). Man. schildert auch in einigen Worten ihren Weggang von Hofe (18).[1])

Nur wenig Anklang hat G. M.'s Zusatz gefunden, dafs Leir 18-19.
sie vielleicht einem anderen, auswärtigen Freier vermählen würde, falls sich dazu Gelegenheit fände. (Von späteren Werken nur in Perc.)

Der König schreitet nun zur Verheiratung der beiden 20-21.
ältesten Töchter. Aus G. M.'s Worten geht hier nicht völlig sicher hervor, welche den Herzog von Cornubia und den von Albania erhält. Später erscheint jedoch bei G. M. und fast überall Maglanus als Gatte der älteren, Henvinus der zweiten Tochter. Nur Laȝ. und der Verfasser des Br. Tys. verwechseln hier die Freier, folgen aber später der Anordnung G.'s. Hol. läfst es scheinbar unentschieden, wie die Paare zusammengesetzt werden. (The father ... married his 2 eldest daughters, the one vnto the Duke of Cornewale named Henninus, and the other vnto the Duke of Albania called Maglanus). An anderer Stelle

---

[1]) Nach Eidam wird aufser im alten Drama „nur in der Ballade erzählt, dafs sie nach ihrer Enterbung verlassen umhergewandert sei.“ Dem widerspricht ausdrücklich nicht nur Man.'s „Gordille ... ȝede hure weye“, sondern implicite jede Fassung, in der von einer Verbannung Cordeillas die Rede ist.

nennt er sie in umgekehrter Reihenfolge (32), hier seiner Quelle Fab. folgend. Aber während Hol.'s Text hier nur die Namen Magbanus (verdruckt 1577) und Henninus aufnimmt, hat Fab. noch die Apposition „Husbandes of the forenamed Gonorilde and Ragan", wo doch offenbar Gonorilde sich auf Maglanus, Ragan auf Henninus bezieht. Demnach dürfte es sich bei Hol. 32 nur um eine zufällige Auslassung weniger Worte der Quelle, bei Hol. 20 um eine bloſse Umstellung der Namen handeln. — Originell ist hier Wace. Während wir bei G. M. und den übrigen annehmen müssen, daſs die beiden Herzöge (oder Könige) am Hofe Leirs weilen (vgl. „nec mora") oder doch leicht erreichbar sind, kommen sie bei Wace aus einer fernen Gegend und halten in aller Form um die beiden Töchter an.

In keinem einzigen Werke erfahren wir genaueres darüber, in welchem politischen Verhältnis die Freier zu dem Könige stehen. Bei G. M. ist Leir König von Britannien, Maglaunus Herzog von Cornubia (Cornwall), Henvinus Herzog von Albania (Schottland). Unter Britannien ist zweifellos die ganze Insel zu verstehen[1]); die Herzöge können wir uns demnach nur als Vasallen Leirs denken. Gottfried überträgt hier wie auch sonst einfach mittelalterliche feudale Verhältnisse auf die keltische Vorzeit. Auch Higgins im Mir. faſst das ähnlich auf, doch werden bei ihm die Herzöge vom Könige erst mit ihren Ländern belehnt, als er ihnen die Töchter vermählt.

Die Teilung des Landes vollzieht sich in verschiedenen Formen. Drei gröſsere Gruppen von Werken lassen sich scheiden:

1. Leir giebt seinen Schwiegersöhnen die eine Hälfte, also jedem ein Viertel des Reiches sofort, die andere verspricht er nach seinem Tode. Dies ist die Fassung in G. M.; ihm folgen von den wichtigeren Werken: M. Brut., G. R. Br., R. Wend., M. Par., R. Glouc., Langt., Cast., Eul., Chr. God., Fab., Perc., Hol.

2. Leir verspricht ihnen das ganze Reich nach seinem Tode. Hierher gehören: Wace, Man., Ms. Harl. 1568, Gesta L., Waur., Caxt., Mir., Warn., auch Serm. Disc., Naucl.

3. Leir teilt sofort das ganze Reich. So in: R. Dic.,

---

[1]) Vgl. G. M. Lib. I Cap. XVI: Brutus de nomine suo insulam Britanniam, sociosque suos Britones appellat.

Laȝ. (s. jedoch 28), Gerv. Tilb., Sprot., Liv. d. R., Br. Tys., Hard. (for age and none puissance), Rast, Spen., auch Bouch., wo aber der König ihnen das Land nur giebt „à la charge de le nourrir et entretenir selon son estat.“ Dann begiebt er sich zur ältesten Tochter, um dort sein Leben zu beschliefsen (Br. Tys., Hard., Rast., Spen.).

Einige Autoren haben Besonderheiten. Mir. bringt hier die Belehnung der Schwiegersöhne (s. o.), sonst gehört er zu Gruppe 2. Nur die Verteilung von Schätzen wird erwähnt bei P. Verg. und Harv., unklar und falsch ist Ross.

Cordeilla bleibt nach G. M. und den meisten Quellen zurück. 22-26.
Einige beschreiben ihre Trauer und ihren Ingrimm (Man. 22), ihre Scham, ihren Schmerz, dafs sie nun allein unvermählt geblieben ist (Wace 22). Aber Gott gedenkt ihrer (R. Glouc.): Der Ruf ihrer Schönheit erfüllt die Lande. Besonders Laȝ. verweilt bei der Schilderung ihrer Vorzüge. Merkwürdig berührt es, wenn im Mir. Cordila selbst ihre Tugenden, ihre Schönheit und ihren Geist rühmt. Higgins hätte leicht diese störende Wirkung vermeiden können, wenn er sie auch hier (wie oben, 4) objektiv die Meinung anderer vortragen liefse.

Aganippus, der König der Franken, sendet Boten und wirbt um sie. Die Werbung wird von den Quellen, die sie berichten, ziemlich gleichförmig dargestellt. Wace, Man. und Waur. enthalten hier einen Widerspruch zu II 49, der Stelle, wo Cordeillas Verbannung erwähnt wird. Es ist in diesen Werken nirgends angedeutet, dafs ihr Aufenthaltsort bekannt wäre. Trotzdem ist hier (23) der König in der Lage, dem Bewerber ihre Hand zusichern zu können, genau wie bei G. M. — Laȝ. führt die Vorstellung, dafs sie in der Verbannung lebt, etwas weiter durch. Leir sagt in seinem Antwortschreiben an den französischen König u. a.: „dohter ich habbe þa þridda: ac ne ræcche ich wær heo libbe.“ Aber eine Inkonsequenz des Dichters ist es ebenfalls, wenn der König sich trotzdem sofort bereit erklärt, sie nach Frankreich zu senden. Ohne Zweifel sind alle diese Inkongruenzen auf den Einflufs der Gottfriedschen Darstellung zurückzuführen. Wace weicht auch insofern ab, als Leir es als eine besondere Gunst und Gnade hinstellt, wenn er auf die Bewerbung eingeht. (Leir n'avoit mie oblié Coment sa fille l'ot amé . . .).

Aganippus hat auf jede Mitgift verzichtet, (G. M. und ebenso die meisten übrigen), sein einziger Wunsch ist, durch seine Heirat den Fortbestand seines Geschlechts zu sichern. (Perc. 25 hat hier wieder einen Uebersetzungsfehler).

So wird die Hochzeit vollzogen, Cordeilla ist Königin von Gallien. Einige spätere Chroniken untersuchen hier die Frage, ob Aganippus als historische Person anzusehen sei. So Fab. und natürlich Grafton, die auch eine andere Stelle aus G. M. citieren (Lib. I Cap. XIII), nach der A. einer von den 12 Königen gewesen wäre, die ehemals Frankreich beherrschten. Beide bezweifeln seine Existenz unter Berufung auf verschiedene Autoren, dasselbe tut später auch Rast. Hol. nimmt aus den Ausführungen Fab.'s nur das Citat aus G. M. I Cap. XIII auf, aber ohne eine kritische Bemerkung daran zu knüpfen. P. Verg., der ja an die ganze Ueberlieferung nicht glaubt, nennt ihn nur „cuidam regulus Gallorum."

II. Leir bei den älteren Töchtern, Aufbruch nach Gallien.

[II, 27—51].

27-28. Gottfried berichtet weiter: Jedoch nach langer Zeit, als Leir sehr dem Greisenalter zuneigte, erhoben sich die beiden erwähnten Herzöge, denen er die Töchter und halb Britannien gegeben hatte, und nahmen ihm das Reich . . (soweit es noch in seinem Besitz war). Die späteren Fassungen gehen hier durcheinander, nur wenige folgen G. M. genau. Wenn Leir schon bei der Befragung der Töchter 60 Jahre („viriliter") regiert hat (diese Auffassung, die nur Cast. klar ausgesprochen hat, ist allerdings kaum zutreffend), und es jetzt noch „langer Zeit" bedürfen soll, bevor er altersschwach wird, so erscheint das vielen nicht wahrscheinlich. Sie ändern daher den Ausdruck „multum temporis" in „aliquantum tomporis" (M. Par.), „non multo post" (R. Wend., ähnlich Bouch., P. Verg.), „cito post hec" (Gesta T.), oder aber sie lassen jede Zeitangabe weg (M. Brut., G. R. Br., R. Glouc., Langt., Man., Eul., Waur., Caxt., Fab., Hol. u. a.)[1]) Bei einigen geht der Ge-

[1]) Die Zeitverhältnisse bei G. M. und einigen anderen sind im Zusammenhange untersucht p. 130f.

danke, Leir des Landes zu berauben, nicht von den Schwiegersöhnen, sondern von den Töchtern aus (schon R. Dic., dann R. Glouc., Caxt., Bouch., Warn.). In der lateinischen Gesta T. wird der Kaiser von einem auswärtigen Feinde, dem Könige von Aegypten, der in der angehängten „Moralisatio“ als Teufel erscheint, aus seinem Reiche vertrieben.[1]) Er wendet sich brieflich zuerst an die älteste Tochter um Hülfe. Ihr Gatte ist bereit, ein Heer auszurüsten, steht aber auf den Rat seiner Gattin davon ab. („Istud non potest fieri sine magnis expensis.“) Die englische Gesta T. ändert das, dort schreckt der Gatte selbst wegen der grofsen Kosten zurück. In Serm. Disc. überläfst Keir den Schwiegersöhnen das Land, weil er es gegen andringende Feinde, die nicht näher bezeichnet werden, nicht zu halten vermag.

Nur Cast. und Man. machen eine Angabe über die Neueinteilung des Reiches, Hennins (Hewyn) erhält den Süden, Marglaune (Manglaunus) den Norden.

Ein Krieg oder Aufstand der Schwiegersöhne gegen den König fehlt konsequenterweise in den Werken, wo Leir schon vorher das ganze Land verteilt hatte. Bouch. überspringt alles folgende, und erzählt nur, dafs der König sich infolge der schlechten Behandlung durch die ältesten Töchter nach Frankreich flüchten mufs (II 28, 60). Im Liv. d. R. hat Leir sich einen Hofstaat vorbehalten; er kann ihn jedoch nicht besolden und ernähren, so mufs er bei der ältesten Tochter um Unterstützung bitten (29). Laȝ. hat hier wieder eine Unebenheit. Ein Krieg findet zwar ebenfalls nicht statt, wohl aber eine Besprechung der Schwiegersöhne. Obgleich sie nun schon im Besitz des Reiches sind, heifst es doch: ..heo wolden al þis lond habben on heora hond! Dafür wollen sie den König bis an sein Lebensende unterhalten.

Nach dem Kriege, bezw. nach der friedlich getroffenen 29.
Vereinbarung nimmt ihn der Gatte der ältesten Tochter an seinem Hofe auf. „Gegen den Rat seines Weibes“ setzt R. Glouc. (Hs. A.) hinzu.

In der grofsen Mehrzahl der Werke erhält Leir auch ein

---

[1]) „This introduction of the king of Egypt into tho story is one of the most extraordinary episodes in the whole collection.“ Herrtage, Notes.

Gefolge von Rittern und Knappen zur Aufrechterhaltung des gewohnten Hofstaats, „damit er keine Erniedrigung empfände" (Br. Tys.).[1])

In anschaulicher Breite schildert hier wieder Laʒ.: Ritter wollen sie ihm geben, Knappen und Knechte, Habichte und Hunde, damit er jagen und reiten kann, wo und wohin es ihm gefällt, und ein glückliches Leben führen. Aehnlich, aber kürzer, berichtet Caxt.

Im Gegensatz zu diesen Schilderungen, die also dem Könige die Aussicht auf ein sorgenfreies, glückliches Alter eröffnen, steht die äufserst trübe, pessimistische Auffassung der Lage im M. Brut.

Eine merkwürdige Kürzung des Gottfriedschen Berichts, die sich auch auf das folgende erstreckt, begegnet bei R. Wend., M. Par. und in den Flores. Dort bittet der König nach seiner Absetzung die Töchter, ihn mit 40 Rittern aufzunehmen. „Sie aber nehmen ihm voller Entrüstung das Wort vor dem Munde weg, erklären ihn für einen wahnsinnigen Alten, einen Bettler, der eines solchen Gefolges unwürdig sei. Aber wenn er wolle, könne er mit einem Ritter bei ihnen bleiben." Hier ist also der ausführliche Bericht G. M.'s über das Verweilen Leirs bei den Töchtern, das sich zeitlich auf mehrere Jahre erstreckt, zu einer einzigen kurzen, dramatischen Scene verdichtet.[2]) — In mehreren Werken ist ein Gefolge nicht ausdrücklich erwähnt. Fab. spricht nur ganz allgemein von „certayne condycions to be contynued for terme of lyfe" (28). Hol. übernimmt den Ausdruck, erläutert aber die Bedingungen. Man hat ihm ein Jahrgehalt (rate[3]) ausgesetzt, aus dem er seinen Hofhalt

---

[1]) Für die Zahlen und die allmähliche Verminderung des Trosses s. die Zusammenstellung p. 123.

[2]) Die Aehnlichkeit mit Sh. (II 4, 234—66) ist in die Augen springend, obwohl daraus vermutlich nichts weiter gefolgert werden darf, als dafs zwei von der gleichen Absicht geleitete Schriftsteller oft in der Behandlung ihres Stoffs zu gleichen Resultaten kommen. Hier hatten beide den Wunsch, zu kürzen. Immerhin verdient es bemerkt zu werden, dafs obige Darstellung Sh. nicht unzugänglich war. Die Flores wurden 1567, 1570 und 1601 gedruckt. (S. I. Nr. 36).

[3]) Der Ausdruck „rente" in Wace 1936 und Man. 2411 bezieht sich, wie der Zusammenhang klar zeigt, nur auf die Ritter. (S. II, 32).

bestreiten mufs. Selbstredend ist aber auch hier ein Gefolge von Rittern und Dienern vorauszusetzen. (Das geht auch aus Hol. 38 hervor). Aehnlich sind die Bedingungen bei Warn. (pentions large); gar keine Angabe macht Spen. Dort führt Leyre lange Zeit ein ruhiges Privatleben (private life) an Gonorills Hofe.[1]) — Nirgends findet sich eine Bemerkung, die darauf schliefsen liefse, dafs der König abwechselnd bei den Töchtern Aufenthalt nehmen will. Eher das Gegenteil könnte man aus Caxt.'s Worten folgern: (Die Schwiegersöhne) . . setzten fest, dafs einer von ihnen den König Leyr mit 40 (60) Rittern und Knappen auf Lebenszeit bei sich haben sollte." Wace und Gesta L. haben hier sogar: „. . . dafs der eine von ihnen ihn bei sich haben sollte."

Zwei Jahre lebt Leir so bei seiner ältesten Tochter. (G. 30-32.
M. und andere; die Zeit wird vielfach verschieden angegeben). Da reut es Gonorilla, dafs sie ihn und seinen ganzen Trofs aufgenommen hat (G. M. und die meisten), die Kosten sind ihr zu hoch (Wace, Laȝ., Man.), auch entsteht Aufruhr und Streit unter Leirs und ihren eigenen Rittern (G. M., M. Brut, Wace, Cast., Br. Tys., Perc.). Nach Laȝ. schlägt der König die Leute Maglanus'. Daher macht sie in vertrauter Stunde (ibedde, Laȝ.) dem Gatten den Vorschlag, das Gefolge des Königs zu verringern. (G. M. und die meisten). Ausführlicher sind hier wieder M. Brut, Wace, Laȝ., Man.; besonders Laȝ.: „Mein Vater hat zu viele müfsige Männer . . ., Wir selbst haben Köche, in der Küche zu kochen, wir selbst haben Schenken und Schaffner genug", (die ihm dienen könnten). Maglanus rät ab, denn „nicht lange mehr lebt er, . . . und wenn fremde Könige die Kunde hörten, wie wir mit ihm verfahren, sie würden uns schmähen." Trotzdem setzt Gornoille ihren Willen durch. Sie sendet zur Herberge der Ritter und heifst einen Teil sich fortbegeben.

Zornentbrannt begiebt sich Leir nach Cornubia zu Regan. 33.
(So G. M. und die meisten). In anderen Werken erfolgt der Aufbruch nicht so plötzlich. Nach R. Glouc., Caxt., Mir.

---

[1]) That nought him griev'd to beene from rule deposed downe" ist ein Widerspruch zu der früheren Darstellung, nach der Leyre freiwillig auf den Thron verzichtet. Offenbar liegt hier der Einflufs einer Quelle vor, wo der König gewaltsam der Herrschaft beraubt wird.

klagt der König erst sein Leid, er weifs nicht was er tun soll (Caxt.), Gonorillas Diener vernachlässigen ihn, behandeln ihn nicht mit der früheren Achtung (Gesta L., Caxt., Mir.). Darum denkt er endlich daran, in Cornwall seine Zuflucht zu suchen.

34-35. Der Herzog und seine Gemahlin empfangen ihn gut. Aber es dauert nicht allzulange (die Zeit wird wieder verschieden angegeben), da erhebt sich neuer Streit zwischen Leirs Rittern und denen Ragans. (G. M. und verschiedene). Sie wird unwillig und ordnet an, dafs alle Ritter bis auf 5 entlassen werden. (So in den allermeisten Werken). Diese Zahl findet sich auch in Gesta T., wo schon die erste Tochter auf die schriftliche Bitte des Kaisers ihm höchstens 5 Ritter[1]) bewilligen will (II 28). In Eul. und Gesta L. wird die Zahl schon hier auf 1 herabgesetzt.

36. Da begiebt sich Leir zurück zu Gonorilla, um nun doch bei ihr zu leben. Er hofft, ihr Zorn sei verraucht (Br. Tys.), auch fühlt er sich tief unglücklich: Todessehnsucht erfüllt sein Herz (Man., Gesta L., auch R. Glouc. 40). — Viel stärker wirkt die Untreue der Töchter auf den Leir Laȝ.'s: „Dies sah der König Leir. Weh wurde ihm da. Sein Geist fing an, gestört zu werden; er trauerte gar sehr und sprach diese Worte:..." (S. p. 125).

37-40. Aber wenn Leir auf Gonorillas Milde gerechnet hat, so hat er sich getäuscht. Sie bleibt hart, sie schwört ihm zu, er wird nur von ihr empfangen werden, wenn er mit einem einzigen Gefolgsmanne zufrieden sein will. (G. M. 37—38 und viele andere).

Sie hält ihm wieder sein Alter vor, und dafs er zu seiner Bedienung unmöglich so vieler Ritter bedürfe (G. M. und verschiedene, auch Waur. 38), stärker noch im Mir.: „Sie nannten ihn einen kindischen Narren, verweigerten ihm alle Forderungen, fragten ihn, ob er nicht mit dem blofsen Leben zufrieden wäre." Doch auch dessen ist er nicht mehr sicher: „Gonorill aber versuchte bei seiner Rückkehr nicht nur einen Mordanschlag auf ihres Vaters Leben, sondern bezeugte ihm auch öffentlich ihre Verachtung" (Warn.) —

---

[1]) In der „Moralisatio" sind sie sehr geistreich als die 5 Sargbretter gedeutet.

Schweren Herzens geht nach anderen der König auf die Bedingungen der Tochter ein und bleibt mit dem letzten Ritter, trotz der schlechten Behandlung. (G. M. und viele, besonders M. Brut., R. Glouc. In Gesta L. nimmt man ihm auch den Ritter und läfst ihm nur einen „squyere“, so auch M. Brut 54).

An dieser Stelle gebe ich eine Uebersicht über die sehr abweichenden Zahlen des Gefolges und dessen allmähliche Verminderung durch die Töchter oder deren Gatten.

Nicht weniger als 12 Kombinationen kommen vor; folgendes sind die Zahlen der Ritter:

60—30—10—5—1 in: Caxt. 1528 (s. jedoch II 29), Mir.
60—30—5—1 in: G. M., R. Glouc.
50—30—10—5—1 in: Wace.
40—30—20—15(?)—1 in: Man.
40—30—(10)—5—1 in: Laȝ., Cast.
40—30—1 in: Gesta L., Eul.
40—20—5—1 in: M. Brut., Perc., Waur.
40—10—5—1 in: Br. Tys.
40 in: Langt., Rast.
30—20—5—1 in: G. R. Br.
1 in R. Wend., M. Par.

Keine Ritter sind erwähnt in: Liv. d. R., Hard., Fab., Hol. (aber „one seruaunt“ 38), Warn., Spen.

Während der König so am Hofe von Albania weilt, er- 41.
innert er sich der früheren Zeiten, wo er ein reicher, geachteter und gefürchteter Herrscher war. Viele Werke fügen hier schon die „Klagen“ Leirs an. Sie sind an dieser Stelle mittelbar oder unmittelbar veranlafst durch Gottfrieds Bemerkung: cum in memoriam pristinae dignitatis reductus fuisset. (Wace, Laȝ., G. R. Br., Man., Gesta L., Waur., Caxt., Warn., auch M. Brut, wo aber der Dichter, nicht Leir die Betrachtungen anstellt.). G. M. selbst bringt sie erst während der Ueberfahrt nach Gallien.

Da beginnt Leir sich mit dem Gedanken einer Annäherung 42-43.
an Cordeilla vertraut zu machen, obwohl er sich bewufst ist, dafs er keinen Anspruch auf ihr Wohlwollen hat. Hat er sie doch sogar des Landes verwiesen! (Wace, Man.).

Doch kurz entschlossen macht er sich auf er sich auf die 44.
Reise. Auf dem Schiffe sind zwei Fürsten seine Gefährten. (So G. M., Cast., 2 Männer G.R. Br., „oþer princes“ R. Glouc.,

3 Ritter Br. Tys., 2 Ritter aus Schottland Waur., „les princes qui la estoient.“ Perc.).

Vor ihren Ohren bricht nun Leir in laute Klagen aus. Er
45. beschuldigt das Schicksal, weil es ihn erst so hoch erhoben
hat und nun so tief sinken läfst. Denn eine gröfsere Strafe
ist es, sich verlorenen Glücks zu erinnern, als gegenwärtiges
46. Mifsgeschick zu ertragen. Schmerzlich gedenkt er der Zeit,
wo er an der Spitze gewaltiger Heere feindliche Städte ge-
47. stürmt und Länder verwüstet hat. Die früher zu seinen Füfsen
lagen, lassen ihn jetzt im Unglück im Stich; aber er sehnt den
48. Tag herbei, wo er ihnen gleiches mit gleichem vergelten kann.
49. Wie recht hatte Cordeilla mit ihrer Antwort! Mit seinem
50. Reichtum sind auch seine Freunde geschwunden. Und wie soll
51. er sich der jüngsten Tochter nahen, der er solches Unrecht
getan hat! (So G. M.)

Eine grofse Zahl von Werken haben hier nach G.'s Vorbilde „Klagen“ eingelegt, bei Man. bilden sie sogar einen eigenen Abschnitt „Lamentacio Regis Leyr“ (M. Brut., R. Wend., M. Par., R. Glouc., Cast., Br. Tys., Perc.), während sämtliche Historiker des 16. Jahrh. auf die Wiedergabe der Klagen verzichten.

Inhaltlich decken sich die meisten mit G. M., doch finden sich wieder im Einzelnen viele Abweichungen. Bei mehreren sehnt der lebensmüde König den Tod herbei (M. Brut 45, 47, 50, Wace 47, Gesta L. 46, Eul. 49, Waur. 47, Caxt. 41, Warn. 41); er bricht in Tränen aus (Caxt. 41, Warn. 41); lieber will er in fremden Landen betteln gehn (R. Glouc. 44), als länger anderer Leute Brot essen (M. Brut 41).

Seine Stadt Kaerleir ruft er zur Zeugin seines Unglücks an, ihre Mauern sollen der Nachwelt zur Warnung seine Geschichte erzählen (Warn. 41). Im M. Brut findet sich zum ersten Male eine Anklage gegen Fortuna, die Glücksgöttin, die in sehr ähnlicher Form dann auch bei Wace, G. R. Br., Man., Waur. erscheint (47). Nach F. F. Furnivalls Annahme sind die Stellen „mehr oder weniger aus Boëthius, De Consolatione“ genommen. Eine genau entsprechende Stelle findet sich zwar im Boëthius nicht, doch hat Furnivall vermutlich den Anfang des 2. Buches im Auge.[1])

[1]) Vgl. Skeat, The Student's Chaucer p. 141.

Waur. hat hier eine Reihe von Sprichwörtern, die alle inhaltlich darauf hinauslaufen, das Verkehrte von Leirs vorschneller Handlung zur Anschauung zu bringen. (Bei Waur. hat Leir sich aber gar nicht des Landes entäufsert, s. 20—21. Also wieder ein Versehen eines Autors, das sich auf Bekanntheit mit einer anderen Ueberlieferung zurückführen läfst). Das zuletzt mitgeteilte Sprichwort:

„De ce baston ou dun plus grant
soit il feru au front devant
qui donne tout a son enffant
que puis lui en va demandant“

berührt sich aufserordentlich nahe mit unserem deutschen Spruch:

Wer seinen Kindern giebt das Brot,
Und leidet dabei selber Not,
Den schlage mit dieser Keule tot.“

(So z. B. Simrock, Quellen II p. 232, auch in Valerii Hersbergers Erklärung des Haus- und Zuchtbuches Jesus Sirach, Hof 1739 p. 440. Derselbe kennt auch die Leirsage, und verwertet sie ebenda p. 914 ff., s. v. Friesen III, 81—82).

Der M. Brut (41) und Man. (47) gebrauchen in der Schilderung von Leirs Gemütszustand auch folgende Wendungen:

„Desturbeiz est en sun corage,
Por poi que il de duel n'esrage,“ und:
„I hadde richesse; now haue y non!
My wit and al myn help ys gon!“

Aehnliche Ausdrücke begegnen in den Quellen öfter, wenn auch in anderem Zusammenhange. Bei Laȝ. heifst es, als Gornoille ihn zum zweiten Male so unfreundlich behandelt, vom Könige: „wa wes him on liue. his mod him gon mengen: he morȝnede swide ... (vgl. Sh. III 2, 67: „My wits begin to turn“); auch Bouch. hat gleich im Anfang seines Berichts über Leir: „regna ... iusques vers la fin de son eage ou le sens lui defaillit.“

Welcher Zustand hier gemeint ist, kann m. E. gar nicht zweifelhaft sein. Es handelt sich um eine Verstandesstörung, die zwar vorübergehend ist — denn während des Aufenthalts in Gallien und später haben wir uns den König im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte zu denken —, die aber fraglos aus den

citierten Stellen geschlossen werden mufs. Weder bei Shakespeare also, noch in der Ballade taucht das Motiv des Wahnsinns zum ersten Male auf, wenn es auch in den älteren Werken nur kurz angedeutet wird.[1])

Mit der schwächlichen Haltung Leirs in dem über ihn hereinbrechenden Mifsgeschick steht es einigermafsen in Widerspruch, wenn G. M. und nach ihm andere (M. Brut, G. R. Br., Cast., Eul., Br. Tys., Perc. 48) in ihm den Gedanken an Rache aufkommen lassen. Auch seine früheren gewaltigen Kriegstaten glauben wir ihm nicht recht, wenigstens nicht dem Leir der Chroniken. Allerdings sind gerade hier und in dem Motiv des Wahnsinns die Ansätze zu einer Leirfigur gegeben, wie sie später Shakespeare aufgefafst hat, die Reckengestalt, die vom Alter zwar gebeugt ist, aber doch noch kriegerische Energie genug in sich fühlt, um die Stunde der Vergeltung herbeizuwünschen. Aber alle, auch Laȝamon, dessen Leir sonst die meisten ritterlichen Züge aufweist, machen nicht einmal den Versuch, den Charakter in dieser Weise mit allen Konsequenzen künstlerisch durchzuführen. Dieser Leir streckt vor dem Schicksal die Waffen und ergeht sich in schwächlicher Klage, jener bäumt sich mächtig dagegen auf. Er erliegt zwar

[1]) Eidam zählt (p. 11 Anm.) ebenfalls einige von den obigen Ausdrücken auf, aber ohne irgendwie dazu Stellung zu nehmen. In der Ballade findet er keinen Wahnsinn angedeutet in den Worten: But doubting to repair to her Whom he had banish'd so, grew frantick mad etc.", und bemerkt, „dafs aufser den citierten Worten nichts in der Ballade vorkommt, was auf wirklichen (!) Wahnsinn schliefsen liefse." Hätte er nur etwas weiter citiert! Denn da heifst es: „..grew frantick mad; for in his mind he bore the wounds of woe." Man braucht damit nur den ganz ähnlichen Gedanken in Shakespeare's „King Lear" (IV 6, 197) „I am cut to the brains" zu vergleichen, um zu erkennen, dafs es sich doch um wirklichen Wahnsinn handelt. — Wace 2021: „Leir forment se dementa" wird von Eidam hier auch citiert, da „se dementer = se plaindre, se démener comme un insensé." Wahrscheinlich kommt hier jedoch nur die Bedeutung „sich beklagen" in Betracht; vgl. Waur. 44: „Le roy Leir se dementa longement ainsy que vous oez," ... Boswell-Stone, Sh.'s Holinshed p. 1 Anm. 4 führt hier die Worte in R. Wend. an: „dixerunt eum senem esse, delirum," („an epithet, impeaching Lear's sanity, was applied to the old king by his daughters") erklärt aber ebenfalls, dafs keine bekannte Quelle vor Sh. den Wahnsinn enthalte; v. Friesen, Sh.-Studien III p. 81, findet ihn in der Ballade, aber auch nur da. S. o. p. 21. Anm.

auch, aber wie die Eiche dem Wüten des Sturms, gebrochen, weil er zu viel knorrige Kraft hat, sich zu beugen.

III. Leir in Gallien. Rachezug und Sieg. [II, 52—62].

Leir landet in Gallien und kommt vor die Stadt, in der Cordeilla sich aufhält. (G. M.: Karitia; die übrigen Namen s. o. II 52; vielen fehlt er ganz.) 52.

Er wartet vor den Toren und meldet durch einen Boten (schriftlich, L. d. R.) seine Ankunft und seine Lage. In R. Dic. bittet er fufsfällig um Speise und Kleidung. Die meisten ausführlicheren Berichte[1]) geben Leir einen Begleiter, einen „armiger“, „miles“, „swayn“, „escuier“. (So G. M., M. Brut, Wace, Laȝ., R. Wend., M. Par., Cast., Gesta L., Chr. God., Caxt., Perc.). Mehrere Diener hat der König bei R. Glouc. (tueie men) und G. R. Br. (duo comitantur eum). Cordeilla ist tief bewegt,[2]) nach einigen Fassungen fällt sie in Ohnmacht auf die Kunde von ihres Vaters Schicksal. (G. R. Br., R. Glouc., Chr. God.). 53-54.

Dann aber schickt sie den Boten, mit Geschenken beladen, zurück. Leir soll in eine andere Stadt gehen, sich krank stellen, sich pflegen und neu kleiden. Die Geschenke werden eingehender beschrieben vom M. Brut. Aufser Gold und Silber sendet sie kostbare seidene und purpurne Stoffe und Gewänder. Bei Laȝ. läfst sie ihm auch einen feurigen Hengst zuführen. — Von einer vorzuschützenden Krankheit wissen nur wenige, während Laȝ. auch hier etwas eingehender schildert (Aderlafs), ebenso Br. Tys. 55.

Auch 40 wohlgewappnete Ritter sollen dem Könige als Gefolge dienen. Sind alle diese Anordnungen befolgt, so mag Leir dem Aganippus seine Ankunft melden. (G. M. und viele andere). Cordeillas Weisungen werden ausgeführt. 56-57.

Als Leir mit allem Nötigen ausgestattet ist, sendet er einen Boten an Aganippus mit der Nachricht, er sei von den Schwieger- 58-59.

---

[1]) Nach R. Fischer, Kunstentwicklung der engl. Tragödie p. 87, und anderen nur Gesta L.

[2]) M. Par. hat hier das Wortspiel: „commota est corde illa“ statt G.'s: „commota est Cordeilla.“

söhnen aus Britannien vertrieben und komme, um mit seiner Hülfe das verlorene Land wiederzuerobern. So erzählen G. M., R. Wend., M. Par., Cast., Chr. God., Perc. Irgend ein Recht, diese Bitte auszusprechen, hat Leir nicht, dessen ist er sich bewufst. Ja, dem Aganippus mufs Leirs Anliegen mindestens etwas unvermittelt vorkommen.

Vielleicht um dieses Gefühl bei den Lesern nicht aufkommen zu lassen, nehmen hier viele Werke eine Aenderung vor. Nach ihnen macht Leir den eigentlichen Zweck seines Besuches nicht sofort bekannt, sondern er verweilt erst mehrere Wochen als Gast am französischen Hofe. (M. Brut., Laȝ., Man., Gesta L., Waur., Caxt., Bouch., Hol.); andere lassen sich über diesen Punkt gar nicht aus.

60. Um ihn zu ehren und ihn über den Verlust des eigenen Reichs zu trösten, überträgt Aganippus seinem Schwiegervater bis zur Wiedereinsetzung in die alte Würde die Regentschaft Galliens.

Den feierlichen Empfang beschreiben manche Werke etwas ausführlicher (M. Brut., Gesta L., auch Fab. und Hol.). Besonders zeichnet sich wieder Laȝ. durch Anschaulichkeit und Gestaltungskraft vor den übrigen Autoren aus. Ein grofses Hoffest wird gegeben. Ueberall herrscht fürstliches Treiben. Die Helden sitzen an den goldgezierten, reichbesetzten Tafeln, die Hallen sind mit kostbaren Decken behängt, Fideln, Harfen, Drommeten und Pfeifen ertönen. Feierlich wird Leir zum Herrscher ausgerufen, solange er im Lande weilen wird. Aganippus und alle seine Mannen sollen ihm untertan sein. Das Volk gelobt Gehorsam. — So ist Leirs Schmach wett gemacht. Doch als ein Jahr vergangen ist, begehrt er Urlaub von seinem Gastgeber, um nach Britannien zurückzufahren. —

61. Aganippus rüstet ein grofses Heer (besonders auch Reiterei, Br. Tys.) und eine Flotte aus. Nach Laȝ. sollen 500 Schiffe das Heer übersetzen. Cordoille wird den Vater begleiten, um nach seinem Tode den Thron zu besteigen. Wer sich ihnen entgegenstellt, den sollen sie in mannhaftem Kampfe zu Boden strecken. — Ganz allein steht hier L. C. P. 62 mit der Lesart, dafs Leir in Gallien stirbt und der Rachezug erst nach seinem Tode stattfindet.

62. In G. M. begleiten Leir, Aganippus und Cordeilla das Heer.

(So auch R. Dic., R. Glouc., Cast., Gesta T., Hol.). In den meisten Werken jedoch bleibt Aganippus in Frankreich zurück. Einen Grund dafür geben nur zwei an. Nach Hard. ist er alt (!) und den Strapazen eines Feldzuges nicht gewachsen, nach Bouch. verhindert ihn Krankheit an der Reise. — Als das Heer in England (in Dover, Eul.) gelandet ist, macht Leir Frieden mit dem Teile seiner Untertanen, die ihm jetzt Treue geloben (nur Laȝ.). Auch alle, die mit Leirs Absetzung und dem neuen Regiment unzufrieden gewesen sind, stoſsen nun zu ihm (R. Glouc.). Aehnlich, aber ohne einen Grund für das Eintreffen der englischen Verstärkungen anzugeben: Eul. („magna pars populi") und Mir.

Dann kommt es zur Schlacht, die vom M. Brut lebendig, nach Art der Ritterepen, geschildert wird. Nie hat man solches Wüten erlebt, mitten im Kampfgetümmel sieht man auch den alten König gewaltig um sich schlagen. So ist bald der Sieg gewonnen. Das ganze feindliche Heer ist gefallen (M. Brut, Laȝ., R. Wend.), auch die Herzöge sind geblieben (M. Brut, R. Dic., Langt., Cast., Man., Gesta L., Chr. God., Caxt., Rast., P. Verg., Hol.).

Sehr auffallend ist es, daſs wir in keiner einzigen von den genannten Quellen über das Ende der ältesten Töchter etwas erfahren. Wenn man will, kann man ja R. Wend.'s „triumpho potitus est omnibus interemptis" auch auf sie beziehen, obgleich vorher nicht gesagt wird, daſs sie beim Heere sind. Der Verfasser des Liv. d. R. erzählt: Leir eroberte das Land und vertrieb seine beiden Töchter nebst den Baronen für alle Zeiten daraus. So ähnlich steht es später in der Chronicle History, nur, daſs hier die Besiegten von selbst die Flucht ergreifen. Aber wohin sie fliehen oder vertrieben werden, wie sie enden, erfahren wir nicht.

Warum hat Gottfried hier die Sage in dieser Form überliefert? Wieder lautet die Antwort: Weil er sie so vorfand. Wäre sie sein Werk, so könnte man gar nicht einsehen, warum er zwei so wichtige Figuren einfach fallen lieſse. Und wie G., so bemerkt fast niemand unter den nachfolgenden Erzählern der Sage diese Lücke, bis Shakespeare und der anonyme Verfasser der Ballade die Töchter ihre wohlverdiente Strafe finden lassen.

IV. Leirs und Cordeillas Ende. [63—71].

63. Nach der siegreichen Schlacht unterwirft Leir alles seiner Herrschaft. (G. M. und viele andere). Seinen Freunden, und wem sonst unter der Regentschaft der Herzöge Land oder Gut geraubt ist, giebt er ihre Besitztümer zurück (M. Brut, Wace). Drei Jahre nach seiner Wiedereinsetzung stirbt er. (So die meisten, 2 Jahre: G. R. Br., Hol., 3 Tage: Bouch.). Leirs Lebensalter ist nirgends genau angegeben. Nach G. M. kann man folgende Berechnung aufstellen. Er zählt

bei Regierungsantritt:		x Jahre,
er regiert		60 „
lebt bei den Töchtern	ca.	3 „
Sa.:	ca.	x + 63 Jahre.

Da er die sechzig Jahre „viriliter" geherrscht hat, so mufs er ungefähr im Mannesalter den Thron bestiegen haben. Daraus ergiebt sich für Leir ein Lebensalter von über 80 Jahren. (Vgl. Sh. IV 7, 61: „fourscore and upward."). G. M. folgen im grofsen und ganzen — die Zeitangaben über den Aufenthalt bei den Töchtern schwanken —: M. Brut, Wace, Laȝ., R. Glouc. (eine Hs.), Langt., Cast. Die späteren Werke haben, wenn sie überhaupt die Regierungszeit mitteilen, fast alle 40 Jahre, also ein vorauszusetzendes Lebensalter von 60 Jahren und darüber (Man., Br. Tys., Bouch., Fab., Perc., Rast., Hol., Harv.). Viele geben die Zeit nicht an. (G. R. Br., R. Wend., Liv. d. R., Gesta L., Hard., Waur., Caxt., Mir.).

64-65. Auch Aganippus stirbt um dieselbe Zeit, und Cordeilla folgt ihm in der Regierung. (Feierliche Krönung im Eul.) Sie betrauert ihn und den Vater eine Zeit lang, dann aber beruhigt sie sich, „weil so ungewöhnliche Schmerzensäufserungen der Damen jener Zeit kaum von langer Dauer waren." (Bouch. 66). Leir wird zu Leicester in einem unterirdischen Gewölbe beigesetzt, das zu Ehren des Gottes Janus (bifrons) gegründet ist.[1]) (So G. M. und mehrere).

[1]) Unter dem Janus-Heiligtum vermutet Camden den Ort in Leicester, „wo die Kirche von St. Nicolas sich auf den Ruinen eines römischen Tempels erhob, dessen Dasein noch viele dort gefundene Altertümer beweisen.„

Einige berichten nur über Leirs Beisetzung und Cordeillas Regentschaft, manche lassen das Begräbnis unerwähnt, andere auch den Tod des Aganippus. Nach Perc. herrschen zunächst Aganippus und Gordeilla gemeinsam, nach P. Verg. übernimmt sie die Regentschaft auf Geheifs des Volkes; ähnlich auch Fab. 66 (by assent of the Brytons) und Harv. 66 (by common consent).

Als sie 5 Jahre in Frieden regiert hat (16 Jahre Perc.), 66-68.
sterben die Herzöge von Cornubia und Albania. (So natürlich nur in Quellen, die vorher nicht den Tod der Schwiegersöhne in der Schlacht erzählen). Die Herzogtümer gehen auf ihre Söhne, Marganus und Cunedagius über. G. M. und andere schildern sie als blühende, tapfere Jünglinge (67). — Dieser Umstand erlaubt wieder einige Rückschlüsse auf die Zeitverhältnisse in der Sage, zunächst bei G. M. Es sind seit der Verheiratung der Töchter verflossen:

bis zum Aufstand der Herzöge:	? Jahre („multum temporis“)
während d. 1. Aufenthalts bei Gon:	2 „
„ „ „ „ „ Reg.:	1 „
„ „ 2. „ „ Gon.:	?, jedenfalls kurze Zeit.
„ d.Ueberfahrt, d.Rachezugs:	?, einige Wochen oder Monate.
„ Leirs erneut. Regentschaft:	3 Jahre
„ Cordeillas „ :	5 „
	Also sicher 11 Jahre.

Nimmt man das Alter der Neffen zur Zeit ihres Auftretens in der Sage mit 18—20 Jahren an, so folgt, dafs G. M.'s „multum temporis“ etwa 7—9 Jahre umfafst, während derer also Leir in Frieden die Hälfte seines Reichs regiert.[1])

Harv. rechnet es unter Cordeillas edelmütige Handlungen, dafs sie die Jünglinge nicht die Taten ihrer Väter und Mütter hat entgelten lassen. Andererseits ist er der einzige, der wiederholt und nachdrücklich betont, dafs die Neffen allein zur Erbfolge auf dem britischen Throne berechtigt waren (66, auch 70).

---

[1]) Alle Werke, die früher Gottfrieds Ausdruck durch eine kürzere Zeitangabe ersetzt haben, verfallen hier wieder in einen Irrtum (s. 27—28). Nach ihnen müssen z. T. die Neffen im zartesten Alter das Banner der Empörung gegen Cordeilla aufgepflanzt haben.

Nachdem sie nun die Herrschaft über ihre Herzogtümer angetreten haben, empfinden sie es als eine Schmach, dafs Britannien dem Scepter einer Frau gehorcht (68). (Nach G. R. Br. sind die Briten darüber unwillig; das kommt den Herzögen zu Ohren). Sie beschliefsen daher gegen Cordeilla den Krieg. Einzelne weitere Abweichungen kommen hier vor. Im Laȝ. hört der schottische König von Aganippus' Tode und fordert seinen Schwager zum Angriff auf; Warn. bricht mit Cordeillas Regierung ab (67).

69. Die Neffen sammeln ein Heer und brechen in die Länder der Königin ein, alles vor sich her verwüstend (um dadurch die Königin zur Schlacht herauszufordern P. Verg.). Dann kommt es zur Entscheidung. Der M. Brut beschreibt den Kampf ausführlicher. Margans und Cunedages sind noch ergrimmt wegen der Niederlage ihrer Väter, deren Tod wollen sie rächen, etc. Der Ausdruck Wace's „Et mainte fois se combatirent, Primes desos et puis desus“ (auch bei Laȝ.), deutet auf anfänglichen Wechsel des Kriegsglücks, ebenso Man.'s „ffirst were þe bothe ouercomen.“ — Eine merkwürdige Fassung bietet hier Waur. im Gegensatz zu allen übrigen Quellen. Mit Hülfe der Franzosen, von denen die Herzöge von Sens und Laon, sowie der Graf (oder Herzog) von Corbueil genannt werden, besiegt sie die Neffen und nimmt sie gefangen. Sie erobert ihre Stadt Evrocq und alle anderen Städte und Burgen, und besetzt das ganze Land bis zum Friedensschlusse (s. 70).

70. Nach G. M. und fast allen späteren Schriftstellern endet der Krieg für Cordeilla unglücklich. Sie wird gefangen und in den Kerker geworfen. Jedes Lösegeld wird ausgeschlagen (nur Man. und Wace 71). — Harv. geht hier wieder auf die Rechtslage ein. Die Neffen haben nach ihm vollen gesetzmäfsigen Anspruch auf den Thron. Stets ist die Krone von ihrem rechtmäfsigen Inhaber getragen worden, nur nicht von Cordeil, da ja männliche Nachkommen der älteren Schwestern vorhanden waren. (seeing these [M. & C.] weere the sonnes of her eldest sisters.) — Unklar in seiner Darstellung ist Waur. Er beruft sich einerseits auf den unbekannten Verfasser des „Tresor des Histoires“, andererseits auf „maistre Gaste et aultres istoires anchiennes.“ Jener berichte die Gefangennahme und den Tod der Königin im Kerker, diese die oben (69) mit-

geteilte Version und erzählen, dafs nach dem Friedensschlusse Cordeille noch 7 Jahre gelebt habe. Nach ihrem Tode sei sie von den Neffen mit allem Prunk neben dem Vater beigesetzt. Offenbar liegt von Seiten Waurins eine Vertauschung der citierten Werke vor, denn Wace und die „anchiennes istoires" haben gerade die dem Tresor des Histoires zugeschriebene Lesart, die andere ist völlig unbekannt.

Im Kerker begeht die Königin Selbstmord aus Schmerz 71.
über den Verlust ihres Reiches. Damit schliefst G. M. den Bericht über Cordeillas Regierung. Ihm folgen die meisten Autoren. Mehrere geben über den Selbstmord Einzelheiten. Sie ersticht sich mit einem Messer (Laȝ., Chr. God., Mir.), oder stürzt sich ins Schwert (G. R. Br.). Hol. hat im Text nur: „she slew hirselfe"; die mit vielen Holzschnitten ausgestattetete Ausgabe von 1577 hat jedoch hier ein Bild auf dem Cordeilla, eine reife Frau von kräftigen Proportionen, sich mit dem Schwerte durchsticht.[1]) Nach Spen. erhängt sie sich im Gefängnis. In einigen Quellen wird sie getötet. L. C. P. hat: filhos ... meteromma em huum carçer, e alli a fezerom morer; Ms. Harl. 1568: til that they hadde ... putte hir unto dethe; genau so Caxt. Dabei ist zu beachten, dafs Ms. Harl. 1568 eine grofse Gruppe von Hss., Caxt. von Druckauflagen vertritt, dafs also diese Lesart im Mittelalter und später eine sehr grofse Verbreitung gefunden hat. Langt. hat: En angusse e en peyne est ele à mort lyvré. Der Herausgeber Th. Wright scheint das ebenfalls auf ihre Ermordung durch die Neffen zu deuten, wenn er sagt: „According to Geoffrey of Monmouth, she committed suicide;" Eidam acceptiert diese Erklärung. Es liegt hier aber die bekannte altfranzösische Konstruktion vor, wo das Passivum an Stelle des Reflexivums steht.[1]) Unklar drückt sich aus: Eul. („quam ... usque ad mortem incarcerauerunt et afflixerunt" in dem kürzeren, „finem fecit miserrimum" in dem längern Berichte) und 2 Hss. von Higd. („quam incarcerauerunt et usque ad

[1]) Vgl. P. Verg.'s: Hic egregia mulier, cui ad superandam superiorum regum gloriam uirilis tantum defuit sexus; Hol.: . . being a woman of a manly courage. Diese Stellen und der Holzschnitt zeigen, wie weit man im 16. Jh. von unserer modernen, durch Sh. vermittelten Auffassung ihrer Persönlichkeit und ihres Charakters entfernt war.

mortem afflixerunt"). — Eines natürlichen Todes stirbt Cordeille nur bei Bouch. Dort wird ihre Gesundheit durch Schmerz und Krankheit untergraben, sodafs sie im Kerker ihren Geist aufgiebt. Hard. erzählt (ähnlich Waur. 70, zweite Version), sie sei an der Seite ihres Vaters im Janustempel zu Kaerleir begraben (so auch kürzer Stow.); ihre Seele aber schwebte empor zu Janus und zu Minerva, denen sie gedient hatte.

Besonderes Interesse verdient die Darstellung des Selbstmordes im Mir., da hier die Handlung in einen Monolog umgesetzt und der vorausgehende Seelenkampf sehr ausführlich wiedergegeben wird. Cordeille liegt im Kerker, von allen Freunden, von ihrem Gefolge getrennt, das Nötigste entbehrend. Sie fleht ihre Peiniger um Gnade, um Befreiung an: man bedeutet ihr, sie könne froh sein, dafs sie mit dem Leben davongekommen sei. So füllt sie den dumpfen Kerker mit nutzlos verhallenden Klagen. Schliefslich sinkt sie ermattet auf ihr Lager zurück. Da erblickt sie nachts ein geisterhaftes Wesen, bleich, todkündend, das sich langsamen Schrittes ihr nähert. Entsetzt fährt sie auf und fragt die Gestalt nach ihrem Begehr. Es ist die Verzweiflung, Despayre. Sie kommt als Freundin, um die Königin, wenn sie Mut fühlt, von ihren Leiden zu erlösen. Sie zeigt ihr eine grofse Zahl Mordwaffen zur Auswahl. Lange kämpfen Hoffnung und Verzweiflung in Cordeille's Brust, endlich ergreift sie ein Messer aus der Menge. Zum letzten Male ruft sie die Götter um Rache an: mögen sich Morgan und Conidagus (wie es auch später eintrifft), gegenseitig in blutiger Fehde aufreiben! — Sie nimmt Abschied von ihren Ländern, ihren Hofdamen; dann führt Despayre den tötlichen Streich. —

Am Schlufs erläfst sie eine Warnung an jedermann, ihr in diesem Schritt zu folgen,

„For greater follye it is for to kill
Themselves dispayring, then is any ill",

sich in diesen Worten mit einem Urteil berührend, das schon Wace über sie fällt: si fist que fole.

---

[1]) Vgl. Rol. 2481: . . li soleiz est colchiez; Jehan de Condé I, 188, 147: nous trois y sommes assayllé; M. Brut 187—9: Ambedui . . . Aigrement sont en l'estor mis, etc. Zu übersetzen ist also: In Angst und Pein hat sie sich dem Tode überliefert.

Nach Cordeillas Sturz teilen die Neffen das Reich. Bald aber entsteht neue Fehde. Marganus greift den Vetter an und wird im Kampfe erschlagen. Cunedagius folgt als Alleinherrscher über ganz England. „Tunc Esaias et Osea prophetabant et Roma condita est undecimo Kalendas Maji a gemimis fratribus Remo et Romulo" setzt Gottfried zur chronologischen Orientierung hinzu (Lib. II, Cap. XV.).

Schlufs.

Im ersten Teile dieser Arbeit habe ich versucht, sämtliche irgend erreichbaren Werke, die die Learsage enthalten, zusammenzustellen. Aehnliche Sagen anderer Völker, wie sie etwa Simrock (Quellen II, p. 231 ff.) anführt, sind dabei ausgeschlossen, da das Ziel der ganzen Arbeit Shakespeare's „King Lear“ ist. Wo dagegen offenbar nur eine oberflächliche Bearbeitung des Stoffes vorlag, wie in der Theodosius- und Jna-Version, sind diese selbstverständlich mit herangezogen.

Wenn man die Verbreitung der Sage in Handschriften des Mittelalters zahlenmäfsig berechnet, so ergiebt sich leicht, dafs sie zu den bekanntesten in England gehört hat. Gottfrieds von Monmouth „Historia“ ist ihr Träger und hauptsächlich lateinische Prosa das gegebene Mittel ihrer Verbreitung. Daneben sind eine nicht unbeträchtliche Anzahl französischer und englischer Prosawerke, und Reimchroniken in allen drei Sprachen, mehrere keltische, je eine nordische und portugiesische Version vorhanden und ohne Zweifel gab es ihrer mehr, als heute bekannt und erhalten sind.

Dabei wird die Sage vielfach formell und inhaltlich dem Zeitgeschmack unterworfen. Wie die Stoffe der grofsen höfischen Epen erscheint auch sie im Gewande des französischen Achtsilbners, und aus dem Keltenführer Leir, der im grauen Altertume gelebt haben soll, wird ein mittelalterlicher Feudalkönig mit seinem Ritterstaate um sich her. Die Schlachten, die Schilderung der Kleidung, Waffen, aller Lebensgewohnheiten in den französischen Epen, im Laȝamon, den Gesta Regum Britanniae, ja teilweise schon in Gottfried, unterscheiden sich in nichts von dem Milieu der übrigen grofsen mittelalterlichen Dichtungen.

Später, nach dem Druck, verschiebt sich zunächst das zahlenmäſsige Verhältnis der Verbreitung zugunsten der englischen geschichtlichen Prosa; die lateinische ist nur noch in Neudrucken mittelalterlicher Chroniken, theologischen, sowie in zwei Werken von Nichtengländern, Polydorus Vergilius und Nauclerus, vertrêten, und die lateinische wie auch die französische Dichtung scheidet ganz aus. Viel von der mittelalterlichen Einkleidung der Sage geht dabei verloren, sie wird nüchtern, im Stil historischer Prosa vorgetragen. Gleichzeitig rührt sich die vom Humanismus geförderte historische Kritik, die seit Wilhelm von Neuenburg völlig geschwiegen hatte (P. Verg.). Man beginnt einzelne Personen (Aganippus), oder sogar die ganze Ueberlieferung skeptisch anzusehen, wenn man sie auch mit Rücksicht auf die Leser beibehält. Neu ist das Auftauchen der Sage in den Predigt- und Beispielsammlungen.

Bei dieser auſserordentlichen Verbreitung des Stoffes wäre es zu verwundern, wenn grade die Learsage dem Volke nicht früh auch im volkstümlichen Liede, in der Ballade, gesungen wäre. Leider ist ein direkter Beweis dafür nicht zu erbringen. Wir wissen aber, daſs andere Figuren des Gottfriedschen Sagenkreises, Brutus, Cassibelanus und besonders Arthur[1]) seit Jahrhunderten in Romanzen und Liedern gefeiert wurden, und darum steht von vornherein dem nichts entgegen, dasselbe auch vom König Lear vorauszusetzen. — Die einzige überlieferte Ballade über unseren Stoff ist erst von Percy nach einer alten Sammlung „The Golden Garland" gedruckt. Ihre Stellung unter den Learquellen werde ich später behandeln.

So hat die Sage vor Shakespeare mehr als vier und ein halbes Jahrhundert in den Litteraturen der abendländischen Völker gelebt. Vergleicht man die erste mit einer der letzten Fassungen, so fällt es auf, daſs trotz dieser groſsen Spanne Zeit von einer eigentlichen Entwicklung, von einem Werden der Sage aus einem Kerne heraus, nicht die Rede sein kann. Allerdings, der Grund hierfür liegt nicht fern. Gottfried fand die Sage fertig vor, und von ihm aus nahm sie in sämtliche späteren Werke ihren Weg. Auch wurde die Sage und die Person des Leir bald durch die alles überstrahlende Gestalt

[1]) s. Ritson, l. c. I. p. CII f., C. V.

des Königs Arthur in den Hintergrund gedrängt. Auf ihn blickten die Kelten mit Stolz als auf ihren Nationalhelden, und die Engländer achteten ihn hoch als den Typus des Ritters und das verkörperte Sinnbild aller ritterlichen Tugenden.

Wenn also der Learsage eine groſszügige Entwicklung fehlt, so sind die abweichenden Fassungen im Einzelnen um so mannigfaltiger, so ist ihr Auftreten in allen möglichen Litteraturgattungen um so bemerkenswerter. Ziemlich überall ist ihre Stätte. Wir sehen sie in der Bücherei des Gelehrten, und dürfen sie im Hause des Bürgers vermuten; auf dem Jahrmarkt und von der Kanzel, wohl auch vom Schulkatheder herab, wird, wenngleich zu sehr verschiedenen Zwecken, ihre Zugkraft auf das Volk dienstbar gemacht.

Die gröſste Wirkung aber stand ihr noch bevor. Als unter der ruhmreichen Regierung der Königin Elisabeth im englischen Volke die Lust an dramatischen Vorführungen und insbesondere an Stücken aus der nationalen Vergangenheit neu erwachte, da griff ein namenloser Dramatiker auch auf die Geschichte von Leir und seinen drei Töchtern zurück. Es war kein weltbewegendes Drama, das er schuf, aber trotzdem gebührt ihm, wenn wenigstens eine ansprechende Vermutung zu Recht besteht, ein Verdienst, das wir ihm nicht vergessen wollen: Im Jahre 1605 erhob Shakespeare, durch ihn angeregt, die Sage zum Vorwurf seiner gewaltigsten Tragödie, durch die sie noch heute und für alle Zeiten lebendig ist.

Zeittafel.

Handschriften:

1132—35: Gottfried von Monmouth, Historia Britonum.
nach 1143: Alfred von Beverley, Annales.
um 1150: Münchener Brut.
1155: Wace's Brut.
um 1200: Radulphus de Diceto.
„ 1205: Laȝamon's Brut.
1212: Gervasius von Tilbury, De Regno Britonum (Otia Imperialia)
um 1234: Gesta Regum Britanniae (Historia Britanniae versificata).
1235: Roger de Wendower, Chronica (Flores Historiarum).
nach 1241: Albericus trium Fontium, Chronicon.
1259: Matthaeus v. Paris, Chronica Majora.
um 1270: Thomas Sprottus, Chronica.
nach 1274: Le Livere de Reis.
bald nach 1297: Robert v. Gloucester's Reimchronik.
14. Jh.: Chronicle of England (ed. Ritson).
um 1307: Pierre de Langtoft's Reimchronik. Flores Historiarum.
vor 1325: Livro do Conde Pedro (de Barcelho).
nach 1327: Thomas Castelford's Reimchronik.
1327(?): Ranulphus Higden's Polychronicon. (Erste Redaktion).
um 1338: Robert Manning's Verschronik.

nach 1350: Johannes Historiographus, Chronicon.
„ 1366: Eulogium.
1387: John Trevisa's Higden-Uebersetzung.
15. Jh.: Brut Tysilio. Aufnahme in die „Gesta Romanorum."
nach 1413: A short English Chronicle (ed. Gairdner).
„ 1420: Thomas Otterbourne's Chronik.
um 1430(?): Chronicon Godstovianum.
zwischen 1432 und 1450: Higden-Uebersetzung des Ms. Harl. 2261.
1436: John Hardyng's Verschronik. (Später bearbeitet 1460, 1461).
nach 1471: Jehan de Waurin, Recueil des Croniques.
vor 1491: Joannes Rossus, Historia Regum Angliae.

Drucke.

1470(?): Herold, Promptuarium exemplorum discipuli. (Sermones discipuli) Köln.
1475(?): dasselbe, Köln und Ulm.
1480: W. Caxton, Chronicles of England. — Herold, Promptuarium. Nürnberg und Reutlingen.
1481: G. Hollen, Preceptorium.
1482: Higden's Polychronicon, englisch. — Caxton, Chronicles. Herold, Promptuarium.
1483: Caxton, Chronicles (St. Alban's Chron.).
1485: Caxton, Chronicles (Machlinia). Herold, Promptuarium.
1486: Herold, Promptuarium.
1489: Hollen, Preceptorium.
1493: Caxton, Chronicles (Gerard de Leew).
1495: Higden, Polychronicon, englisch.
1497: Caxton, Chronicles (W. de Worde).
1498: Gottfried von Monmouth, französisch.
1502: Caxton, Chronicles.
1504: Caxton, Chronicles.
1508: Gottfried von Monmouth, lateinisch.
1510: Caxton, Chronicles.
1514: Alain Bouchard, Les grandes Chroniques.
1515: Caxton, Chronicles (zweimal, bei W. de Worde und J. Notary). Herold, Promptuarium.

1516: R. Fabyan, The new Chronicles. Johannes Nauclerus, Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium commentarii . .
1517: Gottfried von Monmouth, lateinisch.
1518: Bouchard, Grandes Chroniques (zweimal.) Herold, Promptuar.
1519: Herold, Promptuarium.
1520: Caxton, Chronicles. Herold, Promptuarium.
1527: Higden, Polychronicon.
1528: Perceforest. — Caxton, Chronicles. G. von Monmouth, französisch.
1529: John Rastell, The Pastime of People. — G. v. Monmouth, englisch.
1531: Bouchard, Grandes Chroniques.
1532: Perceforest. Bouchard, Grandes Chroniques.
1533: Fabyan, New Chronicles.
1534: Polydorus Vergilius, Anglicae Historiae libri VIII.
1541: Bouchard, Grandes Chroniques.
1542: Fabyan, New Chronicles.
1543: John Hardyng's Chronik (bei Grafton, zweimal). Wace's Brut (Paris).
1546: Polydorus Vergilius.
1549: Th. Cooper, Epitome of Chronicles (Lanquet).
1554: Cooper, Epitome.
1555: Polydorus Vergilius.
1556/7: Polydorus Vergilius.
1557: Polydorus Vergilius.
1558: Perceforest, italienisch.
1559: Cooper, Epitome. Fabyan, New Chronicles.
1560: Cooper, Epitome.
1562: Grafton, Abridgment of the Chronicles of England.
1563: Grafton, Abridgment.
1564: Grafton, Abridgment.
1565: Stow, Summarie of Englyshe Chronicles. Grafton, Manuell of the Chronicles of England. — Cooper, Epitome.
1567: „Flores Historiorum“ (Matthaeus v. Westminster). — Stow, Summarie.
1568: Herold, Promptuarium.
1569: Grafton, Chronicle at Large etc. — Cooper, Epitome.

1570: „Flores Historiarum.“ Polydorus Vergilius. Grafton, Abridgment. Stow, Summarie.
1572: Grafton, Abridgment.
1573: Stow, Summarie.
1574: The Mirror for Magistrates (4. Auflage, „Newly corrected and amended“).
1575: Mirror. Stow, Summarie.
1577: Holinshed.
1578: Mirror.
1579: Chambers, Histoire abbrégée. — Johannes Nauclerus. Stow, Summarie.
1580: Stow, The Chronicles of England.
1584: Stow, The Annales of England (=The Chronicles of E.). Stow, Summarie. Wace's Brut.
1586: Warner, Albion's England.
1587: Holinshed. Mirror. Gottfried v. Monmouth, lateinisch. Stow, Summarie.
1589: Warner, Albion's England.
1590: Spenser, Faerie Queen. — Stow, Summarie.
1592: Warner, Albion's England. Stow, Annales.
1593: Harvey, Philadelphus.
1596: Spenser, Faerie Queen. Warner, Albion's England.
1597: Warner, Albion's England.
1598: Stow, Summarie.
1601: „Flores Historiarum.“
1602: Warner, Albion's England.
1603: Polydorus Vergilius. Gottfried v. Monmouth, lateinisch.
1604: Stow, Summarie.
1605: The True Chronicle History. Camden, Remaines. — Stow, Annales.
?: Gottfried von Monmouth, französisch.

Litteratur.

Babington, Churchill: Ranulphus Higden, monachus S. Werburgae Cestrensis: Polychronicon ab O. C. — Edwardum III regem Angliae. Libri VII. London 1865 ff. (= Rerum Brit. m. ae. scr. Nr. 41. Vol. I—III.)

Blades, W.: William Caxton, England's first printer. London 1877.

Boswell-Stone, G. H.: Shakespere's Holinshed: The Chronicle and the Historical Plays Compared. London 1896.

Brofsman, K.: Ueber die Quellen der me. Chronik des Robert von Gloucester. Diss. Breslau 1887.

Camden, W.: Remaines concerning Britaine. London 1636.

Castelford, Th.: Chronicon Britannicum versibus anglicis conscriptum ab antiquissimis temporibus usque ad Edwardum II incl. Handschrift der Göttinger Univ. Bibl. Cod. Hist. 740.

Catalogue, British Museum, of printed Books. London 1882 ff.

Caxton, W.: The cronicles of England. London 1482, 1483 (St. Alban's Chronicles), 1485 (Machlinia), 1497, 1502 und 1528, (W. de Worde).

Chambers, David: Histoire abbrégée de tous les Roys de France, Angleterre, etc. Paris 1579.

Cooper, Thomas: Epitome of Chronicles. Commenced by Thomas Lanquet. London 1549.

Coxe, H. O.: Rogeri de Wendower Chronica sive Flores Historiarum. (English Historical Society) London 1841.

Craig, W. J.: The Tragedy of King Lear. London 1901.

Delius, N.: Shakspere's Werke.[5]

Dibdin, T. F.: John Rastell, The Pastime of People or The Chronicles of Divers Realms and most especially of The Realm of England, etc. London 1811.

Dictionary of National Biography. (D. N. B.).

Dieck, W., Gesta Romanorum, nach der Innsbrucker Handschrift vom Jahre 1342 herausgegeben. (Erlanger Beiträge zur engl. Phil. Heft 7) Erlangen und Leipzig 1890.

Douce, Francis: Illustrations of Shakespeare. Vol. I London 1807.

Drayton, Michael: Polyolbion. (Spenser Soc., Vol. I. 1889).
Eidam, Christian: Ueber die Sage vom König Lear. Schulprogramm, Würzburg, 1879/80.
Ellis, H.: Grafton, A Chronicle at large, and mere History of the Affayres of Englande and Kinges of the Same, etc. 2 Bde. London 1809.
—, The New Chronicles of England and France, in two parts; by Robert Fabyan. Named by himself the Concordance of Histories. Reprinted from Pynson's Edition of 1516. London 1811.
—, The Chronicle of John Hardyng, in metre, from the firste begynnyng of Englande unto the reigne of Edward IV. London 1812.
—, Three books of Polydore Vergil's English History. (Camden Society). London 1844.
Englische Studien, Bd. XXIX.
Fischer, R.: Kunstentwicklung der engl. Tragoedie.
Friesen, A. v.: Shakespeare-Studien III. und Nachtrag im Jahrb. XII.
Furnivall, Frederick F.: The Story of England by Robert Manning of Brunne, A. D. 1338, ed. from. Mss. at Lambeth Palace and the Inner Temple. London 1887. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 87. Vol. I.).
Gairdner, J.: Three Fifteenth-Century Chronicles, with historical Memoranda by John Stowe, the antiquary, and contemporary notes of occurrences written by him in the reigne of Queen Elisabeth. (Camden Soc. 1880., N. S. Nr. 28).
Gesta Romanorum, lat. Drucke: 1480 o. O., 1489 o. O., 1497 o. O., Hagenau 1508, 1509 o. O., Louaniae o. J., deutsch: Augsburg 1489.
Giles, J. A.: Six old english chronicles. (Bohn's Antiquarian Library 5.)
—, Geoffrey of Monmouth (Caxton Soc.). London 1844.
Glover, John: Le Livere de Reis de Britanie e Le Livere de Reis de Engletere. London 1865 (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 42.)
Grafton, R.: Abridgment of the Chronicles of England. London 1563, 1572.
Graesse, Joh. Georg Theod.: Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte. Dresden u. Leipzig 1837—59.
—, Gesta Romanorum. Ebenda 1842.
Hardy, Th. D.: Descriptive Catalogue of Materials relating to the History of Great Britain and Ireland. (R. Brit. m. ae. scr. Nr. 26. Vol. I—III.) London 1862—71.
—, William: Recueil des Croniques et Anchiennes Istories de la Grant Bretaigne, a Present Nomme Engleterre, par Jehan de Waurin, Seigneur de Forestel. London 1864. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 39. Vol. I).

Harvey, Rich.: Philadelphus, or a defense of Brutes and the Brutans history. London 1593.

Haydon, Frank Scott: Eulogium (historiarum sive temporis): Chronicon ab O. C. usque ad a. D. 1366, a monacho quodam Malmesburiensi exaratum. Libri 5. London 1858—63. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 9, Vol. I—III.)

Hazlitt, Shakespeare's Library.[2] Pt. I. Vol. II; Pt. II. Vol. II. London 1875.

Hearne, Th.: Joannis Lelandi Antiquarii de rebus Britannicis Collectanea. Ex Autographis descripsit ediditque Tho. Hearnius, A. M. Oxoniensis etc. Oxonii 1715.

—, Aluredus Beverlacensis canonicus: Annales Britannici sive Historia de gestis regum Britanniae. Libri IX, a Bruto —1129. Oxonii 1716.

—, Anonymi Chronicon Godstovianum. Oxonii 1719.

—, Thomas Sprottus, Chronica. Oxonii 1719.

—, Guilielmi Neubrigensis Historia, sive Chronica Rerum Anglicarum, Libris 5. Oxonii 1719.

—, Duo rerum Anglicarum Scriptores veteres, viz. Thom. Otterburne et Joh. Whethamstede, ab origine gentis Britanniae usque ad Edwardum IV. E codd. Mss. antiq. nunc primus eruit T. H. Oxonii 1732.

—, Joannis Rossi Antiquarii Warwicensis Historia Regum Angliae. E Codice Ms. in Bibliotheca Bodlejana descripsit notisque et indice adornavit T. H., A. M. Oxoniensis. Editio secunda. Oxonii 1745.

Herolt, Joannes: Sermones Discipuli de tempore et de sanctis cum promptuario exemplorum. Basileae 1486.

Herrtage: Gesta Romanorum. (E. E. T. S. E. S. Nr. 33).

Hofmann, K. und Vollmöller, K.: Der Münchener Brut. Halle 1877.

Holinshed, Raphael: Chronicle of England. London 1577. 1587.

Hollen, Gottschalcus: Preceptorium gotschalci ordinis heremitorum sancti Augustini. Colon. 1489.

Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Bd. XII, XXXVIII.

Kelton, Arthur: A Chronycle with a Genealogie declaryng that the Brittons and Welshemen are . . . dyscended from Brute. Newly . . . compyled in Meter. London 1547. Bei R. Grafton.

Leibnitz, G. G.: Chronicon Alberici, Monachi trium Fontium. (Accessionum Historiarum Tom. II). Hannover 1698.

—, Gervasii Tilberiensis Otia Imperalia ad Ottonem IV. Imperatorem ex MSStis. (Script. Rer. Brunvicensium). Hannover 1707.

Luard, H. R.: Flores Historiarum. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 95. Vol. I. The Creation to A. D. 1066.)

—, H. C.: Matthaei Parisiensis, monachi Sancti Albani, Chronica Majora. London 1872. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 57. Vol. I.)

Ludewig: Reliquiae Manuscriptorum omnis aevi Diplomaticum ac Monumentorum ineditorum adhuc XII: Johannis Historiographi Chronicon, a principio ad an. 1350. Halle 1741.

Lumby, J. R.: Polychronicon Ranulphi Higden Monachi Cestrensis; together with the English Translations of John Trevisa and of an unknown writer of the 15th century. London 1871. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 41. Vol. III.)
Madden, Fr.: Laȝamon's Brut. London 1847.
—, Haveloc. (Roxburgh Club 1828.)
Le Maignien, H.: Alain Bouchart, Les Grandes Chroniques de Bretaigne etc., composées en l'an 1514. (Publications de la Société des bibliophiles bretons). Rennes 1886.
Meyer, P.: De quelques chroniques Anglo-Normandes qui ont porté le nom de Brut. (Bulletin de la Soc. des anc. textes fr. Année IV. Paris 1878).
Michel, Fr.: Lai d'Haveloc le Danois. Paris 1833.
—, Gesta Regum Britanniae, a metrical History of the Britons of the 13th century, now first printed from 3 mss. by F. M. for the Cambrian Archaeological Association. 1862.
Migne, J. P.: Patrologiae Cursus Completus. Tom. 94. 160.
Nauclerus: Memorabilium omnis aetatis et omnium Gentium Chronici Commentarii a Joanne Nauclero ... digesti in annum salutis MD. Basileae 1516.
Oesterley, H.: Gesta Romanorum. Berlin 1872.
Owen, Myvyrian archaiology of Wales II. London 1801—07.
Perceforest: La treselegante Delicieuse, Melliflue et tresplaisante Hystorie du tresnoble Victorieux et excellentissime roy Perceforest, Roy de la grand Bretaigne .... Paris 1528. Galliot du Pre.
Perrin, M. L.: Untersuchungen über die Chronik Thomas Castelfords. Boston 1890.
Potthast: Bibliotheca historica medii aevi². Berlin 1896.
Puttenham: The Arte of English Poesie. (Arber's Reprints.)
Ritson: Ancient English metrical Romances. I—II. London 1802.
Roberts, P.: Chronicle of the Kings of Britain. (Brut Tysilio). (Collect. Cambrica I). London 1811.
Le Roux de Lincy: Wace, Le Roman de Brut. 2 Bde. Rouen 1836/8.
San Marte (A. Schulz): Gottfrieds von Monmouth Historia Regum Britanniae. Halle 1854.
Spenser, E.: Works. Globe-Edition.
Stow, J.: A Summarie of Englyshe Chronicles, conteynyng the true accompt of yeres etc. London 1565, 1604.
—, Chronicles of England. London 1580.
—, Dasselbe, u. d. T.: The Annales of England. London 1592. 1605.
—, The Abridgment of the English Chronicle. London 1610, 1618.
Stubbs, W.: Radulfi de Diceto Decani Lundoniensis Opuscula. London 1876. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 68, Vol. I—II).
ten Brink, B.: Geschichte der engl. Litt.² 1899.

Varnhagen, H.: Systematisches Verzeichnis der Programme, Dissertationen und Habilitationsschriften auf dem Gebiete der romanischen und englischen Philologie. Zweite Aufl. bes. von J. Martin. Leipzig 1893.

Polydori Vergilii Urbinatis Anglicae Historiae Libri VIII. Basileae 1555.

Pontici Virunnii viri doctissimi Britanniae Historia. August. Vindel. 1534.

Warner, W.: Albion's England. (The Works of the English Poets. IV.) London 1810.

Warton, Th.: History of English Poetry from the XII. to the close of the XVI. century. Ed. by W. C. Hazlitt. London 1871.

Wright: Th.: Pierre de Langtoft, Chronicle in French verse, from the earliest period to the death of king Edward I. (Ab O. C. —1307). London 1866—68. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 47, Vol. I.)

—, W. A.: Robert of Gloucester, Metrical chronicle from Brute to 1271. London 1887. (Rer. Brit. m. ae. scr. Nr. 86.)

Verzeichnis der Abkürzungen.

Alf. Bev.: Alfredus Beverlacensis, Annales. (I, Nr. 2.)
Bouch.: Alain Bouchart, Les Grandes Croniques de Bretaigne. (I, Nr. 42.)
Br. Tys.: „Brut Tysilio“ ed. Roberts. (I, Nr. 24.)
Camd.: Camden, Remaines. (I, Nr. 55.)
Cast.: Castelford, Chronik. (I, Nr. 19.)
Caxt.: Caxton, Chronicles. (I, Nr. 39.)
Chr. God.: Chronicon Godstovianum (I, Nr. 27.)
D. N. B.: Dictionary of National Biography.
Eul.: Eulogium Historiarum. (I, Nr. 23.)
Fab.: Fabyan, New Chronicles. (I, Nr. 40.) = Grafton, Chronicle at Large. (I, Nr. 48.)
Gerv. Tilb.: Gervasii Tilberiensis Otia imperialia. (I, Nr. 7.)
G. M.: Gottfried von Monmouth, Historia Britonum. (I, Nr. 1.)
Gesta L.: Gesta Romanorum, Leire-Version
Gesta T.: „ „ Theodosius-Version. (I, Nr. 31.)
G. R. Br.: Gesta Regum Britanniae. (I, Nr. 8.)
Hard.: Hardyng, Chronicle. (I, Nr. 28.)
Harv.: Harvey, Philadelphus, or a defence of Brutes etc. (I, Nr. 54.)
Higd.: Higden, Polychronicon. (I, Nr. 20.) = Trevisa = Ms. Harl. 2261.
Hol.: Holinshed, Chronicle. (I, Nr. 50.)
Hollen: Hollen, Preceptorium. (I, Nr. 38.)
Joh. Hist.: Johannes Historiographus, Chronicon. (I, Nr. 22.)
Laȝ.: Laȝamon, Brut. (I, Nr. 6.)
Langt.: Langtoft, Chronicle. (I, Nr. 16.)
L. C. P.: Livro do Conde Pedro. (I, Nr. 18.)
Liv. d. R.: Le Livere de Reis de Engletere. (I, Nr. 13.)
Man.: Manning of Brunne, The Story of England. (I, Nr. 21.)
M. Brut: Münchener Brut. (I, Nr. 3.)
Mir.: Mirror for Magistrates. (I, Nr. 47.)
M. Par.: Matthaeus von Paris, Chronica Majora. (I, Nr. 11.) = Flores Historiarum.
Naucl.: Nauclerus, Chronik. (I, Nr. 41.)
Otterb.: Otterbourne, Chronik. (I, Nr. 26.)

Perc.: La treselegante ... Hystoire du .... roy Perceforest etc. (I, Nr. 43.)
P. Verg.: Polydorus Vergilius, Angl. hist. etc. (I, Nr. 45.)
Rast.: Rastell, Pastime of People. (I, Nr. 44.)
R. Dic.: Radulphus de Diceto. (I, Nr. 5.)
R. Glouc.: Robert of Gloucester. (I, Nr. 14.)
Ross.: Joannes Rossus, Hist. Reg. Angl. (I, Nr. 30.)
R. Wend.: Roger de Wendower, Chronica. (I, Nr. 9.)
Serm. Disc.: Sermones Discipuli (Herolt). (I, Nr. 37.)
Spen.: Spenser, Faerie Queene. (I, Nr. 53.)
Sprot.: Thomas Sprottus, Chronik. (I, Nr. 12.)
Stow: Stow, Chronicles. (I, Nr. 49.)
Wace: Wace, Brut. (I, Nr. 4.)
Warn.: Warner, Albion's England. (I, Nr. 52.)
Waur.: Waurin, Recueil des Croniques. (I, Nr. 29.)

Inhalt.

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XVIII

FRITZ ROEDER

DER ALTENGLISCHE REGIUS-PSALTER

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1904

DER
ALTENGLISCHE REGIUS-PSALTER

EINE INTERLINEARVERSION IN HS. ROYAL 2. B. 5 DES BRIT. MUS.

ZUM ERSTEN MALE VOLLSTÄNDIG HERAUSGEGEBEN

VON

DR. FRITZ ROEDER

OBERLEHRER AN DER KAISER WILHELM II. OBER-REALSCHULE (I. E.)
IN GÖTTINGEN

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1904

Meinem hochverehrten Lehrer

Lorenz Morsbach

in aufrichtigster Dankbarkeit.

Vorwort.

Eine Edition des Ms. Royal 2. B. 5 des Britischen Museums empfahl sich aus mehreren Gründen. Von den noch nicht veröffentlichten Hss. altenglischer Psalterglossen ist gerade sie von besonderem Werte.[1])

Der Verfasser der Glosse, von dem auch der lat. Text stammt, war ein gelehrter Mann: er besafs das Zeug, der unendlichen Schwierigkeiten, die der Psalter dem mittelalterlichen Interpreten bieten mufste, Herr zu werden; seine zahlreichen lateinischen Glossen am Rande und im Texte zeigen, mit welcher Sorgfalt und wissenschaftlichen Akribie er den Sinn der oft sehr dunkeln Stellen zu ergründen suchte. Seine Übersetzung ist daher frei von jenen groben Versehen, die so häufig für die Glossatoren jener Zeit charakteristisch sind; abgesehen von kleinen Mifsverständnissen ist sie exakt und gut — ja sogar lesbar, soweit das in dem engen Rahmen einer Interlinearversion möglich ist. Auch äufserlich sind Text und Glosse sehr sauber geschrieben: einfache Schreibfehler sind, wenn man den Umfang des Denkmals in Betracht zieht, auffallend selten.

---

[1]) Im Interesse bequemeren Zitierens habe ich unserer Glosse die durchsichtige Bezeichnung „Regius-Psalter“ beigelegt.

Da sich zu diesen inneren und äufseren Vorzügen der glückliche Umstand gesellt, dafs der altengl. Text einen interessanten Sprachtypus darstellt, wird unsere Glossierung eine zuverlässige und wichtige Unterlage für sprachliche Untersuchungen abgeben.

Innerhalb der uns erhaltenen glossierten Psalterhss. nimmt die unsrige nach der überzeugenden Beweisführung Lindelöfs eine bevorzugte Stellung ein: sie scheint in keinem Abhängigkeitsverhältnisse zu einer anderen der Hss. zu stehen, vielmehr den Kern einer grofsen Gruppe von Psalterglossen zu bilden. Ich will hier gleich hinzufügen, dafs damit nicht gesagt ist, noch gesagt sein soll, dafs unser Glossator überhaupt keine Vorlagen benutzt hätte: eine solche Art zu arbeiten würde zu seiner wissenschaftlichen Denkungsweise in Widerspruch stehen; zudem sind im Gegenteil sichere Anzeichen vorhanden, dafs er andere glossierte Codices zu Rate gezogen hat. Auf diesen Punkt werde ich noch an anderer Stelle zurückkommen.

Die vorliegende Ausgabe enthält abgesehen von dem lat. Texte samt der altengl. Glosse eine Einleitung, in der eine Beschreibung der Hs. gegeben wird und alle für die Benutzung des Denkmals nötigen Angaben gemacht sind; ferner Anmerkungen nebst einigen Varianten aus den anderen Hss. und als Anhang eine Liste der von Bosworth-Toller und Sweet nicht belegten Wörter unserer Hs. Eine Abhandlung über die Sprache der Regius-Glosse und ihr Verhältnis zu den übrigen Hss., namentlich zu den in Ms. Cotton Tiberius C. 6 des Brit. Mus. und Ms. 150 der Salisbury Cathedral Library überlieferten, von ihr stark abhängigen Glossierungen, werde ich hoffentlich in nicht allzulanger Zeit vorlegen können. Ob es angebracht sein wird, vorher eine Ausgabe der beiden eben genannten Hss. zu veranstalten, vermag ich noch nicht zu entscheiden.

Und nun meinen herzlichsten Dank allen denen, die mir diesmal freundliche Helfer gewesen sind! Von den Herren im

Britischen Museum haben mich besonders Dr. Warner und J. A. Herbert in palaeographischen Fragen beraten. Bülbring und Pogatscher gaben mir bereitwilligst Auskunft über Formen, deren Erklärung Schwierigkeiten machte; mein Freund Dr. Ewig, Oberlehrer a. d. Leibnizschule (Hannover), hat mich bei der Durchsicht der Korrekturbogen unterstützt, so auch U. Lindelöf, der mir zudem in liebenswürdigster Weise Varianten aus seinem Material mitteilte.

Mit besonderer Wärme gedenke ich an dieser Stelle des Mannes, dem ich diese Ausgabe habe widmen dürfen, meines Lehrers Lorenz Morsbach: unter seinen Augen und unter seiner Leitung habe ich meine philologischen Studien begonnen und vollendet; wissenschaftliche Belehrung und menschlich-liebenswürdige Anteilnahme habe ich im reichen Mafse von ihm erfahren. Möge ihm diese kleine Gabe, der wie auch sonst seine tatkräftige Hülfe nicht gefehlt hat, ein geringes Zeichen meiner tiefen Verehrung und aufrichtigen Dankbarkeit sein!

London, den 5. Oktober 1904.

Fritz Roeder.

Berichtigungen.

Ps. 16, 10 Anm.: lies F *hi beclýsdon*, Spelman gibt die Akzente der Hs. nicht. Ps. 30, 5 Anm.: in F ist vor quem das lat. Wort, über dem die Glo. *ðam* steht, ausrad. Ps. 38, 12 Anm.: Spelman bemerkt nicht, dafs in F increpationibus ursprüngl. die Doppelglo. *ȝrapunȝe.* (stark ausrad., doch wohl so zu lesen) *l steorum* hatte; sollte *ȝrāpunȝ* f. „sense of touch" (vgl. Sweet, Dict.) irrtüml. anstatt *þrēawunȝ* f. „reproof, correction, threat" gebraucht sein (vgl. die Lesung in E)? Ps. 42, 3 Anm.: in F sind hinter *haliȝ* Rasurspuren bemerkbar, es ist also wohl die ursprüngl. Kasusendung beseitigt. Ps. 46, 9 Anm.: setze auch bei der Lesung von F *setle* in Klammern. Ps. 47, 8 Anm.: lies F *swýþlicu* statt *swyþlicu* (vgl. oben Ps. 16, 10 Anm.). Ps. 48, 6: lies *unryhtwisnes* statt *unryhtwisness*. Ps. 48, 13: lies hi*m* statt him. Ps. 48, 15: tilge 7 über et (a gloria). Ps. 49, 22: setze hinter haec einen Punkt. Ps. 77, 68: *he ceas* lautete in Hs. urspr. *he ȝeceas*, *ȝe* ober- u. unterhalb punktiert. Ps. 91, 5: in manu(u)m ist zweit. u von mir hinzugefügt, Hs. manū. Ps. 118, 127 Anm.: lies „Hinter" 7 statt „Vor" 7. Ps. 118, 169: lies Adpropiet statt Adpropriet. Ps. 120, 5: tilge Punkt hinter te. Ps. 134, 7: setze Punkt hinter suis. Ps. 139, 9: lies umquam statt unquam. Ps. 142, 7: lies *ȝeteorode* statt *ȝeteorede*. Hy. 4, 17: lies tuae statt tue. Hy. 5, Überschrift: lies PROPHETE statt PROPHETĘ. Hy. 5, 13: lies inimicorum statt iniquorum. Anhang: zu *byȝswæc* bemerke ich noch, dafs Ps. 139, 5 subplantare mit *beswican* gloss. wird (Etymologie also gesichert).

Einleitung.

Beschreibung der Handschrift.

Kurze Beschreibungen der Hs. Royal 2. B. 5 finden sich bei Wanley, Catalogus (Oxon. 1705) auf S. 182, wo als Probe Ps. 99 recht inkorrekt abgedruckt wird, ferner in dem „Catalogue of the Manuscripts of the King's Library“ (London 1734), S. 22 und Auszüge aus Wanley bei Lindelöf, Studien zu altenglischen Psalterglossen (Bonner Beiträge zur Anglistik, Heft 13, Bonn 1904) auf S. 3.

Die Hs., die das Format 26 1/2 × 20 cm. hat, enthält 198 Pergamentblätter; gezählt sind jedoch nur 197, da beim Eintragen der Folionummern f. 107 versehentlich doppelt gerechnet ist (ich bezeichne die betreffenden Seiten f. 107a, b u. f. *107a, b).

Der mit angelsächsischen Glossen versehene lat. Psalter samt den Hymnen bildet den eigentlichen Kern der Hs. (f. 8a —f. 186a oben). Die ersten sieben Blätter sind dem Kodex später vorgeheftet und von verschiedenen Schreibern des 11. Jahrhunderts ausgefüllt worden.

Dem Psalter gehen voraus:

1. Lat. Gebete, f. 1a—f. 6a.

2. Folgende lat. Sprichwörter mit altengl. Übertragung,[1]) zweites Drittel von f. 6a:

[1]) Die in dieser Einleitung nicht vollständig abgedruckten altengl. Stücke der Hs. sollen in einer von mir vorbereiteten „Sammlung kleiner alt- und mittelenglischer Denkmäler“ Platz finden. Soviel ich weifs, ist bisher noch keins der in unserer Hs. befindlichen altengl. Sprachdenkmäler veröffentlicht worden.

Melióra plura quā gráuia honera || fiunt; *Selre byð oft feðre þænne ofer feðre;* Omnis || ínuocans cupit audiri; *clipiendra ʒe hwylc wolde þ him* || *man oncwæde;* Ardor refriescit. nítor quuálescit;[1]) Amor || abolḗscit. lux obtenebrescit; *hát acolað. hwit asolað. leof* || *aláþað. leoht aþeostrað.* Senescunt quę eterna non sunt; || *æʒhwæt ealdað þæs þe ece ne byð;*

3. In zwei Kolumnen auf f. 6b eine altengl. Oratio Pro Peccatis, die beginnt:

Min drihten leof for þinre þære || *micelan mild heortnysse.* ⁊ *for* || *ealra þinra haliʒra lufan* ⁊ *ʒe earnunc* || *ʒa. ʒemiltsa me synfullum. swa swa þin mæra* || *willa si.* u. s. w.

4. Auf f. 7a u. f. 7b eine lat., in Karolingischer Minuskel geschriebene Einleitung zu den Psalmen, die beginnt:

Dauid filius iesse cum ess& in regno suo. quatuor elegit || qui psalmos facerent. id est asaph. eman. ethan. & idithun; || u. s. w.

Wie die Anordnung der Lagen zeigt, umfafste der ursprüngliche Körper der Hs. f. 8—f. 190. Die leer gebliebenen Seiten, d. h. f. 186a z. T. und f. 186b—f. 190b, und die später angehefteten 7 Blätter sind wiederum von verschiedenen Kopisten des 11. Jahrhunderts beschrieben worden.

Es folgen also dem Psalter:

1. Lat. Traktate: De trimoda incarnatione Domini, de Pascha, de aetatibus Mundi, de mensuris uariis und Prognostica ex tonitru, f. 186a (letzten zwei Drittel der Seite) — f. 189b (erstes Drittel).

2. Ein altengl. Sündenbekenntnis, f. 189b (letzten zwei Drittel) — f. 195b (Mitte); es beginnt:

Myn driht ʒod ælmihtiʒ. ic þe eō andetta || *minra synna þara þe ic ịn minre ʒeme* || *lęste wiþ þe ʒeworhte. Min dryht ʒod ælmihtiʒ* || *ic þe eom andetta bote for mines lichoman* || *unsyfernessū* u. s. w.

3. Folgende kurze altengl. Vorschrift, an welchen Freitagen im Jahre man fasten soll, f. 195b (Mitte):

þis syndan þa .III. friʒe daʒas þe man sceal || *fæstan on twelf monþū. se æresta on hlydan.* || ⁊ *se nihsta ær* (übergeschr.) *pente costen.* ⁊ *se æresta þe byð on* || *iulius. Seman þe þis ʒe fæst ne þerf he* (*e* übergeschr.) *na* || (unvollendet).

[1]) Erst. u aufserdem noch durchgestrichen.

4. Noch eine altengl. CONFESSIO ET ORATIO, f. 196a—f. 197a (Mitte); sie beginnt:

Eala þu ælmihtiȝa ȝod unaseczendlicere mild heortnesse. eala þu ȝod una ‖ metenre arfæstnysse. eala þu ȝod scyppend. 7 ȝe edstaþeliend ealles mann ‖ cynnes. u. s w.

5. Daran schliefst sich auf f. 197a von dem Schreiber der vorhergehenden Confessio folgende (wie Wanley sagt) „Instructio breuis de hisce Confessionibus Peccatorum agendis“:

Man mot hine ȝebiddan swaswa he mæȝ 7 can mid ælcū ȝereorde. 7 on ‖ ælcere stowe. Nu is her on enȝlisc andetnyss 7 ȝebed. Ac se þe þis sinȝan ‖ wylle. ne secȝe he na mare on þære andetnysse þonne he (übergeschr.) *wyrcende wæs. ‖ forþan ðe ure hælend nele ꝥ man on hine sylfne leoȝe. ne eac ‖ ealle menn on ane wisan ne synȝiað: ~*

Der glossierte Psalter ist nun, wie schon gesagt, älter als diese — nachträglich — eingetragenen altengl. und lat. Stücke. Der lat. Text, die altengl. und lat. Glossen und der fortlaufende lat. Randkommentar sind von demselben Manne geschrieben, und zwar nach Ansicht Dr. Warners wohl in der ersten Hälfte des 10. Jahrh.; wir dürfen also Wanley beistimmen, wenn er die Hs. beschreibt als: „Codex membr. in Quarto circa tempora Æthelstani Regis elegantissime scriptus“. Der sehr veraltete und unzulängliche Katalog der „Manuscripts of the King's Library“ gibt das 9. Jahrh. als Abfassungszeit.

Auf f. 8a oben findet sich die lat. Überschrift:

psalteriū scī Ieronimi. glosatū.

(die Worte bis Ieronimi stammen von einer Hand des 12. Jahrh., während das folgende glosatū später, wohl im 13. Jahrh., hinzugefügt ist); darunter der Name Erzbischof Cranmers: Thomas Cantuariē, offenbar nicht von ihm selbst geschrieben, sondern vielleicht von seinem Sekretär oder Bibliothekar, der den Namenszug seines Herrn sehr geschickt nachahmt, sich aber gleichwohl durch einige kleine Abweichungen verrät. Unten auf der Seite, ebenso wie unten auf f. 1a, sehen wir Lord Lumleys Namen.[1])

---

[1]) Sein Namenszug auf f. 1a stammt wohl von seinem Bibliothekar, während der auf f. 8a der Unterschrift gleicht, die sich unter den Briefen L.'s (Brit. Mus.) findet.

Die Folioseite der Hs. hat gewöhnlich 19 Zeilen lat. Textes und selbstverständlich ebensoviele andere, welche die altengl. Interlinearversion enthalten. Die einzelnen Psalmen sind nicht numeriert, doch werden die Anfänge durch Initialen bezeichnet, die z. T. farbig ausgeführt sind; von den folgenden Buchstaben des ersten Wortes eines Psalmes sind ein, zwei oder drei Buchstaben Kapitale. Prächtiger ausgeführte Initialen haben die Anfänge des 1. Ps.: BEATUS (f. 8a), des 51.: QUID GLO (f. 64a) u. des 101.: DNE EXAUDI (f. 116a). Alle Psalmen (mit Ausnahme des 1.) haben in roter Tinte geschriebene Einleitungsworte; z. B. Ps. 3 (f. 9a): Totus psalmus iste ad personam christi ‖ conpetenter aptatur; Ps. 18 (f. 25a): per totum istum psalmum uerba ‖ prophete sunt; oder Ps. 51 (f. 63b): Sancto spiritu inluminatus ‖ propheta ante aduentum domini secundum. ‖ respexit antichristi abhominabilem ‖ consurgere aduentum. istum psalmum de eo ‖ dicit. ut fidelium corda. roboraret. ‖ et non solum de eo dicit. sed de omnibus suis sequacibus.[1]) ‖ u. s. w. Auf f. 8a sind die Initialen der Versanfänge rot rubriziert.

Zu allen Psalmen und von den Hymnen zu Nr. 8, 9, 10 und 11 findet sich ein fortlaufender lat. Randkommentar: meist wird durch Referenzzeichen im Text auf eine am Rande stehende Erklärung hingewiesen. Zudem sind auch (aufser in den Hymnen) lat. erklärende Glossen in den Text über die Worte des Psalters — also zwischen die altengl. Glossen — geschrieben.[2])

Als Beispiel mögen die erklärenden Bemerkungen zu Ps. 75 (f. 88b u. f. 89a) dienen.[3]) V. 2: zu Notus die Randglo. et merito notus quia ibi crucifixus. V. 3: zu pace am Rande in pacifico; über in sion: id est in fideli. V. 4: zu confringit am Rande ubi habitat ille ibi confringitur superbia. et omnis contrarietas. V. 5: zu montibus am Rande id est a praedicatoribus

---

[1]) Abkürzungen sind aufgelöst, ohne im Druck besonders angedeutet zu sein; so auch bei der unten folgenden Probe aus dem lat. Kommentar.

[2]) Es ist zu beachten, dafs solche lat. interlineare Glossen bisweilen den Raum für eine altengl. Glossierung wegnahmen und diese dann unterblieb. Aufserdem bleiben häufig vorkommende Wörter und solche, die kurz vorher glossiert sind, ohne Glosse.

[3]) Ein vollständiger Abdruck aller dieser Bemerkungen hätte im Verhältnis zur Wichtigkeit zuviel Raum beansprucht.

fidelibus. V. 6: am Rande neben dormierunt somnum suum ohne Referenzzeichen im Text uita infidelium somnus est quoniam non uigilant in bonis operibus; zu diuitiarum am Rande ęternę letitię. V. 7: zu increpatione am Rande a monitione tua et uigilare. non uoluerunt in ea; zu aequos am Rande id est superbietatis altitudines. V. 8: zu tibi am Rande in iudicio tuo. V. 9: zu terra am Rande peccatores quiescunt peccare sed incipiunt in poenis uiuere. V. 11: zu cogitatio am Rande conpunctio cordis und zu reliquię ebenda lacrimę. V. 12: zu circuitu am Rande id est in fide catholica; zu Terribili ebenda terribilis est deus bonis. V. 13: zu ei am Rande nouete et reddite; zu principum ebenda superborum; über terribili: illi deo und zu reges am Rande reges sunt qui se bene possunt regere.

Bei der hohen Schätzung, deren sich der Psalter im Mittelalter erfreute, müssen wir annehmen, dafs auch unsere Hs. durch manches gelehrten Mannes Hand gegangen ist: Spuren fremder Tätigkeit sind daher auch häufig zu bemerken. Zusätze zum lat. Texte, Korrekturen und Rasuren sind von mindestens drei verschiedenen Händen des ausgehenden 12. oder beginnenden 13. Jahrh. gemacht. Welche Prinzipien diese Korrektoren befolgten, werde ich weiter unten ausführen. Die altengl. Glosse ist im allgemeinen unangetastet geblieben: die wenigen Fälle, in denen Veränderungen vorgenommen oder neue Glossen hinzugefügt sind, habe ich in den Anmerkungen zum Texte an der betreffenden Stelle registriert. Dagegen mögen die altenglischen Wörter, die von verschiedenen, z. T. wiederkehrenden, Händen des späten 10. und des 11. Jahrh. an den Rand geschrieben sind, gleich hier zusammengestellt werden: f. 41a: *fet* als Glo. zu alat der Randglo. f. 50a: *ł attorcoppan,* das sich auf *renȝan* des Textes (araneam, Ps. 38, 12) bezieht, und gegenüber *attorcoppa* als Glo. zu Aranea der Randglo. f. 50b: *ȝnes* (vorher Rest eines Buchst.), wohl zu ergänzen zu [*an*]*ȝnes*, verstümmelt durch Beschneiden der Seite (vgl. unten), vielleicht Glo. zur Randglo. erūnis. f. 55b: *ȝnessū* für verstümmeltes [*an*]*ȝnessū,* Übersetzung der Randglo. erūnis. f. 60a: *rihtlice*, Glo. zur Randglo. iure. f. 60b: *nlicnesse* (erst. *n* auch z. T. verstümmelt) für [*a*]*nlicnesse* zu imagine der Randglo.; ferner auf derselben Seite: *e hi rea*, viell. für [*þonn*]*e hi rea*[*fiað*] zu cū diripiunt der Randglo.,

indem Anfang und Ende abgeschnitten wurde (*-fiað* mufste wohl wegen Raummangels auf die folgende Zeile geschrieben werden). f. 61b: *ofruncȝ* gloss. die Randglo. uictimȩ. f. 63b: *his folȝerū* über suis sequacibus (Einleitungsworte zu Ps. 51), darunter von and. Hand *oððe his ȝe ȝadū*. f. 80b: *hosp ł edwit* als Glo. zu Inproperium (Ps. 68, 21) des Textes. f. 107b: *frocȝa* zu aranea (Ps. 89, 9) des Textes. f. 152b: *onsanda* gloss. die Randglo. missionē.

Zur Geschichte der Hs. läfst sich wenig sagen. Offenbar hat sie sich einst im Besitz Cranmers, später des gelehrten Bibliophilen Lord Lumley, 1534?—1609 (vgl. Dict. of Nat. Biogr. XXXIV S. 272ff.), befunden. Lumleys Bibliothek wurde nach seinem Tode von Jakob I. für seinen Sohn Heinrich, Prinzen von Wales, erworben und später der „Royal Library“ einverleibt, die dann Georg II. dem Britischen Museum geschenkt hat.

Prinzipien für die Textgestaltung.

Der lat. Text des Regius-Psalters[1]) ist das Psalterium Romanum, wenn er auch manche Abweichungen von der bei Migne, Patrologia XXIX abgedruckten Fassung zeigt; er steht dem Eadwine-Psalter sehr nahe.

Wie schon oben bemerkt, sind Zusätze, Korrekturen und Rasuren nicht selten; sie stammen entweder vom Schreiber selbst, der sie wahrscheinlich in den meisten Fällen beim Schreiben der Glosse einfügte, oder von jenen späteren Korrektoren. Letztere werden in ihrer Tätigkeit von folgenden Gesichtspunkten geleitet:

1. Sie versuchen sehr häufig, die vorliegende lat. Fassung des Psalterium Romanum der des Psalterium Gallicanum (Vulgata) anzugleichen.

2. Offenbare Versehen unseres Schreibers werden oft korrigiert und ausgelassene Stellen nachgetragen.

3. Die Änderungen sind nur orthographischer Natur: so werden z. B. die Konsonantengruppen df, dn öfters zu ff, nn

---

[1]) Um den Druck zu vereinfachen, sind Abkürzungen im lat. Texte ohne weiteres aufgelöst.

assimiliert, die Verbalendungen -uit und -et in -bit und -it verwandelt und umgekehrt; ferner gibt die laxe Praxis unseres Kopisten inbezug auf die Schreibung der vor- und nachtonigen i und e häufig zu Korrekturen Anlafs (Beispiele für alle diese Fälle in den Anmerkungen).

Trotz aller Versehen und Inkonsequenzen unseres Schreibers kam es nun für mich darauf an, den lat. Text möglichst in der Form zu geben, wie er ihn selbst beabsichtigt und niedergeschrieben hat; nur so werden wir imstande sein, die Glossen recht zu deuten.

Die Besserungen, die offenbar von ihm selbst vorgenommen sind, habe ich bei der Feststellung des Textes gleich berücksichtigt und stillschweigend im Sinne des Autors verwertet.

Auch gebe ich kein vollständiges Verzeichnis der Änderungen der Korrektoren, da hierdurch der Apparat mit unendlichen, überflüssigen, uns nicht interessierenden Angaben überlastet und unübersichtlich gemacht wäre. Ich verfahre vielmehr so: Wo der ursprüngliche Text ganz klar zu erkennen ist (wo also z. B. Wörter von den Korrektoren übergeschrieben, Korrekturen nur durch Hinzufügung eines Striches bewirkt sind, u. s. w.) setze ich einfach ohne Hinweis den alten Text ein. Nun ist in manchen Fällen die ursprüngliche Fassung, bisweilen nur ein oder mehrere Buchstaben, ausradiert, etwas Neues darüber geschrieben, während das Alte noch mit grofser Sicherheit zu erkennen und erschliefsen ist; dann setze ich das betreffende Wort oder den fraglichen Teil eines Wortes in eckige Klammern; sie bedeuten also: ausradiert, doch mit gröfster Wahrscheinlichkeit in der gegebenen Form wiederherzustellen. Zur Stütze meiner Konjektur gebe ich in den Anmerkungen die Lesungen des Psalterium Romanum (= Ps R.) und Gallicanum (= Ps G.); aus dieser Zusammenstellung wird man fast immer die Veranlassung zur Korrektur ablesen können, wenn man jene oben von mir angeführten Grundsätze der Korrektoren im Auge behält. Es bleibt noch der Fall, wo die alte Lesung so gründlich beseitigt ist, dafs sie palaeographisch nicht mehr erschlossen werden kann: unter diesen Umständen setze ich den neuen Buchstaben oder das neue Wort in den Text und mache sie durch steilen Druck kenntlich. Z. B. bedeutet Ps. 1, 2 domíní: dies Wort steht auf Rasur und ist von

einem Korrektor (abgekürzt, wo gebraucht: Korr.) geschrieben. Meist füge ich Vermutungen für die ursprüngliche Form hinzu und auch die Lesungen des Ps R u. G und der übrigen glossierten altengl. Psalterhss., soweit sie Aufklärung geben und mir zugänglich waren. Man beachte noch, dafs, wo im Apparat inbezug auf den lat. Text gesagt wird: „korr(igiert) zu, aus“ ohne weiteren Zusatz, dies sich immer auf einen der Korrektoren bezieht.

Die Interpunktion der Hs. ist beibehalten, auch die alten Zeichen; nur habe ich in einigen wenigen Fällen am Versende das Zeichen ∵ eingesetzt,[1]) wo entweder gar keine Interpunktion oder nur ein einfacher Punkt in der Hs. stand; der grofse Anfangsbuchstabe des folgenden Wortes wies deutlich auf den Beginn eines neuen Verses hin. Auf f. 8a, 8b u. 9a finden sich Spuren einer jüngeren Interpunktion, oft die neuen Zeichen neben den alten; ich habe die ersteren, die bisweilen allerdings die ursprünglichen verdecken mögen, unberücksichtigt gelassen.

Für die Verszählung der Psalmen folge ich Sweet und Harsley, letzterem allein, soweit die Hymnen in Betracht kommen.

Ich will zum Schlufs noch einmal hervorheben, dafs ich mich in allen Angaben, die den lat. Text betreffen, möglichster Kürze befleifsigt habe.

Vom altengl. Texte gebe ich einen genauen Abdruck; nur inbezug auf das Auseinanderziehen und Zusammenschreiben der Vorsilben und Kompositionen bin ich nicht immer der Hs. gefolgt, da sie sehr willkürlich verfährt (vgl. auch Lindelöf, Psaltergl. S. 8 Anm.), sondern habe vielmehr die überwiegend vorkommende Art und Weise der Schreibung zur Regel gemacht.[2])

Abkürzungen sind häufig und werden in derselben Weise gebraucht wie sonst in den ags. Hss.; nur folgende sind bemerkenswert: in Ps. 5, 7 *ðu hat̄ ł ðu feodest* ist *hat̄* sicher in *hatest* aufzulösen (vgl. den Eadwine-Psalter, in dem wir die

---

[1]) Aufser in Hy. 12, wo das Zeichen ∵ nur am Schlusse des Hymnus gebraucht wird.

[2]) Auch im lat. Texte habe ich schematisiert.

gleiche Glossierung ohne Abkürzung finden); die Abkürzungen in Ps. 67, 3 *an̄ = ansyne*, Ps. 71, 4 *ryht̄ = ryhtwisnesse*, Ps. 76, 12 *ʒem̄ = ʒemyndiʒ*, Hy. 12, 13 *middanʒr̄d = middanʒeardes* erklären sich daraus, daſs die betreffenden Formen kurz vorher, in demselben oder vorhergehenden Verse, ausgeschrieben vorkommen. In unserer Ausgabe sind Auflösungen durch kursiven Druck kenntlich gemacht.[1])

Abgesehen von belanglosen Kleinigkeiten sind die palaeographischen Angaben vollständig. Besserungen und Änderungen des Glossators sind immer gemäſs seiner Absicht im Text verwertet und im Apparat verzeichnet, ohne daſs besonders gesagt wird, daſs er sie selbst vorgenommen hat; im gegenteiligen Falle ist dies ausdrücklich hervorgehoben.

Nun meine eigentlich kritische Tätigkeit.

Bei der textlichen Behandlung eines Denkmals wie des vorliegenden muſs man unterscheiden zwischen wirklichen Fehlern, Versehen, die dem Schreiber wider seinen Willen unterlaufen, und bloſsen Ungeschicklichkeiten, die mehr oder minder allen Glossatoren eigentümlich und z. T. in der Art ihrer Aufgabe begründet sind. Im ersten Falle habe ich die betreffende Glosse mit einem Stern versehen und in den Anmerkungen eine Vermutung vorgetragen, wie der Schwierigkeit am besten beizukommen sei. Dabei erstrebte ich naturgemäſs Vollständigkeit in meinen Angaben. Im anderen Falle brauchten nur bisweilen einzelne interessante und drastische Erscheinungen besprochen zu werden: z. B. Verkennen der lat. Konstruktion, der Tempora und Modi, der Beziehungen der Pronomina u. s. w.

Wie es gegenüber einer Interlinearversion geboten ist, bin ich im allgemeinen sehr konservativ gewesen und habe nur unzweifelhaft falsche Glossen gesternt. Manchmal erklären sich nach meiner Meinung auffallende Übertragungen in der Weise, daſs unser Glossator sich wahrscheinlich durch Vorlagen, die eine andere lat. Lesung hatten, zu einer Inkorrektheit verleiten lieſs. Wenn z. B. in Ps. 9, 30 adtrahit durch *he framatyhð* glossiert wird und einige Hss. abstrahit, -et lesen, so dürfen wir annehmen, daſs eine von diesen Hss. —

---

[1]) Für die Lesarten schien mir das nicht nötig, doch habe ich, wo es von Bedeutung sein könnte, gesagt, daſs eine Auflösung vorliegt.

oder eine ihnen nahestehende — die Quelle der in Frage kommenden fehlerhaften Glosse ist; vgl. ferner z. B. Ps. 42, 3, Ps. 121, 4 u. s. w. Diese Möglichkeit habe ich immer im Auge behalten und die mir zu Gebote stehenden Unterlagen daraufhin angesehen.

Daneben enthalten die Anmerkungen Erklärungen schwieriger Formen und Etymologien — manchmal nur Versuche — aller der Wörter, die bei Bosworth-Toller und Sweet, d. h. in beiden Wörterbüchern, nicht belegt sind, mit Ausnahme ganz durchsichtiger Kompositionen.

Es liegt auf der Hand, dafs ich in allen Fällen, wo mir Fehler, schiefe Übertragungen und überhaupt Schwierigkeiten aufstiefsen, die übrigen glossierten Psalterien in möglichst ausgedehntem Mafse zum Vergleich heranzog.

Die elf uns bekannten Hss. sind in Anschlufs an Cook, Biblical Quotations in Old-English Prose Writers (London 1898) S. XXVII ff. und Lindelöf, Psaltergl. S. 1 folgendermafsen benannt:

1. A: Hs. Cotton Vespasian A. 1 des Brit. Mus.
2. B: „ Junius 27 der Bibl. Bodleiana.
3. C: „ Ff. I. 23 der University Library zu Cambridge.
4. D: „ Royal 2. B. 5 des Brit. Mus.
5. E: „ Trinity College, Cambridge.
6. F: „ Stowe 2 des Brit. Mus.
7. G: „ Cotton Vitellius E. 18 des Brit Mus.
8. H: „ Cotton Tiberius C. 6 des Brit. Mus.
9. I: „ Lambeth 427 (früher 188).
10. J: „ Arundel 60 des Brit. Mus.
11. K: „ 150 der Salisbury Cathedral Library.

Aus allen diesen Hss. hat Lindelöf in dem oben zitierten Buche die Psalmen 3, 7, 9, 31, 41, 51, 69, 89, 99, 136 und den Hymnus „Magnificat“ (Nr. 9 in meiner Ausg.) in Paralleldruck veröffentlicht.[1])

An Gesamtausgaben einzelner Hss. liegen folgende vor: A ist von Sweet in den Oldest English Texts (E. E. T. S., 1885) S. 183 ff. publiziert worden, E von Harsley, Eadwine's

[1]) Daher darf ich in den Anmerkungen zu den aufgezählten Psalmen und dem Hymnus „Magnificat“ einfach von den „übrig. Hss.“ sprechen.

Canterbury Psalter (E. E. T. S., 1889)[1]) und F von Spelman, Psalterium Davidis Latino-Saxonicum vetus u. s. w. (London 1640). Da Spelmans Edition sehr unzuverlässig ist, habe ich eine Lesungen meist kontrolliert und Irrtümer beseitigt, ohne immer besonders darauf aufmerksam zu machen.

Aus der Hs. B hat Lindelöf in seiner Abhandlung „Die Handschrift Junius 27 der Bibliotheca Bodleiana“ (Mémoires de la Société Néo-philologique à Helsingfors, III, 1 ff., 1901) zahlreiche Auszüge mitgeteilt. Da sie A sehr nahe steht, zitiere ich sie nur da, wo Lindelöf, der, abgesehen von den Auszügen, eine durchgehende Vergleichung beider Hss. anstellt, eine Abweichung vom Vesp. Ps. verzeichnet.

Für C standen mir nur die Varianten zur Verfügung, die Spelman in seiner Ausgabe von F mitteilt, und die mit großer Vorsicht aufzunehmen sind. Lindelöf hat sie berichtigt, soweit es ihm sein Material gestattete, und außerdem sonst einige Lesungen aus C (und auch aus I) beigesteuert.[2])

Ich selbst habe dann noch in Fällen, wo es nötig erschien, Varianten aus den im Britischen Museum befindlichen Hss. G, H (reicht bis Ps. 113, 11) und J ausgezogen.[3])

Meine Zusammenstellungen von Varianten in den Anmerkungen sollen nun keinen kritischen Apparat darstellen, sondern nur zur Aufhellung der gerade vorliegenden Schwierigkeit beitragen.

Trotzdem aber Lesarten nur in sehr beschränktem Umfange gegeben werden konnten, illustrieren sie gleichwohl außerordentlich klar die Beziehungen der einzelnen Hss. zu einander. Selten habe ich Schlußfolgerungen hinzugefügt: diese ergeben sich bei aufmerksamem Lesen von selbst und bilden eine Bestätigung der von Lindelöf, Psaltergl. auf S. 122 f. fixierten Resultate über das gegenseitige Verhalten der 11 Hss.:

„1. Die Hss. ABC bilden eine ziemlich scharf hervortretende Gruppe, als deren Grundlage A anzusehen ist.

---

[1]) Den Lesungen aus E werden die palaeogr. Bemerkungen Harsleys (da die Tätigkeit des Korrektors in dieser Hs. für die Frage des Abhängigkeitsverhältnisses wichtig ist) in Klammern wörtlich hinzugefügt.

[2]) L. hat C mit A verglichen und nur die materiellen Unterschiede angemerkt; er besitzt auch eine beinahe vollendete Abschrift der Glosse in I.

[3]) Spelman verzeichnet Lesungen aus J von Ps. 72 an.

2. Die Hs. D scheint den Kern einer andern grofsen Gruppe von Psalterglossen zu bilden. Am nächsten schliefst sich an D die Hs. H an, die indessen an einigen Stellen ausnahmsweise von D abweicht und andern Mustern folgt. Mit dem Typus D stimmen im grofsen und ganzen auch K und, obgleich mit gröfserer Selbständigkeit verfahrend, F überein. Vgl. aufserdem das unten über EGJ Gesagte.

3. Die Glosse E zerfällt in mehrere, von verschiedenen Glossatoren geschriebene Teile. Während diejenigen Abschnitte, innerhalb welcher unsere Psalmen 89, 99, 136 fallen, eine völlige Unabhängigkeit von andern Hss. bekunden, zeigt sich in dem von dem ersten Glossator geschriebenen Abschnitte (Pss. 1—77) eine gewisse Übereinstimmung mit dem Typus D, welche durch die Bemühungen eines späteren Korrektors noch gröfser gemacht worden ist. Auch in dem Hymnus Magnificat fehlt es nicht an Anklängen an D.

4. Die Hs. I verfährt mit grofser Selbständigkeit und läfst sich aus keiner der vorliegenden Hss. ableiten, zeigt aber in gewissen Punkten Übereinstimmungen mit der Hs. F.

5. Schwierig zu bestimmen ist die Stellung der Hss. G und J, die teilweise miteinander übereinstimmen, teilweise auseinandergehen. Übereinstimmungen mit dem Typus D kommen vor, besonders in G, während J in gewissen Teilen mit ABC Verwandtschaft zeigt. Hier und da zeigt sich, vor allem in G, deutliche Beeinflussung seitens des lateinischen Textes des Psalterium Romanum."

1.

eadiȝ wer se þe na eode on geþeahte ar-
[f. 8a] 1 *Beatus uir qui non . abiit in consilio im-*

leasra on weȝe synfulra na stod 7 on heahsetle
piorum et in uia peccatorum non stetit. et in cathedra

cwyldes ł wawan sæt ac on ę. .... willa
pestilentiae non sedit ∴ 2 *Sed in lege* domíní *uoluntas*

his 7 on æ his smeað ł foreþæncð dæȝes 7 nihtes
eius et in lege eius meditabitur die ac nocte ∴ 3 *Et*

bið swa swa treow *þæt* plantud is wið ryne wætra
erit tamquam lignum quod plantatum est secus decursus aquarum

wæstm his selð on tide his leaf his na
quod fructum suum dabit in tempore suo. Et *folium eius non*

..... ealle swa hwelce swa .... beoð ȝesundfullude
defluet *et omnia quecumque* fatiet *prosperabuntur* ∴

swa arlease swa swa swa dust *þæt* awyrpð
4 *Non sic impii non sic sed tamquam puluis quem proiecit*

wind of ansyne eorðan forðon na arisað arlease on
uentus a facię terrę ∴ 5 *Ideo non resurgunt impii in*

---

1. *2 domíní] so Ps G; dahinter von Korrektor eine kleine Schlangenlinie, da der ausradierte Raum, der für die Lesung dn̄i fuit (Ps R) genügen würde, nicht ganz ausgefüllt war. Von diesen beiden Wörtern war vielleicht nur fuit glossiert. 3 Et (zweit.)] so Ps G, Ps R et; wohl schon ursprünglich ohne Glosse. defluet] so Ps G, Ps R decidet; Glo. wahrscheinlich ausradiert. fatiet] Ps G faciet, Ps R fecerit; Glo. wahrsch. ausrad.*

dome 7 ne synfulle on ȝeþeahte ryhtwisra
iudicio . neque [f. 8 b] *peccatores in consilio iustorum* ∴

forðon wiste weȝ siþfæt
6 *Quoniam nouit dominus uiam iustorum . et iter impiorum*

forwyrð
peribit ∴

2.

hwy ȝrymetedon ' þeoda folc smeadon
1 *Quare fremuerunt gentes et populi meditati sunt*

unnyttu ł idelu ætstodon cyninȝas eorðan ealdormenn
inania ∴ 2 *Adstiterunt reges terrę et principes*

becomon tosomne onȝean crist
conuenerunt in unum aduersus dominum et aduersus christum

we tosliten bendas hyra utun awyrpan fram
eius ∴ 3 *Disrumpamus uincula eorum et proiciamus a*

ús ȝeoc heora se þe eardaþ on heofonum hysceþ
nobis iugum ipsorum ∴ 4 *Qui habitat in caelis inridebit*

hy hyspeð þonne he spyceð to him
eos et dominus subsannabit eos ∴ 5 *Tunc loquetur ad eos*

on his eorre on hatheortnisse his ȝedrefð
in ira sua . et in furore suo conturbabit eos ∴ 6 *Ego*

soþlice ȝesetet eom fram him ofer munt
autem constitutus sum rex ab eo. super sion montem

haliȝne bodiende bebod
sanctum eius praedicans praeceptum eius ∴ [f. 9 a] 7 *Dominus*

cwæð sunu eart ðu ic to dæȝ cende ȝyrn
dixit ad me filius meus es tu ego hodie genui te ∴ 8 *Postula*

fram me 7 ic selle þeodȧ erfeweardnisse þine . . .
a me. et dabo tibi gentes hereditatem tuam. et posses-

---

2. 1 idelu] e *übergeschrieben*. 4 hy] *zweimal über eos, vielleicht da das untere* hy *mit der lat. Randglo. zu nahe aneinander kam und undeutlich wurde*. 6 ȝesetet] t *(zweit.) zeigt ungewöhnl. Form. eius (zweit.)] so Ps G, rad. Raum genügend für* dn̄i *(Ps R domini); wahrsch. ohne Glo. gewesen.* 8 *Ueber possessionem] von einer Hand des ausgehenden 10. Jahrh. die Glo.*

. . . þine gemæro eorðan ðu ȝereccest hy on ȝyrde
sionem tuam terminos terre ∴ 9 *Reges eos in uirga*

isernre 7 swa swa fęt tiȝelwyrhtan ðu brecest hy
ferrea et tamquam uas figuli confringes eos ∴ 10 *Et*

nu cyninȝas onȝytað beoð ȝelærede ȝe þe demað
nunc reges intellegite erudimini omnes qui iudicatis

eorðan þeowiað on eȝe ȝeblissiað him mid
terram ∴ 11 *Seruite domino in timore et exultate ei cum*

fyrhto ȝeȝripað lare þylæs hwonne
tremore ∴ 12 *Adprehendite disciplinam. ne quando*

yrsiȝe ł eorsiȝe ȝe forwyrðen of weȝe ryhtum
irascatur dominus et pereatis de uia iusta ∴

þonne byrneð anunȝa ł in sceortnisse eorre his eadiȝe
13 *Cum exarserit in breui ira eius . beati*

ealle þe ȝetreowað on hine
omnes. qui confidunt in e[um] ∴

3.

to hwy ȝemæniȝfylde synd þa ðe swencað
2 *Domine quid multiplicati sunt qui tribulant me*

mæniȝe onarisað anȝean cweþað ł
multi insurgunt aduersum me. [f. 9 b] 3 *[m]ulti dicunt*

secȝað saule minre hælo hire on ȝode his ł hire
animę meae. non est salus . . . in deo eius ∴

---

anwaldnesse, *nachdem die alte Glo. ausrad. (viell.* æhte?, *rad. Raum genügend, letzter Buchstabe d. Glo. offenbar ein* e, *dessen wagerechter Strich noch zu sehen ist; zudem vgl. z. B. Ps. 77, 48; 104, 21).* 13 *eum] Hs. eo, so Ps R u. G; doch o auf Rasur von Korr., Hs. urspr. eū, Strich über u noch in Hs.*

3. 3 *multi] so Ps R; Ps G Multi, beginnt hier einen neuen Vers.* hire *(erst.)] lat. Wort dazu ausrad, Korr. hat wahrsch. ein urspr. illi (Ps R) beseitigt, da Ps G ipsi hat; die Glo. pafst zu beiden Wörtern.* his ł hire] his *ist grammatisch unrichtig, vgl. Lindelöf, Psaltergl. S. 103.*

anfoend wuldur
4 *Tu autem domine susceptor meus és . gloria mea et*
uphebbende heafod stefne minre
exaltans caput meum·: 5 *Uoce mea ad dominum*
ic cleopode he ȝehyrde me of his þam halȝan munte
clamaui . et exaudiuit mé de monte sancto suo·: 6 *Ego*
slep . . . . ic aras forðon
dormiui et [somnum coepi]. et resurrexi [quoniam] dominus
anfenȝ ic ne ondræde þusendu folces ymbsellende ł
suscepit mé·: 7 *Non timebo milia populi circumdant . .*
ymbtrymmende aris halne me dó
me. exsurge domine saluum me fac deus meus·:
forðon ofsloȝe ealle wiþerȝende intinȝan
8 *Quoniam tu percussisti omnes aduersantes mihi sine causa*

---

6 *somnum coepi] Ps R somnum cepi, Ps G soporatus sum; Glo. vollständig ausrad. quoniam] so Ps R, Ps G quia.* 7 *circumdant . .] am Schlufs viell. zwei Buchst. ausrad., die nicht mehr zu erkennen sind; Ps R u. G und die übrigen Psalterhss. lesen circumdantis. Die Rasur erklärt sich also in diesem Falle nicht wie sonst meistens daraus, dafs Korr. unsere Fassung der des Ps G anpassen wollte; vielmehr mufs die Hs. D eine von allen übrigen Hss. abweichende Lesung gehabt haben, die Korr., da sie ihm natürlich fehlerhaft erschien, beseitigte. Ich vermute circumdantia. Darauf würde die ags. Glo. hinweisen; circumdantis ist Gen. Sing. und gehört grammatisch zu populi, daher gloss. A* ymsellendes, *B* ymbsellendes, *C* ymbsyllyndys, *I* ymbtrymmendes *u. E* ymbsellendræ *(nachlässige Glossierung, wohl aber auf jeden Fall als Gen. beabsichtigt). Dagegen läfst sich die Glo. in D nur zu* þusendu *ziehen und würde als Akk. Plur. Neutr. aufzufassen sein (Sievers, Gr.[3] § 293 Anm. 3) oder Fem., da* þusend *auch weibl. Geschlechts ist. Diese Glo. würde dann ein circumdantia voraussetzen, da der Glossator sehr exakt ist und sich meist genau an seinen lat. Text hält. Die übrig. Hss. übertragen ihr circumdantis in folgender Weise: F* ymbsyllende, *so Lindelöf (Spelman liest* ymbsillende*); G* ymbsyllende, *H* ymbsellende ł ymbtrymmende, *J* ymbsillende *u. K* ymbesyllende, *gloss. also, wahrsch. in Anschlufs an D, inkorrekt. Die vorliegende Stelle ist von besonderem Werte für die Feststellung der Beziehungen der einzelnen Hss. untereinander und bestätigt, da wir aus der Rasur mit grofser Gewifsheit schliefsen dürfen, dafs D die Lesung circumdantis nicht hatte, die Ansicht Lindelöfs (a. a. O. S. 102 ff.), dafs D eine selbständige Glossierung ist und andern Hss. offenbar als Vorbild gedient hat.*

teþ synfulra þu forbryttest dryhtnes is hælo 7 ofer
dentes peccatorum conteruisti·: 9 *Domini est salus . et super*

folc bledsunȝ þin
populum tuum benedictio tua·:

4.

þon*ne* ic ȝeciȝde þu ȝehyrdest ryhtwis-
2 *Cum inuocarem* ... . *deus iustitię*

nesse mire on ȝeswince þu tobreddest
meę . in tribu [f. 10 a] *latione dilatasti [me]*·:

ȝemiltsa me ȝehyr ȝebed bearn
Miserere [mihi domine]. et exaudi orationem meam·: 3 *Filii*

manna hu lanȝe hefiȝe of heortan to hwon lufiað ȝe
hominum usquequo grau .. corde. ut quid diligitis

idelnesse 7 secað leasunȝe witað þætte ȝe-
uanitatem . et queritis mendacium·: 4 *Scitote quoniam*

miclade haliȝne his ȝehyrde
magnificauit dominus . sanctum suum dominus exaudi[uit] me.

þon*ne* ic clypiȝe to hi*m* eorsiað nellen ȝe synȝian
[d]um clama[rem] ad eum·: 5 *Irascimini et nolite peccare.*

þa ðe ȝe cweþað on heortu*m* eowru*m* on incleofu*m*
quae dicitis in cordibus uestris et in cubilibus uestris

onbryrdaþ onsecȝaþ onsæȝdnesse ryhtwisnesse
conpungimini·: 6 *Sacrificate sacrificium iustitię . et*

---

4. 2 *Zwischen inuocarem u. deus] leerer Raum durch Rasur; Ps R te exaudisti me, so wahrsch. urspr. auch D, wie die Glo. zeigt; zudem lassen sich noch einige der betreffenden Buchstaben erkennen. Da an der Glo. nicht rad. ist, so sind te u. me nicht gloss. gewesen; vgl. Ps G exaudiuit me. me] so Ps R (eine Hs. mihi, so Ps G). mihi domine] so Ps R, Ps G mei.* 3 *grau . .] ein oder zwei Buchst. ausrad.; Ps R graui (eine Hs. graues), Ps G graui; D hat wahrsch. graues gelesen, vgl. Glo.; A graue(s) corde:* *hwefie on heortan, *B graui corde:* hefiȝe on heortan, *E graues corde:* swǽre ł heuie of heorten *(„on er.“), F graui corde:* hefiȝe heortan. 4 *exaudiuit] Ps R u. G exaudiet. dum] so Ps R, Ps G cum. clamarem] Ps R u. G clamauero.*

ʒehyhten ʒ*e* on dryhtne moniʒe cweðaþ hwylc oðeowð us
sperate in domino·: *[M]ulti dicunt quis ostendit nobis*

ʒod tacnod leoht ondwlitan ðines
bona‘ 7 *[s]ignatum est super nos lumen uultus tui domine*·:

þu sealdes blisse on heortan mine of tide hwætes
[D]edisti letitiam in corde meo‘ 8 *[a tempore] frumenti*.

wines eles his hy synd ʒemæniʒfyld on sybbe on
uini. et olei sui multiplicati sunt·: 9 *In pace in*

þæt selfe ic slape reste
idipsum [ob]dormiam et [f. 10 b] *requiescam.* 10 *[q]uoniam*

synderlice on hyhte þu ʒ*e*settest mec
tu domine singulariter in spe constituisti me·:

5.

word mina earu*m* onfoh onʒyt clypunʒe
2 *Uerba mea auribus percipe domine. intellege clamorem*

mine beʒym stefne ʒ*e*bedes mines cyninʒ min 7 ʒodd
meum. 3 *intende uoci orationis meae. rex meus et deus*

forðon to þe ic ʒebidde on merʒen 7
meus·: 4 *Quoniam ad te orabo domine mane. et*

ðu ʒehyrst stefne mine on morʒen ic ætstande þe 7
exaudies uocem meam·: 5 *Mane adstabo tibi. et*

ic ʒ*e*seo þæ*t*te na willende unryhtwisnesse
uidebo‘ *quoniam non uolens deus iniquitatem tu es*·:

eardiað wið þe awyrʒed
6 *Non habitabit iuxta te malignus. neque permanẹbunt iniusti*

onʒean eaʒan þine ðu hat*est* ł ðu feodest ealle
ante oculos tuos·: 7 *Odisti domine omnes*

þe wyrcað unryhtwisnesse þu forspillest þa þe sprecað
qui operantur iniquitatem‘ *perdes eos qui loquntur*

---

6 Multi] so Ps R u. G. 7 signatum] Ps R u. G Signatum. Dedisti] so Ps R, Ps G dedisti. 8 a tempore] Ps R A tempore, Ps G A fructu. 9 obdormiam] so Ps R, Ps G dormiam. 10 quoniam] so Ps R; Hs. m̄ u. Anfangsbuchst. ausrad., natürlich ein q; Ps G Quoniam.

leasunʒe wer bloda facenfullne onscuniað
mendacium∴ *Uirum sanguinum et dolosum*ʿ *abhominabitur*

ic soþlice on meneʒo mildheortnes þinre
dominus∴ 8 *Ego autem in multitudine misericordie tuę;*

ic inʒa on hus þin ic ʒebidde to
introibo domine in domum tuam. ado [f. 11 a] *rabo ad*

temple halʒu*m* þinu*m* on eʒe þinu*m* ʒelæd me
templum sanctum tuum in timore tuo∴ 9 *Deduc me domine*

þire ryhtwisnesse fore feondu*m* minu*m* ʒerece on ʒe-
in tua iustitia propter inimicos meos. dirige in con-

sihðe þinre weʒ minne forðon nis on muþe
spectu tuo uiam meam∴ 10 *Quoniam non est in ore*

heora soþfæstnis heorte idel is byriʒen
eorum ueritas . cor eorum uanum est∴ 11 *Sepulchrum*

openʒende hrace heora tunʒum heora facenfullice dydon
patens est guttur eorum. linguis suis dolose agebant.

dém hy hy ahreosen fra*m* ʒeþohtu*m* heora eft*er*
iudica illos deus∴ *Decidant a cogitationibus suis secun-*

meneʒo arleasnessa heora adręf hy
dum multitudinem impietatum eorum expelle eos. quoniam

hy ʒremedun 7 ʒeblissiʒen hyhtað
exacerauerunt te domine∴ 12 *Et letentur omnes qui sperant*

on ecnesse hy ahebbað ðu oneardast on hi*m* 7
*in te*ʿ *in aeternum exultabunt. et inhabitabis in eis. et*

hy wuldriað on ðe ealle lufiað naman
gloriabuntur in te omnes qui diligunt nomen tuum∴ 13 *Quo-*

bletsast rihtwisne swa of scylde ʒodes
*niam tu domine benedices iustum*ʿ *domine ut scuto bone*

willan þines ðu ʒehelmudest us
uoluntatis tuę coronasti nos∴

---

5. 7 facenfullne] n *(zweit.) übergeschr.* 11 ʒremedun] u *über punktiertem* o. 13 ʒehelmudest] u *über* e.

6.

na on yrre þinum þu ðreaȝe
[fol. 11 b] 2 *Domine ne in ira tua arguas me.*
7 na on hatheortnisse þinre þu ðrea ł cide me miltsa
neque in furore tuo corripias me∵ 3 *Miserere*
me untrum ic eom hæle dryhten
mihi domine quoniam infirmus sum. sana me domine quoniam
ȝedrefede syndon ealle ban mine 7 saul min ȝedrefed
conturbata sunt omnia ossa mea. 4 *et anima mea turbata*
swiþe 7 þu hu lanȝe beo ȝecyrred nere
est ualde∵ *Et tu domine usquequo.* 5 *conuertere et eripe*
saule mine halne me dó for miltse þinre
animam meam. saluum me fac propter misericordiam tuam∵
on deaþe ȝemyndiȝ sie þin on helle
6 *Quoniam non est in morte qui memor sit tui. in inferno*
hwelc ȝeandettað þe ic swanc on ȝeomrunȝa minre
autem quis confitebitur tibi∵ 7 *Laboraui in gemitu meo.*
ic swyliȝe ł þwea þurh syndriȝa nihta bedd mín of tearum
lauabo per singulas noctes lectum meum. lacrimis
strælc mine ic lecce ł wæte ȝedrefed is for eorre eaȝe
stratum meum rigabo∵ 8 *Turbatus est pre ira oculus*
min ic ealdode betweox ealle mine fynd ȝewitað
meus inueteraui inter omnes inimicos meos∵ 9 *Discedite*
fram me ealle þe wyrcað unryhtwisnesse forðon
a me omnes [f. 12 a] *qui operamini iniquitatem. quoniam*
ȝehyrde stefne wopes mines ȝehyrde
exaudiuit dominus uocem fletus mei. 10 *exaudiuit dominus*
bene mine ȝebed onfenȝ
deprecationem meam. dominus orationem meam assumpsit∵
ablysiȝen ł scamien 7 syn drefed ealle fynd mine sýn
11 *Erubescant et conturbentur omnes inimici mei. auer-*
ȝecerred on hinder 7 aswarnien swiþe hrędlice ł anunȝa
tantur retrorsum et erubescant ualde uelociter∵

---

6. —

7.

on ðe ic ȝehyhte alys me allu*m*
2 *Domine deus meus in te speraui. libera me ab omnibus*

ehtendu*m* 7 ȝenere þylæs hwonne ȝeȝripe ł
persequentibus me et eripe me∴ 3 *Ne quando rapiat*

reafie swa swa leo saule mine þon*ne* nis alyse
ut leo animam meam. dum non est qui redimat.

7 na þe halne dó ȝif ic dyde
neque qui saluum faciat∴ 4 *Domine deus meus si feci*

ðis ȝif is unryhtwisnes on handu*m* minu*m* ȝif ic aȝeald
istud. si est iniquitas in manibus meis∴ 5 *Si reddidi*

ȝyldendu*m* me yfelu ic ahreose be ȝewyrhtu*m* fra*m* feon-
retribuentibus mihi mala decidam merito ab inimi-

du*m* minu*m* idel ehte feond saule
cis meis inanis∴ 6 *Persequatur inimicus* [f. 12b] *animam*

mine 7 ȝeȝripe hy 7 fortredeþ on eorðan lif
meam. et conprehendat eam et conculcet in terra uitam meam.

wuldor min on dust ȝelede he aris on
et gloriam meam in puluerem deducat∴ 7 *Exsurge domine in*

eorre þinu*m* upahefe in endu*m* feonda þinra
ira tua. et exaltare in finibus inimicorum tuorum∴ *Ex-*

on bebode þe ðu bebude
surge domine deus meus in praecepto quod mandasti. 8 *et*

ȝesomnunȝ folca ymbselleð þe fore þas on
synagoga populorum circumdabit te∴ *Et propter hanc in*

heannesse ȝehwyrf dem folc dem me
altum regredere 9 *domine iudica populos iudica me domine*∴

æfter ryhtwisnesse unscyldiȝnisse handa
Secundum iustitiam meam et secundum innocentiam manuum

minra sie ȝeendud nið synfulra
mearum super me∴ 10 *Consummetur nequitia peccatorum. et*

---

7. 9 unscyldiȝnisse] i *(zweit.) über mit Strich versehenem* e.

ʒerece rihtwisne scrudniende heortan ⁊ edran ryht
dirige iustum scrutans corda et renes deus·:· Iustum

fultum min se hale deþ ryhtwise on
11 *adiutorium meum a domino. qui saluos facit rectos cor-*

heorte deme ryhtwis stranʒ lanʒmod cwisthu
de·:· 12 *Deus iudex iustus fortis et longanimis. numquid*

eorsað þurh syndriʒe daʒas nymðe ʒe ʒecyrren
irascitur per singulos dies. 13 *nisi conuer* [f. 13 a]

sweord his ascęcþ boʒan his he aþenede
tamini gladium suum uibrabit·:· Arcum suum tetendit et

ʒyrede hine on him fatu deaþes flana his
parauit illum. 14 *et in ipso parauit uasa mortis. sagittas suas*

byrnendum ʒefremede on ʒesihðe he ʒeeacnað unryhtwis-
ardentibus effecit·:· 15 *Ecce parturit iniustitiam*

nesse he onfenʒ sar ⁊ he cende unryhtwisnesse seað
concepit dolorem et peperit iniquitatem·:· 16 *Lacum*

openude ⁊ adealf hine hreas on seað þone he worhte
aperuit et effodit eum. et incidit in foueam quam fecit·:·

bið ʒecyrred sar his on heafde his on hnol
17 *Conuertetur dolor eius in capite eius. et in uerticem eius*

unryhtwisnes astah ic ondette dryhtne
iniquitas eius descendit·:· 18 *Confitebor domino secundum*

ryhtwisnesse his ⁊ ic synʒe noman ðæs hyhstan
iustitiam eius! et psallam nomini domini altissimi·:·

8.

ure hu wundorlic noma
2 *Domine dominus noster quam ammirabile est nomen*

on ealre eorðan upahafen ʒemiclunʒ ł
tuum in uniuersa terra·:· Quoniam eleuata est magnificentia

---

12 cwisthu] *eigentüml. Schreibung f.* cwistþu, cwistu; *die übrig. Hss. wählen Wörter u. Formen, die nichts Auffälliges zeigen.*

mærð þin heofonas of muðe cildra 7 sucendra
tua super caelos. 3 *ex ore infantium et lactantium*

þu fulfremedest lof fore feondum þinum þæt
perfecisti laudem∴ [f. 13 b] *Propter inimicos tuos. ut*

ðu towcorpe feond 7 ȝescyldend ic ȝeseo
destruas inimicum et defensorem∴ 4 *Quoniam uidebo*

heofonas weorc finȝra þinra monan 7 steorran þa
caelos. opera digitorum tuorum. lunam et stellas quas tu

ȝestaþelodest hwæt is mon þæt ȝemyndiȝ eart his oþðe
fundasti∴ 5 *Quid est homo quod memor es eius. aut*

sunu mannes þæt ðu neosast hine þu wanodest hine
filius hominis quoniam uisitas eum∴ 6 *Minuisti eum*

lytle læs fram enȝlum of wuldre arweorðunȝa ðu ȝehel-
paulo minus ab angelis. gloria et honore coronasti

mudest hine 7 ȝesettest ofer weorc handa
eum. 7 *et constituisti eum super opera manuum*

þinra eal þinȝ ðu underþeoddest under fotum sceap
tuarum∴ 8 *Omnia subiecisti sub pedibus eius. oues*

oxan ealle 7 ufonon þæt neat feldes fuȝelas
et boues uniuersa. insuper et peccora campi∴ 9 *Uolucres*

heofones fixas sæs þa ðurhȝað stiȝa sæs
caeli et pisces maris. qui perambulant semitas maris∴

10 *Domine dominus noster quam ammirabile est nomen tuum*

in uniuersa terra∴

9.

ic ondette þe on ealre heortan minre
[f. 14 a] 2 *Confitebor tibi domine in toto corde meo*

ic cyþe ealle wundru þine ic blissiȝe 7 ic ȝefæȝnie
narrabo omnia mirabilia tua∴ 3 *Letabor et exultabo in*

8. 5 eart] a *übergeschr.*

singe noman þinum eala ðu hehsta on gecyrringe
te. et psallam nomini tuo altissime·:· 4 *In conuertendo*

feond minne on hinder hy geuntrumiað 7 forweorðaþ fram
inimicum meum retrorsum infirmabuntur et perient a

gesihðe ðu worhtes dom minne in-
facie tua·:· 5 *Quoniam fecisti iudicium meum et*

tingan þu sitst þrymsetl ðu þe demst efennisse
causam meam. sedes super thronum qui iudicas ęquitatem·:·

þu ðreadest þeoda 7 forwearð se arleasa noman heora ðu
6 *Increpasti gentes et periit impius. nomen eorum de-*

dilgodest on ecnesse 7 on woruld worulde fynd ge-
lesti in aeternum et in saeculum saeculi·:· 7 *Inimici de-*

teorodon of sweorde on ende ceastra heora þu tobræce
fecerunt. framea in finem et ciuitates eorum destruxisti·:·

forwearð gemynd heora mid hlynne 7 drihten on ecnisse
Periit memoria eorum cum sonitu. 8 *et dominus in aeter-*

þurhwunað he gearwade on dome setl his 7 he
num permanet·:· *Parauit in iudicio sedem suam.* 9 *et ipse*

demeþ ymbhwyrft eorðan on efennisse he demeð folc
iudicabit orbem terrae in ęquitate·:· *Iudicabit populos*

mid ryhtwisnesse geworden rotsung
cum [f. 14 b] *iustitia.* 10 *et factus est dominus re-*

ł frofr þearfana gefylsta on gerecum on geswince
fugium pauperum·:· *Adiutor in oportunitatibus in tribulatione.*

7 hyhten ealle cuþon ł wiston
11 *et sperent in te omnes qui nouerunt nomen tuum*·:·

þu na forlætst secende singað
Quoniam non derelinques querentes te domine. 12 *psallite do-*

ðe eardaþ on beseeawodnisse bodiað betweox þeoda
mino qui habitat in sion·:· *Adnuntiate inter gentes*

wundru secende blod heora he ge-
mirabilia eius. 13 *quoniam requirens sanguinem eorum memo-*

---

9. 7 on] o *stark verblaſst.*

munde 7 he na oferʒeat ʒebedu þearfena ʒemiltsa
ratus est. et non est oblitus orationes pauperum ∴ 14 *Miserere*

me ʒeseoh eaþmodnesse mine feondum minum
mihi domine et uide humilitatem meam. de inimicis meis

þu ðe ahefst me of ʒatum deofles þæt ic bodiʒe ealle
15 *qui exaltas me de portis mortis. ut adnuntiem omnes*

lofu þina on ʒatum dohtur ic blissiʒe on hælo
laudes tuas in portis filiae sion ∴ 16 *Exultabo in salutari*

þinre ʒefæstnode synt þeoda on forwyrde þe hy worhton on
tuo. infixae sunt gentes in interitu. quem fecerunt in

ʒryne þissum þe hy diʒledon ʒeʒripen is fot heora
laqueo isto quem occultauerunt conprehensus est pes eorum ∴

bið oncnawen domas fremmende on weorcum
[f. 15 a] 17 *Cognoscetur dominus iudicia faciens. in operibus*

handa his ʒeʒripen is se synfulla syn ʒecyrred
manuum suarum conprehensus est peccator ∴ 18 *Conuertantur*

ða synfullan on helle ealle þeoda þe oferʒytað
peccatores in infernum. omnes gentes quę obliuiscuntur domi-

on ende oferʒittolnis þearfana
num ∴ 19 *Quoniam non in finem obliuio erit pauperum*

ʒeþyld ðearfana na forweorðaþ on ende aris
patientia pauperum non peribit in finem ∴ 20 *Exsurge*

framiʒe mon syn demed þeoda on ʒesyhðe
domine non preualeat homo. iudicentur gentes in conspectu

þinre ʒesete æs lædend hy þæt witen
tuo ∴ 21 *Constitue domine legislatorem super eos. ut sciant*

þeoda þæt men synt to hwy ʒewit ðu
gentes quoniam homines sunt ∴ 22 *Ut quid domine recessisti*

feor ðu forsyhst on ʒerecum on ʒeswince þonne
longe despicis in oportunitatibus in tribulatione ∴ 23 *Dum*

ofermodʒað þe arleasa bið onæled þearfa hy beoð ʒeʒripene
superbit impius incenditur pauper. conprehenduntur

---

15 dohtur] u *über* o. 16 hy *(zweit.)]* y *verstümmelt.*

on ȝeþohtum heora þam ðe hy þohton bið
in cogitationibus suis quas cogitant·.· 24 *Quoniam lau-*

hered se synfulla on ȝewilnunȝum saul his
datur peccator [f. 15 b] *in desideriis animae suae. et*

se þe unryhtu deþ he bið ȝebletsod hyspeð
qui iniqua gerit benedicetur·.· 25 *Inritauit dominum*

se synfulla æfter mæniȝfaldnisse his yrres ne secð
peccator. secundum multitudinem irę suae non inquiret·.·

nis on ȝesyhðe his beoð besmitene weȝas
26 *Non est deus in conspectu eius. p[u]lluuntur uiae eius*

on ælcere tide beoð afyrred domas þine of ansyne
in omni tempore·.· *Auferuntur iudicia tua a facie eius.*

ealra feonda his he wylt he cwæð soþlice
omnium inimicorum suorum dominabitur·.· 27 *Dixit enim*

on heortan ic ne beom astired of cneorisse on cneorisse
in corde suo. non mouebor de generatione in generatione

butan yfele þæs of wyrȝnisse biternisse full
sine malo·.· 28 *Cuius ós maledictione et amaritudine plenum*

of facne under tunȝan his ȝeswinc sar he siteð
est et dolo·.· *Sub lingua eius labor et dolor.* 29 *sedet*

on searwum mid weleȝum on diȝelnissum þæt he ofslea un-
in (in)sidiis cum diuitibus. in occultis. ut interficiat in-

scyldiȝne eaȝan on þearfan beseoþ he syrwð
nocentem·.· 30 *Oculi eius in pauperem respiciunt. insidiatur*

on dyȝelnisse swa swa leo on incleofe he syrwð
in occulto sicut leo [f. 16 a] *in cubili suo*·.· *Insidiatur*

þæt he ȝripe ðearfan ȝeȝripan þearfan þonne he hine
ut rapiat pauperem! *rapere pauperem dum adtrahit*

---

23 þam ðe] *als Glo. zu quas beruht wohl auf der Lesung quibus, die Migne aus einer Hs. belegt, sonst Ps R quas (Ps G in consiliis, quibus).* 26 *pulluuntur] u (erst.) zu o korr., wohl von Korr., vgl. Ps. 17, 31 inpulluta.* 29 *(in)sidiis] in von mir hinzugefügt, für insidiis, leicht erklärbares Versehen.* 30 framatyhð] *gloss. nicht adtrahit (Ps R u. G. attrahit), sondern abstrahit (so A C, B abstrahet).*

framatyhð hine on his ʒrine ʒenyþrað hine he onhyldeð
eum: 31 *in laqueo suo humiliabit eum: inclinabit*

hine 7 ʒehreoseþ þonne he wealdeþ þam ðearfan he cwæð
se et cadet dum dominabitur pauperi∴ 32 *Dixit*

on heortan oferʒet he acyrde ansyne
enim in corde suo oblitus est deus: auertit faciem suam

þylæs he ʒeseo oþ on ende
ne uideat usque in finem∴ 33 *Exsurge domine deus*

sy upahefen hand ne oferʒyt þu þearfana on
meus et exaltetur manus tua. ne obliuiscaris pauperum in

ende fore hwæt bysmrade se arleasa cwyþ
finem∴ 34 *Propter quid inritauit impius dominum. dixit*

soþlice on heortan his secð ł mynʒað ðu ʒesyhst
enim in corde suo non requiret deus∴ 35 *Uides*

þæt ðu ʒeswinc 7 sar besceawast *þæt* ðu selle hy on
quoniam tu laborem et dolorem consideras. ut tradas eos in

hondum þinum þe læfed þearfa steopcilde þu
manibus tuis. tibi enim derelictus est pauper. pupillo tu

bist ʒefylsta þu forbrytest earm synfulles
eris adiutor∴ 36 *Conteris brachium peccatoris* [f. 16 b] *et*

awyrʒedes bið soht scyld his ne he met bið ryhsað
maligni requiretur delictum eius nec inuenietur∴ 37 *Regnabit*

on ecnesse forweorðaþ ʒe
dominus in aeternum et in saeculum saeculi. peribitis

þeoda of eorðan his ʒyrninʒe þearfana ʒehyrde
gentes de terra eius∴ 38 *Desiderium pauperum exaudiuit*

ʒyrnenʒa heortan heora ʒehyrde eare þin
dominus. desideria cordis eorum. exaudiuit auris tua∴

deman steopcilde 7 eaðmodum *þæt*te na ʒeteohiʒe ł toʒesette
39 *Iudicare pupillo et humili. ut non adponat*

ofer *þæt* ʒemiclian hine ofer eorðan
ultra magnificare se homo super terram∴

10.

on dryhtne ic ȝetrywe humeta secȝað saule minre
2 *In domino confido quomodo dicitis animę meae.*

aleor on munt spearwa forðon on ȝesihðe
transmigra in montem sicut passer∵ 3 *Quoniam ecce*

synfulle aðenedon boȝan hy ȝyredon flana heora on
peccatores tetenderunt arcum parauerunt sagittas suas in

cocore *þæt* hy scotiȝen on ðystrum ryhtwise on heortan
faretra. ut sagittent in obscuro rectos corde∵ 4 *Quo-*

ða þe ðu dydest hy tobrecon se ryhtwisa hwæt
niam quae perfecisti destruxerunt. iustus autem quid

dyde he on temple halȝum his
fecit∵ 5 *Dominus in templo sancto suo dominus in caelo*

setl his eaȝan on þearfan beseoð brewas
[f. 17 a] *sedes eius*∵ *Oculi eius in pauperem respiciunt. pal-*

ahsiað bearn manna ahsað
pebrę eius interrogant filios hominum∵ 6 *Dominus interrogat*

ryhtwisne arleasne ðe soþlice lufað unryhtwisnesse he hatað
iustum et impium. qui autem diligit iniquitatem odit

sawle his he rinð ofer synfulle ȝryn fyres
animam suam∵ 7 *Pluit super peccatores laqueus ignis.*

sweflðrosm ȝast ysta dæl *cęlos heora
sulphur et spiritus procellarum pars calicis eorum∵ 8 *Quo-*

ryhtwis ryhtwisnesse he lufode efennessa
niam iustus dominus et iustitiam dilexit. equitatem

ȝesihð ondwlita his
uidet uultus eius∵

---

10. 7 *laqueus] Ps R u. G laqueos.* *cęlos] *verschrieben für* *cęlces? *vgl. E* ceolos. *A* calices, *F* calicis, *G J* þrowunȝ, *H* cælcis.

11.

halne teorode haliȝ
2 *Saluum me fac domine quoniam defecit sanctus.*

forðon ȝewanode synt soþfæstnissa from bearnum manna
quoniam deminutę sunt ueritates a filiis hominum∙:

idelu hy spræcon anra ȝehwylc to nehstan welere
3 *Uana locuti sunt unusquisque ad proximum suum labio*

on heortan 7 of heortan hy spræcon yfelu for-
doloso. in corde et corde locuti sunt mala∙: 4 *Dis-*

spille ealle welras fæcne tunȝan ða fela
perdat dominus uniuersa labia dolosa. et linguam ma . . . *li-*

speculan þa cwædon tunȝan ure we ȝe-
loquam∙: [f. 17 b] 5 *Qui dixerunt linguam nostram magni-*

micliað weleras ure of us synd hwylc ure is
ficabimus. labia nostra a nobis sunt quis noster est domi-

fore yrmðe unspediȝra ȝeomrunȝe ðearfana
nus∙: 6 *Propter miseriam inopum. et gemitum pauperum.*

nu ic arise cwyþ ic asette ofer help ł hal-
nunc exsurgam dicit dominus∙: *Ponam super salutare*

wendnesse mine ȝetreowfullice ic dem on ðæm spreca
meum. fiducialiter agam in eo∙: 7 *Eloquia*

spreca syfra seolfor of fyre amered eorðan
domini eloquia casta. argentum igne examinatum terre

---

11. 3 nehstan] s *übergeschr.* 4 *Zu labia dolosa] am Rande vom Schreiber die Note:* þæt sint þa ðe willað oþer cweþan oðer ðencan: *hi sunt qui uolunt aliud loqui aliud cogitare. ma* . . . *liloquam] ma, dann ausrad. Raum, auf dem viell. zwei Buchst. gestanden haben können, z. T. wieder ausgefüllt durch ein l von anderer Hand, iloquam wieder von unserem Schreiber; Rasur und jüngeres l wohl sicher von Korr.; der Schreiber gloss. seine Lesung:* ða fela speculan ł *maliloquam, kann also im lat. Text nicht maliloquam gehabt haben. Seine ags. Glo. läfst vermuten, dafs er magniloquam geschrieben hatte (dazu würden auch die Raumverhältnisse passen, vgl. auch Ps. 37, 17). Vgl. Ps R u. G magniloquam, A E maliloquam: A* yfel spreocende, *E* þæ yfelcweþenden; *F magniloquam:* ða felaspecolan.

aclensod sefonfealdlice ðu zehealdst us 7
purgatum septuplum ∵ 8 Tu domine seruabis nos et

beweardast us fra*m* enerisse ðisre on ecnisse on
custodies nos. a generatione hac in aeternum ∵ 9 *In*

trundulnisse arlease zanzað æfter heahnesse ðinre ðu
circuitu impii ambulant. secundum altitudinem tuam mul-

zemonizfyldest bearn manna
tiplicasti filios hominum ∵

12.

hu lonze oferzytst ðu on ende oþ hwæt
Usquequo domine obliuisceris me in finem. quousque

acyrrest ðu onsyne þine fra*m* me hu lonze sette ic
auertis faciem tuam a me ∵ 2 *Quamdiu ponam*

zeþeaht on sawle minre sár on heortan mine þurh
consilium in animam meam dolorem in corde meo per

dæz bið upahafen feond
diem ∵ 3 *Usquequo* [f. 18 a] *exaltabitur inimicus meus super*

beseoh 7 zehyr onlyht
me. 4 *respice et exaudi me domine deus meus ∵ Inlumina*

eazan þyles æfre ic slape on deaþe *ðules
oculos meos. ne umquam obdormiam in mortem ∵ 5 *Ne*

hwonne cweðe feond ic mazude onzean hine þa ðe
quando dicat inimicus meus. preualui aduersus eum ∵ Qui

---

9 trundulnisse] *nicht bei Bosw.-T. u. Sweet belegt, gehört wohl zu dem Verbalstamm* trind-, trand- *u. s. w.; vgl.* trendan *„to turn, roll“*, trendel *„circle“ u. s. w.*

12. 2 sawle minre] *gloss. eigentl. anima mea, so Ps R (ms. animam meam) u. G; viell. sind in D die Striche über a in animā meā v. anderer Hand.* 4 deaþe] *paſst besser als Glo. zur Lesung morte, so Ps R (ms. mortem) u. G; viell. Strich über e in mortē ebenfalls von anderer Hand.* 5 *ðules] *wohl verschr. f.* ðyles; *B F G* þylæs *(ebenso J, doch aus* þilæs *korr.); A* ne, *E* þeð *(„on er.“), H* þulæs.

swencað me hy blissiað *ȝes ic ȝedrefed beo ic
tribulant me exultabunt si motus fuero. 6 *ego autem*

on ðine mildheortnesse hyhte blissað heorte min
in tua misericordia sperabo·.· *Exultabit cor meum in*

hælo þinre ic synȝe dryhtne þe ȝod sealde me 7
salutari tuo. cantabo domino qui bona tribuit mihi et

ic sinȝ*e* noman dryhtnes ðæs heahstan
psallam nomini domini altissimi·.·

13.

cwæð se unwisa on heortan his hy ȝ*e*wem-
Dixit insipiens in corde suo non est deus. corrupti

mede synt 7 onsceonȝenlice hy ȝ*e*wordene synt on willu*m*
sunt et abhominabiles facti sunt in uoluntatibus

heora nis þe dó oð on anne
suis·.· *Non est qui faciat bonum. non est usque ad unum*·.·

of heofone ȝelocode ofer bearn manna
[f. 18b] 2 *Dominus de celo prospexit super filios hominum*

þ*æt* he ȝeseo ȝif is onȝytende oþðe secende ealle
ut uideat si est intellegens aut requirens deum·.· 3 *Omnes*

fra*m*ahyldon ætso*m*ne unnytte ȝewordene synt ðe
declinauerunt simul inutiles facti sunt. non est qui

dó byrȝen openȝende
faciat bonum non est usque ad unum·.· *Sepulchrum patens*

hrace heora tunȝan heora facenfullic*e* hy dydon atur
est guttur eorum. linguis suis dolose agebant uenenum

nedrana under weleru*m* ðara ðara of awyrȝednisse
aspidum sub labiis eorum·.· *Quorum ós maledictione*

7 of biternisse ful is hrade fet heora to aȝeotenne
et amaritudine plenum est. ueloces pedes eorum ad effundendum

---

5 *ȝes] *verschr. f.* ȝef *oder, da diese Form sonst in D nicht vorkommt, für* ȝif.

13. 1 onsceonȝenlice] n *(dritt.) übergeschr.*

blod forbrytednis 7 unȝesæliȝnis on weȝum
sanguinem·:· *Contritio et infelicitas in uiis eorum. et*

weȝ sybbe hy na oncneowon nis eȝe ȝodes beforan
uiam pacis non cognouerunt·:· *Non est timor dei ante*

eaȝan heora hune oncnawað ealle þa ðe wyrcað un-
oculos eorum; 4 *nonne cognoscent omnes qui operantur ini-*

ryht þa ðe forswelȝað folc min mete hlafes
quitatem·:· *Qui deuorant plebem meam sicut escam panis*

ȝecyȝdon ðær hy forhtodon eȝe
5 *deum non inuocauerunt. illic* [f. 19a] *trepidauerunt timore*

þær na wæs eȝe forðon on cneorisse ryhtwisre
ubi non erat timor·:· 6 *Quoniam deus in generatione iusta*

ȝeþeaht wedlan ðu ȝedrefdest forðon hyht his
est consilium inopis confudisti. quia deus spes eius est·:·

hwelc selð hælo ða ȝetreowfullan acyrreð
7 *Quis dabit ex sion salutare israhel. dum auertit*

hæftned folces his blissie 7 ȝefeoȝe
dominus captiuitatem plebis suę·:· *Letetur iacob et exultet*

israhel·:·

14.

hwelc eardaþ on eardunȝstowe þinre oþðe hwelc
Domine quis habitabit in tabernaculo tuo. aut quis

ȝeresteð on ðinum ðam haliȝan munte ðe inȝæð butan
requiescet in monte sancto tuo·:· 2 *Qui ingreditur sine*

wemme 7 wyrcð ryhtwisnesse sprycð soþfæstnisse
macula et operatur iustitiam·:· 3 *Qui loquitur ueritatem*

on heortan his 7 ne dyde facn on tunȝan nene
in corde suo. et non egit dolum in lingua sua·:· *Nec*

---

7 ða ȝetreowfullan] *Konstruktion verlangt den Dativ (so gloss. E* israehelæ *u. F* israhele*); unsere Glo. steht erklärend außerhalb des Zusammenhangs, vgl. zum folgenden israhel die lat. Glo.: uniuersa fidelis ecclesia.*

dyde nehstan yfel hosp ne anfenȝ onȝean
fecit proximo suo malum. et obprobrium. non accepit aduersus

neahstan his to ealles nahte ȝelæd bið ł ȝe-
proximum suum ·.· 4 *Ad nihilum* [f. 19 b] *deductus*

teald bið on ȝesyhðe se awyrȝeda ða ondrædendan
est in conspectu eius malignus timentes autem

dryhten he ȝemiclað swereð ł ryhtȝehet nehstan his
dominum magnificat ·.· *Qui iurat proximo suo*

ne beswicð feoh his ne sealde to
et non decipit eum. 5 *qui peccuniam suam non dedit ad*

ȝytsunȝe medsceattas þone unscyldiȝan na onfenȝ
usuram. et munera super innocentem non accepit ·.·

deþ ðas bið ȝedrefed ł astyred on ecnisse
Qui facit haec. non commouebitur in aeternum ·.·

15.

ȝeheald forðan on ðe ic hyhte ic seȝde
Conserua me domine quoniam in te speraui. 2 *dixi*

drihtne min forðon ȝoda minra þu na be-
domino deus meus es tu. quoniam bonorum meorum non

ðearft halȝum ðe on eorðan synt he wundrude
indiges ·.· 3 *Sanctis qui in terra sunt eius. mirificauit*

willan mine betweox hy ȝemeniȝfylde syndon
omnes uoluntates meas inter illos ·.· 4 *Multiplicatę sunt*

untrumnessa heora siþðan hy efston ic
enim infirmitates eorum postea adcelerauerunt ·.· *Non con-*

somniȝe ȝemetinȝa heora of blodum ne ic ȝemyndiȝ beo
gregabo conuenticula eorum de sanguinibus. nec memor ero

namana heora ðurh weleras mine
nominum [f. 20 a] *illorum per labia mea* ·.· 5 *Dominus*

---

14. 5 ȝytsunȝe] ł to hyre *hinzugefügt von anderer (viell. gleichzeitiger) Hand. super] Glo.* ofer *v. derselb. Hand wie vorher. Qui] Glo.* se þe *viell. auch v. dieser Hand.*

dǽl erfeweardnesse cælicis mines ðu eart ðe ʒe-
pars hereditates meae et calices mei. tu es qui

settest ł aʒeafe me yrfeweardnesse rapas ʒe-
restituisti mihi. hereditatem meam ∵ 6 *Funes ceci-*

feollon me on beorhtu*m* yrfeweardnis beorhtu
derunt mihi in preclaris. etenim hereditas mea. preclara

ic bletsiʒe salde andʒyt
est mihi ∵ 7 *Benedicam dominum qui mihi tribuit intellectum.*

ofer *þæt* oðð on nyht þreadon edran mine
insuper et usque ad noctem. increpauerunt me renes mei ∵

ic foresceawode on ʒesyhðe minre symle
8 *Prouidebam dominum in conspectu meo semper. quo-*

to ðæm swiðran he is me ne ic astyred beo ł drefed
niam a dextris est mihi. nec commouear ∵

for ðisu*m* ʒelustfullude heorte min ⁊ ʒefiehde
9 *Propter hoc delectatum est cor meum. et exultauit*

tunʒe flęsc resteð on hyhte
lingua mea insuper et caro meo. requiescit in spé ∵ 10 *Quo-*

forlætest saule on helle ne ðu selst
niam non derelinques animam meam in inferno. nec dabis

haliʒne ðinne ʒeseon ʒebrosnunʒe cuðe me ðu dydest
sanctum tuum. uidere corruptionem ∵ 11 *Notas mihi fecisti*

weʒas lifes ðu ʒefyllest me of blisse mid and-
uias uitę. adimple [f. 20 b] *bis me lętitia cum*

wlitan þinu*m* ʒelustfulnessa on ðinre swiðran oþ on ende
uultu tuo delectationes in dextera tua usque in finem ∵

16.

ʒehyr ryhtwisnesse beʒym bene
Exaudi domine iustitiam meam. intende deprecationi

minre mid earu*m* onfoh ʒebed na on welerum
meę ∵ *Auribus percipe orationem meam non in labiis*

---

15. 9 *meo] verschr. f. mea.*

facenfullum · of andwlitan þinum dom min yppe
dolosis 2 *de uultu tuo iudicium meum prodeat*

eaȝan mine ȝeseon efennisse ðu afandudest heortan
oculi mei uideant aequitatem·:· 3 *Probasti cor*

mine ðu neosodest on nyht fyre ðu ameredest 7 nys
meum et uisitasti nocte. igne me examinasti et non est

ȝemet on me unryhtwisnes *þæt* ne sprece muð
inuenta in me iniquitas·:· 4 *Ut non loquatur ós meum*

weorc manna fore wordum welera þinra ic ȝeheold
opera hominum propter uerba labiorum tuorum ego custodiui

weȝas hearde fulfreme stæpas *minum on stiȝum þinum
uias duras·:· 5 *Perfice gressus meos in semitis tuis*

þæt ne syn astyred swaðu mina cleopode
ut non moueantur uestigia mea·:· 6 *Ego clamaui quoniam*

ðu ȝehyrdest onhyld eare me
exaudisti me deus [f. 21 a] *inclina aurem tuam mihi et*

mine ȝewundurlęc mildheortnessa ðina ðe
exaudi uerba mea·:· 7 *Mirifica misericordias tuas qui*

hale dest hyhtende on ðe fram wiðerstandendum ðinre
saluos facis sperantes in te 8 *a resistentibus dextere*

swiðran ȝeheald swa seon eaȝes under sceadwe
tuę·:· *Custodi me domine ut pupillam oculi sub umbra*

fiðera þinra ȝescyld of ansyne arleasa
alarum tuarum protege me 9 *a facie impiorum qui me*

swencton fynd mine sawle mine ymbscaldon
adflixerunt·:· *Inimici mei animam meam circumdederunt*

fætnisse ł rysl heora hy belucon ł ymbelicton muð heora
10 *adipem suum concluserunt os eorum*

---

16. 5 *minum] *verschr. f.* mine, *so A E F G J; H = D.* 6 onhyld] on *etwas verblafst.* 10 ymbelicton] *nicht belegt bei Bosw.-T., gehört wohl zu dem von Sweet, Dict. angeführten* clyccan *„bring together“, „clench“; Sievers, Gr.³ § 407 Anm. 19 erschliefst aus dem Participium* ȝecliht *„collecta“ ein Praesens* *clycc(e)an *(vgl. Ps. 57, 5* forclyccende*); hier ist also das Praeteritum belegt mit Entrundung des* y *zu* i *vor Palatal. A C G H J gloss. mit dem Praeterit. von* bi-, belūcan; *E liest:*

sprec ofermodnisse utawyrpende nu ymb-
locutum est in superbiam·: 11 *Proicientes me nunc circum-*

sealdon eaȝan heora hy asetton ahyldan on eorðan
dederunt me oculos suos statuerunt declinare in terram·:

hy anfenȝon swa ȝearo to reaflace swa swa
12 *Susceperunt me sicut leo paratus ad predam et sicut*

hwelp leon eardȝiende in halu*m* aris
catulus leonis habitans in abditis·: 13 *Exsurge domine*

forecu*m* hy 7 ferhweorf hy alys sawle mine fra*m*
preueni eos et subuerte eos eripe animam meam [f. 21 b] *ab*

arleasu*m* flane feonda of handa þinre
impio frameam 14 *inimicorum de manu tua*·: *Domine*

fra*m* feawu*m* fra*m* eorðan todæl underplanta hy
a paucis a terra dispartire eos et subplanta eos

on life heora of behyddu*m* ðinu*m* ȝefylled is is wamb
in uita ipsorum·: *De absconditis tuis adimpletus est uenter*

heora hy synd ȝefyllede of fulnisse 7 hy lyfdon ðe þærofer
eorum saturati sunt porcina et reliquerunt que super-

wæron lytlinȝu*m* heora ic soþlice mid ryhtwisnesse
fuerunt paruulis suis·: 15 *Ego autem cum iustitia*

oðiwe on ȝesyhðe þinre ic beom ȝefylled þon*ne* ȝesweo-
apparebo in conspectu tuo satiabor dum mani-

tolod bið wuldor þin
festabitur gloria tua·:

17.

ic lufie ðe mæȝen trumnes
2 *Diligam te domine uirtus mea* 3 *dominus firmamentum*

min tohyht 7 alysend min ȝe-
meum et refugium meum·: *Et liberator meus deus meus*

---

hio betiendon ł belucon ł ymbelicton (*„from* ł be- *prob. in pl. of cr.“*), ymbelicton *beruht dann wohl auf nachlässigem Abschreiben uns. Glo.; F* hi beclysdon (*zu* clȳsan *„enclose“ gehörig, vgl.* clūse *zu lat. clausum*). 13 arleasum] a (*erst.*) *undeutl.*

fylstend ic hyhte on hine ȝescyldend 7 horn
adiutor meus et sperabo in eum·: Protector meus et cornu

hæle minre ȝefylstend hereȝende ic ȝeciȝe
salutis meę adiutor meus 4 *laudans inuocabo dominum*

fra*m* feondu*m* minu*m* hal ic beo ymb-
[f. 22a] *et ab inimicis meis saluus ero·:* 5 *Circum-*

sealdon ȝeomrunȝa deaþes burnan unryhtwisnesse
dederunt me gemitus mortis؛ et torrentes iniquitatis

ȝedrefdon sar helle
conturbauerunt me·: 6 *Dolores inferni circumdederunt me؛*

forecomon ȝrynu on ȝeswince minu*m* ic
preuenerunt me laquei mortis؛ et 7 *in tribulatione mea in-*

ȝeciȝde 7 to ȝode minu*m* ic cleopode ȝehyrde
uocaui dominum؛ et ad deum meum clamaui·: Et exaudi-

of temple his ða*m* haliȝan stefne mine 7 cleopunȝ
uit de templo sancto suo uocem meam؛ et clamor meus

on ȝesyhðe ineode on earan 7 astyred
in conspectu eius introiuit in aures eius·: 8 *Et commota est*

forhtude eorðe 7 ȝrundweallas munta ȝedrefede synd
et contremuit terra؛ et fundamenta montium conturbata sunt؛

astyrede synd eorre him astaȝh
et commota sunt quoniam iratus est eis deus·: 9 *Ascendit*

réc on eorre fyr of ansyne his onbyrnð
fumus in ira eius؛ et ignis a facie eius exardescit·:

colu onælede fra*m* him 7 he ahylde
Carbones succensi sunt ab eo. [f. 22b] *et* 10 *inclinauit*

heofonas adune astah dimnes under fotu*m* his
celos et descendit caligo sub pedibus eius·: 11 *Et*

he astaȝ he fleah heanessa
ascendit super cherubin et uolauit؛ uolauit super pennas

winda 7 he asette ðystro his indieȝelnesse on
uentorum·: 12 *Et posuit tenebras latibulum suum؛ in*

---

17. 12 *Zu posuit tenebras . . .] von uns. Glossator die Rand-*

ymbhwyrfte his eardunȝstow ðeosterfull wæter on ȝe-
circuitu eius tabernaculum eius‘ tenebrosa aqua in nu-

nipum *lyste lyȝrescas on his ȝesihðe ȝenipu fer-
bibus aëris∴ 13 Prefulgora in conspectu eius nubes trans-

don yst ȝleda fyres 7 hlynde of heofone
ierunt‘ grando et carbones ignis∴ 14 Et intonuit de celo

7 se heahsta sealde stefne ..... he sende
dominus‘ et altissimus dedit uocem suam∴ 15 Misit

flana he tostenete leȝrescas ȝemeniȝfylde 7
sagittas suas et dissipauit eos‘ fulgora multiplicauit et

ȝedrefde 7 oðeowdon wyllas wætra
conturbauit eos∴ 16 Et apparuerunt fontes aquarum‘ et

awriȝene ȝrundweallas ymbhwyrftes eorðan of ðreaun-
reuelata sunt fundamenta orbis terre∴ Ab increpa-

ȝa ðinre of oneþȝunȝe ȝastes
tione tua domine‘ ab in [f. 23 a] *spiratione spiritus*

eorres ðines he asende ofene 7 ȝenam me 7 an-
ire tuę∴ 17 Misit de summo et accepit me‘ et ad-

fenȝ of meniȝo wætera he nerede of
sumpsit me de multitudine aquarum∴ 18 Eripuit me de

feondum minum ðam strenȝestum 7 fram ðyssum þe hatedon
inimicis meis fortissimis‘ et ab his qui oderunt

he wæron stranȝode hy forecomon
me‘ quoniam confortati sunt super me∴ 19 Preuenerunt

---

bemerkung: þæt is þæt hy *(wohl die Feinde)* hit ne mehton ne hit ȝemet wæs him eal awreon. *lyste] *verschr. f.* lyfte. 13 *Pręfulgora] ein Wort u. als Nom. Plur. gefaſst, wie die ags. Glo., der noch zur Erklärung ł claritas hinzugefügt wird, beweist; Forcellini u. Du Cange belegen zwar kein Substant. praefulgur, aber ein Adjekt. praefulgorus; Ps R u. G Prae fulgore. Vgl. A Prae fulgure:* fore sciman, *E Pre fulgorae:* leȝrescas *(„on er.“), F Pre fulgore:* for liȝræsce, *G Pręfulgore:* for leoman, *H Pre fulgóre:* liȝræscas, *J Prefulgora:* for leoman. 14 *suam] Glo. ausrad.* 17 7 *(zweit.)] verblaſst od. rad.* 18 *Zu* þe hatedon] *als Erklärung cum* tintreȝum *ł tormentis hinzugef.* (tintreȝ, *n. „torment“.)*

on dæʒe ʒeswencednisse minre ʒewordon
me in die adflictionis meę: et factus est dominus

ʒescyldend min 7 he ʒeledde on tobrededuesse hal-
protector meus: 20 *et eduxit me in latitudine sal-*

ne he wolde he aʒeald me
uum me fecit quoniam uoluit me.: 21 *Et retribuit mihi*

æfter ryhtwisnesse minre 7 æfter unscyld-
dominus secundum iustitiam meam: et secundum innocen-

ʒunʒa handa minra he aʒeald ic ʒeheold
tiam manuum mearum retribuit mihi.: 22 *Quia custodiui*

weʒas ne arleaslice ic dyde minum
uias domini: nec impie gessi a deo meo.: 23 *Quoniam*

ealle domas on ʒesihðe minre ryhtwis-
omnia iudicia eius in conspectu meo sunt semper: et iusti-

nessa ic na anydde 7 ic beo un-
tiam eius non reppuli a me.: [f. 23b] 24 *Et ero in-*

wemme beforan ʒif ic healde ł warnie fram unryht-
maculatus coram eo: si obseruauero me ab ini-

wisnesse minre 7 he aʒeald me
quitate mea.: 25 *Et retribuit mihi dominus secundum*

ryhtwisnesse unscyldʒunʒa handa minra
iustitiam meam: et secundum innocentiam manuum mearum

on ʒesyhðe eaʒena mid halʒum haliʒ ðu bist
in conspectu oculorum eius.: 26 *Cum sancto sanctus eris:*

were unscyldiʒum unscyldiʒ ðu bist
et cum uiro innocente innocens eris: (27) *et cum electo*

ʒecoren ðu bist mid ferhwyrfedum ðu forhwyrfed bist
electus eris: et cum peruerso subuerteris.:

folc eaþmod hal dest 7 eaʒan
28 *Quoniam tu populum humilem saluum facies: et oculos*

19 ʒewordon] *zur Form vgl. Sievers, Gr.*[3] *§ 366 Anm. 2 u. 3.* 21 *Hinter* minre] *Rasur, viell. ein oder zwei Buchst. getilgt.* 27 ferhwyrfedum] e *(zweit.) übergeschr.*

ofermodra þu ȝeniðerast onlyhtest leohtfæt
superborum humiliabis ∵ 29 *Quoniam tu inluminas lucernam*

onlyht ðystro ł swarcunȝa
meam: *domine deus meus inlumina tenebras meas* ∵

ic beom nered fram costunȝe on ȝode
30 *Quoniam a te eripiar a temptatione*: *et in deo*

minum ic oferȝanȝe weall unbesmiten weȝ
meo transgrediar murum ∵ 31 *Deus meus inpulluta uia*

spæca of fyre amerede ȝescyldend he is
eius: *eloquia domini igne examinata*: *protector est*

ealra hyhtendra on hine hwylc
omnium sperantium in se ∵ [f. 24 a] 32 *Quoniam quis deus*

butan dryhtne oþðe hwylc butan ȝode urum
preter dominum: *aut quis deus preter deum nostrum* ∵

se beȝyrde of mæȝene 7 ȝesette unwemme
33 *Deus qui precinxit me uirtute*: *et posuit inmaculatam*

weȝ minne se ȝefremede fét swa swa heortes
uiam meam ∵ 34 *Qui perf[e]cit pedes meos tamquam cerui*:

heanessa he ȝesette se læreð handa
et super excelsa statuit me ∵ 35 *Qui docet manus meas*

to ȝefeohte 7 he ȝesette swa swa boȝan cyperenne earmas
ad prelium: *et posuit ut arcum aereum brachia*

mine ðu sealdest me ȝescyldnisse hæle ðinre
mea ∵ 36 *Et dedisti mihi protectionem salutis tuę*: *et*

seo swiðe þin onfenȝ lár þin heo lærde
dextera tua suscepit me: *et disciplina tua ipsa me docuit* ∵

þu tobreddest stæpas mine under ne synd ȝeun-
37 *Dilatasti gressus meos subtus me*: *et non sunt in-*

trumude swaðu mine ic ehte fynd mine ic
firmata uestigia mea ∵ 38 *Persequar inimicos meos et con-*

34 *perfecit] so Ps G, Ps R perficit.* ȝefremede] *der wagerechte Strich, Abkürzung des letzt.* e, *undeutl.* 36 seo swiðe] *sonst* swiðre *(„die stärkere Hand"), doch belegt Bosw.-T. einmal aus Beda:* ða swîþ(r)an hand, *also viell. nicht Schreibfehler.*

ʒeʒripe hy na ic ʒecyrre oðþ*æt* hy ʒeteoriað ic
prehendam illos: *et non conuertar donec deficiant*: 39 *ad-*

swence hy ne hy maʒan standan hy feallað under fét
fligam illos nec potuerunt stare·.· *Cadent subtus pedes*

mine 7 ðu beʒyrdest me of mæʒene to ʒefeohte
meos: 40 *et* [f. 24 b] *precincxisti me uirtute ad bellum*·.·

ðu underplantudest ealle onarisende on me underneoþan
Subplantasti omnes insurgentes in me subtus me:

feonda minra ðu sealdest me bæcc 7 fænde
41 *et inimicorum meorum dedisti mihi dorsum*: *et odien-*

ł hatiʒende þu forspildest hy clypodon næs
tes me disperdidisti·.· 42 *Clamauerunt nec erat qui*

hale dyde he ne ʒehyrde hie ic
saluos faceret ad dominum nec exaudiuit eos·.· 43 *Et com-*

forʒnide hy swa swa dust beforan ansyne windes swa swa
minuam illos ut puluerem ante faciem uenti: *ut*

fen stræta ic dilʒe hy ðu alysest of wiðer-
lutum platearum delebo eos·.· 44 *Eripies me de contra-*

sacum folces ðu ʒesetst on heafod ðeoda folc
dictionibus populi: *constitues me in caput gentium*·.· 45 *Po-*

þ*æt* na ic ʒecneow þeowode of hlyste earis
pulus quem non cognoui seruiuit mihi: *ab auditu auris*

ʒehlyste bearn fremedu luʒun me
obaudiuit mihi·.· 46 *Filii alieni mentiti sunt mihi*: *filii*

ealdodon hy healtodon ł huncetton fram sið-
alieni inueterauerunt: *et claudicauerunt a semi-*

fatu*m* heora leofað ʒebletsod
tis suis·.· 47 *Uiuet dominus et benedictus deus meus*: *et*

sy upahafen hælo minre þu ðe selst
exaltetur deus salutis meę·.· [f. 25 a] 48 *Deus qui das*

---

45 þeowode] o *(zweit.) übergeschr.* 46 ealdodon] o *(erst.) über* e. huncetton] *Bosw.-T. u. Sweet belegen das Wort nicht, offenbar zu „hinken" gehörig, doch gibt es ags.* helle-hinca *„Teufel"*.

wracc me 7 ðu underðeoddest folc under me
uindictam mihi' et subdidisti populos sub me.·

alysend min of ðeodum yrsezendum fram
Liberator meus dominus de gentibus iracundis' 49 *et ab*

onarisendum on me ðu upahefst were unryhtwisum ðu
insurgentibus in me exaltabis me a uiro iniquo eri-

zenerest me forðon ic andette þe on folcum
pies me.· 50 *Propterea confitebor tibi in populis domine'*

on noman þinum sealm ic secze zemicelzende hælo
et in nomini tuo psalmum dicam.· 51 *Magnificans salu-*

cyninzes his 7 donde mildheortnisse cyninz his
tare regis ipsius' et faciens misericordiam christo suo'

dauide 7 sæde his oþ on woruldo
dauid et semini eius usque in saeculum.·

18.

heofonas bodiað ł cyþað wuldur zodes 7 weorc han-
2 *Celi enarrant gloriam dei' et opera ma-*

da his bodiaþ staðol ł trumnisse dæz dæze belcet
nuum eius adnuntiat firmamentum.· 3 *Dies diei eructuat*

word nyht nyhte bycneþ inzehyzd ne synd spræca
uerbum' et nox nocti indicat scientiam.· 4 *Non sunt loquelę*

ne word þara ne syn zehyred stefna heora
neque sermones [f. 25 b] *quorum non audientur uoces eorum.·*

on ealle eorðan uteode son ł hlisa heora 7 on endas
5 *In omnem terram exiuit sonus eorum' et in fines*

ymbhwyrftes eorðan word heora on sunnan he zesette
orbis terre uerba eorum.· 6 *In sole posuit*

---

50 *in (zweit.)] beim Glossieren übergeschr. u. mit der Glo.* on *versehen, doch ohne dabei nomini in den Abl. zu verwandeln (Unsicherheit in den Endungen nicht selten); Ps R u. G nomini tuo, ebenso A mit der Glo.* noman ðinum, *F mit der ungenauen Glo.* naman ðinne *u. E, die aber charakteristischer Weise gleichwohl* on þinum nomæn *gloss.* 51 cyninz] *erklärende Glo. aufserhalb des Satzzusammenhangs, vgl. Ps. 13, 7.*

eardunʒe his he swa swa brydʒuma forðʒewitende
tabernaculum suum⸵ et ipse tamquam sponsus procedens

of ʒyftbure his he blissode swa swa ʒiʒant to yrnenne
de thalamo suo ∴ Exultauit ut gigans ad currendam

weʒ fram hean heofone utʒanʒ his 7 edryne ł ʒencyris
uiam 7 a summo celo egressio eius⸵ et occursus

oþ to heahnesse nis se þe hine behyde
eius usque ad summum eius⸵ nec est qui se abscondat

fram hætan his ęe dryhtnes untallic ʒecyrrende
a calore eius ∴ 8 *Lex domini inreprehensibilis conuertens*

saula cyþnes ʒetreowful wisdom ʒearuwiʒende
animas⸵ testimonium domini fidele sapientiam prestans

lytlinʒum ryhtwisnessa dryhtnes ryhta ʒebliszende heortan
paruulis ∴ 9 *Iustitię domini recte letificantes corda⸵*

bebod beorht onlyhtende eaʒan eʒe
preceptum domini lucidum inluminans oculos ∴ 10 *Timor*

haliʒ ðurhwunað aworuld domas soðe
domini sanctus permanet in saeculum seculi⸵ iudicia dei uera

ʒeryhtwisude on hy selfe ʒeʒyrnendlice
iustificata in semetipsa ∴ [f. 26 a] 11 *Desiderabilia super*

ʒold stan deorwyrðne swiðe 7 swetran ofer huniʒ
aurum et lapidem pretiosum multum⸵ et dulciora super mel

7 beobread witodlice 7 ðeow ðin ʒehylt hy on
et fauum ∴ 12 *Nám et seruus tuus custodiet ea⸵ in*

ʒeheordnisse ða edlean micel scyldas hwylc onʒytt
custodiendo illa retributio multa ∴ 13 *Delicta quis intelligit*

fram deʒlum minum clensa fram fremdum
ab occultis meis munda me domine⸵ 14 *et ab alienis*

---

18. 6 *Vor* eardunʒe] *ein* ł, *das sinnlos ist. Sollte der Schreiber eine Vorlage, die eine Doppelglo. hatte, benutzt haben? Vgl. E* ʒeteldunʒe ł ærdunʒe („-teldunʒe *add. on er.* ł ærdunʒe *add.*"). forðʒewitende] d *übergeschr.* 7 *Am Rande neben der Zeile* se þe — his] *v. Schreiber die Bemerk.:* ac allum bodað se ʒast.

ara þeowe ðinu*m* ʒif min hy ne beoð wyldde þon*ne* un-
parce seruo tuo∴ *Si mei non fuerint dominati tunc in-*

ʒewemmed ic beom 7 ic beom clænsod fram scylde ða*m* mæstan
maculatus ero⁝ *et emundabor a delicto maximo*∴

7 beoð þ*æ*tte ʒeliciað spreca muþes mines ʒe-
Et erunt ut conplaceant eloquia oris mei⁝ *et medi-*

mynd heortan minre on ʒesyhðe þinre symle
tatio cordis mei in conspectu tuo semper∴ *Domine*

ʒefylstend min alysend min
adiutor meus⁝ *et redemptor meus*∴

19.

ʒehyre on dæʒe ʒeswinces ʒescylde
2 *Exaudiat te dominus in die tribulationis*⁝ *protegat te*

noma ʒodes iacobes he asende fultu*m* of
nomen dei iacob∴ [f. 26 b] 3 *Mittat tibi auxilium de*

halʒu*m* of heahnesse he behealde he ʒemyndiʒ sie
sancto. et de sion tuęatur te∴ 4 *Memor sit*

ealre ofrunʒa ðinre ofrunʒ ł onsæʒdnis þin fætt sie
omnis sacrificii tui⁝ *et holocaustum tuum pingue fiat*∴

selle þe æft*er* heortan þinre eal ʒe-
5 *Tribuat tibi dominus secundum cor tuum*⁝ *et omne con-*

þeaht þin he ʒetrymme we blissiað on hælo þinre
silium tuum confirmet∴ 6 *Letabimur in salutari tuo*⁝ *et*

on naman ures we beoð ʒemiclode· ʒefylle
in nomine domini dei nostri magnificabimur∴ 7 *Impleat*

dryhten ʒyrnenʒa þina nu ic ancneow forðon
dominus omnes petitiones tuas⁝ *nunc cognoui quoniam*

halne ʒedeþ cyninʒ his ʒehyrð hine of
saluum faciet dominus christum suum⁝ *et exaudiet illum de*

---

15 ʒefylstend] s *übergeschr.*

19. —

heofone ðam halȝum his on anwealdum hælo þære swiþran
celo sancto suo: in potentatibus salus dextera

his ða ł hy on wænum ł on cræturn 7 hy on horsum
eius∴ 8 Hi in curribus et hi in equis:

we on naman dryhtnes ures beoð ȝemiclode
nos autem in nomine domini dei nostri magnificabimur∴

hy ȝewriðene synd hy feollon we soþlice we arison
9 Ipsi obligati sunt et ceciderunt: nos uero resurreximus

arehte we synt halne dó cyninȝ ȝehyr
et erecti sumus∴ 10 Domine saluum fac regem: et exaudi

on dæȝe on ðam þe we ȝeciȝen þe
nos in die in qua inuocauerimus te∴

20.

on mæȝene þinum blissað 7
[f. 27a] 2 *Domine in uirtute tua letabitur rex: et*

ofer hælo þine he blissade ðearle ȝyrninȝe
super salutare tuum: exultauit uehementer∴ 3 Desiderium

saule his þu sealdest him 7 from willan wellera his ðu ne
animę eius tribuisti ęi: et uoluntate labiorum eius non

bescyredest hine forðon ðu forecome hine on bletsun-
fraudasti eum∴ 4 Quoniam preuenisti eum in benedic-

ȝe swetnisse ðu settest on heafde his hroðȝirelan of
tione dulcedinis: posuisti in capite eius coronam de

stane deorwyrðum lif he bæd fram þe ðu sealdest
lapide pretioso∴ 5 Uitam petiit a te et tribuisti

lanȝnisse daȝa aworuld micel
ei. longitudinem dierum in seculum saeculi∴ 6 Magna est

---

20. 4 bletsunȝe] u *über punkt.* o. hroðȝirelan] *v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt; z. ersten Bestandteil der Zusammensetzung vgl.* Hrōð-ȝār, hrēþ *u. s. w., also* hrōðȝirela = *„Ruhmeskleidung“; F gloss.* ȝewuldorbeaȝod *(Particip.!).*

wuldur on hælo þinre wuldur micelne wlite ðu
gloria eius in salutari tuo˙ gloriam et magnum decôrem in-

asetst ofer hine þu selst hine on bletsunȝe
pones super eum˙: 7 *Quoniam dabis eum in benedictione*

ðu ȝeblissast on ȝefean mid andwlitan
in seculum saeculi˙ letificabis eum in gaudio cum uultu

þinum ȝehyhte on dryhtne on mildheort-
tuo˙: 8 *Quoniam rex sperauit in domino˙ et in misericordia*

nesse ðæs hehstan he ne bið astyred sie ȝemet
altissimi non commouebitur˙: [f. 27 b] 9 *Inueniatur*

hand þin eallum feondum þeo swiþre þin ȝemete
manus tua omnibus inimicis tuis˙ dextera tua inueniat

ealle þe ðe hatedon ðu setst hy swa swa fyrðolle
omnes qui te oderunt˙: 10 *Pones eos ut clibanum*

fyres on tide andwlitan þines on eorre his he
ignis in tempore uultus tui˙ dominus in ira sua con-

ȝedrefð hy forswylhð fyr wæstm heora of
turbabit eos et deuorabit eos ignis˙: 11 *Fructum eorum de*

eorðan ðu *forswiltst sæd heora fram bearnum manna
terra perdes˙ et semen eorum a filiis hominum˙:

hy ahyldon on ðe yfelu hy ðohton ȝeþeaht
12 *Quoniam declinauerunt in te mala˙ cogitauerunt consilium*

þæt na hy meahton ȝestaðolian ðu setst hy
quod non potuerunt stabilire˙: 13 *Quoniam pones eos*

adune on lafum þinum ðu ȝearwast andwlitan heora
deorsum˙ in reliquiis tuis preparabis uultum illorum˙:

upahefe on mæȝene þinum we sinȝað 7 drymað
14 *Exaltare domine in uirtute tua˙ cantabimus et psallemus*

mæȝenu þine
uirtutes tuas˙:

---

11 *forswiltst] *verschr. f.* forspiltst, *da* forsweltan *„to die, perish" intransitiv ist; eine Verwechslung der 2 Sing. Praes. von* forspildan, forspillan *„to destroy" mit* forswiltst *ist palaeogr. u. auch wegen der ähnl. Bedeut. sehr leicht. A B C E F G H J wählen dasselbe Wort, ohne in den Fehler von D zu verfallen.*

21.

beseoh on me hwy ðu
[f. 28 a] 2 *Deus deus meus respice in me: quare me dereli-*
forlete feor fram hælo minre word scylda minra
quisti longe a salute mea.·. *Uerba delictorum meorum*
ic clypiᵹe ðurh dæᵹ ne ðu ᵹehyrest ⁊ on niht
3 *deus meus clamabo per diem nec exaudies: et nocte et*
na to unwisdome on halᵹan eardast
non ad insipientiam mihi.·. 4 *Tu autem in sancto habitas*
lof ðæs haliᵹan folces hyhton fæderas ure
laus israhel: 5 *in te sperauerunt patres nostri*
hy ᵹehyhton ⁊ ðu alysdest hy hy cleopodon ⁊
sperauerunt et liberasti eos.·. 6 *Ad te clamauerunt et*
hale hy ᵹewordene sindon hy ᵹehyhton na synd ᵹe-
salui facti sunt: in te sperauerunt: et non sunt con-
scynde ic soþlice ic eom wyrm na mann hosp
fusi.·. 7 *Ego autem sum uermis et non homo: obprobrium*
manna ⁊ aworpenis folces ealle þe ᵹesawon
hominum: et abiectio plebis.·. 8 *Omnes qui uidebant me*
hy anscunedan me hy spræcon welleron hrysedon heafod
aspernabantur me. locuti sunt labiis et mouerunt capud.·.
he ᵹehyhte on dryhtne he alyseþ hine halne he ᵹedeþ
9 *Sperauit in domino eripiet eum: saluum faciat*
he wile þu eart þe framatuᵹe
eum quoniam uult eum.·. 10 *Quoniam tu es qui abstraxisti*
of innoðe hyht min fram breostwelmum modor
me de uentre: [f. 28 b] *spés mea ab uberibus matris*
minre on ðe asswenᵹed ic eom of hrife of innoðe modor
meę: 11 *in te iactatus sum ex utero: de uentre matris*
minre eart þu ne ᵹewit ðu
meę deus meus es tu.·. 12 *Ne discesseris a me: quoniam*
ᵹeswinc ᵹehende ⁊ nis þe fultumᵹe ymb-
tribulatio proxima est et non est qui adiuuet.·. 13 *Circum-*

sealdon cealfru meniʒe fearras fætte forsætnodon
dederunt me uituli multi! tauri pingues obsederunt me·:

hy atyndon on me heora swa swa reafiende
14 *Apperuerunt in me os suum sicut leo rapiens et*

ʒrymetʒende swa swa wæter aʒotene synd 7 tostencede
rugiens! 15 *sicut aqua effusa sunt et dispersa*

synd ealle bán mina ʒeworden heorte swa swa
sunt omnia ossa mea·: Et factum est cor meum tamquam

wehs meltende on middele innoðes mines astiðude swa swa
cera liquescens in medio uentris mei·: 16 *Exaruit uelut*

tiʒle mæʒen min 7 tunʒe toʒecleofode welerum minum
testa uirtus mea! et lingua mea adhesit faucibus meis!

7 on dust deaþes he ʒeleddon forðon ymb-
et in puluerem mortis deduxerunt me·: 17 *Quoniam circum-*

sealdon hundas maniʒe ʒeþeaht awyrʒedra forsetnode
dederunt me canes multi! concilium malignantium obsedit

hy dulfon handa mine fet hy
me·: [f. 29 a] *Foderunt manus meas! et pedes meos* 18 *dinu-*

ʒetealdon ealle ban mine hy soþlice besceawodon 7
merauerunt omnia ossa mea·: Ipsi uero considerauerunt et

beheoldon hy dældan him hræʒlu mina 7 ofer
conspexerunt me! 19 *diuiserunt sibi uestimenta mea! et super*

wæd mine hy sendon hlyt soþlice na
uestem meam miserunt sortem·: 20 *Tu autem domine ne*

feor þu dó fultum þinne fram me to ʒescyldnesse minre
longe facias auxilium tuum a me! ad defensionem meam

beseoh aliða fram flane ʒod saule mine 7 of
aspice·: 21 *Erue a framea deus animam meam! et de*

handa hundes þa ánlican mine (a)lys me of muðe
manu canis unicam meam·: 22 *Libera me de ore leonis!*

---

21. 22 *Vor* lys] *wohl ein* a *verblafst; man kann nur noch erkennen, dafs da urspr. ein Buchst. gestanden hat; nicht, welcher?*

⁊ fram hornum anhyrnendra eaðmodnisse mine ic cyþe
et a cornibus unicornuorum humilitatem meam∴ 23 *Narrabo*

noman þinne broðrum minum on middele ʒetreowfulre ʒesom-
*nomen tuum fratribus meis*ʻ *in medio eclesie*

nunʒe ic heriʒe ʒe ða andræden dryhten heriʒað
laudabo te∴ 24 *Qui timetis dominum laudate*

hine all sæd ʒetreowfulra ʒemicliað hine an-
*eum*ʻ *uniuersum semen iacob magnificate eum*∴ 25 *Ti-*

drægde hine eal sæd ealre ʒetreowfulnisse
*meat eum omne semen israhel*ʻ *quoniam non*

forhyʒede ⁊ ne forseah bene ðearfna ⁊ ne
*spreuit neque dispexit precem pauperum*ʻ *neque* [f. 29 b]

he acyrde onsyne his fram me þonne ic cleopode to him
auertit faciem suam a me et dum clamarem ad eum

he ʒehyrde mid þe lof me on ʒesomnunʒa micelre
exaudiuit me∴ 26 *Aput te laus mihi in eclesia magna*ʻ

ʒehát mine ic aʒylde beforan ðam ondredendum hine
uota mea domino reddam coram timentibus eum∴

etað þearfan ⁊ beoð ʒefyllede heriʒað dryhten
27 *Edent pauperes et saturabuntur*ʻ *et laudabunt dominum*

þa ðe secað hine leofað heorte heora on worulde worulde
qui requirunt eum∴ *Uiuet cor eorum in seculum seculi*ʻ

hy ʒemunað ⁊ beoð ʒecyrrede to dryhtne ealle endas
28 *reminiscentur et conuertentur ad dominum uniuersi fines*

eorðan ⁊ ʒebiddað on ʒesyhðe his ealle eþelas þeoda
terre∴ *Et adorabunt in conspectu eius omnes patrię gentium*ʻ

is rice he wyldeþ þeoda
29 *quoniam domini est regnum*ʻ *et ipse dominabitur gentium*∴

hy æton ⁊ ʒebædon ealle weliʒe eorðan on
30 *Manducauerunt et adorauerunt omnes diuites terre*ʻ *in*

---

24 heriʒað] ʒ *übergeschr.* 27 heriʒað] ʒ *übergeschr.* worulde *(zweit.)]* u *über* o.

ʒesyhðe ..... ealle þe niðer astiʒað on eorðan
conspectu eius procident uniuersi qui descendunt in terram∴

saul min him lybbe sæd min þeowað him
31 *Et anima mea ipsi uiuet*⸌ *et semen meum seruiet illi*∴

bið bodad eneoris toweardu bo-
[f. 30 a] 32 *Adnuntiabitur domino generatio uentura*⸌ *et ad-*

diað heofonas ryhtwisnesse his folce þe acenned bið
nuntiabunt celi iustitiam eius populo qui nascetur

þæt dyde drihten
quem fecit dominus∴

22.

ʒerecht naht wana bið on stowe
Dominus regit me et nihil mihi deerit⸌ 2 *in loco*

fostornoðes þær me he ʒestaþelode ofer wæt*er* ʒereordunʒe
pascue ibi me collocauit∴ *Super aquam refectionis*

he fedde saule mine he ʒecyrde he lædde
educauit me⸌ 3 *animam meam conuertit*∴ *Deduxit me super*

siþfæt ł stiʒe ryhtwisnesse fore naman his weotodlice
semitam iustitię propter nomen suum∴ 4 *Nam*

7 ʒif ic ʒanʒe ł fare on middele sceaduwe deaþes na ic on-
etsi ambulem in medio umbre mortis⸌ *non time-*

dræde yfelu forðon mid me ʒyrd þin 7 stæf
bo mala quoniam tu mecum és∴ *Uirga tua et baculus*

þin hy me frefredon ðu ʒearwodest on ʒesihðe
tuus⸌ *ipsa me consolata sunt*∴ 5 *Parasti in conspectu*

minre beod onʒean ða þe swencton þu mæstest
meo mensam⸌ *aduersus eos qui tribulant me*∴ *Inpinguasti*

---

30 *procident] so Ps R u. E, Ps G u. F cadent, A prōcidunt; über procident steht auf Rasur die Glo.* falleð (*zweites* l *übergeschr.*) *von derselben Hand, die in Ps. 2, 8* anwaldnesse *geschrieben hat.*

22. —

on ele heafod min drincefæt þin druncenȝende hu
in oleo caput meum‘ et poculum tuum inebrians quam

beorht ł mære mildheortnis fylȝeð
preclarum est∙: [f. 30 b] 6 *Et misericordia tua subsequetur*

eallum daȝum lifes mines þæt ic eardiȝe
me‘ omnibus diebus uite meę∙: Ut inhabitem in domo do-

on lanȝnisse daȝa
mini in longitudine dierum∙:

23.

drihtnes is eorðe 7 ȝefyllednis hire ymbhwyrft eorðana
Domini est terra et plenitudo eius‘ orbis terrarum

7 ealle þa ðe eardiað on hyre he ofer sæs ȝe-
et uniuersi qui habitant in ea∙: 2 *Ipse super maria fun-*

ȝrundweallude 7 ofer flodas he ȝeȝearwode hy
dauit eam‘ et super flumina preparauit illam∙:

hwelc astiȝþ on munt oþðe hwylc standeþ on
3 *Quis ascendit in montem domini‘ aut quis stabit in*

stowe þære halȝan his underiȝende handum clænre
loco sancto eius∙: 4 *Innocens manibus et mundo*

heortan se þe na onfenȝ on idel saule his nene swor
corde‘ qui non accepit in uano animam suam nec iurauit

on facne his nehstan ðes onfehð bletsunȝa
in dolo proximo suo∙: 5 *Hic accipiet benedictionem a domino‘*

mildheortnisse hælo his þis is cneores
et misericordiam a deo salutari suo∙: 6 *Hec est generatio*

secendra drihten secendra onsyne ȝetreowfulra
querentium dominum‘ requirentium faciem dei iacob∙:

adoþ ȝatu aldormen eowre 7 upahebbað ȝatu
[f. 31 a] 7 *Tollite portas principes uestras‘ et eleuamini porte*

---

23. 3 astiȝþ] i *über punkt.* a.

ecelece inȝanȝeþ cyninȝ wuldres hwylc is þes cyninȝ
aeternales. et introibit rex glorię·: 8 *Quis est iste rex*

wuldres stranȝ 7 rice rice on ȝefeohte
glorię: dominus fortis et potens. dominus potens in prelio·:

aldras ȝatu ecu
9 *Tollite portas principes uestras: et eleuamini porte aeternales:*

cyninȝ
et introibit rex glorię·: 10 *Quis est iste rex glorię: domi-*

meȝene he is cyninȝ
nus uirtutum. ipse est rex glorię·:

24.

to ðe ic ahof saule mine
Ad te domine leuaui animam meam: 2 *deus meus in te*

ic ȝetreowe ic na scamie 7 na bysmrien fynd
confido non erubescam·: 3 *Neque inrideant me inimici*

soþlice ealle þa ðe ȝeanbidiȝað na hy
mei: etenim uniuersi qui te exspectant domine non con-

beoð ȝescende syn ȝescende ł forscamode ða unryhtwisan
fundentur·: 4 *Confundantur iniqui*

donde idelu weȝas cuþe siþfatu
facientes uana: uias tuas domine notas fac mihi: et semitas

þine lære ȝerece on soþfæstnisse þinre
tuas edoce me·: [f. 31 b] 5 *Dirige me in ueritate tua et*

lær forðon þu eart hælo min 7 ðe ic ȝeþyld-
doce me: quia tu es deus salutaris meus: et te susti-

ȝode ælce dæȝe ȝemyne miltsunȝa ł ofearmunȝa þinra
nui tota die·: 6 *Reminiscere miserationum tuarum*

mildheortnesse þinre þe of worulde scyldas
domine: et misericordie tue quę a saeculo sunt·: 7 *Delicta*

24. 3 ȝescende] e *(zweit.) über* y. 4 ȝescende] e *(zweit.) über punkt.* y.

iuȝuðhades 7 nytennisse minre ne ȝemun ðu
iuuentutis meę et ignorantiae meae ne memineris domine'

micelre mildheortnessę þinre ȝemyndiȝ beo ðu min
secundum magnam misericordiam tuam memor esto mei

fore ȝodnisse þinre swete ryhtwis
deus·: Propter bonitatem tuam domine. 8 *dulcis et rectus*

fore þam æ̂ he sette ð*am* aȝyltend*um* on
dominus·: Propter hoc legem statuit delinquentibus' in

weȝe he ȝerecþ biliwite on dome he lærð ða manswæsan
uia 9 *diriget mites' in iudicio docebit mansuetos*

weȝas his ealle weȝas mildheortnis 7 soþ-
uias suas·: 10 *Uniuersę uie domini misericordia et ueri-*

fæstnis ð*am* secend*um* cyþnisse his 7 cyþnissa his
tas' requirentibus testamentum eius et testimonia eius·:

naman þin*um* ðu ȝemildsast synne minre
11 *Propter nomen tuum domine' propitiaberis peccato meo*

mæniȝfeald hwelc is man þe andræde
copiosum est enim·: 12 *Quis est homo qui timeat domi-*

æe he ȝesett hi*m* on weȝe þa*m* he ȝecyst
num' [f. 32 a] *legem statuit ei in uia qua elegit·:*

saul his on ȝódu*m* *wunast 7 sæd his erfe-
13 *Anima eius in bonis demorabitur' et semen eius heredita-*

weardaþ corðan truma ða*m*
tem possidebit terram·: 14 *Firmamentum est dominus timen-*

ondrædend*um* hine 7 cyþnis his *þæt* heo sie ȝeswutelad
tibus eum' et testamentum ipsius ut manifestetur

hi*m* eaȝan mine forðon he uta-
illis·: 15 *Oculi mei semper ad dominum' quonian ipse euel-*

---

12 *qua] Hs. quā, doch Strich über a wahrsch. v. and. Hand; Ps R u. G und A C E F G H J quam; Glo.: A C* ðone, *E („on er.") G (and. Hand fügt* þone þe *hinzu) J* þam, *F* ðam ðe, *H ohne Glo.* 13 *wunast| *einz. Beispiel dieser Art, daher wohl Schreibfehler f.* wunað *(vgl. Ps. 64, 9); A F G H* wunað, *J* wunaþ, *E* biþ wuniȝende. 14 heo] o *übergeschr.*

lueeð of ȝrine fet mine beseoh on me ȝemiltsa
let de laqueo pedes meos·.· 16 *Respice in me et miserere*

min anlic þearfa ȝeswinc ł ȝedeorfu
mei! *quoniam unicus et pauper sum ego*·.· 17 *Tribulationes*

heortan minre tobrædde synt of neadu*m* minu*m* nere
cordis mei dilatate sunt! *de necessitatibus meis eripe*

ȝeseoh eaðmodnisse *minre 7 ȝeswinc min 7
me·.· 18 *Uide humilitatem meam et laborem meum*! *et*

forlæt ealle synna mina beseoh fynd mine
dimitte omnia peccata mea·.· 19 *Respice inimicos meos*! *quo-*

ȝemæniȝfyld hy synt hatunȝe unryhtre hy hatedon
niam multiplicati sunt! *et odio iniquo oderunt me*·.·

ȝeheald saule mine 7 ȝenere ic beon
20 *Custodi animam meam et eripe me*! *domine non con-*

scynd ic ȝeciȝde þe unscyldiȝe 7
fundar quoniam inuocaui te·.· [f. 32 b] 21 *Innocentes et*

ryhtwise toȝeþeoddon ic forbær ł ȝeþyldȝode ł
recti adheserunt mihi! *quoniam susti-*

ȝeanbidude alyse me of eallu*m*
nui te domine·.· 22 *Redime me deus israhel*! *ex omnibus*

nearownissu*m* minu*m*
angustiis meis·.·

25.

dem forðon on unscyldiȝnisse minre
Iudica me domine quoniam ego in innocentia mea

ic inȝanȝe hyhtende na ic untrumiȝe
ingressus sum! *et in domino sperans non infirmabor*·.·

afanda costa bærn edran mine 7 heortan
2 *Proba me domine et tempta me*! *ure renes meos et cor*

18 *minre] *wohl verschr. f.* mine, *so A C E F G J; H* min, *trotzdem* eadmodnisse *vorhergeht.*

mine mildheortnis ðin beforan eaȝan mine
meum ·.· 3 *Quoniam misericordia tua ante oculos meos est*.'

7 ic ȝelicode on soþfæstnisse ðinre ic ne sæt on ȝeþeahte
et conplacui in ueritate tua ·.· 4 *Non sedi in concilio*

idelnisse 7 mid unryhte dondum na ic ineode ic hatude
uanitatis.' *et cum iniqua gerentibus non introibo* ·.· 5 *Odiui*

ȝesomninȝa awyrȝedra mid arleasum na ic ȝesitte
congregationem malignorum.' *et cum impiis non sedebo* ·.·

ic ðwea betweox unscyldiȝe handa mina 7 ic ymbȝanȝe
6 *Lauabo inter innocentes manus meas*.' *et circuibo*

altre þinre þæt ic ȝehyre stefne lofes
altare tuum domine ·.· [f. 33 a] 7 *Ut audiam uocem laudis*

þines þæt ic cyþe ealle wundru ic lufude
tue.' *ut enarrem uniuersa mirabilia tua* ·.· 8 *Domine dilexi*

wlite huses þines 7 stowe wulderes þines ne
decôrem domus tuę.' *et locum habitationis glorię tuę* ·.· 9 *Ne*

forspil ðu mid arleasum saule werum blo-
perdas cum impiis animam meam.' *et cum uiris sangui-*

da lif on ðara handum unryhtwisnessa synt
num uitam meam.' 10 *in quorum manibus iniquitates sunt* ·.·

þeo swiþre heora ȝefylled of medsceattum ic
Dextera eorum repleta est muneribus.' 11 *ego autem*

on unscyldiȝnisse minre ic ineode alys 7 ȝemiltsa
in innocentia mea ingressus sum.' *redime me et miserere*

min fot min stod on weȝe rihtan on halȝum
mei ·.· 12 *Pes enim meus stetit in uia recta*.' *in eclesiis*

ic bletsiȝe
benedicam dominum ·.·

---

25. 6 altre þinre] *Wenn hier kein Versehen vorliegt, kann also* alter, alt(a)re *auch Fem. sein (nach Bosw.-T., Sweet u. Kluge Masc.); vgl. H* altre þine; *A* wibed ðin, *E* wifod þin *(„by Cor. on er.;* wifod, *a fin. let. rubbed out while wet“), F* weofod ðinre *(*wēofod *sonst nur n. oder m.), G* weofod þin, *J* wiȝbed þin.

26.

onlyhtnis min hælo min þone ic andræde
Dominus inluminatio mea et salus mea quem timebo·:

ʒescyldend lifes mines fram hwam ic forhtiʒe
*Dominus defensor uitę mee*ˊ *a quo trepidabo*·: [f. 33 b]

þonne ʒenealæcað ofer me sceþðende þæt hei eten flæsc
2 *Dum adpropiant super me nocentes*ˊ *ut edant carnes*

mine þa ðe swencað me fynd hy untrymede synt 7
*meas*ˊ *qui tribulant me inimici mei*ˊ *ipsi infirmati sunt et*

hy feollon ʒif standað onʒean weredu na ondrædeþ
ceciderunt·: 3 *Si consistant aduersum me castra non timebit*

heorte min ʒif arise on me ʒefeoht on þæt ic hyhte
*cor meum*ˊ *si exurgat in me prelium in hoc ego sperabo*·:

an ic bæd þæt ic ʒeʒyrnde þæt ic oneardiʒe
4 *Unam petii a domino hanc requiram*ˊ *ut inhabitem*

on huse dryhtnes eallum daʒum lifes mines þæt ic ʒeseo
*in domo domini*ˊ *omnibus diebus uite mee*·: *Ut uideam*

willan 7 ic sy ʒescyld fram temple ðam haliʒan
*uoluntatem domini*ˊ *et protegar a templo sancto*

his he behydde on eardunʒe ł ʒetelde his
eius·: 5 *Quoniam abscondit me in tabernaculo suo*ˊ

on dæʒe yfelra he scylde on dyʒeluisse eardunʒe his
in die malorum protexit me. in abscondito tabernaculi sui:

on stane he upahof nu he upahefð heafod
6 *in petra exaltauit me*·: *Nunc autem exaltauit capud*

min ofer fynd mine ic ymbʒa 7 ic ofriʒe on eardunʒ-
*meum super inimicos meos*ˊ *circuibo et immolabo in taber-*

stowe his onsæʒdnisse lofes ic synʒe salm
naculo eius [f. 34 a] *hostiam iubilationis*ˊ *cantabo et psal-*

---

26. 2 hei eten] *oder* he ieten? *beide Lesungen sind möglich nach der Hs.*

ic secȝe dryhtne ȝehyr stefne on þære
mum dicam domino ∴ 7 *Exaudi domine uocem meam qua*

ic cleopode ȝemiltsa min 7 ȝehyr þe sæȝde
clamaui ad te: *miserere mei et exaudi me* ∴ 8 *Tibi dixit*

heorte min ic sohte andwlitan þinne
cor meum quesiui uultum tuum: *uultum tuum domine*

ic sece ne acyrre ðu ansyne þine ne hyld þu
requiram ∴ 9 *Ne auertas faciem tuam a me*: *et ne declines*

on eorre fram þeowe þinum ȝefylstend min beo ðu ne for-
in ira a seruo tuo ∴ *Adiutor meus esto ne dere-*

læte þu 7 ne forseoh me hælo min
linquas me: *neque despicias me deus salutaris meus* ∴ 10 *Quo-*

fæder min 7 modor min hy forleton me
niam pater meus et mater mea dereliquerunt me: *dominus*

soþlice anfenȝ ȩe ȝesete dryhten on
autem adsumpsit me ∴ 11 *Legem mihi constitue domine in*

weȝe þinum 7 ȝerece on siþfæte ryhtum fore feondum
uia tua: *et dirige me in semita recta propter inimicos*

minum ne sele ðu on saule ehtendra
meos ∴ 12 *Ne tradideris me in animas per* [f. 34 b] *sequentium*

onarison on me cyþras unryhtwise 7 leas-
me: *quoniam insurrexerunt in me testes iniqui*: *et men-*

fyrhte unryhtwisnes him ic ȝelyfe ȝeseon ȝod
tita est iniquitas sibi ∴ 13 *Credo uidere bona domini*

on eorðan *lifiȝendum ȝeanbida werlice dó
in terra uiuentium: 14 *exspecta dominum et uiriliter age*:

7 sy ȝestranȝod heorte 7 ȝeanbida
et confortetur cor tuum: *et sustine dominum* ∴

---

9 *esto] korr. aus es tu, viell. v. Schreiber.* 13 *lifiȝendum] *so G* (l lyfiȝendra *v. and. Hand hinzugefügt*) *u. H, verschr. f.* lifiȝendra, *so J; A* lifȝendra, *C* lybbyndra, *F* libendra, *E* liuiendræ.

27.

ic cleopode ȝodd min na swiȝa ðu
1 *Ad te domine clamaui deus meus ne sileas a me!*

7 ic beo ȝelic þam stiȝendum on seað
et ero similis descendentibus in lacum∴ 2 *Exaudi uocem*

bene minre þonne ic ȝebidde to ðe 7 þonne ic uphebbe
deprecationis meę dum oro ad te! et dum extollo

handa mina to temple haliȝum þinum na somod þu selle
manus meas ad templum sanctum tuum∴ 3 *Ne simul tradas*

mid synfullum 7 mid wyrcendum unryhtwisnesse ne
me cum peccatoribus! et cum operantibus iniquitatem ne

forspil ðu me mid þam þe sprecað sibbe mid nehstan
perdas me∴ *Cum his qui loquuntur pacem cum proximo*

heora yfelu soþlice on heortum heora sele
suo! mala autem sunt in cordibus eorum∴ [f. 35 a] 4 *Da*

him weorcu heora 7 æfter nearoðancum ȝe-
illis secundum opera eorum! et secundum nequitias studio-

cneorþnissa heora aȝyld him aȝyld edlean heora
rum ipsorum retribue illis∴ *Redde retributionem eorum*

him na hy anȝeaton on weorc
ipsis! 5 *quoniam non intellexerunt in opera domini! et in opera*

handa his na hy besceawodon tobrec hy ne ðu ȝe-
manuum eius non considerant∴ *Destrue illos nec ędi-*

timbre hy ȝebletsod dryhten he ȝehyrde stefne
ficabis eos! 6 *benedictus dominus quoniam exaudiuit uocem*

bene minre ȝefylsta ȝescyldend
deprecationis meę∴ 7 *Dominus adiutor meus et protector*

on him ȝehyhte ȝefultumod ic eom
meus! et in ipso sperauit cor meum et adiutus sum∴ *Et*

---

27. 4 nearoðancum] a *(zweit.) über punkt. o.* 5 hy besceawodon] *pafst besser als Glo. zu der Lesung des Ps R considerauerunt, Ps G liest ganz anders; vgl. A considerant:* sceawiað, *E considerant:* sceæwodon, *F folgt Ps G.*

bleow flæsc min 7 of willan minu*m* ic andette hi*m*
refloruit caro mea˙ et ex uoluntate mea confitebor illi˙:

strenȝo folces his ȝescyldend haliȝra
8 *Dominus fortitudo plebis suę˙ et protector salutarium*

cyninȝes his he is hal do folc þin
christi sui est˙: 9 *Saluum fac populum tuum domine˙ et*

bletsa yrfeweardnisse 7 ȝerece hy 7 ahefe 7 ahefe
benedic hereditati tue˙ et rege eos et ex [f. 35b] *tolle*

hy oþ on ecnisse
illos usque in aeternum˙:

28.

brinȝað dryhtne bearn bearn ramma
Adferte domino filii dei adferte domino filios arietum˙:

wuldur arwyrðunȝe
2 *Adferte domino gloriam et honorem. adferte domino glo-*

naman his ȝebiddaþ on healle haliȝre
riam nomini eius˙: Adorate dominum in aula sancta eius.

stefn ofer wæteru mæȝenþry*m*mes sweȝde
3 *uox domini super aquas deus maiestatis intonuit. do-*

ofer wæteru maneȝu stefn on mæȝene
minus super aquas multas˙: 4 *Uox domini in uirtute uox*

on ȝemiclunȝa forbrecendis lanȝe
domini in magnificentia˙: 5 *Uox domini confringentis ce-*

stefnas 7 forbrihð cederas forȝnideþ
dros. et confringet dominus cedros libani. 6 *et comminuit*

hy swa swa cealf 7 leofne sunu anhyr-
eos tamquam uitulum libani et dilectu(m) sicut filius unicor-

28. 2 awyrðunȝe] n *übergeschr.* 6 *dilectu(m)] m von mir hinzugefügt; Hs.: dilectu, daran ein s von Korr.; Ps R u. G und A E F G H J dilectus. Die Stelle ist sehr dunkel; nach Baethgens Übersetzung der Psalmen (Bd. II 2 des Nowackschen Handkommentars z. Alten Testament, Göttingen 1892) haben V. 5 u. 6 im Hebräischen folgenden Sinn:*

nedra tosceadendis leȝ fyres
nuorum∴ 7 *Uox domini interc[e]dentis flammam ignis* 8 *uox*

hrysiendis westen astyreð
domini concutientis solitudinem. et commouebit [f. 36 a] *dominus*

westen ȝearwiȝendes heortas 7
desertum cades∴ 9 *Uox domini preparantis ceruos et*

awriht þyccettu on temple ealle cweð wuldur
reuelauit condensa et in templo omnes dicent gloriam∴ 10 *Do-*

flod oneardaþ 7 sit on ecnisse
minus diluuium inhabitat et sedebit dominus rex in aeternum∴

mæȝen folce his 7 bletsað folc
11 *Dominus uirtutem populo suo dabit et benedicet populum*

on sybbe
suum in pace∴

„Jahves Donnerruf zerbricht Cedern,
Ja, Jahve zerschmettert die Cedern des Libanon
Und läfst sie tanzen wie ein Kalb,
Den Libanon und Sirjon wie ein Antilopenjunges.“

Nach einer Anmerkung ist Sirjon der phönizische Name für den Hermon. Den hebräischen Bergnamen versteht nun der griech. Übersetzer vollkommen falsch u. macht daraus (ein nach hebräischer Schreibweise ähnlich geschriebenes) Participium ὁ ἠγαπημένος; darauf basiert die lat. Übersetzung dilectus. Dafs uns. Schreiber aber dilectum (eine Variante, die sich nach Lindelöf in C findet) hat lesen wollen (er hätte dann den Strich über dem u weggelassen) beweist die Glo. leofne *u. ein confringet, das dem* leofne *aus dem vorig. Verse hinzugefügt wird. An u. für sich ist die griech. u. lat. Übersetzung sinnlos; aus dem Randkommentar geht hervor, wie sich uns. Schreiber die Stelle zurecht legte; zu dilectu sagt er: hic permonstrat filium dei esse moriturum u. zu unicornuorum: unicorni sunt iudei. quia cornu unum habent; dann hätten wir hier eine messianische Weissagung: „und wie den geliebten (Christus) der Sohn der Einhörner (die Juden) zerbrechen wird“. Vgl. A H* se leofa, *C E („by Cor. on er.“)* leofne, *F* ȝecorena, *G* leof, *J* seo(!) leofa ł ȝecorena. 7 *intercedentis) Ps R u. G intercidentis.* 9 cweð] *so noch H; A* cweoðað, *E* cweþæþ, *F G* cweðað, *J* cwedaþ; *unser* cweð *ist nun entweder verschr. f.* cweðaþ, *oder beruht auf der Variante (omnis) dicet oder dicit, die Migne verzeichnet. Die gewöhnliche Form ist* cwið, cwyð, *doch würde* cweð *nicht auffällig sein (vgl. Sievers, Gr.^{3} § 371 Anm. 3).*

29.

ic ahebbe þu afenȝe ne ðu na
2 *Exaltabo te domine quoniam suscepisti me nec dila-*

tobreddest fynd ofer me
tasti inimicos meos super me∴ 3 *Domine deus meus*

ic cleopode 7 ðu hældest þu atuȝe fram
clamaui ad te et sanasti me. 4 *domine abstraxisti ab*

helwarum sawle mine ðu hældest fram stiȝendum
inferis animam meam saluasti me a descendentibus

on seað synȝað haliȝe 7 ȝeandettað ðam
in lacum∴ 5 *Psallite domino sancti eius. et confitemini me-*

ȝemynde haliȝnisse his eorre on æbylȝnisse
morię sanctitatis eius∴ 6 *Quoniam ira in indignatione*

his 7 lif on willan his on æfen wunað
eius. et uita in uoluntate eius∴ [f. 36 b] *Ad uesperum demo-*

wop 7 on deȝred blis on
rabitur fletus. et ad matutinum letitia∴ 7 *Ego autem dixi in*

minre ȝenihsumnisse na ic beom astyred on ecnisse
mea habundantia non mouebor in aeternum∴ 8 *Do-*

on ȝodum willan þinum ðu ȝearwodest wlite minum
mine in bona uoluntate tua prestitisti decori meo

mæȝen ðu acyrdest onsyne ȝeworden ȝe-
uirtutem. auertisti faciem tuam a me. et factus sum con-

drefed ic clypiȝe 7 to ȝode minum ic
turbatus∴ 9 *Ad te domine clamabo et ad deum meum. de-*

bidde hwylc nytnis on blode minum þonne ic stiȝe
precabor. 10 *quae utilitas in sanguine meo. dum dis-*

niðer on brosnunȝa cwystðu andettað þe dust oþðe
cendo in corruptionem∴ *Numquid confitebitur tibi puluis. aut*

bodaþ soþfæstnisse þine ȝehyrde ȝe-
annuntiabit ueritatem tuam∴ 11 *Audiuit dominus et miser-*

---

29. —

miltsode me ʒeworden ʒefylstend ðu
tus est mihi dominus factus est adiutor meus∴ 12 *Con-*

ʒecyrdest heof minne on ʒefean ðu slite heran
uertisti planctum meum in gaudium mihi. conscidisti saccum

mine 7 ðu beʒyrdest of blisse *þæt* ic synʒe þe wuldur
meum. et prȩcinxisti me letitia. 13 *ut cantem tibi. gloria*

min na ic beo*m* abryrd on
mea et non conpungar∴ [f. 37 a] *Domine deus meus in*

ecnisse ic andette þe
aeternum confitebor tibi∴

30.

on ðe ic hyhte na ic ʒescend beo on ecnisse
2 *In te domine speraui non confundar in aeternum.*

on ðinre ryhtwisnesse alys me nere ahyld to
in tua iustitia libera me et eripe me∴ 3 *Inclina ad*

me eare efst *þæt* ðu nere me beo ðu
me aurem tuam adcelera ut eripias mȩ∴ *Esto mihi in deum*

ʒescyldend on stowe rotnisse halne þu dó
protectorem. et in locum refugii ut saluum me facias∴ 4 *Quo-*

tru*m*nis min frofr min fore
niam firmamentum meum et refugium meum es tu. et propter

naman þinu*m* latþeow þu fedest 7 ðu
nomen tuum dux mihi eris et enutries me∴ 5 *Et edu-*

lædest of ʒryne þysu*m* *þy hy dyʒledon me
ces me de laqueo isto quem occultauerunt mihi. quoniam

þu ʒescyldend min on handa ic bebeode
tu es protector meus domine. 6 *in manus tuas commendo*

---

30. 5 *þy] *wohl verschr. f.* þe; *A gloss. isto quem:* ðisse ða, *E* þissum þa („þissum, *er. betw.* s *and* s. *Er. aft.* þissum“); *F quem*: ðam ðe, *G J hoc quem: G* þysum þæt *u. J* þisum þæt, *H* . . . *(ausrad.) quem:* þysum *(quem ohne Glo.).* dyʒledon] e *über punkt.* o.

ȝast minne þu alysdest soþfæstnisse
spiritum meum ∴ *Redemisti me domine deus ueritatis.*

ðu hatudest beweardȝende idelnesse ofer unnytlice
7 *odisti obseruantes uanitatem superuacue* ∴ [f. 37 b]

ic soþlice hyhte ic fæȝnie 7 blissiȝe on þinre
Ego autem in domino sperabo 8 *exultabo et letabor in tua*

mildheortnisse forðon þu ȝesawe eaðmodnisse mine hale
misericordia ∴ *Quia respexisti humilitatem meam. saluam*

ðu dydest of nedum saule ne ðu na beluce
fecisti de necessitatibus animam meam. 9 *nec conclusisti*

me on handa feondes ðu ȝesettest on stowe rumre ł widȝilre
me in manus inimici ∴ *Statuisti in loco spatioso*

fét ic senȝed beom
pedes meos 10 *miserere mihi domine quoniam tribulor* ∴

ȝedrefed is on eorre eaȝe saul min innoð
Conturbatus est in ira oculus meus anima mea et uenter

teorode on sare lif min 7 ȝear
meus ∴ 11 *Quoniam defecit in dolore uita mea. et anni*

mine on ȝeomrunȝum ȝeuntrumod is on ðearflicnisse mæȝen
mei in gemitibus ∴ *Infirmata est in paupertate uirtus*

min 7 bán mine ȝedrefed synt ofer ealle fynd
mea. et ossa mea conturbata sunt ∴ 12 *Super omnes. inimicos*

mine ȝeworden ic eom hosp neahȝeburum minum swið
meos factus sum obprobrium uicinis meis nimium.

7 eȝe cuþum minum þa ðe ȝesawon me ute hie fluȝon
et timor notis meis ∴ *Qui uidebant me foris. fugiebant*

fram me ic ȝefeol swa swa dead fram heortan
a me. 13 *excidi tamquam mortuus a corde.* [f. 38 a]

7 worden ic eom fæt forloren forðon ic ȝehyrde
et factus sum. sicut uas perditum ∴ 14 *Quoniam audiui*

tale maniȝra ymbeardȝendra on ðam þa
uituperationem. multorum circumhabitantium ∴ *In eo dum*

hy ȝæderedon ł somnodon ealle ætsomne onȝean mec þæt
congregarentur omnes simul aduersum me. ut

hy anfenȝen saule mine hy ȝeþeahtedon ic soþlice
acciperent animam meam consiliati sunt∵ 15 *Ego uero*

ic hyhte ic cwæð on handum
in te speraui domine. dixi tu es deus meus 16 *in manibus*

þinum tida mina alyse nere of handum
tuis tempora mea∵ *Libera me et eripe me de manibus*

feonda minra 7 fram ehtendum me onlyht
inimicorum meorum. et a persequentibus me∵ 17 *Inlumina*

onsyne þeow þinne halne on þinre
faciem tuam super seruum tuum. et saluum me fac in tua

mildheortnisse na ic ȝescamiȝe forðon ic ȝeciȝde
misericordia 18 *domine non confundar quoniam inuocaui*

þe scamiȝen arlease 7 beon ȝeleded on helle dumbe
te∵ *Erubescant impii et deducantur in infernum.* 19 *muta*

ȝewerþen weleras facenfulle þe sprecað onȝean ryht-
efficiantur labia dolosa quae loquuntur aduersus iu-

wisne unryhtwisnesse on ofermodnisse 7 forsewennisse
stum iniquitatem. [f. 38 b] *in superbia et contemptu*∵

hu micel meneȝo swetnisse þinre þa þu
20 *Quam magna multitudo dulcidinis tuę domine. quam abs-*

behyddest ðam ondrædendum þe 7 ðu fulfremedest hy þam
condisti timentibus te et perfecisti eam speran-

hyhtendum ... on ȝesyhðe bearna manna þu
tibus in te. in conspectu filiorum hominum∵ 21 *Abs-*

behydst hy in dyȝelnisse andwlitan þines fram ȝedrefednisse
condes eos in ábditu uultus tui. a conturbatione

manna þu scyldst hy on eardunȝstowe þinre fram wiðer-
hominum∵ *Proteges eos in tabernaculo tuo a contra-*

sæce tunȝana ȝebletsod forðon wul-
dictione linguarum∵ 22 *Benedictus dominus quoniam miri-*

---

19 ryhtwisne] n *übergeschr.* 20 *Über in (erst.)] Rasur, ev. Glo. beseitigt.*

drude mildheortnesse his on ceastre ymbstandnesse ic
ficauit misericordiam suam. in ciuitate circumstantiae∵ 23 *Ego*

cweð on fyrhto minre aworpen ic eom fram andwlitan
autem dixi in pauore meo proiectus sum a uultu

eagena þinra forðon þu gehyrdest stefne halsunga
oculorum tuorum∵ *Ideo exaudisti uocem deprecationis*

minre þonne ic clypode to ðe lufiað drihten ealle
meę. dum clamarem ad te∵ 24 *Diligite dominum omnes*

halige his soþfæstnisse secð he agylt
sancti eius. quoniam ueritatem requiret dominus et retri-

þam þe genihtsumlice doþ ofermodnisse
[f. 39 a] *buet his. qui habundanter faciunt superbiam*∵

werlice doþ sie gestrangod heorte eower ealle þe
25 *Uiriliter agite et confortetur cor uestrum omnes qui*

hyhten on dryhtne
speratis in domino∵

31.

eadige þara þe forgifene synt unryhtwisnessa 7 ðara þe
1 *Beati quorum remissę sunt iniquitates et quorum*

bewrigene synt synna eadig wer þam ðe nane ætwiteþ
tecta sunt peccata∵ 2 *Beatus uir cui non imputauit*

synne 7 nis on muðe his facn
dominus peccatum. nec est in ore eius dolus∵ 3 *Quoniam*

ic swigode ealdodon ealle ban mine þonne ic clypode
tacui. inueterauerunt omnia ossa mea. dum clamarem

ælce dæge forðon dæges 7 nyhtes gehefegod is ofer
tota die∵ 4 *Quoniam die ac nocte grauata est super*

hand þin gehwyrfed ic eom on angnisse þonne bið
me manus tua. conuersus sum in erumna mea dum con-

---

31. 4 *Hinter confringitur] Lücke von 2 cm durch Rasur; wahrsch. wurde auch zugleich eine Glo. beseitigt; Ps R u. G und die lat. Texte der*

tobrocen .... hrycȝ scyld minne cuþne ic dyde
fringitur .... spina∴ 5 *Delictum meum cognitum tibi feci.*

7 unryhtwisnessa mine na ic oferwreah ic cwæð
et iniustitias meas non operui∴ [f. 39 b] *Dixi*

ic bodiȝe onȝean unryhtwisnissa *minre 7
pronuntiabo aduersum me iniustitias meas domino. et

ðu forȝefe arleasnesse heortan minre for ðysse ȝebed
tu remisisti impietatem cordis mei∴ 6 *Pro hac ora[u]it*

ælc haliȝ on tide ȝehyþelicre ðeah hweþre on
ad te omnis sanctus in tempore oportuno uerumptamen in

flode wætra maniȝra to him na toȝenealæcað
diluuio aquarum multarum ad eum non adproximabunt∴ 7 *Tu*

frofr fram ofðriccednysse ymbsealde me
es mihi refugium a pressura que circumdedit me

blis min alyse fram ymbsellendum and-
exultatio mea redime me a circumdantibus me∴ 8 *Intellec-*

ȝyt ic selle 7 ic lære þe on weȝe þy þe ðu in on-
tum dabo tibi. et instruam te in uia hac qua in-

ȝanȝest ic ȝetrymme ofer þe eaȝan mine nellen ȝe
gredieris. firmabo super te oculos meos∴ 9 *Nolite*

beon swa hors 7 mul on ðam nis andȝyt on
fieri sicut equus et mulus. in quibus non est intellectus∴ *In*

bitole 7 walde ceocan heora ȝewrið ł ȝebind þa na toȝe-
freno et camo. maxillas eorum constringe qui non ad-

nealecað to ðe fela swinȝella synfulra hyhtende
proximant ad te∴ 10 *Multa flagella peccatorum. spe-*

on mildheortnis ymbselð utan
[f. 40 a] *rantes autem in domino misericordia circumdabit*∴

übrig. Hss. haben kein Wort hier; nur verzeichnet Migne die Variante a clamando me, doch dafür ist der Raum zu klein in D. 5 *minre *(erst.)] verschr. f.* mine; *ähnl. oder dasselbe Versehen in G* minra, *J K* minre *(G J K lesen iniustitiam meam).* 6 *orauit] Ps R u. G orabit.*

ʒeblissiað on drihtne 7 fæʒniað ryhtwise wuldriað
11 *Letamini in domino. et exultate iusti. et gloriamini*
ealle ryhtwise
omnes recti corde·:·

32.

ʒefeoʒað ryhtwise on dryhtne ryhtwise ʒerist somod-
1 *Gaudete iusti in domino. rectos decet con-*
herinʒ andettað on hearpan on hearpan tyn
laudatio·:· 2 *Confitemini domino in cythara. in psalterio decim*
strenʒa sinʒað him sinʒað him cantic niwne wel
cordarum psallite ei·:· 3 *Cantate ei canticum nouum bene*
sinʒað him on wyndreame ł on lofe forðon ryhtwis is
psallite ei in iubilatione·:· 4 *Quoniam rectus est*
sprec ł word 7 ealle weorc his on ʒeleafan he
sermo domini. et omnia opera eius in fide·:· 5 *Di-*
lufað mildheortnisse dom of mildheortnisse full
ligit misericordiam et iudicium. misericordia domini. plena
is eorðe of worde heofenes ʒetrymede synd ʒast
est terra 6 *uerbo domini celi firmati sunt. et spiritu*
muðes his eall mæʒen heora ʒesomniʒende swa swa
oris eius omnis uirtus eorum·:· 7 *Congregans sicut*
on bytt wæteru sæs settende on ʒoldhordum ʒrundas
in utrem aquas maris. ponens in thesauris abyssos·:·
ondræde eall fram him beon
[f. 40 b] 8 *Timeat dominum omnis terra ab ipso autem com-*
astyrede ealle 7 ealle þe ʒeondeardiaþ ymbhwyrt
moueantur uniuersi. et omnes qui habitant orbem·:·
he cwæð 7 ʒewordene synd bebead 7
9 *Quoniam ipse dixit et facta sunt. ipse mandauit et*

---

32. 6 heofenes] *so G, entweder spätwests. Nom. Plur. für* heofenas, *oder celi ist fälschl. als Gen. Sing. gefaſst; A* heofenas, *B J* heofonas, *E* heofonæs; *F H* heofones.

ʒescapen hy synt tostencþ ʒeþeaht þeoda he
creata sunt∴ 10 *Dominus dissipat consilia gentium. re-*

wiðcyst ʒeþohtas folca he wiðceoseð ʒeþeaht
probat autem cogitationes populorum et reprobat consilia

aldra ʒeþeaht soþlice wunað on ecnisse
principum∴ 11 *Consilium uero domini manet in aeternum.*

ʒeþohtas heortan his aworuld eadiʒ ðeod
cogitationes cordis eius. in seculum seculi∴ 12 *Beata gens*

þæs ðe is heora folc þe ʒeces
cuius est dominus deus eorum populus quem elegit dominus

on yrfeweardnis hi*m* of heofone ʒelocode 7
in hereditatem sibi∴ 13 *De cęlo prospexit dominus. et*

ʒeseah ealle suna manna of ʒearwudre eardunʒe his
uidit omnes filios hominum. 14 *de preparato habitaculo suo.*

he ʒelocode ealle þe eardiað ymbhwyrt se hiwode
respexit super omnes qui habitant orbem∴ 15 *Qui finxit*

todæledlice heortan heora se anʒyt on ealle
singillatim corda eorum; qui intel [f. 41 a] *legit in omnia*

weorc heora na bið ʒehæled þurh micel mæʒen
opera eorum∴ 16 *Non saluabitur rex per multam uirtutem*

his ne ʒiʒant hal bið on meniʒo stranʒnisse his
suam. nec gigans saluus erit in multitudine fortitudinis sue∴

leas hors to hælo on ʒenyhtsu*m*nisse mæʒenis
17 *Falsus equus ad salutem. in habundantia autem uirtutis*

his na hit bið hal in ʒesyhþe eaʒan
suae non erit saluus∴ 18 *Ecce oculi domini super*

andredende hine hyhtende on mildheortnisse his *þæt*
timentes eum. sperantes autem in misericordia eius. 19 *ut*

he neriʒe fra*m* deaþe saula heora 7 fede hy on hunʒre
eripiat a morte animas eorum. et alat eos in fame∴

sawl ure forbyrdiʒað dryhten ʒefylsta
20 *Anima autem nostra sustinet dominum. quoniam adiutor*

---

16 ʒiʒant] n *übergeschr.*

7 ʒescyldend ure he is 7 on him blissiað heorte ure
et protector noster est. 21 *et in ipso letabitur cor nostrum.*

on naman haliʒum his we hyhtað sy
et in nomine sancto eius sperabimus∵ 22 *Fiat domine*

mildheortnis þin ofer us swa swa we hyhton on ðe
misericordia tua super nos. sicut speravimus in te∵

33.

ic bletsiʒe on ælcre tide symle
2 *Benedicam dominum in omni tempore* [f. 41 b] *semper*

lof his on muðe minum on dryhtne bið hered sawl
laus eius in ore meo∵ 3 *In domino laudabitur anima*

min ʒehyren þa bilewitan 7 blissien ʒemicliað
mea audiant mansueti et letentur∵ 4 *Magnificate dominum*

mid me 7 we upahebben naman his eow betweonan ic
mecum. et exaltemus nomen eius in inuicem∵ 5 *In-*

sohte he ʒehyrde 7 of eallum ʒe-
quisiui dominum et exaudiuit me. et ex omnibus tribulationi-

swincum minum he nerede ʒenealæcað to him 7
bus meis. eripuit me∵ 6 *Accedite ad eum et*

ʒe beoð alyhte 7 andwlitan eowre ne asceamiað þes
illuminamini. et uultus uestri non erubescent∵ 7 *Iste*

þearfa cleopode ʒehyrde hine of eallum ʒe-
pauper clamauit et dominus exaudiuit eum. et ex omnibus tribu-

swincum his he alysde asende enʒel
lationibus eius. liberauit eum∵ 8 *Inmittet angelum dominus*

on ymbhwyrfte ondrædendra 7 he ʒenereð on-
in circuitu timentium eum. et eripiet eos∵ 9 *Gu-*

byrʒað ʒeseoð wynsum eadiʒ wer þe
state et uidete quoniam suauis est dominus. beatus uir qui

---

21 *sperabimus] Ps R u. G speravimus.*
33. —

ȝehyht on hine ondrædaþ ealle haliȝe
sperat in eum∵ 10 *Timete dominum omnes sancti eius.*

forðon næniȝuht wana is ðam ondrædendum hine
quoniam nihil deest timentibus eum∵ [f. 42 a]

weliȝe beþorfton 7 hy hynȝredon ða secendan
11 *Diuites eguerunt. et esurierunt. inquirentes autem*

dryhten ne ȝeteoriað eallum ȝóde cumað bearn
dominum. non deficient omni bono∵ 12 *Uenite filii*

ȝehyrað eȝe dryhtnes ic lære eow hwæt is
audite me timorem domini docebo uos∵ 13 *Quis est*

þe wile lif 7 wilnað ȝeseon daȝas ȝode be-
homo qui uult uitam. et cupit uidere dies bonos∵ 14 *Co-*

were tunȝan þine fram yfele 7 weleras ne sprecen
hibe linguam tuam a malo. et labia tua ne loquantur

facen acyr ł ȝewít fram yfle 7 dó ȝod séc
dolum∵ 15 *Deuerte a malo et fac bonum. inquire*

sybbe 7 fylȝ þa eaȝan ofer ryhtwise 7
pacem et sequere eam∵ 16 *Oculi domini super iustos. et*

earan his to benum heora andwlita
aures eius ad preces eorum∵ 17 *Uultus autem domini super*

donde yfelu *þæt* he forspille of eorðan ȝemynd heora
facientes mala ut perdat de terra memoriam eorum∵

clypodon rihtwise ȝehyrde hy of eal-
18 *Clamauerunt iusti et dominus exaudiuit eos. et ex omni-*

lum ȝeswincum heora he alysde hy neah
bus tribulationibus eorum liberauit eos∵ 19 *Iuxta est domi-*

þæm þe ȝeswencedre heortan eaðmode on ȝaste
nus hiis qui tribulato sunt corde. et humiles spiritu

he ȝehæleð mæniȝe ȝeswinc ryhtwisra of
saluabit∵ 20 *Multę tribulationes iustorum et* [f. 42 b] *de*

ðam eallum alyseþ ȝehealdeþ
his omnibus liberabit eos dominus∵ 21 *Dominus custodit*

ealle ban heora an of ðam ne bið tobrocen deaþ
omnia ossa eorum. unum ex hiis non conteretur∴ 22 *Mors*

synfulra wyrst þa ðe hatedon ryhtwise hy aȝyltað
peccatorum pessima. et qui oderunt iustum delinquent∴

alyseð ł nereð sawla þeowra his na
23 *Redimet dominus animas seruorum suorum. et non*

forlæteþ he ealle þa ðe hyhtað on hine
derelinquet omnes qui sperant in eum∴

34.

dem deriende oferwin onwinnende
Iudica domine nocentes me. expugna inpugnantes me∴

ȝeȝrip wæpn 7 scyld 7 aris on fultum me
2 *Apprehende arma et scutum. et exsurge in adiutorium mihi*∴

aȝeot ut flane beluc onȝean hy þe me ehtað
3 *Effunde frameam et conclude aduersus eos qui me persecun-*

seȝe sawle minre hælo þin ic eom ȝescamiȝen
tur. dic anime meae salus tua ego sum∴ 4 *Confundantur*

7 wandien fynd mine þa ðe secað sawle
et reuereantur inimici mei. qui querunt animam meam∴

sin ȝecyrrede underbecling 7 hy ablysyȝen þa ðe þen-
Auertantur retrorsum et erubescant [f. 43 a] *qui cogi-*

cað yfelu hy syn swa swa dust beforan ansyne
tant mihi mala∴ 5 *Fiant tamquam puluis ante faciem*

windes enȝel swencende hy syn weȝas
uenti. et angelus domini affligens eos∴ 6 *Fiant uiae*

heora þystro slidornis enȝel ehtende
eorum tenebrae et lubricum. et angelus domini persequens eos∴

ȝifum hy hyddon forwyrd ȝrines heora
7 *Quoniam gratis absconderunt mihi interitum laquei sui.*

---

34. 4 wandien] e *über punkt.* a.

on idel hy hyspton sawle cume him ȝryn
uane exprobrauerunt animam meam ∴ 8 *Ueniat illis laqueus*

þæt hy ne ȝecnawað ȝeȝripennis þane hy dyȝledon ȝe-
quem ignorant. et captio quam occultauerunt appre-

ȝripe hy on ȝryne hy onȝehreosen on *þæt* selfe sawl
hendat eos. in laque[o] incidant in idipsum ∴ 9 *Anima*

min blissode on drihtne 7 bið ȝelustfullod ofer
autem mea exulta[u]it in domino. et . delectabitur super

hælo his ealle ban cweþað hwelc
salutare eius ∴ 10 *Omnia ossa mea dicent. domine quis*

ȝelic þe neriende unspediȝne of handa strenȝran his elþeo-
similis tibi eripiens inopem de manu fortioris eius. ege-

diȝne þearfan fra*m* reafiendu*m* hine arisende
num et pauperem a rapientibus eum ∴ 11 *Exsurgentes*

cyþras unryhtwise þa ic nyste hy ahsodon aȝuldon
testes. iniqui. quae ignorabam. interrogabant me. et 12 *retri-*

me yfelu fore stediȝnisse sawle
[f. 43 b] *buebant mihi mala pro bonis. et sterilitatem animę*

minre þon*ne* hefiȝ*e* wæren ic scrydde
meae ∴ 13 *Ego autem cum mihi molesti essent induebam*

of hæran 7 ic eaðmedde on fæstene sawle mine ȝebed
me cilicio. et humiliabam in ieiunio animam meam. et oratio

on bearm minu*m* sy ȝecyrred swa swa ȝesybne
mea. in sinu meo conuertetur ∴ 14 *Sicut proximum et*

swa swa broðor urne swa ic ȝelicode swa swa heofende
sicut fratrem nostrum ita conplacebam tamquam lugens.

ȝeunrotsod swa ic ȝeeaðmedde onȝean me hy blis-
et contristatus ita humiliabar ∴ 15 *Aduersum me lętati*

---

8 þane] *auffällig, da es sich auf ein Fem. bezieht; A* ȝeheftednis ða, *E* ȝeȝripennis þare þæ, *F* hæftnunȝa þone þe. *laqueo] Ps R u. G laqueum.* 9 *exultauit] Ps R u. G exsultabit.* 13 *in sinu meo] über o, wohl v. Schreiber selbst, ū geschr.; zur Erklärung vgl. Ps R in sinu meo (ms. sinum meum), Ps G in sinu meo. Es liegt hier also eine Vermischung zweier Lesarten vor.*

sodon tosomnc becomon hy ȝeȝæderedon on me swinȝella
sunt et conuenerunt. et congregauerunt in me flagella.

hy nyston tolysede hy synd ne hy abryrde synt
et ignorauerunt∴ 16 *Dissoluti sunt nec conpuncti sunt.*

hy fandedon bysmredon of hleahtre hy ȝristbitoton on
temptauerunt me. et deriserunt derisu. striderunt in

me toþum heora þonne þu ȝelocast eft ȝesete
me dentibus suis∴ 17 *Domine quando respicies. restitue*

sawle fram yfeldædum heora fram leonum an-
animam meam a malefactis eorum. et a leonibus uni-

lican mine ic andette on haliȝre ȝesomninȝa
cam meam∴ 18 *Confitebor tibi domine in ecclesia*

micelre on folce hefiȝum ic heriȝe þæt na
magna. in populo [f. 44 a] *graui laudabo te*∴ 19 *Ut non*

bysmriȝen on me þa ðe wiþerweardiað me unryhtlice þa
insultent in me qui aduersantur mihi inique. qui

hatedon orceapunȝum bycnedon mid eaȝum
oderunt me gratis. et annuebant oculis∴ 20 *Quoniam*

me witodlice ȝesybsumlice hy spræcon 7 ofer eorre facen-
mihi quidem pacifice loquebantur. et super iram do-

fullice hy þohtan hy tobreddon muð heora hy
lose cogitabant∴ 21 *Dilatauerunt in me os suum. dixe-*

cwædon eala ȝesawon eaȝan ure þu ȝesawe
runt. euge euge uiderunt oculi nostri. 22 *uidisti domine*

ne swiȝa ðu ne ȝewit ðu fram me aris
ne sileas domine. ne discedas a me∴ 23 *Exsurge do-*

beheald dom minne ȝod min dryhten
mine et intende iudicium meum. deus meus et dominus meus

on ðinȝ ł intinȝan dem æfter
in causam meam∴ 24 *Iudica me domine secundum*

mildheortnesse þinre dryhten min þæt na bysmrien ł
misericordiam tuam domine deus meus. ut non in-

hyspen on me fynd nene cweþen on heortum heora
sultent in me inimici mei. 25 *nec dicant in cordibus suis*

eala ł wellawel sawle urre nene cweþen we besencton hine
euge euge animę nostrę. nec dicant obsorbuimus eum∴

ablysizen arweorðien ætzædere þa ðe þanciað
26 *Erubescant et reuereantur simul qui gratulantur*

yfelum minum syn zescrydde forwandunze arweorþunze
malis meis. induantur pudore et reuerentia.

þe mætu . specað onzean me fæznien
[f. 44 b] *qui maligna loquuntur aduersum me∴* 27 *Exultent*

7 zeblissien þa ðe willað ryhtwisnesse *min cweþen symle
et letentur qui uolunt iustitiam meam. et dicant semper

sie zemiclod drihten þa ðe willað sybbe þeowes his
magnificetur dominus. qui uolunt pacem serui eius∴

7 eac tunze min smeað ryhtwisnisse þine ælce
28 *Sed et lingua mea meditabitur iustitiam tuam. tota*

dæze lof þin
die laudem tuam∴

35.

cwæð se unrihtwisa *þæt* he azylte on selfum him nis
2 *Dixit iniustus ut delinquat in semetipso. non est*

eze beforan eazan his forðon facenfullice
timor dei ante oculos eius∴ 3 *Quoniam dolose*

he dyde on zesyhþe his *þæt*te he zemette unryhtwisnesse
egit in conspectu eius. ut inueniret iniquitatem

hatunze word muþes his unryhtwisnes 7 facn
suam et odium∴ 4 *Uerba oris eius iniquitas et dolus.*

he nolde onzitan *þæt* he wel dyde unryhtwisnesse he
noluit intellegere ut bene ageret 5 *iniquitatem medi-*

---

27 *min] *f.* mine, *so A F G H J; E* min („*by Cor. on er.*").

smeade on incleofe his . he ætstod ælcum weȝe na ȝodum
tatus est in cubili suo∴ *Asstitit omni uię non bonę.*

yfelnisse na he hatode on heofone mild-
malitiam autem non odiuit∴ 6 *Domine in caelo miseri-*

heortnis þin ⁊ soþfæstnis oþ to ȝenipum
cordia tua. et [f. 45 a] *ueritas tua usque ad nubes*∴

ryhtwisnes þin swa swa muntas domas þine deopnis
7 *Iustitia tua sicut montes dei. et iudicia tua abyssus*

felafeald menn ⁊ nytenu hale þu dest swa
multa∴ *Homines. et iumenta saluos facies domine.* 8 *quemad-*

swa þu ȝemeniȝfyldest mildheortnissa þina ȝod bearn
modum multiplicasti misericordias tua deus∴ *Filii*

manna on ȝescyldnisse fiþera þinra hyhtað
autem hominum. in protectione alarum tuarum sperabunt.

beoð druncnude of ȝenihtsumnisse huses þines ⁊ of burnan
9 *inebriabuntur ab ubertate domus tuae. et torrente*

willan þines þu drencst hy mid
uoluntatis tuae potabis eos∴ 10 *Quoniam apud te est*

wylle lifes on leohte we ȝeseoð leoht astrece ł
fons uitę. et in lumine tuo uidebimus lumen∴ 11 *Pre-*

þene mildheortnesse witendum þe ryhtwisnesse
tende misericordiam tuam scientibus te et iustitiam tuam.

þam þe ryhtwisere heortan ne cume me fot
his qui recto sunt corde∴ 12 *Non ueniat mihi pés*

ofermodnisse hand synfulra ne styriȝe mec þær
superbię. et manus peccatorum non moueat me∴ 13 *Ibi*

hrurun ł feollon ealle þe wyrcað unryhtwisnesse utacnyssed
ceciderunt omnes qui operantur iniquitatem. expulsi

hy synd ne hy meahton stondan
sunt nec potuerunt stare∴

---

35. 9 ȝenihtsumnisse] ȝ̄niht *auf Rasur.*

36.

nelle ðu onhyrizan betweox þa awyrzendan ne
[f. 45 b] *Noli emulari inter malignantes. neque*
onhyred þu beo ða dondan unrihtwisnesse swa
emulatus fueris facientes iniquitatem∵ 2 *Quoniam tam-*
swa hez hrædlice hy adruziað swa swa bleda wyr-
quam foenum uelociter arescent. et sicut holera her-
ta raðe hreosað zehyht do zodnisse
barum cito cadent∵ 3 *Spera in domino et fac bonitatem. et*
earda eorðan þu bist fed on welum hire zelustfulla
inhabita terram et pasceris in diuitiis eius∵ 4 *Delectare*
on drihtne he selð zyrninze heortan þines awreoh
in domino. et dabit tibi petitionem cordis tui∵ 5 *Reuela*
drihtne wez þinne hyht on hine 7 he deþ
domino uiam tuam. et spera in eum et ipse faciet∵ 6 *Et*
he zelædeþ swa swa leoht ryhtwisnesse dom
educet tamquam lumen iustitiam tuam et iudicium
þinne swa swa middæz underþeod beo ðu drihtne
tuum sicut meridiem∵ 7 *Subditus esto domino. et*
halsa hine na onhyre ðu hine þe bið zesundfullod on
obsecra eum. ne emulatus fueris eum. qui prosperatur in
weze his on menn dondum unryhtwisnesse ablin fram
uia sua. in homine faciente iniquitatem∵ 8 *Desine ab*
yrre forlæt hatheortnisse ne anhyre ðu þæt
ira. et [f. 46 a] *derelinque furorem. ne aemuleris ut*
nearolice þu dó þe nearolice doþ beoð ze-
nequiter facias∵ 9 *Quoniam qui nequiter agunt extermina-*
teorode þa ðe soþlice zeanbidiað hy yrfeweardnisse
buntur. qui uero exspectant dominum. ipsi hereditatem
azun lytelfæc nu zyt bið synfull
possidebunt terram∵ 10 *Pusillum adhuc et non erit peccator.*

---

36. 10 *Pusillum] zwischen u und s ein Buchst. ausrad. u. d. Strich verbunden.*

secest stowe his na ðu ȝemetst þa ȝeþwæran
et queris locum eius nec inuenies·.· 11 *Mansueti autem*
aȝun eorðan 7 ȝelustfulliað on mæniȝfealdnisse sybbe
possidebunt terram.' *et delectabuntur in multitudine pacis*·.·
beȝimð þe synfulla ryht ȝrymetað ofer hine to-
12 *Obseruabit peccator iustum et fremet super eum denti-*
þum his onhyscþ he fore-
bus suis. 13 *dominus autem irridebit eum. quoniam pro-*
sceawað þæt cumeð dæȝ his sweord of sceaðe atuȝon
spicit quod ueniet dies eius·.· 14 *Gladium euaginauerunt*
þa synfullan hy aþenedon boȝan heora þæt hy awyrpen un-
peccatores. tetenderunt arcum suum. ut deiciant in-
maȝan 7 þearfan þæt hy cwylmen ryhtwise on heorte
opem. et pauperem. ut trucidant rectos corde·.·
sweord heora inȝa on heortan heora boȝa heora
15 *Gladius eorum intret in cor ipsorum. et arcus eorum*
bið tobryt betere is medmicel þam ryhtwisan
conteretur·.· [f. 46 b] 16 *Melius est modicum iusto.*
ofer welan synna mæniȝe earmas syn-
super diuitias peccatorum multas·.· 17 *Quoniam brachia pec-*
fulra beoð tobrocene ȝetrymeð ryhtwise
catorum conterentur confirmat autem iustos dominus·.·
can weȝas onwemmendra yrfeweardnis heora
18 *Nouit dominus uias inmaculatorum. et hereditas eorum*
on ecnisse bið na hy beoð ȝescynde on tide
in aeternum erit·.· 19 *Non confundentur in tempore*
yfelre on daȝum hunȝres hy beoð fyllede syn-
malo. et in diebus famis saturabuntur 20 *quoniam pec-*
fulle forweorþað fynd sona ȝearweorþode
catores peribunt·.· *Inimici autem domini mox honorati.*
upahafene beoð ȝeteoriende swa swa smic he ȝeteorað
et exaltati fuerint. deficientes ut fumus deficient·.·

---

14 cwylmen] y *über* e.

borȝað se synfulla aȝylt se ryhtwisa
21 *Mutuatur peccator et non soluet. iustus autem*

ofearmað 7 alenð bletsiȝende hine
miseretur et commodat∴ 22 Quoniam benedicentes eum

aȝun yfelcwedelȝinde forweorðaþ
possidebunt terram. maledicentes autem illum disperient∴

fram drihtne stepas mannes beoð ȝerihte weȝ his
23 *A domino gressus hominis dirigentur et uiam eius*

he wilnað swiþe þonne hreoseþ na hy bið ȝedrefed
cupiet nimis∴ 24 Cum ceciderit iustus non contur-

forðon tryméð hand his ȝynȝra
[f. 47 a] *babitur quia dominus firmat manum eius∴ 25 Iunior*

ic wæs ic ealdode na ic seah ryhtwisne forlætenne
fui et senui. et non uidi iustum derelictum. nec

sæd his þearfende hlafe ælce dæȝe heo feormað
semen eius egens pane∴ 26 Tota die miseretur et

lænð 7 sæd his on bletsunȝe bið ahyld
commodat. et semen eius in benedictione erit∴ 27 Declina

fram yfele do ȝod onwuna aworuld
a malo et fác bonum. et inhabita in seculum seculi∴

lufað dom na forlæteþ haliȝe
28 *Quoniam dominus amat iudicium. et non derelinquet sanctos*

æfre hy beoð ȝehealdene unryhtwise beoð
suos in aeternum conseruabuntur∴ Iniusti autem puni-

witnode sæd arleasra forweorþeð ryhtwise
entur. et semen impiorum peribit∴ 29 Iusti uero

yrfeweardnisse aȝan eorðan oneardiað aworuld
hereditatem possidebunt terram. et inhabitabunt in saeculum

ofer hy muð ryhtwises smeað ł ȝemyneð wis-
seculi super eam∴ 30 Ós iusti meditabitur sapien-

---

24 hy] *f.* he; *der umgekehrte Fall nicht selten; E* hi *(„by Cor. in pl. of er.“).*

dom tunʒe his sprecð dom ǽ ʒodes on
tiam. et lingua eius loquetur iudicium∴ 31 *Lex dei eius in*

heortan his underplantade beoð stæpas
corde ipsius. et non subplantabuntur gressus eius∴

besceawað þe synfulla ryhtwisne secð forspillan
32 *Considerat peccator iustum et* [f. 47 b] *querit perdere*

hine na forlæteð on handum
eum. 33 *dominus autem non derelinquet eum in manibus eius.*

nane ʒenyþrað hine þonne demed bið him ʒeanbida
nec dampnabit eum cum iudicabitur illi∴ 34 *Exspecta*

dryhten ʒeheald weʒas his 7 he upahefð þe þæt ðu
dominum et custodi uias eius. et exaltabit te ut in-

oneardiʒe eorðan þonne forweorþað synfulle þu ʒesihst
habites terram. cum pereunt peccatores uidebis∴

ic ʒeseah arleasne ʒeuferudne 7 upahafenne ofer
35 *Uidi impium superexaltatum. et eleuatum super*

cedertreow ic ofereode 7 on ʒesihðe he næs ł na wæs
cedros libani∴ 36 *Transiui et ecce non erat.*

ic sohte hine na is ł nis ʒemet stow his ʒeheald
quesiui eum. et non est inuentus locus eius∴ 37 *Custodi*

soþfæstnisse 7 ʒeseoh efennisse synt lafa
ueritatem et uide aequitatem. quoniam sunt reliquiae

menn ʒesybsumum þa unryhtwisan forweorðaþ
homini pacifico∴ 38 *Iniusti autem disperient.*

somod lafa arleasra forweorþað hælo soþis ryhtwisra
simul reliquię impiorum peribunt∴ 39 *Salus autem iustorum*

is ʒescyld heora he is on tide ʒeswinces
a domino est. et protector eorum est in tempore tribulationis∴

ʒefylsteð hy alyseþ hy ʒenereþ hy
40 *Et adiuuabit eos dominus et liberabit eos. et eripiet eos*

fram synfullum hale ʒedeþ hy forðon hy hyhton
a peccatoribus. et saluos faciet eos. quoniam sperauerunt

on hine
in eum∴

37.

ne on eorre þinum þu ðreaȝe ⁊ na
[f. 48 a] 2 *Domine ne in ira tua arguas me. neque*
on hatheortnesse þinre þu nyrewe flana þina
in furore tuo corripias me∴ 3 Quoniam sagittę tuę
onȝefæstnode synd me þu ȝetrymedest ofer hand
infixe sunt mihi. et confirmasti super me manum
na is hælo on flæsce minum of andwlitan eorres
tuam∴ 4 Nec est sanitas in carne mea. a uultu irę
þines nis sybb banum minum of ansyne synna
tuę. et non est pax ossibus meis a facie peccatorum
minra unryhtwisnessa mina ofersetton
meorum∴ 5 Quoniam iniquitates meae superposuerunt
heafod min swa swa byrþen hefiȝ ȝehefeȝode hy synd ofer
caput meum. sicut onus graue grauate sunt super
mec rotodon wyrsodon dolhswaðo mine of
me∴ 6 Conputruerunt et deteriorauerunt cicatrices meę a
ansyne unwisdomes mines of yrmðum ȝeswenced ic eom ⁊
facie insipientię meae∴ 7 Miseriis afflictus sum et
ȝedrefed oð on ende ælce dæȝe ȝeunrotsod ic
turbatus sum. usque in finem. tota die contristatus ingredie-
incode sawl ȝefylled is bysm-
bar∴ [f. 48 b] 8 Quoniam anima mea conpleta est inlusioni-
runȝum na is hælo on flæsce minum ȝebiȝed
bus. et non est sanitas in carne mea∴ 9 Incuruatus sum
ȝeeaðmed aȝehwær ic ȝrymetede of ȝeomrunȝa
et humiliatus sum. usquequaque rugiebam a gemitu
heortan minre beforan eal ȝewilnunȝ min
cordis mei. 10 et ante te est omne desiderium meum. et
ȝeomrunȝ min fram ðe behydd min
gemitus meus a te non est absconditus∴ 11 Cor meum

---

37. 3 **flana]** a *(zweit.) über punkt.* e. 5 *grauate] Ps R u. G grauatae.*

ȝedrefed is on me forlet strenȝo min leoht
conturbatum est in me. et deseruit me fortitudo mea et lumen

eaȝana minra nis mid me frynd mine maȝas
oculorum meorum non est mecum∴ 12 *Amici mei et proximi*

onȝean ȝenealehton stodon neahstan
mei. aduersum me adpropiauerunt. et steterunt. et proximi mei

feor stodon nyd dydon þa ðe sohton
a longe steterunt∴ 13 *Et uim faciebant qui querebant*

sawle mine þa sohton yfelu me hy spræcon idel-
animam meam. et qui inquirebant mala mihi locuti sunt uani-

nisse facnu ælce dæȝe hy smeadon soþlice
tatem et dolos tota die meditabantur∴ 14 *Ego autem*

swa swa deaf na ic ȝehyrde swa swa dumb se
uelut surdus non audiebam. et sicut mutus [f. 49 a] *qui*

na atiende muð his ȝeworden swa swa man
non aperuit os suum∴ 15 *Et factus sum ut homo*

na ȝehyrende na hæbbende on muðe his *streorspreca
non audiens. et non habens in ore suo increpationes∴

on ðe ic hyhte ic cwæð þu ȝehyrst
16 *Quoniam in te domine speraui dixi. tu exaudies domine*

þylæs ahwonne hyspen on me
deus meus∴ 17 *Quia dixi ne aliquando insultent in me*

fynd mine þon*ne* wæron astyrede fét mine on me fela
inimici mei. et dum commouerentur pedes mei in me magna

hy spræcon to swinȝellu*m* ȝearo ic eom
locuti sunt∴ 18 *Quoniam ego ad flagella paratus sum.*

sar min onȝean me is symle unryht-
et dolor meus ante me est semper∴ 19 *Quoniam ini-*

wisnesse mine ic cyþe ic þynce for synne minre
quitatem meam ego pronuntio. et cogitabo pro peccato meo∴

15 *streorspreca] *verschr. f.* steorspreca; *vgl. Ps. 38, 12. A (increpationem)* ðreanȝe, *E* on ȝeþræorspreca („-þræor-, *the* e- *part of the* -æ- *and the* -or- *in d. ink. on er.,* -spreca *in d. ink*“); *F G H J redargutiones: F* hleoþrunȝa, *G J* þreaȝunȝe, *H ohne Glo.*

fynd mine lifiað ʒestranʒode synd ofer me
20 *Inimici autem mei uiuent. et confortati sunt super me.*

ʒemeniʒfylde þa ðe hatedon unryhtlice þa
et multiplicati sunt. qui oderunt me inique∴ 21 *Qui*

aʒuldon yfelu for ʒodon hy tældon me forðon
retribuebant mihi mala pro bonis detrahebant mihi. quoniam

ic fylʒde ryhtwisnesse ne forlæte ðu
subsecutus sum iustitiam∴ 22 *Ne derelinquas me domine*

ʒewite ðu beheald on ful-
deus meus. [f. 49 b] *ne discesseris a me.* 23 *intende in adiu-*

tu*m* minne hæle minre
torium meum domine deus salutis meę∴

38.

ic cwæð ic ʒehealde weʒas mine *þæt* ic ne aʒylte on
2 *Dixi custodiam uias meas ut non delinquam in*

tunʒan minre ic asette muðe minu*m* ʒeheordunʒa þon*ne* stan-
lingua mea∴ *Posui ori meo custodiam dum con-*

deþ se synfulla onʒean ic adu*m*bude ʒeeaðmed
sistit peccator aduersum me∴ 3 *Obmutui et humiliatus*

ic eom 7 ic swiʒode fra*m* ʒodu*m* sar min ʒeedniwod
sum et silui a bonis et dolor meus renouatus est∴

hatud*e* heorte min on me smeaunʒe minre
4 *Concaluit cor meum. intra me et in meditatione mea*

byrnð fýr ic sprec on tunʒan minre cuþne
exardesc[e]t ignis∴ 5 *Locutus sum in lingua mea. notum*

me do ende minn*e* ʒetæl ł ʒer*im* daʒa minra
mihi fac domine finem meum et numerum dierum meorum

hwelc is *þæt* ic wite hwæt wana sie me on ʒesihðe
quis est ut sciam quid desit mihi∴ 6 *Ecce*

---

38. 4 *exardescet] so Ps G, Ps R exardescit.*

ėalde þu settest daȝas mine sped min swa swa naht
ueteres posuisti dies meos et substantia mea tamquam nihil

beforan ðe þeah hwæþre eal idelnis ælc
ante te est∵ Uerumtamen uniuersa uanitas [f. 50a] *omnis*

mann lifiende þeahðe on anlicnesse ȝanȝe mann
homo uiuens. 7 *quamquam in imagine dei ambulet homo.*

hwæþre on idel he bið ȝedrefed he ȝoldhordaþ 7 nat hwam
tamen uane conturbabitur∵ Thesaurizat et ignorat cui

he somnað þa nu hwelc anbidunȝ min hunenu
congregat ea. 8 *et nunc quę est exspectatio mea nonne*

. sped min swa swa naht beforan ðe is
dominus et substantia mea tamquam nihil ante te est∵

fram eallum unryhtwisnessum minum nere hosp
9 *Ab omnibus iniquitatibus meis eripe me. obprobrium*

unwisum þu sealdest me ic adumbude 7 na ic atynde
insipienti dedisti me∵ 10 *Obmutui et non aperui*

muþ minne ðu dydest astyre fram me witu þine
ós meum. quoniam tu fecisti. 11 *amoue a me plagas tuas.*

fram strenȝo soþlice hande þinre ic ȝeteorode on
12 *a fortitudine enim manus tuae. ego defeci in*

*þeanȝum ł steorum fore unryhtwisnesse þu nyrwdest
increpationibus∵ Propter iniquitatem corripuisti

mann weorpian ðu dydest swa swa renȝan sawle
hominem et tabescere fecisti sicut araneam animam

his þeah hwæþre eall idelnis ælc mann lifȝende
eius∵ Uerumtamen uniuersa uanitas omnis homo uiuens.

ȝehyr ȝebed min mid earum anfoh
13 *exaudi deus orationem meam. auribus percipe* [f. 50b]

tearas mine ne swiȝa ðu fram me wræca ic
lacrimas meas ne sileas a me∵ Quoniam incola ego

---

12 *þeanȝum] *verschr. f.* þreanȝum; *A* ðreanȝum, *C* þreaunȝe, *E* steorum ł onþræwunȝe („steorum ł *by Cor. on er.*“), *F* steorum, *G* weawum ł steorum, *H* þeanȝum ł steorum, *J* þreaȝunȝum.

eom mid on eorðan 7 elþeodiȝ swa swa ealle fæderas
sum apud te. in terra. et peregrinus sicut omnes patres

mine forlæt me *þæt* ic ȝecele ærþa*m*ðe ic ȝanȝe
mei∵ 14 *Remitte mihi ut refrigerem priusquam eam et*

ma ic ne beo
amplius non ero∵

39.

ȝeanbidiȝende ic anbad dryhten he beheold me
2 *Exspectans expectaui dominum et respexit me.*

he ȝehyrde bene mine he ȝelædde of
3 *et exaudiuit deprecationem meam. et eduxit me de*

seaðe yrmðe of fenne drosna he ȝesette ofer stan
lacu miserię. et de luto fecis∵ *Et statuit supra petram*

fet mine he ȝerehte stæpas mine he onsende on muð
pedes meos. et direxit gressus meos. 4 *et inmisit in ós*

minn*e* cantic niwne ymen ȝod*e* urum ȝeseoð
meum canticum nouum hymnum deo nostro∵ *Uidebunt*

moniȝ*e* ondrædað ȝehyhtað eadiȝ wer
multi et timebunt. et sperabunt in domino∵ 5 *Beatus uir*

þæs ðe is nama hyht his 7 na beseah on idel-
cuius est nomen domini spes eius. et non respexit in uani-

nissa swæce heow lease fela þu dydest
tates. et insanias falsas∵ 6 *Multa fecisti* [f. 51 a] *tu*

---

39. 5 swæce heow] *so H; F liest nach Spelman* spæceheow, *doch ist meiner Ansicht nach* p *nicht ganz deutl.: der Buchst. steht vielmehr in der Mitte zwischen* p *u.* w, *so dafs der Schreiber von F viell. auch* w *gemeint haben kann. Etwas Befriedigendes über die Herkunft des Wortes, das bei Bosw.-T. u. Sweet nicht verzeichnet ist, kann ich nicht sagen. A gloss.* *woedenheortnisse (= wēdenheortnisse *zu* wēden-heortnis *f. „frenzy“; es liegt also kein Grund vor, das Wort zu sternen, wie Sweet tut*), *ebenso C* wedynheortnisse; *E (ähnlich, wenn auch mifsverständlich) in insanias falsas:* on wedendum leæsinȝum („on, *fin. let. er.*“), *J* on wændan þa leasan *(verständnislos aus einer Vorlage abgeschrieben: A B C E oder einer Hs.,*

wundru ȝeþohtum þinum na
domine deus meus mirabilia tua. et cogitationibus tuis non

is hwelc ȝelic þe ic cyþde 7 ic sprec ȝemęniȝ-
est quis similis tibi·:· Annuntiaui et locutus sum. et multi-

fylde synd ofer ȝerim onsæȝdnisse ofrunȝe ł oflętan
plicati sunt. super numerum 7 *sacrificium et oblationem*

þu noldest lichoman soþlice þu fulfremedest me ansæȝdnissa
noluisti. corpus autem perfecisti mihi·:· Holocausta

eac swelce for scylde na þu bæde þonne ic sæȝde
etiam pro delicto non postulasti. 8 *tunc dixi*

on ȝesihðe ic cume on heafde boces awriten is be me þæt
ecce uenio·:· In capite libri scriptum est de me. 9 *ut*

ic do willan þinne ic wolde 7 ęe þine on
faciam uoluntatem tuam. deus meus uolui et legem tuam in

middele heortan minre wel ic bodude ryhtwisnesse þine
medio cordis mei·:· 10 *Bene nuntiaui iustitiam tuam*

on haliȝre ȝesomnunȝa micelre on ȝesihðe weleras mine na
in ecclesia magna. ecce labia mea non

ic forbeode ancneowe ryhtwisnesse þine na
prohibebo·:· Domine tu cognouisti 11 *iustitiam tuam. non*

ic behydde on heortan minre soþfæstnisse hælo
abscondi in corde meo ueritatem tuam. et salutare

þine ic cwæð na ic hydde mildheortnesse þine soþfæst-
tuum dixi·:· Non celaui misericordiam tuam. et ueri-

nisse þine fram ȝesomnunȝa micelre na
tatem tuam a sinagoga multa·:· 12 *Tu autem domine ne*

feor þu do mildheortnesse þina fram me
longe facias mise [f. 51b] *ricordias tuas a me.*

mildheortnis þin soþfæstnis þin symle hy afenȝon me
misericordia tua et ueritas tua. semper susceperunt me·:·

---

die ihnen nahe stand?); G lat. Text = D: . . . (unlesbar, on?, *indem in von insanias gloss. wurde)* witleastnm lease *(vgl. Sweet, Dict.* witlīest *f.,* ȝewitlēast *f. „folly, madness").*

ymbsealdon yfelu þara nis ȝerim
13 *Quoniam circumdederunt me mala quorum non est numerus.*

hy ȝeȝripun unryhtwisnessa na ic mehte þæt
conprehenderunt me iniquitates meae. et non potui ut

ic ȝesawe hy ȝemæniȝfylde synd ofer loccas heafdes mines
uiderem∵ Multiplicati sunt super capillos capitis mei.

heorte min forlæt ȝeliciȝe þæt
et cor meum dereliquit me∵ 14 *Conplaceat tibi domine ut*

ðu neriȝe on fultum ȝeloca sien ȝe-
eripias me. domine in auxilium meum respice∵ 15 *Con-*

scende 7 hy forwandian somod þe þe secað sawle
fundantur et reuereantur simul qui querunt animam

mine syn ȝecyrred underbecling ablysien ł forscamien
meam∵ Auertantur retrorsum et erubescant

þa ðe þohton me yfelu hy beren hrædlice ȝescyndnesse
qui cogitant mihi mala∵ 16 *Ferant confestim confusionem*

his þa cweþað me eala eala ȝefeoȝen 7 blissien
suam. qui dicunt mihi euge euge∵ 17 *Exultent et letentur*

þa ðe secað þe 7 hy cweþen symle ȝemiclod sie
qui querunt te domine. et dicant semper magnificetur

drihten þa ðe lufiað hælo þine ic soþlice
dominus. qui diligunt salutare tuum∵ [f. 52 a] 18 *Ego uero.*

wædla 7 þearfa eom hoȝe hæfð ȝefylsta
egenus et pauper sum. dominus curam habet mei∵ Adiutor

min 7 alysend min þu eart ne ylde þu
meus et liberator meus es tu domine. ne tardaueris∵

40.

eadiȝ se þe anȝyteð ofer elþeodiȝne 7 þearfan on
2 *Beatus qui intellegit super egenum et pauperem. in*

dæȝe yfelum alyseþ hine ȝehealdeð
dic malo liberabit eum dominus∵ 3 *Dominus conseruet*

---

40. 2 elþeodiȝne] *eigentüml. Glo., doch ist die Bedeutungsentwicklung*

hine 7 ʒeliffæstað hine 7 eadiʒne he ʒedeþ 7 he
eum et uiuificet eum. et beatum faciet eum. et emun-

aclensað on eorðan sawle his 7 na he selð hine on handa
det in terra animam eius. et non tradat eum. in manus

feondes his spede brinʒeð him ofer bedd
inimici eius∴ 4 Dominus opem ferat illi super lectum

sares his ealle stræle his þu acyrdest on untrum-
doloris eius. uniuersum stratum eius uersasti in in-

nesse his ic cweð dryhten ʒemiltsa min hæl
firmitate eius∴ 5 Ego dixi domine miserere mei. sana

sawle mine forðon ic synʒode þe fynd mine cwædon
animam meam quia peccaui tibi∴ 6 Inimici mei dixe-

ł sæʒdon yfelu hwonne swelteð 7 forweorþeð noma
runt mala mihi. quando morietur et periet nomen

his 7 hy eodon in *þæt* hy ʒesawon idelu ʒe-
eius∴ [f. 52b] 7 *Et ingrediebantur ut uiderent. uana locu-*

sprec heorte heora hy ʒederedon unryhtwisnesse him 7
tum est cor eorum congregauerunt iniquitatem sibi∴ Et

hy eodon ut hy spræcon somod on an hy bysm-
egrediebantur foras. et loquebantur 8 *simul. in unum susur-*

redon ealle fynd mine onʒean þohton yfelu
rabant∴ Omnes inimici mei aduersum me cogitabant mala

me word unryhtwis hy bebudon onʒean me cwyst-
mihi. 9 *uerbum iniquum mandauerunt aduersum me∴ Num-*

þu se þe slæpð ne ʒeyceþ he ł teohað *þæt* he arise
quid qui dormit non adiciet ut resurgat 10 *et-*

soþlice mann sybbe minre on ðam ic hyhte se æt hlafas
enim homo pacis meę. in quo sperabam qui edebat panes

mine he ʒeycte onʒean me byʒswæc
meos. ampliauit aduersum me. supplantationem∴ 11 *Tu autem*

„fremd, verbannt“ > *„bedürftig“ nicht auffällig; A* weðlan, *C* wædlan, *E* þone wedlæ, *F* ælþeodiʒum. 10 byʒswæc] sw *z. T. auf Rasur, F* byʒspæc (p *ganz deutl. in Hs.), G* byʒ ... *(Schlufs des Wortes weggeschnitten), H* byʒswec (w *nicht ganz deutl., doch steht der Buchst. einem* w *näher als*

miltsa 7 awece me 7 ic aȝylde him on
domine miserere mei. et resuscita me et retribuam illis·:· 12 *In*

þam ic ancneow þætte þu woldest me forðon na blissað
hoc cognoui quoniam uoluisti me. quia non gaudebit

feond min ofer fore unscylde soþlice
inimicus meus super me·:· 13 *Propter innocentiam autem*

minre þu anfenȝe me ðu ȝetrymedest on ȝe-
meam suscepisti me. et con [f. 53 a] *firmasti me in con-*

sihðe þinre on ecnesse ȝebletsod
spectu tuo in aeternum·:· 14 *Benedictus dominus deus*

israhela fram woruulde 7 oð on woruulde sie
israhel a saeculo et usque in seculum fiat fiat·:·

41.

swa swa heort wilnað to wyllum wætra swa wil-
2 *Sicut ceruus desiderat ad fontes aquarum ita de-*

nað sawl mín ðyrste sawl min to ȝode
siderat anima mea ad te deus·:· 3 *Sitiuit anima mea ad deum*

---

einem p). *Auf Grund der Lesung in F verzeichnet Bosw.-T.* byȝ-spæc, e *f. „a beguiling in speech“. Ein ags.* *bī-spǣc *würde sich dann (worauf mich Pogatscher brieflich aufmerksam machte) lautlich genau mit ahd.* bi-sprācha *„Verleumdung“ (vgl. as.* bisprāki*) decken, da im ags. die Formen ohne* r *später gewöhnlich sind u. der lange Vokal des Praefixes im ags. auch ohne Schwierigkeit erklärt werden kann (vgl. Morsbach, Mittelengl. Gr. § 23 Anm. 1); der Bedeutungsunterschied zwischen „Verleumdung“ u. „supplantatio, heuchlerische Täuschung“ würde kaum gegen die Gleichsetzung sprechen; vgl. auch das ags. Verbum* be-sprecan *„to speak about“, aber auch „to charge, accuse“. Trotz dieser wohl annehmbaren Erklärung von* byȝspæc *brauchen die Lesungen von D u. H noch nicht als fehlerhafte Schreibungen für* byȝspæc, -spec *aufgefaſst zu werden: sie dürfen viell. mit* bi-swīcan *„to deceive“ in Verbindung gebracht werden und würden dann als lautl. Varianten des sonst belegten* bī-swic *n. „deceit“ zu gelten haben, indem man annehmen müſste, daſs der Übergang von* ī *zu* æ, e *bei Verlust des Haupttones unter Einfluſs des vorausgehenden* w *stattgefunden habe. Ob man nun annehmen darf, jenes* byȝspæc *in F sei verschrieben für* byȝ-swæc, *wage ich nicht zu entscheiden. Die Erklärung der Glo. in A C E J macht keine Schwierigkeiten: A* ȝescrencednisse, *C* ȝescrencednesse, *J* ȝe-scræncednesse *(vgl. Sweet, Dict.* ȝescrencednes *f. „tripping up“); E* under-þidnesse *(Sweet, a. a. O.* underþiednes *f. „subjection, submission“).*

*lifȝende hwonne ic cume 7 oþeowe *befon ansyne
uiuum quando ueniam et apparebo ante faciem dei ∴

wæron me tearas mine hlafas on dæȝ 7 on niht þonne
4 *Fuerunt mihi lacrimae meae. panes die ac nocte. dum*

bið cweden me dæȝhwamlice hwær is ȝodd þin þas
dicitur mihi cotidie ubi est deus tuus ∴ 5 *Haec*

ic ȝemunde 7 ic aȝeat on me sawle mine forðon ic
recordatus sum et effudi in me animam meam quoniam in-

inȝanȝe on stow ȝeteldes wundurlices oþ on hus
grediar in locum tabernaculi admirabilis usque ad domum

ȝodes on stefne blisse 7 andetnisse sweȝ *ȝewistfulȝend
dei. in uoce exultationis et confessionis sonus epulantis ∴

for hwy unrot eart sawl min 7 for hwy drefst me
6 *Quare tristis es anima mea et quare conturbas me.*

hyht on ȝod forðon ic andette him hælo and-
[f. 53 b] *spera in deum quoniam confitebor illi salutare uul-*

wlitan mines 7 ȝod min fram me selfum sawl min
tus mei 7 *et deus meus ∴ A me ipso anima mea*

ȝedrefed is forðon ȝemyndiȝ ic beo þin of eorðan
turbata est. propterea memor ero tui domine de terra

fram munte medmiclum deopnes deop-
iordanis et hermonis a monte modico ∴ 8 *Abyssus abys-*

nesse ciȝð on stefne wæteræddrana þinra ealla hea
sum inuocat. in uoce cataractarum tuarum omnia excelsa

þina 7 yþa þine ofer me foron on dæȝ be-
tua et fluctus tui super me transierunt ∴ 9 *In die man-*

---

41. 3 *lifȝende] *wohl fehlerhafte Glo. f.* lifȝendum; *A* ðæm lifȝendan, *C* þam lyfȝyndan, *E* þæm lifiendæn, *F* lifiȝende, *G* lyuiende, *H* lifiendum, *I* libbendum, *J* þam lifiȝendum, *K* lifiȝende. *befon] *verschr. f.* beforon, *die übrig. Hss. machen diesen Fehler nicht.* 5 *ȝewistfulȝend] *so H, verschr. f.* ȝewistfulȝendes; *A* symbliendes, *C* symbliyndys, *E* wistfulȝend l simliende („wistfulȝend l *add. by Cor.*“), *F* wistfulȝend, *G* ȝewistfuliȝend, *I* mærsiendes l wistfulliendes, *J* symbliȝendis, *K* wistfullend.

bead drihten mildheortnisse his 7 on niht he ȝesweotolode

dauit dominus misericordiam suam et nocte declarauit·:

mid me ȝebed ȝode lifes mines ic secȝe andfenȝ

Apud me oratio deo uitę meae. 10 *dicam deo susceptor*

min þu eart for hwy me þu oferȝete 7 þu utanyd-

meus es·: *Quare me oblitus es. et quare me rep-*

dest unrot ic ȝanȝe þon*ne* swencð feond

pullisti. et quare tristis incedo dum affligit me inimicus·:

þon*ne* beoð tobrocene ealle ban mine hy hypston

11 *Dum confringuntur omnia ossa mea exprobrauerunt me*

ðe swencað me þon*ne* bið cweden me þurh syndriȝe daȝas

qui tribulant me dum dicitur mihi per singulos dies.

hwær is ȝod þin for hwy unrot is sawl

ubi est deus tuus·: [f. 54 a] 12 *Quare tristis és anima*

min 7 for hwy drefst me hyht on ȝod forðon ic

mea. et quare conturbas me. spera in deum quoniam con-

andette hi*m* hælo andwlitan mines min

fitebor illi salutare uultus mei et deus meus·:

42.

dem ȝod toscead intinȝan minne of ðeode un-

Iudica me deus et discerne causam meam de gente non

haliȝre fra*m* men unryhtwisu*m* 7 facenfullu*m* nere me

sancta ab homine iniquo et doloso eripe me·:

forðon þu ȝod min 7 freamiht min for hwy þu

2 *Quia tu es deus meus et fortitudo mea quare me rep-*

anyddest 7 for hwy unrot ic inȝa þon*ne* swencð me feond

pulisti et quare tristis incedo. dum affligit me inimicus·:

asend leoht þin 7 soþfæstnisse þine hy me læddon

3 *Emitte lucem tuam et ueritatem tuam ipsa me deduxerunt*

---

11 hypston] *mit Metathese f.* hyspton *(vgl. Bülbring, Elementarb. § 520); von den Hss., die dies Wort gebrauchen, hat nur H* hypston, *also auch Metathese.*

7 toȝelæddon on munt haliȝne þinne 7 on eardunȝe þine
et adduxerunt in monte sancto tuo et in tabernaculo tuo·:

ic inȝa to weobede ȝodes to ȝode þe ȝeblissað ȝeo-
4 *Introibo ad altare dei ad deum qui lętificat iuuentu-*

ȝoðe mine ic andette þe on hearpan ȝod ȝod min
tem meam·: *Confitebor tibi in cythara deus deus meus.*

for hwy unrot ðu eart sawl min 7 for hwy þu
5 *quare tristis es anima mea* [f. 54 b] *et quare con-*

drefst me hyht on ȝod forðon ic andette hi*m* hælo
turbas me·: *Spera in deum quoniam confitebor illi. salutare*

andwlitan *min 7 ȝod min
uultus mei et deus meus·:

43.

earum uru*m* we ȝehyrdon fæderas ure bode-
2 *Deus auribus nostris audiuimus patres nostri an-*

don us weorc þæt þu worhtest on daȝu*m* heora
nuntiauerunt nobis·: *Opus quod operatus es. in diebus eorum*

7 on daȝu*m* ealdu*m* hand þin þeoda forspilde 7
7 *in diebus antiquis*·: 3 *Manus tua gentes disperdidit. et*

ðu plantodest hy þu swenctest folc 7 ðu utanyddest hy
plantasti eas. adflixisti populos et expulisti eos·:

na soþlice on sweorde his hy aȝon eorðan 7 earm
4 *Non enim in gladio suo possidebunt terram. et brachium*

heora na hæleþ hy ac swiþre ðin 7 earm þin
eorum non saluabit eos·: *Sed dextera tua et brachium tuum.*

---

42. 3 munt haliȝne þinne] *gloss. eigentl. montem sanctum tuum, so Ps R u. G und F (Glo.:* munte haliȝ þinum*); A E monte sancto tuo: A* munte ðæm (*B* ðam) halȝan ðinum, *E* dune hælȝæn ðine („ðine, *let. er. betw.* i *and* n“). *tabernaculo tuo] viell. korr. aus tabernaculum tuum; ich glaube, noch etwas sehen zu können von den Grundstrichen der beiden m; Ps R u. G tabernacula tua, so auch F (Glo.:* ȝetelde ðinum*); A E tabernaculo tuo: A* ȝetelde ðinum, *E* eærdunȝe ðine („ðine, *let. er. betw.* i *and* n“). 4 ȝod *(zweit.)]* o *über* o, *weil das untere etwas undeutl. war.* 5 unrot] *auf Rasur.* *min *(zweit.)] so E G H J, verschr. f.* **mines**, *so A F.*

7 onlyhtinȝ andwlitan þines ȝelicode þe on him
et inluminatio uultus tui. quoniam conplacuit tibi in illis∵

þu eart self cyninȝ min þu ðe bebeodest
5 *Tu es ipse rex meus et deus meus. qui mandas*

hælo on ðe fynd ure we awindfiað
salutem iacob∵ 6 *In te inimicos nostros uentilabimus.* [f. 55 a]

we forhycȝað onarisende on us
et in nomine tuo spernemus insurgentes in nos∵ 7 *Non*

on boȝan minum ic ȝehyhte 7 sweord min hælð
enim in arcu meo sperabo. et gladius meus non saluabit

þu alysdest us fram swencendum þa
me∵ 8 *Liberasti enim nos ex affligentibus nós. et eos*

þe us feodan þu ȝescyndest we beoþ herede ælce
qui nos oderunt confudisti∵ 9 *In deo laudabimur tota*

dæȝe we andettað on worulda nu
die. et in nomine tuo confitebimur in secula∵ 10 *Nunc*

ðu anyddest 7 ðu ȝedrefdest ús 7 na þu utȝæst
autem reppulisti et confudisti nos. et non egredieris deus

on mæȝenum urum þu acyrdest us underbeclinȝ fore
in uirtutibus nostris∵ 11 *Auertisti nos retrorsum pre*

feondum urum 7 ðe hatedon hy reafodon him þu
inimicis nostris. et qui nos oderunt diripiebant sibi∵ 12 *De-*

sealdest us swa swa sceap metta on þeodum þu tostenctest
disti nos tamquam oues escarum. et in gentibus dispersisti

þu becyptest folc þin butan weorðe næs
nos∵ 13 *Uendidisti populum tuum sine pretio. et non fuit*

meneȝo on behwearfum heora þu asettest us on
multitudo in commutationibus eorum∵ 14 *Posuisti nos in*

hosp neahȝeburum urum of hlæhtre 7 forhoȝunȝe þam
obprobrium uicinis nostris derisu. et contemptu his

þe on ymbhwyrfte urum on
qui [f. 55 b] *in circuitu nostro sunt*∵ 15 *Posuisti nos in*

ʒelicnesse styrinʒe heafdes on folcum
similitudinem gentibus. commotationem capitis in plebibus∵

ælce dæʒe aswarnunʒ min onʒean me ʒescyndnis
16 *Tota die uerecundia mea contra me est*ʿ *et confusio*

andwlitan mines oferwreah of stefne hyspendes
uultus mei operuit me∵ 17 *A uoce exprobrantis et*

onʒean sprecendes of ansyne feondes 7 ofehtendes þas
obloquentis. a facie inimici et persequentis∵ 18 *Haec*

ealle comun oferʒiten we ne syndon
omnia uenerunt super nos. et obliti non sumus té. et

unryhtlice we ne dydon on cyþnisse þinre na ʒewat
inique non egimus in testamento tuo. 19 *et non recessit*

on bec heorte ure þu ahyldest siþfatu ure fram
retro cor nostrum∵ *Et declinasti semitas nostras a*

weʒe þinum þu ʒeeaðmeddest on stowe ʒe-
uia tua. 20 *quoniam humiliasti nos in loco ad-*

swencednisse 7 oferwreah us scadu deaþes ʒif we
flictionis. et operuit nos umbra mortis∵ 21 *Si obliti*

oferʒeaton naman ʒif we aþeniað handa ura
sumus nomen dei nostri et si expandimus manus nostras

fremedum hunenu secð þas he
ad deum alienum∵ 22 *Nonne deus requiret ista. ipse enim*

wat deʒlu heortan fore deaþe
nouit occulta cordis∵ [f. 56 a] *Quoniam propter te morte*

we beoð wæcede ælce dæʒ ʒewenede we synt swa sceap
afficimur tota die. aestimati sumus ut oues

ofsleʒennisse aris for hwy slapest þu aris
occisionis∵ 23 *Exsurge quare obdormis domine. exsurge*

ne anyd þu oþ on ende onsyne ðine
et ne repellas nos usque in finem∵ 24 *Quare faciem tuam*

acyrst ðu oferʒitest unspede ure 7 ʒeswinc ure
auertis obliuisceris inopiam nostram. et tribulationem nostram∵

---

43. 16 onʒean] e *übergeschr.*

ȝeeaðmed is on duste sawl ure ȝeclyfode
25 *Quoniam humiliata est in puluere anima nostra adhesit*

on eorðan innoð ure aris ȝefylst us 7
in terra uenter noster·.· 26 *Exsurge domine adiuua nos et*

alys fore naman
libera nos propter nomen tuum·.·

44.

belcette heorte min word ȝód secȝe ic weorc
2 *Eructauit cor meum uerbum bonum dico ego opera*

mine cyninȝe tunȝe min writinȝfeþer boceres hrædlice
mea regi·.· *Lingua mea calamus. scribę uelociter*

writendes wlitiȝ heow fore bearnum manna toȝoten
scribentis·.· 3 *Speciosus forma pre filiis hominum. diffusa*

ȝifu on welerum þinum forðon bletsode þe
est gratia in labiis tuis·.· [f. 56 b] *Propterea benedixit te*

on ecnesse ymbȝyrdan sweorde þinum ymbe þeoh
deus in aeternum. 4 *accingere gladio tuo circa femur*

riclicost wlite þinum 7 fæȝernisse þinre beloca ł
potentissime·.· 5 *Specie tua et pulchritudine tua in-*

beheald ȝesuntfullice forðȝewit rixa fore soþfæstnesse
tende prospere procede et regna·.· *Propter ueritatem*

ȝeþwærnisse ryhtwisnes 7 ȝelædeþ þe wundurlice seo
et mansuetudinem et iustitiam et deducet te mirabiliter dex-

swiðre þin flana þine scearpe þa ricustan folc under
tera tua·.· 6 *Sagittę tuae acutę potentissime. populi sub*

feallað on heortan feonda cyninȝes setl þin
te cadent in corde inimicorum regis·.· 7 *Sedes tua deus*

on woruld woruld ȝyrd ryht is ȝyrd rices þines þu
in seculum saeculi uirga recta est uirga regni tui·.· 8 *Di-*

---

26 ȝefylst] s *übergeschr.*

44. 4 ymbȝyrdan] a *über punkt.* o. 5 ȝesuntfullice] u *(erst.) über punkt.* i.

lufudest ryhtwisnesse 7 ðu hatudes unryhtwisnesse forðon
lexisti iustitiam et odisti iniquitatem propterea

smyrede of ele blisse for ʒehlyttum
uncxit te deus deus tuus oleo laetitię pręconsortibus tuis ∵

of hræʒlum þinum of stæpum
9 *Myrra et gutta et cassia a uestimentis tuis a gradibus*

aelpenbænenum of ðam ʒelustfulludon dohtra cyninʒa
eburneis. ex quibus te delectauerunt 10 *filiae regum*

on arweorþnisse þinre ætstod cwen to þam swyþran
in honore tuo ∵ Adstitit regina [f. 57a] *a dextris*

þinum on ʒeʒyrelan ʒeʒyldum ymbʒyrd mislicnisse ʒehyr
tuis in uestitu deaurato circumamicta uarietate ∵ 11 *Audi*

dohtor 7 ʒeseoh 7 ahyld eare þin 7 oferʒyt folc
filia et uide. et inclina aurem tuam et obliuiscere populum

hus ʒewilnade hiw
tuum et domum patris tui ∵ 12 *Quoniam concupiuit rex speciem*

he ʒebiddaþ hine
tuam. quia ipse est dominus deus tuus. et adorabunt eum

dohtora on lacum andwlitan beoð bedene
13 *filiae tyri in muneribus ∵ Uultum tuum deprecabuntur*

ealle weliʒe folces eal wuldur his dohtora cyninʒa
omnes diuites plebis 14 *omnis gloria eius filiae regum*

þanon innan on fnædum ʒyldenum ymbcæfed missen-
ab intus ∵ In fimbriis aureis 15 *circumamicta uarie-*

licnesse beoð ʒelædde cyninʒe fæmnan æfterðan neahstan his
tate ∵ Adducentur regi uirgines postea proximę eius

beoð toʒelædde þe on blisse 7 ʒefæʒnunʒe hy beoð ʒelæd
afferentur tibi 16 *in laetitia et exultatione adducentur*

on templ cyninʒes fore fæderum þinum acende
in templum regis ∵ 17 *Pro patribus tuis nati sunt tibi*

---

14 *fimbriis] viell. stand urspr. e an Stelle des zweiten i, Ps R u. G fimbriis.*

suna þu ʒesetst hy aldormen ofer ealle eorðan ʒe-
filii. constitues eos principes super omnem terram∴ 18 ***Me-***

myndiʒe beoð naman þines on ealre
mores erunt [f. 57 b] *nominis tui domine in omni*

cneorisse 7 forecynrene forðon folc andettað þe
generatione et progenie∴ *Propterea populi confitebuntur tibi*

on ecnisse aworuld
in aeternum et in saeculum seculi∴

45.

ure frofr 7 mæʒen ʒefylsta on ʒeswincum
2 *Deus noster refugium et uirtus adiutor in tribulationibus.*

þa ʒemetton us swiþe forðon na we adrædaþ
quę inuenerunt nos nimis∴ 3 *Propterea non timebimus*

þon*ne* bið drefed beoð borene muntas on heortan
dum conturbabitur terra. et transferentur montes in cor

sæs sweʒdon ʒedrefede synt wæteru ʒe-
maris∴ 4 *Sonauerunt et turbatae sunt aquae eius. con-*

drefede muntas on stranʒnisse his flodes onræs
turbati sunt montes. in fortitudine eius∴ 5 *Fluminis impetus*

ʒeblissað ceaster ʒodes he halʒude ʒeteld his ðu
laetificat ciuitatem dei. sanctificauit tabernaculum suum altissi-

hehsta on middele hire bið astyred ʒefultumað
mus. 6 *deus in medio eius non commouebitur*∴ *Adiuuabit*

hie andwlitan his ʒedrefede þeoda
eam deus uultu suo 7 *conturbate sunt* [f. 58 a] *gentes. et*

ahylde ricu sealde stefne his se heahsta astyred
inclinata sunt regna. dedit uocem suam altissimus. et mota

meʒena mid us anfond ure
est terra∴ 8 *Dominus uirtutum nobiscum. susceptor noster*

cumað 7 ʒeseoð weorc þa he sette
deus iacob∴ 9 *Uenite et uidete opera domini. quę posuit*

foretacnu ofer eorðan afyrrende ʒefeohtu oð on
prodigia super terram∵ 10 *Auferens bella usque ad*

endas eorðan boʒan he forbryteð he tobricð wæpen scyld
fines terrę arcum conteret et confringet arma et scuta

he forbærneð of fyre ʒeæmtiʒað 7 ʒeseoð *þæt* ic eom
comburet igni∵ 11 *Uacate et uidete quoniam ego sum*

ic beo*m* upahefd on þeodu*m* on eorðan
deus. exaltabor in gentibus. et exaltabor in terra∵

meʒena mid us anfond ure
12 *Dominus uirtutum nobiscum. susceptor noster deus iacob*∵

46.

ealle þeoda blissiað handu*m* ʒefeoʒiað ʒode on stefne
2 *Omnes gentes plaudite manibus iubilate deo in uoce*

blisse heah breʒendlic 7 cyninʒ
exultationis∵ 3 *Quoniam deus summus terribilis. et rex*

micel ofer ealle ʒodas he underþeodd*e* folc
magnus super omnes deos∵ [f. 58 b] 4 *Subiecit populos*

us þeoda under fotu*m* uru*m* he ʒeceas us on
nobis. et gentes sub pedibus nostris∵ 5 *Elegit nos in*

yrfeweardnisse hi*m* heow þe he lufude astah
hereditatem sibi. speciem iacob quem dilexit∵ 6 *Ascendit*

on wynndreame on stefne byman synʒan ʒe
deus in iubilatione et dominus in uoce tube∵ 7 *Psallite*

ł sinʒað ʒe sinʒað cyninʒe
deo nostro psallite. psallite regi nostro psallite∵ 8 *Quoniam*

cyninʒ ealre eorðan wislice ricsað
rex omnis terrę deus psallite sapienter∵ 9 *Regnabit*

---

45. 10 *scuta] Glo. weist auf urspr. scutū hin, Ps R u. G scuta. igni] viell. urspr. igne, vom e glaube ich noch den wagerechten Strich sehen zu können; Ps R u. G igni.* 11 7] *stark verblaſst.*

46. 7 ł *vor* sinʒað ʒe] *bezieht sich wohl auf das vorhergehende* synʒan ʒe *und bedeutet, daſs psallite in dieser doppelten Weise gloss. werden kann.*

ealle þeoda sitt ofer setle *halȝam
dominus super omnes gentes deus sedet super sedem sanctam

his ealdormen folces tosomne becomon ȝode
suam∵ 10 *Principes populi conuenerunt cum deo*

habrahames ȝodas stranȝe eorðan swiðe upa-
abraham. quoniam dii fortes terrae nimium ele-

hafene synt
uati sunt∵

47.

micel heriendlic swiðe on ceastre
2 *Magnus dominus et laudabilis nimis. in ciuitate dei*

on munte haliȝum his tobrædende upahefednissa
nostri. in monte sancto eius∵ 3 *Dilatans exultationes*

ealre munt side norðdæles ceaster cyninȝes
uniuersae terrae. mons sion latera aquilonis ciuitas regis

micles on stæpum his bið tocnawen þonne
magni∵ [f. 59 a] 4 *Deus in gradibus eius dinoscitur. dum*

he anfehð hie on ȝesihðe cyninȝas ȝe-
suscipiet eam∵ 5 *Quoniam ecce reges terrę con-*

somnude toȝædere becomun on an hy ȝeseonde
gregati sunt. et conuenerunt in unum∵ 6 *Ipsi uidentes*

þa wundrudun ȝedrefde *astyre fyrhto
tunc admirati sunt. conturbati sunt. et commoti sunt 7 *tre-*

ł bifonȝ ȝeȝrap hy þær saru swa swa eacniendis
mor adprehendit eos∵ Ibi dolores sicut parturientis.

on ȝaste *swiþlicu forbrytende scypu
8 *in spiritu uehementi conterens naues tharsis∵* 9 *Sicut*

---

9 *halȝam] *Hs.* halȝā, *wohl verschr. f.* halȝū; *A* (seld) haliȝ, *E* (setle) hæliȝam *(aus* hæliȝā *aufgelöst)*, *F* setle halȝan, *G* (setl) haliȝam *(doch letzter Grundstrich von* m *ausrad.)*, *H J* (setle) haliȝan.

47. 3 cyninȝes] e *über* a. 6 *astyre] *verschr. f.* astyrede *(auf f. 59 a finden sich mehrere Versehen)*; *A* onstyrede, *E* onfarede ł astyrede („ł astyrede *add. by Cor.*“), *F G* astyrode, *H* astyrede, *in J ist Glo. z. T. beseitigt.* 8 *swiþlicu] *verschr. f.* swiþlicum; *A* stronȝum, *E* swiþe, *F* swyþlicu (!),

we ʒehyrdun swa 7 we ʒesawon on ceastre mæʒėna
audiuimus ita et uidimus in ciuitate domini uirtutum.

*ure *ʒestaðale hy on ecnisse
in ciuitate dei nostri deus fundauit eam in aeternum·:

we anfenʒon ʒod mildheortnisse on middele templis
10 *Suscepimus deus misericordiam tuam in medio templi*

æfter naman þinum ʒod swa lof þin on
tui·: 11 *Secundum nomen tuum deus ita et laus tua in*

endas eorðan ryhtwisnesse full is seo swiðre þin sy ʒe-
fines terrae. iustitia plena est dextera tua·: 12 *Laete-*

blissod munt 7 ʒefeoʒen dohtora fore
tur mons sion et exultent filiae iudae. propter [f. 59 b]

domum þinum ymbsellað ymbclyppað
iudicia tua domine·: 13 *Circumdate sion et conplectemini*

hy cyþað on stypelum his settað heortan eowra on
eam. narrate in turribus eius. 14 *ponite corda uestra in*

mæʒenu his todælað stæpas his þætte ʒe cyþen on
uirtute[s] eius et distribuite gradus eius ut enarretis in

forecynrene oðrum þes on
progenie altera·: 15 *Quoniam hic est deus noster in*

ecnesse 7 on worulde worulde recþ us on worulda
aeternum et in sęculum sęculi. et ipse reget nos in saecula·:

48.

ʒehyrað þas ealle þeoda earum onfoð þe buʒiað
2 *Audite haec omnes gentes auribus percipite qui habitatis*

ymbhwyrft 7 ʒe eorþware bearn manna ætʒædere
orbem·: 3 *Quique terriginę et filii hominum simul*

G swiðlicum *(dann viell. v. and. Hand* ł stranʒum *hinzugefügt), H* swiþlicum, *J* stranʒum. 9 *ure] *so E H, verschr. f.* ures, *so A F J; in G Glo. zerstört.* *ʒestaðale] *verschr. f.* ʒestaðalede (*vgl. V. 6* astyre); *A* ʒesteaðelade, *E* ʒestæðolode („-lode *by Cor. on er.*“), *F* ʒestaðela (!), *H J* ʒestaþelode, *G* ʒestaðelode. 14 *uirtutes] Ps R u. G uirtute.* 15 worulde *(zweit.)]* u *über punkt.* o.

on an weliȝ 7 þearfa min sprieð wisdom
in unum diues et pauper∴ 4 *Ós meum loquetur sapientiam.*

ȝemynd heortan minre ȝleawnisse ic ahylde to ȝe-
et meditatio cordis mei prudentiam∴ 5 *Inclinabo ad simili-*

licnisse eare min ic atyne saltere race mine
tudinem aurem meam aperiam in psalterio propositionem meam∴

to hwon andræde ic on dęȝe yfelum cwistþu unryht-
6 *Ut quid timebo* [f. 60 a] *in die malo* ..... *ini-*

wisness spuran mines ymbsealde þa ðe ȝetrywað on
quitas calcanei mei circumdedit me∴ 7 *Qui confidunt in*

mæȝene heora 7 ða on ȝenihsumunȝa welena heora
uirtute sua quique in habundantia diuitiarum suarum

hy beoð ȝewuldrude broður na alysede he alysde mann
gloriabuntur∴ 8 *Frater non redemit. redemit. homo*

ne selð ȝode ȝecwemnisse his ne weorð alysednisse
non dabit deo placationem suam. 9 *nec pretium redemptionis*

sawle his he swanȝ on ecnisse he leofað on ende
animę suę. et laborabit in aeternum 10 *et uiuet in finem*∴

na he ȝesyhð forwyrd þonne he ȝesyhð wise
11 *Quoniam non uidebit interitum. cum uiderit sapientes*

sweltende somod unwis 7 dysiȝ forweorþað 7 hy for-
morientes. simul insipiens et stultus peribunt∴ *Et relin-*

lætað fremedum welan heora byrȝenna heora hus
quent alienis diuitias suas. 12 *et sepulchra eorum. domus*

heora on ecnisse ȝeteld heora on cneorisse 7
eorum in aeternum∴ *Tabernacula eorum in generatione et*

forecynrene hy ȝeciȝað naman on eorðum heora
progenie. inuocabunt nomina eorum in terris ipsorum∴

---

48. 6 *Zwischen malo u. iniquitas] ein Wort ausrad., von dem nichts mehr zu erkennen ist; die Glo. weist auf ein numquid oder nonne (Länge des rad. Raumes 1½ cm); Migne u. A E F geben keinen Anhaltspunkt.* 12 byrȝenna] *vor* a *ein* a *ausrad., wahrsch. weil es dem* l *v. sepulchra zu nahe stand u. daher undeutl. war.*

mann þon*ne* on arweorþunȝe he wæs na he aȝet
13 *Et homo cum in honore esset. non intellexit*

wiðmeten he is netenu*m* unwisu*m* 7 ȝelic ȝe-
[f. 60 b] *conparatus est iumentis insipientibus et similis fac-*

worden he is him þes weȝ heora æswic him 7
tus est illis·:· 14 *Haec uia eorum scandalum ipsis. et*

syþðan on muðe his hy bletsiað swa swa sceap on
postea in ore suo benedicent·:· 15 *Sicut oues in*

helle ȝesette deaþ fritt hy oferswiþað hy
inferno positi sunt. et mors depascit eos·:· *Et obtinebunt eos*

ryhtwise on ȝlæterunȝa 7 fultu*m* heora forrotað on helle
iusti in matutino. et auxilium eorum ueterescet in inferno.

7 fra*m* wuldre heora anydde hy synt þeah hwæþre
et a gloria sua expulsi sunt·:· 16 *Uerumtamen deus*

alysde sawle mine of handa helle þon*ne* he anfehð
libera[u]it animam meam de manu inferni. dum acceperit

ne andræd þu þon*ne* weliȝ ȝeworden bið mann
me·:· 17 *Ne timueris cum diues factus fuerit homo. et*

þon*ne* ȝemæniȝfyld bið wuldur huses
cum multiplicata fuerit. gloria domus eius·:· 18 *Quoniam*

na þon*ne* swylt anfehð þas ealle 7 na somod adune
non cum morietur accipiet haec omnia. neque simul de-

astaȝ mid hi*m* wuldur huses his sawl his
scendit cum eo gloria domus eius·:· 19 *Quoniam anima eius*

on life his bið ȝebletsod bið ȝe andet þe
in uita ipsius benedicetur. et con [f. 61 a] *fitebitur tibi*

þon*ne* þu wel dest hi*m* he inȝæð oþ on forecynred
dum benefeceris ei·:· 20 *Et introibit usque in progeniem*

---

15 ȝlæterunȝa] *nicht belegt v. Bosw.-T. u. Sweet; Verbalsubstantiv v.* ȝlæterian *„glitter, shine“.* 16 *liberauit] Ps R liberabit (ms. redimet), Ps G redimet.* 20 forecynred] *Bosw.-T. u. Sweet belegen nur* (fore-)cynren; *auf dem vorliegenden Kompositum* cyn + rēd *beruht ng. kindred; vgl. E* fore-kinred.

fædera his 7 on ecnisse na ʒesihð leoht
patrum suorum et usque in aeternum non uidebit lumen·:

man þa he on weorþscipe wæs he ne anʒet he wæs
21 *Et homo cum in honore esset non intellexit. con-*

wiðmeten is nytenum unwisum
paratus est iumentis insipientibus. et similis factus est illis·:

49.

ʒoda spræc cleopude
Deus deorum dominus locutus est. et uocauit terram·:

of sunnan upsprinʒe oþ setlʒanʒ hyw wlites
A solis ortu usque ad occasum 2 *ex sion species decoris*

eawunʒa cymeþ 7 he na swiʒað
eius·: 3 *Deus manifeste ueniet deus noster et non silebit·:*

fyr on ʒesyhþe his byrnð 7 on ymbhwyrfte his hreoh
Ignis in conspectu eius ardebit et in circuitu eius tempestas

stranʒ to he ʒecyʒde heofon uppe eorðan *þæt* he
ualida·: 4 *Aduocauit caelum sursum. et terram ut dis-*

toscéde folc his ʒesomniað him þa
cerneret populum suum·: 5 *Congregate illi sanctos eius. qui*

endebyrden cyþnisse his ofrunʒa
ordinauerunt testamentum eius super sacrificia·: [f. 61 b] 6 Et

cyþað heofonas ryhtwisnesse dema
ad*nuntiabunt cęli iustitiam eius. quoniam deus iudex*

ʒehyr folc min ic sprece 7 ic cyþe
est·: 7 *Audi populus meus et loquar israhel. et testificabor*

forðon ic eom na ofer ofrunʒa
tibi quoniam deus deus tuus ego sum·: 8 *Non super sacrificia*

---

21 he wæs wiðmeten is] wæs *ungenau u. überflüssig (solche Fälle deuten auf eine Vorlage); A* efenmeten wes, *E* ʒemetfest l efenmeten is, *F* he wæs toʒeteald.

49. 6 *Et adnuntiabunt] Ps R Annuntiauerunt, Ps G Et annuntiabunt.*

þina ic þreaᵹe onseᵹdnissa þina on ᵹesyhðe minre
tua arguam te holocausta autem tua in conspectu meo

synt symle ic afo of huse þinum cealfru 7 na
sunt semper ·.· 9 *Non accipiam de domo tuo uitulos. neque*

of efodum þinum buccan mine synt ealle
de gregibus tuis hyrcos ·.· 10 *Quoniam meae sunt omnes*

wildeor wuda nytenu on muntum 7 oxan ic ancneow
ferę siluarum. iumenta in montibus et boues ·.· 11 *Cognoui*

ealle fuᵹelas heofones hiw landes is ᵹif
omnia uolatilia cęli. et species agri mecum est ·.· 12 *Si*

hynᵹriᵹe ic na ic secᵹe þe min soþlice ymbhwyrft eorðan
esuriero non dicam tibi. meus cst enim orbis terrę

fulnis his *swistþu ete ic flæscu fearra
et plenitudo eius ·.· 13 *Numquid manducabo carnes taurorum*

oþðe blod buccuna drince ic ofra ᵹode onsæᵹd-
aut sanguinem hyrcorum potabo ·.· 14 *Immola deo sacri-*

nisse lofes aᵹyld þam hehstan ᵹewilnunᵹa þina
ficium laudis. et redde altissimo uota tua ·.· [f. 62 a]

ᵹecyᵹ on dæᵹe ᵹeswinces þines ic ᵹeneriᵹe ðe
15 *Inuoca me in die tribulationis tuae* ut *eripiam te et*

þu ᵹemiclast me þam synfullan hwy
magnificabis me ·.· 16 *Peccatori autem dixit deus quare tu*

cyþest ryhtwisnessa mina ᵹenimest cyþnisse mine
enarras iustitias meas et adsumis testamentum meum

þurh muð þinne soþlice hatudest lare þu
per os tuum ·.· 17 *Tu uero odisti disciplinam et pro-*

awurpe spræca mine beæftan þe ᵹif ðu ᵹesawe þeof
iecisti sermones meos poste ·.· 18 *Si uidebas furem*

somod þu urne mid him unryhthæmrum byrþenne
simul currebas cum eo. et cum adulteris portionem tuam

---

13 *swistþu] *verschr. f.* cwistþu; *A* ah, *E* Is ðes wén ðet, *F* cwystþula, *G* ac la, *H* cwistu, *J* cwystþu. 15 *ut] Ps R u. G et (so auch F), A E ut.*

þu settest muþ ðin ȝenihsumude of niðe tunȝe
ponebas∴ 19 *Ós tuum habundauit nequitia. et lingua tua*

sanȝ facen sittend*e* anȝean broður þinne þu
concinnauit dolum∴ 20 *Sedens aduersus fratrem tuum detra-*

tældest 7 aȝean sunu modur þinre þu settest æswic
hebas. et aduersus filium matris tuae ponebas scandalum∴

þas þu dydest ic swiȝode þu wendest unryhtwisnesse
21 *Haec fecisti et tacui existimasti iniquitatem*

þ*æt* ic beo þe ȝelíc ic þreaȝe þe 7 ic sette þa onȝean
quod ero tibi similis∴ *Arguam te et statuam illa contra*

ansyne þine onȝytað þas ealle þe oferȝytað
faciem tuam. 22 *intellegite haec omnes qui obliuiscimini*

dryhtnes þylæs hwænne reafiȝe na sy þe ȝeneriȝe
domini ne quando [f. 62b] *rapiat et non sit qui eripiat*∴

onsæȝdnis lofes arweorþað me þær siþfæt is on
23 *Sacrificium laudis honorificabit me. et illic iter est in*

þ*am* ic oþeowe hælo . . . .
quo ostendam salutare meum∴

50.

ȝemiltsa me ȝod æft*er* micelre mildheortnisse
3 *Miserere mei deus. secundum magnam misericordiam*

þinre 7 æft*er* mæniȝo miltsunȝa þinra adilȝa
tuam∴ *Et secundum multitudinem miserationum tuarum dele*

unryhtwisnesse mine ma þweah me of unrihtwis-
iniquitatem meam∴ 4 *Amplius laua me ab in-*

nesse minre of scylde minu*m* clænsa
iustitia mea et a delicto meo munda me∴ 5 *Quoniam ini-*

---

21 *Über ero] ein z. T. ausrad.* þe, *wohl v. Schreiber selbst beseitigt u. dann richtig über tibi geschr.* (ic beo *steht noch über quod*). 23 *meum] durchgestrichen u.* dī *hinzugefügt, das (viell. von demselben Schreiber) mit der Glo.* ȝodes *versehen ist; letztere offenbar v. einer Hand des ausgehenden 12. Jahrh.; über meum Rasurspuren; Ps R u. G Dei an Stelle von meum.*

ic ancnawe scyld min beforan me is
quitatem meam ego agnosco. et delictum meum coram me est

symle þe anum ic synȝode 7 yfel beforan ðe ic dyde
semper∴ 6 *Tibi soli peccaui et malum coram te feci.*

þæt þu beo ȝeryhtwisad on spræcu*m* þinu*m* 7 ðu oferswiðe
ut iustificeris in sermonibus tuis et uincas

þon*ne* þu demed eart on ȝesihðe soþlic*e* on unryhtwisnesse
dum iudicaris∴ 7 *Ecce enim in iniquitatibus*

ȝeeacnod ic eom on scyldu*m* cende me modor
conceptus sum. et in delictis peperit me [f. 63 a] *mater*

min soþfæstnisse þu lufudest unȝewissu
mea∴ 8 *Ecce enim ueritatem dilexisti. incerta et*

dihlu wisdomes þines þu swutoludest me þu stredest
occulta sapientiae tuae manifestasti mihi∴ 9 *Asperges*

ic beo*m* clænsod þu aþwihst ofer snaw
me hysopo et mundabor. lauabis me et super niuem

ic béo ablicen ȝehyrnisse minre þu selst ȝefean
dealbabor∴ 10 *Auditui meo dabis gaudium et*

blisse ȝefeoȝað ban ȝeeaðmeddu acyrr ansyne
laetitiam. et exultabunt ossa humiliata∴ 11 *Auerte faciem*

fra*m* synnu*m* minu*m* ealle unryhtwisnessa mina dilȝa
tuam a peccatis meis. et omnes iniquitates meas dele∴

heortan clæne scype on me 7 ȝast ryhtwisne
12 *Cor mundum crea in me deus. et spiritum rectum*

ȝeniwa on innoðu*m* minu*m* ne awyrp ł ascyhh me of
innoua in uisceribus meis∴ 13 *Ne proicias me a*

---

50. 7 unryhtwisnesse] *ungenau f.* -nessum; *A* unrehtwisnissum, *E G H J* unrihtwisnesse, *F* unrihtwisnysse. 13 awyrp ł ascyhh] *so G, H* awurp ł ascyhh; *A* aweorp ðu, *E* æwiorp ðu, *F* wyrp ðu, *J* afir þu. *Schwierigkeiten machte mir die Erklärung von* ascyhh: *Pogatscher möchte es (briefl. auf meine Anfrage) aus germ.* *skŭhjan *deuten u. zur Sippe von nhd. „scheu“ stellen: „verscheuchen > verdrängen, verwerfen“; es wäre dann verwandt mit ags.* *scȳn < *skūhjan *(vgl. Sievers, Gr.*[3] *§ 408 Anm. 18), ahd.* scūhen *„drängen > (an)treiben“; zur Form des Imperativs vgl. noch Sievers, a. a. O. § 410 Anm. 4. Ich glaube, man darf dieser Erklärung zustimmen;*

ansyne ʒast haliʒne þinne ne awyrpe ðu
facie tua. et spiritum sanctum tuum ne auferas a me∵

aʒyld me blisse hælo þinre of ʒaste aldorlic*um*
14 *Redde mihi letitiam salutaris tui. et spiritu principali*

ʒetryme ic lære unryhtwise weʒas þine arlease to
confirma me∵ 15 *Docebo iniquos uias tuas. et impii ad*

ðe beoð ʒecyrred alys me of blod*um*
te conuertentur∵ 16 *Libera me de sanguinibus deus deus*

hæle minre 7 upahefð tunʒe min ryhtwisnesse þine
salutis meae. et exaltabit lingua mea iustitiam tuam∵

weleras mine þu antyn muð min
[f. 63 b] 17 *Domine labia mea aperies. et ós meum*

bodaþ lof þin ʒif ðu wolde onsæʒd-
adnuntiabit laudem tuam∵ 18 *Quoniam si uoluisses sacri-*

nisse ic sealde witodlice ofrunʒ*um* na þu ʒelustfullast
ficium dedissem. utique holocaustis autem non delectaberis∵

onsæʒdnis ʒast ʒeswenced ł ʒeunrotsod heortan for-
19 *Sacrificium deo spiritus contribulatus cor con-*

ʒnidene ʒeeaðmedde na forhyʒeð medomlice dó
tritum et humiliatum. deus non spernit∵ 20 *Benigne fac*

on ʒodum willan þinu*m* *þæt* sien ʒetimbred
domine in bona uoluntate tua sion. ut aedificentur

weallas þon*ne* ðu anfehst ofrunʒe *ryhtwise
muri hierusalem∵ 21 *Tunc acceptabis sacrificium iustitiae*'

brinʒas ofrunʒe þon*ne* hy asettað ofer wiʒbed þin
oblationes et holocausta tunc inponent super altare tuum

cealfru
uitulos∵

---

dann mufs man also neben ags. *scȳn *ein* *(ā)scyhhan *voraussetzen.*
21 *ryhtwise] *verschr. f.* ryhtwisnesse (*oder freier gloss. = sacrificium iustum?*); *A* rehtwisnisse, *E* of rihtwisnesse (*„by Cor. in pl. of er."*), *F* rihtwisnysse, *G H* rihtwise, *J* rihtwisnesse.

51.

hwæt wuldrast ðu on yfelnisse þe rice on
[f. 64 a] 3 *Quid gloriaris in malitia. qui potens és in*

unryhtwisnesse ælce dæʒe unryhtwisnesse þohte tunʒe
iniquitate·.· 4 *Tota die iniustitiam cogitauit lingua*

þin swa swa scyrseax scearp þu dydest facen þu lufodest
tua sicut nouacula acuta fecisti dolum·.· 5 *Dilexisti*

yfelnisse medomnisse unryht ma þon*ne* sprecan
malitiam super benignitatem. iniquitatem magis quam loqui

efennisse þu ealle word hryres on tunʒan
ęquitatem·.· 6 *Dilexisti omnia uerba praecipitationis. in lingua*

facenfulre forðon towerpð æfre utaluceð
dolosa·.· 7 *Propterea destruet te deus in finem euellet te.*

7 *afæwð of eardunʒe þinre 7 wyrttruman of
et emigrabit te de tabernaculo tuo' *et radicem tuam de*

eorðan lifiʒendra ʒeseoð ryhtwise 7 adrædaþ 7 ofer
terra uiuentium·.· 8 *Uidebunt iusti et timebunt et super*

hine hlichað 7 cweþað efnenu mann þe na sette ʒod
eum ridebunt et dicent·.· 9 *Ecce homo qui non posuit deum*

ʒefylstend hi*m* ac he hyhte on mæniʒfaldnisse
adiutorem sibi sed sperauit in multitudine [f. 64 b]

welena his 7 þah on idelnisse his
diuitiarum suarum et preualuit in uanitate sua·.· 10 *Ego*

swa swa eleberiʒe wæstmbæru on huse ic ʒehyhte
autem sicut oliua fructifera in domo domini speraui

on mildheortnisse mines on ecnesse 7 aworuld
in misericordia dei mei. in aeternum et in saeculum saeculi·.·

ic andette þe aworuld forðon þu dydest 7 ic
11 *Confitebor tibi domine in saeculum quia fecisti. et ex-*

---

51. 7 *afæwð] *verschr. f.* afærð, *so F H; die übrig. Hss. brauchen andere Verba (in K fehlt dieser Psalm).* 9 ʒefylstend] s *übergeschr.* 10 eleberiʒe] i *übergeschr.* wæstmbæru] m *übergeschr.*

anbide naman þinne forðon ȝod he is beforan ȝesihðe
pcctabo nomen tuum quoniam bonum est. ante conspectum

halizra þinra
sanctorum tuorum ∴

52.

cwæþ se unwisa on heortan his nis ȝod ȝewem-
Dixit insipiens in corde suo non est deus! 2 *cor-*

mede hy synd 7 onscuniendlice ȝewordene synt on willum
rupti sunt et abhominabiles facti sunt. in uoluntatibus

heora nis þe dó ȝód nis oþ on anne
suis ∴ Non est qui faciat bonum non est usque ad unum ∴

drihten of heofone ȝelocode suna manna *þæt*
3 *Dominus de caelo prospcxit super filios hominum. ut*

he ȝeseo ȝif is onȝitende oþðe secende ealle
uideat si est intellegens. aut requirens deum ∴ 4 *Omnes*

ahyldun somod unnytte ȝewordene
declinauerunt. simul inutiles facti sunt [f. 65 a] *non est*

hunenu oncnawað
qui faciat bonum non est usque ad unum ∴ 5 *Nonne cognoscent*

þa ðe wyrcað unryhtwisnesse þa ðe swelȝað folc
omnes qui operantur iniquitatem ∴ qui deuorant plebem

min swa swa mete hlafes ȝeciȝdon þær
meam sicut escam panis! 6 *deum non inuocauerunt. illic*

hy forhtodon of eȝe þær na wæs eȝe
trepidauerunt timore ubi non erat timor ∴ Quoniam deus

tostencð ban manna him cwemendra ȝescynde hy synd
dissipat ossa hominum sibi placentium confusi sunt quia

forhyȝede hy hwylc selð hælo
deus spreuit cos ∴ 7 *Quis dabit ex sion salutare israhel*

---

52. —

þonne acyrð hæftnied folces his freaþancað
dum auertit dominus captiuitatem plebis suę∴ Exultabit

se ȝecorena 7 blissiȝað
iacob' et letabitur israhel∴

53.

ȝod on naman þinum halne do 7 on mæȝene þinum
3 Deus in nomine tuo saluum me fac et in uirtute tua

alyse ȝehyr ȝebed min mid earum onfoh
libera me∴ 4 Deus exaudi orationem meam. auribus percipe

word muþes mines fremde onarison
uerba oris mei∴ [f. 65 b] 5 Quoniam alieni insurrexerunt

on me 7 stranȝe sohton sawle mine 7 na foresetton
in me. et fortes quesierunt animam meam. et non proposuerunt

ȝod beforan ȝesihðe his soðlice ȝefylsteð
deum ante conspectum suum∴ 6 Ecce enim deus adiuuat

me andfenȝ is sawle minre acyr yfelu
me. et dominus susceptor est animę meae∴ 7 Auerte mala

of feondum minum 7 on soþfæstnisse þine forspil hy
inimicis meis. et in ueritate tua disperde illos∴

wilsumlice ic ofriȝe þe ic andette naman þinum
8 Uoluntarię sacrificabo tibi. et confitebor nomini tuo domine.

forðon ȝod he is of eallum ȝeswince þu
quoniam bonum est∴ 9 Quoniam ex omni tribulatione eri-

ȝeneredest mec 7 ofer fynd mine ȝelocode eaȝe þin
puisti me. et super inimicos meos. respexit oculus tuus∴

54.

ȝehyr ȝebed min 7 na forseoh bene
2 Exaudi deus orationem meam et ne dispexeris depre-

beheald 7 ȝehyr ȝeunrotsod
cationem meam. 3 intende in me et exaudi me∴ Contristatus

53. —

on ʒeswince minum 7 ʒedrefed ic eom
sum in exercitatione mea. et contur [f. 66 a] *batus sum*

of stefne feondes 7 of ʒeswencednisse synfulles
4 *a uoce inimici. et a tribulatione peccatoris*∴ *Quo-*

hy ahyldon unryhtwisnessa on eorre hefiʒ-
niam declinauerunt in me iniquitates. et in ira mo-

mode hy wæron heorte min ʒedrefed is on
lesti erant mihi∴ 5 *Cor meum conturbatum est in*

me 7 fyrhto deaþes hreas ofer eʒe 7
me et formido mortis cecidit super me∴ 6 *Timor et*

fyrhto ł bifonʒ ofer bewruʒon þystro
tremor uenerunt super me. et contexerunt me tenebre∴

ic cwæð hwylc selð feþera swa culfran 7
7 *Et dixi quis dabit mihi pennas sicut columbę et*

ic fleo 7 ic reste efnenu ic afeorrode fleonde 7
uolabo et requiescam∴ 8 *Ecce elongaui fugiens et*

ic wunode on westene ic anbidede hine þe halne
mansi in solitudine. 9 *expectabam eum qui me saluum*

dyde fram medmiclum mode 7 hreohnisse afyl ł ahyld
faceret a pusillo animo et tempestate∴ 10 *Precipita*

7 todæl tunʒas heora ic ʒeseah unryhtwisnesse
domine et diuide linguas eorum quoniam uidi iniquitatem

7 wiþercwedulnisse on ceastre on dæʒe 7 on nihte
et contradictionem in ciuitate 11 *die ac nocte*∴

ymbselð hy ofer weallas his unryhtwisnes 7 ʒeswinc
Circumdabit eam super muros eius iniquitas. et labor

on middele his 7 unryhtwisnes 7 na ʒeteorade of
in medio eius 12 *et iniustitia*∴ *Et non defecit de*

strætum his ʒestreon 7 facn ʒif
pla [f. 66 b] *teis eius usura et dolus* 13 *quoniam si*

---

54. 6 *Hinter* fyrhto], *das am Zeilenschlufs steht, ein* ł *ausrad.* 8 ic *(zweit.)] übergeschr.*

feond min wyrȝde ic hit forbære witodlice 7
inimicus meus maledixisset mihi. supportassem utique∴ *Et*

ȝif þes þe hatude me ofer *ma miclu spræce
si is qui oderat me super me magna locutus fuisset∴

ic hydde witodlice þu soþlice anmod
absconderem me utique ab eo∴ 14 *Tu uero homo unanimis*

latþeow min 7 cuþa þu somod mid me swete
dux meus. et notus meus 15 *qui simul mecum dulces*

ȝripe mettas on huse wit eodon mid sybbe
capiebas cibos in domo domini ambulauimus cum consensu∴

cymeð deaþ ofer hy 7 hy adune astiȝen on helle
16 *Ueniat mors super illos. et discendant in infernum*

lifiȝende niþ on ȝisthusu*m* heora · on midle
uiuentes∴ *Quoniam nequitia in hospitiis eorum. in medio*

heora ic clypode
ipsorum∴ 17 *Ego autem ad dominum clamaui. et dominus*

ȝehyrde on æfen on merȝen 7 on middæȝe ic cyþe
exaudiuit me∴ 18 *Uespere mane et meridie. narrabo*

7 bodiȝe 7 he ȝehyreð stefne he alyseþ on
et adnuntiabo. et exaudiet uocem meam∴ 19 *Liberabit in*

sybbe sawle fra*m* hi*m* þa ȝenealæcað me
pace animam meam ab his qui adpropriant mihi. quoniam

betweox maniȝa wæs 7 ȝeeaþmedeþ
inter multos erat mecum∴ 20 *Exaudiet deus et humiliabit*

hy þe beforon woruld 7 wunað on ecnesse
eos. qui est ante saecula. et manet in aeternum∴ [f. 67 a]

soþis hi*m* awendednis 7 na hy ondredon
Non est enim illis commutatio. et non timuerunt deum;

---

13 *ma miclu] *Hat Schreiber viell. falsch begonnen u. eine Komparativform beabsichtigt, dann aber richtig* miclu *geschrieben, ohne* ma *zu beseitigen? oder liegt Miſsverständnis einer Vorlage vor? vgl. A* ða miclan, *E* ma miclæn („ma *in d. ink on er.“), F* miclu, *G* micel, *H J ohne Glo.*

he aþenede hand his on edleanunȝa hy besmiton
21 *extendit manum suam in retribuendo illis contaminauerunt*

cyþnesse hy syndon todæled fram eorre and-
testamentum eius. 22 *diuisi sunt ab ira uul-*

wlitan his 7 toȝenealæhð heorte his hy hnescodon spræca
tus eius et adpropiabit cor eius∴ Mollierunt sermones

heora ele 7 hy flana awyrp
suos. super oleum et ipsi sunt iacula∴ 23 *Iacta in deum*

ȝeþoht þinne 7 he þe fedeþ na he seleð æfre
cogitatum tuum. et ipse te enutriet∴ Non dabit in aeternum

yþȝunga ryhtwisum soþlice lædest hy on
fluctuationem iusto 24 *tu uero deus deduces eos in*

pytt weras bloda 7 facenfulle na healfe
puteum interitus∴ Uiri sanguinum et dolosi non dimi-

ȝetillað daȝas hyra ic soþlice on ðe hyhte
diabunt dies suos. ego uero in te sperabo domine∴

55.

ȝemiltsa forðon fortræd
2 *Miserere mihi domine quoniam conculcauit me homo*

ælce dæȝe feohtende swencte mec fortrædon
tota die bellans tribulauit me∴ 3 *Conculcauerunt me*

fynd mine fram heanisse dæȝe
inimici mei tota die 4 *ab altitudine diei∴* [f. 67 b] *Quoniam*

maneȝa þe oferwinnað hy andrædaþ ic hyhte
multi qui debellant me timebunt ego uero in te sperabo

ic heriȝe spræca mine ælce dæȝe on
domine∴ 5 *In deo laudabo sermones meos tota die. in*

---

22 *adpropiabit] korr. wahrsch. aus adpropriabit, viell. v. Schreiber selbst; eine solche Verwechslung mit dem Verbum adpropriare findet sich auch oben V. 19; Ps R appropiauit, Ps G appropinquauit.*

55. 4 dæȝe] *so F H J; Schreiber faſst den Gen. diei als Dat.; A* deȝes, *E* ðes deȝes, *G* dæȝes.

ȝode ic hyhte na ic ondræde hwæt do me monn ælce
deo sperabo non timebo quid faciat mihi homo∴ 6 *Tota*

dæȝe word hy onscunedon onȝean ealle ȝeþeaht
die uerba mea execrabantur aduersum me. omnia consilia

heora on yfel hy eardiaþ 7 behydaþ hy
eorum in malum∴ 7 *Inhabitabunt et abscondent ipsi*

hoh minne beȝymað swa swa anbidode sawl min
calcaneum meum. obseruabunt. sicut exspectauit anima mea.

for nahte hale þu dest hy on eorre folc þu forbricst
8 *pro nihilo saluos facies eos. in ira populos confringes*∴

lif min ic cyþde þe ic asette tearas mine on
Deus 9 *uitam meam nuntiaui tibi posui lacrimas meas in*

ȝesihðe þine swa swa on behate þinum syn acyrred
conspectu tuo. sicut in promisione tua∴ 10 *Conuertantur*

fynd mine underbeclinȝ on swa hwylcum dæȝe ic ȝecyȝde
inimici mei retrorsum. in quacumque die inuocauero

on ȝesihðe ic onceneow ȝod min on
te: *ecce agnoui quoniam deus meus es tu*∴ 11 *In*

ȝode ic heriȝe word on dryhtne spræce
deo laudabo uerbum et in domino laudabo sermonem. [f. 68a]

ic hyhte na ic ondræde hwæt dó on
in deo sperabo non timebo quid faciat mihi homo∴ 12 *In*

me syndon ȝewilnunȝa þa ic aȝylde herinȝe
me sunt deus uota quae reddam laudationis tibi

þu ȝeneredest of deaþe eaȝan mine
13 *quoniam eripuisti animam meam de morte oculos meos*

fram tearum fet fram slide þæt ic cweme beforon
a lacrimis pedes meos a lapsu ut placeam coram

on leohte lifiendra
domino. in lumine uiuentium∴

---

10 onceneow] o (*erst.*) *über punkt.* a.

56.

ʒemiltsa min ʒemiltsa on þe ʒe-
2 *Miserere mei deus miserere mei. quoniam in te con-*

trywð sawl min 7 on sceade fiþra þinra ic hyhte oþ
fidit anima mea. et in umbra alarum tuarum spero: *donec*

aleore ł forðʒewite unryhtwisnes ic clypiʒe to ʒode þam
transeat iniquitas∴ 3 *Clamabo ad deum altissi-*

hehstan 7 to drihtne þe wel dyde me he sende of
mum. et ad dominum qui benefecit mihi∴ 4 *Misit de*

heofone 7 alysde he sealde on hosp þa fortredendan
caelo et liberauit me. dedit in obprobrium conculcantes

mec sende ʒod mildheortnesse his 7 soþfæstnisse
me∴ *Misit deus misericordiam suam. et ueritatem suam.*

sawle mine he ʒenerede of middele hwelpa leona
5 *animam meam eripuit de medio catulorum leonum.*

ic slep ʒedrefed suna manna teð heora
dormiui [f. 68 b] *conturbatus*∴ *Filii hominum dentes eorum*

wæpn 7 stræla 7 tunʒe heora scyrseax scearp upahefe
arma. et sagittę. et lingua eorum machera acuta∴ 6 *Exaltare*

ofer heofonas ealle eorðan wuldur þin
super caelos deus. et super omnem terram gloria tua∴

ʒrinu hy ʒearwodon fotum minum 7 hy ʒebiʒdon
7 *Laqueos parauerunt pedibus meis. et incuruauerunt*

sawle hy dulfon beforon ansyne seaþ 7
animam meam∴ *Foderunt ante faciem meam foueam. et*

hy feollon on ðone ʒearo heorte min
ipsi inciderunt in eam∴ 8 *Paratum cor meum deus. para-*

ic sinʒe 7 salm ic secʒe aris
tum cor meum cantabo et psalmum dicam domino∴ 9 *Exsurge*

wuldor sealmleoð 7 hearpsweʒ ic arise on
gloria mea exsurge psalterium. et cythara. exsurgam dilu-

---

56. —

dæȝred ic andette þe on folcum salm ic secȝe
culo∴ 10 *Confitebor tibi in populis domine. psalmum dicam*

þe betweox þeoda ȝemiclod is oþ on
tibi inter gentes∵ 11 *Quoniam magnificata est usque ad*

heofonas mildheortnis þin 7 oþ on ȝenipu ł lyfta soþfæstnis
cęlos misericordia tua. et usque ad nubes ueritas

þin upahefe ofer heofonas 7 ofer ealle
tua∵ 12 *Exaltare super celos deus. et super omnem terram*

wuldur þin
gloria tua∵

57.

ȝif soþlice uuitodlice ryhtwisnesse ȝe sprecað
[f. 69 a] 2 *Si uere utique iustitiam loquimini*

rihte demaþ suna manna 7 soþlice on heortan unryht-
iuste iudicate filii hominum∵ 3 *Etenim in corde ini-*

wisnessa wyrcað ȝe unryhtwisnesse handa eowra
quitates operamini. in terra iniquitatem manus uestrae

syrwað *fremedlætede synfulle of innoþe hy
concinnant∵ 4 *Alienati sunt peccatores ab utero. erra-*

dweledon of innoðe ł wambe hy spræcon leasunȝa yrre
uerunt a uentre locuti sunt falsa∵ 5 *Ira*

him ȝelicnesse nædran swa nædran 7
illis secundum similitudinem serpentis sicut aspidis surdę. et

---

57. 4 *fremedlætede] *verschr. f.* fremedlæcede, *so G H; J* fremedlæcende. *Bosw.-T. u. Sweet belegen kein* fremed-lǣcan *„alienare“, dessen' Komposition ganz durchsichtig ist. A* afremðac (sind), *E* Afremdodæ (sinðon), *F* ælfremde wæron. 5 *aspidis u. obdurantis] Ps R u. G aspidis u. obturantis (Migne verzeichnet auch die Lesung obdurantis), ebenso E F G H (opturantis) u. J (obtdurantis), offenbar als Gen. Sing. gefaſst; unsere Hs. las urspr. sehr wahrsch. aspides u. obdurantes (Nom. Plur.), so A (obturantes): das beweist die Glo.* forclyccende *(z. Verbum vgl. Anm. zu Ps. 16, 10), ferner namentl.* heora *als Glo. von suas u.* ȝehyrað *(V. 6); zudem glaube ich, noch in beiden Fällen den wagerechten Strich des urspr. e*

forclyccende earan heora þa na ȝehyrað stefne onȝa-
obdurantis aures suas. 6 *quae non exaudiet uocem incan-*

lendra 7 ætrene þa beoð beȝalene fram wisum
tantium. et uenefici quae incantantur a sapiente ∴ 7 *Deus*

forbryteð teþ heora on muðe heora ȝeahlas leona
conteret dentes eorum in ore ipsorum. molas leonum

tobricþ to nahte hie becumað swa swa
confringet dominus ∴ 8 *Ad nihilum deuenient uelut*

wæter yrnende behylt boȝan his oþ hit bið ȝeuntrymed
aqua decurrens intendit arcum suum donec infirmetur ∴

swa swa weax ȝemolten beoð afyrrede ofer hy
9 *Sicut cera liquefacta auferentur* [f. 69 b] *super eos*

hreas fyr 7 na hy ȝesawon sunnan ærþam forð-
cecidit ignis. et non uiderunt solem ∴ 10 *Priusquam pro-*

ȝelæden þornas eowre sticelas swa lifiende swa on eorre
ducant spinę uestrae ramnós. sicut uiuentes. sic in ira

---

erkennen zu können; vgl. folgende charakteristische Glossen (von sicut—Schlufs): A swe nedran (*Hs. viell.* nedram) deafe (*B* *deaðe) 7 forduttænde (*B* fordyttende) earan hire, *E* swæ nedræn deafe 7 fordemmende eæran hira, *F* swa swa nædran deafe 7 fordemende (*C* fordyttynde) earan heora, *G* swa swa nædran dumbe 7 forcliccende earan his, *H J* swa (*J* swa swa) nædran dumbe 7 forcliccende earan heora. *Über surdę] auf Rasur v. Hand des ausgehenden 10. Jahrh.* deafe. 6 ȝehyrað] *so korrekt entsprechend dem vorigen, trotz des Sing. exaudiet, indem der lat. Text des Schreibers inkonsequent war u. zwei Lesarten kontaminierte; Ps R u. G und E F G H J exaudiet (wie zu erwarten), A exaudient; Glo.: A* ȝehered, *E* ȝehiræð, *F G H* ȝehyrað, *J* ȝehiraþ. *uenefici quae incantantur a sapiente (so auch A E)] ist eine sinnlose Kontamination der beiden Lesarten: Ps R ueneficia quae incantantur a sapiente u. Ps G uenefici incantantis sapienter (so F G H J); daher gibt in uns. Hs. auch die Glo. keinen Sinn, denn* ætrene *ist wohl als Nom. Plur. Masc. des Adjektivums* ǣtren *„poisonous" zu fassen. A gloss., als ob sie ueneficia hätte:* ȝaldurcreftas ða bioð aȝalene from ðæm snottran, *E verhält sich wie D:* ætrene ðæ þe beoð ȝewiȝelode ł beȝalene fram wisum ł snytro („ł *er. bef.* ætrene *wh. is by Cor. From* þe *to* wisum ł *by Cor. in pl. of er.*"), *F* ættrene beoþ ȝeȝalene fram wisum *schreibt also die Glo. der andern Lesart beinah genau ab; G H J verhalten sich ähnlich wie F: G* ættrene 7 beoð beȝalene wisdomes, *H* ætrene beoð beȝalene *(sapienter ohne Glo.), J* ættrene beoþ beȝalene wisdom.

forswelʒet hy blissað se ryhtwisa þonne he ʒesyhð
obsorbet eos∴ 11 Lętabitur iustus cum uiderit

wrace arleasra handa his he ðwihð on blode
uindictam impiorum! manus suas lauabit in sanguine

synfulra 7 cwyþ man ʒif witodlice wæstm
peccatorum∴ 12 Et dicet homo. si utique est fructus

ryhtwisum soþes demende hy on eorðan
iusto utique est deus iudicans eos in terra∴

58.

nere of feondum minum 7 fram
2 Eripe me de inimicis meis deus meus. et ab

onarisendum on me alyse me fram wyrcendum
insurgentibus in me libera me∴ 3 Eripe me de operantibus

unryhtwisnesse 7 fram werum bloda hæle forðon
iniquitatem et de uiris sanguinum salua me∴ 4 Quia

on ʒesihðe hy ofþrycton sawle onhruron on me
ecce occupauerunt animam meam inruerunt in me

þreafulle 7 ne unryhtwisnes min 7 na synn
fortes. 5 neque iniquitas mea. neque peccatum meum

butan unryhtwisnesse ic arn 7 ic ʒereht wæs
domine∴ [f. 70 a] *Sine iniquitate cucurri. et dirigebar.*

aris on ʒeanryne 7 ʒeseoh þu
6 exsurge in occursum mihi et uide. et tu domine deus

mæʒena beheald to ʒeneosienne ealle þeoda
uirtutum deus israhel∴ Intende ad uisitandas omnes gentes.

na þu mildsast eallum þe wyrcað unryht syn
non miserearis omnibus qui operantur iniquitatem∴ 7 Con-

ʒecyrred to æfene 7 hunʒor hy þolien hundas 7
uertantur ad uesperam et famem patiantur ut canes. et

---

11 *uiderit] wohl urspr. uideret, Ps R u. G uiderit.*

ymbyrnað ceastre hy on ʒe .... sprecað on muðe heora
circuibunt ciuitatem·:· 8 *Ecce .... loquentur in ore suo.*

⁊ sweord on welerum heora hwylc ʒehyrde ⁊
et gladius est in labiis eorum·:· *Quoniam quis audiuit.* 9 *et*

hyspest hy for naht ðu hæfst ealle . þeoda
tu domine diridebis eos. pro nihilo habebis omnes gentes·:·

stranʒnisse mine ic healde forðon
10 *Fortitudinem meam ad te custodiam. quia tu deus*

andfenʒ min mildheortnis his fore-
susceptor meus .... 11 *deus meus misericordia eius prę-*

cumeð oþeow me ʒod betweox fynd
ueniet me·:· 12 *Deus meus ostende mihi bona inter inimicos*

mine ne ofsleah ðu þylæs hwonne hy oferʒiten æs þinre
meos ne occideris eos. ne quando obliuiscantur legis tuae·:·

tostenc hy on mæʒene þinum ⁊ tobrec styh-
Disperge illos [f. 70 b] *in uirtute tua. et destrue eos pro-*

tend scyldas muþes heora spræc welera
tector meus domine·:· 13 *Delicta oris eorum sermo labiorum*

heora ⁊ hy syn ʒeʒripene on ofermodnisse heora ⁊ of
ipsorum. et conprehendantur in superbia sua. et de

ascunnunʒa ⁊ leasunʒe hy syn anydde on eorre ʒeen-
execratione et mendacio. conpellantur. 14 *in ira con-*

dunʒe ⁊ hy na beoð ⁊ hy witen wyldeþ
summationis et non erunt·:· *Et scient quia deus dominabitur*

enda eorðan syn ʒecyrrede to æfenne ⁊
iacob. et finium terrae·:· 15 *Conuertantur ad uesperam. et*

---

58. 8 *Hinter Ecce] ein Wort ausrad., der Raum passend für ipsi (so Ps R, Ps G —); es war nicht gloss., denn die Glo. zu Ecce nahm den Raum über dem ausrad. Wort mit ein u. wurde z. T. wegrad.;* ʒe *ist vermutl. zu ergänzen zu* sihþe, s..hþe *läfst sich noch einigermafsen erkennen, u. der dazwischenstehende Buchst. ist in Anbetracht des Raumes wohl* i *gewesen.* 10 *Hinter meus] ein Wort ausrad., Raum passend f. es (so Ps R u. G, in einer Hs. fehlt es auch, wie Migne angibt); ob es eine Glo. gehabt, ist fraglich.* 12 *destrue] urspr. destruet, t viell. v. Schreiber ausrad.; Ps R destrue, Ps G depone.*

hunȝor hy þolien swa hundas 7 ymbyrnað ceastre efnenu
famim patiantur ut canes. et circuibunt ciuitatem∴ 16 *Ecce*
hy hie tofarene beoð to etanne ȝif soþlice hy na
ipsi disperguntur ad manducandum. si uero non
beoð ȝefyllede 7 hy murcniað ic soþlice sinȝe
fuerint saturati. et murmurabunt∴ 17 *Ego autem cantabo*
mæȝen þin 7 ic upahebbe on merȝen mildheortnisse þine
uirtutem tuam. et exultabo mane misericordiam tuam∴
forðon ȝeworden þu eart andfenȝ min 7 frofr min
Quia factus és susceptor meus. et refugium meum
on dæȝe ȝeswinces mines ȝefylstend þe ic sinȝe
in die tribulationis meae. 18 *adiutor meus tibi psallam*∴

[f. 71 a] *Quia tu deus susceptor meus és deus meus miseri-*

cordia mea∴

59.

þu anyddest 7 ðu tobræce us eorre 7
3 *Deus repulisti nós et destruxisti nos. iratus és. et*
ȝemiltsod ús þu astyredes 7 ðu drefdes hy
misertus és nobis∴ 4 *Commouisti terram et conturbasti eam.*
hæl ȝedrefednissa hire forðon heo astyred þu oðeow-
sana contritiones eius quia mota est∴ 5 *Osten-*
des folce þinum heardu þu drænctest of wine on-
disti populo tuo dura. potasti nos. uino con-
bryrdednesse þu sealdest ondrædendum þe tacnunȝa
punctionis∴ 6 *Dedisti metuentibus te significationem.*
*7 hy fleon of ansyne boȝan *þæt* syn alysed ȝecorene þine
ut fugiant a facie arcus ut liberentur electi tui∴
halne dó of swiþran þinre 7 ȝehyr
7 *Saluum me fac dextera tua et exaudi me.* 8 *deus*

---

59. 6 *7] *verschr. f.* ꝥ, þæt; *A E F gloss. richtig.*

sprec on halȝum his ic blissiȝe 7 ic todæle byrþen 7
locutus est in sancto suo. letabor et diuidam sicimam et

hole dene *eardunȝ min is
conuallem tabernaculorum metibor∴ 9 *Meus est galaad. et*

wæstmbærnis stranȝnes heafdes
meus est manases. et [f. 71 b] *effrem fortitudo capitis*

mines cyninȝ hwær hyhte minum
mei∴ *Juda rex meus* 10 *moab olla spei meae in idu-*

ic aðeniȝe ȝescy min lease cristene under-
meam extendam calciamentum meum mihi allophili sub-

þeodde synd hwylc ȝelædeþ on ceastre ȝestranȝode
diti sunt∴ 11 *Quis deducet me in ciuitatem munitam.*

oþðe oð on ða eorðlican þinȝ hunenu þu
aut quis deducet me. usque in idumeam∴ 12 *Nonne tu*

þe anyddest us 7 na þu utȝæst on mæȝenum
deus qui reppulisti nos. et non egredieris deus in uirtutibus

urum sele us fultum of ȝeswince 7 idel
nostris∴ 13 *Da nobis auxilium de tribulatione. et uana*

hælo mannes on ȝod we don mæȝen 7 he to
salus hominis∴ 14 *In deo faciemus uirtutem*! *et ipse ad*

nahte ȝelædeþ swencende ł þa dreccendan us
nihilum deducet tribulantes nos.

60.

ȝehyr halsunȝa mine beheald ȝebede
2 *Exaudi deus deprecationem meam intende orationi*

minum fram ȝemærum eorðan ic cleopode þaða anȝud
meae. 3 *a finibus terrę ad te clamaui. dum anxia-*

wearð heorte min on stane þu upahefdest þu ȝe-
retur cor meum. in petra exaltasti me∴ 4 *De-*

---

8 *eardunȝ] *so H J, verschr. f.* eardunȝa; *A F G* ȝetelda, *E* eærdunȝæ ł teldum (ł teldum *add. by Cor.*“).

læddest forðon ȝeworden hyht min stypel stranȝ-
duxisti me quia [f. 72a] *factus és spes mea. turris for-*

nisse of ansyne feondes on ic eardiȝe on eardunȝe
titudinis a facie inimici∴ 5 *Inhabitabo in tabernaculo*

þinre on worulda ic beo*m* scyldend on eardunȝe fiðra þinra
tuo in saecula⁖ protegar in uelamento alarum tuarum∴

þu þu ȝehyrdest ȝebed min ðu sealdest
6 *Quoniam tu deus exaudisti orationem meam. dedisti*

yrfeweardnisse ondrædendu*m* naman þinne daȝas ofer
hereditatem timentibus nomen tuum∴ 7 *Dies super*

cyninȝes þu ȝeic ȝear his oð on dæȝ worulde 7
dies regis. adicies annos eius usquae in diem saeculi et

worulda þurhwunað on ecnesse on ȝesihðe mild-
saecula 8 *permanebit in aeternum in conspectu dei∴ Miseri-*

heortnisse 7 soþfæstnisse hwelc seceþ heora swa ic sinȝe
cordiam et ueritatem quis requiret eorum. 9 *sic psallam*

naman þinu*m* on worulde *þæt* ic aȝylde ȝehát
nomini tuo deus in saeculum saeculi. ut reddam uota

min of dæȝe on dæȝ
mea de die in diem∴

61.

hununu underþeod bið sawl min fra*m* him soþlice
2 *Nonne deo subdita erit anima mea. ab ipso enim*

hælo min he min hælo
salutare meum∴ 3 *Etenim ipse est deus meus et salutaris*

ȝefylstend ic beom astyred ma hu
meus. adiutor meus non mouebor amplius∴ 4 *Quous-*

---

60. 5 scyldend] *ungenau f.* scylded; *A* ic sion ȝescilded, *E* ic beo scilded („ic beo *by Cor. in pl. of er.* scilded, *init.* ȝe- *er.*; *fin.* d *add. by Cor.*“), *F* ic eom scyldend, *G H* ic beo ȝescylded, *J* ic beo ȝescilded. eardunȝe *(zweit.)] auffällige Glo.*; *A* wriȝelse, *B* wriȝelnesse, *E* wriȝnesse, *F* eardunȝa, *G H J* oferbrædelse.

lanʒe *heos ʒe on men ʒe ofsleað ealle swa
que [f. 72 b] *irruitis in homines. interficitis uniuersos. tam-*

swa waʒe onhyldum stanʒæderunʒa ʒecnysedre hwæþre
quam parieti inclinato. et macheriae inpulse∴ 5 *Uerum-*

þeah weorþunʒa hy þohton anydan ic arn on þurst
tamen honorem meum cogitauerunt repellere. cucurri in sitim

of muðe heora hy bletsodon 7 heortan heora hy *wyrʒde
ore suo benedicebant et corde suo maledicebant∴

hwæþre fram him
6 *Uerumptamen deo subdita erit anima mea. quoniam ab ipso*

ʒeþyld min 7 he
est patientia mea∴ 7 *Etenim ipse est deus meus et salutaris*

ic na afeorrie on ʒode hælo min
*meus*ʻ *adiutor meus non emigrabo*∴ 8 *In deo salutare meum*

7 wuldur fylstes mines hyht
et gloria mea. deus auxilii mei. spés mea in deo est∴

hyhtað on hine ælc ʒemetinʒ folces aʒeotað beforon
9 *Sperate in eum omnis conuentus plebis. effundite coram*

him heortan eowra forðon hwæþre
illo corda uestra. quia deus adiutor noster est∴ 10 *Uerump-*

þeah on idel suna manna lease on an-
tamen uan[e] filii hominum. mendaces filii hominum in sta-

mittum þæt hy beswicen hy of idelnisse on þæt selfe
teris ut decipiant ipsi de uanitate [f. 73 a] *in idipsum*∴

nellen ʒe hyhtan unryhtwisnesse 7 on reaflacum
11 *Nolite sperare in iniquitate et in rapinis nolite*

---

61. 4 *heos ʒe] *verschr. f.* hreose *oder* hreosað ʒe, *viell. auch f.* hreos ʒe *(vgl. Sievers, Gr.*[3] *§ 360, 2 u. Anm. 3)*; *A* onraesað ʒe, *C* onræsað, *E* onhreosæ ʒe („ʒe *by Cor.*“), *F undeutl. u. verblafst* fyllað ʒo (*Spelm. liest* syllað ʒe), *G* hreosað ʒe, *H ohne Glo.*, *J* onreowsaþ ʒe (?). 5 *wyrʒde] *wohl verschr. f.* wyrʒden; *A* werʒcweodon („*second* o (a?) *over* e“), *B* werʒdon, *E* hy yfelcweðon ł wyrʒden („hy *add. by Cor.?* ł wyrʒden *add. by Cor.*“), *F* hiʒ wyriʒdon, *G Glo. z. T. zerstört*, *H* hy wiriʒdon, *J* hy wirʒdon. 10 *uane] Ps R u. G uani.*

ʒytsian welan ʒif hy ætflowon heortan tosettan
concupiscere∴ *Diuitiae si affluant. nolite cor apponere.*

æne spræc ʒod twa þas ic ʒehyrde forðon anweald
12 *semel locutus est deus duo haec audiui*∴ *Quia potestas*

mildheortnis aʒyldst syn-
dei est. 13 *et tibi domine misericordia. quia tu reddis sin-*

driʒum æfter weorcum heora
gulis secundum opera eorum∴

62.

of leohte ic wacie þyrste
2 *Deus deus meus ad te de luce uigilo*∴ *Sitiuit in te*

sawl hu mæniʒfealdlice flæsc min on westenne
anima mea. quam multipliciter et caro mea∴ 3 *In deserto*

⁊ on unʒefarenum on wæteriʒum swa on haliʒum ic oþeowde
et in inuio et in aquoso. sic in sancto apparui

þe þæt ic ʒesawe mæʒen þin ⁊ wuldur þin forðon
tibi. ut uiderem uirtutem tuam. et gloriam tuam∴ 4 *Quia*

betere is mildheortnis þin ofer lif weleras mine he-
*melior est misericordia tua super uitam*ʻ *labia mea lauda-*

riað þe ic bletsiʒe þe on life minum ⁊ on naman
bunt te∴ 5 *Sic benedicam te in uita mea et in nomine*

þinum ic upahebbe handa mina swa swa of fætnisse
tuo leuabo manus meas∴ [f. 73b] 6 *Sicut adipe*

⁊ ʒefyllednisse ʒefylled bið sawl min weleras upahefednisse
et pinguidine repleatur anima mea. labia exultationis

heriʒað naman swa ʒemyndiʒ ic wæs þin ofer
laudabunt nomen tuum∴ 7 *Sic memor fui tui super*

bedd min on dæʒredum ic ʒemyndiʒʒe ʒe-
stratum meum in matutinis meditabor in te. 8 *quia fac-*

---

62. 6 upahefednisse] e *(zweit.) übergeschr.* 8 *uelamenta] wohl verschr. f. uelamento, so Ps R u. G, dazu paſst auch Glo.*

worden ȝefylstend on oferbrædelse fiðra
tus es adiutor meus ∴ Et in uelamenta alarum

þinra ic blissiȝe toȝeþeodde sawl æfter
tuarum exultabo. 9 *adhesit anima mea post te. me*

anfenȝ swiþre hy soþlice on idel sohton
suscepit dextera tua ∴ 10 *Ipsi uero in uano quesierunt*

sawle hy inȝað on ða neoþeran eorðan hy
animam meam. introibunt in inferiora terrae. 11 *tra-*

beoð seald on hand sweordes 7 dælas foxa beoð
dentur in manus gladii. et partes uulpium erunt ∴

cyninȝ soþlice blissað on drihtne heriȝað ealle
12 *Rex uero laetabitur in domino. laudabuntur omnes*

þa ðe sweriȝað on him fordytt muð sprecendra
qui iurant in eo. quia obstructum est ós loquentium

unrihtu
iniqua ∴

63.

ȝebed min þonne ic swenced eom
2 *Exaudi deus orationem meam cum tribulor.*

fram eȝe feondes nere sawle mine þu
[f. 74 a] *a timore inimici eripe animam meam ∴* 3 *Pro-*

bewruȝe fram ȝemetinȝe wyrȝendra of meniȝum
texisti me a conuentu malignantium a multitudine

wyrcendra unryhtwisnesse hy hwetton swa sweord
operantium iniquitatem ∴ 4 *Quia exacuerunt ut gladium*

tunȝan heora hy beheoldon boȝan ðinȝ biter þæt
linguas suas. intenderunt arcum. rem amaram. 5 *ut*

hy strælien on diȝelnissum unwemme sona hy stræliað
sagittent in occultis inmaculatum ∴ 6 *Subito sagittabunt*

hine 7 na hy adrædaþ hy ȝetrymedon him word mæte
eum et non timebunt. firmauerunt sibi uerbum malum.

---

63. —

hy ȝeteohodon *þæt* hy hyddon ȝrinu hy cwædon hwylc
disputauerunt ut absconderent laqueos. dixerunt quis

ȝesihð hy hy scrudnodon unryhtwisnesse hy ȝeteorodon
uidebit eos∴ 7 *Scrutati sunt iniquitatem. defecerunt*

scrudniende scrudnunȝe toȝenealehte mann to heortan heahre
scrutantes scrutinium∴ *Accedit homo ad cor altum.*

7 bið upahafen stræla lytlynȝa ȝeworden synd
8 *et exaltabitur deus*∴ *Sagittae paruulorum factae sunt*

witu heora 7 for naht hæfde wæron onȝean hy tunȝan
plagę eorum. 9 *et pro nihilo habitę sunt. contra eos linguae*

heora ȝedrefede synd þa ðe ȝesawon hy 7
ipsorum∴ *Conturbati sunt omnes qui uidebant eos.* 10 *et*

adred ælc 7 hy bebodedon weorc
timuit omnis homo. et adnunti [f. 74 b] *auerunt opera*

ȝodes 7 dæda his hy anȝeaton blissað ryhtwis on
dei. et facta eius intellexerunt∴ 11 *Laetabitur iustus in*

drihtne 7 ȝehyhteð on him 7 hy beoð herede ealle
domino. et sperabit in eo. et laudabuntur omnes

ryhtwise
recti corde∴

64.

ȝeriseð lofsanȝ on heanisse þe bið aȝolden
2 *Te decet ymnus deus in sion. et tibi reddetur*

ȝelast ȝehyr ȝebed min to ðe
uotum in hierusalem∴ 3 *Exaudi orationem meam. ad te*

ælc flæsc cymeð word unryhtwisra rihsodon ofer
omnis caro ueniet∴ 4 *Uerba iniquorum preualuerunt super*

us 7 arleasnessum ussum ȝemiltsast eadiȝ þone
nos. et impietatibus nostris. tu propitiaberis∴ 5 *Beatus quem*

---

64. 3 *Zwischen Exaudi u. orationem] kurzes Wort oder Anfang eines Wortes, viell. zwei Buchst., ausrad.; wohl v. Schreiber, denn Ps R u. G —.*

ðu ʒecure 7 afenʒe oneardaþ on eardunʒum
elegisti et adsumpsisti. inhabitabit in tabernaculis tuis∴

we beoð ʒefylled on ʒodum huses þines haliʒ templ
Replebimur in bonis domus tuae. sanctum est templum

wundurlic on efennisse ʒehyr us hælo
tuum 6 *mirabile in equitate*∴ *Exaudi nós deus salutaris*

ure hyht ealra enda eorðan 7 on sǽ feor
noster. spes omnium finium terrae et in mare longe∴

ʒyriʒende muntas on mæʒene beʒyrd of anwalde
7 *Preparans montes in uirtute tua. accinctus potentia.*

þu drefst ʒrund sæs son yþa hire
[f. 75 a] 8 *qui conturbas fundum maris. sonum fluctuum eius*

hwa acymð beoð ʒedrefede þeoda 7 ondrædaþ ealle
quis sustinebit∴ *Turbabuntur gentes.* 9 *et timebunt omnes.*

þa ðe eardiaþ endas eorþan fram tacnum þinum utʒanʒ
qui habitant fines terrae a signis tuis∴ *Exitus*

dæʒredes on æfene ðu ʒeblissað þu neosodest
matutini et uespere delectaberis. 10 *uisitasti terram et*

ʒedrenctest hy þu ʒemæniʒfyldest ʒeweliʒʒian flod
inebriasti eam. multiplicasti locupletare eam∴ *Flumen*

ʒefylled of wætre þu ʒearwodest mete heora forðon
dei repletum est aqua. parasti cibum illorum quia

swa is ʒeʒearwunʒ þin rynelas his drencende ʒemæniʒ-
ita est praeparatio tua∴ 11 *Riuos eius inebrians multi-*

fyld cneorissa his on dropunʒan his he blissað
plica generationes eius. in stillicidiis suis. laetabitur dum

þu bletsast trendel ʒeares medemnisse þinre
exorietur∴ 12 *Benedices coronam anni benignitatis tuae.*

---

9 ðu ʒeblissað] *viell. nur Versehen f.* ʒeblissast *(vgl. Ps. 24, 13); Sievers, Gr.*[3] *§ 356 Anm. 2 bezeichnet solche Formen als northumbr.; A* ðu bist ʒelustfullad *(delectaueris), E (sehr charakterist.)* ðu ʒelustfullæst ł blissað („ł blissað *add. by Cor.*"), *F G H J delectabis: F* ðu ʒeblissast, *G* þu blissast, *H* ðu blissast, *J* þu bist ʒelustfullod. 11 *Zwischen eius u. inebrians] et ausrad., viell. v. Schreiber; Ps R u. G —.*

7 feldas þine beoð ȝefylled of ȝenihtsumnisse fætȝiað
et campi tui replebuntur ubertate ∴ 13 Pinguescent

endes westenis 7 blissunȝa beorȝas beoþ ymbȝyrde ȝe-
fines deserti et exultatione colles accingentur ∴ 14 In-

scrydde synd rammas sceapa 7 dena ȝenihðsumiað of
duti sunt arietes ouium. et conualles habundabunt fru-

hwæte 7 soþlice hy clypiað 7 lofsanȝ cweþað
mento. [f. 75 b] etenim clamabunt et hymnum dicent ∴

65.

heriȝað ȝode eal eorðe salm secȝað naman
Iubilate deo omnis terra 2 psalmum dicite nomini

his sellað wuldur lofe his secȝað hu eȝeslicu
eius date gloriam laudi eius ∴ 3 Dicite deo. quam terribilia

synd weorc on mæniȝfealdnisse mæȝenis þines leoȝað
sunt opera tua. in multitudine uirtutis tuae. mentientur

þe fynd þine ȝebiddeþ ðe 7 sinȝe þe
tibi inimici tui ∴ 4 Omnis terra adoret te et psallat tibi

salm he secȝe naman þinum þu hehsta cumað 7 ȝeseoð
psalmum dicat nomini tuo altissime ∴ 5 Uenite et uidete

weorc hu eȝeslic on ȝeþeahtum ofer suna
opera domini. quam terribilis in consiliis super filios

manna se ȝecyrde sǽ on driȝe land flodas
hominum ∴ 6 Qui conuertit mare in aridam. et flumina

he oferfor mid fet þær we blissiað on þæt selfe se
pertransibit pede. ibi letabimur in idipsum ∴ 7 Qui

wyldeþ on mæȝene his on ecnesse eaȝan his ofer
dominabitur in uirtute sua. in aeternum. oculi eius super

þeoda ȝelociað þa on eorre forðȝeciȝað na hy beoð
gentes respiciunt. qui in ira prouocant non exal-

---

65. 4 ȝebiddeþ] e *(zweit.) über punkt.* a.

upahafen on him selfum bletsiað þeoda
tentur in semetipsis ·.· [f. 76 a] 8 Benedicite gentes deum

urne 7 ʒehlystað stemne lofes his þe ʒesette
nostrum. et obaudite uocem laudis eius ·.· 9 Qui posuit

sawle to life 7 na he sealde beon astyred fet
animam meam ad uitam. et non dedit commoueri pedes

mine þu fandodest us of fyre þu amyre-
meos ·.· 10 Quoniam probasti nos deus. igne nos exami-

dest swa swa amered bið seolfor ðu læddest
nasti. sicut igne examinatur argentum ·.· 11 Induxisti nos

on ʒrin ðu asettest ʒeswinc on hrycʒe urum þu
in laqueum. posuisti tribulationes in dorso nostro. 12 in-

onasettest menn ofer heafdu *urum we foron þurh
posuisti homines super capita nostra ·.· Transiuimus per

fyr 7 wæter in ðu læddest us on rotnisse ł frofr ic
ignem et aquam induxisti nos in refrigerium ·.· 13 In-

inʒa on hus þin on asæʒdnissum ic aʒylde þe ʒelast
troibo in domum tuam in holocaustis. reddam tibi uota

mine þa todældon weleras mine þas spræc
mea 14 quae distinxerunt labia mea ·.· Haec locutum est

muð min on ʒeswince minum onsæʒdnissa ʒeswetlæhta
ós meum in tribulatione mea. 15 holocausta medulata

ic brinʒe þe mid anale rammum ic brinʒe oxan
offeram tibi. cum incensu et arietibus. offeram tibi boues

mid buccum cumað 7 ʒehyrað ic cyþe eow ealle
cum hyrcis ·.· 16 Uenite et audite me narrabo uobis. omnes

þe an drædaþ ʒod hu maniʒa he dyde sawle
qui [f. 76 b] timetis dominum quanta fecit animę

minre to him of muðe minum ic cleopode 7 ic upahebbe
meę ·.· 17 Ad ipsum ore meo clamaui. et exaltaui

---

12 *urum] so G H, verschr. f. uru; A ur, E urræ, F J ure. on] o über punkt. u.

under tunzan mine unryhtwisnesse zif ic zeseah on
sub lingua[m] mea[m] ·.· 18 *Iniquitatem si conspexi in*

heortan minre na zehyreð forðan zehyrde
corde meo. non exaudiet deus ·.· 19 *Propterea exaudiuit*

7 he bezymð stefne bene minre zebletsod
me deus. et intendit uoci deprecationis meę ·.· 20 *Benedictus*

fra*m*astyrede bene mine 7 mildheort-
dominus qui non amouit deprecationem meam. et miseri-

nesse his
cordiam suam a me ·.·

66.

miltsize us 7 bletsie us onlyhte he and-
2 *Deus misereatur nobis et benedicat nos. [in]luminet uul-*

wlitan his *þæt* we ancnawen
tum suum super nós. et misereatur nobis ·.· 3 *Ut cognoscamus*

on eorðan wez on eallum þeodu*m* hælo þine
in terra uiam tuam in omnibus gentibus salutare tuum ·.·

zeandetten folc ealle
4 *Confiteantur tibi populi deus. confiteantur tibi populi omnes* ·.·

blissien 7 zefæznien þeoda forðon þu demst folc
5 *Laetentur et exultent gentes. quoniam iudicas populos*

on efnisse zerecest
in aequitate et gentes in terra dirigis ·.· 6 *Confite* [f. 77 a] *an-*

tur tibi populi deus. confiteantur tibi populi omnes. 7 *terra*

sealde wæstm hire
dedit fructum suum ·.· *Benedicat nos deus deus noster.* 8 *et*

7 andræden hine ealle endas eorðan
benedicat nos deus. et metuant eum. omnes fines terrae ·.·

---

17 *linguam meam] Ps R u. G. lingua mea.*
66. —

67.

arise ʒod 7 syn todræfed fynd his 7 fleon
2 *Exsurgat deus et dissipentur inimici eius. et fugiant*

fram ansyne þa ðe hatedon hine swa swa teorade
a facie eius qui oderunt eum∴ 3 *Sicut defecit*

smic hy ʒeteorien flewð weax of ansyne fyres swa
fumus deficiant. sicut fluit cera a facie ignis. sic

he forwyrðen synfulle fram ansyne ryhtwise ʒe-
pereant peccatores a facie dei 4 *et iusti ępulen-*

wistfullien hy blissien on ʒesyhðe ʒodes 7 ʒeʒladien on
tur∴ *Exultent in conspectu dei. et delectentur in*

blisse sinʒað ʒode salm cweþað naman his siþfæt
laetitia∴ 5 *Cantate deo psalmum dicite nomini eius. iter*

doþ him þe astah ofer westdæl noma is him
facite ei qui ascendit super occasum. dominus nomen est ei∴

ʒefeoʒiað on ʒesihðe his beoð ʒedrefed of ansyne his
Gaudete in conspectu eius. turbabuntur a facie eius

fæderes steopcilda 7 deman wudewana
6 *patris orfa* [f. 77 b] *norum. et iudices uiduarum*∴

on stowe haliʒre his þe eardian deþ anmode
Deus in loco sancto suo. 7 *deus qui habitare facit unanimes*

on huse se alædeþ ʒebundene on stranʒnesse ʒelice 7
in domo∴ *Qui educit uinctos in fortitudine. similiter et*

þa þe on eorre forðʒeciʒað þa eardiaþ on byrʒennum
eos qui in ira prouocant qui habitant in sepulchris∴ 8 *Deus*

þonne þu utʒæst beforon folce þinum þonne þu færst
dum egredieris coram populo tuo dum transgredieris

þurh westen eorðe astyred 7 soþlice heofonas
per desertum 9 *terra mota est*∴ *Etenim caeli*

drupon of ansyne munt
distillauerunt a facie dei mons sina. a facie dei israhel∴

ren wilsumne asyndriende yrfeweardnisse þinre
10 *Pluuiam uoluntariam segregans deus hereditati tuę.*

7 ȝeuntrymed þu soþlice fulfremedest
etenim infirmata est tu uero perfecisti eam∵

nytenu þine oneardiaþ on ðam þu ȝearwodest on swet-
11 *Animalia tua inhabitabunt in ea. parasti in dulce-*

nesse þinre þearfan selð word þam
dine tua pauperes deus∵ 12 *Dominus dabit uerbum euan-*

ȝodspelȝendum mæȝenu maneȝa cyninȝ mæȝena þæs ȝe-
gelizantibus uirtutes multas. 13 *rex uirtutum de-*

corenan 7 hiw huses todælan reaflac ȝif ȝe
lecti et species domus diuidere spolia∵ [f. 78a] 14 *Si dor-*

slapað betweox midde ȝehlyttan feðra culufran ofersylfredre
miatis inter medios cleros pennae columbae deargentatę.

7 þa æftran bæces hire on hiwe ȝoldes þonne he to-
et posteriora dorsi eius in specie auri∵ 15 *Dum dis-*

scædeþ se heofonlica cyninȝas ofer hy snawe beoð ablicen
cernit caelestis reges super eam niue. dealbabuntur

on besceadwunȝa munt ȝenihtsumne
in selmon∵ 16 *Montem dei montem uberem. mons*

ȝerunnen munt fætt to hwy anfenȝen ȝe muntas
coagulatus mons pinguis∵ 17 *Ut quid suscepistis montes*

ȝenihtsume munt on þam ȝelicod is eardian on þam
uberes. mons in quo bene placitum est deo habitare in eo.

7 soþlice eardaþ oð' on ende cræt
etenim dominus *habitabit usque in finem*∵ 18 *Currus dei*

tyn þusenda mænigfeald þusenda blissienda on
decem milium. multiplex milia lactantium∵ *Dominus in*

him astiȝende on heanisse *ȝehæftne
illis in syna in sancto. 19 *ascendens in altum captiuam*

he lædde hæftned he sealde selena mannum 7 soþlice
duxit captiuitatem. dedit dona hominibus∵ *Etenim*

67. 17 *dominus] Hs.* dn̄s, *n̄s v. Korr. auf Rasur; Raum würde f. urspr.* ds̄ *sprechen; Ps R u. G dominus.* 19 *ȝehæftne] *verschr. f.* ȝehæfte; *A* ȝehefte, *E* ȝehæftne *(„by Cor. in pl. of er.“), F G H J haben andere lat. Lesung.*

þa ðe na ʒelyfað oneardian on ðam ʒe-
qui non credunt inhabitare in eo dominus deus 20 *bene-*

bletsod ʒebletsod of dæʒe on dæʒ ʒesund
dictus. benedictus dominus de die in diem·.· *Prosperum*

siþfæt do us hælo ure
[f. 78 b] *iter faciet nobis deus salutaris noster.* 21 *deus noster*

hale to donne 7 drihtnes utʒanʒ deaþes hwæþre
deus saluos faciendi et domini exitus mortis·.· 22 *Uerump-*

þeah tocwysde heafdu feonda his hnol
tamen deus conquassauit capita inimicorum suorum. uerticem

locces ʒanʒenda on scyldu*m* cwæð
capilli perambulantium in delictis suis·.· 23 *Dixit dominus*

of driʒnesse ic ʒecyrre on ʒrunde sæs oð
ex basan conuertam conuertam in profundo maris. 24 *donec*

bið dyped fot þin on blode tunʒe hunda ðinra of
intinguatur pes tuus in sanguine·.· *Lingua canum tuorum ex*

feondum fra*m* hi*m* ʒesewen synd onstæpas þine
inimicis. ab ipso. 25 *uisi sunt ingressus tui. deus in-*

mines cyninʒes þe is on halʒu*m* his fore-
gressus dei mei regis qui est in sancto ipsius·.· 26 *Pre-*

comon ealdras ʒeþeodde sinʒendu*m* on middele iunʒra
uenerunt principes coniuncti psallentibus in medio iuuenum.

ʒliwmædena on cyrcu*m* bletsiað of
tympanistriarum. 27 *in ęcclesiis benedicite dominum deum de*

wyllu*m* ʒeonʒra on fyrhto
fontibus israhel·.· 28 *Ibi beniamin adolescentior in pauore*

ealdras latþeowas heora
principes iuda duces eorum prin [f. 79 a] *cipes zabulon. et*

*bebod meʒene *þine ʒetryme
principes neptalim·.· 29 *Manda deus uirtuti tuae. confirma*

---

29 *bebod] *wohl verschr. f.* bebeod, *so G H; A* onbiod, *E* bebioð, *F* bebod *(auf Grund letzterer Lesung setzt Bosw.-T. fälschl. ein* bebodan *an), J* bebead. *þine] *irrtüml. f.* þinum? *Ps R u. A G (viell. urspr. and.*

þis þæt ðu worhtest on us of temple halȝum
hoc deus quod operatus és. in nobis. 30 *a templo sancto*

þinum þæt is on þe brinȝað cyninȝas lac
tuo. quod est in hierusalem. tibi offerunt reges munera·:

ðu þrea wildeor wuda ȝeþeaht fearra betweox
31 *Increpa feras siluarum concilium taurorum. inter*

cy folca þæt na beon utalocen ða þa acunnode
uaccas populorum ut non excludantur. hii qui probati

synt of seolfre tostenc þeoda þe ȝefeoht willað cumen
sunt argento·: *Dissipa gentes que bella uolunt.* 32 *uenient*

ærendracan forecymeð hand his
legati ex ęgypto ethiopiae. preueniet manus eius deo·:

ricu eorðan sinȝað sinȝað
33 *Regna terrae cantate deo. psallite domino. psallite deo.*

þe astaȝ ofer heofonas heofona fram eastdæle
34 *qui ascendit super caelos caelorum ab oriente*·:

on ȝesihðe selð stefne his mæȝenis his sellað
Ecce dabit uocem suam uocem uirtutis suę. 35 *date*

weorðunȝe ȝode ofer ȝemiclunȝ his mæȝen
honorem deo·: *Super israhel magnificentia eius. et uirtus*

his on ȝenipum wundurlic on halȝum his
eius in nubibus·: 36 *Mirabilis deus in sanctis suis. deus*

he selð mæȝen 7 stranȝnesse folces his
israhel [f. 79 b] *ipse dabit uirtutem et fortitudinem plebis sue*

ȝebletsod ȝod
benedictus deus·:

68.

halne dó ineodon wæteru oð
2 *Saluum me fac deus quoniam introierunt aquae usque*

to sawle mine afæstnod on lime ȝrundes 7 nis
ad animam meam. 3 *infixus sum in limo profundi. et non est*

Lesung) uirtutem tuam; Ps G u. E F H J uirtuti tuae. Glo.: A meȝen ðin, *E* meȝne þine, *F* mihta þine, *G H* mæȝene þin, *J* mæȝen þin.

sped ic com on deopnesse sæs 7 hreohnis besencte
substantia ⁖ Ueni in altitudinem maris. et tempestas demersit

ic swanc clypiende hase ȝeworden synd ȝoman
me ⁖ 4 *Laboraui clamans raucae factae sunt fauces*

mine ȝeteorodon eaȝan mine þonne ic hyhte on ȝod minne
meae. defecerunt oculi mei. dum spero in deum meum ⁖

ȝemæniȝfylde ofer loccas heafdes mines þa hatedon
5 *Multiplicati sunt super capillos capitis mei. qui oderunt*

me butan ȝewyrhtum ȝestranȝode synd ofer þe me
me gratis ⁖ Confortati sunt super me qui me

ehtaδ fynd mine unryhtlice þa na ic reafode þa
persecuntur inimici mei iniuste. quę non rapui tunc

ic tolysde ł aȝeald wast unwisdom minne 7
exsoluebam ⁖ 6 *Deus tu scís insipientiam meam. et*

scyldas ne synt behydd
delicta mea a te non sunt abscondita ⁖ [f. 80 a] 7 *Non*

ascamiȝen þe anbidiȝaδ mæȝena
erubescant in me qui te exspectant domine deus uirtutum

na hy forwandien þa δe secaδ
non reuereantur super me qui requirunt te deus israhel ⁖

fore ic forbær hosp oferwreah for-
8 *Quoniam propter te subportaui inproperium. operuit reue-*

wandunȝ ansyne mine fremde ȝeworden broþrum
rentia faciem meam. 9 *exter factus sum fratribus*

minum cuma bearnum modor tyrȝinȝ
meis. et hospes filiis matris meę ⁖ 10 *Quoniam zelus*

huses δines eteδ 7 hospas hyspendra þe
domus tuę comedit me. et obprobria exprobrantium tibi

hruron 7 ic oferwreah on fæstene sawle
ceciderunt super me ⁖ 11 *Et operui in ieiunio animam*

---

68. 4 *In* ȝoman] *ist die Form des* ȝ *ungewöhnl.* 9 fremde] *zwischen* m *u.* d *ein* e *ausrad.; Formen ohne dies* e *kommen auch sonst vor.*

7 ʒedon on hosp 7 ic asette
meam. et factum est mihi in obprobrium·.· 12 *Et posui*

hræʒl min onhæran 7 ʒeworden him on biʒ-
uestimentum meum cilicium. et factus sum illis in para-

spel anʒean me hy fliton þa ðe sæton on ʒeate
bolam·.· 13 *Aduersum me exercebantur qui sedebant in porta.*

7 on hy sunʒon þa ðe druncon win ic soþlice
et in me psallebant qui bibebant uinum·.· 14 *Ego uero*

ʒebed tid ʒecwemnisse on
orationem meam ad te domine. tempus beneplaciti deus in

meneʒo mildheortnisse þinre ʒehyr on soþfæstnisse
multitudine misericordię tuae exaudi me in ueri-

hæle þinre alys of fenne *þæt* na ic
[f. 80 b] *tate salutis tuae*·.· 15 *Eripe me de luto ut non in-*

onclyfie alys of hatiendu*m* of ʒrunde wætera
heream libera me ex odientibus me. et de profundo aquarum.

þylæs me besence hreohnis wæteres 7 na forwelʒe
16 *n[on] me demergat tempestas aquę*·.· *Neque obsorbeat me*

ʒrund 7 na ʒenyrwe ofer pytt muð his
profundum. neque urgeat super me. puteus os suum·.·

ʒehyr medemu mildheortnis þin
17 *Exaudi me domine quoniam benigna est misericordia tua*

æft*er* mæniʒo miltsunʒa þinra ʒeloca
secundum multitudinem miserationum tuarum respice in me·.·

ne acyr ansyne þine fra*m* cnihte ic beo*m*
18 *Ne auertas faciem tuam a puero tuo. quoniam tribu-*

swenced raðe ʒehyr huʒa sawle minre 7
lor uelociter exaudi me·.· 19 *Intende animae meae et*

alys hy fore feondu*m* minu*m* nere þu soþlice
libera eam. propter inimicos meos eripe me·.· 20 *Tu enim*

---

15 *Zwischen non u. inheream] in ausgestrichen, Ps R u. G* —. 16 *non] korr. zu ne, Ps R u. G non.*

wast hosp minne scamunʒa 7 forwandunʒa mine
scis inproperium meum confusionem. et uerecundiam meam.

on ʒesyhðe þinre synt ealle swencende
21 *in conspectu tuo sunt omnes tribulantes me∵ Inproperium*

anbidode heorte min 7 yrmðe ic þolode se þe somod
exspectauit cor meum et miseriam et sustinui. qui simul

mid me wære ʒeunrotsod 7 na wæs 7 frefriende
mecum contristaretur et [f. 81 a] *non fuit et consolantem*

ic sohte 7 na ic ʒemette 7 hie sealdon on mete
me quesiui et non inueni∵ 22 Et dederunt in escam

minne ʒeallan 7 on ðurste minum hy drencton of ecede
meam fel. et in siti mea potauerunt me aceto∵

sie mese heora beforan him on ʒryne 7 on ed-
23 *Fiat mensa eorum coram ipsis in laqueum. et in retri-*

lean 7 on æswic sien ofþystred eaʒan
butionem. et in scandalum∵ 24 Obscurentur oculi eorum

þylæs hy ʒesion 7 hrycc heora symle ʒebyʒed aʒeot
ne uideant. et dorsum illorum semper incurua∵ 25 Effunde

ofer hy eorre þin 7 æbylʒnis yrres þines ʒeʒripe
super eos iram tuam. et indignatio irae tuae adprehendat

hy sy eardunʒ heora awest 7 on eardunʒstowum
eos∵ 26 Fiat habitatio eorum. deserta. et in tabernaculis

ne sy ðe oneardiʒe forðon þone þu sloʒe
eorum non sit qui inhabitet∵ 27 Quoniam quem tu percussisti

hy ehton 7 sár wunda minra hy
ipsi persecuti sunt et super dolorem uulnerum meorum addide-

ʒeyhton toʒesete unryhtwisnesse ofer heora
runt∵ 28 Appone iniquitatem super iniquitatem ipsorum.

þæt na hy inʒan on ðine ryhtwisnesse hy syn adilʒode
ut non intrent in tuam iustitiam∵ 29 Deleantur

---

24 ʒebyʒed] *Particip. zu* bȳʒan, *fafst incurua, das offenbar Imperativ zu incuruare ist, fälschl. als Adj.; A* ʒebeʒed, *E = D, F H J* ʒebiʒed, *G* on ʒebiʒeð.

of bec lifiendra 7 mid rihtwisum ne hy syn writen
de libro uiuentium. et cum iustis non scribantur·:·

þearfa 7 sarȝiende 7 hælo andwlitan
30 *Pauper et dolens* [f. 81 b] *ego sum. et salus uultus*

þines afenȝ heriȝe ic naman mid
tui deus suscepit me·:· 31 *Laudabo nomen dei mei cum*

cantice 7 ic ȝemicliȝe hine on lofe 7 ȝelicað ofer
cantico et magnificabo eum in laude·:· 32 *Et placebit deo super*

cealf neowe ł ȝeonȝ hornas forðlædende 7 clawa
uitulum nouellum. cornua producentem et ungulas·:·

ȝeseon þearfan 7 blissiȝen secað 7 leofað
33 *Uideant pauperes et laetentur. querite dominum et uiuet*

sawl eower ȝehyrde þearfan 7
anima uestra·:· 34 *Quoniam exaudiuit pauperes dominus. et*

ȝebundene his na he *forhyȝe a herien hine heofonas
uinctos suos non spreuit·:· 35 *Laudent eum caeli*

7 eorðe sæ 7 ealle þe on him synd forðon
et terra. mare et omnia quae in eis sunt·:· 36 *Quoniam deus*

hale ȝedeþ 7 beoð ȝetimbrede ceastra 7 on-
saluam faciet sion. et aedificabuntur ciuitates iudę. et in-

eardiaþ þær 7 erfeweardnesse hy secað hy 7 sǽd
habitabunt ibi·:· *Et hereditate adquirunt eam* 37 *et semen*

þeowra his aȝun hy 7 þa ðe lufiað naman his on-
seruorum eius possidebunt eam. et qui diligunt nomen eius in-

eardiað on hyre
habitabunt in ea·:·

---

34 *forhyȝe a] *unverständl., viell. verstümmelt f.* forhyȝede; *Ps R u. A E spreuit, Ps G u. F G H J despexit; Glo.: A* forhoȝde, *E* forhyȝoda *(„by Cor. in pl. of er.“), F* forseah, *G* forhiȝde, *H* forhiȝede, *J* forhoȝode. *Beachtenswert ist, wie der Korrektor in E, der ja in seinen Korrekturen eine Annäherung an D bezweckt, die vorliegende unverständl. Form wiedergibt.*

69.

on fultum minne beheald
2 *Domine [d]eus in adiutorium meum* [f. 82 a] *intende.*

7 to fylstanne efst ʒescamiʒen 7
domine ad *adiuuandum me festina* ∴ 3 *Confundantur et*

forwandien fynd þa ðe secað sawle mine
reuereantur inimici mei. qui querunt animam meam ∴

syn acyrred underbecling 7 areodiʒen þa ðe þencað me
4 *Auertantur retrorsum. et erubescant qui cogitant mihi*

yfelu sona 7 aryderende þa ðe secʒað
mala ∴ *Auertantur statim et erubescentes. qui dicunt mihi*

eʒlaeʒ upahebben 7 blissien þa ðe secað
euge euge ∴ 5 *Exultent et laetentur qui querunt te domine.*

7 cweþen symle sy ʒemiclod þa ðe lufiað hælo
et dicant semper magnificetur dominus qui diligunt salutare

þine soþlice wædla 7 þearfa fylste
tuum ∴ 6 *Ego uero egenus et pauper sum deus adiuua*

ʒefylsta alysend min na
me ∴ *Adiutor meus et liberator meus es tu. domine ne*

þu lata
tardaueris ∴

---

69. 2 *Domine deus] Hs. DN̄E, NE durchgestrichen u. vom folgenden ds̄ das d ausrad., so dafs Korr. in dieser Weise die Lesung des Ps G Deus hergestellt hat; Ps R Domine deus. ad] Glo. läfst vermuten, dafs urspr. et dastand; Ps R u. G und die übrig. Hss. ad, das letztere mit* to *gloss., nur E hat auch* 7 *ohne entsprechendes Wort im lat. Text; uns. Schreiber hat also lesen wollen (vgl. Ps. 123, 8): et ad iuuandum.* 4 aryderende] *v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt, doch kaum auf einem Mifsverständnis beruhend, wie Lindelöf, Psaltergl. S. 105 meint (er liest* aryderend*); es ist vielmehr eine Verbalbildung von demselben Stamme wie das vorhergehende* areodiʒen; *von den übrig. Hss. hat auch H* aryderende, *K* reodiende; *die andern Glossatoren wählen* scamian. eʒlaeʒ] *v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt; H* eʒla eʒla, *K* eʒele *(die übrig. Hss. andere Interjektionen).*

70.

ic hyhte na ic ȝescamiȝe on ecnesse
Deus in te speraui domine non confundar in aeternum.

on ðinre ryhtwisnesse alys nere onhyld
2 *in tua iustitia libera me et eripe me*∴ *Inclina ad*

eare þin beo ȝescyldend
me aurem tuam et libera me. 3 *esto mihi in deum protectorem*

on stowe ȝetrymede þ*æt* halne þu dó
[f. 82 b] *et in locum munitum. ut saluum me facias*∴

trymnes min 7 frofr ł ȝener eart ðu
Quoniam firmamentum meum et refugium meum es tu.

of handa synfulles onȝean
4 *deus meus eripe me de manu peccatoris. et de manu contra*

æ͂ dondes 7 unryhtwises forðon ȝeþyld min
legem agentis. et iniqui∴ 5 *Quoniam tu és patientia mea*

hyht min of iuȝuðe minre ȝetrymed
domine. spes mea a iuuentute mea∴ 6 *In te confirmatus*

of innoðe of wambe modor minre min ȝescyldend
sum ex utero. de uentre matris meae tu es meus protector.

onȝalnis ł sanȝ min symle swa swa foretacen
in te decantatio mea semper∴ 7 *Tamquam prodigium*

ȝeworden maneȝum ȝefylstend stranȝ sy ȝefylled
factus sum multis. et tu adiutor fortis∴ 8 *Repleatur*

min of lofe þinum þ*æt* ic mæȝe sinȝan wuldur þin ælce
ós meum laude tua. ut possim cantare gloriam tuam tota

dæȝ ȝemiclunȝa þine ne awyrp ðu on tide
die magnificentiam tuam∴ 9 *Ne proiecias me in tempore*

ylde þonne teorað mæȝen min na þu forlæte
senectutis. dum defecerit uirtus mea. ne derelinquas me∴

he sædon fynd mine yfelu þa ðe heoldon
10 *Quia dixerunt inimici mei mala mihi*! *et qui custodiebant*

sawle mine ȝeþeaht hy dydon ætsomne
animam meam. consilium fecerunt in unum

cweþende forlet hine ehtað 7 ʒeʒri-
11 *Dicentes. deus dereliquit eum. persequimini et conprehen-*

pað nis þe ʒeneriʒe na afeorra
dite eum quia non est qui eripiat eum∵ 12 *Deus ne elonges*

on fultum ʒeloca ʒescamiʒen
a me. deus meus in auxilium meum respice∵ 13 *Confundantur*

7 ʒeteorien tælende sawle minre syn oferwriʒen ʒescynd-
et deficiant detrahentes animae meae. operiantur confu-

nisse 7 scame þa ðe secað yfelu me soþlice
sione et pudore. qui querunt mala mihi∵ 14 *Ego autem*

ic hyhte 7 ic yce eal lof
semper in te sperabo domine. et adiciam super omnem laudem

þin muð min cyþde ryhtwisnesse þine ælce
tuam∵ 15 *Ós meum pronuntiabit iustitiam tuam. tota*

dæʒe hælo þine forðon ic oncneow ʒestreon ic
die salutare tuum∵ *Quia non cognoui negotiationes.* 16 *in-*

inʒa on anwaldu ic ʒemyndiʒ beo
troibo in potentias domini∵ *Domine memorabor*

ryhtwisnesse þinre anre þu lærdest of iuʒuðe
iustitiae tuae solius. 17 *deus docuisti me a iuuentute*

minre 7 oþ nu ic cyþe wundru þine on
mea. et usque nunc pronuntiabo mirabilia tua. 18 *et usque in*

ylda 7 forwerennisse ne forlæte þu me oð ic
senecta et senium. deus ne derelinquas me∵ *Donec ad-*

bodiʒe earm þinne cneorisse ælcre þe toweard
nuntiem brachium tuum generationi omni [f. 83 b] *quę uentura*

anweald þin 7 rihtwisnesse þine ʒodd oð
est∵ *Potentiam tuam* 19 *et iustitiam tuam deus usque*

on ða heahstan ðe þu dydest ʒemiclunʒa hwelc ʒelic
in altissima. quae fecisti magnalia. deus quis similis

---

70. 15 *pronuntiabit] Glo. läfst die urspr. Lesung pronuntiauit vermuten; Ps R pronuntiabit (ms. annuntiabit), Ps G annuntiabit.* 16 **anwaldu]** u *über* a.

ðe hu mæneʒe ðu eowdest ʒeswinc fela 7
tibi∴ 20 *Quantas ostendisti mihi tribulationes multas. et*

yfelu 7 ʒecyrred þu ʒeliffæstodest me 7 of ʒrundum eorðan
malas. et conuersus uiuificasti me. et de abyssis terrae

eft þu ʒelæddest þu mæniʒfyldest 7
iterum reduxisti me∴ 21 *Multiplicasti iustitiam tuam. et*

ʒecyrred þu lærdest me 7 ic andette ðe on fatum
conuersus exortatus és me. 22 *et ego confitebor tibi in uassis*

salma soþfæstnisse þine ic sinʒe on hearpan
psalmorum ueritatem tuam. psallam tibi in cythara deus

haliʒ ʒefeoʒað weleras mine þonne ic sinʒe
sanctus israhel∴ 23 *Gaudebunt labia mea dum cantauero*

sawl min þa ðu alysdest ac tunʒe min
tibi. et anima mea quam redemisti∴ 24 *Sed et lingua mea*

smeað rihtwisnesse þine þonne ʒescynde aswarcode
meditabitur iustitiam tuam. dum confusi et reueriti

beoð þa ðe secað yfelu me
fuerint. qui querunt mala mihi∴

71.

dom þinne cyninʒe selc rihtwisnesse
2 *Deus iudicium tuum regi da et iusti* [f. 84 a]

þine suna cyninʒes deman folc þine
tiam tuam filio regis∴ *Iudicare populum tuum in tua*

rihtwisnesse 7 þearfan þine on dome onfon muntas
iustitia. et pauperes tuos in iudicio∴ 3 *Suscipiant montes*

sybbe folces þines beorʒas ryhtwisnesse on his ryht-
pacem populo tuo. et colles iustitiam∴ 4 *In sua ius-*

---

22 *uassis] s (erst.) z. T. ausrad.*

71. 3 *populo tuo] so P R u. A E, Ps G u. F G H J populo (ohne tuo); die Glo. in D weist auf urspr. populi tui. Glo.: A* folce ðinum, *E = D, F J* folces, *G* folcc (*wohl verschr. f.* folce), *H* folce.

wisnesse he demþ þearfan þyses folces 7 hale he deþ suna
titia *iudicabit pauperes huius populi. et saluos faciet filios*

þearfana 7 he ʒeeaðmed hyspend 7 he wunað a
pauperum∵ Et humiliabit calumniatorem. 5 *et permanebit*

mid sunnan 7 beforon monan on worold worulde 7 he
cum sole et ante lunam in seculum seculi∵ 6 *Et de-*

adune stah swa swa ren on flys 7 dropunʒa
scendit sicut pluuia in uellus. et sicut stillicidia

dreopenda asprinʒð on daʒum his riht
stillantia super terram∵ 7 *Orietur in diebus eius iustitia.*

7 *ʒenihðsum sybbe oð bið upahafen mona 7 he
et habundantia pacis donec extollatur luna∵ 8 *Et domi-*

wylt fram sǽ oð sǽ 7 fram flode oð
nabitur a mar[e] usque ad mare. et a flumine usque ad

ʒemæru ymbhwyrftes beforon on him feallað
terminos orbis terrę∵ 9 *Coram illo procident*

siʒelhearwan 7 fynd eorðan licciað cyninʒas
aethiopes. et inimici eius terram linguent∵ 10 *Reges*

7 iʒlandu lác brinʒað
tharsis et insulę munera [f. 84 b] *offerunt. reges arabum et*

ʒifa ʒelædaþ 7 ʒebiddaþ ealle
saba. dona adducent∵ 11 *Et adorabunt eum omnes reges terrę.*

þeoda þeowien him he alysde þearfan fram
omnes gentes seruient ęi∵ 12 *Quia liberauit pauperem a*

ricum wædlan þam na wæs ʒefylsta he arie þearfan
potente. et inopem cui non erat adiutor∵ 13 *Parcet pauperi*

7 wædlan 7 sawla þearfana hale he deþ of
et inopi. et animas pauperum saluas faciet∵ 14 *Ex*

---

5 he wunað a] *so G H, a = ā „immer“; A* ðorhwunað, *E* þurhwuniæþ, *F* þurhwunað (*Spelm. liest* þurwunað), *J* þurhwunaþ. 7 *ʒenihðsum] *verschr. f.* ʒenihðsumnes; *A* ʒenyhtsumnis, *E G H J* ʒenihtsumnes, *F* ʒenyhtsum (!). 8 *mare* (*erst.*)] *korr. z. mari, so Ps R u. G.*

*miczum 7 unrihte he alysde saule heora 7 beorht
usuris et iniquitate liberabit animas eorum. et preclarum

nama beforan him he leofað 7 bið seald him
nomen eorum coram ipso ∴ 15 *Et uiuet et dabitur ei*

of zolde 7 hy zebiddað of him symle ælce dæze
de auro arabię. et adorabunt de ipso semper tota die

hy bletsiað hine 7 bið trymnes on eorðan on
benedicent eum ∴ 16 *Et erit firmamentum in terra in*

heahnessum munta ofer bið ahafen wæstm
summis montium. superextolletur super libanum fructus

his 7 hy blowað of ceastre swa swa hiz eorðan 7
eius. et florebunt de ciuitate sicut foenum terrę ∴ 17 *Et*

bið nama zebletsod on woruld ær sunnan þurhwunað
erit nomen eius benedictum in saecula. ante solem permanebit

monan setl his 7 *sie zebletsod on
nomen eius. et ante lunam sedes eius ∴ *Et benedicentur in*

him ealle mæzþa þeoda zemicliað
eo [f. 85 a] *omnes tribus terrę. omnes gentes magnificabunt*

hine zebletsod se deþ wundru
eum ∴ 18 *Benedictus dominus deus israhel. qui facit mirabilia*

miclu ana 7 zebletsod nama mæzenþrymnes his on
magna solus. 19 *et benedictum nomen maiestatis eius. in*

ecnesse 7 on worulde 7 bið zefylled
aeternum et in seculum seculi ∴ *Et replebitur maiestate eius*

omnis terra. fiat fiat ∴

14 *miczum] *gehört z.* micza *m.*, -e *f.* „*urine*“ (mīzan); *Schreiber hat usura u. urina verwechselt; A* westemsceattum, *C* wæstmsceatum, *E* — („*Gloss to usuris er.*“)!!, *F* wæstme, *J* wæsscitan (= wæstmsceatum?); *sollten die Lesungen von G* micclum *u. H* miclum *mifsglückte Versuche sein, die Lesung der Hs. D zu bessern? liberabit] Glo. weist auf urspr. liberauit; Ps R liberabit, Ps G redimet.* 17 *sie zebletsod] *so H, verschr. f.* sien z.; *A* bioð zebledsade, *E* bletsiæþ, *F* sy zebletsod, *G* si zebletsod, *J* beoþ zebletsode.

72.

hu ȝod israhela þam þe ryhtwise synt
Quam bonus deus israhel. his qui recto sunt corde.
mine nean astyred fet nean aȝoten stæpas
2 *mei autem pene moti sunt pedes. pene effusi sunt gressus*
mine forðon ic æfstȝode on synfullum sybbe synfulra
mei∴ 3 *Quia zelaui in peccatoribus pacem peccatorum*
ȝeseonde forðon nis ahyldnes deaþe heora ne
uidens∴ 4 *Quia non est declinatio morti eorum. nec*
trumnis on wite on ȝeswincum manna na
firmamentum in plaga eorum∴ 5 *In laboribus hominum non*
synd ⁊ mid mannum na beoð swunȝen forðon namm
sunt. et cum hominibus non flagellabuntur∴ 6 *Ideo tenuit*
hy ofermodnis oferwriȝen of unrihtnesse ⁊ of
eos superbia eorum. operti sunt iniquitate et im-
árleasnisse his forþræsde swa swa of fetnisse
pietate sua∴ [f. 85 b] 7 *Prodiit quasi ex adipe*
unrihtwisnes heora hy ferdon on tosetetnisse heortan
iniquitas eorum. transierunt in dispositionem cordis
hy þohton ⁊ hy spræcon niþ unrihtwisnesse þearle
8 *cogitauerunt et locuti sunt nequitiam iniquitatem in excelso*
hie spræcon hy setton on heofon muþ heora ⁊ tunȝe
locuti sunt∴ 9 *Posuerunt in caelum os suum. et lingua*
for ofer eorþan forðon *ȝecyr hider
eorum transiuit super terram∴ 10 *Ideo reuertetur huc*
folc min ⁊ daȝas fulle beoþ ȝemette on him ⁊
populus meus. et dies pleni inuenientur in eis∴ 11 *Et*
hy cwædon hu wiste ⁊ ȝif inȝehyȝd on
dixerunt quomodo sciuit deus. et si est scientia in

---

72. 10 *ȝecyr] *so F (conuertetur, gleiche lat. Lesung in G H J), verschr. f.* ȝecyrreð; *A* cerreð, *E* cyrreð („-reð *by Cor. on er.*“), *G H* ȝecyrred bið, *J* biþ ȝecirred. 11 *Hinter* hu] *über quomodo hat spätere Hand* eh teð *geschrieben (ebenso Ps. 72, 19 u. 118, 97; möglicher Weise dieselbe); dieser spätere sinnlose Zusatz erklärt sich aus Hymnus 6, 30; dort wird*

heahnesse efnenu hy synfulle 7 ʒenihþsumiʒende on
excelso∴ 12 *Ecce ipsi peccatores et habundantes in*

worulde hy beʒeton welan 7 ic cwæð eornostlice
saeculo. optinuerunt diuitias∴ 13 *Et dixi ergo*

butan intinʒan ic ʒerihtwisode heortan mine 7 ic þwoh be-
sine causa iustificaui cor meum. et laui in-

tweox unscyldiʒe handa mina 7 ic wæs beswunʒen ælce
ter innocentes manus meas. 14 *et fui flagellatus tota*

dæʒ 7 bicniend on dæʒerede ʒif ic cwæð ic cyþe
die. et index meus in matutino∴ 15 *Si dicebam narrabo*

swa efnenu ʒecyndnis bearna þinra þam ic tosette
sic. ecce natio filiorum tuorum quibus disposui∴

ic wende *þæt* ic ancneowe þis ʒeswinc is beforon
16 *Existimabam ut cognoscerem. hoc* [f. 86a] *labor est ante*

oð ic inʒa on haliʒern 7 ic aʒyte on
me. 17 *donec intrem in sanctuarium dei. et intellegam in*

endas heora hwæþre þeah fore fæcniʒum þu
nouissima eorum∴ 18 *Uerumptamen propter dolos dis-*

tostihtodest him yfelu þu awurpe hy þa hy wæron upahafen
posuisti eis mala. deiecisti eos. dum alleuarentur∴

hu ʒewordene on forlætnesse sona hy ʒeteoro-
19 *Quomodo facti sunt in desolationem. subito defece-*

don 7 forwurdon fore unryhtwisnessu*m* heora swa swa
runt. et perierunt propter iniquitate[m] sua[m]. 20 *uelut*

Quomodo persequitur korrekt durch hu ehteð *gloss., doch steht* ehteð *noch über Quomodo.* 18 *dolos] so Ps R u. G; wahrsch. beseitigte Korr. irgend ein Versehen des Schreibers; auch die Glo. ist beachtenswert:* fæcniʒum *(so auch H) ist offenbar Dat. Plur. eines Adjektivs* fǣcniʒ *(v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt), zu* fāc(e)n *n. „deceit" gehörig; vgl. A J* facne *(J lat. Lesung: dolus), E* sær, *F* facn, *G* facnum *(doch nicht ganz deutlich).* 19 *Hinter* hu] *über Quomodo v. späterer Hand* eh teð, *vgl. oben V. 11. iniquitatem suam] so Ps G u. F G H J; in D korr. z. iniquitates suas, so Ps R (eine Hs. hat auch -em -am) u. AE. Glo.: A* unrehtwisnisse heara, *E* unrihtwisnesse here („-wisnesse *by Cor. on er.* -ere *by Cor. on er.*"), *F* unrihtwisnysse his, *G* unrihtwisnesse his *(so J, nur* heora), *H ohne Glo.*

fra*m* slæpe arisende on ceastre þinre anlicnessa
a somno exsurgentes∴ *Domine in ciuitate tua. imagines*

heora to nahte þu *ȝehyrfst forþon ȝelustfullude heorte
eorum ad nihilum rediges∴ 21 *Quia delectatum est cor*

min 7 ædran mine tolysed 7 ic to nahte
meum. et renes mei resoluti sunt. 22 *et ego ad nihilum*

ȝehworfen 7 ic nyste swa nyten ȝeworden ic eom
redactus sum et nesciui∴ 23 *Ut iumentum factus sum*

mid 7 symle mid þe þu name hand þa
aput te. et ego semper tecum∴ 24 *Tenuisti manum dex-*

swiðran 7 on willan þinu*m* þu læddest 7 mid
teram meam et in uoluntate tua deduxisti me et cum

wuldre þu afenȝe mec hwæt wunað
gloria adsumpsisti me∴ 25 *Quid enim mihi restat in cęlo et*

hwæt ȝeteorode heorte
a te quid uolui super terram∴ [f. 86 b] 26 *Defecit cor*

7 flæsc min heortan minre 7 dæl min on
meum et caro mea. deus cordis mei. et pars mea deus in

worulda forðon efnenu þa ðe afeorriað hy fra*m* þe hy
saecula∴ 27 *Quia ecce qui elongant se a te peri-*

forweorþáð þu forspilst ealle þa ðe forliȝriað fra*m* ðe
bunt. perdes omnes qui fornicantur abs te∴

me toȝeþeodan ȝod asettan on drihtne
28 *Mihi autem adherere deo bonum est ponere in domino deo*

hyht minne þ*æt* ic bodiȝe ealle lofu þine on ȝatum
spem meam∴ *Ut annuntiem omnes laudes tuas in portis*

dohtor
filiae sion∴

---

20 þu *ȝehyrfst] *verschr. f.* ȝehwyrfst, *so F G H* (*vgl. V. 22* ȝehworfen); *A* ðu ȝebeȝes, *C* ȝebyȝyst ł afeȝ, *E* þu hwirfest („þu *by Cor.*"), *J* þu beȝæst.

73.

to hwon þu anyddest us on ende eorre is
Ut quid repulisti nos deus in finem. iratus est

hatheortnis þin ofer sceap heorde þinre ʒemun
furor tuus super oues gregis tui ∴ 2 *Memento*

ʒesomnunʒe þinre þa þu ʒescope of frymðe ðu alysdest
congregationis tuae quam creasti ab initio ∴ *Liberasti*

ʒyrd yrfeweardnisse þinre munt on ðam þu eardast
uirgam hereditatis tuae mons sion in quo habitas

on *þæt* selfe ahefe hand þine on ofermodnisse heora
in idipsum ∴ ′ 3 *Eleua manum tuam in superbiam eorum*

hu fela awyrʒde feond on haliʒu*m* þinu*m* 7
in finem. quanta malignatus est inimicus in sanctis tuis. 4 *et*

ʒewuldrude synd þa ðe þe hatedon on middum cafertune
gloriati sunt. qui te oderunt in medio atrio tuo ∴

hy asetton tacnu hiora 7 na hy oncneowon swa swa
Posuerunt [f. 87 a] *signa sua* 5 *et non cognouerunt sicut*

on weʒe ofer heahne swa on wuda treowa æhsum
in uia supra summum. quasi in silua lignorum ∴ *Securibus*

hy aheowon dura his on *þæt* selfe of matucce 7 adesan
6 *exciderunt ianuas eius in idipsum. bipenne et ascia*

hy utawurpon hy hy anældon of fyre haliʒern þin
deiecerunt eam ∴ 7 *Incenderunt igne sanctuarium tuum*

on eorðan hy besmiton eardunʒstowe naman þines hy
in terra. pulluerunt tabernaculum nominis tui ∴ 8 *Dixe-*

cwædon on heortan cyþð heora betweox hy cumað
runt in corde suo cognatio eorum inter se. uenite

uton ofþriccan ealle daʒas syml drihtnes fra*m* eorþan tacn
conprimamus omnes dies festos domini a terra ∴ 9 *Signa*:

---

73. 4 ʒewuldrude] u *(zweit.) über punkt.* o. 8 daʒas syml] *so H, f. das Kompositum* symldaʒas, *verleitet durch d. lat. Text (vgl. Ps. 75, 11 u. 117, 27)*; *A* daeʒas symbellice, *E* dæʒæs symbel, *F* daʒas symle; *in F ist* symle *Adjekt.*; *in G Gl. unleserlich, J (dies festus!)* daʒas symbellice.

uru na we ȝesawon nu io witȝa 7 us na
nostra non uidimus iam non est propheta et nos non

ancnawð ma hu lanȝe hyspeð feond
cognoscet amplius·: 10 *Usquequo deus inproperabit inimicus.*

bysmrað wiðerwenȝel naman on ende to hwy
inritat aduersarius nomen tuum in finem·: 11 *Ut quid*

þu acyrrest ansyne þine 7 swiþran of midd*um* bearme
auertis faciem tuam et dexteram tuam. de medio sinu

þinu*m* on ende soþlice cyninȝ ure ær worulda
tuo in finem·: 12 *Deus autem rex noster ante saecula*

worhte hælo on midle eorðan ȝetrymedest on
operatus est salutem in medio terrę·: 13 *Tu confirmasti in*

mæȝene þinu*m* sæ ȝeswenctest heafdu dracana ofer
uirtute tua mare. tu contribulasti capita draconum super

wæteru forbræce heafod dracan micles 7
aquas·: [f. 87 b] 14 *Tu confregisti caput draconis magni. et*

þu sealdest hine on mete folce siȝelhearwana toslite
dedisti eum in escam populo ęthiopum·: 15 *Tu disrupisti*

wyllas 7 burnan adryȝdest flodas þin
fontes et torrentes. tu exsiccasti fluuios aetham·: 16 *Tuus est*

dæȝ 7 þin niht dydest sunnan 7 monan worhtes
dies et tua est nox. tu fecisti solem et lunam. 17 *tu fecisti*

ealle ȝemæro eorðan hærfest 7 lenȝten ða
omnes terminos terrae. aestatem et uer tu fecisti ea·:

ȝemyndiȝ beo ðu þisse ȝesceafte þinre feond hyspte
18 *Memor esto huius creaturae tuae. inimicus inproperauit*

---

10 wiðerwenȝel] *bei Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt; über Herkunft des Wortes kann ich nichts sagen, doch ist auffällig, dafs die von D stark abhängige Hs. H nur* wiðer *schreibt, dem Glossator dieser Hs. also in der Komposition* wiðer-wenȝel *das zweite Glied viell. unverständl. war oder falsch erschien; der Ausdruck findet sich noch einmal Hy. 4, 7 aducrsarios:* wiþerwenȝlas. *Vgl. A* *wiðerbrocað (*für* wiðerbroca), *E* wiðerwerdæ („ð *from* d *by Cor.; fin. let. er.*"), *F* fe (*sic!*) wiðerwearda *(daneben am Rande:* 1 se wiðerwearda*), G* wiðerwerd, *J* wiþerbreca.

drihtne 7 folc unwis ʒremede naman þinne ne
domino. et populus insipiens exacerbauit nomen tuum∴ 19 *Ne*

sele wildedeor*um* sawla andettende þe þear-
tradas bestiis anima[s] confitente[s] tibi. animas pau-

fana þinra na þu oferʒyt on ende ʒeloca on
perum tuorum. ne obliuiscaris in finem∴ 20 *Respice in*

cyþnisse þine forðon ʒefyllede þa ðe ofþystrede synt
testamentum tuum quia repleti sunt qui obscurati sunt!

eorðan husa unryhtwisnessa na sy acyrred eaþmod
terrę domorum iniquitatum∴ 21 *Ne auertatur humilis*

ʒeworden ʒescynd þearfa 7 wædla heriʒað naman þinne
factus confusus. pauper et inobs laudabunt nomen tuum∴

aris dem þinʒ þin ʒemyndiʒ beo ðu
22 *Exsurge deus iudica causam tuam.* [f. 88a] *memor esto*

hospa þinra þæra þe fram unwisum ælce
inproperiorum tuorum. eorum que ab insipienti sunt tota

dæʒe na oferʒyt þu stefna secendra þe ofermodnis heora
die∴ 23 *Ne obliuiscaris uoces querentium te. superbia eorum*

þe ðe hatedon astiʒe symle to ðe
qui te oderunt ascendat semper ad te∴

74.

we andettað þe 7 we ciʒað
2 *Confitebimur tibi deus. confitebimur tibi. et inuocabimus*

naman þinne ic cyþe ealle wundru þine þonne ic afó
nomen tuum∴ *Narrabo omnia mirabilia tua* 3 *dum accepero*

tid ic ryhtwisnesse deme ʒemolten is eorðe 7
tempus ego iustitiam iudicabo∴ 4 *Liquefacta est terra et*

ealle oneardʒende on hire ic trymede swyras hire
omnes inhabitantes in ea. ego confirmaui columnas eius∴

---

19 *animas confitentes] so Ps R u. G und B F; in D korr. z. animā confitentē, so A E.* 22 *que] Ps R u. G und E quae; A F qui.*

ic sæʒde unrihtwisum nellen ʒe unrihte don 7 aʒyltendum
5 *Dixi iniquis nolite inique agere. et delinquentibus*

nellen ʒe upáhebban horn on yplen
nolite exaltare cornu∴ 6 *Nolite ex*tollere *in altum cornu*

eowerne 7 sprecan anʒean unryhtwisnesse
uestrum. et nolite loqui aduersus deum iniquitatem∴

forðon 7 na fram eastdæle fram westdæle 7 na fram
7 *Quia neque ab oriente. neque ab occidente neque a*

westum muntum dema þisne ʒeeaþ-
desertis montibus. 8 *quoniam deus iudex est*∴ *Hunc humi-*

medeþ 7 þisne he ahefþ forðon cælic on handa
liat et hunc [f. 88 b] *exaltat.* 9 *quia calix in manu*

wines clænis full is ʒemenʒedon 7 ahyld of
domini uini meri. plenus est mixto∴ *Et inclinauit ex*

þys on þys hwæðre þeah dræst his nis aidelude drincað
hoc in hoc uerumptamen fex eius non est exinanita∴ *Bibent*

of him ealle synfulle eorðan ic on woruld
ex eo omnes peccatores terrę 10 *ego autem in saecula*

ic ʒefeoʒe ic synʒe 7 ealle hornas synfulra
gaudebo. cantabo deo iacob∴ 11 *Et omnia cornua peccatorum*

ic tobrece 7 beoð upahefen hornas ryhtwises
confringam. et exaltabuntur cornua iusti∴

75.

cuð on iudum on micel nama
2 *Notus in iudea deus. in israhel magnum nomen eius*∴

7 ʒeworden on sybbe stow his 7 eardunʒ
3 *Et factus est in pace locus eius. et habitatio eius in*

---

74. 6 *extollere] so Ps R u. G.* 9 ʒemenʒedon] *vgl. A E* ʒemenʒed *(in E:* „-ed, d *from* ð*"), B* ʒemenʒedes, *F* ʒemenʒced, *G H = D, J* ʒe-mænʒed. 11 upahefen] e *(erst.) über punkt.* a.

þær he forbricð hornas bozana scyld sweord
sion∴ 4 *Ibi confringit cornua. arcum. scutum. gladium. et*

zefeoht onlihtende wundurlice fram muntum ecum
bellum∴ 5 *Inluminans tu mirabiliter a montibus aeternis.*

zedrefede ealle unwise heortan hie slepun *swef-
6 *turbati sunt omnes insipientes corde. dormierunt som-*

num his 7 nauht zemetton ealle weras welena on
num suum. et nihil inuenerunt omnes uiri diuitiarum in

handum his fram þreanze þinre
[f. 89 a] *manibus suis*∴ 7 *Ab increpatione tua deus iacob*

hy hnappodon þa astizon hors þu ezeslic 7
dormitauerunt qui ascenderunt aequos. 8 *tu terribilis és et*

hwylc wiðstandeþ forð ðonne of eorre þinum of
quis resistet tibi. extunc ab ira tua∴ 9 *De*

heofonum dom astrælod eorðe bifode 7 resteð
caelo iudicium iaculatum est terra tremuit et quieuit.

þonne he aras on dome þæt hale he dyde ealle
10 *dum exsurgeret in iudicio deus. ut saluos faceret omnes*

stille ł bilwite eorðan forðon zeþoht mannes andetteþ
quietos terrae∴ 11 *Quia cogitatio hominis confitebitur*

þe 7 lafa zeþohta dæz symbelne hy doþ þe
tibi. et reliquię. cogitationum diem festum agent tibi∴

---

75. 4 *arcum] (Hs. arcū, doch Strich über u stark verblafst) ist Akk. Sing. abhängig von confringit u. steht, wie auch die Interpunktion andeutet, mit cornua, scutum u. s. w. auf gleicher Stufe; die Glo.* bozana *dagegen gloss. die Lesung arcuum (abhängig von cornua). Vgl. A cornua arcum:* hornas bozan; *Ps R u. E cornua arcuum: E* horn bozæn; *P G u. H potentias arcuum (doch arcuum in H v. Glossator aus arcum verbessert): H (potentias ohne Glo.)* bozana; *F G J potentias arcum:* mihta bozan. 6 hie] i *übergeschr.* *swefnum] *so G H, verschr. f.* swefnu, *Akk. Plur. zu* swefn *n., dessen Plur. oft mit Singularbedeutung gebraucht wird; A* slep, *C J* slæp, *E* sleep ł swefne („sleep, *first* e *from* i *by Cor. and also dotted by Cor.* ł swefne *add. by Cor.*“), *F (somnium)* stefnum (*wohl* swefnum *beabsichtigt, Spelman liest fälschl.* sæfnum). 8 forð] ð *übergeschr.*

ȝehatað 7 aȝyldaþ drihtne eowrum ealle þe on ymb-
12 *Uouete et reddite domino deo uestro. omnes qui in cir-*

hwyrfte his brinȝað lac þam eȝeslican 7 þam þe
cuitu eius offertis munera∴ *Terribili* 13 *et ei qui*

afyrreð ȝast aldra mid ł wið cyninȝas eorðan
aufert spiritum principum. terribili apud reges terrę∴

76.

of stefne minre ic cleopode stefn min
2 *Uoce mea ad dominum clamaui. uox mea ad*

7 he behealdeþ me on dæȝ ȝeswinces mines
deum et intendit mihi∴ 3 *In die tribulationis meae.*

ȝod ic sohte handum minum of nihte beforan him
deum exquisiui manibus meis nocte coram eo [f. 89 b]

7 na ic eom beswicen ic wiþsoc beon afrefred sawle
et non sum deceptus∴ *Negaui consolari animam*

mine ȝemyndiȝ ic wæs 7 ȝelustfullud eom ic
meam. 4 *memor fui dei et delectatus sum*∴ *Exer-*

worhte 7 ȝeteorode lythwon ȝast min toforon
citatus sum et defecit paulisper spiritus meus. 5 *anticipaue-*

setton wæccan eaȝan mine ȝedrefed 7 na ȝesprecen
runt uigilias oculi mei. turbatus sum et non sum locutus∴

ic þohte daȝas alde 7 ȝear ece on mode ic hæfde
6 *Cogitaui dies antiquos. et annos aeternos in mente habui*∴

7 ic ȝemunde of nihte mid heortan minre ic swanc 7
7 *Et meditatus sum nocte cum corde meo. exercitabam et*

ic windwode on me ȝast minne 7 ic cwæð cwistðu
uentilabam in me. spiritum meum∴ 8 *Et dixi. numquid*

on ecnesse awyrpð oþðe na toȝeteohie þæt wel
in aeternum proiciet deus. aut non apponet ut bene

---

76. —

ʒecwemed si nu ʒyt on ende mildheortnesse his asli-
placitum sit adhuc. 9 aut in finem misericordiam suam ab-

teð of worulde 7 cneorisse cwystu oferʒyteð
scidit. a saeculo et generatione·: *10 Numquid obliuiscetur*

ofearmian behæfð on eorre mildheortnesse his
misereri deus. aut continebit in ira misericordiam suam·:

7 ic cwæð nu ic anʒan þeos anwendednis þære swiðran
11 Et dixi nunc coepi. haec inmutatio dexterae.

þæs hean ʒemyndiʒ ic wæs weorca forðon
excelsi 12 memor fui operum domini. quia [f. 90 a]

ʒem*yndiʒ* ic beo of frymðe wundra þinra 7 ic
memor ero ab initio mirabilium tuorum·: *13 Et medi-*

ʒemunde on eallu*m* weorcu*m* þinu*m* 7 on beʒiminʒu*m*
*tatus sum in omnibus operibus tuis*ʻ *et in obseruationibus*

þinu*m* ic beʒá on halʒu*m* weʒ þin hwylc
tuis me exercebor·: *14 Deus in sancto uia tua quis*

micel swa swa þu þe dest
deus magnus sicut deus noster. 15 tu es deus qui facis

wundru ana cuð þu dydest on folcum mæʒen þin
mirabilia solus·: *Notam fecisti in populis uirtutem tuam.*

þu alysdest on earme þinu*m* folc þin suna
16 liberasti in brachio tuo populum tuum. filios israhel

hy ʒesawon wæt*eru*
et ioseph·: *17 Uiderunt te aquę deus. uiderunt aquę.*

ondredon 7 ʒedrefede synd ʒrundas meniʒo sweʒes
timuerunt et turbatę sunt abyssi. 18 multitudo sonitus

wætera stefne hy sealdon ʒenipu 7 soþlice flana þine
aquarum·: *Uocem dederunt nubes. etenim sagittę tuae*

þurhforon stefn þunurrada þinre on hweohle hy
pertransierunt. 19 uox tonitrui tui in rota·: *Inluxe-*

alyhton liʒræscas þine ymbhwyrfte eorðan ʒeseah 7
runt coruscationes tuae orbi terrae. uidit et

ȝedrefed ł astyred is eorðe on sæ weȝas þine 7
commota est terra ∴ 20 *In mari uiae tuae et*

stiȝa þine on wæterum maneȝum 7 fotlæst þine na beoð
semitę tuę in aquis multis et uestigia tua non cog-

ancnawen þu sealdest swa swa sceap folc
noscentur ∴ 21 *Deduxisti sicut* [f. 90 b] *oues populum*

þin on handa
tuum. in manu moysi et áárон ∴

77.

beȝymað folc min æ̇ mine onhyldaþ eare
Adtendite popule meus legem meam inclinate aurem

eower on word muþes mines ic antyne on biȝspellum
uestram. in uerba oris mei ∴ 2 *Aperiam in parabolis*

muð minne ic sprece foresetednessa of frymðe woruldе
os meum. loquar propositiones ab initio seculi ∴

hu maneȝa we ȝehyrdon 7 we ȝecneowon þa 7 fæderas
3 *Quanta audiuimus et cognouimus ea. et patres*

ure hy cyþdon us na synd bediȝlede fram sunum
nostri narrauerunt nobis ∴ 4 *Non sunt occultata a filiis*

heora on cneorisse oþerre cyþende lofo 7
eorum. in generatione altera ∴ Narrantes laudes domini. et

meȝenu his 7 wundru his þe he dyde 7 he awehte
uirtutes eius et mirabilia eius quae fecit ∴ 5 *Et suscitauit*

cyþnisse æ he sette þa
testimonium in iacob. et legem posuit in israhel ∴ Quam

bebead he fæderum urum þæt cuðe he dyden hy sunum
mandauit patribus nostris. ut notam facerent eam filiis

heora 7 he ancnawe cneoris oþer suna þe beoð
suis. 6 *et cognoscat generatio altera ∴ Filii qui nascen-*

77. 6 he] *überflüssig u. falsch, da* cneoris *Subjekt ist.*

acenned hy arisað 7 cyþað þa sunum heora
tur exsurgent. et narrabunt eam [f. 91 a] filiis suis∵

þæt hy setten on ȝode hyht hyra 7 na oferȝyten
7 Ut ponant in deo spem suam. et non obliuiscantur

weorca ȝodes heora 7 bebodu his hy secen ne syn hy
operum dei sui. et mandata eius exquirant∵ 8 Ne fiant

swa swa fæderas heora cynn þweor 7 þurhbiter
sicut patres eorum genus prauum. et peramarum genus.

þæt ne ȝerehte heortan his 7 nis ȝelyfed mid ȝode
quod non direxit cor suum. et non est creditus cum deo

ȝast his suna beȝimende boȝan 7 sendende
spiritus eius∵ 9 Filii effrem. intendentes arcum. et mittentes

stræla heora hy ȝecyrred synt on dæȝe ȝefeohtes na
sagittas suas conuersi sunt in die belli∵ 10 Non

hy beheoldon cyþnisse ȝodes heora on æ his hy
custodierunt testamentum dei sui. et in lege eius nolue-

noldon ȝanȝan 7 hy oferȝeton weldæda his
runt ambulare∵ 11 Et obliti sunt benefactorum eius.

wundru his þa he oðeowde him beforon fæderum
mirabilia eius quae ostendit eis. 12 coram patribus

heora he dyde wundru on eorðan on felda
eorum∵ Fecit mirabilia in terra aegypti. in campo

he slat sæ 7 he lædde hy 7 sette wæteru
taneos∵ 13 Interrupit mare et perduxit eos. et statuit aquas

swa swa on bytte 7 he lædde hy on ȝenipe dæȝes 7
quasi in utrem∵ 14 Et eduxit eos in nube diei. et

ealre nihte on alyhtinȝe fyres he slat on
tota nocte in inluminatione ignis∵ [f. 91 b] 15 Interrupit in

westene stan 7 wæterode swa swa on ȝrunde miclum
heremo petram. et adaquauit eos. uelut in abysso multa∵

7 wæter of stane 7 he lædde swa swa flodas
16 Et eduxit aquam de petra et eduxit tamquam flumina

wæteru 7 hie ʒeteochodon þa ʒiet synʒian him on eorre
aquas·:· 17 *Et adposuerunt adhuc peccare ei. in ira*

hy wehton heahne on dryʒnisse 7 he fandedon
concitauerunt deum excelsum in siccitate·:· 18 *Et temptauerunt*

on heortum heora *7 hy bæden mettas sawlum
deum in cordibus suis. ut peterent escas animabus suis.

7 yfele hy spræcon be ʒode 7 hie cwædon cwystu mæʒ
19 *et male locuti sunt de deo et dixerunt. numquid poterit*

ʒearwian mysan on westene he sloh
deus parare mensam in deserto·:· 20 *Quoniam percussit*

stan 7 fleowon wæteru 7 burnan yþʒodon
petram. et fluxerunt aquę et torrentes inundauerunt·:· *Num-*

hlaf sellan oððe ʒearwian folce
quid et panem poterit dare. aut parare mensam populo

forðon ʒehyrde 7 ʒeylde 7 oferʒesette 7
suo·:· 21 *Ideo audiuit dominus et distulit et superposuit. et*

fyr aæled is eorre astah on
ignis accensus est in iacob. et ira ascendit in israhel·:·

forðon na hy ʒelyfdon on ʒod heora ne hy
22 *Quia non* [f. 92a] *crediderunt in deum suum. nec spera-*

hyhton on hælo his 7 he bebead ʒenipum ofere
uerunt in salutare eius·:· 23 *Et mandauit nubibus desuper.*

7 dura heofones he atynde 7 rinde him heofonehlaf
et ianuas celi aperuit. 24 *et pluit illis manna.*

etan hlaf he sealde him enʒla
manducare panem celi dedit eis. 25 *panem angelorum*

æt mann wæstm he sende on ʒenihð-
manducauit homo. frumentationem misit eis in habun-

sumunʒe 7 he awehte suþerne wind of heofone 7 he
dantia·:· 26 *Et excitauit austrum de caelo. et in-*

lædde on mæʒene his suþerne wind 7 ran ofer hy
duxit in uirtute sua affricum·:· 27 *Et pluit super eos*

---

17 hie] i *übergeschr.* 18 *7 *(zweit.)] verschr. f.* ꝥ, þæt.

swa swa dust flæscu sand sæs fuʒelas ʒe-
sicut puluerem carnes. et sicut arenam maris. uolatilia pen-

fiðerede 7 feollon on midle ceastra heora ymb
nata ·.· 28 *Et ceciderunt in medio castrorum eorum. circa*

eardunʒa 7 hy æton 7 ʒefyllede synt
tabernacula eorum ·.· 29 *Et manducauerunt et saturati sunt*

swiþe 7 ʒewilnunʒa brohte him bescyred
nimis. et desiderium eorum adtulit eis. 30 *non sunt fraudati*

fra*m* ʒewilnunʒa heora þa ʒyt mete heora wæs on muðe
a desiderio suo ·.· *Adhuc esca eorum erat in ore*

heora 7 eorre astaʒ ofer 7 ofsloh
ipsorum. 31 *et ira dei ascendit super eos. et occidit* [f. 92 b]

maneʒa heora 7 ʒecorene he ʒelette on eallum
plurimos eorum. et electos israhel impediuit ·.· 32 *In omnibus*

þysum hy synʒodon þa ʒyt 7 ʒelyfdon on wundru*m*
hís peccauerunt adhuc. et non crediderunt in mirabilibus

his 7 ʒeteorodon on idelnesse daʒas heora 7 ʒear
eius ·.· 33 *Et defecerunt in uanitate dies eorum. et anni*

mid ofste þon*ne* he ofsloh hy þon*ne* hy
eorum cum festinantia ·.· 34 *Cum occiderit eos tunc inquire-*

sohton hine 7 hy wæron ʒecyrred ær leohte 7 hy comon to
*bant eum. et conuertebantur ante lucem*ꜝ *et ueniebant ad*

him 7 hy ʒemundon forðon ʒefylsta heora is
eum ·.· 35 *Et memorati sunt quia deus adiutor eorum est.*

mære alysend 7 hy lufodon hine
et deus excelsus liberator eorum est ·.· 36 *Et dilexerunt eum*

on muðe heora 7 tunʒe heora hy luʒon heorte
in ore suo et lingua sua mentiti sunt ei ·.· 37 *Cor*

næs ryhtwis mid him ne ʒeleafa ʒecweme
autem eorum non erat rectum cum eo. nec fides habita

---

36 tunʒe] *wohl Nom. Sing., indem lingua nicht als Abl. erkannt ist* (tunʒe *als Obliquus wäre northumbr., Sievers, Gr.*[3] *§ 276 Anm. 5); A H* tunʒan *(lat. Text: in lingua), E F* tunʒa.

is him on cyþnisse his he is mildheort 7
est illis in testamento eius·:· 38 *Ipse autem est misericors. et*

milde he bið synnum heora 7 na forspilde hy 7
propitius fit peccatis eorum. et non disperdit eos·:· *Et*

he ʒemæniʒfylde þæt he acyrde eorre his fram him 7 na
multiplicauit ut auerteret iram suam ab eis. et non

onælde eall eorre his 7 he ʒemunde
accendit omnem iram suam·:· 39 *Et memoratus est* [f. 93 a]

þætte flæsc hy synd ʒast ʒewitende 7 na edwendende
quia caro sunt. spiritus uadens et non rediens·:·

la hu oft hy ʒremedon hine on westene on eorre hy
40 *Quotiens exaceruauerunt eum in deserto in ira. con-*

wehton on eorðan butan wætere 7 hy ʒehwyrfde
citauerunt eum in terra sine aqua·:· 41 *Et conuersi*

synd 7 costodon 7 haliʒne hy ʒremedon
sunt et temptauerunt deum. et sanctum israhel exacerauerunt·:·

hy na synd ʒemyndiʒe ł ʒeþancule handa his hwelce dæʒe
42 *Non sunt. recordati manus eius. qua die*

he alysde hy of handa þæs swencendan swa swa he sette
liberauit eos. de manu tribulantis·:· 43 *Sicut posuit*

on æʒyptum tacnu his 7 foretacn on felda
in aegypto signa sua et prodigia sua in campo thaneos·:·

he acyrde on blod flodas heora 7 reʒnlice wæteru
44 *Conuertit in sanguine flumina eorum. et pluuiales aquas*

heora þylæs hy druncen he sende on hy fleoʒan hundene
eorum ne biberent·:· 45 *Inmisit in eos muscam caninam*

7 heo æt hy frox 7 he fordyde hy 7 he sealde
et comedit eo(s). ranam et exterminauit eos·:· 46 *Et dedit*

---

42 *manus] so Ps R u. G und A F G H J, Glo.: A* honda, *F G* handa, *H J* hand; *B manuum (sollte auch D so gelesen haben?):* honda, *E manuis:* hænd. 45 *caninam] Zwischen cani und nam Rasurspuren; der Raum ist ganz schmal, kaum für einen Buchst. genügend; viell. ist der erste Grundstrich eines m ausrad., das so zu n wurde, möglicher Weise vom Schreiber selbst; Ps R caninam, Ps G coenomyiam (eine Hs. cynomiam). eo(s)] s von mir hinzugefügt (wie auch v. Korr.), Ps R u. G eos.*

ome wæstmas heora 7 ·ȝeswinc ȝærstapan he
erugini fructus eorum et labores eorum locustę·:· 47 *Occi-*

ofsloh on storme winȝeardas heora 7 beriȝ on
dit in grandine uineas eorum. et moros eorum in

haȝule he sealde storme nytenu 7
pruina·:· [f. 93 b] 48 *Tradidit grandini iumenta eorum et*

æhta fyre he sende on hy eorre æbylȝnisse
possessiones eorum igni·:· 49 *Inmisit in eos iram indignationis*

his æbylȝnesse 7 7 ȝeswinc onsanda þurh
suę. indignationem et iram. et tribulationem. inmissiones per

ærendracan yfele weȝ he worhte stiȝe eorres his 7
angelos malos·:· 50 *Uiam fecit semitę irae suae. et*

na he arað fram deaþe sawlum heora 7 nytenu
non pepercit a morte animabus eorum. et iumenta eorum

on deaþe he beleac 7 he ofsloh ælcne frumcennedne
in morte conclusit·:· 51 *Et percussit omnem primogenitum*

on eorðan frumsceattas ealles ȝeswinces heora on
in terra aegypti. primitias omnis laboris eorum in

ȝeteldum 7 he afyrde swa swa sceap folc
tabernaculis cham·:· 52 *Et abstulit sicut oues populum*

his 7 ȝelædde hy swa swa ewod on westene 7
suum. et perduxit eos tamquam gregem in deserto·:· 53 *Et*

he lædde on hyhte 7 na hy ondredon 7 fynd heora
eduxit eos in spé. et non timuerunt. et inimicos eorum

oferwreah sæ 7 he lædde hy on munt haliȝnesse
operuit mare·:· 54 *Et duxit eos in montem sanctificationis*

his þisne þone ȝestrynde seo swiðre his 7
suę. montem hunc quem adquisiuit dextera eius·:· *Et*

---

47 beriȝ] *so noch H, ist wie die Form* byriȝ *in E („by Cor. on er.") u. F Akk. Plur. eines starken Neutrums gleich got.* basi, *althochd.* beri *u. folgt der Flexion der kurzsilbigen* jo-*Stämme (Sievers, Gr.*[3] *§ 246); man mufs also einen Nom. Sing.* *bere *neben einer zweiten Form* *beriȝ (*byriȝ), *die analogisch nach den Casibus obliqu. gebildet ist, ansetzen. Bosw.-T., Sweet u. Sievers führen nur das schwache Fem.* ber(i)ȝe *an (vgl. z. B. Ps. 51, 10 u. 127, 3).*

he awearp of ansyne heora þeoda 7 hlyte he todælde him
eicit a facie eorum gentes. et sorte diuisit eis

eorðan on rapincle todales 7 eardode on
terram [f. 94 a] *in funiculo distributionis*∴ 55 *Et habitauit in*

eardungum heora mægð 7 costodon 7 gre-
tabernaculis eorum tribus israhel 56 *et temptauerunt et exacer-*

medon god mærne 7 cyþnessa his na hy heoldon
uauerunt deum excelsum. et testimonia eius non custodierunt∴

7 hy acyrdon hy 7 na begimdon swa swa
57 *Et auerterunt se et non obseruauerunt. quemadmodum*

fæderas heora gecyrde synt on bogan þweorne on
patres eorum. conuersi sunt in arcum peruersum∴ 58 *In*

eorre hy wehton hine on beorgum heora 7 on agrafenum
ira concitauerunt eum in collibus suis. et in sclup-

anlicnessum heora hy anhyredon hine gehyrde
tilibus suis aemulati sunt eum∴ 59 *Audiuit dominus*

7 forhygde 7 to nahte gehwearf þearle 7
et spreuit. et ad nihilum redigit nimis israhel∴ 60 *Et*

he anydde eardunge his on ðam
reppulit tabernaculum zelon tabernaculum suum. in quo

eardode betweox menn 7 he sealde on hæftned
habitauit inter homines∴ 61 *Et tradidit in captiuitatem*

mægenu heora 7 fægernissa on handa feondes
uirtutes eorum. et pulchritudines eorum in manus inimici∴

7 he beleac on sweorde folc his 7 yrfeweardnisse
62 *Et conclusit in gladio populum suum. et hereditatem*

his he forhygde geonge heora æt fyr 7 mæg-
suam spreuit∴ 63 *Iuuenes eorum comedit ignis et uir-*

denu heora na synd wopene sacerdas
gines eorum [f. 94 b] *non sunt lamentate*∴ 64 *Sacerdotes*

heora on sweorde hruron 7 wyduwan heora na weo-
eorum in gladio ceciderunt et uiduę eorum non plora-

---

58 *scluptilibus] verschr. f. sculptilibus.*

pon 7 aweht wearð swa swa slapende
uerunt ∵ 65 *Et excitatus est tamquam dormiens dominus.*

swa swa rice acworren of wine 7 he ofsloh fynd
quasi potens crapulatus a uino ∵ 66 *Et percussit inimicos*

his on ða ytran hosp ecne he sealde him
suos in posteriora. obprobrium sempiternum dedit illis ∵

7 he anydde eardunȝa 7 mæȝðe na
67 *Et reppulit tabernaculum ioseph. et tribum effrem. non*

he ȝeceas ac he ceas mæȝðe munt þone
elegit. 68 *sed elegit tribum iuda. montem sion quem*

he lufode 7 he ȝetimbrede swa swa anhyrnedra haliȝ-
dilexit ∵ 69 *Et aedificauit sicut unicornuorum sancti-*

nesse his on eorðan he ȝestaþelode hy on worulda
ficationem suam in terra. fundauit eam in secula ∵

7 he ȝeceas þeow his 7 abær hine of
70 *Et elegit dauid seruum suum. et sustulit eum de*

eowodum sceapa 7 æfter þam stincendum he afenȝ hine
gregibus ouium [et] depost fetantes accepit eum ∵

fedan folc his yrfeweardnesse his
71 *Pascere iacob populum suum et israhel hereditatem suam* ∵

7 he fedde hy butan yfelnisse heortan his 7 on sefan
72 *Et pauit eos sine malitia cordis sui. et in sensu*

handa his he lædde hy
manuum suarum deduxit eos ∵

78.

comon þeoda on yrfeweardnisse þine
[f. 95 a] *Deus uenerunt gentes in hereditatem tuam.*

hy besmiton templ haliȝ þin hy setton
coinquinauerunt templum sanctum tuum ∵ *Posuerunt hieru-*

---

70 *et (zweit.)] Ps R et (ms. tac. et), Ps G —.*

swa swa apla hordern lic ł þa
salem uelut pomorum custodiar(i)um. 2 *posuerunt mor-*

deadlican þeowa þinra mettas fuzelum heofones flæsc
talia seruorum tuorum escas uolatilibus caeli. carnes

halizra þinra wilddeorum eorðan hy azuton blod
sanctorum tuorum bestiis terrae∴ 3 *Effuderunt sanguinem*

heora swa swa wæter on ymbhwyrfte ⁊ næs
eorum sicut aquam. in circuitu hierusalem. et non erat

*⁊ bebyrzde zeworden we syndon on hosp neah-
qui sepeliret∴ 4 *Facti sumus in obprobrium uici-*

zeburum urum of hleahtre ⁊ oferhyzde þam þe on ymbhwyrfte
nis nostris. derisu et contemptu his qui in circuitu

syndon hu lonze þu yrsast on ende bið
nostro sunt∴ 5 *Usquequo domine irasceris in finem. accen-*

anæled swa swa fyr eorre þin azeot yrre þin on
ditur uelut ignis zelus tuus∴ 6 *Effunde iram tuam in*

ðeoda þa ðe na cuðon ⁊ on ricu þa cizdon
gentes. quae te non nouerunt. et in regna quae inuocauerunt

naman þinne forðon æton ⁊ stow his hie
nomen tuum∴ 7 *Quia comederunt iacob. et locum eius deso-*

forleton ne zemun ðu unrihtu ure *alle raðe
lauerunt∴ 8 *Ne memineris iniquitates nostras antiquas. cito*

us foresette mildheortnes þin forðon þearfan
nos [f. 95 b] *anticip[i]et misericordia tua. quia pauperes*

zeworden we synd swiðe zefylst us zod hælend ure
facti sumus nimis∴ 9 *Adiuua nos deus salutaris noster.*

⁊ fore arweorþunze naman þines alys us ⁊ ze-
et propter honorem nominis tui domine libera nos. et pro-

---

78. 1 *custodiar(i)um] zweit. i von mir hinzugefügt, E macht denselben Fehler.* 6 *Zwischen quae u. inuocauerunt] fehlt non (Ps R u. G non), das aber vom Korr. übergeschr. ist.* 8 *alle] *verschr. f.* alde, *ein Versehen, das A B C G nicht haben; doch lesen F J* eall; *H ohne Glo. u. E* erðæn þæ („þæ, *the* a *of the* æ *from* e"). *anticipiet] B antecipiet; Ps R u. A E anticipet, Ps G u. F anticipent.*

miltsod beo þu synnum urum naman þinne þylæs
pitius esto peccatis nostris propter nomen tuum ·.· 10 *Ne*

hwonne secȝan þeoda hwær is heora 7 hy cyþen on
quando dicant gentes ubi est deus eorum. et innotescant in

mæȝþum beforon eaȝan urum wrec blod þeowra
nationibus coram oculis nostris ·.· *Uindica sanguinem seruorum*

þinra þe aȝoten inȝa on ȝesyhðe þine ȝeomrunȝa
tuorum. qui effusus est. 11 *intret in conspectu tuo gemitus*

ȝecyspedra æfter micelnisse earmes þines aȝe þu
compeditorum ·.· *Secundum magnitudinem brachii tui. posside*

suna of deaþe ȝewitnudra aȝyld neahȝeburum urum
filios morti punitorum ·.· 12 *Redde uicinis nostris*

syfonfealdlice on bearme heora hosp þone
septuplum in sinu eorum. inproperium eorum. quod

hy hyspton þe we folc þin 7
exprobrauerunt tibi domine ·.· 13 *Nos autem populus tuus et*

sceap eowode þinre we andettað þe on worulda 7 on worulda
oues gregis tui. confitebimur tibi in secula; et in saeculum

woruld we cyþað lof þin
saeculi narrabimus laudem tuam ·.·

79.

þu ðe recest beheald þu þe lædst
[f. 96 a] 2 *Qui regis israhel intende qui deducis*

swa swa sceap þu ðe sitst ofer oðiew
uelut ouem ioseph ·.· *Qui sedes super cherubin. appare*

beforan awece anwald
3 *coram effrem. et beniamin. et manasse* ·.· *Excita potentiam*

þin 7 cum þæt hale þu do us mæȝena
tuam et ueni. ut saluos facias nos ·.· 4 *Domine deus uirtutum*

---

11 ȝeomrunȝa] *so F J, gloss. gemitus, Nom. Sing., der als solcher nicht erkannt ist; A* ȝeamrunȝ, *B H* ȝeomrunȝ, *E* ȝiomrunȝ, *G* ȝeomorunȝ.

ȝecyr us 7 oðeiw ansyne þine 7 hale we beoð
conuerte nos. et ostende faciem tuam et salui erimus.:

hu lanȝe eorsast þu on ȝebed
5 *Domine deus uirtutum. quousque irasceris in orationem*

þeowes þines þu metsast us of hlafe teara 7 drinc
serui tui. 6 *cibabis nos pane lacrimarum. et potum*

þu selst us on tearum on ȝemete þu settest us on
dabis nobis in lacrimis in mensura.: 7 *Posuisti nos in*

wiþercwedulnisse neahȝeburum urum 7 fynd ure hysp-
contradictionem uicinis nostris et inimici nostri deri-

ton us ȝecyrr us
serunt nós.: 8 *Domine deus uirtutum conuerte nos. et ostende*

winȝeard þu
faciem tuam et salui erimus.: 9 *Uineam ex aegypto trans-*

feredest þu awurpe þeoda 7 þu plantodest hine
tulisti. eiecisti gentes et plantasti eam.: [f. 96 b]

weȝ þu worhtest on ȝesihðe his 7 wyrtruman
10 *Uiam fecisti in conspectu eius. et plantasti radices*

his 7 afylled is oferwreah muntas scadu his
eius et repleta est terra.: 11 *Operuit montes umbra eius*

7 twiȝu cederbeamas þu aðenedest palmtwiȝu
et arbusta eius cedros dei.: 12 *Extendisti palmites*

oð to sæ 7 oð to flode tealȝras his
eius usque ad mare. et usque ad flumen propagines eius.:

to hwy asettest ðu weall his 7 reafiað hine
13 *Ut quid deposuisti mac[h]eriam eius et uindemiant eam.*

ealle þa ðe farað weȝ fornam ł awyrtwarude hine
omnes qui transeunt uiam.: 14 *Exterminauit eam*

bar ł eofor of wuda 7 ænlepe ł *syndru bita fræt
aper de silua. et singularis ferus depastus est

---

79. 14 *syndru] *wohl verschr. f.* syndriȝ; *vgl. A* *syndrinȝ, *E* sinderlice, *F* ænliȝe, *G* ænlypiȝ ł syndriȝ, *H* ænlewe *(sic!)* ł syndriȝ, *J* ænlipiȝe.

hine mezene zecyrr zeseoh of
eam ∵ 15 *Domine deus uirtutum conuerte nunc respice de*

heofone 7 zeloca 7 neosa winzeard þisne 7 zerece
caelo et uide. et uisita uineam istam 16 *et dirige eam*

þone plantode seo swiþre þin 7 ofer sunu mannes þone
quam plantauit dextera tua. et super filium hominis quem

ðu zetrymedest þe anæled of fyre 7 adolfenre handa of
confirmasti tibi ∵ 17 *Incensa igne et effosa manu. ab*

þreaunza andwlitan þines hy forweorðaþ sy hand
increpatione uultus tui peribunt ∵ 18 *Fiat manus*

þin ofer wer þære swiþran þinre 7 ofer sunu
tua super uirum dexterae tuae. et super filium [f. 97 a]

mannes þone þu zetrymedest þe 7 na we awez zewitað
hominis quem confirmasti tibi ∵ 19 *et non discedimus*

fra*m* ðe þu liffæstast us 7 naman þinne we cizað
a te ∵ *Uiuificabis nos et nomen tuum inuocabimus* ∵

mæzena zecyrr 7 oðeow ansyne þine
20 *Domine deus uirtutum conuerte nos. et ostende faciem tuam*

7 hale we beoð
et salui erimus ∵

80.

blissiað zefylstan uru*m* sinzað
2 *Exultate deo adiutori nostro iubilate deo iacob* ∵

*nimad psalm 7 sellað zlizbeam psalt*e*re wynsu*m*ne
3 *Sumite psalmum. et date timpanum. psalterium iocundum.*

---

17 adolfenre] *f.* adolfen, *indem effosa fälschl. als Abl. gefaſst u. zu manu gezogen ist, während es mit dem vorhergehenden Incensa:* anæled *auf gleicher Stufe steht; effosa ist (wohl unter Einfluſs der Variante effusa, so B) verschr. f. effossa, so Ps R u. A E, doch gloss. A* azoten, *E* azotene, *B (korrekt)* azoten; *Ps G u. F G H suffossa (ohne folgend. manu), J suffosa, Glo.: F J* underdelf, *G* underholunza, *H ohne Glo.*

80. 3 *nimad] *f. gewöhnl.* nimað; *n. Sievers, Gr.*[3] *§ 360 Anm. 1 seltene u. verdächtige Form, ist wohl auch hier (als einziges Beispiel) nachlässige Schreibung; A* niomað, *E* Nimad, *F* nimiað, *G* nimað, *H J* nimaþ.

mid hearpan sinzað of frymðe monðes of byman on dæz
cum cithara ∴ 4 *Canite initio mensis tuba. in die*

mærum symelnesse eowerre forðon bebod
insigni solempnitatis uestrę ∴ 5 *Quia preceptum in israhel*

is 7 dom zode cyþnisse he
est. et iudicium deo iacob ∴ 6 *Testimonium in ioseph po-*

sette hine þa he eode of lande tunzan þe
suit eum. dum exiret de terra aegypti ∴ *Linguam quam*

na he wiste he zehyrde 7 he acyrde fram byrþennum hric
non nouerat audiuit. 7 *diuertit ab oneribus dorsum*

his handa his on wylezan þeowodon on ze-
eius. manus eius in cophino seruierunt ∴ [f. 97 b] 8 *In tribu-*

swince þu cizdest me 7 ic alysde ic zehyrde on be-
latione inuocasti me et liberaui té. exaudiui te in abs-

dihlinze hrehnisse ic afandode þe æt wæterum wiþerewedol-
condito. tempestatis probaui te ad aquas contra-

nisse zehyr folc min 7 ic sprece 7 ic
dictionis ∴ 9 *Audi populus meus et loquar israhel et testi-*

cyþe þe zif me þu zehyrst na bið on ðe
ficabor tibi ∴ *Israhel si me audieris* 10 *non erit in te*

neowe 7 na þu zebidst zod fremedne ic soþlice
deus recens. neque adorabis deum alienum ∴ 11 *Ego enim*

eom þin þe alædde þe of eorðan
sum dominus deus tuus. qui eduxi te de terra aegypti ∴

tobræd þinne 7 ic zefylle hine 7 na he zehyrde
Dilata ós tuum et ego adimplebo illud. 12 *et non audiuit*

folc min stefne mine 7 na behylt me
populus meus uocem meam. et israhel non intendit mihi ∴

7 ic forlet hy æfter zewilnunzum heortan heora 7
13 *Et demisi eos secundum desideria cordis eorum. et*

---

8 þe] *übergeschr.*

hy ʒað on willum heora ʒif folc min ʒehyrde
ibunt in uoluntatibus suis∴ 14 *Si plebs mea audisset me.*

ʒif weʒas mine he eode to nahte fynd
israhel si uias meas ambulasset. 15 *ad nihilum inimicos*

heora ic ʒeeaðmedde 7 ofer swencende hy ic asende hand
eorum humiliassem. et super tribulantes eos misissem manum

mine fynd drihtnes luʒon him 7 bið
meam∴ [f. 98 a] 16 *Inimici domini mentiti sunt ei. et erit*

tid heora on ecnesse he metsode hy of ʒeniht-
tempus eorum in aeternum∴ 17 *Cibauit eos ex adipe*

sumnesse hwætes 7 of stane of huniʒe he fylde hy
frumenti. et de petra melle saturauit eos∴

81.

stod on ʒesomnunʒa ʒoda on middele
Deus stetit in sinagoga deorum. in medio autem deus

tocnaweð hu lanʒe demaþ ʒe unrihtwisnesse 7 onsyne
discernit∴ 2 *Quousque iudicatis iniquitatem! et facies*

synʒendra ʒe nimað demað steopcilde 7 wædlan eað-
peccantium sumitis∴ 3 *Iudicate pupillo et egeno humi-*

modne 7 þearfan ʒerihtwisiað neriað þearfan 7 wædlan
lem. et pauperem. iustificate∴ 4 *Eripite pauperem et egenum*

of handa synfulra alysað hy nyston 7 na hy an-
de manu peccatorum liberate∴ 5 *Nescierunt neque intel-*

ʒeton on þystrum hy ʒanʒað beoð astyred ealle ʒrund-
lexerunt. in tenebris ambulant. mouebuntur omnia funda-

weallas eorðan ic cwæð ʒodas ʒe syndon 7 bearn þæs
menta terrae∴ 6 *Ego dixi dii estis. et filii ex-*

mæran ealle ʒe soþlice swa swa men ʒe sweltað
celsi omnes∴ 7 *Uos autem sicut homines moriemini.*

7 swa swa an of ealdrum ʒe hreosaþ aris
[f. 98 b] *et sicut unus de principibus cadetis*∴ 8 *Exsurge*

ȝod *dom eorðan þu yrfeweardast on eallum
deus iudica terram. quoniam tu hereditabis in omnibus

þeodum
gentibus∵

82.

hwylc ȝelic bið þe ne swiȝa ðu 7 ne þu ne
2 *Deus quis similis erit tibi. ne taceas neque con-*

forhafa forðon fynd þine sweȝdon 7 þa ðe
pescaris deus∵ 3 *Quoniam ecce inimici tui sonauerunt. et qui*

þe hatedon hy ahofon heafod on folc þin ȝleawlice
te oderunt extollerunt capud∵ 4 *In plebem tuam astute*

hy þohton ȝeðeaht 7 hy þohton anȝean haliȝe þine
cogitauerunt consilium et cogitauerunt aduersus sanctos tuos∵

hy cwædon cumað uton forspillan hy of þeode 7 ne bið
5 *Dixerunt. uenite disperdamus eos ex gente. et non me-*

ȝemunen nama ma hy þohton
morabitur nomen israhel amplius∵ 6 *Quoniam cogitauerunt*

ȝeþoht on an onȝean ðe cyþnisse todihtnodon
consensum in unum. aduersum te testamentum disposuerunt∵

ȝeteld þara eorþlicra synnehyrendra
7 *Tabernacula idumeorum. et hismahelitum. moab et agga-*

7 ða ælfremedan mid
reni. 8 *gebal. et ammon. et amalech. et alienigenę. cum*

eardȝendum 7 soþlice somod com
habitantibus tyrum∵ [f. 99 a] 9 *Etenim assur simul uenit*

mid him ȝewordene synd on andfenȝ bearnum loþes
cum illis. facti sunt in susceptionem filiis loth∵

do him swa swa on burnan
10 *Fac illis sicut madian. et sisarę sicut iabin in torrente*

---

81. 8 *dom] *verschr. f.* dem, *so F H J; A* doem, *E* deme, *G* dema.

82. 7 *Zu* þara eorþlicra *u.* synnehyrendra] *vgl. die lat. Randglo. d. Schreibers: hęc sunt nomina gentium quę declinant cum anticristo.*

hy forwurdon hy ȝewordene syndon swa swa
cison. 11 *disperierunt in endor. facti sunt sicut*

cwed eorðan asete ealdoras heora swa swa
stercus terrę∵ 12 *Pone principes eorum sicut oreb. et zeb.*

ealle ealdras heora þe cwædon
et zebee. et salmana. omnes principes eorum. 13 *qui dixerunt.*

yrfeweardnisse we aȝen ús haliȝern ȝodes
hereditatem possideamus nobis sanctuarium dei∵ 14 *Deus*

min sete hy swa hweohl ⁊ swa swa þynne leaf beforon
meus pone illos ut rotam. et sicut stipulam ante

ansyne windes ⁊ swa swa fyr þe forbærnð wudas oþðe
faciem uenti. et 15 *sicut ignis qui conburit siluas. ue-*

swa leȝ onæle muntas swa þu ehtst hy on
lut flamma incendat montes∵ 16 *Ita persequeris eos in*

hreohnisse þinre ⁊ on eorre þinu*m* þu drefst hy ȝefyl
tempestate tua. et in ira tua conturbabis eos∵ 17 *Imple*

ansyna heora of unȝewisse þ*æt* hy secen naman þinne
facies eorum ignominia. ut querant nomen tuum domine∵

hy syn ȝescend ⁊ hy syn ȝedrefed on worulde
18 *Confundantur et conturbentur* [f. 99 b] *in seculum*

woruld ⁊ hy aswarnien ⁊ hy forweorþen ⁊ oncnawen þ*æ*tte
seculi. et reuereantur et pereant. 19 *et cognoscant quia*

nama þe • þu ana se hehsta ofer ealle
nomen tibi dominus∵ *Tu solus altissimus. super omnem*

eorðan
terram∵

83.

hu *lufiendlicra eardunȝa þina
2 *Quam amabilia sunt tabernacula tua domine*

mæȝena ȝewilnode ⁊ ȝeteorode sawle min on cæfertunas
uirtutum. 3 *concupiuit. et defecit anima mea in atria*

---

83. 2 *lufiendlicra] *verschr. f.* lufiendlica.

drihtnes heorte min 7 flæsc min blissodon on ȝod
domini∵ Cor meum et caro mea exultauerunt in deum

lifiendne 7 soþlice spearwa ȝemette him hus 7 turtle
uiuum. 4 *etenim passer inuenit sibi domum. et turtur*

nest þær heo sette briddas hire altras þine
nidum. ubi reponat pullos suos∵ Altaria tua domine

mæȝena cyninȝ min eadiȝe þa ðe eardiað
uirtutum. rex meus et deus meus∵ 5 *Beati qui habitant*

on huse þinum on woruld worulde heriað þe
in domo tua domine. in seculum seculi laudabunt te∵

eadiȝ wer þæs ðe is fultum fram ðe 7 upstiȝe
6 *Beatus uir cuius est auxilium abs te domine. et ascensus*

on heortan his tosette on dene teara on stowe
in corde eius. disposuit 7 *in conualle lacrimarum. in loco*

þa þu tosettest him 7 soþlice bletsunȝa
quem disposuisti ei∵ [f. 100a] 8 *Etenim benedictionem*

he selð þe æ sealde ȝanȝað of mæȝene on mæȝen
dabit. qui legem dedit. ambulabunt de uirtute in uirtutem

bið ȝesewen ȝod ȝoda mæȝena
uidebitur deus deorum in sion∵ 9 *Domine deus uirtutum*

ȝehyr bene mine earum anfoh ȝodd ȝescyldend
exaudi precem meam. auribus percipe deus iacob∵ 10 *Protector*

ure ȝeseoh 7 ȝeseoh on ansyne þines forðon
noster aspice deus et respice in faciem christi tui∵ 11 *Quia*

betera is dæȝ an on cæfertunum þinum ofer þusendum
melior est dies una in atriis tuis super milia∵

ȝeceos aworpen beon on huse ȝodes ma þonne eardian
Eleg[e] abiectus esse in domo dei magis quam habitare

on ȝeteldum synfulra mildheortnisse 7
in tabernaculis peccatorum∵ 12 *Quoniam misericordiam et*

8 *Zwischen* sealde *u.* ȝanȝað] *Rasurspuren; viell. lat. Glo. getilgt, oder ein Versehen v. Schreiber beseitigt.* 11 *Elege] korr. z.* **Elegi**, *so Ps R u. G.*

soþfæstnesse lufað ʒife 7 wuldur selð
ueritatem diligit dominus. gratiam et gloriam dabit deus∴

na bescyreð of ʒodum ʒanʒende on unscyldiʒ-
13 *Dominus non priuabit bonis ambulantes in in-*

nesse mæʒena eadiʒ mann ðe hyht on ðe
nocentia. domine deus uirtutum beatus homo qui sperat in te∴

84.

þu bletsodest eorðan þine þu acyrdest
[f. 100 b] 2 *Benedixisti domine terram tuam. auertisti*

hæfned þu forʒefe unrihtwisnesse folces þines þu
captiuitatem iacob∴ 3 *Remisisti iniquitatem plebis tuę oper-*

oferwruʒe ealle synna heora ðu ʒelidʒodest eal
uisti omnia peccata eorum∴ 4 *Mitigasti omnem*

eorre þin þu acyrdest fram eorre æbylʒnisse þinre ʒe-
iram tuam. auertisti ab ira indignationis tuę∴ 5 *Con-*

cyr us ʒod hælo ure 7 framacyrr eorre þin fram
uerte nos deus salutaris noster. et auerte iram tuam a

us þæt na on ecnesse þu eorsiʒe us 7 na þu
nobis. 6 *ut non in aeternum irascaris nobis*∴ *Neque ex-*

aðene eorre þin fram forecynrene on forecynren
tendas iram tuam a progenie in progeniem. 7 *deus tu*

ʒecyrrende þu ʒeliffæstast us 7 folc þin blissað on ðe
conuertens uiuificabis nos et plebs tua laetabitur in te∴

oðeow us mildheortnesse þine 7 hælo þine
8 *Ostende nobis domine misericordiam tuam. et salutare tuum*

sele us ic ʒehyre hwæt spricð on me
da nobis∴ 9 *Audiam quid loquitur in me dominus deus.*

he spricð sybbe on folc his 7 ofer haliʒe
quoniam loquitur pacem in plebem suam. et super sanctos

his 7 on hy þe beoð ʒecyrred to him hwæðre ðeah
suos. et in eos qui conuertuntur ad ipsum∴ 10 *Uerumptamen*

wið þam andrædendum hine hælo his *7 on-
prope timentibus eum [f. 101 a] *salutare ipsius. ut in-*

eardiȝe wuldur on eorðan urre mildheortnes 7 soþ-
habitet gloria in terra nostra∴ 11 *Misericordia et ueri-*

fæstnis onȝean comon him rihtwisnes 7 sybb ymbclypton
tas obuiauerunt sibi. iustitia et pax conplexę sunt

hine soþfæstnes of eorðan upsprunȝen is 7 rihtwisnes of
se∴ 12 *Ueritas de terra orta est. et iustitia de*

heofone ȝelocode 7 soþlice selð medemnisse
caelo prospexit∴ 13 *Etenim dominus dabit benignitatem.*

7 eorðe ure selð wæstm hire ryhtwisnes beforan
et terra nostra dabit fructum suum∴ 14 *Iustitia ante*

hine eode 7 sett on weȝe stæpas his
eum ambulabit. et ponet in uia gressus suos∴

85.

anhyld eare þin to me 7 ȝehyr
1 *Inclina domine aurem tuam ad me. et exaudi me*

wædla 7 þearfa ic eom ȝeheald sawle mine
quoniam egenus et pauper sum ego∴ 2 *Custodi animam meam*

halne do þeowne þinne
quoniam sanctus sum. saluum fac seruum tuum deus meus

hyhtendne on ðe ȝemiltsa forðon to ðe
sperantem in te∴ 3 *Miserere mihi domine quoniam ad te*

ic cleopode ælce dæȝ ȝeblissa sawle þeowes þines forðon
clamaui tota die. 4 *laetifica animam serui tui quia*

ic ahof mine
ad te domine leuaui animam meam∴ [f. 101 b] 5 *Quoniam tu*

wynsum 7 bilwite þu eart 7 spediȝ on mildheort-
domine suauis ac mitis és. et copiosus in miseri-

---

84. 10 *7] *verschr. f.* ꝥ, þæt, *ein Versehen, das auch F hat.*

nesse eallum zecizendum mid earum anfoh
cordia. omnibus inuocantibus te∴ 6 *Auribus percipe domine*

zebed min 7 bezim stefne bene minre on dæz
orationem meam. et intende uoci deprecationis meę∴ 7 *In die*

zeswinces mines ic cleopode þu zehyrdest
tribulationis meae clamaui ad te. quoniam exaudisti

nis zelic ðe on zodum 7 nis
me∴ 8 *Non est similis tibi in diis domine. et non est*

æfter weorcum þinum ealle þeoda swa hwelce swa
secundum opera tua∴ 9 *Omnes gentes quascumque*

þu worhtest hy cumað 7 zebiddaþ beforon 7
fecisti. uenient et adorabunt coram te domine et

arweorðiað naman þinne micel eart ðu
honorificabunt nomen tuum∴ 10 *Quoniam magnus es tu et*

donde wundru þu eart ana zelæd on
faciens mirabilia tu es deus solus∴ 11 *Deduc me domine in*

weze þinum 7 ic zanze on soþfæstnesse þine zeblissie heorte
uia tua et ambulabo in ueritate tua∴ *Laetetur cor*

min þæt heo andræde naman ic andette þe
meum ut timeat nomen tuum. 12 *confitebor tibi*

on ealre heortan minre 7 ic arweorðize
domine deus meus in toto corde meo. et honorificabo

naman þinne on ecnesse mildheortnis
nomen tuum in aeternum∴ [f. 102a] 13 *Quoniam misericordia*

þin micel is ofer 7 ðu zeneredest sawle mine of
tua magna est super me. et eripuisti animam meam ex

helle þære neoðeran unryhtwise onarison
inferno inferiore∴ 14 *Deus iniusti insurrexerunt in me.*

zesomnunz ricra sohton sawle mine 7 na
et sinagoga potentium quesierunt animam meam. et non

foresetton þe beforon zesihðe heora
proposuerunt te ante conspectum suum∴ 15 *Et tu domine*

ȝemiltsiend 7 mildheort ȝeþyldiȝ 7 swiðe
deus meus misereator. et misericors. patiens. et multum

mildheort 7 soþfæst beseoh on 7 miltsa min sele
misericors. et uerax∴ 16 *Respice in me et miserere mei da*

anwald cnapan þinum 7 halne do sunu mennene þinre
potestatem puero tuo. et saluum fac filium ancillae tuae∴

do mid me tacn on ȝode þæt hy ȝeseon þa ðe
17 *Fac mecum domine signum in bono ut uideant qui*

me hatedon 7 aswarnien þu fultu-
me oderunt et confundantur∴ *Quoniam tu domine adiu-*

medost me 7 ðu frefredest me
uasti me et consolatus es me∴

86.

ȝrundweallas his on muntum haliȝum lufað
Fundamenta eius in montibus sanctis [f. 102 b] 2 *diligit*

ȝatu ofer ealle eardunȝa
dominus portas sion. super omnia tabernacula iacob∴

wuldurfulle ȝecweden synd be ðe ceaster ȝodes ȝemyndiȝ
3 *Gloriosa dicta sunt de te ciuitas dei.* 4 *memor*

ic beo þam witendum þe on ȝesihðe ælfre-
ero raab et babilonis scientibus te∴ *Ecce alieni-*

mede 7 folc siȝelhearwana þa beoð on hyre
genae tyrus et populus ethiopum. hii fuer[in]t in ea∴

modor cwyþ mann 7 ȝeworden is on hyre 7 he
5 *Mater sion dicit homo.ˈ et homo factus est in ea. et ipse*

ȝestaþelode hy se hyhsta cyþde on ȝewritum
fundauit eam altissimus∴ 6 *Dominus narrauit in scripturis*

---

85. 17 ȝeseon] *über* e *(zweit.) ein and.* e *geschr., da das untere undeutl. war.*

86. 4 *fuerint] korr. z. fuerunt, so Ps R u. G.*

folca his 7 aldra heora þe wæron on hyre
populorum suorum. et principum eorum qui fuerunt in ea∵

swa swa blissiendra ealra ure eardunȝ is on ðe
7 *Sicut laetantium omnium nostrum. habitatio est in te*∵

87.

hælo minre on dæȝ ic cleopode 7 nyhte
2 *Domine deus salutis meae. in die clamaui et nocte*

beforon ðe inȝa ȝebed min on ȝesihðe þine ahyld
coram te∵ 3 *Intret oratio mea in conspectu tuo. inclina*

eare þin to bene minre forðon ȝefylled is
aurem tuam ad precem meam domine∵ 4 *Quia repleta est*

yfel*um* sawl min 7 lif min on
malis anima mea. [f. 103 a] *et uita mea. . . . . in*

helle nealehte ȝewened eom ic mid adune
infernum adpropiauit∵ 5 *Æstimatus sum cum descen-*

stiȝendu*m* on seað ȝeworden eom ic swa swa mann butan
dentibus in lacum. factus sum sicut homo sine

fultome betweox deade freoh ȝewundode slæpende
adiutorio. 6 *inter mortuos liber*∵ *Sicut uulnerati dormientes.*

aworpen on ȝemyndstowu*m* ðara na ðu ȝemundest ma 7
proiecti in monumentis. quorum non meministi amplius. et

witodlice hy of handa þinre anydde synt hy asetton
quidem. ipsi de manu tua expulsi sunt∵ 7 *Posuerunt me*

on seaðe þa*m* neoðeran on þystru*m* 7 on scade deaþes
in lacu inferiore. in tenebris et in umbra mortis∵

on me ȝetrymed is eorre þin 7 ealle upahefednessa þina
8 *In me confirmata est ira tua. et omnes elationes tuas*

---

87. 4 *Hinter uita mea] lat. Worte ausrad. (ob sie gloss. waren, ist nicht zu entscheiden), rad. Raum = 4 cm; Ps R u. G und A E F geben keinen Anhaltspunkt für die urspr. Lesung.* 5 fultome] o *über* u.

ofer þu inȝelæddest feor þu dydest cuðe mine fram
super me induxisti ∵ 9 *Longe fecisti notos meos a*

me hy setton on anscununȝa him *sealde 7 na
me. posuerunt me in abhominationem sibi. traditus sum. et non

ic uteode eaȝan mine ȝeuntrymede fore unspede
egrediebar ∵ 10 *Oculi mei infirmati sunt prę inopia.*

ic cleopode to ðe ælce dæȝ ic aþenede handa mina
clamaui ad te domine. tota die expandi manus meas

to ðe cwistðu deadum þu dest wundru oþðe
ad te ∵ [f. 103 b] 11 *Numquid mortuis facies mirabilia. aut*

læcas aweccað 7 hy andettað þe
medici resuscitabunt et confitebuntur tibi ∵ 12 *Numquid*

cyþeð ahwylc on byrȝenne mildheortnisse þine 7 soþfæst-
enarrabit aliquis in sepulchro misericordiam tuam. et ueri-

nisse on forlorennisse cwistðu beoð ancnawen on
tatem tuam in perdictione ∵ 13 *Numquid cognoscentur in*

þystrum wundru þine oððe rihtwisnes þin on eorðan ofer-
tenebris mirabilia tua. aut iustitia tua. in terra obli-

ȝytolnisse 7 ic cleopode 7 on merȝen ȝebed
uionis ∵ 14 *Et ego ad te domine clamaui et mane oratio*

min forecymeð to hwy þu anyddest ȝebed
mea preueniet te ∵ 15 *Ut quid domine repellis orationem*

min þu cirst ansyne þine wædlȝende eom ic on
meam auertis faciem tuam a me ∵ 16 *Egens sum ego in*

ȝeswincum of ȝeoȝoðe minre upahafen ȝenyþrod eom ic
laboribus a iuuentute mea. exaltatus. autem humiliatus sum

7 aswarnod on me þurhforon eorru þine 7 broȝan
et confusus ∵ 17 *In me pertransierunt irae tuae. et terrores*

þine drefdon hy ymbsealdon swa swa
tui conturbauerunt me ∵ 18 *Circumdederunt me sicut*

---

9 *sealde] *so F (läſst wie D sum ohne Glo.), verschr. f.* seald *(sum ohne Glo.), so H; A* sald eam, *E G* ȝeseald ic eom, *J* seald ic eom.

wæter ælce dæʒe hy ymb ætsom*ne*
aqua tota die. circumdederunt me simul∴ [f. 104 a]

þu ascihtest freond 7 nehstan 7 cuðe mine fra*m*
19 *Elongasti a me amicum. et proximum. et notos meos* a

yrmðe
miseria∴

88.

mildheortnissa þina on ecnesse ic sinʒe on
2 *Misericordias tuas domine in aeternum cantabo. in*

cynrene 7 forecynrene ic bodiʒe soþfæstnisse þine on
generatione et progenie. pronuntiabo ueritatem tuam in

muðe minu*m* þu cwæde on ecnesse mildheortnis
ore meo∴ 3 *Quoniam dixisti in aeternum misericordia*

bið ʒetimbred on heofonu*m* bið ʒeʒearwod soþfæstnis þin
aedificabitur. in caelis preparabitur ueritas tua∴

ic tosette cyþnisse mine ʒecorenu*m* minu*m* ic swor
4 *Disposui testamentum meum electis meis. iuraui dauid*

þeowe minu*m* oð on ecnesse ic ʒearwie sæd þin
seruo meo. 5 *usque in aeternum preparabo semen tuum.*

7 ic timbre on woruld worulde setl þin ʒeandettað
et aedificabo in seculum seculi sedem tuam∴ 6 *Confitebuntur*

heofonas wundru þine 7 soþfæstnesse þine on ʒe-
caeli mirabilia tua domine. et ueritatem tuam in ec-

so*m*nunʒa haliʒra forðon hwylc on ʒenipu*m* bið
clesia sanctorum∴ 7 *Quoniam quis in nubibus. equa-*

ʒeefenlæced oþðe hwylc ʒelic bið ʒode betweox
bitur domino. aut quis similis erit deo inter

bearn ʒodes þe bið ʒewuldrud on ʒeþeahte
filios dei∴ [f. 104 b] 8 *Deus qui glorificatur in consilio*

haliʒra micel 7 to andrædanne ofer ealle þe on
sanctorum. magnus et metuendus. super omnes qui in

ymbhwyrfte his mæʒena hwylc ʒelic
circuitu eius sunt∴ 9 *Domine deus uirtutum quis similis*

þe rice þu eart 7 soþfæstnis þin on ymbhwyrfte
tibi. potens és domine. et ueritas tua in circuitu

þinum wyldst anwealdu sæs ȝewylc soþlice
tuo∴ 10 *Tu dominaris potestates maris. motum autem*

yþa his þu liðȝast þu ȝenyþrodest swa swa
fluctuum eius tu mitigas∴ 11 *Tu humiliasti sicut*

ȝewundodne ofermodne 7 on mæȝene earmes þines þu
uulneratum superbum. et in uirtute brachii tui. di-

tostenctest fynd þine þine heofonas 7 þin is
spersisti inimicos tuos∴ 12 *Tui sunt caeli et tua est*

ymbhwyrft eorðana 7 ȝefyllednesse his þu ȝesta-
terra orbem terrarum. et plenitudinem eius tu fun-

ðelodest norðdæl 7 sǽ ȝescope
dasti∴ 13 *Aquilonem et mare tu creasti. thabor et hermon.*

on naman þinum hy upahebbað þinne earm mid
in nomine tuo exaltabunt 14 *tuum brachium cum*

mihte sy ȝetrymed hand þin 7 sy upahafen seo swiðre
potentia∴ Firmetur manus tua et exaltetur dextera

þin rihtwisnes 7 dom ȝeȝearwonȝ setles þines mild-
tua. 15 *iustitia et iudicium preparatio sedis tuae∴ Miseri-*

heortnis 7 soþfæstnis foreȝað beforon ansyne
cordia et ue [f. 105 a] *ritas preibunt ante faciem*

þine eadiȝ folc þe wat wyndream on
tuam 16 *beatus populus qui scit iubilationem∴ Domine in*

leohte andwlitan þines hy ȝanȝað 7 on naman þinum
lumine uultus tui ambulabunt 17 *et in nomine tuo*

hy blissiað ælce dæȝ 7 on þinre ryhtwisnesse hy beoð
exultabunt tota die. et in tua iustitia exalta-

upahafene wuldur mæȝenes heora þu eart 7 on
buntur∴ 18 *Quoniam gloria uirtutis eorum tu es. et in*

---

88. 11 ȝewundodne] o *über mit Strich versehenem* u.

ȝecweminȝe þinre bið upahafen horn ure forðon
beneplacito tuo exaltabitur cornu nostrum∴ 19 *Quoniam*

drihtnes is anfenȝ 7 haliȝes cyninȝes
domini est. adsumptio. et sancti israhel regis nostri∴

þa þu spræce on ȝesyhðe bearnum þinum 7 þu cwæde
20 *Tunc locutus és in aspectu filiis tuis. et dixisti*

ic asette fultum ofer ricne ic upahof ȝecorenne of
posui adiutorium super potentem. exaltaui electum de

folce minum ic funde þeow minne on ele haliȝum
plebe mea∴ 21 *Inueni dauid seruum meum. in oleo sancto*

minum ic smyrede hine hand min fylsteð
meo uncxi eum∴ 22 *Manus enim mea auxiliabitur*

him 7 earm min ȝestranȝað hine naht framað
ei. et brachium meum confortabit eum∴ 23 *Nihil proficiet*

feond on him 7 bearn unrihtwisnesse na sceþðe him
inimicus in eo. et filius iniquitatis. non nocebit ei∴

7 ic afylle fynd his fram ansyne his 7
24 *Et concidam inimicos eius a facie* [f. 105 b] *ipsius. et*

feoȝende hine on fleam ic ȝecyrre soþfæstnis min 7
odientes eum in fugam conuertam∴ 25 *Ueritas mea et*

mildheortnis mid him 7 on naman minum bið upahafen
misericordia mea cum ipso. et in nomine meo exaltabitur

horn his 7 ic asette on sǽ hand his 7 on
cornu eius∴ 26 *Et ponam in mari manum eius. et in*

flodum þa swiþran his he ciȝde fæder min
fluminibus dexteram eius∴ 27 *Ipse inuocauit me pater meus*

ȝod 7 andfenȝ hæle minre 7 ic frum-
es tu deus meus et susceptor salutis meae∴ 28 *Et ego primo-*

cennedne ic sette hine mærne fore cyninȝum eorðan on
genitum ponam illum excelsum pre regibus terrę∴ 29 *In*

ecnesse ic healde him mildheortnisse mine 7 cyþnesse
aeternum seruabo illi misericordiam meam. et testamentum

mine zetrywum him 7 ic sette aworuld setl
meum fideli ipsi ·:· 30 Et ponam in saeculum saeculi sedem

his 7 heahsetl his swa swa dazas heofones zif hy
eius. et thronum eius sicut dies caeli ·:· 31 Si dere-

forlætað suna æ mine 7 on domum na
liquerint filii eius legem meam. et in iudiciis meis non

onzað zif rihtwisnessa mine wemmað ł azælað 7
ambulauerint ·:· 32 Si iustificationes meas prouanauerint. et

bebodu mine ne healdaþ ic neosize on zyrde
mandata mea non custodierint ·:· 33 Uisitabo in uirga

unryhtwisnessa heora 7 on swinzellum synna
iniqui [f. 106 a] *tates eorum et in uerberibus peccata*

mildheortnesse soþlice mine na ic tostrede fram
corum ·:· 34 Misericordiam autem meam non dispergam ab

him 7 ne ic *seaððe on soþfæstnesse minre ic
eo. neque nocebo in ueritate mea. 35 neque pro-

azæle cyþnisse mine 7 þa ðe forðzewitað of welerum
uanabo testamentum meum. et quae procedunt de labiis

minum na ic do hospula æne ic swor on halzum
meis. non faciam inrita ·:· 36 Semel iuraui in sancto

minum ne ic leoze sæd his on ecnesse wunað
meo. si dauid mentiar 37 semen eius in aeternum manebit.

7 setl his swa swa sunna on zesyhðe minre 7 swa swa
38 et sedes eius. sicut sol in conspectu meo. et sicut

mona fulfremed on ecnesse 7 zewita on heofone zetrywe
luna perfecta in aeternum. et testis in caelo fidelis ·:·

---

34 ic *seaððe] *verschr. viell. f.* scaððe *oder* sceaððe, *zu einem Verbum* sc(e)að(ð)an (*Neubildung von* sceððan, *vgl. z. B. oben V. 23* sceþðe „*nocebit*“ *u. Ps. 26, 2* sceþðende „*nocentes*“) *gehörig, vgl. Sievers, Gr.³ § 392 Anm. 6; die Gemination würde sich dann durch die in Betracht kommenden Formen von* sceððan *erklären. A* ic sceððu, *E* scyðeð (*trotzdem der lat. Text nocebo hat*), *F* ic ne (*dann z. T. rad.*) ic sealde (*sic!*), *G* ic scæðþe, *H* ic scæþe, *J* scaðede. 35 azæle] *zwischen* l *u.* e *punkt.* d. 36 ne] *als Glo. von si gibt besseren Sinn als die wörtl. Glossierungen in A E F.*

þu soþlice anyddest 7 ðu forhyȝdest 7 ðu yldest ł to-
39 *Tu uero reppulisti et spreuisti. et distu-*

bræddest þinne þu acyrdest cyþnisse þeowes
listi christum tuum. 40 *auertisti testamentum serui*

þines þu ȝewemdest on eorðan haliȝnisse his ðu towurpe
tui profanasti in terra sanctitatem eius∴ 41 *Destruxisti*

ealle weallas þu settest weallas on fyrhto
omnes macherias eius posuisti munitiones eius in formidinem∴

reafodon hine ealle oferfarende weȝ ȝeworden is
42 *Diripuerunt eum omnes transeuntes uiam. factus est*

on hosp neahȝeburum heora þu upahofe
[f. 106 b] *in obprobrium uicinis suis*∴ 43 *Exaltasti*

swiþran feonda his þu blissodest ealle fynd his
dexteram inimicorum eius. laetificasti omnes inimicos eius∴

þu acyrdest fultum sweordes his 7 nære ȝefylsted
44 *Auertisti adiutorium gladii eius. et non es auxiliatus*

him on ȝefeohte þu tolysdest hine fram clæsnunȝa 7
ei in bello∴ 45 *Dissoluisti eum ab emundatione. et*

setl his on eorðan þu forȝnide þu wanodest daȝas
sedem eius in terra conlisisti∴ 46 *Minorasti dies*

tida his þu þurhȝute hine ȝedrefednisse hu lange
temporum eius perfudisti eum confusione∴ 47 *Usquequo*

þu eorsast on ende byrnð swa swa fyr eorre þin
domine irasceris in finem. exardescit sicut ignis ira tua∴

ȝemun hwylc min sped na soþlice
48 *Memorare domine quę mea substantia. non enim*

on ȝemear þu ȝesettest suna manna hwylc is ðe
uane constituisti filios hominum∴ 49 *Quis est homo qui*

leofað 7 ȝesihð deaþ oþðe nereð sawle his
uiuit et non uidebit mortem. aut quis eruet animam suam

of handa helle hwær synt mildheortnessa þina alde
de manu inferni∴ 50 *Ubi sunt misericordię tuae antique*

swa swa þu swore on soþfæstnesse ðinre
domine. sicut iurasti dauid in ueritate tua∵

ȝemyndiȝ beo hospes þeowra þinra þone
51 *Memor esto obprobrii* [f. 107 a] *seruorum tuorum quod*

ic behæfde on bearme maniȝra þeoda þone
continui in sinu meo multarum gentium∵ 52 *Quod*

hyspton fynd þine
exprobrauerunt inimici tui domine quod exprobrauerunt

ȝehwearf ȝebletsod æfre
commutationem christi tui∵ 53 *Benedictus dominus in aeternum*

sie
fiat fiat∵

89.

frofr ȝeworden is us fram cneorisse 7
Domine refugium factus es nobis a generatione et

forcynrene ærþamðe wæren muntas oððe ȝetrymed wære
progenię∵ 2 *Priusquam fierent montes. aut firmaretur*

ymbhwyrft eorþan fram worulde 7 oþ on woruld þu eart
orbis terrae. a saeculo et usque in saeculum tu es

ne acyr ðu mann on ȝeniðerunȝa 7 þu cwæde
deus∵ 3 *Ne auertas hominem in humilitatem. et dixisti.*

ȝecyrrað suna manna þusend ȝeara beforon
conuertimini filii hominum∵ 4 *Quoniam mille anni ante*

eaȝan þine swa swa dæȝ *ȝerstra þe forðsceoc 7
oculos tuos. sicut dies hesterna que preteriit∵ Et sicut

heordnis on nihte seo for naht is synd hæfde ȝear heora
custodia in nocte 5 *que pro nihilo est habentur anni eorum∵*

on merȝen swa wyrt ȝewiteð bloweð 7
6 *Mane sicut herba transeat. mane* [f. 107 b] *floreat et*

89. 4 *ȝerstra] *verschr. f.* ȝestra *oder* ȝersta *(auch Lindelöf, Psaltergl. S. 93 glaubt an einen Schreibfehler); oder sollte hier eine auch sonst gebräuchliche — bisher noch nicht belegte — Kontamination jener beiden Formen vorliegen? die übrig. Hss. zeigen nur Formen mit einem* r.

fareð on æfen afylð astiþað 7 adruwað we ȝe-
pertranseat. uespere decidat induret et arescat ∵ 7 Quia defe-

teorodon on eorre þinum 7 on hatheortnesse þinre ȝedrefede
cimus in ira tua et in furore tuo conturbati

we synd þu asettest unrihtwisnessa ura on ȝesihðe
sumus ∵ 8 Posuisti iniquitates nostras. in conspectu

þine woruldе ure alyhtnisse andwlitan þines
tuo saeculum nostrum inluminatione uultus tui ∵ 9 Quo-

ealle daȝas ure ȝeteorodon 7 we on eorre þinum
niam omnes dies nostri defecerunt. et nos in ira tua

ȝeteorodon ȝear ure renȝe smeadon daȝas
defecimus ∵ Anni nostri sicut aranea meditabantur. 10 dies

ȝeara urra on ðam hundseofontiȝum ȝearum ȝif
annorum nostrorum. in ipsis septuaginta annis ∵ Si

soþlice on anwaldum hundeahtatiȝ ȝeara 7 ma heora
autem in potentatibus octuaginta anni. et plurimum eorum

ȝeswinc 7 sar com us manþwærnis
labor et dolor ∵ Quoniam superuenit super nos mansuetudo.

7 we beoþ ðread hwylc cann anweald eorres þines
et corripiemur ∵ 11 Quis nouit potestatem irae tuae.

oþðe fore eȝe eorre þin ȝetellan þa swiþran þine
aut pre timore iram tuam 12 dinumerare ∵ Dexteram tuam

cuðe do us 7 ȝelærede heortan on wisdome
domine notam fac nobis. et eruditos corde in sapientia ∵

ȝecyr hwæthweȝa halsa
13 *Conuertere* [f. *107 a] *domine aliquantulum. et deprecare*

ofer þeowas þine ȝefyllede we synd on merȝen of mild-
super seruos tuos ∵ 14 Repleti sumus mane miseri-

heortnesse þinre 7 we blissodon 7 we ȝelustfullodon on eallum
cordia tua. et exultauimus. et delectati sumus. in omnibus

---

10 ȝeara *(zweit.)*] e *übergeschr.* ma] *gloss. eigentl. die Lesart amplius, so Ps G u. F* (ma), *G* (. . . .), *H* (ma), *I* (biþ syððan), *J* (ma), *K* (ma syððan); *Ps R u. A* (moniȝfald), *B* (moniȝfeald), *C* (moniȝfealdum), *E* (ȝe ma) *lesen plurimum.*

dazum urum we zelustfullodon fore dazum urum on
diebus nostris·.· 15 *Delectati sumus pro diebus nostris qui-*

ðam us þu zeeaþmeddest zearum on þam we zesawon yfelu
bus nos humiliasti. annis in quibus uidimus mala·.·

zeloca on þeowas þine 7 on weorc þine 7 zerece
16 *Respice in seruos tuos et in opera tua domine. et dirige*

suna heora 7 sie beorhtnes ures ofer
filios eorum·.· 17 *Et sit splendor domini dei nostri super*

us 7 weorc handa urra zerece ofer us
nos. et opera manuum nostrarum dirige super nos·.·

90.

se eardaþ on fultume þæs hehstan on zescyldnisse
Qui habitat in adiutorio altissimi in protectione dei

heofones he wunað he cwyð andfenz min
caeli commorabitur·.· 2 *Dicet domino susceptor meus*

7 frofr min ic hyhte on hine
es et refugium meum deus meus sperabo in eum·.· 3 *Quoniam*

he alysde of zrine huntzendra 7 fram worde
ipse liberauit me de laqueo uenantium. et a uerbo

wiþerweardum eahslum his he sceadewode
aspero·.· [f. *107 b] 4 *Scapulis suis obumbrauit tibi.*

7 under feþerum his þu hyhst of scylde ymbselð
et sub pennis eius sperabis·.· 5 *Scuto circumdabit te*

soþfæstnes his na ðu ondrædst fram eze nihtlicum
ueritas eius. non timebis a timore nocturno·.·

fram flane fleondre þurh dæz fram zestreone zanzendum
6 *A sagitta uolante per diem. a negotio perambulante*

on ðystrum fram hryre 7 deofle suþernum hy feallað
in tenebris. a ruina. et demonio meridiano·.· 7 *Cadent*

fram sidan þinre þusend 7 tyn þusenda fram swiþrum þinum
a latere tuo mille. et decem milia a dextris tuis.

þe na ȝenealecþ hwæþre ðeah eaȝu*m* þinu*m*
tibi autem non adpropinquabit∴ 8 *Uerumptamen oculis tuis*

þu besceawast 7 edlean synna þu ȝesihst
considerabis. et retributionem peccatorum uidebis∴ 9 *Quo-*

þu hyht min hehstne þu settest frofr
niam tu es domine spes mea. altissimum posuisti refugium

þinne na toȝenealæcað to þe yfelu 7 swinȝel ȝe-
tuum∴ 10 *Non accedent ad te mala. et flagellum non ad-*

nealæcð eardunȝstowe þinre enȝlu*m* his
propinquabit tabernaculo tuo∴ 11 *Quoniam angelis suis*

he bebead be ðe *þæt* hy healden þe on eallu*m* weȝu*m* þinum
mandauit de te. ut custodiant te in omnibus uiis tuis∴

on handu*m* hy berað ðe þylæs æfre þu ætsporne æt
12 *In manibus portabunt te. ne umquam offendas ad*

stane fot þinne ofer nædran 7 nædran
lapidem [f. 108 a] *pedem tuum*∴ 13 *Super aspidem et basiliscum*

þu ȝæst 7 þu fortritst leon 7 dracan
ambulabis. et conculcabis leonem et draconem∴ 14 *Quoniam*

on me he hyhte 7 ic alysde ic ȝescylde hine
in me sperauit et liberabo eum. protegam eum quoniam

he ancneow naman minne he ciȝde 7 ic ȝehyre
cognouit nomen meum∴ 15 *Inuocauit me et ego exaudiam*

hine mid him ic eom on ȝeswince ic ȝeneriȝe 7
eum cum ipso sum in tribulatione∴ *Eripiam eum et*

ic ȝewuldriȝe lanȝnesse daȝa ic ȝefylle 7
glorificabo eum. 16 *longitudinem dierum adimplebo eum*⸵ *et*

ic oþeowe hi*m* hælo mine
ostendam illi salutare meum∴

---

90. 8 eaȝum] *Hs.* eaȝan, n *ober- u. unterhalb punkt., über zweit. punkt.* a *ein* ū. 13 fortritst] t *(zweit.) übergeschr.* 14 he *(zweit.)*] e *über punkt.* y.

91.

ȝod is andettan 7 sinȝan naman þinum
2 *Bonum est confiteri domino. et psallere nomini tuo*

þu hehsta to bodianne on merȝenne mildheortnisse
altissime·: 3 *Ad annuntiandum mane misericordiam*

þine 7 soþfæstnesse þine þurh niht on tynstrenȝedum
tuam! *et ueritatem tuam per noctem*·: 4 *In decachordo*

saltere mid cantice 7 hearpan forðon þu ȝebliðȝodest
psalterio cum cantico et cythara. 5 *quia delectasti me*

on onȝeweorce þinum weorcum handa
domine in factura tua. et in operibus manu(u)m [f. 108b]

þinra ic blissie hu ȝemiclode synd weorcu þine
tuarum exultabo·: 6 *Quam magnificata sunt opera tua*

swiðe deope ȝewordene ȝeþohtas þine
domine. nimis profundę factae sunt cogitationes tuae·:

wer unwis ne ancnawð 7 dysiȝ na onȝyt þa
7 *Uir insipiens non cognoscet. et stultus non intellegit ea*·:

þonne upasprinȝað synfulle swa swa hyȝ 7 oðeowden
8 *Cum exorientur peccatores sicut foenum. et apparuerunt*

ealle þa ðe wyrcað unryht þæt hy forweorþen on
omnes qui operantur iniquitatem. ut intereant in

woruld worulde ðu soþlice ðe hehsta on ecnesse
saeculum seculi·: 9 *Tu autem altissimus in aeternum domine*·:

on ȝesihðe fynd þine forweorþað 7
10 *Quoniam ecce inimici tui domine peribunt. et*

beoð todræfed ealle þa ðe wyrcað unriht 7
dispergentur omnes qui operantur iniquitatem·: 11 *Et*

bið upahafen swa swa anhyrnede horn min 7 yld min
exaltabitur sicut unicornis cornu meum. et senectus mea

---

91. 5 *Über t von et]* ein o; *hat Schreiber viell. das folgende in mit* on *gloss. wollen u. dann die Glo. nicht fertig geschrieben?*

on mildheortnisse ʒenihðsumre 7 ʒeseah eaʒe þin
in misericordia uberi∴ 12 *Et respexit oculus tuus*

fynd mine 7 onarisende on me wyrʒende ʒehyrde eare
inimicos meos. et insurgentes in me malignantes audiuit auris

þin rihtwis swa palmtwiʒ bloweð swa swa
tua∴ 13 *Iustus ut palma florebit. sicut* [f. 109 a]

cedertreow bið ʒemæniʒfyld plantode on huse
cedrus libani multiplicabitur∴ 14 *Plantati in domo*

on cæfertunum hus ure blowað nu ʒyt
domini. in atriis domus dei nostri florebunt∴ 15 *Adhuc*

beoð ʒemæniʒfyld on ylde ʒenihðsumre 7 wel þyldʒende
multiplicabuntur in senecta uberi et bene patientes

hy beoð þæt hy cyþen rihtwis
erunt. 16 *ut adnuntient*∴ *Quoniam iustus est dominus*

7 nis unrihtwisnes on him
deus noster. et non est iniquitas in eo∴

92.

ricsode wlite he scrydde
1 *Dominus regnauit decorem induit*∴ *Induit dominus*

stranʒnesse 7 he beʒyrde hine of mæʒene 7 soþlice he
fortitudinem et precinxit se uirtute∴ *Etenim firma-*

ʒetrymede ymbhwyrft eorðan þe na bið astyred ʒearo
uit orbem terrę. qui non commouebitur∴ 2 *Parata*

setl þin ʒod syþðan fram worulde þu eart upahofon
sedes tua deus. ex tunc a seculo tu es∴ 3 *Eleuauerunt*

flodas upahofon stefna heora fram stefnum
flumina domini. eleuauerunt flumina uoces suas. 4 *a uocibus*

---

14 hus ure] *Konstruktion v. Schreiber nicht erkannt: domus ist natürlich Gen. Sing., abhängig von atriis, und dei nostri ebenfalls Gen. Sing., abhängig von domus; vgl. A G* huses ʒodes ures, *E poet. Form, F* ʒodes ure *(domus v. and. Hand hinzugefügt), H domus dei ohne Glo. u. not mit* ures *gloss., J* hus ʒodes ure.

92. —

wætera manizra wundurlica ahafennissa sæs wundurlic
aquarum multarum·: Mirabiles elationes maris. mirabilis

on heahnessum cyþnessa þina
in excelsis dominus·: 5 *Testimonia* [f. 109 b] *tua domine.*

zeleaflica zeworden syndon swiþe huse þinum zerisað
credibilia facta sunt nimis·: Domum tuam decent

halize on langnesse daza
sancta domine in longitudine dierum·:

93.

wraca drihten wrace freolice dyde
1 *Deus ultionum. dominus deus ultionum libere egit·:*

ahefe ðe þu ðe demst eorðan zyld edlean ofermodum
2 *Exaltare qui iudicas terram redde retributionem superbis·:*

hu lanze synfulle wuldriað
3 *Usquequo peccatores domine. usquequo peccatores gloriabuntur·..*

bodiaþ 7 sprecað unrihtwisnesse sprecað ealle
4 *Pronuntiabunt et loquentur. iniquitatem loquentur omnes*

þa ðe wyrcað unrihtwisnesse folc þin
qui operantur iniustitiam·: 5 *Populum tuum domine*

hy niþeredon 7 yrfeweardnesse þine hy drehton wydowan
humiliauerunt et hereditatem tuam uexauerunt·: 6 *Uiduam*

7 wræccan hy ofslozon 7 steopcild hy cwealdon 7 hy
et aduenam interfecerunt. et pupillos occiderunt·: 7 *Et dixe-*

cwædon na zesihð na anzyt on-
runt non uidebit dominus. nec intellegit deus iacob·: 8 *In-*

zytað nu þe unwise syndon on folce 7 dysize
tellegite nunc qui insipientes estis in populo. et stulti

æt sumum cyrre anzytað þe plantode eare na
[f. 110 a] *aliquando sapite·:* 9 *Qui plantauit aurem non*

---

93. 1 *ultionum (zweit.)] Die Glo. läfst ein urspr. ultionem vermuten; Ps R u. G und A B E F ultionum; Glo.: A* wręca, *B F* wraca, *E poet. Form.*

he ʒehyrð oþðe se þe hiwude eaʒe na he besceawað se þe
audiet. aut qui finxit oculum non considerat. 10 *qui*

þreað þeoda na neirwð he se lærð mann inʒehyʒd
corripit gentes non arguet. qui docet hominem scientiam∴

drihten wat ʒeþohtas manna idele hy synt
11 *Dominus nouit cogitationes hominum. quoniam uanae sunt*∴

eadiʒ mann þone þu lærst ⁊ be æ þinre
12 *Beatus homo quem tu erudieris domine. et de lege tua*

lærst hine þ*æt* ðu liðihʒe hine fra*m* daʒu*m* yfelu*m* oþ
docueris eum. 13 *ut mitiges eum. a diebus malis. donec*

*be adolfen þa*m* synfullan seað forðon na anydeþ
fodiatur peccatori fouea∴ 14 *Quia non repellet*

folc his ⁊ yrfeweardnesse his na he forlæteð
dominus plebem suam. et hereditatem suam non derelinquet∴

oþ hwæt rihtwisnes bið ʒecyrred on dom ⁊ þa ðe
15 *Quoadusque iustitia conuertatur in iudicium. et qui*

nimað hy ealle þa ryhte synt of heortan hwylc ariseþ
tenent eam omnes qui recto sunt corde∴ 16 *Quis exsurget*

me anʒean awyrʒede oþðe hwylc standeþ mid me on-
mihi aduersus malignantes aut quis stabit mecum ad-

ʒean wyrcende unrihtwisnesse nymðe forðon
uersus operantes iniquitatem∴ 17 *Nisi quia dominus*

ʒefylste fornean lytle eardode on helle
adiuuasset me. [f. 110 b] *paulominus habitauerat in inferno*

saul min ʒif ic cwæð astyred is fot min mildheort-
anima mea∴ 18 *Si dicebam motus est pés meus. miseri-*

nes þin ʒefylsteð æfter meniʒo
cordia tua domine adiuuabit me∴ 19 *Secundum multitudinem*

---

10 mann] *Hs. urspr.* manna; *letzt.* **a**, *wohl v. Schreiber, ausrad.* 13 *fodiatur] so Ps R u. G und E F G H (in H i aus einem and. Buchst. korr.), A J fodeatur. D las urspr. viell. foueatur, das keinen Sinn geben würde; die Glo. ist gleichwohl sinngemäfs, denn* *be *ist verschr. f.* beo. *Vgl. A* bið dolfen, *E poet. Form, F G H J* beo adolfen.

sara minra on heortan minre frofra þina
dolorum meorum. in corde meo consolationes tuae domine

ȝeblissodon sawle mine cwystþu ȝeþeodeþ þe
laetificauerunt animam meam·: 20 *Numquid adheret tibi*

setl unryhtwisnesse þu ðe hiwast sar on bebode hy
sedes iniquitatis. qui fingis dolorem in precepto. 21 *cap-*

ȝehæftað on sawle rihtwises 7 blod unscyldiȝ hy
tabunt in animam iusti et sanguinem innocentem con-

nyþeriað 7 ȝeworden is me on tofleam
dempnabunt·: 22 *Et factus est mihi dominus in refugium.*

7 on fultum hyhte minum 7 aȝylt him
et deus meus in auxilium spei meae·: 23 *Et reddet illis*

unryhtwisnessa heora 7 on yfelnisse heora for-
dominus iniquitates ipsorum. et in malitia eorum disper-

leoseþ hy drihten
det illos dominus deus noster·:

94.

cumað uton blissian drihtne uton dryman ȝode
1 *Uenite exultemus domino. iubilemus* [f. 111a] *deo*

hælende urum we ofðriccen ansiene his on andetnesse
salutari· nostro·:· 2 *Preoccupemus faciem eius in confessione*

7 on sealmum we drymen him micel
et in psalmis iubilemus ei·: 3 *Quoniam deus magnus*

7 cyninȝ mære ofer ealle ȝodas forðon na
dominus! et rex magnus super omnes deos·: *Quoniam non*

anydeþ folc his forðon on handa his sẏnt
repellet dominus plebem suam 4 *quia in manu eius sunt*

ealle endas eorðan 7 heahnessa munta he ȝesihð
omnes fines terrae et altitudines montium ipse conspicit·:

his sæ 7 he worhte hy 7 eorðan
5 *Quoniam ipsius est mare. et ipse fecit illud. et aridam*

ȝestaþelodon handa his cumað uton ȝebiddan 7 uton
fundauerunt manus eius∴ 6 *Uenite adoremus et procida-*

aþenian beforon ȝod we wepen beforon drihtne þe worhte
amus ante deum. ploremus coram domino qui fecit

forðon he is drihten ȝod ure we soþlice folc
nos∴ 7 *Quia ipse est dominus deus noster. nos autem popu-*

7 sceap fostornoþes his to dæȝ ȝif stefne his
lus eius. et oues pascue eius∴ 8 *Hodie si uocem eius*

ȝe ȝehyrað nellen ȝe wiðheardian heortan eowra swa swa
audieritis. nolite obdurare corda uestra∴ 9 *Sicut*

on ȝremminȝe æft*er* dæȝe costunȝe on westene þær
in exacerbatione secundum diem temptationis in deserto ubi

costodon ł fandodon mec fæderas eowre hy fandodon
temptauerunt me [f. 111 b] *patres uestri. probauerunt*

7 ȝesawon weorc mine feowertiȝu*m* ȝearu*m* ȝesyb
et uiderunt opera mea∴ 10 *Quadraginta annis proximus*

ic wæs cneoresse þisre 7 ic cwæð symle hy dweleȝað
fui generationi huic! *et dixi semper hi errant*

heortan hy soþlice na oncneowon weȝas mine þa*m*
corde∴ 11 *Ipsi uero non cognouerunt uias meas. quibus*

ic swor on eorre minu*m* ȝif hy inȝað on reste mine
iuraui in ira mea si introibunt in requiem meam∴

95.

sinȝað cantic niwne eall
Cantate domino canticum nouum. cantate domino omnis

eorðe sinȝað 7 bletsiað naman his wel
terra∴ 2 *Cantate domino et benedicite nomini eius. bene*

bodiað of dæȝe on dæȝ hælo his bodiaþ
nuntiate de die in diem salutare eius∴ 3 *Adnuntiate*

---

94. 10 *generationi] so Ps R u. G, Hs. urspr. viell. generation*

betweox þeoda wuldur his on eallum folcum wundru
inter gentes gloriam eius. in omnibus populis mirabilia

his micel 7 herigendlic swiðe
eius ∴ 4 Quoniam magnus dominus et laudabilis nimis.

æþreclic ofer ealle godas godas
terribilis est super omnes deos ∴ 5 Quoniam omnes dii

þeoda woddreamas soþlice heofonas
gentium demonia [f. 112 a] *dominus autem celos fecit ∴*

andetnes 7 fægernes on gesihðe his halignes 7 ge-
6 *Confessio et pulchritudo in conspectu eius. sanctitas et magni-*

miclung on halignesse his bringað drihtne eþelas
ficentia in sanctificatione eius ∴ 7 Adferte domino patrie

þeoda wuldur 7 arweorþunga
gentium. adferte domino gloriam et honorem. 8 *adferte domino*

naman his adoþ dura 7 gað in on cæfertunas
gloriam nomini eius ∴ Tollite hostias et introite in atria

gebiddaþ drihten on healle haligre his sy
eius. 9 *adorate dominum in aula sancta eius ∴ Commo-*

astyred of ansyne his eall eorðe cweþað on mægþum
ueatur a facie eius uniuersa terra. 10 *dicite in nationibus*

drihten rihsode fram treowe 7 soþlice he gerehte ymbhwyrft
dominus regnauit a ligno. etenim correxit orbem

eorðan þe na astyred bið he demeþ folc on efennisse
terrę qui non commouebitur ∴ Iudicabit populos in aequitate.

7 þeoda on yrre his blissien heofonas 7 upahebbe
et gentes in ira sua ∴ 11 *Letentur caeli et exultet*

eorþe sy astyred sæ 7 gefyllednis gefeagað
terra. moueatur mare et plenitudo eius ∴ 12 *Gaudebunt*

---

95. 4 æþreclic] *so H, v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt; ist wohl* = ǣ-þrec-līc, *vgl.* ā-þracian *„to fear“ u.* þracu *f. „power, violence“; A* egesful, *E F J* egeslic, *G* aþreclic ł egeslic. 8 adoþ dura] *so H, zeigt, daſs hostias mit ostia verwechselt ist; A* uphebbað onsegdnisse *(ähnlich C), E* Ontynað dura, *F J* undoþ dura, *G* adoð ufene dura.

feldas 7 ealle þe on him syndon þonne blissiað ealle
campi. et omnia quae in eis sunt. tunc exultabunt omnia

treow wuda beforon ansyne
ligna siluarum [f. 112 b] 13 *ante faciem domini. quoniam*

com deman eorðan he demþ ymbhwyrft
uenit quoniam uenit iudicare terram·:· Iudicabit orbem

eorðan on efnnesse 7 folc on soþfæstnesse his
terrę. in aequitate! et populos in ueritate sua·:·

96.

rihsode ʒefæʒnie eorðe blissiað iʒland maneʒu
Dominus regnauit exultet terra letentur insulę multae·:·

ʒenipu 7 þycnis on ymbhwyrfte his rihtwisnes 7 dom
2 *Nubes et caligo in circuitu eius. iustitia et iudicium*

ʒerecednis setles his fyr beforon hine foreʒæð 7
correctio sedis eius·:· 3 *Ignis ante eum praeibit. et*

onæld on ymbhwyrfte fynd his anlihton liʒ-
inflammabit in circuitu inimicos eius·:· 4 *Inluxerunt ful-*

ræscas his ymbhwyrfte ʒeseah 7 ʒedrefed is eorðe
gora eius orbi terrae. uidit et commota est terra·:·

muntas swa swa weax fleowon of ansyne drihtnes
5 *Montes sicut cera fluxerunt a facie domini. a facie*

forhtode eall eorðe bodedon heofonas
domini tremuit omnis terra·:· 6 *Adnuntiauerunt caeli*

ryht his 7 ʒesawon ealle folcu wuldur his
iustitiam eius et uiderunt omnes populi gloriam eius·:·

ascamien þe ʒebiddaþ deofolʒild 7 þa ðe
7 *Confundantur omnes qui adorant sculptilia. et qui*

wuldriað on deofolʒildum heora ʒebiddaþ
gloriantur in si [f. 113 a] *mulacris suis·:· Adorate*

hine ealle enʒlas ʒehyrde 7 ʒeblissod is 7 fæʒ-
eum omnes angeli eius. 8 *audiuit et laetata est sion. et exul-*

nodon dohtra fore domum þinum
tauerunt filiae iudae propter iudicia tua domine∴ 9 *Quo-*

se heahsta ofer ealle eorðan swiðe
niam tu es dominus altissimus super omnem terram. nimis

upahafen ofer ealle ʒodas ʒe þe lufiað drihten
exaltatus es ofer omnes deos∴ 10 *Qui diligitis dominum*

hatiað yfel ʒehylt sawla þeowra his of
odite malum. custodit dominus animas seruorum suorum. de

handa synfulra he alyseþ hy leoht *aspruʒen
manu peccatorum liberabit eos∴ 11 *Lux orta est*

rihtwisum ryhtheortum blis blissiað rihtwise on drihtne
iusto. rectis corde letitia. 12 *letamini iusti in domino.*

7 andettað ʒemynde haliʒnisse his
et confitemini memorię sanctitatis eius∴

97.

sinʒað drihtne cantic niwne forðon wundru dyde
Cantate domino canticum nouum. quia mirabilia fecit

hælde him seo swyþre his 7 earm haliʒ
dominus∴ Saluabit sibi dextera eius. et brachium sanctum

his cuðe dyde hælo his beforon ʒesihðe
eius∴ 2 *Notum fecit dominus salutare suum. ante conspectu*

þeoda he awreah rihtwisnesse his ʒemyndiʒ
[f. 113 b] *gentium reuelauit iustitiam suam∴* 3 *Memor*

he wæs mildheortnesse his 7 soþfæstnisse his huse
fuit misericordię suae iacob. et ueritatis suae domui

ʒesawon ealle endas eorðan hælo
israhel∴ Uiderunt omnes fines terrae salutare dei nostri.

---

96. 11 *aspruʒen] *so F J, verschr. f.* asprunʒen, *so G H; A* upcumen, *E* Upcumæn.

97. 2 *conspectu] verschr. f. conspectum, viell. unter Einflufs der Lesung des P G in conspectu (Ps R ante conspectum).*

drymað ȝode eall eorðe sinȝað 7 blissiað 7 sealmiað
4 *iubilate deo omnis terra. cantate. et exultate. et psallite*∵

urum on hearpan 7 stefne
5 *Psallite domino nostro in cythara in cythara et uoce*

sealmes on bymum ȝelædendlicum 7 of stefne byman
psalmi. 6 *in tubis ductilibus. et uoce tubę*

hyrnenre drymað on ȝesihðe cyninȝes sy astyred
cornuae. iubilate in conspectu regis domino∵ 7 *Moueatur*

sæ 7 ȝefyllednes his ymbhwyrft eorþana 7 ealle þe
mare et plenitudo eius. orbis terrarum. et uniuersi qui

eardiaþ on hyre flodas hafettað handum on þæt selfe
habitant in ea∵ 8 *Flumina plaudent manibus in idipsum.*

muntas blissodon beforon ansyne he com
montes exultauerunt 9 *ante faciem domini. quoniam uenit*

deman eorðan he demþ ymbhwyrft eorþan
quoniam uenit iudicare terram∵ *Iudicabit orbem terrę*

on rihtwisnesse folc on efnnisse
in iustitia. et populos in aequitate∵

98.

ricsode yrsien folcu þu ðe sitest
[f. 114 a] *Dominus regnauit irascantur populi. qui sedes*

ofer bið astyred eorðe micel
super cherubin moueatur terra∵ 2 *Dominus in sion. magnus*

7 heah ofer ealle folcu andetten naman
et excelsus super omnes populos∵ 3 *Confiteantur nomini*

þinum miclum 7 eȝeslicum forðon haliȝ he is 7
tuo magno. et terribili. quoniam sanctum est. 4 *et*

wyrðmynt cyninȝes dom lufað ðu ȝearwodest efn-
honor regis iudicium diligit∵ *Tu parasti aequi-*

---

98. —

nesse dom 7 rihtwisnesse þu dydest upa-
tatem. iudicium et iustitiam. in iacob tu fecisti ∵ 5 *Exal-*

hebbað ȝefæȝniað urne 7 ȝebiddaþ scamel
tate dominum deum nostrum et adorate scabellum

fota his forðon haliȝ he is on
pedum eius. quoniam sanctum est ∵ 6 *Moyses et aaron in*

sacerdum his betweox hy ða ȝeciȝað naman
sacerdotibus eius. et samuel inter eos. qui inuocant nomen

his hy ciȝdon 7 he ȝehyrde hy on
eius ∵ *Inuocabant dominum. et ipse exaudiebat eos.* 7 *in*

swyre ȝenipes he spræc to him hy heoldon cyþnessa
columna nubis loquebatur ad eos ∵ *Custodiebant testimonia*

his 7 bebodu his þa he sealde him
eius. et precepta eius quę dederat illis ∵ 8 *Domine deus*

þu ȝehyrdest hy ȝemiltsod þu wære
noster. tu exaudiebas eos. deus [f. 114 b] *tu propitius fuisti*

him 7 wrecende on ealle ȝecneorþnessa heora upahebbað
illis. et uindicans in omnia studia eorum ∵ 9 *Exaltate*

drihten urne 7 ȝebiddaþ on munte halȝum his
dominum deum nostrum et adorate in monte sancto eius.

forðon haliȝ is drihten ȝod ure
quoniam sanctus est dominus deus noster ∵

99.

drymað ȝode eall eorðe þeowiað on blisse
2 *Iubilate deo omnis terra. seruite domino in letitia* ∵

inȝað on ȝesihðe his on bliþnesse ł wynsummunȝa witað
Intrate in conspectu eius in exultatione. 3 *scitote*

þæt drihten he is ȝod he worhte us 7 na selfe we
quod dominus ipse est deus. ipse fecit nos et non ipsi nos ∵

99. —

we soþlice folc his 7 sceap fostornoðes his inȝað
Nós autem populus eius et oues pascue eius. 4 *intrate*

on ȝatu his on andetnesse on cæfertunas on ymnum
portas eius in confessione. in atria eius in ymnis

andetnessa heriað naman wynsum is
confessionum·.· *Laudate nomen eius* 5 *quoniam suauis est*

on ecnesse mildheortnes his 7 oþ aworuld
dominus. in aeternum misericordia eius. et usque in saeculum

soþfæstnes his
saeculi ueritas eius·.·

100.

mildheortnesse 7 dom ic sinȝe þe
Misericordiam et iudicium cantabo [f. 115 a] *tibi domine.*

ic sinȝe 7 ic aȝyte on weȝe unawemmedum þonne
psallam 2 *et intellegam. in uia inmaculata quando*

ðu cymst to me ic eode on unscyldiȝnisse heortan
uenies ad me·.· *Perambulabam in innocentia cordis*

minre on middele huses þines na ic foresette beforan
mei in medio domus tuę·.· 3 *Non proponebam ante*

eaȝan mine þinȝ yfel donde ȝewemmednessa ic hatode 7
oculos meos rem malam. facientes praeuaricationes odiui. et

na tocleofode me heorte þweor ahyldende fram me
non adhesit mihi 4 *cor prauum*·.· *Declinantes a me*

awyrȝede na ic ancneow tælendne anȝean ȝesybne
malignos non agnoscebam 5 *detrahentem aduersus proximum*

his diȝellice þisne ic ehte ofermodum eaȝe 7 ȝytsiend-
suum occulte hunc persequebar·.· *Superbo oculo et insatia-*

licre heortan mid þisum somod na ic æt eaȝan mine
bili corde. cum hoc simul non edebam·.· 6 *Oculi mei*

---

100. —

ofer ʒetrywe eorðan *þæt* hy sitten þa mid me ʒanʒende on
super fideles terrae ut sedeant hii mecum. ambulans in

weʒe unwe*m*medu*m* þes me þeʒnude eardaþ
uia. inmaculata. hic mihi ministrabat∵ 7 *Non habitabit*

on middele huses mines se þe deþ ofermodnesse se þe sprycð
in medio domus meae. qui facit superbiam. qui loquitur

unrihtu he ne bið ʒereht on ʒesihðe eaʒana minra
iniqua. non dirigetur in conspectu oculorum meorum∵

on dæʒeredu*m* ic ofsloh ealle synfulle eorðan
[f. 115 b] 8 *In matutinis interficiebam omnes peccatores terrae.*

þæt ic forspille of ceastre ealle þe wyrcað un-
ut disperdam de ciuitate domini. omnes qui operantur ini-

rihtwisnesse
quitatem∵

101.

ʒebed min 7 cleopunʒ
[f. 116 a] 2 *Domine exaudi orationem meam et clamor*

min to ðe becume ne acyr ðu ansyne þine fra*m* me
meus ad te perueniat∵ 3 *Ne auertas faciem tuam a me.*

on swa hwelcu*m* dæʒe ic beo*m* swenced ahyld to me eare
in quacumque die tribulor inclina ad me aurem

þin ic ʒeciʒe þe sona ʒehyr me
tuam in quacumque die inuocauero te uelociter exaudi me∵

forðon ʒeteorodon swa swa smic daʒas mine 7 bau mina
4 *Quia defecerunt sicut fumus dies mei. et ossa mea*

swa swa on cocerpannan ʒecocsoda synd slæʒen ic eo*m*
sicut in frixorio confrixa sunt∵ 5 *Percussus sum*

hiʒ 7 adruwode heorte min forðon ic oferʒeat
sicut foenum. et aruit cor meum quia oblitus sum

ætan hlaf minne of stefne ʒeomrunʒe minre æt-
manducare panem meum. 6 *a uoce gemitus mei ad-*

---

101. 4 ʒecocsoda] o *(zweit.) über punkt.* a.

cleofodon ban mina flæsce minum ʒelic ʒeworden ic eom
heserunt ossa mea carni meę·:· 7 Similis factus sum

stanʒillan on westene ʒeworden ic eom swa swa nihthrefn
pellicano in solitudine. factus sum sicut nocticorax

on solere ic wacude 7 spearwa
in domocilio. 8 *uigilaui et factus sum sicut passer* [f. 116 b]

anlic on ʒetimbrinʒe ælce dæʒe hyspton fynd
unicus in edificio·:· 9 *Tota die exprobrabant me inimici*

mine 7 þa ðe me heredon anʒean me hy sworon forðon
mei et qui me laudabant aduersum me iurabant·:· 10 *Quia*

ahsan swa swa hlaf ic æt 7 drinc minne mid
cinerem sicut panem manducabam. et potum meum cum

wope ic temprede of ansyne eorres æbylʒnesse þinre
fletu temperabam·:· 11 *A facię irae indignationis tuae.*

forðan upahebbende þu forʒnide me daʒas mine swa swa
quia eleuans elisisti me·:· 12 *Dies mei sicut*

scadu ahyldon 7 ic swa swa hiʒ ic adruwade þu
umbra declinauerunt. et ego sicut foenum arui·:· 13 *Tu*

soþlice on ecnesse þurhwunast 7 ʒemyndlicnis þin
autem domine in aeternum permanes. et memoriale tuum

on worold worulde þu arisende miltsast
in saeculum seculi·:· 14 *Tu exsurgens domine misereberis sion.*

forðon com tid to miltsianne hire ʒecweme
quia uenit tempus miserendi eius·:· 15 *Quia beneplacitum*

hæfdon þeowas þine stanas his 7 eorðe his hy ʒemilt-
habuerunt serui tui lapides eius. et terrę eius misere-

siað 7 adrædaþ þeoda naman þinne 7 ealle
buntur·:· 16 *Et timebunt gentes nomen tuum domine. et omnes*

cyninʒas eorðan wuldur þin he timbrede
reges terrae gloriam tuam·:· 17 *Quoniam aedifi-*

7 he bið ʒesewen on meʒen-
[f. 117 a] *cauit dominus sion. et uidebitur in maies-*

---

6 mina] a *über punkt.* e.

þrymme his 7 he ȝelocade on ȝebed þearfana 7
tate sua∴ 18 *Et respexit in orationem pauperum. et*

na he forhyȝde bena heora syn awritene þas on
non spreuit preces eorum∴ 19 *Scribantur haec in*

cneoresse oþerre 7 folc þe bið ȝescepen hereð
generatione altera. et populus. qui creabitur laudabit

drihten ȝelocode of mærum halȝan his
dominum∴ 20 *Quoniam prospexit de excelso sancto suo.*

of heofone on eorðan ȝelocode þæt he ȝehyrde
dominus de caelo in terram prospexit∴ 21 *Ut audiret*

ȝeomrunȝa ȝebundenra 7 awriþe bearn fordonra
gemitus uinculatorum. et solueret filios interemptorum∴

þæt sie cyþed nama 7 lof his
22 *Ut adnuntietur in sion nomen domini. et laus eius in*

on ȝemetinȝe folc . on an 7 ricu
hierusalem∴ 23 *In conueniendo populos in unum. et regna*

þæt hy þeowien drihtne heo andwyrde him on weȝe
ut seruiant domino∴ 24 *Respondit ei in uia*

mæȝenes his ȝehwædnesse daȝa minra ȝecyþ me 7
uirtutis suę. paucitatem dierum meorum enuntia mihi. et

ne ȝeciȝ ðu mec on middele on woruld
25 *ne reuoces me in dimidio dierum meorum. in saeculum*

worulde ȝear þine on fryþe eorðan þu staþelodest
saeculi anni tui∴ 26 *Initio terram tu fundasti*

7 weorc handa þinra synd heofonas
domine! et [f. 117 b] *opera manuum tuarum sunt cęli*∴

hy forweorþað þu soþlice þurhwunast 7 ealle swa swa
27 *Ipsi peribunt. tu autem permanes. et omnia sicut*

hræȝl ealdiaþ 7 swa swa hlidd þu awentst hy
uestimentum ueterescent. et sicut opertorium mutabis eos

7 hy beoð awende se ilca selfa eart 7 ȝear þine
et mutabuntur∴ 28 *Tu autem idem ipse es et anni tui*

na ȝeteoriað bearn þeowra þinra eardiað þær
non deficient∵ 29 *Filii seruorum tuorum inhabitabunt ibi*

7 sæd heora on woruld worulde bið ȝereht
et semen eorum in saeculum saeculi dirigetur∵

102.

bletsa sawl min drihten 7 ealle inran mine
Benedic anima mea dominum et omnia interiora mea

naman haliȝne his 7
nomen sanctum eius∵ 2 *Benedic anima mea dominum et*

nelle ðu oferȝyten ealle edlean his se arfæst
noli obliuisci omnes retributiones eius∵ 3 *Qui propitius*

bið eallum unryhtwisnessu*m* þinu*m* se hælð ealle adla
fit omnibus iniquitatibus tuis. qui sanat omnes languores

þina se alyseþ of forwyrðe lif þin se ȝefylð
tuos∵ 4 *Qui redimit de interitu uitam tuam.* 5 *qui satiat*

on ȝodu*m* ȝewilnunȝe þine se ȝewuldurbeaȝað
in bonis desiderium tuum∵ [f. 118 a] *Qui coronat*

on ofearnunȝa 7 mildheortnesse bið ȝeedneowod swa swa
te in miseratione et misericordia. renouabitur sicut

earne ȝeoȝoð þin donde mildheortnessa 7
aquilae iuuentus tua∵ 6 *Faciens misericordias dominus. et*

dom eallu*m* onteonan ȝeþyldȝendu*m* cuðe he dyde
iudicium omnibus iniuriam patientibus∵ 7 *Notas fecit*

weȝas his bearnu*m* willan heora mild-
uias suas moysi. filiis israhel uoluntates suas∵ 8 *Mise-*

heort 7 miltsiend ȝeþyldiȝ 7 swiþe mildheort
ricors et miserator dominus. patiens et multum misericors∵

na on ende eorsiað 7 na on ecnesse bið ȝeæbylȝd
9 *Non in finem irascetur neque in aeternum indignabitur*∵

---

102. 4 *redimit] u. i (erst.) zu e korr.; D las wohl urspr. redimet; Ps R redimit (eine Hs. redimet), Ps G redimit.* 5 þine] *Hs.* þinne, *doch zweit.* n *ober- u. unterhalb punkt.* 9 ȝeæbylȝd] ȝ *(zweit.) übergeschr.*

na æfter synnum urum dyde us
10 *Non secundum peccata nostra fecit nobis. neque secundum*

unrihtwisnessum urum ageald us forðon
iniquitates nostras retribuit nobis∴ 11 *Quia secundum*

heahnesse heofones fram eorðan getrymede mild-
altitudinem caeli a terra. confirmauit dominus miseri-

heortnesse his ofer andrædende hine swa miclum swa
cordiam suam super timentes eum∴ 12 *Quantum*

tostent eastdæl fram westdæle he feorrode fram us unriht-
distat oriens ab occasu. elongauit a nobis ini-

wisnessa ura swa swa miltsað fæder bearnum
quitates nostras∴ 13 *Sicut miseretur pater* [f. 118 b] *filiis*

swa miltsade ondrædendum hine forðon he wat
ita misertus est dominus timentibus se 14 *quia ipse scit*

hiw ure gemun þæt dust we synd
figmentum nostrum∴ *Memento domine quod puluis sumus*∴

mann swa swa hig dagas his 7 swa swa blosma æceres
15 *homo sicut foenum dies eius et sicut flos agri*

swa blewþ forðon gast fareð fram him 7 na
ita florebit∴ 16 *Quia spiritus pertransibit ab eo et non*

bið 7 na oncnawð ma stow his mildheortnis
erit. et non cognoscet amplius locum suum∴ 17 *Misericordia*

soþlice of worulde is 7 oð æwicnesse
autem domini a saeculo est. et usque in saeculum saeculi

ofer andrædende hine 7 rihtwisnes his suna
super timentes eum∴ *Et iustitia eius super filios*

suna ł *bearnum healdendum cyþnesse his 7 ge-
filiorum 18 *custodientibus testamentum eius. et me-*

mynde hæbbendum bebodu his þæt hy don ða
moria retinentibus mandata eius ut faciant ea∴ 19 *Dominus*

---

17 æwicnesse] *Bosw.-T. u. Sweet belegen das Substant.* æwicnes(s) *nicht; zur Bildung siehe Nachtrag.* *bearnum] *so H (hat die Doppelglo.* suna bearnum) *u. J, verschr. f.* bearna, *so F G; A* beorna, *E* beærnæ.

on heofone ʒyrede setl his 7 rice ealra
in caelo parauit sedem suam. et regnum eius omnium

wyldeþ bletsiað drihten ealle enʒlas
dominabitur∴ 20 *Benedicite dominum omnes angeli eius.*

mihtiʒe of meʒene þe doþ word his to ʒehyrenne
potentes uirtute. qui facitis uerbum eius ad audiendam

stefne spræca his bletsiað
uocem sermonum eius∴ [f. 119 a] 21 *Benedicite dominum omnes*

mæʒenu his þeʒnas þe doþ willan
uirtutes eius. ministri eius qui facitis uoluntatem eius∴

ealle weorc on ælcere stowe
22 *Benedicite dominum omnia opera eius. in omni loco*

wyldinʒe his bletsa sawl min drihtne
dominationis eius. benedic anima mea domino∴

103.

bletsa sawl min drihten ʒe-
Benedic anima mea dominum domine deus meus magni-

miclod þu eart swiþe andetnesse 7 wlite þu
ficatus és. uehementer∴ *Confessionem et decorem in-*

scryddest ʒeʒyred of leohte swa swa of hræʒle aþeniende
duisti 2 *amictus lumine sicut uestimento*∴ *Extendens*

heofon swa swa fell se þe wriʒð on wæterum þa uferan
caelum sicut pellem. 3 *qui tegit in aquis superiora*

his se sett ʒenip upstiʒe his se ʒæð ofer
eius∴ *Qui ponit nubem ascensum suum. qui ambulat super*

scilfas winda se deþ enʒlas his ʒastas 7
pinnas uentorum∴ 4 *Qui facit angelos suos spiritus. et*

þenas fyr byrnende se staþelode eorðan ofer
ministros suos ignem urentem∴ 5 *Qui fundauit terram super*

staþolfæstnisse his na bið ahyld on worᵖˡᵈ
stabilitatem eius. non incli [f. 119 b] ***nabi***

woruld*e* deopnes swa swa pæll ʒeʒyrelan his ofer
seculi·: 6 *Abyssus sicut pallium amictus eius. super*

muntas standaþ wæteru of þreanʒa þinre hy fleoð fra*m*
montes stabunt aquę·: 7 *Ab increpatione tua fugient a*

stefne þunurrade þinre hy forhtiʒað astiʒað muntas 7
uoce tonitrui tui formidabunt·: 8 *Ascendunt montes et*

adune stiʒað feldas on feldas þe þu staðelodest him
discendunt campi in locum quem fundasti eis.

ʒemære þu asettest him þ*æt* na hy oferʒað 7 na
9 *terminum posuisti eis quem non transgredientur. neque*

beoð ʒecyrred oferwreon eorðan se sendeþ wyllas
conuertentur operire terram·: 10 *Qui emittit fontes*

on denum betwix middel munta farað wæteru
in conuallibus. inter medium montium pertransibunt aquę·:

drincað þa ealle wildeor wuda anbidiað
11 *Potabunt ea omnes bestiae siluarum. exspectabunt ónagri*

on þurst heora ofer þa fuʒelas heofones eardiaþ of
in sitim suam. 12 *super ea uolucres caeli habitabunt de*

middele stana sellað stefna heora ʒeleccende muntas
medio petrarum dabunt uoces suas·: 13 *Rigans montes*

of ðam uferrum his of wæstme weorca þinra bið ʒefylled
de superioribus suis. de fructu operum tuorum satiabitur

eorðe ʒelædende hiʒ nytenum 7 wyrt þeowdome
terra·: 14 *Producens foenum iumentis. et herbam seruituti*

manna þ*æt* he eteþ hlaf of eorðan 7 win
hominum·: [f. 120 a] *Ut educat panem de terra.* 15 *et uinum*

blissað heorte mannes þ*æt* he ʒeʒladaþ ansyne on ele 7
laetificat cor hominis·: *Ut exhilaret faciem in oleo. et*

---

103. 8 feldas *(zweit.)*] *auffällige Glo., A E F* stowe. 14 he eteþ] *Hat Glossator an manducare gedacht? A* he utalæde, *E* ʒeledet; *F G H J educas: F G J* þu ʒelæde, *H ohne Glo.* 15 ʒeʒladaþ] e *stark unleserl. d. einen Fleck.*

hlaf heortan mannes ȝetrymeð beoð ȝefylled ealle
panis cor hominis confirmet ∴ 16 *Satiabuntur omnia*

treow wuda 7 cederbeamas þa þu plantudest
ligna siluarum. et cedros libani quas plantasti.

þær sperwan nystiað ȝanotes hus latþeow is
17 *illic passeres nidificabunt* ∴ *Fulicae domus dux est*

heora muntas hea heorotu*m* stan help ilum
eorum. 18 *montes excelsi ceruis. petra refugium herenacis* ∴

he dyde monan on tide sunne oncneow setlȝanȝ hire
19 *Fecit lunam in tempore. sol cognouit occasum suum* ∴

þu *asettet þystro 7 ȝeworden is nyht on ðære
20 *Posuisti tenebras et facta est nox. in ipsa*

farað ealle wilddeor wuda hwelpas leona
pertransibunt omnes bestiae siluarum ∴ 21 *Catuli leonum*

*ȝrymetȝenne *þæt* hy reafian 7 secað fra*m* ȝode mete hi*m*
rugientes ut rapiant. et querunt a deo escam sibi ∴

upaspranȝ sunne 7 ȝesomnode syndon 7 on incleofu*m* heora
22 *Ortus est sol et congregati sunt et in cubilibus suis*

hy ȝesomniað ł hydaþ ȝanȝe mann to weorce his 7 to
se conlocabunt ∴ 23 *Exiet homo ad opus suum. et ad*

ȝeȝearwunȝa his oð to æfene hu
operationem suam usque ad uesperum ∴ [f. 120 b] 24 *Quam*

ȝemiclode synd weorc þina ealle on wisdome
magnificata sunt opera tua domine. omnia in sapientia

þu dydest ȝefylled is eorðe of ȝescefte þinre þeos sæ
fecisti. repleta est terra creatura tua ∴ 25 *Hoc mare*

micel 7 rum þær wyrmas þara nis ȝerim
magnum et spatiosum. illic reptilia quorum non est numerus

nytenu medmiclu 7 miclu þær scypu farað
animalia pusilla et magna. 26 *illic naues pertransibunt* ∴

---

20 *asettet] *verschr. f.* asettest, *so G H J; A E* settes, *F* settest.
21 *ȝrymetȝenne] *verschr. f.* ȝrymetȝende, *so H; A* ȝrymetiende, *E* ȝrymitiende, *F* ȝrimetende, *G* ȝrymiȝende ł ȝrymetende, *J* ȝrimetȝende.

draca þes þone þu hiwodest to besmirienne him ealle
Draco iste quem formasti ad inludendum ei. 27 *omnia*

fram ðe anbidiaþ þæt ðu selle him mete on tide
a te exspectant ut des illis escam in tempore∴

sellendum þe him hy somniað ontynendum þe hand
28 *Dante te illis colligent aperiente te manum tuam*

ealle beoð ȝefylled ȝenihðsumnesse acyrrendum þe
omnia replebuntur ubertate∴ 29 *Auertente autem te*

ansyne þine bið ȝedrefede þu afyrrest ȝast heora 7 hy
faciem tuam turbabuntur. auferes spiritum eorum et de-

ȝeteoriað 7 on dust heora hy beoð ȝecyrred asend
ficient. et in puluerem suum reuertentur∴ 30 *Emitte*

ȝast þinne 7 beoð ȝescepene 7 þu edneowast ansyne
spiritum tuum et creabuntur. et renouabis faciem

eorðan sie wuldur on woruld worulde bið
terrę∴ 31 *Sit gloria domini in saeculum saeculi lae-*

ȝeblissod on weorcum his se ȝelocað
tabitur dominus [f. 121 a] *in operibus suis*∴ 32 *Qui respicit*

on eorðan 7 deþ hy bifian se hrinð muntas 7 hy
in terram. et facit eam tremere qui tangit montes et fumi-

smeocað ic sinȝe on life minum ic sinȝe
gabunt∴ 33 *Cantabo domino in uita mea. psallam deo*

minum swa lanȝe swa ic beo wynsum sie him lofunȝ
meo quamdiu ero∴ 34 *Suauis sit ei laudatio*

min ic soþlice ȝelustfulliȝe on ȝeteorien syn-
mea. ego uero delectabor in domino∴ 35 *Deficiant pecca-*

fulle fram eorðan 7 unrihtwise swa þæt na hy syn bletsa
tores a terra et iniqui. ita ut non sint benedic

sawl min
anima mea domino∴

29 bið] *f. d. Plur., Schreibfehler (vgl. Sievers, Gr.*[3] *§ 427 Anm. 8)? kommt in D sonst noch zweimal vor: Ps. 138, 12 u. 16.*

104.

andettað 7 ciȝað naman his bodiaþ
1 *Confitemini domino et inuocate nomen eius adnuntiate*

betweox þeoda weorcu sinȝað him 7 sealmiað 7
inter gentes opera eius∴ 2 *Cantate ei et psallite. et*

cyþað ealle wundru his beoð herede on naman
narrate omnia mirabilia eius∴ 3 *Laudamini in nomine*

haliȝum his blissie heorte secendra drihten secað
sancto eius. laetetur cor querentium dominum∴ 4 *Querite*

7 beoð ȝetrymede ansyne symle
dominum et confirmamini. querite faciem eius semper∴

ȝemunað wundra his ða he dyde fore-
5 *Mementote mira* [f. 121 b] *bilium eius quae fecit. pro-*

tacnu 7 domas muþes sæd þeowes
digia et iudicia oris eius∴ 6 *Semen abraham serui eius.*

suna ȝecorenes he is ure
filii iacob electi eius∴ 7 *Ipse est dominus deus noster.*

on ealre eorðan domas ȝemyndiȝ wæs he on
in uniuersa terra iudicia eius∴ 8 *Memor fuit in*

woruld cyþnesse his wordes þa he bebead on þusendu
saeculum testamenti sui uerbi. quod mandauit in mille

cynrena ł cneoressa þa he tosette 7 aþ-
generationes∴ 9 *Quod disposuit ad habraham et iura-*

sweringe his 7 he sette þa on bebod
menti sui ad isaac. 10 *et statuit illud iacob in preceptum.*

on cyþnesse ece cweþende þe ic selle
et israhel in testamentum aeternum∴ 11 *Dicens. tibi dabo*

eorðan rapincel yrfeweardnisse eowre þonne
terram chanaan. funiculum hereditatis uestrae∴ 12 *Cum*

hy wæron on ȝerime scortum feawoste 7 eardbeȝenȝan on
essent in numero breui. paucissimi et incolę in

hyre 7 hy foron of þeode on þeode 7 of rice to
ea. 13 *et pertransierunt de gente in gentem. et de regno ad*

folce oþerum na he let mann derian him 7
populum alterum∴ 14 *Non permisit hominem nocere eis. et*

he þreade fore him cyninȝas nellen ȝe hrinan
corripuit pro eis reges∴ 15 *Nolite* [f. 122 a] *tangere*

cyninȝas mine 7 on witeȝum minum wyrian 7
christos meos. et in profetis meis nolite malignari∴ 16 *Et*

he ciȝde hunȝer ofer eorðan 7 ealle trumnesse hlafes
uocauit famem super terram. et omne firmamentum panis

he forȝnad he sende onȝean ł beforon hy wer on þeow
contriuit∴ 17 *Misit ante eos uirum in seruum.*

beciped wæs hy *ȝeeaþmeddum on fotcospun
uenundatus est ioseph. 18 *humiliauerunt in conpedibus*

fet his isern þurhfor sawl oþ com
pedes eius. ferrum pertransiuit anima eius. 19 *donec ueniret*

word spræc drihtnes onælde hine sende
uerbum eius. eloquium domini inflammauit eum∴ 20 *Misit*

cyninȝ 7 alysde hine aldor folca 7 forlet
rex et soluit eum. princeps populorum et dimisit eum∴

7 ȝesette hine hlaford huses his 7 aldor eallre
21 *Et constituit eum dominum domus suae. et principem omnis*

æhte his *þæt* he lærde aldras his swa swa
possessionis suę∴ 22 *Ut erudiret principes suos sicut*

selfne hine 7 aldras ł yldran his ȝleawnisse lærde 7
semetipsum. et seniores suos prudentiam doceret∴ 23 *Et*

ineode eardode on eorðan
intrauit israhel in aegyptum. et iacob habitauit in terra

7 ihte folc his swiðe 7
chanaan∴ 24 *Et auxit populum* [f. 122 b] *suum nimis. et*

---

104. 18 hy *ȝeeaþmeddum] *wohl verschr. f.* -un *(weil in D einziges Beispiel dieser Art); zur Erklärung ist zu beachten, daſs sich in D Spuren vom dem Übergange der Dativendung* -um *zu* -un *u. s. w. finden (vgl. z. B. in demselben V.* fotcospun *u. s. w.). Vgl. A* ȝeeaðmodedun 7 ȝehendun, *B* ȝehendon, *E* ȝeeæðmeddon, *F* hi ȝeeadmetton, *G* hu *(sic!)* ȝeeadmeddum, *H* hu ȝeeaðmeddum, *J* hu ȝeeaþmeddum *(aus* -meddū *aufgelöst).*

trymede hine ofer fynd his he ȝecyrde heortan
confirmauit eum super inimicos eius ·:· 25 *Conuertit cor*

heora *þæt* hy hatedon folc his 7 facn dyden on
eorum ut odirent populum eius. et dolum facerent in

þeowas his asende þeow his þone
seruos eius ·:· 26 *Misit moysen seruum suum. et aaron quem*

he ȝeceas hine he sette on him word tacna his
elegit ipsum ·:· 27 *Posuit in eis uerba signorum suorum*

7 foretacna his on eorðan he sende
et prodigiorum suorum in terra chanaan ·:· 28 *Misit*

þystro 7 foreþystrede hy forðon hy tyrȝdon spræca
tenebras et obscurauit eos. quia exaceruauerunt sermones

his wæteru heora on blod 7 ofsloh
eius ·:· 29 *Conuertit aquas eorum in sanguinem. et occidit*

fixas on eorþan ican 7 on in-
pisces eorum ·:· 30 *Misit in terra eorum ranas. et in cubili-*

cleofu*m* cyninȝa heora he cwæð 7 com hundes fleoȝe
bus regum ipsorum ·:· 31 *Dixit et uenit cynomia.*

7 ȝnæt on eallum endu*m* heora he asette reȝnas
et scinifes in omnibus finibus eorum ·:· 32 *Posuit pluuias*

heora on yste fyr byrnende on eorðan heora
eorum in grandinem. ignem conburentem in terram ipsorum ·:·

7 he ofsloȝ winȝeardas 7 fictreow
33 *Et percussit uineas eorum et ficul* [f. 123 a] *neas*

7 forȝnad ælc treow enda heora he cwæð
eorum. et contriuit omne lignum finium eorum ·:· 34 *Dixit*

7 com ȝærstapa 7 cæfer þæs næs ȝerim 7
et uenit locusta et bruchus. cuius non erat numerus. 35 *et*

he æt ealne wæstm eorðan heora 7 he ofsloȝ ælcne
comedit omnem fructum terrae eorum ·:· 36 *Et percussit omne*

fru*m*sceat on eorðan fru*m*sceattas ealles ȝeswinces
primogenitum in terra aegypti primitias omnis laboris

heora 7 he lædde hy on seolfre 7 ȝolde 7 næs
eorum∵ 37 *Et eduxit eos in argento et auro. et non erat*

on mæȝþum heora untrum ȝeblissod is on
in tribubus eorum infirmus∵ 38 *Letata est aegyptus in*

ȝefære heora forðon hreas eȝe ofer hy
praefectione eorum. quia cecidit timor eorum super eos∵

he aþenede lyft on ȝescyldnesse 7 fyr *þæt*
39 *Expandit nubem in protectionem eorum. et ignem ut*

hit lihte him þurh niht he bædon flæsc 7 com him
luceret eis per noctem∵ 40 *Petierunt carnes et uenit eis*

edisc hen 7 *hlafa heofones he ȝefylde hy he toslat
coturnix et pane caeli saturauit eos∵ 41 *Disrupit*

stan 7 fleowon wæteru 7 eodon on driȝum flodas
petram et fluxerunt aque et abierunt in sicco flumina∵

ȝemyndiȝ wæs wordes haliȝes his *þæt*
[f. 123 b] 42 *Quia memor fuit uerbi sancti sui quod*

spræc cnihte his 7 he lædde folc
locutus est ad abraham puerum suum∵ 43 *Et eduxit populum*

his on ȝefæȝnunȝa 7 ȝecorene his on blisse 7
suum in exultatione. et electos suos in laetitia∵ 44 *Et*

he sealde him ricu ðeoda 7 ȝeswinc folca hy
dedit eis regiones gentium. et labores populorum posside-

ahton *þæt* hy ȝehealdon rihtwisnessa his 7 æ his
runt∵ 45 *Ut custodiant iustificationes eius. et legem eius*

hy secen
exquirant∵

105.

andettað ȝod on woruld
1 *Confitemini domino quoniam bonus quoniam in saeculum*

mildheortnis his hwylc sprece mihta ȝehyrede
misericordia eius∵ 2 *Quis loquetur potentias domini auditas*

---

40 *hlafa] *so F, verschr. f.* hlafe, *so A H; E* hlæf, *G J* hlaf *(doch liest J panem).*

do ealle lofu his eadiȝe þa ðe ȝehealdaþ dom
faciet omnes laudes eius∴ 3 *Beati qui custodiunt iudicium*

⁊ doþ rihtwisnesse on ælcere tide ȝemun ure
et faciunt iustitias in omni tempore∴ 4 *Memento nostri*

on ȝecwemnisse folces þines ⁊ neosa us on hælo
domine in beneplacito populi tui et uisita nos in salutari

þinre to ȝeseonne on ȝodnesse ȝecorenra ðinra to
tuo∴ 5 *Ad uidendum in bonitate electorum tuorum. ad*

blissianne on blisse þeode þinre *þæt* ðu sy hered
laetandum [f. 124 a] *in laetitia gentis tuae. ut lauderis*

mid yrfeweardnesse þinre we synȝodon mid fæderu*m* uru*m*
cum hereditate tua∴ 6 *Peccauimus cum patribus nostris*

unrihte we dydon unrihtwisnesse we dydon fæderas ure
iniuste egimus iniquitatem fecimus∴ 7 *Patres nostri*

na anȝeaton wundru þine ⁊ na wæron
in aegypto non intellexerunt mirabilia tua. et non fuerunt

ȝemyndiȝ meneȝo mildheortnesse þinre ⁊ hy tyndon
memores multitudinis misericordię tuę∴ *Et irritauerunt*

astiȝende on reade sæ ⁊ he alysde hy fore naman
ascendentes in rubrum mare. 8 *et liberauit eos propter nomen*

his *þæt* cuðe he dyde anweald his ⁊ he ðreade
suum. ut notam faceret potentiam suam∴ 9 *Et increpauit*

sæ reade ⁊ heo adruwud is ⁊ he lædde hy on wæteru*m*
mare rubrum. et siccatum est. et eduxit eos in aquis

maneȝum swa on westene ⁊ he alysde hy of handa
multis sicut in deserto∴ 10 *Et liberauit eos de manu*

hatiendra ⁊ he alysde of handa feonda ⁊ ofer-
odientium et redemit eos de manu inimicorum. 11 *et oper-*

wreah wæter swencende hy án of him na belaf
uit aqua tribulantes eos. unus ex eis non remansit∴

⁊ hy ȝelyfdon on wordu*m* his ⁊ hy sunȝon
12 *Et crediderunt in uerbis eius. et* [f. 124 b] *cantauerunt*

---

105. 9 heo] o *übergeschr.*

lofu raðe hy ʒeteorodon 7 oferʒeaton weorca
laudes eius 13 *cito defecerunt et obliti sunt operum eius.*

7 na aræfnodon ʒeþeaht his 7 wilnodon ʒe-
et non sustenuerunt consilium eius∴ 14 *Et concupierunt con-*

wilnunʒa on westene 7 hy costodon ʒodd on driʒnesse
cupiscentias in deserto. et temptauerunt deum in siccitate∴

7 he sealde him bena heora 7 he sende ʒefylled-
15 *Et dedit eis petitiones eorum. et misit saturi-*

nesse on sawla 7 hy tyndon on
tatem in animas eorum∴ 16 *Et irritauerunt moysen in*

ceastrum haliʒne openud is eorðe 7
castris. et aaron sanctum domini∴ 17 *Aperta est terra et*

forswealʒ 7 oferwreah ofer ʒesomnunʒa
deglutt iuit dathan. et operuit super synagogam abiron∴

abarn fyr on ʒesomnunʒa heora 7 liʒ forbærnde
18 *Exarsit ignis in synagoga eorum. et flamma conbussit*

synfulle 7 hy worhton calf 7 ʒebædon
peccatores∴ 19 *Et fecerunt uitulum in coreb. et adorauerunt*

þæt aʒrafenlice 7 hy awendon wuldur his on ʒelicnesse
sculptile 20 *et mutauerunt gloriam suam. in similitudinem*

calfes etendis heʒ 7 hy oferʒeton þe
uituli manducantis foenum∴ 21 *Et obliti sunt deum qui*

alysde hy se dyde mærða wundru
liberauit eos. qui fecit [f. 125 a] *magnalia in aegypto* 22 *mirabilia*

on eorðan eʒeslicu on sæ readre 7 he cwæð
in terra chanaan. terribilia in mari rubro∴ 23 *Et dixit*

þæt he forspille hy ʒif na ʒecoren his stode on
ut disperderet eos si non moyses electus eius stetisset in

ʒebrice on ʒesihðe his þæt hy acerde eorre fram him
confractione in conspectu eius. ut auerteret iram ab eis.

þylæs he forspilde hy 7 for naht hy hæfdon eorðan
ne disperderet eos∴ 24 *Et pro nihilo habuerunt terram*

13 aræfnodon] o (*erst.*) *übergeschr.*

ʒewilniendlice 7 na hy ʒelyfdon on wordum his 7 hy
desiderabilem. et non crediderunt in uerbis eius. 25 *et mur-*

murcnodon on eardunʒstowum heora na hy ʒehyrdon stefne
murauerunt in tabernaculis suis. nec exaudierunt uocem

7 he ahof hand his ofer hy *þæt* he
domini∴ 26 *Et eleuauit manum suam super eos ut pro-*

þenede hy on westene 7 *þæt* he awurpe sæd heora on
sterneret eos in deserto. 27 *et ut deiceret semen eorum in*

cynnum 7 forspilde on ricum 7 hy hal-
nationibus. et dispergeret eos in regionibus∴ 28 *Et consecrati*

ʒodon 7 hy æton ofrunʒa deadra
sunt beelphegor. et manducauerunt sacrificia mortuorum∴

7 hyspton hine on ʒecneorþnessum heora
29 *Et irritauerunt eum in* [f. 125 b] *studiis suis.*

7 ʒemænizfyld is on him hryre stod 7 ʒebæd
et multiplicata est in eis ruina∴ 30 *Stetit finees et exorauit.*

7 ablan tocwæscednes 7 ʒeteald is him to rihtwis-
et cessauit quassatio. 31 *et reputatum est illi ad iusti-*

nesse fram cneoresse 7 cneoresse oð on woruld 7
tiam. a generatione et generatione usque in seculum∴ 32 *Et*

hy bysmrodon æt wæterum wiðersæces 7 ʒedreht is
irritauerunt eum ad aquas contradictionis et uexatus est

fore forðon hy ʒremedon ʒast 7
moyses propter eos. 33 *quia exacerauerunt spiritum eius. et*

tomearcude on welerum his na hy forspildon þeoda
distinxit in labiis suis∴ 34 *Non disperdiderunt gentes*

þa sæʒde him 7 ʒemenʒede synd betweox
quas dixerat dominus illis. 35 *et commixti sunt inter*

---

30 tocwæscednes] *von Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt (näheres siehe im Nachtrag); A* sie styrinʒ, *E* ðæ ʒefyllæþ, *F J* tocwæscednys (*Spelman liest fälschl.* tocwæstednys), *G* toquæscednes (ł toswencennes *wohl v. and. Hand hinzugefügt*), *H* toquæstednes (*letzt. Buchstabe nicht deutl., doch wohl* s), *I* tocwescednes (*Bosw.-T. zitiert falsch* tocwestedness).

þeoda 7 hy leornadon weorcu heora 7 hy ðeowodon deo-
gentes. et didicerunt opera eorum 36 *et seruierunt sculp-*

folȝildum heora 7 ȝedón is him on æswic 7
tilibus eorum et factum est illis in scandalum∴ 37 *Et*

hy ofrodon suna heora 7 dohtra heora deoflum 7 hy
immolauerunt filios suos. et filias suas demonis. 38 *et effu-*

aȝuton blod unscyldiȝ blod suna heora 7
derunt sanguinem innocentem. sanguinem filiorum suorum et

dohtra ða hy ofrodon deofolȝildum
filiarum. quos [f. 126 a] *sacrificauerunt sculptilibus chanaan*∴

7 ȝewemmed is eorðe on blodum heora 7 be-
Et interfecta est terra in sanguinibus eorum. 39 *et contami-*

smiten is on weorcum heora 7 hy fyrenliȝeredon on be-
nata est in operibus eorum∴ *Et fornicati sunt in ob-*

ȝiminȝum his 7 eorsode of mode on folc
seruationibus suis. 40 *et iratus est animo dominus in populum*

his 7 he ascunode yrfeweardnesse his 7 besealde
suum. et abhominatus est hereditatem suam∴ 41 *Et tradidit*

hy on handa ðeoda 7 hy wylddon heora þa ðe feodon
eos in manus gentium. et dominati sunt eorum qui oderunt

hy 7 hy swencton hy þa fynd 7 hy ȝeeaðmedde
eos∴ 42 *Et tribulauerunt eos inimici eorum et humiliati*

synt under handum heora oft he alysde hy hy
sunt sub manibus eorum. 43 *sepe liberauit eos*∴ *Ipsi*

soþlice ȝremedon hine on ȝeþeahte heora 7 hy ȝenyþrad
autem exaceruauerunt eum in consilio suo. et humiliati

hy synd on heora unrihtwisnessum 7 he beseah hy þa
sunt in suis iniquitatibus∴ 44 *Et respexit eos cum*

hy wæron swencede ða he ȝehyrde ȝebedu heora 7
tribularentur. cum exaudiret orationes eorum∴ 45 *Et*

ȝemyndiȝ he wæs cyþnisse his 7 hreaw hine æfter
memor fuit testamenti sui. et penituit eum secundum

menezo mildheortnesse his 7 he sealde hy
multitudinem misericordiae suae∵ 46 *Et dedit eos*

on mildheortnesse on zesihðe ealra ðe hy
[f. 126 b] *in misericordiam. in conspectu omnium qui eos*

onzunnon hale us do 7 zesomna
ceperunt∵ 47 *Saluos nos fac domine deus noster. et congrega*

us of cynnum þæt we andetten naman halizum þinum 7
nos de nationibus ut confiteamur nomini sancto tuo. et

we wuldrien on lofe þinum zebletsod drihten
gloriemur in laude tua∵ 48 *Benedictus dominus deus*

of worulde 7 oð on woruld 7 cweðe eall
israhel a saeculo et usque in saeculum. et dicat omnis

folc sie
populus fiat fiat∵

106.

andettað drihtne forðon zod is on
1 *Confitemini domino. quoniam bonus est quoniam in*

woruld mildheortnes his cweþen nu þa ðe alysede
saeculum misericordia eius∵ 2 *Dicant nunc qui redempti*

synd þa he alysde of handa feondes of ricum
sunt a domino. quos redemit de manu inimici. de regionibus

he zæderode hy fram sunnan upryne 7 setlzanze fram
congregauit eos∵ 3 *A solis ortu et occasu. ab*

norþdæle 7 sæ hy dweledon on westene on driznesse
aquilone et mare. 4 *errauerunt. in solitudine in siccitate*

wez ceastre eardunzstowe na hy zemetton hynz-
uiam ciuitatis habitationis non inuenerunt∵ [f. 127 a] 5 *Esu-*

riende 7 þyrstende sawl heora on him zetcorode hy
rientes et sitientes anima eorum in ipsis defecit∵ 6 *Et cla-*

clypodon to drihtne þonne hy swencede wæron 7 of
mauerunt ad dominum cum tribularentur. et dę

neadum heora he alysde hy 7 he lædde hy on
necessitatibus eorum liberauit eos·:· 7 *Et eduxit eos in*

weȝ rihtne *þæt* hy oneodon on ceaster eardunȝa
uiam rectam. ut inirent in ciuitatem habitationis·:·

andetten mildheortnessa his 7 wundru
8 *Confiteantur domino misericordiae eius. et mirabilia eius*

bearnu*m* manna forðon ȝefyllde he sawle æmtiȝe 7
filiis hominum·:· 9 *Quia satiauit animam inanem. et*

sawle hinȝriende he ȝefyldde ȝodum sittende on
animam esurientem satiauit bonis·:· 10 *Sedentes in*

þystru*m* 7 on scade deaþes 7 bendu*m* ȝebundene on wæd-
tenebris et in umbra mortis. et uinculis ligatos in men-

lunȝa 7 iserne forðon hy ȝremedon ȝespec
dicitate et ferro·:· 11 *Quia exacerauerunt eloquium domini.*

7 ȝeþeaht þæs hehstan hy ȝebysmrodon 7 ȝeeaðmed
et consilium altissimi irritauerunt·:· 12 *Et humiliatum*

is on ȝeswincu*m* heorte heora 7 ȝeuntrymude synd næs
est in laboribus cor eorum et infirmati sunt. nec fuit

þe fultumode 7 clypodon to drihtne þon*ne* hy
qui adiuuaret·:· 13 *Et clamauerunt ad dominum cum tribu-*

wæron swencede
larentur. et de ne [f. 127 b] *cessitatibus eorum liberauit*

7 he lædde hy of þystru*m* 7 of scade deaþes
eos·:· 14 *Et eduxit eos de tenebris et de umbra mortis.*

7 bendas heora toslát andetten mild-
et uincula eorum disrupit·:· 15 *Confiteantur domino miseri-*

heortnessa his 7 wundru bearnu*m* manna forðon
cordiae eius et mirabilia eius filiis hominum·:· 16 *Quia*

he forȝnad ȝatu cyperenu 7 stafas isene he forbræc
contriuit portas aereas et uectes ferreos confregit·:·

he afenȝ hy of weȝe unrihtwisnesse heora fore un-
17 *Suscepit eos de uia iniquitatis eorum. propter in-*

---

106. 12 ȝeuntrymude] u *(zweit.) über punkt.* e.

rihtwisnessu*m* soþlice heora ʒeneoðerod hy synt ælcne
iustitias enim suas humiliati sunt ∴ 18 *Omnem*

met anscunade sawl 7 hy efston oð
escam abhominata est anima eorum. et adpropiauerunt usque

to ʒatu*m* deaþes 7 hy clypodon to drihtne
ad portas mortis ∴ 19 *Et clamauerunt ad dominum cum*

tribularentur. et de necessitatibus eorum liberauit eos ∴

he sende word his 7 hælde hy 7 he nerede of
20 *Misit uerbum suum et sanauit eos. et eripuit eos de*

wyrd*e* heora andetten mildheortnessa his
interitu eorum ∴ 21 *Confiteantur domino misericordiae eius.*

7 wundru bearnu*m* *mannu*m* *þæt* hy ofrien
et mirabilia eius filiis hominum ∴ 22 *Et sacrificent*

ofrunʒa lofes his 7 bodien weorc his on
sacrificium laudis [f. 128 a] *eius. et* an*nuntient opera eius in*

blisse þa adune astiʒað on sǽ on scipu*m* donde
exultatione ∴ 23 *Qui descendunt mare in nauibus facientes*

weorcu on wæteru*m* maneʒu*m* hy ʒesawon weorc
operationes in aquis multis ∴ 24 *Ipsi uiderunt opera*

7 wundru his on deopnesse he cwæð 7 stod
domini. et mirabilia eius in profundo ∴ 25 *Dixit et stetit*

ʒast ystte 7 ahafene synt yþa his astiʒað hy
spiritus procellae. et exaltati sunt fluctus eius ∴ 26 *Ascendunt*

oð to heofonas 7 nyþer astiʒað oð to ʒrundum sawl
usque ad caelos. et descendunt usque ad abyssos anima

heora on yfelu*m* swand ʒedrefed hy synt 7 astyred
eorum in malis tabescebat ∴ 27 *Turbati sunt et moti*

---

21 *mannum] *so H, verschr. f.* manna, *so G J (in F Lücke); A* monna, *E* monnæ. 22 þæt] *ungenaue Glo., die wohl auf der Lesung Ut des Ps R beruht; Ps G Et.* his *(erst.)*] *ein wenig verblaſst; es hat beim Ausrad. des zugehörigen eius gelitten, das wahrsch. ein Korr. zu beseitigen versuchte; Ps R u. G haben eius nicht.*

swa swa druncen 7 eall wisdom heora forswolȝen
sunt sicut ebrius. et omnis sapientia eorum degluttita

is
est∴ 28 *Et clamauerunt ad dominum cum tribularentur et*

7 he ȝesette
de necessitatibus eorum liberauit eos∴ 29 *Et statuit*

yst on lyfte 7 swiȝudon yða his 7 blissodon
procellam in auram. et siluerunt fluctus eius. 30 *et laetati sunt*

þæt hy sweoȝodon 7 he lædde hy on muðan willes
quod siluerunt∴ *Et deduxit eos in portum uoluntatis*

heora
eorum et de necessitatibus eorum liberauit eos∴ [f. 128 b]

31 *Confiteantur domino misericordiae eius. et mirabilia eius*

7 hy ahebben hine *7 ȝesomnunȝa
filiis hominum∴ 32 *Et exaltent eum in ecclesia*

folces 7 on heahsetle yldrana hy herien hine forðon
plebis. et in cathedra seniorum laudent eum∴ 33 *Quia*

he sette flodas on westene 7 utrynas wætera on ðurst
posuit flumina in deserto. et exitus aquarum in sitim∴

eorðan wæstmbære on sealtsyleðan fra*m* yfelnesse onear-
34 *Terram fructiferam in salsilaginem. a malitia inhabi-*

diendra on hire he sette westen on mere wæt*e*res 7
tantium in ea∴ 35 *Posuit desertum in stagnum aque. et*

eorðan butan wætere on unrynas wætera 7 he ȝe-
terram sine aqua in exitus aquarum∴ 36 *Et collo-*

somnode ðær hinȝriende 7 hy ȝesetton ceaster ear-
cauit illic esurientes. et constituerunt ciuitatem habita-

32 *7 *(zweit.)*] *als Glo. zu in ist natürl. ein Versehen.* 35 unrynas] *so II (G* unry ..., *Rest zerstört), vgl. oben V. 33* utrynas; *Bosw.-T. u. Sweet geben für* un-ryne *m. nur die Bedeutung „an ill-running, diarrhoea"* (*Sweet fügt hinzu: for* ūt-?); *A* utȝonȝ, *E* hutȝænȝe *(in F Lücke), J* utrynas.

dunʒe 7 hy seowon æceras 7 hy plantodon winʒeardas
tionis ∴ 37 *Et seminauerunt agros et plantauerunt uineas.*

7 hy worhton wæstm acennednesse 7 bletsode him 7
et fecerunt fructum natiuitatis ∴ 38 *Et benedixit eis et*

ʒemæniʒfyldde synd swiþe 7 nytenu heora na ʒe-
multiplicati sunt nimis. et iumenta eorum non sunt mino-

wanude feawa ʒewordene synt 7 drehte of ʒeswince
rata ∴ 39 *Pauci facti sunt et uexati sunt a tribulatione*

yfela 7 sara 7 aʒoten is ʒeflit
malorum et dolorum ∴ [f. 129a] 40 *Et effusa est contentio*

ofer ealdras 7 hy beswicon hy on weʒleaste 7 na
super principes eorum. et seduxerunt eos in inuio. et non

on weʒe 7 ʒefylsteð þearfan of wædlunʒa 7 sette
in uia ∴ 41 *Et adiuuauit pauperem de inopia. et posuit*

swa swa sceap heoredas ʒeseoð rihtwise 7 blissiað
sicut oues familias ∴ 42 *Uidebunt recti et laetabuntur.*

7 eall unrihtwisnes fordytte muð his hwelc wis
et omnis iniquitas oppilauit os suum ∴ 43 *Quis sapiens*

7 ʒehylt þas 7 þonne anʒyt mildheortnesse drihtnes
et custodiet haec. et tunc intelleget misericordias domini ∴

107.

ʒearo heorte min ʒod ic sinʒe
2 *Paratum cor meum deus. paratum cor meum cantabo*

7 sealm ic seceʒe drihtne aris wuldur min
et psalmum dicam domino ∴ 3 *Exsurge gloria mea exsurge*

saltere 7 hearpe ic arise on dæʒred ic andette ðe
psalterium. et cythara exsurgam diluculo ∴ 4 *Confitebor tibi*

on folcum ðe betwix þeoda
in populis domine. psalmum dicam tibi inter gentes ∴

ʒemiclod is oð to heofone mildheortnes þin
5 *Quoniam magnificata est usque ad caelos misericordia tua.*

7 oð to ʒenipum soþfæstnes ðin beo upahafen
et usque ad nubes ueritas tua ∴ [f. 129 b] 6 *Exaltare*

ofer heofonas ʒodd 7 ofer ealle eorðan wuldur þin þæt
super cęlos deus. et super omnem terram gloria tua. 7 *ut*

syn alysed ʒecorene halne dó swiþra þin 7
liberentur electi tui ∴ *Saluum me fac dextera tua et*

ʒehyr me spræc on halʒum his ic blissiʒe 7
exaudi me. 8 *deus locutus est in sancto suo. lactabor et*

ic todæle 7 dene ʒetelda ic mete
diuidam sicimam et conuallem tabernaculorum metibor ∴

· min is
9 *Meus est galaad et meus est manasses. et effrem fortitudo*

heafdes mines cyninʒ min deoful hwer hyhte
capitis mei ∴ *Iuda rex meus.* 10 *moab olla spei*

minum ic aþeneʒe ʒescy min me
meae. in idummeam extendam calciamentum meum mihi

underþeodde synd hwylc lædeþ on ceastre
allophili subditi sunt ∴ 11 *Quis deducet me in ciuitatem*

ʒetrymede oþðe hwelc lædeþ me oð
munitam. aut quis deducet me usque in idumeam ∴

hune þu þu anyddest us 7 na þu utʒæst
12 *Nonne tu deus qui reppulisti nós. et non egredieris deus*

on meʒenum urum sele us fultum of ʒeswince
in uirtutibus nostris ∴ 13 *Da nobis auxilium de tribulatione.*

7 idel hælo mannes on ʒode we don meʒen 7 he
et uana salus hominis ∴ 14 *In deo faciemus uirtutem. et ipse*

to nahte ʒelædeþ swencende us
ad [f. 130 a] *nihilum deducet tribulantes nos* ∴

---

107. 5 heofone] *ungenaue Glo., A E F setzen Plur.*

108.

lof min ne sprec forðon muð synfulles 7
2 *Deus laudem meam ne tacueris. quia ós peccatoris et*

*facenfulle ofer me open is hy spræcon onȝean
dolosi super me apertum est ∴ 3 Locuti sunt aduersum

of tunȝan facenfulre 7 spræcum hatunȝe ymbsealdon hy
me lingua dolosa. et sermonibus odii. circumdederunt

me 7 oferwunnon orceapunȝum for ðam þæt hy
me. et expugnauerunt me gratis ∴ 4 Pro eo ut dili-

lufodon he tældon me ic soþlice ic ȝebæd hy setton
gerent me detrahebant mihi. ego autem orabam ∴ 5 Posuerunt

onȝean me yfelu for ȝodum 7 hatunȝe fore lufan minre
aduersum me mala pro bonis. et odium pro dilectione mea ∴

ȝesete ofer hine synfulne 7 deoful stande to swyþ-
6 *Constitue super eum peccatorem. et diabolus stet a dex-*

rum his ðonne demed bið he ȝanȝe ȝeniþrad 7
tris eius ∴ 7 Cum iudicatur exeat condempnatus. et

ȝebed his sy on synne sy eardunȝstow his weste 7
oratio eius fiat in peccatum ∴ Fiat habitatio eius deserta. et

na sy þe eardiȝe on hire syn daȝas his feawa 7
non sit qui habitet in ea ∴ 8 Fiant dies eius pauci. et

biscophád his onfo oþer syn bearn his
episcopatum eius [f. 130 b] *accipiat alter ∴ 9 Fiant filii eius*

steopcild 7 wif his wuduwe drefede syn astyred suna
orfani et uxor eius uidua ∴ 10 Commoti amoueantur filii

---

108. 2 ne sprec] *so H, G* ne spræc, *ein eigentüml. Mifsverständnis; sollte es sich in der Weise erklären, dafs Glossator zunächst lat. ne durch ags.* ne *wiedergab, es dann aber irrtüml. noch einmal zur Übertragung von tacueris verwandte, indem ihm* ne sprec = *tacueris vorschwebte; sinngemäfs gloss. A* ne swiȝa ðu, *E* ne swiȝæ, *F* ne swuȝa ðu, *J* ne swiȝa. *facenfulle] *so G H J, F* facnfulle, *entweder verschr. f.* fac(e)nfulles *oder dolosi ist fälschl. f. den Nom. Plur. gehalten; A* ðes *facnan, *B* ðæs facenfullan, *E* inwid *(sehr nachlässige Glossierung,* inwid(d) *„deceitful, malicious, wicked“).*

his 7 hy wædlien aworpen of eardunȝstowum ascrud-
eius et mendicent eiciantur de abitationibus suis∴ 11 *Scru-*

nie borhȝiend ealle spede his 7 reafien fremde
tetur fenerator omnem substantiam eius. et diripiant alieni

ealle ȝeswinc his na sy him ȝefylsta ne sy se þe
omnes labores eius∴ 12 *Non sit illi adiutor. nec sit qui*

miltsiȝe steopcildum his syn suna his on forwyrde
misereatur pupillis eius∴ 13 *Fiant nati eius in interitu.*

on anre cneoresse sy adilȝod nama his on ȝemynd
in una generatione deleatur nomen eius∴ 14 *In memoriam*

ædhwyrfe unrihtwisnes fædera his on ȝesihðe drihtnes 7
redeat iniquitas patrum eius in conspectu domini! *et*

synn modur his na adilȝod sy he syn onȝean
peccatum matris eius non deleatur∴ 15 *Fiant contra*

drihten symle 7 forweorðe of eorðan ȝemynd heora
dominum semper. et dispereat de terra memoria eorum∴

for ðam þæt na he is ȝemunen don mildheortnesse
16 *Pro eo quod non est recordatus facere misericordiam*!

7 he ehte mann þearfan 7 wædlan 7 an-
17 *et persecutus est hominem pauperem et mendicum. et con-*

bryrdne heortan deaþe sealde 7 he lufode
punctum corde. morti tradidit∴ [f. 131 a] 18 *Et dilexit*

awyrȝednesse 7 heo cume him 7 he nolde bletsunȝe
maledictionem et ueniet ei. et noluit benedictionem.

7 he bið afeorrod fram hire 7 he scrydde hine awyrȝed-
et prolongabitur ab ea∴ *Et induit se male-*

nesse swa swa hræȝl ł ȝeȝirelan 7 ineode swa swa wæter
dictione sicut uestimentum! *et intrauit sicut aqua*

on ða inran ł innoþas his 7 swa swa ele on banum his
in interiora eius. et sicut oleum in ossibus eius∴

---

10 *Zu* aworpen] *ergänze die Kopula, viell.* syn (*vgl. Ps. 119, 1; 128, 6 u. 131, 9).*

sy him swa þam he oferwrizen bið 7
19 *Fiat ei sicut uestimentum quo operietur. et*

swa swa zyrdels þam symle he bið bezyrd þis weorc
sicut zona qua semper precingitur∴ 20 *Hoc opus*

heora þe tælað me mid drihtne 7 þa sprecað
eorum qui detrahunt mihi apud dominum. et qui loquuntur

yfelu onzean sawle mine 7 ðu do mid me
mala aduersus animam meam∴ 21 *Et tu domine fac mecum*

mildheortnesse fore naman þinum forðon wynsum is mild-
misericordia(m) propter nomen tuum quia suauis est mi-

heortnes þin alys forðon wædla 7 þearfa
sericordia tua∴ Libera me 22 *quoniam egenus et pauper sum*

7 heorte min zedrefed is on me swa swa
ego. et cor meum conturbatum est in me∴ 23 *Sicut*

scadu þon*ne* heo ahyldeþ alædd 7 ahrysod eo*m* ic
umbra cum declinat ablatus sum. et excussus sum sicut

zærstapa cneow mine zeuntrymed synd fore
locusta∴ 24 *Genua mea infirmata sunt pre* [f. 131 b]

fæstene 7 flæsc min awend fore ele 7 ic
ieiunio et caro mea inmutata est propter oleum 25 *et ego*

zeworden hosp him hy zesawon 7 hrysedon
factus sum obprobrium illis∴ Uiderunt me et mouerunt

heafdo heora zefylst 7 halne
capita sua. 26 *adiuua me domine deus meus. et saluum me*

do fore mildheortnesse þinre þæt hy witen forðon
fac propter misericordiam tuam∴ 27 *Ut sciant quia*

hand þin þeos is 7 ðu dydest hy wyriað
manus tua haec est. et tu domine fecisti eam∴ 28 *Maledicent*

hy 7 þu bletsast þa ðe onarisað on me hy syn zescyndde
illi et tu benedices. qui insurgunt in me confundantur.

---

21 *misericordia(m)] m von mir hinzugefügt, Ps R misericordiam, Ps G and. Lesung.*

þeow ðin blissað syn ȝescryddc þa ðe tælað
seruus autem tuus laetabitur ·.· 29 *Induantur qui detrahunt*

me of forwanduna 7 hy syn oferwriȝen ȝetwyfyldum
mihi reuerentia et operiantur sicut de-

mentle scame heora ic andette swiðe on muðe
ploide confusione sua ·.· 30 *Confitebor domino nimis in ore*

minum on middele maniȝra ic heriȝe hine forðon he
meo. et in medio multorum laudabo eum ·.· 31 *Quia ad-*

ætstod æt þam swiþrum þearfana *þæt* hale he dyde fram
stitit a dextris pauperu[m]. ut saluam faceret a

ehtendum sawle mine
persequentibus animam meam ·.·

109.

drihtne site of swyþrum
[f. 132 a] *Dixit dominus domino meo. sede a dextris*

minum oð ic sette fynd þine fotscamul fota ðinra
meis ·.· *Donec ponam inimicos tuos. scabellum pedum tuorum* ·.·

ȝyrd meȝenes þines asendeþ drihten 7 ðu
2 *Uirgam uirtutis tuae emittet dominus ex sion. et domina-*

wyldst on middele feonda ðinra mid þe fruma
beris in medio inimicorum tuorum ·.· 3 *Tecum principium*

on dæȝe mæȝenes þines on beorhtnessum ł leomum haliȝra
in die uirtutis tuae. in splendoribus sanctorum

of innoðe ær dæȝsteorran ic cende ðe swor 7
ex utero ante luciferum genui te ·.· 4 *Iurauit dominus et*

na hreoweð hine þu sacerd on ecnesse æfter
non penitebit eum. tu es sacerdos in aeternum secundum

endebyrdnesse melchisedec of ðam swyþrum
ordinem melchisedech ·.· 5 *Dominus a dextris*

---

31 *pauperum] Hs. urspr. pauperū, korr. zu pauperis, so Ps R u. G.*
109. —

þinum he tobræc on dæʒ eorres his cyninʒas he demde on
tuis. confregit in die irę suę reges ∵ 6 *Iudicauit in*

cynnum he ʒefylde hryras he forcwysde heafdu
nationibus impleuit ruinas. conquassauit [f. 132 b] *capita*

maneʒo on eorðan ʒenihðsumre of burnan on weʒe he dranc
multa in terra copiosa ∵ 7 *De torrente in uia bibit*

forðon he upahof heafod
propterea exultauit caput ∵

110.

ic andette on ealre heortan minre on ʒe-
1 *Confitebor tibi domine in toto corde meo in con-*

þeahte rihtwisra 7 ʒesomnunʒa miclu weorc drihtnes
silio iustorum. et congregatione 2 *magna opera domini ∵*

ʒestryned on ealle willan his andetnes 7 ʒemiclunʒ
Exquisita in omnes uoluntates eius. 3 *confessio et magnificentia*

weorc his 7 rihtwisnes wunað on woruld worulde
opus eius. et iustitia eius manet in seculum seculi ∵

· ʒemynd he dyde wundra his mildheort 7 ʒemild-
4 *Memoriam fecit mirabilium suorum misericors et mise-*

siend drihten mete he sealde þam andrædendum hine
reator dominus. 5 *escam dedit timentibus se ∵*

ʒemyndiʒ he bið on woruld cyþnesse his mæʒen weorca
Memor erit in seculum testamenti sui. 6 *uirtutum operum*

his he bodude folce his *þæt* he selleð him yrfe-
suorum adnuntiauit populo suo. 7 *ut det illis here-*

weardnesse ðeoda weorc handa his soþfæstnes 7
ditatem gentium ∵ Opera manuum eius ueritas et

dom ʒetreowlicu ealle bebodu his ʒe-
iudicium. 8 *fidelia* [f. 133 a] *omnia mandata eius. con-*

---

110. 4 ʒemildsiend] ʒe *übergeschr.* 6 mæʒen] *gloss. eigentl. uirtutem, so Ps G u. A E F; Ps R uirtutum; Glo.: A E* meʒen, *F* mihta (!).

trymedu on woruld woruldе ȝeworden on soþfæstnesse 7
firmata in seculum seculi facta in ueritate et

efnesse alysednesse he sende folce his he bebead
aequitate∴ 9 *Redemptionem misit populo suo. mandauit*

on ecnesse cyþnesse his haliȝ 7 eȝeslic nama
on aeternum testamentum suum. sanctum et terribile nomen

his fruma wisdomes eȝe andȝyt ȝod
eius∴ 10 *Initium sapientiae timor domini. intellectus bonus*

eallum *dondu þane herinȝ wunað on woruld
omnibus facientibus eam∴ Laudatio eius manet in sęculum

woruldе
sęculi.

111.

eadiȝ wer ðe andrædeþ on bebodum his
1 *Beatus uir qui timet dominum. in mandatis eius*

wilnað swiðe rice on eorðan bið sæd his cneores
cupit nimis∴ 2 *Potens in terra erit semen eius generatio*

rihtwisra bið ȝebletsod wuldur 7 welan on huse. his 7
rectorum benedicetur∴ 3 *Gloria et diuitiae in domo eius. et*

rihtwisnes wunað asprunȝen is on
iustitia eius manet in seculum seculi∴ 4 *Exortum est in*

ðystrum leoht rihtwisum mildheort 7 ȝe-
tenebris lumen rectis corde. misericors [f. 133 b] *et mise-*

miltsiend 7 rihtwis wynsum mann þe miltsað
rator et iustus dominus∴ 5 *Iocundus homo qui miseretur*

7 lænð tosetteð spræca his on dome forðon on
et commodat disponet sermones suos in iudicio 6 *quia in*

ecnesse na he bið astyred ł ȝedrefed on ȝemynde ecum
aeternum non commouebitur∴ 7 *In memoria aeterna*

bið se rihtwisa of ȝehyrnesse yfelre na he andrædeþ ȝearo
erit iustus. ab auditu malo non timebit∴ Paratum

10 *dondu] *verschr. f.* dondū = dondum, *so A E G H; F* wyrcendum, *J* donde.

is heorte his hyhtan ʒetrymed is heorte
est cor eius sperare in domino. 8 *confirmatum est cor*

his na bið astyred oð he ʒesihð fynd his
eius. non commouebitur donec uideat inimicos suos∴

he dælde sealde þearfum 7 rihtwisnes his wunað on
9 *Dispersit dedit pauperibus et iustitia eius manet in*

woruld worulde horn his bið upahafen on wuldre syn-
seculum seculi. cornu eius exaltabitur in gloria∴ 10 *Pec-*

ful ʒesihð 7 yrsað toðum his he ʒrymeteð 7 swindeþ
cator uidebit et irascetur dentibus suis fremebit et tabescet.

ʒewilnunʒ synfulra forweorðeþ
desiderium peccatorum peribit∴

112.

heriað cnihtas naman drihtnes
1 *Laudate pueri dominum. laudate nomen domini∴*

sy nama ʒebletsod heononforð 7 oð
2 *Sit nomen domini benedictum* [f. 134 a] *ex hoc nunc et usque*

on woruld fram sunnan upryne oð to setlʒanʒ heriað
in seculum∴ 3 *A solis ortu usque ad occasum. laudate*

naman drihtnes heah ofer ealle þeoda 7
nomen domini∴ 4 *Excelsus super omnes gentes dominus. et*

ofer heofonas wuldur his hwelc swa swa
super caelos gloria eius∴ 5 *Quis sicut dominus deus*

se on heahnessum eardaþ 7 ða niþerlican ʒesihð
noster qui in altis habitat. 6 *et humilia respicit.*

on heofone 7 on eorðan aweccende of eorðan wædlan 7
in caelo et in terra∴ 7 *Suscitans a terra inopem. et*

---

111. 9 *et] z. T. ausrad.; Ps R u. G und A E F kein et, doch E hat Glo.* 7.

112. —

of cweade aræ̈rende þearfan he ȝesomodlæcð hine
de stercore erigens pauperem·: 8 *Ut collocet eum*

mid aldrum folces his se eardian
cum principibus cum principibus populi sui·: 9 *Qui habitare*

deþ stediȝe on huse modur bearna blissiȝe
facit sterilem in domo. matrem filiorum letantem·:

113.

on utȝanȝe of hus of folce
1 *In exitu israhel de aegypto domus iacob de populo*

elþeodeȝum ȝeworden is halȝunȝ his
barbaro·: 2 *Facta est iudea sanctificatio eius. israhel*

anweald his ricsode on hire sǽ ȝeseah 7
potestas eius. israhel regnauit in ea·: 3 *Mare uidit et*

fleah ȝecyrred is under bæc muntas
fugit. iordanis [f. 134 b] *conuersus est retrorsum·:* 4 *Montes*

ȝefæȝenodon swa rammas 7 hylla swa lambru sceapa
exultauerunt ut arietes. et colles uelut agni ouium·:

hwæt is sæ þæt ðu fluȝe 7 þu for hwy cyrred
5 *Quid est mare quod fugisti. et tu iordanis quare conuersus*

underbæclinȝ muntas hwy ȝefæȝenodon swa rammas 7
es retrorsum·: 6 *Montes quare exultastis ut arietes. et*

hylla swa lambru sceapa of ansyne astyred is
colles uelut agni ouium·: 7 *A facie domini commota est*

eorðe ȝodes se ȝecyrde heardne stan
terra. a facie dei iacob·: 8 *Qui conuertit solidam petram*

on mere wæteres 7 cludas on wyllas wætera na
in stagnum aquę. et rupes in fontes aquarum·: 1 *Non*

us ac naman þinum sele wuldur
nobis domine non nobis sed nomini tuo da gloriam·:

ofer mildheortnesse þine 7 soþfæstnesse þine þylæs hwonne
2 *Super misericordia tua et ueritate tua. ne quando*

cweþen þeoda hwær is ȝodd heora soþlice ure
dicant gentes ubi est deus eorum∴ 3 *Deus autem noster*

on heofone uppe on heofone 7 on eorðan ealle swa
in caelo sursum. in caelo et in terra omnia quecum-

hwelce swa he wolde he dyde deofolȝild þeoda seolfor
que uoluit fecit∴ 4 *Simulacra gentium argentum*

7 ȝold ȝeweorc handa manna muð hy habbað
et aurum opera manuum hominum∴ 5 *Ós habent*

7 na sprecað eaȝan hy habbað 7 na ȝeseoð
[f. 135 a] *et non loquentur oculos habent et non uidebunt*∴

earan habbað 7 na ȝehyrað næsþyrelu hy habbað 7 na
6 *Aures habent et non audient. nares habent et non*

hy ȝeswæccað handa 7 na hy ȝrapiað fet
odorabunt∴ 7 *Manus habent et non palpabunt. pedes habent*

7 na ȝanȝað na clypiað on hracan heora 7 na
et non ambulabunt∴ *Non clamabunt in gutture suo. neque*

soþlice is ȝast on muðe heora ȝelice him beoð
enim est spiritus in ore ipsorum∴ 8 *Similes illis fiunt*

þa ðe doþ þa 7 ealle þa ðe ȝetreowað on him hus
qui faciunt ea. et omnes qui confidunt in eis∴ 9 *Domus*

hyhte on drihtne ȝefylsta heora 7 ȝescyldend
israhel sperauit in domino. adiutor eorum et protector

heora is hus
eorum est∴ 10 *Domus áron sperauit in domino. adiutor*

þa ðe andrædaþ drihten
eorum et protector eorum est∴ 11 *Qui timent dominum*

hy hyhten
sperent in domino. adiutor eorum et protector eorum est∴

drihten ȝemyndiȝ wæs ure 7 he bletsode us
12 *Dominus memor fuit nostri et benedixit nos. bene-*

hus ealle
dixit domum israhel. benedixit domum aaron. 13 *benedixit omnes*

---

113. *Zweiter Teil.* 6 næsþyrelu] e *übergeschr.*

andrædende hine lytle mid marum
timentes se dominus. pusillis cum [f. 135 b] *maioribus*·:·

ȝeice drihten ofer eow bearn eowre
14 *Adiciat dominus super uos super uos. et super filios uestros*·:·

ȝebletsode ȝe fram drihtne se dyde heofon 7 eorðan
15 *Benedicti uos a domino. qui fecit caelum et terram.*

heofon heofones drihtne eorðan soþlice he sealde bearnum
16 *caelum caeli domino. terram autem dedit filiis*

manna na deade heriað 7 na ealle
hominum·:· 17 *Non mortui laudabunt te domine. neque omnes*

þe nyþer astiȝað on helle ł neowolnesse ac we þe
qui descendunt in infernum·:· 18 *Sed nós qui*

lybbað we bletsiað drihten heononforð 7 oð on
uiuimus benedicimus dominum. ex hoc nunc et usque in

woruld
saeculum·:·

114.

ic lufude forðon ȝehyrde stefne ȝebedes
1 *Dilexi. quoniam exaudiuit dominus uocem orationis*

mines forðon he ahylde eare his me 7 on daȝum
meę·:· 2 *Quia inclinauit aurem suam mihi. et in diebus*

minum ic ȝeciȝe hine ymbsealdon me saru deaþes
meis inuocabo eum·:· 3 *Circumdederunt me dolores mortis.*

frecennessa helle ȝemetton ȝeswinc 7 sar
pericula inferni inuenerunt me·:· *Tribulationem et dolorem*

ic ȝemette 7 naman drihtnes ic ȝeciȝe eala drihten alys
inueni. 4 *et nomen domini inuocabo*·:· *O domine libera*

saule mine mildheort drihten 7 rihtwis 7
animam meam [f. 136 a] 5 *misericors dominus. et iustus et*

13 lytle] *ungenaue Glo.; Ps R u. A pusillos, P G u. E F pusillis; Glo.: A = D, E* medmicel, *F* lytle his (!)

ʒodd ure ʒemiltsað ʒehealdende lytle
deus noster miserebitur∴ 6 *Custodiens paruulos dominus.*

ʒeeaðmed ic eom 7 he alysde beo ʒecyrred saul
humiliatus sum et liberauit me∴ 7 *Conuertere animam*

min on reste þine forðon weldyde me
meam in requiem tuam. quia dominus benefecit mihi∴

forðon he nerede saule mine of deaþe eaʒan mine of
8 *Quia cripuit animam meam de morte. oculos meos a*

tearum fet mine of slide ic cweme drihtne on rice
lacrimis. pedes meos a lapsu. 9 *placebo domino in regione*

cwicra ł lifiendra
uiuorum∴

115.

ic ʒelyfde forðon *þæt* ic spræc ic soþlice ʒeeaþ-
10 *Credidi propter quod locutus sum. ego autem humilia-*

med swiþe cwæð on utʒanʒe modes mines
tus sum nimis∴ 11 *Ego dixi in excessu mentis meae*

ælc mann leas hwæt ic selle for eal-
omnis homo mendax∴ 12 *Quid retribuam domino pro omni-*

lum ðe he sealde me cælic hælendes ic anfo 7
bus. quae retribuit mihi∴ 13 *Calicem salutaris accipiam. et*

naman drihtnes ic ʒeciʒe deorwyrðe is on ʒesihðe
nomen domini inuocabo∴ 15 *Pretiosa est in conspectu*

drihtnes deaþ haliʒra his eala drihten ic
domini mors sanctorum eius∴ [f. 136 b] 16 *O domine ego*

þeow þin 7 sunu mennenne ðinre ðu
seruus tuus ego seruus tuus. et filius ancillę tuę∴ *Dis-*

---

114. 7 saul min] *gloss. eigentl. anima mea, so Ps R u. G und A (B aber = D) E F (als Vokativ zu fassen); Glo.: A F* sawle mine, *E* sæwle mine; *also auch sie gloss. nicht ihre eigene Lesung (aufser B); oder hat D den Nom. gewählt, da sie conuertere passivisch gloss.?*

115. —

toslite bendas mine ðe ic ofrie ansægdnesse lofes
rupisti uincula mea. 17 *tibi sacrificabo hostiam laudis*∴

ȝewilnunȝa mina drihtne ic aȝylde on cæfertunum huses
18 *Uota mea domino reddam* 19 *in atriis domus*

drihtnes on ȝesihðe ealles folces his on middele þinum
domini. in conspectu omnis populi eius. in medio tui

hierusalem∴

116.

heriað drihten ealla þeoda 7 somodheriað hine
1 *Laudate dominum omnes gentes. et conlaudate eum*

ealle folc forðon ȝetrymed is ofer us mild-
omnes populi∴ 2 *Quoniam confirmata est super nos miseri-*

heortnes his 7 soþfæstnes drihtnes wunað on ecnesse
cordia eius. et ueritas domini manet in aeternum∴

117.

andettað drihtne ȝód forðon on woruld
1 *Confitemini domino quoniam bonus quoniam in saeculum*

mildheortnes his cweðe nu
misericordia eius∴ 2 *Dicat nunc israhel. quoniam bonus*

hus
quoniam in seculum misericordia eius∴ 3 *Dicat nunc domus*

aaron. quoniam [f. 137 a] *bonus quoniam in saeculum miseri-*

cweþen nu ealle ða þe andrædaþ drihten
cordia eius∴ 4 *Dicant nunc omnes qui timent dominum.*

on
quoniam bonus quoniam in saeculum misericordia eius∴ 5 *In*

116. —

ȝeswince ic ȝeciȝde *drihtne 7 he ȝehyrde on tobræd-
tribulatione inuocaui dominum. et exaudiuit me in latitu-

nesse drihten me ȝefylsta is na ic andræde hwæt
dine ∴ 6 *Dominus mihi adiutor est. non timebo quid*

do me mann 7 ic ȝeseo
faciat mihi homo ∴ 7 *Dominus mihi adiutor est et ego uidebo*

fynd mine betere is ȝetreowan on drihtne þon*ne*
inimicos meos ∴ 8 *Bonum est confidere in domino. quam*

on mann betere ȝehyhtan
confidere in hominem ∴ 9 *Bonum est sperare in domino.*

on ealdrum ealle þeoda ymbsealdon
quam sperare in principibus ∴ 10 *Omnes gentes circumdederunt*

7 on naman drihtnes ic ȝewrec on hy ymbsellende
me. et in nomine domini ultus sum in eos ∴ 11 *Circumdantes*

hy ymbsealdon 7 on naman
circumdederunt me. et in nomine domini ultus sum in eos ∴

swa swa beon 7 hy burnun fyr
12 *Circumdederunt me sicut apes. et exarserunt sicut ignis*

on ðornum 7 on naman drihtnes ic beom wrecen ł oferc*u*m*en*
*in spinis*ʻ *et in nomine domini uindicabor*

on hi*m* ahrysod acyrred ic eom *þæt* ic hrure
in eis ∴ [f. 137 b] 13 *Inpulsus uersatus sum ut caderem.*

7 drihten afenȝ me stranȝnes min 7 herinȝ min
et dominus suscepit me ∴ 14 *Fortitudo mea et laudatio mea*

7 ȝeworden he is me on hælo stefn blisse
dominus. et factus est mihi in salutem ∴ 15 *Uox letitię*

7 hælo on eardunȝstowu*m* rihtwisra seo swiðre
et salutis in tabernaculis iustorum ∴ 16 *Dextera domini*

---

117. 5 *drihtne] *wohl nur verschr. f.* drihten; *B E F haben deutlich den Akk., A J geben eine abgekürzte Form u. in G ist die Glo. zerstört.* 8 u. 9 betere] *als Glossen zu Bonum sind mit Rücksicht auf den Zusammenhang gewählt; A E F haben in beiden Versen den Positiv, doch gloss. B zweimal* selre *u. G J in beiden Versen = D (in G daneben am Rande zweimal* ȝode).

dyde mæȝen seo swiðre upahof na
fecit uirtutem. dextera domini exaltauit me∴ 17 *Non*

ic swelte ac ic lifie 7 ic cyþe weorc drihtnes clæsniende
moriar sed uiuam. et narrabo opera domini∴ 18 *Castigans*

clæsnode 7 deaðe na sealde me openiað
castigauit me dominus. et morti non tradidit me∴ 19 *Aperite*

me ȝatu rihtwisnesse 7 onȝanȝen on ða ic andette drihtne
mihi portas iustitiae. et ingressus in eas confitebor domino.

þis ȝeat *drihtne rihtwise inȝað þurh hit ic
20 *haec porta domini iusti intrabunt per eam∴* 21 *Con-*

andette ðe drihten þu ȝehyrdest me 7 ȝeworden
fitebor tibi domine quoniam exaudisti me. et factus

þu eart me on hælo stan þone hy wiþcuron
és mihi in salutem∴ 22 *Lapidem quem reprobauerunt*

timbriende þes ȝeworden is on heafod hyrnan fram
aedificantes. hic factus est in capud anguli. 23 *a*

drihtne ȝedon is 7 is wundurlic on eaȝum urum
domino factum est. et est mirabile in oculis nostris∴

þes dæȝ þone worhte we ȝefæȝnien 7
[f. 138 a] 24 *Haec dies quem fecit dominus. exultemus et*

we blissien on ðam eala drihten halne me dó
letemur in ea∴ 25 *O domine saluum me fac ó domine*

wel ȝesyntlæcan ȝebletsod se þe com on naman drihtnes
bene prosperare∴ 26 *Benedictus qui uenit in nomine domini.*

we bletsodon eow of huse
benediximus uobis de domo domini. 27 *deus dominus et in-*

us ȝesettað dæȝ symbel on ȝelomlecnessum
luxit nobis∴ Constituite diem sollemnem in confrequentationibus

oð to horne weobedes 7 ic andette
usque ad cornu altaris∴ 28 *Deus meus es tu et confitebor*

---

20 *drihtne] *verschr. f.* drihtnes; *B E F haben deutlich den Gen., A G J geben abgekürzte Formen.* 27 dæȝ symbel] *vgl. Ps. 73, 8; A* deȝ symbel, *B J* dæȝ symbelne, *E* ðone [s]ymbeldeiȝ, *F G = D.*

ðe 7 ahebbe
tibi. deus meus es tu. et exaltabo te∴ *Confitebor tibi domine*

þu ȝehyrdest me 7 ȝeworden þu eart me on hælo
quoniam exaudisti me. et factus es mihi in salutem∴

andettað
29 *Confitemini domino quoniam bonus quoniam in saeculum*

misericordia eius∴

118.

eadiȝe þa unwemman on weȝe þa ðe ȝað on æ
1 *Beati inmaculati in uia qui ambulant in lege*

drihtnes þa ða scrudniað cyþnessa his on
domini∴ [f. 138 b] 2 *Beati qui scrutantur testimonia eius. in*

ealre heortan secað hine na soþlice þa ðe wyrcaþ
toto corde exquirunt eum∴ 3 *Non enim qui operantur*

unrihtwisnesse on weȝum his hy eodon þu bebude
iniquitatem. in uiis eius ambulauerunt∴ 4 *Tu mandasti*

bebodu þina drihten healdan swiþe ic wysce syn ȝerehte
mandata tua domine. custodire nimis∴ 5 *Utinam dirigantur*

weȝas mine to ȝehealdanne rihtwisnessa þina þonne
uiae meae. ad custodiendas iustificationes tuas∴ 6 *Tunc*

na ic beom ȝescynd þonne ic beseo on ealle bebodu þina
non confundar. dum respicio in omnia mandata tua∴

ic andette ðe drihten on ȝerecednesse heortan on þam
7 *Confitebor tibi domine in directione cordis. in eo*

ðætte ic leornode domas rihtwisnesse þinre ryhtwisnessa
quod didici iudicia iustitiae tuae∴ 8 *Iustificationes*

þina ic healde na me forlæt þu ahwær on ðam
tuas custodiam. non me derelinquas usquequaque∴ 9 *In quo*

ȝereceð ȝinȝra weȝ his on ȝehealdnesse spræca þina
corrigit iunior uiam suam. in custodiendo sermones tuos∴

---

118. 9 spræca þina] *in engem Anschlufs an das Lat. anstatt des zu erwartenden Gen., da custodiendo durch ein Substant. wiedergegeben ist.*

on ealre heortan minre ic sohte ðe na anydde þu me
10 *In toto corde meo exquisiui te. ne repellas me.*

fram bebodum þinum on heortan minre ic behydde spræca
a mandatis tuis∵ 11 *In corde meo abscondi eloquia*

þina þ*æt* na ic synȝode þe ȝebletsod þu eart
[f. 139 a] *tua. ut non peccem tibi*∵ 12 *Benedictus es*

lær me ryhtwisnessa þina on welerum minum
domine doce me iustificationes tuas∵ 13 *In labiis meis*

ic bodude ealle domas muþes þines on weȝe cyþ-
pronuntiaui. omnia iudicia oris tui∵ 14 *In uia testi-*

nessa þinra ic ȝelustfullude swa swa on eallum welum
moniorum tuorum delectatus sum. sicut in omnibus diuitiis∵

on bebodum þinum mec ic ȝearwie ⁊ ic besceawie weȝas
15 *In mandatis tuis me exercebo. et considerabo uias*

þine on ðinum rihtwisnessum ic smeaȝie na ic oferȝyte
tuas∵ 16 *In tuis iustificationibus meditabor. non obliuiscar*

spræca ðina aȝyld þeowe þinum ic lifie ⁊ healde
sermones tuos∵ 17 *Retribue seruo tuo. uiuam et custodiam*

spræca þina awreoh eaȝan mina ⁊ ic besceawie
sermones tuos∵ 18 *Reuela oculos meos. et considerabo*

wundru of ǽ þinre elþeodiȝe ic eom on eorðan na
mirabilia de lege tua∵ 19 *Incola ego sum in terra. non*

ðu behyd fram me bebodu þina wilnode sawl min
abscondas a me mandata tua∵ 20 *Concupiuit anima mea*

ȝewilnian rihtwisnessa ðina on ælcre tide
desiderare iustificationes tuas in omni tempore∵ [f. 139 b]

þu ðreadest ofermode awyrȝede þa ðe ahyldaþ of bebodum
21 *Increpasti superbos. maledicti qui declinant a mandatis*

þinum afyr fram me hosp ⁊ forhoȝunȝa forðon
tuis∵ 22 *Aufer a me obprobrium et contemptum. quia*

cyþnessa þina ic sohte 7 soþlice sæton *ealdormann
testimonia tua exquisiui·.· 23 *Etenim sederunt principes*

7 onȝean hy spræcon þeow þin wæs beȝan
et aduersum me loquebantur. seruus autem tuus exercebatur

on þinum rihtwisnessum witodlice 7 cyþnessa þina
in tuis iustificationibus·.· 24 *Nam et testimonia tua*

smeaunȝ min is 7 frofr min rihtwisnessa þina syndon
meditatio mea est et consolatio mea iustificationes tuae sunt·.·

tocleofode flora sawl min ȝeliffæsta æfter
25 *Adhesit pauimento anima mea uiuifica me secundum*

worde þinum weȝas mine ic cyþde þe 7 þu ȝehyrdest
uerbum tuum·.· 26 *Uias meas enuntiaui tibi et exaudisti*

me lær me rihtwisnessa þina weȝ rihtwisnessa
me. doce me iustificationes tuas·.· 27 *Uiam iustificationum*

þinra tæc me 7 ic ȝearwud beo on wundrum þinum
tuarum insinua mihi et exercebor in mirabilibus tuis·.·

slep sawl min for æþrote ȝetryme
28 *Dormitauit anima mea pre tedio confirma* [f. 140 a] *me*

on wordum þinum weȝ unrihtwisnesse astyre fram me
in uerbis tuis·.· 29 *Uiam iniquitatis amoue a me.*

7 of æ þinre miltsa min weȝ soþfæstnesse ic ȝeceas
et de lege tua miserere mei·.· 30 *Uiam ueritatis elegi.*

domas þine na ic oferȝeat ic cleofode cyþnessum þinum
iudicia tua non sum oblitus·.· 31 *Adhesi testimoniis tuis.*

drihten nelle þu me ȝescendan weȝ beboda
domine noli me confundere·.· 32 *Uiam mandatorum*

þinra ic arn þonne tobræddest heortan mine æ
tuorum cucurri. dum dilatasti cor meum·.· 33 *Legem*

sete me weȝ þinra 7 ic sece
pone mihi domine. uiam iustificationum tuarum. et exquiram

---

23 *ealdormann] *verschr. f.* ealdormenn; *A* aldermen, *E* eældormæn, *F* ealdorman, *G J* ealdormen. 29 *Hinter* astyre] *Rasurspuren.*

hy symle sele me andȝyt 7 ic scrudnie
eam semper ∴ 34 Da mihi intellectum et scrutabor leg

þine 7 ic ȝehealde hy on ealre heortan minre ȝel
tuam. et custodiam illam in toto corde meo ∴ 35 De

on siþfæt beboda þinra forðon þæt wol
me in semita mandatorum tuorum quia ipsam uol

ahyld heortan mine on cyþnessa þina 7 na on ȝy
36 Inclina cor meum in testimonia tua. et non in aua

sunȝa acyrr eaȝan mine þylæs hy ȝeseon
tiam ∴ 37 Auerte oculos meos ne uideant [f. 140

idelnesse on weȝe þinum ȝeliffæsta sete þeo
uanitatem. in uia tua uiuifica me ∴ 38 Statue ser

þinum ȝesprec þin on eȝe þinum ofaceorf hosp
tuo eloquium tuum in timore tuo ∴ 39 Amputa obprobri

minne þone ic wende domas soþlice ðina wynsu
meum quod suspicatus sum. iudicia enim tua iocund

efnenu ic ȝewilnode bebodu þina on efnesse *þi
40 Ecce concupiui mandata tua. in aequitate tu

ȝeliffæsta me 7 cume ofer me mildheortnes þ
uiuifica me ∴ 41 Et ueniat super me misericordia t

hælo þin æfter ȝesprece þinum 7 i
domine salutare tuum secundum eloquium tuum ∴ 42 Et

antswariȝe hyspendum me word forðon ic hyhte
spondebo exprobrantibus mihi uerbum. quia speraui

spræcum þinum 7 na afyr ðu of muðe minum wor
sermonibus tuis ∴ 43 Et ne auferas de ore meo uerb

soþfæstnesse æȝhwær forðon on domum þinum ic hyh
ueritatis usquequaque. quia in iudiciis tuis sperau

7 ic ȝehealde æ þine symle on ecnesse 7
44 Et custodiam legem tuam semper. in aeternum et

---

39 ðina] a über e. 40 *þinra] verschr. f. þinre; A ðinre, B þin
E þine, F ðinra, J þinra (in G zerstört).

woruld woruldo 7 ic eode on brædo forðon
seculum seculi ∴ 45 *Et ambulabam in latitudine quia*

bebodu ic sohte 7 ic spræc be cyþ-
mandata tua exquisiui ∴ 46 *Et loquebar* [f. 141 a] *de testi-*

nessu*m* þinum on ȝesihðe cyninȝa 7 na ic ascamude
moniis tuis in conspectu regum. et non confundebar ∴

7 ic smeaȝe on bodum þinum ða ic lufude swiþe
47 *Et meditabor in mandatis tuis quae dilexi nimis* ∴

7 ic ahof handa mina to bebodum þinu*m* ða ic lufude
48 *Et leuaui manus meas ad mandata tua quae dilexi*

swiðe 7 ic ȝearwude on ðinu*m* rihtwisnessum ȝe-
uehementer. et exercebor in tuis iustificationibus ∴ 49 *Me-*

myne wordes þines þeowe þinu*m* on ðam me hyht
mento uerbi tui seruo tuo domine in quo mihi spem

þu sealdest ðes me frefrede on eaðmodnesse minre
dedisti ∴ 50 *Haec me consolata est in humilitate mea.*

forðon spræc þin ȝeliffæstode ofermode unrihte
quia eloquium tuum uiuificauit me ∴ 51 *Superbi inique*

hy dydon æȝhwær of æ soþlice þinre na ic ahylde
agebant usquequaque. a lege autem tua non declinaui ∴

ȝemyndiȝ ic wæs doma þinra of worulde 7
52 *Memor fui iudiciorum tuorum a seculo domine. et*

frefred ic eom ȝeteorunȝ modes nam me fore syn-
consolatus sum ∴ 53 *Defectio animi tenuit me. pro pecca-*

fullum forlætendum æ þine sinȝendlice
toribus derelinquentibus legem tuam ∴ [f. 141 b] 54 *Cantabiles*

wæron rihtwisnessa ðina on stowe wræcsiþes mines
mihi erant iustificationes tuę. in loco incolatus mei ∴

ȝemyndiȝ ic wæs on niht naman þines 7 ic heold
55 *Memor fui in nocte nominis tui domine. et custodiui*

---

48 ic ȝearwude] *gloss. eigentl. exercebar, so Ps R u. G; A E F (in F v. and. Hand ł bar übergeschr.) exercebor: Glo.: A* biom biȝonȝen, *E* ic beȝonȝe, *F* ic ȝéarwode.

æ þine þeos me ȝeworden is forðon rihtwisnes
legem tuam ∵ 56 *Haec mihi facta est. quia iustificatio*

ðina ic sohte dæl ł byrþen min ic cwæð ȝeheald
tuas exquisiui ∵ 57 *Portio mea domine. dixi custodi*

æ þine ic bædd ansyne þine on ea
legem tuam ∵ 58 *Deprecatus sum faciem tuam in to*

heortan minre ȝemiltsa min æfter spræce þin
corde meo. miserere mei secundum eloquium tuum

forðon ic þohte weȝas þine 7 ic ȝecyrde fet mine
59 *Quia cogitaui uias tuas. et conuerti pedes meos*

cyþnessa ðina ȝearo ic eom 7 na ȝedrefed þ
testimonia tua ∵ 60 *Paratus sum et non sum turbatus.*

ic healde bebodu þina rapas synfulra ym
custodiam mandata tua ∵ 61 *Funes peccatorum circumple*

clypton me 7 ǽ þine na ic eom oferȝiten on mid
sunt me. et legem tuam non sum oblitus ∵ 62 *Medi*

nihte ic aras to andettenne ðe ofer domas rihtwisnes
nocte surgebam ad confitendum tibi. super iudicia iustitię

þinre dælnimend eom ic ealra andrædend
tuae ∵ [f. 142 a] 63 *Particeps sum ego omnium timentium*

ðe healdendra bebodu þine mildheortnesse þin
te. et custodientium mandata tua ∵ 64 *Misericordia tu*

full is eorðe rihtwisnessa þina lær me ȝod
domine plena est terra iustificationes tuas doce me ∵ 65 *Bon*

nisse ðu dydest mid þeowe þinum æfter word
tatem fecisti cum seruo tuo. domine secundum uerbu

þinum 7 lare 7 inȝehyȝd lær m
tuum ∵ 66 *Bonitatem et disciplinam et scientiam doce m*

on bebodum þinum ic ȝelyfde ærþamðe ic
quia in mandatis tuis credidi ∵ 67 *Priusquam hum*

ȝeeaðmedde ic aȝylte forðon spræce ðine i
liarer ego deliqui. propterea eloquium tuum e

heold ʒód eart þu 7 on ʒodnesse þinre
custodiui∵ 68 *Bonus es tu domine. et in bonitate tua*

lær rihtwisnessa ðina ʒemæniʒfyld ofer
doce me iustificationes tuas∵ 69 *Multiplicata est super me*

unrihtwisnes ofermodra ic soþlice on ealre heortan minre
iniquitas superborum. ego autem in toto corde meo

scrudniʒe bebodu þina ʒerunnen meolc heorte
scrutabor mandata tua∵ 70 *Coagolatum est. sicut lac cor*

heora ic soþlice æ̃ þine smeade
eorum. [f. 142 b] *ego uero legem tuam meditatibus sum*∵

ʒod me *þæt* þu eaðmeddest *þæt* ic leornode
71 *Bonum mihi quod humiliasti me ut discerem*

rihtwisnessa ðina æ muþes þines ofer
iustificationes tuas∵ 72 *Bonum mihi lex oris tui. super*

þusendu ʒoldes 7 seolfres handa þina worhton 7
milia auri et argenti∵ 73 *Manus tuae fecerunt me et*

scopon forʒif me andʒyt *þæt* ic leorniʒe bebodu
plasmauerunt me. da mihi intellectum. ut discam mandata

þina ða þe adrædaþ ðe hy ʒeseoð me 7 hy blissiað
tua∵ 74 *Qui timent te uidebunt me et laetabuntur*

forðon on word þin ic hyhte ic ancneow forðon
quia in uerbum tuum speraui∵ 75 *Cognoui domine quia*

æfnes domas þine 7 on soþfæstnesse þine þu ʒeeaðmeddest
aequitas iudicia tua. et in ueritate tua humiliasti

me sy nu mildheortnes þin *þæt* heo frefriʒe
me∵ 76 *Fiat nunc misericordia tua domine. ut consoletur*

æft*er* spræce þinu*m* þeowe þinu*m* cymen me
me. secundum eloquium tuum seruo tuo∵ 77 *Ueniant mihi*

miltsunʒa þine 7 ic lybbe forðon æ þin smeaunʒ min
miserationes tuae et uiuam. quia lex tua meditatio mea

is syn scende ofermode forðon unrihte
est∵ 78 *Confundantur superbi* [f. 143 a] *quia iniuste*

þa *unrihtwisan dydon on me ic soþlice beo ȝeȝearwod on
iniquitatem fecerunt in me. ego autem exercebor in

bebodum þinum syn cyrred to me ða þe andrædaþ
mandatis tuis∴ 79 *Conuertantur ad me qui timent te.*

7 þa ðe witon cyþnessa þina sy heorte min un-
et qui nouerunt testimonia tua∴ 80 *Fiat cor meum in-*

ȝewemmed on þinum rihtwisnessum *þæt* na ic sy ȝescynd
maculatum in tuis iustificationibus ut non confundar∴

ȝeteorode on hælo þinre sawl min 7 on word þin
81 *Defecit in salutari tuo anima mea et in uerbum tuum*

ic hyhte ȝeteorodon eaȝan mine on ȝesprece þinum
speraui∴ 82 *Defecerunt oculi mei in eloquio tuo*

cweþende hwanne frefrest ðu mec forðon ȝeworden ic eom
dicentes. quando consolaberis me∴ 83 *Quia factus sum*

swa swa cyll on haȝule rihtwisnessa ðina na ic eom oferȝiten
sicut uter in pruina. iustificationes tuas non sum oblitus∴

hu fela synd daȝas þeowes þines hwanne dest ðu of
84 *Quod sunt dies serui tui. quando facies de*

ehtendum me dom hy cyþdon me ða
persequentibus me iudicium∴ 85 *Narrauerunt mihi ini-*

unrihtwisan spellunȝa ac na swa swa swa æ ðin drihten
qui fabulationes sed non ita ut lex tua domine∴

ealle bebodu þina soþfæstnes ða unrihtwisan
[f. 143 b] 86 *Omnia mandata tua ueritas. iniqui*

ehton me fylst forneah hy fornamon ł
persecuti sunt me adiuua me∴ 87 *Paulominus consumma-*

fordydon me on eorðan ic soþlice na forlet bebodu þina
uerunt me in terra. ego uero non dereliqui mandata tua∴

æfter mildheortnesse ȝeliffæsta *þæt* ic ȝehealde
88 *Secundum misericordiam tuam uiuifica me. ut custodiam*

---

78 þa *unrihtwisan] *so noch F J; Glossator hat beim Glossieren viell. nur iniqui mit dem Auge gefaſst; A* unrehtwisnisse *(ähnl. C), E* unrihtnesse *(in G beginnt die Glo. mit* þa, *sonst zerstört).*

cyþnessa muþes þines on ecnesse þurhwunað
testimonia oris tui∴ 89 *In aeternum domine permanet*

word þin on heofone 7 on woruld woruldę soþ-
uerbum tuum in cęlo∴ 90 *Et in saeculum seculi ueri-*

fæstnes ðu ȝestaþelodest eorðan 7 heo þurhwunað en-
tas tua∴ *Fundasti terram et permanet* 91 *or-*

debyrdnesse þinre þurhwunað dæȝ forðon ealle ðinȝ þeowiað
dinatione tua perseuerat dies. quoniam omnia seruiunt

þe nymðe *þæt* æ þin smeanȝ min þon*ne* wenunȝa
tibi∴ 92 *Nisi quod lex tua meditatio mea est tunc forsitan*

ic forwurde on eaðmodnes mine on ecnesse na ofer-
perissem in humilitate mea∴ 93 *In aeternum non obli-*

ȝite ic rihtwisnessa ðina forðon on ðam þu ȝeliffæstodest me
uiscar iustificationes tuas. quia in ipsis uiuificasti me∴

ðin ic eom ic halne do forðon rihtwisnessa þina
94 *Tuus sum ego saluum me fac. quia iustificationes tuas*

ic sohte anbidodon synfulle *þæt*
[f. 144 a] *exquisiui*∴ 95 *Me expectauerunt peccatores ut*

hy forspildon cyþnessa þina ic aȝeat ealre ȝe-
perderent me. testimonia tua intellexi∴ 96 *Omni con-*

fyllinȝe ic ȝeseah ende bradne bebod þin swiþe
summationi uidi finem latum mandatum tuum nimis∴

hu ic lufode æ þine ælce dæȝ smeanȝ
97 *Quomodo dilexi legem tuam domine. tota die meditatio*

min is ofer fynd mine ȝleawne me þu dydest
mea est∴ 98 *Super inimicos meos prudentem me fecisti*

bebode þinu*m* forðon on ecnesse me is ofer ealle
mandato tuo. quia in aeternum mihi est∴ 99 *Super omnes*

lærende ic aȝeat forðon cyþnes þin smeanȝ min is
docentes me intellexi. quia testimonia tua meditatio mea est∴

---

96 *consummationi] so Ps R, Ps G -nis; wahrsch. hatte D urspr. -ne wie A.* 97 *Hinter* hu] *über Quomodo v. späterer Hand* eh teð, *vgl. Ps. 72, 11.* 99 cyþnes þin] *als Glo. zu dem Plur. viell. in Rücksicht auf die*

ofer yldran ic anȝeat forðon bebodu þina ic sohte
100 *Super seniores intellexi. quia mandata tua exquisiui*∴

of ælcum weȝe yfelum ic forbead fet mine þæt ic
101 *Ab omni uia mala prohibui pedes meos. ut custo-*

healde word þin fram domum þinum na ic ahylde
diam uerbum tuum∴ 102 *A iudiciis tuis non declinaui.*

forðon ðu æ þu settest me hu swete
quia tu legem posuisti mihi∴ [f. 144 b] 103 *Quam dulcia*

ȝomum minum ȝesprecu ðine ofer huniȝ 7 beobread
faucibus meis eloquia tua domine. super mel et fauum

muðe minum fram bebodum ðinum ic aȝeat forðon
ori meo∴ 104 *A mandatis tuis intellexi. propterea*

hatunȝe ic hæfde ealne weȝ unrihtwisnesse forðon þu æ
odio habui omnem uiam iniquitatis quoniam tu legem

settest me leohtfæt fotum minum word þin
posuisti mihi∴ 105 *Lucerna pedibus meis uerbum tuum*

7 leoht stiȝum minum ic swor 7 ic teohhode
domine et lumen semitis meis∴ 106 *Iuraui et statui.*

ȝehealdan domas rihtwisnesse þinre ȝeeaþmed ic eom
custodire iudicia iustitiae tuae∴ 107 *Humiliatus sum*

æȝhwær ȝeliffæsta me æfter worde þinum
usquequaque. domine uiuifica me secundum uerbum tuum∴

wilsumnessa muþes mines ȝecwema do 7 domas
108 *Uoluntaria oris mei beneplacita fac domine. et iudicia*

þina lær sawl min on handum þinum symle 7
tua doce me∴ 109 *Anima mea in manibus tuis semper. et*

æ þine na ic eom oferȝiten hy setton ða synfullan
legem tuam non sum oblitus∴ 110 *Posuerunt peccatores*

ȝrinu me 7 of bebodum þinum na ic dwelede yrfe-
laqueos mihi. et a mandatis tuis non erraui∴ 111 *Here-*

Konstruktion, vgl. F cyðnys þin; *A* cyðnisse ðine, *E* ȝewitnesse þine. smeanȝ] n *übergeschr.*

weardnesse ic ʒestrynde cyþnessa þina on ecnesse
ditatem adquisiui testimonia tua in aeternum. [f. 145 a]

forðon ʒefæʒenunʒ heortan minre synd hy ic ahylde
quia exultatio cordis mei sunt∴ 112 *Inclinaui*

heortan mine to donne rihtwisnessa þina on ecnesse
cor meum ad faciendas iustificationes tua in aeternum.

fore edleane unrihtwise on hatunʒe ic hæfde
propter retributionem∴ 113 *Iniquos odio habui.*

7 æ ðine ic lufode ʒefylsta 7 anfond min þu eart
et legem tuam dilexi∴ 114 *Adiutor et susceptor meus es tu.*

7 on word þin ic hyhte ahyldaþ fram me awyrʒde
et in uerbum tuum speraui∴ 115 *Declinate a me maligni.*

7 ic scrudniʒe bebodu ʒodes mines afoh æfter
et scrutabor mandata dei mei∴ 116 *Suscipe me secundum*

ʒesprece þinum 7 ic lifie 7 na þu ʒescynd me fram an-
eloquium tuum et uiuam. et ne confundas me ab ex-

bidunʒa minre ʒefylst me 7 hal ic beo 7 ic smeaʒe
spectatione mea∴ 117 *Adiuua me et saluus ero. et meditabor*

on ðinum rihtwisnessum symle ðu forhyʒdest ealle
in tuis iustificationibus semper∴ 118 *Spreuisti omnes*

ʒewitende of rihtwisnessum þinum forðon unriht ʒeþoht
discedentes a iustificationibus tuis. quia iniusta cogitatio

heora is wemmende ic tealde ealle
eorum est∴ 119 *Preuaricantes reputaui omnes* [f. 145 b]

synfulle eorðan forðon ic lufode cyþnessa þina onfæstna
peccatores terrę. ideo dilexi testimonia tua∴ 120 *Infige*

eʒe þinum flæsc mine fram domum soþlice þinum ic adræd
timore tuo carnes meas. a iudictis enim tuis timui∴

ic dyde dom 7 rihtwisnesse ne sele ðu ehten-
121 *Feci iudicium et iustitiam. ne tradas mé persequen-*

dum ʒeceos þeow þinne on ʒod þæt na hearm-
tibus me∴ 122 *Elege seruum tuum in bonum. ut non cal*

cwedeledon me ofermode eaȝan mine ȝeteorodon on
nientur mihi superbi∴ 123 *Oculi mei defecerunt in*

hælo þinre 7 on spræce rihtwisnesse þinre do mid
salutari tuo. et in eloquio iustitiae tuae∴ 124 *Fac cum*

þeowe þinum æfter mildheortnesse þine 7 rihtwisnessa
seruo tuo secundum misericordiam tuam. et iustificationes

ðina lær me þeow þin eom ic sele me andȝyt
tuas doce me∴ 125 *Seruus tuus sum ego. da mihi intellectum*

þæt ic wite cyþnessa þina tid to donne
ut sciam testimonia tua∴ 126 *Tempus faciendi domine.*

tostencton unwise æ þine forðon ic lufude
dissipauerunt iniqui legem tuam∴ 127 *Ideo dilexi*

bebodu þina ofer ȝold 7 þone basowan stan forðon
mandata tua. super aurum et topazion∴ 128 *Propterea*

to eallum bebodum þinum ic ȝerehte ealne weȝ
ad omnia mandata [f. 146 a] *tua dirigebar. omnem uiam*

unrihtne on hatunȝa ic hæfde wundurlica cyþnessa þina
iniquam odio habui∴ 129 *Mirabilia testimonia tua*

forðon scrudnode þa sawl min beorhtnes
domine. ideo scrutata est ea anima mea∴ 130 *Declaratio*

spræca þinra alyhteð me 7 andȝyt selð lytlum
sermonum tuorum inluminat me. et intellectum dát paruulis∴

muð minne ic atynde 7 ic ateah to ȝast forðon bebodu
131 *Ós meum aperui. et adtraxi spiritum. quia mandata*

þina ic wilnode beseoh on me 7 miltsa min
tua desiderabam∴ 132 *Aspice in me et miserere mei.*

æfter dome lufiendra naman þinne stæpas
secundum iudicium diligentium nomen tuum∴ 133 *Gressus*

mine ȝerece æfter spræce þinre þæt na wylde min
meos dirige secundum eloquium tuum. ut non dominetur mei

---

127 *Vor* 7] *ein z. T. ausrad.* t. 128 unrihtne] n *(zweit.) übergeschr.*
132 naman] a *(erst.) über punkt.* o.

ænig unryhtwisnes alys fram hospum manna
omnis iniustitia·:· 134 *Redime me a calumniis hominum.*

þæt ic gehealde bebodu þina ansyne þine alyht
ut custodiam mandata tua·:· 135 *Faciem tuam inlumina*

þeow þinne 7 lær rihtwisnessa þina
super seruum tuum. et doce me iustificationes tuas·:·

utgang wætera oferforon eagan mine forðon
136 *Exitus* [f. 146 b] *aquarum transierunt oculi mei. quia*

na heoldon æ þine rihtwis 7
non custodierunt legem tuam·:· 137 *Iustus és domine. et*

riht dom þin þu bebude rihtwisnesse cyþnessa
rectum iudicium tuum·:· 138 *Mandasti iustitiam testimonia*

þina 7 soþfæstnesse þine swiþe swindan ł essian me
tua. et ueritatem tuam nimis·:· 139 *Tabescere me*

dyde æfðanca huses ðines forðon ofergeaton word þina
fecit zelus domus tuę. quia obliti sunt uerba tua

fynd mine fyren gesprec þin swiþe 7
inimici mei·:· 140 *Ignitum eloquium tuum uehementer. et*

þeow þin lufode þæt geongra ic eom 7
seruus tuus. dilexit illud·:· 141 *Adoliscentior ego sum et*

forhogad rihtwisnessa ðina na ic eom ofergiten riht-
contemptus. iustificationes tuas non sum oblitus·:· 142 *Ius-*

wisnes ðin on ecnesse 7 æ þin soþfæstnes
titia tua domine iustitia in aeternum. et lex tua ueritas·:·

geswinc 7 angnes gemetton me bebodu soþlice þina
143 *Tribulatio et angustia inuenerunt me. mandata autem tua*

smeang min is efennis cyþnessa ðina on ecnesse
meditatio mea est·:· 144 *Aequitas testimonia tua in aeternum.*

7 andgyt gif me 7 ic lybbe ic clypode on
et intellectum da mihi et uiuam·:· [f. 147 a] 145 *Clamaui in*

ealre heortan minre gehyr rihtwisnessa ðine
toto corde meo exaudi me domine. iustificationes

ic sohte ic clypode to þe halne do *þæt* ic healde
requiram∴ 146 *Clamaui ad te saluum me fac. ut custodiam*

bebodu ðina ic forecom on ripunꝫa 7 ic clypode 7
mandata tua∴ 147 *Preueni in maturitate et clamaui. et*

on word þin ic hyhte forecomon eaꝫan mine to ðe
in uerbum tuum speraui∴ 148 *Preuenerunt oculi mei ad te*

on dæꝫred *þæt* ic smeade spræca ðina stemne mine
diluculo. ut meditarer eloquia tua∴ 149 *Uocem meam*

ꝫehyr æf*ter* mildheortnesse ðinre 7 æfter
exaudi domine. secundum misericordiam tuam. et secundum

dome þinum ꝫeliffæsta ꝫenealehton ehten-
iudicium tuum uiuifica me∴ 150 *Adpropiauerunt perse-*

de unrihtwise of æ soþlice ðinre feor ꝫeworden
quentes me iniqui. a lege autem tua longe facti

hy synt neah eart ðu 7 ealle bebodu þine
sunt∴ 151 *Prope es tu domine. et omnia manda(ta) tua*

soþfæstnes ærest ic ancneow of cyþnessu*m* ðinum forðon
ueritas∴ 152 *Initio cognoui de testimoniis tuis. quia*

on ecnesse ðu ꝫestaðelodest þa ꝫeseoh eaðmodnesse
in aeternum fundasti ea∴ 153 *Uide humilitatem*

mine 7 ꝫenere forðon æ þine na ic eom
[f. 147 b] *meam et eripe me. quia legem tuam non sum*

oferꝫiten dem dom minne 7 alys fore
oblitus∴ 154 *Iudica iudicium meum et redime me. propter*

ꝫesprece þinu*m* ꝫeliffæsta feor fram synfullum
eloquium tuum uiuifica me∴ 155 *Longe est a peccatoribus*

hælo forðon rihtwisnessa ðina na hy sohton milt-
salus. quia iustificationes tuas. non exquisierunt∴ 156 *Misc-*

sunꝫa ðine fela swiðe æfter dome þinum
rationes tuae multae nimis domine. secundum iudicium tuum

---

151 *manda(ta)] ta von mir hinzugefügt, Ps R mandata, Ps G and. Lesung.*

ʒeliffæsta me mæniʒe ehtende 7 swencende
uiuifica me∵ 157 Multi persequentes me. et tribulantes me.

of cyþnessum ðinum na ic ahylde ic ʒeseah na heal-
a testimoniis tuis non declinaui∵ 158 Uidi non ser-

dende wæro 7 ic weornode forðon spræca þina na hy
uantes pactum. et tabescebam. quia eloquia tua non custo-

heoldon ʒeseoh bebodu þina ic lufude on
dierunt∵ 159 Uide quia mandata tua dilexi. domine in

ðinre mildheortnesse ʒeliffæsta or worda
tua misericordia uiuifica me∵ 160 Principium uerborum

þinra soþfæstnes on ecnesse ealle domas rihtwisnesse
tuorum ueritas. in aeternum omnia iudicia iustitię

ðinre freareccaras ehton butan
tuae∵ [f. 148 a] 161 *Principes persecuti sunt me. gra-*

ʒewyrhtan 7 of wordum ðinum forhtode heorte min
tis. et a uerbis tuis formidauit cor meum∵

blissie ic ofer ʒesprecu þine swa swa se þe funde
162 *Laetabor ego super eloquia tua. sicut qui inuenit*

herehyða maneʒa unrihtwisnesse on hatunʒa ic hæfde 7
spolia multa∵ 163 *Iniquitatem odio habui et*

ic ascunode ǽ soþlice þine ic lufode syfonsiþum
abhominatus sum. legem autem tuam dilexi∵ 164 *Septies*

on dæʒe lof ic sæʒde þe ofer domas rihtwisnesse
in die laudem dixi tibi super iudicia iustitię tuę∵

sybb micel lufiendum æ ðine 7 na on
165 *Pax multa diligentibus legem tuam domine. et non est in*

him æswic ic anbidode hælo 7
illis scandalum∵ 166 *Exspectabam salutare tuum domine. et*

bebodu ðina ic lufode heold sawl min cyþnessa
mandata tua dilexi∵ 167 *Custodiuit anima mea testimonia*

ðina 7 lufode ða swiþe ic heold bebodu þina
tua. et dilexit ea uehementer∵ 168 *Seruaui mandata tua*

7 cyþnessa ðina forðon ealle wezas mine on zesihðe þinre
et testimonia tua. quia omnes uię meę in conspectu tuo

zenealece zebed min on zesihðe
domine∴ 169 *Adpropriet oratio mea in conspectu* [f. 148 b]

þine æfter zesprece ðinum sele me andzyt
tuo domine. secundum eloquium tuum da mihi intellectum∴

inza ben min
170 *Intret postulatio mea in conspectu tuo domine. secundum*

nere belcettað weleras mine
eloquium tuum eripe me∴ 171 *Eructuabunt labia mea*

lofsanz þonne þu lærst rihtwisnessa ðina bo-
ymnum. dum docueris me iustificationes tuas∴ 172 *Pro-*

daþ tunze min spræca ðina forðon ealle bebodu ðina
nuntiabit lingua mea eloquia tua. quia omnia mandata tua

efnes sy hand þin þæt halne ðu do forðon
equitas∴ 173 *Fiat manus tua. ut saluum me facias quia*

bebodu ðina ic zeceas ic wilnode hælo ðine
mandata tua elegi∴ 174 *Concupiui salutare tuum domine.*

7 æ smeanz min is lifize sawl min 7
et lex tua meditatio mea est∴ 175 *Uiuet anima mea et*

hereð 7 domas ðina fylstað ic dwelede
laudabit te et iudicia tua adiuuabunt me∴ 176 *Erraui*

swa swa sceap þæt forwearð sec ðeow ðinne
sicut ouis quę perierat. require seruum tuum domine.

forðon bebodu ðina na ic eom oferziten
quia mandata tua non sum oblitus∴

119.

ic swenced ic clypode 7 he
[f. 149 a] *Ad dominum dum tribularer clamaui et exau-*

zehyrde alys sawle mine fram welerum
diuit me∴ 2 *Domine libera animam meam a labiis*

---

119. 1 ic swenced] *zu ergänzen viell.* wæs, *vgl. Ps. 108, 10; A* (*dum*

unrihtwisum 7 fram tunʒan facenfulre hwæt bið seald þe
iniquis. et a lingua dolosa ∴ 3 Quid detur tibi

oþðe hwæt bið toʒesett þe of tunʒan facenfulre flana
aut quid adponatur tibi a lingua dolosa ∴ 4 Sagittę

rices scearpa mid ʒledum tolysendlicum hiʒla me
potentis acutę. cum carbonibus desolatoris ∴ 5 Heu me

þæt eardbeʒenʒnes min afeorrod ic eardode mid
quod incolatus meus prolongatus est. habitaui cum.

wuniendum swiþe eardbeʒenʒa wæs sawl min
habitantibus cedar 6 multum. incola fuit anima mea ∴

mid þam þe hatedon sybbe ic wæs ʒesybsum ðonne
7 Cum his qui oderunt pacem eram pacificus. dum

ic spræc him hy onwunnun orceapunʒum
loquebar illis. inpugnabant me gratis ∴

120.

ic ahof eaʒan mine to muntum þanun cumeð fultum
1 Leuaui oculos meos ad montes unde ueniet auxilium

me fultum min fram drihtne se dyde heofon
mihi ∴ 2 Auxilium meum a domino. qui fecit caelum.

7 eorðan na selle on styrinʒe fot
et terram ∴ [f. 149 b] *3 Non det in commotionem pedem*

ðinne 7 na slape þe healde ðe efnenu na hnap-
tuum. neque obdormiat qui custodit te ∴ 4 Ecce non dormi-

pað 7 na slapeð se þe healdeþ
tabit. neque obdormiet. qui custodit israhel ∴ 5 Dominus

---

tribularer) mid ðy ʒeswenced, *B* miððy ðe ic wæs ʒeswenced, *E (dum nicht gloss.)* ic bio ʒecærfoʒædoð, *F (cum tr.)* þonne ic beo ʒedrefed. 4 tolysendlicum] *gloss. eigentl. desolatoriis, die Lesung von Ps R u. G und A C E F G; J liest desolatoris. Glo.: A* tolesendes *(gloss. auch nicht die eigene Lesung), E ohne Glo.; die Glossierungen in F G J sind unverständl.: F* tolyst *(zeigt Rasurspuren), G* tolysed, *J* tolist *(C nach Lindelöf* tolyfyndys.) 7 onwunnun] u *(zweit.) über punkt.* o.

healdeþ ʒescyldnes ðin ofer hand swyþran
custodit te. dominus protectio tua. super manum dexteram

þine ðurh dæʒ sunne na bærnð 7 na mona þurh
tuam ∴ 6 *Per diem sol non uret te. neque luna per*

nyht healdeþ of eallum yfele ʒehealde
noctem ∴ 7 *Dominus custodit te. ab omni malo custodiat*

sawle þine ʒehealde inʒang
animam tuam dominus ∴ 8 *Dominus custodiat introitum*

þinne 7 utʒanʒ þinne heononforð 7 oð on woruld
tuum. et exitum tuum ex hoc nunc et usque in saeculum ∴

121.

ic blissode on ðam þe ʒesæde syndon on
Letatus sum in his quae dicta sunt mihi. in

huse drihtnes we ʒað standende wæron fet ure on
domo domini. ibimus ∴ 2 *Stantes erant pedes nostri. in*

cæfertunum seo bið ʒetimbred
atriis tuis hierusalem ∴ 3 *Hierusalem quae edificatur*

swa ceaster þære dælnumulnis his on *þæt* selfe
ut ciuitas cuius [f. 150 a] *participatio eius in idipsum* ∴

þider soþlice astiʒon mæʒð mæʒþe drihtnes cyþnes
4 *Illic enim ascenderunt tribus tribus domini testimonium*

to andettenne naman ðinum forðon ðær sæton
in israhel ad confitendum nomini tuo ∴ 5 *Quia illic sederunt*

setl on dome ofer hus dauides biddaþ þe
sedes in iudicio. sedes super domum dauid ∴ 6 *Rogate que*

to sybbe synt 7 ʒenihðsumnes lufiendum ðe
ad pacem sunt hierusalem et habundantia diligentibus té∴

---

120. 8 on] *übergeschr.*

121. 4 þider] *paſst besser als Glo. zu Illuc, so Ps G u. A E; Ps R Illuc (ms. illic). Glo.: A* ðider, *E* ðæræ; *F Illic:* ðær (*v. and. Hand* ł *illuc übergeschr.).*

sy syb on mæȝene ðinum 7 ȝenihðsumnes on stypelum
7 *Fiat pax in uirtute tua. et habundantia in turribus*

ðinum fore broðru mine 7 mæȝas ic spræc
tuis ∴ 8 *Propter fratres meos et proximos meos. loquebar*

sybbe be ðe fore hus ic sohte
pacem de te ∴ 9 *Propter domum domini dei mei quesiui*

ȝodu ðe
bona tibi ∴

122.

to ðe ic ahof eaȝan mine þe eardast on heofone efne
1 *Ad te leuaui oculos meos qui habitas in cęlo* ∴ 2 *Ecce*

swa swa eaȝan þeowra on handum hlaforda heora
sicut oculi seruorum in manibus dominorum suorum ∴

mennene on handum hlæfdian hyre
Et sicut oculi ancillę in manibus dominę suę. [f. 150 b]

swa eaȝan ure to drihtne ȝode urum oð he ȝemilt-
ita oculi nostri ad dominum deum nostrum donec misere-

siȝe us miltsa forðon
atur nobis ∴ 3 *Miserere nobis domine miserere nobis. quia*

swiþe ȝefylled we synd forsewennesse 7 swiþe ȝefylled
multum repleti sumus contemptione ∴ 4 *Et multum repleta*

is sawl ure hosp ȝenihðsumȝendum 7 forsewennes
est anima nostra obprobrium habundantibus. et dispectio

ofermodum
superbis ∴

123.

nymðe þæt drihten wæs on us cweðe nu
1 *Nisi quod dominus erat in nobis dicat nunc israhel.*

forðon þonne hy onarysen
2 *nisi quia dominus erat in nobis* ∴ *Dum insurgerent*

---

122. —

menn on us wenunȝa lifiende hy forswulȝon us ða
homines in nos. 3 *forsitan uiuos degluttissent nos∴ Dum*

eorsade mod heora aȝean us wenunȝa swa swa
irasceretur animus eorum aduersum nos. 4 *forsitan uelut*

wæter hy forswulȝen ús burnan ðurhfor sawl
aqua obsorbuissent nos∴ 5 *Torrentem pertransiuit anima*

ðurhfore wæter
nostra. forsitan pertransisset [f. 151 a] *anima nostra. aquam*

onaræfnedlic ȝebletsod drihten se na sealde us on
intollerabilem∴ 6 *Benedictus dominus qui non dedit nos in*

hæft toðum heora sawl ure swa swa spearwa
captionem dentibus eorum∴ 7 *Anima nostra sicut passer*

ȝenered is of ȝrine huntiȝendra ȝrin forȝniden is
erepta est de laqueo uenantium∴ Laqueus contritus est.

7 we alysede syndon to fultume urum on naman
et nos liberati sumus. 8 *adiutorium nostrum in nomine*

drihtnes se worhte heofon 7 eorðan
domini qui fecit cęlum et terram∴

124.

þa ðe treowað on drihtne swa swa munt na bið
Qui confidunt in domino. sicut mons sion non com-

astyred on ecnesse se eardaþ on muntas
mouebitur in aeternum qui habitat 2 *in hierusalem∴ Montes*

on ymbhwyrfte his folces his heonon-
in circuitu eius. et dominus in circuitu populi sui. ex hoc

forð 7 oð on woruld forðon na forlæteð
nunc et usque in saeculum∴ 3 *Quia non derelinquet dominus*

---

123. 8 to fultume urum] *so auch G J, gloss. gleichsam ein ad iutorium nostrum (vgl. Ps. 69, 2); A* fultum ur (*Hs.* urur), *E* to fultome urum, *F* on fultume ure.

124. —

ʒyrd synfulra ofer hlyt rihtwisra *þæt* na aþenien
uirgam peccatorum. super sortem iustorum ∴ Ut non extendant

rihtwise to unrihtwisnesse handa heora wel dó
iusti ad [f. 151 b] *iniquitatem manus suas.* 4 *bene fac*

ʒodum 7 rihtwisum heortan ahyldende soþlice to
domine bonis et rectis corde ∴ 5 *Declinantes autem ad*

ʒebundennesse lædeþ mid wyrcendum unrihtwisnesse
obligationem. adducet dominus cum operantibus iniquitatem;

syb ofer
pax super israhel ∴

125.

on ʒecyrrinʒe hæfned ʒeworden
In conuertendo dominus captiuitatem sion. facti

we synt swa swa frefrede þon*ne* ʒefylled is of ʒefean
sumus sicut consolati ∴ 2 *Tunc repletum est gaudio*

muð ure 7 tunʒe ure ʒefæʒnunʒe þon*ne* cweþað
os nostrum. et lingua nostra in exultatione ∴ Tunc dicent

betweox þeoda ʒemiclade don mid hi*m*
inter gentes magnificauit dominus facere cum illis. 3 *magni-*

us mid ʒeworden we synd blissiende
ficauit dominus facere nobiscum. facti sumus lętantes ∴

ʒecyrr hæftned urne swa swa burna on
4 *Conuerte domine captiuitatem nostram. sicut torrens in*

suþernu*m* winde þa ðe sawað on tearu*m* on ʒefean
austro ∴ 5 *Qui seminant in lacrimis. in gaudio*

hy ripað utʒanʒende hy eodon 7 weopon sendende
metent. 6 *euntes ibant et flebant mittentes* [f. 152 a]

sæd heora cumende soþlice cumað on ʒefæʒnunʒa be-
semina sua ∴ Uenientes autem uenient in exultatione. por-

rende ʒripan heora
tantes manipulos suos ∴

---

125. —

126.

nymðe timbrie hus on idel swincað
Nisi dominus aedificauerit domum in uano laborant

þa ðe timbriað hy zehealde ceastre on
qui aedificant eam∴ Nisi dominus custodierit ciuitatem in

idel waciað þa ðe healdaþ hy on idel is eow
uanum uigilant qui custodiunt eam∴ 2 *In uanum est uobis*

ær leohte arisan arisaþ æfterðamðe sitten þe etað
ante lucem surgere surgite postquam sederitis qui manducatis

hlaf sares þon*ne* he selð zecorenu*m* his swefn þis
panem doloris∴ Cum dederit dilectis suis somnum. 3 *haec*

is yrfeweardnes bearn zestreones wæstm innoðes
est hereditas domini. filii mercis fructus uentris∴

swa swa stræla on handa rices swa 7 bearn wroht-
4 *Sicut sagittę in manu potentis. ita et filii excus-*

borena eadiz wer þe zefylde zewilnunza his of
sorum∴ 5 *Beatus uir qui impleuit desiderium suum. ex*

him na bið zescynd þon*ne* he spreceð
ipsis non con [f. 152 b] *fundetur dum loquetur*

feondum his on zate
inimicis suis in porta∴

127.

eadize ealle ða þe andrædaþ þa ðe zað
Beati omnes qui timent dominum. qui ambulant

on wezu*m* his zeswinc wæstma þinra ðu etst
in uiis eius∴ 2 *Labores fructu(u)m tuorum manducabis.*

eadiz ðu eart 7 wel þe bið wif ðin swa swa
beatus és et bene tibi erit∴ 3 *Uxor tua sicut*

---

126. 1 hy *(erst.)] f.* hit, *da auf* hus *bezüglich; Schreiber ist verleitet durch d. Lat.; A* ða, *E* ðæ, *F* hi.

127. 2 *fructu(u)m] dritt. u von mir hinzugefügt: Ps R fructuum, A E fructum, Ps G u. F andere Lesung.*

winȝeard ȝenihðsumȝende on sidum huses ðines suna þine
uitis habundans. in lateribus domus tuę∵ Filii tui

ælezrene eleberȝena on ymbhwyrfte mysan ðinre
sicut nouelle oliuarum. in circuitu mensę tuae∵

efnenu swa bið ȝebletsod ælc mann ðe andrædeþ drihten
4 *Ecce sic benedicetur omnis homo qui timet dominum∵*

bletsie ðe 7 ȝeseoh ðu ða þe ȝode synt
5 *Benedicat te dominus ex sion. et uideas. quae bona sunt*

eallum daȝum lifes þines *þæt ðu ȝeseo
in hierusalem omnibus diebus uitae tuae∵ 6 *Et uideas*

suna suna þinra sybb ofer
filios filiorum tuorum. pax super israhel∵

128.

oft hy oferwunnon fram ȝeoȝuðe minre
[f. 153 a] *Sepe expugnauerunt me a iuuentute mea*

cweþe nu oft
dicat nunc israhel. 2 *sepe expugnauerunt me a iuuentute mea.*

7 soþlice na mehton me ofer hryсȝ minne tim-
etenim non potuerunt mihi∵ 3 *Supra dorsum meum fabri-*

bredon synfulle hy lenȝdon unrihtwisnessa heora
cauerunt peccatores. prolongauerunt iniquitates suas∵

rihtwis forheawð hnollas synfulra syn ȝe-
4 *Dominus iustus concidet ceruices peccatorum.* 5 *confundan-*

scynd 7 forwandien ealle þa ðe hatedon hy syn
tur et reuereantur! omnes qui oderunt sion∵ 6 *Fiant*

---

3 winȝeard] *ungenaue Glo., ebenso F* wineard; *A* wintreow, *E* lif *(verwechselt uitis u. uita!).* ælezrene] *A E F G J nouella: A* neowe plant, *E* niwræ, *F J* æþele *(in F Rasurspuren), G* æðele ɫ ælezrene. *Nach Prof. Bülbrings Ansicht (briefl.) ist* ælezrene *Adjekt. (auch die Glossierung* æþele *weist darauf hin) und steht für* æl-ȝrēne, *jüng.* eall-ȝrēne *„all-grün" (v. Bosw.-T. u. Sweet belegt). Diese Erklärung ist ansprechender, als meine eigene: ich glaubte,* ælezrene = ǣ-lezrene *mit „Ab-leger" vergleichen zu können.*

128. 3 hryсȝ] c *übergeschr.*

swa swa hyȝ ȝetimbra þæt ærþamðe utalocen
sicut foenum aedificiorum. quod priusquam euellatur

adruwað of ðam na ȝefylð hand his þe ripð ne
arescit·:· 7 De quo non implebit manum suam qui metit. nec

bearm his þe ȝripan ȝæderað 7 na cwædon
sinum suum qui manipulos coll[e]git·:· 8 Et non dixerunt

þa ðe foron bletsonȝ ofer eow we bletsodon
qui preteribant. benedictio domini super uos benediximus

eow on naman drihtnes
uobis in nomine domini·:·

129.

of ȝrundum ic cleopode to ðe
[f. 153b] *De profundis clamaui ad te domine. 2 domine*

ȝehyr ȝebed min syn earan ðine behealdende on
exaudi orationem meam·:· Fiant aures tuae intendentes. in

ȝebed þeowes ðines ȝif unrihtwisnessa þu bewarnast
orationem serui tui·:· 3 Si iniquitates obseruaueris

hwylc aræfneð forðon mid ðe ȝemiltsunȝ
domine domine quis sustinebit·:· 4 Quia apud te propitiatio

is 7 fore æ þine ic ðyldȝode aðyldȝode
est. et propter legem tuam sustinui te domine·:· Sustinuit

sawl min on word þin hyhte sawl min on
anima mea in uerbum tuum. 5 sperauit anima mea in

drihtne fram heordnesse dæȝredlicre oð on niht
domino·:· 6 A custodia matutina usque ad noctem.

hyhte on drihtne forðon mid mild-
speret israhel in domino·:· 7 Quia apud dominum miseri-

---

6 utalocen] *zu ergänzen viell.* sy *(vgl. oben Ps. 108, 10); A* sie utalocen, *E* utæluceþ, *F* utalocen sy (l *v. Glossator selbst aus* c *verbessert, Spelman liest fälschl.* utalcocen). 7 *collegit] korr. zu colliget, so Ps R; Ps G colligit.*

heortnes is ʒenihðsumu mid hine alysednes 7 he
cordia est! *et copiosa apud eum redemptio*∴ 8 *Et ipse*

alysde of eallum unrihtwisnessum his
redimit israhel. ex omnibus iniquitatibus eius∴

130.

nis ahafen heorte min 7 na ʒeþrydfullud
Domine non est exaltatum cor meum. neque elati

synd eaʒan mine ic eode on miclum
sunt oculi mei∴ [f. 154 a] *Neque ambulaui in magnis. neque*

on wundurlicum ofer eaþmodlice ic þafode
in mirabilibus super me∴ 2 *Si non humiliter sentiebam.*

ac ic ahof sawle mine swa swa siced is ofer
sed exaltaui animam meam∴ *Sicut ablactatus est super*

modur his swa ðu aʒyldst on sawle mine hyhte
matrem suam. ita retribues in animam meam∴ 3 *Speret*

heonunforð 7 oð on woruld
israhel in domino ex hoc nunc et usque in saeculum∴

131.

ʒemyne 7 ealre ʒeþwærnesse his
Memento domine dauid. et omnis mansuetudinis eius∴

swa swa swor ʒehat he ʒehet ʒif
2 *Sicut iurauit dominus. uotum uouit deo iacob*∴ 3 *Si*

ic inʒa on eardunʒa huses mines ʒif ic astiʒe on
introiero in tabernaculum domus meae. si ascendero in

bedd aðeninʒe minre ic selle swefn eaʒan minum
lectum stratus mei∴ 4 *Si dedero somnum oculis meis.*

---

129. 8 *redimit] erst. i auf Rasur (urspr. viell. e?) u. zweit. i zu e korr., so dafs Korr. aus viell. urspr. redemit die Lesung des Ps R u. G redimet herstellte.*

130. 2 þafode] o *über* a.

oþðe bræwum minum hnappunȝa reste tid*um*
aut palpebris meis dormitationem. 5 *aut requiem temporibus*

minu*m* oð ic ȝemete stow drihtne eardunȝstow
meis∴ *Donec inueniam locum domino tabernaculum deo*

efnenu we ȝehyrdon ða we ȝemetton
iacob∴ 6 *Ecce audiuimus ea in efrata. inuenimus*

on feldu*m* wudes we inȝað on eardunȝe
[f. 154 b] *ea in campis silue*∴ 7 *Introibimus in tabernaculum*

his we ȝebiddað on stowe þær stodon fet his
eius adorauimus in loco ubi steterunt pedes eius∴

aris on ræste þine þu 7 earc haliȝnesse
8 *Exsurge domine in requiem tuam. tu et arca sanctificationis*

ðinre sacerdas þine he onscrydde of ryhtwisnesse 7
tuae∴ 9 *Sacerdotes tui induantur iustitia. et*

haliȝe þine blissien fore þeow ðinne na
sancti tui letentur∴ 10 *Propter dauid seruum tuum. non*

acyrre ðu ansyne þines swor drihten
auertas faciem christi tui∴ 11 *Iurauit dominus dauid*

soþfæstnesse 7 na bepæcð hine of wæstme innoðes
ueritatem. et non frustrabitur eum∴ *De fructu uentris*

þines ic asette ofer setl min ȝif ȝeheoldon suna ðine
tui. ponam super sedem meam. 12 *si custodierint filii tui*

cyþnesse mine 7 cyþnessa mina þa ða ic lære hy
testamentum meum et testimonia mea. hacc que docebo eos∴

7 bearn heora oð aworold hy sittað ofer setl
Et filii eorum usque in seculum saeculi sedebunt super sedem

min forðon ȝeceas he foreceas hy on
meam∴ 13 *Quoniam elegit dominus sion. preelegit eam in*

eardunȝa hi*m* þeos rest min on woruld
habitationem sibi∴ 14 *Haec requies mea in saeculum saeculi.*

---

131. 9 he onscrydde] *ergänze viell.* syn *(vgl. oben Ps. 108, 10)*; *A* earun ȝeȝered, *E* ȝeȝirede, *F* he unscrydde.

her ic eardize forðon ic foreceas hy wuduwan
hic habitabo quoniam preelegi eam∵ [f. 155 a] 15 *Uiduam*

his bletsiende ic bletsize þearfan his ic zefylle hlafum
eius benedicens benedicam. pauperes eius saturabo panibus∵

sacerdas ic scryde hælo 7 halize of
16 *Sacerdotes eius induam salutare. et sancti eius exul-*

zefæzenunza *zefæzenunza · þider ic zelæde horn dauides
tatione exultabunt∵ 17 *Illuc producam cornu dauid.*

ic zearwode leohtfæt cyninze minum fynd his ic scryde
paraui lucernam christo meo∵ 18 *Inimicos eius induam*

of sceamunza ofer hine soþlice blewð halignes min
confusione. super ipsum autem florebit sanctificatio mea∵

132.

effne hu zod 7 hu wynsum eardian broður
Ecce quam bonum et quam iocundum est habitare fratres

on anum swa swa smyrinz on heafde seo astaz niþer
in unum∵ 2 *Sicut unguentum in capite. quod descendit*

on beard aronis *þæt* ł seo on endas
in barbam barbam aaron∵ *Quod descendit in ora*

hræzles his swa swa deaw se adune astaz on
uestimenti eius 3 *sicut ros hermon. qui descendit in*

munt ðær bebead bletsunza
montem sion∵ *Quoniam illic mandauit dominus benedictionem.*

7 lif oð on woruld
et uitam usque in seculum∵

---

16 *zefæzenunza *(zweit.)*] *verschr. f.* zefæzeniað, *mechanisch unter Einfluſs des vorhergehenden Wortes; A* wynsumiað, *E* hihte *(u. gloss. das vorhergehende exultatione:* hihte; *macht also genau denselben Fehler wie D, nur mit einem andern Worte), F* zefæzniað, *G (undeutl., aber wahrsch.)* zefæznunza, *J* ic fæznize *(sic!).*

132. —

133.

efne nu bletsiað ealle ðeowas
[f. 155 b] *Ecce nunc benedicite dominum. omnes serui*

drihtnes ᵹe þe standaþ on huse drihtnes on cæfertunum
domini∴ *Qui statis in domo domini. in atriis*

huses ᵹodes ures on nihtum ahebbað handa eowra
domus dei nostri∴ 2 *In noctibus. extollite manus uestras*

on haliᵹe 7 bletsiᵹe
in sancta. et benedicite dominum∴ 3 *Benedicat te dominus*

se dyde heofon 7 eorðan
ex sion qui fecit cęlum et terram∴

134.

heriað naman þeowas drihten
Laudate nomen domini. laudate serui dominum∴

ᵹe þe standaþ on huse on cæfertunum huses
2 *Qui statis in domo domini in atriis domus dei*

heriað medeme sinᵹað
nostri∴ 3 *Laudate dominum quoniam benignus est psallite*

naman his forðon wynsum is forðon ᵹeceas
nomini eius quoniam suauis est∴ 4 *Quoniam iacob elegit*

him drihten on æhte him forðon ic
sibi dominus. israhel in possessionem sibi∴ 5 *Quia ego*

ancneow þæt micel is ure fore
cognoui quod magnus est dominus. et deus noster pre

eallum ᵹodum ealle swa hwelce swa wolde drihten
omnibus diis∴ 6 *Omnia quecumque uoluit dominus*

dyde on heofone 7 on eorðan on sǽ 7 on
[f. 156 a] *fecit. in cęlo et in terra in mare et in*

---

133. —
134. —

deopnessum 7 alædende ʒenipu fram ʒemære eorðan
abyssis.·: 7 *Et educens nubes ab extremo terrae.*

læʒas on reʒn he dyde se forðlædeþ windas of
fulgura in pluuiam fecit.·: *Qui producit uentos de*

ʒoldhordum heora se ofsloh frumcenneda of
thesauris suis 8 *qui percussit primogenita ęgypti. ab*

menn oð on nyten he sende tacnu 7 foretacnu on
homine usque ad pecus.·: 9 *Misit signa et prodigia in*

middele þinum on faraon 7 on ealle þeowe his
medio tui aegypti in faraonem. et in omnes seruos eius.·:

se ofsloh ðeoda maniʒa 7 he ofsloh cyninʒas stranʒe
10 *Qui percussit gentes multas et occidit reges fortes*.·:

cyninʒ cyninʒ 7 ealle ricu
11 *Seon regem amorreorum. et og regem basan et omnia regna*

he ofsloʒ 7 he sealde eorðan heora yrfeweard-
chanaan occidit.·: 12 *Et dedit terram eorum here-*

nesse folce his naman
ditatem. hereditatem israhel populo suo.·: 13 *Domine nomen*

þinne on ecnesse ʒemyndelicnes on woruld
tuum in aeternum. domine memoriale tuum in seculum

forðon demde folc his 7 on
seculi.·: 14 *Quia iudicauit dominus populum suum et in*

þeowum his he bið frefred hearʒas þeoda
[f. 156 b] *seruis suis consolabitur*.·: 15 *Simulacra gentium.*

seolfor 7 ʒold weorc handa manna muð
argentum et aurum opera manuum hominum.·: 16 *Ós*

hy habbað 7 na hy sprecað eaʒan hy lociað
habent et non loquentur. oculos habent. et non uidebunt.·:

earan ʒehyrað nosa 7 na
17 *Aures habent et non audient. nares habent. et non*

ʒestincað handa 7 na ʒrapiað fet 7
odorabunt.·: *Manus habent et non palpabunt pedes habent et*

hy ȝað na hy clypiað on hracan his 7 na
non ambulabunt∵ Non clamabunt in guttore suo. neque

soþlice is ȝast on muðe heora ȝelice him beoð
enim est spiritus in ore ipsorum∵ 18 *Similes illis fiant*

þa ðe doþ þa 7 ealle þe ȝetrywað on him hus
qui faciunt ea. et omnes qui confidunt in eis∵ 19 *Domus*

bletsiað
israhel benedicite dominum. domus aaron benedicite dominum.

hus ȝe þe andrædaþ drihten
20 *domus leui benedicite dominum∵ Qui timetis dominum*

bletsiað ȝebletsod þe
benedicite dominum. 21 *benedictus dominus ex sion. qui*

eardaþ on
habitat in hierusalem∵

135.

andettað ȝod on
[f. 157 a] *Confitemini domino. quoniam bonus. quoniam in*

woruld mildheortnes his andettað
saeculum misericordia eius∵ 2 *Confitemini deo deorum.*

drihtna
quoniam in∵ 3 *Confitemini domino dominorum. quoniam*

se dyde wundru miclu ana se
in∵ 4 *Qui fecit mirabilia magna solus. quoniam∵* 5 *Qui*

dyde heofonas on andȝyte staþelode eorðan
fecit caelos in intellectu. quoniam∵ 6 *Qui fundauit terram*

ofer wæteru dyde leohtfatu miclu selfa
super aquas. quoniam∵ 7 *Qui fecit luminaria magna solus.*

sunnan on anweald dæȝes
quoniam∵ 8 *Solem in potestatem dici. quoniam in saeculum∵*

---

135. —

monan 7 steorran on anweald nihte se
9 *Lunam et stellas in potestatem noctis. quoniam*∴ 10 *Qui*

ofsloh mid fru*m*sceattu*m* heora 7 he alædde
percussit aegyptum cum primitiuis eorum∴ 11 *Et eduxit*

of middele his on handa stranȝre 7
israhel de medio eius. quoniam∴ 12 *In manu forti et*

earme mæru*m* se todælde sæ reade on
brachio excelso. quoniam∴ 13 *Qui diuisit mare rubrum in*

todal 7 he lædde þurh middel his
diuisiones∴ 14 *Et eduxit israhel per medium eius. quo-*

7 ascynde he 7 here his on sæ
niam∴ 15 *Et excussit pharaonem. et exercitum eius in mari*

readre se alædde folc his þurh
rubro. quoniam∴ 16 *Qui transduxit populum suum per*

westen se lædde wæt*er* of staue
desertum. quoniam∴ [f. 157 b] 17 *Qui eduxit aquam de petra*

cludes ofsloh cyninȝas maneȝa
rupis∴ *quoniam*∴ *Qui percussit reges magnos. quoniam*∴

7 he ofsloh cyninȝas wundurlice cyninȝ
18 *Et occidit reges mirabiles. quoniam*∴ 19 *Seon regem*

amoreorum. quoniam∴ 20 *Et og regem basan. quoniam*∴

7 he sealde eorðan heora yrfeweardnesse
21 *Et dedit terram eorum hereditatem*∴ 22 *Hereditatem*

þeowe his forðon on eaðmodnesse ure
israhel seruo suo. quoniam∴ 23 *Quia in humilitate nostra.*

ȝemyndiȝ wæs ure 7
memor fuit nostri dominus. quoniam in saeculum∴ 24 *Et*

he alysde us of handa feonda urra
redemit nós de manu inimicorum nostrorum. quoniam in∴

se selð mete ælcu*m* flæsc andettað
25 *Qui dat escam omni carni. quoniam*∴ 26 ***Confitemini***

ȝode heofones drihtne
deo caeli. quoniam ∵ Confitemini domino dominorum.

on woruld mildheortnes his
quoniam bonus quoniam in seculum misericordia eius ∵

136.

ofer flodas þær we sæton 7 we weopon
1 *Super flumina babilonis. illic sedimus. et fleuimus*

ðonne we ȝemundun þin on sealu*m* on
dum [f. 158 a] *recordaremur tui sion ∵* 2 *In salicibus in*

middele his we ahoþ dreamas ure forðon ðær
medio eius suspendimus organa nostra ∵ 3 *Quia illic*

hy ahsodon us ða þe hæftlinȝas læddon us word
interrogauerunt nos. qui captiuos duxerunt nos. uerba

sanȝa 7 ða þe læddon us ymen sinȝað us
cantionum. et qui adduxerunt nos ∵ Hymnum cantate nobis

of canticu*m* hu sinȝað we cantic drihtnes on
de canticis sion. 4 *quomodo cantabimus canticum domini. in*

eorðan fremedre *ȝioferȝiten ic beo þin ofer-
terra aliena ∵ 5 *Si oblitus fuero tui hierusalem. obliuis-*

ȝite seo swyþre min ȝeclyfie tunȝe min ȝomum
catur me dextera mea. 6 *adhereat lingua mea faucibus*

minum ȝif ic ne ȝemune ðin na ic foresette
meis. si non meminero tui ∵ Si non proposuero hierusalem.

on fruman blisse minre ȝemyne bearna
in principio laetitiae meae ∵ 7 *Memento domine. filiorum*

on dæȝe ða cweþað adwinaþ
edom in die hierusalem. qui dicunt exinanite exinanite.

---

136. 5 *ȝioferȝiten] *verschr. f.* ȝif oferȝiten; *die Glossierungen in den übrig. Hss. sind weiter nicht auffällig, nur J gloss. merkwürdiger Weise Si oblitus durch* ȝeoferȝeaton (*u. folgend. fuero durch* ic beo), *das viell. als* ȝē oferȝēaton *„ihr vergaßet" beabsichtigt ist u. durch das vorliegende Versehen in D* (ȝioferȝiten = ȝī oferȝiten) *erklärt wird.*

hu lanȝe to ȝrundwealle on hire dohtor earm
quousque ad fundamentum in ea∴ 8 Filia babilonis misera.

eadiȝ se þe aȝyldeð ðe edlean *þæt*
beatus [f. 158 b] *qui retribuit tibi retributionem. quam tu*

aȝulde us eadiȝ þe nimð 7 forȝnideþ lytlinȝas
retribuisti nobis∴ 9 Beatus qui tenebit et allidet paruulos

his to stane
suos ad petram∴

137.

ic andette ðe driht*en* on ealre heortan minre
Confitebor tibi domine in toto corde meo quoniam

þu ȝehyrdest ealle word muðes mines 7 on ȝesihðe
exaudisti omnia uerba oris mei et in conspectu

enȝla ic sinȝe ðe ic ȝebidde to temple haliȝu*m*
angelorum psallam tibi∴ 2 Adorabo ad templum sanctum

þinu*m* 7 naman þinu*m* ofer mildheortnesse þine
tuum. et confitebor nomini tuo∴ Super misericordiam tuam

7 soþfæstnesse þine forðon ðu ȝemiclodest ofer us naman
et ueritatem tuam quoniam magnificasti super nos nomen

haliȝne þinne on swa hwelcu*m* dæȝe ic ȝeciȝe ðe
sanctum tuum∴ 3 In quacumque die inuocauero te

ȝehyr me ðu ȝemæniȝfyltst on sawle minre mæȝen ðin
exaudi me. multiplicabis in anima mea uirtutem tuam∴

andetten ðe ealle cyninȝas eorðan
4 *Confiteantur tibi domine omnes reges terrae. quoniam*

hy ȝehyrdon ealle word muþes ðines 7 hy synȝen
audierunt omnia uerba oris tui. [f. 159 a] 5 *et cantent*

on canticu*m* drihtne micel is wuldur drihtnes
in canticis domino∴ Quoniam magna est gloria domini.

forðon mære drihten 7 eaþmode he ȝesihð 7 hea
6 *quoniam excelsus dominus. et humilia respicit et alta*

---

137. —

feorran he ancnaweð ʒif ic ʒanʒe on middele ʒeswinces
a longe agnoscit∴ 7 *Si ambulauero in medio tribulationis*

þu liffæstast me 7 ofer eorre feonda minra þu aþenedest
uiuificabis me. et super iram inimicorum meorum extendisti

hand þine halne me dyde seo swiðre þin
manum tuam. saluum me fecit dextera tua∴ 8 *Domine*

aʒyld for me mildheortnes ðin on woruld 7 weorc
retribue pro me. domine misericordia tua in seculum. et opera

handa þinra na forseoh ðu
manuum tuarum ne despicias∴

138.

ðu afandodest 7 ðu ancneowe ðu an-
Domine probasti me et cognouisti me. 2 *tu cog-*

cneowe sittinʒe mine 7 ærist mine ðu
nouisti. sessionem meam. et resurrectionem meam∴ 3 *In-*

aʒete ʒeþohtas mine feorran stiʒe mine 7 ʒe-
tellexisti cogitationes meas a longe. semitam meam et di-

ʒirinʒe mine ðu asmeadest 7 ealle weʒas mine
rectionem meam inuestigasti. 4 *et omnes uias meas*

ðu foresceawodest forðon nis facn on tunʒan minre
preuidisti. quia non est dolus in lingua mea∴

efnenu ðu ancneowe ealle ða neahstan 7
5 *Ecce tu domine* [f. 159 b] *cognouisti omnia nouissima. et*

ealde ðu heowodest me 7 þu settest ofer me hand
antiqua tu formasti me. et posuisti super me manum

ðine wundurlic ʒeworden is inʒehyd þin of me ʒe-
tuam∴ 5 *Mirabilis facta est scientia tua. ex me con-*

stranʒod is na ic mæʒ to þam hwyder ʒanʒic fra*m* ʒaste
fortata est nec potero ad eam∴ 7 *Quo ibo a spiritu*

ðinu*m* 7 fra*m* ansyne þinre hwider fleo ic ʒif ic astiʒe
tuo. et a facie tua quo fugiam∴ 8 *Si ascendero*

on heofon ðu þær eart ꝫif ic dune stiꝫe on helle
in caelum. tu illic es. si descendero in infernum

æt þu eart ꝫif ic nime feþera mine ær leohte 7 ic
ades∴ 9 *Si sumpsero pennas meas ante lucem et habita-*

wunie on ende ł riman sæs 7 soþlice þider hand þin
uero in postremo maris∴ 10 *Etenim illuc manus tua*

lædeþ me 7 nymð seo swiðre ðin 7 ic cwæð
deducet me. et tenebit me dextera tua∴ 11 *Et dixi*

wenunꝫa þystro fortredað me 7 nyht anlyhtnes min on
forsitan tenebrę conculcabunt me. et nox inluminatio mea in

bleofæstnessum minum forðon þystro na forþystrod
deliciis meis∴ 12 *Quia tenebrę eius non obscura-*

bið butan ðe 7 niht swa swa dæꝫ onliht bið swa swa
buntur abs te. et nox sicut dies inluminabitur∴ *Sicut*

þystro his swa 7 leoht forðon ðu
tenebrę eius. ita et lumen [f. 160 a] *eius.* 13 *quia tu domine*

ahtes ædran mine ðu afenꝫe me of innoðe modur minre
possedisti renes meos suscepisti me de utero matris meae∴

ic andette ðe drihten forðon eꝫeslice ꝫewundrud
14 *Confitebor tibi domine. quoniam terribiliter mirificatus es.*

wuldurlicu weorc þina 7 sawl min cann ł wát swiðe
mira opera tua et anima mea nouit nimis∴

nis bediꝫled ban min butan ðe *þæt* ðu dydest on
15 *Non est occultatum os meum abs te quod fecisti in*

diꝫellu*m* 7 spéd min on inru*m* ł nyþerrum eorðe
occulto. et substantia mea in inferioribus terre∴

onꝫefre*m*minꝫe *minne ꝫesawon eaꝫan ðine 7 on béc
16 *Inperfectum meum uiderunt oculi tui. et in libro*

---

138. 14 wuldurlicu] *wahrsch. f.* wundurlicu, *das den Sinn des Lat, treffender wiedergeben würde; vgl. A* wundur, *B* wundurlic, *E* wundor. *F* wundra *(mirabilia, so Ps G).* 15 ban] *so noch B, A E F* muð. 16 *minne] *verschr. f.* mine, *da* onꝫefremminꝫ *weibl. Geschl. ist (wahrsch.*

þinre ealle bið awriten of dæȝe beoð ȝetrymed 7 nan
tuo omnes scribentur∵ Die ***firmabuntur. et nem***

him me soþlice swiðe ȝearweorðode synt frynd þine
eis. 17 *mihi autem nimis* ***honorificati sunt amici tui∵***

swiðe ȝestranȝod is ealdordom heora ic telle
nimis confortatus est principatus eorum∵ 18 ***Dinumerabo***

7 ofer sand hy beoð ȝemæniȝfyld ic aras 7 nu
et super arenam multiplicabuntur! resurrexi. et ad

mid þe eom ic ȝif þu ofslihst ȝodd synfulle we
tecum sum. 19 *si occidas deus peccatores∵ U*

bloda ahyldaþ fram me forðon ȝe cwe
sanguinum [f. 160 b] *declinate a me.* 20 *quia diciti*

on ȝeþohtum eowrum anfoð on idelnesse ceastra hec
in cogitationibus uestris. accipient in uanitate ciuitates sua

hunenu þe ðe hatedon ic hatede hy 7 of
21 *Nonne qui te oderunt deus oderam illos. et su*

fynd þine ic swarcode fulfremedre hatunȝa ic hate
inimicos tuos tabescebam∵ 22 *Perfecto odio odera*

hy fynd ȝeworden synd me acunna me ȝod
illos. inimici facti sunt mihi∵ 23 *Proba me deus.*

wite heortan mine axsa me 7 acnaw stiȝa ł siþf
scito cor meum. interroga me. et cognosce semitas

mina ȝeseoh ȝif weȝ unrihtwisnesse on me is
meas∵ 24 *Et uide si uia iniquitatis in me est.*

ȝelæd me on weȝ ecne
deduc me in uiam aeternam∵

---

verleitet d. d. Lat.); so hat F onȝefremminȝe mine (*J ebenso, nur* min *A* unfulfremednisse mine; *B* on mine fulfremednesse *u. E* On fulfrem nessum minum *verstehen den lat. Text nicht u. gloss. ein* ***In perfectum mei*** *in G ist die Glo. zerstört.* 23 mina] a *über* e.

139.

ʒenere me fra*m* menn yfelu*m* fra*m* were
2 *Eripe me domine ab homine malo. a uiro*

unrihtu*m* alys me ðа þohton yfelnessa on heortan
iniquo libera me∴ 3 *Qui cogitauerunt malitias in corde*

ælce dæʒ hy setton ʒefeoht hy hwetton tunʒan heora
tota die constituebant proelia∴ 4 *Acuerunt linguas suas*

swa swa nædran atur nædrana under weleru*m* heora
sicut serpentes. uenenum aspidum sub labiis eorum∴

ʒeheald me of handa synfullis fra*m*
5 *Custodi me domine* [f. 161 a] *de manu peccatoris. ab*

mannum unrihtwisu*m* alys me ðа þohton beswi-
hominibus iniquis libera me∴ *Qui cogitauerunt subplan-*

can stæpan mine hyddon ðа ofermodan ʒrinu me 7
tare gressus meos. 6 *absconderunt superbi laqueos mihi. et*

rapas hy aðenedon on ʒrine fotum minum neh siþfæte
funes extenderunt in laqueo pedibus meis iuxta iter

æswic hy setton me ic sæʒde eart
scandalum posuerunt mihi∴ 7 *Dixi domino deus meus es*

ðu ʒehyr stemne ʒebedes mines
tu. exaudi domine uocem orationis meę∴ 8 *Domine domine*

mæʒen hælo minre bescaduwa heafod min on dæʒe
uirtus salutis meę. obumbra caput meum in die

ʒefeohtes ne sele of ʒewilnunʒa minre þa synfullan
belli∴ 9 *Ne tradas me a desiderio meo. peccatores*

hy þohton anʒean me na forlæt þylæs æfre
cogitauerunt aduersum me. ne derelinquas me. ne unquam

hy syn ahafen heafod ymbhwyrftes ʒeswinc welera
exaltentur∴ 10 *Caput circuitus eorum labor labiorum*

heora oferwreceð hy feallað ofer hy furea
ipsorum operiet eos∴ 11 ***Cadent*** ſ

139. —

on fyr þu awyrpst hy on yrmðum na hy na wiðstanda
in ignem deiecies eos. in miseriis non subsistent∴

wer sprecul na bið ȝereht ofer eorðan wer
12 *Uir linguosus* [f. 161 b] *non dirigetur super terram. uiru*

unrihtwisne yfelu ȝeȝripað on forwyrd ic ancneo
iniustum mala capient in interitum∴ 13 *Cognoui*

þætte deþ dom earmra 7 wrace
quoniam faciet dominus iudicium inopum et uindicta

þearfana hwæðre rihtwise andettað nama
pauperum∴ 14 *Uerumptamen iusti confitebuntur nomin*

þinum 7 eardiað rihtwise mid andwlitan þinum
tuo. et habitabunt recti cum uultu tuo∴

140.

ic clypode to ðe ȝehyr me beheald stefne
Domine clamaui ad te exaudi me intende uoci

ȝebedes mines þonne ic clypie to ðe sy ȝereht ȝebed
orationis meae dum clamauero ad te∴ 2 *Dirigatur oratio*

min swa swa anal on ȝesihðe þine ahafennes handa
mea. sicut incensum in conspectu tuo∴ *Eleuatio manu(u)m*

minra ofrunȝ æfenlicu sete ȝeheord-
mearum sacrificium uespertinum∴ 3 *Pone domine custo-*

nesse muðe minum 7 duru ymbstandennesse welerum minum
diam ori meo. et hostium circumstantię labiis meis∴

þæt þu na ahylde heortan mine on word yfel to
4 *Ut non declines cor meum in uerbum malum. ad*

wreȝanne wrohta on synnum mid mannum
excussandas excussationes in peccatis∴ [f. 162 a] *Cum hominibus*

wyrcendum unrihtwisnesse 7 na ic ȝeþeod beo mid ȝecorenum
operantibus iniquitatem et non comminabor cum electis

---

140. 2 *manu(u)m] zweit. u von mir hinzugefügt, Ps R u. G manuum.*
4 ic] c *übergeschr. comminabor] wie auch die Glo. zeigt, f. combinabor, so Ps R u. A (B binabor!) E; Ps G u. F communicabo.*

heora þreað mec rihtwis on mildheortnesse 7
eorum∴ 5 *Corripiet me iustus in misericordia et*

cideþ mec ele soþlice synfulles na smerigað heafod
increpabit me. oleum autem peccatoris non inpinguet caput

min nu gyt is gebed min on gecwemnessum
meum∴ *Quoniam adhuc est oratio mea in beneplacitis*

heora besencte syndon wið stan deman heora gehyrað
eorum. 6 *absorti sunt iuxta petram iudices eorum. audient*

word mina forðon he mehton swa swa þicnes ł fætnes
uerba mea quoniam potuerunt∴ 7 *Sicut crassitudo*

eorðan belcet ofer eorðan tostencede syndon ban ure
terrae eructuat super terram. dissipata sunt ossa nostra

neah helle forðon to ðe drihten eagan mine
secus infernum∴ 8 *Quia ad te domine domine oculi mei.*

on ðe ic hyhte na afyr ðu sawle mine geheald
in te speraui. ne auferas animam meam∴ 9 *Custodi me*

fra*m* grine *þæt* hy gesetton me 7 fra*m* æswicu*m* wyrcen-
a laqueo quem statuerunt mihi. et ab scandalis operan-

du*m* unrihtwisnesse hreosað on nette his synfulle
tibus iniquitatem∴ 10 *Cadent in retiaculo eius peccatores.*

synderlice eom ic oð ic fare
[f. 162 b] *singulariter sum ego donec transeam*∴

141.

of stefne minre to drihtne ic clypode to
2 *Uoce mea ad dominum clamaui. uoce mea ad*

gode ic halsode ic ageote on gesihðe his
deum deprecatus sum∴ 3 *Effundam in conspectu eius*

gebed min 7 geswinc min beforon hine ic
orationem meam. et tribulationem meam ante ipsum pro-

cyþe on geteorunga on me gast *min 7 ðu
nuntio∴ 4 *In deficiendo in me spiritum meum. et tu*

---

141. 4 *min] *so E J, verschr. f.* minne, *so A F; in G Glo. zerstört;*

ancneowe stiʒa mina on weʒe þissum þær ic eode
cognouisti semitas meas∴ *In uia hac qua ambulabam*

behyddon ofermode ʒrinu ic besceawode to þære
absconderunt superbi laqueos mihi. 5 *considerabam ad dex-*

swiþran 7 ic ʒeseah 7 næs · se ancneowe forwearð
teram et uidebam. et non erat qui agnoscerit me∴ *Periit*

fleam fram me 7 nis þe sece sawle mine ic
fuga a me et non est qui requiret animam meam. 6 *cla-*

cleopode to ðe ic cwæð þu eart hyht min dæl min
maui ad te domine dixi tu es spes mea portio mea

on eorðan lifiʒendra beheald on ʒebed
in terra uiuentium∴ 7 *Intende* [f. 163 a] *in orationem*

min forðon ʒeeaðmed ic eom swiðe alys fram
meam. quia humiliatus sum nimis∴ *Libera me a*

ehtendum me forðon ʒestranʒode hy synt ofer me
persequentibus me. quoniam confortati sunt super me∴

ʒelæd of carcern sawle mine to ʒeandettenne naman
8 *Educ de carcere animam meam. ad confitendum nomini*

þinum me anbidiaþ rihtwise oð þu aʒyldst me
tuo∴ *Me exspectant iusti. donec retribuas mihi*∴

142.

ʒehyr ʒebedd min earum onfoh hal-
Domine exaudi orationem meam. auribus percipe ob-

sunʒa mine on soþfæstnesse ðinre ʒehyr on þine
secrationem meam. in ueritate tua exaudi me in tua

rihtwisnesse 7 na ðu inʒá on dom mid þeowe ðinum
iustitia∴ 2 *Et non intres in iudicium cum seruo tuo.*

---

oder hat Schreiber den Nom. mit Absicht gewählt, um so viell. Sinn in die Stelle zu bringen? vgl. die Fassung im Psalterium Veronense (Migne): Dum deficit a me spiritus meus.

142. —

forðon na bið ȝerihtwisod on ȝesihðe þinre ælc lifiende
quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis uiuens.·.·

ehte feond sawle mine he ȝenyðerode
3 *Quia persecutus est inimicus animam meam humiliauit*

on eorðan lif min he ȝesomnade on þystrum swa swa
in terra uitam meam.·.· *Collocauit me in obscuris sicut*

deade worulde 7 ȝeanȝud is ȝast
mortuos seculi. [f. 163 b] 4 *et ancxiatus est in me spiritus*

min on me ȝedrefed is heorte min ȝemyndiȝ ic wæs
meus. in me turbatum est cor meum.·.· 5 *Memor fui*

daȝa ealdra 7 ic smeade on eallum weorcum
dierum antiquorum. et meditatus sum in omnibus operibus

þinum 7 on weorcum handa þinra ic smeaȝie ic
tuis. et in factis manuum tuarum meditabor.·.· 6 *Ex-*

aþenede handa mina to ðe sawl min swa swa eorðe butan
pandi manus meas ad te. anima mea sicut terra sine

wætere ðe hrædlice ȝehyr me ȝeteorede ȝast
aqua. tibi 7 *uelociter exaudi me*.·.· *Domine defecit spiritus*

min na acyrr ðu ansyne þine fram me 7 ic beo ȝelic
meus. ne auertas faciem tuam a me. et ero similis

niðer astiȝendum on seað ȝehyrede me do on morȝen
descendentibus in lacum.·.· 8 *Auditam mihi fac mane*

mildheortnesse þine forðon on ðe ic hyhte cuþne
misericordiam tuam. quia in te speraui domine.·.· *Notam*

dó weȝ on hwelcum ic ȝanȝe forðon to ðe
mihi fac uiam in qua ambulem. quia ad te domine

ic ahof sawle mine nere me of feondum minum
leuaui animam meam.·.· 9 *Eripe me de inimicis meis*

to ðe ic fleah lær me don willan þinne
domine ad te confugi. 10 *doce me facere uoluntatem tuam*

forðon þu eart ȝodd min ȝast þin ȝod lædeþ
quia tu es deus meus.·.· *Spiritus tuus bonus deduc*

on weȝe rihtum fore naman þinum
in uia [f. 164 a] *recta.* 11 *propter nomen tuum domine*

þu ȝeliffæstnast me on efnisse þinre 7 ðu lædst of ȝe-
uiuificabis me in aequitate tua∴ *Et educes de tribu-*

swince sawle mine 7 on mildheortnesse þinre þu
latione animam meam 12 *et in misericordia tua dis-*

forspillest fynd mine 7 þu forspilst ealle ða þe swencað
perdes inimicos meos. et perdes omnes qui tribulant

sawle mine forðon þeow þin ic eom
animam meam quoniam seruus tuus ego sum∴

143.

ȝebletsod min se lærð handa mina to
Benedictus dominus deus meus qui docet manus meas ad

ȝefeohte 7 finȝras mine to ȝefeohte mildheortnes min 7
proelium. et digitos meos ad bellum∴ 2 *Misericordia mea et*

frofr min andfenȝ min 7 alysend ȝescyldend
refugium meum. susceptor meus et liberator meus∴ *Protector*

min 7 on him ic hyhte underþeodende folc under me
meus et in ipso sperabo. subiciens populos sub me∴

hwæt is mann *þæt* ðu cyþdest him oððe bearn
3 *Domine quid est homo quod innotuisti ei! aut filius*

mannes forðon telest hine mann idelnesse
hominis quoniam reputas eum∴ 4 *Homo uanitatis* [f. 164 b]

ȝelic ȝeworden is daȝas his swa swa scadu forðsceocon
similis factus est. dies eius sicut umbra pretereunt∴

ahyld heofonas ðine 7 astih nyþer ahrin muntas
5 *Domine inclina caelos tuos et descende. tange montes*

7 hy smeocað anæl liȝræscas ðine 7 ðu drefst
et fumigabunt∴ 6 *Corusca coruscationes tuas. et dissipabis*

hy asend flana ðina 7 ðu ȝedrefst hy asend hand
eos emitte sagittas tuas. et conturbabis eos∴ 7 *Emitte manum*

þine of heahnesse nere 7 alys me of wæterum
tuam de alto. eripe me et libera me de aquis

manezum 7 of handum bearna ælfremedra ðara muð
multis. et de manu filiorum alienorum·:· 8 Quorum ós

spræc idelnesse 7 seo swyþre heora swyþre unrihtwis-
locutum est uanitatem. et dextera eorum dextera iniqui-

nesse cantic niwne ic sinze ðe on sealmzlize
tatis·:· 9 Deus canticum nouum cantabo tibi. in psalterio

tyn strenza ic sinze ðe þu ðe selst hælo
decem chordarum psallam tibi·:· 10 Qui das salutem

cyninzum ðu þe alysest ðeowne þinne of sweorde
regibus. qui liberas dauid seruum tuum de gladio

yfelum nere 7 alys me of wæterum manezum 7
maligno·:· 11 Eripe me et libera me de aquis multis. et

of handa bearna fremendra ðara
de manu [f. 165 a] *filiorum alienorum·:· Quorum ós locutum*

idelnesse 7 seo swyþre heora seo swyðre unrihtwisnesse
est uanitate[m]. et dextera eorum dextera iniquitatis·:·

þara bearn swa swa niwe plantunza zestaþolode of
12 *Quorum filii sicut nouellę plantationes stabiliti a*

zeozuðhade heora dohtra heora zezlenzde ymbzerenode
iuuentute sua·:· Filiae eorum conposite circumornatę

swa swa zelicnes temples hordernu heora fullu
ut similitudo templi·:· 13 Prumptuaria eorum plena

of zenihþsumnesse of þys on þæt sceap heora teamfulle
eructuantia. ex hoc in illud·:· Oues eorum fetose.

---

143. 7 handum] *ungenaue Glo.; A* honda, *E F* handa. 11 fremendra] *mit eingeschobenem unorganischen* n; *A* fremdra, *E* fremde, *F* ælfremdra, *G* ælfremendra, *J* ælfremedra. *uanitatem] Hs. uanitate, doch wahrsch. Strich über e ausrad., vgl. oben V. 8; Ps R u. G uanitatem.* 12 *stabiliti] so jetzt die Hs., doch ist letzt. i aus einem andern Buchst. (e?) hergestellt u. steht z. T. auf Rasur, wahrsch. v. Schreiber; Ps R stabiliti (eine Hs. constabilitae!), Ps G u. F haben das Wort nicht; A andere Fassung: nouella plantationis stabilita; E = D.* 13 *Das Particip. Praes. eructuantia] z. Verbum eruct(u)are „ausspeien", in übertragener Bedeutung*

ʒenihðsumnesse on siþfatum heora oxan heora fætte
abundantes in itineribus suis. 14 *boues eorum crassi*∴

nis hryre wealles 7 na faru 7 na clypunʒ on
Non est ruina macheriae. neque transitus. neque clamor in

stræt*um* heora eadiʒ he sædon folc þam þas
plateis eorum∴ 15 *Beatum dixerunt populum. cui haec*

synd eadiʒ folc þæs ðe is drihten ʒodd heora
sunt. beatus populus cuius est dominus deus eorum∴

144.

ic ʒefæʒnie ðe cyninʒ min 7 ic bletsiʒe
[f. 165 b] *Exaltabo te deus rex meus. et benedicam*

naman ðinne on ecnesse 7 on woruld woruldе þurh
nomen tuum in aeternum et in seculum seculi∴ 2 *Per*

syndriʒe daʒas ic bletsie 7 ic herie naman þinne on
singulos dies benedicam te. et laudabo nomen tuum in

ecnesse 7 aworuld micel 7 heri-
aeternum et in seculum seculi∴ 3 *Magnus dominus et lauda-*

ʒendlic swiðe 7 micelnisse his nis ende
bilis nimis. et magnitudinis eius non est finis∴ 4 *Generatio*

heriað weorc ðin 7 riceter ðin hy
et generatio laudabunt opera tua. et potentiam tuam pro-

„v. sich geben" gehörig, das wie plena Prädikat zu Prumptuaria ist (Migne setzt hinter plena ein :), wird v. uns. Glossator als Substantiv gefaſst und von plena abhängig gemacht (beachte die Interpunktion); Forcellini u. Du Cange kennen kein Substantiv eruct(u)antia (Glossator legt ihm die Bedeutung „Überfluſs, Fülle" bei). Glo.: B gloss. korrekt utroccettende *u. E wählt wenigstens die Verbalform* utroccettaþ; *A F G J machen denselben Fehler wie D, indem A* recetunʒe *(zu* roccettan *„to belch" gehörig), F* of ʒenihtsumnysse *u. G J* of ʒenihtsumnesse *gloss. (vgl. die folg. Note).* ʒenihðsumnesse *(zweit.)] übersetzt abundantes in freier Weise d. ein Substantiv, das von dem vorhergehenden Adjekt. abhängig gemacht wird (vgl. die vorige Anm.), so noch F* ʒenihtsumnysse, *G* ʒenihtsumnesse, *J* ʒenihtsumnes; *wörtlich übersetzt A (ähnlich C)* ʒenyhtsumiende, *E liest* ʒenihtsumiað.

bodiaþ ȝemiclunȝa mæȝenþrymmas ðines 7 haliȝ-
nuntiabunt·.· 5 *Magnificentiam maiestatis tuae. et sancti-*

nesse ðine hy sprecað 7 wundru ðine hy cyþað
tatem tuam loquentur. et mirabilia tua narrabunt·.·

mæȝen eȝena ðinra hy cweþað 7 micelnesse
6 *Uirtutem terribiliorum tuorum dicent. et magnitudinem*

ðine hy cyþað ȝemynd ȝenihðsumnesse wynsumnesse
tuam narrabunt·.· 7 *Memoriam habundantiae suauitatis*

ðinre hy belcettað 7 rihtwisnesse ðine hy upahebbað
tuae eructuabunt. et iustitiam tuam exaltabunt·.· [f. 166 a]

mildheort 7 miltsiend drihten ȝeþyldiȝ 7 swiðe mild-
8 *Misericors et miserator dominus. patiens et multum miseri-*

heort wynsum drihten eallum 7 miltsunȝa his ofer
cors·.· 9 *Suauis dominus uniuersis. et miserationes eius super*

ealle weorc his andetten ðe ealle weorc
omnia opera eius·.· 10 *Confiteantur tibi domine. omnia opera*

ðine 7 haliȝe þine bletsien ðe wuldur rices ðines
tua. et sancti tui benedicent te·.· 11 *Gloriam regni tui*

hy cweþað 7 mihte ðine hy sprecen þæt hy cuðe
dicent. et potentiam tuam loquentur·.· 12 *Ut notam*

don bearnum manna riceter ðin 7 wuldur ȝemic-
faciant filiis hominum potentiam tuam et gloriam magni-

lunȝe rices ðines rice ðin rice ealra
ficentię regni tui·.· 13 *Regnum tuum domine regnum omnium*

worulda 7 hlafordscipe ðin on ælcum cynrene 7 fore-
seculorum. et dominatio tua in omni generatione et pro-

cynrene ȝetrewe on wordum his 7 haliȝ on
genię·.· *Fidelis dominus in uerbis suis. et sanctus in*

eallum weorcum his upahefð ealle ðe
omnibus operibus suis·.· 14 *Alleuat dominus omnes qui*

---

144. 5 cyþað] *Hs.* cycaþað, *zweit.* c *u. erst.* a *ober- u. unterhalb punkt.* 7 rihtwisnesse] n *übergeschr.*

hreosað 7 he arærð ealle forȝnidene eaȝan ealra on
ruunt. et erigit omnes elisos∴ 15 *Oculi omnium in*

ðe hyhtað 7 ðu selst mete him on tide
te sperant domine. et tu das escam illis in tempore [f. 166 b]

ȝedafenre openast hand þine 7 ðu fylst ælc
oportuno∴ 16 *Aperis tu manum tuam. et imples omne*

nyten of bletsunȝa rihtwis on eallum weȝum
animal benedictione∴ 17 *Iustus dominus in omnibus uiis*

his 7 haliȝ on eallum weorcum his neah is
suis. et sanctus in omnibus operibus suis∴ 18 *Prope est*

eallum ȝeciȝendum hine on soðfæstnesse wil-
dominus omnibus inuocantibus eum in ueritate. 19 *uolun-*

lan andrædendra hine he deþ 7 ȝebedu heora he ȝehyrð
tatem timentium se faciet. et orationes eorum exaudiet

7 hale he deþ hy healdeþ ealle lufiende
et saluos faciet eos∴ 20 *Custodit dominus omnes diligentes*

hine 7 ealle synfulle he forspilð lof
se. et omnes peccatores disperdet∴ 21 *Laudem domini*

spricð muð min 7 bletsiȝe ælc flæsc naman haliȝne
loquetur os meum. et benedicat omnis caro nomen sanctum

his on ecnesse 7 aworuld
eius in aeternum et in seculum seculi∴

145.

here sawl min ic heriȝe on life
2 *Lauda anima mea dominum. laudabo dominum in uita*

minum ic sinȝe ȝode minum swa lanȝe swa ic beo nellen ȝe
mea. psallam deo meo quamdiu ero∴ *Nolite*

ȝetrywan on ealdrum 7 na on bearnum
[f. 167 a] *confidere in principibus.* 3 *neque in filiis*

145. —

manna on ðam nis hælo utʒanʒe ʒast his 7
hominum in quibus non est salus·:· 4 *Exiet spiritus eius et*

bið ʒecyrred on eorðan his on ðam dæʒe forweorþað ealle
reuertetur in terram suam. in illa die perhibunt omnes

ʒeþohtas heora eadiʒ þæs ʒefylsta his
cogitationes eorum·:· 5 *Beatus cuius deus iacob adiutor eius.*

7 hyht his on drihtne ʒode his se dyde heofon 7
et spes eius in domino deo ipsius·:· 6 *Qui fecit caelum et*

eorðan sæ 7 ealle þe on ðam syndon se hylt
terram mare et omnia que in eis sunt·:· 7 *Qui custodit*

soþfæstnisse on worulde he deþ dom teonan ðoliendum
ueritatem in seculum. facit iudicium iniuriam patientibus.

he selð mete hinʒriendum drihten arecð forʒnidene
dat escam esurientibus·:· *Dominus erigit elisos.*

tolyseþ ʒecyspede onlyht blinde
dominus soluit compeditos. 8 *dominus inluminat caecos.*

lufað rihtwise ʒehealdeþ wreccan
dominus diligit iustos·:· 9 *Dominus custodit aduenam.*

steopcild 7 wuduwan anfehð 7 weʒ synfulra awyrt-
pupillum et uiduam suscipiet. et uiam peccatorum exter-

walað ricsaþ drihten on ecnesse ʒodd þin
minabit·:· 10 *Regnabit dominus in aeternum. deus tuus sion*

in seculum seculi·:·

146.

heriað forðon ʒod is sealm
[f. 167 b] *Laudate dominum quoniam bonus est. psalmus*

ʒode wynsum sy herinʒ timbriende
deo nostro iocunda sit laudatio·:· 2 *Edificans hierusalem*

7 tostencednessa somniende se hælð
dominus. et dispersiones israhel congregans·:· 3 *Qui sanat*

---

146. 3 hælð] *Hs.* hæleð, e *ober- u. unterhalb punkt.*

forȝnidene on heortan 7 ȝewrið *forbryteð heora
contritos corde. et alligat contritiones eorum ·.· 4 *Qui*

teleð meniȝo steorrana 7 eallum him naman
numerat multitudinem stellarum. et omnibus eis nomina

ciȝende micel ure 7 micel mæȝen his
uocans ·.· 5 *Magnus dominus noster. et magna uirtus eius.*

7 wisdomes his nis ȝerim anfonde þa
et sapientiae eius non est numerus ·.· 6 *Suscipiens man-*

manþwæran ȝenyþerað synfulle oð to
suetos dominus. humiliat autem peccatores usque ad

eorðan anȝynnað on andetnesse sinȝað
terram ·.· 7 *Incipite domino in confessione. psallite deo*

on hearpan se oferwryhð heofon of ȝenipum 7
nostro in cythara ·.· 8 *Qui operit caelum nubibus. et*

ȝyreð þære eorðan reȝn se forðlædeþ on muntum
parat terrae pluuiam ·.· *Qui producit in montibus*

hyȝ 7 wyrt þam ðeowdome manna se selð
foenum. et herbam seruituti hominum ·.· 9 *Qui dat*

nytenum mete heora 7 briddum hroca
iumentis [f. 168 a] *escam ipsorum. et pullis coruorum*

ciȝendum hine na on mæȝenum horses willan
inuocantibus eum ·.· 10 *Non in uiribus equi uoluntatem*

hæfð 7 na on eardunȝum weres ȝecweme is him
habebit. neque in tabernaculis uiri. beneplacitum est ei ·.·

drihtne ofer andrædende hine 7 on ðam
11 *Beneplacitum est domino super timentes eum. et in eis*

þe hyhtað on mildheortnesse his
qui sperant in misericordia eius ·.·

---

3 *forbryteð] *verschr. f. viell.* forbrytednissa *(vgl. Ps. 13, 3)*; *A* forðręstnisse, *E* þa unrettan, *F viell.* forbrytednesse (*Glo. stark verblaſst oder ausrad., Spelman gibt eingeklammertes* forȝnisednissa), *G* forbrytennessa, *J* forȝnidennessa. 4 *eis] korr. wohl v. Schreiber aus eius, indem u durchgestrichen u. punkt. ist; Ps R u. G eis.*

147.

here drihten ðinne
12 *Lauda hierusalem dominum. lauda deum tuum sion*∴

he ȝestranȝode heorra ȝata þinra he
13 *Quoniam confortauit seras portarum tuarum. bene-*

bletsode bearn ðine on ðe se sette endas ðina sybbe
dixit filios tuos in te∴ 14 *Qui posuit fines tuos pacem.*

7 of fætnesse hwætes ȝefyllende ðe se asent spræce
et adipe frumenti satians te∴ 15 *Qui emittit eloquium*

his ðære eorðan hrædlice yrnð spræc his se selð
suum terre uelociter currit sermo eius∴ 16 *Qui dat*

snaw swa swa wulle ȝenip swa swa ahsan he tostredeþ
niuem sicut lanam. nebulam uelut cinerem dispergit∴

he sent ȝicelstan his breadru hlafes
17 *Mittit cristallum suum* [f. 168 b] *sicut frusta panis*

beforon ansyne cyles his hwylc standeþ he sent
ante faciem frigoris eius quis subsistet∴ 18 *Mittit*

word his 7 he ȝemelteð þa bleow ȝast his 7 flowað
uerbum suum et liquefaciet ea. flauit spiritus eius et fluent

wæteru bodiende word his ryhtu 7
aquę∴ 19 *Pronuntians uerbum suum iacob. iustitias et*

domas his na dyde he ðæslice ælcre mæȝðe 7
iudicia sua israhel∴ 20 *Non fecit taliter omni nationi. et*

domas his na swytolode him
iudicia sua non manifestauit eis∴

148.

heriað of heofonum hine on heah-
Laudate dominum de cęlis. laudate eum in ex-

nessum ealle enȝlas his
celsis∴ 2 *Laudate eum omnes angeli eius. laudate eum omnes*

---

147. —
148. —

meʒenu his heriað hine sunne 7 mona
uirtutes eius∴ 3 Laudate eum sol et luna laudate eum

ealle steorran 7 leoht heofonas heofona
omnes stelle et lumen∴ 4 Laudate eum caeli caelorum.

7 wæteru ða þe ofer heofonas synt hy herien naman
et aquę quę super celos sunt. 5 laudent nomen

forðon he cwæð 7 ʒeworden hy synt he bebead
domini∴ Quia ipse dixit et facta sunt. ipse mandauit

7 ʒescapene hy syndon he sette ða on ecnesse 7
et creata sunt∴ [f. 169a] 6 *Statuit ea in aeternum. et*

aworuld bebodd he sette 7 na hit leoreð
in seculum seculi. preceptum posuit et non preteribit∴

of eorðan dracan 7 ealle ʒrundas
7 *Laudate dominum de terra dracones. et omnes abyssi∴*

fyr storm snaw is ysta ða doþ
8 *Ignis grando. nix glacies spiritus procellarum qui faciunt*

word his muntas 7 ealle beorʒas treowu wæstmbæru
uerbum eius∴ 9 *Montes et omnes colles. ligna fructifera.*

cederas wildeor 7 ealle nytenu nædran 7
et omnes cedri∴ 10 *Bestię et uniuersa pecora. serpentes. et*

fuʒelas ʒefiþrede cyninʒas eorðan 7 ealle folc
uolucres pennatę∴ 11 *Reges terrę et omnes populi.*

ealdras deman eorðan iunʒe 7 fæmnan
principes et omnes iudices terrae∴ 12 *Iuuenes et uirgines.*

yldran mid ʒinʒrum herien naman forðon
seniores cum iunioribus laudent nomen domini∴ 13 *Quia*

upahafen is nama his anes andetnes his ofer
exaltatum est nomen eius solius. 14 *confessio eius super*

heofon 7 eorðan 7 he upahof horn folces his ymen
caelum et terram∴ Et exaltauit cornu populi sui. hymnum

eallum halʒum his bearnum folce ʒenealæcendum
omnibus sanctis eius. filiis israhel populo adpropianti

him
sibi∴

149.

sinȝað cantic niwne herinȝ his
[f. 169 b] *Cantate domino canticum nouum. laudatio eius*

on ȝesomnunȝa haliȝra blissiȝe on ðam ðe
in ecclesia sanctorum∴ 2 *Letetur israhel in eo qui*

dyde hine 7 dohtra fæȝnien ofer cyninȝ hira
fecit ipsum. et filię sion exultent super regem suum∴

hy herien naman his on chore on ȝlyȝbeame 7 saltere
3 *Laudent nomen eius in choro in tympano. et psalterio*

hy synȝen him forðon ȝecweme is drihtne on folce
psallant ei∴ 4 *Quia beneplacitum est domino in populo*

his 7 he upahefð þa manþwæran on hælo ȝefæȝniað
suo. et exaltauit mansuetos in salutem∴ 5 *Exultabunt*

haliȝe on wuldre blissiað on incleofum hira ȝefæȝ-
sancti in gloria. laetabuntur in cubilibus suis∴ 6 *Exul-*

nunȝa ȝodes on ȝomum heora 7 sweord twyecȝedu on
tationes dei in faucibus eorum. et gladii ancipites in

handu*m* heora to donne wrace on mæȝþum
manibus eorum∴ 7 *Ad faciendam uindictam in nationibus.*

ðreanȝa on folcum to ȝewriþenne cyninȝas heora
increpationes in populis∴ 8 *Ad alligandos reges eorum*

on fotcospu*m* 7 æþele heora on bendum isernum *þæt*
in conpedibus et nobiles eorum in uinculis ferreis∴ 9 *Ut*

hy don on ðam dom awriten wuldur þis is eallum
faciant in eis iudicium conscriptum gloria haec est omnibus

halȝu*m* his
sanctis eius∴

150.

heriað ȝod on halȝu*m* his hine on
[f. 170 a] *Laudate deum in sanctis eius. laudate eum in*

trumnesse mæȝenes his heriað on anwealdum
firmamento uirtutis eius∴ 2 *Laudate eum in potentatibus*

---

149. — 150. —

his æfter menizo micelnesse l
eius. laudate eum secundum multitudinem magnitudinis ei

on sweze byman on saltere
3 *Laudate eum in sono tubę. laudate eum in psalterio*

hearpan on zlyzbeame 7 wynwer
cythara ∴ 4 *Laudate eum in tympano et choro*

on strenzum 7 orzeldreame
laudate eum in chordis et organo ∴ 5 *Laudate eum*

bellum wel swezendum wy
cymbalis bene sonantibus. laudate eum in cymbalis iub

dreamas ælc zast herize drihten
tionis 6 *omnis spiritus laudet dominum* ∴

HYMNEN.

---

1 (Is. 12).

CANTICUM ESAIE PROPHETĘ. FERIA. II.

ic andette þe ðu eorsodes
[f. 170 b] 1 *Confitebor tibi domine quoniam iratus es*

ᵹecyrred is hatheortnes þin 7 þu frefredest me
mihi conuersus est furor tuus. et consolatus es me∴

efnenu hælend min ᵹetrywlice ic dó 7 na
2 *Ecce deus saluator meus. fiducialiter agam et non*

ic andræde forðon strenᵹo min 7 herinᵹ min 7
timebo∴ *Quia fortitudo mea et laudatio mea dominus. et*

he ᵹeworden is me on hælo hladaþ wæteru on
factus est mihi in salutem∴ 3 *Haurietis aquas in*

ᵹefean of wyllum hælendes 7 cweþað on ðam dæᵹe
gaudio de fontibus saluatoris. 4 *et dicetis in illa die.*

andettað drihtne 7 onᵹeciᵹað naman his cuðe doþ
confitemini domino. et inuocate nomen eius∴ *Notas facite*

on folcum ᵹencymas his ᵹemunaþ forðon mære is
in populis adinuentiones eius. mementote quoniam excelsum est

nama his sinᵹað drihtne forðon mærlice he dyde
nomen eius∴ 5 *Cantate domino quoniam magnifice fecit.*

bodiað þis on ealre eorðan ʒefæʒena 7 he
adnuntiate hoc in uniuersa terra·: 6 *Exulta et lau*

eardunʒ forðon micel on middele þinu*m* hali
habitatio sion. quia magnus est in medio tui sanct

israhel·:

2 (Is. 38, 10).

CANTICUM EZECHIĘ REGIS. FERIA. III.

ic cwæð on middele daʒa minra
[f. 171 a] 10 *Ego dixi in dimedio dierum meoru*

ic ʒanʒe to ʒatum helle ic sohte lafe ʒeara
uadam ad portas inferi·: *Quesiui residuum annorun*

ic cwæð na ic ʒeseo drihten ʒodd on eorðan lifʒendra
11 *dixi non uidebo dominum deum in terra uiuentium*

na ic ʒeseo mann ofer þ*æt* 7 eardiʒend ablai
Non aspiciam hominem ultra et habitatorem. quieu

cneoris min alæd 7 ofhwylfed is fra*m* me swa sw
12 *generatio mea. oblata est et conuoluta est a me. quasi*

eardunʒstow hyrda forcyppud is swa swa fra*n*
tabernaculum pastorum·: *Precisa est uelut a*

wæfendu*m* lif min þon*ne* nu ʒyt ic wæs endebyrd he forheov
texante uita mea. dum adhuc ordirer succidit

me of merʒenne oð to æfenne ðu ʒeendast me fran
me·: *De mane usque ad uesperum. finies me* 13 *a*

---

1. 6 ʒefæʒena] e *(zweit.) übergeschr.*

2. 12 *oblata] irrtüml. f. ablata, so korr. Korr.* forcyppud] *F* forcippod, *v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt; nur Lye, Dictionarium u. s. u (London 1772) gibt:* forcyppud *(nicht* -od, *wie im Oxford Dict. steh „praecisus", Cantic. Ezech. (also auf Grund vorliegender Stelle; welche H ihm vorgelegen, kann ich zur Zeit nicht feststellen); das Oxford Dict. set demgemäfs ags.* *cippian *an u. vergleicht damit afries.* kippen *„to cut", mnd u. mndd.* kippen. *A liest* forcorfen, *E* Biddende(!). *Aus G sind kein Lesungen mehr angeführt, da es scheint, als ob die letzten Blätter nic richtig geordnet sind. texante] f. texente, so korr. Korr.*

æfenne oð to merȝenne swa swa leo swa forȝnad ealle
uespere usque ad mane. quasi leo sic contriuit omnia

ban mine of merȝenne oð to æfenne ðu ȝeendast me
ossa mea∵ De mane usque ad uesperum finies me.

swa swa bridd swalewan swa ic clypiȝe ic ȝemune swa
14 *sicut pullus hirundinis sic clamabo meditabor ut*

culfre aþynnade synt eaȝan mine behealdende
columba∵ [f. 171 b] *Adtenuati sunt oculi mei. aspicientes*

on heahnesse nyd ic þoliȝe andswara for me
in excelso∵ Domine uim patior responde pro me.

hwæt ic *dyde oððe hwæt *andswara me hwæt ic
15 *quid dicam. aut quid respondebit mihi. quod ipse*

dyde ic þence ealle ȝear mine on biternesse
fecerim∵ Recogitabo omnes annos meos. in amaritudine

sawle minre ȝif swa bið leofod on swelcum lif
animae meae∵ 16 *Domine si sic uiuitur in talibus uita*

ȝastes mines þu ðreast 7 ðu ȝeliffæstast me efnenu
spiritus mei corripies me et uiuificabis me∵ 17 *Ecce*

on sybbe biternes min seo biteroste ðu soþlice neredest
in pace amaritudo mea amarissima. tu autem eruisti

sawle mine *þæt* ic na forwurde 7 ðu awurpe beæftan
animam meam ut non perirem∵ Et proiecisti postergum

ðin bæc ealla synna mina forðon na helsceaða andet
tuum. omnia peccata mea. 18 *quia non infernus confitebitur*

ðe 7 ne deaþ herede na anbidiaþ þa ðe
tibi neque mors laudabit te∵ Non exspectabunt ipsi qui

---

14 aþynnade] a *(zweit.) über* e. 15 ic *dyde *(erst.)] als Glossierung von dicam ist natürl. ein Versehen des Schreibers ähnl. dem nächsten: er hatte viell. achtloser Weise schon das folgende fecerim im Auge oder versah sich bei Benutzung einer Vorlage; A* ic cweðe, *E* ic cwiðe, *F J* ic cweþe. *andswara] *irrtüml. f.* andswarað, *viell. eine nachlässige Wiederholung des vorhergehenden* andswara *(V. 14); A* ondsweorað, *E* onswæriȝe, *F* answara, *J urspr. richtig* andswaraþ *(doch ist versucht,* þ *durch Rasur zu beseitigen).* 18 *ipsi] durchgestrichen, wohl v. Korr.*

adune astizað on seað soþfæstnesse ðine lifiende
descendunt in lacum ueritatem tuam. 19 uiuens uiu

he andette swa swa ic to dæz fæ
ipse confitebitur tibi. sicut et ego hodie ∴ [f. 172 a] Pa

bearnum cuðe ðu do soþfæstnesse ðine hale
filiis notam facies ueritatem tuam. 20 domine saluos n

þu do 7 sealmas ure we sinzað eallum dazum li
fac. et psalmos nostros cantabimus cunctis diebus uit

ures on huse drihtnes
nostrae in domo domini ∴

3 (1 Sam. 2, 1).

CANTICUM ANNÆ MATRIS SAMUELIS. FERIA. IIII.

zefæznode heorte min on 7 ahafen i
1 Exultauit cor meum in domino. et exaltatum e

horn min on zode minum tobræd is muð min ofe
cornu meum in deo meo ∴ Dilatatum est ós meum supe

fynd mine forðon ic blissode on hælo þinre nis
inimicos meos. quia letatus sum in salutari tuo ∴ 2 Non es

swa is 7 na soþlice is æniz butan ðe
sanctus ut est dominus. neque enim est alius extra te. e

nis stranz swa zod ure nellen ze mænizfylda
non est fortis sicut deus noster ∴ 3 Nolite multiplicare

sprecan þa uplican wuldriende zewiten þa ealdan of muð
loqui sublimia gloriantes. recedant uetera de ore

eowrum forðon inzehyzda drihten is 7 him beo
uestro ∴ Quia deus scientiarum dominus est. et ipsi prae

zearwode zeþohtas boza stranzra oferswiþed is
parantur cogitationes ∴ 4 Arcus fortium superatus est. e

---

20 sealmas] a (zweit.) über punkt. o.

untrume beȝyrde of stranȝnesse ȝefyllede ær
infirmi accincti sunt robore∴ [f. 172 b] 5 *Repleti prius*

for hlafum hy selfe ȝesomnodon 7 ða hunȝriȝan ȝefyllede
pro panibus se locauerunt. et familici saturati

synd oð stediȝu cenð maniȝa 7 seo ðe maniȝa
sunt∴ Donec sterilis peperit plurimos. et quę multos

hæfde bearn ȝeuntrumud is drihten cwelleð 7
habebat filios infirmata est∴ 6 *Dominus mortificat et*

ȝeliffæstað he ȝelædeþ to helwarum 7 eft ȝelædeþ ut
uiuificat. deducit ad inferos et reducit∴

ðearfan deþ 7 welliȝað ȝeeaþmet 7 upahefð
7 *Dominus pauperem facit et ditat. humiliat et sublimat∴*

aweccende of duste wædlan 7 of mihsenne he uparærð
8 *Suscitans de puluere egenum. et de stercore erigit*

þearfan *þæt* he siteð mid ealdrum 7 cynesetl wuldres
pauperem∴ Ut sedeat cum principibus. et solium glorię

he nime soþlice syndon heorra eorðan 7 he sette
teneat∴ Domini enim sunt cardines terrę. et posuit

ofer hy ymbhwyrft fet his he healdeþ
super eos orbem∴ 9 *Pedes sanctorum suorum seruabit.*

7 arlease on þystrum forswiȝiað forðon na on stranȝnesse
et impii in tenebris conticiscent∴ Quia non in fortitudine

his bið stranȝod wer forhtiað wiþerwinnan
sua roborabitur uir. 10 *dominum formidabunt aduersarii*

his 7 be him on heofonum he þunað drihten demeð
eius. et super ipsis in caelis tonabit∴ Dominus iudicabit

endas eorðan 7 he selð anweald cyninȝe his 7
fines [f. 173 a] *terrae. et dabit imperium regi suo. et*

he ȝemærsað horn cyninȝ his
sublimabit cornu christi sui∴

---

3. 5 bearn] *über* e *ein zweit., da das untere undeutl. war.* 10 cyninȝ] *vgl. Ps. 17, 51.*

4 (Exod. 15, 1).

CANTICUM MOYSI POSTQUAM TRANSIUIT MARE RUBRUM. FERIA. V.

uton sinȝan drihtne wuldurfullice soþlice he ȝearweor-
1 *Cantemus domino. gloriose enim honorifi-*

þod is hors 7 astiȝend he awearp on sæ
catus est∴ Aequum et ascensorem proiecit in mare∴

ȝefylstend 7 scyldend ȝeworden he is me on hælo
2 *Adiutor et protector factus est mihi in salutem∴*

þes min 7 ic arweorðiȝe hine fæder mines 7
Hic deus meus et honorificabo eum. deus patris mei et

ic upahebbe hine ȝebrytende ȝefeoht
exaltabo eum∴ 3 *Dominus conterens bella. dominus*

nama is him cræt 7 here his
nomen est ei∴ 4 *Currus pharaonis. et exercitum eius*

he awearp on sæ ȝecorene astiȝendas þry standende
proiecit in mare∴ Electos ascensores ternos stantes.

he besencte on þære readan sæ widsæ oferwreah hy
demersit in rubro mare∴ 5 *Pelago cooperuit eos.*

hy becomon on ȝrund swa swa stan þeo swyþre ðin
deuenerunt in profundum tamquam lapis∴ 6 *Dextera tua*

ȝewuldrud is on mæȝene hand ðin
domine glorificata est in uirtute. dextera manus tua [f. 173 b]

forbræc fynd 7 þurh meneȝo *meȝen
domine. confregit inimicos∴ 7 *Et per multitudinem maiestatis*

þu forbryttest wiþerwenȝlas þu asendest yrre þin 7
tuae conteruisti aduersarios∴ Misisti iram tuam et

---

4. 7 meneȝo] o *über punkt.* e. *meȝen] *so E, wohl f. unvollendetes* meȝenþrymmes, *vgl. u. V. 11, Ps. 28, 3; 144, 5 u. a. A* meȝenðrymmes; *F J gloriae: F* wuldre, *J* wuldres. wiþerwenȝlas] *vgl. Ps. 73, 10; das Wort findet sich aber noch einmal Hy. 6, 27* wiþerwenȝlum, *ist also unzweifelhaft zuverlässig belegt; an unserer Stelle lesen A* wiðerbrocan, *E* wiþerlinȝas, *F J* wiðerwenȝlas *(in F zeigt* -wenȝlas *Rasurspuren). Prof. Morsbach meint,* wiðer-wenȝel *lasse sich viell. zu* wanȝe *n. „Wange“ stellen,*

hit æt hy swa swa erblædd 7 þurh ʒast eorsunʒe
comedit eos tamquam stipulam 8 *et per spiritum iracundiae*

ðinre todæled is wæter ʒefruron swa swa weallas wæteru
tuae diuisa est aqua∴ *Gelauerunt tamquam muros aquae*

ʒefruron yþa on middele sæs cwæð feond
gelauerunt fluctus in medio maris∴ 9 *Dixit inimicus*

ehtende ic ʒeʒripe ic dæle herereaf ic ʒefylle sawle
persequens. conprehendam. partibor spolia. replebo animam

mine ic cwelle sweorde minu*m* wyldeþ hand min
meam interficiam gladio meo. dominabitur manus mea∴

ðu asendest ʒast þinne 7 oferwreah hy sæ hy suncon
10 *Misisti spiritum tuum et cooperuit eos mare. merserunt*

swa swa lead on wætere ðy strenʒesta hwylc ʒelic
tamquam plu(m)bum in aqua ualidissima∴ 11 *Quis similis*

ðe on ʒodu*m* wuldurful on halʒu*m*
tibi in diis domine quis similis tibi gloriosus in sanctis

wundurlic on mæʒenþry*m*mum donde foretacnu ðu
mirabilis. in maiestatibus faciens prodigia∴ 12 *Ex-*

aþenedest þa swyþran þine 7 forswealʒ hy eorðe
tendisti [f. 174 a] *dexteram tuam et deuorauit eos terra.*

ðu beʒymdest of rihtwisnesse ðinre folc ðin ðis
13 *gubernasti iustitia tua populum tuum hunc*

þe ðu alysdest ðu lærdest on meʒene ðinum 7 on
quem liberasti∴ *Exortatus es in uirtute tua. et in*

ʒereorde halʒu*m* ðinu*m* ʒehyrdon þeoda 7 hy eorsodan
refectione sancta tua∴ 14 *Audierunt gentes et iratę sunt.*

saru ʒeʒripon ða oneardiʒendʒan þa ef-
dolores conprehenderunt inhabitantes∴ 15 *Tunc festina-*

---

bedeute also „jemand, der der Wange des andern feindlich gegenüber- (entgegen-) steht“. 10 *plu(m)bum] m (erst.) von mir hinzugefügt.* 14 eorsodan] a *über punkt.* o.

ston latþeowas 7 fromrincas ȝeȝrap
uerunt duces edom. et principes mohabitarum. adprehendit

hy fyrhto bruðun ealle eardiȝende hreas
eos tremor·:· *Tabuerunt omnes inhabitantes chanaan.* 16 *decidat*

ofer hy eȝe 7 fyrhto micelnesse earmes hy syn
super eos timor. et tremor magnitudinis brachii tui·:· *Fiant*

swa swa stan oð fare folc ðin þis þe
tamquam lapis donec transeat populus tuus domine. hic quem

ðu ȝestryndest inȝelædende ðu plantast hy on munt
adquisisti·:· 17 *Inducens plantas eos in montem*

yrfeweardnesse þinre on ȝeȝearwodre eardunȝstowe þinre þa
hereditatis tue in preparato habitaculo tuo quod

ðu ȝeȝearwodest haliȝnesse ðine
preparasti domine·:· [f. 174 b] *Sanctimonium tuum*

þa ȝearwodon handa þine þu ðe
domine quod prẹparauerunt manus tuae. 18 *domine qui*

rihsast on ecnesse 7 on woruld 7 nu ȝyt forðon
regnas in aeternum et in seculum et adhuc·:· 19 *Quia*

ineode rædehere mid fyrhweohlodum *orætum 7
introiuit aequitatus pharaonis cum quadrigis et

hleaprum on sǽ 7 he inlædde ofer hy wætern
ascensoribus in mare. et induxit super eos dominus aquas

sæs bearn eodon driȝum fotum ðurh
maris·:· *Filii autem israhel. ambulauerunt siccis pedibus per*

middel sæs
medium maris·:·

---

19 fyrhweohlodum *orætum] *Bosw.-T. u. Sweet belegen kein* fyrhweohlod, *dessen Komposition aber ganz durchsichtig ist:* = *„mit vier Rädern versehen"*; *orætum *ist wohl verschr. f.* cræetum, *so F J; A* feoðurtemum, *E* feðerfealdum.

5 (Hab. 3).

CANTICUM ABBACUC PROPHETĘ. FERIA. VI.

ic ȝehyrde ȝehyrnesse ðine 7 ic andred ic
2 *Domine audiui auditum tuum et timui*∵ *Con-*

besceawode weorc ðine 7 ic forhtode on middele tweȝa
sideraui opera tua et expaui∵ *In medio duorum*

nytena ðu cyþest þonne ȝenealæcað ȝear ðu
animalium innotesceris∵ *Dum adpropiauerint anni cog-*

ancnawst þon*ne* cymeð tid ðu oþeowst on ðam þon*ne*
nosceris∵ *Dum aduenerit tempus ostenderis*∵ *In eo dum*

ȝedrefed bið sawl min on yrre mildheortnesse ȝemyndiȝ
conturbata fuerit anima mea. in ira misericordiae memor

þu bist cymeþ haliȝ of munte
eris∵ 3 *Deus a libano* [f. 175 a] *ueniet sanctus. de monte*

sceadwiȝum 7 þiccum oferwreah heofonas mæȝenþry*m*
umbroso et condenso∵ *Operuit caelos maiestas*

his 7 of lofe his full is eorðe leoma his swa swa
eius. et laude eius plena est terra∵ 4 *Splendor eius sicut*

leoht bið hornas synd on handu*m* his ðær ȝetrymed is
lumen erit. cornua sunt in manibus eius∵ *Ibi confirmata est*

mæȝen wuldres his 7 he sette beorhtnesse trume stranȝ-
uirtus gloriae eius. et posuit claritatem firmam fortitu-

nesse beforon ansyne his ȝanȝeþ word 7 utȝæþ
dinis sue∵ 5 *Ante faciem eius ibit uerbum et exibit*

on feldum fet his hy stodon 7 astyred eorðe
in campis. pedes eius 6 *steterunt. et mota est terra*∵

he beheold 7 tofleowon þeoda ȝebrocene synd muntas
Aspexit et defluxerunt gentes. confracti . sunt montes

ðearle 7 tofleowon beorȝas ecelice **siþfatu**
uehementer. et defluxerunt colles ***aeternales.***

nesse his fore ȝeswincum weres eardunȝa siȝelhear-
nitatis eius 7 *prae laboribus uiri* ∵ *Tabernacula aethio-*

wana forhtiað 7 eardunȝa eorðan forwyrhte cwystþu
pum expauescent. et tabernacula terrae madian ∵ 8 *Numquid*

on flodum eorre oþðe on flodum
in fluminibus [f. 175 b] *ira tua domine. aut in fluminibus*

hatheortnesse on sæ onræs ðin
furor tuus. aut in mare impetus tuus ∵ *Quoniam*

astiȝende ofer hors ðine 7 rad ðin
ascendens ascendens super aequos tuos. et aequitatus tuus

hælo aþeniende þearle þeniende boȝan þinne ofer
sanitas ∵ 9 *Tendens extendens arcum tuum. super*

anwealdu cwæð of flodum bið tosliten eorðe
sceptra dicit dominus ∵ *Fluminibus scindetur terra.*

ȝeseoþ ðe 7 sariȝȝað folces streȝdende wæteru on
10 *uidebunt te et dolebunt populi* ∵ *Aspargens aquas in*

siþfatum hira sealde deopnes ł ȝrund stefne his of heah-
itineribus suis. dedit abyssus uocem suam ab altitu-

nesse scynlaces his ahafen is sunne 7 mona stod on
dine fantasię suae ∵ *Eleuatus est* 11 *sol. et luna stetit in*

endebyrdnesse his on leohte flana ðina ȝanȝað on
ordine suo ∵ *In lumine iacula tua ibunt. in*

beorhtnesse liȝræsces wæpna ðinra on beotunȝa
splendore fulgoris armorum tuorum ∵ 12 *In comminatione*

ðinre þu wanast eorðan 7 on hatheortnesse ðinre þu tælst
tua minorabis terram. et in furore tuo detrahes

ðeoda ðu uteodest on hælo folces ðines þæt hale
gentes ∵ 13 *Existi in salutem populi tui. ut saluos*

ðu dó cyninȝas ðine þu sendest on heafdo feonda
facias christos tuos ∵ [f. 176 a] *Misisti in capita iniquorum*

5. 11 liȝræsces] *Hinter* ȝ *ein zweit.* ȝ *stark ausrad.*

deaþ ðu awehtest bendas oð to hnollum ðu
mortem. excitasti uincula usque ad ceruices ∴ 14 *Prae-*

forheowe in ælfremedunʒa heafdu ricra beoð astyred on
cidisti in alienatione capita potentium. mouebuntur in

þære ðeoda openiað muðas heora swa swa ðearfa
ea gentes ∴ *Adaperient ora sua. sicut pauper*

etende on diʒelnesse ðu sendest on sæ hors ðine
edens in occulto ∴ 15 *Misisti in mare aequos tuos.*

drefende wæteru maneʒo heold 7 forhtode wamb
turbantes aquas multas ∴ 16 *Custodiuit et expauit uenter*

min of stefne ʒebedes welera minra 7 ineode
meus. a uoce orationis labiorum meorum ∴ *Et introiuit*

fyrhto on ban min 7 under me ʒedrefed mæʒen min
tremor in ossa mea. et subtus me turbata est uirtus mea ∴

ic reste on dæʒe ʒeswinces mines *þæt* ic astiʒe to
Requiescam in die tribulationis meae. ut ascendam ad

folce ʒeleorednesse minre fictreow na
populum transmigrationis meae ∴ 17 *Quoniam ficus non*

brynʒð wæstm 7 na bið cneores on winʒeardum
adferet fructum. et non erit generatio in uineis ∴

wæʒeð weorc eleberian 7 feldas na doþ
Mentietur opus oliuę. et campi [f. 176 b] *non faciunt*

mettas ʒeteorodon fram mete sceap 7 na beoð on binne
escas ∴ *Defecerunt ab esca oues. et non erunt in presepio*

oxan ic soþlice on drihtne ic wuldriʒe ic ʒefeoʒe on
boues ∴ 18 *Ego autem in domino gloriabor. gaudebo in*

ʒode hælende minum mæʒen min ʒesette
deo iesu meo ∴ 19 *Domine deus uirtus mea constitue*

fet míne on ʒemærunʒe 7 ofer heahnessa ʒesette me
pedes meos in consummatione. et super excelsa statuit me.

þæt ic oferswiðe on beorhtnesse his
ut uincam in claritate ipsius ∴

6 (Deut. 32, 1).

CANTICUM IN DEUTERONOMIO. IN SABBATO.

beȝim þu heofon 7 ic sprece 7 ȝehyre eorðe word of
1 *Adtende caelum et loquar. et audiat terra uerba ex*

muðe minum ȝeanbidiȝe swa swa reȝn ȝesprec min
ore meo∴ 2 *Exspectetur sicut pluuia eloquium meum.*

7 nyþer astiȝen swa swa deaw word mine swa swa haȝul
et descendant sicut ros uerba mea∴ *Sicut imber*

ofer sǽd ł cið 7 snaw ofer hiȝ forðon nama
super gramen et sicut nix super foenum. 3 *quia nomen*

drihtnes ic ȝeciȝe sellað ȝemiclunȝa
domini inuocabo∴ *Date magnitudinem deo nostro.* 4 *deus*

soþe weorc his 7 ealle weȝas his domas ȝetrywe
uera opera eius. et omnes uiae eius iudicia∴ *Deus fidelis*

7 nis unrihtwisnes on him *rihtwisnes 7 haliȝ
et non est iniquitas in eo. [f. 177 a] *iustus et sanctus*

synȝodon na him bearn unwemme ȝecynd
dominus∴ 5 *Peccauerunt non ei filii inmaculati. natio*

þweor 7 forhwyrfed þas þu aȝulde ȝif folc
praua et peruersa 6 *haec domino retribuisti*∴ *Si plebs*

amidod 7 na wis hunenu þes se fæder ðin aȝeð
fatua et non sapiens. nonne hic ipse pater tuus possedit

ðe 7 he dyde 7 he ȝescop ðe on mode habbað daȝas
te. et fecit te. et creauit te∴ 7 *In mente habete dies*

worulde onȝitað ȝear ȝecyndnesse acennednessa ł ȝecynda
seculi. intellegite annos nationis nationum∴

axa fæder ðinne 7 he bodaþ ðe yldran ðine 7
Interroga patrem tuum et adnuntiabit tibi. seniores tuos et

---

6. 4 *rihtwisnes] *wohl versehentl. f.* rihtwis; *A* rehtwis, *E* soðfest. 6 amidod] *v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt, hängt nach Morsbach wohl mit ags.* ȝemǽdan *„to madden" zusammen; vgl. got.* gamaiþs *„schwach, verkrüppelt", ahd.* gimeit *„töricht" u. s. w.; ags.* ā-midian *wäre dann vom schwundstufigen Stamme gebildet. A* dysiȝ, *E* disiȝ; *F J lesen popule stulte (doch scheint in J popule aus populo korr. zu sein): F* folce dyseȝum, *J* folce disiȝum.

hy secȝað þe ðaþa todælde se mæra þeoda swa
dicent tibi ∵ 8 *Cum diuiderit excelsus gentes. quemad-*

swa he todælde bearn adames he ȝesette ȝemæro ðeoda
modum dispersit filios adę ∵ *Statuit terminos gentium.*

æfter ȝerime enȝla 7 ȝeworden is dæl
secundum numerum angelorum dei ∵ 9 *Et facta est pars*

folc his rap yrfeweardnesse his
domini populus eius. iacob funiculum hereditatis eius

ȝenihðsumiende hine him he dyde on westene on
israhel ∵ 10 *Sufficientem eum sibi fecit in heremo. in*

ðurst hæte þær na wæs wæter he ymblædde hine
sitim caloris [f. 177 b] *ubi non erat aqua* ∵ *Circumduxit eum.*

7 he lærde hine 7 he ȝeheold |hine swa swa seon eaȝes
et erudiuit eum. et custodiuit eum sicut pupillam oculi ∵

swa swa earn wrihð nest his 7 ofer briddas his
11 *Sicut aquila tegit nidum suum. et super pullos suos*

sæt he aðenede fiðeru his 7 he anfenȝ hy 7 he
consedit ∵ *Expandit alas suas. et accepit eos. et sus-*

underfenȝ hy ofer sculdras his ana lærde
cepit eos super scapulas suas ∵ 12 *Dominus solus docebat*

hy 7 na he bið mid him fremede he ȝelædde hy
eos. et non erat cum eis deus alienus ∵ 13 *Adduxit eos*

on stranȝnesse eorðe he fedde hy of acennedlicum æcera
in fortitudinem terrę. cibauit eos nascentias agrorum ∵

he sucon huniȝ of stane 7 ele of trumum stane
Suxerunt mel de petra. et oleum de firma petra ∵

butere *oxosana 7 meolc sceapa mid rysle lamba 7
14 *Butyrum bouum et lac ouium cum adipe agnorum et*

ramma bearna fearra 7 buccena mid rysle ædrana
arietum filiorum taurorum et hircorum cum adipe renium

---

14 *oxosana] *wohl verschr. f.* oxsana = oxana (oxna), *zur Schreibung* xs = x *vgl. Sievers, Gr.*[3] *§ 221 Anm. 3.; A* oxna, *E* oxnæ, *F J lassen ihre Lesung de armento ohne Glo.* blode] *f.* blod, *so A E F J, ist fälschl. von vorhergehendem* mid *abhängig gemacht.*

hwætes 7 blode winberian he dranc win 7 he æt
tritici et sanguinem uuę·:· Bibit uinum et manducauit

7 he ʒefylde hine 7 he edhwyrfte
iacob. 15 *et satiatus est et recalci* [f. 178 a] *trauit*

ʒecoren fæt ʒeworden is 7 he afættode tobrædd is
dilectus·:· Pinguis factus est et incrassauit. dilatatus est.

he forlet ʒodd ðe worhte hine 7 he ʒewat fram ʒode
dereliquid deum. qui fecit eum et recessit a deo

hælo his hy ʒremedon on fremedum on
salutari suo·:· 16 *Exacerbauerunt me in alienis. in*

ascynunʒum heora hy awehtun hy ofrudun
abhominationibus suis concitauerunt me·:· 17 *Sacrificauerunt*

deoflum 7 na ʒode ʒodas þa na hy cuðon niwe
demoniis et non deo. dii quos non nouerunt noui

7 edniwiende hy comon to him ða nyston fæderas heora
recentes uenerunt ad eos. quos nesciebant patres eorum·:·

ʒodd þe ðe cende ðu forlete 7 ðu forʒete
18 *Deum qui te genuit dereliquisti. et oblitus és deum*

fedendne ðe ʒeseah he æfstʒode 7 he ʒeʒremed
alentem te·:· 19 *Uidit dominus et zelatus est et exacerbatus*

is fore yrre bearna ł suna his 7 dohtra 7
est propter iram filiorum suorum et filiarum·:· 20 *Et*

ic cwæð ic cyrre ansyne mine fram him 7 ic oðeowe him
dixi auertam faciem meam ab eis et ostendam eis

hwæt bið him on ðam nehstan ðæʒe forðon cneores þweor 7
quid erit eis in nouissimo·:· Quia generatio praua et

forhwyrfed is suna on ðam nis ʒeleafa on him
peruersa est filii in quibus non est fides in ipsis·:· [f. 178 b]

hy on æfste hy fyrentacnodon 7 na on ʒode on yrre
21 *Ipsi in zelo conpullueruut me. et non in deo in ira*

---

15 *dereliquid] so A, f. dereliquit, so E.* 17 7 edniwiende] *als Glo. zu recentes (so auch A E) beruht auf der lat. Lesung recentesque, so F J. ad eos] durchgestrichen, wohl von Korr.; fehlt in A E, doch hat E die Glo.* to him. 21 hy fyrentacnodon] *z. einem Verbum* fyren-tācnian *(von*

hie wehton on ʒodʒildum his 7 ic on æfste ic anydde
concitauerúnt me in idolis suis∴ *Et ego in zelo expellam*

hy 7 na on þeode on ðeode unwise ic bysmriʒe hy
eos. et non in gentem in gentem insipientem inritabo eos∴

forðon fyr byrnð fram yrre minum 7 byrneð oð to
22 *Quia ignis exarsit ab ira mea et ardebit usque ad*

helwarum nyþer hit eteð eorðan ʒecyndnessa ł wæstmas
inferos deorsum∴ *Comedit terram nascentias*

heora 7 hit forbærnde ʒrundweallas munta ic ʒesomnie
eorum. et concremauit fundamenta montium∴ 23 *Congeram*

on him yfelu 7 flana mina ic ʒeendiʒe on him swin-
in ipsis mala. et sagittas meas consummabo in eis∴ 24 *Tabes-*

dende hunʒre 7 mete hy beoð fuʒela 7 aþenednis hrycʒes
centes fame et esca erunt auium et extensio dorsi

unhalwendes teð wildeora ic onsende on hy mid
insanabilis∴ *Dentes bestiarum inmittam in eos cum*

hatheortnesse teondra ofer eorðan ute butan
furore trahentium super terram∴ 25 *A foris sine*

bearnum bescyrede hy sweord 7 on hordernum *hyre
filiis priuabit eos gladius. et in prumptuaris eorum

eʒe ʒionʒe mid fæmnum sicende mid ʒe-
timor∴ *Iuuenes cum uirginibus lactans* [f. 179 a] *cum sta-*

staðelodum aldan ic cwæð ic tostence hy ic bescyriʒe
bilito sene∴ 26 *Dixi dispergam eos. priuabo*

soþlice of mannum ʒemynd heora nymðe fore
autem ex hominibus memoriam eorum∴ 27 *Nisi propter*

eorre feonda na lanʒere tide synd ofer eorðan na
iram inimicorum. ne longo tempore sint super terram∴ *Ne*

Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt) gehörig, das aus fyren, firen *f. „crime, violence" u.* tǣcnian *„to mark, indicate, express" zusammengesetzt ist und der Bedeutung v. conpulluerunt (= conpolluerunt, vgl. z. B. Ps. 9, 26 u. 17, 31) „sie besudelten, verletzten" nicht ganz gerecht wird. A E lesen conpulerunt u. gloss. demgemäſs A* neddun, *E* todrifon. 25 *hyre] *wohl verschr. f.* hyra, *A E F J haben eorum nicht.*

midþeahtien wiþerwenȝlum 7 hy cweþen hand ure mæru
consentiant aduersariis. et dicant manus nostra excelsa.

7 na ȝodd dyde þas ealle forðon þeod forlorenum
et non deus fecit haec omnia∵ 28 Quia gens perdito

ȝeþeahte is 7 nis on him lar hy nyston
consilio est. et non est in eis disciplina∵ 29 Non sapuerunt

anȝytan þas hy afoð on ðære toweardan tide hu
intellegere. haec percipient in futuro tempore∵ 30 Quomodo

ehteð an þusend 7 tweȝen astyriað tyn þusenda
persequitur unus mille. et duo transmouebunt dena milia∵

nymðe forðon drihten underþeodde hy 7 ȝodd sealde hy
Nisi quia dominus subdidit eos. et deus tradidit illos∵

forðon nis ȝodd ure swa swa ȝodas heora fynd
31 *Quia non est deus noster sicut dii illorum inimici*

soþlice ure unseffulle of winȝearde soþlice sodomwara
autem nostri insensati∵ 32 Ex uinea enim sodomorum

winȝeard heora 7 forecynren heora
uitis eorum [f. 179 b] *et propago eorum ex gomorro∵*

winberie heora winberie ȝeallan 7 cropp biternesse him
Uua eorum uua fellis. et butrus amaritudinis ipsis∵

hatheortnes dracana 7 nædrana
33 *Furor draconum uinum eorum. et furor aspidum*

unhalwendlic hunenu þas ȝesomnade syndon mid 7
insanabilis∵ 34 Nonne haec congregata sunt apud me. et

beinsiȝlede on ȝoldhordum minum on dæȝ wrace
signata in thesauris meis∵ 35 In die ultionis

ic ȝylde him on tide þe asliden bið fot heora forðon
reddam illis in tempore quo lapsus fuerit pes eorum∵ Quia

neah is dæȝ forlorennesse 7 þas synd ȝeȝearwod
prope est dies perditionis eorum. et haec sunt parata

---

27 wiþerwenȝlum] *vgl. Hy. 4, 7 u. s. w.* 30 ehteð] *Glo. zu persequitur steht mit* hu *über Quomodo, vgl. Ps. 72, 11 u. s. w.*

eow forðon demeþ drihten folc his 7 on
uobis∵ 36 *Quia iudicauit dominus populum suum. et in*

þeowum his he bið ȝefrefred ȝeseah soþlice hy ȝeteorode 7
seruis suis consolabitur∵ *Uidit enim eos fatigatos. et*

ȝewæcede on ȝedwolfære 7 tolysede 7 he cwæð
defectos in abductione et dissolutos∵ 37 *Et dixit*

hwær syndon nu ȝodas heora on ðam ł hwylcum
dominus ubi sunt nunc dii illorum in quibus

ȝe ȝetruwodon on ðam þara fætnesse ofrunȝa
confidebatis in ipsis∵ 38 *Quorum adipem sacrifi-* [f. 180a]

ȝe æton 7 druncon win onsæȝdnesse heora hy
ciorum edebatis. et bibebatis uinum libationis eorum∵ *Ex-*

arisen nu 7 ȝestranȝiȝen eow 7 syn eow ȝescyldendas
surgent nunc et adiuuent uos. et fiant uobis protectores∵

ȝeseoþ forðon 7 æniȝ
39 *Uidete uidete quoniam ego sum deus. et non est alius*

butan ic ofslea 7 lifian ic do ic strice 7
preter me∵ *Ego occidam et uiuere faciam. percutiam et ego*

hæle 7 na þe neriȝe of handum minum forðon
sanabo. et non est qui eripiet de manibus meis∵ 40 *Quia*

ic ræce on heofon hand mine 7 ic sweriȝe þurh mine
tollam in caelum manum meam. et iurabo per dexteram

swyðran hand 7 ic cweðe ic lifie on ecnesse
meam et dicam uiuo ego in aeternum∵ 41 *Quia*

ic ahwette swa swa liȝræsc sweord min 7 deþ dom
exacuam uelut fulgur gladium meum. et agit iudicium

hand min 7 ic aȝylde dom feondum 7 þam þe
manus mea∵ *Et retribuam iudicium inimicis. et his qui*

---

36 ȝedwolfære] *v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt; als Nom. ist wohl* ȝe-dwol-fær *n. oder auch* -faru *f.* = *„Irrfahrt" anzusetzen (vgl.* ȝedwol *„erroneous"*, dwolian *„to stray, err", u. s. w.). A* wiðlaednisse, *E* utlednesse, *F J and. lat. Lesung.* 37 *dominus] durchgestrichen, wohl von Korr.; A E haben dominus nicht.*

hatedon me ic aȝylde ic drence flana mina of
oderunt me reddam ·.· 42 *Inebriabo sagittas meas a*

blode 7 sweord min eteð flæsc
sanguine. et gladius meus manducabit carnes ·.· *A sanguine*

wundȝendra 7 hæftnyde fram heafde ealdra ł
uulneratorum et captiuitate [f. 180b] *a capite prin-*

fromra feonda blissiað heofonas somod mid him 7
cipum inimicorum ·.· *Lętamini caeli simul cum eo. et*

ȝebiddaþ hine ealle enȝlas ȝodes þeoda
adorent eum omnes angeli dei ·.· 43 *Laetamini gentes simul*

folce his 7 ȝetrymmen hine ealle bearn
cum populo eius. et confirment eum omnes filii dei ·.· *Quia*

blod bearna bið ȝescyldd 7 he ȝescyldeþ 7 he aȝyldeþ
sanguis filiorum eius defendetur et defendit. et retribuet

dom feondum 7 þam þe hatedon hine he aȝyldeþ 7
iudicium inimicis et his qui oderunt eum reddet ·.· *Et*

ȝeclæsnade eorðan folces his
emundauit dominus terram populi sui ·.·

7 (Dan. 3, 57).

HYMNUS TRIUM PUERORUM IN CAMINO CANTANTIUM.

bletsiað ealle weorc drihtnes drihten
57 *Benedicite omnia opera domini. dominum* 59 *bene-*

heofonas enȝlas
dicite caeli dominum ·.· 58 *Benedicite angeli domini*

wæteru þe ofer heofonas synd
dominum. 60 *benedicite aque quę super caelos sunt*

ealle mæȝenu
dominum ·.· 61 *Benedicite omnes uirtutes domini dominum.*

sunne 7 mona steorran
62 *benedicite sol et luna dominum* ·.· 63 *Benedicite stellę*

heofonas haȝul 7 deaw
caeli dominum. 64 *benedicite imber et ros dominum.*

ʒastas
65 *benedicite omnes spiritus dominum*∙:∙ [f. 181 a] 66 *Benedicite*

fyr 7 swoloð nihta 7 daʒas
ignis et aestus dominum. 71 *benedicite noctes et dies*

ðystro 7 leoht
dominum∙:∙ 72 *Benedicite tenebrę et lumen dominum.* 67 *bene-*

cyle 7 hæto ʒicelʒebland
dicite frigus et caumus dominum∙:∙ 70 *Benedicite pruina*

7 snaw liʒræscas 7 ʒenipu
et niues dominum. 73 *benedicite fulgora et nubes dominum.*

bletsiʒe eorðe muntas 7 beorʒas
74 *benedicat terra dominum*∙:∙ 75 *Benedicite montes et colles*

ealle cennende eorðan
dominum. 76 *benedicite omnia nascentia terrae dominum*∙:∙

sæas 7 flodas wyllas
78 *Benedicite maria et flumina dominum.* 77 *benedicite fontes*

hwælas þe beoð styrede
dominum∙:∙ 79 *Benedicite coeti. et omnia quae mouentur*

on wæterum fuʒelas heofones
in aquis dominum. 80 *benedicite uolucres caeli*

wilddeor 7 ealle nytenu
dominum. 81 *Benedicite bestiae et uniuersa peccora dominum.*

bearn manna ʒetreow-
82 *benedicite filii hominum dominum.* 83 *benedicat is-*

fulnes sacerdas
rahel dominum∙:∙ 84 *Benedicite sacerdotes domini dominum.*

þeowas ʒastas
85 *benedicite serui domini dominum*∙:∙ 86 *Benedicite spiritus*

7 sawla rihtwisra haliʒe 7 eaþmode
et animae iustorum dominum. 87 *benedicite sancti et humiles*

---

7. 75 beorʒas] b *auf Rasur, davor scheint ein and.* b *ausrad. zu sein.* 76 cennende] n *(dritt.) übergeschr.* 81 *wilddeor*] *d (erst.) übergeschr.*

on heortan
corde dominum ·.· 88 *Benedicite annanias. azarias et*

uton bletsian fæder 7 sunu 7 ȝast
misahel dominum. benedicamus patrem. et filium et spiritum

haliȝne uton herian 7 ofer uton ahebban
sanctum dominum. laudemus et [f. 181 b] *superexaltemus*

hine on worulda þu ȝebletsod eart on trumnesse heofones 7
eum in secula ·.· *Benedictus es in firmamento caeli et*

heriendlic 7 oferupahafen on woruldе
laudabilis. et superexaltatus in secula ·.·

8 (Luc. 1, 68).

· CANTICUM ZACHARIĘ PATRIS IOHANNIS BAPTISTÆ.

ȝebletsod ȝetreowra forðon he neosode
68 *Benedictus dominus deus israhel. quia uisitauit*

7 he dyde alysednesse folces his 7 he arærde horn
et fecit redemptionem plebis suę ·.· 69 *Et erexit cornu*

hæle us on huse cnihtes his swa swa he
salutis nobis. in domo dauid pueri sui ·.· 70 *Sicut locutus*

spræc þurh muð haliȝra þe fram worulde wæron wite-
est. per ós sanctorum qui a seculo sunt pro-

ȝana his 7 he alysde us fram feondum urum
phetarum eius ·.· 71 *Et liberauit nos ab inimicis nostris.*

7 of handa ealra ðe us hatedon to donne
et de manu omnium qui nos oderunt ·.· 72 *Ad faciendam*

mildheortnesse mid fæderum urum 7 ȝemunan cyþnesse
misericordiam. cum patribus nostris. et memorari testamenti

his haliȝre ryhtne að ł aþsweringȝ þone he swor to
sui sancti ·.· 73 *Iusiurandum. quod iurauit ad*

---

8. —

habrahame fæder ur*u*m to sellanne hine us
abraham patrem nostrum daturum se nobis ∴ [f. 182 a]

þæt butan eȝe of handum feonda urra
74 *Ut sine timore de manibus inimicorum nostrorum.*

alysede we þeowien hi*m* on haliȝnessu*m* ⁊ on rihtwisnesse
liberati seruiamus illi ∴ 75 *In sanctitate et iustitia.*

beforon him eallum daȝu*m* urum ⁊ ðu cnapa
coram ipso omnibus diebus nostris ∴ 76 *Et tu puer*

witȝa þæs hehstan þu bist ȝeciȝed þu foreȝæst soþlice
propheta altissimi uocaberis. preibis enim

beforon ansyne ȝearwian weȝas his to sellanne
ante faciem domini. parare uias eius ∴ 77 *Ad dandam*

inȝehyȝd hælo folce on alysednesse synna
scientiam salutis plebi eius. in remissionem peccatorum

heora þurh innoðas mildheortnesse on ðam
eorum ∴ 78 *Per uiscera misericordię dei nostri. in quibus*

he neosode us upsprinȝende ufene onlyhtan þæm ðe
uisitauit nos oriens ex alto ∴ 79 *Inluminare his qui*

on þystru*m* ⁊ on scade deaþes sittað to ȝereccanne fet
in tenebris et in umbra mortis sedent. ad dirigendos pedes

ure on weȝ sybbe
nostros in uiam pacis ∴

9 (Luc. 1, 46).

CANTICUM MARIĘ MATRIS DOMINI.

ȝemiclað sawl min drihten ⁊ ȝefæȝenode
46 *Magnificat anima mea dominum* ∴ 47 *Et exultauit*

ȝast min on ȝode hælo minre forðon he ȝeseah
spiritus meus. in deo salutari meo ∴ 48 *Quia respexit*

---

9. *(Fehlt nach Lindelöf in B H.)*

eaþmodnesse þinene his efne soþlice heononf
humilitatem ancillę suae. ecce enim [f. 182 b] *ex ho*

eadiȝe secȝað ealle ꞔneoressa he dyde
beatam me dicent omnes generationes ·.· 49 *Quia fecit m*

micla þinȝ se rice is 7 haliȝ nama his
magna. qui potens est et sanctum nomen eius ·.· 50

mildheortnes his of forecneowresse on forecneoressa þa
misericordia eius. a progenie in progenies tim

þraciendum hine mihte on earme his
tibus eum ·.· 51 *Fecit potentiam in brachio suo.*

tostencte ofermode of mode heortan his he ase
spersit superbos mente cordis sui ·.· 52 *Depos*

rice ł wlance of setle 7 he upahof eaðmode hinȝrien
potentes de sede et exaltauit humiles ·.· 53 *Esurien*

he ȝefylde of ȝodum 7 weliȝe he forlet idele ł æla
impleuit bonis. et diuites dimisit inanes ·.·

he anfenȝ cnapan his ȝeþancol mildheortne
54 *Suscepit israhel puerum suum. recordatus misericordi*

his swa swa he spræc to fæderum urum
suae ·.· 55 *Sicut locutus est ad patres nostros. abraham*

sædsworne his on woruld ł aworuld
semini eius in saeculum ·.·

---

50 þam þraciendum] *so K, J* þam þraciȝendum, *G* þraciende, *übrig. Hss. wählen Formen v.* ondrǣdan; *Bosw.-T. u. Sweet belegen Simplex* þracian *„timere“ nicht, sondern nur die Zusammensetzungen* and-, on- *u.* ā-þracian *„to fear“ (vgl. Ps. 95, 4* ǣ-þrec-līc *„terribilis* 53 idele ł ælæte] *so noch E, A* idelhende, *C* idylhende, *F I J K* ide *G* on idel; ǣlǣte, *zu* ālǣtan *gehörig, mufs seiner Herkunft nach die deutung „verlassen“ haben, legt also inanes einen Sinn unter, der eige nicht darin steckt;* īdel *hat die Bedeutungen „empty“ und „desolate, de tute“. Bosw.-T. belegt* ǣlǣte *überhaupt nicht und Sweet kennt es nur Substant.: f. „divorced woman“, n. „desert place“.* 55 sædsworne] *so v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt;* = sǣdes worne (worn *m. „Menge A* sede, *C J* sæd, *F G* to sæde, *I* ofspryngȝe, *K* his ofsprinȝe.

10 (Luc. 2, 29).

CANTICUM SYMEONIS QUANDO PORTAUIT IESUM CHRISTUM IN ULNIS SUIS.

Nu forlæt ðeow þinne æfter worde
29 *Nunc dimitte seruum tuum. domine secundum uerbum*

þinum on sybbe forðon ȝesawon eaȝan mine
tuum in pace∵ [f. 183 a] 30 *Quia uiderunt oculi mei.*

hælo þine *þæt* þu ȝeȝearwodest beforon ansyne
salutare tuum∵ 31 *Quod preparasti. ante faciem*

ealra folca leoht to awriȝennesse þeoda 7
omnium populorum∵ 32 *Lumen ad reuelationem gentium et*

wuldor folces ðines
gloria plebis tuae israhel∵

11.

HYMNUS ATHANASII. DE FIDE TRINITATIS. QUEM TU CONCELEBRANS. DISCUTIENTER INTELLEGE.

swa hwa swa wile hal wesan toforon eallum þearf is
1 *Quicumque uult saluus esse ante omnia opus est*

soþlice *þæt* he nime þone fulfremedan ȝeleafan þone nymðe
enim ut teneat catholicam fidem∵ 2 *Quam nisi*

hwylc anwalhne 7 unwemne healde butan tweon on
quisque integram inuiolatamque seruauerit. absque dubio in

ecnesse he forwyrð ȝeleafa fulfremed þes is *þæt*
aeternum peribit∵ 3 *Fides autem catholica haec est ut*

anne ȝodd on þrynesse 7 ðrynesse on annesse we
unum deum in trinitate. et trinitatem in unitate uene-

arweorðien 7 na menȝende hadas 7 na spede
remur∵ 4 *Neque confundantes personas. neque substantiam*

---

10. —

11. 2 *Hinter peribit] in rot: Incipit de fide.*

syndriende sum is soþlice had fæder
separantes ∵ 5 *Alia est enim persona patris. alia* [f. 183

suna gastes haliges ac
filii. alia spiritus sancti ∵ 6 *Sed patris et filii et spirit*

an is godcundnes gelic wuldor efnece mægenþry
sancti una est diuinitas. aequalis gloria. coaeterna maiestas·

swylc fæder swylc þæslic sunu þæslic 7 halig gast
7 *Qualis pater talis filius. talis et spiritus sanctus*

ungescepen fæder sunu
8 *Increatus pater. increatus filius. increatus et spiritu*

unametenlic
sanctus ∵ 9 *Inmensus pater inmensus filius. inmensus e*

ece
spiritus sanctus ∵ 10 *Æternus pater. aeternus filius. aeternu*

7 þeah na ðry ece ac an
et spiritus sanctus ∵ 11 *Et tamen non tres aeterni sed unu*

swa swa na unscapene ne ðry unametgode
aeternus ∵ 12 *Sicut non tres increati. nec tres inmensi.*

ac unametgode gelice æl-
sed unus increatus. et unus inmensus ∵ 13 *Similiter omni*

mihtig fæder
potens pater. omnipotens filius omnipotens et spiritus sanctus·.

7 ðeah hwæðre ælmihtige
14 *Et tamen non tres omnipotentes. sed unus omni*

potens ∵ 15 *Ita deus pater. deus filius. deus et spiritu*

godas
sanctus ∵ 16 *Et tamen non tres dii.* [f. 184 a] *sed unus es*

swa drihten
deus ∵ 17 *Ita dominus pater. dominus filius. dominus e*

drihtnas
spiritus sanctus ∵ 18 *Et tamen non tres domini. sed unus es*

forðon swa swa synderlice anne ȝehwylcne
dominus∴ 19 *Quia sicut singillatim unam quamque*

had ȝodd 7 drihten andettan of cristenre soþfæstnesse
personam. deum et dominum confiteri christiana ueritate

we beoð ȝenyd swa ðry ȝodas oþðe drihtnas cweþan
conpellimur∴ 20 *Ita tres deos aut dominos. dicere*

of cyriclicre æfæstnisse we beoð forboden fæder of nanum
catholica religione prohibemur∴ 21 *Pater a nullo*

is ȝeworden ne ȝescapen 7 acenned sunu fram fæder
est factus. nec creatus. nec genitus∴ 22 *Filius a patre*

anum na ȝeworden ne ac
solo est. non factus. nec creatus. sed genitus; 23 *Spiritus*

sanctus a patre et filio. non factus. nec creatus. nec genitus

ac forðȝewitende an na ðry fæderas
sed procedens∴ 24 *Unus ergo pater. non tres patres. unus*

suna haliȝe
filius. non tres filii. unus spiritus sanctus non tres spiritus

ȝastas 7 on þisse þrynesse nan þinȝ ær oððe æfter
sancti∴ 25 *Et in hac trinitate nihil prius. aut posterius.*

mare læsse ac ealle þry hadas
nihil maius aut minus∴ [f. 184 b] 26 *Sed totę tres personę.*

efnece him synt 7 efenlice swa þæt ðurh ealle þinȝ
coacternę sibi sunt et coaequales∴ 27 *Ita ut per omnia*

swa nu io bufan ȝecweden is 7 þrynes on annesse 7 annes
sicut iam supra dictum est! et trinitas in unitate et unitas

on ðrynesse to arweorðȝenne sy se þe wile eornostlice
in trinitate ueneranda sit∴ 28 *Qui uult ergo*

hal wesan swa be ðære þrynesse anȝite ac nied
saluus esse. ita de trinitate sentiat∴ 29 *Sed ne-*

behefe is to þære ecan hælo þætte flæscnesse witodlice
cessarium est ad aeternam salutem. ut incarnationem quoque

---

11. 23 forðȝewitende] d *übergeschr.*

drihtnes ures ʒetreowlice he hyhte ł ʒelyf
domini nostri iesu christi fideliter credat ∴

is eornostlice ʒeleafa ryht *þæt* we ʒelyfen 7 we andette
30 *Est ergo fides recta ut credamus et confiteamu*

*þæt*te drihten ure hælend crist ʒodes sunu ʒod somo
quia dominus noster iesus christus. dei filius. deus parit

7 mann is ʒodd he is of spede fæder æ
et homo est ∴ 31 *Deus est ex substantia patris an*

woruldu*m* acenned 7 mann is of spede modor o
secula genitus. et homo est ex substantia matris i

woruld acenned fulfremed of sawl
secula natus ∴ 32 *Perfectus deus. perfectus homo. ex anim*

ʒescadwislicre 7 menniscum flæsce wuniende
rationali. et humana carne subsistens ∴ [f. 185 a

efenlic fæder æft*er* ʒodcundnesse læssa þa*m* fæde
33 *Æqualis patri secundum diuinitatem minor patre*

mennescnesse se þeah ʒodd he sy 7 mann
secundum humanitatem ∴ 34 *Qui licet deus sit et homo.*

na þa tu þeah hwæþre ac an he is crist an
non duo tamen sed unus est christus ∴ 35 *Unus*

soþlice na of ʒecyrrednesse ʒodcundnesse on flæsce ac of
autem non conuersione diuinitatis in carne. sed ad-

afanʒennesse menniseclicnesse on ʒode eallunʒa na
sumptione humanitatis in deo ∴ 36 *Unus omnino non*

of ʒemanʒe spede ac of annesse hades witodlice
confusione substantiae. sed unitate personae ∴ 37 *Nam*

swa swa sawl ʒescadwislic 7 flæsc an is man swa ʒodd
sicut anima rationalis et caro unus est homo. ita deus

7 mann an is crist se þrowode for hælo
et homo unus est christus ∴ 38 *Qui passus est pro salute*

ure he adune astah to helwaru*m* þy ðriddan dæʒe he aras
nostra. descendit ad inferos tertia die resurrexi

fram deadum he astah to heofonum he ȝesæt to ðære
a mortuis ·.· 39 *Ascendit ad caelos sedit ad dex-*

swiþran ȝodes fæderes ælmihtiȝes ł ealwealdendes þanon
teram dei patris omnipotentis. inde

he toweard is deman cwice ł lifiende 7 deade to
uenturus est iudicare uiuos et mortuos ·.· 40 *Ad*

þæs tocyme ealle menn arisað habbað mid lim-
cuius aduentum omnes homines resurgere habent cum cor-

ȝesihðum hira 7 to aȝyldanne synd of weorcum
poribus [f. 185 b] *suis. et reddituri sunt de factis*

aȝenum ȝescad 7 ða þe ȝod dydon hy ȝað on ·lif
propriis rationem ·.· 41 *Et qui bona egerunt ibunt in uitam*

ece 7 þa ðe soþlice yfel on fyr ece þis
aeternam. et qui uero mala. in ignem aeternum ·.· 42 *Haec*

is ȝeleafa ciriclic þone nymðe hwylc ȝetreowlice 7 trumlice
est fides catholica. quam nisi quisque fideliter firmiterque

ȝelyfe hal wesan na he mæȝ
crediderit saluus esse non poterit ·.·

12.

ORATIO PURA CUM LAUDATIONE.

wuldur on heahnessum ȝode 7 on eorðan sybb
1 *Gloria in excelsis deo.* 2 *et in terra pax*

mannum ȝódes willan we heriað ðe we bletsiað ðe
hominibus bonę uoluntatis. 3 *laudamus te.* 4 *benedicimus te.*

we ȝebiddaþ ðe we wuldriaþ ðe þancas we doþ ðe
5 *adoramus te.* 6 *Glorificamus te.* 7 *gratias agimus tibi.*

fore miclum wuldre þinum drihten ȝodd cyninȝ
propter magnam gloriam tuam. 8 *Domine deus rex*

---

40 limȝesihðum] *v. Bosw.-T. u. Sweet nicht belegt, wohl eine Komposition aus* lim *n. „Glied" u.* ȝesihð *f. „sight, what is seen, aspect"; in A F fehlt dieser Hy., E* lichoman, *J* heom *(aus* heō *aufgelöst)* ȝesihþe *(wohl falsch aus D abgeschr.).*

heofonlic fæder ælmihtiȝ sunu ancenn
caelestis. 9 *deus pater omnipotens.* 10 *domine fili unigen*

ðu hælenda crist lamb ȝodes sunu fæ(
iesu christe. 11 *domine deus agnus dei filius pat*

ðu þe ascyndest synna middanȝeardes ȝemiltsa u
12 *qui tollis peccata mundi miserere nol*

synna middanȝeard*es* anfoh halsunȝa ł be
13 *Qui tollis peccata mundi suscipe dep*

ure þu ðe sitest on ða swiþran hea
[f. 186a] *cationem nostram.* 14 *qui sedes ad dexteram*

fæderes ȝemiltsa us forðon þu ana haliȝ
patris miserere nobis. 15 *Quoniam tu solus sanctus.* 16

drihten þu se hehsta eala hælenda cri
solus dominus. 17 *tu solus altissimus iesu christe*

mid halȝu*m* ȝaste on wuldre ȝodes 7 fæd
18 *cum sancto spiritu in gloria dei pat*

ȝealaȝę ł sy swa
amen ∴

---

12. 17 hælenda] a *übergeschr.*

Anhang.

Liste der von Bosworth-Toller und Sweet nicht belegten Wörter nebst Nachträgen.

ǣlǣte *„verlassen, inanis", nur von Sweet und auch nur als Substant. belegt; Hy. 9, 53 inanes:* idele ł ælæte.

ælezrēne = æl-ʒrēne, eall-ʒrēne *„all-green" (letztere Formen v. Bosw.-T. u. Sweet belegt); Ps. 127, 3 nouelle:* æleʒrene.

ǣþreclīc *„terribilis", Ps. 95, 4.*

ǣwicnes(s) *f. „Ewigkeit"; Ps. 102, 17 (in) saeculum saeculi:* æwicnesse. *Zur Erklärung dieses Wortes schreibt mir Prof. Bülbring, dem ich die hier belegte Form mitteilte, mit dem Bemerken, dafs* ǣwicnes *gegenüber* ēcnes(s) *viell. eine jüngere Neubildung darstelle, oder seine Erklärung des Adjekt.* ǣċe *„ewig" (Elementarb. § 215) nicht mehr richtig sei:* ǣwicnesse *halte ich für eine alte Bildung, welche mit* ēcnesse *eng zusammengehört; und zwar mufs es von* *aiwiki-nassi *kommen, das regelrecht zu* ǣwicnes *wird. Meine Erklärung von* ǣċe *in Elementarb. § 215 halte ich jetzt für falsch — seit geraumer Zeit. Einen Ausfall von* w *vor* i *(a. a. O. § 465 b) halte ich nicht mehr für annehmbar. Die regelmäfsige Entwicklung hat Chadwick, Cambridge Philological Transactions, Vol. IV² S. 143 ff. erkannt. Z. B. haben die ältesten Texte regelrecht erhaltenes* w *in* ʒiʒeruuid, ʒesmirwid. *In den flektierten Formen* *bismirwidæ *u. s. w. ist vorhistorisch zunächst das letzte* i *geschwunden, gerade wie in* *ʒidrœ̄bidæ *„betrübte", und das umgelautete (palatalisierte)* w = u̯ *wurde zwischen zwei Konsonanten zu* i, *so dafs die ältesten Glossen richtig* bismiridae *u. s. w. haben. In* ǣwicnes *blieb somit das* w *regelrecht erhalten. In* sǣ *aus* *sæwi *ist erst* i *gefallen, dann das* w *gerade wie in* snā *u. s. w.*

Die hier nachgewiesene Form erklärt die Umwandlung von ēċe *in* ǣċe *(mg.* āche) *gewisser Dialekte; hierüber vgl. auch Anglia, Beibl. XI, 108 und The Furnivall Commemoration Volume („An English Miscellany") S. 44.*

āmidian *„albern, töricht machen"; Hy. 6, 6 fatua (sc. plebs):* amidod.

ārȳderian *„erubescere"; was das* er-*Element betrifft, meint Lindelöf, läge* (
nahe, an lat. ruber, griech. ἐρυθρός *zu denken; Ps. 69, 4 erubescente*:
arydereude.

āscyhhan *„verdrängen, verwerfen"; Ps. 50, 13 proicias:* **awyrp l ascyhh.**

beriȝ *n. „Beere"; Bosw.-T. u. Sweet belegen nur* ber(i)ȝe *f.; Ps. 77, 4*
moros: beriȝ.

byȝswæc *„supplantationem", Ps. 40, 10; steht viell. für* bī-swǣc *mit Al*
laut ǣ, *gehörig zu* bi-swīcan *u. dem Substant.* bī-swic *(die Seite 7*
gegebene Erklärung des æ *ist wohl unrichtig).*

eȝ-lā-eȝ *„euge", Ps. 69, 4.*

fǣcniȝ *„dolosus" (?); Ps. 72, 18 (propter) dolos (letzt. o aus einem anc*
Buchst. korr.): (fore) fæcniȝum.

for- *u.* ymb-clyccan; *Sweet zitiert* clyccan *„to bring together, clench" u*
ȝecliht *„clenched (hand)"; Ps. 57, 5 obdurantis (wohl aus -es korr.)*
forclyccende (*sc.* earan heora) *u. 16, 10 concluserunt:* **hy belucon**
ymbclicton.

forcyppian *„abschneiden"; Hy. 2, 12 Precisa:* forcyppud.

forecynrēd *m. „progenies"; Ps. 48, 20 progeniem:* forecynred.

fremedlǣcan *„alienare"; Ps. 57, 4 Alienati:* *fremedlætede *(sicher verschr*
f. -læcede).

fyrentācnian *wohl „ein Verbrechen begehen"; Hy. 6, 21 conpulluerunt:* hy
fyrentacnodon.

fȳrhweohlod *„vierräderig"; Hy. 4, 19 quadrigis:* fyrhweohlodum *orætum
(*verschr. f.* crætum).

ȝedwol-fær *n. oder* -faru *f. „Irrfahrt"; Hy. 6, 36 abductione:* ȝedwolfære.

ȝlæterunȝ *f. „Glanz, Schein"; Ps. 48, 15 (in) matutino:* (on) ȝlæterunȝa.

hrōðȝirela *m. „Ruhmeskleidung"; Ps. 20, 4 coronam:* hroðȝirelan.

huncettan *„hinken"; Ps. 17, 46 claudicauerunt:* hy healtodon l huncetton.

limȝesihð *f. „Körper"; Hy. 11, 40 corporibus:* limȝesihðum.

sǣdsworne *„semini", Hy. 9, 55;* = sǣdes worne (worn *m. „Menge")?*

swæce heow *„insanias", Ps. 39, 5; Morsbach glaubt, der Glossator habe*
viell. insania als „schlechtes, schwaches (ags. *swæc) *Aussehen*
(hēow)*", d. h. schlechten Gesundheitszustand verstanden; dann wäre*
swæce *Plur. des Adjekt. u.* heow *Plur. des sächl. Substantivs.*

tōcwæscednes *f. „quassatio", Ps. 105, 30; außer durch D ist dies Wort*
noch handschriftl. gesichert durch F J tocwæscednys, *G* toquæ-
scednes *u. I* tocwescednes. *Wir dürfen also ein ags. Verbum* *cwæ-
scan *„quassare" ansetzen, das Etymon für ng. to quash, das nun*
nicht für romanischer Herkunft gehalten zu werden braucht.

Wie steht es aber um die Existenz des Substant. tō-cwæstedness
e *f. „destruction", das v. Bosw.-T. gegeben wird? Die Belegstellen*
die er dafür anführt, sind hinfällig, denn Spelman hat falsch gelesen
u. die Lesung aus Ps. Lamb. (also I) ist auch unrichtig, wie Lindelö

u. ich selbst nach der Hs. festgestellt haben. Schon Somner, Dictionarium Saxonico-Latino-Anglicum (Oxon. 1659) setzt fälschl. ein tō-cwæstednys *„quassatio, a shaking, u. s. w." an, indem er Spelman zitiert; u. ihm folgt dann Th. Benson, Vocabularium Anglo-Saxonicum (Oxon. 1701). Aufserdem finden wir bei Bosw.-T. ein Simplex* cwæstednys *„a trembling" verzeichnet, das aus Somner (Benson u. Lye) entnommen ist. Ihre Angabe läfst sich jedoch nicht kontrollieren, da sie keine Belegstelle geben: ich vermute, dafs die oben gegebene falsche Spelmansche Lesung auch hier die Quelle ist.*

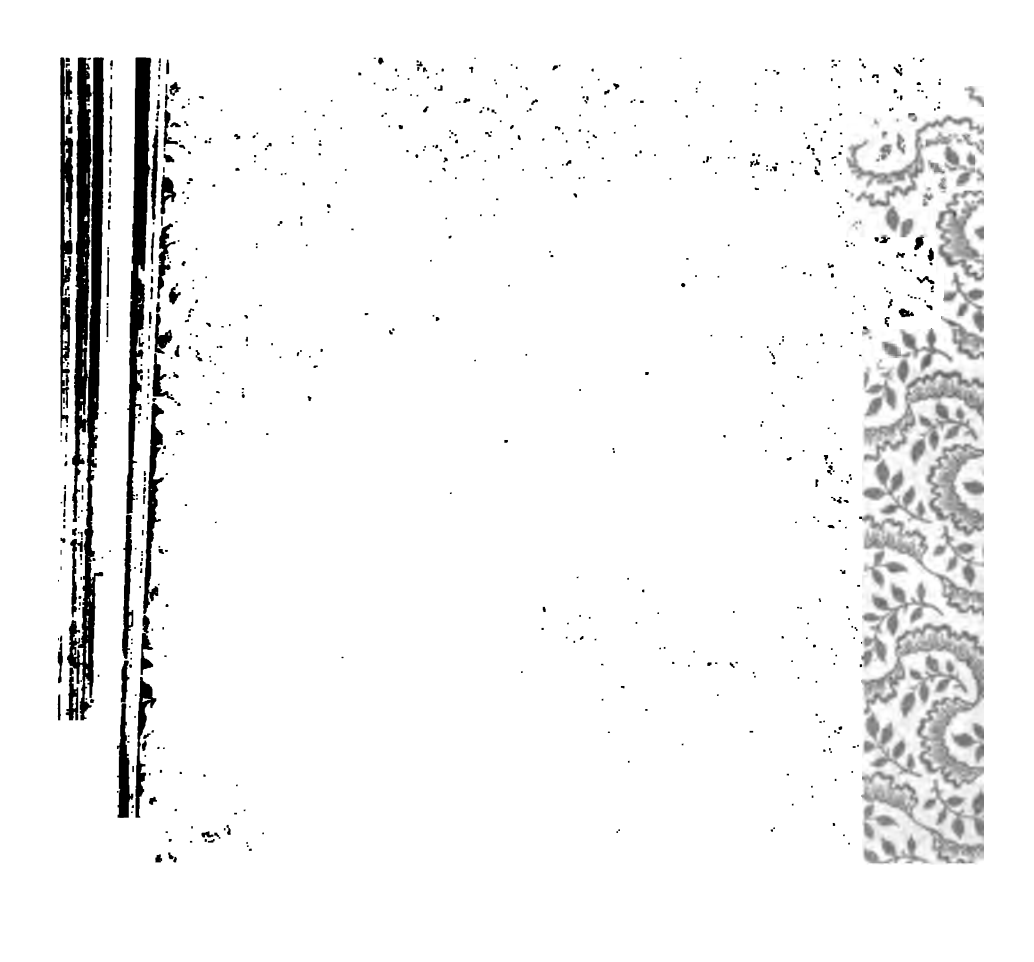
Ob wir nun berechtigt sind, auf Grund der jetzt von mir ausgezogenen Lesung in H ein tō-quæstednes = tō-cwæstednes *(verwandt mit got.* qistjan *„verderben", u. s. w.) als gesichert anzunehmen, scheint doch fraglich: die Vermutung liegt nahe, dafs die Glosse in H, da G u. H auch sonst zusammengehen, fehlerhaft aus G abgeschrieben ist.*

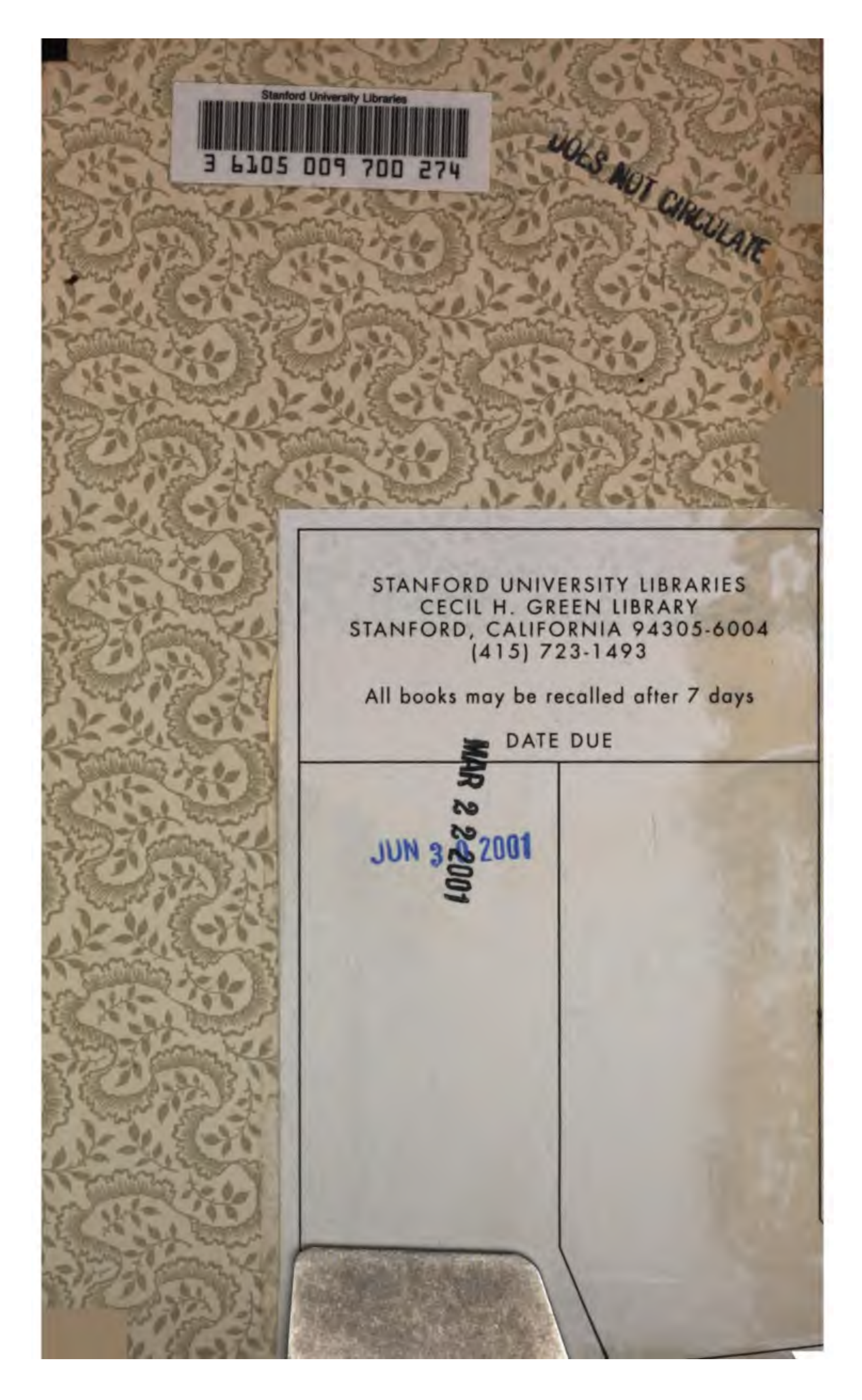
trundulnis(s) *f. „Umlauf, Kreis"; Ps. 11, 9 (in) circuitu:* (on) trundulnisse.

þracian *„timere", vgl. oben* æþreclīc *„terribilis"; Hy. 9, 50 timentibus:* þam þraciendum.

wiðerwenȝel *„aduersarius", so Ps. 73, 10; Hy. 4, 7 aduersarios:* wiþerwenȝlas *u. Hy. 6, 27 aduersariis:* wiþerwenȝlum *(S. 280 f. findet sich der Versuch einer Etymologie).*

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.




Stanford University Libraries
3 6105 009 700 274
DOES NOT CIRCULATE
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
CECIL H. GREEN LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-1493
All books may be recalled after 7 days
DATE DUE
MAR 2 2 2001
JUN 3 0 2001